Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nicht ausleihbar

ULB Düsseldorf

+0418 459 01

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Probe

FÜRSTENBERGISCHES URKUNDENBUCH.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

KGL. LANDES-
BIBLIOTHEK
zu
DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

FÜRSTENBERGISCHES
URKUNDENBUCH.

SAMMLUNG DER QUELLEN ZUR GESCHICHTE DES HAUSES FÜRSTENBERG
UND SEINER LANDE IN SCHWABEN.

HERAUSGEGEBEN

VON

DEM FÜRSTLICHEN ARCHIVE

IN DONAUESCHINGEN.

VII. BAND.

TÜBINGEN.
IN COMMISSION DER H. LAUPP'SCHEN BUCHHANDLUNG.
1891.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

FÜRSTENBERGISCHES
URKUNDENBUCH.

VII. BAND.

QUELLEN ZUR GESCHICHTE DER FÜRSTENBERGISCHEN LANDE IN SCHWABEN
VOM JAHRE 1470—1509.

HERAUSGEGEBEN

VON

DEM FÜRSTLICHEN ARCHIVE

IN DONAUESCHINGEN.

Muster zu 5273-74170

TÜBINGEN.
IN COMMISSION DER H. LAUPP'SCHEN BUCHHANDLUNG.
1891.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. Sp. g. 582 (40)
2 G

02 his f
420
L f 954

020/418459

GEDRUCKT BEI HEINRICH LAUPP JR. IN TÜBINGEN.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mit diesem Bande ist der im Vorworte zum 5. Bande angekündigte landesgeschichtliche Teil des Fürstenbergischen Urkundenbuches und damit die auf Befehl Seiner Durchlaucht des Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg entstandene Sammlung der mittelalterlichen Quellen zur Geschichte des fürstlichen Hauses Fürstenberg und seiner Lande in Schwaben (s. Band I, Vorwort S. V.) überhaupt vollendet. Bei der Bearbeitung dieses Urkundenbuches hat das fürstliche Archiv von allen Seiten bereitwillige und erspriessliche Beihilfe erhalten; an dieser Stelle sei darum nochmals allen Förderern des Werkes, insbesondere den Archiven und Bibliotheken Süddeutschlands, Oesterreichs und der Schweiz aufrichtiger Dank ausgesprochen!

Donaueschingen 21. Februar 1891. Dr. F. L. Baumann, f. Archivar.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1470—1509.

1. *Wolfacher Stadtbuch*[a]).

[Blatt 4][b]) Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo die sancti Johannis Crysostimi [*Jan. 27*] decretus est iste liber consilii et ciuitatis opidi Wolfach per scultetum et consules oppidi praedicti et exarando ceptus per manus Nicolai Renner arcium baccalarii, tempore illo scribe ciuitatis eiusdemque rectoris scolarum.

Anno[c]) domini [14]78 am mitwochen nach Vrbani [*Mai 27*] sein fur vnns in gericht kommen Hainrich Rútter von Touchingen, vnnser mitburger, mit sampt Lorenczen Scherer von Gengenbach, siner tochter man, vnd Margrethen, sinem elichen wibe. Des genanten Rútters tochter vnd die genanten zway eliche gemechtig haben da in gericht vff vnd ubergeben ale [?] verfangenschafft, die inen zúgehórt hát von irer mútter vnd swiger seligen vff dem huß des genanten Heinrich Rútters, ires vatters vnd sweher, das da ain halb stost an des Franczen hoffstat, annderhalb an des Battegocz huß, darvmb er ine funf gulden also gegeben vnd also bar bezalt hat, vnd sie haben sich da verzigen kein ansprach mer darnach zu haben, in massen sie des mit mundt vnd handt vffgeben haben vor offem gericht, doch mit solchem gedinge, ob sach were, das der genant Hainrich Rútter, ir vatter vnd sweher, on ein wib plibe vnd von todes wegen abginge, solten ine sólche ir vffgeben an iren vetterlichen erbteil vnd an der vervangenschafft hienach kein schaden bringen, doch mit vorbehaltnússe der ander kind, ob ir mer weren, das ir yedem, dem nicht so vil worden were, iglichem zu vor an werden solt vnd hienach zu glichem tail kommen. Des sein gezewgen wir schultheiß vnd rátte zu Wolfach, mit namen Burckart Snider, schultheiß, vnd die richter Adam Becham, Hanns Renner, Anndres Snider, Claus Algker, Veit Slosser, Hanns Gerolczegker[d]).

[4v] Item nota: Item ein yeglicher torbeschliesser der sol die schlüssel zum thor in gútter bewarung haben vnd die nit nachtz in der stuben laussen hangen, sunder die py imme haben vnd ouch kein frómbden laussen sehen vnd zum heymlichisten halten, als er kan vnd mag, ouch kein wibsbild mit vmlaussen geen noch das thor vff vnd zú laussen beschliessen vnd das selber tún, es wer dann sach, das einer nit anheymisch were, so sol er die ainem anndern des rátts beuelhen vnd keinem wibsbild, knecht oder maytt laussen noch beuelhen, vnd er sol ouch keinen vß oder in py der nacht laussen, es were dann der schultheis oder einer des ráts daby.

Item nota: Ein schultheis, burgermeister vnd ratte haben vereint uff ein nuws mit Wernher Góczen, dem schlosser, als von der zittglogken wegen vff dem durn, nach dem vnd er sich vormals vor einem ratte begeben hát, das er der sin lebtag warten vnd die richten wólle vnd die halten on schaden der stat. Vnd fúr sólich wartung vnd haltung sol man ime alle jár jerlichen geben vff sin zit fúnfczehen schilling pfenning Rappen ℛ, als lang er zú Wolfach ist oder py leben zú Wolfach sin wonung hat, vnd sol die ouch on

a) Die erst nach 1509 hinzugekommenen Einträge und Aenderungen sind nicht berücksichtigt. b) Bl. 1—3 enthält einen deutschen Kirchenkalender. c) Alle 1470—1509 gemachten Zusätze sind durch kleineren Druck kenntlich gemacht. d) Weitere Einträge über Rechtsgeschäfte von Privaten, die an verschiedenen Stellen nach 1470 und vor 1509 eingesetzt wurden, sind, weil ohne allgemeinere Bedeutung, hier weggelassen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schaden der stat halten also, ob icht daran zerpreche, das sol er on der statt schaden wandeln vnd daran machen, es sie, wie das kóme, on als geuerde. Actum 3a feria post Conuersionem Pauly [*Jan. 26*] anno domini etc. 79.

[5] Nota der seger halben, wie man es halten sólle: Item Hanns von Geroczegk, Wernher Gócz, Michel Dúttel vnd Heinrich Rútter haben besehen das wasser der segen halben, in massen sie durch ein rat darúber geben sind, vnd haben also gemacht, das der Huber súlle das loch zwyschen der núwen brútsch vnd dem obersten grundbóm zú machen vnd zú baydersytten dem grundtbom glich machen. Item by der obern brútsch by dem obern grundtbóm zwischen wasser da haben wir ein pfal geschlagen, der hat zway lóchlin, vnd wenn der grab vnd die grossen segen offen sind vnd das wasser volkomenlich an die zway lócher gát, so sol man den graben offenn laussen, wenn aber der grab zú ist vnd das wasser dennochten an die lócher gát, so sol man den graben zû laussen vnd stilhalten mit der segen, und der Francz sol nichtz daran uffbrechen, wenn der Hûber nit gesegen mag mit dem wasser. Item vnd die brúttsch zwischen dem obersten grundtbóm vnd den vndersten brútsch sol sechczig schúch lang sin, die er also in búw halten sol. Actum im [14]79 jár.

Nota es ist zewissen, das durch schulthaissen, burgermaister vnd rát angesehen ist mit sampt dem kylchern, das man sol das groß bett, so man von alter her gehapt hat vnd von vnnsern vorfaren angehaben vnd uff yedes hußgesind gelegt got dem almechtigen vnd der iunckfrowen Marien, allem himelschem her zu lob und eren, vns armen sunder zu beschuczung vnd behútung vnser stat, lib vnd gut, das man sólich groß bett halten sol allwegen vnd ewigclichen in zehen jaren ain mál, vnd ist also uff diese jarczal uff hút dato das gebett angelegt vnd gehalten worden, gescheen am dornstag nach dem sontag Cantate [*Mai 21.*] anno domini etc. 95, vnd sol uff yedes huß gelegt werden tusend Pater Noster vnd souil Aue Maria, vnd sol mer ein dacht gemacht werden, darczu man fúnfczehen pfundt wachs kouffen vnd geben sol, daruß man ain kerczen machen sol, die got dem almechtigen zu lob gebránt sol werden in vnnser pfarkyrchen.

[6] Wie die knecht schwéren sóllen. Zû erst der schriber: Item ein statt schriber sol schwéren einen eyd also, das er eim schultheißen vnd raut gehorsam sin wóll in gerichten vnd ráten, zû tagen vnd wahin man in bruchte, vnd vor an vnnßerm gnedigen hern vnd der statt Wolfach getrúw vnd hold ze synd, yren schaden zû wennden vnd yren nutz ze fúrdern; ouch soll er schwérn, allen synen leptagen, wa er ymmer hyn kompt, all heimlich rât ze verswygen, ouch der glocken, sturm vnd anderm gelút, das die statt antrifft, gewértig ze sind als ein ander burger, deßglichen ob er mit eynichen in vnnßers gnedigen hern [gebiet] ychzit ze schaffen gewúnn, dén sol er an den orten by recht bliben laussen, da er seßhafft ist, vnd yne nit wyter fúrnemmen. Item er soll schwéren, dem armen als dem rychen getrúwlich ze schribend, was ym ze schriben kompt, einen yeden nach siner besten verstentnúß versorgen on all geuerde. Item er sol schwéren, kein falschen brief zû machen, vnérlich, verlúmbdet, bóß geschrifften mit falscheit vßgéen zû laussen. Item er sól schwéren, konntschafften, die ym fúrkommen, vff das getrúwlichst nach der waren gerechtigkeit zû schryben vnd gentzlich nichtz daryn ze stecken, das eynichem schaden oder nutz bring, dann das die bloß warheit ist. Item er sol ouch swéren: wúrd ymm von einem rát beuolhen, kontschafften oder etwas anders in gericht oder raut vff ze schriben, ouch zugsbrief oder vrteilbrief, ee dann sie versigelt vnd lutbar werden, in geheym zû halten vnd nicht zû offnen. Item er sol

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ouch schwéren, kein brieff zu versigelnd mit des rautz insigel, dann der von einem raut erkannt vnd dem raut, do es zimlich ist, ir sigel gelt wůrt. Item er sol ouch schwéren: was am fryem marckt vmgeschlagen, dauon ymm sollich gelt ýberantwúrt wúrdt, getrúwlichen sollich gefrónt vnd vmbgschlagen gůt zů verschriben, dauon gantz nichtz weder in wechsels noch annder form ymm zů vorstand ze tond, sonnder getrúwlich, was da erobert wůrt, eim raut zů zit, so sich gepúrn wúrt, zu verrechnen vnd darzulegen. [6'] Item ein schriber sol ouch schwéren, wann sich fúgt, so man die stůren anlegt, ein gemeyner trúwer schriber zů sind dem armen als dem richen vnd dheynem burger sin sachen bessern oder bösern, sonnder was erkennt wúrd von den stůrern, getrúwlich vff ze schriben on all geuerd. Item ein schriber sol ouch schwéren, wan sich gepurt in einer sach clag vnd antwurt vffzeschriben, das er flyssig, vffmerckig vnd getrúw sin wöll, nieman zů lieb noch laid schriben, zůgeben noch énndren, sonnder alle ding nach zimlicher form daby bliben laussen wöll, als es geredt vnd in recht verhandelt wúrdt on all geuerd. Item er sol ouch schwéren, nichtz in der statt bůch zeschriben, es werd yn dann von eim raut geheyssen vnd mit vrteil erkennt, on geuerd. [7] Eins schribers lon: Item zů voran so ist der schriber fry stúrens, fronens, hůt vnd wacht, wann er annders die schůl dartzů halt, die gewonlich einem schriber zů dem ampt geluhen wůrt, vnd in der statt huß sytzt. Item ein schryber hat von der statt von einer yeglicher stúr 10 β ₰ Straßburger, das ist jars ein pfunt Straßburger zů beyden stůren. Item der raut soll all weg zů Wichnechten eim schriber geben einen gulden in ein gůt jar, darvmb er dem raut mit sendbriefen vnd vngeuarlich, was ein rát antrifft in rechnungen vnd sollichen jårlichen geschrifften, gehorsam vnd gewertig syn sol. Item wér aber sach, das ein statt oder ein raut mercklicher, versigelter, eehafter geschrifften von einem schriber zů nemmen notturfftig wúrd, das sol doch von eim raut gegen dem schriber nach gepúrlicheit erkennt werden. Item eins schribers gesatzter lon ist von einem zugsbrief gen Fryburg 5 β Straßburger, vnd wann einer den zug geschwért, als recht ist, so ist man dem schriber sinen lon schuldig, der zug geschéch oder nitt, wann annders die vrtailen vffzeichnett werden. Item eins schribers gesatzter lon ist von einem schlechten vrteilbrieff, do clag vnd antwurt nit vffgeschriben wůrt, 5 β ₰ Straßburger. Item mer ist ein gesatzter lon des schribers, wann einer zů Wolfach abstirpt vnd nach sinem tod vff sin verlaussen gůt verpotten vnd vmb geschlagen wurt, von einem pfunt, das gelößt wúrt, 4 ₰ Straßburger; dar vmb sol er am marckt warten vnd vffschriben, ouch ob ym sollich gelt ynzenemmen beuolhen wúrt, rechnung darvmb tůn. Item ein verkúndung, so man einem zů recht verkúndt, die do vß gát von dem stab, giltet gewonlich sechs

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

pfenning, mit des schultheissen insigel versigelt. Was verbrieffte gúlt vnd anndre ligende gútter vmbgeslagen wirt vnd húser, sol man im von 2 ℔ geben 2 ₰ Straßburger, deßglichen dem stattknecht ouch geben werden sol.

[8ᵛ] Der schůlmaister sol schwéren einen eyd zů gott vnd den heilgen, vnsern gnedigen herren vnd der statt getrúw vnd hold ze sin, yren nutz zů werben vnd yren schaden zů warnen, den lúten ire kind getrúwlich ze vnderwysen zů leren vnd zů versehen nach siner besten verstentnúß, deßglichen des chors vnd der kirchen zů warten, wann sich das gepúrt vnd sin sol, getrúwlich on all geuerd. Eins schůlmeisters lon: Item ein schůlmaister, wann der sitzt in der statt huß der schůle, so sitzt er frye aller ding halp stůre, hut, wacht, fronens vnd reysens. Item ein schůlmeister hat von der statt allweg zů Wihenechten fallende einen guldin, dar vmb sol yn ein burgermeister vßrichten, dar vmb er all tag ein Salue singen sol. Item ein schůlmeister hat von einem yeden knaben, der do heymsch oder hie verdingt ist vnd das almůsen mit heyscht, 2½ β ₰ Straßburger all Fronvasten zů lon, vnd von einem frómden armen schůler, der das almůsen nympt, halben lon. [9] Item ein schůlmeister mag ouch mitt ym dingen laussen vnd von eim mynder nemmen, darnach ein yeder ist etc. Item mer hat ein schůlmeister von einem yeden knaben ein mauß wins zů sant Martins tag martinalia vngeuárlich. Item mer sol ein yeder knab zů Vnnser Frowen tag der Liehtmeß haben ein erber liecht, vngeuárlich by einem halben vierling wachs; die nympt der schůlmeister, so bald die proceß vmb die kirchen beschicht. Item ein schůlmeister hát von einem yeden frómden bitter, ouch von den gebetten, so hie in der kirchen, in der capellen oder by sanct Jacoben gehalten oder genommen werden, zů den selben er ein responsorium singen sol, 6 Stráßburger ₰. Item von Vnnser Frówen gebett in der Vasten sol ym ein kircherr geben ein schilling Stráßburger ₰. Item von des heilgen geists gepett sol ym ouch werden vom kircherren ein schilling Straßburger ₰. Item von eym yeden brútwing sol eim schůlmeister werden ein schilling haller oder vier Straßburger ₰, dar vmb ein schůlmeister sol helfen das ampt singen.

[9ᵛ] Ein schultheis: Item ein schultheis wúrd gesetzt von vnnserm gnedigen herren, der sol schwéren in gericht vnd raut, wie er des entscheiden wúrt. [10] Die geféll des schultheissen amptz: Item ein schultheiß sitzt frye stúr, hůt, wacht, fronens vnd reysens. Item ein schultheiß hett vallen von yeder stůre ein pfunt Straußburger ₰. Item ein schultheiß hett vallen, wann einer mit dem stab behept vnd gefrónt wůrt, 2 β ₰ Stráßburger, die gibt der, der do verlůrt am rechten. Item ein schultheiß het von einer yeden frónung 2 β ₰ Stráßburger, wann einer vff eins tod verpotten hát, wie vil dero sind, die da verbietend, so menger dann, wann mann das gelt deß vmbslags vßteilt, bezalt wúrt, so dick

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sol dem schultheissen sin frónung werden; wöllicher aber da nit bezalt würt, von der selben frónung würt ouch dem schultheissen nichtz. Item was von eim schultheissen vnd raut verbotten würt, das von eynichem geprochen vnd der selb gepfent vmb das verpott, so gehört dem schultheissen der dritteil vnd der statt die zwenteil deß vnrechten.

[10v] Der burger ayd: Ain jeder, der ain burger zů Wolfach werden will, derglich ain burgers súne soll sweren, vnsern gnedigen herren von Fúrstenberg N. für sin gichtigen herren zů haben, im vnd der statt Wolfach getrúw vnd holdt zů sindt, siner gnaden nútz vnd der statt nútz zů fúrderen, schaden zů wenden, gehorsam vnd gewártig zů sind, wie von alter harkomen ist, on all geverde etc.

[11] Das ist der dienstknecht vnd bywoner ayde: Ain jeder dienstknecht oder bywoner swert vnserem gnedigen herrn vnd der statt, irn nutz vnd fromen zů fúrdern, schaden zů warnen, bot vnd verbot zů haltend, der stúrm glocken zů ze loffen vnd, was sy von der oberkeit oder burgeren beschaiden werden, gehorsam zů sindt vnd das best zů thůnd. Was ouch ir ieder hie zů Wolfach zů schaffen hat oder gewint, dar vmb sol er recht geben vnd nemen zů Wolfach vnd kain anhangend sach mit im húnweg ziehen. Wann ouch ainer nit mer hie sin oder wónen will, so soll er zum schulthaissen oder sim stathalter, dem daz empfolhen ist, gon vnd den ayd wider vffgeben mit múnd vnd handt vngefarlichen. Es soll ouch kain maister kain knecht vber acht tag nit halten, sonder den fúrn schulthaissen bringen, mym herrn vnd der statt zů sweren by penn 1 ß ₰, daz der maister besseren soll. Ist erkennt diß gebot zů halten.

[11r] Ein búttel: Item ein búttel sol schweren einen eyd zů gott vnd den heiligen, vnnserm gnedigen herren, einem schultheissen vnd raut getrúw vnd hold ze sind, irem schaden zů warnend vnd iren frommen zů werbend nach sinem besten vermógen. Item er sol schwéren, was er sicht oder hört, das wider vnsern gnedigen hern, schultheissen, raut oder die gemeyn statt sige oder schaden bringen möcht, das sol er fürbringen vnd růgen. Item er sol ouch schwéren, vnnserm gnedigen herren, eim schultheissen vnd raut gehorsam vnd gewértig ze sind. Item er sol schwéren, die wacht getrúwlich ze gepieten dem armen als dem rychen vnd dheinen vorteil darinn ze sůchen. Item er sol schwéren, am vmbschlag einem yeden getrúw ze sind, dem armen als dem rychen, vnd daruß ze bringen ungeuärlich, was er daruß bringen mög. Item ein bůttel sol ouch die gräben der statt in ougen vnd gůter sorg haben, ymm sommer wasser ynkérn, wann sie sin notturfftig sind, vnd ymm wynter die yß vffhówen, als sich gepúrt. Item er sol des rúßners warten vnd den, so vast er mag, rumen vnd sin lúgen, ouch im winter das yß vfslahen, vnd wann es not ist, so sol man im froner zůgeben. Item ein búttel sol ouch die wacht allweg vmb vesper zit ein stund vor oder nach gepieten vngeuärlichen. Item wenn einer nit anheymsch ist vnd die wacht an yn kompt, dén selben mag der bůttel fúrgon desselben máls vnd hie nach, wann der selb wider kompt, die wacht wider erfolgen. [12] Item wenn groß schenckinen vnd groß úrttinen sind, so sol ein statknecht da sin vnd der helfen warten mit inschencken vnd rechnen. Item 10 β ₰ gibt man dem búttel von anschniden allen win, den man hie uß schenckt, vnd sol allen win anschniden, ee dann man den inlegt, dartzú er berúfft sóll werden.

[12v] Durch vnsers gnedigen herrn anwalt, schulthaisen vnd gantzen rátt der stat Wolfach ist erkennt zú verpietten alle lustlich spil, wetten vnd andre núw oder alt erdachte spil, weder mit karten noch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

würfeln in kainem huß in der stat noch vorstat weder tag noch nacht nit zú pruhen noch zú ûben, vßgenomen im brett, karnófelis oder quentzlichs, das ist erlopt vngeuarlich zú bruchen. Aber wer andere spil tún wil, der sol es offenlichen vff dem ráthuß triben vnd sust nienan by pen 1 ℔, die der spiler, ouch der, so in sim huß andere spil triben last, verfelt, so offt das geprochen wirt. Es sol ouch der stubenknecht nach dem, so glogk aylfe geslagen hait, nit mer vff dem ráthuß spilen laussen noch nit liecht, win noch brot geben, es were dann, das gest oder erber frembd lútt máchen wulten; denen sol es nit gestat werden, dann durch ain schulthaissen oder sins verwesers sonderlich erloben.

[13] Ein stubenknecht. [14] Ein torhúter. [14v] Ein yeder hirt. [15] Die stúren legt man also[a]).

[15v] Die stûrleger. Item wann die stúrleger vff das rauthuß kommend, die stúr anzelegend, so sóllend sie vor allen dingen globen vnd schweren einen eyd zû gott vnd den heilgen, yetlicher nach siner besten versténtnúß, einem yeden sin stúr anzelegen nach sinen gewynnen, nach sinen gewerben, nach sinem vffgang oder abgang, dem richen als dem armen, dem find als dem frúnd, nieman zû lieb noch zû leyd, nicht angesehen frúntschafft, vintschafft, miet noch gab, gunst noch lieby, dann allein die gerechtigkeit. Vnd obe einer sin vrteil geben hett in siner anlegung, bedunckt in dann eins andern erkantnúß besser sin, so mag er sin erteylung ablaussen vnd dem selben siner erkantnúß volg tûn. Item daby ist erkennt vnd geordnett, wann die stúr gelegt wûrt, so sol der búttel mit dem schriber die stûr von huß ze huß rûffen. Vnd wann die gerúfft wúrt, so sollend die burgermeister vier die nechsten sonnentag nach einander die stûr verkûnden laussen den búttel in der kirchen, vnd vff der stuben sollend die burgermeister warten, wóllicher da die stûr am letsten sonnentag nit gipt, der verfellt das dritteil mer den burgern on all gnad.

[16] Die wúrt: Item man sol alle jár nach den wirten schicken vnd die fragen, ob sie schencken wóllen, wollicher dann zûseit, der sol ein jar win schencken vnd nit on win sin, einen irrete dann konntliche eehaffty, das ein rát erkennen mócht, das gnûg wér, wóllicher das nit hielt, der wúrt gestráfft gegen[b]) vnßerm gnedigen herren vmb 7 β vnd der statt vmb 7 β, das ist für 7 β 5 β Straßburger ₰. Item es sol ouch kein wúrt dhein vasß vfftûn, er sol vorhin holen die winerlouber vnd die den win versûchen laussen, wie im denn dieselben den win erlouben, also sol er in vß schencken, die wyl ein maß im vaß ist, welher das nit tût, verfellt 7 β ₰. Wóllicher wûrt aber meynte, die erlober soltend im die win túrer erloben, vnd mócht daby nit beston, so mógend die erlober in fragen, was ine der win angestúnd, by dem eide, bedunckt dann die erlober, das der win des geltz wert sye, so mógend sie im den tûrer erlouben. Item wann ouch ein wúrt ein win erlópt wúrt, so sol er den frómden vnd heimschen geben vnd offenlich schencken by 7 β. Item ein wúrt mócht wol haben Elsásser, Ráppys, Ziterwan oder ander derglich win, die selben win habend nit bann. Item kein wúrt sol dheinem vnder eim som wins geben, dén er nit vervmbgelt. Item kein burger sol nieman kein win geben vngeuárlich vnder einem sóm. Item zû den méssen mag ein yeder burger win schencken, all die wil die fryheit wérott, wann die fryheit vßgát, so sol er verslahen vnd nit dest minder der statt dén wyn gantz vervmbgelten. [16v] Item eß sol dhayn wurt dhayn win inlegen, er sol vor den stattknecht holen vnd der dz vmbgelt vorhin mitt im anschnide(n), by pen 5 β ₰. Nota, es ist erkannt, durch schulthaissen vnd rát erkannt, das burgermaister in dryen oder vier wochen das vngelt samlen sóllen, wenn es inen am allergelegensten, die haben macht by dem aid zú gebietten, uff die stuben ze kommen vnd nit darab, dann mit barer bezalung des vngeltz, vnd es sol ouch kain burgermaister macht haben ze erloben haym ze gán. Item sy múgen nach marczal des vngeltz nachlaussen von 10 β 2 ₰, von 1 ℔ 4 ₰ vnd von 30 β 6 ₰.

[17] Brotbecken. Item die brotbecken sóllend vnder einander bestellen, das die statt allweg brot hab vnd nit mangel sye, wann das vberfaren wúrt, so sollend sie allweg ir yeder vmb 7 β gestraft werden. Sie sollend ouch zû yeden wyssen becken pfenning wert vnd helbling wert bachen by 7 β ₰. Sy sollend kein brott verkouffen noch enweg geben, es syen dann die beschower darob gewesen vnd das besehen haben, vnd sóllen ein beseher holen, vnd den sy holen, der soltz den andern sagen, sol geschehen

a) Alles leer gelassen. b) gegen — statt ist ausgestrichen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in der wochen am zinstag ze nacht vnd am sambstag ze nacht oder am morgendigs frû. Were aber sach, das sie sehen, das sy myßbúchen, múgen die beseher von ine selbs tún in der wochen. Sy sóllen das semlin besunder bachen vnd bólly ouch besunder. Sye sóllen in das rugken brott in zwen schilling werdt pfennwert machen. Sye sóllen in ein wyßbeck schilling werd sóllen sie haller werdt bachen. Sy sóllen zwen tag in der wochen vailhaben vnder der loben, nemmlichen am mitwochen vnd am sambstag, vnd am sunntag mógen sy wol vor der brugken vailhaben, nach mittag súllen sie vnder der lóben vailhaben, pen 2 ß ₰, vnd sust alle feyertag ouch sólcher máß. Item ouch so ist erkennt, das die wirt 2 ß ₰ wert wyßbrot mogen kouffen vmb die frembden an der mitwochen vnd nit mer.

[18] Metzger. Item die metzger sóllend kein fleisch hówen, si sollend das vorhin besehen laussen by 7 ß ₰. Item das ryntfleisch sóllend sie geben 1 ℔ vmb drye helbling, es sye dann gar gût gemest ochsen, mógen sie geben 4 ℔ vmb sûben rappen oder 3 h Straßburger 1 ℔ vnd sust das gemein gút fleisch nach der beseher erlobung. Item schwynin fleisch durch schlagen, was vnder 16 ß ₰ koufft wúrt, 1 ℔ vmb 2 ₰ Straßburger. Hammen vnd réuß sóllend sie sonnders hówen, 1 ℔ vmb 1 ₰ Straßburger. Item den specke sóllend sie geben, der gût ist, vmb 3 ₰ Rappen. Item ein pfundt gûtz kalbfleisch vmb 2 ₰ Straßburger von einem kalb, der uß lanndt (?), vnd das annder kalbfleisch nach der beseher erlóbnuß, vnd súllen keins verhówen vnbesehen by 7 ß ₰, darnach aber das best 4 ℔ vmb 7 ₰, darnach 1 ℔ vmb 3 h, es mócht so schwach sin, so gáb man es vmb 1 ₰, alles nach der czulouff vnd der beseher erlobung.

[19] Der schwúr halp: Item es ist schwérn verbotten vnd by den eiden empfolhen, die schwérer zû rúgen. Wellicher ein freueln schwûr tút, der bessert sechs pfenning on gnad. Einer mócht ouch so ein grossen schwúr tón, er wúrd in das kefy geleit vnd darnach gestrafft nach der burger erkantnúß.

[20] Widerrechnung der burger: Item eins yeden jars, wann die burgermeister widerrechnen wollend, so sol man anfangs zwen núw burgermeister setzen, die selben sóllend by handgebenden trúwen an eidsstatt globen vnd versprechen, vnßerm gnedigen herren vnd der statt getrúwlich zû dienend, vnd ze tond, was inen beuolhen wúrt.

[22] Ein ordnung deß fúrs anno etc. [14]85to: Item des ersten ist gepotten an 10 ℔ ₰, das ein yeder mann oder frow, in wóllichs huß dann das fúr vßgaut, das fúr zûm ersten beschryen sol, wer das nit tût, der bessert die bedacht frefel vngewégert. Item darnach sóllend alle menschen, die das hórnd vnd vermógend, anfangs zûlouffen mit kúbeln vnd eymern by dem eyde. Item anfangs sóllend die nachpurn, die das haben, zuber vnd buttynen vß iren húser tûn, das man die pruch vnd wasser daryn trag. Item es sol niemans vßtragen noch flóhen, es brynn dann im dritten huß an vnd by imm, das ist verbotten den mannen an zehen pfunt ₰ vnd den frowen an drú pfund ₰. Item wann es, dauor vns got verhúten wólle. in der statt brynnt, so sóllend die in der vorstatt, mann vnd frówen, zûlouffen vnd nieman daheym verblyben, dann vngeuarlich by einem huß ein mensch, do es notturfft ist. Deßglichen sol ouch geschehen, wann es in der vorstatt brynnt, von dénen in der stat ouch gehalten werden. Item von stund an, so fúr vßgaut, so sol ein amptman oder burgermeyster botten obenan vnd vndenan vßsenden gen Hussen vnd in die Wolfach, das man vns zû hilf komm, vnd wolhem das beuolhen wúrt, der sols by dem eid tûn. [22v] Item darnach sol man zû leytren vnd zû fúrhocken louffen vnd die anfangs zûm fúr tragen, bedarf man ir, das mans pruchen kónd. Item zû dem obern tor sóllend zû louffen der torhúter, der torbeschliesser vnd Huber Lawlin. Zûm nidern tor sóllend louffen der torhúter, torbeschliesser vnd Conrat Behem. Item die statt sol haben zwo zwyfach leitren, die nit vnder 24 schûch lang sin sollend, die selben vnd annder der statt leytren sóllend vnder der louben ob den metzbencken lygen, vnd sol keiner dhein leytren dadannen nemmen noch léchnen by 1 ℔ ₰. Item wóllicher der ist, der eygen eymer hát, werden ymm die selben in fúrs

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nôten verloren, so sol ym die statt ander eymer geben oder aber die bezaln [a]). Item fúrhacken vnder der laben sin sollen.

[31] Nachgeschriben artigkel sint durch vnsern gnedigen hern, schulthaiß, rat vnd gemaind zû Wolfach verwilligt, gesetzt vnd zû halten zûgelassen, mergklich clagen, so biß har gewesen sindt, damit abzûstellen etc. Des ersten von gichtiger schulden wegen, wo clag fúrn schulthaiß oder stabhalter kompt, soll der stabhalter fragen, ob ainer der schulden gichtig sige, sagt dann der glôbiger ja, so soll in der stab gebietten [b]), den clager in acht tagen zû bezaln mit gelt, pfanden oder sust, damit der cleger vnclagbar gemacht werde. Beschicht das nit vnd kompt verrer clag furn stab, so soll der schulthais den státknecht dem frómden vmb ain ℔ lihen vnd dem haimschen nach der stat recht, der soll mit dem cleger in des schuldners hußwonung gon, er sig dahaimen oder nit, so soll der statknecht verpfenden den cleger mit pfanden, die gelts wert sigen, wólliche pfand sóllen acht tag still ligen, vnd werden die nit gelóst, also das dem cleger nit ain benûgen in der zit beschehen ist, so soll der statknecht schuldig sin vff die nechst mitwoch nach den 14 tagen die gegeben pfandt vmbzûschlahen straks, vnd mag ainer die schuld vß gegeben pfanden nit lósen, soll der stattknecht vff stúndt hinder sich gon vnd mer pfandt hollen fúr vnd fúr, biß er dem schuldner sin gelt lóst. Hett aber ainer nit varende pfand vnd dz man ligendt gût in pfands wiß angriffen mûst, dz soll man vmbschlahen dry vierzehen tag nach der stat recht. Wo aber ainer aim gast der schulden logenbar were, dem soll in gast wiß gericht werden, vnd so aber ainer aim burger logenbar wére, sol im der stab gebieten, dem cleger by penn 2 ß, vff den nechsten rechttag der clag zû warten, vnd darf witter nit fúrgebieten. [31v] Als vnser gnediger herr den frefel gemiltert hat, der bißhar swârer vnd grosser gewesen, ist jetzt gesetzt: Wóllicher frefelich sin tegen, waffen oder gewert vßzugt, bessert vnserm gnedigen hern 3 ℔ ℔ vnd der stat 3 ß ℔ 1 helbling vnd 1 seckel Straßburger. Wóllicher blûttend wunden schlecht, bessert 3 ℔ 3 ß 1 h Straßburger. Wóllicher mit hebeln, stecken, schittern, stainen oder derglich gevarlich schlecht, es geb lemi wúnden oder nit, stát vf erkantniß des gerichts, nach dem die sach ist. Wóllicher sich freffellich stalte in sin messer, waffen oder gewere frefellich griffe, das man ain heben mûst oder hûbe, bessert vnserm gnedigen hern 5 ß, 1 ß der statt Straßburger. Wóllicher aim in sin har viel freffellich oder mit fúnsten aim straich gebe, besser vnserm gnedigen hern 5 ß vnd 1 ß der statt Straßburger. Wollicher den ander freffellich liegen haist, besert (sic) 3 ß Straßburger der stat. Todschleg, sweer frefel, die standt nach erkantniß ains gerichts zû Wolfach. Wóllicher vff dem rauthuß in den vier muren obgemelter maß frefelt, der bessert in allen stúcken zwifache bûß vnd penn. In sóllichen frefeln allen, wer die bricht vnd verfelt, der ist die schuldig vnserem gnedigen hern vnd der stat zû bezalen, aber darinn ist dem vnd den selben frefleren ówigklich zûgelassen das widerrecht, das bißhar nit gewesen ist, namlich also, wo ainer vermaint, das er zûm frefel getrengt oder gevrsácht wére, mag er mit recht vff sin widertail triben vnd wider in pringen nach erkanntniß des gerichts zû Wolfach. [32] Item als zwen mann im rûggericht bißher ain bidermann vbersagen móchten, hat vnser gnediger herr die rûggericht funf jar vff ain versûchen angestelt, damit dann alle vnrecht haimschen vnd frómden zû frischer tatt dennocht gestrafft werden etc. anno vff Winnachten im 1504 [*1503 Dez. 25.*]. Ist gesetzt, wo vffrûren, frefel, hader oder vnzuchten vff dem rathuß in der statt, vorstatt, inn wirtshúseren oder sust an andern enden tags oder nachts vfferstûnden oder beschehen, soll der stattknecht, wirt ald hußmann, so daby sint, oder ob dero dehainer da wére, ander, die es horten, [die] vnserem gnedigen hern vnd der statt gesworen hetten, die sóllen sóllich vffrûren stillen, als verr sy mógen etc. Beschehe aber darvber mit waffen, geweeren oder worten freffel, so soll ain jeder schuldig sin, der gesworn hat, vnserem heren vnd der statt friden zû machen, vnd sol dann der stattknecht, stubenknecht, thorhûtter, der wirt oder der, in des huß es beschicht oder sollich freflungen begángen wéren, by iren ayden, vnserem gnedigen hern vnd der statt gesworn, schuldig vnd verpúnden sin, sóllich beschehen háder vnd freffel dem schulthaiß fúrzûbringen vnd anzûzógen, der sol vnd mag dann vnserm gnedigen hern vnd der statt ire frefel vnd verbot súchen vnd nach erkantniß des gerichts zû Wolfach straffen vngeuarlichen etc.

a) Dieser Satz ist erst nach 1500 beigesetzt. b) Am Rande von anderer Hand: an 2 ß Strassburger.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

[269] Der visch ordnung[a]): Nach erkanntnúß schulthaissen vnd ráts zú Wolfach ist diß hienach bestympt ordnung des vischkouffs halb uffgesetzt, beschlossen vnd verbotten an 7 β hiefúro, wie hernach volgt, zú halten: Zú dem ersten sol niemant kain visch verkouffen, denn am vischbanck, vnd pfund vnd meß also zú geben, wie hernach stat, doch so hond láchs, ále, krebs, rúffolcken, newnnegken kain ban am gelt, vnd ist alles Rappen. Zú dem andern sóllen die visch von Ostern vntz zú Sant Gallen tag nit anders verkoufft vnd geben werden, denn 1 maß yttel selbling vmb 14 ₰, ein maß ytel grundlen vmb 1 β ₰, ein maß grundlen vnd groppen vnder einander vmb 10 ₰. Zum dritten 1 máß grundlen, groppen vnd wyßvisch vnder einander, doch sóllen der grundvisch der merer teil sin, vmb 8 ₰ vnd ein maß wißvisch vmb 6 ₰. Hernach volget, wie man die grossen visch verkouffen sol: item ain pfundt vorhener, barben, ásch, schnottvisch vnd ander glattvisch 1 pfundt vmb 4 ₰ vnd sust schúppvisch 1 ℔ vmb 3 ₰. Item von sant Gallen tag widervmb bys uff Ostern 1 maß ytel selbling vmb 16 ₰, ain maß ytel grundlen vmb 14 ₰ vnd vnder ainander vmb 1 β ₰ vnd yttel groppen vmb 1 β ₰ vnd grundlen vnd groppen vnd wyßvisch vnder ainander vmb 10 ₰ vnd yttel wyßvisch vmb 8 ₰. Item die grossen visch ain pfund glat visch vmb 5 ₰, schúpp visch vmb 4 ₰. [269v] Item man sol ouch allwegen die visch am vischbanck teilen, nit das ainem werd vnd dem annder nit, dwil sie uff ainer gemeiner almendt gevangen werden. Item es sollen ouch die visch nit thúrer geben werden noch verkoufft werden, dann in massen, wie oben geschriben stat, vmb des willen, das aim visch werd vnd dem andern nit, vnd ouch gesetzt ist, welcher das nit halten vnd verachten ist, es sy der kóuffer oder verkouffer, bessert zwifach, aber er mags wol neher geben. Welcher die vischbot bricht vnd túrer koufft am banck, dann die ordnung ist, sol ouch vmb das gesetzt bott gestráfft werden, satzung 7 β ₰ Straßburger.

[274] Der burger zinß vnd gefell, das sie innemen sóllen: Banckzinß yeder brotbeck gibt 3 β Strasburger; yeder schuchmacher gibt 18 ₰ Str.; yeder ládergerber gibt 18 ₰ Str.; yeder metzger gibt 3 β Str.

Den hoffstatzinß: Der Renner gibt vom bomgarten vnd wier 3 β Str.; die mat vorm Giphen gibt járlich 10 β Str. ongeuarlichen, wie man die verlyhen mag; der Satler gibt járlich 1 gulden von siner fryung; die óldrott gibt 2 β Str.; das moß gibt 15 β Str.; das Pumelsgut, die wild waid, gibt den burgern landach vnd zehenden vnd gibt die landach uff aller burger almend vom sóster korn 8 ₰ Str. vnd ain sóster haber 4 ₰ Str.; 2 guldin die schul vom hußfúrer, dwil schul nit darinn ist. Item Jacob Baumer git jars 6 ₰ Str. von seinem bachoffen in der Funckengassen, so lang im den ein raut da laßt ston.

[276] Die zinß: Hanns Renner gibt 8 β Str. von der matten vorm Giphen, ist der burger, item gibt mer 3 β vom Steffelßbach vnd vom wyerly; Cristoferus Schultheiß 3 β von dem obern Steffelßbach; item 1 β Str. gat von Schártlinshuß, das Jacob Wynnat inn hat; Gassen Hennsy gibt 3 β Str. von den reben am Herehten; Margreth Artzatty gibt járlichen 8 β, dwil Petter Marstaller lept.

[276v] Anno domini etc. [14]88 am frytag nach Anthony [*Jan. 18.*] ist ingezeichnat der hoffstatzins, inmassen hernach geschriben stat, ist geschehen durch ein schultheissen vnd ratte. In der vorstatt: Item der Heinrich Drówly gibt von sinem garten by der vndern múli vnd das schúrly, ist etwan ein gancze hoffstat gewesen, gibt 5½ h. Item bruder Vlrichs huß, das yeczundt der kylchherr inn hat, gibt 3 h. Item Hanns vom Perg 3 h. Item Claus Beham von einem garten am kilchoff 6 h. Item Wernher Gócz von einem garten hinderm Gerolczecker hinuber gibt 3 h. Reimbolt Múgken vnder gart, das sind vierdhalb hoffstatten, 12 h. Item Reimbolcz ober gart vnd der keller hinuber, sint zwo gancz hoffstatten, 12 h. Item Reimboltz gart wider wasser vnd das huß am wasser, 2 hoffstatten, 12 h. Hanns Massers gart, der Farner genant, by der Ellenden Herberg gibt 6 h. Wernher Gótzen gart by der Ellenden Herberg wider wasser gibt 6 h. Des Benczlins vnd Messerschmids gart hinuberwerds gibt 6 h. Gerolczegkers gart ob dem Reimbolten 6 h. Petterman von sinem huß 6 h. Búrckly Byller 3 h. Hanns Pfaw 3 h. Jorg Haffner 3 h. Glogkners huß 6 h. Gerolczegkers huß 6 h. Moschinen huß 4 h. Jacob Óler 3 h vnd von sinem krutgarten vor Funckengassen ouch 3 h. Jórg Schúl-

a) Von Bl. 33 bis Bl. 269 ist die Handschrift mit Ausnahme weniger erst nach 1509 eingeschriebener Nachträge ganz leer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

meister 4 h. Berchtolt Rúchly 3 h. Conrat Wygant 3 h. Schmidtenclaus in Funckengassen 3 h. [277] Berchtolt Lemp von beyden sinen húsern an ein annder 1 β h. Johannes Dorner schúlmeister 9 h. Jacob Lármund 3 h. Cúnrat Diettrich 6 h. Her Casper Vißlers huß 6 h. Pauly Armbroster 9 h. Hútmacher 3 h. Glogkenmacher 6 h. Enndres Kóczel 1 β h. Margrethen huß 9 h. Cúnrat Beham 6 h. Der marstal vnd holczpflecz 6 h. Claus Recken huß 3 h. Noc vom huß vnd garten 6 h. Hanns Masser 3 h. Zymmerman 3 h. Lóschysen 3 h. Der gart ob im 3 h. Hanns Kugeler 6 h. Hanns Murer 3 h. Schallerin huß 3 h. Pfistery 3 h. Heinrich Juden húßly 3 h. Der Behamy schúr 2 h. Margrethen núw huß 3 h. Wilhelm Juden hus 3 h. Petter Góß 6 h. [277v] Cunrat Wernher 6 h. Wilhelm Juden annder huß 6 h. Adam Beham 18 h. Jórg Ságenser 6 h. Schultheis vnd Cristoferus sin sun von iren húsern an einander 6 h. Trutman Kúgeler 9 h. Hennsly Ganther 3 h. Jacob Alcker 3 h. Her Ludwigs huß, das her Jórgen gewesen ist, 3 h. Erhart Fryttsche 6 h. Der hundsstal uff der hófstat 5½ h. Her Niclaus Renners huß 5½ h. Oswalt Swarcz 3 h. Gorius Weber 6 h. vnd von sinem garten 3 h. Burck Schryer 3 h. Die zwo hofstatten an einander, zwayen frúnden zustand, geben 6 h., die sind nach gelaussen. Wilhelm Weber 3 h. Zuck 3 h. Der von Wickten huß 6 h., wóllen sie nit mer geben. Michel Dúttel 3 h. Fûchterin huß 3 h. Das steinhuß an her Caspers pfrúndt gehórig 3 h., vermaint ouch nit. Hanns Renner vnd sin mutter 6 h. Mathis Schmid 6 h. Heincz Kúgeler vom alten huß 6 h. [278] Heincz Kúgeler vom steinhuß, da er yeczo ist, 9 h. Symma Riller vnd Hûber 6 h. Hanns Walther 6 h. Benedict Búchler 6 h. Heinrich Roser 6 h. Her Balthaser Schárer 6 h. Sodhafen 9 h. Cromer 6 h. Heincz Slosser 6 h. Heinrich Schmid 6 h. Schultheis 6 h. Lenczy Craczers huß 9 h. Cunrat Zugken huß 6 h. Cúnrat Mayer 3 h. Fryenhennsys huß 3 h. Truttman Kúgeler 5 h. Cúnly Biller 3 h. Hennsy Benczlins huß 3 h. Craczers schúr 3 h. Item man sol das insammeln an sant Johanns awbend.

Die gârten vorm thor, [die] hofstat gewesen sind: Adam Beham von 2 betten 6 h. am thor wider berg. Hainrich Schmid 2 bett 6 h. Cunrat Beham von 1 bet 3 h. Hainrich Zymerman von 1 bett 3 h. Andreß Snider 1½ bett 4½ h. Heinrich Roser 1 bett 3 h. Altschultheiß 1 bet 3 h. Michel Dúttel 1 bett 3 h. Der Schriber 1 bett 3 h. Her Casper Vißler 3 h. 1 bet. Trutman Kúgeler 6 h. 2 bett. Berchtolt Kúffer 6 h. 2 bett. Summa 1 ℔ 2½ β Straußburger ₰.

Nota, es ist erkant des hofstatzins halb, das burgermaister den hoffstattzins sóllen laussen ain mal vmbgán zú sameln, vnd am nechsten suntag darvor sóllen sie laussen verkunden zúvor, vnd alßdann wer den nit gibt im vmbgang, alßdann sóllen sy laussen uff den nechsten suntag gebietten in der kylchen an 2 β alle, die schuldig syen, das sie das uff bringen uff die stuben, wer das nit gibt uff den selben tag, so sóllen sie on alle gnad sie laussen pfenden, vnd in welchem huß lútt sind, die sóllend den hoffstatzins geben, vnd burgermaister haben sye nit ze liben noch nochzelaussen.

[279] Nota, die ordnung ist gemacht uff sant Appolinen tag [*Febr. 9.*] im [14]82. durch schultheissen vnd rátt. Item ist gemacht also, das niemant in den welden noch vff dem almend in vnnserm ban vnd gebiet keinerley holcz hówen sol, nemmlich aychen, dánnen, krießbomy vnd erlin holcz, das man erlangen vnd zum pruch genútzen mag zú verbuwen, ouch woe windtfáll oder legerholcz wâre in den wálden, das sol ouch niemant uff howen ón erlobnússe, das zum gepuw gedienen mócht, es sol ouch keiner kein alten affterslag, ongeverlich die wipfell, noch prennholcz von einem verlegen stock uffhowen ón erlobnússe, vnd was ainer wil haben, es sy zum buwe oder ander sachen vß der almend, wie vor geschriben stat, das sol er ton mit wissen burgermeister, vnd der sol das einem banwart vor sagen vnd der sol zú den burgermeistern gan vnd inn sagen, wirt imen das also erlobt durch inn oder ein rát, so sol er dem knecht geben, inmassen von alter herkomen ist von einem stock, woe aber einer das nit thet vnd dicz verbott verachtet, den sol ein banwart pfenden vmb 7 β ₰ vnd 5 β geben ón alle gnade, davon sol dem banwarter gevallen 2½ β ₰ vnd der stat die ander 2½ β ₰, aber sust ful prennholcz, abgenallens, das zú nichtem gedienen mag vnd uff dem bodem ligt, mag ein yeder wol intragen fúr féwrholcz. Item waß von erlen stet in welden, ist nit verbotten. Item ein banwart sol ouch hútten aller vnnser alben vnd daruff pfenden vmb die scháden, die man vnns daruff thút, es sy vmb wunn, weyde oder vff dem wasser oder uff dem lande in obgeschribner maß ón gnáde gepfendt vnd gehalten, werd ouch dem banwart, wie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vor von den 5 β ₰ sin teil, vnd den burger ir teil gegeben sol werden. Item ein banwart sol ouch hútten vnnser bómgarten vnd annderer vnnser garten, woe einem schaden geschicht, darvmb zú pfenden einen yeden, der schaden thút, vmb 2 β ₰ on gnád, es sy an obs, an zybeln vnd an allem dem, das darinn wachset, dem armen als dem richen, vnd sol alwegen dem banwart das halbteil der pen werden vnd den burger dz ander teyl, ouch an zúnen, an hegen oder ainer úber dz sin fúre oder was schaden er thút etc., vnd uff allen gúttern, die zú der stat genossen werden, sy sien eigen oder nit, sol er behútten vnd pfenden, wie ob stat.

[278ᵇ] Welher der wer, der nit visch an marckt dregt zú verkouffen oder die frembden lútten zú kouffen gibt, enweg zú dragen, oder das ainer an frembdt endt dregt zú verkouffen, dy dann uff vnnser almend gevangen werden, wol mag einer einem frómbden uff dem marck ouch geben zú kouffen, wie einem anderm burger, doch das es nit mit geverd geschech, welcher das úberfert, sol gebúßt werden mit 7 β ₰ [a]). Es sol kainer die visch thúrer geben, dann gebotten ist. Man sol sy ouch nit den lutten heym dragen. Item man sol kein segen wenden, denn am fúraubend, so man fúrawbend gelút hát, eß wer denn, das einer buwet. Vischet ein frembder, dier nit hieher gehört vnd hoch noch nyder dienet, uft vnnser almendt, den sol man ouch biessen mit 7 β ₰, wol wenn einer ein essen visch on geuerd vieng, sólt nit also gepúst werden, stat zú gnaden gen den burgern. Welcher wendinen macht, der sol die uffbrechen, ee das die sunn am morgen in bach kompt, vnd sol den abweg vffbrechen vnd rúmmen by 7 β ₰. Item vnder der brugken vnd dannen abhin vnd inn segen sol man den abweg offenn laussen by 7 β ₰, in gússinen vnd yßgengen zú winterzitt sol einer vngefert sin, doch alsbald einer mag, sol er den ufftún. Item ob die buren uff vnnser almend fúren, die denn nit hieher gehorten in stat, mit viech vff vnnser almend oder vnnsern gúttern waydetten, solten vmb 3 ℔ gepfendt werden, doch solt dem banwart sin 2½ β ₰ werden. Er sol ouch vff der heiligen gúttern vnd uff allen gúttern, die her in die stat gehóren vnd genossen werden, pfennden, wie oben geschriben stat, in allen dingen. Item gens, húner vnd alles das vâch, das hie schaden thút, sol man bússen, nemmlichen die genß vnd húner vmb 2 β ₰, woe aber ander vách, es were roß, kúgen, súw, geyß, wie das nammen hát, zú schaden gieng, es were uff den gúttern oder almend, vnd nit vnder oder fúr den hierten geslagen wurde, der solt vmb 2 β ₰ gepfendt werden, were aber sach, das einem hierten ein kú oder ander vách endrunne vnd zú schaden gieng, sol vmb 2 ₰ gepfendt werden, vnd man sol des hierten inred hóren, es verlasset denn ein hiert vnd nit recht húttet, der sol die búß geben. Item man sol die genß beschrotten, vnd wo der banwart oder der, dem do schad beschicht, eyn ganß oder hennen erschlecht, sol man lósen eyn ganß fúr 8 ₰ vnd eyn hennen 5 ₰, oder er sol sie selbs gessen, an 7 β gebotten. Item woe einer schaden thát, an welchen stucken das geschech, by der nacht, der sol das gegen dem banwart mit dem doppel bússen, vnd derselbig stat in strauff gegen vnserm gnedigen heren. Item woe kind schaden thúnd, sóllend die alten vmb gepfendt werden, vnd er sol ein wortzeichen nemen. [279ᵛ] Item es ist ouch gemacht, wer uff der allmend rútten wóll, der sol das lechnen von den burgermeistern vnd mit irem wissen rútten, vnd er sáy oder nit, so sol er sin zinß den burgermeistern geben, welher on wissen das thút, der sol das bússen mit 7 β ₰ on gnáde.

Item nota, es ist uff disen obgenanten tag [*1485 Febr. 9.*] geordnet vnd gemacht durch schultheissen vnd ein ganczen rat, grossem vnd cleinen, der stúr halben also: Wenn man die stúr angelegt hát vnd die berúfft ist worden durch die knecht, so sóllen hienach die burgermeister vff den nechsten suntag darnach die stúr besitzen vnd vier suntag nach einander ón verhynderung der stúr warten vnd besitzen, ouch die laussen uff ein yeden suntag die laussen in der kilchen verkúnden durch den knecht, vnd welcher der ist, er sy rich oder arm, frów oder man, der sin stúr nit gibt uff den ersten, óch nit uff den andern, noch uff den dritten vnd ouch uff den vierden suntag nit geben hat, so sóllen die burgermeister oder stúrmeister am gûtemtag von stund an nach dem vierden suntag denselbigen, der sin stúr nit geben hat, heyssen geben, die stúr vnd den dritteil mer, so er zú stúr gibt, ón allen abgang vnd inn des selben tags pfenden vnd die selben von stund an ander nechsten mitwochen verkouffen vnd vmbslahen laussen, vnd ob yemant da were, der solchem nit nachkomen wólt oder sin stúr nit zú geben hat, den sol man heissen von stund an vß der stat heissen ziechen. Ob aber die

a) Am Rande steht hier von derselben Hand: den verkóuffer vnd kóffer glicher stráff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

burgermeister das nit thetten vnd eins verschonen wólten, so sóllend sy gepfendt werden vmb den dritteil ir stúre, vnd es sol niemant verschónt hyerinn werden etc.

[280] Dise ordnung des gerichtz ist gemacht anno domini etc. [14]79 quarta feria post Walpurgis. [*Mai 5.*]: Des ersten sóllen die richter by der gehorsamy zum gericht komen, inmassen sy des bi iren ayden zú túnd verpflicht sind, wenn sie hóren lútten, es sy zum ratte oder gericht, also das ein yeder alsbald da verhanden sye, vnd ob sich einer súmet vnd nit da were, ee dann das stundglaß vßgienge, der sólt zú pen veruallen sin 6 ß, vnd ob der schultheis ouch nit gegenwertig were, zú rechter zit nit kóme vnd nidersesßi, so das stundglaß vsgangen were, so sólte ein burgermeister da nyder siczen vnd fragen, was er schuldig wer, vnd der sólt ouch 6 ß veruallen sin, ine irret denn heren oder libsnótt, deßglichen einer des rechten. Item man sol das gericht am morgen frů, nach dem als man daran gelútt hat, besiczen im summer vncz vff die zehen vnd im winter vncz uff die aylfen vnd nit lenger, vnd ist ettwas nót, das mag man hienach nach irem geuallen ußrichten. Item so einer ein clag zú einem thút vor gericht vnd gibt kein vßclag dem cleger oder antwurt ime nit, der sol ouch geben 6 ß [a]), gibt er imen aber ein vßclag, die sol er denn dry wochen halten, vnd so die dry wochen vß sind, so mag er ine pfennden vnd hienach mit sólchen pfanden tún, wie von alter herkomen ist, oder antwurt imen, so ist einer nichtz schuldig an der pen. Es sol ouch keiner ein vßclag úbers jár laussen stán, bestát sie úber das jár, so sol sie nichtz mer gelten. Item die cláger vnd antwurter, sy sien frembdt oder nit, die súllen ouch komen vnd warten des gerichtz, wie die burger py sólcher pen 6 ß. Item ein gast plibt by sinem gastrecht, wie von alter herkommen ist, vnd er sol ouch solcher mássen warten vnd zú gericht komen, wie oben geschriben stát, als ein annder insessiger burger. Item ob einer kome, der gefrónt were oder im sust fúrbotten were vnd jener nit gegenwúrtig were, der ine gefrónt het oder fúrbotten het vnd diser also einen fúrsprechen genommen vnd hett laussen frágen, diser were nit gegenwertig, der ine gefrónt oder fúrbotten hett, wie er es fúrbas halten solt, daruff sólt der selbig nach der frág, als er nit gegenwurtig were vnd komen were zú rechter zit, wie obstat, 6 ß veruallen sin. [280v] Ouch herwidervmbe, wenn diser nit zum gericht komen wer, der gefrónt ist oder dem furbotten were vnd doch diser gegenwertig were vnd fúrsprechen neme vnd derglichen ließ fragen, er were da vnd wartet aber diser, dem er fúrbotten oder den er gefrónt hett, were nit da vnd der selbig were ouch 6 ß. Item wirt einer gefrónt vnd kompt zum rechten vnd einer vrteil, sol er ouch 6 ß geben inmassen wie hernach [b]) geschriben stát. Item so zwen mit einander fúr gericht kommen, wenn die clag vnd antwurt genúgsamclichen verhórt vnd zú einer vrteil gesetzt ist, dann so sol ir yeder 6 ß vfflegen, ee sólich vrteil vßgat, vnd welcher denn verlúret oder vnrecht hat, der sol sin 6 ß laussen ligen vnd welcher recht hat, der mag sins wider vffheben vnd die annder vrteil, die sust gend, bestandt zú den richtern. Item vnd diß alles, wie oben griffen ist durch gerichtz ordnung mit verwilligung, gunst vnd wissen vnnsers gnedigen herren, grauffe Heinrichen von Furstenberg etc. vnd durch schultheissen, burgermeister vnd ratte geschehen vnd also gemacht, das sóllich gelt gesammelt sol werden in ein gemeinen bússen, vnd wen man die bússen uff thút, sóllen die zwólf des alten ráts die summ vnder einander teylen mitsampt dem schultheissen, der ouch als vil daran haben sol, als ir einer, vnuerhindert allermenigclichen, also das inen darin niemant sol ichtzit tragen noch irrung thún, vnd hát vnnser gnádiger herr darinn angesehen, das das gericht dester statlicher vnd ordenlichen gehalten wérd, ouch sie dester baß des gerichtz warten vnd besiczen syen zú rechter zitt. Actum, ut supra.

[281] Mer von der stuben: Item wenn sich begibt, das man hieoben zeren vnd man die tisch dartút, so sóllen die da zeren wellen, mit einander zeren, vnd der stubenknecht sol nieman kein sonders machn besonnder den spylern v̊ber die obenv̊rten, kém aber etwan ein schiffherr mit synen flósserknechten vnd wóltend ein sonder v̊rten zeren, die mag der stubenknecht ynen darlegen vnd rechnen insonders. Item von der liehter wegen sol es also gehalten werden, das der knecht ein lieht an die súl setze vnd nicht v̊ber die 9 brennen lauß, es wére dann zů érlichen dántzen, oder so erlich herschafft hie wér. Wann sust zerung hieoben ist on schenckynen, so sol der knecht das lieht in die v̊rten rechnen vnd der burger liecht nit bruchen. Item wann man hieoben schenckt, so sol der knecht nach der v̊rten ein lieht

a) Am Rande von etwas jüngerer Hand: 2 β Straßburger. b) Zuerst stand: vor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

oder zwey, was dann not ist, vff dén tischen stén laussen, vntz die lút hinweg kommen, vnd dann die v̊brigen liehter den burgern gehalten. Item v̊ber das spil sol der knecht kein schanden noch vnschlittliecht geben, sonnder ancken, es wére dann der herschafft. Item wann die jungen gesellen sonnder téntz hieoben haben wóllen, so sóllen sie eigen lieht haben vnd der burger liecht nicht bruchen. Item es ist ouch erkennt, wóllicher vff der stuben dem knecht ein karten zerryßt oder verwûst oder zúm venster vßwúrft, ee dann sie bezalt wér, vnd darúber enweg gát vnd dem stubenknecht nit bezalt, der verfellt ón gnad 7 β ₰. Item es ist ouch erkent worden, wan das holtz zu der stuben kumpt, so sol es der stubenknecht hawen vnd versehen in den ofen an der burger kosten. Item es ist ouch erkent worden, wo eyn glaß an fenstern adder sunst an trinckgeschirren zerbrech, so sol es der stubenknecht furbringen eym schultheißen adder den burgermeistern, das es bezalt werde. Item es ist ouch erkent worden, so der knecht das liecht an die súl hat gesetzt, das den burgern gehört vnd zart ymant schlaftrunck, waß da zu vorgelt gefelt, daß sol den burgern heym vallen, es wer dann, das er sin eigen liecht brúchte, aber wie vil darnach slafftrunck gescheen, die sol ym der knecht lassen bezalen, das er getruw daran bestán, doch sol er der burger liecht nit darzu bruchen.

[281v] Nota die ordnung eins stubenknechtz, was sin haltung sin sol mit allen sachen, wie hernach geschriben stat: Item des ersten ist geordent vnd gemacht durch schultheissen vnd rátte, das ein stubenknecht sol schweren den burgern, das ir redlich uffhaben, getrúw vnd gewer sin, mit den rechnungen redlich vmbgán, vnd die frów sol des ouch globen, vnd wenn sy also rechnen wóllen vnd uffschencken vnd annders win vnd brot holen, sóllen sie thún mit wissen der burgermeister, oder so ir einer nit hie wer, mit der zwólfer einem, vnd ist daß vorbrót sin. Item man gibt imen holcz von sant Michels[a]) tag hyncz uff sant Walpurgen tag. Item sie sóllen win vnd brott holen zum besten vnd sóllen wirt vnd brottbecken allwegen bezalen, damit den burgern darvmb kein nachred geschehe. Item man gibt imen ein séster salcz, das sol er bruchen zú der burger notturft vnd nucz vnd nicht zú sinem nucz. Item man gibt ouch uff die schenckingen liecht, das sol er ouch nicht úber spil lichen noch geben noch zú sinem eigen nucz bruchen, vnd gibt imen ouch liecht darzwischen, inmassen er vnderricht wirt. Item man gibt imen ouch uff einer yeden grosse schenckin ein máß wins vnd uff ein yeden sunntag, so grosse v̊rten wáren, ouch ein maß wins, so aber nit groß schenckin oder clein yerten sind, sol man ymen nichts geben. Item sy sóllen alwegen win holen óngeuerd vnd uff kein vrteil zú sinem nucz, damit imen vil úberplibe vnd wenn ine bedunckt, das er geholet hab yeder person ½ maß wins, sol er nit mer holen, ist aber gebrust an win, sol er zúm burgermeister oder in abwesen eins burgermeister zú einem zwólfer einem gan vnd vorschen, ob man mer win holen sóll oder nit, vnd was er also in dem geheissen wirt, sol er tún. Item wenn man úber stúr oder rechnungen kochet, so sol er das kouffen mit wissen der burgermeister, vnd was uberplibt, das sol er wisen vnd darlegen den burgermeister vnd sol das alles wider rechnen vor inen, darvmb gibt man ime 2 β ₰. Item wer ein hochzit uff der stuben hát vnd selber essen heruff dregt, dem sol man das sin wider uffheben laussen vnd nit zú sinem nucz nemen, darvmb gibt man[b]) ime 2 β ₰ vnd sol imen ouch zu essen geben mitsampt sinem gesind, vnd zú welher hochzit man hieoben ist, sol man ein zwehel geben uff die stuben, man esse oder tancze hieoben. Item diß alles der stuben halben stat zú schultheissen vnd rát zú mynder oder meren nach irem geuallen.

[282] Item nota, was einem búttel zûstát, vnd was er tún vnd laussen sol, was man ime gibt: Des ersten gibt man einem pittel inmassen, wie hernach geschriben steet: Item 4 ₰ von dem stab einer fronung. Item 10 β ₰ vom vngelt. Item 10 β ₰ von einer yeden stúre. Item von einem yeden vom wasser herab im Gyphen, was her in das kilchsper gehórt, ein leyb prott vnd kein fúrbot. Item vnd alle die vß dem Langenbach vnd im Úbelbach, die geben 1 keß vnd 1 layb ze jars vnd kein furbot. Item die am wasser uffhin geben ouch, einer ein leyb brots, was her gen kylchen gat, vnd kein fúrbott. Item yedes huß hie in der stat vnd in der vorstat, dz ein gantze wacht thût, gibt 2 layb brots oder 3 ₰ Straßburger dafúr. Item welcher ein halbe wacht thût, es sy frow oder man, der gibt 1 layb oder 3 helbling, vnd gibt keiner sust nichtz zú fúrbietten. Item wenn die frón hervmb gát, in der

a) Ursprünglich Martins. b) Von anderer gleichzeitiger Hand verändert: der brútgám.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vmbgeend frón so hat er ein frón, vnd in der gemein frón hat einer nichtz, so yederman fronet. Item er hawt ouch ze jars in huß mit der hút vnd wacht. Item yeder púttel siczt aller ding fry, stúr vnd wacht. Item 4 ₰ gibt man im vom vmbslag von 1 ℔ ₰. Item 5 β ₰ von einer dúrn losung. Item ein frombder gibt ein pfenning vnd 1 ₰ zú pfenden. Item ein frómbder gibt 2 ₰ dem púttel, so er ein ein recht lert, ein heimischer gibt nichtz. Item 1 ₰ von einer frónung, so einer stirbt, so man vermeint, einer múg nit bezalen. Item 4 β ₰ gibt man einem pittel von einem zugsbrieff, gen Fryburg zû tragen. Item 1 β ₰ gibt man dem pittel fúr 1 mil wegs úber feld zú gan, so einer ein geswornen botten pruchen wólt. [282ᵛ] Item ein púttel sol die greben in hút halten vnd der warten zum allerbesten imm winter mit ysen vnd lócher howen vnd imm sumer mit wasser in vnd vßzúlaussen. Item vnd sol den rúßner in eren halten mit wasser vnd rúmen, als vast er mag, vnd was er nit mag thûn, so sol man imm darczû froner geben, die imm helfen, vnd sol ouch des warten. Item ein púttel sol die wacht gebietten vmb vesperzit, ongeuerlichen ein stundt vor oder nauch. Item wenn er einem gepút zú wachen oder fronen, so einer nit anheymisch ist, so sol er imen deßmals fúrgan, nachdem vnd sich das begebe, vnd sol das hernach erfolgen, wenn einer wider anheymisch ist. Item [wenn] einer ein frónen oder pfenden wil, so so[l] er nit von stund an vff inn vallen, sunder er sol das best darczû reden, ob er das gewenden vnd zum besten bringen mócht, damit es vnderstanden wurde, vnd ob er des damit nit vnderstan mócht in gútte, so sólt er ein pfenden oder frónen. Item er sol ouch einem torwarten sin hút oder wacht inbringen, des sol er im pfandt von einem brengen (sic), der imen denn solichs nit geben wil, vnd er mag solich sin pfandt wol vmb brot oder win einem wirt oder brottbecken versetzen vmb sin lon. Item were es sach, das ein stat ze schicken hett oder fróner hett, das sol der búttel als gebietten vnd was ouch vnnserem gnedigen herren zústát. Item ein púttel sol sweren ein gelerten ayde vnnserem gnedigen herren vnd einer stat, vnnsers gnedigen herren geheiß, einem amptman, burgermeister vnd ratte trúw vnd gewer zú sinde, iren frummen zú werben vnd iren schaden zú wenden, vnd ob er ichtz hóret, das wider vnnseren gnedigen herren, einen rát oder wider ein gantze stat were vnd die andréffe, sólichs fúrbrengen vnd zum getrúwlichesten rúgen wólt, ouch heymlich rátt zú verswygen ewigclichen, die wacht vnd frón zú gebietten vnd alles das tún wólt, was man ine von vnnsers gnedigen herren wegen vnd eins rats wegen ze túnd hiese, dz dann gepúrlichen were, vnd ime vmbschlachen einem tún wólt als dem anndern, dem armen als dem richen, on als geverde.

[283] Item [a]) es ist ouch gemacht vnd geordent, das ein yeder burger vff yeder meß win schencken mag vnd den lútten zú essen geben vnd seczen mag, die wil die meß vnd fryheit wert, vnd alsbald dié fryheit vß ist, so sollen die selben, die geschenckt haben, ir vaß zúschlachen vnd ob ichts in dem vaß úberplibe, das sol er nit dest minder der stat vervngelten. Item vnd die stat sol behalten ir stattrecht mit allen sachen des banwins halben, vnnd wenn ein rat banwin schenckt, so sóllen alle zapfen zúgeslagen werden. Item es sol ouch kein burger dem anndern noch keinem knecht an ein kerbenholcz win geben, es were denn sach, das einer einem siechen mentschen gebe oder ein frúnd den anndern mit einer máß wins oder zweyer vereret, so einer ein frómbden gast hett vnd nit uber zwo maß.

a) Das folgende alles ist ausgestrichen.

1) *Auf der inneren Seite des Vorderdeckels stehen folgende Angaben, von denen die drei letztern 1515, die erste etwas später eingetragen wurde:* Anno etc. [1]485 galt ain sester korn zû Wolfach 9 Rappen ₰, ain som weins 5½ β Rappen ₰. — Item des selben jars am donstag nach der Liechtmess [*Febr. 3.*] verbrunen drú húser in der Hindern Gassen, des frúmessers vnd sunst zwey. — An st. Michels tag [*Sept. 29.*] ist gewesen der groß wind anno etc. 88. — An st. Andris tag [*Nov. 30.*] in der nacht im 90. iar starb der wolgeborn her, her Heinrich graue zû Furstenberg, landtgraue in der Bare vnd her zû Husen etc. — Am Newen Jars abend zwischen ailfen vnd zwelfen zu mitternacht starb vff dem schloß Ortenberg der wolgeborn her, her Wolfgang graff zu Furstenberg, landgraff in der Bare, oberster hauptman vnnsers hern, kaysers Maxemiliani etc., vnnser gnediger her, anno etc. im 10. [*1509 Dez. 31.*]

2) *c. 1470* [a]). *Wolfacher Floss- und Zollordnung:* Item wenn man mit den schiffherren zu Wolfach rechnot

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den floßzol, so wûrt dise ordnung gehalten: Item als menig floß eynr gefürt hat, so zwcht man im an jedem eins ab. Darnach gebend 11 floß zu Wolfach zu zoll 1 β ₰ vnd zu Husen jedes 4 ₰. Wölichs aber in gastzwyse gat, do gyt ein jeglich floß zu Wolfach 3 helbling vnd zu Husen 1 β ₰. Item so werdent 30 stuck fûr ein floß geczelt. Vnd wenn myn herr holcz nimpt, so gytt er fûr dry drôm, die anders gût synd, 1 fl., fúr einen 3½ β ₰ vnd 10 ₰ davon ze schnyden zu borten, fûr ein helbling 2 β ₰, fûr ein stuck holcz 8, 9 oder 10 ₰, darnach es gût [ist] . . . . [c]). Item von isen vnd stahel von 1 ℔ ouch 4 ₰. Item gremper vff dem marckt von eyger, kásen vnd ancken gend von yedem ℔ ouch 4 ₰, on das sie am weg tragend, dauon gend sie nútzt. Item 1 schib saltz vnd 1 sack saltz yeglichs 1 ₰. Item wûrt ein ross verkoufft vff dem marckt von zwein, die fremd vnd gest sind, gitt jeglicher 4 ₰. Item ein rind, das verkoufft wirt, git 1 ₰ vnd ein schwin ouch 1 ₰. Item ein ochsenhut git 1 ₰ vnd zwo klein hût ouch 1 ₰, die verkoufft werdent. Item hanf gitt ein centner 2 ₰. Item do einr kalbfel verkoufft vnd 1 ℔ loßt, gibt 4 ₰. Item von schauffvelen ouch pfundtzol. Item ein floßholtz gibt 1 ₰. Item ein son win gyt 1 ₰. Item ein wagen, der win fúrt vmb lon, gyt 4 ₰. Item ein karren mitt win, der fúr vß fert, gibt 2 ₰. Item ein roß, das geladen herin gaut, git 1 ₰ vnd hinwidervß ouch 1 ₰. Item ein sónroß, das fúr gaut, 1 ₰. Item welher ein sóm wins ledt, gibt 2 ₰. Item die von Husen gend halben zol. Item die gepuren im kirchspel, der gibt jeglicher jars zwen kåß, vßgenomen die Vnnser Frowen sind vnd der kirchen. Item die anndern suß jeglichß 1 kåß. Item ein fûlin 2 ₰, das verkoufft wúrt vnd fúr gát, 1 ₰. Item ein kalb, ein geiß 1 h. Item vier kelber, die man durchfúrt, 2 ₰. Item von eim túch 6 ₰, wenn nú zwo eln darab verschnitten werden. Item 1 halb tûch 3 ₰. Item 1 bowlin tûch 4 ₰. Item welh káß herin fúrend zu verkouffen, gibt 1 ℔ 4 ₰, die es aber in husern machend vnd nútzt . . . [d]). *Geschrieben von Michel Schryber auf einem Blatte, eingeheftet in dessen Kinzigthaler Oeconomieprotokoll von 1471 ff.*[3], *S. 19—20.*

a) Auf demselben Blatte stehen zwei von 1470 und 1472 datierte Rechnungsvermerke. b) Wenig später ist hier beigesetzt: „das iber 10 gestv̊z hat", „gyt ein floß zu Wolfach zu zoll 3 helbling". c) Hier ist etwa ein Absatz weggeschnitten. d) Der Schluss ist weggerissen.

3) *Dieses Protokoll (also benannt im 18. Jhdt.) ist in der Hauptsache ein Rechnungsbuch über die Einnahmen und Ausgaben des Grafen Heinrich von Fürstenberg im Kinzigthal. Angelegt ist es 1447 von Michel Schryber, der auf dem ersten Blatte chronikalische Angaben beigefügt hat (gedruckt III, 275—76). Um von der Art des damaligen Rechnungswesens Belege zu bringen, biete ich hier eine Auswahl von bemerkenswertern Einträgen Schrybers:* (8) „Gerechnot mit Georg malern von Offemburg uff der hl. Dryer Kônig tag im 53 jar [*1453 Jan. 6.*], vnd blibt der benant vnser gnádiger her meister Georgen schuldig aller sach vff den tag 2 fl. vnd 7 β ₰, vnd ist im sin arbeit noch nit angeschlagen, die er getan hat gen Heidelberg vnd gen Straßburg, vmb das sol myns hern gnad mit im vberkommen, by der rechnung was myns hern gnad selbs. — Gerechnot mit Georgen malern von Offemburg am sonntag vor Conuersio Pauli [*Jan. 22.*] im 58 jár, vnd blibt der benant vnser genediger herr dem selben meister Georgen aller sach schuldig vff den tag 3 ℔ ₰, daby was myn herr selbs. — (14) Item myn herr hat mir geben 8 fl. an der Vffart Vnßers Hern [*Mai 15.*) vff rechnung im 55 jar, vnd daran was mir min herr 2 fl. schuldig, gab ich vß zu Ettlingen vnd vff der vart heruff. — (21) Item gerechnot mit Michel Danbach, goltschmid zu Straßburg, am sonntag vor Pfingsten [*Mai 18.*] im 55 jar, vnd blybt im myns herren gnad aller sach [schuldig] vff den tag 27 fl., vnd den goltschmid, so myns herren gnaden das silbrin geschirr gemacht hat, so[l] Michel goltschmid vßrichten. — (23) Gerechnot mit Micheln Danbach, goltschmid zu Straßburg, an sonntag vor sant Martins tag [*Nov. 7.*] im 56 jar, vnd ist im verrechnot alle gemâcht vnd was im von silber vnd an golt geben ist vnd 8 fl. von Michel Schribers vnd 1½ fl. von Heinszen Kochs wegen, vnd blibt im myns herren gnad also aller sach schuldig vff den tag 29½ fl., daby was myns herren gnad selbs, daran geben 4 marck vnd 4 lot vergûltz silbers vff den obgenanten tag. — (91) Item die vier wachter sind gedingt zu Wyhennâchten vff das 57 jar, vnd git man ir jedem zu lon 4 fl. vnd 1 fl. fûr schuch, 4 eln wyß tuchs zu hosen, 5 eln graws Vilingers zu rôcken vnd 5 eln zwûlchß oder gelt dafûr. Item den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zweyen fischern git man jars, einem 6 fl., hoffcleyder als anderm gesinde, 5 ellen graw Vilingers tuch zu winterröcken, 4 ellen wyß tuchs zu hosen, 2 par schuch vnd 8 blecze. — (95) Item der harrnascher ist bestelt vff ein nuwes an zynstag nach Halbvasten [*März 6.*] im 59 jar, vnd synd all alt sachen abe, vnd sol im myns herren gnad herrberg geben im ståtlin zu Husen vnd 4 fůder holcz daryn schaffen vnd sol in darinnen fryen für stwr, wacht vnd frondienst, vnd sol der harrnascher synen tisch haben im schloß, als vor. Darvber sol der harrnascher alles harrnaschs, so in myns herren huß ist, warten vnd versehen nach notturft, ouch zu allen myns herren geschäfften bereytt syn zu aller zytt on allen fůrzug, vnd was der harrnascher zu den harrnaschen allen brucht, negel, leder, smergel oder anders, sol im myns herren gnad bezaln nach billichen dingen, ouch sol im myn herr syne hoffcleider geben, als vor. — (99) Claus Scherer ist gedingt vmb 7 fl. vnd hat angevangen zu Ostern [*Apr. 13.*] im 60 jar, hat daran 1 fl. für ein schwert, hat mer 1 fl., gab im myn herr an sampstag vor Conuersio Pauli [*Jan. 24.*] im 61 jar, mer sol im myn herr gelten 1 fl. von des bildschniczers wegen. — (112) Item Peter Pforrer vnd syn hußfraw synd gedinget vnserm gnedigen herren vff den hofe, vnd sie sôllen alle werck vnserm gnedigen herren ton, ouch iren eigenen costen haben selb dritt mit einer magt, die des vihes hůttet vnd der frawen hilft melcken, fůtern vnd annders, des da nott ist, darumb sol inen vnser gnediger herr jars geben für lon des geltz vnd tůchs 10 fl. vnd was sich der magt zu lon gebůrt vnd für den costen 12 fiertel korns, 2 swyn, so die in dem stall ein zyt geligen vnd erspickt werden, vnd ein magere kůg zum meygen mag er lassen vff der weyd gan, als lang er wil, mer 3 sester gersten, 2 sester errbissen, 1 sester můsmel, das vird eyge vnd salczes gnůg zu essen vnd ir jedem ein par schůch. Zil vff sant Michels tag. Diß geding ist gescheen an zynstag vor Michaelis [*Sept. 24.*] 71[a].

1470, Jan. 31.

2. Diebolt Herr zu Hohengeroltzecke leiht Thiebolt von Gippichen und Martin von Blúmeecke, Geschwägern „in einer gemeinschafft, einer lutzel, der ander vil“ zu Mannlehen nachstehende Stücke, die ihr Vater und „schweger“, der alte Albrecht von Gippichen sel., von seinen Altvordern zu Lehen gehabt hat, nämlich den Zehnten, den Halbtheil der Zinse und 10 Juch Acker zu Eschow, 3 Juch Acker vor dem Vrenberg, 3 Mannsmatten, gen. die Elmat, 6 Juch Acker vor denselben, das halbe Wasser, gen. die Kintz, den halben Zins vom Acker und von der Matte, welche die Marnerin hat, die halben Zinse in Niderhoffen, 8 Juch Acker unter der Stadt Haßlach, gen. der Brúgel, einen Acker, gen. der Kampfacker, eine Mühle unter der gen. Stadt, die jährlich 2 ₰, 5 β ₰ minder, gibt, 9½ β ₰ Zins aus Clausen von Villingen Baumgarten, 1 β aus Albrecht des Seillers Baumgarten, 5 β ₰ aus Lúpfrides Haus, 1 Jauchert 1 Viertel Acker in Niderhoffen, 6 ₰ von einem Garten in Niderhoffen, die halbe Burg zu Gippichen und des Rappen und des Vichters Gut, 6 β ₰ Stroßburger Vorzins aus Hennis und Bertzins sel. Gütern in dem Grunde, des Schurczers Gut im Huserbach mit Gericht, Fällen und „tawen“ und aller Gewaltsame zu besetzen und zu entsetzen, 10 β Gelds im Langenbach, die auch zu dem halben Hause Gippichen gehören (und zwar von des Schniders Gut, das Felsenberck

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

baut, 1 β ₰, von des Schlicharts Gut in Vbelbach 1 β ₰, von der Waltherinen Gut 2 β ₰, von des Knellen Gut 2 β, von des Wißhors Gut 2 β, von des Reckin Gut 1 β,' von des Meigers Gut 1 β), der von Liechtenfelß Zehntlein zu Haßlach, klein und gross, im Kegbach 2 Güter, den Hof, der Swégenbach, das Lehen, das Claus Marschack (sic) sel. gehabt hat, nämlich den Hof gen. zû dem Oden Burn (sic) im Huserbach, der jährlich 10 β ₰ Stroßburger, 2 Viertel „fißehabern", 2 Hühner zinst und zum Drittel mit Fällen, Gericht und „táwen" liegt, des Rechbachs Gut im Huserbach, das 16 β ₰ Straßburger zinst und auch zum Drittel mit Fällen, Gericht und „táwen" liegt.

Geben uff mitwuch vor Vnser lieben Frowen dag nest vor der Liechtmeß 1470.

Das Siegel des Ausstellers beschädigt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1471 st. Vlrichs tag [*Juli 4.*] verheisst Diebolt von Gippichen, Edelknecht, der etwas Einrede in die Verschreibung, welche Ludwig Kelbelin, Schultheiss zu Haselach, von seinem Vater sel. und von ihm selbst hat, zu haben gemeint hat, denselben bei dieser Verschreibung fortan ungeirrt bleiben zu lassen, nachdem ihm Kelbelin darum 10 Ellen „rot lúnsch" Tuch, eine für 1 fl., gegeben hat. Wenn er oder seine Erben von Kelbelin oder seinen Erben diese Verschreibung einlösen, so sind die 10 fl. wieder zurückzuerstatten. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (24 mm D., IV A 2, im Schilde undeutliche Figur, Umschrift unleserlich) und dem beschädigten seines guten Freundes Jos Múnch von Rosenberg (25 mm D., IV A 2). Donaueschingen.

2) 1476 frytag nach Letare [*März 29.*] verkauft Thiebolt von Gyppich Junker Tiebolten, Herren zu Hohengeroltzecke und zu Bolchen, sein Gut und seine Gerechtigkeit mit der Losung im Memelsbach auf der Schneyt und am Schyberg, wie das von der Herrschaft Geroltzecke an seine Vordern gekommen ist, für 12 fl. Rh. Das Or. siegelte der Aussteller und der feste Syfrit Pfowe von Ryetberg. Geroldseckisches Kopialbuch 15. Jhdt. Bl. 182. Karlsruhe. T *).

3) 1479 st. Marie Magdalenen abend [*Juli 21.*] empfängt Diepolt von Gippich von Georg Lemp zu Wolfach 9 fl. Rh., die er auf die Wiederlösungssumme der von seinem Vater Albrecht sel. an die Gebrüder Jorg und Berchtold die Lempen verpfändeten Burgmatte zu Gippich, gen. die Múllmatten, schlägt. Pap. Kop. 16. Jhdt., beglaubigt von Johann Sall, Notarius und Stadtschreiber zu Wolfach. Donaueschingen. T.

4) 1480 dornstag nach Vnser lieben Frauwen tag der Liechtmesse [*Febr. 3.*] setzen Jacob von Bern, Schultheiss zu Zell, Hanns von Reckenbach, Conrat von Felsenberg, Bernhart Oselberger von Falckenbúhel, Niclaus Amlung von Baden und Michel Spiser, Schreiber zu Husen, nachdem etliche Beredungen zwischen Martin von Blûmeneck und dessen ehelicher Gemahlin Adelheit von Berenbach des Widems halb, das ein Teil dem andern zubringen soll, geschehen, aber bisher nicht vollzogen sind, mit Wissen Jacob Múnchs von Rosemberg und seiner Schwester Lucien, der Kinder der vorgen. Adelheiten, dieses Widems halb fest: Die gen. Kinder von Rosemberg versichern ihrer Mutter vom verlassenen Gute ihrer Grossmutter Annen von Bern sel. jährlich zu rechter Ehesteuer zu Martin von Blûmeneck von 400 fl. Hauptsumme, die als solche Ehesteuer bestimmt sind, 20 fl. Rh. auf 19 β ₰, 2 Viertel Haber, 2 „ernhúnr", 1 Fastnachthenne, 1 Tagdienst, halben Zehnten, Drittel und Fälle von Jacob Schnyders Gut im Breytenbach, 2 ß ₰, 2 Viertel Haber, 4 Erntehühner, 2 Fastnachthennen, 2 Frondienste, Drittel und Fälle von Hamen Glóckners

*) *Ueber die Bezeichnung der einzelnen Urkunden mit M, R, S, T vgl. die Vorbemerkung im 6. Bande.*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gut im Hûserbach, 9 β ₰, 1 Fastnachthenne, 1 Tagdienst, Drittel und Fälle von Jacob Verzefelds Gut im Húserbach, 32 β 4 ₰ von 3 Gütern im Gechbach, die halben Klein- und Grosszehnten, Drittel und Fälle geben, 1 ℔ ₰ von Fritzen Hense Gütern zu Eschouw, 8 β ₰ von einer Matte zu Eschouw, die Burckhart Hússerbach nutzt, 3 β ₰, die ein Maier zu St. Martin gibt, 2 fl. von Schencken Baumgarten, die Claus Rapp von Husen gibt, und 4 Tagwan Matten, gen. der von Berenbach Hof; diese Güter und Leute sind ihrer Mutter und deren Gemahl ganz zugehörig und wie deren andere Leute und Güter verpflichtet. Die 400 fl. Ehesteuer und dazu 50 fl. Morgengabe versichert Martin von Blûmeneck auf allen seinen Zehnten zu Fryburg. Stirbt derselbe, so geniesst seine Witwe ihre vorgen. Ehesteuer und bekommt lebenslang von seinen Erben aus gen. Zehnten alle Jahre noch 22½ fl. Ueberlebt Martin seine Gemahlin, so geniesst er die Ehesteuer lebenslang. Nach ihrer beider Tod fällt jeder Wydem dahin, woher er gekommen ist, die Morgengabe aber an Martins „vorgeende" Kinder. Bekommen Martin und Adelhait mit einander Kinder, so ist diesen an beiden Widemen mit den vorgehenden Kindern beider Gatten ihr Recht behalten nach dem gemeinen freien Landsrecht im Bryßgauw. Der Hausrat, den sie zusammengebracht haben, soll nach beider Tode dahin fallen, woher er gekommen ist. Beide Gatten haben ihren Sitz im Hause zu Haßlach, bis sich eines der Kinder von Rosemberg verändert und kundlich des Hauses notdürftig wird. Jeder Teil bezahlt selbst seine Schulden, hinterlässt Martin solche, so gehen diese seine Witwe nichts an. Alle Kosten und alle Irrung, die Martin bisher mit seiner Schwieger sel. und den Kindern von Rosenberg gehabt, ebenso die Schulden, die er für dieselben bezahlt hat, sind tot und ab und werden den gen. Kindern nicht aufgerechnet. Alle Verlassenschaft, von Annen von Bern und Joß Múnchen herrührend, gehört diesen Kindern ganz. Entstehen über dieselbe weitere Irrungen, so werden diese auf Kosten der Kinder ausgetragen ohne Martins und seiner Gemahlin Schaden. Kein Gatte darf sein Widem versetzen, verkaufen, verkümmern, sondern hat es nach Widemsrecht zu geniessen. Perg. Or. mit dem Siegel Jacob Múnchs von Rosenberg (s. Abbild. No. 19) und den beschädigten Niclaus Amlungs von Baden und Conrats von Felsenberg (wie Abb. No. 8), die Martins von Blûmeneck, Jacobs von Bern und Hannsen von Reckenbach fehlen. Donaueschingen.

5) 1482 guotemtag vor Vffertag [*Mai 13.*] werden Behtolt Lemp und Lorentz Kratzer wegen des Burglehens Gippichen verglichen; letzterer geniesst daraus die Gülten, bis er mit seiner Forderung von 64 fl. befriedigt ist. Pap. Spaltzettel. Donaueschingen. T.

6) 1489 dinstag nach st. Laurencien tag [*Aug. 11.*] leiht zu Heidelberg Philips Pfalzgraf bei Rine Martin von Plumeneck die S. 16—17 genannten Lehen, die derselbe vormals in rechter Gemeinschaft mit Debolten von Gippichen empfangen hat und die von seinem Fürstentume der Pfalzgrafschaft bei Rine von wegen seiner von ihm mit Heereskraft eroberten Herrschaft Geroltzeck zu Mannlehen rühren, und ebenfalls zu Mannlehen von genannter Herrschaft 5 fl. jährlichen Zins auf dem Hofe zu Tretenbach, die der Lehensherr mit 100 fl. Hauptgeld wieder abkaufen kann; thut er dies, so muss er die 100 fl. wieder an Enden, die der Herrschaft Geroltzeck gelegen sind, anlegen und die Gilt daraus laut der alten darüber gegebenen Briefe zu Mannlehen leihen. Perg. Or. mit dem kleinen Siegel des Ausstellers. Donaueschingen.

7) 1505 sambstag vor Natiuitatis Marie [*Sept. 6.*] widerlegt Martin von Blumnegk, der seiner Hausfrau Adelhaitten von Berenbach vor Jahren 400 fl. Hauptsumme und 50 fl. Morgengabe laut der Heiratsabrede auf seinen Zehnten zu Fryburg geordnet hat, derselben, weil er mit ihrem Willen diesen Zehnten an den Spital zu Fryburg verkauft hat, für die 450 fl. alle seine Zinse, Gefälle und Güter zu Haßlach, im Vischerbach, im Memelspach [a]), Richenbach, Aschow und Schnellingen. Stirbt er vor seiner Hausfrau, so haben ihr seine Erben von diesen Stücken jährlich 22½ fl. lebenslänglich zu reichen und sie auf ihre Lebzeit in seinem Hause zu Haslach wohnen und ihren dazu gehörigen Hausrat benützen zu lassen, wollen sie aber den Hausrat verkaufen, so haben sie denselben ihr vor andern in billigem Kaufe zu überlassen. Im übrigen bleibt der alte „gemehelsbrieff" in Kraft. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Haslach (wie Abb. 56 im 6. Bande); das des Ausstellers fehlt.

a) In einem zweiten Exemplar dieser Urkunde steht Mendelspach.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1470, Febr. 21.

3. Hanns Gúnthalm, des Grafen Jeorigen zu Werdemberg und zum Hailigenberg Amtmann zu Búren dem Dorf, sitzt daselbst zu Gericht. Vor ihm klagt Herr Jeorig Brock, Amtherr der Pfisterei des Klosters zu Salmenswiler, zu Gebhart Hornstain von Lellwang, dass der letztere, dem vom genannten Kloster ein Gut zu Lellwang „áne silber vnd áne golde“ unter der Bedingung, dass das Gut, wenn die Hofgült nicht pünktlich bezahlt werde, dem Kloster anheimfalle, geliehen worden sei, dies nicht gehalten habe. Das Gericht entscheidet, dass Gebhart die Aecker des Gutes „souil der zú habern wéren“, dieses Jahr habern dürfe und bis st. Waltpurgen Tag nächst von dem Gute abtreten solle.

Geben vff mitwochen vor st. Mathis des hl. apostels tag 1470.

Das Siegel des Conrat Bischof, Vogts zum Hailigenberg, (s. Abb. No. 6).
Perg. Or. Karlsruhe. S.

1) Vor demselben Dorfgerichte wird 1470 st. Laurentis aubent [*Aug. 9.*] erkannt, dass Hanns und Peter Haslach mit Haintz Mayer, dem von den drei VI, 125 Anm. 3 genannten, von Jacob Kupferschmid, Kaplan des Altares st. Jacobs, des „meren“ Apostels, zu Vberlingen in der Pfarre an seine Pfründe vermachten Gütern zu Lellwangen dessen Nachfolger Jacob Kessler eines verliehen hatte, und dem die beiden Haslach an den dazu gehörigen Holzstücken nicht teilnehmen lassen wollten, diese Hölzer unter sich gleich teilen und untermarken sollen. Perg. Or. mit dem Siegel des vorgen. Vogtes (wie vor). Karlsruhe.

2) 1491 st. Marx tag des hl. Evangelisten [*Apr. 25.*] verkauft Peter Haßlach von Lållwangen dem Gotteshause Bettenbrunnen sein freieigenes Gut zu Lållwang, aus dem jährlich an das Schloss zum Hailigenberg zu Vogtrecht 1 Viertel ½ Imi Kernen, 2½ Viertel Haber, ½ Imi Nüsse und 18 ₰ „ze frischlingen“ und dem Leutpriester zu Rogkenbúren 4½ ₰ für den Heuzehnten gehen, um 100 ℔ ₰ Landswährung. Perg. Or. (die Siegel der Junker Wilhalm Gremlich zu Hasenwyler und Melchiors Bigklin, Stadtammanns zu Marchdorf, fehlen). Donaueschingen.

3) 1491 mentag nach st. Gallen tag [*Okt. 17.*] verkauft Peter Mayer von Lellwangen Bernharten Kupferschmid und Lourentzen Oschwalt, Pflegern, und Michel Becken, Meister des hl. Geistspitals zu Vberlingen, um 14 ℔ ₰ Vberlinger Währung sein eigenes Haus zu Lellwang, das er auf des gen. Spitals eigener Hofstatt erbaut hat. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Junkers Hanns Reckembach, Vogts zum Hailgemberg, (IV. C, 30 mm D., Wappen bekannt; . . . hans . von . reckenbach.) Ueberlingen, Spitalarchiv.

4) 1493 mentag nach Aller Hayligen tag [*Nov. 4.*] klagt vor dem Landgerichte zu Búren (Landrichter Hanns Tyringer) Herr Hanns Scharpff, Pfister zu Salmenschwyler, wider Gebhart Hornstain, dass dieser von seinem Gut zu Lållwangen, das er vom Kloster hat, wider Recht Holz verkauft habe. Das Gericht erkennt, dass des Hornstains Gut deshalb dem Kloster heimfallen solle. Perg. Or. mit dem Siegel des Landgerichts (wie Abb. VI, No. 66). Karlsruhe[a]). S.

a) Derselbe Hof wurde vom Kloster 1497 an Peter Wausenberg gegeben. Auch dieser verkaufte Holz, hielt die Aecker und das Haus nicht in Stand und veräusserte einzelne Aecker. Deshalb wurde derselbe auf Klage Hainrich Kúrnmaigers, Pfisterherrn zu Salmenswil, 1500 mitwoch vor st. Mathis tag [*Febr. 18.*] von dem Landgericht zu Búrren (Martin Keller von Frickingen Landrichter) des Hofes verwiesen. Perg. Or. mit dem Siegel des Landgerichts (wie Abb. VI, No. 66). Karlsruhe. S.

1470, März 12.

4. Peter Schenck, Vogt zu Sigmaringen, schreibt Pfleger, Dekan und Kapitel des Gotteshauses Ainsidlen: die Armenleute von Hilpoltswilr und Hôwenrútty, die in des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Grafen Jórgen Schirm sind, haben ihm vorgebracht, Einsiedeln habe sie verkauft und es werde ihnen zugemutet, anders als bisher zu schwören; wiewohl sie lieber des Gotteshauses Einsiedeln wären, wollen sie doch nach Herkommen schwören. Auf ihre Bitte bittet der Vogt namens seines Herrn das Gotteshaus, diese Leute zu behalten oder doch nur so, wie sie von Alter herkommen sind, zu verkaufen. Will das Gotteshaus daran kein Genügen haben, so erbieten sich die Leute Rechts vor Graf Eberhard von Sunnemberg, Freiherrn Wernher von Zymmern und Johannsen Truchsessen, Ritter, des Reiches Landvogt in Swaben, oder vor Bürgermeister und Rat zu Costentz oder Pfullendorf, damit diese erkennen, was sie nach Herkommen schuldig seien.

Datum vff mentag nach Inuocauit anno etc. 70.

Pap. Kop. Ravensburg, Stadtarchiv.

1) Diese Kopie sandte das Gotteshaus Ainsiedeln vff zinstag nach Judica [*Apr. 10.*] 1470 an die Stadt Rauenspurg, bedauert hiebei den Widerstand dieser Leute und erklärt, es werde, wenn auch ungerne, vor Bürgermeister und Rat zu Costentz mit ihnen zu „frúntlicher vnderrichtung“ vorkommen. Rauenspurg solle, wenn ihm der Tag verkündet werde, eine Botschaft mit der Kopie des Kaufbriefes dorthin senden. Pap. Or. mit einem unter Papier zum Verschlusse aufgedrückten, unkenntlichen Sekretsiegel. Ravensburg.

2) 1470 zinstag vor st. Symon und Judas tag [*Okt. 23.*] klagt vor Bürgermeister und Rat der Stadt Costenntz Conrat von Rechberg als Pfleger des Gotteshauses U. l. Fr. zu den Ainsideln, dass sich die Armenleute in den Gemeinden zu Hilpoltswiler und Howenrútin geweigert haben, den von Rauenspurg, an die das Gotteshaus mit Erlaubnis des Bischofs von Costentz sein Gut „ennend Sew“ verkauft habe, den Eid zu leisten, den sie früher dem Gotteshaus geleistet hätten. Petter Schenck, Vogt zu Sigmaringen, Hanns Pfiffer, Vogt zu Hiltboltswiler, Conratt Schmelhenmayer, Claus Brenn, Herman Vogelsang, Conratt Roman, und Hanns Pfiffer, die Vertreter der Gemeinden, antworten „sy wären fry gotzhuslútt vnd ettlich burger gesin vnd haben sich ain tail gútz willens an das gotz hus als fry gotzhús lút gehúlt“, sie hoffen, dass der Kauf keinen Fortgang nehmen werde, „dann sy also wyter, dann billich sy, verkoft vnd in aigenschaft zogen“ wären. Conrat von Rechberg entgegnet, die Gemeinden seien „mit lútt vnd gût, gericht, zwing vnd benn“ des Gotteshauses, denn es hätte dieselben lange Zeit innegehabt, genutzt, „gevellet vnd gelesset,“ wie andere Gotteshausleute. Die Vertreter der Gemeinden leugnen das; es hätten auch die Frauen von Wald an den Gerichten einen Teil, den sie von den Pfullendorfern gekauft hätten, und den andern Teil an den Gerichten, Zwingen und Bännen habe Graf Jerg von Werdemberg, denen sie auch mit Steuern, Diensten und andern Sachen als freie Gotteshausleute „verhaft“ seien. Ihre Verpflichtungen beständen darin, dass die von Hiltpoltswiler dem Gotteshaus jährlich 7 ß ₰ und die von Howenrútin 7½ ß ₰ gäben; „vnd wenn ainer abganng, so werde dem gotzhus der vall, vnd hab och das gotzhus vmb vngenossami der wib vnd mannen zû strauffen, vnd nit wyter syen sy inen schuldig“. Es geschähen auch oftmals Käufe unter ihnen „vmb aigen erb vnd erkoft oder ander gûtter“ für 2, 3 oder 400 fl. „Wa och by inen zwen gebrûder wären, da ainer des gotzhus vnd der ander nit, vnd sturb der, der des gotzhus wer, so möcht sin brûder in nit erben, er wár dann des genoß; aber zwen brûder, so an das gotzhus gehorten, möchten wol ain andern erben“. Der von Rechberg erwiedert, die Gemeinden gäben auch dem Gotteshaus Hühner, „das doch ain billich antzaigen geb vff ain aigenschaft“; „wie die frowen von Wald vnd gráff Jórg gericht in den dórfern haben, lauß er ain red sin, aber das gotzhus habe daselbs jargericht, herbstgericht vnd mayengericht, richt och daselbs vmb alles das, so zû richten sy, och vmb erb vnd vmb aigen“. Darauf entgegnen die Vertreter der Gemeinden, sie hätten nie Hühner gegeben, und was die Gerichte betreffe, so habe das Gotteshaus, wenn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zwischen den Meiern der Zinsgüter halb Irrungen wären, ein Gericht zu besetzen; „das sy aber dem gotzhus icht wyter schuldig syen zů raisen oder anders halb, oder das sy sy zů manen haben, das syen sy nit"; „vnd wyter zů uerstend, wóllen sy nit bergen, wie ir vordern an das gotzhus komen syn: so habend wiland die grauen von Rordorf sêligen ir vordern an das gotzhus als fry gotzhuslútt ergeben vnd sich zuo halten als fry gottshuslút; es syen och sidher ettlich by inen anderswa burger geweßen, die haben sich och gůtz willens, vmb das sy dest fryer wern, an das gotzhus ergeben, vnd doch in dhainer aigenschaft; nu mainen die herren sy zů uerkoffen fúr aigen, vnd das sy das swern sóllen, wer vnbillich, dann sy wåren nit aigen, haben och nicht wyter gesworn, dann fúr fluchtsami vnd och vmb das sy nit in die stett zugen, wol vff dem land mugen sy ziechen, wár sy wellen"; es sei ihnen auch vom Gotteshaus vormals zugesagt worden, dass man sie ohne ihre Einwilligung nicht verkaufe; „wa der koff furgang haben sólt, so wáren sy doch mit lib vnd gůtt ir". Der von Rechberg erwiedert, „es wár lantlóffig, wa ainer ain vellen, lássen, och vmb vngenossami strauffen mócht, das der húnr dartzů gåb vnd das ain aigenschaft begriff; nu der húnr halb mócht wol sin, das die ettwann nit geantwurt wáren, sonnder hetten sy die ainem vogt gelassen, vmb das er dester bas zů den armen lútten sech vnd von im beschirmbt wúrden, vnd das och wytlóffige halb ainem arm man zů swer wår, ain hůn oder mer zů den Ainsideln zů antwurten, deshalb in ir gerechtikaitt der hůnr halb nicht verschinen wår; vnd als sy ains zůsagens halb haben gemeldt, des syen sy inen nit bekanntlich; sy haben och nicht wyter, dann all ir gerechtikaitt vnd verkoft nách innehalt ains rodels, das by inen ain offnung sy". Zum Schluss reden die Vertreter der Gemeinden, sie würden, wenn sie in den Kauf mit ihrem Eid willigten, „mercklich red" von ihren 2 Obern empfangen; wenn es aber anders nicht sein könnte, und sie von dem Gotteshaus, dem sie allerdings lieber angehörten, ihrer Eide, „was sy inen dann bisher lutt irs aids syen schuldig geweßen," entlassen würden, wollten sie den von Rauenspurg auch schwören und hofften ihnen weiter nichts schuldig zu sein. Es wird erkannt, dass die Gemeinden, wenn sie ihres Eides entlassen würden, dann denen von Rauenspurg schwören sollten, in gleicher Weise wie sie vormals dem Gotteshaus geschworen haben. Perg. Or. mit dem stark beschädigten Siegel der Stadt Costantz. Donaueschingen.

T.

3) 1471 sonntag Letare Halbvasten [*März 24.*] verkaufen Anna Pfifferin, Hannsen Pfiffers sel. von Hórúte Witwe, und ihre ehelichen Söhne Vlrich und Jerg, die Pfiffer, um 24 fl. Rh. an Symon Megerli zu Hórúte des Rúdels Gut daselbst für ein rechtes, lediges Ainsidlergůt, das jährlich 15 β ₰ Landeswährung und 4 Scheffel Veesen Rauenspurger Mass als Vogtrecht an das Schloss zum Hailigenberg, 17 β ₰ Bodenzins an das Gotteshaus zu den Ainsideln und 1 Scheffel Haber und 2 Viertel Veesen Pfullendorfer Mass „wisatkorns" in den Kelnhof zu Hórúte zinst[a]). Perg. Or. mit dem Siegel Conrat Bischoffs, Vogts zum Hailigenberg, angehängt unbeschadet der „landtgraffschaft zum Hailigenberg" (wie Abbild. No. 6). Donaueschingen.

a) Die Hälfte dieses Simon Megerli'schen Gutes, von dem die andere damals Hannsen Baggenlin gehörte, verkaufte Hans Mägerlin, gen. Záchy, von Hewruty mit Genehmigung der Stadt Rauenspurg 1500 vff dornstag nach st. Symon vnd Judas der hl. zwelffbotten tag [*Okt. 29.*] an Hans Bácheler von Niderwyler um 47 ℔ 10 β ₰ Landeswährung. Dagegen kaufte von letzterem Adam Smelmmayer dessen Kelnhofgütlein zu Nidrawyler und versprach der Stadt Rauenspurg deshalb am mitwoch vor st. Jórgen tag [*Apr. 21.*] 1501, dasselbe nur an Genössige des Kelnhofs zu Hówrúti zu verkaufen oder es seinen Kindern um den Kaufpreis von 70 ℔ h, wie er es erworben, zu überlassen. Hans Bácheler war vorher Leibeigener des Klosters Weingarten gewesen und wurde 1499 monntag nach Mitteruasten [*März 11.*] gegen Hans Segk von Lenngenwyler von der Stadt Rauenspurg eingewechselt.; hiebei verzichtete Segk auf alle seine Rechte als Genosse des Kelnhofs Héwrutin. Perg. Or. Donaueschingen.

4) 1487 frittag vor st. Vlrichs tag [*Juni 29.*] schwört Vlrich Kretz von Hówrúti, den Bürgermeister und Rat der Stadt Rauenspurg zu ihrem Keller in Hówrúti gesetzt und dem sie darum ihren Kelnhof allda zu niessen gegeben haben, denselben in allen rechtlichen Sachen gewärtig und gehorsam zu sein, ihren und der Stadt Nutzen zu fördern und Schaden zu wenden, die Rechte des Kelnhofs zu handhaben, Zins und Geld ihnen jährlich zu ihren sichern Handen zu antworten, den Kelnhof an Häusern, Hölzern und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Feldern zu bessern und in gutem Bau zu halten und auf ihre Abkündigung mit Weib und Kindern ohne alle Ansprache wegen etwaigen Zimmerns und Bauens abzuziehen, doch sollen in diesem Falle auch ihm die 2 ℔ ₰ werden, die einem jeden abgesetzten Keller zu geben sind. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Junkers Anndressen von Croaria. Donaueschingen.

5) 1490 mentag vor st. Johanns tag Bapptiste [*Juni 21.*] sitzt Hans Pfiffer, Keller zu Hiltpoltswiler, auf Befehl von Bürgermeister und Rat der Stadt Rauenspurg als Stableiter im Kelnhofe zu Hówrúti mit den Genössigen desselben zu Gericht und bei ihm Hanns Schnider, Kaufmann zu Wald, Vogt der Herren von Werdemberg, die dieses Kelnhofs Vogtherren sind, um ihn und die Rechtsprecher anstatt der Vogtherren zu beschirmen. Auf Ansuchen der Rauensburger Bevollmächtigten Jacob Hensler, des Rats zu Rauenspurg, und Petter Schnitzers, Vogts zu Zustdorf, vorgebracht durch ihren Fürsprechen Bastion Schnabel, wird auf Grund des Kelnhofrodels zu Recht erkannt, dass des Kelnhofs Hówruti Wälder vom Keller daselbst zu bannen und von diesem da Gebot und Verbot zu thun sei. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln Petter Spätten, des Rauenspurger Vogts zu Schmalnegg, und des Hannsen Boscher, Vogts zum Hailigenberg (s. Abb. No. 27), die für Pfiffer und Schnider, die beiden Vorsitzenden, welche auf Gerichtsurteil an die Urkunde ihre Siegel hängen sollten aber keine haben, siegeln. Donaueschingen.

6) 1508 sambstag nach st. Vrbans tag [*Mai 27.*] verspricht Jacob Gáchlin, Keller zu Hoúruti, dem Bürgermeister und Rat der Stadt Rauenspurg, die Herren des Kelnhofs zu Hoúruti, zum notwendig gewordenen Neubau desselben aus ihren Waldungen zu Zústorf an ihm angewiesenen Stellen 2 Blocktannen zu Stubendüllen und Thüren zu hauen und auf seine Kosten hinzuführen erlaubt und dazu 20 ℔ ₰ ihrer Stadtwährung gegeben haben, auf seine Kosten ohne allen Schaden der Stadt in diesem Sommer an des alten Kelnhofs statt ein neues, wohlgemachtes Maierhaus ungefähr in Form, Mass und Weite, wie Hansen Rósslers Haus zu Zûstorf, zu bauen. Will ihn die Stadt nicht länger als Keller daselbst belassen oder stirbt er, so gehört ohne alle Ansprache von seiner und seiner Erben Seite das neue Haus der Stadt zu eigen. Perg. Or. mit dem Siegel des Junkers Hans Hinderofen, Beiwohners zu Rauenspurg. Donaueschingen.

5. *Leibeigenschaft.*

1) 1470 zinstag nach dem hl. Ostran tag [*Apr. 24.*] geben Hanns Gúnther und Barbara Struben, „recht elich gemácht", in der Kúrnach gesessen, welche ein Gut zu Verenbach erkauft und dorthin ziehen wollen, Abt Heinrichen zu Sant Jórgen, der ihnen sonst den Abzug nicht gestatten will, „ain bekantnússe", dass sie und alle ihre Kinder seinem Gotteshause mit Leibeigenschaft zugehören und sich diesem nicht entfremden, sondern die Äbte zu St. Jôrgen „fúr gichtig herren" haben werden. Perg. Or. mit dem Siegel des Grafen Egen zu Fúrstemberg (abgebildet III, No. 519). Karlsruhe.

2) 1471 st. Siluesters tag [*1470, Dez. 31.*] bekundet Cünrat Búcker, des Junkers Hainrich von Rechberg von Hochenrechberg, Herrn zu Schwartzenberg, Vogt zu Glotter, dass vor ihm im Gericht Burckhart Rytzer, Elsbethen Rytzerin ehelicher Sohn von Glotter, geöffnet habe, wie ihn Graf Egen von Fúrstenberg als Leibeigenen beansprucht und ihn in Gelübde genommen habe, nur mit seiner oder seiner Amtleute Gunst von ihm zu kommen, es sei denn, dass seine Mutter schwöre, sie sei nicht der Herren von Furstenberg, in diesem Falle solle er ledig sein; darauf habe die Mutter Burckharts vor ihm im Gericht geschworen, sie sei keines Herrn von Furstenberg, sondern gehöre dem Gotteshause zu Sant Jorgen. Pap. Or. mit dem vorne aufgedrückten, unkenntlichen Siegel Claus Ammanns, Vogts zu Schwartzenberg, (der Aussteller hat kein eigenes). Karlsruhe.

3) 1471 mendag vor dem hl. Palmtag [*Apr. 1.*] gelobt Agnes Schôttin, Hannsen Hûbers sel. Witwe, welche Graf Heinrich zu Fúrstenberg, nachdem er sich ihres und ihres Hauswirts verlassenen Gutes der Eigenschaft und „ettwas verschulter sachen" halb unterzogen hatte, der Eigenschaft ledig gezählt und welcher er laut seiner „quittanczien" freien Abzug gegönnt hat, sich mit dem Teile des verlassenen Gutes ihres Hauswirts zu begnügen, den ihr der Graf gelassen hat, und an den andern Teil, den der Graf behalten,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

keine Forderung zu erheben. Perg. Or. (das Siegel des Junkers Cünrat Stoll von Stouffenberg fehlt). Donaueschingen.

4) 1472 mentag nach st. Franciscen tag [*Okt. 5.*] entlässt Graf Hainrich zu Fúrstemberg, der mit Abt Hainrichen zu Sant Georien wegen der zwischen ihnen streitigen fünf Geschwister, der Kinder Conrat Rytzers und der Bryden Schráyerin sel., dahin übereingekommen ist, dass dem Abte und seinem Gotteshause Baltasar Ritzer von Hertzigenwilr zu Pfaffenwiler und Greth Ritzer, Burcken Cleinhannsen von Kilchdorf eheliche Hausfrau, und ihre Kinder, dagegen ihm Cláwin Ritzer von Hertzigenwilr, Elsin Ritzer, Clausen Kystlers Weib in der Ordnen, und ihre Kinder allein zugehören und endlich Endlin Ritzer, Conrat Bintzenstocks in der Linach eheliche Hausfrau, beiden Teilen gemein sein soll, die an St. Georgen überwiesenen Geschwister aller Pflichten und verzichtet gegen dieses Gotteshaus auf alle seine Rechte an denselben. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (abgebildet Bd. III, No. 221). Karlsruhe.

5) 1473 samstag nach dem hl. Pfinstag [*Juni 12.*] ergiebt sich Jost Hádrich ab der Wurtzheid, dessen Frau Vrsel Haldenstetterin von Zell am Vndersee mit zwei andern Frauen oder „fráwenbilden" um merkliche, an Leib und Leben mit Recht zu strafende Verschuldung willen Graf Heinrich zu Fúrstenberg zu Haselach im Kintzigentall im Gefängnis gehabt, aber auf Bitten seiner „Frauen" und anderer erberer Leute auf eine ziemliche Strafe und Urfehde ledig gelassen hat, deshalb freien Willens eidlich mit Frau und Kindern in die Leibeigenschaft der Herrschaft Fúrstenberg. Er wird dieser Herrschaft Feinde Feind sein und, wenn ihn Graf Heinrich „im zú dienst ze komen oder ze ryten" mahnt, dies thun, wenn anders er nicht „vorhin bestelt oder sust verpflicht" ist. Seine Frau gelobt ebenso der gen. Herrschaft leibeigen zu bleiben. Perg. Or. (die Siegel des Junkers Thoman Freiherrn von Valckenstein und Herrn Bilgrins von Hóudorf, Ritters, fehlen). Donaueschingen.

6) 1476 frytag vor Reminiscere [*März 8.*] ergiebt Hanns Lóhli von Rordorf seine Ehefrau Ánnlin Rûlats, die des Gotteshauses zu Stain Leibeigene gewesen ist, nachdem er sie und seine Kinder von diesem Gotteshaus mit barem Geld erkauft, st. Martin zu Meßkirch als Leibherrn und Junker Hannswernher von Zimmern als Vogtherrn. Ánnli Rûlats übernimmt alle daraus sich ergebende Verpflichtungen. Perg. Or. mit den Siegeln des Mathis Lówlin von Meßkirch (25 mm D., IV A 2, im Schilde 2 übereinander gelegte Pflanzen; † S . mathis . der . lowlin) und des Hanns Strólin, Altstadtammanns und jetzt Spitalpflegers zu Meßkirch (25 mm D., IV A 2, im Schilde 3 Pfähle; S . hans . strolin). Donaueschingen. T.

7) 1476 mitwoch vor dem hl. Pfingsttag [*Mai 29.*] bekundet Marx Hágker von Meßkirch, Junker Hannswernhers von Zimern Vogtmann und st. Martins Leibeigener, dass er Weib und Kinder „mit aigenschaft irer liber nachbringen" will bis zum nächsten st. Martins tag[a]). Perg. Or. mit den Siegeln Lówlins und Strólins wie an No. 5, 6. Donaueschingen. T.

a) 1476 frytag vor dem hl. Pfingsttag [*Mai 31.*] ergiebt Hanns Hágker von Meßkirch seine Ehefrau Ánnlin Metzgerin von Wauggerßhouen, die frei gewesen, und seine Kinder in gleicher Weise an gen. Junker und an st. Martin. Perg. Or. mit den Siegeln wie an 5, 6. Donaueschingen. T.

8) 1477 frytag vor Oculi [*März 7.*] ergiebt sich Hanns Haine, Caspar Hainis von Meßkirch ehelicher Sohn, da sein Vater sich mit seiner Mutter ehelich vermählte, während er des Himmelsfürsten st. Ciriacs zu Bietingen Leibeigener und Junker Wernhers, Freiherrn, Vogts zu Bregents, Vogtmann gewesen und jetzt deshalb „ain abtrag" zu thun aufgefordert wurde, um seines Vaters „vngenosame" abzutragen, in gleicher Weise an gen. Himmelsfürsten und gen. Junker. Perg. Or. mit den Siegeln des Mathis Lówlin (stark beschädigt) und des Jacob Wiglin, Altstadtammanns zu Meßkirch, (28 mm D., IV A 2, im Schilde eine Lilie; † S . iacobi . . . . wiglin). Donaueschingen. T.

9) 1477 sampstag vor Oculi [*März 8.*] ergiebt Martin Hágker, der junge, von Meßkirch seine eheliche Hausfrau Ánnlin Múllerin von Zußtdorf, nachdem er wegen der Heirat mit derselben, einer Freien, nicht bestraft ist, seinem Stande gemäss an die Leibeigenen von st. Martin zu Meßkirch und die Vogtleute seines Herrn Hannßwernher von Zimmern. Perg. Or. mit den Siegeln, wie an No. 5, 6. Donaueschingen. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10) 1477 frytag vor st. Mattheus tag [*Sept. 19.*] ergiebt Hainrich Búchsenmaister von Meßkirch, Hannsen Búchsenmaisters ehelicher Sohn, Agathen Jágerin von Sigmaringen, seine eheliche Hausfrau, eine Freie, seinem Stande gemäss an die Leibeigenen von st. Martin zu Meßkirch und die Vogtleute seines Herrn Hannßwernher von Zimmern. Agatha Jágerin übernimmt ausdrücklich alle daraus sich ergebenden Verpflichtungen. Perg. Or. mit den Siegeln, wie an No. 5, 6. Donaueschingen. T.

11) 1480 mittwoch vor st. Johanns Baptisten tag [*Juni 21.*] beurkundet zu Vrach Eberhart Graf zu Wirtemberg, dass sein Hofgericht in dem Streite zwischen Jorg von Gundelfingen, Freien, und Hansen Truchsessen von Bichißhusen, Ritter, ob Álla Wenntzin von Merstetten des letztern Leibeigene sei oder nicht, zu Gunsten der letztern erkannt habe. (Aus der umfangreichen Urkunde erhellt, dass die Leibeigenen ihrem Herrn jährlich ein Huhn zu geben hatten, dass Álla Wenzin dies gethan, aber nicht zu wissen behauptet habe, ob sie das von ihrem Lehen oder von ihrem Leibe schuldig gewesen sei. Auch sagt die Urkunde, dass nach gemeinem Landbrauche das Kind der Mutter, nicht dem Vater nachfolge). Perg. Or., in Buchform, (das Siegel des Ausstellers bis auf kleine Stücke abgefallen). Donaueschingen.

12) 1480 zinstag nach st. Gallen tag [*Okt. 17.*] ergiebt sich Hanß Meßner von Hochmessingen, sesshaft zu Tanhan, der bisher seiner Leibeigenschaft halber unansprächig und frei gewesen, Jórgen Abt des Gotteshauses Sant Jórgen aus sonderer Neigung seines Gemütes mit Leibeigenschaft. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Junkers Cunraten von Valkenstain, genannt von Ramstain. Karlsruhe.

13) 1481 mendag vor st. Martins tag [*Nov. 5.*] übertragen Schultheiss, Bürgermeister und Rat der Stadt Vilingen, welche im Streite zwischen dem Abte Jórg zu St. Jórgen und dem Grafen Egen zu Fúrstenberg um Brida Rúterin aus der Kúrnach zu Schiedsrichtern genommen wurden, die Entscheidung Hansen Egenshammer, Altbürgermeister, Hannsen Herman, Bürgermeister, und Ludwig Rotbletzen, Schultheiss, zu Vilingen als gütlichen Tädingsleuten, bei denen auf des Abtes Seite Hug Swenninger, genannt Bár, und Hanns Verenbach und auf des Grafen Seite Hanns von Franckfurt und Hanns Butz, alle vier Ratsfreunde von Vilingen, stehen. Der Abt hatte Brida Ruterin mit ihren Kindern als Leibeigene seines Gotteshauses beansprucht, weil er es so in den Urbarbüchern gefunden habe; dies hatte der Graf widersprochen, weil dieselbe unangefochten ob 30—40 Jahren hinter seinem Vater und jetzt hinter ihm gesessen sei, also länger, denn Stadt- oder Landrecht ist. Die Tädingsleute entscheiden: Brida Ruterin ist mit ihren Kindern und Kindeskindern dem Grafen Egen leibeigen, dagegen wird Ennly Engelschmann von Asan, Hainrich Kolers eheliche Hausfrau, jetzt zu Múnchwiler gesessen, mit ihren Kindern und Kindeskindern Leibeigene des Gotteshauses St. Jórgen. Perg. Or. mit den Siegeln der drei Tädingsleute. Donaueschingen.

14) 1482 st. Matheus tag [*Sept. 21.*] versprechen Michel Dold aus dem Langenbach und Katerin Wyßhérin, seine Hausfrau, welche des Gotteshauses Sant Jórgen Leibeigene ist, da dieses Klosters Abt Jórg auf Bitte Hainrichs Grafen zu Fúrstenberg der Frau gestattet hat, ihr Wesen und Wohnung unter diesem Grafen in Langenbach bei gedachtem ihrem Hauswirte zu haben, dass ihre Kinder, falls sie durch Schickung Gottes solche bei einander überkommen, und ihr, der Frau, eigener Leib dem Gotteshause zu allen Rechten verbunden sind, wie wenn sie im Gericht Sant Jórgen oder an andern Orten hinter dem Gotteshause sässen. Perg. Or. mit dem Siegel des Grafen Heinrich (abgebildet Band III, No. 221). Karlsruhe.

15) 1484 mentag nach st. Jacobs tag, des meren zwólfbotten, [*Juli 26.*] ergiebt Anna Schiderly mit Willen ihres Mannes Jacob Stúli sich und alle ihre Kinder mit Leib und Gut Frau Vrsela Vögtin von Brastberg, Äbtissin zu Lindow, und dem Junker V̊lrichen von Helmstorf als einem nachjagenden Vogte dieses Gotteshauses zu leibeigen. Perg. Or. mit dem unkenntlichen Siegel des Junkers Jos Rûdolf auf Hârsperg. München, Reichsarchiv.

16) 1487 st. Dyonisius tag [*Okt. 9.*] giebt Hainrich Graf zu Furstenberg Georien Abt zu Sant Jórgen Anna des Schmids von Verenbach Tochter, jetzt Petter Wyßhars in der Kûrnach eheliche Hausfrau, mit allen ihren Kindern, „die sy got der herr berat“, um Anna des Schertzingers Tochter, jetzt des Gneckis zu Bregen eheliche Hausfrau, und deren Kinder. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (abgebildet Bd. III, No. 221). Karlsruhe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

17) *1489.* „Michel Satz von Rockaburn hat ain vngenossami und daran geben 1 gulden zu der straff und sol sin wib vom Hailigenberg hernach bringen in tûsch mit Conrad Schetzl wib von Obersickingen, die ist min". Aufzeichnung des Constanzer Domprobsts Thomas von Cilli; Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins 19, 71.

18) 1506 st. Sebastions tag [*Jan. 20.*] giebt Wolfganng Graf zu Furstenberg Eberharten Bletzen von Rottenstain, Abt zu Sant Georyen, seinem lieben Herrn und Gevatter, seine leibeigene Frau Anna Eschámerin von Mundelfingen, Hans Josen zu Grûningen Witwe, mit allen ihren Kindern gegen Anna Pfister, Eckmans Frau zu Frydenwilr, und alle ihre Kinder. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. Karlsruhe.

1470, Mai 7.

6. Eberhart Graf zu Sonnenberg, Truchsess zu Waltpurg, ist zwischen Annen Gräfin zu Thúwingen, geb. von Lupfen, und Graf Sigmund von Lupfen als gemeiner Mann mit Conratten Schnewlin von Crantzńŏw und Petern von Búrren zu Mengen als Zusätzen der erstern, ihm beigegeben von ihrem Klagführer, ihrem Sohne Graf Conrat von Thúwingen, und mit Herrn Jacob Trapp, Ritter, Erbhofmeister zu Tyrol, und Hanns Vlrich von Stoffeln, den Zusätzen des Grafen Sigmund von Lupfen, in der „meren" Ratstube zu Mengen zum Rechten gesessen. Es klagte Graf Connratt namens seiner Mutter durch seinen Fürsprechen Berchtolt Schulthaissen von Húffingen, Graf Sigmund solle gütlich oder rechtlich angewiesen werden, ihr den bisher trotz ihrer wiederholten Forderung vorenthaltenen Erbteil von ihrem kinderlos gestorbenen Bruder Hainrich auszufolgen. Graf Sigmund entgegnete durch seinen Fürsprech Hanns Scher, er sei dazu nicht verpflichtet, denn er sei, damals noch nicht zu seinen Tagen gekommen, bei der Erbteilung mit seinen Brüdern Eberhart, Hanns und Hainrich nach dem Tode seines Vaters Hanns, mit seinem Bruder Hainrich „zusamen geteilt" worden und habe mit demselben ob 30 Jahren bis zu dessen Tode ihren Besitz ohne Einrede gemeinsam besessen. Berchtolt Schulthaiß erwiederte: mit dieser Gemeinschaft habe es nicht den Fug, wie Graf Sigmund wolle, denn es sei wohl kundig, wie Graf Hainrich und Sigmund mit ihrem Gute in etlichen Kriegen sich gehalten, wie man da den einen angegriffen, den andern unbekümmert gelassen habe, auch hätten beide ihren „aigen costen" gehabt und ihre Sachen sonders gehandelt. Graf Sigmund liess darauf reden: „sich hab zu zitten begeben der krieg halb, das graue Hainrich sálig in geschefft komen vnd sich in krieg begeben habe, do das ir frund innen wurden, die haben sólichs vnderstanden zú fúrkomen vnd daby gemerckt, das die ding so wytt komen sigen, das graue Hainrich sálig des kriegs nit hab mógen absin, so haben sy weg gesucht, damit sy vmb das ir nit gar kamen, vnd souil dauon geredt, das besser were vß Hówen kriegen dann vß den dórfern, vnd damit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geordnet, das der ain das náme, der ander ain anders, das sy dann mainten nauch gestalt ir sach das wáger sin, ob das ain verderpt wurd, das inen dannocht das ander blibe, sige aber in taylungswyß nit bescheen, inen sige ouch zu zytten die herschafft Hówen angewonnen vnd inen darnoch in gemainschaft wider worden vnd das allwege in gemainschaft mitt ainander gehabt, die armenlútt, gen Hówen gehoren, haben inen ouch baiden in gemein geschworen". Es sei zwar wahr, dass sie, wie er jetzt noch habe, zwei Küchen, eine zu Hówen, eine zu Enngen, gehabt haben, dieselben seien aber beiden gänzlich gemeinsam gewesen, auch finde man manchen Ammann, der 2 oder 3 Küchen habe. Graf Sigmund liess darauf die von den beiden Ausstellern und Conratt Berenlaupp Schnewlin von Zeringen und Ludwig Kúchlin besiegelte Urkunde von 1436 st. Lucien tag [*Dez. 13.*] verlesen, in der Graf Conrat von Thúwingen, Herr zu Liechtnegk, und Ánnlin seine Gemahlin, des Grafen Johannsen sel. von Lupfen Tochter, bekennen, von ihrem Bruder Eberhart für sich und seine Brüder die bei dem Ehevertrage gen. Frau von ihrem Vater für Heimsteuer und väterliches und mütterliches Erbe ausgesetzten 2000 fl. Rh. bar erhalten zu haben, und in der Ánnlin auf ihr väterliches und mütterliches Erbe und alle andere Erbschaft ihren Brüdern gegenüber auf ewig „biß an ain ledigen ainigen anfall" verzichtet hat. Darauf liess Graf Conratt erwiedern: jeder der beiden habe eigene Vögte, Amtleute und Knechte gehabt, das lasse er aber wie ihr Verhalten im Kriege und die trotzdem fortdauernde Gemeinschaft derselben bestehen, der vorgelesene Brief aber sei lediglich eine Quittung seiner Mutter um ihre Heimsteuer, und der darin angezogene Verzicht sei kraftlos, denn eine Frau müsse „vor ainem besessen gericht" bevogtet werden und da den Verzicht thun mit Willen ihres Vogtes, Fürsprechen und Ratgeber und, sei sie verheiratet, auch mit Willen ihres Mannes, das sei bei seiner Mutter nie geschehen, und „sige die verziehung siner mútter nit wissend". Nach weitern Reden beider Teile, in denen dieselben ihre Behauptungen aufrecht halten, namentlich Graf Connrat wiederholt die Gemeinschaft der beiden Brüder läugnet und Graf Sigmund erklärt, er könne seine Aussagen „vestnen als ain graue des richs" und er hoffe, es werde im Recht erkannt werden, „diewil solicher gemainschaft zwúschen brudern, ouch wittern sippen in diesem lande also gehalten, landßgewonhait vnd recht ist, der da in leben blipt vnd den andern tail v́berlepte, als da ist bescheen, das derselbig das besessen gemaingútt als álle fúr sin aigen gútt besessen vnd behalten hát, so solle graue Sigmund ouch by sólichem sinem inhabenden gútt bliben vnd das gemain recht vnd des lands gebruche an im nit geendert werden", nahmen die Zusätze ein „bedencken", wie sie es sich gleich zu Anfang ausbedungen hatten. Am Samstag nach st. Erhartstag [*Jan. 13.*] 1470

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

entschieden die lupfischen Zusätze schriftlich auf Grund der vorgenannten Quittung: Graf Sigmund solle der Klage seiner Schwester müssig stehen, wenn er schwöre, also mit seinem Bruder „in der gemainschaft gesessen“ zu sein; die Zusätze der Gräfin Anna aber entschieden schriftlich am Montag nach st. Valentinstag [*Febr. 19.*] 1470, weil „wipplich adelsgeschlecht quittierung erblichs anvals nit vff im haben“, und die Gräfin einen Verzicht ihrerseits nach Ordnung des Rechten in Abrede stellt, dass geschehen solle, was recht ist, wenn Graf Sigmund binnen 6 Wochen und 3 Tagen rechtsgenügend vorbringe, „das die gemainschaft, ouch die quittierung erblichs anvals nauch ordnung des rechten, ouch des gemainen landßbruch vnd gewonhait bescheen vnd zugangen sig“; thue er das nicht, sondern schwöre Gräfin Anna, dass es der Quittung halb nur so, wie vorgesagt ist, stehe, so solle sie zum Erbe ihres Bruders Hainrich gelassen werden. Heute erklärt Graf Eberhard von Sonnenberg, wieder zu Mengen in der „meren“ Ratstube, in Gegenwart Haidenrichs, des Anwalts der Gräfin Anna, und Rudolfs von Memerswil, des Anwalts des Grafen Sigmund, das Urteil der Zusätze der Gräfin für das gerechtere. Jeder Teil bekommt einen Urteilsbrief.

Geben an mentag nauch dem sontag, als man in der hl. kirchen singt Misericordia Domini, 1470.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Karlsruhe.

1) Mit diesem Urteil war dieser Streit nicht erledigt, er kam vor den Kaiser, der mit dem Urteile das Hofgericht zu Rotweil betraute, dasselbe aber schob die Sache 1478 Zinstag nach Quasimodogeniti [*März 31.*] wieder dem Kaiser selbst zu. Perg. Or. mit dem Hofgerichtssiegel, Karlsruhe. Das Ende des Streites ist nicht bekannt.

1470, Juni 13.

7. Vogt und Richter am Kirchengericht zu Wolfach bekennen, dass vor ihnen im Gerichte heute Conrat Götz zu Hagenbúch gegen Georgen Lempen, einen Bürger zu Wolfach, geklagt hat, derselbe habe etliches Vieh auf dem Hofe zu den Schmitten und überfahre ihn damit zu Hagenbúch, obwohl er weder Haus noch Hof, weder Feuer noch Rauch da habe; er solle ihn nicht weiter überfahren oder da haushäblich werden. Der Beklagte antwortet: er habe ein eigenes Gut zu Hagenbuch, von dem er nur seinen Herrn von Fúrstenberg den Zehnten pflichtig sei und könne also „sollich sin gût geniessen fúr sich selb wyt oder nach“, er fahre mit seinem Vieh auch nirgends hin, ausser wo er Fug und Recht habe. Der Kläger entgegnet: es sei von Alters herkommen, dass einer auf dem Gute sitzen und da Feuer und Rauch haben solle, thue das der Beklagte, so soll er das Gut niessen, sonst aber nicht. Darauf erwiedert der letztere, er sei allein Herr des Gütleins, denn dessen Eigenschaft und Lehenschaft sei sein, deshalb könne er es nutzen, wie er wolle. Das einstimmige Urteil lautet: der Beklagte und seine Erben mögen zu allen Zeiten „mit souil vyhes in die hutsollin gen Hagenbûch varen, als sie dann vff dem selben gútlin gewinnen möchten“.

Geben vff mittwoch in der hl. Pfingstwochen 1470.

Das Siegel des Frühmessers Conrat zu Wolfach (s. Abb. No. 7).
Perg. Or. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1470, Juni 27.

8. Jacob von Góberg und Hans Kûch von Fúrstemberg vergleichen Hannsûlrichen von Almßhofen zur Núwenburg mit der Gemeinde Munelfingen wegen seiner Wiese, gen. die Rietwis, hinter Berg im Munelfinger Bann also: Jeder Teil trägt seine Kosten selbst. Die von Munelfingen bannen jedes Jahr fortan diese Wiese, wie ihre Wiesen, an st. Jórgen tag, dürfen „die nit uffbrechen, noch in schaden tûn, vntz die gehôwet wirdt, vnd sôllen vnd mögen vor st. Jórgen tag vnd achttag nach st. Margarethen tag oder, ob die wyse vor vnd er gehôwet wáre, die waiden daruff etzen, bruchen vnd nießen als ander ir waiden". Dagegen soll der Besitzer der Wiese dieselbe „vermachen" und sie jährlich acht Tage vor oder nach st. Margarethen Tag geheut und geräumt haben, wenn ihn daran nicht Ungewitter oder andere ehaftige Ursachen hindern [a]).

Geben an mittwochen vor st. Peters und st. Pauls der hl. zwôlfbotten tag 1470.

Die Siegel der Aussteller zerbröckelt, die Hannsûlrichen von Almshofen und Berchtolds von Schellenberg (angehängt für die von Munelfingen) fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen.

a) Diese von ihm lehenbare Wiese erlaubt Graf Heinrich von Fúrstenberg 1496 Georgen von Almenshofen zu verkaufen. Schellenberg. Repertorium des 16. Jhdts. Donaueschingen.

1) In dem 1520 angelegten Jahrzeitenbuch von Mundelfingen (Perg. Or. Mundelfingen, Pfarrei) ist von erster Hand auf dem ersten Blatte bemerkt: „Notandum est, quod isti sunt fundatores huius parrochialis ecclesie in Mundelfingen: Herr Petter von Grûnburg, ain ritter, Hanns von Grûnburg, Burckhard von Grûnburg, Petter von Grûnburg, frouw Katherina von Grûnburg, frouw Luckhart von Grûnburg, Johannes Grûnburger, ain priester, Joannes Grûnburger, ain bairfûsser gewessen, Hûgo Grûnburger, junckher Wernher vnd Burckhardus Grûnburger etc.".

2) 1484 st. Ousßwalds tag [*Aug. 5.*] sitzt Domman Im Hof, gen. Welti, Vogt zu Munnelfingen, im Namen Conrats von Schellenberg, Ritters, und Junker Burckharts von Schellenberg, Gebrüder, zu Húfingen, in seinem Haus öffentlich zu Gericht. Es klagt Herr Domman Potzar, Kirchherr zu Munnelfingen, gegen den erbern Hainrich Almßhofer von Vnnedingen wegen 8 β 21 h. Vogtrecht aus dessen Gut zu Munnelfingen. Nach Hin- und Herrede legt letzterer den Kautbrief um sein Gut, gen. Gúntherngut, vor, während der vom Pfarrer vorgelegte Rodel von dem sog. „Rischen gut" sprach. Dem Kläger wird aufgetragen Kundschaft darzulegen, dass die 8 β 21 h. jemals aus diesem Gut gegangen seien, widrigenfalls er mit seiner Klage abzuweisen sei. Dieses Urteil wird dem Verklagten ausgefertigt [a]). Perg. Or. mit dem Siegel des Ritters Conrat von Schellenberg zu Húfingen (wie Abb. No. 13). Donaueschingen. T.

a) 1491 mitwoch vor st. Philips und Jacobs tag *[Apr. 27.]* klagt vor demselben Richter Herr Thoman, Kirchherr zu Mundelfingen, gegen Heyne Herman zu Undendingen wegen 6 β 21 h., 2 Hühner Vogtrechts aus dem eben genannten Gúnteringut, wird aber mit seiner Klage wieder abgewiesen. Perg. Or. mit dem Siegel des Ritters Cûnrat von Schellenberg (wie Abb. No. 13). Donaueschingen. T.

3) 1492 mitwuch nach st. Bartholomeus tag [*Aug. 29.*] empfängt Connratt von Schellennberg zu Húffingen, Ritter, von Abt Gotthart zu St. Gallen der Berner Zehnten zu Mundelfingen [a]). Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel des Ausstellers. St. Gallen.

a) Denselben Zehnten empfängt derselbe wieder 1505 mitwuch vor der Vffart Christi, vnsers behalters, *[Apr. 30.]* auf Vnser Frowenberg vom Fúrsten Franciscen, Abt zu St. Gallen. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel desselben. Donaueschingen. — 1490 mitwoch nach Liechtmeß *[Febr. 3.]* verkaufen derselbe und sein Bruder Burckhard an Margreth Fránklin von Vilingen 5 fl. Zins aus ihrem eigenen Drittel des grossen Kornzehntens zu Mundelfingen. Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4) 1503 st. Fabions vnd Sebastions tag [*Jan. 20.*] verkauft Enndly Áschenmar zu Mundelfingen Cûnradten, Ritter, und Junker Burckharten von Schellennberg, Gebrüdern, zu Húffingen des Áschenmars Gut zu Mundelfingen, bestehend aus vielen einzeln aufgeführten Stücken [a]), zusammen 35½ Jauchert Äcker in den drei Eschen (dem obern und untern und dem zu Talbach aus), 23¼ Mannsmad „búnten" und Wiesen und Hölzern in Bachteltzhalden ennend dem wasserfal, in Ow, in Raindellen ob dem Bad, und dem Holze Rótrain in Randellen, um 110 fl. Hiffinger Währung. Das Gut, das ihr Mann Cûnradt Áschenmar sel. von Brumßin gekauft hat, ist freieigen, doch gehen daraus 3 fl. Zins, ablösbar mit 60 fl. Hauptgut, dem Schultheissen und Rate zu Fúrstenberg. Die Verkäuferin giebt alle Briefe über das Gut, die sie hat, den Käufern, weitere sich noch findende liefert sie denselben auch aus, widrigenfalls sie ihnen nicht schaden sollen. Perg. Or. mit dem nicht gut erhaltenen Siegel des Junkers Jórg von Reckenbach, Amtmanns der Grafschaft Fúrstenberg (34 mm D., IV C). Donaueschingen.

a) Von den hier genannten Flurnamen sind erwähnenswert: an Lebren, an st. Lorentzen bild, des Túffels Loch, hinderm Turn; als angrenzend genannt sind der Frauen von Fridenwyler Güter, Vnser Frowen Wiese, der Heiligen von Aschach Äcker, der gemeine Espach, st. Margreten Wiese.

5) 1504 môntag in octaua Pfingstfúrtagen [*Juni 3.*] verkaufen Othmaur und Hanns Wyslocker, Gebrüder, zu Mundelfingen, Josen Wáttingen und Jacoben Kramer zu Vnnendingen ihre Güter zu Mundelfingen (nämlich einzeln aufgezählte Stücke [a]), zusammen 16½ Jauchert Äcker, 9¼ Mannsmad Wiesen und 3 Gärten), die mit Ausnahme des Zehntens freieigen sind, um 99 fl. Rh. unter Vorbehalt des Rückkaufs. Perg. Or. mit dem Siegel des Junkers Burckhart von Schellenberg (wie an No. 33, 23). Donaueschingen.

a) Von den Flurnamen sind zu nennen: im Winloch, im Byfanng, an Schalmengraben; als angrenzend sind erwähnt: Ritter Conrads von Schellenberg Gut, Vnser Frowen Wiese, des Heiligen Wiese, der Frauen von Fridenwyler Wiese, des Frühmessers Haus.

1470, Juli. 5.

9. Thiebolt, Gangolf und Walther, Gebrüder, Herrn zu Hohengeroltzegk, teilen ihren Besitz. Gangolf bekommt u. a. Schenckenzell, Romberg, die Kastvogtei zu Wittichen und die Losung der Pfandschaft Loßburg und Wittendorf zu Swaben.

Geben vff donrstag nechst nach st. Vlrichs, des hl. bischoffs tag, 1470.

Die Siegel der 3 Brüder, Jórigen von Bach, des ältern, Anndresen Róders, Hannsen von Bronnbach, Peter Baners, gen. Geban, und Wilhelmen Landegks, ihrer Amtleute, die diese Teilung beschliessen geholfen haben, eingebunden.

Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1427 fritag vor st. Vrbans tag [*Mai 23.*] vergleichen zu Wittichen Heinrich und Jorge von Geroltzeke, Gebrüder, Herren zu Sultze, ihrem Vetter Walther, Herrn zu Geroltzecke, mit dessen Söhnen Diebolt, Walthern und Heinrichen dahin, dass Walther den Söhnen die Feste Schenckenzell einräumen und dazu alle Jahr 40 ℔ h., seinen Teil des Zehntens zu Wittendorf, 10 Viertel Korn, 10 Viertel Haber und die Wiese, die gen Schenckenzell an das Schloss gehört, geben soll. Die Söhne können auch für sich fischen, während im übrigen der Vater an den Wässern und allem Eigentum an den Dörfern zu Schenckenzell, Rumberg oder Reinhorczowe, nichts ausgenommen, dem Gute zu Swaben, zu Mortenowe, diesseits oder jenseits des Rheins ungeirrt bleiben soll. Heinrich Herr von Geroltzecke soll um alles bis dahin Vorgefallene gerichtet und geschlichtet sein. Wenn der Vater mit Tod abgeht, ist die Übereinkunft kraftlos. Das Or.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

siegelten die Tädigungsleute und die 3 Brüder Diebolt, Walther und Heinrich. Transsumpt in einem Notariatsinstrument von 1434, Jan. 30. Perg. Or. Karlsruhe. T.

2) 1428 mitwoch nach Francisci [*Okt. 6.*] meldet Burkart Humel von Stouffemberg, Ritter, Herrn Adam Riffen, Ammeister zu Straßburg, dass er, als er von ihm geschieden, Junker Heinrich von Geroltzecke und den andern geschrieben, aber nur von jenem mündlich in Ettenheim Antwort erhalten habe; derselbe wolle sich mit 5 Pferden, unter den nur ein „knab" sein soll, bestellen lassen und der Stadt Straßburg sein Schloss Schenkenzell öffnen, dahin solle die Stadt ihm 2 Schützen auf ihren Kosten hinthun und ihm 40 fl. zu „enthaltgelt" und 3 Armbrüste und auf die 5 Pferde 2 fl. täglich geben, solange er der Stadt Diener sei, er meine das wohl zu verdienen, solange der Krieg währe, sein Schloss sei gar wohl wider die Feinde der Stadt zu gebrauchen, da ihr viele Schwaben widersagt haben, und besonder gegen den Markgrafen; derselbe habe auch mit Jerg von Neúweneck geredet, auch der wolle mit 6 Pferden „selbfünft gewapent vnd einen knaben" um 2 fl. täglich sich bestellen lassen und seinen Anteil an den Schlössern Nuweneck und Isenburg öffnen, derselbe habe das Jahr über 6 Hengste am Barren und sei zumal wohl gerüstet; er, Heinrich, und Jorg wollten den Markgrafen bei Pfortzheim und Liebenzell von ihren Schlössern aus „vast vmb triben" und auch der Stadt andere Feinde zu Swaben schädigen. Humel glaubt, dass diese zwei der Stadt, wenn der Krieg „anders útzit harren" sollte, nützlich sein werden. Pap. Or., das rückwärts aufgedrückte Siegel abgefallen. Strassburg, Stadtarchiv.

3) 1435 samstag nach st. Mauritien tag [*Sept. 24.*] legen Hanns Landecke, Hans von Geroltzecke, Bastard, und Herman Rinman die Zwistigkeiten zwischen Junker Diebolt und Junker Hans, Gebrüdern, Herrn zu Geroltzecke, gütlich bei. Junker Diebolt nimmt u. a. zu Teilern an ihren noch ungeteilten Gütern, darunter Schenckenzell und Rûmberg, Egenölfen von Walstein, Schultheiss zu Gengenbach, und Heinrich Wagner und Junker Hans den Abt von Ettenheimmúnster und Hans Landecken, diese sollen mit ganzer Vollmacht binnen zwei Monaten teilen. Die beiden Junker einen sich bis dahin auch über den Burgfrieden zu Schenckenzell und machen aus, wieviel Knechte jeder da nach Notdurft haben solle, werden sie nicht eins, so entscheiden auch darüber die 4 gen. Teiler. Perg. Or. mit den eingebundenen Siegeln der beiden Geroldsecker und der Tädigungsleute. Karlsruhe.

4) 1457 mentag vor dem hochzit Allerheiligen [*Okt. 31.*] vereinigen Balthasar von Wartemberg, gen. von Wildenstein, Adam von Wyntertur und Hug Sturm die Brüder Jerg, Domherr und Sänger des Mehrerstiftes zu Straßburg, und Junker Thyebolt, Herren zu der Hohen Geroltzeck, dahin, dass Jerg u. a. sein väterliches und mütterliches Erbe an der Herrschaft zu Geroltzeck und jenseits des Rheins, insbesondere auch Schenckenzell und Rûmberg seinem Bruder Thyebolt übergiebt. Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln der beiden Brüder und der Tädigungsleute. Karlsruhe. T.

5) 1474 st. Michels tag [*Sept. 29.*] setzt Gangolf Herr zu Hohengeroltzeck und zu Schenckezell Hansen von Reckenbach, gen Schenckezell in sein Schloss als seinen Burgvogt, das Schloss zu behüten und nach Notdurft auf eigene Kosten und mit eigenem Gesinde nach seinem Vermögen zu versehen. Derselbe soll in seiner Kost ein reisiges Pferd zu seinem, des Ausstellers, Dienst gewärtig halten; reitet derselbe aber in seinem Dienste, so hat er den Burgvogt und das Pferd zu verköstigen. Darum giebt er demselben den Sitz des Schlosses mit den 3 Matten, gen. Brûgel, Leynmatt und Remlißlehen, und allen andern Grundstücken, Wun und Waide, Holzrecht und Burgwasser, ferner alle Schultern, Eier, Hennen und Hühner, die zu Reynartsowe, in dem Kaltbrunnen und zu Schenckezell fallen, alle bisher gebräuchlichen, zu dem Schlosse gehörigen Frondienste und noch jährlich 8 fl. Rh., 2 Hofkleider für seinen Leib, wie andern seinen Dienern, und 10 Malter Roggen von der Kastenvogtei zu Wickten. Dagegen hat ihm Hans Reckenbach in seinem Schlosse zu Schenckezell Stallung, Heu und Stroh zu geben und allen, die er, der Aussteller, dahin ordnet, ein Mahl für 10 h., „einen rennen ein tag fur 8 h., vnd dem selben rennen nit schuldig sin win zu geben". Wollen der Aussteller oder die seinen zwischen dem Mahle oder vor oder nach demselben „zeren", so soll der Vogt ihnen die Maas Wein geben, „wie sy in biß in das schloß ansteet". Diese Anstellung gilt auf ein Jahr und wenn er, der Aussteller, sich nicht ehelich verändert, auf 2 Jahre. Jeder Teil soll ein Vierteljahr vor abkündigen. Nimmt der Burgvogt in des Ausstellers Diensten Schaden, so hat er diesen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu ersetzen und bei der Abkündigung ein etwaiges Guthaben desselben zu bezahlen. Wird der Wein merklich teurer, „dan der gemeyn lowf ist“, so soll dem Burgvogte an jedem Mahle 1 ₰ mehr gegeben werden. Wenn er zu Kriegszeiten einen Zusatz in das Schloss legt, so soll das ohne Kosten und Schaden des Vogtes geschehen. Sind in dem Schlosse Wächter nötig, so sollen die armen Leute da wachen, wie bisher Gewohnheit war. Pap. Or., das Siegel des Ausstellers abgefallen, Donaueschingen.

6) 1475 mittwoch vor st. Medardus tag [*Juni 7.*] vergleichen Aubrecht von Súnchingen, Vogt zu Oberndorf, Gemeiner, Wilhelm von Landegk, Schultheiss zu Gengenbach, und Jorg Schedell zu Offenburg, Zusätze des Junkers Ganngolf, Freiherrn zu Hochenngeroltzegk, und Hanns Wolflin, Keller zu Hornberg, und Hainrich Eckhart, Schultheiss zu Dornhan, Zusätze des Abtes Jórg von Alperspach, diesen Abt und gen. Junker, welche ihre Streitigkeiten nach langen Bemühungen der Schiedsleute denselben zur Entscheidung heimgestellt haben, also: 1) Von dem Gute des gen. Gotteshauses, auf dem Cunradt Gissler sel. durch den Tod abgegangen ist, hat der von Geroltzegk einen Fall genommen und verlangt, dass der Maier dieses Gutes ihm mit Gelübden, Eiden, Geboten und Verboten und sonst wie andere zu Schennckenzell gehorsam und gewärtig sein solle, wogegen der Abt Einsprache erhob, weil laut seiner vorgelegten Briefe dieses Gut „von ainer freyen hannd“ käuflich an sein Gotteshaus gekommen sei. Es wird entschieden, dass der Abt bei diesem Gute an Eigenschaft, Zinsen, Gülten, „ráchfällen“, Gerichten und Rechten wie bisher bleiben soll, dass der Herrschaft Geroltzeck von diesem Gute kein Fall gebührt, und dass der Maier vor Kuebach ihr mit Gerichtsgang und Frondiensten gehorsam und gewärtig sein soll, wie ein anderer Ammann zu Schenckenzell; doch soll dieser Entscheid der gen. Herrschaft an der Obrigkeit und beiden Teilen an ihrer Gerechtigkeit anderer Güter halb unschädlich sein. 2) Von vier „armman“, ob der Wúste gesessen, hat der Abt gemeint, sie sollen wie bisher seinem Gotteshause dienen, wie die von Rienhartzow, wogegen der von Geroltzeck einwandte, dies sei nur „inn schirms weis vnd nit auß gerechtigkait“ zugelassen, weshalb man es abkündigen könne. Es wird entschieden, weil diese vier „arm man“ der Herrschaft Geroltzegk mit allen Obrigkeiten zustehen und in deren Zwingen, Bännen und Herrlichkeit gesessen sind, sollen sie derselben bleiben und dem gen. Gotteshause nicht mehr, wie eine Zeit lang geschehen, zu dienen schuldig sein. 3) Der Abt hat gemeint, dass, was der Güter seines Gotteshauses halb zu Kaltbrunnen „gehanndelt, gericht oder uffgebenn“ werde, vor seines Gotteshauses Gericht und Stab geschehen solle, wogegen der von Geroltzeck solche Sachen vor seinen Stab und sein Gericht ziehen wollte. Es wird entschieden, der letztere solle dieser Güter halb bei Zwing, Bann und Obrigkeit, der Abt bei dem hergebrachten Gerichte über dieselben bleiben. 4) Der Abt hat geklagt, dass die Búchler zu Schenckennzell und etliche „mit innen darzu gewanndt“ zugesagt hätten, wegen ihrer für Jacob Knebel übernommenen Bürgschaft einen Brief aufzurichten, wogegen der von Geroltzegk einwandte, dieselben seien dazu ohne seine Erlaubnis nicht berechtigt gewesen, weil sie ihm „gewant“ seien. Es wird entschieden, dass sie die Verschreibung nicht aufzurichten haben, wenn ihnen „sollich verschreibung nit verlesen vnnd fúrgelegt“ worden sei, denn der von Geroltzeck habe, da sie ihm zustünden, das Recht, ihnen solches abzuschlagen, da aber Knebel noch unter dem Abte wohnhaft sei, sei ihm sein „fúrnemen“ gegen diesen vorbehalten. Pap. Kop. von 1559 (das Orig. war damals zu Geroldseck). Donaueschingen.

7) 1481 sampstag von Philippe vnd Jacobe tag [*Apr. 28.*] beweist Gangolf Herr zu Hohengeroltzegk und Schenckenzell seiner Gemahlin Kúngod 5000 fl., nämlich 2000 fl. Rh., die ihr ihr Vater Hug, Graf zu Montfort und Herr zu Rottenfels, zur Heimsteuer gegeben, 2000 fl. Widerlegung und 1000 fl. Morgengabe auf Rychßhouen, Hochfelden und Schenckenzell. Er setzt zu Bürgen Jacoben Grafen zu Morß und Sarwerd und Herrn zu Lore, Heinrichen Grafen von Zweinbrúck, Herrn zu Bitsch, und Trúprechten Herrn zu Stouffen. Einlager in Vilingen oder Rotwil. Perg. Or., die Siegel des Ausstellers, der 3 Bürgen und Diebolts Herrn zu Hohengeroltzeck, Bruders des Ausstellers, fehlen. Karlsruhe. T.

8) 1494 móntag nauch st. Anndres tag [*Dez. 1.*] verkaufen Ganngolf Herr zu Hohengeroltzeck und Schennckenzell und Kúngund Frau zu Hohengeroltzeck, geb. Gräfin von Montfort, um 270 fl. Rh. um merklicher anliegender Notdurft willen, dem Abte Jeronimus, dem Prior und dem Konvent zu Alperspach ihre Fischwasser zu Schennckenzell, nämlich das Wasser, das im Thöß anfängt, gen. die Alperspach, und ihr ganzes Burgwasser mit den „bybächlin“, die darein rinnen. Wer in diesen Fischwassern frevelt, wird von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ihnen gestraft, muss aber dennoch dem Kloster Wandel thun. Da diese Wasser „verwidemt“ sind, werden sie bis st. Johanns tag zu Sunnwendin ihrer Brüder und Schwäger Willbriefe beibringen. Die Wiederlosung bleibt jedes Jahr auf st. Anndres tag oder 14 Tage vor und nach diesem Tage mit 270 fl. Rh. vorbehalten. Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln der Aussteller. Stuttgart.

1470, Juli 23. *Villach.*

10. Kaiser Friedrich leiht den Gebrüdern Rudolf und Alwig, Grafen von Sulz, als Reichslehen, das durch den Abgang der von Krennckingen heimgefallen ist, ein Drittel des Beheimhofes zu Nidern Mettingen.

Chmel, Regesta Friedrichs IV, No. 6084.

1) 1433 frytag noch st. Bartholomeus tag [*Aug. 28.*] gelten Hans von Krenckingen, gen. von Wissenburg, Freiherr, zu Roggenbach, Hauptschuldner, und Thúrung von Arburg, Freiherr, zu Schenckenburg, Mitschuldner, Hamman von Offringen 11 fl. Rh. Zins, zahlbar auf st. Gallen Tag, der mit 220 fl. Rh. erkauft und widerkäufig ist. Unterpfand ist u. a. des Hauptschuldners 6. Teil des Zehntens zu Ranspach, Mettingen und Lóningen. Zu Bürgen geben sie Hanman von Rúßegg, ihren Schwager, Cûnraten und Hans Wilhelm von Frydingen zu Crâgen, Gevetter. Einlager in Waltzhût. Das Or. siegelten die Aussteller und Bürgen. Güntersthaler Kopialbuch des 15. Jhdts. (No. 27). Karlsruhe.

2) 1500 dornstag vor st. Katherinen tag [*Nov. 19.*] geloben Liennhardus Gouch, Leutpriester zu Mattingen, Hanns Steger vff der Badstuben, Hans Steger, der Wirt, beide Gebrüder, Heintz Hertzog, Heini Fry und Hans Brúll, alle von Nidermâttingen, und Clewy Vlly von Obermâttingen, denen Graf Rûdolf zu Sultz erlaubt hat, zwei Höfe zu Nidernmâttingen an Jacoben Kúwyer zu Hallow gegen 5 Mut Kernen Gilt um 60 fl. Rh. wiederkäufig zu versetzen, den Grafen deshalb schadlos zu halten. Perg. Or., das Siegel Gregorius Vogts, Schultheissen zu Waltßhut, fehlt. Karlsruhe.

3) 1506 freytag nach st. Martins tag [*Nov. 13.*] verkaufen Wilhelm und Alwig, Gebrüder, Grafen zu Sultz, als Hauptverkäufer und die Vögte, geschworenen Richter und ganze Gemeinden der 3 Dörfer Ober- und Nidermóttingen und Obereckingen, in der Landgrafschaft Stuelingen hohen Oberkeit gelegen, als Mitverkäufer unter Vorbehalt des Rückkaufs bei ½jähriger Kündigungsfrist für 2000 fl. Costantzer Münze (der fl. zu 15 Batzen derselben Währung gerechnet) dem festen Jeronimusen Yfflinger zu Schaffhausen einen jährlich auf st. Martins tag in Schaffhausen oder ½ Meile Wegs davon im Umkreis zu entrichtenden Zins von 100 fl. aus den genannten, der Hauptverkäufer eigenen Dörfern. Einlager der Verkäufer nebst 2 reisigen Knechten und 2 Pferden und seitens der 3 Gemeinden je durch den Vogt und einen Geschworenen vom Gericht in Schaffhausen. Das Or. siegelten die Hauptverkäufer mit ihrem „gemein anerbohren insigell“ und Wilhelm von Kubach, Obervogt zu Núkilch im Cleggów und Bürger zu Schaffhusen. Pap. Kop. 17. Jhdt. Donaueschingen. T.

1470, Aug. 31. *Gratz.*

11. Kaiser Friderich verleiht in Anbetracht der Dienste Caspars von Clingenberg dem Schultheissen, dem Rat und der Gemeinde der Stadt Meringen, die Casparn gehört, folgendes Wappen: „einen schilde geteilet in drew teile, zu oberst vber zwirch der dritte teile zwo leisten, die oberst swartz vnd die vnder weis, vnd das

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnder merer teile des schilds plaw, darinne ein halbs morenpilde an fůss vnd arme in weis becleidet vnd auf seinem hawbte ein gelb oder goldfarbe crone, als danne dieselben wappen vnd cleinette in der mitte diß gegenwurtigen vnsers keyserlichen briefs gemalet vnd mit farben eigentlicher ausgestrichen sind [a])", und gebietet allen Reichsangehörigen und „kinngen der wappen, erhalden, perseuanden", Meringen hieran nicht zu beirren, „vnschedlich doch andern, die villeicht der gemelten wappen vnd cleinetten geleich fúrten an iren wappen vnd rechten".

Geben zu Gretz am freytag vor st. Gilgen tag 1470.

Das kais. Siegel.

Perg. Or. beschädigt. Möhringen, Stadtarchiv. T.

a) Das Wappen ist in der Urkunde wirklich abgebildet.

1) 1343 feria quarta ante Purificationem [*Jan. 29.*] leiht Abt Eberhart von Reichenau Grethen der Synniginun von Tuttlingen die Wiese zu Meringen bei Bibrach aufhin und einen Acker und Garten bei dieser Stadt, was alles ihr Wirt Eberhart von Buch sel. von ihm zu Lehen gehabt hat. Reichenauer Lehenbuch 638 f 1, S. 696. Karlsruhe.

2) 1343 feria quarta post Andree [*Dez. 3.*] leiht Abt Eberhart von Reichenau Herrn Peter von Marcholfingen U. Fr. Altar zu Meringen in der Leutkirche. Reichenauer Lehenbuch 638 f 1, S. 696. Karlsruhe.

3) 1351 gestattet Abt Eberhart von Reichenau dem erbern Knechte Wernher von Tettingen, seines Gotteshauses Dienstmann, anstatt seines Sohnes Burckart, der ehelichen Wirtin des letztern Sidannun, Herrn Gôtfrid des Múllers von Zúrich Tochter, 10 Mark Gilt aus dem ihm verpfändeten Kelnhof zu Meringen um 100 M. S. Costentzer Gewäges Widerlegung und 40 M. S. Morgengabe zu Leibgeding zu versetzen. Das Or. siegelten der Abt und Wernher von Tettingen. Reichenauer Lehenbuch 638 g S. 461—462. Karlsruhe.

4) [*1353—63*] versetzen Abt Eberhart von Reichenau und sein Konvent Hainrich Märstetter von Rattolfszell und Cůnrat Vochentzen, seinem Schwäher, denen sie 56 ℔ ₰ Costentzer schulden, dafür alle Fälle, Erbe und Gelässe, die ihnen von ihres Gotteshauses Leuten zu Meringen, Ebringen, Singen, Lúggringen und in der Hôri werden. Ohne Datum. Reichenauer Lehenbuch 638 g S. 463—464. Karlsruhe.

5) 1470 montag nach st. Matheus tag [*Sept. 24.*] gestattet Kaiser Fridrich zu Grétz Casparn von Clingenberg, in der ihm und seinen Vordern erblich zugehörigen Stadt Meringen den bisher an st. Andreas Tag abgehaltenen Jahrmarkt auf Montag nach st. Remigius Tag und den Wochenmarkt vom Samstag auf den Montag zu verlegen, und verleiht ihm ausserdem in dieser Stadt einen neuen Jahrmarkt auf Montag vor st. Johannis Tag Baptisten. Strafe 40 Mark Gold. Reichsregistraturbücher Band R, S. 182. Wien. Daraus Chmel, Regesten des Kaisers Friedrichs IV, No. 6113.

6) 1472 6ª ante Palmarum [*März 20.*] leiht Abt Johannes von Reichenau Jacoben von Góberg als Mann- und Frauenlehen zu Meringen: 1 Hube, die in des Leders Gut gehört und die jährlich 3 Malter Haber, 1 Mut Roggen, 3 Hühner und 12 Eier giltet, 1 Hube, die 4½ Malter Haber und 5½ Viertel Roggen giltet, die Hälfte des Holzes Berhald mit Äckern und Feld und des Holzes Berwol, den Laienzehnten, aus dem jährlich an Aller Heiligen Altar daselbst 18 Malter Korn und 1 Mut Erbsen gehen, 1 Gut, das 10 Malter Korn, 1 Gut, das 7 Malter Korn und 1 Gut, das 5 Malter Korn giltet, 1 Hube, die 3½ Malter Korn zinst, und 1 Malter Roggen, das vor Jahren Hans von Sunthusen zu Meringen von Peter Stryten von Ymendingen Mutter erkauft hat, aus einem Gute zu Meringen, das je 2 Malter Roggen und Haber giltet [a]). Reichenauer Lehenbuch 638 d Bl. 179. Karlsruhe.

a) Diese Stücke empfängt nach Abgang Jacobs von Góberg sein Sohn Hans von Gôwberg, an den dieselben erblich gefallen sind, 2ª ante Palmarum *[März 24.]* 1488. Derselbe giebt dafür 2 fl. A. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7) 1475 frytag vor Letare Mitvasten [*März 3.*] verkauft Jôrig Regkembach zu Gießingen Ludwig Rötpletzen, Schultheissen zu Villingen, um 100 fl. Rh. 7 fl. auf Martini fälligen Zins aus der Steuer zu Meringen, die laut des auf st. Anthonien Tag [*Jan. 17.*] 1451 besiegelten Zinsbriefes mit 140 fl. Rh. abzulösen stehen, und aus denen er 2 fl. ablösbaren Vorzins Heinrich Kellers sel. Kindern verkauft hat. Die Einlösung dieser 2 fl. Vorzins, den der Käufer von den 7 fl. zum voraus diesen Kindern zu geben hat, behält der Verkäufer für sich und seine Erben. Perg. Or. mit den zerbröckelten Siegeln des Ausstellers und Jacobs von Valckenstain. Donaueschingen.

8) 1476 2ª Pentecosten [*Juni 3.*] leiht Abt Johannes von Reichenau ein Gut zu Meringen, das 4 Malter Roggen, 3 Malter Haber und 2 Hühner giltet, den Halbteil des Vogtzehendens und eine Wiese, unten in Bechin gelegen, zu Meringen nach dem Abgang Steffans Liden, Hanssen Bockschays, Lidens Tochtermanne, seinem Vogte zu Meringen [a]). Reichenauer Lehenbuch 638 d Bl. 179. Karlsruhe.

a) Abt Martin von Reichenau leiht diese Stücke 1492 st. Thomans aubent appostoli *[Dez. 20.]* Hannsen Bockscheis, Vogt zu Móringen, seinem Gotteshausmanne, und zugleich demselben für ihn und als Träger Berchtolts von Sonthußen das Holz und Feld, gen. Berhalden, bei Móringen, wie das ihm ganz heimgefallen ist; 1501 montags nach st. Marxtag *[Apr. 26.]* leiht derselbe diese Stücke nach Abgang des Hans Bockschais dessen Sohne Connrat. A. a. O. 638 b Bl. 129.

9) 1476 sampstag post Assumptionis Marie [*Aug. 17.*] ersucht Wernher von Zimbern, Vogt zu Bregentz, Graf Johannes von Sultz, des hl. Reiches Hofrichter zu Rotwilr, auf Bitten seines Oheims Caspar von Clingenberg und des Vogts, der Richter und der Gemeinde zu Meringen, die von Meringen, welche er etlicher Zusprüche halb auf dem Hofgerichte anklagen und „inschriben“ lassen hat, aus dem Achtbuche des Hofgerichts zu „delieren“. Zimm. Kopialbuch II, 276.

10) 1487 mentag nach Letare zer Mitteruasten [*März 26.*] verkauft Caspar von Klingenberg, der jüngere, Herrn Gallo Ôhem, Priester und Caplan zu Ratolffszelle, und Nesa Schiner, dessen Mutter, für 12 fl. Rh. 1 Malter Kernen Zeller Mass auf Martini in Radolfzell zu reichendes Leibgeding aus seinem Eigengut zu Meringen, genannt der Techant Hoff, den jetzt Hanns Lútin zu Meringen baut. Nach beider Tod geht das Leibgeding jährlich an den st. Anthonienaltar zu Meringen, oder, wenn daran eine Pfründe gestiftet wird, an dessen Kaplan. Gallus und Nesa vermachen nämlich das Leibgeding dem Anthoniusaltar und bestimmen, dass der Kaplan des Altars, wenn eine Pfründe errichtet ist, um alle Frohnfasten ihrer gedenken, jährlich eine Seelenmesse lesen und sie in seinem Gebet treulichst haben soll. Perg. Or., die Siegel des Ausstellers und des Hanß Boxscheiß, Vogts zu Meringen, abgefallen. Möhringen, Pfarrregistratur; abgedruckt in den Schriften des Vereins für Gesch. des Bodensee's I, 127—129. S.

11) 1487 mentag vor st. Ôlrichs tag [*Juli 2.*] verkaufen Anna von Góberg, geb. von Ryschach, Jacobs von Góberg sel. Witwe, und ihre Söhne Jórg und Hans von Góberg in Beisein Rûfen von Ryschach, ihres Bruders und Vetters, und Hansen von Lupfen, ihres Schwagers und Vetters, an Caspar von Klingenberg, den jüngern, um 140 fl. ihre 2 Teile des Faißtenzehntens zu Meringen, dessen dritter Teil den Erben Eberlis von Ryschach, ihres Schwagers und Vetters, gehört, wie dieselben Jacob von Góberg sel. von Hans von Sunthusen sel. geerbt und als Lehen von ihrem gnädigen Herrn von Ow innegehabt hat. Der Inhaber dieser zwei Teile muss aus ihnen dem Kaplane des Allerheiligenaltars in der Leutkirche zu Meringen 4 Malter Veesen, 4 Malter Haber und 4 Malter Roggen Meringer Mass und „souil árbs, wie sich dann von ainem mutt die zwen tail gepúren vnd ziehen“, zu Vorzins geben [a]). Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel der Ausstellerin (26 mm D., IV A 2), die Rûfs von Ryschach zu Lúpfridingen und Hansen von Lupfen zu Schauffhusen, angehängt für Jórg und Hans von Góberg, fehlen. Donaueschingen.

a) Auch das obgen. Drittel dieses Zehntens, aus dem dem gen. Kaplane je 2 Malter Veesen, Haber und Roggen und 1 Drittel Mut Erbsen zu Vorzins gehen, verkaufen 1488 donrstag vor st. Sixsts tag *[Juli 31.]* Hans und Eberly von Rischach, Gebrüder, von der Núwenhewen an Caspar von Clingenberg, den jüngern, um 70 fl. Perg. Or., die Siegel des Hans von Rischach und Rudolfs von Memmerßwiler, angehängt für seinen lieben und guten Freund Eberly von Rischach, fehlen. Donaueschingen. — Den ganzen Laienzehnten, der nunmehr an gen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kaplan 18 Malter Korn und 1 Mut Erbsen zu gilten hatte, lieh Abt Martin von Reichenau 1503 st. Anna tag *[Juli 26.]* Bernharten von Clingenberg und 1506 st. Lampertus tag *[Sept. 17.]* Hanns Hainrich von Klingenberg. 2 Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. Donaueschingen.

12) 1493 frytag vor st. Verena tag [*Aug. 30.*] geben Anna von Góberg, geb. von Ryschach, Jacobs von Góberg Witwe, und ihre Söhne Jórg, Hans und Jacob Casparn von Klingenberg, dem jüngern, alle ihre Lehenschaften und Gerechtigkeiten an den zwei von ihrem Schwager Hans von Sunthusen an sie gefallenen Pfründen in der Pfarrkirche zu Meringen, nämlich an der Pfründe des Allerheiligenaltars, die Herr Marti Boxscheiss bei den fünfzig Jahren, und der Pfründe des Altars der 11000 Jungfrauen, die Herr Alexander Mußkay bei den vierzig Jahren innegehabt hat, um 680 fl., wovon er jährlich auf Vnser lieben Frowen tag Natiuitatis 34 fl. zinsen sollte; da aber die Verkäufer Wernhart Hárdrer von Rotwil 280 fl. schulden, so treten sie letzterem aus diesem Zinse 14 fl. ab, so dass Caspar von Klingenberg ihnen nur mehr 400 fl. Hauptgut und 20 fl. Zins schuldet. Perg. Or. mit den unkenntlichen Siegeln der Verkäuferin und ihrer Söhne Hans und Jórg, Cûnrats von Ryschach und Hansen von Almshouen zu Ymendingen, angehängt für ihren Vetter Jacob von Gôberg. Donaueschingen. M.

13) 1494 dornstags nach dem Ostertag [*Apr. 3.*] nimmt Abt Martin von Reichenau von Hannsen von Lupfen zu Schaufhußen die 2 Güter, gen. der Kupferschmid Höfe, zu Móringen, von denen das eine 4 Malter Veesen, 3 Malter Roggen, 3 Malter Haber Móringer Mass, 5 Hühner und ¼ Eier, das andere 4 Malter Roggen, 3 Malter Haber Móringer Mass, 4 Hühner und ¼ Eier giltet, auf und leiht sie auf dessen Bitten Martin Metzger von Móringen. Reichenauer Lehenbuch 638 b Bl. 129 v. Karlsruhe.

14) 1495 st. V̊lrichs aubent [*Juli 3.*] leiht Sigmund Graf zu Lupfen Clausen Schellemberg von Meringen der Rennynger Gut daselbst, das derselbe selbst baut, als Mannlehen von seiner Landgrafschaft Stûlingen. Perg. Or., das Siegel des Grafen Hainrich von Lupfen, Bruders des Ausstellers, angehängt, weil letzterer das seine nicht hat, fehlt. Donaueschingen.

15) 1504 mitwoch nach Vnser Frowen tag Natiuitatis [*Sept. 11.*] vergleicht Fritz Jacob von Anwyl, Ritter, Hofmeister, als freundlicher Untertädiger Sigmund Crútzer, Doctor, Dompropst zu Costantz, wegen der der Dompropstei anhängigen Herrschaft Contzenberg, mit Bernharten von Clingenberg, seinem Schwager, den Bürgern der Stadt Meringen und der Gemeinde Eslingen wegen Gericht, Zwing, Bann, Trieb und Tratt also: In Gegenwart der Parteien oder ihrer Anwälte werden Marksteine, die fortan ewig unverändert bleiben, auf dem Tannbúchel bei dem Bildstock, auf dem Weschbechlin, oben auf der Halden vor dem Schlosse Contzenberg und auf dem Ougstále, der „anzaigung gebe biß an die saul, so am weg, daruff man von Wormlingen gen Meringen wandlet, stat", gesetzt. Gericht, Zwing, Bann, Trieb und Tratt von diesen Marksteinen Contzenberg wärts gehört dieser Herrschaft, auf der entgegengesetzten Seite aber den von Clingenberg, Meringen und Eslingen, doch soll diese Ausmarkung beiden Parteien sonst an ihrem Grund und Boden, es sei Holz, Feld oder anderes in solcher Mark gelegen, unnachteilig sein. Der Herrschaft Contzenberg bleibt auch vorbehalten das „eschlin", das zwischen obgen. Bildstock und dem Weschbechlin am Wege gen Eslingen wärts gelegen ist, so dass die von Meringen und Eslingen mit ihrem Vieh nicht darauf treiben dürfen. Beide Teile geloben diesen Entscheid fest zu halten. Das Orig. siegelten der Schiedsmann, der Dompropst und Bernhart von Clingenberg. Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen.

16) 1507, Juni 9. Constanz. „Bernharten von Klingenberg hat den pann vber das plut zu richten in der stat Moringen, so von vnns vnd dem heiligen reiche zu lehen rúret, durch seinen offen besigelten brief aufgesand vnd diemutigklichen gebeten, den Hanns Heinrichen von Klingenberg zuuerleyhen gnedigklichen geruchten. Ist geschehen in „forma generali". Reichsregistraturbücher Band TT. Bl. 78 v. Wien.

1470, Sept. 1.

12. Hanns Wernher von Zymern, Frei, Herr zu Meßkirch, verzichtet gegen Hainrich Múller von Gorhain, sesshaft zu Meßkirch, der vom Augustinergotteshause zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Costentz ein Haus zu Meßkirch bei dem Zitplomen Thor gekauft hat, auf sein bisher geübtes Recht, dass man in diesem Hause ohne seinen Kosten jeden, den er oder seine Amptleute dahin schickten, „legen“ solle, auf Bitten des Käufers und Verkäufers um Gottes willen, „denn es an dem obgemelten koffe ettwas irtung brechte“.

Versigelt an samstag vor Vnser lieben Frowen tag Natiuitatis 1470.

Dem Orig. war das Siegel des Vaters des Ausstellers (brestenhalb des seinigen) aufgedrückt. Zimm. Kopialbuch II, 249.

1) 1471 mentag vor st. Martins tag [*Nov. 4.*] zählt Hans Wernher von Zymern Hansen Hainyn von Meßkirch, den in seinem Namen Cůnrat Sôdorfer vor Ammann und Gericht daselbst mit Recht „von meczgens wegen“ fürgenommen, und der, dazu verurteilt, hat schwören müssen, „fúro nymer mer offenlich zů banck ze metzgent“, dieses Eides los, da sein früherer Befehl an gen. Ammann und Gericht, dass sie, sowie einer vor ihnen um Sachen beklagt werde, „die im sinen glimpf berůren oder gůten lewmden argwenig machen“, diese Sache stets an ihn selbst weisen sollen, in diesem Falle nicht beachtet worden, und weil der Ammann Hainyn bei seiner Eidleistung mit Rücksicht auf diesen Befehl vorgehalten hat, er solle obigen Eides ledig sein, wenn er, der Aussteller, ihn davon ledig zähle. Das Original siegelte Wernher von Zymern, Vogt zu Pregentz. Zimm. Kopialbuch II, 256.

2) 1474 zinstag vor st. Hylarien tag [*Jan. 11.*] vergleicht Wernher von Zymern [a]), Freiherr, Vogt zu Bregentz, Herrn Johanns Mogker, Kirchherrn zu Meßkirch, und Jacob Wiglin daselbst über einen Scheffel Kernen jährlicher Gült, der letzterem aus dem Widum zu Rordorf, sowie den Immenzehnten, der dem Kirchherrn aus Diebolt Músats Garten, an dessen Haus zu Rordorf gelegen, zusteht, nach Anhörung Hannsen Stenglins von Thalhain und Diebolten Músats dahin, dass dem Kirchherrn der genannte Immenzehnten und Jacob Wiglin der Scheffel Kernen aus dem Widum jährlich verabfolgt werden solle. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (wie Abb. VI, No. 52), Mathis Lówlins zu Mesßkirch (26 mm D., IV A 2, im Schilde 2 Pflanzen; † S . mathis . dct . lowlin), welcher auf Bitten des Johannes Mogker, und Hannsen Strâwlins, Stadtammanns zu Meßkirch [b]) (25 mm D., IV A 2, im Schilde 3 unten verkürzte Pfähle; auf gewundenem Bande: † S . hans strow . . .), welcher auf Bitten des Jacob Wiglin siegelt. Donaueschingen. T.

a) Ueber dessen Bauthätigkeit und Aufenthalt in Meskirch, Stiftung des dortigen Spitales 1476 und Sorge für Kirchenzucht und über ein Fastnachtspiel in Meskirch s. Zimmerische Chronik I, 441, 444, 457—59, 461. b) Diese Stadt selbst besass 1505 ein grosses und ein Sekretsiegel, s. Abbild. No. 46 u. 47; beachtenswert sind die deutschen Umschriften derselben.

3) 1482 zinstag vor des hl. Crútz tag Exaltacionis ze herpst [*Sept. 10.*] belehnt Johanns Wernher von Zymbern Hannsen Riettmúller, Conrat Rietmúllers Sohn von Bibrach, mit der mittlern Mühle zu Meßkirch in der Stadt, mit einem Garten vor dem Angerthor zwischen Hans Tútlingers und der von Salmenswiler Garten, den Vlrich Haini innegehabt hat, und der gegen einen zu Vnser lieben Frauen an Sattelknechts Wiese gelegenen Garten zu dieser Mühle ertauscht wurde, mit der Wiese, gen. das Gůtenstainetli, im Tolentale unter Biechtlinger [a]) Äcker als Erblehen. Er lässt ihm auch das Bächlein, das vom Obern Thor den Graben abgeht, wie bisher, nutzen, wogegen er auch einen jeden Messerschmid zu Meßkirch, wie bisher, schleifen lassen muss. Der Mühleninhaber muss halb auf st. Johans Tag zu Súnwenden und halb auf Weihnachten 12 ß h. Zins und 2 β h. Weglöse, dann auf Weihnachten 1 Viertel Eier und 4 Hühner geben, 1 Tag in „winterernd“ und 1 Tag in „haberernd garben“, ½ Fuder Wein von Vberlingen holen, jedes zweite Jahr einen Hund ziehen und ausserdem von nun an an Martini noch 1 Malter Kernen zu Zins geben. Der Erschatz beträgt 1 fl. Hält der Inhaber die Mühle nicht so in gutem Baue, dass sie die Zinsen geben kann, so ist sie heimgefallen. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Donaueschingen.

a) Ueber den Streit zwischen Wernher von Zimmern und dem Kloster Petershausen wegen des Vogtrechtes zu Bichtlingen 1482 s. Zimmerische Chronik I, 404.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4) 1492 freitag vor Mittfasten [*März 30.*] vergleicht Georg Graf zu Werdenberg und zum Hailigenberg die Stadt Mósskúrch und Claus Spik, den Müller zu Trettenfurt, folgenderweise: 1) Den Espan und das Gärtlein hinten an der Mühle, wie das jetzt zu der Mühle gemarket ist, soll Claus Spik einzäunen und nutzen, der übrige Teil des Espans aber soll ein Espan bleiben, wollen ihn die Mósskúrcher bannen, so sollen sie ihn verzäunen, damit Claus Spiks Vieh in ihm nicht schaden könne. 2) Was oberhalb der Marke gegen den Rain liegt, gehört dem Rain und Acker oder Weg zu, soweit die Marken gesetzt sind, und Claus Spik soll ob den Marken in dem Rain nicht mehr graben, noch auf den Rain und Acker Stein, Holz oder anderes legen, was aber unterhalb der Marken der Mühle und dem zur Mühle führenden Wege zu liegt, das mag Claus Spik nutzen. 3) Claus Spik soll in Zukunft nur 12 Haupt gehörntes Vieh haben, und das mag er treiben und weiden, wo die Mósskúrcher mit ihren Herden oder Schmalvieh hintreiben lassen; doch soll er es mit Aus- und Einfahren den Mósskúrcher Hirten gleich halten, die Weiden, welche den von Móßkúrch verbannen oder offen sind, sollen auch ihm verbannen oder offen sein, er mag auch Pferde zu seinem „buw" gebrauchen und die wie bisher mit den Mósskúrcher Pferden weiden lassen. 4) Des Friedens und der Einigkeit halber soll Claus Spik in Zukunft nach Mósskúrch gerichtbar und gehorsam sein, wie andere Hindersassen, und von seiner fahrenden Habe, von der Gerechtigkeit, die er auf der Mühle hat, und von anderem Gut, das er nicht in der Steuer von Mósskúrch liegen hat, nicht mehr Steuer und Wachtgeld entrichten als jährlich 13 β ₰, was er aber an liegenden Gütern gegenwärtig in der Steuer Mósskúrch hat oder hinfüro darin erwirbt, das soll er versteuern wie ein anderer Hintersass zu Mósskúrch. Das Or. siegelte der Aussteller. Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen. T.

5) 1496 fritag nach st. Vrbans tag [*Mai 27.*] empfangen Vit Hafner von Mósskúrch und Margreth Bólserin von Laitz, seine Hausfrau, ein in der Kirche st. Martin zu Mósskúrch gehöriges Widumgut, das vormals V̊lrich Haini, Cůnrat Kúrsners Tochtermann, zu Lehen hatte, von den Heiligenpflegern Hans Schwartzwálder und Hans Meyer. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel Mathis Lóblins (wie No. 12, 2), das Hainrich Wåbers, Pfarrers zu Bútingen und Stiftsherrn zu Móßkúrch fehlt. Donaueschingen. T.

1470, Sept. 13.

13. Josniclaß Graf zu Zoller, Sigmundt Graf von Lupfen, und Conrad Graf von Túbingen, vergleichen Ruodolfen von Memerßwilr, seine Schwester Ottilien und deren Gemahl Anthonien Kássmeyer mit Pettern von Emingen und seines Bruders sel. Söhnen Ruodolfen und Conradten von Emingen und Bürgermeister und Rat der Stadt Engen: 1) Der Kirchensatz, der grosse und kleine Zehnten, die Widemhöfe und alles, das die Eminger zu Emingen von dem Namen und Stamm von Zoller zu Lehen gehabt haben, soll zu Ruodolfs von Memerßwilr, seiner Schwester und deren Gemahl Hand und Gewalt kommen. 2) Die Eminger Peter, Ruodolf und Conradt sollen Conradten Spretter bei der Pfründe zu Emingen, wie ihm die von Petter Eminger, Ruodolfen von Memerßwilr und dessen Schwester verliehen ist, bleiben lassen und dazu thun, dass Pfaff Petter Eminger von seiner Forderung, die er zu der Pfründe hat, absteht. 3) Die gen. Eminger und die von Engen sollen alle Briefe, die von dem Kirchensatz zu Emingen sprechen, zu Ruodolfs von Memerßwilr, seiner Schwester und deren Gemahls Handen bringen; finden sich in Zukunft nicht übergebene Briefe, so sind dieselben kraftlos. 4) Ruodolf und Ottilie von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Memerßwilr und der letzteren Gemahl sollen Pettern, Ruodolfen und Conradten den Emingern jährlich auf st. Martins Tag zu rechtem Leibgeding 21 Malter Korn, halb Veesen und halb Haber, Engener Mass verabfolgen; stirbt einer der Empfangsberechtigten, so geht allemal ein Drittel von dem Leibgeding ab; in Jahren, wo Misswachs oder Hagel eintrifft, kann für jedes Malter, wie dannzumal zu Engen Marktpreis ist, Geld gezahlt werden. 5) 140 fl. Rh. Hauptgut, das Petter von Emingen von etlichen von Ballingen zu 7 fl. Rh. Zins aufgenommen, und um die er den von Engen, die Mitschuldner geworden, die Zehnten zu Zylen und den kleinen Zehnten zu Emingen als Unterpfand verschrieben hat, übernehmen Ruodolf und Ottilie von Memerßwile und Anthonius Kásmeyer; dieselben sollen darüber auf Verlangen den Balingern Briefe geben, auch die von Engen auf Begehren ihrer Bürgschaft ledig lassen, ferner 8 fl., die die von Engen an ausstehenden Zinsen wegen Petters von Emingen den Balingern noch zu geben schuldig sind, den von Engen bezahlen. 6) Aller Unwille, der zwischen den Parteien und auch Grafen Heinrich von Lupfen der Sache halber entstanden ist, ist tot und ab.

Geben zu Engen vff dornstag nach Vnser Frauen tag, als sy wardt geboren, 1470.

Das Or. siegelten die 3 Tädingsleute.
Lupf. Kopialbücher III, 1 S. 1. Donaueschingen. T.

1) 1483 dunerstag nach st. Martis tag [*Nov. 13.*] bekennt Hans von Wyssenberg, „mittelfrey", über Graf Sigmund von Lupfen mit Unwahrheit verbreitet zu haben, dass derselbe ihm den Zehnten und anderes zu Emingen vff Ecken gesperrt und das von ihm zugesagte Geleite nicht gehalten habe. Er hat dadurch diesen Grafen in eine Fehde mit den Grafen Bernhard und Hans, Gebrüdern, von Helfenstain und andern, deren Namen in ihren darüber an Graf Sigmund ausgegangenen Briefen stehen, verwickelt. Deshalb hat ihn Graf Sigmund in die Acht des Hofgerichts Rottweil gebracht und darauf im Gerichte zu Oberndorf gefangen nehmen lassen, um ihn dort laut der goldenen Bulle, der königlichen und des Reichs Reformation zu rechtfertigen, was ihm an Leib und Leben zu schwer geworden wäre. Derselbe giebt ihn aber jetzt auf Bitten Albrechts von Sunchingen, Vogts, und des Bürgermeisters und Rats zu Oberndorf wieder frei, worauf er schwört, diese Fehde abzustellen und darüber bis künftigen Sonntag Invocavit [*1484, März 7.*] besiegelte Urkunde beizubringen. Das Or. siegelte der Aussteller, Albrecht von Sunchingen, Vogt zu Oberndorf, und Jórg von Linstetten. Lupf. Kopialbücher I, 10, Bl. 204—207. Donaueschingen.

2) 1485 fritag vor st. Philipps und st. Jacobs tag [*Apr. 29.*] erlaubt Jos Niclas Graf zu Zolr Rüdolf von Memerschwyl und Anthoniuß Mayer, dessen Schwager, nachdem ihn dieselben durch Johannsen Bischof zu Ougspurg, seinen Schwager, und Jórgen und Hugen, Grafen zu Werdemberg und zum Hailgenberg, seine Schwäger, oft darum haben bitten lassen, der Pröpstin und dem Konvent zu Vntzkouen den Kirchensatz, die Widemhöfe und den großen und kleinen Zehnten zu Emingen vff Egg, wie das alles von ihm und seiner Grafschaft Zolr Lehen ist, zu verkaufen [a]), und verzichtet auf Eigenschaft und Lehenschaft darüber [b]). Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. R.

a) Mitwoch nach des hl. Crutz tag im Mayen [*Mai 4.*] 1485 geschah der Kauf (Kaufsumme 1450 fl. Rh.). Perg. Or. mit den Siegeln Rüdolfs von Memmerswyl (28 mm D., IV A 2, im Schilde 2 Büffel-Hörner; S. ruodolft. von. memerſwyl), und des festen Hanns Ruh von Wineden (27 mm D., IV C, Schild unkenntlich, Helmzier ein Adlerflug; ſ. hanns. ruh), angehängt für Ottilya von Memmerswyl; das des Anthonius Mayer fehlt. Do-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

naueschingen. — b) Dafür geloben Rûdolf von Memerswyl und Anthoni Mayer 1485 mitwoch nach st. Gangolfs tag *[Mai 13.]* binnen 2 Jahren dem Grafen Josniclas ein anderes Gut im Werte von ungefähr 800 fl., auf das ersterer seine Tochter Annen von Pleningen mit 300 fl. Zugeld bewidmen darf, zu Lehen aufzutragen, Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln der Aussteller und Wilhelm Grémlichs, Karlsruhe. — 1487 st. Hilaryen tag *[Jan. 13.]* überweist Rûdolf von Memerswyl von 800 fl. Rh., die ihm das Kloster Vntzkoven von der Kaufsumme noch schuldet, 300 fl. mit 15 fl. Zins daraus seinem Tochtermanne Doctor Dietrich von Pleningen. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (29 mm D., IV C, Wappen und Helmzier 2 Büffelhörner, das Wappen r. gewandt, oben und unten in den Schriftrand greifend; S . ruodolff . von . memerſchwiler) und Vlrichs von Jungingen (27 mm D., IV C, Schild geviertet, Helmzier 2 Büffelhörner mit Pfeilen besteckt, Schrift auf Spruchband: uorich v . jungingen). Donaueschingen. — 1496 donnerstag nach st. Jacobs tag *[Juli 28.]* spricht Eytel Friderich Graf zu Zollern Ruodolfen von Memmerßwile, der für 800 fl. Rh. Güter auftragen sollte, es aber nicht konnte, von dieser Verpflichtung frei, da sein vorgen. Schwiegersohn und Eitel Hanns von Plieningen, Gebrüder, für denselben seinen, des Grafen, Anspruch befriedigt haben. Dafür übergiebt Ruodolf seine Forderung an das Kloster Vnntzkouen seinem Tochtermanne 1496 dornstag nach Laurentie *[Aug. 11.]*. Lupf. Kopialbücher III, 1 S. 28v—30. Donaueschingen.

3) 1490 st. Vrbans tag [*Mai 25.*] sitzt Bentz Besserer, Vogt zu Enngen, anstatt Graf Sigmundts zu Lupfen, des ältern, zu Emmingen vff Eggen zu Gericht. Vor ihm fertigt Eberlin Gnirß, gen. Bryden, den an seinen Vetter Jacob Gnirß geschehenen Verkauf eines Drittels am grossen Kelnhof zu Emingen, mit seinem Fürsprechen Carlin Löflin, gen. Járgen. Das Or. siegelte der Vogt. Kopeyenbuch von St. Blasien 16. Jhdt. S. 414. St. Paul in Kärnthen. S.

4) 1492 mentag vor st. Johannß tag Súnwenden [*Juni 18.*] vergleichen Sigmund Graf zu Lupfen, der ältere, und Wilhalm von Núnegk, Vogt zu Tuttlingenn, Hauptmann des Teils am Näcker und Schwartzwald der Gesellschaft st. Jórgen Schilds im Lande Schwáben, die Stadt Tuttlingen mit dem Dorfe Emmingen wegen Zwing und Bann, Wun und Weide also: sie setzen Marken „bey dem Stainny Krutz by dem Lantgraben, do der von Meringenn bann anstosst, das ist die erst marck, vß dem erstenn herab inn ainen brunnen inn der Lanngenn Wiß bey ainer stainny marck, vf dem selben inn den dritten bey dem bächlin, do der stig von Emingenn gen Aychhálden gaut auch bey ainer stainny marck, vß dem selbenn des Hárreser tall ab biß hinuß inn die marck vnnd dan hinvber inn den Lantgraben im Tuttlinger táll". Über diese Marken hat kein Teil zu Weid zu treiben das Recht. Die von Emingen haben die von Túttlingen im Hárrasertall mit Weide und Viehtrieb ungeirrt zu lassen, doch darf ein Eminger, der im Lúptinger Thal Rosse gehalten hat, das Thal hinauf reiten, oder wenn einer Rosse in das Lúptinger Thal „schláhenn" will, darf er das Hárreserthal „schlecht hinab riten", hat sonst aber mit Weide und Viehtrieb darin nichts zu thun. Dieser Entscheid berührt die Güter, die jeder Teil in des andern Zwingen und Bännen hat, nicht. Perg. Or., die Siegel der Aussteller fehlen. Karlsruhe.

5) 1493 sampstags nach dem hl. Ostertag [*Apr. 13.*] leiht Abt Martin von Reichenau Jórig Kuten von Rattolffzell als Träger Elßbethen, weiland Stoffels von Móringen ehelicher Tochter, 1 Gut zu Emingen vf den Eggen, das 6 Malter Korn, 5 Hühner und 60 Eier giltet, 1 Weingarten, aus dem 6 Eimer Wein dem Kloster Amptenhusen zu Zins gehen, 1 Gut und einen Acker zu Alentspach a). Reichenauer Lehenbuch 638 b, Bl. 220. Karlsruhe.

a) Derselbe leiht diese Stücke, die er von Jórgen Kutten aufnimmt, dem festen Hainrich Grúnenberg zu Costentz als Träger der vorgen. Elsbethen von Moringen, seines Gemahels, 1498 mitwoch nach Margrethe *[Juli 18.]* und nach Abgang Hainrich Grúnenbergs Clausen Im Stainhuß zu Costentz als Träger derselben Frau 1505 Bernhardi *[Aug. 20.]*. A. a. O.

6) 1494 erneuern Vogt und Richter zu Emyngen vff Egken das Verzeichnis der Garben, welche ihr Bannwart zu beziehen hat. Es sind 35 Garbenpflichtige, die teils ganze, teils halbe, teils Drittel- und Viertelgarben Veesen und Haber geben; im ganzen bekommt der Bannwart 6 Viertel Veesen, 3 Viertel Haber, 26⅙ Habergarben und 38 Veesengarben. Perg. Or. in Heftform. Emmingen, Gemeinderegistratur.

7) 1506 mitwoch nach st. Michels tag [*Sept. 30.*] entscheidet Hanns von Karpfen, Vogt zu Tútt-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lingen, zwischen der Pröpstin und gemeinen Konventfrauen des Gotteshauses zu Vnntzkofen und Daniel Martin, Schultheissen zu Túttlingen, auf die Klage des letztern, dass die vorgen. Frauen „vff der Langenwis hinder Hówid, zum tail in Túttlinger vnd zum tail in Eminger zwingen vnd bennen gelegen", das vergangene Jahr den in seinen Zehnten gehörigen Heuzehnten, welchen er und seine Vordern länger, denn zu Recht genug wäre, ruhig genossen, durch ihre Knechte in ihren Zehnten gen Emingen haben einsammeln lassen, weshalb er Ersatz forderte und begehrte, ihn fortan daran ungeirrt zu lassen, auf beider Parteien Wollen gütlich also: jeder Teil trägt seinen Schaden und Kosten selbst; Daniel Martin geniesst diesen Zehnten wie bisher, von gen. Frauen ungeirrt; dieser Vertrag soll jedoch denselben an ihrem Zehnten von 12 Jauchert Äcker im Túttlinger Thal und in Tuttlinger Zwingen und Bännen, die Claus Kuderlin, Dorothea Gnúrsin und Hanns Klain bauen, keinen Nachteil bringen. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. Donaueschingen.

8) 1507 monntag nach dem Palmetag, den 29. tag des monats Merzen, verkaufen mit Willen des Grafen Heinrich zu Lupfen Vogt, Richter und ganze Gemeinden der Dörfer Emyngen und Hattingen vff den Eggen, Wáleschingen und Ehingen in dem Hegow, alle vier in der Herrschaft Hówen, unter Vorbehalt des Rückkaufs für 500 fl. Rh. der Priorin und den Konventsfrauen des Gotteshauses zu st. Petter zu Costenntz einen jährlich auf Unser Frauen Tag der Verkündung in der Fasten zu entrichtenden Zins von 25 fl. Rh. aus des Dorfs Hattingen Allmend, dem Holze, gen. Sperwerholz, das an Imendinger Zwing und Bänne, anderseits an das Kilchtal stosst und aus dem Holze Hattla, das an Hattlashalden und an das Oberrieth stosst, aus des Dorfs Weleschingen Allmend und Holz auf dem Berg, das an die von Wyl und an der von Weleschingen Güter stosst, und aus dem Holz, gen. Kriesselow, das in der Weleschinger Lehengüter Zwing und Bännen liegt, endlich aus der Gemeinden Emingen und Ehingen gemeinen Marken, Allmenden, Hölzern, Wun und Weide und Gütern. Geiselschaft von 2, 3 oder 4 erbern Männern aus jeder Gemeinde in Costenntz. Perg. Or., die Siegel des Grafen und der Junker Hanns Schlupf zu Zimmerholz, Pangrat von Stoffeln und Martin von Fridingen zu Hohenkrayen fehlen. Donaueschingen. T.

9) 1509 zinstag nach st. Georgen tag [*Apr. 24.*] verkauft Johannes Speck, Vicarius der Pfarrei zu Emmingen, dem Kloster Intzkofen namens der Pfarrkirche zu Emmingen sein eigenes Haus nebst Hofraite auf dem Platz vor der Pfarrkirche, das er auf dem von der Gemeinde der Pfarre geschenkten [a]) Boden erbaut hat, für 58 fl. Rh. mit der Bedingung, dass das Haus eine Zugehör der Kirche bleiben solle. Das Or. siegelte der ehrwürdige und hochgelehrte Herr Johann Schlupf, der heiligen Schrift Lehrer, Kirchherr zu Ueberlingen. Lupf. Kopialbücher III, 1 S. 37. Donaueschingen. T.

a) Dies geschah 1507 montag nach Jubilate [*Apr. 26.*]. Pap. Kop. 17. Jhdt. Donaueschingen.

1470, Sept. 24.

14. Johannes Prediger, Kaplan des Altares seiner gnädigen Herrschaft von Zymern in der Pfarrkirche zu Meßkirch, leiht den Hof zu Schnerckingen, gen. der Herrschaft von Zymern Altarhof, mit Willen Hans Wernhers von Zimmern als Kastenvogts seines Altars, Cůnrat Vischern von Schnerckingen zu Erblehen gegen einen Zins von 18 β ₰, 1 Viertel Eier, 4 Hühnern, je 2 Malter Veesen und Haber Meßkircher Währung und Mass. Auch hat Vischer seine 4 eigenen Jauchart Äcker, nämlich 2 auf Gremlichs Äcker, 1 am Appach und 1 in Haratstöcken und ½ Mannsmad Wiese in Haratstöcken, alles zu Schnerckingen, in diesen Lehenhof zu ergeben.

Geben am mentag nach Mathtei vnd Mauricii 1470.

Das Or. siegelte Wernher von Zymern, Frei.
Zimm. Kopialbuch II, 250.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) [*1344*] st. Januarien tag [*Sept. 19.*] leiht Abt Eberhart von Reichenau zu Costentz das Gut zu Schnárkingen, das ihm Hans der Wúlflinger aufgab, und das vor diesem H. von Cappelle, Bürger zu Pfulendorf, gehabt hatte, Margreten von Emingen und ihren Schwestern Gúten, Adelhait, Kathrinen und Vrenun gemeinlich „ze niessend, als ob si man syen". Reichenauer Lehenbuch 638 f 1 S. 656. Karlsruhe.

2) 1454 fritag vor Letare [*März 29.*] geloben Hainrich Gremlich, Bürgermeister, und Hainrich Hergsen, Altbürgermeister, beide Pfleger des hl. Geists und Spitals zu Pfullendorf, für sich und ihre Nachkommen an der Pflege, Hansen Keller, gen. Rómer, zu Schnerchingen, ihres Spitals Hintersassen, der Junker Wernhern von Zymer, Frei, auf ihre Bitte 24 fl. Rh. wegen der in des Spitales Gut gehörigen Öhmdwiesen gegeben hat, und dessen Erben diese 24 fl. zu zahlen, sowie er oder sie von diesem Gute kommen und bis zur Bezahlung den Zins nicht zu steigern. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel des Spitals. Pfullendorf.

1470, Nov. 23.

15. Peter, Jos und Alexius, Jórgen Behens Söhne, Bürger zu Sulgen, empfangen von Graf Jeorig zum Werdemberg und zum Hailigenberg ein Gut zu Lympbach auf dem Homberg.

Geben vff frytag vor st. Katherinen tag anno etc. 70 [a]).

Heiligenberger Lehenurbar von 1461, S. 73. Donaueschingen.

a) Dieses Lehen empfängt Jos Behan für sich und als Träger seines Bruders Alexius und Hannsen seines Brudersohnes 1473 Mittwoch nach Inuocauit [*März 10.*]. Zwei Dritteile des Lehens empfängt Jos Behan für sich allein, nachdem er auch den Teil seines Bruders Alexius geerbt hat, und zwar für Söhne und Töchter, 1478 Montag nach st. Gallen Tag [*Okt. 19.*], das letzte Drittel aber empfängt Hanns Joch ab dem Honberg, an den es von des Kerlers Stiefsohn von Sulgen gekommen, 1491 Montag in Pfingstfeiertagen [*Mai 23.*]. a. a. O. S. 73. Dieses Drittel empfangen Hanns Joch wieder 1501 Samstag vor Reminiscere [*März 6.*], V̊lrich Tannacher von Limpach und Hanns Spát von der Schónmúlin als Träger der Barbara Schligin, Hannsen Jochen sel. Witwe, 1502 Zinstag vor st. Othmars Tag [*Nov. 15.*], V̊lrich Funck von Wipenswyler 1503 Donnerstag vor st. Martins Tag [*Nov. 9.*] und 1509 Samstag nach Viti [*Juni 16.*]. Donaueschingen, Heiligenberger Lehenurbar von 1500, S. 70. Die andern zwei Drittel empfängt Jos Behenn von Rauenspurg 1501 Montag nach Reminiscere [*März 8.*]. 1508 Donnerstag nach Nicolai [*Dez. 7.*] belehnt Josen Behan Graf Johanns von Werdemberg auch mit einem Drittel am Hause, Gärtlein und an der Hofstatt, das er von vorgen. V̊lrich Funck mit Genehmigung des Grafen Hawg von Werdemberg vordem gekauft hatte. a. a. O. S. 112.

1) 1473 st. Petters und st. Pauls aubend [*Juni 28.*] empfängt Lienhart Tannacher von Lymbach von der Mutter und dem Konvent des Hauses St. Gallen bei Vberlingen deren Hof zu Limbach zu Erblehen um 1 Malter Veesen, 1 ℔ 4 ß ₰ Vberlinger Mass und Währung, 100 Eier und 2 Herbsthühner Jahreszins. Bauliche Aenderungen muss der Lehensmann auf seine Kosten vornehmen lassen. Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel des Hailigenberger Vogts Conrat Bischof. Karlsruhe.

2) 1491 sambstag vor Viti und Modesti [*Juni 11.*] empfängt Michel Vischer von Winterbach zu Mannlehen von Graf Jeorig zu Werdemberg und zum Hailigenberg den Hof zu Lympach auf dem Honberg bei der Burg, den Wilhelm Strebel Stoffel Betzen zu Bibrach „mit ainer siner tochter" mit Genehmigung des Lehenherrn gegeben und den Stoffel Betz an ihn verkauft hat [a]). Heiligenberger Lehenurbar von 1461, S. 63. Donaueschingen.

a) Diesen Hof empfängt Michels Sohn Jacob Vischer von Winterbach für sich und als Träger seines Bruders Vlrich von Graf Johannsen zu Werdenberg und zum Hailigenberg 1509 Montag nach Symonis et Jude apostolorum [*Okt. 29.*]. Perg. Or., das Siegel des Junkers Hanns von Mulfingen zu Sigmaringen fehlt. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1471.

16. *Weistum der Herrschaft Hewen und der Stadt Engen.*

Item so sind das die recht, herkomen und gewonhait, [die] in der herrschaft Heuwen, ouch in der statt Engen, auch in der vorstatt vnd Ledergassen bey Zymerholtzer brunnen ain jeder herr hatt: Item des ersten die sprachhúser bey des kirchherren hof auf der mur, wie man die verlyhen mag, vnd soll dieselbigen húser, als man in den pfarhof gát, nicht vnsubers heraus schútten vnd kain mistlegy da haben. — Item es seind auch alle hofstatt in der statt vnd vor der statt ains herren, darauf nieman setzen noch buwen soll, inmachen zu kruttgárten oder sonst innzúnen, mistleginen oder schweinstigen darauf setzen one erlaubung des herren, es sey dann deß mit einem herren ýberkomen oder das sellich hofstatt sein oder seiner altuorderen gewesen sey vnd die verzeinst hab, die mag er wider behusen. — Item es soll auch nieman kein mistlegin in der statt haben, es sey denn, das es im von alter her ausgemarkt sey vnd zu seim haus oder scheur von alter her. Welchey *(sic)* auch nit mistlegen haben in der statt, die sóllend es auf den berg fúeren in die gruben, vnd git ain grub jerlich 1 β ₰. — Item ain herr hatt auch alle massen vnd meß in der statt vnd herrschaft zu meren vnd mindern vnd auch darinn zu erlauben vnd zu verbieten, als das von alter her komen ist. — Item es schickt auch ain her all Eschermittwoch in die múlinen sein hofgesind, die besehent denn imme vnd fiertel, vnd muß inen den ain jeder múller von jedem viertel 1 β ₰ geben, oder sey múgent das ane den wúrt fúren vnd durer vertrinken, wie dann das von alter her ist kumen. — Item wenn die weinwegen fúrfarent, so múgent des herren burgknecht zuo inen schicken vmb ain quart wein zu versuchen. Wo inen aber die wagenlút sóllichs nit vergunnen woltend, so múgendt sey inen ain vorroß nemmen vnd das an ain wúrt setzen vmb ain quart wein vnd auch nit durer, wie dann das von alter gewonhait vnd herbracht ist. Diß haist burgkhuttwein. — Item man lat auch ausser der statt kain val od[er] vaßnachthuhn niemant geben, die person sey, weß sey well, gaistlicher oder weltlicher herren, den dem herren, der da herr ist. — Item ain herr nimpt von jedermann val vnd lauß da, ob er wil, es sey denn ain jungkfrow, die nit außgestúrt sey, der nimpt man kain bett oder bettgewand, hatt sey aber freund oder geschwistergit vnd von dennen getailt vnd besonder kost vnd róch, so nimpt man von ir, als ob sie vermannt wer. — Item kain herr nimpt auch zu val in der statt dise stuck: bantzer, armbrost, harnasch, vnd waß zu der wer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gehórt. — Item ain herr mag auch alle jar im jar, wenn er will, bannwein schenken, allwegen zwen oder dreyer pfening dúrer ain maß geben, denn in die wúrt gend, vnd wenn er bannwein schenkt, so soll niemant in der statt schenken, biß das er außkumpt, als dann von alter her komen vnd des herren recht ist. — Item in der herrschaft mag mein herr lauß vnd val nemmen, wenn die lút ain ander nit nach gehórent vnd nit baide des herren seind. — Item ainer, der auß der herrschaft zúhen will vnd nit des herren ist, so mag ain herr den abzug nemmen, vnd wenn ainer des herren ist, so mag kainer auß der statt, noch auß der herrschaft ziehen, denn mit des herren erlaubnuß. — Item ist, das ainer oder ainy in der herrschaft stirbt, die nit leiberben habent vnd von ir vatter vnd mutter vnd von ir geschwústergit außgestúrt sind vnd ir aigen fúr vnd roch habend, so erbt sey der herr fur all ander frund, er well denn gnad thun. — Item ob ayner oder ainy der gutten lút werdent vnd nit leiberben habend, habend sey dann souil, das sy die pfrundt kaufen múgent zu Engen auf dem berg, waß denn vbrigs ist, es sey varende hab oder ligende guetter, erbt auch der herr. — Item ains herren aigen lút sóllend aim herren vnd seinen erben schweren truwe vnd warhait, sein nutz zu fúrdern vnd sein schaden zu wenden, gehorsam vnd gewertig zu sein, als frum aigen lút irem halsherren zu thun schuldig und pflichtig seind. Auch so sóllend die hindersássen sólliches auch schweren iren nachjagenden herren an iren gerechtigkaiten on schaden vnd ains herren aigen leút mit rechten nit anders noch weiter ersuchen noch vmbtreiben, dann an den enden, da dann dieselben ains herren aigen leut gesessen seind. — Item des ersten soll man ain vogt setzen vnd dem vogt empfelhen, aim herren die gúlt einziehen zu den zeiten, vnd sey dann gefallen wurd, vnd aim herren die antwurten oder dem sóllichs einzunemmen entpfolhen wurd, vnd ob der vogt an sóllichem innziehen súmig wurd, so soll ain herre sóllichs zu im suchen vnd von im haben. Auch so soll der vogt fráuel vnd vnzuchen offembaren vnd die innzyehen. Auch so sóllend die geburen dem vogt ains herren bott vnd geschäften halb gehorsam sein bey dem ayd, so sie dann aim herren geschworen habent, wo sie aber sóllichs vberfúren vnd sich wider in satzten, so sóllend die andern beym ayd dem vogt hilflich sein, den vngehorsamen zu straufen. — Item es soll auch ain jeglicher gebur seinen sun vnd dochtran darzue halten, das sie nit mannent, noch weibent ausserhalb der herrschaft Hewen, noch ausserhalb dienen lassen, dann sóllichs seye inen von aim herren oder seinen amptleuten erlaupt, deß soll ain amptman von inen geluptnuß nemmen. Were es aber sach, das ainer auf diß mal sún oder dochtran hette, die ausserhalb der herrschaft Hewen dientend oder sunst außlút, die ains herren wárend, soll ain jeglicher dieselben bey seim ayd angeben vnd offenbaren. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Item es soll niemand aim herren die hóltzer wústen an 3 ℔ ₰. — Item welchem kundt vnd ze wissen darumb ist, der soll helfen ains herren hóltzer zu vndergan vnd die außmarken, deßgleichen mit dem zehenden, den áckern vnd anderm, das aim herren zugehórt. — Item welcher auch ain tagwan vbersitzt, verfellt 3 β ₰, vnd mit dem karren 5 β ₰, in irre dann eehafte not. — Sóllichs alles obgeschriben sóllend sie ze thund verbunden sein bey dem ayd, so sey dann geschworen habend.

Lupf. Kopialbücher III, 2 S. 8—12. Stuttgart.

1471, Febr. 6.

17. Hanns Gunthalm, des Grafen Jeórigen zu Werdemberg und zum Hailigenberg zu Buren Amtmann, sitzt daselbst zu Gericht. Vor ihm in verbannenem Gerichte klagt Jeórig Brock, Pitantzer zu Salmenswiler, von wegen seines Gotteshauses zu Hannsen Rôchli, Banntli Haller, Peter Steffan und Hanns Rißer, alle von Búren, welche etliche seinem Gotteshause mit Eigenschaft und ihm in sein Amt gehörende Güter zu Lehen innehaben, sie hätten, als sie jetzt die Frucht „gehaimset vnd ingezogen", von ihm gefordert, ihnen von „ainer juchart ackers, so die frucht darab gemeet, nach der lanntgarb so vil schnittergelts zu geben, als ob solich frúchte uff der berúrten gúttere áckker abgeschnitten worden wére", man solle die Maier rechtlich weisen, dass ihrer jeder von einer Jauchert Acker, so sie gemäht oder geschnitten wird, „nach antzal, so vil sich das gepúret vnd alhie lanndtlôfig vnd gewonhait were", nehme. Die Beklagten erwiedern, sie hätten nur soviel Schnittergeld verlangt, als herkommlich sei und ihnen vormals gegeben worden. Dies stellt der Kläger in Abrede. Das Urteil lautet nach Antrag des Klägers.

Gegeben vff st. Dorothea der hl. junckfrowen vnd martrerin tag 1471.

Das Siegel Conrat Bischofs, Vogts zum Hailigenberg, eingenäht.
Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1479 mitwoch nach dem hl. Crútztag zu Mayen [*Mai 5.*] empfängt Anna Humelerin, Doman Humels sel. Witwe, von Hansen Cluser, Kaplan zu V̊berlingen, auf dessen Lebenszeit seiner Pfründe Hof zu Buren, wogegen sie das Gut mit seinen Gebäuden auf ihre Kosten in wesentlichen Ehren zu halten hat. Wird dasselbe in Kriegsläufen oder „von aygnem fúr oder von dem hymmel herab" verbrannt, so hat sie dasselbe auf ihre Kosten aufzubauen; hat sie das gethan und will sie Cluser darauf „vsser erberer billicher vrsache" vom Hofe treiben, so entscheidet ein von beiden Teilen gleich besetztes Schiedsgericht, was ihr Cluser für den Neubau geben soll. Jährlich zahlt sie auf st. Martins Tag zu Zins gen V̊berlingen 4 Malter Veesen, 3 Malter Haber, 1 Viertel Erbsen Vberlinger Mass, 1 ℔ 4 β ₰ und von der Wiese am Togerbach noch 15 β ₰, 4 Herbsthühner und 1 Viertel Eier. Solange sie das Gut in Ehren hält, darf Cluser sie nicht vertreiben oder mit dem Zinse steigern. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel Rûdolfs von Baden, Komthurs zu st. Johanns zu Vberlingen. Karlsruhe.

2) 1481 zinstag vor des hl. Crútz tag, als das erhóht ward, [*Sept. 11.*] sitzt Hanns Tyringer, Frei, Landrichter in der Grafschaft zum Hayligenberg, anstatt des Grafen Jergen zu Werdemberg und zum Hayligenberg zu Búren nach Gewohnheit an des hl. Reiches Strasse öffentlich zu Gericht. Vor ihm klagt Gebhart Múrer, Konventherr zu Salmenswyler und Verweser der Kapelle in der Egk, die in der Ehre der hl. Jungfrau st. Katherina geweiht ist, gegen Peter Pfister von Búren, dass derselbe ein Gut, das an diese Kapelle mit Eigenschaft gehöre und ihr jährlich zinse und durch Hanns Haines Tod heimgefallen sei, in Besitz genommen habe; bestreite das Peter Pfister, so solle man einen pergamentenen Brief verlesen, der klar beweise, dass das Gut in die Egk als eigen gegeben worden. Pfister erwiedert, er begehre am Zinse

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem Kläger nicht Abbruch zu thun, aber das Gut habe ihm Hanns Haine sel. während seines Lebens bei guter Zeit und Vernunft geordnet, damit er ihn sein Lebtag mit Essen und Trinken nach Notdurft versehe, er besitze es auch länger, denn Stadt- und Landsrecht ausweisen, und habe es nie empfangen. Auch habe es vor viel Jahren Speklin, ohne es je zu empfangen, innegehabt und sei von niemand je gefordert worden es zu empfangen. Das Gericht lässt Gebharts Brief „tútschen" und verlesen. Das Urteil lautet, dass das Gut der Kapelle heimgefallen sei, „nachdem vnd Peter Pfister nit anders dann wort dar thúge". Beide Teile bekommen auf ihr Verlangen einen Brief darüber. Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel des Landgerichts. Karlsruhe.

3) 1490 mentag vor st. Marien Magdalenen tag [*Juli 19.*] verkaufen Georius Ruch, Leutpriester zu Wildorf, Hanns Lotter von Búren, Cûnrat Caspar von Altenbúren und V̊lrich Korherr von Wildorf, alle vier st. Petters Pfarrkirchen zu Wildorf Pfleger, dem Abte Johannsen und dem Konvente des Klosters Salmanswiler ihrer Kirche Zehnten zu Búren und Altenbúren, in der Pfarr Wildorf gelegen, um 50 ℔ ₰, Landswährung. Diese Zehnten zu Búren liegen im Å̊lmental, zu Bintzwangen, ob Stokach enent dem bach by den burcken in Altenbúrer esch, in Bâcher esch, im Rúttach, am Lanngenriet, zu Stegen, an der Langendenlôr, im Furtacker; die zu Altenbúren am Kirchsteg, im Swartzacker, am Swartzbrunnen, an der Lûmgrûb, am Kirchstig, an der Herstraß, an Zunhalden, in Oberow, in Kinderwisen, an der Lúnttal, an der Staig, auf dem Rosenberg, am Lanngenacker [a]). Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel Hannsen Boschers, Vogts zum Hailgenberg. Karlsruhe.

a) Das gen. Kloster tauschte 1476 mentag vor st. Laurentzen tag [*Aug. 5.*] vom Spitale zu V̊berlingen auch dessen grossen und kleinen Zehnten zu Búrren unter dem Hailigenberg mit Scheuer und Behausung zu Búrren gegen seinen Zehnten zu Disendorf ein. Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel der Stadt V̊berlingen. Karlsruhe.

4) 1491 mentag nach des hl. Crútz tag im Mayen [*Mai 9.*] empfängt Claus Lâmeller von Búren von Jergen Ruchen, Leutpriester zu Wyldorf, zu Widdumlehen den Widdumhof zu Búren, den vormals Thoman Lienhart und davor Hanns Findtenkern innegehabt haben, mit Ausnahme von 2 Jauchart im Vnndern Esch gegen Wyldorf und bei 2 Jauchart enhalb Bachs, mit denen der Leutpriester nach seinem Gefallen verfahren mag. Er hat den Widdumhof in guten Ehren, unverwüstet, unzerteilt, unversetzt zu halten, wie bei solchen Gütern Gewohnheit ist. Dem Leutpriester hat er jährlich zu Zins und Landgrabkorn 8 Tage vor oder nach st. Martins Tag 6 Malter Veesen, 3 Malter Haber wohlbereitetes, „geryttrot" Korn V̊berlinger Mass, 1 ℔ 5 ß ₰ Landswährung, 6 Hühner und 100 Eier gen Wyldorf in dessen Haus zu geben. Von allen Früchten des Hofs giebt er demselben alle Kleinzehnten, nur nicht den Heuzehnten. Sobald er ausgedroschen hat, hat er gen Wyldorf 60 Garben Stroh, „halb wintri vnd halb hâbrin" zu geben; hat der Leutpriester ein Ross, so muss er, wenn derselbe gen Búren kommt, auf dessen Bitte dem Rosse Stallung und Heu geben. Auch wenn er, was nicht sein soll, einen oder mehrere Äcker ungebaut lässt, muss er dennoch alles vorgenannte dem Leutpriester leisten. Derselbe hat das Vorkaufsrecht um 5 ß ₰ näher, denn ein anderer; will er es nicht, so muss der Käufer ihm doch genehm sein. Zu Gewähren setzt der Lehensmann seinen Bruder Hannsen Lâmeller, Bartlame Fyeln, Hannsen Schûchmacher von Vndersiggingen. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel Hansen von Reckenbach, Vogts zum Hayligenberg (IV C, 29 mm D., Umschrift auf Band am Rande des Siegelfelds; S . johans . von . reckenbach). Karlsruhe.

5) 1503 mittwoch nach der hl. Dryer Kúnig tag [*Jan. 11.*] empfängt Hanns Schuchmacher von Búrren als Lehenträger Gebharts, Peters, Hannsen und Jórigen der Nunnenmacher, Gebrüder, von Graf Hawg zu Werdenberg und zum Hailigenberg ein Haus, Hofstatt und Garten bei einander zu Burren [a]). Heiligenberger Lehenurbar von 1500 Bl. 67. Donaueschingen.

a) 1509 Samstag vor Ulrici [*Juni 29*] empfängt derselbe als Träger für Peter und Hanns die Nunnenmacher, Gebrüder, dieselben Stücke von Graf Johanns zu Werdenberg. a. a. O. Bl. 67.

6) 1508 donrstag vor Letare [*März 30.*] empfängt Mathis Wilhelm von Búrn von Michel Airtolf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Wildorf, Barthlome Hensel von Búrn und Conrad Casparn von Altenbúren, st. Peters Pfarrkirchen zu Wildorf Pflegern, zu Erbzinslehen dieser Kirche Hofstatt zu Búren, gen. der Múlinen Hofstatt, die an die Landstrasse gen Lestetten, unten an die Obere Wiese und nebenzu an Hannsen Schûchmachers Gut, das er vom Spital Ýberlingen zu Lehen hat, stösst. Die Pfleger haben das Vorkaufsrecht „vmb 5 β ₰ nácher, dann der kouff geganngen wére". Zu Zins hat er auf st. Martins Tag alle Jahre 10 β ₰ Landswährung zu geben. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel Sixten von Husen, Vogts zum Hailgenberg. Karlsruhe.

Urfehden.

18. 1) 1471 frytag vor Letare zú Halbvasten [*März 22.*]. Urfehde des Hanns Schûrer, Wachterknechts auf dem Schlosse zu Husen im Kinczigental, der wegen etwas eigenwilligen, freventlichen Vornehmens in das Gefängnis des Grafen Heinrich zu Fúrstenberg gekommen ist. Er schwört, seine Lebtage „in der herrschaft" zu bleiben. Pap. Or. mit dem aufgedrückten Siegel des Junkers Cunratten von Velsenberg (s. Abb. No. 8). Donaueschingen.

2) 1473 frytag vor dem hl. Palmtag [*Apr. 9.*]. Urfehde Wilhalm Lúpps von Eresingen, der wegen etlicher freventlicher Händel in das Gefängnis des Grafen Heinrich zu Fúrstenberg in Wolfach gekommen und auf Bitten der Leute seines Handwerks freigelassen worden ist. Pap. Or. mit dem unkenntlichen, unter Papier aufgedrückten Siegel des Junkers Gangolf, Herrn zu Hohengeroltzeck. Donaueschingen.

3) 1473 Ostermendag [*Apr. 19.*]. Urfehde des Heinrich Wyß aus dem Niderlande, der in des Grafen Heinrich zu Fúrstenberg Gefängnis zu Husen gekommen ist, weil er einem im Simonswald Armbrust und Winde gestohlen hat. Er schwört, nimmermehr gegen seine Herren von Fúrstenberg und Stouffen und die ihrigen zu thun. Pap. Or. mit dem unter Papier aufgedrückten Siegel der Stadt Husen (wie Abb. No. 9). Donaueschingen.

4) 1473 dunrstag vor dem Meytag [*Apr. 29.*]. Urfehde des Hanns Pantleon, des jungen, aus dem Eynbach, der „durch verachtung cristenlicher gehorsamy myner bicht vnd anndere fréuelliche drówwort wyder mynen eyde zetond" in das Gefängnis des Grafen Heinrich zu Fúrstenberg gekommen ist. Verfehlt er sich gegen diese Urfehde, so hat er auf Mahnung des Grafen oder seiner Erben sich im Schlosse Husen zu stellen und kommt ohne Genehmigung derselben nicht mehr daraus. Zu Bürgen giebt er seinen Vater und seine Schwäger Hannsen Dolenbach und Hansen Priestern im Vischerbach. Pap. Or. mit dem vorne aufgedrückten Siegel der Stadt Husen (wie Abb. No. 9). Donaueschingen.

5) 1473 zinstag vor st. Margrethen tag [*Juli 13.*]. Urfehde Endlin der Bemmelerin, die in das Gefängnis des Grafen Hainrich zu Fúrstenberg gekommen ist, weil sie zu Brúlingen auf Fronleichnamstag, während man da „frónampt inn der kirchen vsserthalb der statt begangen hát", in Hannsen Rentzen Haus, als alles in der Kirchen und niemand zu Hause war, mit einem Nachschlüssel einen Trog aufgeschlossen und einen Rock genommen hat. Sie wird entlassen auf Bitten ihres Ehemannes und ihrer Kinder und auf Tädigung des Amtmanns ihres Leibherrn, des Grafen Egen zu Fúrstenberg. Sie schwört, in der Herrschaft Fúrstenberg zu bleiben und nicht mehr gen Brúlingen zu kommen. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Junkers Hansen von Rekenbach, das des Junkers Hansen von Fúrstenberg fehlt. Donaueschingen.

6) 1473 samstag vor st. Lucyen tag [*Dez. 11.*]. Urfehde des Hanns Gûgenhein, Tuchers zu Straßburg, der wegen merklichen Misshandels in seinem Gewerbe auf dem letzten St. Gallen-Jahrmarkt zu Wolfach in das Gefängnis des Grafen Heinrich zu Fúrstenberg gekommen und auf Bitten seiner Hausfrau und anderer ehrbarer Leute freigegeben worden ist. Perg. Or., das Siegel der Stadt Wolfach fehlt. Donaueschingen.

7) 1476 st. Sixts tag [*Aug. 6.*]. Urfehde Michel Mèstlins von Steinach, den der allmächtige Gott „mit sunder siecher kranckheit" angegriffen, dem Graf Heinrich zu Fúrstenberg zu seinem väterlichen und mütterlichen Erbe mit Recht geholfen, und der durch gen. Grafen in gefängliche Haftung genommen worden, weil er gen. Erbe mit etwas Eigenwillen zu gebrauchen unterstanden hat. Er schwört Leib und Gut ohne Erlaubnis des Grafen und seiner Erben aus der Herrschaft Fúrstenberg nicht zu entfremden, sondern davon in dieser

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Herrschaft seine „schlechte zimliche nottdurft“ zu geniessen und das übrige nach seinem Tode dahin fallen zu lassen, wohin es gehört. Perg. Or., das Siegel der Stadt Haselach fehlt. Donaueschingen.

8) 1476 freytag vor st. Katherinen tag [*Nov. 22.*]. Urfehde Hainrich Schmeltzlins von Wyl. Derselbe war ins Gefängnis gekommen, weil er auf den vorhergegangenen st. Martins tag nach Engen mit seiner „wat“ auf den Markt und ohne Abtragung des Zolls wieder von dannen gefahren war. Auf Vermittlung des Vlrich von Rúmlang, Ritters, Junkers Itelhanßen von Stoffelin, Junkers Viten von Asch und Junkers Martin von Starkenberg, sowie Hanßen Múllers, Schultheissen, und Cûnratten Hochfûly, Bürgermeisters zu Engen, wird die Sache dahin beigelegt, dass er dem Grafen Sigmund von Lupfen an den nächsten Weihnachten 2 Tücher im Wert von 10 fl. oder 10 fl. bar geben soll und ebenso auf Weihnachten übers Jahr; er setzt zu Gülten Lienharden Ostwald und Claußen Schnider, beide Bürger zu Engen. Das Or. siegelten Ritter Vlrich von Rúmlang und Junker Vit von Asch. Lupf. Kopialbücher I, 10 Bl. 202. Donaueschingen. T.

9) 1477 mentag nach st. Othmars tag [*Nov. 17.*]. Urfehde Peter Verenbachs von Hubertzhouen, der in das Gefängnis des Grafen Heinrich zu Fúrstenberg in Brúlingen gekommen ist, weil er sich weigerte, der Stadt Brúnlingen, obwohl er in „iren gerichten vnd stúren“ gesessen ist, zu huldigen, und weil er gegen Herman Prenndlin, Schultheissen daselbst, der ihm seinen Hof zu Hubertzhouen geliehen hat, eine Rechtfertigung hinter des Grafen Heinrich und seiner Amtleute Rücken vorzunehmen sich unterstanden hat, obschon jeder, der in dieses Grafen Gerichten gehört, Recht und Tädigung in dessen Gerichten vorzunehmen eidlich verbunden ist. Er schwört, bis zu st. Thomas Tag den Hof zu Hubertzhouen zu räumen und nicht mehr in des Grafen Gerichten zu wohnen. Perg. Or. mit den Siegeln des Ritters Conrat von Schellemberg (s. Abb. No. 13) und der Stadt Húfingen (s. Abb. No. 14). Donaueschingen.

10) 1478 mitwoch vor st. Vits tag [*Juni 10.*]. Urfehde Claus Schobharts von Hof von dem Behammer Wald, gen. Metzger, derzeit zu Brúlingen sesshaft, welcher durch Unordnung seines ehelichen Standes und freventlicher Drohung halber in das Gefängnis des Grafen Hainrich zu Fúrstenberg in Brúlingen gekommen ist. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Húffingen (wie Abb. No. 14). Donaueschingen.

11) 1483 dunrstag nach des hl. Crútz tag Exaltationis [*Sept. 18.*]. Urfehde des Jorg Gaißer, Kesslers von Krailsheim, der in das Gefängnis des Grafen Hainrich zu Fúrstenberg gekommen ist, weil er einem Leibeigenen desselben in der Obern Wolfach sein eheliches Weib entführt und Geld, „häß“ und anderes mitgenommen hat. Er schwört, aus dem Kintzigental zu ziehen und von des Grafen Gebiet eine Meile weit ferne zu bleiben. Pap. Or. mit dem unter Papier aufgedrückten Siegel der Stadt Husen (wie IV, No. 18). Donaueschingen.

12) 1485 st. Ziriaux tag [*Aug. 8.*]. Urfehde Toman Ammans von Tonoweschingen, der seinen dem Ritter Diebolt von Hasperg leibeigenen Schwäher in etwas Misshandel vom Leben zum Tode gebracht, darüber mit dem Landgrafen und den Verwandten ein freundliches Auskommen getroffen, von Junker Diebolt von Hasperg gefangen gelegt und auf Vermittlung der Ritter Conrat von Schellemberg und Hanns Schulthais, sowie von Schultheiss und Richtern zu Furstemberg von den von Hasperg zu Tonoweschingen freigelassen worden ist. Er schwört, die Leute der von Hasperg, mit denen er etwas jetzt zu schaffen habe, mit dem Landgericht im Bare vorzunehmen und keine Wohnung zu Tonoweschingen mehr zu haben, „dann schlecht on sumnúß durch ze gend“. Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln der beiden vorgen. Vermittler und der Stadt Fúrstenberg (wie Abb. VI, No. 58). Donaueschingen.

13) 1486 frytag nach Exaudi [*Mai 12.*]. Urfehde Antonius Fotlenders, des Sohnes des Arztes von Wildbaden, seiner ehelichen Hausfrau Elß Knópflerin und seiner Söhne Jacob und Anteni, des jungen. Dieselben waren in das Gefängnis der Grafen Hainrich, des jungen, und Wolfgangs, Gebrüder, Grafen zu Fúrstemberg, gekommen: der Vater, weil er den Geboten der Grafen und ihrer Amtleute nicht gehorsam gewesen, das, was er den Grafen, als er die Badstube zu Lóffingen kaufte, zugesagt hatte, nicht gehalten, sich aus christlicher Ordnung gezogen, indem er dieses Jahr nicht beichtete, und die Schimpfreden seines Sohnes Jacob gegen die von Lófingen bestätigte; seine Hausfrau, weil sie gedroht hatte, wenn die von Lóffingen nicht anders wollen, so wollen sie ihnen eines Tages thun, dass sie die Hände über dem Haupte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zusammenschlagen; der Sohn Jacob, weil er gesagt hatte, die von Löffingen seien meineidige Bösewichter an seinem Vater; der Sohn Anteni, weil er den Geboten der gen. Grafen und ihrer Amtleute nicht gehorsam gewesen war. Sie bekennen, dass sie von den von Löffingen nichts, denn liebes und gutes wissen, und geloben die über ihre Zehrung, über „briefscost“ und sonst aufgelaufene Kosten zu ersetzen. Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln der Ritter Conrat von Schellemberg (wie Abb. No. 13) und Hanns Schulthaissen. Donaueschingen.

14) 1486 dunrstag nach den hl. Pfingsten [*Mai 18.*]. Urfehde Baltisar Cantzlers von Ogspurg, der in des Grafen Hainrich zu Fürstenberg, des ältern, Gefängnis gen Husen um ungehorsamer, freventlicher Worte und verschuldeter Sachen willen gekommen ist. Er ergiebt sich dem Grafen als leibeigen und wird auch, wenn er solche bekommen sollte, sein Weib und seine Kinder demselben leibeigen machen. Pap. Or. mit dem unter Papier aufgedrückten Siegel der Stadt Husen (wie IV, No. 18). Donaueschingen.

15) 1489 mentag nach der Pfaffen Vasnacht [*März 2.*]. Urfehde Petter Besserers von Munderkingen, der in das Gefängnis Herrn Cûnrats, Ritters, und Junker Burckharts, Gebrüder, von Schellenberg zu Huffingen wegen Schwörens, obwohl das Gott und dann der gemeine Bund im Lande Schwaben bei Leib und Leben verboten hat, gekommen ist. Es wird, obwohl er dadurch Leib und Leben verwirkt hat, freigelassen wegen der grossen Bitte, die „frowen vnd manneß namen“ für ihn gethan haben. Perg. Or., das Siegel Junkers Jórgen von Almshoffen zu der Núwenburg fehlt. Donaueschingen.

16) 1489 fritag vor Innocauit [*März 6.*]. Urfehde der Gebrüder Hanns und Conrat der Schotten und ihres Vaters Rudolf Schott, die in der Grafen Hainrich und Wolfgang zu Fürstemberg Gefängnis gekommen sind, weil sie denselben und ihren Amtleuten ungehorsam gewesen, die letztern zu schlagen sich unterstanden und gebotenen Frieden und anderes gelobtes Versprechen nicht gehalten haben. Sie schwören, ohne Erlaubnis der gen. Grafen in keinen Krieg zu ziehen oder sonst deren Lande zu verlassen. Perg. Or. mit den Siegeln der Junker Burckhart von Schellemberg (wie an No. 33, 23) und Jórg von Reckembach (wie Abb. No. 25). Donaueschingen.

17) 1490 frytag nach st. Othmars tag [*Nov. 19.*]. Urfehde Vlin Wisers von Nidereggingen, der auf Samstag nächstvergangen am Jahrmarkt einem Biedermann im Kaufhause zu Schauffhusen seinen Haber gestohlen und verkauft hat, darüber in das Gefängnis von Bürgermeister und Rat zu Schauffhusen gekommen ist und nach Recht Leib und Leben zum Stricke verwirkt hat, aber auf Bitte des Grafen Sigmund zu Lupfen, des ältern, und seines Sohnes Hainrich zu Trost seiner Hausfrau und unerzogener Kinder und um Gottes, seiner würdigen Mutter, und alles himmlischen Heeres willen freigelassen worden ist. Perg. Or., die Siegel des Junkers Adames Cron zu Herblingen und Erhart Dornhains von Rotwyl fehlen. Nürnberg, german. Museum.

18) 1490 st. Lucyen tag [*Dez. 13.*]. Urfehde des Martin Küffer zu Husen, der in des Grafen Heinrich zu Furstenberg Gefängnis zu Husen und Haßlach gekommen ist, weil er ohne Befehl seines gnädigen Herrn sel. eigenmächtig einem fremden Gesellen einen langen Degen genommen und denselben das Land hat verschwören lassen, das ihm von seiner Schwester heimlich zugeschobene, merkliche Gut seines Herrn sel. verbraucht und ohne dessen Wissen aus seinem Kasten zu Husen Korn und anderes genommen, auch sonst viel Mutwillen, Zwang und Drang mit geistlichen und weltlichen getrieben, aber auf Fürbitten der Bürger zu Husen und Haßlach und anderer seiner guten Freunde freigelassen worden ist. Er schwört, gen. Grafen und seinem Bruder als Erben seines Herrn sel. im kommenden Monat alles, was er ihnen und ihren Amtleuten schuldig ist, „mit rechung“ zu bezahlen, seine andern Gläubiger zu befriedigen und sich nicht vor Ausführung dessen von seinem Herrn zu verziehen [a]). Perg. Or. mit den Siegeln der Junker Martin von Blûmnegk (wie Abb. No. 10) und Jacob Múnichen von Rosenberg (wie Abb. No. 19). Donaueschingen.

a) Auch von Claus und von Stoffel Küfer von Wolfach, die sich ähnliches zu Schulden haben kommen lassen, liegen 2 von den vorgen. Junkern gesiegelte Urfehden von 1490 Samstag nach st. Lucyen Tag *[Dez. 18.]* und Donnerstag vor dem hl. Weihnachttag *[Dez. 23.]* vor. Perg. Or. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

19) 1491 st. Vitus abent [*Juni 14.*]. Urfehde der Irmel Múllerin von Fúrstenberg, Hennen Rúdis sel. von Engen eheliche Wirtin, die in Sigmundts Grafen zu Lupfen, des ältern, Gefängnis gekommen, aber auf Verwenden der Gräfin Elisabeth zu Fúrstenberg, ihres Bruders Bernhard, Grafen zu Solms, und Hainrichs und Wolfgangs, Gebrüder, Grafen zu Fúrstenberg, freigelassen worden ist. Das Or. siegelten die Junker Wilhelm Jeger, gen. Spát, und Martin von Starckenberg. Lupf. Kopialbücher I, 10 Bl. 225. Donaueschingen. T.

20) 1492 sampstag nach Conuersio Pauli [*Jan. 28.*]. Urfehde des V̊lrich Heiny von der Halbenmil, der in des Grafen Wolfgang von Fúrstenberg Gefängnis gekommen ist, weil er von Conrat Mayer zu Wolfach und seiner ehelichen Hausfrauen, „als die in tödemklicher kranckhait vnd vnwissenhait irer vernúnft gelegen vnd mit allen sacermenten vß disem zit hingericht waren", ausgesagt hatte, er habe ihnen 20 fl. geliehen und noch keinen Heller davon bekommen, was sich, als dieselben wieder gesund wurden, als unwahr herausstellte. Er ergiebt sich dem gen. Grafen als leibeigen. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der Junker Cûnradt von Velsenberg (wie Abb. No. 8), Martin von Blûmnegk (wie Abb. No. 10) und Jacob Múnich von Rosenberg (wie Abb. No. 19). Donaueschingen.

21) 1495 frytag vor Mathei [*Sept. 18.*]. Urfehde des Hanns Binder von der Núwenhusen vff Egk, der in das Gefängnis des Grafen Wolfgang zu Furstenberg in Wolfach gekommen, weil er sein eheliches Weib vor etlichen Jahren verlassen und mit einer andern Frau im Lande herumgezogen ist, wodurch auf ihn „ein lúmb gewachsen, dieselben ouch geelichet zu haben". Er schwört, fortan seinem ehelichen Weibe das beste zu thun. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Wolfach (abgebildet II, 536). Donaueschingen.

22) 1496 donnerstag nach st. Bartholomeus tag [*Aug. 25.*]. Urfehde des Moysse Judt, Bürgers zu Engen, gegen Hainrich Grafen zu Lupfen „nach judischer ordnung vnd satzung vff den 10 gebotten gottes vnd den 5 búchern Moysy". Übertritt er seinen Eid, so will er ein „verurtailter, verzalter, erloßer vnd mainaider Judt haißen vnd sin". Zeugen: Junker Bentz Bessrer, Vogt, und Johannes Rössler, Schreiber, auch Haim Jud zu Stockach, Lówman Judt zu Ach und Sússkindt Judt zu Engen. Das Or. siegelten die Junker Eberhard von Rischach, der jüngere, und Martin von Starckenberg. Lupf. Kopialbücher I, 10 Bl. 250. Donaueschingen. T.

23) 1497 mitwoch nach Asumpcionis Marie [*Aug. 16.*]. Urfehde Jacob Schäblins von Bachen, der sein eheliches Weib zu Brúlingen sitzen gelassen, der mit Agthen Spathelfin von Vilingen, Jacob Tröschers zu Sulgen ehelichem Weibe, gegen sein gegebenes Versprechen herumgezogen und dieselbe „in diensten gegen gaistlichen vnd weltlichen" für sein eheliches Weib ausgegeben hat, und den deshalb Jacob Tröscher vor dem Grafen Wolfgang zu Fúrstenberg „in recht geworfen vnd angefallen" hat. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Wolfach (abgebildet II, 536). Donaueschingen.

24) 1497 frytag nach Franciscus [*Okt. 6.*]. Urfehde Hannsen Kochs von Winanan. Derselbe hat aus einem Hofe im Tieffenbach zu Oberwolfach, den sein Vorfahre um 22 fl. gekauft, und den er mit aller Zugehörde um 31 fl. nach Thalsrecht an Hans Vollenschmid wieder verkauft hat, bei Nacht und Nebel mit seinem Knechte 13 zahme, junge, „berhafte" Bäume ausgegraben und auf einen Hof, den er später gekauft hat, versetzt. Als Vollenschmid ihn und den Knecht deshalb vor Vogt und Gericht zu Oberwolfach mit Recht vorgenommen, hat der Knecht gestanden, er aber hat sich zum Eide gegen den Knecht erboten. Da aber der Augenschein gegen ihn entschied, wurde der Knecht freigesprochen und er selbst von den Amtleuten des Grafen Wolfgang zu Fúrstenberg gefangen gesetzt. Aus Mitleid mit seiner schwachen Hausfrau wird er freigegeben, nachdem er vor 7 ehrbaren Mannen und dem Gerichte seine That eingestanden hat. Das Original siegelten Junker Conradt von Velsenberg und die Stadt Husen. Pap. gleichzeitige Kop. Donaueschingen.

25) 1499 Aller lieben Selen tag [*Nov. 2.*]. Urfehde Hannsen Morlocks, der Zeit vff der Gremina gût zu St. Ruma gesessen, der in des Grafen Wolfgang zu Fúrstenberg Gefängnis gekommen ist, weil er dem Weibe des fürstenbergischen Leibeigenen Mathis Hansen zur Halben[mil], die mit Ruman Waltzen durchgehen wollte, zur Flucht verholfen, sie behauset und ihr ihr Gut gen Ripoltzow geführt hat. Er schwört,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lebenslang weder seinen Leib noch sein Gut aus der Herrschaft Fúrstenberg zu entfremden. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Wolfach (wie II, No. 536). Donaueschingen.

26) 1499 Vnser lieben Frowen tag Conncepcionis [*Dez. 8.*]. Urfehde Hannsen Vegers aus dem Kúnczgenthal, der in des Grafen Wolfgang zu Fúrstenberg Gefängnis zu Wolfach gekommen ist, weil er bei Nacht und Nebel Hansen Schulern aus seinem Hause 3 Käse nehmen helfen und sie gegessen, 2 Hasen, was verboten, gefangen und verzehrt, Ulrich Heiny, der mit Recht getötet ist, zu rächen gedroht und „gepott vmb die freueln" verachtet hat. Er schwört, aus des gen. Grafen Herrschaft weder Leib noch Gut zu entfremden, dem Grafen Abtrag zu thun oder sich in Monats Frist gen Wolfach zu stellen und die Stadt nicht mehr zu verlassen, bis er die Frevel bezahlt und dem Forstmeister für die Hasen das Strafgeld erlegt hat. Pap. Or. mit dem unter Papier aufgedrückten Siegel der Stadt Wolfach (wie II, No. 536). Donaueschingen.

27) 1500 zinstag nach st. Lourencien tag [*Aug. 11.*]. Urfehde Erhart Richtlins, Metzgers, von Wolfach, der im vergangenen Jahre das von seinem Vater sel. zu Wolfach ererbte Burgrecht „by regierung" des Grafen Wolfgang zu Furstenberg angenommen und gethan hat, wie andere Bürger daselbst, aber über das unangesagt und mit Hinterlassung von Schulden davongeritten und deshalb, als er wiederkam, von den Amtleuten des gen. Grafen gefangen gesetzt worden ist[a]). Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Wolfach (wie II, No. 536). Donaueschingen.

a) Aus gleichem Grunde kam in das Gefängnis Steffan Nesseli von Werstetten, Bürger zu Wolfach; er schwor Urfehde 1500 Mittwoch nach st. Michels Tag [*Sept. 30.*]. Perg. Or., das Siegel der Stadt Wolfach fehlt. Donaueschingen.

28) 1501 st. Steffans tag [*1500, Dez. 26.*]. Urfehde Stoffel Schniders, der in das Gefängnis des Grafen Wolfgang zu Fúrstenberg gekommen ist, weil er „dem Erharts Classen ain wamasch vnd ain swartzen Lúnschen rock, siner mûtter ain grawen vnderrock, ain vndergippen, ouch der magt ain gippen vnd der Priesterin ain mantel vnd der dochter ain oberrock" bei Nacht und Nebel gestohlen und den Juden zu Waltkirch um 2 fl. und 5½ Rollenbatzen versetzt hat. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Husen (wie IV, No. 18). Donaueschingen.

29) 1501 Vnnser lieben Frowen aubend zúr Liechtmys [*Febr. 1.*]. Urfehde Conratten Schâgers von Bergfelden im Múlbach, der in das Gefängnis des Grafen Wolfgang zu Furstemberg gekommen ist, weil er gedroht hatte, einem ein Haus zu verbrennen. Er schwört, von Stunde an auszugehen und keine Nacht da zu liegen, wo er vor gelegen war, sondern stracks über den Rin zu ziehen und nicht mehr herüber in das Land Swaben zu kommen. Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln des Junkers Jórg Stâhelin von Stogkburg zu Sindelstain (s. Abb. No. 41) und Clewy Henslers, Bürgers zu Fúrstemberg. Donaueschingen.

30) 1501 zinstag nach Quasimodogeniti [*Apr. 20.*]. Urfehde Hansen Brúnharts, der zu Wolfach in das Gefängnis gekommen ist, und dem des Grafen Wolfgang zu Furstemberg Amtleute „rechtlich straff angeleit" haben wollten, weil er den Leuten bei Nacht und Nebel Rüben, Birnen, Äpfel und Fische aus der Bürger Gräben gestohlen hat. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Wolfach (wie II, No. 536). Donaueschingen.

31) 1501 mendag nach st. Vlrichs tag [*Juli 5.*]. Urfehde Hannsen Schûchmachers zu Wolfach, der in das Gefängnis des Grafen Wolfgang zu Fúrstenberg gekommen ist, weil er Hanns Dollenbachen, der ein „verirrter, krancker mensch" war und ihm mit andern um täglichen Lohn an Leib und Gut zu bewahren befohlen wurde, 2 fl. aus seinem Säckel und ausserdem seinen Nachbarn Leder, Sohlen, Eisen, Kalb, Fell, Fische, Brot, Häringe und anders laut eines „verzichtzedels" gestohlen hat, aber durch Edel und Unedel um seines schwangern ehelichen Weibes und seiner kleinen Kinder willen dem Grafen „abgebetten" worden ist. Er schwört, in 14 Tagen über den Rin zu ziehen und nicht mehr herüber zu kommen. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Wolfach (wie II, No. 536). Donaueschingen.

32) 1502 danderstag nach st. Lucia tag [*Dez. 15.*]. Urfehde der Engellin Mayerin, die in das Gefängnis des Grafen Wolfgang zu Fúrstemberg gekommen ist, weil sie einer frommen Ehefrau ihren Mann aus ungeordneter Liebe im Lande herumgeführt und sich in vielen Händeln argwöhnig und ungebührlich gehalten hat. Sie schwört, über den Rin zu gehen und lebenslang nicht mehr herüber zu kommen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Junkers Willhalm Lipp, Schultheissen zu Friburg im Brissgów. Donaueschingen.

33) 1504 dornstag nach der Alten Vaßnacht [*Febr. 29.*]. Urfehde Caspar Schönabúhels von Willer vß der Höre, der in das Gefängnis des Grafen Wolfgang zu Fúrstenberg gekommen ist, weil er bei Lebzeiten seines ehelichen Weibes zu Hiltzingen der Magdalena von Thana verheissen hat, sie als sein Eheweib an der Kanzel verkünden zu lassen, und dieselbe zu Kirchen hat führen wollen. Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln Conraten Dierbergs (IV C, im Schilde Tier (Hirschkuh) r. schreitend, Helmzier Tierrumpf) und Clewin Henßlers, zweier Bürger zu Fúrstenberg. Donaueschingen.

34) 1505 donerstag nach Circumcisionis [*Jan. 2.*]. Urfehde Martin Glungs von Bela, der in das Gefängnis des Ritters Conradt und des Junkers Burgkhardt von Schellenberg, Gebrüder, gekommen ist, weil er gegen seinen Herrn von Schellenberg, der ihn beschuldigte, er sei zu Munelfingen wegen eines Frevels gerügt worden, freventlich geredet, das sei nicht wahr, er wolle gern den sehen, der das rede, und als er darüber gefangen wurde, gegen gen. Herrn, als ob er ihm wider Recht thun wolle, das Recht freventlich angerufen, „wúeblutt“ und „morttyo“ geschrien, alle Bürger zu Hilfe gerufen, denen, die ihn fiengen, Rache angedroht und gerne einen Aufruhr, durch den seine Herren gegen die armen Leute in Widerwärtigkeit gekommen wären, gemacht hätte. Er wird freigelassen auf Bitten geistlicher und weltlicher Leute, insbesondere seiner „frowen“, die eines Kindes schwanger ist. Perg. Or., das Sekret der Stadt Prúlingen fehlt. Donaueschingen.

35) 1505 mendag nach st. Vits tag [*Juni 16.*]. Urfehde Paulin Schúppelgarts von Berneck, der bei Nacht und Nebel Michel Swartzhansen, Müller zu Berneck, seinem Stiefvater, 2 Rosse, etliche zinnerne Kanten, Schüsseln und Plunder gestohlen, deshalb in das Gefängnis des Grafen Wolfgang zu Furstenberg zu Husen gekommen und zum Tode mit dem Stricke verurteilt, aber auf Bitten vieler ehrbarer, geistlicher und weltlicher, edler und unedler Leute begnadigt worden ist. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Husen (wie IV, No. 18). Donaueschingen.

36) 1505 st. Marien Magtalenen abend [*Juli 21.*]. Urfehde Jórg Henslers von Peterskilch vß dem Tal im Algow, der in das Gefängnis des Grafen Wolfgang zu Fúrstemberg gekommen ist, weil er mit einem über den gelobten Frieden zertragen worden ist. Zu „pennal“ giebt er die nächsten vier Fronfasten nach einander 4 fl. und bezahlt alle Kosten. Perg. Or., das Siegel Conraten Túrbergers von Fúrstenberg fehlt. Donaueschingen.

37) 1505 freytag nach st. Moricyen tag [*Sept. 26.*]. Urfehde Baltasser Bitterlins von Endermettingen, der in des Grafen Sigmunden zu Lupfen, Róm. Kón. Majestát Rats und obersten Feldhauptmanns, Gefängnis gekommen ist, weil er zu Stúelingen in den Schlossgraben, über alle Zwing und „gáffe“ bei finsterer Nacht in die Ringmauer gestiegen, daselbst heimliche Wacht gehalten und von der Ringmauer daselbst „fromde vnd zum tal gestolne klaider vnd gewer hingetragen“ habe. Das Or. siegelte Gregoriuß Autenriett, gen. Vogt, Altschultheiss zu Waltzhut. Lupf. Kopialbücher I, 10 Bl. 265. Donaueschingen. T.

38) 1505 mendag nach st. Michels tag [*Okt. 6.*]. Urfehde Bernharten Millers von Offenburg, der in das Gefängnis des Grafen Wolfgang zu Fúrstenberg in Husen gekommen ist, weil er, vom Merteil seiner „malgenossen“ beschuldigt, dass er ihnen das ihrige „in bachen vnd mallen“ nicht wiedergebe, zugestehen musste, dass er nicht jedem besonders gebacken, sondern gutes und schwaches Korn zusammengeschüttet und dann jedem nach seinem Willen gegeben habe. Er giebt für sich und seine Kinder des Grafen eigene Bannmühle, die ihm derselbe zu Husen geliehen hatte, mit Rückgabe seines Lehenbriefes zurück. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der Junker Cûnradten von Velsenberg (wie Abb. No. 8) und Bartholome Röblin. Donaueschingen.

39) 1506 vff den hl. Weynácht abendt 1500 und anfang des sechsten jahres [*1505, Dez. 24.*]. Urfehde Hennslin Englers, gen. von Sumerow, von Hundwill in Appazel erborn und zu Welladingen am Vorwaldt in der Landgrafschaft Stúelingen wohnend, der in des Grafen Sigmunden zu Lupfen Gefängnis wegen vielerlei Diebstähle gekommen, aber durch Verwenden der Gräfin Clementine von Lupfen, geb. Gräfin von Múndfort, und der Jungfrau Agnieß, Gräfin von Lupfen, wieder daraus entlassen worden ist. Das Or. siegelte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Junker Gangolf Trúllerey, Vogt zu Neunkilch im Cleggow. Lupf. Kopialbücher I, 10 Bl. 273 v. Donaueschingen. T.

40) 1506 Aschennmichi [*Febr. 25.*]. Urfehde Lorentzi Boschers im Tieffenbach, der „vßer verachtung aydsbott“ und anderer Ungehorsame halb in das Gefängnis des Grafen Wolfgang zu Fúrstenberg zu Husen gekommen ist. Er schwört, aller Herren von Fúrstenberg leibeigener Mann zu sein und alles zu halten, was ein solcher seinem Halsherrn schuldig ist, in 14 Tagen zu zahlen, was der Schreiber und Vogt ihm berechnen, Habe und Vieh nicht zu verändern, ausser dieser Bezahlung „atzgelt, thurnlôsin, schriblon vnd sigelcosten“ in 8 Tagen auszurichten, auf seinem „sâßgût“, auf dem er das Haus elendiglich niederfallen liess, in Jahresfrist ein neues zu bauen oder das Gut zu verkaufen oder mit einem, der dem Grafen und seinen Amtleuten gefällig ist, zu besetzen. Perg. Or., das Siegel der Stadt Husen fehlt. Donaueschingen.

41) 1506 Vincula Petery [*Aug. 1.*]. Urfehde Bartholomeus Hógówers von Rauenspurg, der in das Gefängnis des Grafen Wolfgang zu Fúrstenberg gekommen ist, weil er „wurtzen, saffren, imber, zimmit, negelin vnd ander spetzerey fayl tragen vnd die fúr kouffmans gûtt geben“ hat. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln des Nyclauß Henßler, Bürgers zu Furstenberg, und Bernhart Zúrnen, Stadtschreibers zu Gysingen (25 mm D., IV A 2, im Schilde r. sehender Ochsenkopf, Umschrift unleserlich). Donaueschingen.

42) 1506 mentag vor Oschwaldi [*Aug. 3.*]. Urfehde Jacob Rôttenbachers von Sumpforren, der in des Grafen Wolfgang zu Fúrstenberg, Landgrafen in Báre, Gefängnis gekommen ist, weil er einem armen fremden Manne, der bei Pforren im Schnee abgestorben und verdorben ist, ein Paar Hosen, ein Weidmesser und ettlich Geld letzten Winter genommen hat. Er wird alle aus seiner Gefangenschaft erwachsene Unkosten ersetzen und seinen Brüdern Michel und Matheus Rôttenbacher, Matheus Schwencken, seinem Schwager, zu Pforren und Hansen Maiger, dem jungen, zu Sumpfforren, die gelobt haben, den Amtleuten des gen. Grafen auf Martini 5 fl. für das von ihm genommene Gut zu zahlen, diese Summe zurückgeben. Perg. Or. mit dem schlecht erhaltenen Siegel Clewy Henßlers, Bürgers zu Furstenberg, das seines Mitbürgers Cunrat Dierberg fehlt. Donaueschingen.

43) 1506 zinßtag nach st. Michels tag [*Okt. 6.*]. Urfehde Michel Clûgs von Horw, der zu Husen und im Kûntzigenthal eine Zeit wohnhaft gewesen und in das Gefängnis des Grafen Wolfgang zu Fúrstenberg gekommen ist, weil er „der hl. frowen sancti *(sic)* Anna bild zû Husen in der pfarkirchen gelt, werck“ und auch andern Personen merklich gestohlen hat, und der vom Gerichte, das mit Richtern aus den drei Städten Husen, Wolfach und Haßlach besetzt war, zum Tode mit dem Stricke verurteilt worden, aber auf Bitten seiner gnädigen Frau von Fúrstenberg, von edeln, geistlichen und viel ehrbaren Leuten zu Husen seiner Ehefrau, die der Zeit ein Kindbetterin gewesen, zu Ehren, und seinen armen, unerzogenen Kindern zu Liebe am Leben gelassen worden ist. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Husen (wie Abb. IV, No. 18). Donaueschingen.

44) 1507 montag vor st. Michels tag [*Sept. 27.*]. Urfehde Conraten Mennys von Engen, der in des Grafen Hainrich zu Lupfen Gefängnis gekommen ist, weil er sich Drohungen gegen den Grafen wegen vermeintlicher Beeinträchtigungen erlaubt hat. Er setzt zu Bürgen Hainrichen Menny, Priester, seinen Herrn und Vater, Conratt Menny, den jüngern, seinen Bruder, Hainrich Silbrer, Schultheissen zu Engen, Wilhelm Schúrhaimer, gen. Plitzger, Bürger und des Rats daselbst, seinen Schwager, Peter Andres von Aldendorf, den jüngern, zu Newenhußen, Haini Múster, Gori und Johannes die Sesser, Gebrüder, Matthias Schutz und Conrat Púrlin, sämtlich Bürger zu Engen, die sich mit je 10 fl. Rh. für ihn verbürgen. Das Or. siegelten für den Aussteller Junker Hannß Schlupf zu Zimmerholtz, für die Bürgen die Junker Joß von Rischach zu Ach und Conrat Schlupf zu Búttelbrunnen. Lupf. Kopialbücher I, 10 Bl. 280. Donaueschingen. T.

45) 1507 mitwoch nach st. Andreas tag [*Dez. 1.*]. Urfehde Hanßen Dóbelins, gen. Schnider, von Allenspach, wohnhaft zu Engen, der ins Gefängnis gekommen ist, weil er ein „Angnus Dei vnd ein seidin binden“, die ihm als Messner zu Engen anvertraut waren, ferner Junker Joßen von Rischach zu Ach einen „gutschen teppich“ und 6 zinnerne Teller gestohlen hat. Das Or. siegelten die Junker Hannß Schlupf zu Zimmerholtz und Conratt Schlupf zu Búttelbrunnen. Lupf. Kopialbücher I, 10 Bl. 285. Donaueschingen. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

46) 1508 zinstag vor Vrbani [*Mai 23.*]. Urfehde Hainy Vischers von Winterthur, der in das Gefängnis des Grafen Wolfgang zu Fúrstenberg „vß mercklicher, gröβer verlúmbdung“ gekommen ist. Er schwört, gegen denselben und gegen Graf Sigmund von Lupfen nimmermehr zu sein. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln Conraten Dierbergers (s. Abb. No. 52) und Clewy Henßlers (24 mm D, IV A 2, im Schilde r. Thurm, l. aufgerichtete Pflugschar, Umschrift unleserlich). Donaueschingen.

47) 1509 frytag nach st. Jacobs tag [*Juli 27.*]. Urfehde Hannßen Zieglers, gen. Junghans, der in das Gefängnis des Grafen Wolfgang zu Fúrstemberg um etliche Diebstähle und andere ungeschickte Händel gekommen, aber durch die an seine gnädige Frau von Fúrstemberg von seinen Eltern, Geschwistern und vielen andern gerichtete Bitte freigelassen worden ist. Dafür ergeben sich derselbe, sein Vater Hanß Ziegler, der alte, von der Alten Sunthusen, seine Mutter Margarett, seine Geschwister Hanß zu Brúnlingen, Michel und Petter zu Tunoweschingen, Margarett und Vrsula, die alle „aygen sind vnd nicht gichtig, noch nachuolgend herren haben“, dem gen. Grafen als leibeigen. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Junkers Hainrich von Búch (wie Abb. No. 44), das der Stadt Gysingen fehlt. Donaueschingen.

Fürstenbergische Korrespondenzen.

19. 1) 1471 st. Marx tag [*Apr. 25.*] ersucht zu Wolfach Heinrich Graf zu Fúrstenberg Bürgermeister und Rat zu Vberlingen, den Knecht Conrat Schnyder zu Schilltegk, dessen Kinder, insbesondere sein Sohn, der ihm „in gar sunderm willen bevolhen vnd für anndere knecht zu gebruchen ist“ hinter ihm ihre Wohnung haben, auf Anrufen dieser Kinder gegen eine ziemliche Urfehde ledig zu lassen, „angesehen das er dise ding vngeuarlich one alles arg gehandelt hat“, wie sie von andern klärlicher vernehmen werden. Pap. Or. mit unkenntlichem, zum Verschlusse unter Papier aufgedrücktem Siegel. Überlingen, Stadtarchiv.

2) 1474 sampstag nach Aller Hailigen tag [*Nov. 5.*] antwortet Conrat Graf zu Fúrstenberg den Bürgermeistern und Räten der Städtevereinigung am Bodensee, (welche wegen ihres Bundesgenossen, eines Bürgers von Lindow, dem etwas vom seinigen genommen worden, und der dazu in sein Schloss zu „antwurten“ gehalten sein solle, ihn gebeten haben, den Knecht Symon Mayer, gen. Bůb, wenn er in sein Schloss komme und das Schatzgeld dahin „geantwurt“ werde, diesen Knecht und das Geld zu Recht zu handhaben), er habe ab dieser Missethat ganz Missfallen, kenne aber den Knecht nicht; erfährt er, dass dieses oder dergleichen unter ihm oder in seinem Schlosse geschehe, so wird er sich gegen die betreffenden so halten, dass sie und alle Ehrbarkeit finden sollen, dass er solche Buberei unter ihm ungern gestatte und lieber mit ihnen und andern seinen guten Freunden Freundschaft halten wolle. Pap. Or. mit unkenntlichem, unter Papier rückwärts zum Verschlusse aufgedrücktem Siegel. Überlingen, Stadtarchiv.

3) 1476 suntag vor st. Peters tag Kathedra [*Febr. 18.*] schreibt Conrat Graf zu Fúrstenberg an Bürgermeister und Rat zu Schauffhusen: „Als am nehsten durch etlicher vnnser herren botten, vnnser frúnde, vnd úch by úch ain beredung der búberye vnd róberye halb beredt, begriffen vnd ůnns zůgeschickt ist, die wir gesehen haben, geualt ůnns, die letzen vffzůrichten, die rygk zů verwerfen vnd zů uergraben, wa des not ist, vnd wir bericht werden, ouch zů beuelhen den wirten, argwenig lúte, wúrfelleger, hůrenfúrer, gógler vnd sólich lúte nit zů husen noch zů herbergen, vnd wá man sólicher roberye vnd búberye gewar wurd oder herfúre, den getrúwlich nachzůilen, zů in zů gryffen, mit den zů handeln, als sich gebúrt, das wir an der ardt vmb ůnns nit vngeton lausen wóllen. Es mócht aber jeman vnder ůnns allen vindtschafft haben oder gewinnen, den zůgriffe beschee, nome genomen oder hingetriben wurde, das wir ůnns darin verbinden kónnden, sind wir zů diesem mal nit in willen ze túnde, noch zů jeman zů verbinden, hilf oder bystand zetúnde usser verpflichte, sind ouch bysherr nie annders willens gewesen, dann wer getrúwlich zů vnns setzte, hilf oder bystand geton hette, tát oder tůn wurde, das wir in sólicher máß widervmb táten vnd noch tůn wólten, als wir ůnns zů vnnsern herren frúnden vnd úch ouch versehen vnd in dem getrúwen sin wóllen“. Pap. Or. mit dem zum Verschlusse rückwärts aufgedrückten Petschaft des Ausstellers. Schaffhausen, Staatsarchiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4)1476 dunrstag vor st. Laurentien tag [*Aug. 8.*] antwortet Egen Graf zu Fúrstenberg Bürgermeister und Rat zu Scháfhusen, auf deren Schreiben wegen des bei ihnen dienenden Balthassar Vischers, der von ihm etwas Sold „der rais halb hinab gein Núss“ fordert, er habe demselben nichts versprochen, „des er vßlige“, und meine, dass derselbe ihm verbunden sein solle. Meint derselbe aber doch eine Forderung an ihn zu haben, so will er vor ihnen Recht nehmen und geben. Ist jener damit zufrieden, so mögen die Adressaten einen Tag ansetzen und zu Austrag verhelfen. Pap. Or. mit dem zum Verschlusse rückwärts unter Papier aufgedrückten Siegel des Ausstellers. Schaffhausen, Staatsarchiv.

5) 1478 samstag vor Johannis Baptiste [*Juni 20.*] schreibt zu Wolfach Heinrich Graf zu Fúrstenberg an Meister und Rat zu Straßburg: An ihn langt eine ernstliche Bitte von einer betrübten Frau, die ihr Ehemann Bernhart Wurtz, ein Straßburger Bürger, mit etwas Härtigkeit von sich vertrieben haben soll, ihrerseits, wie sie sich hoch erbietet, ohne Schuld. Da er alle seine Tage geneigt war und ist „den lieben frowen in iren nótten hilflich vnd fúrderlich ze synd, deßglichen ein jeder biderwer man schuldig“, so bittet er Bürgermeister und Rat, diese Frau zur Verantwortung kommen zu lassen, ihr hiezu „ein gerúmpt zitt“ zuzuschreiben und das beste in ihren Sachen zu reden, damit die Frau finde, sie habe seine Bitte genossen. Er erbietet sich zu Gegenseitigkeit und will gütige, unverlängte Antwort. Pap. Or. mit unkenntlichem, zum Verschlusse rückwärts unter Papier aufgedrücktem Siegel. Straßburg, Stadtarchiv.

6) 1489 sambßtag nach Mathei [*Sept. 26.*] schreiben Bürgermeister und Rat zu Villingen den Grafen Hainrich und Wolfgang zu Furstenberg, Gebrüdern: Vor kurzem sei Agnes Balga, Conrat Bosingers Hausfrau, ihre Bürgerin, auf der Heimfahrt von Baden mit dem Rosse und ihrer Habe durch die Leute des Grafen in deren Gefängnis gebracht worden, weil sie „neyßwas“ ihrer Mutter sel. Hab und Gut aus der Grafschaft entfremdet haben solle; es dünke sie das unbillig, weil die Frau ihre Handlung verantworten kann und der Handel ihrethalben keine Missethat an sich ist. Es werde der Frau gedroht, peinliche Marter ihr zuzufügen, die Grafen sollen das, weil sie sich erbieten, die Frau ihnen zu Recht stellen, verhindern, andernfalls müssten sie das „sinen werdt laßen haben“. Sie begehren, dass die Frau mit ihrer Habe ohne Entgeltnis und ohne Verzug freigelassen werde in Ansehung der Pflicht, mit der sie auf beiden Seiten „dem großen punt“ verbunden sind. Pap. Or., das zum Verschlusse rückwärts aufgedrückte Siegel abgefallen. Donaueschingen.

7) 1495 zinßtag nach Crucis Exaltationis [*Sept. 15.*] schreiben Bürgermeister und Rat zu Villingen dem Grafen Wolfgang zu Fúrstenberg: ihre Botschaft, welche ihm jüngst berichtet hat, wie sie zu Handhabung des Eigentums ihrer Herrschaft Ósterrich und ihres Pfandes, dem sie nichts entziehen lassen dürfen, etliches Vieh auf der von Grúningen Zwingen und Bännen und deren „verbannen, vertrúwten v̊htwaid“ haben pfänden lassen, habe, als er darauf auch „ain anmútung vnnd erbieten gethon“ habe, „ain bedangk vff ain hindersichbringen genomen“. Infolge dessen antworten sie selbst nunmehr: da ihnen nicht zusteht nach Inhalt ihres Pfandbriefes, sich „ainiger gerechtigkait, innhabens oder gwer“ entsetzen zu lassen, weil das ihnen bei ihrer Herrschaft zu merklichem Nachteil gereichen möchte, so werden sie mit Rat ihrer Obrigkeit ihm fürter Antwort geben und „das angefanngt recht da zwúschen nit dester minder v̊ben“. Pap. Or., das zum Verschluss rückwärts aufgedrückte Siegel der Stadt Villingen abgefallen. Donaueschingen.

8) 1495 mittwoch nach Exaltationis Crucis [*Sept. 16.*] meldet Caspar Freiherr zu Mersperg und Befort, oberster Hauptmann und Landvogt, seinem Schwager, Graf Wolfgangen zu Furstenberg: die von Villingen haben ihm amtlich den Streit zwischen ihnen von wegen der von Grúningen, deren Dorf K. Mt. Eigentum und ihr Pfand sei, und ihm von wegen der von Obervffhein mitgeteilt. Er wird den von Villingen, um weitern Kosten und Unwillen zu verhüten, nahe legen, dass sie die gepfändeten Kühe gütlich bis auf einen gütlichen Verhörtag herausgeben, und dass diese Kühe den von Grúningen wieder zugestellt werden sollen, wenn dieser Tag ohne Erfolg bleibe. Er setzt diesen Tag an gen Enßishein vor sich und K. Mt. Räte, die dann da bei ihm sein werden, auf Montag vor st. Gallen tag [*Okt. 12.*]. Pap. Or., das rückwärts zum Verschluss aufgedrückte Siegel abgefallen. Donaueschingen.

9) In diesem Streite wurde von Vogt und Richtern zu Kliengen ein Urteil gefällt, gegen das der Vogt von Obervffhaim an den König appellierte. Dieser verwies denn auch an Mittwoch nach Letare

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Halbvasten [*März 16.*] 1496 zu Schwebischen Werd den Streit zur endgültigen Entscheidung an Conrat von Schellemberg zu Húfingen, Ritter, als k. Kommissarius, der an Montag nach st. Verenen Tag [*Sept. 4.*] 1497 die Parteien zu Húfingen auf dem Rathaus vernahm, an Donnerstag vor st. Michels Tag [*Sept. 28.*] 1497 die Parteien „an das end, so sich solher spann haltet", erforderte, umsonst sie da gütlich zu vereinigen suchte und deshalb an diesem Tage zu Recht sprach, dass „onangesehen angefochten attemptata oder neuwerungen" die von Grueningen die angefochtene Weide ebenso, wie sie vor dem Urteil zu Klienga gethan haben, nutzen sollen. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (IV C, 28 mm D, bekannt). Donaueschingen.

10) 1503 fritag nach Tome [*Dez. 22.*] schreibt Caspar Freiherr von Mórsperg an seinen Schwäher, Graf Wolfen zu Furstenberg: „Mich bericht vnser beder sûn Hanß Jocob, wie ir uch gantz gericht vnd geschickt haben zu ritten an den hoff zu minem gnedigsten hern, ertzhertzog Villipsen von Ósterich vnd Burgundy, dorab ich gût gefallen hab in hoffnung, ir an dem end er dinen vnd er hollen werden, dor durch ewer nam vnd stam in vffgang vnd ewer hertzliebe gemahel, min frow swiger, vnd ewer kind dor mit ouch mit grossen froyden, nutz vnd eren vnd wir alle mit uch erfrowet vnd dor von trost vnd hilf enpfohen werden, dorzu ich vil gligz wunsch, sollich ewer hinfart mit froyden vnd in obgemelter wiß zû folbringen, mit begeren von dem Almachtigen, uch mit froyden vnd gesuntheit wider vm an hemsch zû ewer hertz lieben gemahel vnd kinden vnd zû vnß allen verfiegen wel. Dormit so wellen miner lieben frowen vnd swiger befellen vnd sagen, waß ir in ewerm vßbeliben zûston wird, dorin ich ir hilflichen oder schießlichen sin mag, daz uch vnd ir zû eren vnd nutz dienen mag, daz sy mir daz alle mol verkund vnd zû wissen thûn wel, sol sy mich alzit gutz willenß vnd bereit finden, vnd wunsch uch dormit miner lieben frowen swiger vnd allen ewern kinden vnd in sunderß vnser lieben tochter ein kunftig sellig vnd gût nwer jor". Pap. Or. Donaueschingen.

11) 1509 fritags nach Oculi [*März 16.*] ersucht zu Wartemberg Wolfganng Graf zu Fúrstemberg Bürgermeister und Rat zu Vberlingen, seinen Diener Hainrich von Buch über das bei ihnen verwahrte Erbe Bernhardts von Hornstain sel., wegen dessen mit dem Verstorbenen sehr nahe verwandten Hausfrau gütlich zu verhören und demselben den Erbfall auszufolgen. Pap. Or. mit unkenntlichem, zum Verschlusse unter Papier rückwärts aufgedrücktem Siegel. Überlingen, Stadtarchiv.

1471, Mai 6.

20. Vlrich Schmid von Gysingen verkauft Caspar Schonner und Hannsen Wúl, den Heiligenpflegern zu Gûtmatingen, anstatt der Heiligen daselbst eine rechteigene Mannsmad Wiese zu Gossingen in Hymlinger Bann, gelegen an Graf Conrats zu Fúrstenberg Wiese, die an die Tonów stösst, um 16½ ß h. Fúrstemberger Währung.

Geben an mentag nach des hl. Crútz tag im Máyen, als es funden ward, 1471.

Das Siegel der Stadt Gysingen fehlt.
Perg. Or. Gutmadingen, Pfarrregistratur.

1471, Aug. 7.

21. Johanns Abt zu Salmenswyler und Jórig Graf zu Werdemberg und zum Hayligenberg einigen sich über mehrere Streitpunkte, wegen deren sie zu Costentz vor etlichen des Rats zu gütlichen Tagen gewesen, aber alda nicht verglichen worden sind, nunmehr zu Salmenswyler, wie folgt: 1) Der Abt giebt Graf Jórigen, seinen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Erben und Nachkommen an der Herrschaft Sigmaringen jährlich auf st. Martinstag 41 ℔ h. Landeswährung, die zu Ostrach jeweils gang und gäbe ist, eine Summe, um die Ostrach Unterpfand sein soll, wogegen der Herr von Sigmaringen den Abt und seinen Kaufmann und Pfleger zu Ostrach der Hundslege und Gastung zu Ostrach halb nicht weiter bekümmern darf. — 2) Zu Ostrach und Tichtenhusen, das in das Gericht dorthin gehört, desgleichen zu Léuettswiler, Mágenbůch und Lußhain soll der Abt „der nidern gerichten halb, nemlich zú holtz vnd velde an sólhen enden allen beliben", allein ausgenommen „vsserhalb den ettern zů holtz vnd velde" mag der Herr von Sigmaringen die fliessenden Wunden büssen. — 3) Der Abt soll bei den niedern Gerichten zu Búrkwyler, „als wyt der krays des etters vsserhalb des bads gemecht ist, mittsampt den fliessenden wunden ouch beliben vnd dartzů in dem bad die tafern vnd vaylenkŏf haben". — 4) Zu Ochsembach, Hánennest, Fródemberg, Speck und Méttenbůch soll der Abt bei den niedern Gerichten daselbst „innerhalb in den ettern vnd vsserhalb zů holtz vnd veld" bleiben, doch sollen die fliessenden Wunden ausserhalb der Etter in Holz und Feld daselbst Graf Jórigen und seinen Nachkommen an der Grafschaft zum Heiligemberg zustehen. — 5) Wegen Überackerns, Übermähens, Überschneidens u. s. w. bleibt es bei dem Vertrag des Meisters Conrat Lúllin, desgleichen wegen der 4 Hundsleginen zu Burkwyler, Vrnow, Tepfenhart und Adelsrútin bei der Tädigung Eggens von Rischach. — 6) Von der Sache des Ammanns zu Owingen ist der Graf auf des Abts Bitte gütlich gestanden.

Geben an mittwochen nach st. Oswalts tag 1471.

Das beschädigte Siegel des Abts von Salmenswyler und das des Grafen Jórig (wie Abb. VI, No. 65). Perg. Or. Donaueschingen. T.

1) 1471 mittwoch nach st. Oswalts tag [*Aug. 7.*] treffen dieselben, welche wegen des vor dem Gotteshause Salmenswiler beschehenen Frevels und wegen des Etters daselbst, wegen Holzhauens zu Riggenswiler, des Bachtobels zu V̊ldingen, wegen der Hölzer, des Triebs und Tratts und des Bachs zu Boshasel, wegen Holzhauens im Bótzenhard, wegen des Holzes zu Galkrútin, wegen Triebs und Trattes zu Hard und Bótzenhard, wegen der Ah und des Bachs zu Vrnow, und wegen des Gerichts zum Hof in der Vyseln vor etlichen des Rats zu Costentz gewesen, aber doch nicht vereint worden sind, zu Salmenswiler das Übereinkommen, wegen des ersten Punktes Jórigen Truchsässen zu Waltpurg als Gemeinen mit „gelichem zůsatz" und wegen der andern Punkte Clasen Wáltin, Vogt zu V̇ttendorf, als Gemeinen mit „gelichem zůsatz" enscheiden zu lassen. Perg. Or. mit den beiden Siegeln (wie vor). Donaueschingen. T.

2) 1484 der hl. Vnschuldigen Kindlein tag [*1483, Dez. 28.*] vergleicht zu Salmansweile Johanns Bischof zu Augspurg den Abt Johannsen zu Salmansweile mit den Gebrüdern Georg und Vlrich zu Werdemberg und zum Heiligemberg, wie folgt: 1) Wegen des Etters des Gotteshauses Salmansweile soll es bei den Vereinbarungen des Leichtembergers und Nellemburgers bleiben. — 2) Wegen Booshasel, welches das Kloster laut eines vom Abte vorgelegten Kaufbriefes mit Zwingen, Bännen und Taferne gekauft hat, während die Grafen ihre innhabende und langhergebrachte Gewere der Taferne, Dienste und des Vogtrechtes daselbst geltend machen, bleibt das Gotteshaus bei dem Inhalte des Kaufbriefs, doch soll den Grafen von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Gütern daselbst jährlich 1 Malter Haber zu Vogtrecht gegeben werden und die Fischenz in der Ach zustehen. — 3) Des Triebes, „kóß vnd eckers“ halb im Hard, Bótzenhard vnd Newfrer Holtz bleibt es fortan bei dem frühern Vertrag „mit verbieten, abschlahen, schitten vnd vflesen“; fortan mögen die von Bewren vnd Altenpewren „solich trib, kóß vnd eckere“ mit den andern Gotteshausleuten brauchen, aber nur mit ihren Schweinen, die sie auf ihren Gütern haben, nicht mit fremden. — 4) Mit dem Weinzehnten aus den Neusätzen zu Althein wird es füro gehalten, wie es vor mit den Korn- vnd Weinzehenden aus den alten Aeckern und Weingärten gehalten und vertädingt wurde. — 5) Beide Parteien teilen gleich mit einander die streitigen Zehenden zu Låstett aus dem Weingarten am Rynnental, aus der Jauchert vor dem Newsatz, aus st. Peters Acker und aus dem Acker an Prugk, ebenso den Zehnten an der Egk und unter den Egkbûchen aus allen Aeckern, die jetzt gereutet sind oder in künftigen Zeiten gereutet werden. — 6) Die Zehnten aus den Reutinen zu Buflang gehören füro in den Zehnten zu Frickingen, da dieselben Reutinen in dieser Pfarrei liegen. — 7) Wegen der eigenen Güter des Gotteshauses in den Gerichten der Herrschaft zum Heiligenberg, mit denen die Armenleute von dem Abte belehnt werden, die aber trotzdem keine Erblehen sind, rechtfertigen diese Armenleute in Erbschaftssachen einander vor dem Stab und Sidelgericht zu Salmansweiler; zu solchem Rechten zu kommen wird den betreffenden durch die Amtleute der Herrschaft zum Heiligenberg ohne Weigerung, nachdem dies von ihnen verlangt wurde, verkündet. Perg. Or. mit den Siegeln des Abtes und Konventes zu Salem, des Grafen Jórig (wie Abb. VI, No. 65) und des Grafen Vlrich (wie Abb. No. 32). Donaueschingen. T.

3) 1498 dornstag vor Natiuitatis Marie [*Sept. 6.*] vergleichen Hanns Pfrûnt, Stadtammann zu Bûchorn, Gemeiner, V̊lrich Schårer von Ochsenbach und Gebhart Widmar von Frickingen, Zusätze des Abtes Johanns von Salmaswiler (vertreten durch seinen Grosskeller Rûdolf Dúmgell), und Cûnrat Metzger zum Hailgenberg und Hanns Rûf von Frickingen, Zusätze des Grafen V̊lrich zum Werdenberg und zum Hailgenberg (vertreten durch Hanns Boscher, seinen Vogt zum Hailgenberg) diesen Abt und Grafen also: von dem Walde Seppental, dem Walde beim Mühlwege gen Aichbûg, dem Walde Huwenstain, dem bei den Obern Wiesen an des Tánlers óspach, dem in Birka am Wege gen Pfulndorf gehört der obere Teil der Grafschaft Hailgennberg, der untere dem Salemer Hofe Fássenriet als freies Eigen; auf Kosten beider Teile werden in jedem Walde „geformlich stainimárcken“ gesetzt. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Gemeinen. Donaueschingen.

4) 1502 monntag nach st. Wits tág [*Juni 20.*] vergleichen Cristoff Herr zu Lympurg, des hl. Römischen Reichs Erbschenk, Semperfrey, Vogt zu Nellemburg, und Jorg von Wernwag zu Múlhain als gebetene Schiedsleute zu Costenntz Hawgen, Johannsen, Cristoffen und Felixen, Gevetter und Gebrüder, Grafen zu Werdemberg und zu Hailigennberg, mit dem Abte Johanns von Salmanswilr: 1) Die Inhaber der Grafschaft Heiligenberg sind berechtigt, alle dem Gotteshaus Salmanswyler zugehörigen, in ihren Gerichten, Zwingen und Bännen gesessenen Eigenleute, und ebenso der Abt alle den Grafen gehörigen, in seines Gotteshauses Gerichten, Zwingen und Bännen gesessenen Eigenleute zu Reisen und Reissteuern heranzuziehen. — 2) Die Herrn zum Heiligenberg begeben sich ihres bisherigen Rechtes, von ihren Eigenleuten zu Bermatingen den Halbteil der Frevel, „daselbs verfallen“, die den niedern Gerichten zu strafen zustehen, zu beziehen, fortan bezieht diese der Abt ganz. — 3) Der Wälder halb zu Yllwanngen, wovon Abt und Konvent meinen, dass die Herren von Werdemberg „vsser sóllichen wálden vnd hóltzern, die dem gotzhawß in ire hóff daselbs zû Yllwanngen zûgehórenn sollen, vil vßzurytten gegeben haben“, wogegen die Herren von Werdemberg „vermainen, waz vnd wie vil sie vßzureytten gegeben, inen zúgehórig syge“, weisen die Schiedsleute die Parteien an Fridrichen von Danncklswyller als Obmann und je 2 von jeder Partei aufgestellte Zusätzen zu unbedingtem Rechten. — 4) Da ein älterer Streit „holtzhawens halb zû Riggerswyller, so die von Frickingen abgehawen“, in dem auf einen Gemeinen „mit gleichem zûsatz“ kompromittiert war, nicht ausgetragen ist, weil der Gemeine inzwischen mit Tod abgieng, wird Hanns Pfronnt, Bürgermeister zu Bûchorn, als Obmann bestimmt. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der Schiedsleute, des Grafen Hawg zu Werdemberg (wie Abb. No. 31), des Abtes und Konvents von Salem. Donaueschingen. T.

5) 1509 zinstag vor st. Andreas tag [*Nov. 27.*] vergleichen Abt Johanns zu Bebenhusen, Conradt von Schellemberg zu Húfingen und Wolfgang von Honburg zu Krúchenwyß, beide Ritter, auf dem Rathause

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu Pfullendorf die Grafen Johanns und Cristoff zu Werdemberg und zum Hailigenberg, Gebrüder, mit dem Abte Johanns zu Salmanswiler: 1) Der Abt verlangte, dass an Stelle des Gemeinen, dem infolge des durch den Schenken Cristoff von Lympurg gemachten Vertrages die Entscheidung „mit glichem zůsatz“ wegen eines Holzes bei Yllwangen übertragen wurde, den aber der Tod an der Vollendung der schier bis zum „rechtsatz“ gediehenen Rechtfertigung gehindert hat, ein anderer Gemeiner bestimmt werde; dagegen wandten die beiden Grafen ein, es seien wegen des Todes des Gemeinen viel Kosten vergebens aufgelaufen, da sie zudem im Besitz dieses Waldes seien, sei es unnötig, diese Rechtfertigung zu vollenden, der Abt solle sie bei ihrem Besitze bleiben lassen. Es wird bestimmt, dass beide Teile und die Besitzer ihrer Güter, was sie in dem Walde gereutet und jetzt innehaben, behalten, dass der Wald in zwei Teile geteilt werde, dass die beiden Parteien darum losen, und dass jede ihren Teil fortan als freies, eigenes Gut, jedoch den niedern Gerichten der Grafen unschädlich, innehaben solle. 2) Da auch der Gemeine, dem durch einen Vertrag desselben Schenken der Entscheid wegen eines Holzes zu Rickartzwyler mit gleichem Zusatze übertragen wurde, die Sache bis zum „rechtsatz“ gebracht hat, aber vor Eröffnung des Urteils gestorben ist, verlangte der Abt von Salem die Ernennung eines neuen Obmanns; die Grafen stimmten bei, dass dieser Handel von neuem gerechtfertigt werde, obwohl sie und die ihrigen zu Frickingen im Besitze dieses Waldes seien. Es wird bestimmt, dass „solher hindergang vnd vffrichtung des núwen anlaß“ bis Lichtmess geschehen soll. 3) Den Illmensee, von dem der Abt von Salem laut Brief und Siegel die Hälfte für sein Gotteshaus beanspruchte, während die Grafen behaupteten, der Bach, der oben in den See und unten aus ihm laufe, sei seit unvordenklichen Zeiten für die Untermarke gehalten worden, soll jeder Teil „zu sinem tail, wie die vndermarke das anzaigt“, dem andern ohne Nachteil, wie von Alters her, brauchen und sich da gegen den andern nachbarlich halten. 4) Der durch Meister Conrat Lullin und Genossen gemachte Vertrag wegen der tragenden Bäume, den der Abt auf die Grafschaften Heiligenberg und Sigmaringen ausdehnen wollte, gilt nur in der erstern „allenthalben ob den Bergen vnd vnder den Bergen“, in der Grafschaft Sigmaringen aber hat jeder Gotteshausmann, der einen tragenden Baum abhauen will, sich an den werdenbergischen Forstmeister zu wenden, dieser soll dann 2 vom Gerichte und 2 von der Gemeinde des betreffenden Ortes verordnen, und nur wenn diese es für nutzbringender erkennen, darf der Gotteshausmann den Baum abhauen, muss aber dem Forstmeister von jedem solchen Baume 1 β ℛ geben. 5) Die unehelichen Kinder, welche nach Ansicht des Abtes der Mutter zufolge des gemeinen kaiserlichen Rechts nachfolgen sollten, während die Grafen behaupteten, sie seien in deren Besitz als Landgrafen so lange, „das gnug zum rechten sye“, gewesen, gehören, wenn ihre Mutter dem Gotteshause zustand, und sie in dessen Gerichten, Zwingen und Bännen sitzen und sterben, dem Abte, dagegen den Grafen, auch wenn ihre Mutter dem Gotteshause zugehörte, sowie sie in den Grafschaften Hailigenberg und Sigmaringen ausserhalb der Gerichte des Gotteshauses leben. 6) Die Untermarke der Fischenz zu Vnder Vldingen bleibt bei den zwei an der Stelle, wo vordem der vom Wasser weggerissene Steg gestanden war, gegen einander errichteten Marksteinen, der neue am Wasser weiter oben gebaute Steg ist keine Untermarke, sondern dient nur „zů notdurft des gangs“, doch möglichst ohne Schaden der anliegenden Güter. 7) Die Grafen wollten dem Abte wehren, seine hinter ihnen sitzenden Eigenleute „an sin sidelgericht in dem gotshus Salem zů gepruchen“, obwohl er denselben die hinter ihm sitzenden ihrigen „an ire gericht verfolgen“ lasse; dieselben behaupteten, sie hätten dazu guten Fug, es sei ein grosser Unterschied zwischen ihrem Landgericht und dem Sidelgericht zu Salem. Fortan besetzt der Abt seine Sidel- und andern Gerichte allein mit den, die hinter ihm in seinen Gerichten sitzen, ebenso thun die Grafen mit Besetzung ihres Landgerichts und ihrer andern Gerichte. 8) Ein neu gewählter Heiligenpfleger zu Wildorf thut fortan dem Amtmanne des Herrn, unter dem er sitzt, Eidspflicht; der Abt und die Grafen sorgen, dass die Schuldner den Heiligen bezahlen, gegen diese Schuldner wird es „mit gepott“ laut eines frühern Vertrages zwischen dem Abte und den Grafen gehalten. 9) Die Grafen behaupteten, dass die von Búren, welche trotz eines Vertrags in den Wäldern des Abtes etlich Holz gehauen haben, das zu gemeinem Nutzen „als zu letzinen vnd werynen“ und also auch zum Schirme des Abtes und der seinigen gethan und deshalb damit nicht gegen den Vertrag gehandelt hätten; fortan darf solches Holzhauen nicht mehr beschehen, sondern muss es bei dem Vertrage Hanns Vlrichs von Stoffel

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bleiben. 10) Die Grafen klagten, der Abt verbiete den seinigen bei dem Eide, einander ausserhalb des Sidelgerichts vor einem fremden Gerichte, um was immer es sei, zu verklagen, und verbiete denselben Todschlag und Fehde bei 10 ℔ ₰ Strafe, alles wider die hohe Obrigkeit ihrer Grafschaft Hailigenberg. Der Abt entgegnete, diese Verbote seien, wenn sie erlassen worden seien, ohne sein Wissen geschehen; übrigens seien er und sein Gotteshaus im Gebrauche „sollicher stattuten" länger, denn jemand verdenken möge, gewesen, auch schaden sie den werdenbergischen hohen Gerichten nicht, weil „sollich gebott mit benantlichen worten beschehen den hohen gerichten der grafschaft zum Hailigenberg in allweg vnschadlich". Fortan muss der Abt bei dem Gerichtsverbote alle Malefizhändel ausnehmen und die zwei „stattut" wegen Todschlag und Fehde für immer abthun. 11) Die niedern Gerichte über die vier Güter zu Mettelstaynwyler, welche dem Stifte St. Johanns zu Costentz, dem Gotteshause Petershusen und der Sammlung zu Merspurg zinsen, mit Gebot und Verbot und aller Zugehörde gehören dem Abte von Salem. 12) Fliessende Wunden hat der Abt innerhalb der Etter aller im Lichtenberger Vertrage genannten und in andern Verträgen ihm also eingeräumten Ortschaften, dann innerhalb der Etter zu Bermattingen, Mettelstainwyler, Ober- und Vnterbosshasel zu strafen, in allen andern Salemer Orten und Gütern in den Grafschaften Hailigenberg und Sigmaringen aber, und zwar innerhalb und ausserhalb der Etter, steht dieses Recht den Grafen zu. 13) Die Grafen klagten, dass der Abt und die seinen ihre Amtleute zu deren grossen Kosten gegen einen Vertrag, der bestimme, wie jeder Teil sich in Einziehung der Schulden gegen des andern Armenleute halten solle, vor dem geistlichen Gerichte zu Costentz verklagt haben, wogegen der Abt behauptete, er habe dies, weil er keine Bezahlung, obwohl er die Heiligenberger Amtleute laut dieses Vertrages angerufen habe, erhalten konnte, mit Wissen dieser Amtleute gethan. Fortan bleibt es bei den der Schulden halb aufgerichteten Verträge und haben beide Teile ihren Amtleuten zu befehlen, diesen Verträgen nachzukommen, damit ihnen beiden ohne weitere Kosten die Schulden bezahlt werden. 14) Den Rûpach bei Salem, in dem der Abt nach Ansicht der Grafen ohne Fug zu fischen verboten habe, weil man ihm dadurch seine Wiesen „vndertrybe", soll man „in den bennen" meiden, aber „vor vnd nach den bennen" mag man ihn unverhindert vom Abte „pruchen". 15) Der Abt giebt wie von Alters her den Grafen oder ihren Amtleuten zu Ostrach und Lußhain die Vogtgarben. 16) Die Grafen wollten unter Widerspruch des Abtes als des Gerichtsherrn zu Ostrach bisher die fliessenden Wunden ausserhalb der Etter zu Ostrach und andern Dörfern und Weilern, die gen Ostrach mit „raysen, raisstûren vnd nachylen" gehören, zu Ostrach berechten, also dass in solchen Fällen ihr Amtmann den Gerichtsstab in Händen habe und das Gericht besetze; dieses Recht wird ihnen nunmehr zugesprochen. 17) Wenn der werdenbergische Amtmann in Ostrach den „harnasch" beschaut und Musterung hält, soll er den Salemer Amtmann bei sich haben, damit er eines jeden Vermögen kennen lerne und jedem desto besser „harnasch vnd gewer vffzulegen" wisse. 18) Der werdenbergische Amtmann darf „zû ylender notdurft, damit yeder mit harnasch vnd gewer zû lauffen sol", die „ainung" mit 3 Zeichen läuten, in Händeln aber, die nicht so „ylends" sind, hat er es dem Salemer Amtmanne zu verkünden, der nach dem Herkommen dann die „ainung" mit 2 Zeichen läuten soll. 19) Die Grafen klagten, dass der „koufman" zu Ostrach gegen das Herkommen die von Ostrach und den dazu gehörigen Orten hindern wolle, einen übelthätigen Mann daselbst gefangen nehmen und gen Sigmaringen führen zu helfen, obwohl sie Vogtherren daselbst seien, und die gen. Leute ihnen „zû raysen, rayssturen vnd nachylen" gehorsam sein sollen. Fortan haben diese Leute dies zu thun, man muss ihnen aber in jedem Falle dann in Sigmaringen ziemlich Essen und Trinken geben. Die Artikel 16—19 dürfen dem Abte im übrigen an den niedern Gerichten und allen andern Rechten zu Ostrach keinen Schaden gebären. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln Conrads von Schellenberg (s. Abb. No. 53), Wolfgangs von Honburg, der Grafen Johanns (wie Abb. No. 37) und Cristoff zu Werdemberg (wie Abb. No. 38), des Abtes Johanns und des Klosters Salem. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1471, Aug. 7. *Regensburg.*

22. Kaiser Fridrich bestätigt Wernher und Gotfrid, Gebrüdern, und des erstern Sohn Hanns Wernher von Zymern, welche vorbringen, dass sie trotz der ihnen von ihm und dem hl. Reiche verliehenen Freiheiten mannigfach beschwert, und dass sie und die ihrigen insbesondere mit fremden und ausländischen Gerichten vorgenommen werden, die hohen Gerichte in deren Städten Meßkirch und Oberndorf mit dem Blutbanne, wie sie die von seinen Vorfahren am Reiche redlich erworben haben, um deren ihm, dem hl. Reiche und dem Hause Osterreich geleisteten Dienste willen und befreit sie und die ihrigen in allen Sachen, die Leib und Gut und Treue berühren, vom Hofgerichte zu Rotwil, andern Hof- und Land- und sonstigen Gerichten [a]).

Datum zu Regenspurg am mittwochen vor st. Laurentien tag 1471.

Am Or. hieng das kais. Majestätssiegel.
Reichsregistraturbücher Bd. S Bl. 42, daraus Chmel, Regesta Friderici IV, S. 621, No. 6386.

a) Über diese Belehnung und das Herkommen der Zimmern, ohne Belehnung den Blutbann zu üben, s. Zimmerische Chronik I, 409.

1471, Sept. 16.

23. Bischof Ruprecht zu Straßburg gestattet dem Grafen Heinrich zu Fúrstenberg, mit ihm zum halben Teil das Silberwerk zu Weiler ob Haßlach, genannt der Richberg, so lange er lebe, zu nutzen.

1471 am montag vor st. Mathei tag.

Eintrag in einem alten Repertorium über die Kinzigthaler Bergwerkssachen, Donaueschingen.

1471, Sept. 25.

24. Jórig von Gundelfingen, Freiherr, giebt seiner Gemahlin Waltpurg, des Grafen Eberhart zu Kirchberg Tochter, die ihm 2000 fl. Rh. Heimsteuer zugebracht hat, ebenfalls 2000 fl. Rh. Widerlegung und 1000 fl. Morgengabe und weist ihr die ganze Summe von 5000 fl. auf seine Hälfte der Burg und des Dorfes Núffarn an. Stirbt er vor seiner Frau mit oder ohne aus der Ehe erzielte Kinder, so hat sie von der Widerlegung und Heimsteuer den Niessbrauch; „verschafft“ sie die Morgengabe nicht, so fällt diese nach ihrem Abgang an des Mannes nächste Erben. Stirbt die Frau vor ihm ohne Leibeserben, so hat er von den 2000 fl. Heimsteuer den Niessbrauch. Sind sie beide mit Tod abgegangen, so fallen Heimsteuer und Wider-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

legung an ihrer jeglichs nächste Erben. Für den Fall, dass die Frau in den Witwenstand gerät und sich wieder verheiraten will, können die etwaigen Kinder bei dreimonatlicher Kündigung mit 290 fl. Zins die angewiesenen Güter, desgleichen 190 fl. Zins mit 3000 fl. Hauptgut ablösen. Der Frau fällt zu all ihr Kleinod, Gewand, Gebäude und was zu ihrem Leib gehört samt dem Halbteil aller fahrenden Habe und des Hausgerätes, ausgenommen Pfandschaft, Barschaft, verbriefte Schulden, Reisige, Pferde, Harnisch und was zu der Schlosswehre gehört. Verheiratet sich die Frau wieder, so sollen die Kinder 2. Ehe mit ihren Kindern 1. Ehe in gleicher Weise die 2000 fl. ihrer Heimsteuer mitsamt der von ihrem ersten Manne ererbten fahrenden Habe erben. Der Aussteller setzt zu Gewähren und Mitschuldnern Jórigen Grafen zu Werdemberg und zum Hailigenberg, seinen Oheim, und Erharten von Gundelfingen, seinen Bruder, Ludwig Spátten zu Zwyfalten und Jórigen von Hórtenstain zu Grúningen. Leistung in Rúdlingen oder Ehingen [a]).

Geben an mittwochen vor st. Michels des hl. ertzengels tag 1471.

Die Siegel des Ausstellers und der 4 Gewähren fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen. T.

a) Fast ganz sind die vorgehenden Bestimmungen in dem 1506 dornstag nach st. Simon und Judas tag *[Okt. 29.]* zu Buchau im Stifte abgeschlossenen Ehevertrag Schweygkharts von Gundelfingen mit Elizabeth, der Tochter des Grafen Haug von Monntfort und Rottennfels, wiederholt. Der Braut werden 2000 fl. Rh. Heimsteuer, ebensoviel Widerlegung und 1000 fl. Morgengabe auf des Bräutigams Hälfte von Schloss und Dorf Newfra versichert. Perg. Or. mit den Siegeln des Ehestifters Philips, Grafen zu Kirchperg, des Vaters der Braut, und des Bräutigams (s. Abb. No. 51). Donaueschingen.

1) 1394 donrstag nach st. Jacobs tag [*Juli 29.*] verzichtet Cůnradus Lemlin, Pfarrer zu Núfron, gegen Frau Annun von Kúnsegg, Äbtissin zu Bůchowe, und das Kapitel daselbst auf den Zehnten eines Ackers „ennott dem Ruhen Lowe vnd zwúschot den Stôkken", eines Ländleins „óch ennott dem Ruhen Lowe" und eines Ackers am Holtzstetter Weg, nachdem vor Herrn Ludwigen von Hornstain in dessen Feste zu Núfron eine Kundschaft verhört ist, nach der der Zehent der gen. Ländereien gen Ertingen in den grossen Zehenten und nicht an die Pfarrpfründe gen Núfron gehört. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln Otten Rúds, Kirchherren zu Kantzach und derzeit Leutpriesters zu Sulgun, und des Hans Myly, Kirchherren zu Fulgenstatt. Marchthal. T.

2) 1441 frytag nach st. Niclas tag [*Dez. 8.*] stiftet Gräfin Clara von Montfort, Äbtissin zu Bůchow, zu ihrem, ihrer Eltern, Gutthäter und Vordern Seelenheile mit Willen ihrer Brüder Wilhalm und Tegenhart von Gundelfingen zu einer neuen Praesenz in Bůchow 600 fl. Rh. aus ihrem Hofe und ihren andern Gütern zu Núffron, aus denen sie bereits 300 fl. an die Kreuzkapelle zu Bůchow gestiftet hat. Solange ihre gen. Brüder diese Güter nicht mit 900 fl. Rh. einlösen, bezieht von denselben ihr Gotteshaus alle Gefälle, nur ausgenommen 9 Malter Korn und bei 5 ℔ h Zins, die an die Kaplanei der gen. Kreuzkapelle unter der Bedingung, dass davon ihr, der Stifterin, der Überschuss über den Anteil des Kaplans lebenslänglich zu Teil wird, gehen. Perg. Or. mit dem schlecht erhaltenen Siegel der Abtei Bůchow, das des dortigen Kapitels fehlt. Marchthal.

a) Transfigiert ist diesem sehr eingehenden Stiftungsbriefe die Bestätigung des Constanzer Generalvikars von 1442 Nov. 21. — 1445 zinstag vor st. Katherinen tag *[Nov. 23.]* bestätigen die Grafen Růdolf, Hug und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vlrich von Montfort diese Stiftung ihrer Schwester Clara und verzichten auf alle Güter dieser Schwester zu Núffren, besonders auf die, welche dieselbe von Stephan von Gundelfingen erkauft hat. Perg. Or. mit dem Siegel des Grafen Rûdolf, die seiner Brüder fehlen. Marchthal.

3) 1442 st. Peters und st. Pauls aubend [*Juni 28.*] verpflichten sich Äbtissin Claur, geb. Gräfin von Montfort, und das Kapitel zu Bûchow, für die acht Tage vor U. Fr. Tag Annuntiationis zu haltende Jahrzeit der Anna von Gundelfingen sel., der Äbtissin Schwester, die „den sarch vnd das meßgewand, ouch die tôttenpfrund" an ihr Gotteshaus gegeben, wozu die Äbtissin 60 ℔ h. gefügt hat, 3 ℔ h. zu geben, die nach Gewohnheit unter die Frauén und Herren des Kapitels verteilt werden, und 3 ℔ h. an eine Spende auf den hl. Karfrytag, welche eine jährlich damit betraute Person im Gotteshause an hausarme Leute verteilen soll, zu reichen. Falls in einem Jahr die Jahrzeit nicht gehalten oder die Spende an hausarme Leute nicht gegeben würde, fallen die 3 ℔ h. je gen Núfrun an den Kirchenbau. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln der Äbtissin und des Kapitels. Marchthal. T.

4) 1447 Mai 20, der den was der frytag nach Vnnsers Herren Vffarttag [a]), vergleichen Johanß Abt zu Zwyfalten, Meister Cûnrat Lúllin, Lehrer der geistlichen Rechte, Kirchherr zu Sulgen, und Bentz Flur, Bürger zu Rûdlingen, Äbtissin Clara zu Bûchow, geb. von Montfort, und ihr Kapitel mit den Junkern Wilhalm und Tegenhart von Gundelfingen, Gebrüdern, Freiherrn, und der gemeinen Maierschaft zu Núnfron wegen eines Feldes und Gutes zu Núfron, das der Frühmesse zu Mengen gewesen und auf dem die gen Bûchow gehörige Zehntscheuer gebaut ist. Die von Gundelfingen und die Maierschaft meinten, dass Äbtissin und Kapitel zu Bûchow von dem Feld „dienen, stúren, ander sachen beschwârungen vnd anlegungen mit der gemainen maigerschaft haben vnd nach glicher tailung, anzal vnd vfflegung tragen vnd geben sôlten", wogegen jene dazu nicht verpflichtet zu sein glaubten. Der Entscheid lautet dahin, dass die Äbtissin und das Kapitel den von Gundelfingen und der Maierschaft wegen des Feldes zu keinerlei Leistungen verpflichtet seien, doch sollen sie jährlich auf st. Martinstag den von Gundelfingen 15 und der Maierschaft zu Núfron 10 β h. Landeswährung von dem Felde zahlen. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der Äbtissin und des Kapitels zu Bûchow und des Abtes zu Zwyfalten; die Siegel der Gebrüder von Gundelfingen und der beiden andern Schiedsleute fehlen. Marchthal. T.

a) Das war in Wirklichkeit der 19. Mai.

5) 1479 mentag nach st. Hylarien tag [*Jan. 18.*] verkaufen Jórig und Erhart Gundelfingen von, Freie, Gebrüder, der Fürstin Margrethen, Äbtissin zu Bûchow, Gräfin zu Werdemberg, und den Chorfrauen und Chorherrn des Kapitels daselbst anstatt der ewigen Pfründe und Messe der Crútzcappel zu Bûchow 10 fl. Rh. auf st. Hylarien Tag zahlbaren, ablösbaren Zins aus ihrem Hofe zu Núfren, den Hanns Mayser innehat, um 200 fl. Rh. Pap. gleichzeitige Kop. Donaueschingen.

6) 1484 zinstag in der Osterwochen [*Apr. 20.*] empfängt Conrat Koch von Núffran von Ammann, Bürgermeister und Rat zu Mengen und von Josen Marquarten und Hansen Enderlin, Spitalpflegern daselbst, 2 Güter zu Núfran gegen Abgabe von einem Drittel von dem, was auf den Äckern wächst, 3 ℔ h. Heuzins von Wiesen und Garten, 1 Viertel Eier, 4 Hühnern und dem Öl, das aus dem Garten geht. An den Kosten für die Einbringung der Ernte und das Dreschen des Korns ist das Spital für seinen Teil beteiligt [a]). Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln Jórgen Langen, Stadtammanns, und Michel Glóglins, Altbürgermeisters zu Riedlingen. Donaueschingen. T.

a) Diese 2 Güter, die das Spital Mengen 1402 sampßtag nach st. Laurencius tag [*Aug. 12.*] von Grethe Renczin von Núfarn, Herrn Conrats von Buwemburg sel. Witwe, erkauft hatte, veräussert dasselbe 1490 st. Bernharts tag [*Aug. 20.*] um 450 fl. Rh. an Junker Erhart von Gundelfingen, Freiherrn. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Spitales Mengen und des Abtes Jórig von Zwifalten, das der Stadt Mengen fehlt. Donaueschingen.

7) 1503 mittwuch vor st. Margarethen tag [*Juli 12.*] verkaufen Steffan und Swygger von Gundelfingen, Freiherren und Gebrüder, für 280 ℔ h. Riedlinger Währung unter Vorbehalt des Rückkaufs Petern

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Strangen, Kirchherrn der Pfarrkirche zu Núfarn, und Ludwig Strangen, Kaplan des Altars st. Oswalds in derselben Kirche, Gebrüdern, 14 ß h. Riedlinger Währung jährlichen Zinses, fällig auf st. Johanns tag des hl. Täufers, und zwar dem Pfarrer 2 ß h. und dem Kaplan 12 ß h.; der Zins geht aus ihrem Hofgut zu Nufarn im Dorf, das Jerrg Vmmenhofer baut, wozu 10 Jauchert Acker gehören „die das drittail, was daruf staut", 6 ß h. Heuzins, Hühner, Eier und Fastnachthennen geben. Perg. Or., die Siegel der Aussteller fehlten. Donaueschingen. T.

1471, Sept. 30.

25. Bürgermeister und Rat zu Ravensburg schreiben der Stadt Überlingen: ihr Mitbürger Jos Wintzúrn, der jüngere, sei letzten Dienstag [*Sept. 24.*] auf der Fahrt gen Constanz auf dem See vom Heiligenberger Vogte Conrad Bischoff, der von Hagnau her mit gespannter Armbrust über ihn gefahren sei, gefangen, geschlagen, nach Heiligenberg geführt, getürmt, geblöckt und des seinen beraubt worden, obwohl er vorher dem Vogte, falls er einen Anspruch gegen ihn habe, Recht in dem guten Gerichte, in dem er sitze, oder vor Bürgermeister und Rat zu Constanz oder vor dessen Herrn, Graf Jórg von Werdenberg, angeboten habe. Jetzt sei Wintzúrn entlassen, doch habe er versprechen müssen, sich nach acht Tagen, die kommenden Sonntag aus sind, wieder zu stellen oder mit andern namhaften Mannen sich zu verschreiben, die Gefangenschaft nicht zu rächen. Überlingen solle, da die Wintzúrn gegebene Frist am Sonntag [*Okt. 6.*] abläuft, eine Ratsbotschaft an den Vogt oder wenn dies nichts fruchte, an dessen gen. Herrn absenden und diesen unleidlichen Vorfall in „manung" setzen[1]).

Datum ylentz uff mentag zu aubent, als die glogg vierre geschlagen hetten, nach Michahelis anno 71.

Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins 22, 249.

1) Dies that Überlingen am 2. Okt. bei den Städten des Seebundes, denen es deshalb auf 6. Okt. einen Tag gen Buchhorn ansetzte. Auch an Graf Jórg schickte Überlingen eine Ratsbotschaft gen Sigmaringen, derselbe antwortete am 27. Okt. aus Heiligenberg: nach der Aussage des Vogtes, den er jüngst vernommen habe, sei die Sache anders beschaffen, als Wintzúrn angebe; wolle sich Wintzúrn mit dem Vogte rechtlich auseinandersetzen, so will er, der Graf, „im dez vnnsern zû glichen billigen rechten mechtig sin". Darauf ersucht Überlingen den Vogt, sich auf einen gütlichen Tag einzulassen[a]). A. a. O. 250, 254.

a) Das Ende dieses Handels ist nicht bekannt.

2) 1474 aubend Corporis Christi [*Juni 8.*] fordert Conrad Bischof, Vogt zu Heiligenberg, vom Rate zu Überlingen die Auslieferung Hansen und Ulins der Bodmer von Silvenstat, welche ihrem Bruder Peter Waibel geholfen haben sollen, bei Nacht und Nebel seine Hausfrau zu ermorden, und die der Rat in den hohen Gerichten des Grafen Jórg von Werdenberg-Heiligenberg habe wegführen lassen; dieselben, welche Waibel als seine Mitschuldigen bezeichnet habe, sollen mit diesem vor dem Landgerichte zu Heiligenberg gerichtet werden. Vom Siegel sind Reste erhalten. Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins 23, 3.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3) 1474 fritag nach Corporis Christi [*Juni 10.*] antwortet der Rat kurz, er habe die beiden „etlicher ursache nach“ gefangen genommen und werde demnach darin, soviel sich gebührt, handeln. — Am samstag vor st. Vits tag [*Juni. 11.*] erneuert der Vogt, der dieses Schreiben für keine Antwort halten kann, sein Begehren „amptzhalb“ und hofft die Sache nicht vor seinen Herrn bringen zu müssen. — An sonntag vor Viti [*Juni 12.*] schreibt der Rat darauf, er lasse es bei seiner ersten Antwort bleiben. A. a. O. 23, 4.

1471, Sept. 30.

26. Sigmund Graf zu Lupfen überträgt seinem Oheim Wernhern von Zimmern, Freien, die Eigenschaft des Schlosses Boll im Madach, sowie des Bauhofs mit Äckern und Wiesen, des obern Weihers, des Kirchensatzes und Zehntens und von 2 Huben zu Boll, wie das alles bisher Caspar von Hówdorf von ihm zu Mannlehen gehabt hat [a]).

Geben vff mentág náchst nách st. Michels tag im 1471.

Zimmer. Lehenbuch S. 11. Donaueschingen. T.

a) Über diese Abtretung der Eigenschaft zu Boll und den dadurch hervorgerufenen Streit zwischen den von Zimmern und den von Lupfen s. Zimmerische Chronik I, 403.

1) 1383 st. Lucien tag [*Dez. 13.*] giebt Walther von Ramsperg zu Liehtnegg das Gut zu Bol, das Claus der Grozz baut, und das Claus der Frig, Hansen des Frigen sel. Sohn, von ihm zu Lehen gehabt und mit seiner Gunst den Feldsiechen zu Phullendorf verkauft hat, als eigen für sich und den Sohn seines Bruders Rûdolf sel., dessen Vogt er ist, den gen. Feldsiechen als Seelgeräte für diesen Bruder und seine Vordern. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Pfullendorf.

2) 1475 mentag nach st. Hillarien tag [*Jan. 16.*] treten Bilgrin von Rischach zu Stoffel und Hans Autenrid, gen. Vogt, von Waltzhutt, welche Caspern und Albrechten von Hôdorf, Gebrüdern sel., wegen 400 fl. Hauptgut und 20 fl. jährlichen Zins daraus um Kosten, Schaden, gestorbene Haupt- und Mitgilten und verfallene Zinse rechtlich vorgenommen, Schloss und Dorf Boll und anders „erlangt, erfolget“ und einsteils eingenommen haben, Ortolfen von Hódorf zu Walsperg, ihrem Vetter und Junker, der sie dieser und anderer Mängel halb begnügt hat, ihre Forderungen und erlangten Rechte ab. Perg. Or., die Siegel der Aussteller fehlen. Donaueschingen.

3) 1479 st. Agnesen tag [*Jan. 21.*] leiht Graf Sigmundt von Lupfen als Mannlehen seiner Herrschaft Hewen das an Caspar von Hewdorf von seinem gleichnamigen Vater sel. erblich gefallene Schloss und Dorf Boll im Madach mit Gerichten, Zwingen und Bännen und aller Zugehör (ausgenommen einen Hof, den Hannß von Ramsperg hat) auf Bitten Caspars an dessen Vetter Ortolf von Hewdorf. Obwohl er früher auf Bitten und wegen „mercklicher noturft seins vatters selligen leibsnarung“ die Eigenschaft dieses Lehens Wernhern von Zimern unter der Bedingung, dass ihm dieser dafür „ain andre manschafft“ gebe, abgetreten hat, thut er dieses, weil er auf seine Weigerung, Ortolfen zu belehen, von Caspar von Hewdorf vor seinen Lehensmannen mit Recht vorgenommen und von diesen unterwiesen wurde, dass er das Lehen, weil es von der Herrschaft Hewen herrühre, trotz der Abtretung jenem leihen solle. Zugleich belehnt er Ortolfen von Hewdorf als Träger Bilgeris von Reischach mit Bilgeris Weiher und Höflein [a]). Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen.

a) 1485 mentag vor st. Pauls bekerungtag [*Jan. 24.*] leiht Graf Sigmundt diese Stücke und dazu den obern grossen Weiher zu Boll nach Ortolfs Tode dessen Vetter Ortolf von Hewdorf. Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen. — 1495 montag nach st. Michaelis [*Okt. 5.*] empfängt diese Stücke und weiter Kirchensatz, Zehnten, Bauhof, Leute und Güter zu Boll Ortolph von Hewdorf zu Waltsperg für sich, Bilgeris Weiher und Höflein aber wie auch 1485 als Träger für Bilgerim von Reischach. Pap. Kop. von 1615. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4) 1494 Febr. 20. Romae. Oliverius Sabinensis, Jeronimus Penestrinus episcopi, Dominicus tituli s. Clementis, Paulus tituli s. Sixti, Baptista tituli sanctorum Johannis et Pauli, Bernardinus tituli sanctorum Marcellini et Petri presbyteri, Johannes [tituli] s. Mariae in Aquiro, Dominicus tituli s. Nicolai inter imagines, Julianus tituli sanctorum Sergii et Bachi ac Alexander [tituli] sanctorum Cosmae et Damiani diaconi, s. Romanae ecclesiae cardinales, cupientes, ut parrochialis ecclesia s. Siluestri in Boll, Constantiensis ecclesiae, congruis frequentetur honoribus et a Christi fidelibus iugiter veneretur ac in suis structuris et aedificiis debite reparetur et conservetur necnon libris, calicibus, luminaribus, ornamentis ecclesiasticis et rebus aliis divino cultui necessariis decenter ornetur, in ea quoque divinus cultus augmentetur et Christi fideles libentius ad eandem confluant et ad reparationem ornamentorum et praemissa omnia manus promptius porrigant adiutrices, omnibus Christi fidelibus utriusque sexus vere poenitentibus et confessis, qui dictam ecclesiam in singulis Nativitatis, Pasce, Penthecostes et s. Siluestri papae et martiris et ipsius ecclesiae dedicationis festivitatum diebus a primis vesperis usque ad secundas inclusive devote visitaverint annuatim et ad praemissa manus porrexerint adiutrices, pro singulis diebus praedictis centum dies de invinctis eis poenitentiis in domino relaxant. Perg. Or., die Siegel der Aussteller fehlen. Boll, Pfarrregistratur.

5) 1502 freytag vor dem hl. Pfunngstag [*Mai 13.*] vergönnt Sigmund Graf zu Lupfen seinem Lehensmanne Ortolfen von Hóuwdorf zu Waldtsperg im Madach, seine eheliche Gemahlin Anngnes von Hochennegk um Heiratsgut und Morgengabe auf sein von der Herrschaft Héwn rührendes Lehen, die Feste Boll mit dem Dorfe, den Weihern und Zugehörden zu versichern. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Donaueschingen.

6) 1503 dornstag vor Vnser lieben Frouwen tag ir hl. gepurdt [*Sept. 7.*] erlaubt derselbe Ortolfen von Hóuwdorf, das Lehen Boll um 500 fl. Rh. Hauptgut und 25 fl. Zins gegen Georyen Mâyenberg von Vylingen zu verschreiben. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel des Ausstellers. Donaueschingen.

1471, Nov. 7.

27. Jacob von Rúsegk, Herr zu Rogkembach, belehnt Hannsûlrich von Almshofen zur Núwenburg mit den zwei Teilen des grossen und kleinen Zehntens zu Almßhofen, die er von Eberharten von Crútzlingen erkauft und von Hanns Fridrichen von Krenckingen, gen. von Wissenburg, Freiherrn, zu Lehen gehabt hat, als Mannlehen, nachdem die Mannschaft und Lehenschaft an ihn gefallen ist [a]).

Geben an dornstag vor st. Martins des hl. byschoffs tag 1471.

Das Siegel des Ausstellers beschädigt.
Perg. Or. Donaueschingen.

a) Derselbe leiht diese Zehntteile 1474 zinßtag vor st. Verenen tag [*Aug. 30.*] nach dem Tode Hannsûlrichs von Almißhofen seinem gleichnamigen Sohne. Perg. Or. mit dem stark beschädigten Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. — 1485 st. Margreten tag [*Juli 15.*] leiht diese Zehntteile Graf Oswaldt zu Tierstain, an den die Lehensherrschaften und Mannschaften weiland der von Rúsegk, Arburg, Krenckingen, Wysemburg, Bußnang und Bûbendorf gefallen sind, Jórgen von Almßhoffen zur Núwenburg, dem Bruder Hannsûlrichs von Almßhoffen sel. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. Donaueschingen.

1) 1472 zinßtag vor Vnnsers Herrn Frónlichnams tag [*Mai 26.*]. Schadlosbrief der Gebrüder Burgkhart und Cónrat von Schellemberg für Hainrich von Stoffeln, ihren Bürgen anstatt Dietherichs von Blûmneck sel., um 400 fl. Rh. Hauptgut und 20 fl. Rh. Jahreszins daraus, zahlbar an st. Martinstag aus den Einkünften des Dorfes Almßhoffen, gegen die Erben Hainrichs sel. von Offtringen und gegen Frau Verena von Offtringen, geb. Truchsässin von Hefingen, der Hauptgut und Zins in Widdumsweise verschrieben sind. Perg. Or. mit den Siegeln der Aussteller und ihres Vetters Marquart von Schellemberg, Vogts zu Wolkemberg, Ritters, derzeit ihres Pflegers und Regierers. Binningen, Hornstein. Archiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) 1488 donstag vor st. Jacobs tag [*Juli 24.*] leiht Wilhelm Graf zu Tierstein, Pfalzgraf des hohen Stifts Basel und Herr zu Pfeffingen, an den die Lehensherrschaften und Mannschaften weiland der von Rúsegk, Arburg, Krenckingen, Wyssemburg, Bußnang, End, Klingen und Bûbendorf gekommen sind, Matheußen Götzen und allen seinen Leibeserben, Knaben und Töchtern, die Mühle zu Opfingen und den Zehnten zu Almaßhoffen, den Ulrich Gudentz von Vberlingen [a]) von weiland Jacoben von Rúsegk, Freiherrn zu Roggenpach, zu Lehen gehabt hat, als fälliges Lehen. Das Or. siegelte der Aussteller. Pap. gleichzeitige Kop., collationiert von Theobald Mently, notarius iuratus. Donaueschingen.

a) Das ist wohl V̇lrich Gaudentz von Wolffurt, wohnhaft zu Sulgo, der 1501 st. Blásis tag [*Febr. 3.*] seinen Zehnten zu Almeßhouen, gen. der V̇berlinger Teil, wie der von seinen Vordern an ihn gekommen ist, um 90 fl. Rh. den Gebrüdern Cûnrat, Ritter, und Burckhart von Schellenberg zu Húffingen verkauft. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln desselben und Erharts von Kúngsegg zum Kúngsegkerberg. Donaueschingen.

3) 1500 mittwoch nach Mathys tag [*Febr. 26.*] eignet Jórig von Almßhouen, derzeit sesshaft zu Huffingen, Behtold Stehelin von Stogkpurg einen Teil am Zehnten zu Almßhouen, genannt Stehelinszehnten, der zu gemeinen Jahren 6 oder 7 Malter gilt, und den derselbe bisher von ihm und seinen Vordern zu Lehen gehabt hat [a]). Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (29 mm D., IV C. Almshofer Schild, rechts oben gestielte Rose, Helmzier 2 Büffelhörner, fliegende Helmdecke: ſ * ſerg * von almshoffe *) und Jacoben Maygenbergs, alten Schultheissen zu Villingen. Donaueschingen. R.

a) Bertholt Stehelin von Stogkburg verkauft 1505 st. Elßbetten tag [*Nov. 19.*] der Vilherren oder Stehelins Zehnten zu Almßhoffen um 75 fl. Rh. den Gebrüdern Cûnradt, Ritter, und Burckhart von Schellenberg zu Huffingen. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (27 mm D., IV C, im Schilde Adler, Helmzier Schwanenkopf; ſ: berhdolt. ſtechelin: de ſtock . urg) und der Stadt Prunlingen (wie Abb. IV, 61). Donaueschingen.

1471, Nov. 21.

28. Egen Graf zu Fúrstemberg erlässt ein Bittschreiben um Beiträge behufs Wiederaufbaus der abgebrannten Kapelle st. Mariens und st. Josen bei Lupferdingen an der Aytrach, in seiner Grafschaft gelegen.

Geben an dornstag vor st. Kathrina der lieben junckfrowen vnd martrerin tag 1471.

Das Siegel des Ausstellers unkenntlich.
Perg. Or. Leipferdingen, Pfarrregistratur. T.

1) 1484 menttag nach Galle [*Okt. 18.*] schenken Hainrich und Wolfgang, Gebrüder, Grafen zu Fúrstemberg U. l. Fr. zu Lutpfridingen den ihnen zuständigen Halbteil des Zehntens daselbst, gen. „Vnnser lieben Frowen zehenden", dessen anderer Halbteil schon derselben zugehört [a]). Perg. Or. mit dem stark beschädigten Siegel des Grafen Hainrich. Leipferdingen, Pfarrregistratur. T.

a) 1489 mittwoch vor Vnser l. Frowen tag Assumptionis [*Aug. 12.*] verkaufen die Pfleger U. l. Frau zu Lúpfridingen diese geschenkte Zehnthälfte für 26 fl. Rh. an die Pfleger U. l. Fr. zu Kirchen. Perg. Or. mit den abgefallenen Siegeln der Junker Caspar von Clingenberg, des ältern, und Hansen von Ryschach, Burgvogts zu Blûmenfeld. Leipferdingen, Pfarrregistratur. — 1491 frytag nach st. Andres tag [*Dez. 2.*] verkaufen Caspar Tierberg, Kirchherr zu Kirchen, und die Pfleger U. l. Fr. daselbst dieselbe Hälfte und den Espan zu Lúpfridingen, mit Ausnahme einiger Äcker, von denen es streitig ist, ob sie den Herren von Tengen, dem Abte zu Schauffhusen und dem Kirchherrn zu Wáttertingen oder U. l. Fr. zehnten, für 81½ fl. Rh., den fl. zu 60 kr. oder 20 Behamsch, den Pflegern U. l. Fr. zu Lúpfridingen. Perg. Or., das Siegel des Lehensherren der Kirche zu Kirchen, des Grafen Hainrich zu Fúrstenberg, fehlt. Leipferdingen, Pfarrregistratur. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1471, Dez. 13.

29. Bürgermeister, Rat und Gemeinde zu Engen kommen mit dem Junker Wilhelm Jáger, gen. Spåt, von Imendingen wegen seiner und seiner ehelichen Hausfrau Ennly Blůmen Güter, die sie in der Steuer ihrer Stadt haben, also überein: Jáger hat ihnen laut eines von ihm besiegelten Hauptbriefes 200 fl. Hauptgut und 10 fl. jährlichen Zins daraus verschrieben, wogegen sie die gen. Güter von Steuer, Abzug oder wie das alles Namen hat, frei sprechen und erklären, dass Spåt und seine Nachkommen über diese Güter von ihnen ungeirrt frei verfügen können. Erhalten Spát, seine Hausfrau und Erben aber neue Güter, die in der Stadt Engen Steuer liegen, so müssen sie dieselben versteuern und davon thun, wie andere Bürger und Bürgerinen zu Engen. Die Häuser und Scheuern, welche dieselben in der Stadt Engen haben, sollen sie „verwachen vnd verthorhúten."

Geben vff st. Lucien tag 1471.

Das Siegel der Stadt Engen (abgebildet IV, No. 83).
Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1472 donrstag nach st. Ambrosius tag [*Apr. 9.*] kommen Bürgermeister und Rat zu Engen mit der Priorin und dem Konvente der Sammlung zu Engen wegen der Güter und wegen dessen, mit dem dieselben ihnen vormals mit Steuer, Wochengeld, Wachen, Thorhüten und anderm verpflichtet gewesen sind, also überein: Dieselben geben der Stadt Säckelmeister jährlich auf st. Martins Tag 2 fl. Rh. ohne allen Verzug, wogegen sie von allen frühern Verpflichtungen frei sind. Erlangen das Kloster oder eine oder mehrere Klosterfrauen hienach neues Erbe und Gut, so müssen sie davon steuern und thun, wie andere Bürger zu Engen. Das Haus, gen. Jorigen von Gisingen Haus, der Sammlung gegenüber, das die Klosterfrauen jetzt innehaben, ist steuerfrei, aber dieselben müssen davon wachen und „thorhúten", namentlich sollen sie, wie von Alters herkommen ist, „den wåhtroggen vnd das pfeffergelt" geben. Mit diesem Übereinkommen sind alle Späne und Forderungen, welche das Kloster und die Stadt gegen einander gehabt zu haben vermeinten, tot und ab, besonders soll das Kloster die Briefe und Rödel, mit denen es sich gegen die Stadt zu behelfen vermeinte, der letztern einhändigen. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Engen (wie IV, No. 83). Donaueschingen.

2) 1475 Dez. 15. Romae. Philippus Portuensis episcopus, Bartholomeus tituli s. Clementis, Stephanus tituli s. Adriani, Ausias tituli s. Vitalis presbyteri et Franciscus s. Marie Noue diaconus, Romanae ecclesiae cardinales, cupientes, ut Christi fideles ad capellam s. Dominici, Wolfgangi, Agathae et Margaretae sitam intra limites parrochialis ecclesiae s. Martini in opido Engen eo libentius devotionis causa confluant et ad eiusdem reparationem et conservationem et munitionem eiusdem librorum, calicum aliarumque rerum pro divino cultu necessariarum manus promptius porrigant adiutrices, omnibus vere poenitentibus et confessis, qui capellam praedictam in Nativitatis Domini, Nativitatis virginis Mariae, s. Dominici et s. Agathae et capellae dedicationis festivitatibus a primis vesperis usque ad secundas inclusive devote visitant annatim et ad praemissa manus porrigunt adiutrices pro singulis festivitatibus praefatis 100 dies de iniunctis eis poenitentiis relaxant [a]). Perg. Or., das auf dem untern Umbuge aufgedrückte Siegel abgefallen. Donaueschingen.

a) Der bischöfliche Generalvikar Georius Winterstetter erlaubt Constantie 1479 Mai 15., diesen von ihm als echt erkannten Ablassbrief in allen Kirchen und Orten der Stadt und Diözese Constanz zu verlesen, und giebt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Besuchern an den obgen. Festen noch weitere 40 Tage Ablass. Perg. Or., das Siegel des Vikars fehlt. Donaueschingen.

3) 1477 zinstag nach st. Lucien tag [*Dez. 16.*] verkaufen Sigmund und Johanns, Gebrüder, Grafen von Lupfen, und Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Enngen unter Vorbehalt des Rückkaufs für 400 „italiger" fl. Rh. Frenen Brúnlingerin, Cûnrat Sterren sel., Bürgers zu Vilingen, ehelicher Witwe, Bürgerin zu Vilingen, einen auf st. Nicolaustag in Vilingen oder Rotwil zu entrichtenden Zins von 20 fl. Rh. aus der Stadt Enngen und dem Altendorf. Einlager (seitens der Stadt durch 4 Mitglieder der Gemeinde) in Vilingen oder Rotwil. Perg. Or., die Siegel der Aussteller und der Stadt Engen fehlen. Donaueschingen. T.

a) Dieselben Grafen verkaufen 1479 st. Agathen tag [*Febr. 5.*] um 1000 fl. Rh. Cûnratten Vfflinger, Bürger zu Rotwyl, 50 fl. Zins aus ihrem Kornzehnten zu Engen. Graf Sigmund von Lupfen, der ältere, verkauft 1493 st. Nicomedis tag [*Juni 1.*] dem Frauenkloster Ryedern 32½ fl. Rh. Zins aus seinem Weinzehnten zu Engen um 650 fl. Rh. Perg. (2) Or., die Siegel fehlen. Donaueschingen. Aus demselben Weinzehnten, der jährlich bei 150—200 Som Wein thut, verkaufen 1501 st. Gregorien tag [*März 12.*] die Grafen Sigmund und Heinrich von Lupfen, Gebrüder, 50 fl. Rh. Zins Hannsen Efinger zu Wildeck um 1000 fl. Rh. Lupf. Kopialbücher VI, 124—132. Stuttgart.

4) 1479 März 5. Wilhelmus dictus Jåger, alias Spåt, appellatus de Ymendingen, et uxor eius Anna Blumlin, in oppido Engen residentes, pro suae suorumque parentum animarum salute donant donatione legitima inter vivos pro testamento altari s. Anthonii in capella gloriosae virginis Mariae in dicto oppido sito eiusque altaris capellano bonum in Búttelbrunnen annuatim 2 maltra tritici mensurae in Engen, 4 pullos aestivales solvens, plures agros iuxta villam Mowenhain 1 maltrum tritici dictae mensurae solventes. Capellanus praefatus annuatim diem anniversarii pro animarum ipsorum salute 2. feria post dominicam Inuocauit cum vigiliis mortuorum cum nota decantandis et die sequenti missarum celebratione pro defunctis peragere debet et plebano in Engen et capellanis altarium s. Nicolai, s. Katherinae, s. Crucis et s. Vrbani in capella praedicta et capellanis altarium s. Johannis Euangelistae et s. Margarethae in ecclesia parrochiali s. Martini prope oppidum Engen et duobus plebani iam dicti sociis seu coadiutoribus in divinis, qui vigiliis mortuorum in anniversario concantabunt, unicuique 1 β ℌ et unicuique eorundem, qui in crastino missam pro defunctis per se celebrabit, item 1 β ℌ et annuatim in die anniversarii fabricae ecclesiae in oppido Engen 2 β ℌ, leprosis 1 β ℌ dabit; portio presbyteri, non corporali infirmitate detenti, absentis inter praesentes dividetur. Si capellanus praefatus infirmitate corporis notabili non causante afuerit, tota praebenda ad capellanos altarium s. Nicolai et s. Katherinae cum onere praescripto cedet. Ut haec ordinatio firme remaneat, in anniversario ipso per capellanum praefatum coram presbyteris suprascriptis perlegetur. Perg. Or., die Siegel des Ausstellers und des Mathias Vogler, Bürgers in Engen (angehängt für die Ausstellerin, die keines hat) fehlen. Karlsruhe.

5) 1491 mittwoch nach Johannis Baptiste [*Juni 29.*] brauchen Bürgermeister und Rat der Stadt Engen, welche vergangener Zeiten etliche Hauptbriefe und Geschriften hinter Bürgermeister und Rat der Stadt Vberlingen laut einer von denselben ihnen gegebenen Verschreibung gelegt haben, von diesen Briefen: einen Hauptbrief von Herzog Albrecht zu Osterreich, gegeben zu Ehingen an st. Jacobs aubent, des hl. zwölfbotten [*Juli 24.*] 1447, einen Hauptbrief von Herrn Diepolten zu der Hochengeroltsegg und Aulbrechten von Zytern, gegeben zu Engen vff dornstag vor Galli [*Okt. 12.*] 1447, einen Hauptbrief von Schultheiss, Bürgermeister und Rat der Stadt Vylingen, gegeben zu Engen an dem hl. åbent zu Wyhennáchten [*Dez. 24.*] 1404, endlich einen papiernen ausgeschnittenen Recesszettel, inhaltend die Besetzung der Ämter von Schultheiss, Stadtknecht und anderer Ämter auf st. Johans Tag zu Sonnwenden, gegeben auf Freitag vor st. Symon und Judas Tag [*Okt. 23.*] 1450, und sprechen sie, sowie sie diese Briefe erhalten haben, derselben wegen frei. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Engen. Überlingen, Stadtarchiv.

6) 1493 st. Othmars åbent [*Nov. 15.*] beurkunden Bürgermeister und Rat zu Engen, dass Junker Wilhelm Jåger, gen. Spát, von Ymendingen von der Kirche zu Engen für 12 fl. Rh. einen Zins von 8 β ℌ,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auszuzahlen in der Woche nach der Mannfastnacht, zu einer Brotspende an arme Leute gekauft und einen Zins von 6 β ₰ an dieselbe Kirche von seinem Baumgarten „in Schúplis gassen gelegen, stosset an des alten schûlmaisters seligen und an Peter Schniders bomgártl“ mit 12 ℔ h. abgelöst habe. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel der Stadt Engen. Donaueschingen. T.

7) 1493 st. Lucien tag [*Dez. 13.*] eignet Sigmund Graf zu Lupfen, der ältere, in Ansehung der treuen Dienste, welche ihm Hainrich von Almshofen sel. und Wilhelm Jeger, gen. Spât, oft gethan haben, den Kindern Wilhelm, Wetzel, Brigiden und Agnesen, welche Hainrich von Almshofen bei Frau Anna, geb. Jegerin, seiner ehelichen Hausfrau, gehabt hat, Haus und Hof in seiner Stadt Engen, zwischen der Sammlung und Clausen Kels Häusern gelegen, welche ganz baufällig sind, welche Peter und Wolf, Gebrüder, von Hewen sel., Cûnratten von Rischach sel., um 100 fl. Rh. verpfändet, und auf die dieselben auch eine Bausteuer geschlagen haben, und welche jetzt mit anderen zu seiner Herrschaft Hewen gehörigen Pfandschaften an ihn, den Grafen, gefallen sind [a]). Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Donaueschingen. R.

a) Diesen Hof und dieses Haus verkauft Wilhelm von Almßhoffen mit Willen seines Vogts und „gerhab“ Hans Jeger, gen. Spêtt, von Ymmendingen an die Sammlung zu Engen um 80 fl. Rh. 1501 frytag vor Michaelis [*Sept. 24.*] als lediges Eigen, von dem weder Steuer, noch Wacht, noch Hut, noch sonst etwas geht; kommen Haus und Hof aber in weltliche Hände, so leisten sie das alles, wie andere Häuser und Güter zu Engen. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Engen (wie IV, No. 83). Donaueschingen.

8) 1495 mentag vor st. Michels tag [*Okt. 5.*] leiht Sigmund Graf zu Lupfen Wilhelm Jeger, gen. Spât, als Mann- und Frauenlehen einen Baumgarten zu Engen an der Waldwiese, den Zehnten vff Ernsthouen, eine Wiese zu „Pfaffwysen“, 2 Jauchert Acker zu Emerlanden, die weder Zins noch Zehnten geben, ein Gut zu Wytertingen, gen. die Schûppos, ferner als Träger Hannsen Jegers, gen. Spât, den Zehnten zu Talhan, „so der kirchenzehenden daselbs gethayllig ist“, und eine Wiese im Meringer Bann auf Hettyßwyß. Perg. Or., das Siegel des Grafen Hainrich von Lupfen, des Bruders des Ausstellers, der das seine nicht bei sich hat. Donaueschingen. T.

9) Nota, dieß anniuersarius dominorum de Lupfen semper tertia ferea *(sic)* post primam dominicam Aduentus cum quatuordecem presbiteris: comeß Sigmundûß von Lupfen, deß elteren, grauff Eberhart von Lupfen vnd frow Adelhait, geboren fry zû Zimmer, graff Eberhart von Lupfen vnd siner frowen, geboren von Wolfach, graf Eberhart von Lupfen vnd siner frowen Elsbet, geboren fry von Bechbûrg, graf Hainrich von Lupfen, probst zû Sant Gallen, graf Vlrich von Lupfen, thûmher zû Strasburg, graf Hûg von Lupfen vnd siner frowen, geporn grefin von Fronburg, graf Hainrich von Lupfen, dacan *(sic)* zû Strausburg, graf Eberhart von Lupfen vnd siner frowen, geboren grefin von Regenspurg, graf Eberhart von Lupfen vnd siner frowen, geboren fry von Rosnegkt, graf Eberhart von Lupfen vnd siner frowen, geboren von Hohenberg, graf Johanneß von Lupfen vnd siner frowen, geboren fry von Rapelstain, vnd och siner frowen Elisenbeten, geboren grefin von Rotenburg, graf Eberharten von Lupfen, graf Hainrichen von Lupfen, graf Hanß von Lupfen, probst in der Richenow, graf Hanß vnd graf Hûg, gebrûder, von Lupfen, Elisabet von Fûrstenberg, geboren grefin von Lupfen, Sigûnna grefin von Lupfen, Katherina von Lupfen, geboren grefin von Mescht, Kûnigund von Fûrstenberg, geboren grefin von Mescht, Anna von Tûibingen, geboren grefin von Lupfen, Magdalena von Gûndelfingen, geboren grefin von Lupfen, graf Hannsen von Lupfen. Eintrag, geschrieben um 1500, in dem Jahrzeitenbuch der Stadtpfarrei Engen, Bl. 72.

10) In diesem 1486 angelegten, sehr namenreichen Jahrzeitenbuche (Perg. Or. Engen, Pfarrhof) sind auch die armigeri Egen, Schlupf und Spât von Imendingen, die von Rischach, von Nûnegk, von Almshofen, von Nuwenhusen, von Buch, von Asch, von Zymmerholtz, von Imendingen, von Asan und von Hof mehrfach genannt. Ausserdem sind eingetragen (aber nur mit blosser „memoria“ und an keinem bestimmten Tage): „frow Adelhait von Wissenburg, des edeln herren Peter von Hewen swôster (Bl. 6 ᵛ), Katherina, vxor Petri de Hewen, filia comitis de Fûrstenberg (Bl. 23 ᵛ), Rudolfus de Hewen, decanus Constantiensis (Bl. 26 ᵛ), Burckhardus Blum, artium magister Parisiensis (Bl. 28), dominus de Hewen, rector ecclesie in Engen (Bl. 37), Mangoldus de Hewen, rector ecclesie in Engen (Bl. 46), Fridericus de Ablach, canonicus ecclesie Constan-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

tiensis (Bl. 47 v), Burckhardus de Hewen, canonicus ecclesie Constantiensis (Bl. 56 v), Anna de Montfort, vxor Johannis de Hewen (Bl. 56 v), Mathis Armbroster, baccalaureus Wiennensis (erst nach 1486 eingetragen (Bl. 62 v), Anna de Brandis, desponsata Petro de Hewen (Bl. 64), magister Fridericus de Ablach, frater eius canonicus et officialis Constantie (Bl. 70), magister Johannes de Riethain, canonicus in Thurego (Bl. 70), domicellus Conradus de Hewen (Bl. 76), endlich mehrere Engener Schulmeister, z. B. Bl. 7. der alt schûlmaister, den man nambt Conradus Harsch, vnd Margaretha Zyrlerin de Wytertingen, vxor eius, her Jacob, schûlmaister, vnd Lucia, sin dochter, Bl. 51, Jacobus Boscher, artium magister, rector scolarium in Engen (eingetragen von erster Hand kurz nach 1486). Bl. 31 ist die Jahrtagstiftung der Elizabetha barona de Wyssemburg vom 17. Mai 1497, zu der sie 7 β ₰ Zins aus Engen vergabte, und Bl. 72 die der Brüder und Schwester „der reblútkhertz vnd des Ólbergs khertz" von 1493, zu halten durch st. Vrbans Kaplan in der Enger Frauenkapelle, erwähnt.

11) 1503 frytag nach st. Sebastians tag [*Jan. 27.*] verkauft vor Schultheiss, Bürgermeister und Richtern zu Rotwil ihr Mitgerichtsfreund Hannß von Endingen an Vlrich Bader, den Hafner, Bürger zu Engen, das VI, 39, Anm. 12 genannte Haus zu Engen bei der Schule auf dem Walter mit dem anstossenden Krautgarten und 1 ℔ ₰ darauf lastenden Zins um 90 fl. Rh. 5 β ₰ Engener Währung. Am Or. hieng das Rotwiler Stadtsiegel. Kopeyenbuch von St. Blasien, 16. Jhdt., S. 298, St. Paul in Kärnthen.

12) 1504 frytag vor st. Johanns Baptisten tag [*Juni 21.*] bekundet Petter Wirdt, gen. Schneyder, Schultheiss zu Engen, der anstatt des Grafen Johannes zu Lupfen mit Bürgermeister und Rat zu Engen in der Ratsstube zu Gericht sitzt, dass Hans Hówlayb als Bevollmächtigter Michels von Reyschach, Kirchherren, und gemeiner Priesterschaft der Praesenz zu Vilingen das Haus in der Stadt Engen, zwischen des Bürgermeisters Hanns Bininger und Martin Kochs Häusern, das er um 16 fl. Rh. versessenen und ausständigen Zins vormals vergantet und zu Handen des gen. Kirchherrn und gen. Priesterschaft gebracht hat, „nách dem pfeffergelt vnd wachtroggen, so yárlichs dárab gát, fúr rácht ledig aigen" nebst der Mistlegi und dem Schweinsteig davor und dem Garten dahinter um 100 fl. Rh. an Petter Anndres von Aldendorf zu Núwenhawsen in Hegowe, den ältern, verkauft und den Verkauf gerichtlich gefertigt habe. Perg. Or. mit dem stark beschädigten Siegel der Stadt Engen. Donaueschingen. T.

1471, Dez. 31. *Wien.*

30. Kaiser Friderich ladet Graf Eberhart zu Wirtemberg, den Martha, Eberharts von Hawsen eheliche Gemahlin, verklagt hat, dass seine Räte und „hofgesind" Georg von Ehingen, sein Hofmeister, Vlrich von Westerstetten, Conrat Spet zu Vndernmarchtal, Hanns von Emerßhouen, Vlrich von Horningen, Hanns von Helmstat, Ludwig Haffenberg und andere von seinetwegen im April 1470 ihr und ihren unmündigen Kindern ihr Schloss Hawsen mit den Dörfern Hausen, Neydingen und Stetten zum Kaltenmarckt mit Gewalt und ohne Recht eingenommen haben, und dass das gen. Graf noch wider Recht innehabe, auf Bitten der Beschädigten den Grafen auf den 45. Tag, nachdem ihm dieser Brief zugekommen ist, vor sich oder seinen Stellvertreter, um auf diese Klage im Rechten endgültig zu antworten.

Geben zu Wienn am letzten tag des monets Decembris 1472[a]).

Das rückwärts aufgedrückte kais. Siegel pllattgedrückt.

Pap. Or. Langenstein.

a) Dass diesem Datum unserm 31. Dez. 1471 entspricht, zeigt der Aufenthalt Friedrichs im Dez. 1471 und im Dez. 1472, s. Chmel, Regesta Friderici III S. 633 und 643—44.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) 1481 empfängt Sixt von Hawßen, Erharts von Hawßen sel. ehelicher Sohn, von Junker Wernhern von Zimern, Freiherrn, Nidingen das Dorf halb. Zimmer. Lehenbuch Bl. 1 v. T.

1472, Apr. 29.

31. Dietrich Spatt zu Nidlingen empfängt von Graf Vlrich von Wirtemberg zu Mannlehen die Vogteien zu Yegendorf, Dietelhofen und Beczenwiler mit dem See zu Yegendorf.

Geben vff mitwoch nach dem sonntag Cantate [a]).

Das Siegel des Ausstellers beschädigt.
Perg. Or. Stuttgart.

a) Der beiliegende Lehenbrief hat als Datum sonntag nach Conuersionis Paule zú Stútgarten *[Jan. 26.]* 1472. — Dieselben Stücke empfängt 1481 mitwoch nach dem hl. Ostertag *[Apr. 25.]* Dieppolt Spätt, Dietrichs Sohn, von Graf Eberhart von Wirtemberg, dem jüngern (Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers, a. a. O.) und 1486 fritag nach st. Vlrichs tag *[Juli 7.]* Dietrich Spätt, Haushofmeister, von Graf Eberhart von Wirtemberg, dem ältern. (Perg. Or., das Siegel fehlt, a. a. O.). Nach einer beiliegenden Notiz des 17. Jhdts, wurden diese Lehen 1510 geeignet.

1) 1316 st. Matheus abent [*Sept. 20.*] verfügt Adelhait Manernstin von Mundrichingen, dass der Zehent von Maier Eberharts Hof von Vgendorf nach ihrem Tode an den „gůten herren“ st. Cornelien von Bůchöwe und an die Äbtissin daselbst falle und die Bürger von Mundrichingen den guten Herrn und die Äbtissin daran nicht irren sollen. Perg. Or., das Siegel der Stadt Mundrichingen fehlt. Marchthal. T.

2) 1412 Vnsers Herren Fronlichams tag [*Juni 2.*] leiht zu Friburg in Brißgöw Herzog Fridrich zu Österreich, der jetzt seine Lehen „von núwen dingen gerůft“ hat „ze verlihen“, Clausen Klinger von Růdlingen ein Gütlein zu Diettenhofen vnder dem Bússen. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Marchthal. T.

3) 1432 Aller gelóbigen Selen tag [*Nov. 2.*] sitzt Bentz Flur, der ältere, zu Meringen als Gemeiner zwischen Hanns von Hornstayn zu Hödorf und der Stadt Růdlingen zum Rechten. Es werden als Zusätze von Hanns von Hornstayn die Junker Herman von Hornstain und Eberhart von Stayn, von der Stadt Růdlingen Albrecht, Schreiber der Reichslandvogtei in Swáben, und Ytelfranken, Bürger zu Sulgen, gegeben. Hanns von Hornstayn verlangt, dass betreffs eines in dem Gericht von Vgendorf gelegenen und in dessen Vogtei steuerbaren Gutes in dem V̇gendorfer Gericht entschieden werden solle, was ihm das Gut zu leisten habe, das sei Landsrecht; würde ihm das aber abgesprochen, so solle der Herr zu Wirtemberg als Lehnsherr der Vogtei entscheiden. Die von Růdlingen antworten, dass ihr Bürger Haintz Rúsch von dem Gute niemals eine Fastnachthenne, die Junker Hanns jetzt fordere, gegeben habe; halte Junker Hanns jedoch seine Ansprüche aufrecht, so solle er ihrem Bürger nachfahren gen Růdlingen und dort vor ihrem Ammann und Stadtgericht Recht nehmen, also seien sie von Königen und Kaisern gefreiet; würde ihnen das aber abgesprochen, so gehöre die Streitsache, da das Gut ein Erblehen von Bůchöw sei, vor das Pfalzgericht der Äbtissin, wo auch vormals des Gutes wegen gerechtet worden sei. Es werden der von Růdlingen Freiheitsbriefe verlesen, worauf Junker Hanns hervorhebt, dass seine Streitsache die Freiheiten der Růdlinger gar nicht berühre, sondern ein in dem Gericht und der Vogtei zu V̇gendorf gelegenes Gut angehe, weshalb auch dort die Sache zu entscheiden sei, vor das Gericht der Äbtissin gehöre der Fall „nach gelegenhait der sach“ auch nicht. Die Mehrheit der Zusätze erkennt, dass die Sache vor das geschworene Gericht zu V̇gendorf gehöre, und dass es bei dessen Entscheid sein Bewenden haben solle. Perg. Or., das Siegel des Bentz Flur fehlt. Marchthal. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4) 1444 dornstag vor st. Pelagien tag [*Aug. 27.*] Hannß Giger zu Vttenwiler, Gemeiner, Hannß Hoffschnider und Hannß Keller, beide Bürger zu Rûdlingen, Schiedsleute der Äbtissin Clara, geb. von Montfort, und des Kapitels zu Bûchow, und Hainrich Hârdlin und Hannß Schmid, auch beide Bürger zu Rûdlingen, Schiedsleute des Ammanns, Gerichts und ganzer Gemeinschaft zu Vnlengen, waren am Donnerstag vor st. Waltpurgen Tag [*Apr. 30.*] zu Rûdlingen in Clasen Winschenken grösserer Stube wegen der Hölzer des Maierhofs zu Vgendorf zu Recht gesessen. Meister Wilhalm von Montfort klagte als Fürsprech der Äbtissin und des Kapitels zu Bûchow, beide Parteien hätten sich auf 6 Untergänger, 3 von jeder Seite, vereinbart und einen Untergang gehalten; „also sigen der von Vnlengen vndergenger gegangen, das er sin laß, als es sige, zwen uff der genanten frowen vnd cappitels zû Bûchow parthie och gegangen, nach dem als sy dann gegangen sigen, aber der drit vndergônger hab den vnderschid zwúschen den hôltzern gemacht vnd gar lutter mit gütten vrkúnden vnd zaichen gezôgt; er vnd sin vatter haben och den hoff vnd holtz vor 40 jären inngehept, vnd habe dú genant frow von Bûchow holtz vsser dem holtz verkofft, den von Mundrichingen vnd andern daruß vereret, so hab ôch der selb vndergânger selbs holtz daruß junckher Cûnraten vom Stain gen Gôffingen gefürt. Wan nun der span vnd zwayung gewesen sy, das man den vnderschid zwúschen den hôltzern mit vndergang machen sôlle, so haben der von Vnlengen vndergânger der genanten frowen âbbtissen vnd dem cappitel zû Bûchow dz holtz gantz abgegangen; aber ir dritter vndergânger der hab den vnderschid gar lutter gegeben vnd gemacht, vnd getrw, wann dú veraynung also die hôltzer zû entschaidend geschenhen sige, sy sôllen irs holtz nit entsetzt werden“. Die von Vnlengen antworteten durch ihren Fürsprech Clâsen Krell, Bürger zu Rûdlingen, man habe sich auf die Mehrheit der Untergänger vereinigt, und sie getrauten, dass es bei dem „meren vndergang“ bleiben würde, da doch alle sechs geschworen hätten, niemand zu Lieb, noch zu Leid zu gehen. Meister Wilhalm widersprach dem, dass es bei dem mehreren Untergang bleiben solle; „es sige wol also, wâre ob die vndergânger strittig vnd nit ains wurden, das man dann fúr den gemayn komen, zû im setzen vnd gelútert werden sôlle“. Clâß Krell entgegnete, dass es nicht Recht sei, dass ein Mann drei übersage. Noch nochmaliger Rede und Gegenrede fragte der Gemeine die Schiedsleute, was sie dünkte, worauf sich dieselben, wie sie das im Anfang bedungen hatten, dreimal 14 Tage zum Bedenken nahmen, und dann ihren einhelligen Spruch in einem versiegelten Brief schickten. Das Urteil, das auf einem von dem Gemeinen auf st. Bartholomeus [*Aug. 24.*] abermals nach Rûdlingen anberaumten Tage verlesen ward, lautete: Möchten der Ammann und die Mehrheit der Richter zu Vnlengen schwören, dass das Holz, das ihnen von der Mehrheit der Untergänger „zûgegangen, geben vnd gelâchsenot“ worden sei, ihr und des Dorfes recht Eigen sei, dass sie dann des geniessen und bei dem Holz nach dem „meren vndergang“ bleiben sollten; leisteten sie aber die Eide nicht, dann solle darnach abermals geschehen, das Recht sei. Sofort schwuren der Ammann und neun Richter von Vnlengen den im Spruch verlangten Eid. Perg. Or., die Siegel des Gemeinen und Hainrich Hârdlins, sowie das Stephan Kellers, Bürgers zu Rûdlingen, der für die Schiedsleute der Äbtissin und des Kapitels siegelt, fehlen. Marchthal. T.

5) 1472 sampstag nach der hl. Dryer Kúng tag [*Jan. 11.*] empfängt Jacob Winschenck, Bürger zu Rúdlingen, von Herzog Sigmund zu Osterrich, den Laienzehnten zu Dietelhofen unter dem Bussen und den Hof zu Haultingen unter dem Bussen, welche Lehen sein Vater Hans Winschenck gehabt hat[a]). Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel Peter Tûmans, Bürgermeisters zu Rúdlingen. Stuttgart.

a) Diesen Zehnten verkauft derselbe 1474 frytag nach st. Jacobs tag *[Juli 29.]* um 255 ℔ ytaliger h. Costentzer Münze und derzeit auch Rúdlinger Währung Hannsen Móchel und Thyssen Haffner, Pflegern st. Niclausen zu Dietelhofen. Perg. Or. mit den Siegeln Jacob Anselms, Stadtammanns, und Hainrich Winschenken, Schulmeisters und Stadtschreibers zu Rúdlingen, das Jacob Hárdlins, des Gerichts zu Rúdlingen, fehlt. Marchthal. — 1479 dornstags nach dem hl. Ostertag *[Apr. 15.]* bittet Jacob Winschenk den Erzherzog Sigmund, der diesen Zehnten dem Heiligen nicht geliehen hat, denselben Thyssen Hafner, Zeiger dieses Briefes, an den ihn deshalb die Heiligenpfleger zu Dietelhofen verkauften, zu leihen. Pap. Or. mit unkenntlichem vorne unter Papier aufgedrückten Siegel des Ausstellers. Stuttgart. — Der Kauf an Hafner geschah 1498 (?) st. Luxen tag *[Okt. 18.]* um 260 ℔ h. Rúdlinger Münze und Währung. Perg. stark beschädigtes Or. mit den Siegeln Steffan Schilhers,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bürgermeisters zu Rúdlingen, und Jacob Winschenks. Marchthal. — 1498 montag nach st. . . . verkaufte diesen Zehnten um die gleiche Summe Matheus Hafner an Graf Andres zu Sonnemberg. Perg. stark beschädigtes Or. Marchthal. — 1498 st. Vrbans tag *[Mai 25.]* bittet Matheus Hafner von Diettelhouen, Bürger zu Rudlingen, den König Maximilian, diesen Zehnten dem gen. Grafen zu leihen. Perg. Or. mit dem unkenntlichen Siegel Jacob Winschenks. Stuttgart.

6) 1475 frytag vor Inuocauit [*Febr. 10.*] werden die Schwestern Agta Rúschin, Conrat Hafners, Waltpurg Rúschin, Bartlome Gossolts, Barbara Rúschin, Hainrich Aßfalgen, und Greth Rúschin, Hannsen Háberlings Eheweib, zu V̊gendorf mit der Äbtissin Margreth zu Búchow, geb. zu Werdemberg, wegen eines Zehntleins aus Mayer Eberharts Hof zu V̊gendorf, das nach ihrer Eltern sel. Abgang heimgefallen ist, mit Zuthun des Kapitels Búchow und mit Hilfe ihrer Ehemänner durch erbere Personen gütlich vereinigt. Sie empfangen das Zehntlein mit der Bedingung, dass sie es mit einander ungetrennt innehaben und jährlich auf st. Martins Tag 1 Malter Roggen Sulger Maß gen Bûchow auf die Pfalz entrichten, widrigenfalls das Zehentlein wieder ledig wird. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Junkers Symon Brackenhofer zu Bûchow, das Siegel des V̊lrich Gudentz Brackenhofer fehlt. Marchthal. T.

7) 1481 mittwoch vor st. Martins tag [*Nov. 7.*] bestimmen zu Vlme Johanns Bischof zu Augspurg und Eberhart Graf zu Wirtemberg und Múmpelgart, der ältere, um den Streit der Äbtissin Marggreth zu Bûchow, geb. von Werdemberg, mit Dietherich Spâtten, Graf Eberharts Haushofmeister, über Leute und Güter zu Betzenwyler, V̊gendorf und Diettelnhoffen, in dem die Äbtissin auf eine kaiserliche Kommission hin Dietherich Spâtten als Vogt dieser Dörfer vormals vor Sixten Bischof zu Fryßingen vorgenommen hat, zu beendigen, mit Willen beider Teile: Die Parteien wollen vor Bischof Johanns und Graf Eberhart, deren jeder einen Rat zu sich nimmt, rechtlich kommen; falls diese sich im Urteil nicht einigen, sollen Bürgermeister und Rat zu Vlm mit Mehrheit entscheiden, welcher Spruch ihnen der bessere zu sein scheint, und bei deren Entscheid soll es bleiben. Der unterliegende Teil hat die Gesamtkosten zu tragen und innerhalb eines Monats nach Eröffnung des Urteils und Feststellung des Schadens den andern Teil zu entschädigen. Wenn in der Taxierung des Schadens kein einheitliches Urteil erzielt wird, so sollen wiederum Bürgermeister und Rat zu Vlm mit Mehrheit wie in der Hauptsache entscheiden. Weiterhin wird festgesetzt, dass Ansprache, Antwort, Ein- und Widerrede schriftlich eingereicht werden, und dass dann erst auf einem Tage die Verhandlung stattfindet. Auch wird festgesetzt, wie es mit der Verhörung von Kundschaften gehalten werden soll. Perg. Or. mit dem nicht gut erhaltenen Siegel des Bischofs Johanns und dem stark beschädigten des Grafen Eberhart. Marchthal. T.

8) 1497 samßtag nach st. Bartholomeus tag [*Aug. 26.*] errichten Pfaff Petrus Scheffel, Kirchherr auf dem Bussow, Hanns Joch, Hanns Tobler, Pfleger der Kapelle, und ganze Gemeinde der Meierschaft des Dorfes Diettelhouen eine ewige Messe auf dem Altar der gen. Kapelle, die geweiht ist zu Ehren der Mutter Marie, st. Niclaus und st. Wolfgangs. Sie bewidmen dieselbe mit 2 Höfen zu Diettelhouen und einem Gütlein zu Vnlengen, die zusammen im Jahr zu geringst angeschlagen 30 ℔ h. und an Haus- und Heuzins 8 ℔ h. gilten; ferner mit 5 ℔ h., die Haintz Ryser zu Vnlengen giltet, 2 fl. Zins von Balthis Glutz zu Vnlengen, 1 fl. Zins von Michel Frantz zu Vnlengen und 1 ℔ h. Zins von vorgen. Joch; insgesamt beläuft sich der Ertrag gering angeschlagen in gemeinem Jahr auf 50 ℔ 5 ß h. Bybracher Währung. Der anzustellende Kaplan soll eines erbern priesterlichen Wesens sein und zu Diettelhouen persönlich und „hushâblich“ sitzen und keine andere Pfründe versehen, er soll wöchentlich 4 Messen lesen, alle Sonntage eine und die 3 andern, „wann in got ermant“, an Wochentagen. Ferner soll er, da die Einwohner von Diettelhouen nur an den 4 Hochzeiten, Palmtag, Gründonnerstag und Charfreitag verpflichtet sind, in die Pfarrkirche auf dem Bussen zu gehen, alle Sonntage die „zit“ und das Evangelium verkünden und an allen Samstagen und gebotenen Feierabenden die Vesper in der Kapelle beten, auch die Metten zu den 4 Hochzeiten und die finstern Metten in der Charwoche halten; ferner soll er, da auch die hl. Sakramente in der Kapelle bewahrt werden dürfen, alle kranke Menschen, schwangere Frauen und Kindbetterinnen, so oft es nötig ist, Beicht hören, sie mit den hl. Sakramenten Eukaristie und Ölung versehen, die Taufe segnen, taufen, Kindbetterinnen aussegnen, auch in der Ablasswoche seine Zeit und horas canonicas in der Kapelle

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beten, dazu die Kinder „entwestern"; was ihm deswegen zu Lohn gegeben wird, mag er nehmen. Die Kosten für den Opferwein soll er tragen, auch dem Kirchherrn oder seinen Vikarien und Helfern der Pfarrkirche auf dem Bussow an seinen Nutzen, Gewohnheiten und Rechten, es sei an Opfern, Seelgeräten, Zehnten und andern Rechten, keinen Eintrag thun, sondern was ihm auf den Altar „gemesset, gefrinnet", und in die Hände oder in das Buch geopfert wird, dem Pfarrer zum Bussow zukommen lassen. Er soll auch, wo er in Nöten von den Menschen in andern um Diettelhouen gelegenen und in die Pfarrei zum Bussow gehörigen Dörfern ersucht wird Beicht zu hören und die hl. Sakramente zu reichen, gehorsam sein, sonst jedoch sich der Pfarrsachen enthalten, es sei denn, dass der Kirchherr zum Bussow ihm weiteres zu thun bewilligt. Ferner soll er an den 4 Hochzeiten, Palmtag, Gründonnerstag und Charfreitag, nachdem er in seiner Kapelle die Messe gelesen, in die Pfarrkirche gehen, und dem Pfarrer die Ämter singen helfen, wofür der Pfarrer ihm nur, was er ihm aus gutem Willen giebt, zu leisten verpflichtet ist. Der Messner zum Bussen soll an seinem Lohn und Gerechtigkeit zu Diettelhouen nicht verkürzt werden. Wofern der Kaplan seine Pflichten in einem oder in mehreren Stücken nicht erfüllt, werden ihn die Stifter bei dem Abt in der Richenowe verklagen, der mag ihn dann strafen und der Pfründe entsetzen. Ohne der Stifter Einwilligung soll auch die Pfründe nicht übergeben, noch vertauscht werden; wird sie durch Tod oder Resignation eines Kaplans erledigt, so hat der Abt von der Richenow Gewalt, in Monatsfrist die Pfründe einem erbern Priester zu verleihen und ihn dem Bischof von Costantz zu präsentieren, doch haben die Stifter sich vorbehalten die zwei ersten Male die Kapläne selbst zu präsentieren. Perg. Or. mit dem zerbröckelten Siegel Michel Glócklins, Bürgermeisters zu Rúdlingen, die des Junkers Ludwig Spátt und Jacob Hárdlins, Altbürgermeisters zu Rúdlingen, fehlen. Donaueschingen. T.

a) Die Stiftung dieser Pfründe wurde bestätigt vom Abte Martin von Reichenau 1497 Sept. 6., und vom Constanzer Generalvikar 1497 Nov. 3. Perg., 2 Or., die Siegel jedesmal abgefallen. Donaueschingen. 1497 montag nach st. Michels tag *[Okt. 2.]* bekennen die Stifter, dass die ihnen aus Gnaden eingeräumte Benennung der beiden ersten Kapläne dem Rechte des Reichenauer Abts keinen weitern Eintrag thun dürfe. Das Or. siegelte Junker Ludwig Spett. Pap. Kop. 17. Jhdt. Rottenburg, bischöfliches Archiv.

9) 1508 mentag nach Canntate [*Mai 22.*] bekennt Petter Haberbosch, der junge, zu V̊gendorf, dass er den Maierhof zu V̊gendorf auf der Äbtissin Barbara zu Bûchow, geb. von Gundelfingen, Lebenszeit oder auf seine Lebenszeit empfangen hat. Er muss den Hof persönlich besitzen und davon 11 Malter Roggen, 5 Malter Haber guter wohlbereiteter Frucht Hubgeld, 16 β h. Heuzins, ein Viertel Eier, 4 Hühner und 1 Fastnachthenne, und zwar Korn und Geld auf st. Martins Tag, die Eier zu Ostern, die Hühner zu Pfingsten und die Henne zu Fastnacht auf die Pfalz gen Bûchow liefern und dem Vogt leisten, was man ihm von des Hofs wegen schuldig ist. Er soll auch kein Holz, das zum Hof gehört, verkaufen noch verschenken, sondern allein Zimmer-, Zaun- und Brennholz zu seinem und des Hofs Gebrauch daraus nehmen und die er im Holz zu Schaden ergreift, pfänden und angeben. Hält er die Bedingungen nicht, so mag die Äbtissin den Hof wieder an sich ziehen, dann soll „buw vnd ruchstrow", so darauf erbaut wird, dem Hof bleiben. Er schwört, der Äbtissin und des Gotteshauses Nutzen zu fördern, Schaden zu warnen, dem Pfalzrichter und dem Pfalzgericht gehorsam und gewärtig zu sein, Fälle, Ungenossame und Hauptrecht den obern Amtleuten zu öffnen und alles zu thun, das ein getreuer Maier und Amtmann zu thun verpflichtet ist. Perg. Or. mit dem nicht gut erhaltenen Siegel Lienharts Brackenhoffer, des Rats zu Bûchow. Marchthal. T.

1472, Juni 30.

32. Vogt, Richter, Gericht und ganze Gemeinde des Dorfes Wáleschingen erklären als erbetene Schiedsrichter, nachdem sie darüber die ältesten unter ihnen vernommen haben, welche Äcker in der Zelg enet dem Riet zu Weleschingen, in der nur Äcker, keine Wiesen sind, dem Junker Hannß V̊lrich von Stoffel, und welche Mathis Lingk, Bürger zu Engen, zehentbar sind und zählen, dieselben ganz genau auf[a]).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geben vff zinstag nechst nach st. Peter und st. . . . tag der hl. zwolfbotten 1472.

Das Siegel des Junkers Wilhelm Jäger, gen. Spät, von Imendingen.
Perg. Or. Binningen.

a) Unter den hier genannten Flurnamen verdienen Beachtung: vff Lewran, in Brunoltslo, bym Húftorn. — Von den aufgezählten Stücken zinsten einige gen Zschina, gen Diessenhofen an die Frühmesse, Unser Frauen in Engen, der Pfründe zu Wytertingen, dem Ainhúrn zu Welschingen, dem Ölberg zu Engen, Junker Bilgri von Rischach, st. Jacobs Altar (in Engen?), Junker Rufen (von Neuhausen?), Herrn Conrat Bårting und dem Grafen von Lupfen.

1) [1344] feria 6. ante Purificationem [*Jan. 30.*] erlaubt zu Ówe Abt Eberhart von Reichenau C. Wincker von Ahe, seiner Tochter Adelhait, Hansen Blócklins von Ahe ehelicher Wirtin, ein von ihm lehenbares Gut zu Waleschingen unter Vorbehalt des Wiederkaufs um 10 M. S. Costentzer „gewiges" zu versetzen. Reichenauer Lehenbuch 638 f 1 S. 659. Karlsruhe.

2) [*1359*] leiht Abt Eberhart von Reichenau auf Bitten Vlin des Tengers, Bürgers zu Engen, seine Hube zu Wálaschingen, die 3 Malter Kernen, 3 Malter Roggen, 2 Malter Haber Engener Mass, 5 β ℔ Costentzer, 5 Herbsthühner, 1 Fastnachthuhn und 80 Eier giltet, nachdem derselbe sie ihm aufgegeben, dessen Töchtern Margrethen und Verenen und allen seinen ehelichen Kindern, die er noch gewinnt, und giebt den gen. und später noch geboren werdenden Töchtern zu dieser Hube Mannrecht. Reichenauer Lehenbuch 638 f 2 S. 46. Karlsruhe.

3) 1367 zinstag vor st. Lucien tag [*Dez. 7.*] genehmigt Abt Eberhart von Reichenau zu Owe, dass der erbere Knecht Cúntz von Stoffeln seiner Mutter Adelhait ein von seinem Gotteshause lehenbares Gut in Wállaschingen als Leibgeding giebt. Reichenauer Lehenbuch 638 f 2 S. 4. Karlsruhe.

4) 1484 st. Vrbans tag [*Mai 25.*] verkaufen Sigmund und Johanns, Gebrüder, Grafen zu Lupfen, um 300 fl. Rh. dem festen Adamen Cron zu Herblingen 15 fl. Rh. Zins aus ihrer Jahrsteuer zu Wellenschingen und ihrem Kornzehnten zu Ruollessingen. Zu Mitgilten setzen sie Martin Waldrer, Martin Graf, gen. Schmid, Conradten Mößlein und Hannsen Ruten von Rielessingen und Cuntz Kayser, Hannsen Wisen, Vlin Traber und Hainrich Bernern von Wellenschingen. Einlager gen Schaffhausen [a]). Das Or. siegelten die Aussteller und für die Mitgilten Wilhelm Jáger, gen. Spát, und Martin von Starckenberg. Lupf. Kopialbücher VI, 71—77. Stuttgart.

a) Graf Sigmund von Lupfen, der ältere, verkauft 1487 freytag nach st. Vlrichs tag [*Juli 6.*] Frischhansen Friburger zu Villingen aus demselben Dorfe um 360 fl. Rh. 18 fl. Rh. Zins. Das Or. siegelte derselbe und für seine Mitschuldner, die von Wellschingen, Junker Wilhalm von Neuneck, Vogt zu Tutlingen, und Hanns von Almshofen zu Immendingen. Lupf. Kopialbücher VI, 89—96. Stuttgart.

5) 1495 st. Vlrichs aubent [*Juli 3.*] leiht Sigmund Graf zu Lupfen Hansen Múrren, gen. Bantlin, von Ach, wohnhaft zu Aigeltingen, als Träger seiner ehelichen Hausfrau Vrsulen Kaiserin Felder und Wiesen zu Hewen am Berg, auf der Dingklerinen, auf Mollys Wislin, in Pfaffental, am Birg ob dem Hallower, in der Krúmmy ob Vlin Haintzmann und am Langen Acker [a]) als Kunkellehen seiner Herrschaft Hewen. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Donaueschingen.

a) Diese Gewanne liegen in der Gemarkung Welschingen.

6) 1495 mentag nach st. Jacobs tag [*Juli 27.*] verkaufen Sigmund Graf zu Lupfen als Hauptgülte und Bürgermeister, Rat und Gemeinde zu Enngen als Mitgülten unter Vorbehalt des Rückkaufs für 300 fl. Rh. Cúnratten von Rischach zu der Núwenhewen 15 fl. Rh. auf st. Jacobs tag zu Núwenhewen oder 2 Meilen im Umkreis darum zu entrichtenden Zins aus des Grafen freieigenen Kornzehnten zu Wálenschingen und Schopfenloch in der Herrschaft Hewen, die in gemeinen Jahren ungefähr 40 Malter Korn tragen. Einlager (seitens des Grafen durch einen erbern Knecht mit einem Pferd, seitens der Stadt durch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2 Ratsmitglieder) in Stockach oder Ratolfszell. Perg. Or. mit den Siegeln des Grafen (s. Abb. No. 29) und der Stadt Engen (wie Abb. IV No. 83). Donaueschingen. T.

7) 1503 zinstag vor Jubilate [*Apr. 8.*] verordnet Hainrich Graf zu Lupfen zu seinem und aller seiner Vordern und Nachkommen, insbesondere aber seiner Gemahlin Helenen von Lupfen, geb. Freiin von Rappolstain, und seiner Kinder Seelenheil der Bruderschaft des Dorfes Welláschingen 1 ℔ ₰ Engener Währung Zins, fällig auf st. Martins Tag aus seiner Steuer dieses Dorfes. Er behält sich vor, diesen Zins mit 20 ℔ ₰ wieder kaufen zu können. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. T.

8) 1505 freytag nach st. Margrethen tag [*Juli 18.*] leiht Hanns von Lanndaw, Ritter, zu Plumberg, Römischer k. Majestät Rat, Gilgen Wachter von Ennge, dem jüngern, als Träger seiner ehelichen Hausfrau Anna Gut, etwann Peter Guten zu Ennge ehelichen Tochter, den vom Schloss und Hause Blumberg zu Lehen gehenden Zehnten in und um Wellenschingen, gen. Riethains Zehnt. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers (s. Abb. No. 48). Donaueschingen.

1472, Juli 17.

33. Herr Sigmund vom Stain, Ritter, Herr zu Thoneschingen, den der „Herr" von Straßburg feindlich überziehen will, ruft für sich und sein Weib den Grafen Heinrich zu Furstenberg als einen Grafen des Reiches und Landgrafen in der Bar, dem an den Enden die hohen Gerichte gehören, um Schutz für sich und die seinigen an.

1472 freitags nach Margarete.

Auszug des 17. Jhdts. Donaueschingen.

1) 1331 gutemtag vor Frowen tag ze herpst [*Sept. 2.*] widerlegt Heinrich von Blumenberg zu Tunoweschingen seiner ehelichen Wirtin Agnesen, Herrn Johanns von Bergham Tochter, 120 M. S. auf das Vogtrecht und den Zehnten zu Tunoweschingen samt Zugehör. Eintrag in einem Neunecker Repertorium (Sigmaringen, f. Domänenarchiv), mitgeteilt von (†) Oberlehrer Locher in Sigmaringen.

2) [13]47 die sabati post diem sanctum Natiuitatem *(sic)* [*1346, Dez. 30.*] erlaubt Eberhart Abt zu Reichenau Rûdgern von Blûmenberg und seiner Schwester Gerinen, den Hof auf dem Kilchberg, Tengers Hof, Mâders Hof, den Hof gen. Bergen, die Hölzer Maygental, Bercka und Hagna und seinen Zehnten zu Beringen, sowie ein Gut zu Tûneschingen mit allen Wiesen zu dem Gemainen Winkel daselbst ihrer Mutter Gerdrut und ihren Schwestern Elßbet und Annen zu rechtem „gemâcht" zu machen. Reichenauer Lehenbuch 638 # S. 57. Karlsruhe.

3) 1354 montag nach Peter und Paul [*Juni 30.*] verheiraten Johann und Berchtold von Blumenberg zu Tonoweschingen, Gebrüder, ihre Schwester Cäcilia an Johann von Almshofen und versprechen ihr 60 M. S. Heiratgut. Eintrag in einem Neunecker Repertorium (Sigmaringen, f. Domänenarchiv), mitgeteilt von Oberlehrer Locher.

4) 1357 samstag vor st. Michels tag [*Sept. 23.*] erlaubt zu Richenowe Abt Eberhart zu Reichenau den Brüdern Johann und Berchtold von Blumenberg zu Tonoweschingen, das Vogtrecht und das Banntum daselbst, das sie von seinem Gotteshause zu Lehen tragen, um 60 M. S. zu versetzen. Eintrag in einem Neunecker Repertorium (Sigmaringen, f. Domänenarchiv), mitgeteilt von Oberlehrer Locher.

5) [13]59 feria secunda post Natiuitatem beate Marie virginis [*Sept. 9.*] erlaubt Abt Eberhart von Reichenau als Lehensherr Johansen und Berchtold von Blûmenberg, Gebrüdern, Hainrichs sel. von Blûmenberg von Tûnneschingen Söhnen, den grossen und kleinen Zehnten zu Tunneschingen, ihrer Schwester

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Cezilien, Johans von Almshoffen ehelicher Wirtin, zu einem rechten „gemächt“ zu machen. Fällt derselbe an diese Frau, so soll sie ihn innehaben, als ob sie ein Mann und Lehensgenosse wäre. Reichenauer Lehenbuch 638 g S. 50. Karlsruhe.

6) [13]59 sabbato ante Michahelem [*Sept. 28.*] bewilligt Abt Eberhart von Reichenau als Lehensherr, dass Johanns und Berchtold von Blůmenberg zu Tůnneschingen ihrer Schwester Cecilien, Johanns von Almeshofen ehelicher Wirtin, für 60 M. S. Schaufhuser Gewicht Heimsteuer das Vogtrecht und das „bantůn“ zu Tůnneschingen versetzen. Dieselbe bezieht davon jährlich 40 Scheffel Kernen, 40 Scheffel Haber und 5 ß ℔, was aber darüber fällt, bekommen ihre beiden Brüder. Die letztern können das Pfand halb oder ganz einlösen; thun sie das nach st. Walpurgen Tag, so gehört der Nutzen des betreffenden Jahres der Pfandinhaberin. Verweigert sie die Lösung, so sollen erstere das Geld in die Münze zu Schaffhausen legen und ihr das ankündigen, damit ist dann die Lösung geschehen. Reichenauer Lehenbuch 638 g S. 51—53. Karlsruhe.

7) [*Vor 1382, s. VI, 19, 4* a]. „Wir lihen etc. Burckarten Mangolten von Húffingen den zehenden, den man nempt Schorppen zehenden ze Tůneschingen, der siner vettern was, der von vns lehen ist. Datum die sabbati post Epiphaniam Domini“. Reichenauer Lehenbuch 638 g, S. 50. Karlsruhe.

8) 1456 st. Lucien tag [*Dez. 13.*] verkaufen Sigmund vom Stain, Ritter, Hofmeister, Vit Blatz, gen. Sifrit, Vogt zu Thunoeschingen, Hanns Reckenbach, Hanns Hindersich, Hanns Gotsäbent, Lienhart Clewy, Hanns und Clewy Vischer, Gebrüder, Claus Káfer, der junge, Clewy Amann, gen. Clósi, Lienhart Gasser, Hayni Bárer, Mathis Nieuergalt und Hanns Warmer, alle zwölf des geschworenen Gerichts zu Thůnoweschingen, und ganze „gepursami“ daselbst Michel Hugen, Bürger zu Vilingen, für 208 fl. Rh. unter Vorbehalt des Rückkaufs einen auf st. Gallen Tag zu Vilingen zu entrichtenden Zins von 16 Malter Veesen Vilinger Mass. Sie setzen zum Mitschuldner Bertholt von Schellemberg, Ritter. Einlager in Villingen. Perg. Or., die Siegel Sigmunds vom Stain, Bertholts vom Schellemberg, Hainrichs und Hanns Vlrichs von Almshouen zu der Nuwenburg, sowie der Junker Hanns von Burgberg und Brun von Kúrnegk und des Junkers Laurentz Arnolt, Bürgermeisters von Vilingen, welche drei für die Gemeinde siegeln, fehlen. Donaueschingen. T.

9) 1472 [*Juni 20.*]. „Nouerint uniuersi et singuli, quod altare in ecclesia Thonaweschingensi ad latus dexterum dedicatum est in honorem ss. Sigismundi et Ruodolfi regum anno 1472 sabatho ante Natiuitatem s. Joannis Baptistae, cuius dedicatio est et erit singulis annis dominica proxima post Natiuitatem s. Joannis Baptistae“. Eintrag zum 24. Juni in dem 1601 geschriebenen Jahrzeitenbuch der Pfarrei Donaueschingen [a]).

a) Dieses Jahrzeitenbuch erwähnt zum 21. März auch einen für sich und seine Gemahlin von Oschwald von Wildenstain mit zwei Wiesflecken und einem Acker zu Thonaweschingen gestifteten Jahrtag; 1438 gab die Zinsen dieses Jahrtags Reckenbach. Am 1. Okt. sodann ist der Jahrtag des Geschlechtes von Habsberg, der heute noch gehalten wird, mit Angabe der einzelnen Familienglieder eingetragen, zu diesem Jahrtag gab 1488 Junker Vlrich von Habsperg der Kirche Thonaweschingen einen Kelch und ein Messgewand mit aller Zugehör und 8 ℔ h.

10) 1472 st. Michels aubend [*Sept. 28.*] empfängt Hainrich von Randeck, Ritter, den grossen Zehnten zu Tůnoweschingen, von dem Sigmund vom Stain, Ritter, den achten Teil innehat, von Abt Johans in der Rychenowe als Träger seines Vetters Burckart von Randeck zu Lehen [a]). Perg. Or. mit dem zerbröckelten Siegel des Ausstellers. Karlsruhe.

a) In gleicher Weise empfängt von gen. Abte diesen Zehnten für gen. Burkart, den Sohn seines Bruders Rôdolf, Hanns von Randegg, Ritter, 1477 donstag vor st. Martins tag [*Nov. 6.*]. Perg. Or. mit dem unkenntlichen Siegel des Ausstellers. Karlsruhe.

11) 1473 zinßtag nach st. Martins tag [*Nov. 16.*] sitzt Graf Johanns von Sultz, Hofrichter zu Rotwil, auf des Königs Hof zu Rotwil zu Gerichte. Vor ihm fertigen Martin von Núnegk und seine Frau Margreth, geb. von Hôwdorf, letztere durch den von ihr gewählten Vogt, ihren Freund Caspern von Clingenberg, den Verkauf von 25 fl. Zins, zahlbar auf Philippi und Jacobi von Schloss und Dorf Tůnow-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eschingen, den sie und Jan *(sic)* Martin, Diepolt Pfoste und Hanns von Núnegk, Martins Brüder, von Herrn Sigmund vom Stain für 500 fl. mit Zustimmung des Abtes Friderich in der Richenow, von dem Schloss und Dorf Lehen sind, erkauft hatten, für denselben Preis an Hainrich Schappel, Urteilsprecher des genannten Hofgerichts. Auf dem Zins war Margreth laut eines vom Hofgerichte besiegelten „bewyßbrieffs" für ihr Wittum und ihre Morgengabe bewiesen; dafür wird sie jetzt auf andern nicht genannte Gilten bewiesen. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Hofgerichts zu Rotwil, Martins von Neuneck, Margrethen von Hówdorf und Caspars von Clingenberg. Donaueschingen. S.

12) 1476 Nov. 3. giebt Junker Conrat vom Stein von Steineck um Kompletzeit im Schlosse zu Tůnoweschingen in der untern Stuben vor Conradus Búcklin, Schulmeister und Stadtschreiber zu Brúlingen, öffentlichem Notare von kais. Gewalt, und vor den erbetenen Zeugen Ortolf Yntaler von Núwneck, gen. Örtlin, Stoffel Flugvff von Bellingen und Martin Buck von Húfingen Herrn Sigmunden vom Stain, Ritter, seinem Vetter, der ihm und seinen Kindern viel Freundschaft und Gutes gethan, für dessen Lebenszeit zu Leibgeding, beginnend mit kommendem Johannis Baptisten Tag, 30 ℔ h. Vilinger Währung, zahlbar jährlich halb auf gen. Tag, halb auf der hl. Drei König Tag. Darüber stellt der vorgen. Notar ein Instrument aus. Perg. Or. Villingen, Stadtarchiv.

13) 1477 5ª post Jeorii [*Apr. 24.*] leiht Abt Johannes von Reichenau die Vogtei des Dorfes Tunoweschingen mit Leut und Gut, des Schulthaissen Zehntlein, das Kelleramt und ein Achtel am grossen Zehnten daselbst Buppelin von Honburg als Träger seiner Schwester Fronicken, geb. von Honburg, Sigmunds vom Stain, Ritters, sel. Witwe, deren Heimsteuer, Widerlegung und Morgengabe auf diese Stücke verwiesen sind. Reichenauer Lehenbuch 638ᵈ Bl. 195. Karlsruhe.

14) 1478 donrstag vor Letare [*Febr. 26.*] sitzt Graf Johanns von Sultz, Hofrichter zu Rotwil, daselbst auf dem Hofe zu Gericht. Hainrich Schappel, Urteilsprecher des Hofgerichts, eröffnet durch seinen Fürsprechen, er habe auf dem letzten Hofgerichte am Zinstag nach Inuocauit [*Febr. 10.*] zu Veronica von Fridingen, geb. von Honburg, wegen der 25 fl. Zins aus Tunoweschingen und Zugehör, den er von seinem Schwager Martin von Núnegk gekauft habe, geklagt, und es sei damals erkannt worden, dass er und die Beklagte heute ihre Briefe vorlegen sollen. Er lässt deshalb seinen Kaufbrief hören und verlangt, das Gericht solle die Beklagte, welche ihres frühern Mannes Sigmvnd vom Stain, Ritters, sel. Güter und darunter sein Unterpfand Túnoweschingen inne habe, anweisen, ihm für seine verstorbenen Bürgen um gen. Zins, nämlich Burckart von Honburg, Ritter, und „noch ainen", laut seines Briefes andere zu geben und ihm Schaden und Kosten zu ersetzen, oder zu ihr mit Anleite richten. Die Beklagte antwortet durch ihren Fürsprechen, sie habe dem Kläger keine Bürgen zu ersetzen, denn sie sei ihres Gemahls sel. Erbin nicht und habe mit seinen Schulden nichts zu thun, sondern habe Tunoweschingen nur inne, weil ihr Gemahl sel. ihre Heimsteuer, Widerlegung und Morgengabe laut ihres vor dem Hofgerichte mit Recht gegebenen Briefes, den sie verlesen lässt, ausdrücklich darauf bewiesen habe, und sie „vmb ir bewist gůt" noch nicht ausgerichtet sei. Schappel hält seine Klage aufrecht, weil die Beklagte sein Unterpfand innehabe und darum dem Erben gleich geachtet werde. Es wird einstimmig erkannt, dass dieselbe Schappel keine Bürgen zu ersetzen habe, wenn sie schwöre, ihren Gemahl nicht beerbt und von dessen Gut nichts erbweise innezuhaben. Sie will das thun, Schappel erlässt ihr aber den Eid. Perg. Or. mit dem Hofgerichtssiegel. Donaueschingen.

15) 1478 sampstag vor st. Symon vnd Judas tag [*Okt. 24.*] bewilligt Johanns Abt des Gotteshauses Richenowe auf Anbringen der Ratsbotschaft der Stadt Vilingen, dass diese Stadt den Kelnhof zu Tůnoweschingen, der für den alten Pfandschilling von 130 M. S. von Lorentz Arnolten sel., Bürgers zu Vilingen, und dessen ehelicher Hausfrau Katherina Sterrin sel. Erben käuflich an die Stadt gekommen, innehabe. Arnolt hatte ihn laut der alten Pfandbriefe und des Verwilligungsbriefes von Abt Fridrich sel. vom Gotteshause Richenowe inne. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. R.

16) 1479 mentags nach st. Jórgen tag [*Apr. 26.*] verkaufen Hainrich, Hanns Vlrich und Jórg von Almshouen zu der Nuwenburg, Gebrüder, unter Vorbehalt des Wiederkaufs Symon Bentzingen, dem Tucher, Bürger zu Vilingen, um 657 fl. Rh. folgende jährlich auf st. Martinstag fällige Zinsen und Gilten: 18 Malter Kernen Nidinger Mass von dem Kelnhof zu Thunoweschingen, 12 Malter Veesen Nidinger Mass von dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kirchensatze daselbst, 9 Malter Haber Nidinger Mass und 9 ß h. Vilinger Währung von dem Vogtrechte daselbst und 3 Malter Veesen von dem Banntum daselbst. Hanns von Núwnegk, Vogt zu Richenwiler, und seine Gemahlin Anna, geb. von Almshouen, Schwager und Schwester der Verkäufer, geben ihre Zustimmung. Perg. Or. mit den Siegeln Hainrichs (s. Abb. N. 18), Hans Vlrichs (28 mm D., IV C, wie gewöhnlich, Helmzier unkenntlich, oben in zwei Hirschhörner ausgehend; ſ . hanns . vl . . . . .) und Jórgs von Almshouen (26 mm D., IV A 2, wie sonst; * jerg * von * almshoffen), Conrat von Schellemberg, Ritters, (wie Abb. No. 13), und Burckarts von Schellemberg (stark beschädigt), Gebrüder, Hainrichs von Almshouen zu Ymadingen (wie Abb. VI, No. 69), Vetters der Verkäufer, Hannsen von Núwnegk, der sein Siegel für sich und seine Gemahlin Anna von Almshouen, als deren „elicher mann und wissenthafter vogt" angehängt (beschädigt) und der von den beiden letztgenannten, da Anna von Almshouen „aigens insigels nit bruchet" zu Sieglern erbetenen Hans von Reckenbach, Vogtes zu Hornberg (wie Abb. VI, No. 71) und Hainrich Schappels, ihres Oheims. Donaueschingen. R.

17) 1479 fritag vor Vnsers Herrn Fronlichnams tag [*Juni 4.*] leiht Johanns Abt zu Richenowe auf Bitte der Frau Fronicken von Fridingen, geb. von Honburg, Sigmunds vom Stain, Ritters, sel. Witwe, jetzt Hanns Thûrings von Fridingen ehelicher Frau, und ihres Bruders und Lehenträgers Burckhart von Honburg, Hans von Stôffeln, Freiherrn, zu Justingen, die ihm von gen. Frau verkaufte Vogtei des Dorfs Thonoweschingen mit Leuten und Gütern, dem Schultheissenzehntlein, dem Kelleramte und einem Achtel des grossen Zehntens daselbst. Perg. Or. mit dem Siegel der Abtei Richenowe. Donaueschingen. R.

18) 1479 zinstag nach Vnnsers Herren Fronlichnamstag [*Juni 15.*] sitzt Tegennhart von Gúndelfingen, Frei, im Namen des Grafen Johannsen von Sultz, Hofrichters zu Rotwil, daselbst zu Gericht. Frau Fronick von Fridingen, geb. von Homburg, Gemahlin Hannsen von Fridingen, verzichtet gerichtlich, mit dem ihr zum Vogte gegebenen Cúnrat Vfflinger, Urteilsprecher des Hofgerichtes, unter Genehmigung ihres anwesenden Gemahls auf alle ihre Rechte an Túnoweschingen, Schloss und Dorf, Ob- und Vndervffen und Killtdorf, den Dörfern, und auf die Rechte, „so sy allhie vff dem hofe zú Rotwil vff ain belúttung daruff, wie recht ist, erlanngt" hat, zu Gunsten Hansen von Stóffeln, Freien, und Cúnrats und Hainrichs vom Stain von Clingenstain. Perg. Or., die Siegel fehlen. Donaueschingen. R.

19) 1482 sambstag vor Vocem Jocunditatis [*Mai 11.*] verkaufen Hanns von Stôffel, Freiherr, zu Justingen, Cûnrat und Hainrich vom Stain von Klingenstain, Gebrüder, Barbaren von Hapsperg, geb. von Knóringen, Diepolts von Hapsperg, Ritters, Gemahlin, um 7500 fl. Rh. ihr Schloss und Dorf Tunoweschingen mit „dem wág, den graben vnnd dem vrsprung", 4 Mannsmad Garten, 6 Mannsmad Wiesen, gen. die Hoffwiß, und 16 Mannsmad „wißmads", die zu demselben Schlosse gehörigen Dörfer Oberuffhain und Vnderauffhain; ferner zu Tunoweschingen des Müllers Gut, das 17 Malter Mühlkorn, 1 ß h., 12 Hühner, 1 Viertel Eier und 1 Fastnachthenne giltet, 12 Bäume umsonst sägt und umsonst malt, Lentzen Sifrids Gut, das 20 ß h. vom „obern wasser" giltet und nach dem Willen des Inhabers dieses Wassers alle Woche zwei Dienste thut oder für einen Dienst 15 ₰ giebt, ferner 30 ß Vogtrecht vom Kelhof, 2 Scheffel Holzhaber und 1 Fastnachthenne [vom Kelhof?], Hansen Stôuben Gut, das 20 Viertel Veesen, 10 Viertel Haber und 3 Viertel Haber zu „banmutt", 2 Scheffel Holzhaber, 5 ß Vogtrecht und 1 Fastnachthenne, Lienhart Zieglers Gut, das 6 Scheffel 6 Viertel Veesen, 2 Scheffel Holzhaber, 12 ß 6 h Vogtrecht und 1 Fastnachthenne, des Fritzen Gut, das 5 Scheffel Veesen, 10 Viertel Haber und 3 Viertel Haber „fúr ain banmút", 2 Scheffel Holzhaber, 5 ß h. und 1 Fastnachthenne, Henßlin Murerlis Gut, das 15 ß h. Vogtrecht, 2 Scheffel Holzhaber und 1 Fastnachthenne, Hannsen Hindersichs Gut, das 2 Scheffel Holzhaber und 1 Fastnachthenne, Haini Millers Gut, das 1 Fastnachthenne, Hannsen Webers Gut, das 1 Fastnachthenne, Hannsen Clôsins Gut, das 1 Malter 7 Viertel Veesen, 2 Scheffel Holzhaber, 10 ß h. Vogtrecht, 3 Imi Veesen und 1 Fastnachthenne, Hannsen Eberlins Gut, das 6 ß 3 h. Vogtrecht, 2 Scheffel Holzhaber und 1 Fastnachthenne, der Borin Gut, das 15 ß Vogtrecht, 2 Scheffel Holzhaber und 1 Fastnachthenne, Hainrich Bontzen Gut, das 14 Viertel Veesen, 6 Viertel Haber „fúr zwen banmutt", 11 ß Vogtrecht, 2 Scheffel Holzhaber und 1 Fastnachthenne, Hansen Vischers Gut, das 2 ß Vogtrecht von „kelnwolf" *(sic)*, 2 Scheffel Holzhaber und 1 Fastnachthenne, Thoman Warmen Gut, das 2 Scheffel Holzhaber, 6 Viertel Haber zu „banmutt", 4½ ß h.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vogtrecht und 1 Fastnachthenne, Thoman Ammans Gut, das 15 ₰ Vogtrecht, 2 Scheffel Holzhaber und 1 Fastnachthenne, Haintzen Vogten Gut, das 20 Viertel Veesen, 10 Viertel Haber, 3 Viertel [Haber] „fúr ain banmutt", 2 Scheffel Holzhaber, 15 ß Vogtrecht und 1 Fastnachthenne, Hainrich Vischers Gut, das 2 Scheffel Holzhaber, 3 Viertel Haber „banmutt", 10 ß h. Vogtrecht und 1 Fastnachthenne giltet, Haimi Gassers Gut, das 18 ℔ h. vom „vnderem wasser" giebt und alle Wochen einen Dienst thut oder dafür 13 ₰ nach dem Willen des Inhabers des Wassers giebt und 4½ fl. von der Schmiechen, 2 Scheffel Holzhaber und 1 Fastnachthenne giltet, Lienhart Gassrers Gut, das 2 Scheffel Holzhaber und 1 Fastnachthenne, Hannsen Vischers, Claras Sohns, Gut, das 11 Viertel Veesen, 2 Scheffel Holzhaber, 10 ß h. Vogtrecht und 1 Fastnachthenne, Fridrich Kefers Gut, das 5 ß h. Vogtrecht, 2 Scheffel Holzhaber und 1 Fastnachthenne, des Zonen Gut, das 15 ß und 1 Fastnachthenne, Hannsen Zieglers Gut, das 13½ ß 3 h. [Vogtrecht], 2 Scheffel Holzhaber, 3 Hühner und 1 Fastnachthenne, Martin Báchlins Gut, das 15 ß Vogtrecht, 3 Viertel Haber „fur ain banmutt", 2 Scheffel Holzhaber und 1 Fastnachthenne, Keller Warm Gut, das 2 Scheffel Holzhaber, 22 ₰ 1 h. Vogtrecht, 1 Huhn und 1 Fastnachthenne, Lienhart Clósins Gut, das 5 Scheffel Veesen, 10 Viertel Haber, 3 Viertel Haber „fur ain banmutt", 2 Scheffel Holzhaber, 4 Viertel Veesen, 16 ß 3 h. Vogtrecht, 15 ₰ und 1 Fastnachthenne, des alten Webers Gut, das 2½ Viertel Veesen, 1 Viertel Haber und 2 Scheffel Holzhaber, 15 h. Vogtrecht und 1 Fastnachthenne, des Pfyffers Gut, das 2 Scheffel Holzhaber und 1 Fastnachthenne, Cûnrat Rúffen Gut, das 1 Fastnachthenne, Cûnrat Webers Gut, das 1 Fastnachthenne, Reckenbachs Gut, das 5 Viertel Veesen, 2 ß h., 2 Scheffel Holzhaber und 1 Fastnachthenne, Thyssen Nievergalts Gut, das 5 ß h. Vogtrecht, 2 Scheffel Holzhaber und 1 Fastnachthenne, Hannsen Fritzen Gut, das 3 ß 3 h. Vogtrecht, 4 Viertel Veesen und 1 Fastnachthenne, das „bantampt", das 2 Malter Veesen, des Schmids Gut, das 2 Viertel Veesen, 1 fl. von der Schmitten, 2 Hühner und 1 Fastnachthenne, des Baders Gut, das 6 ℔, 4 Hühner, 1 Viertel Eier und 1 Fastnachthenne giltet, des Wirts Haus und Gut, das 2 fl. zinst, 5 ß h. Vogtrecht vom Widemgut, die ein Pfarrer giebt, den grossen Zehnten, des Schulthaißen Zehnten und das Ungelt und die Pflicht der Armenleute, den zum Schlosse gehörigen Bau ohne Kosten des Schlossherrn zu bauen, säen, schneiden und in das Schloss antworten; ferner zu Vnderauffhain Hannsen Sailers Gut, das 12 ℔ vom Wasser zu Vnder- und Oberauffhain giltet, 8 Dienste thut oder nach dem Willen des Wasserinhabers für einen Dienst 3 ß h. giebt und ausserdem 8 Malter minder 2 Viertel Veesen, 2½ Malter Haber, 16 ß h. Vogtrecht, 2 Scheffel Holzhaber und 1 Fastnachthenne giltet, Hannsen Hólden Gut, das 1½ Malter, 2 Viertel und 3 Imi Veesen, 2 Scheffel Holzhaber, 16½ ß und 1 Fastnachthenne, des Kefers Gut, das 5 Malter 2½ Viertel Veesen, 4 Scheffel Holzhaber, 2 ℔ minder 3 h. und 1 Fastnachthenne, Hannsen Francken Gut, das 2 Malter Veesen, 2 Scheffel Haber und 16 ß h. giltet; ferner zu Oberauffen Jórgen Sailers Gut, das 22 Viertel 1 Imi Veesen, 3 Viertel Haber „banmutt", 2 Scheffel Holzhaber, 6 ß Vogtrecht und 1 Fastnachthenne, Mathyssen Bûchers Gut, das 4 Malter Veesen, 1 ℔ h., 2 Scheffel Holzhaber und 1 Fastnachthenne, des Thuln Wiß Gut, das 2 Malter 13 Viertel Veesen, 2 Scheffel Holzhaber, 14 ß h. und 1 Fastnachthenne, Haini Voglers Gut, das 3 Malter 3½ Viertel Veesen, 6 Viertel Haber, 2 Scheffel Holzhaber, 1 ℔ 3 ß und 1 Fastnachthenne, des Ludis Gut, das 7 Scheffel Veesen, 5 Scheffel Haber, 3 ß h. Vogtrecht und 1 Fastnachthenne giltet; endlich 50 ℔ h. Steuer aus den 3 Dörfern zusammen, und alle Rechte an Leuten, an Burg, an Burgstall, an Zwingen und Bännen, grossen und kleinen Frefeln, Diensten, Gelässen, Häusern, Hofraiten, Holz und Feld, Wun und Weide, an Besetzung und Entsetzung der Ämter, Ehehaften und allen andern Zugehörden, wie das den Verkäufern von Hanns Túring von Fridingen und seiner Gemahlin Fronica, geb. von Honburg, eingegeben ist. Die Vogtei des Dorfes Tunoweschingen mit Leuten und Gütern, des Schulthaissen Zehntlein, das Kelleramt und ein Achtel des grossen Zehntens daselbst ist Lehen von Abt Johannsen von Rychenowe, die Dörfer Oberauffhain und Vnderauffhain rühren von den Herrn von Hewen zu Lehen, alles übrige ist freieigen. Einlager in Bibrach oder Ehingen; sie „laisten daselbs gewonlich gyselschafft ye zwaymal ains tags zû uailem kouff vnuerdingt [a])". Perg. Or. mit den Siegeln der Verkäufer, Wilhalms von Stadion, Ritters, Hannsen von Wernow, Ytel Lówen und Wilhalm Lówen. Donaueschingen.

a) Dieser Kauf wird vor dem Hofgericht Rotwil gerichtlich gefertigt 1482 donrstag vor dem hl. Pfingstag

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

[Mai 23.]. Perg. Or. mit den Siegeln des Hofgerichts und der drei Verkäufer. Donaueschingen. — Abt Johanns von Richenowe leiht oben gen. Reichenauer Lehen zu Thunoweschingen Dieppold von Habsperg als Träger seiner Gemahlin Barbara 1482 dornstag vor st. Petronellen tag *[Mai 30.]*. Donaueschingen.

20) 1482 mentag nach st. V̊lrichs tag [*Juli 8.*] bekennt Dieppold von Habsperg, Ritter, dass der Kelnhof zu Thůnoweschingen, den er von Bürgermeister und Rat der Stadt Vilingen und diese von Laurentz Arnolts sel. Erben in Pfandschillingsweise an sich gebracht haben, ebenso wie der Kelnhof zu Brúlingen, der auch in diesen Pfandschilling gehört, vom Gotteshause Richenowe, dem das Eigentum daran zusteht, jederzeit um 130 M. S. wiedergelöst werden kann. Perg. Or. mit dem nicht gut erhaltenen Siegel des Ausstellers (IV C). Karlsruhe. R.

21) 1482 zinstag vor st. Margarethen tag [*Juli 9.*] bekennen Vogt, Richter, „gepursamy" und Gemeinde zu Thůnoweschingen, die in den Kelnhof daselbst gehören, dass Schultheiss, Bürgermeister und Rat der Stadt Vilingen ihnen die 110 ℔ h. Vilinger Währung, die sie denselben am Kaufe des gen. Kelnhofes zu Steuer gegeben haben, wieder bezahlt haben. Perg. Or. mit dem nicht gut erhaltenen Siegel Conrats von Schellenberg, Ritters, zu Húfingen (29 mm D., IV C). Donaueschingen.

22) 1483 mittwoch vor st. Vrbans tag [*Mai 21.*] verkaufen Vogt, Richter, „gepursamy" und die Gemeinde des Dorfs zu Thunoweschingen mit Einwilligung ihres Herren Thiebolt von Habsperg, Ritters, unter Vorbehalt des Rückkaufs für 50 fl. Rh. der Priorin und dem Konvent der Dominikanerinnen in der Vettersammlung zu Vilingen 4 Malter Veesen Vilinger Mass Zins, der auf st. Gallentag zu entrichten ist. Einlager (durch 2 Gemeindemitglieder) in Vilingen. Perg. Or., die Siegel Thiebolts von Habsperg und des Ritters Conrat von Schellemberg fehlen. Donaueschingen. T.

23) 1483 st. Verenen tag [*Sept. 1.*] tritt Barbara von Habsperg, geb. von Knöringen, ihrem Gemahl Diepold von Habsperg, Ritter, Tůnoweschingen, Schloss und Dorf, und Ober- und Vndervffen ab, nachdem sie diese Güter von den von Stöffeln und vom Stain von Klingenstain erkauft hat, die armen Leute daselbst ihr und ihrem Gemahl als ihrem Träger und Vogt gehuldigt haben, und seither ihr Gemahl sie um 70 fl. Gilt auf Thůnoweschingen, Schloss und Dorf, „verwist" hat, „also dwyl vnd mir nit zimpt zu regiern, ouch nit wil noch mag regiern vnd sunst minen lebtag nach notdurft gnůg uerwyszt vnd uersorgt bin, damit mich wol benůgt, so hab ich soliche grousse sorg, můg vnd arbait ab mir geladen". Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der Ausstellerin (29 mm D., IV A. 2 r. Schild mit Balken, l. ein Ring; . . . . . bell : von : knöringenn *) und der Gebrüder Conrat von Schellenberg, Ritters (wie Abb. No. 13) und Burckhart von Schellenberg zu Húfingen (26 mm D., IV A 2, Schellenberger Wappen S + burchart + von + schellenberg). Donaueschingen. R.

24) 1483 st. Lucyen tag [*Dez. 13.*] verkauft Clöwi Hensler, Bürger zu Fúrstenberg, Diepolt von Habsperg, Ritter, zu Thůnoweschingen um 20 fl. Rh. den Halbteil eines Gutes zu Tůnoweschingen, das ihm und Johannes Kùchen sel. Weib gehört und das Clówi Warm baut. Dieser Halbteil giltet 6 Mut Veesen und 10 Viertel Haber. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln des Junkers Burckhart von Schellenberg zu Húfingen und Clöwi Beringers, Bürgers zu Húfingen. Donaueschingen. R.

25) 1486 suntag nach st. Bartlmes tag [*Aug. 27.*] verspricht Vtz von Habsperg, den Erzherzog Sigmund zu Osterrich gegen 100 fl. Rh. jährliches, widerrufliches Dienstgeld als Diener aufgenommen hat, demselben von Haus aus mit Knechten und Pferden wohlgerüstet wider männiglich zu dienen und sich in allen Geschäften desselben auf sein oder seiner Hauptleute Erfordern brauchen zu lassen; braucht ihn derselbe, so hält er ihn mit Futter und Mahl, wie seine andern Diener; erleidet er gegen die Feinde Schaden, so hat der Erzherzog ihm denselben, wenn sie darüber nicht gütlich sich abfinden, nach Erkenntnis seiner Räte zu ersetzen. Er macht auch sein Schloss Tunaeschingen zum offenen Hause des Erzherzogs wieder männiglich, aber auf dessen Kosten. Pap. Or. mit dem aufgedrückten, unkenntlichen Siegel Hans Erhardts von Rynach, Ritters. Karlsruhe.

26) 1486 menntag nach st. Gallen tag [*Okt. 23.*] verkaufen Vlrich und Diepoldt von Hasperg, Gebrüder, zu Thůnoweschingen als Hauptschuldner und Vogt, Gericht „gepursamy" und Gemeinde daselbst

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

als Mitgilten unter Vorbehalt des Rückkaufs für 747 fl. Rh. Symon Benntzingen, Bürger zu Villingen, einen auf st. Gallentag zu entrichtenden, von den Almßhouern herrührenden Zins von 37½ fl. Rh. aus der Hauptschuldner Vogtrecht zu Thůnoweschingen und den zugehörigen Nutzen, das sind 18 Malter Kernen Nydinger Mass, die aus dem Kelnhof zu Thůnoweschingen, 12 Malter Veesen Nydinger Mass, die aus dem Kirchensatz, 9 Malter Haber Nydinger Mass und 9 ℔ h. Villinger Währung, die aus dem Vogtrecht, und 3 Malter Veesen, die aus dem „banthůn" daselbst gehen, und aus dem ganzen Dorfe Thůnoweschingen mit Ausnahme der Zinsen und Gilten, die der Frau Barbara von Habsperg, geb. von Absperg, Vlrichs von Hasperg ehelicher Gemahlin, zur Heimsteuer, Morgengabe und Widerlegung verschrieben sind. Da das Dorf Thůnoweschingen Lehen von dem Herrn von Ow ist, so wollen die Hauptverkäufer dessen Willebrief beibringen. Einlager (seitens der Gemeinde mit dem Vogt zu Eschingen und 3 Mannen vom Gericht oder der Gemeinde) zu Villingen. Perg. Or., die Siegel der beiden Hauptschuldner und des Grafen Hainrich zu Fúrstemberg, des jüngern, und des Ritters Conrat von Schellenberg, fehlen. Donaueschingen. T.

27) 1487 dornstag vor dem hl. Palmtag [*Apr. 5.*] leiht Johanns Abt von Richenow Vlrichen von Habsperg die Vogtei, das Schultheissenzehntlein, das Kelleramt und ein Achtel des grossen Zehntens zu Thúnoweschingen. Perg. Or., das Siegel der Abtei Richenow fehlt. Donaueschingen. R.

28) 1487 mentag vor st. Niclaus tag [*Dez. 3.*] verkauft Symon Benntzing, der Tucher, Bürger zu Villingen, Junker Vlrichen von Habsperg zu Thúnoweschingen um 657 fl. Rh. seine Zinsen und Gilten von dem Kelnhof, dem Kirchensatz, dem Banntum, Leuten und Gütern zu Túnoweschingen, wie er dieselben von den Junkern Hainrich, Hans Vlrich und Jórig von Almszhouen, Gebrüdern, erkauft hat. Ausser der Kaufsumme hat Junker V̊lrich bezahlt 90 Gulden Rhein. „fúr vszstellig versessen zins lut ains vertrags zú Fryburg bescheen". Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln Hanns Hermans, Bürgermeisters, und Ludwig Rotpletzen, Schultheissen zu Villingen. Donaueschingen. R.

29) 1487 samßtag vor st. Thomas tag [*Dez. 15.*] vereint Conrat von Schellenberg, Ritter, als Obmann mit gleichem Zusatz von den Räten, welche Erzherzog Sigmund zu Ósterich in dieses, seiner Gnaden „vsser land" gesandt, Schultheiss, Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Vilingen mit Vlrich von Habsperg zu Thonoweschingen, dessen Fischer zu Thonoweschingen nach Ansicht der Vilinger das Wasser, gen. die Prigen, ob- und unterhalb desselben Dorfs „wyter úberfachten, dann von alter harkomen", gütlich wie folgt: „Ain jeglicher vischer, so ye [ze] zyten die zwein wág, namlich den Ryßwág vnd den wág gegen des Frytzen huß v̊ber inn hat", . . . soll daselbst, nämlich „in jedem wág zway fach gliech gegen ainander machen, so daß dieselben gerad enmitten 8 schúch von ainander vnd fry offen stande", so dass diese Weite weder mit „flúgeln, ryß noch andern dingen" verlegt oder versetzt werde; außerhalb dieser wág sollen die Fischer unter- und oberhalb Thonoweschingen kein „fach oder hagken" machen über den Halbteil der Priga; wenn das Wasser abnimmt und ein „grieß" legt, sind sie nicht schuldig die „fach oder hagken" abzunehmen oder zu kürzen, „alles mit der beschaidenhait, das alweg das vnder und nider fach oder der spitz des nidern hagken von dem nehsten fach darob oder von dem anfang, da der nechst ober hagk anhebt, fúnftzig gmayner mans schryt von ainander sye". Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln Conrats von Schellenberg (30 mm D., IV C), der Stadt Villingen (Sekretsiegel) und V̊lrichs von Habsperg zu Thonoweschingen (IV C). Villingen, Stadtarchiv. R.

30) 1488 mentag nach Othmari [*Nov. 17.*] schreiben Bürgermeister und Rat zu Villingen Hannsen von Rôgkembach, Obervogt der Landgrafschaft im Bare, dass sie auf sein Schreiben ihren Beisassen Mathis Kúhtler „gerechtuertiget" haben, derselbe behaupte, kein Mensch könne mit der Wahrheit reden, dass er zu Eschingen je mit dem Würfel gespielt habe, er sei aber dabei gewesen, als der Ber, Otmar Schreyer und der Payer mit einander „den pass gespilt, aber das Othmar, der yetz nit anheimsch ist, valsch wúrfel dargelegt oder sich der gebruht hab, des wiss er ine vnschuldig vß dem grund, dann Othmar allen sinen behelf vff den wúrfeln allain súch mit sigel metzenn, der múg er sich vff die zyt ouch gebruht haben". Pap. Or. mit dem schlecht erhaltenen, zum Verschlusse unter Papier rückwärts aufgedrückten Siegel der Stadt Villingen. Donaueschingen.

31) 1488 st. Thomas ábend [*Dez. 20.*] verweisen Hainrich und Jórig von Almßhouen, Gebrüder,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

welche ein Gut, das Róckembach zu Thunoweschingen innehat, für eigen verkauft haben, ohne zu wissen, dass ihre Vordern dem Dekan und gemeinen Kapitel zu Villingen 1 Malter Ewiggeld zu einer Gottesgabe aus demselben verordnet hatten, dieses auf Martini fällige Ewiggeld gen. Dekan und Kapitel auf des Schulthayßen Gut zu Baha, mit Verwilligung der Frau Rychgarten von Ryschach, die in Kraft ihres Wittums die Niessung dieses Gutes hat. Perg. Or., die Siegel Hainrichs und Jórgs von Almshofen und Hannsen Rotpletz, ehelichen Wirts der vorgen. Rychgart von Ryschach fehlen. Freiburg, erzbischöfliches Archiv.

32) 1491 dornstag vor st. Johanns tag Baptisten [*Juni 23.*] verkauft Burckhart von Ranndegk, Ritter, zu Hallsperg, seinem Vetter Hannsen von Landow, Ritter, Pfleger zu Rötenberg, um 650 fl. Rh. den großen und kleinen Zehnten zu Tónåschingen, gen. der Randegker Zehnten, Lehen vom Gottshaus Rychenow [a]). Perg. Or. mit den Siegeln Hainrichs von Ranndegk, Ritters, zu Stóffen, und Balthassers von Ranndegk, Hofmeisters, der Vetter des Ausstellers; das Siegel des letztern fehlt. Donaueschingen. R.

a) Abt Martin von Reichenau leiht diesen Zehnten dem Käufer, der dafür 4 fl. zahlt, 1496 sontags Palmarum [*März 27.*]; er erlaubt demselben auch, nachdem er ihm die Rücklösung in 10 Jahren verbrieft hat, diesen Zehnten an Hainrich von Schellenberg zu Kuslegk um 1000 fl. und 50 fl. Zins zu versetzen. Reichenauer Lehenbuch 638 a Bl. 255. Karlsruhe.

33) 1496 sambstag nach der hl. Dry Kúng tag [*Jan. 9.*] verkaufen Vogt, Richter und Gemeinde zu Thonoweschingen um 30 fl. Rh. an Michel Velenschmid, Kaplan zu Vilingen, 2 Malter 6 Viertel „geryttoroter" Veesen Vilinger Mass Zins aus ihres Dorfes Wiese, gen. der Hówweg, „streckt von der Hochen Strauss bys vff die Schmyhen". Sie können vom Zinse jährlich ablösen 15 fl. Hauptgut und 1 Malter 3 Viertel Veesen Zins oder soviel, als ihnen zu Zeiten möglich ist [a]). Perg. Or. mit dem Siegel des Grafen Hainrich zu Fúrstenberg (wie IV. No. 64). Donaueschingen.

a) Diesen Zins und dazu 1 Malter Veesen Zins, den ihm Hans Wurm von Thunoweschingen auf st. Gallen Tag zu geben hatte, verkauft der gen. Kaplan 1499 dornstag vor der hl. Dry Konig tag [*Jan. 3.*] dem Spitale Vilingen um 39 fl. Landeswährung. Perg. Or. mit dem Sekret der Stadt Vilingen. Villingen, Spitalarchiv.

34) 1499 montag nach Inuocauit, der alten Fastnaht, [*Febr. 18.*] verkaufen Vögte, Richter und Gemeinden der Dörfer Thunoweschingen, Vnnder- und Ober-Vffhain in der Landgrafschaft Bare mit Einwilligung des Grafen Hainrich zu Fúrstemberg unter Vorbehalt des Rückkaufs der Priorin und den Konventsfrauen in der Vettersammlung zu Villingen für 80 fl. Rh. 4 fl. Rh. jährlich an Invocavit zu entrichtenden Zins aus dem Dorf Thunoweschingen. Einlager mit je 2 Mitgliedern des Gerichts in Villingen. Perg. Or., das Siegel des Grafen Hainrich fehlt. Donaueschingen. T.

35) 1499 dornstag nach st. Martins tag [*Nov. 14.*] verkauft Wolfgang Graf von Furstenberg um 75 ℔ h. Furstenberger Währung an Jórg Scherer zu Tonoweschingen seine daselbst gelegene, freieigene Badstube mit all den Rechten, wie er sie „vmb Habspurger" erkauft hat; die Donaueschinger sollen das nötige Bauholz zu der Badstube führen, ihr Inhaber ist von allen Herrendiensten, von „stúr vnd raysung" frei, er giebt jährlich dem Grafen 4 Hühner und 1 Viertel Eier und an die St. Katherinenkaplanei-Pfründe 1 ℔ 8 ß h. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel des Grafen Friedrich von Fúrstenberg († 1617), das also erst lange nach der Ausstellung der Urkunde an diese gehängt wurde. Donaueschingen. M.

36) 1506 zinstag nach st. Bartholomeus tag [*Aug. 25.*] gelobt Hanns von Landow zu Blumberg, Ritter, Vogt zu Wolckenberg, dem Abt Martin von Reichenowe, seinen Zehnten zu Thoneschingen, der von demselben und seinem Gotteshause zu Lehen rührt, (samt dem Schlosse und Städtlein Blumberg und dem zu Blumberg gehörenden Dorfe Rietheschingen, was nicht von Reichenowe Lehen ist) Conraten Parter, Bürgermeister zu Schafhusen, und N., seiner ehelichen Hausfrau, um 1300 fl. Rh. Hauptgut und 65 fl. Zins davon auf die nächsten 10 Jahre zu versetzen bewilligt hat, diesen Zehnten innerhalb dieser Frist wieder zu lösen. Das Or. siegelte der Aussteller. Kopialbuch des 16. Jahrhdts.: Spenn und Irrungen zwischen Domstift Constanz und Landgrafschaft Fürstenberg, Bl. 2 v. Donaueschingen. R.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

37) 1509 dónstag nach Vyti vnd Modesti [*Juni 21.*] sitzt Michel Fritschin, Vogt zu Pforen, daselbst an gewöhnlicher Gerichtsstätte im Namen des Grafen Wolfgang zu Fúrstennberg zu Gericht. Bernhart Gódescher, gen. Mäler, von Vilingen und Augustin Kaißer, Vogt zu Grieningen, klagen als Anwälte des Rates zu Vilingen gegen Vogt und Gemeinde zu Thonoweschingen, die durch Jacob Ziegler, Vogt, und Lienhart Hindersich vertreten sind, dass dieselben einen Acker im Eschinger Feld beim Eschelbronnen, der dem Rate zu Vilingen und dem Heiligen zu Grieningen gehöre, kürzlich in Anspruch genommen haben. Die Anwälte der von Thonoweschingen antworten, sie hätten ein „wiest glend" am Muschelbrunnen, und aus Mangel an Feld hätten sie verboten, dass jemand dort baue, der nicht Brief oder „lútt", denen zu Recht genug sei, darüber, dass es sein sei, habe; trotzdem habe Jacob Limperger den Acker daselbst gebaut und gesagt, er sei ihm von den Heiligenpflegern zu Grieningen geliehen, da aber der Acker in ihren Zwingen und Bännen liege und sie ihn länger, denn Stadt- und Landrecht und Menschengedächtnis innegehabt, so hätten sie Limberger gen Thonoweschingen zum Rechten verkündet und ihm den Zins von diesem Acker zurückbehalten. Nach Verhör der Zeugen lautet das Urteil, dass der Kläger den Acker gewonnen habe. Auf Ersuchen desselben und auf seine Kosten wird der Gerichtsbrief ausgefertigt [a]). Perg. Or. mit dem Siegel des Junkers Hainrich von Bûch, Burgvogts zu Thonoweschingen (wie Abb. No. 44). Villingen, Spitalarchiv.

a) Die von Thonoweschingen appellierten gegen dieses Urteil auf dem Landtage zu Fúrstemberg an der Staig 1509 mentag nach Galli [*Okt. 22.*]. Auf dem Landgerichte zu Gyßingen vor dem Oberthor aber 1509 mentag nach Othmari [*Nov. 19.*] wurde ihre Appellation verworfen, weil sie dieselbe nicht auf dem ersten nach dem Urteile des Gerichts zu Pforen stattfindenden Landtage eingelegt hatten. Perg. Or. mit dem Siegel des Landgerichts in Bare (wie Abb. IV, No. 322, Anm. 1). Villingen, Spitalarchiv.

1472, Aug. 26.

34. Bürgermeister und Rat zu Vberlingen begehren ernstlich vom Junker Ytelhannsen von Stoffeln, der nächst vergangener Tage mit andern seinen Anhängern ihren gnädigen Herrn von Costentz an den seinen zu Teggenhusen angegriffen und „mit nome" geschädigt und bei diesem Angriffe zu ihrem nicht kleinfügen Befremden ihren leibeigenen Mann Mathias Gunterhalm [a]) mit Vieh und Habe weggeführt hat, diesen Leibeigenen ohne Verzug und Entgeltnis ledig zu geben und ihm sein Vieh und seine Habe ohne Minderung zurückzustellen. Sie begehren schriftliche Antwort bei ihrem Boten.

Geben an mittwoch nach Bartholomei apostoli anno dni etc. 72.

Überlingen, Stadtarchiv. Pap. gleichzeitige Kop.

a) Nicht sicher zu lesen.

1) Italhanns von Stoffeln antwortet donstag nach st. Bartholomeus tag [*Aug. 27.*] anno 72 ablehnend, denn die von Vberlingen wissen wohl, dass „das gericht, zwing vnd benn zú Teckenhusen dem bischoff von Costentz zúgehórt vnd sy beschlúst mit túr vnd nagel", weshalb er ihnen und ihrem armen Manne nichts wiederzukehren schuldig sei. Wollen sie ihn weiter ersuchen, wird er ihnen an gleichem, billigen Ende Rede stehen. Pap. Or., das zum Verschlusse rückwärts aufgedrückte Siegel abgefallen. Überlingen, Stadtarchiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) 1506 frytag vor Inuocauit [*Febr. 27.*] leihen Hug und Cristoff, Grafen zu Werdemberg und zum Hailigenberg, Gevetter, zu „marcktrechtgût“ und Erblehen Hannsen Fiessinger, dem jungen, zu Ellennfurt ihr Gütlein daselbst, das Bronhans, der Glaser, vormals baute. Er darf sein Recht daran einem, der dem Gütlein tauglich und ihnen annehmlich ist, veräussern, hat dasselbe an Dach, Gemach und Zäunen in guten Ehren, die Äcker, Wiesen und Gärten in „gûtem, zytigem buw mayerlich, ongewûst vnd onntzertrennt“ zu halten, insbesondere darf er das dazu gehörige Holz nicht wüsten, nichts daraus verkaufen, sondern nur zu notdürftigem Hausbrauch und zu Zäunen sich daraus beholzen; zu Zins hat er 18 β ₰, 3 Scheffel Veesen, 3 Scheffel Haber Vberlinger Währung und Mass, 50 Eier und 16 Hühner gen Hailigenberg in das Schloss zu rechter Zeit zu ihrer Amtleute Handen zu liefern. Bei einer Veränderung giebt der abziehende die Hälfte dieses Zinses zu Weglöse und der aufziehende die andere zu „erdschatz“. Da das Gütlein in der Pfandschaft Deckennhawsen liegt, so soll diese Belehnung dem Herrn von Costenntz, von dem diese Pfandschaft rührt, bei etwaiger Ablösung derselben unschädlich sein. Perg. Or., die Siegel der Aussteller fehlen. Donaueschingen.

3) 1508 montag vor Mathei [*Sept. 18.*] sitzt Martin Keller von Frickingen, Freilandrichter in der Grafschaft Hayligenberg, zu Puren bei dem Dorf an offner, freier Königsstrasse zu Gericht. Es klagt Caspar Nell, Kaplan zu Vberlingen, zu Walpurgen Hágnin von Teggenhusen: dieselbe sitze ohne sein Erlauben auf einem Gute seiner Pfründe zu Teggenhusen, weshalb er vermeine, sie sollte ihm das räumen. Die Beklagte erwiedert mit ihrem Vogte Jórgen Krutlöffel, ihr und ihrem Manne sei dies Gut, das jener Pfründe zinsbar sei, geliehen, sie sei davon nichts schuldig und halte es in wesentlichen Ehren und gutem Baue. Nell läugnet, das Gut ihr geliehen zu haben. Nachdem derselbe nach Form und Ordnung priesterlicher Würde dies beschworen hat, wird erkannt, die Beklagte müsse auf künftigen Walpurgstag nach altem „bruch vnd herkomen“ der gen. Grafschaft abziehen. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Landgerichts (wie Abb. VI, No. 66). Karlsruhe.

1472, Sept. 7.

35. Hanns Hópplin, Bürger zu Sulgen, empfängt den Hof zu Egenwiler als Mann- und Frauenlehen vom Grafen zum Heiligenberg.

Actum vff Vnnser lieben Frowen aubend, als sy geborn ward, anno etc. 72.

Heiligenberger Lehenurbar von 1461, S. 72. Donaueschingen.

1) Diesen Hof empfängt 1485 Freitag vor st. Thomas Tag [*Dez. 16.*] Hanns Vester zu Mengen als Träger der Vrsula Naberin, Hansen Hóplins Witwe und Erbin, 1486 Mittwoch nach Jeori [*Apr. 26.*] Wilhelm von Payer, der diese Witwe geheiratet hatte, und 1501 Samstag nach st. Jórigen Tag [*Apr. 24.*] wieder Wilhelm von Payer. A. a. O. S. 72 und Heiligenberger Lehenurbar von 1500, S. 68. Donaueschingen.

1472, Dez. 1.

36. Hannß von Bubenhofen, Landhofmeister Graf Eberharts von Wúrtenberg, empfängt von Graf Sigmund von Lupfen als Lehen von der Landgrafschaft Stúelingen Valckenstain die Feste an der Thunaw, die obere Burg, und das Burgstall daselbst, gen. die untere Burg, Vmnow den Hof und eine Fischenz an der Thunaw.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

An zinstag nach Andreae apostoli 1472.

Lupf. Saalbuch von 1399/1463 S. 5. Donaueschingen.

1472, Dez. 7.

37. Sigmund und Johanns Grafen von Lupfen, Gebrüder, antworten dem Herzoge Sigmund zu Österrich, der ihnen geschrieben hat, dass sie ihm wegen der Forderung Herrn Peters von Hewen, betreffend die Herrschaft Hewen, Unterricht geben sollen, einer von ihnen habe sich hiezu persönlich zu ihm verfügen wollen, da sich jetzt aber „ettwas mercklicher handlung“ zwischen ihnen und Graf Eberharten zu Wirtemberg begeben hat, weshalb sie nicht von ihren Schlössern kommen können, so wollen sie, „wann die ding notdurftigklich zů berichten in geschrifft nit sind zů bescheen“, seinen Räten, die jetzt „hieuor“ sind, und mit den sie auch dieser Dinge halber etwas geredet haben und die von ihren Geschäften wissen, deshalb Unterricht geben. Trotzdem will einer von ihnen, sobald ihre gen. Geschäfte es erlauben, dass sie von ihren Schlössern kommen können, zu ihm, wenn er es begehrt, sich verfügen und so gründlich sie es können, ihm berichten.

Geben am mentag nach st. Niclaus tag [14]72.

Das unter Papier rückwärts zum Verschlusse aufgedrückte Siegel unkenntlich.
Pap. Or. Donaueschingen.

1) 1475 Vnser lieben Frowen abent Natiuitatis [*Sept. 7.*] schreiben die Räte der Städte und Länder der Eidgenossen dem Herzoge Sigmund zu Österrich: In der Sache des Freiherrn Petter von Hewen war auf vergangenen st. Verenen Tag [*Sept. 1.*] gen Zúrich ein gütlicher Tag angesetzt, den aber, ohne einen andern zu setzen, des Herzogs Räte Balthasar von Liechtenstein, Hiltprand Rasp und Niclaus Bücher abgekündigt haben, weil ihnen merkliche Geschäfte des Herzogs zugefallen seien, und weil „och ein sterben von regierung wegen der pestilentz ze Zúrich were“. Dennoch hat der von Hewen diesen Tag besucht, und sie sind der Ansicht, dass „wo die gütlicheit furgenomen vnd gebrucht“, die Sache beigelegt wäre, das aber wäre ihnen viel lieber gewesen, denn die rechtlich zu handeln. Da der von Hewen den Austrag der Sache länger nicht erwarten zu können meint, hat er sie angerufen, ihm laut der Richtung zwischen dem Herzoge und den Eidgenossen zu Recht zu helfen, und dem können sie, da er ihr Landsasse und Bürger ist, mit Fug und Glimpf nicht absein. Deshalb fordern sie des von Hewen wegen von dem Herzog, dass er laut dieses Berichtes dem von Hewen ohne allen Verzug zu Recht vor ihren Freunden von Costenntz, vor den die Sache schon vor dem Zúricher Tage gewesen ist, zu Recht sei. Thut er das, so soll er es ihnen schriftlich bei diesem Boten zu wissen thun, damit sie den von Hewen auch gen Costentz laden können, und keine Partei von der andern in unnütze Kosten und Schaden gebracht werde. Pap. Or., das zum Verschlusse rückwärts aufgedrückte Sekret der Stadt Zúrich abgefallen. Karlsruhe.

2) [*1475, Nov.*]. *Instruktion für die österreichischen Gesandten zum Constanzer Tage.* Memorial von wegen Peters von Hewen: Ir sullent an dem hinabreytten schicken zů graf Sigmůnden von Luphen, den zů ew beschaiden vnd von vnnsern wegen mit im reden, Peter von Hewen tú vordrung an vns, als

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

im die wissend sei. Nû haben wir menigermal mit im dauon red haben lassen, nachdem wir dennoch wol mugen versteen, im vnd seinen prúdern souil vnd mer, dan vns, daran gelegen ist. Nû sey vns bisher nit vil vnderrichtung bescheen des hanndels, so er vnd seine pruder, auch vordern mit den von Héwen getan haben, deshalben wir maynen, sy von der verschreibung der losung gangen sein, vnd des aygentlicher vnderrichtung von im begeren, als er vns auch zûgeschribenn hat, er etwas, das fur vns vnd sy sey, funden hab. Vnd so ir vnderrichtung emphangen habt, sóllet ir in mitsampt graf Rûdolfen von Sultz, Bilgri von Rischach oder ander, so ir an der art findet vnd ew gût bedûncken, gen Costentz zû dem tag orden vnd inen beuelh geben, daz sy daselbs mit dem von Héwen oder der Aidtgnossen potschafft, ob die da sein werden, reden: wir heten gern von vnnser seiten vnnser rete vnd sunnder die der sachen mer bericht móchten sein, geschickt, so sey vns solich sach vnnd notdurft furgeuallen vnnser reitten halb zû der kaiserlichen maiestat, auch ewr, daz ir den tag zû ersteen nit erharren mógent, sunder hinabreyten werdent, sein wir an zweyfel, so sy, auch der von Hewen bedenckenn vnnser anligen, so sey doch solich sachen vnd krieg nit vnnser, sunder des heiligen Reichs vnd gemainer Teutscher nation, deshalben vns billichen solich tég verschoben werden auf ain geráumbte zeit, daz ir, wo das mit fug sein mag, versuchen sullet mit allem vleiz, so wir vns aber nit haben wellen verzûgs halb mercken lassen, haben wir dennoch geschickt vnd wellen der sachen gern red mit im haben lassen, so verr im das gemaint sey, dann wir seiner vordrung nit aigentlich wissen haben, vnd darnach grúnden auf ainen andrenn gútlichen tag an ein gelegen ende. Vnd so er nû sein vordrung wúrde anziehen, wir solten im sein brief bestetten etc., der ir abgeschrifft habt, solich vordrung nem vns frómbd, dann ain yeder vernúfftiger mócht versteen, das des nit nott, auch nit ain soliche sach wer. Hab er von vnns oder vnnserm herrn vnd vater loblicher gedechtnuss icht brief oder sigel, sein wir noch als ain frûmer fúrst also ansehen, daz wir die gehalden haben, wellen die fúran auch, wie sich gepúrt, halden, vermain er vns in krafft derselben verschreibung icht anzuuorderen, lósung oder annders, wellen wir im gepúrlich antwúrt geben, der bestettung oder sólich brief zû geben sein wir nit schuldig, vermainen auch, sein brief, so er von vnnsern vordern hat, besagen vns des nit etc., wurde dann icht deshalb mittel fúrgenomen, sullen sy an vns gelangen lassen vnd zuuorab vleyß haben, damit die sachen verrer geschoben vnd an ain ander end gezogen werden. Wurde er dann grúnden, wir sullen die von Costenntz bitten, sullet ir sagen, des sey nit nott, wie oben angezaigt ist, wir haben auch vor zûgeschriben, vns nach ynnhalt der bericht gebúrlich zû halden, daz wir auch tûn wellen etc., vnd sullet vleizz haben, die sachen also mit fûg aufzûhalden, mag das aber nit seyn, so sullet ir sagen, wenn wir von dem von Héwen ynnhalt der bericht angesúcht werden, wellen wir weytter gepúrlich antwûrt geben, wie ir des in vnnserm rat bericht seyt. Sunder dem von Luphen sagen, sich vleiss zû gebrauchen, dann, so wir in vnnser verschreybung sehen, vinden wir, daz wir vns wol múgen verantwurten, deshalbenn er villich vleizz thú, solich vordrung ob vns vnd im zû richten, wie ir das auch bericht seyt. Pap. gleichzeitige Kop. Karlsruhe.

3) [*1475, nach Nov. 20*]. Handelung vnd abscheide vff dem tag zu Costenz zwischen vnnserm gnedigen herrn von Osterreich vnd des von Hewen gehalten: Item am montag nach st. Elßbethen tag [*Nov. 20*] sind Bilgrin von Ryschach, Jacob von Emps vnd ich kommen gein Costenntz in des von Hewen sach vnnd haben vnns gefúgt zu den von Zúrich vnnd Schwytz, die von gemeiner Eidgnossenn wegen zu demselben tag geuertigt warn, vnnd inn zu erkennen gegeben: Mein gnediger herr von Ósterreich sy der mainung vnnd des willens gewest, sine treffenliche ráte von seiner seiten zu solichem tage gein Costenntz zu sennden nit allein in der, sunnder auch in andern merklichenn henndeln vnnd sachenn, so hab aber die kaiserlich maiestat mit eilender schrifft sein furstlich gnad bewegt, zu seinen kaiserlichen gnaden gein Lanndshút zú kommen, daselbsthin hab sin furstlich gnad die ráte, den sólich sachen am maisten bekannt wern, gebrauchen vnnd mitnemmen mússenn, deßhalben der gegenwertig tag nit stattlich habe mógen besûcht werden, so sy auch sin gnad der mainung, die kaiserliche maiestat vnnd annder fúrsten vmb hilf wider den hertzogen von Burguni, den feind Teutscher nation, anzulangen, vnnd darumb so beger sin gnad, das sy solhen tag auff ein gerawmte zeit erstreckenn, so woll sin gnad wider zu anndern gerawmen tagenn sennden vnnd die billicheit an im nit erwinnen lassen, wû in aber ye wolte vermeint sein

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von des von Hewen wegen ettwas zu hanndeln, so woltenn wir gerne des von Hewen clag vernemen vnnd dagegen thûn, was dann unnsern halben múglichen were etc. mit den vnnd anndern worten. Dagegen haben der Eidgnossen botschafft gesagt, der von Hewen sy inn also verwannt, das inn gebúre zu furdern, das im eintweder durch gútlich oder rechtlich wege der austrag vnnd die enntschaft siner sachenn widerfare vnnd in ouch bißhere minen gnedigen herrenn, hertzog Sigmund, zu gefallenn aufgehaltenn, vnd darumb so sy ir rate, das man die sach verhóre, so wolten sy sich dann nach der verhórung als glich vnndertaidinger gar treulich haltenn vnd erzeigenn vnnd versuchenn, ob man die hinlegen móchte. Also hat der von Hewen in bywesen des apptz zu Sannt Gallenn vnnd annder seiner bystennder geclagt, wie das sin eltern, herr Petter vnnd Wolff von Hewenn, hertzog Lewtpolden von Österreich loblicher gedechtnuß die herrschafft verpfenndt und versetzt hettenn vmb ein summ guldin nach lawt der brief deßhalben außgangen, gegen sólcher versatzung hett hertzog Lewtpold sich verschriben vnnd verpflichtt für sich und sine erben, denselben von Hewen oder irn erben vmb solich summ dieselb herrschafft wider zu losenn zugeben nach lawt eins briefs, den liesse er verhórn vnnd des innhalt begriff die nachuolgend mainung: „Wir Lewtpold bekennen, nachdem wir die herrschafft Altenhewen, die statt vnnd sloss Engen vnd die búrg Heweneggk von Pettern vnnd Wolfen von Hewen umb 28 000 vnd 8000 *(sic)* guldin Rinisch verpfendet vnnd zu vnnsern hannden gebracht haben etc., also verbinden und verpflichtenn wir vnns in krafft ditz briefs, das wir vnnd vnnser erben denselben von Hewen vnnd irn erben die gemelt herrschafft Althewen, die statt Engen vnnd die burg Hewenegg mit der zugehórt, wie wir dann die zu vnnsern hannden verpfendet hann, wann sy die mit irem eigenn gût von vnns lósen, die selber besitzen vnnd furter nit mer versetzen wollen, vmb die 28 000 vnnd 800 guldin wider zu losen geben sollenn on widerred vnnd on alles geuerd. Des zu vrkund haben wir vnnser insigel an den brief gehanngen, geben, als man zalt 1300 vnd 98 iar". Vnnd lies daruff reden: Min gnediger herr, hertzog Sigmund von Osterreich hett mit derselben verpfanndung, als er vermeint, vber solich verschribung enndrung vnnd verkerung gethan vnnd den von Lupfen ettwz gerechtigkeit an der herrschafft Hewen gegeben on sin, des von Hewen, verwilligung, vnnd begert, das im min gnediger herr von Österreich vrkund geben wólt, das dieselb verenndrung im keinen krannck an solicher siner verschribung bringenn solte, vnnd dass sin gnad zu solicher billichen vnnd zimblichen begerung durch die vnndertaidinger gewist wurde. Darczu haben wir geredt, der anuordrung, die der von Hewen gethan, hetten vnnser gnediger herr, hertzog Sigmund, noch auch wir vnns nit versehen, solich sin anuordrung wer auch vor zu tagen nit gelantet, sunnder der von Hewen hett vormaln etlich verschribung von hertzog Fridrichen loblicher gedechtnuß außgangen furgebracht, vnnd begert, das min gnediger herr, hertzog Sigmund, im dieselbenn confirmiren vnd bestetten solt, derselben clag hettenn wir gewartet, wu auch dieselb sin anuordrung widerumb angetzogen vnnd vernewt worden were, so woltenn wir dartzú antwurt vnnd anczaigenn gethan haben, solhermassen, das wir hofftenn, die vnndertaidinger wurden gemerckt hann, das vnnser gnediger herr, hertzog Sigmund, nit schuldig gewest wer einich confirmacion, noch bestettigung zu thun, vnnd das sy den von Hewen gewisst hetten, von solicher vordrung zu lassen, aber so yetz der von Hewen ein vordrung furgenommen, der min gnediger herr nit gewist hab, vnnd derhalben vnmuglichen gewest sy, das sin gnád die sinen hett vertigen mógen, so wer vnnser begere, sólichen gútlichen tag vff ein gerawmte zeit zu erstrecken, so woltenn wir vnnserm gnedigen herren, hertzog Sigmunden, die clag vnd auch die innhalt hertzog Lewtpolds selgen brief zu erkennen geben, so dann wurd sin gnad zu tagen sennden vnnd beuelhen solhe clag zuuerantwurten, dann sich mócht vnnd wurd nit erfinden, das min gnediger herr von Österreich den von Lupfen kein gerechtigkeit, die herren Pettern von Hewen zustúnde, gegeben hett. Vff das hat der von Hewen gesagt: die mainung, durch vnns gemeldet, ziehe sich zuuerlengung, als im dann die sach vor lang wyle verzogen worden sy, nw hab er souil auff die sach gelegt, das er solich verzug nit lennger kónnt, noch mócht gewartenn, vnnd nachdem min gnediger herr, hertzog Sigmund, gemeinen Eidgnossenn zugeschriben hab, ob die sach vff dem gútlichen tag zu Costenntz nit gútlich hingelegt wurde, das dann der rate zu Costenntz durch siner gnaden ráte vmb annemung des rechtens solle gebettenn werden, so woll er die von Costenntz bittenn vnnd getraw, wir werdenn deßglichenn auch thun. Dagegen haben wir gesagt, vnns sey kein andrer beuelh geben, dann zú gútlicher hanndlung vnnd auff die clag, wie dann das durch vnns vor angeczeigt,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnnd so aber ein ander clag, dann die vor zu tagen gelawtet habe, durch den von Hewen furgelegt sy mitsampt einem briefe, von hertzog Lewtpolden außgangen, der aller min gnediger herr vor kein wissenn gehabt hab, so gebúre sich dasselb sinen gnadenn furzubringen, das sin gnad wisse dagegen zu notturft zu handeln, vnnd so das beschee vnnd man wider zu tagen komme, sy dann min gnediger herr schuldig, vmb solich spruch dem von Hewen gerecht zu werden, so haben wir nit zwifel, sin gnad werd alsdann zu solicher anmůttung solich antwurt geben, der man von sinen gnaden billichen ein benúgen habe. Item auf solichs haben der Eidgnossenn bottschafft vnns ein missiue, von vnnserm gnedigen herrn, hertzog Sigmunden außgangen, hórn lassenn, die heltet innen, das sin gnad in zugeschriben hat, das man die von Costenntz bittenn solle, wie annders die sach nit gůtlich verfanngen werde etc. vnnd mit vnns in abwesen des von Hewen geredt, sich gebúre, das wir den rate zu Costentz bittenn, dann vnnser gnediger herr hab inn solichs zu thún zugeschriben. Des habenn wir uns widersetzt der vorgeschriben vrsach halben, also haben sy gesagt, sy zwifeln nit, min gnediger herr von Ósterrich werde siner gnaden zuschriben, das gemeinen Eidgnossenn bescheen sy nachkummen, vnnd haben daruff furgehaltenn ein mittell vnd geredt, das graue Sigmund gebe dem von Hewen sein dochter zu einem elichen gemahel vnnd das des von Hewen vordrung in derselben hyrat durch zimblich weg gemittelt werde. Dieselb mainung vnd auch den hieuor gesetzten hanndel haben wir graue Sigmunden von Lupfenn, den wir solicher sachen halb mit vnns gein Costenntz gebracht hettenn, zu erkennen geben vnnd mit im geredt, das er gedenck solich vordrung abzunemen, dann min gnediger herr von Ósterreich móge in den sachen das recht wol leiden, vnnd darumb dann solich verschribung, die sin gnad den von Lupfen gegeben habe, halte gar nemlich inn, das er den von Lupfen siner gnaden gerechtigkeit an der herrschafft Hewen gegeben hab, vnd vinde sich nindert, das sin gnad den von Hewen ir ablosung vnd gerechtigkeit genommen vnnd dieselb den von Lupfen verschriben habe, vnnd wir hetten mit gůtem fůg die von Costenntz vmb annemung des rechtens bitten mógen vnnd allain so sy sin vnnd sins brůders geschonet, das aber min gnediger herr von Ósterreich solhen sachen in die lenge vor sein móge, konne nit mit fugen bescheen, vnnd darumb so gebure graue Sigmunden, das er sich also in die sach schick, das min gnediger herr von Ósterreich vnuersucht blibe. Durch die vnnd annder anzeigung ist er bewegt vnnd hat zugesagt, er wolle das mittell der heyrat an sinen brůder, graue Johannsen, bringen vnnd wann min gnediger herr von Osterreich in einen tag setze, sich darczu fúgen vnnd geburlicher hanndlung nit wider sin. Vff das haben der Eidgnossenn bottenn sich gemechtiget, das min gnediger herr in der obbestimpten sach einen tag gein Costenntz den Eidgnossenn vor den schiristkomenden Wynåchten vnnd das der auch vor Wynachten besůcht vnnd gelaistet werd, setzen sol, vnnd an vnns begert, dasselb sinen gnaden zu erkennen geben, sy haben auch daby geredt, sy wollenn sich zu sinen gnaden vngezwiuelt versehenn, sin gnad werde den råten, so zu demselben tag kommen, vff das vordrig zuschriben beuelhen, ob die sach alsdann nit gůtlich verfangen werd, die von Costentz vmb annemung des rechtens zu bitten. Item also habenn wir inn gesagt, wir wollenn solichs vnnserm gnedigen herren von Osterreich zu erkennen geben, vnnd nit zwifeln, sin gnad werde sich darinn geburlich haltenn. Ohne Datum. Pap. Or., das unter Papier zum Verschlusse aufgedrückte Petschaft undeutlich. Karlsruhe.

4) 1476 dornstag nach st. Margrethen tag [*Juli 18.*] vertragen Alwigk Graf zu Sultz, Hainrich Róst und Hainrich Goldly, Ritter, beide Bürgermeister zu Zúrich, Hainrich Hasfurter, Schultheiss zu Lucern, und Diethrich In der Halden, Ammann zu Switz, als Tädingsleute Peter von Hewen und Hylpolt Rasp als Vertreter des Herzogs Sigmund zu Österrich, obwohl der letztere nicht genugsame Vollmacht hatte, um mehr Mühe, Unwillen und Kosten zu vermeiden, auf Hintersichbringen: 1) der Herzog hat laut des von Herzog Fridrich sel. an die Grafen Sigmund und Johannsen von Lupfen ausgegangenen Briefes auf Sonntag nach st. Lorentzen tag [*Aug. 11.*] seine Botschaft ohne alles Verhindern nach Costenntz zu senden und die Lösung des Schlosses Hewen, der Stadt Engen und des Burgstalls Hewenegk auf des von Hewen Erfordern demselben zu verschaffen. Will aber Graf Sigmund von Lupfen dem von Hewen seine eheliche Tochter vermählen, so hat dieser Graf demselben zu seiner Tochter 3000 fl. Heiratsgut und 12000 fl. für seine Ansprache zu geben und darüber auf dem gen. Tage sich zu erklären. Geschieht dies nicht oder verschafft

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Herzog dem von Hewen auf gen. Tage die Lösung nicht, so muss er durch seine Botschaft die von Costenntz bitten lassen, fürderlich einen rechtlichen Tag vorzunehmen, alles laut des Vertrags des Herzogs mit den Eidgenossen. Pap. Or. mit den unkenntlichen, unter Papier aufgedrückten Siegeln des Grafen Alwig von Sultz und Diethrichs In der Halden. Karlsruhe.

5) 1476 donrstag vor st. Laurencien tag [*Aug. 8, Costentz.*]. Peter von Hewen hat Herzog Sigmund laut seiner Briefe um Lösung der Herrschaft Hewen ersucht und ihn darum zu Recht vor Bürgermeister und kleinen Rat der Stadt Costentz laut des Berichtes zwischen dem Herzog und gemeiner Eidgenossenschaft erfordert. Da aber diese Herrschaft weiland dem Grafen Johansen von Lupfen von den Vordern des Herzogs Sigmund verpfändet wurde, und da letzterer alle seine Rechte weiland Grafen Hainrich und jetzt Sigmunden und Johansen, Gebrüdern, Grafen zu Lupfen, übergeben hat, vermeinte er, die von Lupfen, die die Herrschaft inne haben, sollten das zu Recht verantworten, er wolle ohne deren Willen das Recht vor den von Costentz nicht annehmen. Darauf wurde von den Räten des Herzogs und den Grafen Sigmund und Johansen zu Lupfen verabredet, der Herzog solle die von Costentz „vmb annemung des rechten inhalt der bericht“ bitten, die von Lupfen aber sollen ihn als Anwälte vertreten und auch in ihrem eigenen Namen hierin handeln, doch solle ihnen hiebei der Herzog zu den angesetzten Tagen durch seine Räte Beistand thun. Dazu soll derselbe ihnen „ainen gewalt zú gewin vnd verlust“ geben. Erlangt der von Hewen die Lösung, so ist das ohne Bezug auf die 300 fl. Gilt, welche die von Hewen auf dem Pfannhaus zu Hall haben. Pap. Or. mit den unkenntlichen unter Papier unten aufgedrückten Siegeln Hiltprant Rasps und Hainrichs vom Stain, des jüngern (für die von Lupfen). Karlsruhe.

6) 1476 st. Pelayen tag [*Aug. 28.*] ersucht Peter von Hewen Bürgermeister und Rat der Stadt Costenntz den Herzog Sigmund gütlich zu unterweisen, die Lösung der Herrschaft Hewen zuzugeben und ihm seine gehabten Kosten abzutragen. Das Or. siegelte der Aussteller. Pap. Kop. Karlsruhe [a]). T.

a) Dieses Stück, ebenso die No. 9—12 stehen in Abschrift in No. 13.

7) 1476 mitwoch vor Vnnser lieben Frauen tag Natiuitatis [*Sept. 4.*] giebt zu Ynsprúgg Herzog Sigmund wegen der Zusprüche Peters von Hewen zu ihm, wegen deren er laut „der bericht“ zwischen ihm und den Eidgenossen auf Bürgermeister und Rat zu Costenntz zu Austrag veranlasst ist, Graf Sigmunden von Luphen, seinem Rate, volle Gewalt, ihn vor denselben zu vertreten. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Constanz, Stadtarchiv.

8) 1476 st. Matheus aubent [*Sept. 20.*] überträgt Graf Sigmund von Luphen, weil er derzeit aus andern merklichen Geschäften diesen Auftrag nicht vollziehen kann, seine vorstehende Vollmacht an Vlrich von Rúmlang, Ritter, seinen guten Freund. Perg. Or. ohne Siegel des Ausstellers. Constanz, Stadtarchiv.

9) 1476 zinßtag nach st. Michahelis tag [*Okt. 1.*] beantragt Vlrich von Rumlang, Ritter, als Anwalt Herzog Sigmunds bei Bürgermeister und Rat der Stadt Costenntz, Peter von Hewen mit seiner Forderung abzuweisen, da er nicht einmal angebe, wer die Pfandstücke übergeben habe, noch auch zu welcher Zeit, aus welchen Ursachen und um welche Summe Geldes dies geschehen sei. Das Or. siegelte der Aussteller. Pap. Kop. Karlsruhe. T.

10) 1476 zinßtag vor st. Symons vnd Judas tag [*Okt. 22.*] erwidert Peter von Hewen dem Bürgermeister und Rat von Costenntz auf die Einwendung Vlrichs von Rúmlang, dass er doch deutlich angegeben, dass seine Vordern Herzog Sigmunds Vordern die Pfandstücke übergeben hätten, und teilt abschriftlich die oben erwähnte Urkunde des Herzogs Lútpold von 1398 Okt. 2. mit. Das Or. siegelte der Aussteller. Pap. Kop. Karlsruhe. T.

11) 1476 Aller Hailigen aubend [*Okt. 31.*] teilt Vlrich von Rúmlang dem Bürgermeister und Rat von Costenntz abschriftlich die Urkunde von 1418 März 12 mit, in der Wolf von Hewen seine Eigenschaft an Hewen und Engen an Graf Hanns von Lupfen abtritt *(VI. 143, 8)*; 58 Jahre seien seitdem die Lupfen im Besitz gewesen, durch welchen Umstand allein schon „nach vermainung baider geschribnen rechten, och des landsbruch“ die angebliche Gerechtigkeit Peters von Hewen erloschen sei; ferner habe Fridrich von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hewen sel., Herrn Peters Vater, durch sein gewaltsames Vorgehen, um die Herrschaft Hewen und Stadt und Schloss Engen in seine Hand zu bringen, alle seine etwaigen Rechte verwirkt; „verrer so haben sin [Peters] vordern durch sollich obgerârt vnd och ander vrsachen min gnedigen herren von Osterrich von sollicher manschaft vnd lehenschaft, och sinem aigenthûm bracht, damit die gemelt herschaft Hewen vß siner gnaden hand in des Richs handen zû lehen komen ist, deßhalb der satz, von den von Hewen gegen minem gnedigen herren getón, nit in sinem werd bliben ist, deßglich ich das och von wegen mins gnedigen herren zû sin ziten, so das not wirt, bybringen wil". Das Or. siegelte der Aussteller. T.

12) 1476 donrstag vor st. Martins tag [*Nov. 7.*] erklärt Peter von Hewen gegen Bürgermeister und Rat der Stadt Costenntz, dass Wolf und Peter von Hewen über die Herrschaften „recht gemainder" gewesen seien, Wolf also solche Hingebung nach gemeinem Recht und Landsbrauch ohne Willen „siner gemainder" zu thun nicht befugt gewesen sei, auch sei Wolf damals ein „offner verschribner áchter" und deshalb zu Rechtsgeschäften unfähig, ausserdem ohne Vernunft gewesen, denn wenn er vernünftig gewesen wäre, so hätte er die Eigenschaft einer solchen Herrschaft, die auf 80000 fl. geschätzt werde, nicht um 400 fl. bar und 70 fl. Leibgeding hergegeben, „das doch, wann es beschehen, wider das recht were, sagende, wenn ain ding mer denn des halben tails náher verkouft wirdet, dann es wert ist, das es dann ain vntogenlicher, vnbestentlicher kouff sye"; ferner sei die Herrschaft damals, wie auch jetzt noch, Lehen von Ósterrich gewesen, also sei diese Hingabe, da sie ohne Genehmigung des Lehensherrn beschehen sei, kraftlos; da ferner Herzog Sigmunds Vordern die Herrschaft Graf Johannsen von Lupfen pfandweise übergeben hätten, so lege Sigmunds Anwalt den von Lupfen unbillig irgend eine Gewere der Herrschaft wider ihn zu, „dann nach dem rechten dhain gewer wider dhain pfandschaft niemer sin sol noch mag"; was sodann die 58 Jahre angehe, die die von Lupfen im Besitz der Herrschaft gewesen seien, so teile er den Urteilbrief Herzog Albrechts von 1446 April 26 *(VI, 219, 26)* mit, aus dem erhelle, dass seinem Vater und Vetter die Lösung der Herrschaften mit Urteil und Recht zuerkannt sei; dieser Urteilsbrief mache auch den Einwand zu nichte, dass Fridrich von Hewen durch sein gewaltsames Vorgehen seine Rechtsame von selbst verwirkt habe; „hertzog Albrecht were wol der hohen vernunft gewesen, nach dem der vnd ander hendel fúr sin fúrstlich gnad gnûgsamlich in recht tragen sind, vnd hette minen vatter darúber sollich losung nit zûkennt". Das Or. siegelte der Aussteller. Pap. Kop. Karlsruhe. T.

13) 1476 donrstag nach st. Martins tag [*Nov. 14.*] erwidert darauf Vlrich von Rúmlang gegen Bürgermeister und Rat von Costenntz: die Übergabe Wolfs von Hewen sei mit Gunst, Rat und Wissen seiner Freunde, d. h. Peters Vorfahren, geschehen, da der „gemainder" Wolfs, sein Bruder Peter, damals bereits gestorben gewesen sei, „daby ẃwer wyßhait wol verstât, was das im rechten vff im trag, so ain gemainder abgât vnd solliche gemainschaft durch desselben erben oder nachkomen nit ernúwert wirdet, als och die nach herren Peters tod von sinen nachkomen nit ernúwert worden ist, demnach des stugks halb verrer berichtung die notdurft nit haischt"; die Übergabe sei ferner in offenem Landgericht in Gegenwart des Landgrafen und anderer geschehen, wobei die Freunde Wolfs, also Peters Vordern, die Acht Wolfen nicht vorgeworfen hätten, „vß dem ẃwer wißhait vermergkt, das sollich anziehen der aucht dhainen fúrgang haben sol"; was den Wert der Herrschaft von 80000 fl. betreffe, so sei sie stark belastet gewesen, denn sie hatte damals dem Ruhen zu Costenntz 66 ℔ h, dem Wiertzinger 22 ℔ h., dem Schappenler von Rotwil 40 fl. halb Hungrisch, halb Rinisch, der Schlupfin 5 Malter Veesen, dem von Rischach 15 ℔ h. und 15 Malter dreierlei Korns und 5 Malter Korn, dem Abt von st. Jórgen 8 Malter Korn und 1 ℔ h., der Hewerin in der Sammlung 3 Malter Korn ohne andere Schulden und Zinsen, die die von Lupfen laut ihrer Schuldbriefe für die von Hewen bezahlt haben, zu zinsen gehabt, dazu war von den von Hewen dem Grafen Johans von Tengen das Dorf Mowenhaim verpfändet, den von Hôdorf das Dorf Volkartzhusen verkauft und auch das Dorf Emingen versetzt worden, auch haben jetzt noch viele andere Stücke und Zehnten der Herrschaft Edle und Unedle noch inne, zu dem allem sei der Pfandschilling 28800 fl. und noch dazu 4000 fl., um die Herr Peter von Hewen noch Zins an der Etsch einnehme; zur Entgegnung gegen die angebliche österreichische Lehenschaft der Herrschaft teilt Vlrich von Rúmlang die Abschrift der Urkunde des Kaisers Sigmund von 1437, Juli 22 *(VI, 136, 3a)* mit. Den Herren von Lupfen sei ferner die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rechtliche Gewere namentlich aus dem „gemecht“ des Junkers Wolf, und durch kaiserliche Verleihung, Bestätigung und Confirmierung erwachsen; Rúmlang teilt auch eine Abschrift des Urteils des Herzogs Albrechts von 1445, April 19 *(VI, 219, 14)* mit, in deren letztem Artikel es klar heisse, „das der súmig tail dem gehorsamen tail alle sin zůspruch, vordrung vnd gerechtikait solle veruallen sin; nu als ich vernym, so sye sollichen spruch durch die von Hewen nit nachkomen, sidmaln min herren von Lupfen nach mainung des spruchs dozemal vnd húttbytag in die digkgemelten herschaft nit ingesetzt, ouch inen wandel vmb die ertailten scheden, als dann ẃwer wißhait das in den vrtailbriefen befunden hat, bezalung vnd abtragung nit geschehen ist, daby och ẃwer wyßhait vß den worten des ingeleggten spruchs, wenn die betrachtet werden, befindt aigenlich, das dhain losung hern Peters von Hewen vordern von minen herren von Lupfen inn ze tůn ertailt ist, sonder minen gnedigen herren von Ósterrich zůgesprochen, deßselben spruchs der angezognen losung min gnediger her von Osterrich vnd min herren von Lupfen mittenander gentzlich vnd gnedenclich betragen sind, vnd dwyl nu nach inhalt des datum der vrtailen, die do wyßt anno etc. im 46., min herren von Lupfen bis vff yetz vß sollichem louff der jaren vnd obgerúrter vrsachen nach dem rechten vnd landsbruch ain núwe gewere der aigenschaft vnd besitzung ouch erwachsen ist, so vermergt ẃwer wißhait sollich des yetz gerúrten herrn Peters von Hewen sach vngegróndt im rechten zů sin“. Pap. Or. mit dem Siegel Vlrichs von Rúmlang. Karlsruhe. T.

14) 1476 mittwuch vor st. Katherinen tag [*Nov. 20.*] erwidert Peter von Hewen gegen Bürgermeister und Rat zu Costenntz auf die Schrift Vlrichs von Rúmlang vom 14. Nov., in dem er seine frühern Aufstellungen wiederholt und namentlich aber die Übergabe Wolfs von Hewen als kraftlos hinstellt [a]). Pap. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (s. Abb. No. 12). Karlsruhe. T.

a) Der Umschlag trägt die Aufschrift: „Ist geantwurt vff donrstag vor Thome apostoli *[Dez. 19]* anno etc. 76 in gegenwirtikait Georyen Engelis vnd Conrat Wolgemůts vnd des stattschribers“.

15) 1476 sant Cůnrats tag [*Nov. 26.*] schreibt Vlrich von Rúmlang an Bürgermeister und Rat der Stadt Costentz, es sei dem Wirt „zum Guldin Schäff“ zu Costentz auf letzten Donnerstag [*Nov. 21.*] eine vierte Nachrede zugeschickt worden, die er (Vlrich) am Samstag [*Nov. 23.*] bekommen habe, er wisse nicht, ob er dieselbe anzunehmen und weiter darauf einzugehen habe, „angesehen das sich die zyt der dryer monatt nach inhalt der bericht vff die mittwoch, als herrn Peters geschrift datum gestelt ist, nach gemainer raytung enndet“; werde dem Kläger aber die 4. Nachrede zugelassen, so müsse auch ihm verstattet sein, darauf zu antworten. Pap. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. Karlsruhe. T.

16) 1476 mittwoch nach st. Katherinen tag [*Nov. 27.*] meldet aus Costentz Sigmund Graf von Lupfen dem Herzoge Sigmund, er habe seine von ihm erhaltene Vollmacht Ulrichen von Rúmlang, Ritter, aus den Ursachen, die er seinen Räten entdeckt habe, gegeben. Nichtsdestoweniger haben er, der von Rúmlang und Dr. Vlrich Molitoris mit andern Vernünftigen in der Sache gehandelt, worüber er ihm die in der Sache aufgelaufenen Schriften hiemit zusendet, „vnd das also in das recht gelegt vnd den rechtsatz gethon“. Wenn die Sachen seinet- und der Räte halb „nit so vernúnfticlich gehandelt sigen“, so liege es daran, dass er die Räte des Herzogs, die er auf dessen Schreiben erfordert habe, nicht habe „gehaben haben mógen“. Nun hat Peter von Hewen, nachdem er, der Graf, seinen „rechtsatz gethon“ hat, eine 4. „geschrifftliche red“ gethan „vber die dry monat“, was nach seiner Ansicht und der anderer, die bei ihm sind, der Bericht nicht zugiebt. Trotzdem besorgt er, er werde noch eine 4. Nachrede thun müssen, wozu es Not sein werde, weitere Briefe in das Recht zu legen, namentlich einen königlichen, von dem er ihm eine Copie zuschickt, der nach seiner und trefflicher Leute Ansicht „in recht nit vbel erschiessen“ wird und den er bisher ohne Befehl des Herzogs in Recht nicht einlegen wollte. Der Herzog soll die Räte „darvber setzen“, ihm dann bei dem Boten schreiben, wie er und der von Rúmlang sich in der Sache fürter halten sollen, und ihm die Briefe, in denen gegen Herzog Fridrich sel. Bischof Hainrich und Fridrich von Hewen sel. sich verschrieben haben sollen, dass die Lösung dem Herzoge und nicht ihnen zustehe, und anderes zweckdienliche, nach dem der Herzog vormals auch zu suchen befohlen habe, schicken. Als er den von Costentz auf vergangenen Mittwoch vor st. Katherinen Tag [*Nov. 20.*] „die ding vbergeantwurt vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den rechtsatz gethon" hat, so haben sie, wie auch vor andern Räten des Herzogs geschehen, geantwortet, sie wollten, weil sie vom Herzoge keinen „versprechungsbrief", wie das der Bericht zugebe, hätten, in der Sache nicht weiter handeln, deshalb soll derselbe ihnen diesen Brief ohne Verzug zusenden. Pap. Or., das rückwärts zum Verschlusse aufgedrückte Siegel des Ausstellers fast ganz abgefallen. Karlsruhe.

17) 1476 mittwoch vor st. Thomas tag [*Dez. 18.*] antwortet Vlrich von Rúmlang auf diese 4. Nachrede und kommt zu dem Schlussergebnis: „Demnach zû beschluss miner sach so wil ich alles das yetzûmal ouch gemeldet vnd geáffret han, so ich dann in minen vorreden, ouch yetz zû vslóschung der vordrung hern Peters gethon hab, in hofnung, uwer wishait sehe an die vngrûnd herrn Peters, ouch die vbergebung von jungkherrn Wolfen von Hewen, mit rát, gunst vnd wissen siner frûnden gethon, die ouch in ainem offnen, verbannen lantgericht mit ainer vrtail bestét worden, ouch zû vrkund der warhait mit des lantgerichts vnd andrer erberer edeln lûten insigel becreftiget ist, dartzû von kúnigklicher vnd kaiserlicher macht min herren von Lupfen bestét, geaignet vnd bevestiget vnd vber sóllichs die landsgewer, die nach geschribnem vnd landsrechten allain zû aignen an ir selbs gnûg ist, erwachsen, daby ouch der gunst vnd will miner gnedigen herschaft von Ósterrich mit dem obgemelten vbergeben min herren von Lupfen ouch geschehen, vs dem also uwer fúrsichtikait beuindet, das das fundament, darvff her Peter sin vordrung gesetzt hát, ab vnd vsgelóscht ist". Pap. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. Karlsruhe. T.

18) 1477 dornstag vor st. Vallentins tag [*Febr. 13.*] urteilen Bürgermeister und Räte der Stadt Costenntz, dass der Lösungsbrief, den Herzog Lútbolt von Osterrich sel. Petters von Hewen Vordern gegeben habe, in kraft bleiben und Herzog Sigmund von Ósterrich Pettern von Hewen der Lösung „bekanntlich" sein und derselben nach Inhalt der Lösungsbriefe Folge geben solle. Perg. Or., das Siegel der Stadt Costenntz fehlt. Donaueschingen. T.

19) 1477 eritag nach st. Pangratzien tag [*Mai 13.*] verzichtet zu Inspruck Peter von Hewen, der auf das für ihn entscheidende Urteil von Bürgermeister und kleinem Rate zu Costentz, den Herzog Sigmund „von wegen der schéden weytter furtzunemen" Willens war, auf alle Ansprache, weil ihn derselbe wegen der Lösung, des Schadens und jeglicher Ansprache „gantz ausgericht vnd betzalt vnd benugig gemacht hat"; der Verzicht ist aber an den 300 fl. Gilt aus dem Pfannhause zu Hall unschädlich [a]). Vom Siegel ist keine Rede. Pap. gleichzeitige Kop. Karlsruhe.

a) 1478 pfintag *(sic)* vor dem hl. Weinachtag *[Dez. 22.]* stellen derselbe und sein Bruder Hainrich, Domherr zu Straspúrgk, dem Erzherzoge Sigmund den gleichen Verzicht aus. Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln der Aussteller. Karlsruhe.

20) 1477 hl. Auffart abend [*Mai 14.*] Innsbruck. Herzog Sigmund hat, um alle Sachen zwischen ihm und den Grafen Sigmund und Hannsen, Gebrüdern, von Luphen einer- und Peter von Hewen, der auf das Costentzer Urteil hin wegen seiner vermeintlichen Schäden gegen ihn weiter „teg gesûcht" hat, anderseits auf ewige Zeiten hinzulegen, mit Zuthun der Botschaft der Eidgenossen nichts fruchtbareres betrachten können, denn den Abschluss einer Heirat. Deshalb hat er mit Vollmacht des Grafen Hannsen von Luphen und mit Einwilligung des Grafen Sigmund und Peters von Hewen vorgenommen, dass Graf Sigmund Petern von Hewen seine eheliche Tochter Agnes zu einem ehelichen Gemahl verpflichten und dazu 8000 fl. Rh. Heiratgut geben oder dasselbe mit Zinsen nach landläufiger Gewohnheit versichern, und dass der von Hewen ebenso mit der Widerlage und Morgengabe thun solle. Damit sollen alle Ansprüche des letztern zu ihm, dem Herzog, und den von Luphen auf die Herrschaft Hewen samt allen ergangenen Urteilen und Händeln aufgehoben sein; auch sind alle betreffenden Briefe der von Luphen einzuhändigen, wenn später aber noch ein solcher sich vorfinden sollte, so ist derselbe tot und ab. Diese Richtung ist dem von Hewen an den 300 fl. Jahreszins, den er auf seinem, des Herzogs, Pfannhaus zu Hall hat, unschädlich. Um diesen Beschluss auszuführen, sollen beide Teile fürderlich mit ihren Freunden zusammenkommen und einander mit Briefen nach Notdurft versorgen. Sind sie dabei irgendwie streitig, so steht die Entscheidung bei den Freunden und Untertädingern beider Teile. Dieser Brief wird dreifach ausgefertigt. Pap. Or. mit den rückwärts aufgedrückten Siegeln des Herzogs, eines Grafen von Luphen (30 mm D., IV C.; graf . . . comit . de. lup . . . ftvl)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Hannsen Waldmans, angehängt für den von Hewen auf Bitten der Zeugen Conrad von Cham, Stadtschreibers zu Zúrich, und Hannsen Lantz zu Liebenfels. Karlsruhe.

21) Sigmund Erzherzog zu Ósterreich weist Graf Sigmunden von Lupfen, seinem Rat, nachdem dieser seine Tochter Petern von Hewen verheiratet hat, 3000 fl. Hauptgut, verzinslich mit 150 fl. Rh. auf st. Georgentag, auf sein Pfannhaus zu Hall im Jhnthall an. Dieses Hauptgut wird aber nur solange verzinst, als die 18000 Dukaten, die Graf Sigmundt und sein Bruder, Graf Johannes von Lupfen, auf diesem Pfannhaus, auf dem Zoll am Lueg und auf dem Keller-Amt zu Tyrol haben, nicht abgelöst sind. Sterben Peter von Hewen und seine Hausfrau ohne eheliche Leibeserben, so fällt der gen. Zins heim, ohne dass die 18000 Dukaten davon berührt werden. Die Schlösser Hewen, Hewenegk und die Stadt Engen stehen ihm, dem Herzoge, offen; kommt die Lehenschaft der Herrschaft wiederum vom Kaiser an den Herzog und sein Haus, so empfangen die von Lupfen dieselbe wieder von den Fürsten von Ósterreich, wie das vormals die von Hewen gethan haben. Pap. vidimierte Kop. des 17. Jhdts. (Datum fehlt). Donaueschingen. T.

22) 1477 monntag nach st. Jacobs tag [*Juli 28.*] verheissen Graf Sigmund und Graf Johanns, Gebrüder, Grafen von Lupfen, Selbstschuldner, und Vogt Gaudencz von Mâtsch, Graf zu Kirchberg, und Sigmund von Brandis, Freiherr, zu Mâyenfeld, Mitschuldner, die Petern von Hewen, Freiherrn, zu der Hohentrúns, ihrem Tochtermann, Schwager und Oheim, und Fräulein Agnesen, Gräfin von Lupfen, seinem ehelichen Gemahl, ihrer Tochter und Muhme, 8000 fl. Rh. dieses Landes Währung Ehe- und Heimsteuer schulden, denselben auf kommende Lichtmess 200 fl. und dann jährlich 14 Tage vor oder nach Lichtmess in Costentz oder Ratolfszell, wo dieselben wollen, 400 fl. Zins. Zu Pfand setzen sie 12000 Dukaten Hauptgut und 600 Dukaten Zins, die sie bei Herzog Sigmund zu Ósterrich haben und, wenn dieses Hauptgut abgelöst wird, dieses selbst, das dann nach Übereinkommen aller von Lupfen und Hewen angelegt werden soll. Einlager in Costentz oder Zell. Perg. Or. mit den Siegeln der Mitschuldner, die der Hauptschuldner fehlen. Karlsruhe.

1472, Dez. 10.

38. Dompropst, Dekan und gemeine Kapitelherren der hohen Stift des Doms U. l. Fr. zu Costentz leihen Hannsen Ehinger von Brugfeld einen Hof daselbst als Erblehen. Der Hof giebt zu Erschatz 6 fl. Rh. und zinst auf Martini zu rechtem Hubgelde gen Úberlingen in die Hand der Amtleute der Lehensherrn je 10 Scheffel Kernen, Roggen und Haber Úberlinger Mass, 15 β ₰ dieser Stadt Währung, 8 Hühner und 1 Viertel Eier.

Geben an dem nâhsten dornstag nach st. Niclas tag des hl. byschoffs 1472.

Das Sekretsiegel des Kapitels Constanz.
Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1498 Samstag nach st. Anndres tag [*Dez. 1.*] des hl. zwolfboten wurden mit diesem Hofe Walpúrg und Margreth, Hansen Ehingers Kinder und Erben, belehnt. Perg. Or. (mit dem beschädigten Sekret des gen. Kapitels). Karlsruhe.

2) 1504 Vnnsers lieben Herren Fronlichams abend [*Juni 5.*] empfängt Jacob Ziegler von Bruggfelden von Abt Johanns und dem Konvente des Gotteshauses Salmanswiler zu Erblehen deren Gut zu Bruggfelden, wie das vormals sein Vater Thys Ziegler als Erblehen innegehabt hat, gegen 3 Malter Veesen, 1½ Malter Haber und 13 β ₰ Úberlinger Mass und Währung auf st. Martins Tag fälligen und 1 Viertel Eier und 2 Herbsthühner zu ihrer gewöhnlichen Zeit fälligen, im Kloster abzuliefernden Jahreszins, er bekommt aber von denselben jährlich aus ihren Hölzern „karrfell" Brennholz, darf das aber nur da hauen, wohin ihn ihr Bannwart weist. Die Lehensherrn haben das Vorkaufsrecht um 1 fl. Rh. näher, denn ein anderer. Die Weglöse beträgt 1 fl. Rh. von dem Abfahrenden, er sei tot oder lebendig, der Handlohn von dem neuen Empfänger ebenso 1 fl. Rh. Auch wenn ein neuer Abt eingesetzt wird, ist die Belehnung zu erneuern und 1 fl. Rh. zu geben. In Streitfällen mit denselben als den Geistlichen des Lehens wegen hat

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Lehenmann vor ihrem ordentlichen Richter und in solchen mit Weltlichen wegen des Lehens von ihrem Stabe und Sidelgericht zu Salmanswiler Recht zu nehmen und zu geben. Perg. Or., das Siegel Hainrichen Baders, Vogts zu Hohenbodmen, fehlt. Karlsruhe.

1473, Febr. 8.

39. Sigmund Abt zu Gengenbach belehnt Jórig von Stauffenberg mit der Maierei des Fischwassers zu Steinach, welche dessen Vater Hans Erhart Bock von Stauffenberg sel. von ihm und seinem Gotteshause zu Lehen gehabt, in Gemeinschaft mit seinem Bruder, Herrn Fridrich von Stauffenberg, als Mannlehen.

Geben vff mentag nehst vor st. Scolastice 1473.

Das Siegel des Ausstellers beschädigt.
Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) 1508 st. Andres obent [*Nov. 29.*] empfängt Friderich Múnch von Rosenberg vom Abte Philipsen, Prior und Konvent zu Gengembach als Lehensträger des Grafen Wolfgang zu Fúrstenberg die „meyeri“ und das Fischwasser in des Grafen Dorf Steinach, wie er das mit Genehmigung des Klosters von Rûdolf von Blumneck erkauft hat. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel des Ausstellers. Karlsruhe.

1473, März 9.

40. Hanns V̊lrich von Almßhofen von der Nuwenburg empfängt drei Teile des Zehntens zu Asen als Mannlehen von der Herrschaft von Zymern.

Geben vff zinstag nach dem sunttag Invocauit 1473.

Das Siegel des Ausstellers (30 mm D., IV C.) beschädigt.
Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1490 zinstag nach st. Valentins tag [*Febr. 16.*] empfängt Hanns Oswalt, Bürger zu Engen, von Junker Gottfrid von Zimern, Freiherren, „als von der ober hand“ zu Mannlehen den halben Teil des grossen und kleinen Zehntens zu Asen in der Baur, der vormals von Junker Jórgen von Almeshouen „als der nider hand“ Hansen Egeßhamer von Vilingen geliehen war und den er jetzt von letzterm erkauft hat. Perg. Or. mit dem plattgedrückten Siegel des Ausstellers. Karlsruhe.

2) 1492 st. Vrbans tag [*Mai 25.*] leiht Jǫ̊rg von Almeshofen zu der Nuwenburg, V̊lrichs von Almeßhofen Sohn, der den von Hanns Egnshamer, Altbürgermeister zu Vilingen, an Hannsen Oswalt, Bürger zu Engen, verkauften, von ihm zu Lehen gehenden halben Gross- und Kleinzehnten zu Asen in der Bare gen. Oswalt nicht zu Mannlehen leihen wollte, demselben diesen Zehnten, nachdem er an seiner Freunde Rat gefunden, dass er von Rechts wegen demselben diesen Zehnten zu leihen schuldig sei, und Conrat von Schellenberg, Ritter, dem des Ausstellers Freundschaft in die Sache zu reden befohlen, ihn und Hansen Oswalt verglichen hat. Der letztere empfängt das Lehen für sich und als Träger von Lienhart und Barthlome Oswalt, Gebrüdern. Perg. Or. mit dem nicht gut erhaltenen Siegel des Ausstellers (23 mm D., IV C). Karlsruhe.

3) 1500 montag nach st. V̊lrichs tag [*Juli 6.*] verkaufen Bernhart von Klingenberg, Selbstschuldner, und Marti von Fridingen zu Hohenkreyen, Mitgilte, Rûffen von Ryschach zu Wurmlingen um

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

100 fl. 5 fl. Zins aus des Selbstschuldners eigenem Hof, gen. Hans Másslis Hof, zu Asa in der Bár, der jährlich 7 Malter beider Korn Villinger Mass giltet, zahlbar auf st. Jacobs Tag zu Wurmlingen. Einlager in Stockach oder Rátolfzelle. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln der Aussteller. Donaueschingen.

4) 1505 zinßtag nach st. Mathys tag [*Febr. 25.*] verkauft Hainrich Keller von Villingen, sesshaft zu Stutgarten, welcher mit seiner Schwester Clara, ehelicher Hausfrau des festen Hannß Michel Lutz zu Rotweyl, nach Absterben ihres Vaters Hainrich Keller sel., 14 ß h. Cost. auf st. Walpurgen Tag fällige, mit 280 ß h. ablösbare Gilt aus dem Dorf, Leuten und Gütern zu Asa, der Priorin und den Konventfrauen in der Vettersammlung zu Villingen Predigerordens ererbt hat, seine Hälfte dieser Gilt um 84 fl. Rh. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Ausstellers und Hansen Starcks, Schultheissen zu Villingen. Donaueschingen. M.

5) 1505 zinstag nach st. Martins tag [*Nov. 18.*] verkaufen unter Vorbehalt des Rückkaufs Vogt, Richter und Gemeinde des Dorfs zu Asa mit Einwilligung Wolfgangs Grafen zu Fúrstemberg und des Junkers Jórgen von Rogkenbach, Obervogts der Landgrafschaft Fúrstemberg, für 20 fl. Rh. Jacob Maygenbergen, Altbürgermeister und Jórgen Maygenbergen, Gebrüdern, beiden Bürger und des Rats zu Villingen, 1 fl. Rh. jährlichen Zinses, an die Kaplanei und den Altar im Spital zu Villingen an st. Martinstag zu liefern, aus ihrer eigenen Allmend, gen. „der Milweg, gelegen vnderm droff, stost oberhalb an die brugk vnd vndan an Schenberg". Perg. Or. mit dem unkenntlichen Siegel des Grafen Wolfgang und dem stark beschädigten Jórgs von Rogkenbach. Villingen, Spitalarchiv. T.

1473, Juli 21. *Badenbaden.*

41. Kaiser Friedrich bestätigt dem Kloster Wittichen den Schutz- und Freiheitsbrief König Sigmunds *(VI, 68, 4)* und bestätigt, da Walther zu Geroltzegg, weiland des Klosters Schirmherr, mit Tod abgegangen ist und das Kloster denselben Schirm nun Diepholden und Gangolphen Herren zu Geroltzegg übertragen hat, von denen Gangolph ihn gegenwärtig inne hat, den letzteren als Schirmherrn des Klosters. Wer das Kloster an seinen Freiheiten kränkt, hat 20 Mark lötiges Gold, halb in die k. Kammer, halb an das Kloster zu büssen.

Geben zu Niderbaden am mittwochen nach st. Margarethae tag 1473.

Das Original trug das kaiserliche Majestätssiegel.

Transsumpt König Maximilians von 1500, das wieder nur in einem Transsumpt Kaiser Karls VI. von 1712 erhalten ist. Donaueschingen. R.

1) 1500 mitwoch vor st. Larentii [*Aug. 5.*] bevollmächtigen Gangolf Herr zu Hohenngeroltzegk und Kúngund Frau daselbst, geb. Gräfin zu Montfort, welche die Kastvogtei Wickten mit ihrem Schlosse Schenckenzell dem Grafen Wolfgang zu Fúrstenberg, ihrem Vetter, verkauft haben, ihren Diener Jórg von Schneitt, gen. Grafen oder seine Anwälte, da sie das aus andern merklichen Geschäften nicht selbst thun können, in die Kastvogtei einzuweisen und die Zuverwandten und Knechte dieses Gotteshauses ihrer Gelübde und Verpflichtungen zu Gunsten des neuen Herrn zu entlassen. Pap. Or., die aufgedrückten Wachssiegel der Aussteller abgefallen. Donaueschingen. T.

2) 1501 fritag nach Sebastiani [*Jan. 22.*] begehrt nochmals Hanns von Reckenbach, Vogt zu Husen im Kintzigtal, von der Meisterin, Priorin und dem Konvent zu Wittichen, welche in einem Briefe an Andres Schubern die von einer Rotwiler Ratsbotschaft vorgeschlagene und von ihm auf Hintersichbringen angenommenen „frúntlichen mitel" abgeschlagen haben, dass sie fürderhin seinem gnädigen Herrn gehorsam seien, auch ihren Knechten, die in seines Herrn hohen und niedern Gerichten, Zwingen und Bännen „táglich ir wonung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

haben" befehlen, seiner Gnaden und dem Gotteshaus ihre gebührende Pflicht zu thun; wenn dies nicht geschieht, wird er jeden der Knechte seinem frühern Gebote gemäss um 3 ß strafen oder sie binnen 8 Tagen aus dem Gebiete seines Herrn ausweisen. Pap. Kop. Donaueschingen. T.

3) 1501 mitwoch noch Conversio st. Pauli [*Jan. 27.*] antworten dieselben, dass die Herren von Geroltzeck nie Kastenvögte oder Stifter ihres Gotteshauses gewesen seien, weshalb auch Graf Wolfgang die Kastenvogtei nicht von ihnen gekauft haben könne. Pap. Or. mit dem zum Verschluss unter Papier aufgedrückten Siegel (s. Abb. No. 40). Donaueschingen. T.

4) 1501 sampstag vor Vnser lieben Frowen tag der Liechtmeß [*Jan. 30.*] schreibt die Meisterin zu Wichtichen dem gen. Amtmann, sie habe in der Sache nur Gottes Ehre und des Gotteshauses Nutzen im Auge, sie wolle gern von ihrem Posten abtreten, wenn die Sache dadurch geregelt werde. Pap. Or. mit Siegel wie vor. Donaueschingen. T.

1473, Aug. 21. *Strassburg.*

42. Kaiser Friderich bestätigt die von den Gebrüdern Jorig, Vlrich und Hawg, Grafen zu Werdemberg, eingegangene (transsumierte) Erbeinigung von 1473, montag nach st. Jacobs, des hl. zwelfpoten, tag [*Juli 26.*]. Darnach beerben sich die Brüder, falls einer ohne eheliche Söhne, die von „grafynen oder frynen" geboren sind, stirbt, gegenseitig, bez. in männlicher Nachkommenschaft; Töchter, „die man in die welt setzen vnd zu eelichem statte fůgen vnd geben wolte", erhalten zur Heimsteuer 2000 fl. Rh., und „welhe man vnder inen geistlich machen wolte", 50 fl. Rh. jährlich als Leibgeding angewiesen; dafür sollen sie dann auf alle weitere Ansprüche, wenn sie zu ihren Tagen kommen, vor dem Hofgericht zu Rotwil oder vor welchem Landgericht „ire vettern oder elich sůne" wollen, verzichten, widrigenfalls sie gänzlich ihrer Ansprüche verlustig gehen. Sterben die 3 Brüder, ohne eheliche ebenbürtige Söhne weltlichen Standes zu hinterlassen, so folgen die etwaigen geistlichen Söhne, die nicht Priester sind und wieder weltlich werden wollen, in der Erbschaft, sind sie aber Priester und wollen nicht wieder weltlich werden, so sollen sie mit den Töchtern die Erbschaft in gleicher Weise teilen.

Geben zu Straspurg am samstag vor st. Bartholomeus, des hl. zwelfpotten, tag 1473.

Das Siegel des Ausstellers (Heffner No. 111, Rücksiegel No. 109) an geflochtenen roten Seidenschnüren. Perg. Or. Donaueschingen. T.

1) 1494 mentag nach st. Jórgen tag [*Apr. 28.*] gehen Johanns, Cristoffel und Felix, Gebrüder, Grafen zu Werdemberg und zum Hailigenberge, eine mit der von 1473 Juli 26. übereinstimmende Erbeinigung ein [a]). Perg. Or. mit den Siegeln (rot) der drei Aussteller, deren Stempel offenbar von demselben Meister gleichzeitig geschnitten wurden: 1) 50 mm D., IV C., Schild geviertet, 1 u. 4 Werdenberg, 2 u. 3 Heiligenberg, darauf r. der Werdenberger, l. der Heiligenberger Helm; S . johans . graf . zu . wer'deb'g n . zu heligenberg. 2) wie 1, (s. Abb. No. 28). 3) wie 1; S . felix . graf . zu . wer'deb'g n. zu heligenberg. Donaueschingen. T.

a) König Maximilian bestätigt dieselbe 1495 Mai 14 zu Worms. Perg. Or. mit dem kleinen k. Siegel. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1473, Dez. 9.

43. Bürgermeister und Rat zu Pfullendorf entscheiden zwischen Jórigen Grafen zu Werdemberg und zum Hailgenberg und Bürgermeister und Rat von Vberlingen, dass die niederen Gerichte, Zwinge und Bänne zu Bruntzhusen dem Grafen Jórigen als Grafen und Herrn zum Hailgenberg, die zu Affoltorberg und Egk denen von Vberlingen zugehören sollen.

Geben am dornstag nauch st. Nyclauß, deß hl. byschoffs, tag 1473.

Das Siegel der Stadt Pfullendorf.
Perg. Or. Donaueschingen. T.

1473, Dez. 16.

44. Josniclaus Graf zu Zollr vergleicht Graf Eberhart zu Wirtemperg und seinen Schwager Jórygen, Grafen zu Werdemberg und zum Helgenberg, wegen der von Mälchingen auf Grund der darüber begriffenen „notel", welche unter anderm ausweisst, dass die von Mälchingen der Brandschatzung halb dem Túfel von Wylmadingen, dem Hölderlin von Pfullingen und Peter Schmid von Ringingen vor Bürgermeister und Rat zu Rotemburg Rechtens sein sollen, also gütlich: Die von Mälchingen sollen mit den 3 vorgen. Männern wegen der Brandschatzung bis st. Hylaryen Tag Rechnung thun und was von derselben noch unbezahlt ist, mitsamt 40 ℔ h. Schaden, darauf die Bürgschaft der Brandschatzung ergangen ist, bis Invocavit ausrichten. Hanns Nollhart, der junge, und der Bältz, sein Schwestermann, die Singer Hannsen von Vndingen vom Leben zum Tode gebracht haben, haben laut der Abrede zu Wyngarten zu dessen Seelenheil 40 Messen lesen lassen und sind mit 60 Mannen, deren jeder eine $^1/_4$ ℔ schwere Kerze trägt, während jeder der beiden selbst 1 ℔ schwere Kerze hat, zu Opfer gegangen und haben ein 5′ hohes, 3′ breites Kreuz machen lassen, dann mit 20 ℔ h. einen Jahrtag für Hanns Singer gestiftet und dessen Freunden 20 fl. gegeben; sie haben noch, der eine zu Vnser lieben Frowen gen Ach, der andere zu den Aynsidelen binnen Jahresfrist zu gehen. Noll und Bältz und die Freunde Singer Hannsen geloben, bei diesem Vergleiche zu bleiben.

Geben vff donnstag nach st. Lucyen tag 1473.

Das schlecht erhaltene Siegel des Ausstellers (rot).
Perg. Or. Wien.

1) 1477 dornstag nach dem hl. Ostertag [*Apr. 10.*] empfängt Conrat Vlin, Bürgermeister zu Rutlingen, von Graf Eberhart von Wirtemberg zu Mannlehen 2 Höfe in Melchingen [a]). Perg. Or. Stuttgart.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a) Dieselben Höfe empfangen Vlrich Vlin von Trochtelfingen 1479 montag nach st. Sebastionstag *[Jan. 25.]* und wieder 1481 st. Bartholomeus tag *[Aug. 24.]* und 1485 st. Lucyen tag *[Dez. 13.]*, dessen Schwager Conrat Wernher von Trochtelfingen 1497 frytag nach st. Erharts tag *[Jan. 13.]* und Vlrich Vlin als Träger der Kinder Conrat Wernhers 1501 zinstags nach Pelagii [et] Augustini *[Aug. 31.]*. Perg. 5 Or. Stuttgart.

2) 1482. „Von Friderichen von Ow von Zimmern bekame graf Eberhard, der jüngere, [von Wirtenberg] das schloss Melchingen mit den wisen und gärten, auch dem holz, trib und tratt und was dazu gehört. Auf dieses bewilligten ihme auch graf Georg, graf Hug und Graf Ulrich, Gebrüder, Grafen zu Werdenberg und zum Hailigenberg, dass er etliche haüßer zu Steinhülwen und Melchingen zimmern und machen, auch etliche güter dazu kaufen möge, welchs er von ihnen zu danck angenommen und dagegen für sich und seine erben versprochen, dass er sich weder zu Steinhülwen, noch Melchingen ainichs gebotts oder verbotts wölle anmassen; auch wann die ietzt gekaufte güter wider in andere händ kommen, sollen sie wider burgerlicher bschwerden underworfen sein, außgenommen das steinhauß zu Steinhülwen und das schloss zu Melchingen, die sollen ewiglich, in wessen hand sie seyen, frey und unbeschwert seyn und bleiben". Steinhofer, neue Wirtenberg. Chronik III, 361.

a) Graf Eberhard von Wirtenberg, der jüngere, verweilte 1483 vorübergehend zu Steinhülwen, „da er als auf einem jagdhauß gute gelegenheit zu allerley weidwerck gehabt". A. a. O. III, 391. — Die beiden Jagdhäuser zu Steinhülwen und Melchingen bekam derselbe 1485 Freytag vor st. Georgen Tag *[Apr. 22.]* im Stuttgarter Vertrage mit Graf Eberhard, dem ältern, von Wirtenberg zugeschieden, aber mit der Last, nichts davon versetzen oder verkaufen und die Unterthanen nicht über das Herkommen beschweren zu dürfen. A. a. O. III, 426.

3) 1500 Nov. 14. verkauft zu Trochtelfingen Hugo Graf zu Werdemperg und zum Hailigenberg für 400 fl. Rh. Laurenz Wameren, Bürger zu Vrach, einen jährlich auf st. Martinstag in Vrach oder 3 Meilen Wegs im Umkreis von Trochtelfingen zu entrichtenden Zins von 20 fl. Rh. aus seinem freieigenen Dorfe Melchingen auf der Albe. Er setzt Schultheiss, Gericht und Gemeinde des gen. Dorfes zu Mitverkäufern, die mit 2, 3 oder 4 Mitgliedern des Gerichts oder der Gemeinde zum Einlager in Vrach, Reutlingen oder Túwingen sich verpflichten. Der Wiederkauf mit halbjähriger Kündigungsfrist wird vorbehalten.

Das Or. siegelten der Verkäufer und auf Bitten der Mitverkäufer die Stadt Trochtelfingen. Pap. Kop. 17. Jhdt. Donaueschingen. T.

1474—91. *Constanz.*

45. Otto episcopus Constantiensis, cum castrum Růdolfi comitis de Werdemberg zum Hailigemberg nuncupatum notabili distantia et via montosa ab ecclesia parrochiali situm sit, propter quod eidem et aliis in ipso castro existentibus necessitatis tempore propter sacramentorum carentiam facile pericula et incommoda evenire possunt, eiusdem comitis iustis desideriis inclinatus ordinat, ut in capella dicti castri consecrata divinissimum eucharistiae sacramentum sub reverentia tamen et honore debito et lumine ardente perpetuo teneatur, quo instante necessitate hi, qui in castro erunt, per capellanum provideri possunt sine tamen praeiudicio ecclesiae parrochialis.

Datum in aula nostra Constantiensi.

Das Orig. siegelte der Aussteller.
Constanzer Kopialbücher C 1448, Bl. 120v. Karlsruhe.

1) 1487 Dez. 10. Daniel episcopus Bellinensis, Ottonis episcopi Constantiensis in pontificalibus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vicarius generalis, cum capellam in castro Vlrici comitis de Werdemberg zum Hailgenberg vulgariter nuncupato reconciliaverit et in eadem de novo altare iuxta cancellos elevatum in honore beatae Mariae virginis, Barbarae, Katherinae, Dorotheae, Margarethae, Agnetis, Helenae reginae, Genofevae, Appoloniae virginum et martyrium (sic) Vrsulae cum sodalibus, Ottiliae virginis, Kunigundis viduae, Mariae Magdalenae, Johannis Baptistae, Johannis Ewangelistae et Bernhardini confessoris, cuius anniversarium dedicationis diem annis singulis dominica proxima post festum st. Barbarae celebrandam statuit, et altare in testudine inferius in honore beatae Mariae virginis et Annae matris eiusdem, Felicis papae et martyris, Andreae apostoli, Vlrici episcopi, Erasmi pontificis et martyris, Pantaleonis martyris, Achacci martyris, Adriani martyris, Eustachii martyris, Anthonii confessoris, Leonhardi confessoris, Cristofferi martyris, Gereonis martyris, Martini pontificis, Nicolai pontificis, Wolfgangi pontificis, Heronimi presbyteri, Quirini martyris, Eucharii pontificis, Erhardi pontificis, Valentini martyris, Egidii confessoris, Sebastiani martyris, Blasii pontificis et martyris, Viti martyris, Dyonisii martyris, Hainrici confessoris, Karoli confessoris, Conradi pontificis et omnium sanctorum, cuius anniversarium dedicationis diem singulis annis dominica die post festum Felicis papae et martyris celebrandum statuit, consecraverit, omnibus vere poenitentibus confessis et contritis, qui in tam capellae quam altarium sanctorum patronorum ac eorundem dedicationis festivitatibus ad eandem confluxerint vota sua inibi persolvendo et pro fabrica seu ornamentis capellae et altarium manus porrexerint adiutrices, quadraginta dies indulgentiarum de iniunctis eis poenitentiis relaxat. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Donaueschingen. T.

2) 1488 Dez. 7. idem vicarius generalis altare aliud in eadem capella iuxta cancellos de novo fundatum in honore sanctae Crucis, beatae Mariae virginis, Annae matris eiusdem, Barbarae, Katherinae, Dorotheae, Agathae, Margaretae, Agnetis, Appoloniae, Pinnosae, Genouefae, Vrsulae et eiusdem sodalium, virginum et martyrum, Otiliae, Waltpurgis, Coronae virginum, Helenae, Kunigundis, Elisabeth, Mariae Magdalenae, Johannis Baptistae, Marci et Johannis ewangelistarum, Andreae apostoli, Trium Regum, Felicis papae et martyris et sociorum eius, Stephani prothomartyris, Dyonisii et sociorum eius, Gereonis et sociorum eius, Eustachii et sociorum eius, Erasmi episcopi et martyris, Blasii, Cristofferi, Valentini, Fabinai et Sebastiani, Adriani, Panthaleonis, Achatii, Viti, Florencii, Georii, Trutperti martyrum, Vdalrici, Martini, Nicolai, Wolfgangi, Erhardi, Conradi, Ruperti episcoporum, Anthonii, Bernhardini, Hugonis, Hainrici, Karoli, Oswaldi, confessorum, et omnium sanctorum consecrat, cuius annuum dedicationis diem in dominica proxima post festum st. Barbarae celebrandum statuit, et omnibus ad capellam et altaria eiusdem sub conditionibus praefatis confluentibus 40 dies indulgentiarum relaxat. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Donaueschingen. T.

3) 1498 samstag nauch Luce [*Okt. 20.*] teilen Jórg und Haug, Grafen zu Werdenberg und Heiligenberg, Gebrüder, der Stadt Überlingen mit, sie hätten „ettlich stuck Rorschacher gstains“ bestellt und würden solche durch ihren Werkmeister in Überlingen in Empfang nehmen lassen. Sie bitten um einen „zug“ aus dem „buwzug“ der Stadt. Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins 25, 211.

1474, Jan. 14.

46. Hainrich Vleckhin, Frei, Landrichter in Baar, beurkundet, dass Heinrich und Jórg von Almshofen ihrem Bruder Hans Ulrich vollen Gewalt gegeben haben, in allen ihren unzerteilten Gütern Faktor und Verwalter zu sein.

1474 freitag nach Hilarientag.

Eintrag in einem Neunecker Repertorium (Sigmaringen, f. Domänenarchiv), mitgeteilt von Oberlehrer Locher in Sigmaringen.

1) Dasselbe Repertorium verzeichnet auch folgende, jetzt verschollene Urkunden: a) 1489 st. Gallen-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

abend [*Okt. 15.*]. Heinrich von Almshofen widerruft sein früher vor dem Landgericht in der Baar aufgerichtetes Gemächt, worin seine Schwester Anna, die Ehefrau des Hans von Neuneck, zu wenig bedacht war, und vermacht derselben hiemit auf seinen Todesfall die eine Hälfte seines Guts und die andere Hälfte seinem Bruder Georg. — b) 1489 Zinstag nach st. Andreastag [*Dez. 1.*]. Heinrich von Almshofen übergiebt vor dem Hofgericht zu Rotweil seiner Schwester Anna und deren Gemahl Hans von Neuneck, Vogt zu Balingen, sein Gut, wofür sie ihn sein Lebtag in Essen, Trinken, Kleidern und aller Notdurft erhalten sollen. — c) 1509 Zinstag nach Invocavit [*Febr. 27.*]. Graf Erhart von Nellenburg beurkundet, dass Georg von Almshofen auf den ihm von seinem Bruder Heinrich vermachten Gutsanteil zu Gunsten seiner Schwestersöhne Rienhard, Wildhans und Hans Oßwald von Neuneck verzichte, da diese ihm dafür jährlich 10 fl. und seines Bruders Ulrich sel. Tochter Helena von Almshofen, Klosterfrau zu Heiligkreuzthal, jährlich 8 fl., je lebenslang, als Leibgeding zu geben versprochen haben. — Alles nach Mitteilung des Oberlehrers Locher.

2) 1475 montag vor st. Viczs und Modesten tag [*Juni 12.*] vergleichen Sygmund vom Stain, Ritter, Jörg von Ärtzingen, Hainrich von Almshouen zu Ymmendingen und Jacob von Gôwberg Hainrichen, Hanns Vlrichen und Jörgen von Almshouen zur Núwenburge, Gebrüder, ihre sonder lieben Freunde und Magen: Nimmt Hannsûlrich „ain wibe nach siner gepúrde", so sollen ihm die beiden andern Brüder das Schloss der Núwenburg mit ihrem „byfang" und ihren Zugehörden, die Mühle daselbst und die Tagwandienste vom Dorfe Bachen „zu bruchen vnd niessen zû allen iren ziten", wie dann das alles ihr Vater Hanns Vlrich von Almshouen sel. inne gehabt hat, voraus werden lassen. Stirbt Hanns Vlrich ohne Leibeserben, so fallen Schloss, Mühle und Tagwandienste an seine Brüder heim. Hinterlässt er Leibeserben, so sollen diese und nach ihnen wieder ihre Leibeserben die vorausgegebenen Stücke wie Hanns Vlrich nutzen. Stirbt dessen Stamm aus, so fallen diese Stücke an Hainrich und Jörg von Almshouen oder an ihre rechten Erben. Wenn Hanns Vlrich von Almshouen „ain gebúrlich wib" nimmt, und die drei Brüder nicht bei einander bleiben wollen, so sollen sie all ihr väterliches Erbe nach Abzug der jenem vorausgegebenen Stücke gleichheitlich unter sich teilen. Bleiben aber die Brüder, ob nun Hanns Vlrich heiratet oder nicht, ungeteilt bei einander, so soll derselbe alles väterliche Gut ohne Einsprache seiner Brüder verwalten, doch darf ohne Genehmigung sämtlicher Brüder nichts davon veräussert werden. Solange Hainrich und Jörg „irem brûdere vngetailt in siner coste sygend", hat letzterer jedem von ihnen jährlich 10 fl. für Zehrung, Gewand und Schuhe zu geben. Perg. Or. mit Bruchstücken der Siegel Sygmunds vom Stain (wie Abb. VI, No. 60), Hainrichs von Almshouen zu Ymmendingen (wie Abb. VI, No. 69) und Jacobs von Gôwberg, angehängt für sich und Jörgen von Ärtzingen „gebrechen halb sins sigels". Donaueschingen.

3) „Darnach hat die Núwburg mit ir zûgehôrd Reinhart von Núnegk an statt sin vnd siner brûder im 1489. jar als erkofft vmb ir swáger. Darnach hat Hannß von Almßhoffen die an sich gekofft vnd empfangen vnd sin sune Philips von Almßhoffen die vmb 1600 fl. vngeuarlich her Conradten von Schellenberg zû koffen gegeben". Fürstenberg. Lehenurbar von 1508 [a]), Bl. 65 v. Donaueschingen.

a) Dasselbe legte Andres Kötz an dem Tage, da er 35 Jahre im fürstenbergischen Dienste stand, nämlich auf st. Bartholomes Abend [*Aug. 23.*] 1508 auf Grund der ältern Lehenreverse und eigener Kenntnis an.

1474, Mai 20.

47. Hermannus episcopus Constantiensis decano, camerario et confratribus decanatus in Vilingen mandat, ut, quia, licet in decanatu Vilingen interdictum propter captivationem cuiusdam presbyteri per Conradum comitem de Fúrstemberg ausu temerario factam servatum sit strictissime, et licet in oppido Vilingen et alibi observatio interdicti publicata sit, commendator et fratres domus s. Johannis Jerosolymitani oppidi praedicti apertis ianuis et portis et in praesentia laicorum divina

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

temerario ausu continuo celebrare et corpora decedentium non verentur sepelire, mox in ecclesia parrochiali Villingen et aliis locis et ecclesiis, de quibus videtur expedire, campana maiori ad praedicationem populo faciendam pulsata subditis suis utriusque sexus inhibeant, ne de caetero ecclesiam Johannitarum pro divinis audiendis minime accedant nec cum illis decedentium corpora sepeliant, donec illi absolutionem rite consequi meruerint.

Datum in aula nostra Constantiensi 1474 die vicesima mensis May, indictione septima.

Das Pontificalsiegel des Ausstellers stark beschädigt [1]).
Perg. Or. Villingen, Pfründearchiv.

1) Am untern Rande steht: Con. Armbroster subscripsit. Auf der Rückseite ist angegeben, dass die obige Verkündigung „in ecclesia s. Johannis infra septa oppidi praefati infra summi officii solempnia convocatis parrochianis" geschehen sei durch Mathyas Seltenbrunner, adiutor in Vilingen, und dass derselbe sogleich nach dem Frühstücke durch Vdalricus Krûg und Adam Scriptoris eine Kopie dieses Mandates „nomine reorum preinsertorum" habe anfertigen und kollationieren lassen.

1474, Juni 7.

48. Jórg Lingk, gen. Brendlin, und seine Ehefrau Anna, Hainrich Brendlins sel. Tochter, von Imendingen verkaufen den Pflegern der Pfarrkirche zu Kilchen im Tal für 11 fl. Rh. ein Drittel eines Gutes, gen. der Steppach Gut, zu Húntschingen, das durch Erbschaft an sie gekommen ist.

Geben vff zinßtag v. . . . . Fronlichnamstag 1474.

Die Siegel der Junker Hannsen von . . . . . und Hainrichs von Bûch, beide zu Gysingen, fehlen.
Perg. Or. (beschädigt). Kirchen, Pfarrregistratur. T.

1) 1490 frytag nach st. Lucyen tag [*Dez. 17.*] verkauft Hainrich von Buch, der ältere, zu Gysingen um 100 fl. Rh. an Hanns Herman, Hansen von Franckfurt und Jacob Gûtxellen, alle drei Bürger und des Rats zu Villingen, die Vögte der ehelichen Kinder Hainrich Kellers sel., 5 fl. Rh. Zins, den ihm Hainrich und Wolfgang, Gebrüder, Grafen zu Fúrstenperg, auf st. Martins Tag jährlich von der Fischenz zu Húntschingen in der Tonow gegeben haben. Die Verschreibung der Grafen *(s. IV, 102)* lautet zwar auf 6 fl. Zins aus 120 fl. Hauptgut, gilt aber nur noch für 5 fl., weil die Grafen den sechsten mit 20 fl. abgelöst haben. Perg. Or. mit Bruchstücken der Siegel des Ausstellers und Jacobs von Valckenstain. Donaueschingen.

1474, Aug. 10. *Innsbruck.*

49. *Schreiben des Herzogs Sigmund von Oesterreich über Wiederherstellung des Herzogtums Schwaben.*

Allerdurchleuchtigister fúrst, gnédiger, lieber herr vnd vetter! Mein gehorsam, willig, vndertenig dinst sein ewrn kaiserlichen gnaden alltzeit zuuor. Als mir

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ewr k. Mt. ietz von wegen der grauen im Sunckgéw vnd Swaben geschriben hat, hab ich vernomen vnd fúg ewr k. Mt. zu wissen, daz die von Tierstain vnd Túbingen mein lanndtleut im Sunckgéw vnd Brisgéw sein, auch in allen sachen sich halten vnd mitleiden haben mússen, als annder mein lanndtleut vnd vndertanen. Dann marggraf Rudolf von Hachberg vnd die gréfen von Werdemberg, Sultz, Kirchperg vnd Luphen haben phantschaften von vnserm haws Osterreich, doch so gehórn die von Sultz von wegen Pollingen vnd die von Luphen von wegen Héwen in mein lanndtgraffschaft Nellemburg, deshalben sy mir auch mer verwant vnd verpunden sein, wiewol sy sich ie zu zeiten nicht als annder darein gehórig vermainen zu halten, deshalben not ist, mit ernst in ir furnemen zu sehen, damit sy mir tun, als annder in die bemelt mein lanndtgraffschaft vnd annder vnder vnser haws Osterreich gehórend. Aber Zolr, Fúrstenberg vnd Montfort halten sich iren graffschaft halben ettwas eusserlichen, dann allein, souil sy mir mit rat vnd dinst, darumb ich in prouison gib, als sy dann vnd ir vordern meinem vater vnd hertzog Albrechten lóblicher gedechtnus auch verphlicht sind gewesen, wann sy vermainen, an mittel vnder das heilig Rómisch Reich zu gehóren, darumb not wér, daz ewr k. Mt. wegen gedecht, damit sy mir vnd vnserm háws Osterreich mer verpunden wurden, vnd hab fúrgenomen, ob das ynndert fug gehaben móchte vnd ewr k. Mt. geuellig vnd rétlich sein deuchte, daz ewr gnad mir das hertzogtum in Swaben mit seiner zugehórung in lehensweis verlihen hette, dadurch sy vnd ettlich freyherrn vnserm haws Osterreich mer gehorsam sein músten vnd verpunden wern, bin ich an allen zweifl, das grossen nutz, gehorsam vnd aufheben bringen móchte, doch setz ich das alles zu ewr k. Mt., mich vnd vnser haws Osterreich nach dem pessten gnediklichen hierinn zuuersehen.

Geben zu Insprugk an sand Laurentzen tag anno domini etc. 74.

Sigmund hertzog zu Osterreich etc.

Pap. gleichzeitige Kop. in Mscr. 17. Bl. 38 v. Wien [1]).

1) Die Aufschrift lautet: Herzog Sigmunds von Óstreich sendbrief, wie vnd welich gráfen in Swaben vnd Sunkgéw an das haws Óstreich gehórn.

1475.

50. In dioecesi Constantiensi et in custodia Lacus 1475 monasteriolum in Hausach prope sacellum s. Sixti donatum fuit nobis a comite de Fúrstenberg ordinique et provinciae hoc anno incorporatum authoritate apostolica in capitulo generali

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

celebrato Vrbini ad instantiam et solicitationem fratris Georgii Summer, sacrosanctae theologiae doctoris ac lectoris Argentinensis ac custodis Alsatiae.

Müller Berard P. Fr., Chronicon Franciscanorum provinciae Argentinensis II, 175 (Mscr. in der Würzburg. Universitätsbibliothek).

1) 1475 Juni 8. Romae Angelus Penestrinus episcopus Bartholomeus tituli s. Clementis, Philippus tituli ss. Petri et Marcellini, Baptista tituli s. Anastasiae, Stephanus tituli s. Adriani, Ausias tituli s. Vitalis, Johannesbaptista tituli s. Balbine, Antonius tituli s. Viti, Theodorus tituli s. Theodori et Johannes tituli s. Angli, Romanae ecclesiae presbyteri et diaconi, cardinales, omnibus Christi fidelibus vere poenitentibus et confessis, qui capellam s. Sixti in loco Fratrum Minorum prope Husen in s. Sixti, s. Francisci, s. Odelrici, s. Mariae Magdalenae et ipsius capellae dedicationis festivitatum diebus a primis vesperis usque ad secundas inclusive visitant et ad augmentationem librorum, calicum, luminarium et aliorum ornamentorum ecclesiasticorum eiusdem et ad eius reparationem et conservationem manus adiutrices porrigunt, in perpetuum 100 dies de invinctis eis poenitentiis relaxant ad supplicationem fratris Henrici Kerrer, ordinis Minorum provincialis ministri provinciae Argentinensis. Perg. Or., die Siegel der Aussteller fehlen. Donaueschingen.

2) 1480 feria sexta post festum Omnium Sanctorum [*Nov. 3.*] Vilingae Hainricus, ordinis Minorum provinciae Superioris Alamaniae minister et servus, confratres confraternitatis s. Francisci, Sixti, Vdalrici et Wolfgangi loci s. Sixti prope Husen utriusque sexus, devotionis eorundem sinceritatem attendens, quam ad suum sacrum ordinem eos gerere veridica fratrum relatione cognovit, et dignum putans et divinae voluntati acceptabile, eos ab ipso ordine praerogativam sentire spiritualium gratiarum, ad religionis suae suffragia omnia in vita recipit et in morte eis plenam missarum, orationum, praedicationum, vigiliarum, ieiuniorum, castigationum, suffragiorum et omnium aliorum bonorum spiritualium, quae per fratres suos et sorores ordinis s. Clarae per dictam provinciam Superioris Alamaniae ubilibet constitutos operari dignabitur clementia salvatoris, participationem concedit, addens, ut, cum obitus alicuius eorundem in provinciali capitulo nuntiatum fuerit, idem fiat pro eo officium, quod pro fratribus suis et sororibus ordinis s. Clarae annuatim ex more fieri est consuetum. Perg. Or., vom Siegel des Ausstellers (in italienischer Art befestigt) ist ein Bruchstück erhalten. Donaueschingen.

3) 1480 st. Martins tag [*Nov. 11.*] giebt Martin von Blûmenecke um 5 fl. Gelds ab der Stadt Husen seinem Schwager Hannßen von Liechtenfels und seiner Schwester Ennelin von Blûmenecke 1 ℔ 7 Stroßburger Münze 2 Viertel Haber, einen halben Zehnten und 3 Hühner Zins auf dem Gute, gen. der Gerelspach, das Hennßlin Wölfelin besitzt, 5½ fl. Gelds auf dem Gute, gen. das Himelrich, das Peter Schwob nutzt, und dazu 50 fl. bar. Perg. Or. mit dem schlecht erhaltenen Siegel des Ausstellers (wie Abb. No. 10). Donaueschingen.

4) 1499 st. Mathis tag [*Febr. 24.*] verkaufen Wolfgang Graf zu Fúrstenberg, Verkäufer, und der Schultheiss, die Zwölf des Rats und Gerichts und die Gemeinde der Stadt zu Husen, Mitverkäufer, für 500 fl. Rh. Micheln Botzheim, Schaffner in der Pflege Ortemberg, und Rosa Ditzingerin, seiner ehelichen Hausfrau, auf st. Mathias tag zu Offenburg oder Oberkirchen zu entrichtenden Zins von 25 fl. Rh. aus den liegenden Gütern des freieigenen Hofes des Grafen zu Husen, vor Einbach gelegen, den derselbe zu Zeiten selbst gebaut, jetzt aber um 50 fl. Zins seinen Bürgern zu Husen geliehen hat, und dazu aus der Stadt Husen Steuern, Zinsen, Diensten und Zöllen. Einlager seitens des Grafen durch 2 reisige Knechte mit 2 reisigen Pferden und seitens der Stadt durch 2 Mitglieder des Rats und Gerichts und 2 der Gemeinde in Offenburg oder Oberkirchen. Das Recht des Wiederkaufs bei 2monatlicher Kündigungsfrist wird vorbehalten. Perg. Or., die Siegel des Verkäufers und der Stadt Husen fehlen. Donaueschingen. T.

5) 1505 zinstag nach st. Johanns Baptisten tag [*Juli 1.*] verkauft Graf Wolfgang zu Fúrstemberg unter Vorbehalt des Rückkaufs für 40 fl. Rh. den Heiligenpflegern der Kirche st. Moritzen zu Husen einen auf st. Martinstag zu Husen zu entrichtenden Zins von 2 fl. Rh. (den fl. zu 10½ β ₰ Strassburger)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

aus seinem Hof im Huserbach, gen. Jórig Semmrigs Hof. Perg. Or., die Siegel des Ausstellers, Jórgs von Reckenbach, Vogts in Bare, und Martins von Blûmneck, Vogts im Kintzigthal, fehlen. Donaueschingen. T.

6) 1506 mitwoch nach st. Mathys tag [*Febr. 25.*] verkauft Graf Wolfgang zu Fúrstenberg Micheln Binyman, Kaplan, Alexander Glockner und Jacob Geroltzegker, Pflegern der Pfründe st. Erharts Altars in der Kapelle zu Wolfach, für 640 fl. Rh. unter Vorbehalt des Rückkaufs vom Inhaber und den Pflegern dieses Altares, zu welchen stets 2 Ratsmitglieder von Wolfach genommen werden müssen, einen auf st. Mathystag zu entrichtenden Zins von 32 fl. Rh. (oder für jeden fl. 10½ β Strassburger Währung) aus seinem Hof zu Husen vor Einbach gelegen. Die 640 fl. rühren von einer Ablösung durch Cristoff Markgrafen zu Baden her; Graf Wolfgang hat mit 500 fl. von dieser Summe den an Micheln Botzheim 1499, Febr. 24. verkauften Zins zurückgekauft. Im übrigen giebt Graf Wolfgang den Käufern die Sicherheit, wie es der Hauptbrief Michel Botzheims, der dieser Urkunde transfigiert wird [a]), ausweist. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Donaueschingen. T.

a) Scheint nie geschehen zu sein.

7) 1508 st. Andres aubendt [*Nov. 29.*] verkaufen Wolfgang Graf zu Fúrstenberg und Elisabecht, seine eheliche Gemahlin, um den Kauf von Burckharten von Reckenbach bezahlen zu können, an die Pfleger der Kirche st. Moricien und Jórgen zu Husen, Caspar Rósch und Bernhart Haser um 40 fl. Rh. einen auf st. Martinstag zu entrichtenden Zins von 2 fl. Rh. aus ihrem Häuslein, dem Baumgarten mit dem Weierlein und aller Zubehör „vnder der statt Husen stossend an die landtstraß vnd an der Heiligen matten da der kirchweg durch gat". Perg. Or., die Siegel der beiden Aussteller fehlen. Donaueschingen. T.

1475, März 25.

51. Georius Abt zu St. Górgen in dem Swartzwald giebt der Meisterin und dem Konvent des ihm in geistlichen und weltlichen Sachen untergebenen Klosters zu Frydenwiler folgende Klosterregeln: „So setzen vnd gebieten wir úch allen vnd yeder besondrer by der hl. gehorsamy, dz ir den hl. gotzdienst, bayde nachtz vnd tags, ordenlich vnd loblichen volbringen mit singen vnd ȯch mit lesen nach inhalt der hl. regel st. Benedicten, vnd das sich úwer dhaine dauon zieche, sy múg es denn uon alter oder kranckhait wegen nit getón; vnd welche vnder den zyten usser dem chor gienge oder ayncherlay zitt uersumpte one besonnder vrlob der maystrin oder in irem abweßen der priorin, vnd welche dz úber fůre, so offt es denn beschåhe, so mångmal sol sy uor tisch sitzen vnd das bůssen. Wir setzen vnd gebietten v́ch allen by der hl. gehorsamy, dz úwer dhaine kain aygenschafft nit hab weder haimlich noch offenlich one vnßer wyssen vnd vrlob; by welcher frowen aber dar úber aygenschafft oder aygen gútt funden wurde, es were vil oder wenig, nach irem tode ongeuárlich, die sol man begraben vsserthalb gewychtem mit dem gútt, dz dann by ir funden wirt, vnd sol sy vnd das gútt dem ewigen fluch vnd uerdampnusse enpfelhen, also ȯch st. Gregorius ainem sinem múnch tett, by dem gútt funden wart nach sinem tod, den begrub er an dz velde mit dem gútt vnd sprach: „Din gútt sige mit dir in der ewigen verdampnússe". Were aber, dz úwer maisterschafft geantwurt vnd beuolhen wurde zittlich gútt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von úch frowen, uon demselben gútt sol doch die person, dero dann das gútt gewesen ist, besorgt werden nach notturft ongeuárlich. Wir gebietten úch óch by der hl. gehorsamy, dz úwer kaine der ander nútz stele, es sy lútzel oder vil, dann by welcher dz funden wurde, oder welche des úbersagt wurde, dieselben bůß behalten wir vns selbs. Wir setzen vnd gebieten ouch úch, frow maystrin, by gehorsamy, kainer kain vrlob ze geben vsser dem closter ze faren oder ze ryten, denn in dem jár ainest zu iren erbornen frúnnden, vnd ouch nit lenger vss sige denn vierzehen tag, vnd sol ouch dieselb ain alt erber frowen, die ir denn die maistrin zugitt, mit ir nemmen, vnd als mengen tag aini úber das zyl, so ir dann erlobt ist, vss ist on vnser sunder vrlob, als mengen tag und bys an vnser gnád sol sy uor tisch bůssen vnd sitzen. Wir gebieten ých ouch, dz úwer kaini gen Baden far on vnser sonnder vrlob; welche diser stuck zwayer ains ýberfert, die bůß behalten wir ýns selber; vnd welche frow also ussfert oder gautt, die sol iren orden tragen offennlich vnd onuerborgen, vnd welche aber den orden hinlegte, die tón wir in den bann in diser geschrift, vnd sol sy nieman darumb absoluieren denn wir. Item welhe frow one vrlob der maystrin oder dez priors frauenlich usser dem closter für oder gieng, die selbig frow sol vnderligen der pen des kerchers vntz an vnser widerrůffen vnd gnád. Item wir wöllen vnd gebietten ouch úch by der hl. gehorsamy allen denen, die amptzfrowen yetzo vnder úch sind oder hernach gesetzt werdent, úwer åmpter gehorsamklich vnd ordenlich tůgen vnd demůttiklichen tragen, vnd úwer kaini dz, so ir dann enpholhen ist, nit uff sag oder gebe vnd des můssig sige, denn mit der maystrinen gunst, wyssen vnd willen. Vnd welhe aber dz fráuenlichen úberfůre, die selb sol aller gotzdienst berobet vnd entzetzet sin, vnd sol man ir ouch kain pfrůnd geben, als lang vntz sy ir schuld vnd vngehorsamy erkennt vnd gebůsset. Wir gebietten úch óch by der hl. gehorsamy, dz úwer kaini, sy syg iung oder alt, oder wie die genannt sye, die rátt vnd die haimlichkait, die dann in ainem capittel gehandelt vnd beschlossen werdent, gegen kainem menschen weder gaistlichem noch weltlichem nit offne noch sage noch dhains wegs ussbringe; von welcher aber sóllichs fúrkáme, dz sy die haimlichkait des cappittels vssbrechte, die söllen ir fúr bennig halten, vntz sy darumb uon vns absoluiert wirt vnd gebessert, vnd sol darzu fúrohin niemer mer in kainen rautt noch cappittel kommen vnd gon bys an vnser oder vnser nachkommen gnaud vnd widerrůffen. Wir wöllen vnd gebietten úch óch in kraft der hl. gehorsamy, dz ir úwer ordenlich schwygen vnd silencium in dem chor, uff dem dormentorio, in dem refenter vnd crútzgang haltend, vnd kaini an den vier benanten stetten by der andren weder sitz noch stand mit ir zu reden one vrlob der maistrin oder wem sy das in irem abwesen enpfilcht,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

desglichen óch mit andern lúten, sy sigen gaistlich oder weltlich, es sige dann ain schlecht zymlich grůssen vnd enpfahen ains gastes, dz múg sy wol tón mit kurtzen worten vnd damit fúrgon, also múgen ir ých óch mit ain andern halten, doch zymlich vnd mit lútzel geschraigs vnd stillem gesprech. Wir gebietten úch och by der hl. gehorsamy, dz ir den reuentar haltend vnd zu tisch lesend vnd úwer schwygen den tisch vsshaltend nach inhalt der hl. regel vnsers hl. vatters st. Benedicten, vnd nach dem tisch mit dem Miserere in den chor zúchtenklich gangend. Wir wôllen vnd gebieten óch úch, dz ir úwer meridig uff dem dormentor haltend, als dann uon alter ordenlicher gewonnhait harkommen ist. Wir wôllen vnd gebieten úch óch by der hl. gehorsamy, dz úwer dhaine kain gast, er sig gaistlich oder weltlich, frúnnd oder mág, in das reuentar setzind vnd im essen gebend weder zum ymbis noch zum nachtmal. Ir sôllen óch all mit ainander, iung vnd alt, al tag morgens vnd aubentz in dem reuentar essen, es were denn sach, daz aine nit starck were, oder dz aine ain frúnd zu ainem gast hette, die mag essen mit im in der siechstuben, doch dz sôllichs beschâhe mit vrlob der maistrin vnd sunst nitt. Welche aber der zwayer stuck dhains úberfúre, die sol man bůssen in der grossen bůss on den kercher vntz an vnser gnaud. Wir ordnen vnd gebieten úch by der hl. gehorsamy, dz ir úch schlecht, ordenlich vnd gaistlich mit gewand, gehúll vnd geschúch haltend vnd ziehend, als dz von alter hár an úch kommen ist; by welcher aber andres vnd vnordenlich gewand, gehúll oder geschúch funden wurde, so gebieten wir der maistrin vnd der priorin by gehorsamy, dz sy dz uon denselben zu iren handen nemmen vnd das bys uff vnser zukunft by inen behaltind vnd sy darzu in die grossen bůss setzend, als lang vntz sy ir schuld bekenne. Wir verbietten úch óch by der hl. gehorsamy alle tântz vnd ander vngaistlich geselschaften, vnd welche da tantzet, es sye dann, dz man ain gaistliche hochzit hab in dem closter, also dz man ain kind intůge oder anlege, derselben sol gebotten werden von ainer maistrin oder in irem abweßen der priorin vff dz schlauffhuß viertag, vnd sol nit in den crútzgang noch anderswahin zu den lúten gon oder kain gmainsamy mit in haben. Wir setzen vnd gebieten úch by der hl. gehorsamy, úwer kúnschait vnd státikait zu halten an allen gúten dingen, vnd óch úwer person [in] úwer wanndel stett vnd werbung mydent, die sich zu vnkúnschait oder kainem argem ziechen, wann welche dz úberfûre vnd ainchen vnerber wandel mit den lúten hette, die sol die maistrin strauffen, nach dem vnd sy bedunckt, dz sy uerschult hab vnd gott antwurten wôlle; darumb wer och sach, dz aine, da gott vor sye, begriffen wurde in dem closter oder anderswa der vnluterkait vnd dz kuntlich were, die sol man in ainen kercher legen vntz an vnßer gnád. Wir gebietten úch óch by der hl. gehorsamy, dz úwer kaini vnder port oder vnder ander

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

túren gang vor der Tertzy vnd nach der Complett, es beschähe denn mit der maistrin besonnder vrlob; welche aber dz überfůre, die sol ain tag vor tisch bůssen vnd besseren. Wir gebieten ouch úch by der hl. gehorsamy, dz ir demůtig syen vnd úwer maistrin zucht vnd eer erbietind vnd gehorsam syen ir vnd iren gebotten nach innhalt der hl. regel, deßglichen der priorin vnd den prior als wenig als die maistrin nit widerredint, wenn sy eine strauff, es sy ze cappittel oder anderswa mit kainen zornigen noch andern scheltworten; welche aber dz überfůre vnd der maistrin nit gehorsam were ir gebotten, die sol vnderligen regenlicher zucht vnd strauff des kerchers vntz an vnser gnaud. Wir verbietten úch óch by der hl. gehorsamy, dz úwer kaine der anderen útzit vffheb oder zured, welcherlay dz weri, dz ir dann an ir eer giennge, sy múg es denn in cappitel vff sy wysen oder wár machen, vnd wer es sach, dz sy sóllichs nit vff sy war machen möcht, so sol sy ze glicher wyße an der andern statt, als ob sy dez schuldig wery, ston vnd fúr sy bůssen vnd besseren. Wir verbietten úch óch by gehorsamy, dz úwer kaini zu der andren wider ir maisterschafft vnd conuendt útzit glóbe noch schwere, vnd úwer kaine der andren bystande, es syge ze cappittel oder anderswa, wider ir maisterschaft, vnd das och kaini die andren beschelti mit haissen zornigen worten, vnd óch kaini die andren fráuenlich angriff, stoss noch schlach, vnd dz kaini der andren uffheb sachen, die sy gebůst hab; welche der kains úberfert, die sol in die grossen bůß gón vnd darin bůssen vntz an vnser gnád. Wir gebietten óch ainer maistrin, priorin vnd suppriorinen, dz sy zwo frowen vnder irem conuendt zu ine nemmen vnd alwent zu der fronvasten an allen stetten, wo es denn sy allernotturftigest dunckt, gangint vnd den frowen ire hůss vnd claider beschowin, vnd wz sy also vngewonlicher claider findent, die sóllend sy zu iren handen nemmen, wie dann obgeschriben státt; vnd welhe sich da widersatzti, die sol in die grossen bůß gon bys an vnnser gnád. Wir verbietten v́ch óch by gehorsamy alle offen hochzitten vnd geuatterschaft; welhe aber dz überfůre, die sol óch gon in die grossen bůß vntz an vnnser gnaud. Vnd also gebietten wir úch frow die *(sic)* maistrin vnd gemainem couendt alle stuck vnd gebott, so dann an disem brieff geschriben stónd, ze halten, vnd uon welcher aber fúrkemi vnd gehört wurde, die sich da wider satzti, die sóllen ir all fúr bennig und vngehorsam halten, vntz sy darumb uon v́ns gebessert vnd absoluiert wirt, vnd sóllend och ir, welchi denn maistrin ist, vnd der prior dise gebott all fronuasten in úwerm capitel verkúnden vmb das, ob sich kaini darinn úbersehen hette, dz óch die nach diß brieffs wysung darumb gebůst wurde, wo sy es vorhin nit gebůst hette.

Geben in vnßerm gotzhuß zu St. Jórgen, vff dem Schwartzwald gelegen, vff den hl. aubent ze Ostren, den man nempt Vigilia Pasce, 1475.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Or. siegelte der Aussteller.
Pap. gleichzeitige Kop. Donaueschingen. T.

1475, Mai 18 oder Juni 22.

52. Diebolt von Gippich verschreibt seinem Schwager Martin von Blůmenecke, der sein Bürge gegen den festen Steffan Mollenkopf, den ältern, um 12 fl. geworden ist, für den Fall, dass er diese 12 fl. nicht auf kommende Alte Vastnacht heimzahle und deshalb Martin dieselben zu erlegen habe, zu rechtem Eigen alle seine Gerechtigkeit an der „zarg“ zu Schnellingen und das Anfallrecht an dem Hause, das Cůrat Stoll von Stouffemberg laut seines Vertrages mit ihm und Martin „vff den wiger“ zu Schnellingen bauen und lebenslang geniessen darf, und das mit dem Weiher nach dessen Tode an ihn und Martin fallen soll.

Geben vff den nehsten dornstag noch st. Adolfs tag 1475.

Das Siegel des festen Lůpp Meigers von Oberkirch, angehängt „gebresten halp“ des Siegels des Ausstellers, beschädigt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1356 freitag nach st. Stephans tag [*Dez. 30.*] befiehlt zu Mettze Kaiser Karl dem Meister und Rate zu Strasburg auf Klagen Heinczen von Schovmburg, gen. der Burggraue, dass ihn Heinrich von Snellingen, ihr Mitbürger, an etlichen Reichslehen wider Recht hindere, denselben davon abzuhalten und von ihm Recht zu nehmen um alle Sachen, „domit er zu im ze sprechen hat, wenn er im recht halden wil vmb sulche lehen an vnserm keyßerlichen hofe, da man vber sulche sachen billich richten sol“. Pap. Or., das rückwärts aufgedrückte kais. Siegel fast ganz abgefallen. Strassburg, Stadtarchiv.

2) 1390 st. Sebastians tag [*Jan. 20.*] bekennt Hanman Vege, ein Edelknecht, dass Junker Geori, Herr zu Geroltzegke, von dem er gefordert hatte, dass er ihm in zwei Monaten 411 fl. von Steselins, Hansmans sel. Tochter von Snellingen wegen, seiner Muhme, deren wissenhafter Vogt und Salman er ist, geben solle, ihm bewiesen hat, dass er mit Hansman sel. übereingekommen, ihm oder seinen Erben sein Lebtag lang 20 fl. Zins davon zu geben und während dessen an keinen Wiederkauf gebunden zu sein; ist aber Georg gestorben, so kann Steselin, an die diese Summe erblich gekommen ist, oder ihre Erben seine Erben zur Ablösung mahnen. Diese Kundschaft hat Vege fürbass dem Ritter Hanman von Keppenbach und Heinrich Zůnden, Kirchherrn zu Kentzingen, des vorgen. Kindes nächsten Muttermagen, und Herrn Berchtolten von Snellingen, dessen nächstem Vatermagen, zu wissen gethan. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Ausstellers, Hanmans von Keppenbach, des Kirchherrn Zůnd und Berchtolds von Snellingen. Karlsruhe.

3) 1429 die Purificationis Marie [*Febr. 2.*] schreibt Friderich von Schnellingen an Meister und Rat zu Straßburg: vormals hat er geschrieben, dass Markgraf Bernhart zu Baden, dessen Mann und Diener er ist, von ihm begehrt habe, ihm gegen sie sein Helfer zu werden, er hat deshalb in diesem Briefe von ihnen, da er ihnen auch etwas verbunden ist, begehrt, ihm glaubliche Abschrift seiner „verbuntnuß“ zu schicken, damit er sich darnach richten und bei Ehren und Glimpf bestehen könne, sie hätten ihm geantwortet, er werde wohl wissen, zu was er sich gegen sie verbunden habe, als er zu Rinowe gefangen lag und seine Herrn und Freunde für ihn gebeten haben, deshalb seien sie nicht gebunden, ihm eine Abschrift seiner „verbuntniß“ zu senden. Er bittet sie jetzt nochmals, da er nach seinem Wissen ihnen zu nichts anderm verbunden sei, als dass er nichts gegen sie thun solle, es sei denn, dass ihn „ein vintschafft by

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

einem fúrsten oder herrn vngeuerlich hergriff", dessen Diener er „vormals" sei, dem möge er helfen, um eine Abschrift seiner „verbúntniß" bei diesem Boten; geschieht das nicht, so muss er seiner Herrn und Freunde Rat haben, wie er sich hierin gegen Strasburg verhalten solle. Pap. Or. mit dem unkenntlichen, unter Papier unten aufgedrückten Siegel. Strassburg, Stadtarchiv.

4) 1473 st. Thomas tag [*Dez. 21.*] vergleichen sich Diebolt von Gippichen und Martin von Blûmenecke mit Claus Múller von Schnellingen dahin, dass letzterer „dich" und Mühle zu Schnellingen auf seine Kosten baut und dass er, wenn der Deich gebaut ist und die Mühle geht, nach Belieben und zu jeder Zeit auf der beiden Gerechtigkeit in der Kinczigen auf dem Deich und dem Mühlenwehr fischen darf; er muss aber den beiden die Hälfte der Fische abliefern, es seien „lesch" oder andere Fische. Wenn die beiden oder ihre Erben an Claus oder seine Erben 40 fl. Rh. geben, so muss er dafür zu Martini 2 ℔ ₰ Stroßburger Währung zinsen; es sind dann aber die beiden schuldig „den dich mit buw ze behaben zú dem halben tail", ohne dass dieses der Fischenz des Múllers Eintrag thut. Auf Deich und Mühlenwehr darf niemand etwas bauen, was dem Müller schaden könnte. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der beiden Aussteller (Martins von Blumenecke s. Abb. No. 10) und des Junkers Diebolt, Herren zu Hohen Geroltzecke. Donaueschingen. S.

5) 1481 mitwoch vor st. Michels tag [*Sept. 26.*] versöhnt sich Phlips von Schouwemburg mit Martin von Blûmenecke wegen des Schnellinger Wassers, das oben an Cûrat Stollen von Stouffemberg Wasser, unten an Steinacher Wasser stösst. Der Schiedsrichter Paulus Buman, Schultheiss zu Haselach, entscheidet, dass Philps dieses Wasser halb niessen soll; nur den „dich, der das wasser treit vff die mûly gon Schnellingen", nützt Martin von Blûmenecke zum voraus. Dem erstern wird der obere Teil des Wassers zugeteilt, der „hebt an ob vnd an dem stein, der do lit zwúschen Jacob Mûnchen von Rosenbergs vnd Mathis Mercklin reben vnd gegen dem diebturn zû Haselach vnd got bicz an Cûrat Stollen wasser", Martin von Blûmenecke aber der untere Teil, der „hebt an an Steinacher wasser vnd got bicz zû dem genanten stein vnd dem diebturn zû Haselach". Beide Teile geben ihre Ansprüche an die Hälfte des andern auf. Perg. Or., das Siegel Phlips von Schouwemburg fehlt. Donaueschingen. S.

6) 1494 fritag nach st. Jacobs tag [*Aug. 1.*] versprechen Paulus Hûber und Cristin, seine eheliche Hausfrau, ihrem lieben Junker Martin von Blûmegk, der ihnen die Mühlhofstatt zu Schnellingen verkauft hat, ohne Kosten und Schaden desselben und seiner Erben auf dieser Hofstatt eine Mühle zu bauen und „tych vnd wúr" zu machen. Sie dürfen, um den Bau in Ehren zu halten, mit Wissen des Junkers und seiner Erben in deren Wäldern Holz hauen. Als Zins geben sie jährlich 1 fl., 1 Fastnachthenne und 1 Frohndienst; diesen Zins darf der Junker nicht steigern. Wenn sie, was ihnen der Junker erlaubt, am Deich oder im Wuhr fischen, fällt die Hälfte des Ertrags an den Junker. Halten sie den Vertrag in einem Punkte nicht, so kann der Junker die Mühle wieder an sich ziehen. Perg. Or. mit dem Siegel Hannsen von Reckenbach (29 mm D., IV C., im Schild eine Recke, Helmzier ein Reckenkopf, Umschrift auf Band: ſ . johans . von . reckenbach), das Conrats von Velsenberg fehlt. Donaueschingen. S.

7) 1500 zinstag nach Reminiscere [*März 17.*] empfängt Jórg Stoll von Stouffenberg von Graf Wolfgang zu Furstenberg zu Mannlehen seinen Teil an Gerichten, Rechten, Leuten und Gütern zu Schnellingen, Eschow und Wyler, wie das von Conrat Stollen, seinem Vetter, an seinen Vater Caspar Stollen sel. gefallen ist. Fürstenberg. Lehenurbar S. 41. Donaueschingen.

1476, Juni 27.

53. Die Gemeinden Fúrstenberg und Neidingen vergleichen sich durch ihre „aininger" Burkhart Dierberger, Vogt zu Fúrstenberg, Conrad Henßler und Vlrich Wolf (namens der erstern) und Conradt N. und Hanß Meyer (namens der von Neidingen) über Weide und Bann also: „Deß ersten, alß die von Fúrstenberg clagen, die von

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Neidingen legen die wißen nit bey gueter zeit in bann, seind sy darumb geaint, dz sy allwegen die wißen, so sy in ihren gemeinen bannen haben, in ban legen vnd verbannen sollen, dz die am fierten tag nach dem Maytag im bann ligen vnd verbannen seyen. Es sollen auch die von Neidingen den bann an Goßbúnten vnd an den egerden am ersten auffthuen zu meyen vnd darnach wen der esch am Peyerwißen mit winterkhorn gebauwen ist, so soll derselbig esch darauff auffgethon werden vnd auff die Vnderstuden ligen, aber die haber an demselben esch, so sollen beede theil sich ainen, wie sy den esch auffthuen wollen, wan aber die brachen da ligen, so soll man vnderstuden auffthuen nach den wisen an Goßbúnten vnd an den egerdten. Die von Fúrstenberg sollen ihr vichweid im Hugsthaal vnd die von Neidingen auff Langbreit, als lang es beeden theilen eben ist, so sollen dan die von Fúrstenberg ihr vichbann vnder Studen haben, wie von altem herkhommen, vnd ob sy wollen, so sollen sy die von Neidingen bitten vmb die Rorwißen zuem vichbann, daß bitt inen die von Neidingen nit versagen sollen vnd sollen daß bitt allwegen thuen eines ieglichen jahrs, wan sy daß haben wollen, vnd sollen die vichban halten mit bannen vnd allen dingen, wie von alter herkhommen ist. Item so sollen dan die von Neidingen ihr vichweid haben auff Aggten vnd auff Dorbolt, wan die brachen anligen, wie von alter herkhommen ist, vnd ander ihr vichbänn zuem Wildenmúhlin vnd ennent der Thonauw, wie von altem hero. Die von Neidingen sollen auch einen banwart bestellen vnd den gehn Fúrstenberg schickhen, der soll da schweren zu bannen, als vormahls, gefiele der aber denen von Fúrstenberg nit, so sollen sy ihne widerumb abhin schickhen, vnd sollen die von Neidingen einen anderen bestellen zum treuwlichsten, mehten sy aber nit einen bannwart bekhommen, der am beeden seiten fueglich were, so sollen doch die von Neidingen bestellen, dz es gebannen werde nach beeden fleckhen nothurft zu treuwlichsten, vnd die von Fúrstenberg sollen auff der Lenge bannen, dz ihnen der von Neidingen banwart nit da verbunden sein soll zu bannen. Item wan die von Neidingen die bänn auffthuen, so sollen sy am abent, so am morgen der bann offen sein soll, gehn Fúrstenberg verkhunden, vnd soll dan derselb aufgethone bann abents vnd morgenß offen sein. Item der von Neidingen vnd Fúrstenberg ochsen sollen nit mehr in die esch gehn, dan so abgeschniten wúrt, so sollen dan beeder theil ochsen vnd brauchrosß 5 oder 6 tag vor hurten vnd härteren darein gehn, vnd die tag soll khein ander vich darein gehn. Item wan die von Neidingen einem herren zu ackher fahren, so sollen sy durch den aufgethonen esch vnd nicht durch den gebanten esch fahren mit ihren ochsen. Item die von Neidingen sollen auch khein khalb, noch lamb in die Leimgrueben, noch in den Saigeren Brunnen, noch solche allment schlagen, sy sollen auch die allment sauber

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

halten, die reißburden nit darin lassen ligen, vnd wer mit graben oder anderen daß wasßer auf die allment richten will, der soll daß wider darauß richten, vnd sollen die von Fúrstenberg daß ober brückhlin vnd die von Neidingen die anderen machen. Vnd dan von deß holtzes wegen auff der Lenge ennent der strass gegen den von Hondingen auff meinen herren vnd der von Hondingen ban, daß steht zu meines herren gnaden, waß er ihnen gunnen will. Vnd alle andern sachen sollen zu beeden seiten gehalten werden, alß die vormahls gehalten seind worden. Item die von Fúrstenberg sollen khein roß im esch haben, dan die sy brauchen vnd mit auffuehren wollen, vngefahrlich. So sollen die von Neidingen ihre roß nit im esch haben noch halten, alß vormahls, vnd sollen ihre roß an die kharren binden vnd nit sy außgebinden, alles alldieweil die esch verbannen seind. Die von Fúrstenberg vnd Neidingen sollen auch die roß nit ledig lassen lauffen durch die esch vnd sollen dem allem nachkhommen getreuwlich vnd vngefährlich".

Geben am donnerstag nehst nach s. Joannis Baptistae tag 1476.

Das Or. siegelte Graf Conrad zu Fúrstenberg.
Pap. Kop. 17. Jhdt. Donaueschingen.

1) 1473 mendag nach Judica [*Apr. 5.*] sitzt Hainrich Vlkin, Schultheiss zu Fúrstemberg, daselbst an gewöhnlicher Gerichtsstatt öffentlich zu Gerichte. Vor ihm und dem Gerichte erscheinen Hainrich Wolf, zugenannt Fines, von Fúrstemberg und Clöwin Giger von Hiltzingen, der Jäger, „baidenthalb gegen ainander verfúrsprechet, wie recht ist". Wolf klagt gegen seinen „gegenschwáger" Clöwin: nach dem Tode ihrer Schwieger sei deren verlassenes Gut unter ihnen geteilt worden, jedoch sei ein Drittel desselben „von empfelhs wegen der obern hinder ayn schulthaißen zu Fúrstemberg als zů gmaynen handen vff jars frist gelait zu warten, ob ieman kåme, der eß anspréche oder nit", als dieses in Jahr und Tag nicht geschehen, sei es ihm als rechtem Erben ausgehändigt worden nach Inhalt etlicher Rödel, in denen es von Stück zu Stück beschrieben stand; aus diesen Rödeln finde er auch, dass Clöwins Weib sel. 7½ ℔ h. von seiner Schwieger geliehen bekommen habe, die noch nicht bezahlt seien, Clöwin solle ihm und seiner ehelichen Hausfrau diese Schuld zu zahlen gerichtlich angewiesen werden. Clöwin antwortet: er wisse nichts von dieser Schuld, dazu seien er und sein Schwager Hainrich wegen etlicher Späne vor kurzem vor Gericht und dann in Güte auf Clöwin Martin von Hayndingen gekommen, der sie um alle Späne und vergangene Sachen verglichen habe, deshalb sei er jenem nichts schuldig. Hainrich erwiedert, jene Richtung habe seine jetzige Forderung nicht berührt, denn damals habe man von dieser Schuld noch nichts gewusst. Clöwin verlangt, wenn es nötig wäre, Clöwin Martin als den Tädigungsmann zu verhören. Dieses geschieht. Das Urteil lautet, dass Hainrich Wolf von seinem Schwager nichts mehr zu fordern habe. Darüber bekommt Clöwin Giger auf seine Bitte Urkunde und Brief. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Fúrstemberg. Villingen, Spitalarchiv.

1476, Aug. 24.

54. Ytelhanns von Stoffeln, an dessen Bruder Hainrich von Stoffeln ihr Vater Hanns Vlrich vergangener Zeit Schlatt am Randen mit Leut und Gut, Vogtei, Gericht, Zwing und Bann und aller Zugehörde laut eines dem letztern vom Lehensherrn, Grafen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hainrich von Fúrstemberg erteilten Lehenbriefs übergeben hat, bewilligt diese Übergabe, weil sein Bruder Hainrich ihm eine Schuld von 300 fl. nachgelassen hat, und verzichtet auf alle seine Rechte an Schlatt.

Geben vff st. Bartholomeus tag 1476.

Das Siegel des Ausstellers beschädigt; das seines Vetters Hainrich von Randegk fehlt. Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1489 Juli 6. verurteilt der Constanzer Generalvikar den Pleban Johannes Weber in Búßlingen, der über seine Pflicht, in Schlatt bestimmten Gottesdienst zu halten, mit dem Abte von Petershausen, tamquam domino temporali villae Schlatt, und den dortigen Einwohnern Streit bekommen hat, zur genauen Beobachtung der Bestimmungen von 1330 *(s. V, 410)*; der Pleban appelliert dagegen sofort an den erzbischöflichen Stuhl zu Mainz. Perg. Or., das Siegel fehlt. Binningen.

2) 1499 Oculi [*März 3.*] danken Vogt, Richter und Gemeinde zu Búningen und Schlatt der Priorin und dem Konvente des Klosters Sant Angneßen zu Schaffhusen, welche mit Erfolg für sie gebeten haben, dass man ihrer schone und nicht brenne. Da sie aber mit ihrem Vieh nicht heim dürfen und sich von den jetzt „daraffter" laufenden Buben hart besorgen, bitten sie, die Frauen möchten in Betracht der Gilt, welche sie an Zehnten und anderm bei ihnen haben, einen Rat zu Schaffhusen bitten, ihnen Sicherheit zu schaffen, damit sie mit ihrem Vieh heimziehen, ihre Güter bauen und ihnen ihre Zehnten und Zinse, wie von Alters her, reichen können. Sie ersuchen um geschriebene Antwort durch den Überbringer dieses ihres Schreibens. Pap. Or., das zum Verschlusse rückwärts aufgedrückte Siegel fehlt. Schaffhausen, Staatsarchiv.

3) 1500 zinstag nach dem sonntag Reminiscere in der Vasten [*März 17.*] empfängt Panngratz von Stoffeln von Graf Wolfganng zu Fúrstenberg zu Mannlehen von der Grafschaft Fúrstemberg das Dorf Schlatt am Rannden mit allen Ehehaften und Zugehörden. Fürstenbergisches Lehenurbar von 1436, Bl. 12. Donaueschingen.

1476, Nov. 8.

55. Heinrich Graf zu Fúrstenberg und Thiebolt Herr zu Hohengeroltzegg und Bolcheym vereinbaren: Kein Teil soll dem andern seine Edlen, verpflichteten Diener, Lehensmannen, Amtleute und Hofgesinde in seinen Gebieten „behefften" noch bekümmern, auch Fremden solches nicht gestatten, ohne wenigstens den Betreffenden zu warnen. Klagesachen der Untergebenen sollen vor des Herren Gericht, darin der Beklagte gesessen, ausgetragen werden, ausgenommen Sachen, die die hohen Gerichte angehen. Zwistigkeiten, welche Hoheitsrechte angehen, wollen die Herren vor Schultheiss, Meister und Rat zu Offenburg austragen, und soll der Aufgeforderte innerhalb eines Monats dem andern zu Offenburg zu Recht stehen. Zollverletzungen durch Untergebene werden von den Gerichten des Herrn, der geschädigt ist, abgeurteilt und gestraft, es werde ihm dann von dem andern Herren „aberbetten oder sust abgelegt". Keiner der Vertragsherren soll des andern Feinde wissentlich in seinem Gebiet unterhalten, und ob ihre Oberherren etwa Streitigkeiten mit einander bekämen, das soll ihrer Freundschaft und Vereinigung keinen Eintrag thun.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geben an frytag vor st. Martins, des hl. bischoffs, tag 1476.

Die Siegel des Grafen Heinrich (wie Abb. Bd. III, No. 221) und Thiebolts von Geroldseck.
Perg. Or. Karlsruhe. T.

1476, Nov. 11. *Freiburg.*

56. An gen. Tage zwischen 8 und 9 Uhr zu Friburg ime Prißgówe, in Múntzgassen, im Hause des Gotteshauses St. Peter, in dessen vordern Stube, in Gegenwart des Abtes Peter von St. Peter und vor dem kais. Notar Conradus Pistoris von Ebingen, Clericus, zu Friburg wohnend, verzichtet Vrsula von Schellenberg, Kloster- und Konventfrau zu Amptenhusen „vf dem Swartzwald", welche gesunden Leibs und Sinnes erklärt, sie sei aus merklichen, redlichen Ursachen „beweckt" worden, sich aus dem gen. Kloster zu thun und um mehreren Friedens wegen in ein anderes zu gehen, und habe gen. Abt Peter gebeten, ihr hierzu vom Abte Jorgen zu St. Jórgen auf dem Swartzwald als ihrem Obern „licentiam" zu erwerben, auf ihre Pfründe zu Amptenhusen, nachdem gen. Abt Jórg ihr die Licenz zu geben Abt Petern verheissen habe, wenn sie also Verzicht leiste. Zugezogene Zeugen sind Michel Seckler von Núrenberg und Jorg Ysenlin von Eßpach.

Bescheen zu Friburg ime Prißgówe an orten vnd enden etc. wie oben geschriben stát.

Perg. Notarsinstrument mit Notarszeichen, Karlsruhe.

1477, Febr. 7.

57. Bürgermeister und Rat zu Pfullendorf versprechen Bürgermeister und Rat der Stadt Costentz, welche auf ihre Bitte zwischen Abt und Konvent zu Salmenschwiler einer- und ihren armen Leuten zu Waltpúrren anderseits in den Spänen wegen des Badbrunnens zu Burckwiler einen Rechtstag gesetzt haben, sie wegen des Spruches von sich und den ihrigen von Waltpúrren aus „vngenidet, vngehasset vnd gantz vnengolten vnd ane schaden" zu lassen.

Geben am fritag nauch st. Agaten tag 1477.

Das unter Papier unten aufgedrückte Sekretsiegel von Pfullendorf unkenntlich.
Pap. Or. Konstanz, Stadtarchiv.

1) 1373 fritag nach st. Hylarien tag [*Jan. 14.*] bekunden Abt Berchtolt, Lehrer der göttlichen Kunst, und der Konvent zu Salmanswiler, von denen Hans Rûfli, Bürger zu Phullendorf, für sein und seiner Vordern Seelenheil an die Pitanz in ihrem Gotteshause ihre drei Güter zu Mettenbûch gekauft hat, dass sie

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dessen Jahrzeit nach seinem Tode in ihrem Gotteshause mit einer Vigil und Seelmesse, wie andere Jahrzeiten gewöhnlich in demselben gefeiert werden, begehen sollen. Thun sie es nicht, so fällt der Nutzen des betr. Jahres an das Spital zu Phullendorf. Sie dürfen die Güter in keiner Weise veräussern, sondern müssen sie ewig an ihre Pitanz dienen lassen, es wäre denn, dass so grosse Not ihrem Gotteshause anliege, oder die Veräusserung sichtbar so grossen Nutzen bringe, dass es besser gethan denn vermieden sei, in diesem Falle dürfen sie es mit Willen des gen. Spitals thun, müssen aber dann ihren Konvent dieser Jahrzeit wegen auf andere Güter verweisen. Perg. Or. mit den stark beschädigten Siegeln der Aussteller. Pfullendorf.

2) 1477 mentag nach st. Agathen tag [*Febr. 10.*] vergleichen Bürgermeister und Rat der Stadt Costentz Abt Johanns zu Salmenswiler, mit Ammann, Meier und Insassen des Dorfes Waltpúren, die durch Petter Vogelsang, Ammann zu Waltpúren, mit Vollmacht des Bürgermeisters und Stadtschreibers zu Pfullendorf vertreten sind. Der Abt klagt, dass er und sein Gotteshaus einen Brunnen zu Búrckwiler, der auf Klostergrund liegt, haben, derselbe werde aber von den Einwohnern von Waltpúren benützt. Die von Waltpúren antworten, sie hätten seit Menschengedächtnis den Brunnen benützt, bis Abt Ludwig sel. sie daran gehindert habe, vor 18 Jahren sei deshalb durch Meister Conrat Lulli, Lehrer beider Rechte, und Ludwig Bibracher, Bürgermeister zu Überlingen, entschieden worden, dass der Brunnen vom Gotteshause Salmenswilr benutzt werden solle, und dass von diesem ein Badhaus darzu gebaut werden dürfe; der „kener“ und der Fluss dürfe aber auch von den Waltpúrern benutzt werden, dieselben dürfen aber kein Badhaus errichten. Der Abt entgegnet, der Weg zum Wasser führe über seines Klosters Wiese, wogegen die Waltpúrer einwenden, dass über diese erst jüngst von Salmenswilr erworbene Wiese ein Kirchsteig führe. Es wird entschieden, dass die Waltpúrer nicht aus dem Brunnen, wohl aber aus dessen Abfluss schöpfen dürfen [a]). Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel der Stadt Costentz. Karlsruhe. S.

a) Mit diesem Spruche endete der Streit nicht, weil das Kloster Salem sich darüber beschwerte, dass die Waldbeurer dennoch aus dem Brunnen selbst schöpfen, und weil diese jenem vorhielten, es habe im Brunnen mehrere Häuser erbaut. Das Kloster brachte die Sache vor das Hofgericht Rotweil, das auf Verlangen der Stadt Pfullendorf dieselbe aber 1477 zinßtag nach st. Michels tag [*Sept. 30.*] an den Constanzer Rat verwies. Der letztere erkannte zinstag vor Letare [*Febr. 24.*] 1478, dass es bei seinem Entscheide von 1477 zu verbleiben habe. Perg. 2 Or. Karlsruhe.

3) 1501 samßtag vor st. V̊lrichs tag [*Juli 3.*] vergleicht sich Peter Scherer von Ochsenbach, V̊lrich Schärers sel. ehelicher Sohn, der in den Salmenschwyler Hof zu Pfullenndorf aus seinem eigenen Gütlein zu Ochsenbach ob der Linden bei der Zuben 1 Vierling Wachs geben soll und darüber mit Cûnrat Trosthammer, Pfleger dieses Hofes, in Streit geraten, weil er nach Ausweisung etlicher seiner Briefe nur 6 Lot Wachs schuldig zu sein vermeinte, mit demselben dahin, dass er fortan von seinem Gütlein 1 Vierling Wachs demselben giebt. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel Jacob Suters, alten Bürgermeisters zu Pfullendorf. Karlsruhe.

4) 1504 Palmabend [*März 30.*] verkauft Hanns Rystin von Burckwyler dem Abte Johanns und dem Konvente zu Salmenswiler sein eigenes Haus und Hofreite mit dem Gärtlein in einem Infang zu Burckwyler, einerseits an dieses Gotteshauses Gut, anderseits am „gésselin“ gelegen, aus dem dem Kloster Salmenswilr bisher 6 ß Bodenzins gegangen sind, und das sonst ganz frei ist, um 20 ℔ ß Landeswährung Perg. Or. mit dem Siegel Hannsen Payers, alten Bürgermeisters zu Pfullendorf. Karlsruhe.

1477, März 14.

58. Jacob von Sax, dem Graf Jos Niclaus zu Zollr Schenckenberg geliehen hat, und der deshalb mit Jacob Humel von Stoffemberg wegen dessen Weibes in Recht gestanden und von den Lehensmannen des gen. Grafen dahin, dass ihm Jacob Humel

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

100 fl. Hauptschuld und 5 fl. Zins daraus auf das Lehen Schenckenberg verschreiben solle, vertädingt worden ist, giebt, nachdem Humel dieser Bedingung nicht nachgekommen, seine Ansprache zu dieser Schuld und zum Lehen gen. Grafen, der ihn in den Deutschen Orden gethan und mit Pferden, Harnisch, Zehrung und anderer Notdurft ausgestattet hat.

Geben vff fryttag náchst vor dem sonndag Letare 1477.

Die Siegel des Grafen Sygmund zu Hohemberg und Wilhelms von Baldeck, angehängt auf Bitten des Ausstellers, der kein Siegel hat, beschädigt.

Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1471 st. Vlrichs tag [*Juli 4.*] vermitteln Schultheiss Berchtolt Wiglis, Bürgermeister und Rat der Stadt Múlhain an der Tûnouw zwischen Junker Jacob Humel von Stoffenberg einer- und den Vögten und der Gebauersame des Dorfes Luptingen anderseits. Ersterer klagt, dass die von Luptingen ihm an Zwing und Bann und seinem Gute zu Zilen, das ihm gen Schenckenberg gehöre, Hindernis und Drang thäten, wogegen jene antworten, „sy hetten die von Emingen pfendt vff ierem innehabenden gût lenger, dann jeman verdencken möcht". Nachdem die Schiedsleute von dem Streitgegenstande Augenschein genommen haben, entscheiden sie: „dez ersten sollen beyd parthyen gon an der Kellernen wyß an den brunnen vnder der Aich, vsser dem selben brunnen durch die Hårdern den geredsten ab in den Grauwen Brunnen, vsser dem Grauwen Brunnen in des Wirtz múli, vsser der múli den wasserval ab bis in das tal vnd das tal ab bis in den wasserual, der herab gaut von Dancktzbrunnen vnd den selben wasserual vff vntz in Dancktz brunnen, vsser Dancktz brunnen gerad hinuff, da eß baid parthyen nemmend zû der Hohen Bircken, von der Hohen Bircken den geredsten wider in der Kellerinen wiß in den brunnen vnder der Aich, vnd sol also zwúschen den ob genanten marcken die waid gemain sin, doch dem oder denen, so dann holtz, ácker, wißen vnd aigne gût da hetten, an ier gerechtikait vnd aigenschafft vnschadlich". Ausserhalb dieser Marken gegen Lúptingen wärts gehört die Weide den von Lúptingen, gegen Zilen wärts Jacob Humel. Perg. Or., das Siegel der Stadt Múlhain fehlt. Karlsruhe.

2) 1483 st. Barbaren tag [*Dez. 4.*] urteilen Fridrich von Wyttingen als Lehensrichter und andere Lehensmannen des Grafen Joß Niclaus zu Zollr in Sachen des Grafen gegen Hanns von Núneck als bevollmächtigten Anwalt Annen von Ow, seiner ehelichen Hausfrau, wegen des Lehens Schenckenberg: dem letzteren wird Frist von 6 Wochen und 3 Tagen gegeben, um beizubringen, dass das Lehen in Jahresfrist und nach Lehensrecht erfordert sei. Perg. Or. mit dem Siegel Fridrichs von Wyttingen. Karlsruhe. R.

3) 1488 montag nach Vnser lieben Frowen tag Assumptionis [*Aug. 18.*] empfängt Hannß von Núneck zu Schilteck, nachdem nach Abgang des Grafen Josniclauß zu Zollr sel. die Verleihung der Mannlehen der Grafschaft Zollr an Graf Ytelfritzen zu Zollr „als den elsten weltlichen" gefallen ist, von demselben als Träger seiner Hausfrau Anna von Núneck, geb. von Ow, das Lehen Schenkenberg, welches vordem Graf Josniclauß Hansen von Ow zu Wachendorf als Träger dieser Frau Anna geliehen. Stirbt seine Hausfrau Anna ohne eheliche, männliche Leibeserben und fällt das Lehen dann „uff ir erben", oder verkaufen sie beide, wozu sie der Lehenbrief berechtigt, dasselbe, so ist jeweils das Lehen mit einem Edelmanne wieder zu „vermannen". Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. Karlsruhe.

4) 1498 . . . . [a]) nach Pfingsten [*Juni 3.*] nimmt Abt Martin von Reichenau von Tanyel Martin und Peter Remin, den Vögten der Kinder Hansen Martins sel. zu Tuttlingen, das Gütlein zu Zila vndern Eggen, das dieselben an Hansen Lofflin und Jacob Gniersen zu Emingen vf Egen verkauft haben, auf und leiht es diesen Käufern zu gemeinen Handen. Reichenauer Lehenbuch 638 [b]) Bl. 265. Karlsruhe.

a) Leergelassen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1477, März 17.

59. Hanns von Sultz, gen. Harm, empfängt von Markgraf Cristoff zu Baden als dem ältesten Markgrafen zu Baden für ihn und seinen Bruder, Markgraf Albrecht, zu Mannlehen die Güter „obenen" im Bůchorn und in dem Windenbach, 9½ Lehen dann zu Breytebenot, gen. am Steyn, 4 Lehen, die von der Markgrafschaft Hochberg zu Lehen rühren, von Fridrichen von Bůchorn dem Markgrafen Karl, Cristoffs Vater sel. verfallen sind und von diesem an Hannsens Vater sel. und dann an ihn gekommen sind, mit Gericht, Zwingen und Bännen, Dritteil und Fällen und aller andern Zugehör [a]).

Geben vf mentag nach dem sontag Letare 1477.

Das zerbrochene Siegel Burckharts von Ryschach, Hofmeisters des Lehensherrn (der Empfänger hat dieser Zeit keines).

Perg. Or. Donaueschingen.

a) 1500, Samstag nach U. H. Auffahrtstag *[Mai 30.]* empfängt diese Lehen der gleichnamige Sohn des obigen Lehensmanns von demselben Lehensherrn. Kop. in einem Kopialbuch des 16. Jhdts. über Mühlenbach, Hofstetten und Breitebnet. Donaueschingen.

1) 1406 mitwuch noch st. Bartholomeus dage [*Aug. 25.*] bekundet Wilhelm erwählter, bestätigter Bischof zu Străzburg, dass wegen der „nome", die vor Zeiten in der Milenbach, als er und der Markgraf zu Baden mit einander zu thun hatten, geschehen ist, und in der Rudolf von Snellingen durch die seinigen (des Bischofs Leute) Schaden erlitten zu haben meint, sein guter Freund Martin von Harmersbach ihm gesagt habe, gen. Rudolf bringe ihn deshalb in grossen Schaden; da das ihn befremdet, bezeugt er, dass Rudolf dieser Nome wegen mit ihm gütlich übereingekommen und vollständig begnügt ist, und zwar schon lange Zeit, ehe er gen. Martin zu Schaden brachte. Er spricht, so hoch er das billig sprechen soll, aus, dass dieser Sache wegen Rudolf weder mit Martin noch sonst mit einem der seinigen zu schaffen habe. Pap. Or. mit dem unkenntlichen unten unter Papier aufgedrückten Siegel des Bischofs. Strassburg, Stadtarchiv.

2) 1470 mitwoch vor Vnsers Herren Fronlychnams tag [*Juni 20.*] empfängt Jacob Hubschman als Träger der Kinder des Hans Sturm, Hugen Sturms sel. Sohnes, von Junker Tiebolten, Herrn zu Hohengeroltzecke, den Zehnten zu Hofstetten, den Hanns von Ramstein sel. vor Zeiten gehabt hat, und den im Lutschutter, den vor Zeiten Tom Byhel sel. gehabt hat. Das Or. siegelte der Aussteller. Geroldsecker Kopialbuch Bl. 67 v. Karlsruhe.

3) 1481 zinstag vor Vnser lieben Frowen tag der Liechtmeß [*Jan. 30.*] leiht Heinrich Graf zu Furstenberg Paulus Buwman, Schultheissen zu Haßlach, wegen seiner nützlichen Dienste auf Lebenszeit das Wasser „gen. der Hoffstetter bache" mit Zubehör. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (wie III, No. 221). Karlsruhe. T.

1477, Aug. 8.

60. Hans Wehrner Herr von Zimern, Freiherr zu Mósskúrch, leiht Hans Mercken, dem Schäfer von Leibertingen, die Weintaferne daselbst zu Erblehen. Derselbe muss „ein guet new wúrtz hauß vnd herberg machen, die rigel mauren und mit ziegel dechen" und von der Taferne jährlich acht Tage vor oder nach st. Martins Tag 3 fl. Rh. oder 3 Scheiben Salz zu Taferngeld gen Mósskúrch in seine oder seiner Amtleute

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hand geben. Er, der Lehensherr, giebt demselben auch „die alte stelle, so zue der taffern gehóren und die Jerg Pfeiffer innegehabt hat, dann das Holz und die Ziegel, Kalk und Dachziegel zum Neubau.

Geben vff freytag vor st. Lorenzen, des hl. martyrer, tag 1477.

Das Or. siegelte der Aussteller.

Pap. Kop. 18. Jhdt. Donaueschingen.

1477, Dez. 2. *Gmunden.*

61. Kaiser Fridrich, der berichtet wird, dass sein Vorfahre am Reiche, Kaiser Sigmund, die Schlösser Hewen und Hewnegk mit der Stadt Engen und andern Gütern, die von ihm und seinem löblichen Hause Osterreich zu Lehen rühren, diesem Hause entzogen und dem Reiche zugewandt hat, und dass die Grafen Sigmund und Johanns, Gebrüder, Grafen zu Lupfen, obwohl Kaiser Sigmund diese Lehen dem gen. Hause selbst wiederum zugefügt hat, dieselben dennoch als Lehen vom Reiche innegehabt und nicht vom Hause Osterreich empfangen haben, befiehlt diesen Grafen, diese Lehen fortan von Herzog Sigmund zu Osterreich zn empfangen, und sagt sie der Pflicht, mit der sie wegen derselben dem Reiche verbunden sind, ledig.

Geben zu Gmunden am anndern tag des monads Decembris 1477 etc.

Auf dem Orig. war rückwärts das kais. Siegel aufgedrückt.

Perg. Vidimus des Abtes Alexius von Wilten (mit dessen nicht gut erhaltenem Siegel) von 1477 st. Lucien tag [*Dez. 13.*]. Karlsruhe.

1) Graf Sigmund von Lupfen, der mit dem Herzoge Sigmund zu Österreich in Ysprugk „ain abredung ettwas gelts halben“, das ihm zur Heirat Peters von Hewen zu geben ist, gethan, und der dagegen dem Herzoge zugesagt hat, die ihm von demselben geeignete Herrschaft Hewen so, wie die von Hewen sie vom Hause Österrich zu Lehen gehabt, wieder zu Lehen zu empfangen, so ferne der Herzog das am Kaiser „abtrůg“, und man ihn und die seinen in dieser Herrschaft bei ihren hergebrachten Freiheiten belasse, erklärt sich zum Lehensempfang, wenn der Kaiser das bewilligt haben wird, bereit, soferne der Herzog ihm „sóllich verschribung, wie obstét, vfzerichten verschaft“, denn ihm und den seinigen geschehe in der gen. Herrschaft merklich Irrung und Abbruch, was, wie er hofft, ohne Wissen und Empfehlung des Herzogs geschehe. Er bittet ihn, seinen Amtleuten zu Nellemburg zu befehlen, ihn und die seinigen bei ihren Freiheiten bleiben zu lassen, und will, wenn der Herzog über seine Rechte nicht berichtet sei, ihm oder seinen Räten jetzt oder wenn dies dem Herzoge füglich ist, darüber so gründlich berichten, dass derselbe glauben werde, er, der Graf, habe gegen ihn keinerlei Neuerung und Abbruch vorgenommen. Datum fehlt. Vom Siegel ist keine Rede. Pap. gleichzeitige Kop. Karlsruhe.

2) Trotz wiederholter Beschwerden des Herzogs Sigmund, trotz einer Verhandlung des Grafen Sigmund mit den herzoglichen Räten zu Innsbruck 1486, trotz wiederholter kaiserlicher Mahnungen empfiengen die Grafen diese Lehen doch nicht von diesem Herzoge. Noch 1489 Dez. 10. befahl zu Lyntz König Maximilian dem Grafen Sigmund von Lupfen, dieselben binnen 6 Wochen und 3 Tagen von der Übergabe dieses seines Befehles an von dem Erzherzoge Sigmund zu empfangen. Pap. Or., das rückwärts aufgedrückte Siegel zum Teil abgefallen. Karlsruhe.

3) Herzog Sigmund zu Österreich, der dem Kaiser Fridrich glaublich berichtet hat, dass das Schloss und die Herrschaft Hewen, die Stadt Engen und Hewenegkh, was alles Graf Hanns und Sigmund von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Luphen, Gebrüder, seine Räte und etliche ihrer Vordern vom Reiche zu Lehen empfangen haben, sein Eigentum seien und vom Hause Österreich zu Lehen rühren, belehnt, nachdem der Kaiser darauf die Lehenschaft „abgestelt" und den von Luphen durch seinen offenen Brief befohlen hat, diese Herrschaft vom Herzoge und seinem Hause zu Lehen zu nehmen, damit dem Grafen Sigmund, der deshalb zu ihm gekommen ist, für ihn und als Lehensträger seines Bruders, doch bleiben ihm Schloss und Stadt Engen offenes Haus wider männiglich. Datum fehlt. Vom Siegel ist keine Rede. Pap. Konzept. Karlsruhe.

1478.

62. „Dienstreuers auf ertzhertzog Sigmunden von herrn Thoman von Falckhenstain, freyherrn, mit offnung des schloss Haidburg gegen zwayhundert gulden ratsolds. — Von desselben gemahel, frawen Amaley, geporn von Weinsperg, die auf das schloss Haidburg verwisen ist, ain bewilligung vmb gemelte offnung, wiewol das haws Osterreich sonnst auch offnung daselbs hat, 1478".

Einträge im Repertorium (16. Jhdt.) des Schatzarchivs 2, 872. Innsbruck.

1478, Apr. 11.

63. Gangolf Herr zu Hohengeroltzeck und Schenckenzell, der Romberg mit etlichen Wildbännen für 1000 fl. Rh. [a]) versetzt hat, vereinigt sich mit seinem Bruder Tiebolt, die Versetzung in den nächsten 2 Jahren wiederum zu ledigen.

Datum vff samßtag nehst vor dem sonndag Jubilate 1478.

Das Or. siegelte der Aussteller.
Geroldseckisches Kopialbuch 15. Jhdt. S. 133. Karlsruhe. T.

a) S. III, 592.

1) 1489 fryttag vor Wynat [*Dez. 18.*] löst Melcher von Schouwenburg Gericht und Gemeinde zu Romberg von dem ihm geleisteten Eide. Pap. Or. mit dem unkenntlichen, vorne unter Papier aufgedrückten Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. T.

2) 1492 zinstag vor Winnachten [*Dez. 18.*]. Das ist der buwcosten, den min gnediger herr, graf Wolf, vff beger vnd schriben mins herren von Gerolzegs verbuwen vnd vßgeben hat zû Romberg am huß vnd schúren anno im 91. vnd 92. iaren der minder zall: Item 15 ß Straßburger hat Jacob Armbroster verrechnot vff dem rinthus verdeckt. Darnach an der bruck verbuwen des ersten dem Golters Hansen 16 kr. von howen holtz dazû. Item Bartlin Vegern 2 ß Straßburger zû furlon vom selben húltz. Item 6 ß Straßburger zû fûrlon vnd howen Jorg Armbroster zû der brucken. Item 6 ß Straßburger vm ancken vnd 6 ß Straßburger vmb korn, 1 ß vmb gersten, 9 ₰ vmb kaß vnd 3 ß vm kúchenspiß der zit dem brunnenmacher fûr lut vnd zimerman verbrucht, alles zû der brucken, aber 6 ₰ vmb kás. Item 4 ß Straßburger dem vogt von holtz howen, hat er daran verdient in sim costen. Item 2 ß Henslin Vegern zû der brucken von holtz zû howen Straßburger. Item 2 ß Straßburger von holtz zû fûrn Paulin Halde. Item 4 ß Straßburger dem Luckler geben von schindlenholtz zû furn. Item 1 ß dem Dibelfûß von aim trom zû schinden. Item 1 ß Conrat Armbroster von holtz zû fûrn. Item Mathis Bentzen 3 ß Straßburger, hat er geholfen schindeln segen. Item vßgeben dem schindelmacher von 14200 schindeln zû machen vnd zû decken 3 fl. 8 ß Rappen zûsamen verrechnot. Item 2 ß vnd 14 ₰ Straßburger aber dem Tibelfûs vmb ain trom, vnd kes inen geben. Item

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

11 700 nagel zům tach, costen 3 fl. minder 9 ₰ Straßburger. Item den schindelmacher vnd sin knecht hat der vogt in sim costen geátzt 32 tag, ist im 13 β Straßburger fúr gerechnot. Item 2 β dem vogt fúr 2 tag zů lon in sim costen alt nagel vßzůziehen vnd ander arbait. Item es hat gewercket der zimerman, zů Haßlach gesessen, am schlos Romberg, Thoman Engeller, 17 tag, sin lon des tags 14 ₰, tůt 1 ℔ minder 4 ₰ Straßburger. Item 26 kr. Henslin Bechlin vmb brot, ouch im ersten zů der brucken vnd dem brunnen verbrucht. Item vßgeben 5 β Rappen dem brunnenmacher von Wolfach zů lon. Summa 17 fl. 4 ₰ Straßburger. Das alles hat der vogt Jacob Armbroster vff sin ayd verrechnot vnd angeben vff zinstag vor Winnachten im 92. Daby wz iuncker Cůnlin von Gerolzegk, der lantvogt, schriber Mattern Schlosser vnd ander erber lut. Pap. Or. Donaueschingen. T.

3) 1495 mentag nach st. Michels tag [*Okt. 5.*] verzichten Baltisar und Martin Engelhart zugleich im Namen ihres Bruders Hans, der nicht inländig ist, auf ihres Vetters Adem Engelharts hinterlassenes Sässgut in den Bechen. Sie hatten Ansprüche zu demselben erhoben, weil es ein Mannlehen wäre. Dagegen behauptete Wolfgang Graf zu Fúrstenberg, dass ihm das Gut in Pfandesweise mit der Herrschaft Romberg gleich, wie andere Zinsgüter derselben von der Herrschaft Gerolzegk verschrieben sei, und dass Junker Gangolf von Gerolzegk ihm mitgeteilt habe, er wisse nicht, ob es ein Mannlehen wäre. Dazu forderte Endlin Zanglerin, Witwe Adem Engelharts und jetzt Jórgen Schrempen Hausfrau, da ihr verstorbener Mann kein eheliches Kind hinterlassen, nach gemeinem Landesbrauch und Recht das Gut als ihr Erbe. Von Graf Wolfgang wurden die Gebrüder an die Gerichte, da der Erbfall geschehen und die Güter liegen, oder vor sein Mannlehen-Gericht, wie das Herzog Eberhart zu Wirtemberg und Junker Burckhart von Ehingen, dessen Leibeigene sie waren, von ihm begehrt hatten, gewiesen, und ein Tag angesetzt. Da sie aber hier auf keinen Erfolg hoffen, weil sie ihre Ansicht, dass das Gut ein Mannlehen sei, nicht mit Brief oder Schein belegen können, so verzichten sie für 16 fl. Rh., die ihnen von Jórg Schremp und seiner Hausfrau Endlin ausgezahlt wurden, auf das Gut. Der Anteil des abwesenden Hans an dieser Summe wird bei Junker Burckhart von Ehingen hinterlegt. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Wolfach, abgebildet II, 536. Donaueschingen. T.

4) 1495 sampstag vor st. Martins tag [*Nov. 7.*] leiht Wolfganng Graf zu Fúrstenberg Jórg Schrempen und Anna Zanglerin, seiner Hausfrau, die Güter in den Bechen samt dem zugehörigen Wasser gegen einen auf st. Martinstag fälligen Zins von 10 β Strassburger Münze, 2 Erntehühnern, 1 Fastnachthenne, einem Drittel und einem guten Fall, so oft es vorkommt, und 5 β ₰ Strassburger vom Fischwasser. Ausserdem müssen die Beliehenen dem Inhaber der Herrschaft Romberg „dienen hoh vnd nider", wie andere Eingesessene dieser Herrschaft. Perg. Or., das Siegel in der Urkunde nicht erwähnt) fehlt. Donaueschingen. T.

5) 1505 zinstag nach st. Baptisten tag [*Juli 1.*] verkauft Wolfganng Graf zu Fúrstemberg unter Vorbehalt des Rückkaufs für 30 fl. Rh. den Heiligenpflegern st. Ciliaxen in der Pfarrkirche zu Schappach einen auf st. Martinstag zu entrichtenden Zins von 1½ fl. oder für jeden fl. 10½ β ₰ Strasspurger Währung aus der Herrschaft Romberg und Schappach. Perg. Or., die Siegel des Ausstellers, Jórgen von Reckenbach, Vogts in Bare, und Martins von Blůmneck, Vogts im Kintzigental, fehlen. Donaueschingen. T.

1478, Mai 18.

64. Vlrich Abt zu St. Gallen, Růdolf Graf zu Sultz, Josniclauß Graf zu Zollr, Wernher von Zymern, Freiherr, Jórig von Absperg, Ritter, und Hanns Lanntz von Lyebenfels vergleichen Jórig Grafen zu Werdenberg und zum Haylgenberg und seine Geschwister mit Peter von Hewen, Freiherrn, und seinen Geschwistern: Graf Jórig und seine Geschwister bleiben bei dem Haylgenberg und allem, was ihr Vater, Graf Johanns von Werdenberg, und seine Brüder sel. von Graf Hugen und seiner Gemahlin

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Angnes, Gräfin zu Werdenberg und zum Haylgenberg, geb. von Abensperg, sel. geerbt haben; werden sie von den Geschwistern Peters von Hewen, die mit diesem die nächsten Erben des gen. Grafen Hug zu sein vermeinten, darum weiter angelangt, so soll sie Peter, der vor den Vermittlern auf dieses Erbe verzichtet, darum vertreten, und dafür soll alles, was derselbe und seine Brüder haben oder noch bekommen, Pfand sein. Dafür verschreiben Graf Jöryg und seine Brüder 3000 fl. Rh. und von je 20 fl. dieser Hauptsumme 1 fl. Zins, bis sie die Summe ganz oder mit 1000 fl. je 50 fl. Zins ablösen, sie geben demselben auch alle Briefe, Rödel, Register und Urbare über das Gut des Grafen Hug sel., das er und sein Bruder innehaben, alle Briefe, die den von Hewen gehören und ihnen selbst nicht dienen, und die „versorgniss" um die 3000 fl. binnen zwei Monaten. Die von Graf Johannsen sel. gegen die von Hewen erlangten Rechte sind fortan tot. Fortan sind beide Teile einander gute Freunde.

Geben vff mentag vor Corporis Christi 1478.

Die Siegel des Abtes V̊lrich (zerbrochen), der Grafen Rûdolf zu Sultz und Josniclaus zu Zollr, Wernhers von Zymern (wie Abb. VI, No. 52), der beiden andern Vermittler, des Grafen Jöryg von Werdenberg (wie Abb. VI, No. 65) und Peters von Hewen (wie Abb. No. 12). Donaueschingen.

1) 1478 an st. Vrbans tag [*Mai 25.*] geben Jörg, V̊lrich und Hug, Gebrüder, Grafen zu Werdemberg und zum Hailigenberg, dem festen Ortolf von Hödorf dafür, dass er auf ihre Bitten um 3000 fl. Rh. Hauptgut und 150 fl. jährlichen Zins in Mitschuldners Weise gegangen ist und sich mit ihnen verschrieben hat, einen Schadlosbrief. Perg. Or. mit den Siegeln der Grafen Jörg (wie Abb. VI, No. 65), V̊lrichs (s. Abb. No. 15) und des Grafen Hug (rot) (s. Abb. No. 16). Donaueschingen. R.

2) 1483 sambstag vor st. Mathyas tag [*Febr. 22.*] sagen zu Núwenburg Hainrich von Hewan, Domherr zu Straßburg, und Peter von Hewan, Freie, Gebrüder, die Grafen Jorg, V̊lrich und Hug zu Werdemberg und zum Hailigenberg ihrer Schuld ledig, nachdem dieselben sie um die 150 fl. Zins, die mit 3000 fl. Hauptgut wiederkäufig sind, auf ihr Schloss und Städtlein Jungnow laut eines versiegelten Briefs versorgt, sie aber Zins und Hauptgut samt dem Hauptbriefe dem Gotteshause St. Gallen übergeben haben. Von den Siegeln ist das Hainrichs von Hewen erhalten (s. Abb. No. 20). Perg. Or. Donaueschingen. R.

1478, Juni 9. *Rotweil.*

65. Anno domini 1478, mense Junii, die nona, hora nona, indictione 11., in opido Rotwil in domo Berchtoldi Egen protonotarii, eodem et, Conrado Schúttloch procuratore syndico dominarum in Rotenmúnster testibus praesentibus, Conradus Nópperlin, procurator in Bibraco, et Ludewicus Linck procuratorio nomine Johannis abbatis in Salem ex una et magister Jacobus Mall, licentiatus in decretis, decanus in Vilingen, ex altera parte, de domo ad plebanatum in opido Verenbach construenda sic per pacis zelatores concordantur, lite inter eos de hac domo satis diu existente:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Magister Jacobus singulis annis monasterio dicto de ecclesia parrochiali in Verenbach 20 ℔ h. solvit, de quibus creverunt in restantiis 30 ℔ solvendae, quas dudum solvisse debuisset. Pro habitatione rectoris ecclesiae construenda, quam idem construere deberet, pro 29 fl. rhen. domum satis competentem comparavit, ad cuius solutionem summae idem quolibet anno 4 aureos dandos se et haeredes suos obnoxios constituit. Domus comparata ad ecclesiam praenominatam perpetuo ad habitationem rectorum spectat. Abbas Jacobo, ut haec commodius faciat, summam 30 ℔ h. antedictam ex gratia remittit et de 4 aureis praedictis annuatim duos florenos dabit, donec summa comparationis domus persoluta erit.

Perg. Notariatsinstrument des Johannes de Entringen, „artium et medicine doctor, commissarius causarum matrimonialium in et circa opidum Rotwil generalis publicusque sacra imperiali auctoritate notarius", mit Notarszeichen. Karlsruhe.

1) 1504 st. Katherinen Abend [*Nov. 24.*] starb Meister Hans Hattenberger von Lúttkúrch, Pfarrherr zu Verenbach. Er gab zu seinem und seiner Eltern Seelgeräte zu einem Pfarrhof sein eigenes Haus zu Verenbach, am Langenbacher Thor und anderseits am Mühlenteich gelegen, und 1 Gärtlein hinter diesem Hause. Eintrag im Nekrolog der Stadtpfarrei Vöhrenbach (16. Jhdt.) S. 8 [a]).

a) Nach einem weiteren Eintrage in diesem Nekrolog (S. 28) stiftete derselbe noch einen weitern Jahrtag für sich mit einer Wiese unter der „schliffmule", oben an den Weg, unten an die Breg stossend.

2) [*Vor 1509*]. „Zue wißen, daß durch den wollgebornen, gnedigen hern, graue Wolfen, wollseelliger gedechtnuß, gemeinem státtlin [*Vöhrenbach*] 2 jarmarckt geschenckht lauth darumb gebenden brieff vnd sigell, wie sie sollen gehapt vnd gehalten sollen werden". Notiz des 16. Jhdts. Donaueschingen.

1478, Juni 12.

66. Conrat Graf zu Fúrstenberg schreibt dem Herzog Sigmund von Osterrich: wiewohl er und seine Vordern ob 100 Jahren und länger die Grafschaft Fúrstemberg mit ihren Herrlichkeiten, Wildbännen, Geleiten und andern Zugehörden innegehabt, kaiserliche Bestätigung „daruff erobert", deren Gewere und Nutzen ohne Irrung und Eintrag „vnd besunder grauf Hansen von Tengen halb von Nifratz furt vntzit in den Mayerbach bi Engen" mit Geleite, hohen und niedern Gerichten und anderm besessen habe, und wiewohl er sich vor dem Herzoge oder dessen Räten zum Beweise hiefür mit Urkunden und Kundschaften erboten habe und noch erbiete, so bedünke ihn doch, dass des Herzogs Räte ihn seines Eigentums und seiner Gewere entsetzen wollen. Er bittet, ihn bei seinem Eigentume und seiner Gewere bleiben zu lassen.

Geben an fritag nést nach Bonifacie anno etc. 78.

Pap. gleichzeitige Kop. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) Zum Beweise seiner Rechte von St. Josen- und Nifranfurt bis gen Engen in den Meyerbach liess Graf Conrat durch seinen Amtmann Burkart Dierberger und seinen Landschreiber Silvester Dierberger von Hainrich von Almßhofen zu Imadingen, von Cláwi Sipolt, gen. Marschalk, von Gisingen und von vielen Bürgern und Bauern zu Aitlingen, Blommenfeld, Engen, Hemmendal, Luipferdingen, Merißhusen, Rieteschingen, Schaffhusen und Wållaschingen im April, Mai und Juni 1478 schriftliche Kundschaften sich ausstellen, deren im f. Archive 27 vorhanden sind. Diese Kundschaften besagen, dass die Grafschaft Fúrstenberg bis gen Tengen in das Dorf, von Tengen bis in den Ort, wo die Linde steht, und von da an den Weg gen Lútpfridingen am Búhel, auf dem vormals „ain lantgericht gestanden", und bis in den Mayerbach zu Engen reiche, dass die Grafen von Fúrstenberg über das Blut am Ballenberg und zu Tengen am Dorf in der Gassen wirklich gerichtet haben, dass ihre Gerichtsbarkeit bis gen Husen am Ballenberg, Bücheregk und an Rotlúben vorbei Engen wärts reiche, dass dieselben bis in den Mayerbach und einmal namentlich die von Costens von dem Mayerbach bis gen Friburg im Brißgow an den Graben geleiteten, dass sie zweimal den Galgen zu Tengen umgehauen haben, dass sie das Jagdrecht an Stainrören und Tenger Eck besitzen, dass Leipferdingen in ihrer Grafschaft liege, dass ihre Amtleute zu Leipferdingen Mass und Viertel besehen und ihre Platzmeister auf den Kirchweihen zu Leipferdingen den „platz besetzt" haben, dass die von Leipferdingen sich mit dem Landgericht zu Fúrstenberg gegen andere fremde Gerichte beholfen haben und von diesem Landgerichte vorgenommen und gestraft wurden in den Sachen, „so dann in die lantgraufschafften gehóren", dass endlich Eberlin von Reischach eine Frau Vrsell Keller von Stetten unter der „Núwen Hőwen" gefangen genommen und gen Fúrstenberg dem Grafen Conrat übergeben habe, der sie als „håtzgen" habe verbrennen lassen.

2) 1484 zinstag nach Reminiscere [*März 16.*] antworten Hainrich und Cunradt, Gevetter, Grafen zu Fúrstenberg, Bürgermeister und Rat zu Vilingen wegen des von den Vilingern im Brigental erlegten Wildschweines, sie wollen auf ihre Bitte, die sich auf gute Nachbarschaft berufe, „sóllich furnemen", obwohl sie damit sehr unbillig gehandelt hätten, diesmal in gutem ruhen lassen, begehren aber, dass sie die ihrigen anhalten, forthin kein Hochwild mehr auf ihren Jagden zu erlegen, denn das könnten sie nicht dulden. Pap. gleichzeitige Kop. Donaueschingen.

3) 1488 fritag nach st. Othmars tag [*Nov. 21.*] beurkundet zu Ensisheim Ludwig von Maßmunster, Statthalter, dass vor ihm und den zu Ennsißhein öffentlich zu Recht sitzenden Räten des Erzherzogs Sigmund zu Österreich Petter, Abt zu St. Peter, Fridrich Rot, Propst zu Ólemberg, Annshelm von Massmúnster, Bartholomee vom Huß, Ritter, Hans von Hirtzbach, Diebolt von Pfirdt, Hubmeister, Jacob von Eptingen, Hans Lutz, Kirchherr zu Logelhin, Jórig Burggraff und Wilhelm von Liechtenfels, Abt Jórig zu St. Jórigen gegen die Stadt Villingen Klage erhob, dass dieselbe ihm Eintrag gethan in der Bestrafung seines Maiers zu Beckhoffen, der einen Frevel begangen habe. Beckhoffen sei vor Zeiten ein Dorf gewesen, habe Zwing und Bann gehabt, und ein Abt zu St. Jórigen habe dort um Eigen und Erb und alle Sachen zu richten, denn allein über das, was das Blut berührt, habe ein Landgraf zu richten. Dagegen erklärt die Villinger Botschaft: Frevel, die ausserhalb des Etters des Dinghofes zu Beckhoffen, innerhalb und gegen Klengen zu begangen werden, gehören in die Herrschaft Waremburg, die sie von Österreich pfandweise an sich gebracht haben. Es wird erkannt, dass der Abt von St. Jórigen die bessere Kundschaft habe, und dass ihm deshalb der Frevel zugehören solle. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt fast ganz. Karlsruhe. R.

4) 1491 mentag nach Aller Heyligen tag [*Nov. 7.*] schicken Bürgermeister und Rat zu Villingen dem Grafen Wolfgang zu Fúrstemberg einen Hirsch, den am vergangenen Sonntag in ihrem Weiher zunächst vor der Stadt eine merkliche Anzahl von Leuten aus der Stadt, Frauen und Mannspersonen, zu ihrem Bedauern erlegt haben, weil dieses erlegte Wild „lut des vbertrags" ihm als Landgrafen zugehört, und bitten, diese Handlung nicht in argem aufzunehmen [a]). Pap. Or., das zum Verschlusse rückwärts aufgedrückte Siegel der Stadt Villingen fehlt. Donaueschingen.

a) Mitwoch vor Martini [*Nov. 9.*] schenkt denselben Graf Wolfgang diesen Hirsch, weil sie durch die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Übersendung desselben sein Recht anerkennen, sie sollen gute Gesellschaft mit einander haben und den Hirsch essen. Pap. gleichzeitige Kop. Donaueschingen.

5) 1507 samstag nách st. Sebastians tag [*Jan. 23.*] gelobt Hanns Hainrich von Clingennberg zu Meringen, dem Graf Wolfgang zu Fúrstennberg, wie dessen Vorfahren seinen Vordern, auf Widerruf erlaubt hat an der Ainódin, am Pfaffenbracht, am Hattinger Berg, am Órenberg, am Koppenhann und am Sytinger Berg Waidwerk zu treiben, dieses im Namen desselben und der Grafschaft Fúrstennberg zu üben. Perg. Or. mit dem plattgedrückten Siegel des Ausstellers. Donaueschingen.

1478, Okt. 17.

67. Abt Vlrich zu St. Gallen leiht Hansen von Húfingen, gen. Schulthaiß, zu Múntzingen, Ritter, Berchtolts sel. Sohne, ein Viertel des Kornzehntens und die Hälfte des kleinen Zehntens zu Pforen in der Bar, welche Lehen an denselben nach dem Tode seines Bruders Hainrich gefallen sind.

Geben an sambstag nach st. Gallen tag 1478 [a]).

St. Galler Lehenbuch von 1462/80 Bl. 191. St. Gallen.

a) 1502 dornstag vor st. Dyonisius tag *[Okt. 6]* empfängt Lux von Rischach, Obervogt der Grafschaft Fúrstenberg, von Abt Gotthart zu St. Gallen ein Viertel des grossen und die Hälfte des kleinen Zehntens zu Pforen, den er von Hans von Húffingen, gen. Schulthaiß, Ritter, Vogt zu Brúlingen, erkauft hat. Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel des Ausstellers. St. Gallen.

1) 1430 an der hl. Zenhentusent Ritter tag [*Juni 22.*] verkauft Johans von Tannegg, sesshaft zu Basel, seinen von seiner Herrschaft von Fúrstenberg lehenbaren Zehnten zu Pforren, der ihm von seinem Vetter Peter von Tannegg gegeben ist, um 18 fl. Rh. an den Altar U. l. Fr. in der Kirche zu Pforren. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. Das Siegel des Grafen Egen von Fúrstenberg, angehängt, „wan der obgenant zenhent hinder im gelegen ist“, fehlt.

2) 1502 mentag st. Anthonyen tag [*Jan. 17.*] geloben Clauß Húber, der Müller von Mulhusen, dem Graf Wolfgang zu Fúrstenberg erlaubt hat, die Mühle zu Pforren zu kaufen, und sein Mitgült Cûnrat Huber von Nuwenhusen 7½ fl. Zins, die aus derselben für 150 fl. Hauptgut Hansen Trúlleray gehen und um die sich Graf Hainrich zu Fúrstenberg sel. als Hauptgülte verschrieben hatte, jährlich ohne Schaden des Grafen Wolfgang zu geben und binnen 3 Jahren das Hauptgut abzulösen. Die Mühle zinst 15 Malter Mühlkorn, 4 Hühner, 1 Viertel Eier dem Gotteshause Amptenhusen und gen. Grafen 1 Viertel Senf, ist aber sonst freieigen. Perg. Or. mit dem unkenntlichen Siegel des Junkers Hans Schlupff zu Ach. Donaueschingen.

3) 1502 mentag nach Letare [*März 7.*] verkauft Hans Kâch, Landschreiber zu Fúrstenberg, Lucassen von Rischach, Obervogt der Landgrafschaft Furstenberg, für 36 fl. Rh. sein Gut zu Pforren, das fünfthalb Malter zinst. Davon gehen ab 1 Malter Veesen ablösbaren Zinses an Berchtolt Múller von Furstenberg und 7 Viertel an U. l. Fr. Pfründe zu Pforren. Das Gut ist Lehen „dochtoren als knaben“ von Wolfgang Grafen zu Furstenberg. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (s. Abb. No. 43), das des Lehensherrn fehlt. Donaueschingen. M.

1478, Dez. 15.

68. Hanns Wernher von Zymmern, Frei, Herr zu Messkirch, meldet dem gemäss der zwischen Pabst und Kaiser des Bistums zu Costenze halb getroffenen Vereinigung einmütig gesetzten Vikar des bischöflichen Stuhls zu Costenntz, dass er der zu Ehren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

st. Martins und st. Ciriacs geweihten Pfarrkirche zu Biettingen, welche bisher „dehain bestáttgite nutzung noch geschópfteß corpus“ gehabt hat, seiner Eltern, Gemahlin, Vordern und Nachkommen und aller christgläubigen Seelen zu Hilfe als „corpus“ gegeben habe die grossen Zehnten zu Biettingen und Althain, die in gemeinen Jahren bei 24 Malter Korn thun, und die kleinen Zehnten an diesen beiden Orten, die in gemeinen Jahren 1 ℔ h. thun, ferner ½ Fuder Wein mit 160 ℔ h. ablösige Gilt, zu gemeinen Jahren 7 ℔ und 10 β h. ertragend, und dazu zu Praesenz 20 ℔ h., jährlich im ganzen also in gemeinen Jahren 63 ℔ 3 β 4 h. Messkircher „werschafft“, ein Einkommen, von dem der Pfarrer jedoch jährlich „an die presentz deß stifftes zu Mesßkirch“ 2 ℔ h. auf st. Martins Tag zu geben hat, ferner nicht angeschlagen „daß opfer, die jarzitt vnnd wz im von der stole wúrt, deßglich annder sóllich zuuállig gúllten“, und ein Haus mit Garten zu Messkirch am Graben an der Stadtmauer gelegen, von dem jährlich 10 β h. Hofstattzins gehen. Dagegen muss der Pfarrer die gen. Kirche persönlich nach Ordnung versehen, seinen Sitz in Messkirch haben und zu ewigen Zeiten alltäglich, falls er nicht in seiner eigenen Pfarrkirche Gottesdienst vollbringt, mit dem Pfarrer, dessen Helfern und andern Kaplänen zu Mesßkirch in der Pfarrkirche nach der Non über der Herrschaft von Zymmern Grab mit dem Kreuz und dem „roch“ gehen und darob ein Placebo oder den Psalmen Miserere mit Vers und Collecten, die dazu gehören, sprechen, alle Samstage mit den gen. Priestern nach der Complet um die Kirche zu Meßkirch mit dem Kreuz gehen und allen christgläubigen Seelen zu Hilfe ein Responsorium singen und ein Placebo vor dem Beinhause sprechen, die sieben Zeiten und das Fronamt der hl. Messe in der Pfarrkirche Mesßkirch helfen singen, wenn er seiner eigenen Pfarre halb dabei sein kann, allen jetzigen oder zur Mehrung des Gottesdienstes von der Herrschaft Zymmern in Zukunft zu treffenden Ordnungen gehorsam sein und die Messbücher, andere Bücher, Messgewänder, andere Gotteszierden und Güter der Kirche Biettingen sauber in Ehren halten und dieselben mehren helfen. So oft derselbe ohne Grund die Mette zu Mesßkirch versäumt, muss er 2 ₰, und so oft er eine andere Zeit oder das Fronamt daselbst versäumt, jedesmal 1 ₰ von den 20 ℔ h. Praesenz zahlen. Hans Wernher bittet den Vikar um Bestätigung dieser Stiftung [a]), zu der Hainrich Weber, Pfarrer zu Biettingen, seine Zustimmung ausdrücklich versichert.

Geben uff zinstag nach st. Lucien der lieben junckfrowen tag 1478.

Die Siegel des Ausstellers (s. Abb. No. 17) und des Mathyß Lówlin von Mesßkirch, angehängt, weil Pfarrer Weber kein eigenes gebraucht, beschädigt (25 mm D., IV A 2, im Schilde 2 gekreuzte Greifenfüsse, die Krallen nach oben gekehrt, Umschrift unleserlich).

Perg. Or. Donaueschingen.

a) Dieselbe gab der Vikar in conventu Predicatorum extra muros Constancie 1478, die 21. Decembris.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Perg. Or. (in modo transfixi mit der Stiftungsurkunde verbunden) mit dem Constanzer Vikariatssiegel. Donaueschingen.

1) 1342 ze ingåndem Abrellen [*Apr. 1.*] verzichtet zu Meskilch Walther der Truchsess von Rordorf auf das Vogtrecht, das er „zů Chůnzen Gisink, zinser zů der kilchen zu Bůtingen," hat, um 30 β ₰ Kostentzer Münze, die ihm derselbe giebt. Zeugen: Herr Chůnrat der degan, Kirchherr zu Bůtingen, Herr Hainrich der Tåchinger, Kirchherr zu Dietershouen, Hainz der Phister, Eberli der Kramer, Chůnz Zitblům, Bürger zu Meskilch [a]). Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Sigmaringen, f. Domänenarchiv.

a) 1343 Vnser Frówen åbent zů der Liehmisse *[Febr. 1.]* verzichtet Herr Chůnrat Kugler, Kirchherr zu Bůtingen, auf alle Ansprache an Chůnz Gising, Zinser „gen Bůtingen", nachdem sich derselbe mit ihm verglichen hat „vmb sin vngenössin vnd vmb sinen val, vnd vierzig iár hette er mir sinen zinse geriht", und nachdem er ihm für das alles zusammen 1 ℔ ₰ Kostenzer Münze gegeben hat. Zeugen: Herr Walther der Truchsess, Herr Vlr. der Mårder, Zitblům. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. a. a. O.

2) 1482 Nuwenjarstag [*Jan. 1.*] verkauft Hanß von Hödorf von Almůtt Hainrichen von Randegk um 66 fl. Rh. den Hof zu Biettingen, der ihm von Ortolf und Casper von Hödorf, Gevettern, zu Waltsperg, seinen Vettern, versetzt ist, und der je 2½ Malter Veesen und Haber, 1 ℔ 5 β ₰, 12 Hühner, 2 Viertel Eier, 2 Herbsthennen giltet [a]). Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Ausstellers und seines Vetters Hans Mathis von Hódorf. Sigmaringen, f. Domänenarchiv.

a) Diesen Hof verkaufte Hainrich von Ranndegk, Ritter, an Jacob Wiglin, Bürger zu Meßkilch, um 100 fl. Rh. 1484, frytag vor Vnser lieben Frowen Himelfarttag *[Aug. 13.]*. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt, das seines Vetters Hainrich von Stoffeln beschädigt. a. a. O. Von Wiglin kam der Hof erblich an seinen Schwager Hanns Vischer, den Ortolf von Heudorf entsetzte; als dies Heinrich von Randegg durch Vischer vernahm, nahm er Ortolf vor dem Hauptmann des Bundes in Schwaben vor, dennoch verklagte denselben Hans Vischer vor dem Landgerichte im Hegew, das dornstag nach st. Gangolfs tag 1495 *[Mai 14.]* ihn verurteilte, den Kläger in den Besitz des Hofes zu setzen, wogegen aber sein Vertreter Cůnrat Stemler an den Kaiser appellierte. Perg. Or. mit dem roten Siegel des gen. Landgerichts. a. a. O. 1498 mittwoch nach Inuocauit *[März 7.]* entschied zu Vberlingen Hanns Jacob von Bodmen, Ritter, k. Hauptmann als k. Kommissarius, dass von dem Urteile des Landgerichts übel appelliert worden sei und dass dieses wohl geurteilt habe. Perg. Or. mit dem nicht gut erhaltenen Siegel des Ausstellers. a. a. O.

1479, Apr. 19.

69. Cůnradus Gåb, Lerer der Rechte, Official zu Costentz und Kirchherr zu Sulgen, erklärt als erbetener Schiedsrichter zwischen Ammann, Maiern und Insassen zu Wyldorf und Altenbúrren den zu Gunsten der Wyldorfer ergangenen Spruch Hannsen Sedars, Vogts zu Ramsperg, wegen Trieb und Tratt für nichtig, weil die Parteien über dessen Auslegung nicht einig waren, und bestimmt nach genommenem Augenschein und Vernehmung der Parteien als Marker zwischen den letztern: „die allererst marck stát an dem Lochacker vff dem alten Hollweg vnnd gát in die aych inn dem Hollweg, vnnd ist die selb aych die annder marck, dadannen schnůrrichty hinab in die grossen aych inn dem Spitz als inn die dritten marck vnnd von derselben grossen aych in sannt Martins acker von Frickingen, der dann an dem end die vierd vnd letst marck ist". Bis zu diesen Marken dürfen die von Altenbúrren von ihrem Dorfe her mit ihrem Vieh Tratt haben und treiben und nicht weiter.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die von Wyldorf dürfen mit ihrem Vieh zu der von Altenbúrren Vieh über diese Lachen hinüber bis an den Fridhag treiben und mögen da eine gemeine Tratt haben. Wenn die von Altenbúrren je im dritten Jahre, in dem die Äcker an den Enden mit Früchten beladen sind, zu ihrer jetzt bestimmten Viehweide keinen Weg haben, so sollen sie ob st. Martins Acker 20 Schritt breit gegen den Rain, wie das jetzt auch verlacht und vermarkt ist, einen Weg haben, doch müssen sie da gestracks das Vieh treiben und dürfen da nichts fretzen. Dieser Spruch soll der Gerechtigkeit des Klosters Salmanswiler am Boden unschädlich sein.

Geben vff môntag nâchst vor st. Jôrgen des hl. ritters vnnd martrers tag 1479.

Das Siegel des Ausstellers eingenäht.
Perg. Or. Karlsruhe.

1479, Apr. 26.

70. Ortolf von Hówdorf zu Waltsperg verkauft seinem Vetter Caspar von Hówdorf von Boll um 300 fl. Rh. unter Vorbehalt des Rückkaufs das alte Schloß Waltsperg halb, den großen Baumgarten und Krautgarten halb, am Weiher $^1/_3$, die Mühle am Weiher halb, den Brúll, den der Müller hat, halb, doch da 2 ℔ h. dem Wiglin zu gebenden ablösbaren Zins ausgenommen, den Ruhen Brúll halb, zu Ödwald die Wiesen halb, die Aspyssen halb, 7 Jauchert Acker in jedem Esche, mit Zwingen, Bännen, Trieb und Tratt, hohen und niedern Gerichten und aller Zugehör für ledig eigen.

Geben vff mondtag nechst nach st. Jórgen tag 1479.

Die Siegel des Ausstellers (31 mm D., IV C, Schild r. geneigt, geviertet: 1 gespalten, r. die 3 Heuliecher (Hódorf), 4 gespalten, l. die 3 Heuliecher, 2 Adler, r. schauend, 3 Adler, l. schauend; der Spangenhelm halb r. gewandt mit fliegenden, stark ausgeschnittenen Helmdecken, Helmzier ein männlicher Rumpf mit Krone; auf gewundenem Bande: . . tolf (v)on hedorf . . . . purg) und Hansen von Ramsperg zu Guttenstain an der Tonow und Hansen Gremlichs zu Pfulwendorf, der Oheime und Freunde des Ausstellers.

Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) 1480, Nov. 30., Nachmittags, als die Glocke eins geschlagen hat, ordnet zu Waldsperg im Schlosse, in der grossen Stube vor dem kaiserl. Schreiber und Notar Johannes Bátty von Bollingen und den Zeugen Claus Kempter und Andreas Zeyer von Obernswaindorf, Josen Streicher, Hansen Stengeli, Wilhelm Bosch und Stephan Stengelin von Altheim und Hansen Hippiller, gen. Rumensattel, von Holtzach, Ortolf von Hewdorf zu Waldsperg über seine Hinterlassenschaft an: 1) Alle Güter und Gerechtigkeiten, die seinen Brüdern Caspar und Albrecht sel. gehörten, von diesen an Bilgerin von Rischach zu Stoffel, seinen Vetter, und Hannß Authenriedt, gen. Vogt, Altschultheiß zu Waldshut, verpfändet, von ihm aber wieder eingelöst wurden, nämlich Schloss uod Dorf Boll, den Teil des Schlosses Waldsperg, der Albrecht zugehört hat, mitsamt dem Weiher daselbst und aller andern Zubehör, dann Leute und Güter zu Mainwang und zu Krumbach bestimmt er für seine Neffen Caspar, Sohn seines Bruders Caspar, und Ortolf, Sohn seines Bruders Albrecht, da sie ihm die Summe, wofür er die Güter an sich gebracht hat, bezahlt haben. 2) Was

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

er überdies an eigenem Gut hinterlässt, fällt an seine Bruder- und Schwesterkinder oder, wenn keine vorhanden sind, an die nächsten Erben zu gleichen Teilen; jedoch sind die Erben verpflichtet, von den 400 fl., die man dem Autenrieth schuldet und mit 20 fl. verzinst hat (woran sein Bruder Caspar selig mit 4 fl., sein Bruder Albrecht mit 6 fl., er selbst aber mit 10 fl. beteiligt ist), seine 200 fl. abzutragen oder weiter zu verzinsen. 3) Seinem Knecht Hanns Múnch, gen. Bek, vermacht er einen Panzer, einen Koller, einen Krebs, einen Hauptharnasch, zwei Blechhandschuhe, Winde und Armbrust, und was zu einem reisigen Knecht gehört, aber ohne ein Pferd; ferner Múchelshamle, dem Jäger, auch Claus Pfeiffer, dem Karrenknecht, je eine Kuh, und des letztern Knaben, dem Hánßlin, gen. „Kleins Búeblin", eine „zeitkhuó", und dazu was man jedem bei seinem verdienten Jahrlohn mit Rechnung schuldig ist. 4) Die andern Schulden, die er bei seinem Tode hinterlässt, sollen ohne Einrede bezahlt werden. 5) Stiftet er eine Jahrzeit zu Salmenschweyler und verfügt, dass man ihn nach seinem Tode sofort dorthin überführen soll, Ross und Karren bleiben dem Gotteshaus; auch sollen dem Gotteshaus an demselben Tag, wann man ihn dahin bringt, 10 fl. gegeben werden, wofür die Mönche an dem Abend eine Vigilie mit Placebo singen und gleich morgens am Tag mit allen Priestern, so sie im Kloster haben und von dem Land erwerben mögen, Seelmessen darbringen sollen, darunter 2 gesungene Ämter, eines von den Seelen und das andere von Unser lieben Frau; desgleichen soll mit dem Siebenten und Dreissigsten auch geschehen; nach dem Dreissigten bekommt das gen. Gotteshaus wieder 20 fl. Rh. Seine Verlassenschaft darf erst, wenn dasselbe befriedigt ist, geteilt werden. Pap. Kop. (16. Jhdt.) eines von Johannes Bátty von Bollingen, von kaiserlicher Gewalt geschwornem Schreiber, ausgestellten Notarsinstrumentes. Donaueschingen. T.

2) 1481 menntag nach des hl. Crútz tag Invencionis [*Mai 7.*] sitzt Jos von Ryschach, Freilandrichter in Hegówe und in Madach, anstatt Sigmunds Erzherzogs zu Österrich auf dem Landtag zu Stockach an der offenen, freien Reichsstrasse zu Gericht. Vor ihm und dem Landgericht liess vormals Ortolfs von Hódorf zu Waltsperg Machtbote Jerg Tanntzer, des Landgerichts geschworner Procurator, einen versiegelten Brief, gegeben am Sonntag Judica [*Apr. 8.*] 1470, verlesen, in dem sich Junker Wernher von Zymern, Freiherr, gegen Caspar von Hódorf zu Boll um eine Summe Geldes „als von der wyer wegen" verschrieben hatte, weshalb er denselben vor das Landgericht geladen habe, damit man ihn mit Recht unterweise ihn darum samt Kosten und Schaden auszurichten. Dagegen sandte Junker Wernher von Zymmern dem Landgerichte „ain verslossen missiue", in dem er sagte: verkündet sei Junker Wernhern von Zymern, Freiherrn zu Meßkilch, da er aber nur Wernher von Zymern, Freiherr, und nicht Freiherr zu Meßkilch heisse, so wisse er nicht, ob die Ladung ihn oder seinen Sohn Hanns Wernher von Zymern, Freiherrn zu Meßkilch, berühre, in jedem Falle aber sässen sie beide nicht „in der lanntgraueschafft", weshalb das Landgericht über sie nicht zu richten habe, sie wollten aber Ortolf von Hódorf vor ihrem ordentlichen Richter Recht geben. Dies erklären jetzt aufs neue Wernhers Anwälte Conrat Schmid, Vogt, und Jacob Wygly, Ammann zu Meßkilch. Dagegen erklärt Ortolfs von Hódorf Machtbote, gen. Junker habe sich in dem verlesenen Briefe unter seinem Siegel „aller gnad, fryhait, recht vnd gericht, gaistlicher vnd weltlicher, aller gesatzt, aynung, puntnuß vnd alles schirms entzigen", Erzherzog Sigmund sei ein löblicher Landesfürst, und an seinem Landgerichte hoch „gefryet", deshalb solle man Ortolfen vor demselben sein Recht ergehen lassen, zudem sei Wernhers Name in der Ladung ordentlich geschrieben und derselbe zu Meßkilch gesessen, es sei darum gleich, ob er Herr zu Meßkilch sei oder nicht. Die Anwälte Wernhers begehren hierauf zu erfahren, ob Ortolf, da der verlesene Brief auf Caspar von Hódorf sel. weise, als ein Erbe oder in anderer Eigenschaft klage. Darauf antwortet der Machtbote Ortolfs, dass Bilgry von Ryschach Recht über des gen. Caspars Güter und Briefe erlangt habe, und dass er, Ortolf, dieses von Bilgry gekauft und damit den gen. Brief erworben habe. Die Anwälte Wernhers dürfen diesen Brief mit Siegel auf gestellten Antrag besichtigen. Hierauf fordern dieselben, dass Ortolf Wernhern vor dem Erzherzoge Sigmund belange, weil derselbe sein ordentlicher Richter sei, da er dessen Rat und Diener sei, und weil auch Ortolf dessen Diener wäre, so habe auch gen. Erzherzog, als er, Wernher, Jergen Burggrauen, Vogt zu Nellemburg, vor das Hofgericht Rottwilr geladen, sie beide als seine Räte und Diener vor sich gefordert und damit das gen. Hofgericht abgestellt. Dagegen erwiedert Ortolfs Machtbote, Wernher habe Jeorien Burggrafen um Sachen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die des gen. Erzherzogs Obrigkeit berührten, vor dem Hofgerichte Rottwilr vorgenommen, obwohl das ein fremdes Gericht sei, wogegen das Landgericht gen. Erzherzoge zugehörig sei. Es wird geurteilt, dass Wernher Ortolfen vor dem Landgerichte Antwort zu geben schuldig sei. Perg. Or. mit dem nicht gut erhaltenen Siegel des Landgerichts. Donaueschingen.

3) 1481 donrstag vor st. Martins tag [*Nov. 8.*] sitzt Hanns Ståhelly, Frei, Landrichter in Hegöwe und in Madach, auf dem Landtage bei Stockach zu Gericht. Ortolf von Hödorf, der jüngere, Albrechts von Hödorf zu Waltsperg sel. Sohn, der „dienst halb vnd verpflicht" nicht mehr im Lande bleiben kann, bevollmächtigt gerichtlich seinen Vetter Caspar von Hödorf zu Boll, in seinem Namen das Vermächtnis seines Vetters Ortolf von Hödorf zu Waldtsperg aufzunehmen und den Burgfrieden des Schlosses Waldsperg und des von ihnen gesetzten Cirkels laut des besiegelten darüber gegebenen Briefes auszuführen. Perg. Or. mit dem Siegel des Landgerichts. Donaueschingen.

4) 1481 sambstag nach st. Andreas tag [*Dez. 1.*] sitzt derselbe Landrichter auf dem Landtag bei Stockach zu Gericht. Ortolph von Hewdorf lässt gerichtlich fertigen: sein Testament von 1480 (No. 70, 1), [a]) den Verkauf von Waldsperg (No. 70) an seinen Vetter Caspar, den Verkauf des Hartweihers am Meyenberg an denselben um 100 fl. und den Verkauf des Kirchensatzes zu Garmensweiler, aus dem 2 Malter Veesen ablösbaren Zinses an die Kirche Schwaindorf gehen, um 30 fl. Rh. an denselben, sowie den am Donnerstag vor [b]) st. Martins Tag [*Nov. 8.*] 1481 mit seinen Vettern Caspar und Ortolph errichteten und besiegelten Burgfrieden im Schlosse Waltsperg und in einem darum gezogenen Kreise, der namentlich bestimmt, dass kein Erbe in dieses Schloss vor Beschwörung des Burgfriedens selbst gelassen werden dürfe. Er behält sich den Rückkauf der an Caspar von Hewdorf verkauften Stücke vor. Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen.

a) Hier ist bei dem Teile, der Albrecht sel. von Hewdorf gehört hat, noch der Meierhof, den das Originaltestament Ortolfs nicht angiebt, genannt. Auch wird hier abweichend vom Testamente bestimmt, dass jeder der Neffen Ortolfs das erhalte, was seinem Vater sel. gehört habe. — b) Die Vorlage hat irrig, wie aus No. 70, 3 hervorgeht, statt vor „nach".

5) 1483 donrstag nach dem hl. Pfingstag [*Mai 22.*] giebt Ortolf von Hödorf zu Waltsperg Bilgrin von Ryschach zu Stoffeln, seinem Vetter, der zu dem Vermächtnis seines Vetters Ortolf von Hödorf sel. für sich und seine Geschwister „verwandt" gewesen, aber, nachdem er mit des Verstorbenen Amtleuten und andern ihren guten Freunden die Verlassenschaft an Gütern und Schulden im Schlosse Waltsperg überschlagen hatte, sein Erbe nicht annehmen wollte, dagegen um dargeliehenes Geld, „ouch vmb ainen halben silbrin gloggengúrtel, fúr sechs vnd drissig guldin angeschlagen", und etliche Kosten, die ihm der Verstorbene schuldig war, ferner um Darleihen, um die er „erlangte vnd eruolgte recht" gegen des Ausstellers Vaters Albrecht und Mutter Vrsulen liegendes und fahrendes Gut, angeschlagen zu mehr denn 300 fl., Forderung erhob, auf Vermittlung ihrer guten Freunde dafür Waltsperg, das alte Schloss, halb, wie das der Verstorbene Casparn von Hödorf zu Boll, dem jungen, verkauft hatte, und wie das von diesem an ihn erblich gekommen ist, ein Drittel am Bache zu Waltsperg und Krumbach und das obere Stockwejerly zu Búttingen mit Burg, Burgstall, Trieb und Tratt, Gerichten, Zwingen und Bännen und aller Zugehörde. Die Briefe über Waltsperg sind „zu gemainen hannden gelait", andere Bilgrin übergeben, dagegen hat derselbe dem Aussteller die vor dem Landgericht zu Stockach erlangten Rechte gegen dessen Eltern auf Waltsperg, „das nuwe hus", und auf deren anderes Gut überantwortet; etwaige Briefe und Akten, die gegen diese Übergabe sind, sind kraftlos. Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln des Ausstellers, Johannsen von Enntzberg, Ritters, und Fridrichs von Enntzberg. Donaueschingen.

6) 1488 st. Agthen tag [*Febr. 5.*] teilen Pfaff Hainrich Hódorf, Kirchherr zu Boll, Haintz Gyglin, Amtmann zu Maynwang, Baltizar Eberlin, gen. Schúler, Amtmann zu Boll, Claus Múlhuser und Michel Kástlin auf Bitten Ortolfs von Hódorf und Bylgrins von Ryschach Schloss Waltsperg zwischen denselben: Bylgrin von Ryschach bekommt „die groß stub, kuchy, gaden, die loub, das mylchgádemlin vnd yttengaden, darvnder an der stegen der recht pfårrytstaal by dem inndern thor vnd Albrechts sáligen keer, das vorder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

thayl der alten kuchy vnd die zway gaden in dem mittel gmach vnder der cappell vnd badstúblin mit dem vsern krutgarten gegen der gassen mit den hoffstetten, holtz vnd mústlegynen von der brugg vntz zů dem Schwinger thor zů der rechten hand deß wegs gegen dem grosen bongarten, den das ober huß weg haben sol darv̊ber in den vndern garten, vnd in yedlicher zelg ald yedlichem esch nún iuchart ackers, da die Henselman múlle sálig vnd yetz dem Conratt Paygern verlyhen sind mit vierziehen manmad wysen zů Ódwald an ain andren gelegen, dann die zů den áckern gelyhen sind". Ortolf von Hódorf wird zugeteilt: „deß alten huses vnd schloß Waltsperg das klain stúblin mit dem vnderschaid, das offen vnd stubenthúr verschyben werden, mit allen gemachen darvff vntz in das thach vnd darvnder bys an das thennlin, darzů halb der alten kuchy das hynder thayl an junckher Albrechts sáligen pfárrytstaal am thurn mit den náchsten gmahen darob, darzů vnd von sy ain stegen vnd fallen machen múgen hynvff an mitten vnder der oberen vallen zů dem badstúblin, cappellen, ouch thurn vnd den ergern vnd der kammer, so die cappell haist, wie denn der alt Ortolf sálig gehaben haut, diewyle vnd Albrecht gelept haut, ouch den indern thayl deß krutgarten vnd vndern thail deß bongarten, ouch den hoffstetten, holtz vnd mústlegynen von der brugg bys zů dem Schwingerthor, was vff der lingen hand ist gegen der múlly wertz, vnd das er weg hab in den vndern bongarten v̊ber das zů der gerechten hand". Gemeinsam bleiben beiden der „spytz an dem garten im zunn hynvß wertz mit dem ruchen vnd wylden garten ald halden zů dem alten schloß, der zwingolf, die erger, cappel, badstúblin vnd thurn, die geng von der loubenthúr by dem mylchgaden vntz zů dem thurn vnd schwynstygen". Wird auf dem „wyßbletz ob dem zunn zů Ódwald zwyschen der wyß vnd den áckern" Winterkorn gebaut, gehört es Ortolfen, steht da Haber, gehört er Bilgrin. Beide Teile sollen das alte Schloss Waltsperg „an thach, zúnnen vnd muren gemayn tecken, muren, erschyfferen vnd bestechen, ouch die dry thail sóllen gemayn thor, thúren vnd bruggen vnd die weg nauch anzal buwen vnd helfen machen, vnd daß sóllichs bescheh, in ainem monat ain thayl den ándern ze mannen haben". Perg. Or., die Siegel Herrn Hainrich Hódorfs, angehängt für ihn und seine Mittädinger, Ortolfs von Hódorf und Bylgrins von Ryschach fehlen. Donaueschingen. R.

7) 1502 st. Mathyas aubent [*Febr. 23.*] verkauft Bilgerin von Ryschach zu Stoffeln seinem Vetter Ortolf von Hódorf zu Walsperg sein Drittel an dem Schloß Wálsperg und seinen Halbteil des mittlern Weihers und des Hofs zu Boll um 468 fl. Rh. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. R.

8) 1506 sambstag nach Jubilate [*Mai 9.*] vergleichen Aubrecht von Klingenberg zu Hohendtwiel, Ritter, Martin von Fridingen zu Krágen, Bilgrin von Rischach zu Stoffel und Laurentz Múntzer von Súnchingen Johannsen Wernhern von Zymern, Freyen und Herrn zu Móßkirch, mit Ortolf von Hôwdorf zu Walsperg: 1) „Vß dem Kesselbrunnen biß in die Suldorfer lauch schnúrgrad hinúber, also waß von den gemelten lauchen herin gegen Móßkirch werts ligt, es sy an holtz oder feld, da ist grund und boden, trib und trat" Johannß Wernhers von Zymern; „was aber hinuff fúr die gemelten marcken ligt", da ist alles ebenso Ortolfs von Hówdorf; „doch der wisen halben, so vnser yeder innerthalb des andern lauchen zwing vnd bann ligen hat, sol gehalten werden, wie von alter her von vns gebrucht ist". 2) So Ortolf von Hôwdorf mit seinem Vieh durch den Mayenberg herab bis zu st. Niclauß Cappelle zu unter Krumbach treibt oder in Mayenberg herab treiben will, mag er durch die Krumbach „am furt hinuff" wiederum über Grund und Boden Johannß Wernhers von Zymern bis auf seinen Grund und Boden Trieb und Tratt haben. Perg. Or. mit den Siegeln der Aussteller, Hanns Wernhers von Zymern (wie Abb. No. 17) und Ortolfs von Hôwdorf (s. Abb. No. 50). Donaueschingen. T.

9) 1509 dornßtag [*vor, nach?*] st. Gregorius tag [*März 8 oder 15.*] vergleichen Hanns Payer, Bürgermeister, Walther Rickembach, Altbürgermeister, Hanns Hemmling, der ältere, Hanns Stôr, Cläß Giray und Berchtoldt Hemmler, Bürger und des Rates zu Pfullendorf, Johanns Wernhern von Zymmern, Freien und Herrn zu Meßkirch, mit dem Junker Ortolfen von Hôwdorf zu Waltsperg: 1) Die Strafe des Maiers, der gefischt hat, bekommt Vnser Frow zu Hôwdorf. 2) „Das ain staine marck zu dem obern brunnen gegen Krummbach werts gesetzt, vnd derselbig brunnen, so von dem frólin von Zymmern anzógt ist, der Kesselbrunnen gehayssen werden sólle, vnd von der selbigen marck grad schnûr richti durch das holtz sólle es vndermarcket vnd gelächett werden byß zu Suldorfer lauch oder marck, vnd was enent

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sollichen marcken gegen Meßkirch werts ist, sol dem von Zymmern, vnd was also enent sóllichen marcken gegen Waldtsperg werts ist, dem von Hówdorf zugehóren". 3) „Was hóltzer in dem span abgehowen vnd hinweg gefürt worden weren von des von Hówdorf armenlúten, das es darby belyb, doch was hóltzer noch bym stumpen ligen, das die selbigen vnserm gnádigen herren von Zymmern belyben sóllen". 4) „Ob des von Hówdorf armenlút oder ander mit holtz abhowen an den enden ze vil geton hetten, das sol denselbigen von vnserm gnádigen herren von Zymmern gnádenglich nauchgelässen sin". 5) Der Vertrag von 1506 (No. 70, 8) bleibt im übrigen in Kraft. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Pfullendorf. Donaueschingen. T.

1479, Apr. 27.

71. Sigmund und Joannes, Gebrüder, Grafen von Lupfen, Selbstverkäufer, und Vogt, Richter und Gemeinde des Dorfes Emmingen auf Ecken, Mitverkäufer, verkaufen für 500 fl. Rh. Anna Wylandin, des edlen Tegenhart von Gundelfingen ehelicher Gemahlin, und Wilhelmen von Gundelfingen, ihrem ehelichen Sohne, einen jährlich auf st. Georgen tag innerhalb 8 Meilen im Umkreis von Engen zu zahlenden Zins von 25 fl. Rh. aus der Grafen Herbst- und Maisteuer in dem Altendorf zu Engen, die 24 ℔ ₰ beträgt, und aus ihrem Hofstattzins, genannt das Pfeffergeld, zu Engen, das 14 ℔ ₰ beträgt. Einlager (seitens der Gemeinde durch 4 vom Gericht) in Rotweil, Schaffhaussen oder Ehingen. Der Wiederkauf mit ½ jähriger Kündigungsfrist bleibt vorbehalten [a]) [b]).

Geben an zinstag nach st. Geórgen des hl. Martyrers tag 1479.

Das Or. siegelten die beiden Grafen, Eberhardt von Rischach, der ältere, zu der Newenhewen und Wilhelm Jáger, gen. Spett.

Pap. Kop. 17. Jhdt. Donaueschingen. T.

a) 1508 freytag nach den Ostertágen *[Apr. 28.]* bekunden Bürgermeister und Stadt Schaffhausen Conradten von Bondorf, Doktor der heiligen Schrift und Provincial des Ordens der Minder-Brüder st. Francisci in Ober-Teutschland, dass Wilhelm von Gundelfingen in seinem Testament von 1507 montag nach Misericordia *[Apr. 19.]* diesen Zins dem Konvent seines Ordens zu Villingen zu einer ewigen Jahrzeit und einem ewigen Licht um seines, Junker Tágenharts von Gundelfingen, seines Vaters, und seiner Vorfahren Seelenheiles willen vermacht habe. Das Or. siegelte die Stadt Villingen. Pap. Kop. 17. Jhdt. Donaueschingen. — b) 1509 donerstag vor Mitfasten *[März 8.]* verpflichtet sich Conradt Bondorfer für den gen. Konvent, dass, so oft diese Stiftung nicht gehalten werde, der Konvent jedesmal dem Licht im Spital und st. Joppen-Bruderschaft ½ fl. Strafe verfallen sei. Auszug des 18. Jhdts. Donaueschingen. T.

1) 1488 donrstag nach st. Barbaren tag [*Dez. 11.*] verkaufen Sigmund Graf zu Lupfen, der ältere, Hauptschuldner, und Mathis Lingk, Schultheiss, und Hainrich Schmid, gen. Klain, Bürger zu Engen, Hanns Wyß von Wálenschingen, Hanns Dietrich von Ehingen, Peter Dietrich von Bargen und Hainrich von Schopfenloch als Mitgilten unter Vorbehalt des Rückkaufs für 200 fl. Rh. Brigida Jágerin, Jacob Kornhasen sel. Witwe, und nach ihrem Tod Conraten Herman zu Vilingen einen auf st. Hilarientag in Vilingen, Rotwil oder Schaffhusen zu zahlenden Zins von 10 fl. Rh. aus des Hauptschuldners eigenem Kornzehnten zu Schopfenloch, dem Kelnhof im Alten Dorf zu Engen, dem Kelnhof zu Bargen, und einem Gut im Alten Dorf zu Engen; das Unterpfand trägt insgesamt 12 Malter Korn, 4 Malter Kernen, 4 Malter Roggen, 8 Malter Haber, 6 Malter Veesen, 28 β ₰, 10 Hühner und 180 Eier. Einlager in Vilingen, Rötwil oder Schaffhusen. Perg. Or., die Siegel des Hauptschuldners und der Junker Itelhannsen von Stoffeln und Rúdolfs von Memmerßwiler, gen. Wlflinger, fehlen. Donaueschingen. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) 1490 st. Lucien tag [*Dez. 13.*] weist Sigmund Graf zu Lupfen, der alte, Vrsulen Pyin, nachdem er sie schon früher wegen der Dienste, die sie ihm und seinen Töchtern gethan, mit 6 ℔ h. und einem Saum Weingelts begabt und ihr dazu bar 80 ℔ h. gegeben, sie ihm aber letztere Summe und den Leibgedingsbrief zurückgegeben hat, an: 3 ℔ h. Zins ab der Schwestern Haus und Hofreite im Altendorf, 1 ℔ 5 ß ₰, 4 Hühner, 120 Eier ab Hansen Schribers Beimühle unter dem Núwen Wyer by dem Vrsprung, 1 Saum Weingelts von seinem Drittel des Weingartens, gen. der Klain Gart, 2 Malter Kernen Zins ab Cläwyn Schribers Mühle unter seinem Schlosse Engen. Weiter hat er sie der 80 ℔ h. halb auf Cläwy Schribers vorgenannte Mühle verwiesen und ihr daraus zugeordnet 4 Malter Kernen Engener Mass Zins „on abniessen des houptgûts" bis zur Ablösung desselben. Dazu kommt der Niessbrauch des Baumgärtleins bei dem Stampf zu Anselfingen. Nach Absterben der Vrsel Pyin fallen die 4 Malter Kernen, falls sie noch nicht abgelöst sind, an seine und der Vrsul ledige Kinder Katherinen und Adolfen; sterben auch diese ohne eheliche Leibeserben, so fallen die 4 Malter heim. Perg. Or., die Siegel des Ausstellers und seines Sohnes, des Grafen Hainrich, fehlen. Donaueschingen. T.

3) 1494 mitwoch nach st. Margarethen tag [*Juli 16.*] verkaufen Hainrich Graf zu Lupfen, Hauptgilt, und Sigmund Graf von Lupfen, sein Bruder, Mitgilt, Hannsen Lantzenrayn von Baden, Bürger zu Freiburg, um 500 fl. Rh. 25 fl. Rh., jeden Gulden zu 12½ ß ₰ Freiburger Währung gerechnet, Zins aus ihrem Ungelt und ihrer Weintaferne in der Vorstadt bei Engen, das Altdorf genannt, was ihnen jährlich bei 40 fl. ertragen mag. Zu Tröstern setzen sie Vogt, Richter und Gemeinde des Dorfes Wellenschingen im Hegaw, bei 50 haushäblicher Wohnungen begreifend. Einlager in Freiburg. Das Original siegelten die Aussteller und für die Tröster Junker Itelhanns von Stofflen. Lupf. Kopialbücher VI, 107—115. Stuttgart.

4) 1496 am 1. tag des monats Hówet verkaufen Hainrich Graf zu Lupfen und Vogt, Richter und Gemeinde des Dorfes, gen. das Altdorf, vor der Stadt Engen, Hannsen Hievndda, Metzger, Bürger zu Freiburg, um 200 fl. Rh. 10 fl. Rh., jeden zu 12½ ß ₰ Freiburger Währung gerechnet, Zins aus dem Ungelt in gemeldetem Dorfe, das jährlich bei 30—40 fl. thut. Einlager in Freiburg. Das Original siegelten Graf Hainrich und für die von Altdorf Junker Wilhálm Jeger, gen. Spát, von Immendingen, derzeit wohnhaft zu Engen. Lupf. Kopialbücher, VI, 115—119. Stuttgart.

5) 1496 mentag nach st. Margrethen tag [*Juli 18.*] bekunden Bürgermeister und Rat zu Engen, dass heute, als Petter Schnider, Schultheiss, daselbst im Namen des Grafen Hainrich von Lupfen zu Gericht sass, Priorin und Konventfrauen der Sammlung zu Engen öffneten: ihr Gut in dem Alten Dórf habe ihnen Hainy Keller, weil er ihnen davon 30 Malter Korn ausständiger Zinse schuldig geworden sei, aufgegeben, und sie hätten es Martin Walhen geliehen, der es aber mit Recht im Alten Dorf gegen Margrethen und Annly, des Stiners sel. eheliche Kinder, verloren habe; „dwil nun Martin Walhen an siner lehenschafft, im von inen gelihen, nút heblich ist gesin", so sollen die gen. Kinder sie an dem Gute ungeirrt lassen. Diese Kinder antworteten, das Gut sei ihr väterliches Erbe und, wenn ihr Stiefvater es aufgegeben, habe er ohne Recht gehandelt, denn er habe es ohne ihr Wissen und ihren Willen gethan. Darauf bestritten die Klosterfrauen, dem Vater der Kinder je etwas geliehen zu haben. Das Urteil lautete, die gen. Kinder sollten „vsbringen, wie recht syg", dass das Gut ihr väterliches Erbe sei. Da dieselben „sollich fúrbringen nit gethon" haben, wird weiter einhellig zu Recht erkannt, dass die Klosterfrauen an dem Gute ungeirrt bleiben sollen. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Engen (wie IV, No. 83). Donaueschingen.

6) 1503 donstag vor Johannes Baptiste [*Juni 22.*] teilen Hainricus Menny, Kirchherr zu Schenckenberg und Kaplan auf st. Margarethen Altar zu Engen, und Hans Falch, gen. Stáhely, von Múlhusen als Anwalt und Vogt des Gotteshauses Múnsterlingen in Beisein Petters Wirth, Schultheissen, Lienharts Oschwaldt, Bürgermeisters zu Engen, Hansen Burckharts Theuber, Rûdys und Hansen Kúderly den Zehnten in dem Alten Dorf zu Engen, gen. der Núwenhuser Zehnt, den Junker Rûff Kobly von Núwenhusen und seine Schwester sel. vormals gen. Kloster und gen. Kaplanei vermacht haben. Des Klosters „kornfrowen" oder deren Vögte sollen fortan den Zehnten „nach anzal, so vil in den Núwenhuser zehenden gehört", nehmen von des Koppen und Kúderlys Gütern im Alten Dorf und von einem Acker in Bargen und zwei Äckern im Brûdertal; von dieser Hälfte des Núwenhuser Zehntens bekommt die Pröpstin zu Múnsterlingen jährlich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5 β ₰ Costentzer Münze und Währung besonders. Die der Kaplanei zugeschiedene Hälfte dieses Zehntens wird genommen von Thewssen Rûdys Gütlein, einem Acker zu Schopfenloch, einem im Thall und von einem Acker und Wiesen im Brûdertal. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel Conrads Märcken, Dekans des Kapitels und Kirchherrn zu Engen. Donaueschingen.

1479, Mai 2.

72. Vlrich Graf zu Montfort, Herr zu Tettnang, und Hainrich Goldlin, Ritter, Bürgermeister zu Zúrch, entscheiden in den Streitigkeiten des Gotteshauses Wingarten und seiner Äbte Jos sel. und Caspar mit dem Grafen Jórg zu Werdenperg und zum Hailgenperg: 1) Des Gotteshauses jetzige Güter in der Grafschaft zum Hailigenperg und die dieselben „vff des gotzhuß stiftung vnd fryhaiten“ bebauenden Gotteshausleute sind gegen den Grafen Jórg und seine Erben frei von Diensten, Gerichtszwang, Steuer, Hundslege und anderer Beschwerde, insbesondere sind die Hundslegen zu Esenhausen, Haßlachmúle, Sússen, Vnhalden und Ybach tot und ab. 2) Diese Güter und Leute dienen und fronen der Grafschaft nicht, nur wenn ein Gotteshausmann Güter fremder Herrn innehat, giebt er davon die der Grafschaft verbundene Ehehafte. 3) Streitigkeiten über solche Gotteshausgüter werden vor des Gotteshauses Gericht zu Wingarten vor dem Bruderhause berechtet, der Abt besetzt und entsetzt diese Güter mit Untergängen und anderm unbeirrt von der Grafschaft, nur wenn ein Gut eines andern Herrn, das an die seinigen anstösst, mit diesen irrig wird, entscheiden die Amtleute „baider herren“, und wenn dieselben nicht einig werden, ein „gemainer mit glichem zůsatz“. 4) Zusprüche zu den Gotteshausleuten um Geldschulden gehören vor das gen. Gericht in Wingarten, Pfänder sollen aber nur in den Gerichten der Grafschaft gerechtfertigt werden. 5) Die Gotteshausleute nehmen Einwohner der Grafschaft in deren Gerichten vor. 6) Frevel, die auf den Gotteshausgütern von den Gotteshausleuten oder andern geschehen und hohe oder niedere Gerichte berühren, gehören der Grafschaft, dies bewilligen Abt und Konvent zu Wingarten „vff ir stiftung“. 7) Dieselben verpflichten sich auch, die Grafschaft an hohen und niedern Gerichten über die Gotteshausleute, die auf fremden Gütern sitzen, nicht zu irren. 8) Kauft das Gotteshaus in Zukunft Güter in der Grafschaft, so bleiben dieselben bei Ehaften, Diensten und Gerichtszwang, wie sie damit zur Zeit des Kaufes gegen die Grafschaft beladen sind. 9) Die Túringer Ach bleibt dem Gotteshause wie von Alters her ungehindert von der Grafschaft. 10) Das Gotteshaus behält seine Niedergerichte Byenburg, Fronhofen, Esenhausen, Walthusen und Blenriet, wie von Alters her. 11) Etliche Vogtrechte und Gilten zu Hagen, auf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem Honberg, zu Wolfbúhel und zu Rumersperg, die Graf Jórg beanspruchte, gehören ungeirrt dem Gotteshause.

Geben an sonntag nach st. Philipp vnd st. Jacobs tag 1479.

Die Siegel der beiden Tädingsleute, des Abtes Caspar und des Konventes zu Wingarten und des Grafen Jórg von Werdenberg (wie Abb. VI, No. 65).
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1479 des hl. Crútz tag, als es funden ward [*Mai 3.*], schlichten dieselben Tädigungsleute zu Wingarten zwischen beiden Parteien noch folgende Punkte: 1) Die Streitsache des Abtes gegen die von Zogenwiler, welche bei dem Stuhl zu Mentz anhängig ist, ist beigelegt und sind die Kosten beider Parteien gegen einander verglichen. 2) Wegen der von Nidrawiler sollen beide Herren Schiedsleute schicken, um die Sache in Güte beizulegen, andernfalls soll ein Gemeiner mit gleichem Zusatz endgültig entscheiden. 3) Lengenwild bleibt im Gericht zu Esenhusen. 4) Die auf dem Landgericht zu Búren geächteten Armenleute des Gotteshauses werden aus der Acht entlassen. 5) Der Bibernuß zu Süssen und Steffen Müller zu Rogemos sind von Graf Jórgen des „anzugs" gegen ihn erlassen. 6) Graf Jórg wird um die Abt Josen sel. verkauften Güter für sich und seine Brüder die Briefe aufrichten. Pap. Or. Spaltzettel. Donaueschingen. T.

1479, Mai 22. *Gratz.*

73. / Kaiser Friderich erlaubt den Gebrüdern Georig und Erhart von Gundelfingen, Freiherrn, wegen der treuen Dienste, die sie ihm und dem hl. Reiche gethan haben, in ihrer Herrschaft Gundelfingen Gerichten, wo es ihnen gefällig ist, Stock und Galgen zu errichten, leiht ihnen in diesen Gerichten den Blutbann und gestattet ihnen, denselben ihren Amtleuten und Richtern weiter zu leihen, sie müssen dieselben aber vorher schwören lassen, unparteiisch zu richten. Wer diese Verleihung verletzt, zahlt 20 M. G., halb in die kaiserliche Kammer, halb an die von Gundelfingen. Die beiden Brüder schwören bis st. Martins Tag dem Grafen Eberhart zu Wirtemberg den Lehenseid [1]).

Geben zu Grétz am zwenundzwaintzigisten tag des monads Mai 1479.

Das kais. Siegel (Heffner XVIII, 118) mit schlecht erhaltenem kleinem Rücksiegel.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Dieser Graf empfängt diesen Eid von den beiden Brüdern zu Vrach 1479 frytag nach st. Johanns tag Baptisten [*Juni 25.*]. Perg. Or. mit dem stark beschädigten Siegel desselben. Donaueschingen.

2) Den vorstehenden Lehenbrief vidimiert die Stadt Rútlingen 1482 st. Philips und st. Jacobs aubent [*Apr. 30.*] und das Hofgericht zu Rotwil 1482 zinstag vor st. Laurencien tag [*Aug. 6.*]. Perg. 2 Or. mit den Siegeln der Aussteller. Donaueschingen.

3) 1495 Aug. 13. leiht König Maximilian zu Worms den Gevettern Erhart und Sweygkhart von Gundelfingen, Freiherrn, in gleicher Form den Blutbann. Sweygkhart leistet ihm selbst den Lehenseid, Erhart soll dies bis st. Michels Tag dem Herzog Eberhart zu Würtemberg thun. Perg. Or. mit dem stark beschädigten kön. Siegel. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1479, Mai 29.

74. Hainrich von Almshouen zu Imadingen verkauft für 100 fl. Rh. unter Vorbehalt des Rückkaufs Elizabeth Prúlingerin, Hansen Mayenbergs sel., Bürgers zu Vilingen, Witwe, einen am Pfingstabend in Vilingen zu zahlenden Zins von 5 fl. Rh. aus seinem eigenen Drittel des Korns-, des kleinen und grossen Zehnten zu Zymerholtz, dem Dorf bei Engen der Stadt, Engener Mass, der in gemeinen Jahren ungefähr 15 Malter und ebensoviel Hühner giltet. Er setzt zu Bürgen Hanns Vlrichen von Almshouen zu der Nuwenburg, seinen Vetter, und Wilhelm Jáger, gen. Spát, zu Engen, seinen Schwager. Einlager in Vilingen.

Geben vff den hl. Pfingstaubent 1479.

Die Siegel des Ausstellers und der Bürgen fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen. T.

1) 1496 zinßtag nach Mittfasten [*März 15.*] verkauft Bruder Niclaus, Priester, Prior zu Tannhan, mit Einwilligung des Bruders Johannßen Aßmus, des Provincials st. Pauls Ordens und Priors zu Langnow, der Kirche zu Zymmerholtz seines Gotteshauses Zehentlein zu Zymmerholtz auf der Kúrnberg für 18 fl. Rh. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Provincials und des Ausstellers (rund, 23 mm D., II B, im Felde Rabe im Schnabel ein gespaltenes Brot tragend; ✠ . . . . . .) Donaueschingen. T.

2) 1507 zinstag nach Oculy [*März 9.*] verkauft Eberhart von Rischach Hannsen von Rischach zu Ách, seinem Bruder, für 120 fl. Rh. seinen Anteil an dem Gut zu Zymmerholtz in der Herrschaft Hówen, behält sich aber vor die 6 Malter Korngúlt auf dem Grútt-Zehnten daselbst, den ihm Graf Heinrich von Lupfen aus seiner Scheuer zu Enngen zinset. Perg. Or. mit dem unkenntlichen Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. T.

1479, Juli 8.

75. Haintz Kúchlin von Rússchwyler sitzt auf Befehl Jórgen Varers, Vogts zum Hailigenberg, zu Rússchwyler öffentlich zu Gericht. Jacob von Nwbrunnen, Bürger zu Pfullendorf, und der Spitalmeister daselbst klagen durch ihren Fürsprechen Adam Fry von Illwang, dass Hanns Mûl, der ein Gut zu Rússchwyler vom Spitale unter der Bedingung, dass das Gut, wenn er Zins und Landgarbe auf st. Martins Tag davon nicht gebe, heimfalle, zu Lehen empfangen hat, auf ein anderes Gut gezogen sei und das gen. Lehen wüst lasse und „zú ainem schlaitzlehen“ machen wolle, man solle ihn mit Recht weisen, des Gutes müssig zu gehen und dem Spital um alle ausstehenden Zinse Ausrichtung zu thun. Hanns Mûl entgegnet durch seinen Fürsprechen Vlrich Scherer, es sei ein Jahr oder zwei merklicher Mangel an Korn gewesen, so dass er Zins und Landgarbe nicht habe geben können, auch sei ihm das Gut auf sein Lebtag geliehen, so dass er meine, niemand könne ihn davon treiben. Das „merer vrtail“ lautet, „wie das sich das jár verlengt hab, dem selben nach sólle Hanns Mûl des gerúrten spitals gût gar hówen vnd das vber herpst sâyen vnd zú mertzen nechstkompt nach datum diss brieffs das rummen, darab ziehen vnd dem spital vmb vsstend zins vssrichtung thûn, dannocht sólle yettwederm tail sin gerechtikait zum hurm behalten sin“.

Geben vff donrstag nach st. Vlrichs des hl. bischoffs tag 1479.

Das Siegel des gen. Vogts fehlt.
Perg. Or. Pfullendorf.

1) 1370 Vnser Frowen abent ze mittem Ogsten [*Aug. 14.*] verkaufen Eglof von Landenberg, Ritter, Herrn Hermans Sohn von der Braiten Landenberg, und seine eheliche Hausfrau Veren von Clingenberg dem erbern Knecht Hansen dem Wagner, Bürger zu Phullendorf, ihr Gut zu Rûstanswiler, das der Múnchmaiger, gen. Brendlin, baut, und alles Gut, das sie zu Rûstanswiler haben, für freies, unvogtbares Eigen um

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

70 ℔ ₰ Cost. Da die Verkäuferin von Herrn Pupellin von Elrbach und von Cûnrat von Honburg Kinder hat, so werden die Verkäufer beide Gewähren, dass diese Kinder keine Ansprache zu diesen Gütern gewinnen. Perg. Or., die Siegel der Verkäufer fehlen. Pfullendorf.

2) 1466 dornstag vor st. Thomas tag [*Dez. 18.*] verkaufen Hainrich und Eberhart von Rischach von Richenstain, Gebrüder, Hannsen Jonern, Bürger zu Pfullendorf, ihre zwei Höfe zu Rûtschwiler für rechteigen um 200 ℔ Landeswährung und 10 fl. Rh. Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln der Aussteller und Jacoben Suters, Bürgermeisters zu Pfullendorf. Pfullendorf.

1479, Juli 26.

76. Leonhart Wintersulgen, Vogt zu Yttendorf, vergleicht Graf Jórgen zu Werdemberg und zum Hailgenberg mit Rûdolfen Bessrer von Effritzwyler, wie folgt: „Des ersten so sol vnd mag Rûdolf Bessrer vnd sin nachkomen mit den nidern gerichten in den zûnstóllinen der zwayer dorfer zû Effritzwyler vnd Clúftern, als die in nachgeschribner wyse vff den tag geben diß briefs von ainem zil an das ander vndermarckat sind, gebott vnd verbott haben, desglichen alle fráfflinen vnd fliessend wunden woll bússen vnd strauffen vngesompt mines gnadigen herren, grauff Jorgen, vnd siner nachkomen, vssgenomen das so den hohen gerichten mit irem anhang zûgehórt“, letzteres soll Graf Jórg büssen und strafen; „vnd sind das die zil der nidern gericht: des ersten zû Effritzwyler by dem furt dasselbs vachet es an vnd gaut vff der landtstroß hinuff vntz an das Seegaudar vnd von dem Seegaudar darnach an Albrechtz Oschay baide húser vnd hoffraitin vnd von demselben hússer an Hanßen Brúglers, den man nempt Hanßen Eglis, huß vnd hoffraitin vnd von demselben an die widamer mit aller ir zûgehórde, von demselben an Jórgen Fryssen hindergarten vnd von demselben an die Butzenbúnd vnd von demselben an die hoffraitin zû Hinderanberg vnd von demselben an Jórgen Fryssen huß vnd hoffraitin vnd von demselben an des pfaffen garten, der an den ósch stosset, vnd von demselben an der Holderlerin hoffraitin vnd von demselben an den Gern vnd von demselben an Peter Dicken huß vnd hoffraitin vnd von demselben an der pfrund beschlossen gût vnd von demselben widerumb die Ach hinnab biß gen Effritzwyler an den furt, desglichen die múle mit irm infang; item des andern dorfs zû Effritzwyler vachet an an dem ziegelhoff vnd gaut hinab an Jórgen Beringers huß vnd hoffraitin vnd von demselben an Michel Lantzen huß vnd hoffraitin vnd von demselben an Peter Wickenhusers huß vnd hoffraitin, den man nempt Melchior, vnd von demselben an Jácken Maiger Vlins huß vnd hoffraitin vnd von demselben an Hanssen Kellers huß vnd hoffraitin vnd von demselben an Vlrichs Riediners huß vnd hoffraitin vnd von demselben an Hanßen Angelis huß vnd hoffraitin vnd von demselben an Hanßen Lûren huß vnd hoffraitin vnd von demselben an Hanßen Öhans huß vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hoffraitin vnd von demselben die buwstrauß her in biß an das wirtzhuß vnd von demselben an das schloß mit sampt sinem infang vnd von demselben wider an den ziegelhoff, das alles ist in den ethern vnd infang der zůnstóllinan der baider dorfer, als die vnderschaiden sind in maß, wie oblutet vnd vorgriffen staut, da selbigen da soll vnd mag Růdolf Bessrer vnd sin nachkomen vsserthalb den baiden dorfether zů Wyler vnd Cluftern, so ver der zwayer dorfer wund vnd waid gaut vnd dahin niemand ze triben haut dann sy, all fráuel, strauffen vnd bússen, ouch gebott vnd verbott daselbs zu tůnd haben vmb sachen, so den nidren gerichten zůgehórt, vssgenomen fliessend wunden vnd das, so den hohen gerichten zůgehórt, das sol min gnadiger her, grauff Jórg, vnd siner gnaden amptlút strauffen; zů dem so sol vnd mag Rudolf Bessrer vnd sin nachkomen in sinen holtzern vnd welden wol ainen holtzknecht oder banwart haben vnd setzen, also ob im von yemand schad beschache, den der selbig holtzknecht an wárer tátt ergriffe, der solle ein pfand von demselben ervordren, ob der aber dhain pfand geben wólte vnd sich des widerte vnd sparte, wo sich dann gefúgte, das er denselben in sinen gerichten ankáme oder ergriffe, den mag er dann darzů halten, damit inen darumb wandel vnd abtrag beschách".

Geben am móntag nach st. Jacobs des hl. appostels tag 1479.

Die Siegel des Ausstellers, des Grafen Jórg (wie Abb. VI, No. 65) und des Růdolf Bessrer beschädigt (27 mm D., IV C.; S ruodolf b . . . rer . .).

Perg. Or. Donaueschingen. T.

1) 1478, Juni 20 leiht das Kloster Baindt einigen von Kluftern 32 Jauchert Wald im Buttenried u. s. w. gegen einen Jahreszins von 4 β 3 ₰ von jedem Jauchert, zahlbar an ihren Hof zu Markdorf, und unter der Bedingung, dass dieser Eichenwald für immer der Frauenwald heisse. Damals war Herr von Efrizweiler und Kluftern Junker Rudolf Besserer. Staiger, Meersburg 244.

2) 1478 st. Verena tag [*Sept. 1.*] kommt Thoma Múller zu Berckhain, Bürger zu Marchdorf, mit den Amtleuten des Bischofs zu Costentz, besonders mit Hansen Brendlin, dessen Untervogt zu Marchdorf, wegen der Dienste, die gen. Bischof aus der Mühlstatt zu Laynbach jährlich haben soll, überein, dass jeder Inhaber dieser Mühlstatt anstatt dieser Dienste jährlich 1 ℔ ₰ Landeswährung dem bischöflichen Untervogt zu Marchdorf geben soll. Perg. Or. mit dem nicht gut erhaltenen Siegel Růdolf Bessrers zu Effritzwiler, wie oben. Karlsruhe.

1479, Aug. 7. *Gratz.*

77. Kaiser Friderich belehnt den Grafen Sigmund von Lupfen als den ältesten für ihn und seinen Bruder Johann mit der Landgrafschaft Stuelingen, mit dem Landgericht und allen andern Gerichten und Herrlichkeiten, mit der Mundat am Randen, dem Rayat, dem Vesterholtz und dem Gatterholtz mit hohen und niederen Gerichten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und aller Zugehör, gelegen in der Mundat zwischen den 4 Grafschaften Nellenburg, Habspurg, Furstenberg und Stuelingen, mit der Herrschaft Landtsperg (mit hohen und niederen Gerichten) und mit dem Schloss Althewen mitsamt der ganzen Herrschaft Hewen (mit hohen und niedern Gerichten), die vorher Graf Johann, ihr Vater, dann Graf Eberhardt und Hainrich, ihre Brüder, als die jeweils ältesten Brüder zu Lehen hatten. Graf Sigmund leistet den gewöhnlichen Lehenseid.

Geben zu Gráitz am sibenden tag des monats August 1479.

Das Or. war mit dem kaiserlichen Siegel gesiegelt.

Kopeyenbuch der Abtei St. Blasien 15. Jhdt., Bl. 22; enthalten in einem Vidimus des Abtes von St. Jórgen zu Stain von 1484 sambstag nach dem Newen Jarstag, der Beschneydung Vnnsers Herrn [*Jan. 3.*]. St. Paul in Kärnthen. S.

1) 1494 fritag vor dem Palmtag [*März 21.*] bittet Sigmund Graf zu Lupfen, der ältere, König Maximilian, seine dem hl. Reiche nach Abgang Kaiser Fridrichs ledig gewordenen Lehen und Mannschaften, da er Unvermöglichkeit seines Leibes halb sie nicht persönlich empfangen kann, seinem Sohne Sigmund, dem Zeiger dieses Briefes, als seinem Träger zu leihen und alle Freiheiten seines Hauses zu bestätigen. Pap. Or. mit dem unter Papier vorne aufgedrückten Siegel des Ausstellers. Wien.

2) 1495, Mai 28. leiht zu Worms König Maximilian Sigmunden Grafen zu Lupfen als dem ältesten für ihn und seinen Bruder Heinrich die Landgrafschaft Stulingen, die 2 Hölzer Westerholtz und Gatterholtz mit allen Zugehörden, hohen Gerichten und Wildbännen, gelegen in der Múntat zwischen den Grafschaften Habspurg, Fúrstenberg und Stúlingen und gegen den Randen untermarkt, die Feste und Herrschaft Landsperg mit der Stadt Cúnßheym und der Hälfte der Städte Amerßwyler und Túrigkheym und der Dörfer Marßwyler und Wynntzenheym und den Dörfern Sigoltzheym, Öngerßheym, Katzental und Lagelnheym, die Lehenschaft der Pfarrkirche zu Villingen, Feste und Schloss Althéwen mit der ganzen Herrschaft Héwen, ihren Lehen- und Mannschaften, Wochen- und Jahrmärkten, den hohen und niedern Gerichten, Wildbännen, Zöllen, Geleiten und allen andern Zugehörungen in der Stadt Engen und auf dem Lande, wie das alles als Reichslehen von ihrem Vater, Graf Sigmund sel., an dieselben erblich gekommen ist. Der Empfänger hat für sich und seinen Bruder Heinrich den Lehenseid geleistet. Auszug in Bd. X der Reichsregistraturbücher Bl. 548. Wien.

3) 1496 mittwoch vor dem hl. Pfúnngstag [*Mai 18.*] vermittelt zwischen Graf Sigmund zu Lupfen, Landgrafen zu Stúellingen, einer- und Rudolf und Wolfherman, Gebrüdern, Grafen von Sultz, Landgrafen im Kleggauw, (vertreten durch Lucas von Rischach und Wilhelm von Griessen), Abt Georg zu St. Blesin und Propst Andres zu Rúedern anderseits, welche von „des buchs vnd aycheln ackeritz“ wegen spänig gewesen sind, zu Ewettingen Conradt von Schellenberg, Ritter, zu Húfingen dahin, dass, wenn künftig in den Flecken, Dörfern, Weilern und Höfen der Landgrafschaft Stúllingen, welche den Grafen von Sultz oder den Gotteshäusern St. Blesin und Rúedern zugehören, soviel Äckerich wird, dass die Einwohner der Grafschaft dessen nicht bedürfen und der Überschuss aus der Grafschaft heraus um Korn, Geld oder anderweitig verliehen wird, von dem Ertrag ein Drittel dem Landgrafen zu Stúllingen, ein Drittel dem Grundherrn jeglichs Fleckens und ein Drittel der Gebursami daselbst werden soll. Lupf. Kopialbücher IX, 2 Bl. 149 v. Stuttgart. T.

1480, Febr. 28.

78. *Stiftung der Bruderschaft und grossen Jahrzeit in Hüfingen.*

Wir dis nachbenembten Connrat von Schellenberg, ritter, vnd Burckhart von Schellenberg, gebrůder, zů Húffingen, schulthaiß vnd gemain rått daselbs zů baider sytt gemainlich vnd onuerschaidenlich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bekennen vns offenlich fúr vns, vnsere erben vnd | nachkommen mit disem brieue: Als dann die erbern vnd beschaiden wolwerchenden hantwerckslútt in vnser statt Húffingen vnd allenthalb in vnser zwing vnd bennen sint vnd vns alda zů versprechent stond, alle gemainlichen, wie vnd welchs die alda ietzo | sint oder hinfúro werden möchten, mit gunst vnd verwilgung des erwirdigen vnd gaistlichen herren, ieres bichtuatters, kilchherren der lúppristry, vnserm pfarrer vnd ander priesterschafft daselbs vß betrachtung hochwirdikait der onbegriffenlichen wesenlichait gottes || vnd daby zergencklichait dirre welt, von insprechens des hailgen gaistes alle zytt vnd tage schinbarlich, deshalb wir an söllichem nit zwúfflen, sunder zů allen zytten nach vnser sel notturft ernstlich on vnderlaus betrachten súllen, das núntz gewyssers ist, dan der tode, vnd núntz ongewissers, dan die stund des todes, vnd wir óch hie in disem zytt des ellends kain bliplich statt oder bestentlich wesen haben mögen, sonder anders nit dan ain kurtz ongewyß zil, darinne wir nit dan anfechtung vnser vygent haben, mit namen des túffels der welt, vnd vnsern lib in mengerlay armůt, ellends, kranckhait vnd mit vil andern widerwårtikaitten vnd betrůpnuß diser valschen welt vnd och vns nach disem kurtzen zytt anders núntz nachvolget, dan vnser gůten wêrck, so wir in disem zytt gewúrckt haben. Dis alles raitzet vnd bewegt vns billich, das wir in diser kurtzen zytt vnser leben also schicken, das wir dem zytlichen tode nicht vnd dem ewigen entrinnen mögen. Dis alles haben betrachtet wir obgenanten Conrat vnd Burckhart von Schellenberg, schulthaiß vnd gemain rått zů Húffingen vnd ander, so hienách geschriben stond, vnd hond vns also insonderhait darzů bewegt, das menschlich plödikait dis kurtzen zittes mit bösem verkoffen vnd vil ander vppikait nit in dem willen des almåchtigen gottes vertriben, sonder die vffgesetzten verbannen tag enteren, den gotzdienst versomen, gottes gebott zerbrechen, dardurch ewig pen verdienen sint. Das aber dawider ettwas gůttes bescheche, damit der zorn des almåchtigen gottes gemyltrett werde, so haben wir zů lob vnd ere gott, der hailgen dryfaltikait, der hochgelopten kůngin vnd iunckfrowen Marie, die ain gnáderwerberin ist aller súnder vnd súnderin, óch allem hymelschen her vnd vmb vns vnd all vnser vorfarn vnd der erb vnd aigen wir besessen haben, ir aller selen hail willen zů ewigem trost angefangen vnd vachen an ain lobliche wirdige brůderschafft in vnser wirdigen pfarkirchen Vnser lieben Frowen zů Húffingen an vnd vff dem nuwen altár, der gewycht ist in der ere sant Anna vnd sant Otylien vnd an dem selben ende vnd altár vormáls gehaissen ist das gros iárzytt, vnd aber das selbe vnsere genanten Conratz vnd Burckhartz von Schellenbergs altvordern angefangen vnd gestyfft haben vnd schirmer darúber gewesen sint. Vnd aber semlich gotzdienst, so vnser vordern angefangen vnd gestyfft hond, nit vnderwegen belibe vnd fúrbasser geuffet vnd gebessert werd, so haben wir semlich gros iárzytt verhengt vnd verwilgot ze machent zů ainer brůderschafft, damit vnd das der gotzdienst fúrbasser gemeret vnd geuffet werde vnd och begangen in máß, wie das gros iárzytt vormáls alle iár begangen ist. Vnd ist gemeret worden, das man noch zů disen priestern hie sol vsserthalb haben dry priester, das werdent acht priester, damit die průderschafft vnd das gros iárzytt begangen wirt vnd in hoffnung sygen fúrbasser noch bas gemert werde, vnd sol in allweg vnd in aller máß beston, wie das groß iárzitt bishar volbrácht vnd angesechen ist. Óch was zů dem altár Vnser lieben Frówen gehenckt vnd geben wirt, sol aber an das groß iárzyt dienen vnd geuallen, wie vor, vnd an die brůderschafft. Vnd das wir vns fúr vns, vnser erben vnd nachkommen óch harzů vnd harinne verbinden mitgebrůder ze sint, vnd damit wir als die brůderschafft vnd gros iarzytt mit allen ieren rechtlichen vnd gebúrlichen ordnungen vnd gesatzten, so dan harmit vnd harunder hinfúr vnd fúro zů öwigen zytten mit vnser, vnser erben vnd nachkommen wyssen, verwilgung vnd gunst alda gestelt vnd geordnot werden, vestenclich schirmen, hanthaben, in trúlicher gewere halten tůn wöllen nach vermugen vnd wie vns das zů tůnd gebúrt ongeuarlich. Item des ersten sol ain iecklicher mensch, der in die brůderschafft komen vnd damit die punckten vnd artickel, als hienach stond, halten vnd der verbuntlich sin will, wan er darin empfangen wirt, zů voruß geben zů dem anfang den pflegern der brůderschafft fúnftzechen pfening vnd darnach sinen leptag, als lang er in leben ist, vff iecklich fronuasten zwen pfening. Vnd welher das vff die fronuasten sonder nit geben wölt, der sol vnd mag das iecklichs iárs vff die iárzytt tag mit ain ander geben, welhes im allerbast fůget, damit vnd man die brůderschafft vnd das groß iárzit gehalten vnd gebesseren múg vnd zů ewigen zytten bestand múg haben, das es gott dem almåchtigen, der hymelschen kúngin vnd iunckfrowen Marie vnd allem hymelschen her loblich vnd den armen selen trostlich sin werde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vnd mag ain iecklicher eeman sich selbs vnd sinen elichen gmachel, die des och begerent, also in die brůderschafft vnd gros iárzytt bringen. Item welhes mensch sich in die brůderschafft vnd gros iárzytt vnd der gůthait, so darin geschicht, tailhafftig machen vnd doch der nit verbuntlich sin will den iårlichen zins ze geben vnd das gemain iárzytt zů sůchen, der mag das an dem anfang tůn mit dryssig schilling hallern, der wåre dan fúrohin nit mer schuldig dehainen zins ze geben, noch das gemain iárzytt zů sůchen, noch núntz ze tůnd, dan allain zů betten vnd och nách sinem tode den libfal ze richten in máß, wie hienách staut. Vnd in sóllicher máß möcht ain conmun in ainem huß, es wårint man oder frowen, gaistlichs ordens sich och mit drissig schilling hallern darin bringen, das doch von ainem iecklichen, so vs dem conmun abgang, der libfal gericht werde, in máß als obstát. Item man sol nun fúrohin zů ßwigen zytten alle iár dis brůderschafft vnd gros iárzit vff die vier fronuasten im iár, vff iecklich fronuasten vff donstag in der fronuasten, vff dem vorgemelten altár hie zů Húffingen in der pfarkilchen mit den verpfrónten priestern vnd den drin frómden vsserthalb, damit es gemeret ist, aller brůder vnd schwestren, so in die brůderschafft kumen, die der brůderschafft vnd dem grossen iarzitt gůtes geton oder es gefúrdert haben, die noch in leben oder von disem zytt geschaiden syen, aller gedåchtnúß vnd iárzitt an dem aubent vmb die kilchen vor dem bainhuß vnd den gantzen kilchoff mit gesang vnd gebett, crútz vnd roch vmbgon vnd mit zamenlúttung der glocken, wie dan gebúrt, vnd morndis mit der grossen glocken zů dem ampt laussen lútten vnd vigily singen vnd lesen mit angezúnten kertzen, wie dan das geordnot wirt, und nach der vigily ain andåchtig gesungen selampt singen allen glówigen selen vnd der gemainen brůderschafft vnd allen deren, die das gros iárzitt gestifft vnd gůtz daran geton hond vnd noch fúro tůn wend, vnd harunder mit den verpfrónten priestern oder capplon vnd den drin fremden och selmeß laussen lesen vnd dan danách singen ain loblich wirdig ampt von Vnser lieben Frowen, alles nach ordnung der cristenlichen kirchen. Vnd zů denselben iárzitten súllent alle brůder vnd swestren diser brůderschafft by briederlichen liebe vnd pen, so in der brůderschafft daruff gesetzt wirt, kumen, die sich dan darin kofft haben vnd das erlangen múgen, zů der messe vnd on redlich vrsach nieman vßbeliben, alle gemainlich, vnd die frowen, so durch ieren gůtten willen dahin komen mit liechtern, vnd die man, so das zů tůnd schuldig sint, sunst als gewonhait ist, zů dem fronampte by brůderlicher liebe zů meßfrom vnd opfer gon zů lob vnd ere got dem almåchtigen, der hymelschen kúngin Marie vnd allem hymelschen her, zů hilf vnd trost allen cristglówigen menschen, sy sigen lebendig oder tod. Es sol och ain iecklicher lúppriester zů Húffingen danzemál in dem selampt gedencken vnd verkúnden an der kantzel die totten vnd lebenden, wie geordnet wirt, vnd nach gesungen verleßnen emptern vnd messen aber mit crútz vnd roch, gesang vnd gebett vmbgon mit zamenlúttung der glocken, als an dem aubent; vnd wen man das iárzytt begon will, wie man dan das gesetzt haut, so sol ain iecklicher lúppriester zů Húffingen das allweg am nåchsten sonnentag vorhin offennlich vnd nach dem besten vermugen an der cantzel verkúnden. Vnd welher brůder diser brůderschafft in ainer myll wegs gesessen wår oder das erlangen möcht durch redlicher vrsach willen zů dem gemainen iárzitt nit kúnde komen, der sol doch sin gewysse botschafft dahin senden von sinen wegen vnd sonil zů tůnd mit messefrúmen vnd anderm, och den iårlichen zins ze richten, als ob er selbs do wåre, vnd vff den selben tag sol ain iecklicher brůder oder schwester dir brůderschafft sin iárzins, so er das selb iár verfallen ist vnd noch nit gericht haut, den pflegern richten vnd bezalen ongeuarlich by pen diser brůderschafft. Welher aber das vff den tag nit hette ze geben, der sol ain zill gewúnnen vmb die pfleger oder bestellen gewunnen werden vnd darnach, so erst er mag, den richten vnd bezalen, doch also, das in demselben zytt der gericht werde, ee der ander zins geualle, als hernach stát. Welher aber vff den tag nit kåme oder sin botschafft schickte oder zill gewunne, als obstat, der in ainer myll wegs wåre vnd das erlangen möcht, der sol verfallen sin vnd von im genomen werden aber die pen, wie die gesetzt wirt. Vnd wen sich och machte, das got der almåchtig schickte nach sinem götlichen willen, das ain brůder oder schwóster dir brůderschafft von todes wegen abgieng, wá das wåre, so súllen des selben brůders oder schwester nåchsten frúnd oder sin nåchsten vmsåssen, die och brůder sint, sóllichen tod ainem kirchherren zů Húffingen vnd ainem pfleger der brůderschafft fúrbringen vnd sagen. Die súllent dan dem gestorben brůder oder schwester in der pfarkirchen zů Húffingen bestellen mit allen glocken als ainem totten menschen zů lútten zway zaichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in aller máß, als ob der mensch da gestorben vnd gegewúrtig wáre, vnd súllent dan darnach vff ainen tag, so erst das gesin mag, ain lúppriester vnd die pfleger fúrnemen vnd dem gestorben menschen vß der brůderschafft sin begrept begon mit den verpfrónten priestern hie zů Húffingen in der pfarkirchen mit vigily vnd selmessen, als sich dan gebúrt, in glicher wyse, als ob die lych gegenwirtig wáre; darzů mag dan komen, wer des willen oder gnád haut. Es sol och ain iecklicher brůder oder schwester diser brůderschafft verbunden vnd schuldig sin vff yecklich fronuasten oder wan er das da zwúschent geton kan, der dan ain layge ist, zů betten fúnftzechen pater noster vnd souil aue Maria, das sich ain gantz iár machet sechtzig pater noster vnd souil aue Maria, zů lob vnd ere dem liden vnsers herren Jesu Christi vnd zů hilf vnd trost den brůdern vnd schwestren der brůderschafft vnd des grossen iárzittes gemainlich, die noch in leben oder von disem zytt geschaiden sint. So sol ain iecklicher priester, der ain brůder dir brůderschafft ist, also vnd fúr das gebett schuldig sin zů haben des iars vier messen; das sich gebúrt vff iecklich fronuasten ainen oder wan er das da zwúschent geton kan. Item ob sich machte, das ain brůder oder schwester also geschickt wurde, das er hinweg ziechen můst oder wölt, so wytt, das er darnach den iárlichen zins nit alle iár gerichten kúnde, der mag das ablösen mit ainem halben guldin von den pflegern der brůderschafft vnd wáre dan des nit me schuldig zů geben; doch wáre er dannocht schuldig ze betten, als vorstaut. Item es sol och nun fúrohin zů ewigen zytten bestelt vnd gemacht ze werden ain grossy kertz vnd darzů vier clain kertzen, die in ainem gehenck in der pfarkirchen zů Húffingen hangen súllen, vnd zů den vier hochzytten vff Allerhailgen vnd Allerselen vnd vff den gemainen iárzytt tag zů vesper, metty vnd meß alle fúnf súllen brinnen, vnd zů allen hochzytten Vnser lieben Frowen, zwölfbotten vnd ewangelisten tag die gros vnd sunst zů andern zytten, so man in der kirchen singt vnd liset, zů lob vnd ere got dem herren, der hymelschen kúngin vnd iunckfrowen Marie vnd allem hymelschen her vnd zů hilf vnd trost den lebenden vnd den totten. Item es súllent och durch die pfleger der brůderschafft alle iár bestelt vnd gemacht werden vier kertzen, die zů dem gemainen iárzyttag vnd och zů den vier iárzitten vnd zů ains iecklichen brůders oder schwester libual zů meß vffgesteckt, gebrent vnd darnach wider behalten werden. Item es súllen alle iár vff dem gemainen iárzytt gezogen werden vnd gesetzt dry pfleger, die zwen in der statt vnd der ander vsserthalb. Die súllen also gezogen werden, das ain kilcher zů Húffingen vnd amptmann, die in der brůderschafft sint, vß der brůderschafft berůffen súllen ainen vnd darnach aber ain, bis ir sechs werdent, die sy darzů gůt bedunckent. Vnd die selben sechs mit ainander sóllent dan die dry pfleger ziechen, die sy dan darzů tógenlich vnd gůt beduncken, die och zů der pflegerschafft, als sich gebúrt, globen súllen, vnd súllent dan vor denselben sechsen die dry alten pfleger den núwen pflegern die brůderschafft ingeben vnd pflegnúß halb rechnung tůn, vnd was sich das selb iár der brůderschafft gebúrt fúrzenemen, das den pflegern zu swár sin wölt, so sólten sy die obgenanten sechs zů inen berůffen vnd dan all mit ainander das fúrnemen vnd ansechen nach dem besten der brůderschafft zů fúrstand ongeuarlich, vnd was die selben handlen, daby sol es beliben vnd dem nachgangen werden. Wáre aber die sach so treffenlich, das sy das nott bedunckte, so móchten sy noch mer der brůder, als vil sy gůt bedúchty, zů inen ziechen, wie sy dan das mit ainander oder der mertail ansechent vnd fúr nemen, dem sol och nachgangen werden. Es sol och nach ains yecklichen brůders abgang nach sinem tode an die brůderschafft vnd gros iárzitt von sinen frúnden vnd erben geben werden fúnf schilling haller vnd von ainer schwester, die ain wyttwe vnd ir man nit in der brůderschafft wár, och fúnf schilling haller, oder wér des sicher sin wölt vnd nach sinem tod nit belib anston, der mócht das by lebendem lib vßrichten vnd solte dan sin erben des ledig sin. Item ain yeglicher brůder, der in der brůderschafft ist, der sol laussen machen ain zaichen, wie dan das bestympt wirt, von ainem halben lot silber; dieselben zaichen súllent dan vff das gemain iárzytt offenlich von den brůdern getragen werden, vnd sol kainer des selben tags, so er das zaichen trait, weder spilen noch karten, och an dehain tantz noch ander onzúmlich end by pen, so daruffgesetzt wirt, tragen. Vnd das selb zaichen sol dan nach ains yeden brůders tod an die brůderschafft vnd gros iarzytt geuallen, vnd die pfleger súllen och alle iár schuldig sin den libfal inzebringen vnd zů verrechnen. Vnd ain iecklicher priester, der in diser brůderschafft ist, sol sich och darzů schicken, ob er mag, vff den gemainen iarzyttag meß ze haben hie in der pfarkirchen zů Húffingen oder in siner kirchen der brůderschafft zu trost,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den lebenden vnd den totten. Vnd was alda, es sy von zins, gúlten ald ander ding halb verfallen oder geordnet wirt, das sol an den vorgemelten altár, brûderschafft vnd gros iárzit an kelch, meßgewand, bûcher, kertzen vnd aller costung der iárzytt halb vnd andere notturftlichen gotzgezierden nach vnser vnd vnser nachkomen vnd der gemainen brûderschafft erkennen angelait werden, och in hoffnung syen, ain ewig meß da gestifft werden súlle. Wâre och, das gott der almâchtig, die hymelsche kúngin Marie ir gnád vnd barmhertzikait harinne diser brûderschafft mittaillung tâtte, das vbrigs da wâre, das der vorgenant altár zû dehainer notturft verwyste anzelegen vnd gnûgsamlich nach vnser vnd vnser nachkomen gepresterschafft vnd brûderschafft erkennens mit allen gezierden versorget wâre, welhes zittes das wâre, das selb solte dan durch vns vorgemelten Conraten vnd Burckharten von Schellenberg ald vnser nachkomen als schirmherren der pfar vnd lehenherren der verpfrônten capplonen vnd mit raut vnser gebristerschafft vnd gemainen brûderschafft an sôllich vnser pfarkirchen an gezierde vnd Vnser lieben Frowen notturft, es wâre die kirchen ze decken oder ander notturft, oder an die ermesten capplonyen an gezierd ald pfronde, oder wâhin dan das aller notturftigost angelait werden môcht, wie vor angelait wirt, so lang vntz sy der vorgenant altár aber bedôrfen wâre. Vnd wirt dis brûderschafft gehaissen Vnser lieben Frowen brûderschafft vnd gros iárzytt, vnd mag darinkomen gaistlich vnd weltlich, wib vnd man, nieman vßgeschlossen. Item vmb des willen, das sôllichs, als vorstát, dester besser bestand haben, och die zins gericht werden múgen alle iár, welher brûder den zins iârlichs nit richt vnd bezalt, wie vorstát, vnd das ain iárzins den andern onbezalt ergieng, der sol dan zû pen an die brûderschafft verfallen sin, wie gesetzt wirt, vnd múgent dan die pfleger von dem selben das inbringen vnd in darumb fúrnemen mit gericht, gaistlichem oder weltlichem; dauor sol dan dehain núntzit schirmen in dehain weg, so lang bis er sôllich zins vnd pen mit sampt allem costen vnd schaden daruff gegangen bezalt wirt. Welher sich och vnderstónd dawider ze setzen, wie das geschâche, der sol an allen enden vnd vor aller mengclichem vnrecht vnd die pfleger von der brûderschafft wegen recht haben, alle genârde harinne vermitten vnd hindan gesetzt. Vnd des zem vrkund diser ding haben wir obgenanten Connrat vnd Burckhart von Schellenberg, gebrûder, vnd in diser brûderschafft, wie obgemelt staut, mitgebrûder, yecklicher insonder sin aigen insigel fúr vns vnd von gebett wegen vnser mitgebrûder der brûderschafft zû gezúgnúß offenlich gehenckt an disen brieff, doch vns vnd vnsern erben in allweg onschâdlich, vnd wir genanter schulthaiß vnd gemain rátt zû Húffingen vnnser gemain statt insigel von gemainer brûderschafft ernstlicher gebett wegen zû gezúgnúß offenlich och tûn hencken an disen brieff, doch vnsern gnádigen herren vnd junckherren von Schellenberg, ir erben, och gemainer statt Húffingen vnd all vnser nachkomen on schaden.

Vnd der geben ist vff gûttemtag vor dem sunnentag, so man in der hailgen kirchen singt Oculi, in der hailgen vasten in dem iár, als man zalt von der geburt vnnsers lieben herren Jhesu Cristi thusent vierhundert vnd achtzig iáre etc.

Die Siegel fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen.

1480, Sept. 16.

79. Bürgermeister und Rat zu Vberlingen melden dem Grafen Jôrg zu Werdemberg und zum Heilgenberg, Abt Johanns zu Petershusen, ihr Bürger, habe ihnen vorgebracht, dass er zu Vltzhusen, das ihm und seinem Gotteshause mit Gericht, Zwingen und Bännen und Gewaltsame der niedern Gerichte zugehöre, Gebot und Verbot habe, und dass trotzdem des Grafen Vogt zum Heilgenberg den armen Leuten und Hintersassen zu Vltzhusen Gebote gethan und sie bedroht habe, er werde ihnen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wenn sie seinen Geboten nicht gehorsam seien, Leib und Gut nehmen. Sie bitten auf Ansuchen des Abtes, der Graf möge seinen Vogt anhalten, solche Gebote abzustellen; meint der Graf, er habe eine solche Gerechtigkeit daselbst, so erbieten sie sich von wegen des Abtes zu ziemlichem, billigem Rechte. Sie begehren schriftliche Antwort bei dem Boten.

Geben an sampstag nach Exaltacionis Crucis anno 80.

Pap. Konzept. Überlingen, Stadtarchiv.

1) Jörg Varer, Vogt zum Hailigenberg, antwortet den von Vberlingen am Sonntag nach dez hl. Crútz tag im Herbst [*Sept. 17.*] anno etc. 80: er wolle seinem Herrn von Peterßhuß zu Vltzhusen in seine Gerechtigkeit nicht eingreifen, soferne er dieselbe nicht weiter anziehe, als von Alters her gewesen sei; da aber die Insassen daselbst seinem gnädigen Herrn mit Diensten und anderm bisher allweg gehorsam gewesen, so wird jetzt seinem Herrn seine Gerechtigkeit durch das unbillige Vornehmen des Abtes gesperrt. Er hat als Amtman diese Gerechtigkeit zu handhaben und begehrt nichts anderes, als von Alters her gewesen ist. Er bittet sie, den Abt zu bewegen von solchem Vornehmen abzulassen, andernfalls ist sein Herr billigem Austrage nicht vor. Pap. Or. mit dem unkenntlichen, zum Verschlusse rückwärts unter Papier aufgedrückten Siegel des Vogts. Überlingen, Stadtarchiv.

2) 1480 vigilia Mathei [*Sept. 20.*] schreiben Bürgermeister und Rat zu Vberlingen dem Vogte zum Heilgenberg, dass sie seine Antwort wegen Vltzhusen ihren Herrn von Petershusen haben hören lassen. Derselbe hat ihnen in einer Kopie seiner Hauptbriefe Inhalt zu erkennen geben, woraus sie erfinden, wie das Gotteshaus Pettershusen Zwing und Bänne und die Obrigkeit zu Vltzhusen habe, ausgenommen die hohen Gerichte. Sie haben auch an Grafen Jórgen darum geschrieben; dessen mündliche Antwort zu ihrem Boten war, er wolle durch eigenen Boten Antwort schicken, deren sie täglich gewärtig sind. Sie bitten den Vogt deshalb, gegen die armen Leute zu Vltzhusen nichts vorzunehmen, sondern die Antwort seines Herrn abzuwarten. Sie begehren schriftliche Antwort bei ihrem Boten. Pap. Konzept. Überlingen, Stadtarchiv.

3) 1480 mentag nach st. Michels tag [*Okt. 2.*] antwortet Jörg Graf zu Werdemberg und zum Hailigenberg Bürgermeister und Rat zu Vberlingen, er wolle seinem Herrn von Peterßhusen in seine Gerechtigkeit gar ungern reden. Wie er berichtet ist, sind die armen Leute zu Vltzhusen ihm und seinen Vordern seit unvordenklicher Zeit gerichtbar und mit Boten und Verboten, Reisen und Diensten gehorsam gewesen, weshalb er sie als ihr Vogt in Frieden und Unfrieden in seinem Vorspruch, Schutz und Schirm gehabt hat. Es befremdet ihn deshalb nicht wenig, dass der Abt von Petershusen mit seinem unbilligen Vornehmen seine Gerechtigkeit zu unterdrücken sich untersteht. Darum hat er seinem Vogt befohlen, seine Gerechtigkeit zu handhaben, und bittet die von Vberlingen, bei ihrem Bürger zu verschaffen, dass er sein Vornehmen abthue und ihm seine Gerechtigkeit, wie von Alters her gewesen, erfolgen lasse. Jedenfalls will er dem Abte billigem Austrag nicht vor sein. Pap. Or. Überlingen, Stadtarchiv.

4) 1480 frytag nach Francisci [*Okt. 6.*] meldet Johanns Abt zu Petershusen Bürgermeister und Rat zu Vberlingen, das Schreiben des Grafen Jerg auf deren Schrift wegen seiner und der von Vltzhusen nehme ihn fremd, weil er seine in demselben angezogene Gerechtigkeit nicht anerkenne, denn was der Graf dort zu haben vermeine, thue er wider Billigkeit, wie sie aus der Abschrift der Briefe seines Gotteshauses vernommen haben. Zudem ist Vltzhusen bei kurzen Zeiten, als ein Herr von Petershusen bei den von Vberlingen Bürger wurde, mitsamt andern Gütern in deren Schirm gewesen, weshalb sie wissen, dass Graf Jerg dort keine andere Gerechtigkeit hat, denn die er wider Billigkeit an sich zieht. Er bittet sie, ihn und sein Gotteshaus als ihren Bürger und die armen Leute zu Vltzhusen bei ziemlichen, billigen Rechten zu handhaben und Graf Jergen zu schreiben, was sie zur Handhabung seiner Gerechtigkeit und auf dass die armen Leute nicht übereilt werden, für nötig halten. Pap. Or., das zum Verschlusse rückwärts aufgedrückte Siegel abgefallen. Überlingen, Stadtarchiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5) 1480 mentag nach Francisci [*Okt. 9.*] entgegnen Bürgermeister und Rat zu Vberlingen auf die Antwort des Grafen Jörg, dass sie diese Antwort ihrem Herrn von Petershusen vorgehalten haben, den diese Anzeigung merklich befremdet, und der ihm keine rechtliche Gewere und Possess an Gerichten, Zwingen, Bännen, Geboten und Verboten zugesteht, da solche Gerechtigkeit und Obrigkeit zu V̊ltzhusen laut seiner besiegelten Briefe ihm und seinem Gotteshause, „doch den hohen gerichten irn werde behalten", zugehören. Wenn zu Zeiten des Grafen und seiner Vordern Amtleute „dorch einich gebot getan" hätten, sei das aus Eigenmacht, nicht durch rechtliche Gewere und Besitzung geschehen, das könne ihm als geistlichem Praelaten und seinem Gotteshause nach geistlicher Freiheit an seiner Gerechtigkeit nichts abnehmen, er sei auch schuldig, ihm und seinem Gotteshause das zu handhaben. Der Abt hat als ihr Bürger sie angerufen ihm beizustehen. Um diese Irrung zu freundlichem Austrage zu bringen erbieten sie sich wegen des Abtes, ihres Bürgers, gegen den Grafen zu rechtlicher Erläuterung an gleichen, billigen Enden, doch so, dass bis zu dieser Erläuterung der Graf und dessen Vögte gegen die armen Leute zu V̊ltzhusen nichts vornehmen. Sie bitten ihn, hierin seine freundliche Nachbarschaft zu beweisen, und ersuchen um schriftliche Antwort. Pap. gleichzeitige Kop. Überlingen, Stadtarchiv [a]).

a) Diese Antwort teilten die von Uberlingen vor deren Absendung dem Abte von Petershusen in Abschrift mit, der sontag nach Francisci [*Okt. 8*] dankend mit dem Vorschlage einverstanden sich erklärt. Pap. Or., das zum Verschlusse rückwärts aufgedrückte Siegel abgefallen. Überlingen, Stadtarchiv.

6) 1481 st. Walpurgen tag [*Mai 1.*] melden Bürgermeister und Rat zu Vberlingen dem Grafen Jórg, dass der Abt ihnen durch seine Botschaft berichtet habe, er habe mit ihm, als er, der Graf, bei der ersten Messe ihres gnädigen Herrn von Costentz gewesen sei, wegen dieser Späne einen gütlichen Tag verabredet, und zugleich habe er, der Graf, zugesagt, das auch seinen Vögten zu berichten. Trotzdem melden nun dem Abte seine armen Leute zu V̊ltzhusen, dass des Grafen Vogt zum Heiligenberg von ihnen auf morgen Mittwoch „das gelt vmb die ersessen bott vff st. Jacobs tag verschinen" fordere und dabei auch wissen wolle, ob sie fürder des Grafen Geboten und Verboten gehorsam sein wollen. Sie, die von Vberlingen, nehmen an, der Graf habe mancher Geschäfte halber dem Vogte obige Abmachung anzuzeigen vergessen, und ersuchen einen solchen gütlichen Tag vorzunehmen. Was sie zu gütlichem Austrage thun können, sind sie erbötig zu leisten und ersuchen ihn, dem Vogte zu befehlen, vorstehende Anforderung an die gen. armen Leute ruhen zu lassen, und ihnen bei diesem Boten geschriebene Antwort zu schicken. Pap. gleichzeitige Kop. Überlingen, Stadtarchiv.

7) 1481 dez hl. Crútz tag, alz es fúnden ward, [*Mai 3.*] schreibt Jórg Varer, Vogt zum Hailigenberg, den von Vberlingen, er sei von der Verabredung zwischen seinem Herrn und dem Abte nicht unterrichtet gewesen und habe jetzt, nachdem ihm der Graf nunmehr Mitteilung gemacht, auf dessen Befehl seine Gebote nach Ulzhausen aufgehoben. Pap. Or. ohne Siegel. Überlingen, Stadtarchiv.

8) 1500 mitwoch nauch st. Othmars tag [*Nov. 18.*] sitzt Martin Keller von Frickingen, Freilandrichter in der Grafschaft zum Hailigenberg, zu Búrren zu Gericht. Hanns Márck von Lindow, vollmächtiger Anwalt des Gotteshauses Petershausen, lässt einen Urteilsbrief, ausgestellt von Hainrich Marquart, freien Landrichter ze Schapûch, an Montag nach st. Hilarien Tag 1357 [*Jan. 16.*], einen Kaufbrief, ausgestellt von Hanns dem Lútzler, Bürger zu Pfulendorf, am Zinstag vor st. Vrbans Tag 1375 [*Mai 22.*], und einen Kaufbrief, ausgestellt von Johannes dem Gotzritter, gen. der alte Schûlmaister, Bürger zu Pfulendorf, und Wernhörns Prôg, dessen Oheim, weiland Stadtschreiber zu Isny, am Samstag nach st. Peters und Pauls Tag 1406 [*Juli 3.*], verlesen und klagt zu Michel Zipfel zu Schwâblishusen, dass derselbe Thoman Hornstain zu Vltzhausen wegen eines Hofes, der dem vorgen. Kloster eigen sei, vor dem gegenwärtigen Landgericht vorgenommen habe, obwohl laut der verlesenen Briefe dessen Leute wegen des Gotteshauses eigenen Gütern nur „zu Petershusen oder in des gotzhuß gerichten gefrigt" seien. Zipfel antwortet, er habe Hornstain vor das Landgericht geladen, weil seine gnädigen Herrn von Werdemberg und zum Hailigenberg Jahr und Tag und von Alters her Gebot und Verbot, hohe und niedere Gerichte zu Vltzhusen gehabt haben. Das Urteil lautet: Hornstain habe „der varenden hab, des erbualls halb" dem Kläger vor dem Landgericht zu antworten; „was aber des gemelten gotzhuß aigen gútter antreff, darumb sprechen sie nichts". Perg. Or. mit dem plattgedrückten Siegel des Landgerichts. Karlsruhe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1480, Sept. 26.

80. Hanrich Lirchi von Kempten, geschworener Waibel zu Öningen, sitzt im Namen des Propstes Niclaus zu Öningen, auf der Pfalz daselbst öffentlich zu Gericht. Es erscheinen Junker Conratt Barter von Schauffhusen, sesshaft zu Kattenhorn, Marti Hiltzinger, gen. Bernhart, zu Kattenhorn und im Namen des Abtes Johanns in der Richen Owe Hans Meninger, Amman zu Steckboren. Conratt Barter ersucht mit Berufung auf einen verlesenen königlichen Freiheitsbrief, den Urteilsbrief Bischof Burkarts und den des erwählten Bischofs Otto von Costentz den Martin Bernhart gütlich oder mit Recht anzuhalten, ihn an der Fischenz ungeirrt zu lassen. Dawider machen Hans Meninger und Martin Bernhart geltend, dass der Abt von Reichenau über 8 oder 9 Jahrhunderte Herr und Schirmer des Sees gewesen sei, und vertrauen, man werde die Sache von diesem aburteilen lassen. Conratt Barter will aber den Streit, wenn er nicht zu Öningen entschieden wird, nur an den Bischof von Costentz verwiesen wissen, „dahin man von disem gericht ain zug hette und appenlierte". Dagegen erwidern Hans Meninger und Martin Bernhart, der Herr von Öningen habe eine grosse „vischetz" von dem Gotteshaus Ow zu Lehen, weshalb die Sache an den Abt zu weisen sei; die Briefe, auf die sich Barter berufen, seien ohne Vorwissen des Abts ausgestellt. Nach gerichtlichem Urteil wird die Sache an den Bischof von Costentz und seine Räte verwiesen und der Urteilsspruch für Junker Conratt Barter ausgefertigt.

Geben uff zinstag vor st. Michels 1480.

Das Siegel des Propstes von Öningen.
Perg. Or. Donaueschingen. T.

1) 1480 samstag nach st. Othmars tag [*Nov. 18.*] verzichtet Marti Bernhart infolge gütlicher Übereinkunft auf alle Ansprüche an die Fischenz. Perg. Or. mit dem Siegel des Propstes von Öningen. Donaueschingen. T.

1480, Nov. 8.

81. Enndres Schnider und Hanns Renner, Pfleger der neuen Pfründe in U. l. Fr. Kapelle zu Wolfach auf U. l. Fr. Altar, geben Lorentzen Cratzen und Anna, seiner ehelichen Hausfrau zu Wolfach, nachdem ihnen dieselben zur Förderung der neuen Pfründe ihren Teil des Happachs zu kaufen gegeben haben, einen ewigen Jahrtag; derselbe soll begangen werden auf den nächsten Tag nach dem achten Tag zu Weihnachten mit 5 Priestern mitsamt dem Kirchherrn und dem Kaplan des genannten Altars, und zwar zu Nacht mit einem gesungenen Placebo und morgens früh mit gesungener Vigilien und Seelmesse, wofür der Priester der Pfründe zu Praesenz einem Pfarrer 18 ₰ Strassburger Währung und jedem Priester 1 β ₰, 2 β ₰ st. Lorentzen, 18 ₰ der genannten Kapelle und 18 ₰ den armen Leuten für Brot und 2 Brote dem Messner

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geben soll; in der Seelmesse soll auf der Kanzel des Stifters und mehrerer Vorfahren namentlich gedacht werden. Dafür haben Cratz und seine Frau an der Kaufsumme des Happachs 20 fl. Rh. nachgelassen „umb 1 fl. geltz, der zúvor uß vnd zúvor ab nach den 4 β zinß ab dem gút des meyers an sólchen jartag zú einem rechten vorzins gan sol". Dieser Gulden kann jedoch an jedem Jahrtag abgelöst werden, muss aber stracks wieder angelegt werden, damit der Jahrtag alle Jahr begangen werde.

Geben am mitwochen vor st. Martinstag 1480.

Das Siegel der Stadt Wolfach (wie Bd. II. No. 536).
Perg. Or. Donaueschingen. T.

1) 1481 mitwoch nach Jubilate [*Mai 16.*] bekundet Burckart Schnider, Schultheiss zu Wolfach, dass Cúnrat Wernher vor ihm in betreff des Maiergutes auf dem Happach auf Verlangen der Pfleger U. l. Fr. Altars in der Kapelle Wolfach eidlich ausgesagt hat, er habe dasselbe um 24 fl. gekauft und sei damals von mehreren alten Leuten gewiesen worden, dass er das Recht habe, dieses Gut „ins Schúrlins matten" und durch des Prunharts Matten zu wässern, wogegen Prunhart das Recht habe, mit Heufuhren und anderm zu ziemlichen Zeiten den Weg über sein Gut zu nehmen. Pap. Or. mit dem unkenntlichen, unter Papier aufgedrückten Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. T.

1480, Nov. 17.

82. Sigmund Graf zu Lupfen belehnt Cúnraten Nifer von Meringen mit dem Gute, das Haintz Nunner gegen 2 Malter Kernen, 2 Hühner und 30 Eier Jahreszins baut, mit dem Gute, das ehedem Cúnrat Lólli, gen. Mentsch, um 2 Malter Kernen, 4 Hühner und 60 Eier gebaut hat, mit dem Gute, das Swartz Haintz um 9 Viertel Veesen Zins baut, und mit 2 Malter Veesen jährlichen Gelds aus einem Gute, das vormals Bárcklin Gút gebaut hat, alles zu Hattingen gelegen, wie das Cúnrat Nifer von seinen Vordern sel. als Knaben- und Tochterlehen von der Landgrafschaft Stálingen geerbt hat.

Geben an frytag nach st. Othmars tag 1480.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) [*1344*] [a]) leiht Abt Eberhart von Reichenau H. dem . . . von Ah den Zehnten zu Hatingen, der 3 Malter Korn giltet, und 1 Gut zu Bargen, das 8 Malter Korn und 8 β giltet. Reichenauer Lehenbuch 638 f/1 S. 653. Karlsruhe.

a) Diese Jahreszahl geht diesem Eintrage voraus und folgt ihm nach.

2) [*c. 1470*] leiht Abt Johanns von Reichenau Haini Schelling von Núwenhusen bei Engen für ihn und als Träger seiner ehelichen Hausfrau Anna Túchtlingerin den Kornzehnten zu Hattingen, gen. der Kramer zehend, der erblich an sie von ihrem Vetter Eberlin Ehinger gekommen ist [a]). Reichenauer Lehenbuch 638 [d] Bl. 176. Karlsruhe.

a) Von anderer Hand ist unter diesem Eintrage bemerkt: „post resignationem illius Schellings collatum N et N tutoribus ecclesie in Hattingen, actum anno 1477". — 1493 zinstags nach st. Sebastians tag *[Jan. 22.]* leiht denselben Zehnten Abt Martin von Reichenau Hannsen Schmid von Hattingen als Träger dieser Kirche. — Darunter steht: „der pfarrer sampt zwayen mayern ist hie gewesen zinstags post Misericordia Domini anno etc. 8 *[1508 Mai 9.]*, begert inen zú lichen min gnediger her, doch nit anderst dan mit 3 fl." a. a. O. 638 [b] Bl. 140. Karlsruhe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1481, März 12.

83. Hanns Lanng von Schyendorf empfängt von den Domherren und Kapländen der Bruderschaft zum Dom zu Costentz zu Erbzinslehen um 2 Malter Veesen, 1 Malter Haber, 1 ß ₰ und dem „Senger" 70 Eier Jahreszins deren Hof zu Schyendorf.

Geben vff st. Gregorius tag 1481 [a]).

Das Siegel des Junkers Jacob von Hasenstain, Burgvogts zu Hailigenberg, eingenäht.
Perg. Or. Karlsruhe.

a) 1489 Mayaubend *[Apr. 30.]* empfängt diesen Hof Hanns Schroff. Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel Rüdolfs von Wyler, Vogts zu Merspurg. Karlsruhe.

1) 1308 fritag vor st. Pelagien tag [*Aug. 23.*] bekundet der Offizial zu Costantz, dass Jacob Tier von Schigendorf von kommenden Philippi und Jacobi an auf 3 Jahre von der Priorin und den Konventfrauen zu Zofingen ihren Hof zu Schigendorf um 8 Malter Veesen, 4 Malter Haber Costentzer Mass, 1 ß ₰ Costentzer Münze, 2 Kloben Werg, 120 Eier, 6 Herbsthühner und 2 Gänse Zins, abzugeben jeweils auf st. Martins Tag, zu Lehen empfangen hat. Derselbe darf kein Stroh oder Mist aus dem Hofe verkaufen oder führen. Alle Früchte der „rútinen" auf dem Hofe an Korn gehören ihm, ausgenommen 6 Viertel Korn, die auf 3 Jauchart Ackers, welche H. Niemandsfrúnd baut, wachsen, und die Hühner und „gelt", die da ab den „rútinen" gehen. Bezahlt er den Zins nicht rechtzeitig oder handelt er anders, als vorsteht, so wird Tier von ihm gebannt, doch soll er 8 Tage zuvor gewarnt werden. Pap. deutsche Übersetzung 16. Jhdt. Constanz, Zofingerkloster.

2) 1483, Juni 4. Vertrag zwischen Schiggendorf und Gebhartsweiler über Trieb und Tratt am Rietbach und in der Binzerbachwies. Staiger, Salem 415 [a]).

a) Die Vorlage Staigers war nicht zu finden, ebensowenig die seiner Angabe (a. a. O. 416) über einen Vertrag zwischen Schiggendorf und Grasbeuren wegen Trieb und Tratt an und über den Graben Rietbach von 1503, Jan. 17.

3) 1484 donrstag vor Oculi [*März 18.*] verkaufen Hainricus Bessrer, Pfarrer, und Gebhart Schneggenbúhel, Peter Gasser, Maurici Schmidmaister und Cúnrat Thuner, Heiligenpfleger zu Sewfelden, Meister Hannsen von Saphay, dem Steinmetz und Werkmeister zu Salmanßwilr, ihrer Kirche Wiese zu Schigendorf, gen. die Múlwyse, die ein gutes Mannsmad gross ist, für rechteigen und zehntfrei um 12 ß ₰ Landeswährung. Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel des Junkers Burkhart von Jungingen. Karlsruhe.

4) 1506 dornstag nach der hl. Dreyer Konig tag [*Jan. 8.*] belehnt Clemens Reichlin, alter Bürgermeister zu Vberlingen, dem nach dem Tode des Lehensherrn Laurenntzen Oßwaldts Bürgermeister und Rat zu Vberlingen befohlen haben, an ihrer Statt als Lehensherr die vom Schlosse Vttendorf herrührenden Lehen zu verleihen, Ludwig Buckel als Träger Ludwigen Múllers von Lanntzenhofen mit dem Häuslein und der Hofstatt zu Lanntzenhofen bei dem Hof gelegen. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Überlingen, Stadtarchiv.

1481, Juni 19.

84. Johannß Wernher von Zymbern, Herr zu Meßkirch, kommt mit Meister Caspar Lanngen, Kaplan von st. Elizabethen Altar, und dessen Kaplanei im Münster zu Vberlingen wegen zweier auf dem dieser Kaplanei eigenen Saltzmans Garten zu Geggingen, am Esch gegen Meßkirch wärts gelegen, auf dem vormals keine Häuser gestanden und keine Hofstätten gewesen, neu erbauten Häuser überein, dass, wenn eines dieser Häuser oder beide verbrennen oder sonst abgehen und niemand sie ohne Schaden der Kaplanei wieder bauen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

will, er oder seine Nachkommen den Kaplan zu einem Neubau derselben nicht drängen wird, sondern der Kaplan da wieder einen Garten haben mag.

Geben vff zinstag vor Vnnsers Herren Fronlichnamstag 1481.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1330 svnnentag vor st. Thomans tvlt [*Dez. 16.*] verkauft zu Phullendorf Burchart Ebli, sesshafter Bürger daselbst, um 75 ℔ ₰ Costenzer an Cûnrat Brvning und Hainrich Rûfen, sesshafte Bürger daselbst, ein Gut zu Geggingen, seine Zehnten und Zinse daselbst von mehreren Gütern der Mühle und einzelnen Stücken, die alle genannt werden, alles als Zinslehen von Rychenôwe, das davon jährlich ½ ℔ Wachs bezieht. Mit ihm haben an des Königs Strasse seine Kinder auf diese Güter verzichtet. Zeugen: Herr Hainrich vom Homberch, Herr Herman Grâmlich, Ritter. H. Grâmlich, Kirchherr zu Lintz, Vlr. Grâmlich, sein Bruder, Frid. Grâmlich, der ältere, C. der Selnhouer, H. der Hûter, Eber. von Bvnigen, Groß Hetzel, C. Hetzel, Ber. Hetzel, Gebrüder, Wernher Ortliep. Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel der Stadt Phullendorf. Sigmaringen, f. Domänenarchiv.

2) [1344] feria quinta . . . leiht Abt Eberhart von Reichenau Bur Guggen, Johannsen dem Lútzler, Johansen Grúninger von Pfulendorf und ihren Erben, Töchtern wie Knaben, gemeinlich der Bollerinen Gut zu Geggingen [a]). Reichenauer Lehenbuch 638 f/1 S. 656. Karlsruhe.

a) An gleichem Tage leiht derselbe Wâninges Gut zu Geggingen dem vorgen. Gruninger. a. a. O. 656.

3) [13]49 die sabbati beate Marie [*Aug. 15.*] leiht zu Sandegk Abt Eberhart von Reichenau Bentzen von Ablach [a]) des Zellers sel. von Meßkilch Gütlein mit Hofstatt zu Geggingen, jedoch unter Wahrung der seinem Gotteshause daraus zu reichenden Gilt. Reichenauer Lehenbuch 638 f/2 S. 672. Karlsruhe.

a) Derselbe Abt leiht demselben Manne das Gut zu Geggingen, das er mit Kathrin Ritterwinin von Meßkilch gemein gehabt hat, *[1349]* mentag vor st. Verenen tag *[Aug. 31.]*. a. a. O. S. 671.

4) 1383 montag vor st. Gregorien tag [*März 9.*] verkaufen in ihrem Kloster zu Costentz Bruder Gôtfrid Prior und der Konvent an dem Ryn, Prediger Ordens, Cûnrat dem Mambûrrer, Bürger zu Phullendorf, ihr Gut zu Geggingen, das ihnen Schwester Gut die Rûfin, „ain swôster in vnser herberg ze Phullendorf", vor Bürgermeister und Rat zu Phullendorf in ihres Konventbruders Winman Hand als Seelgeräte gegeben hat, für freieigen um 20 ℔ ₰ Cost. Perg. Or. mit dem Siegel des Konvents. Pfullendorf.

5) 1401 ze ingândem Brachot [*Juni 1.*] bekennt Bencz Haini, Bürger zu Phullendorf, dem Junkfrau Anna die Trúllikoferin von Schaffhusen aus gutem Willen und aus Freundschaft zu seinem lieben Herrn und Oheim, Herrn Burkart Mayger sel., einen Hof zu Geggingen unter der Bedingung, dass er und seine Kindeskinder den Hof als ihr eigen Gut innehaben und in keiner Weise verkaufen, versetzen oder verkleinern dürfen, gegeben hat, dass, wenn diese Bedingung nicht gehalten werde, oder wenn sein Stamm absterbe, der Hof an st. Lienhartkapelle vor dem Oberthor zu Phullendorf an einen Kaplan, der dieselbe versieht und besingt, falle. Perg. Or., das Siegel der Stadt Phullendorf fehlt. Pfullendorf.

6) 1437 sambstag vor Oculi [*März 2.*] bekennt Burk Vischer, der alte, von Geggingen, Bürger zu Pfullendorf, dass er Hainrichen Sellnhofer, Bürger zu Pfullendorf, ohne alles Wiederkaufen und Ablösen zum voraus 18 ₰ Landeswährung, 2 Scheffel Haber und das eine Jahr 1 Viertel Kernen, das andere 1 Viertel Bohnen, alles wohl bereitet, auf Martini in Pfullendorf von seinem Gut zu Geggingen schuldig ist und das schon lange Zeit „gesúllt haben" sollte. Perg. Or. mit dem schlecht erhaltenen Siegel des Junkers Hainrich Gremlich, Stadtammanns zu Pfullendorf. Pfullendorf.

7) [*c. 1472.*] nimmt Abt Johannes von Reichenau der Müllerin Gut zu Geggingen, das an seines Gotteshauses „firmang" jährlich 2 ß ₰ zinst, von Hansen Schollen auf und leiht es Caspar Hippen von Geggingen [a]). Reichenauer Lehenbuch 638 [d] Bl. 180. Karlsruhe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a) 1476 fritag post Invocauit *[März 8.]* leiht derselbe den Halbteil des Vinossenhofs zu Geggingen Hainrichen Keller und den andern Halbteil dieses Hofes Vlrichen Waltzen. An demselben Tage leiht er zu Geggingen ein anderes „Ower gût“ Hansen Wáttenrûttin, der es von Hansen Kellers Weib erkauft hat, ferner Schiggilis Gut daselbst Martin Widmer. a. a. O. Die Hälfte des Vinossenhofs leiht derselbe 1485 ante Thome *[wann?]* Classen Hippen als Träger der Magdalenen Hippin, an die dieselbe von ihrem ehelichen Manne Hainrich Keller gefallen ist, und 1488, 6. ante Penthecosten *[Mai 23.]* Vrichen Waltz, der sie gekauft hat. a. a. O. Bl. 211 v. — 1485 leiht derselbe Classen Hippen das Hippengut zu Geggingen, das er als rechtes Owergut von V̊rich Waltz gekauft hat; er erlaubt demselben 1490 zinstag vor Aller Heilgen tag *[Okt. 26.]* auf dieses Gut von Hans Rapp zu Laicz 20 fl. unter Bedingung der Ablösung in 8 Jahren aufzunehmen. a. a. O. Bl. 211 v. 1485 leiht er je eine Hube daselbst auch Hansen Schlegel und Hansen Hagen. a. a. O.

1481, Nov. 16.

85. Sigmund und Johanns, Gebrüder, Grafen von Lupfen, verkaufen unter Vorbehalt des Rückkaufs für 300 fl. Rh. dem Kirchherrn und gemeinen Kaplänen der Stadt Rottweil zum hl. Kreuz einen auf st. Martinstag in Rottweil zu zahlenden Zins von 15 fl. Rh. aus Graf Johannsen eigener Jahrsteuer in Stadt und Dorf zu Stúelingen, die jährlich 21 fl. beträgt [a]). Einlager in Rottweil.

Geben an st. Othmars tag 1481.

Das Or. siegelten die Verkäufer.
Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen. T.

a) 1501 des hl. Crutztag als es funden ward *[Mai 3.]* verkaufen Kirchherr und Kapläne der Kreuzkirche zu Rottweil diesen Zins für 300 fl. Rh. an Junker Bernhardt Reinharten zu Esslingen, Junker Vlrich Bletzen von Rotenstein zu Villingen und Jungfrau Magdalenen Fryburgerin zu Esslingen. Das Or., welches der vorigen Urkunde transfigiert wurde, siegelten die Verkäufer mit ihrem „gemain insigel“. Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen. T.

1) 1312 mitwoch vor st. Andres tage [*Nov. 29.*] geben auf der Burg zu Stuelingen die Brüder Eberhard und Hug von Lupfen, Landgrafen zu Stuelingen, dem Kloster Allerheiligen als Seelgeräte ein Land von der Aichstuden bis an die Wideme, 50 Klafter lang und 4 Klafter breit, und ein Land von des Gotteshauses Gut bis zu dem Berhtolds des Wahters, 20 Klafter lang und 4 Klafter breit, zu einem Wuhr der Mühle in dem Aigen „umbe ain gûg ze Wizen in dem dorfe, da mitte uns dú vorgenanden gueter sint widerlât“. Urkundenregister für den Kanton Schaffhausen No. 352.

2) 1495 mitwoch nach st. Michels tag [*Sept. 30.*] sitzt Hanns Schmidt, Freilandrichter zu Stúllingen, daselbst am Graben bei dem Niderthor an offener, freier Reichsstrasse zu Gericht. Vor ihm fertigt Frau Anna Hówdorferin und ihr Ehegemahl, Junker Burckhart von Hówdorf zu Stúllingen, an Junker Lucas von Ryschach, den Anwalt, „des er schin zógt“, des Junkers Eberhart von Ryschach, des jungen, seines Vetters, den um 40 fl. geschehenen Verkauf von 2 fl. auf st. Martins Tag fälligen, ablösbaren Zins aus ihrem Hause mit Hof und Hofraite zu Stúllingen im Städtlein, an der Stadtmauer im Winkel neben des Ronen Haus, und aus den dazu gehörigen Gärten und Bünten vor der Stadt neben und hinter dem Hause, wie sie das alles von Egidio Wachtern, Vogt zu Bondorf, erkauft haben, an genannten Eberlin von Ryschach, den jungen. Aus dem Hause gehen bereits 1 ℔ Pfeffer dem Grafen auf das Schloss, 5 fl. Geld gen. Egidio Wachtern, 18 ß h. Unser Frauen zu Stúllingen, der gewöhnliche Zehnten und Wächterlohn. Zum Bürgen setzen die Verkäufer Junker Wilhelmen von Griessen zu Waldshút. Die Verkäuferin begiebt sich „der fryheit, damit wyplich geschlecht fúr mannspersonen von wyland kayßer Phelegiano gefrygt und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

begabet ist". Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Landgerichts (s. Abb. No. 30), des Verkäufers und des Bürgen. Donaueschingen.

3) 1488 montag nach des hl. Creutz tag seiner Findung [*Mai 5.*] verkaufen Sigmund Graf zu Lupfen, der ältere, und sein Sohn Hainrich unter Vorbehalt des Rückkaufs für 200 fl. Rh. Hannßen Feyslein von Hallauw 10 fl. Rh. an st. Waltpurgen Tag gen Hallauw oder im Umkreis von 2 Meilen darum zu zahlenden Zins aus ihren Korn- und Heuzehnten der Stadt und des Dorfes Stúellingen. Sie setzen Vogt, Räte, Richter, Geschworene und die ganzen Gemeinden der Stadt und des Dorfs Stúellingen und des Dorfs Eberfingen zu Mitschuldnern. Einlager in Neunkirch oder Schäffhaußen. Das Or. siegelten die Grafen und statt der Gemeinden Vlrich von Rumlanng, Ritter. Lupf. Kopialb. IX, 1 Bl. 328 v. Donaueschingen. T.

4) 1494 mentag nach st. Vyts tag [*Juni 16.*] sitzt Hanns Schmid, Freilandrichter zu Stúllingen, daselbst am Graben bei dem Niderthor zu Gericht. Es wird der Verkauf der Mühle zu Stúllingen im Dorf am Ärmbach durch Annli Schnider von Winterthur, Michel des Müllers zu Stúllingen sel. Witwe, an Conrat Bachmann von Winterthur um 60 fl. Rh. landgerichtlich gefertigt. Perg. Or., das Siegel des Landgerichts fehlt. Donaueschingen.

5) 1502 st. Johansen Baptisten abend [*Juni 23.*] sitzt derselbe Landrichter an derselben Malstätte zu Gericht. Es wird der Verkauf der obern und untern Mühle zu Stúlingen im Dorf, welche Graf Hainrich von Lupfen Michael Ernst von Kouffbúren 1490 zinstag vor st. Gallen tag [*Okt. 12.*] als Erblehen um 50 Mut Mühlkorn Schäffhuser Mass, 1 Schwein, das 2 ß h. wert ist, oder dafür 2 ß h. bar, 13 Hühner und 200 Eier Jahreszins geliehen hatte, durch Conrat Bachman von Óberwyntherthur an Michahel Búrger von Wygeltingen um 70 fl. Rh. landgerichtlich gefertigt. Perg. Or., das Siegel des Landgerichts fehlt. Donaueschingen.

1481, Nov. 16.

86. Sigmund und Johanns, Gebrüder, Grafen zu Lupfen, verkaufen Elisabethen Häppin, Heinrichs Schulthaißen sel. von Villingen ehelicher Wirtin, 40 fl. Rh. Vorzins aus Graf Sigmunds Dorf Bargen in der Herrschaft Hewen bei Engen und aus Graf Johannsen Kornzehnten zu Schwäyningen in der Grafschaft Stuelingen, der zu gemeinen Jahren „bey hundert stuck" thut, um 800 fl. Rh. Zu Gewähren setzen sie Vogt, Richter und Gemeinde ihres Dorfes Wellenschingen. Einlager in Villingen oder in eine andere 3 Meilen von Engen gelegene Stadt.

Geben an st. Othmars tag 1481.

Das Original siegelten die Aussteller und für die von Wellenschingen, welche eigenes Insiegel nicht gebrauchen, die festen Conradt von Aßmanstetten und Ruodolf Eminger.

Lupf. Kopialbücher VI, 51—58. Stuttgart.

1) 1485 dornstag nach Letare [*März 17.*] verkauft Johanns Graf zu Lupfen unter Vorbehalt des Rückkaufs Jacob Spätten, dem Brotbäcker, Bürger zu Villingen, für 100 fl. Rh. einen am Palmtag zu zahlenden Zins von 5 fl. Rh. aus seinem Dorf Schwaningen. Er setzt Vogt, Richter und ganze Gemeinde dieses Dorfes zu Mitschuldnern. Einlager in Villingen. Das Or. siegelten der Graf Johanns und die Gemeinde Bonndorf. Lupf. Kopialbücher IX, 1 Bl. 382 v. Donaueschingen. T.

2) 1500 st. Othmers tag [*Nov. 16.*] verkaufen Sigmund und Heinrich, Grafen zu Lupfen, für 460 fl. Rh. Heinrich Keller, Bürger zu Villingen, einen Jahrzins von 23 fl. Rh. aus Graf Heinrichs Dorf Bargen nebst ganzer Zubehör und Graf Sigmunds Kornzehnten zu Schwaningen, der in gemeinen Jahren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„bei 100 stuck“ thut. Das Or. siegelten die beiden Aussteller. Lupf. Kopialbücher II, Bl. 98 v. Donaueschingen.
T.

1481, Nov. 17. *Bregenz.*

87. Erzherzog Sigmund zu Osterreich leiht Jorgen von Gundlfingen das Burgstall Habsperg bei Rudlingen an der Albe, das dessen Erbe und Lehen vom Hause Osterreich nach Jorgens Angabe ist, obwohl dasselbe weder von seinem Vater, Herzog Fridrich, noch ihm empfangen wurde und deshalb heimgefallen ist. Wird daselbst wieder eine Feste erbaut, so ist dieselbe des Erzherzogs offenes Haus wider männiglich, jedoch auf seine Kosten.

Geben zu Bregentz an sambstag nach st. Martinstag 1481.

Das Siegel des Ausstellers nicht gut erhalten.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1483 zinstag vor st. Vits tag [*Juni 10.*] schreibt Jorg von Gundelfingen, Freiherr, dem Erzherzog Sigmund zu Ósterrich, er habe vor einiger Zeit von ihm zu Brégentz mit Vorlage der Briefe in seiner Kanzlei das Burgstall Hapsperg zu Lehen zu empfangen begehrt und als ihm das zugelassen wurde, seinen Vetter Hainrich von Stóffeln beauftragt, das in seinem Namen zu thun. Da derselbe, der an ihn geschrieben laut beigelegter Kopie (ist 1483, Jan. 11.), „vsser landt geschaiden“ und da er selbst „diser sterbendenn löff halb“ nicht persönlich zum Erzherzoge kommen kann, bittet er denselben, er möge seinen Hauptmann zu Rottempurg, Herrn Hanns Jacoben von Bodmen, beauftragen, dass er „die verpflicht“ und was er sonst dieses Lehens wegen thun müsse, in seinem Namen von ihm annehme. Er bittet um schriftliche Antwort durch diesen Boten. Pap. gleichzeitige Kop. Donaueschingen.

2) 1483 zinstag vor st. Vitz tag [*Juni 10.*] sendet Jorg von Gundelfingen den vorstehenden Brief an den Erzherzog und einen Brief Hainrichs von Stóffeln, Freiherrn, an ihn selbst von 1483 fritag nach st. Erhartz tag [*Jan. 10.*] aus Insprugk, in dem dieser ihm mitteilt, er habe den Lehenbrief um 8 fl. gelöst, an Sigmund von Nideggk, der ja weiss, dass er in Beisein seines Vetters sel., Herrn Jorigen Truchsessen, vor etlichen Zeiten zu Costentz des gen. Lehens halb „red gehapt“ habe. Er habe dann in Brégentz seinen Lehenbrief, von dem er eine Kopie beigelegt, in des Erzherzogs Kanzlei dem Schreiber Hellgruber, der auch Befehl hat, ihm einen neuen anzufertigen, übergeben; zur Lösung dieses neuen Lehenbriefs habe er seinem Vetter Hainrich von Stóffeln das Geld gegeben, und dieser habe es auch bezahlt. Er bittet nun Sigmund von Nideggk, beim Erzherzog zu bewirken, dass er eine endgültige schriftliche Antwort bei diesem seinen Boten erhalte. Gleiches habe er auch an seinen Vetter Ludwig von Brandis geschrieben, damit der Bote, wann er ihn, Sigmund, nicht treffe, doch von diesem „gefürdert“ werde. Er bitte um schriftliche Antwort durch seinen Boten. Pap. gleichzeitige Kop. Donaueschingen.

3) 1483 fritag vor st. Johanns tag zú Sonnwenden [*Juni 20.*] willfahrt der Erzherzog der Bitte des Lehensmanns zu Hall im Intall und sendet an den Vertreter desselben, Hanns Jacoben von Bodmen, seinen Hauptmann der Herrschaft Hohemberg, den in seiner Kanzlei gewesenen Lehensbrief. Pap. gleichzeitige Kop. Donaueschingen.

4) 1483 st. Bartholomeus tag [*Aug. 24.*] ersucht Hans Jacob von Bodmen Jorg von Gundelfingen, den er um „die lehenbrieff, wie das sin soll, zú vertigen“ nach Stuttgart bestellt hat, zu ihm gen Rottemburg zu kommen, weil er selbst wegen der Geschäfte seines Herrn nicht nach Stuttgart kommen kann. Pap. gleichzeitige Kop. Donaueschingen.

5) 1490 freitag nach Letare [*März 26.*] belehnt zu Ynnsprugg König Maximilian, da ihm sein

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vetter, Erzherzog Sigmund zu Österreich, aus besonderer Neigung und angesippter Freundschaft die Regierung aller seiner inneren und vorderen Lande übergeben, Bernhardt von Pewrn als Lehenträger Steffans und Sweikarts, der hinterlassenen Söhne weiland Jörgen von Gundelfingen, mit dem Burgstall Habsperg bei Ruedlingen an der Albe, das diese von ihrem Vater ererbt haben. Perg. Or. mit dem zerbröckelten Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. R.

1481, Nov. 24. *Constanz.*

88. Vicarius Ottonis episcopi Constantiensis in spiritualibus generalis pro parte magistrae et conventus monasterii in Wittheyn eruditus, Johannem Glockner plebanum ecclesiae parrochialis in Rossberg ab ecclesia sua sine rationabili causa et absque licentia ordinarii recessisse et continuo absentare, eundem ante se non comparentem ab ecclesia praefata amovet et dicto monasterio, patrono ecclesiae, alium plebanum praesentandi ad eandem libertatem concedit.

Datum Constantie 1481 die vicesima quarta mensis Nouembris, indictione decima quarta.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Orig. Donaueschingen.

1) 1501, Juli 14. Balthazar episcopus Troyanus, Hugonis episcopi Constantiensis in pontificalibus vicarius generalis, in villa Rossberg ecclesiam parrochialem in honore sanctorum Egidii confessoris et Vrsule sodaliumque eius cum cimiterio reconciliat, statuens, ut eiusdem ecclesiae dedicationis anniversarium in festo s. Georgii singulis annis celebretur, deinceps in villa Kaltbronnen capellam praefatae ecclesiae annexam in honore beatissimae virginis Mariae et s. Sebastiani de novo cum uno altari consecrat, statuens ut eiusdem dedicationis anniversarium proxima dominica ante Assumptionis beatae virginis Mariae peragatur. Omnibus vere poenitentibus et confessis, qui in festis dedicationis ecclesiae et capellae et altarium earundem et patronorum ad easdem confluunt et pro fabricis seu ornamentis earundem manus porrigunt adjutrices, 40 dies indulgentiarum de iniunctis eis poenitentiis relaxat. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. Donaueschingen.

1482, Jan. 20.

89. Barbel, Witwe, von Horenberg leiht 2 Lehen in Doppeler höff, deren jedes jährlich 1 ℔ ₰ Straßburger, 6 Sester Haber, 2 „ernhůner“, 1 Fastnachthenne, Dritteil und Fälle und 2 „frontáwen“ giebt, ferner vff Ruter ein Lehen, das 18 ß ₰ Straßburger, 4 Sester Haber, 2 „ernhůner“, 1 Fastnachthenne, 2 „frontáwen“, Dritteil und Fälle giebt, und ein Viertel eines Lehens vff Ruter, das 22 ₰ Straßburger giltet, alle diese Stücke im Welschenstainach gelegen, Jacob Múnchen von Rosenberg, sesshaft zu Haselach im Kinczigentall, zu Mannlehen, nachdem derselbe sie bisher, wie ehedem sein Vater Joß Múnch von Rosenberg sel. „in widemes wise“ genossen hat.

Geben vff den nehsten sondag noch st. Anthonigen tag 1482.

Das Siegel der Ausstellerin beschädigt.
Perg. Or. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) 1494 mendag nach st. Paulus tag siner bekerung [*Jan. 27.*] eignet diese Ludwig von Hornberg Jocob Múnchs von Rosenberg sel. Söhnen Hans Jost und Friderich Munich, Gebrüdern, um ihrer und ihres Vaters treuen Dienste wegen in Form eines Kaufes (die Kaufsumme nicht genannt). Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt, das seines Schwagers, des festen Hansen Stange, unkenntlich. Donaueschingen.

1482, März 13.

90. Wegen der Späne, welche Jerg, Vlrich und Hug, Gebrüder, Grafen zu Werdenberg und zum Hailigenberg, zu Erzherzog Sigmund zu Osterrich wegen der Grafschaften Nellemburg, Sigmaringen und zum Hayligenberg und wegen der Landvogtei Obernswáben zu haben vermeinen, haben sich die gen. Grafen begnügt, diese Späne durch Graf Oswalt zu Tierstain, des Erzherzogs Landvogt in Elsáss, und durch des Erzherzogs Räte, die derselbe von Hof dazu heraus verordnet, gütlich oder rechtlich entscheiden zu lassen. Kein Teil darf dem andern das Recht gefährlich verziehen, sondern bis kommenden st. Johannis Tag Sunwenndi soll der Streit, „souil das recht erlydet vnd zúgibt", geendet sein. Der Erzherzog soll den Grafen von Werdemberg wegen dieses Anlasses gen Hayligenberg in den nächsten drei Wochen zu- oder abschreiben.

Datum vff mittwochen nechst nach dem sonntag Oculi [14]82.

Pap. gleichzeitige Kop. Donaueschingen.

1) Vermutlich infolge dieses Anschlages liessen zu Buchhorn die Grafen von Werdenberg durch Cúnrat Bischoff und Jerg Varer eine Menge Aussagen von Zeugen aus Eriskirch, Buchhorn, Bitzenhofen, Heppach, Wechseltsweiler, Gannenweiler, Ailingen, Immenstaad, Rammleshofen, Kluftern, Stadel, Ober- und Untertheuringen, Fischbach, Unterraderach, Hagnau und Ittenhausen vor dem Stadtgerichte Buchhorn 1482 an st. Marcis Tag [*Apr. 25.*] und Mittwoch nach des hl. Kreuz Tag im Maien [*Mai 8.*] aufnehmen. (Pap. gleichzeitige Kopien. Donaueschingen). Nach diesen Aussagen hatte die Grafschaft Heiligenberg die hohen Gerichte, den Forst und den Wildbann bis an die Schussen, nach einer Aussage: vom Bodensee in in die Schussen, die Schussen aufwärts bis Altenbrugk, von da gen Byenbach in den Burgstock, von da gen Tymenlachen und von da gen Riethusen in den Stockbrunnen, nach einer andern: von Eriskirch bis gen Ravensburg „in ain staine hopt". Bis an die Schussen hat auch der Heiligenberger Nonnenmacher verschnitten und haben der Grafen Anwälte Masse, Mühlen und Tafernen verliehen, geschaut und gepfächt. Auch die niedern Gerichte zu Hefikofen, an der Visel, zu Alberskirch, Wechseltsweiler, Zogenweiler, Theuringen und Fischbach gehörten gen Heiligenberg, erst vor 4—6 Jahren begannen die Eingriffe der Landvogtei in diese Rechte [a]).

a) Mit diesen Aussagen stimmt im wesentlichen überein die undatierte Klagbeschwerde des Grafen Jórg von Werdenberg gegen des Landvogts, des Truchsässen Hans, neue Einträge zu Waltenwiler, Hefigkofen, in der Theuringer Ach, zu Fischbach, Wechseltsweiler, Zogenweiler, Ringenweiler, Horgenzell und an derselben Art „uff den Hausseggen". Diese Beschwerde wird deshalb aus gleicher Zeit stammen. Mon. Habsburgica I, 3 S. 216—218.

2) Der Streit war 1482 schon lange entbrannt, denn bereits 1466 suchte die Gesellschaft st. Georgenschilds zwischen dem Grafen Jorg von Werdenberg und dem Landvogt, die wegen Bestrafung des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Müllers im Tobel, bei dem des erstern Vogt bei der Mühlenschau in seiner Grafschaft Heiligenberg falsches Mass gefunden hatte, haderten, zu vermitteln, s. Burgermeister Cod. dipl. equestris I, 1455—57. Nach dem Repertorium des Schatzarchives zu Innsbruck 4, 422 sodann besass dieses Archiv ehedem „ain kaiserliche commission an bischof Ortlieb von Chur etc. in disen sachen zu hanndlen: Landvogtey contra Werdenberg von wegen der obrigkait zwischen der Rottach, auch der Turinger Ach, dessgleichen dem Lippach untz in den Podensee und der Schussen und von der Schussen untz gen Riethausen in den Stockhprunnen, 1475“ [a]).

a) Diese Urkunde und ebenso „ain grosser sack, darynn ligt der process zwischen der Lanndtvogtey zu Swaben unnd der grafschafft Hailigenberg unnd annder schriften, dieselben spän berüerend, ab anno 1483 usque 1500“ sind jetzt verschollen; diese Stücke gehörten nach Mitteilung des Archivsekretärs Dr. Redlich in Innsbruck zu den Archivalien, welche vor 100 Jahren von Innsbruck an die damalige vorderösterreichische Regierung in Freiburg ausgeliefert wurden.

3) 1482 Sept. 25. befiehlt zu Wienn Kaiser Friedrich Albigen Grafen zu Sultz, Sigmunden Grafen zu Lupfen und dem Bürgermeister und Rate der Stadt Costenntz, da ihm Georg, Vlrich und Hawg, Gebrüder, Grafen zu Werdemberg, haben vorbringen lassen, dass ihnen an ihren hohen zu der Grafschaft Heiligenperg gehörenden Gerichten Irrung beschehe, und dass sie darüber zum Gebrauche in künftiger Zeit etliche Zeugnisse nötig hätten, aber besorgten, dass die dazu nötigen Personen, die zum Teil mit Alter und Blödigkeit des Leibs beladen, mit Tod abgehen oder ausser Landes ziehen und also keine Kundschaft mehr geben können, auf der gen. Grafen oder ihrer Anwälte Begehren alle ihnen hiezu benannten Personen rechtlich vor sich zu heischen, über deren Kundschaften unter ihrem Insiegel glaubliche Urkunden zu geben und solche, die sich Kundschaft zu geben sperren, dazu zu zwingen. Pap. Or., das rückwärts aufgedrückte kais. Sekret grösstenteils abgefallen. Innsbruck.

4) 1483 mittwoch nach Hylary [*Jan. 15.*] werden Erzherzog Sigmund zu Österrich und Hanns Truchsess zu Waltpurg als Landvogt einer- und die Grafen Jórg, Vlrich und Hug zu Werdemberg und zum Hailgenberg, Gebrüder, anderseits, die auf Graf Oßwald zu Thierstain „veranlast“ waren, durch des Erzherzogs Räte dahin vereint, dass sie, da dieser „anláß aber verschinen vnd ab“ ist, vor Bürgermeister und kleinen Rat zu Costentz zu rechtlichem Austrage kommen und dieselben bitten sollen, in 14 Tagen Tag anzusetzen, auf dem die Parteien mit voller Gewaltsame und ihrem Beweismateriale erscheinen werden. Kop. im Constanzer Urteile von 1484, Aug. 30.

5) 1483 Apr. 6. bevollmächtigt Kaiser Fridrich zu der Núwenstatt Bürgermeister und Räte zu Costentz, den Handel der vorgen. Parteien in seinem Namen gütlich oder rechtlich zu entscheiden. Kop. im nachfolgenden Constanzer Urteile von 1484, Aug. 30.

6) 1483 samstag, st. Larentzen aubend [*Aug. 9.*]. *Klage der Grafen von Werdenberg:* Den fúrsichtigen, wisen burgermaister vnd ráte der statt Costentz embietten wir Jórg vnd Vlrich, gebrúdere, grauen zú Werdemberg vnd zúm Hailgenberg, vnnsern gúnstigen grús zúvor. Lieben vnd gútten frúnd! Nachdem wir gegen her Hannsen truchsásen, lantvogt etc. vf sinen ingelegten gewalt, von dem durchlúchtigen fúrsten vnd herren, hern Sigmunden, ertzhertzogen zú Osterrich etc., vnnserm gnádigen hern vßgegangen, durch vch als kaiserlich comissary vff úwer tagsatzung betádinget sind, das wir die clag, so wir von vnnser vnd vnnsers brúders, gráff Hugen von Werdenbergs, wegen vff die commissyon, von der kaiserlichen mayestát an vch vßgegangen, fúr vch in namlicher zitt schrifftlich bringen vnd vberantwurten sóllen, wie dann sóllichs úwer abschidzedel zú erkennen gitt, damit dann an vns kain mangel gesechen werd, so haben wir vnnser clag in vier stuck schrifftlich gestelt, die luttet von wort zú wort also: wiewol wir vnd vnnser brúder, graue Hug, die gráffschafft Hailgenberg von dem hailgen rich zú lehen hand mitt aller irer herlichaitt, lantgerichten, hochen vnd nidern gerichten, och vórsten, wildpennen vnd anndern anhengen, die in ain gráffschafft dienen vnd gehóren, vnd die och von vnnserm lieben herren vnd vatter sáligen also vff vnns ererpt hand vnd komen ist, deßhalben wir dann billichen vngeiert vnd vnuerhindert daby beliben sólten, so hát doch her Hanns truchsáß als lantuogt vnderstanden, vnns darinne zú belaidigen vnd zú verhindern vnd darin zú griffen vnbillicher wise, och vnerfolgt vnd vnerlangt rechtens. Namlich vnd des

ersten, so hát er gegriffen in die selb vnnser gráffschafft Hailgenberg vnd darinn gebúst todschlag, vnd namlich an vnnser hindersássen Hannsen Rúttner von Heuikouen, die Hailgen zú Adeltzrúty etc., och annder derglichen stuck, die hochen gericht berúrende, das wir vmb kúrtzrung willen vermiden, vnd sich an demselben vnbillichen gebruch nitt benúgen lásen, sonnder ettlich vnnser amptlút, den Widmar, Walder, Springer vnd annder gefangen vnd gedrungen, hinfúr vnnsern empfelh in sóllichen sachen zú vermiden. Zúm anndern so hát er vnns ingriff geton in die nidern gericht, in vnnser gráffschafft Hailgenberg gehórn, namlich zú Wéchssetschwiler, Zogenwiler, Ringgenwiler, Wolckartschwiler, Wilhelmskirch, Albertzkirch, Heuikouen, Ober vnd Vnder Thúringen, Schnetzenhusen, zú Vischbach vnd anndern dórfern vnd hóuen, in der vorgemelten gráffschafft gelegen, vnns von alter zúgehórig, vnd mitt gewalt vnderstanden, die selben nidern gericht im gebottmássig zú machen vnd fúr sich zú rechtuertigen zú ziechen. Zúm dritten so hát er fúrgenomen zú griffen in vnnser fórst vnd wildpenn von der Schussen biß in die Rottach, in den Lippach vnd anndre end, daselbs das vederspil abgenomen, das voglen vnd anndere klain waidwerck, in den vorst gehórig, erlopt vnd verlihen. Zúm vierden so hát er ettlichen lútten, in vnnser gráffschafft zúm Hailgenberg gesessen, mitt sinen gebotten gedrungen vnd bewegt, das sy vogtrecht vnd vogtgúlt, die sy lang wil vnd zitt vnnsern vordern vnd vnns járlichen geraicht vnd geben, vnns abgekúndt vnd vorgehalten hand vnd vnns die noch vorhalten, namlich der múller zú Rottach, Gebhart zu Gattenhouen, Petter Schlig zú Heuikouen, Schmitten zú Gaicken etc. Vnd wann aber wir vff die pflicht, damit wir von der gráffschafft Hailgenberg wegen zú dem hailgen Rich verbundenn, schuldig vnd pflichtig sind, die ehafft vnd herlichaitt, zú der selben gráffschafft gehórig, getruwlichen zú hanthaben vnd in wesen zú behalten, so getrúwen wir, úwer wißhaitt als kaiserlich commissary werden zú recht erkennen, das her Hannsen truchsássen als lantuogt nitt gezimpt hab, sóllich ingriff, irung vnd abbrúch zú tún vnnser gráffschafft, vnd das er sóllichs hinfúr nitt mer tún vnd schuldig sin sóll, vnns dasselb zú wandeln, och vnns costen vnd schaden sóllicher sachen erlitten abzúlegen vnd zú bezalen, vnd bitten also daruff úwer wißhaitt, sóllich clag vnnserm widertail zúzefúgen innhalt des abschids etc. Kop. im Constanzer Urteil von 1484 Aug. 30.

7) 1483 zinstag nach st. Verrenen tag [*Sept. 2.*]. *Antwort des Truchsessen Hans:* Den fúrsichtigen, ersamen vnd wisen burgermaister vnd ráte der statt Costentz, minen gútten frúnden, embútt ich Johanns truchsáß zú Waltpurg, mins gnádigisten herren, ertzhertzog Sigmunds zú Osterrich etc. lantuogt in Obern vnd Vndern Schwáben, min frúntlich, willig dienst zúvor. Vnd als die gráffen zú Werdemberg vnd zúm Hailgenberg dem abschid nach, von ých abgeredt vnd vßgangen, ir clag in geschrifft ingeben vnd die vff vier stuck gegrúndt vnd gesetzt haben, die mir vff frittag nach sant Larentzen tag [*Aug. 15.*] náchst vergangen zúgesannt worden ist, sag ich als anwált vnd geston nitt, das dise gútter, do dann mine vordern vnd ich in namen der Lantuogtye vnd als lantvogt oberkaitt gebrucht haben, also in den oberkaitten vnd grenitzen der gráffschafft Hailgenberg syen gelegen, oder das die herren von Werdenberg in rechtlichem bruch sóllicher oberkaitt an den orten zú ých syen gewesen, sonnder sag ich, das ob ainem, zechen, zwaintzig, drissig, viertzig jaren vnd lenger min vordern vnd ich lantuógt vnd in der Lantuogty namen haben mitt gútter gewissne vnd zimlichem ingang sóllich oberkaitt geúbt vnd gebrucht also lang, des zú rechtlicher stett vnd lands gewer genúg ist, zú dem syen och sóllichs in den grenitzen der genampten Lantuogtye mitt kaiserlichen vnd kúnglichen brieffen vnd anndern vrkúnden gnúgsamlich vergriffen, wie dann zú sinen zitten fúr úwer wißhaitt och dageton werdt, hoff vff sóllichs, das ich von der getonen clag der grauen von Werdenberg ledig erkennt vnd absoluiert, och die Lantuogtye by irem bruch vnd innhaben beliben sólle mit ablegung costen vnd schaden, vnd bitt daruff úwer wißhaitt ernstlich, sóllich min antwurt minem widertail zúzefúgen innhalt des abschids, das begeren ich vmb ých, wa ich mag, frúntlich zú verdienen. Kop. im Constanzer Urteil von 1484 Aug. 30.

8) 1483 zinstag nach st. Maricius tag [*Sept. 23.*]. *Werdenbergische Widerrede:* Den fúrsichtigen, ersamen vnd wysen burgermaister vnd ráte der statt Costentz embietten Jórg vnd Vlrich grauen zu Werdemberg vnd zúm Hailgenberg vnnsern gúnstlichen grús zúvor. Lieben vnd gúten frúnd! Vff mittwochen nach sant Verrenen tag [*Sept. 3.*] náchstuergangen ist vnns zúkomen ain schrifftlich mainung, so Hanns truchsáß zú Waltpurg, ritter vnd lantuogt, vff vnnser gethane clag an úwer wißhaitt hát langen lássen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem nach vnns innhalt des abschids witter gepurt vnnser widerred geschrifftlich darzútúnd, das wir vch aber mitt vberflússigen worten nitt beladen, noch dafúr angesehen mógen werden, das wir vns schúchen vnd flucht nemen, vch den gegenwirtigen handel lutter fúrtzútragen, vnd wie er an im selbs gestalt ist, erkennen zú geben, so túgen wir vnser widerred in másen, wie hernach volgt: Vnnser clag hát in ir beschlossen vier stuck, die selben alle mitt gar luttern, verstentlichen worten vnd in sóllicher gestalt sind dargeton worden, das on zwiuel, wa die widerparthy deßglichen hett gepflegen vnd das recht nitt lieber durch tunckle antwurt speren, dann den gegenwirtigen handel lutter an den tag legen wóllen, úwer wißhaitt gar licht hett vrtal sprechen vnd vns zú fúrderlichem vstrag des rechten verhelfen mógen, welchs dann also mag verstanden werden: In dem ersten stuck vnnser clag ist angezogen worden, wie vnns der lantuogt in vnnser gráffschafft Hailgenberg gegriffen vnd darinne todschleg gebúst hab, namlich an vnnsern hindersásen Hannsen Rúttner von Heuikofen, den Hailgen von Adeltzrúte vnd andern, item das er vnnser amptlút, den Widmar, Walder, Springer etc. gefangen hab vnd gedrungen, hinfúr vnnser beuelch in sóllichen sachen nit mer nachzúkomen, welches dann geschechen ist in súben oder acht jaren vngefarlich, vor sóllicher zitt wir vnd vnnser vordern zúm Hailgenberg durch die gemelten vnd annder vnnser amptlút je vnd ye in besáß vnd gebruch gewesen sind, daran vnns der lantuogt ingriff vnd abbruch geton haut vnerwolgt rechtens vß aignem gewalt. So haben wir dann in dem anndern stuck angezogen, wie vnns der lantuogt in die nidern gericht der vorbestimpten dorfern vnd anndern orten ingriff geton hab vnd sich vnderstanden, im die selben gebottmásig zú machen, das och geschechen ist vngeuarlich by súben oder acht jaren, vor der selben zitt wir allain vnd vnnser vordern zúm Hailgenberg die an sóllichen bestimpten orten geúpt vnd gebrucht haben vnd in rúwiger besáß sóllichs bruchs der selben nidern gericht je vnd ye gewesen syen, vnd weder der lantuogt, noch sin vatter sich sóllicher nidern gericht je gebrucht hát. In dem dritten stuck aber ist vnnserthalben angezogen worden, wie vnns der lantuogt gegriffen hab in vnnsern vorst vnd wildpann von der Schussen biß in die Rottach, in den Lippach vnd anndre end etc., welchs dann geschechen ist vngeuarlich by zwayen oder dryen jaren, vor sóllicher zitt sich der lantvogt noch sin vordern des vorsts nie angenomen, sin nie in gebruch, vbung, beséß oder innhabung gewesen, sonnder wir vnd vnnser vordern zúm Hailgenberg je vnd ye. So haben wir dann in dem vierden stuck angerúrt, wie der lantuogt durch sine gebott ettlich, in vnnser gráffschafft Hailgenberg sitzent, namlich múller zú Rottnach, Gebhart zúm Gattenhoff, Pettern Schligen zú Heuikoffen, Schmiden zú Gaicken etc., bewegt vnd abgetriben hab, das sy vnns die vogtrecht vnd vogtgúlt, die sy lange zitt vnns vnd vnnsern vordern járlich geraicht haben, jetzo zú geben verhalten vnd speren, das och vngeuarlich by súben oder acht jaren beschechen ist, vnd doch wir von derselben zitt in besáß vnd innhabung gewesen sigen, sóllich vogtlútt zú empfachen. So nu die vier stuck in vnnser clag so gar lutter dargeton sind, hett sich wol gezimpt, vnd wár das recht vast dardurch gefúrdert worden, das der lantuogt lutter antwurt ains jetlichen stucks halben hett geben vnd des ersten stucks halben gesagt hett, ob er todschleg an Hannsen Rúttner, den Hailgen vnd anndern gebúst hett oder nitt, vnd ob die selben vnnser hindersássen in vnnser gráffschafft wáren oder nitt, item ob er vnnser amptlut vorgemelt gefangen vnd gedrungen hett, wie dann angezogen worden ist, oder nit, vnd des anndern stuckß halben, ob er vnns ingriff in die bestimpten dórfer der nidern gericht halb geton hett oder nitt, vnd ob solliche dórfer in vnnser gráffschafft Hailgenberg gelegen wáren oder nitt, vnd ob wir nitt wáren vor sóllichem ingriff in vbung vnd gebruch des gerichtzzwangs der selben nidern gericht gewesen, vnd des dritten stuckß halben, ob wir aber nitt hetten fry, von dem lantuogt vnd sin vordern vngeiert, inngehept den vorst von der Schussen biß in die Rottach, in den Lippach vnd anndern orten der selben gegny, vnd des vierden stuckß halben, ob die bestimpten in dem selben stuck vnns vor sinem verbietten hetten die vogtlút geben oder nitt, vnd ob er inen es hab verbotten oder nitt, vnd ob sy in vnnser gráffschafft Hailgenberg sitzen oder nit. Wann so der lantuogt so lutre antwurt zú vnnser clag gegeben, so hett niemand múgen gedencken, das er das recht speren, hindern vnd blenden, sonder fúrdern vnd vnns baiden parthyen ab der sach helfen wolte, das er aber nitt geton hát, sonnder allain gesagt, er geste nitt, das dise gútter, so dann sin vordern vnd er in namen der Lantuogty vnd als lantuogt gebrucht haben, in den oberkaitten vnd grenitzen vnnser gráffschafft Hailgenberg sigen gelegen, vsser welcher antwurt nitt

erschint, ob er gestand, das er die angezognen todschleg an den angezaigten personnen vnd anndern gebússet vnd die vorgenanten vnnser amptlút gefangen vnd gedrunngen habe, wie dann deßhalben ist angezogen worden; es erschaint och glich so wenig vss siner antwurt, ob er gestand des ingriffs, in dem anndern stuck angezogen, vnd vnnsers vorgenanten bruchs, vnd ob sólliche dórfer in vnnser gráffschafft ligen; so erschint och nitt, ob er gestand den ingriff des vorsts halb, in dem dritten stuck angerúrt, vnd ob er vnd sin vordern ye sóllichen vorst inne gehept haben oder sich desselben vor vnderstanden vntz yetz by zwain oder drin jaren vngeuarlich; er gitt och durch sin antwurt nitt zú erkennen, ob er gestand geton haben des vierden stucks halben vnd der angezognen besáß, sólliche vogtgúlt ingenomen vnd empfangen. Dartzú hát er sin tunckle antwurt gestelt allain vff sich als anwalt, so er doch ouch fúr sich selbs in dem anlaß, kaiserlichem commission vnd dem rechten verfasset ist. Die wil nu dem also ist, vnd doch das recht lutter vnd nit in tunckeler wiß oder blindung sol geúbt, sonnder ain jeglich stuck lutter verjat oder vernaint werden, damit das recht sinen gebúrlichen, fryen gang vngeiert vnd vnuerblendt móge haben, hoffen wir vnd getruwen, úwer wißhait werde den lantuogt gútlich daran wisen, luter antwurt in máß, wie dann oben ist angezaigt worden, nitt allain als anwált, sonnder och fúr sich selbs zú geben, wa aber das gútlich nitt wólt verfachen, mitt úwerm rechtlichen spruch erkennen, das er sólliche lutre antwurt ze geben sin selbs halben vnd och als anwalt schuldig sye, begeren och, úwer wißhaitt wólle dem lantuogt vnnser gegenwirtige widerred fúrderlich zúschicken, das wóllen wir vmb úwer wißhaitt beschulden vnd verdienen. Kop. im Constanzer Urteil von 1484, Aug. 30.

9) 1483 frittag vor st. Martins tag [*Nov. 7.*]. *Schlussrede der Grafen von Werdenberg:* Den fúrsichtigen, ersamen vnd wisen burgermaister vnd ráte der statt Costentz embietten wir Jórg vnd Vlrich, gebrúdere, grauen zú Werdenberg vnd zum Hailgenberg vnnsern gúnstlichen grús zúvoran. Lieben vnd gúten frúnd! In dem handel, so zwúschen vnnser an ainem vnd dem lantuogt am anndern tail vor úwer wißhaitt ettwie vil zitt her geúbt worden ist und noch vor ůch hanget vnentschaiden, ist vnns zúm jungsten zúkomen ain gegenred, so der lantuogt vff vnnser widerred hát an ůch langen lásen vnd begert vnns die selben zu ůbersenden, die wil vnns aber der abschid, zwúschen vnns, den parthyen, fúrgenomen, zúgipt, das wir múgen wider sóllich gegenred vnnser notdurft in geschrifft wider dartún, so wóllen wir das selb geton haben in mássen, wie dann hernach volgt, doch vor allen dingen so bezúgen wir vnns vnd protostieren, dz wir der widerparthy antwurt vnd gegenred annemen, so vil sy fúr vnns tún vnd nitt annders. Wiewol vnnser clag anrúrt ettlich gethát vnd handlungen, so durch den lantuogt begangen sind, wie dann die artickel, mitt lutern worten in der selben clag dargeton, sóllich gethát vnd handlungen wol vnd gnúgsamlich zú erkennen geben, dartzú aber die widerparthy mitt nichte so luter antwurt gegeben hát, als sich dann im rechten wol gezimpt hétt, wie wir dann vormals in vnnser widerred angezaigt haben vnd daruff gedrungen, damit die widerparthy zú fúrdrung der sachen noch lutter antwurt gegeben hette, das vnns doch die widerparthye nitt hát gedichen wóllen lasen, wiewol wir och nitt zwiuels haben, úwer wißhaitt werde rechtlich erkennen, das vnns luter antwurt engegen gen sólte, nicht destminder damit ir darumbe ze sprechen vertragen werdet vnd wir dest fúrderlicher vßtrag des rechten erlangen múgen, so ist vnnser fúrwand also: Wir haben ain clag gefúrt wider vnnsern gegentail vnd die selben gesetzt vff vier artickel, darwider der gegentail in siner antwurt vnd och gegenred sagt, er gestande nitt, das die gútter, in vnnser clag angezogen, in vnnser gráffschafft zúm Hailgenberg ligen, oder das wir vnd vnnser vordern in rechtlichem gebruch sóllicher oberkaitt an den orten zú ůben gewesen sigen, vnd wil damit vnnser clag vernaint haben, dem nach so hangt alle irtum der gegenwirtigen sache an dem, das wir vnnser clag fúrbringen oder erwisen, des zúm rechten gnúg sye, dann wenn das selb geschechen ist, wóllen wir in vngezwiuelter hoffung sin, úwer wißhaitt werde erkennen, wie dann in dem beschluß vnnser clag von vnnsert wegen ist begert worden. So nu dem also ist, so erbietten wir vnns mit besigelten lehenbrieffen, kuntschafftbrieffen, vnd erbern lúten fúrtzúbringen, wie recht ist vnd der anlaß, zwúschen vns, den parthyen, begriffen, zúgipt die nach volgenden artickel vnd begeren dartzú gelásen zú werden, doch vnuerpflicht zú vnnotdurftiger wisung: Zúm ersten, das sich vnnser gráffschafft zúm Hailgenberg grenitzen strecken vnd ziechen gen des richs gráffschafft zú Rauenspurg wertz gen Riethusen in den brunnen, vsser dem brunnen in Thimenlachen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vsser Thimenlachen gen Altenbrugg in die Schussen vnd die Schussen ab in den Bodensew; zúm anndern das die dórfer, hóff, gúter, gegny vnd ende, in vnnser clag angezogen, ligen inderthalb der jetz angezaigten grenitzen; zúm dritten das her Hanns truchsáß, vnnser gegentail, vnns in sólliche grenitzen vnnser gráffschafft gegriffen vnd todschleg darinnen gebúset hát, namlich an vnnsern hindersásen Hannsen Rúttern von Heuikoffen vnd an den Hailgen zú Adeltzrúte vnd anndern; zúm vierden das vnnser gegentail, der lantuogt, vnnser amptlút, inderthalb der angezaigten grenitzen gesessen, namlich den Widmer, Walder, Springer vnd annder gefangen hát vnd gedrungen, hinfúr vnnsern empfelh in sóllichen emptern zú vermiden; zum fúnften das sich der selb lantuogt by súben oder acht jaren vngeuarlich den náchst vergangnen mitt aignem gewalt vnderstanden hát, vnnser nidre gericht im bottmáßig zú machen vnd fúr sich zú rechtuertigen zú ziechen, namlich zú Wechsetwiler, Zogenwiler, Ringgenwiler, Wolkartschwiler, Wilhelmskilch, Albertzkilch, Heuikoffen, Ober vnd Vnder Thúringen, Schnetzhusen, Vischbach vnd annder dórfer vnd hóff, alle innerhalb der angezaigten grenitzen vnnser gráffschafft gelegen; zúm sechsten das wir vnd vnnser vordern heren zúm Hailgenberg an den nachstbestimpten orten die nidern gericht gebrúcht, geúbt vnd inngehept haben rúwenclich vnd vngesumpt so lang zitt, der anfang nitt ist in mentschlicher gedáchtnus, biß vngefarlich by súben oder acht jaren den náchst vergangnen vnd weder der lantvogt, noch sin vatter, noch annder ir vordern in der Lantuogty vor sóllicher zitt sich der gemelten nidern gericht ye gebrucht haben; zum sibenden das der selb lantvogt jetzo by zwain oder dryen jaren den náchsten vergangen vngeuarlich vnns gegriffen hab in vnnsern vorst vnd wildban von der Schussen biß in die Rottach, in den Lippach vnd anndre end vnd daselbs das vederspil abgenomen, das voglen vnd ander clain waidwerck, in den vorst gehórig, erlopt vnd verlichen, vor welher zitt sich weder der lantuogt jetzo, noch sin vordern des vorsts an den gemelten enden je angenomen haben, sigent des och in gebruch, vbung, besáß oder innhabung nie gewesen; zúm achtenden das her Hanns truchsáß, der lantuogt, vor ettlichen jaren mengmál bekennt hát, er neme sich des vorsts an den gemelten enden nit an, red vnns och nitt darin; zúm núnden das der selb lantuogt ettlich, innerhalb der vorgemelten grenitzen in vnnser gráffschafft sitzend, by súben oder acht jaren den náchst vergangnen vngeuarlich bewegt vnd abgetriben hab, das sy vnns die vogtrecht vnd vogtgúlt verhalten vnd speren, vnd sy vnns doch vnd vnnsern vordern, herren zúm Hailgenberg, vor der selben zitt je vnd ye solliche gúlt one widerred geraicht haben; zum zechenden das wir sólliche gráffschafft zúm Hailgenberg von vnnserm herren vnd vatter ererpt vnd von dem hailgen Rómschen Rich zu lehen empfangen haben mit allem irem zúgehóren, in dem lehenßbrieff begriffen, das fúr den letsten artickel. Sólliche stuck oder artickel erbietten wir vnns zú wisen doch vnuerdingt zú vnnotdurftiger wißung vnd wóllen hoffen vnd getrúwen, wir werden von úwer wißhait dartzú gelásen. Das aber der gegentail zú ainer vermainten gegenwer fúrwendt, wie das die gúter, hóff vnd annders in ir clag angezogen in der oberkaitt vnd grenitzen der Lantuogty ligen, dartzú sagen wir so vil: wenn wir im sólliches fúrwands gestendig wáren, so móchte im doch das selb in der gegenwirtigen sach kainen behelf bringen, vnd geben das also zu erkennen: ain jeder lantuogt in Schwáben, zú dem das er lantuogt ist, so hát er in des richs gráffschafft zú Rauenspurg, welhe gráffschafft ir aigen vnd besonnder grenitzen hát, die sich mit nichte so witt streckt, als der Lantuogty grenitzen, dann sólt die Lantuogty nitt witter grifen, denn sólliche gráffschafft, so schrib sich der gegentail vnbillich ain lantuogt in Obern vnd Vndern Schwáben, nu volgen die hochen gericht, desglichen der vorst vnd nidern gericht nitt der Lantuogty nach, wan sust so hett er allain allen gerichtzzwang vnd wildbann in allem Schwáben, sonnder so volgen sy nach des Richs gráffschafft zú Rauenspurg, so witt die selb gát, reden wir im weder in den gerichtzzwang, noch in den vorst; wólt nu der gegentail mainen, das die angezognen dórfer, hóff, gútter vnd gegny in des Richs gráffschafft zú Rauenspurg lágen, sólte sich das selb mitt nichte erfinden, wár aber sin mainung, das sy allain in der Lantuogty lágen vnd nitt in des Richs gráffschafft zu Rauenspurg, so wir im dann desselben gestendig wáren, brácht es im doch kainen behelf vß vorgemelter vrsach. So dann der gegentail witter zú ainer vermainten gegenwer dargethon hát, wie das er vnd sin vordern lantuógt in der Lantuogty haben ob ainem, zechen vnd zwaintzig, drissig, viertzig jaren vnd lenger mit gúter gewißne vnd zimlichem ingang sólliche oberkaitt geúbt vnd brucht also lang, das zú rechtlicher stett vnd lands gewer gnúg sye, dartzú ist vnser schloßred also, das sóllicher fúrwand dem ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gentail glich so wol kainen behelf gebern mag in der gegenwirtigen sache, vnd das vß mangerlay grunds: zúm ersten das sich sóllichs weder sol noch mag mit warhait erfinden, sonnder das widerspil, als dann wol erschaint vß dem, des wir vnns fúrtzúbringen erbotten haben; zúm anndern wa dann glich sach wár, das der gegentail vnd sin vordern die angezognen oberkaitt vnd herlichaitt an den orten, in vnnser clag vergriffen, viertzig jar rúwenclich gebrucht, inngehept vnd geúbt hetten, des wir doch mitt nichte gestendig syen, mag sich och nit erfinden, so hett doch sólliches innhaben der widerparthye kain rechtliche gewer geberen múgen denn vß zwayen vrsachen. Die erst ist die, als die gaistlichen recht gar lutter verordnet haben, wie lang ain bischoff, ertzbischoff oder pfarer innhát vnd besitzt die grenitzen vnd march ains anndern bistums, ertzbistums oder pfaren, das im sóllichs innhaben vnd besitzen kain gewer, die im rechten verfahe, geberen múge, also ist desglichen der hertzogthúmb vnd grafschaft halben in den kaiserlichen rechten angesehen, das ir grenitzen durch kain lenge der zitt sólt geuarlich ersessen werden mógen; so nu dem also ist vnd och die grenitzen vnnser gráffschafft sich also strecken, wie wir dann oben angezaigt haben, wirt schinbarlich verstanden, wo glich die widerparthy die angezognen oberkaitt viertzig jar rúwenclich gebrucht vnd inne gehept hette, des sy doch nitt hát, noch dann so hett sóllicher viertzigjáriger gebruch so vil nitt verfúgen mógen, das ain rechtliche gewer darus geschópft wáre worden; die ander vrsach ist: es ist kuntlich vnd wisenlich, das kain gewer vertzogen mag werden, es sy dann sach, das die besitzung gescheche mitt gútter gewißne vnd hab ain zimlichen ingang, das selb aber nitt wár beschechen mitt den angezognen oberkaitten, angesehen das so lang zitt herr, der anfang nitt ist in menschlicher gedáchtnus, ain gemainer vnverborgner lúnde gewesen vnd noch ist vnder allen den, die an sóllicher gegny gesessen sind vnd noch sitzen oder doch von dem meren tail der selben, das sich vnnser grenitzen vnd besonnder des vorsts strecken, wie wir dann oben angezaigt haben, wie mócht dann sin, dass sólliche besitzung mit gúter gewißne mócht angehept sin worden vnd viertzig jar hette verharret? Vnd wiewol der gegentail vermaint, sin vnd siner vordern besitzung vnd vbung zu vestnen durch zwen brieff, von loblicher gedáchtnus kúng Sigmund vßgangen, so sind doch die selben brieff also gestalt, das sy der widerparthy kain beuestigung geben, noch ainicherlay gúter gewißne oder zimlichen ingang anzaigen mugen, vnd das vß dem grund: zum ersten ist der erst brieff nitt annders dann ain ladung, an Jacoben truchsásen vßgegangen, die ladungen aber geben kain gerechtikait, sy beuestnen och dhain besitzung, das sy ir geben gúten vnd zimlichen ingang. So ist der ander brieff gantz arckwónig vnd so vast, das im wider vnns vnd in der gegenwirtigen sach gantz dhainen globen sol gegeben werden, welhes wir dann also zú erkennen geben: es ist wisentlich vnd kuntlich, das in den kaiserlichen vnd kuncklichen brieffen die jarzal des kaiserthúmbs vnd kungkrichs darunder gesetzt wirdet, damit der selben brieff falsch vnd argwónikaitt destlutrer an den tag komen múge, demnach wa sólliche jarzal in ain brieff vngerecht gefunden wirt, dem selben brieff wurd kain glob gegeben, sonder fúr falsch vnd arckwónig gehalten werden, nu ist in sóllichem brieff des Rómschen Richs zal gantz falsch, wann es stát also: des Rómschen Richs in dem ains vnd viertzigisten, das doch nit gerecht oder wár sin mag, angesehen das kúng Sigmund, nach dem vnd er zú Rómschem kúng erwelt ist worden, weder viertzig noch drissig jar gelept hát, als dann die kronicken gar luter vßwisen, dartzú wenn sólliche des Rómschen Richs jarzal gerecht wár, so wáre doch kúng Sigmund vor vnd ee zú Rómschem kúng erwelt worden, dann er Hungirscher kúng gewesen wár, das doch mit warhait nitt beston mag, angesehen das die kronicken luter zú erkennen geben, wie er zú Rómschem kúng erst erwelt sye worden, nach dem und er drúw vnd zwaintzig jar Vngrischer kúng gewesen was, deßhalben dann in allen gerechten brieffen, von im als Rómschem kúng oder kaiser vßgegangen, die jarzal sins Rómschen Richs vmb drúw vnd zwaintzig jar minder gefunden wirt, dann des Vngrischen richs zal, als denn och in der dargetonen ladung erschinet, hierumb sólicher brieff billich sóll fúr arckwónig, falsch vnd vntóchtig gehalten werden; dartzú so manglen baid brieff der jarzal von der gepurt Cristy, vnnsers herren, das doch in derlay brieffen gantz argwónig ist; witter so ist och der annder brieff weder ain fryhaitt, noch derlay brieff, die ainem ettwas gerechtikaitt zúbringen móchten, als dann och der dritt brieff glich so wenig zúgipt oder mag. Vnd zúm letsten, ob wol glich sich wáre, das sóllich dargelegt brieff der vorgemelten vrsache halben nitt falsch vnd argwónig wáren, das wir doch nit zúgeben, noch dann so móchten sóllich brieff

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der widerparthy kain behelf bringen in der gegenwirtigen sach vß dem grund, das in sólichen brieffen nit annders beuolhen wár, dann sólliche gericht vnd gewaltsame innzehaben, ze nutzen, niessen vnd schútzen, als Jacob truchsáß vnd annder lantuógt vor geton hetten, dardurch wár aber nitt erwist vnd fúrbrácht, ob oder wie Jacob truchsáß vnd sin vordern sólliche gericht vnd gewaltsame inngehept hetten, das doch nott wár, wa die dargelegten brieff der widerparthy etwas erschiessen sólten, vnd namlich so wir inn kains innhabens der stuck, in vnser clag angezogen, bekennen oder gestendig syen. Die wil nu dem also ist vnd sich nitt annders mag erfinden, so erschint gar luter, wa glich wár wáre, das der lantuogt vnd sin vordern die gedáchten spennigen oberkait viertzig jar gebrucht vnd besessen hetten, das doch nitt mag erfunden werden, so wáre doch kain rechtliche gewer daruß erwachsen vnd mochte och der widerparthy in der gegenwirtigen sache kainen behelf bringen. Dem nach so begeren wir, wie vor, nach vnnserm erbietten zúgelásen zú werden zú erwisung vnnser clag, wie wir dann vor angezogen haben, begeren och witter vnnser gegenwirtige schloßred der widerparthy zú schicken vnd vnns fúrderlich ab der sach zú helfen, das stát vnns mit fruntlichem willen zú beschulden. Kop. im Constanzer Urteil von 1484 Aug. 30.

10) 1483 zinstag vor st. Gallen tag [*Okt. 14.*]. *Gegenrede des Truchsessen:* Den fúrsichtigen, ersamen vnd wisen burgermaister vnd ráte der statt Costentz, minen gútten frúnden, embútt ich Johanns truchsáß zú Waltpurg, mins gnadigisten herren, ertzhertzog Sigmunds zú Osterrich etc. lantuogt in Obern vnd Vndern Schwáben etc., min frúntlich, willig dienst zúvor. Nach dem vnd die grauen von Werdenberg vnd zúm Hailgenberg ain vermainte clag dargelegt, der grund ich dann zú abnemung der selben clag mitt miner antwurt, so ich geton, vßgelóst hab vnd als witter inred von den selben herren geschechen, mir von úwer wißhait zúgesant, ist also diß daruff min gegenred: Vnd als sy beclagen, wie min antwurt dunckel, vnluter vnd zú verlengrung der sach, ouch úwer wißhait zú múge diene, vnd also in ir inred vermainen, das ich schuldig sye, inen vff ir frágstuck, dero eben vil syen by zechen oder viertzechen, antwurt zú geben vnd doch die selben fraugstuck nitt gemáß syen dem anlaß vnd der kaiserlichen commissyon, wann die kaiserlich commissyon innhalt den span des hochen gerichts, ettlicher wildpenn, gejágten vnd anndere herlichaiten halb, vnd da niendert stát, das ich schuldig sye, antwurt zú geben vff ir frágen der vnd anndern halb, ob man inen vogtrecht oder vogtgúlt geben hab oder nitt oder ob ich todschleg hab gebúst oder nitt, wie dann die oder annder frágen luten, deßhalb frómbd zú hóren ist an die cleger, wann die sehent ir clag nitt gegründt sin, das sy dann mitt frágen nach irm geuallen von dem antwurter ir fúrnemen begerten zú erobern, vff sóllichs ich nitt hoff schuldig sin antwurt zu iren frágen nach irem geuallen, sonnder gnúg sye, antwurt nach miner notdurft, die dann zú grúntlicher abnemung vnd vßlóschung irer clag túge, zú geben. Damitt aber úwer wißhaitt erkenn, das min antwurt ir clag gentzlich abtúge vnd vßlósch, gib ich dise vnderrichtung: wann ir clag daruff sich grúndt, wie ich in ir hochen vnd nidern gerichten, vorst vnd wildpennen ir gráffschafft an den orten, so sy dann bestimmen, ingriff mit erzellung ettlicher stucken sóll haben geton, vff sóllichs in miner antwurt erfunden wirt, das ich nitt geston, das sólliche angezogne gúter oder hóf in ir gráffschafft vnd oberkaitt ligen oder das sy sollich gerechtikaitt an den orten zú ůben in rechtlichem gebruch syen gewesen, sonnder das sólliche gúter, hóff vnd annders, in der clag angezogen, in der oberkaitt vnd grenitzen der Lantuogtye ligen, vnd das ich vnd min vordern als lantuógt des hailgen Richs in besitz vnd rechtlichem bruch, sóllich oberkaitt zú ůben, gewesen vnd noch syen, vß diser antwurt úwer wißhaitt verston mag, das den herren von Werdenberg dhain gerechtikaitt zú sóllicher oberkaitt, sonnder der lantuogty, vnd die wil nu inen dhain gerechtikaitt zú stát, so ist ir clag vngrúndt, zimet och inen nitt, diß, so dann vsserhalb ir gráffschafft in andern gerichten vnd oberkaitten, als in der Lantuogty, geschechen, zú rechtvertigen etc. Vnd damit aber úwer wißhaitt nach lut des anlaß oder der kaiserlichen commission min gerechtikait als anwaltz vnd lantuogt gruntlich verston múge, sag ich zú dem ersten, das die Lantuogty zú Schwáben mittsampt iren grenitzen vnd zircklen vnd besonnder in dem Stockbrunnen zú Riethusen, da dannen den fluß ab vntz in die Rottach, die Rottach ab biß in die Túringer Ach ab byß in den Lippach vnd den Lippach ab biß in den Bodensew etc. des hailgen Rómischen Richs aigenthúm vnd min pfand sye. Zu dem anndern, das vor zechen, zwaintzig, drissig, viertzig, fúnftzig, sechtzig jaren, ouch lenger dann jeman verdencken mag, min vordern in der Lantuogty, och ich in namen der Landvogty an den vnd anndern orten hoche vnd nidre gericht,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

oberkaitt vnd herlichaitten besessen, gebrucht vnd geúbt haben vnd also fúrter bruchen, √ben vnd besitzen sóllen, vnd wan aber in kaiserlichen rechten, och lantzgewonhaitt vnd bruch ain zwaintzigjáriger gebruch vnd besitzung, die mitt gúttem ingang vnd gewissne geúpt wirt, das die ain rechtliche lantzgewer gebern sol vnd mag, deßhalb die wil ich nitt allain in miner antwvrt von ainer zwaintzigjárigen besitzung, sonnder von viertzigen, fúnftzigen, setzigen vnd lengern jaren hab gesagt. Zú dem dritten zú antzaigung, das sóllich min vnd miner vordern besitzung vnd √bung mitt gúter gewissne vnd ingangen, wie ich jetz geredt hab, sye gewesen vnd besonnder an den obestimpten orten, sag ich, das zú zitten, so grauff Hug von Werdenberg, herr zúm Hailgenberg sálig, etlich zúsprúch an den gemelten orten besonnder gegen minem vatter, hern Jacoben truchsásen sáligen, zú haben vermaint hát, das vff sóllichs die gemelten gráff Hug [vnd] her Jacob, min vatter sálig, von vnnserm allergnádigisten herren, kúng Sigmunden, citiert vnd fúrgeuordert sye, vnd alda sólh min vnd miner vordern besitzung, so ob stát, von dem selben Rómschen kúng becrefftiget ist, och vff sóllichs minem vattern, hern Jacoben sáligen, als lantuogt von der selben kuncklichen maiestát gebotten worden, das er sólle von gehaiß wegen desselben kúng Sigmunds sólliche gericht vnd gewaltsamy an den obestimpten orten halten vnd die von des hailgen Richs wegen verwesen, innhaben, nutzen, niessen vnd schútzen, als er dann vnd sin vordern vormals och geton haben, wie dann das úwer wißhaitt an ettlichen brieffen, so ich zú bestáttung des artickels hiemit inleg, werden ir clarlich erfinden [a]). Zú dem vierden, das min vordern truchsásen vnd och annder lantuógt sollich oberkaitten vnd herlichaitten an den orten haben gebrucht, wiewol mir sóllicher kaiserlicher vnd kúnglicher beuelch nach, och sóllicher min vnd mins vaters sáligen besitzung vnd langer gewer halb nitt nott wáre, witter kuntschafft zú legen, nicht destminder, so verr vnd im rechten mir nott wúrde, diß min kuntschafft zú erstatten, beger ich mich dartzú zú lásen. Zum fúnften witter erclárung, das ich an den gemelten orten sólliche oberkaitt vnd herlichait zú bruchen vnd zú √ben gútten fúg gehept vnd noch hab, vnd sich die herren von Werdenberg vnbillich von mir beclagen, sag ich, die wil sóllicher bruch vnd besitzung in √bung ist gewesen vnd vss dem loff souil jaren ain lantzgewer ist erwachsen, och von der kuncklichen maiestát sóllich besitz in crefften ist angesechen vnd deßhalb von kúnglicher beuelh zú hanthabung ist gebotten vnd also sóllichs vff mich erwachsen, óch √ber diß alles mir witter beuelh von vnnserm allergnádigisten herren, kaiser Fridrichen, ist beschechen, der mainung, das ich an den obgemelten orten die oberkaitt vnd herlichaitt, wie ich vor daruon geredt hab, von wegen des hailgen Richs mitt den gerichten, gewaltsamy, oberkaitten vnd gerechtikaitten nach minem besten vermogen hanthaben, schútzen vnd schirmen vnd nitt gestatten, das darinne ainich abruch oder ingriff bescheche, wie dann das in dem kaiserlichen brieff lutter vergriffen ist, den ich zú waurmachung diß artickels hiemit och inleg [b]). Ab disem allem úwer wißhaitt abnemen mag, das die herren von Werdenberg in ir clag vngegrúndt im rechten, sonnder das min antwurt zú vßlóschung ir clag gnúgsamlich verfangen ist, vnd das die ort vnd grenitz nitt in der gráffschafft, sonnder in der Lantuogty ligent. Ich bin och nitt gestendig, das sy in rechtlicher besitzung oder √bung mitt oberkaitt, herlichaitten oder annder gewaltsamy je gewesen syen gegen des hailgen Richs aigenthúm, wiewol sy sich des berúmen in ir clag vnd gegenred. Vnd sidmals nu úwer wißhaitt vß miner antwurt vnd gegenred, och globlichen schin, so ich hab dargelegt, erfindt min antwurt gegrúndt vnd zú vernichtigung ir clag gnúgsamlich zú sin, hoff ich, das ich als anwalt vnd lantuogt in gewer vnd besitzung, wie ich vnd min vordern die gehept haben, billich belib vnd von sóllicher clag billich ledig erkent werden mitt ablegung costen vnd schaden, vnd vff úwer letsten tagsatzung werdent vor √ch die rechten brieff vnd originalia der coppien, so ich jetz ingelegt hab, vnd ob das nott ist, vor minem widertail dargelegt vnd erzaigt, wie sich gepúrt, vnd bitt, sólhe min gegenred wóll úwer wisshaitt miner widerparthy zúsenden. Kop. im Constanzer Urteil von 1484 Aug. 30.

a) Hier folgt ein Befehl des Königs Sigmund an den Truchsessen Jacob, gegeben zum Totis, Sonntag nach Kreuzerhöhung, „vnnser riche, des Hungrischen in dem 39., des Rómschen im 15. vnd des Bechmischen im 5. jaren *[1425 Sept. 16.]*, auf st. Jórgen Tag zu gütlicher oder rechtlicher Entscheidung gegen Graf Hug von Werdenberg, der etliche in seiner Landvogtei gelegene Gerichte anspricht, an seinen Hof zu kommen, sodann die VI, 190 mitgeteilte Urkunde dieses Königs, die hier datiert ist: „zúr Blindenburg an st. Petters tag aduincula, vnnsers riche, des Hungrischen in dem 40., des Rómschen in dem 41. vnd des Bechmischen in dem 7. jaren". —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Dieser Befehl, der ausdrücklich die Rottach, die Thüringer Ach und den Lippach als Grenzen der Landvogtei bezeichnet, ist zu der Nuwenstatt 1465 eritag nach st. Vrbans tag *[Mai 28.]* gegeben.

11) 1483 mitwoch vor Nicolay [*Dez. 3*]. *Schlussrede des Truchsessen:* Fúrsichtigen, ersamen vnd wisen, sonder gúten frúnd! Vff die schloßred, so die herren von Werdenberg gethon haben vnd mir úwer antwurt worden, ist diß min nachred, doch mitt vorbehaltung, ob dhainerlay núwrung mir vff sóllich nachred begegnotte, wil ich mich min nottdurft wider sóllichs zú bruchen oneverzigen han. Dem nach so repetier ich vnd ernúwren zú vßlóschung sóllicher schloßred min antwurt vnd och min gegenred, so ich vormals hab geton, in másen, als ob ich die von wort zú wort wider die widerparthye jetz gebrucht hette. Vnd als die herren von Werdenberg vermainen den grund der sach daran zú hangen, wo sy mitt kuntschafft erwisend, ir vermaint artickel, das sy dann sóllich sach billich erobert haben sóllen, sag ich vnd protestier mich nitt minder, die wil ich vormáls gesagt hab, wie ich vnd min vordern an den vnd anndern orten, so dann in der clag bestimpt sind, vnd als die dann in der Lantuogtye ligend, hoche vnd nidere gericht mittsampt anndern oberkaitten ob zechen, zwaintzig, drissig, viertzig, fúnftzig jaren etc. besessen, geúbt vnd gebrucht haben vnd also in rechtlicher gewer gewesen syen, deßhalb ich mich sóllichs fúrtzúbringen mit kuntschafft vnd vrkund erbotten vnd mich zúzúlásen begert hab, als ich mich des noch beger vnd bezug. Verer so protestier vnd bezúg ich mich och, das sólliche gúter dises spans in der Lantuogty vnd irer oberkait syen gelegen vnd noch ligen, sigend och fúr solliche, die in der Lantuogtye ligen, gehalten, genempt vnd geschátzt von den lúten in der Lantuogtye, och vsserthalb der Lantuogty gesessen, deßglichen von den nachgepuren vnd vmbsássen vnd och von Rómschen kúnigen vnd kaisern, vnd ob das nott tún, beger ich mich zú kuntschafft vnd vrkúnd deßhalb zú lásen. Item so ist och das ain gemain wort vnd offner lúnd, das die gemelten gúter in den grenitzen vnd circkeln der Lantuogty syen gelegen, deßhalb ich mich och fúrtzubringen, so vil nott wirdet, erbútt vnd beger mich dar zú lásen. Nu, fúrsichtigen, ersamen vnd wisen, gútten frund, mógen ir verston, das die sach an zwayen puncten hanget; der erst als ain spruch in dem gemainen geschribnen rechten ist, wenn der cleger sin clag mit recht gnúgsamlich erwiset, so sol der antwurter on witter fúrbringung ledig erzelt werden, deßhalb, wa min gegenparthy ir clag gnúgsamclich nitt wisste, ob dann ich glich wol dhain vrkúnd ingelegt hett, so solt ich dem obgenanten spruch nach ledig erzelt werden. Zú dem andern puncten, obglich wol der cleger sin clag erwiste, gepúrt dem richter zú erkennen, ob der antwurter sin inred och erwiset hab oder nitt, vnd ob dem [*sic*] cleger vnd der antwurter in glichem fúrbringen wáren, so sol dennocht vff sólichs der richter den antwurter ee ledig von der clag erkennen, dann verurtailen vnd condemnieren, vnd also vff sóllichs, wiewol ich in hoffung bin, das min widerparthy nitt sóll, noch múg mit gnúgsamlicher kuntschafft vnd vrkúnd erstatten, nichts destminder so hab ich begert vnd beger noch zú merer sicherhait mins rechten zú sóllicher kuntschafft zú lásen, doch vnuerpflicht on nottdurftiger wisung. Vnd als die herren von Werdenberg sagen, wie sich ir gráffschafft zúm Hailgenberg grenitzen strecken vnd ziechen gen des Richs gráffschafft zú Rauenspurg wertz Riethusen in den brunnen, vsser dem bronnen in Thimenlachen, vsser der Thimenlachen gen Altenbruck in die Schussen vnd die Schussen ab in den Bodensew, vnd das sólliche gúter vnd dórfer in den grenitzen der gráffschafft zúm Hailgenberg ligen sóllen etc., das hab ich nit gestanden vnd geston das noch nitt; wol ist das wár, das ich todschleg in den obgemelten dórfern gebúset vnd annder oberkaitt geúbt hab als ain lantuogt vnd als an den orten, die in die Lantuogty gehóren, deßhalb úwer wißhait verstát, das die widerparthy selbs bekent mich in dem gebruch sólliche oberkaitt zú vben gewesen sye, die ich, och mine vordern lantuógt nit allain in siben jaren, als sy sagen, sonnder ob zechen, zwaintzig, drissig, viertzig, fúnftzig jaren, das in der gewer also herbracht hon, wie ich dann vormals dauon och geredt hab. Item so geston ich och nitt, das die heren von Werdenberg ainicherlay gericht mitt rechtlicher vbung da haben gebrucht, es wáre dann hinder mir vnd minen vordern geschechen mitt gewalt, deßhalb sólliche vbung inen dhain gewer geberen móchten, dartzú obglich die herren von Werdenberg sólich gericht, oberkait, vorst vnd annders geúbet vnd gebrucht hetten vnd och das mit kuntschafft erfunden wáre, als doch ich nitt getruwe, so mócht doch sóllich vbung vnd bruch inen dhain gewer noch gerechtikait geberen, angesehen das sy das

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nie rúwenclich gebrucht, besessen vnd herbrácht haben, vnd das sy sóllichs nie gerúwenclich haben geúbt, sonder das inen sóllichs von ainem lantuogt gewidert vnd gewert sy, erbút ich mich diß fúrzúbringen, so vil mir im rechten nott wirdet, doch nitt mit vberflúsikait, wie ich dann vormáls mich die andern artickel och fúrzúbringen protestiert oder erbotten hab, besonder och angesechen den anlaß vnd die kaiserlichen commissyon, die yederman zúlásen, ouch zúgeben sin kuntschafft nach notdurft zú verhóren. Item als die heren von Werdenberg erzellen, wie ir vorst vnd wildband von der Schussen biß in die Rotach, in den Lippach etc. gange, geston ich nit; das aber úwer wißhaitt vermerckt, das die oberkait der Lantuogty, och die Lantuogtye gange vber die Schussen, damit der herren von Werdenberg sach mit clarlicher anzaigung gebrochen werd, so liget Lówental mit allen den iren enhalb der Schussen vnd gehórt in die Lantuogtye mitt gerichten vnd andern oberkaiten, deßhalb der Lantuogtye von den von Lówental vnd den iren von den gútern, die da ligend als in den grenitzen der obgemelten Lantuogty das vogtrecht zúgehórt, das man och bißher on widerred veruolgt vnd geben worden ist. Item als die herren von Werdenberg sagen, wie ich menigmál bekent sol haben, das ich mich des vorsts an den obgemelten orten nit anneme etc., geston ich nit, dartzú als sy reden, wie ich inen spere vogtrecht vnd vogtgúlt, main ich, wólhe in der Lantuogty sitzen, als dann die angezognen lút, das die nitt vserthalb der Lantuogty in ander gráffschafften vogtrecht oder vogtgúlt geben sóllen. Item vnd als die herren von Werdenberg sagen, wie ir herr vnd vatter die gráffschafft zúm Hailgenberg von dem hailigen Rómschen Rich enpfangen hab, in dem selben lehenbrieff die gúter och sóllen bestimpt sin, des ich doch nit glob; ob aber sóllicher lehenbrieff fúr úwer wißhait gelegt wurde, wil ich min inred wider den selben brieff vorbehalten han. Verrer als die herren von Werdenberg vermainen, ettwas tailung zú túnd in der Lantuogty vnd ain vermainte gráffschafft zú Rauenspurg anziechen etc., waiß ich von kainer gráffschafft zú Rauenspurg zú sagen, dann allain von der Lantuogty, das die ort vnd grenitz also in der Lantuogty ligend, wie ich dann vormáls dauon geredt hab. Verer als dann die herren von Werdenberg die vbung, bruch vnd gewer, darinn dann ich vnd min vordern gewesen sigen, anfechten etc., vnd sonder zúm ersten reden die mainung, wie die marcken vnd grenitzen ains bistumbs in innhabung vnd besitzung der jaren dhain rechtlich gewer geberen múg, vnd diß also mit den gráffschafften vnd fúrstenthúmb och also sin, zú dem sag ich, das dis nit gelich sy, wann in den kaiserlichen rechten, so múgend die ort der grenitzen in drissig jaren mit ainem zimlichen bruch ain rechtliche gewer geberen, so rechten wir hie nit vmb ain bistumb, dartzú von der bistumb wegen sagt die gloß offenlichen in gaistlichen rechten, wiewol die ort diß vßgeschaidnen bistumbs nitt sóllend abgewandelt werden, wa aber an den anstóssigen orten der bistumb zwiuel wár, so moge ain bistum wol mit ainer gewer vnd bruch des andern ort aignen vnd vberkomen. Item vnd als die heren von Werdenberg die gewer vnd bruch min vnd miner vordern anuechten vnd sagen, wie min vordern sólliche vbung vnd gewer mit kainem zimlichen ingang vnd gúter gewißne hergebracht haben, sidmals als sy reden, das ain offner lúnd in der gegny by den vmbsásen sólle gewesen sin, deßalb die gúter vnd der vorst sóllend sich strecken in die graffschafft des Hailgenbergs, sóllichs lúnden geston ich nitt, sonder sag ich, das ain offner lúnd gewesen sig vnd noch, das sólliche gúter in den grenitzen der Lantuogty syen gelegen vnd noch ligend, das ich dann, wa nott wirdet, fúrbringen mag, wie ich dann vormals och dauon geredt hab. Vnd als witter die heren von Werdenberg die brieff, der coppyen ich ingelegt han vnd och jetz die originalbrieff fúr úwer wißhait inleg, also anuechten vnd sagen, wie das der erst brieff nitt anders dann ain ladung sy, vnd das die ladungen dhain gerechtikaitt zúgeben etc., zú sóllichem sag ich, das wol war ist, das durch den ersten brieff gráff Hug sálig fúr die kuncklichen maiestát geladet sy, das och der selb brieff nit ain schlechte ladung sy, sonder das vnnser her, kúng Sigmund lóblicher gedachtnus, in der selben ladung bekent mit bekantlichen worten, das her Jacob salig, min vatter, in besitzung sy der oberkaitt, gericht vnd anders der gúter, darumb dann der span vor úwer wißhait hangt, vnd aber kain grosser kuntschafft ist der lantuogtyen, der gráffschafften, der hochen gerichten vnd ander regalia, denn die ain Rómscher kúng oder kaiser tútt, vß dem dann alle gráffschafften, lantuogtyen vnd hoche gericht vnd ander regalia fliesend; die wil nu kúng Sigmund vrkund gitt der besitzung, vnd die wil also min vatter vnd ich sóllichs lenger besessen haben, dann kaiserlich land vnd stett recht ist, sol ich des im rechten billich geniessen. Item als denn der ander

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

brieff angefochten wirdet, wie er arckwónig vnd falsch als in dem datum sóll sin, wenn es also stand „des Rómschen Richs in dem ain vnd viertzigisten", das doch nitt gerecht oder war sin móchte, angesehen als sy sagen, wie kúng Sigmund, nach dem vnd er zú Rómschem kúng erwelt worden sin sólle, weder viertzig, noch drissig jar gelept hab etc., zú sóllichem sag ich, das aintweders die herren von Werdenberg die datum nit recht haben besehen, oder das min schriber oder úwer wißhait schriber in dem datum habe geirt, vnd so verr in dem datum wár gejert, so leg ich die originalbrieff in, daruff ich mich lait vnd referier, darinn dann in dem ersten brieff das datum also lutet: „geben zum Totis vff den náchsten sontag nach des hailgen Crútz tag Exeltacionis, vnnser riche, des Hungrisch in dem núnunddrissigisten, des Rómschen in dem fúnfzechenden vnd des Bechmischen in dem fúnften jaren" vnd des anndern brieff datum lutet also: „geben zúr Blindenburg an sant Petters tag aduincula, vnnser riche, des Hungrischen etc. in dem viertzigisten, des Rómschen in dem sechtzehenden vnd des Bechemschen im súbenden jaren etc., an den datum der originalbrieffen nienen erfunden wirt die mainung des Rómschen Richs in dem ain vnd viertzigisten des Rómschen Richs etc., wie dann das die gegenparthye dargeton hát; so ist och nitt nott dem Rómschen kúng oder kaiser, das man in jeglichen brieff schrib die gepurt vnsers heren Jesu Cristy, wan die selb wirdet erlernet vß der jarzal des regiments des kúngs oder kaisers, der zú den selben ziten gewesen ist; dartzú och so hát ain jeglicher Rómscher kúng oder kaiser in siner cantzly ain sonderlichen stilum in dem dato vnd sust brieff zú schriben vnd vßgon zú lásen, demselben stilum zú rechtuertigen gepúrt vns als den mindern gelidern nitt; zú dem allem so hat sóllicher brieff och ir mainung der innhaltung vnnser herr, kaiser Fridrich, angenomen, och die becrefftiget vnd daruff als Rómscher kaiser verharet lut siner kaiserlichen brieff, och aines instruments, darinn dann etlich kaiserlich brieff ingelibet sind, die ich hiemit och inleg. Zúm letsten so die herren von Werdenberg vermainen, das in den brieffen nit anders beuolhen wáre, dann sólliche gericht vnd gewaltsamy innzuhaben, ze nutzen, ze niessen vnd schútzen, als min vatter vnd annder lantuógt vor geton hetten, vnd deßhalb nitt erwiset sólle sin, das her Jacob truchsáß vnd sin vordern sólliche gericht vnd gewaltsamy inngehept hetten, wie sy dann das in irer red anziechen, zú sólichem sag ich, das die obgedachten brieff gnúgsamlich wisen vnd zú erkennen geben die gewer, besitzung vnd vbung der hochen gericht vnd gewaltsamy mins vatters vnd siner vordern, vnd nichtz destminder zú merer vrkúnd sóllicher besitzung, och aller miner gerechtikait, wie ich vormals mich derhalb bezúgt hab vnd mich zú kuntschafft zú lásen begert, als ich des artickels halb och begeren, doch mit vorbehaltung vberflúsikaitt. Dem allem nach, die wil ich vnd min vordern in besitzung, bruch vnd vbung sóllicher gericht vnd oberkaitt gewesen sigen, och sólliche gúter in den grenitzen der Lantuogty gelegen syen vnd noch ligen, och dafúr gehalten vnd geachtet von menglichem, deßglichen von den vmbsásen, och das deßhalb ain offner, gemainer lúnd gewesen vnd noch ist, das sólliche gúter in die circkel der Lantuogty gehóren, wie ich mich denn der vnd annder stuck fúrtzúbringen mich erbotten hab, angesehen och die kúngklichen vnd kaiserlichen brieff, hoff vnd getruw ich, das ich als lantuogt von sóllicher clag vnd vordrung ledig erzelt werd vnd by minem innhaben vnd besitzen billich beliben sólle mit ablegung costen vnd schaden, bezúg och mich, ob witter núwes von dem gegentail dargeton wurde, das mir min notdurft dawider vorbehalten sy. Sóllich schloßred vberantwurt ich úwer wißhait. Kop. im Constanzer Urteil von 1484 Aug. 30.

12) *Gutachten über des Truchsessen Schlussrede* *): Nachdem vnd ich nit erfinde, das her Hanns trugsess, landtvogt, in syner schlußrede vil núwes dargethan habe, so beduncket mich vnnot syn, das man vil wort darwider gebrawche, doch so wár min rat, das vor allen dingen gemeldt wurd, wie das solche schlußred von úch, minen gnedigen herren von Werdenberg, also vnd ouch nit anders angenomen wurde, dann so verr si fúr úch thât vnd diente, so verr aber vnd si wider úch wár oder gewenndt mócht werden, so wár man yr gar nit gestenndig. Darnach bedeuchte mich guet syn, das geredt wurde, ain solche mainung in der abredung zwischen baiden parthyen, durch die von Costencz beschehen, wár lawtter begriffen vnd vßgedruckt, wo die widerparthye in yrer schlußrede etwas núwes fúrwanndte, das yr, min herren von Werdenberg, soltet macht han, múndlich darczu vnd darwider czu reden, demnach so sich in solcher schlußrede erfunde, das sich die widerparthye núwes gebrawcht het, wolte man mit kurczen worten etwas darczu reden: Des ersten, so die widerparthye vermainte, es solt vß dem gnuegsamlich erschynen, das die Lanndtvogty

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd yr oberkeit gienge vber die Schussen, wann Lôwental mit allen den yren lâgen vber die Schussen vnd gehorten doch in die lanndtvogty mit gerichten vnd andern oberkeiten etc., darczu redte man so vil, es wâr offenlich vnd môchte von der widerparthye mit warheit nit widersprochen werden, das Salmenßwyler lige in der grafschaft zum Hailgenberg vnd Peterßhusen in der grafschaft Nellenburg, wie wol ain landtvogt vogtrecht an den enden hab, demnach guet czu verstan ist, wie wol das vogtrecht zu Lôwental ainem landtvogt czugehört, das dannoch dasselb kain gnuegsam anczaigen ist des, das Lôwental darumb nit lige in der grafschaft zum Hailgenberg, wann das nit widerwertig ist, das ain closter lige in ainer grafschaft vnd der vogtrecht vnd nidern gericht halben anderswohin gehôre, hin entgegen so ist das von alter her ain gemainer lúmde vnd ainhellige sag, das nit alain Lôwental, sunder ouch Buchoren lige in der grafschaft czum Hailgenberg, des man sich ouch erbútt czu erwysen mit lúten czusamt dem, das man mit lehen- vnd kundtschaftbriefen gnuegsamlich fúrbringen mag, das der gemelten grafschaft marck vnd greniczen sich strecke die Schussen ab in Bodense, doch vnverpflicht vberflússiger wysung. Des andern, so die widerparthye das sperren der vogtrecht vnd vogtgúlten, in der clag angeczogen, vermaint czu bluemen also, wann si main, welche in der landtvogtye siczen, das die selben nit vsserhalb der landtvogtye in ander grafschaften vogtrecht oder vogtgúlt sôllen geben, darczu bedunckt mich czu reden syn, frômd sye czu hôren vnd wider das recht vnd alle vernunft, das ain landtvogt vß synem aignem fúrnemen sôlle verbieten vnd sperren úch, minen herren von Werdenberg, vogtrecht vnd vogtgúlt czu geben von denen, davon yr vnd úwer vordern herren czum Hailgenberg solch vogtrecht vnd vogtgúlt ob den czehen, czwainzig, dryssig, vierczig, fúnftzig, setzig iaren negst vergangen, ja so lange czyt ruwigklich vnd vngesumt enpfangen habet, das der anfang nit ist in menschlicher gedechtnúß, den gegenwûrtigen span alain hindangeseczt, welches verbietens vnd sperrens der landtvogt ouch kainen fueg noch glimpf het, wenn glych sach wâr, des man doch nit gestendig ist, das die, von den yr solch vogtgúlt habt enpfangen, in des rychs grafschaft czu Rafenspurg vnd nit in der grafschaft czum Hailgenberg sâssen, angesehen, das allenthalben in den grafschafften vil siczen, die nit den grafen solcher grafschafften, sunder andern grafen, herren, prelaten, steten, burgern oder andern vogtgúlt geben, vnd nâmlich in der Landtvogtye, wann begryfft die selb Ober- vnd Vnder-Schwaben, als sich dann ain landtvogt thuet schryben, so ligt offenlich am tag, das gar vil darinn siczen, die andern grafen, herren, prelaten, steten vnd burgern vogtgúlt beczalen, es ist ouch gancz kainem rechten widerwertig, wol ist das dem natúrlichen, geschribnen vnd gewondlichem rechten vnd aller vernunft widerwertig, das ain landtvogt an rechtliches ersuechen vß aignem muetwillen vnd fúrnemen ainen entsecze ainer so langen gwere. Czu dem dritten, so die widerparthye fúrgewendt hat, si wisse von kainer grafschaft czu Rafenspurg czu sagen, sôlchs ist schimpflich czu reden dem, der die Landtvogty so lang inngehept hat, aber das es die gestalt hab, wie in miner herren von Werdenberg schlußred des stucks halben dargethan ist, sol sich durch brief vnd lebendig kundtschaft wol erfinden. Czu dem vierdten, so wyter die widerparthye vermaint, vnderschaid czu machen czwischen den geistlichen vnd keiserlichen rechten, als ob die keiserlichen recht verordnet heten, das ain dryssigiârige besiczung der marck vnd greniczen solten ain rechtliche gwer geberen etc., darczu main ich geredt sôll werden, das sich solchs nindert in den keiserlichen rechten erfinde, als es sich ouch nit erfindt, sunder so ist in den selben rechten gar guetes anczaigen, das die kuntlichen greniczen vnd marck der herczogtum vnd grafschaften, als dann kundtlich sind vnd erwyset môgen werden die greniczen vnd marck der grafschaft czum Hailgenberg der gstalt, vnd in úwer schlußred dargethan ist, durch kain besiczung oder lenge des bruchs môgen abgestreckt oder gwerlich ersessen werden, darczu ob glych solches anczaigen nit wâr in den keiserlichen rechten, welches doch gar lawtter ist, so hat es dannoch die gestalt, wenn das ist, das sich ain sach begibt, die in den keiserlichen rechten nit entschiden oder nit lawtter entschiden ist vnd doch lawtter entschiden ist in den geistlichen rechten, so sol man ouch vf dem weltlichen gericht solches geistliches recht halten, wann als der weltlich vnd geistlich gwalt einander sôllen hilflich syn vnd ainer den andern hándthaben, also ist es ouch angesechen, das ain recht dem andern czu staten kumen sôll; nu hat das geistlich recht gar lawtter verordnet, wie lang ain bischof, erczbischof oder pfarrer innhat vnd besiczt die kuntlichen greniczen vnd marck ains andern bistumbs, erczbistumbs oder pfarr, das solches innhaben vnd besiczen kain gwer, die im rechten verfache,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geberen möge, demnach sol ouch das selb geistlich recht vf dem weltlichen gericht gehalten werden der herczogtumb vnd grafschaften halben, nämlich so das kaiserlich recht des glychen thuet anczaigen. Des fünften, so úwer gnad angefochten hat die brief von der widerparthye dargelegt, vnd aber die widerparthye in yrer schlußred angeczogen hat, das nit not sye, das man in ainem yeglichen brief, der von kaiser oder kúngen vßgat, schrybe die iarczal von der gebúrd Cristi, wann es hab ain yeder kaiser oder kúng ainen besundern stilum etc., darczu czu reden ist, wenn man seche vnd besichtige ander brief, so von kúng Sigmunden vßgegangen sind, so erfinde man, das die iarczal von der geburd Cristi alweg darinn ist aigentlich begriffen, vß welcher vnd andern vrsachen vor in der schlußred erczelt lawtter erschynt, das solch brief der widerparthye gar kainen behelf bringen mögen. Czu dem letzten tórft ich raten, das wyter geredt wurde, wie das uwer genad wolte wider der widerparthye schlußred darlegen, åferen vnd fúrwenden fúr dargelegt, gerepetiert vnd fúrgewenndt haben alles das, das úwer gnad vormals hat in der gegenwúrtige sache darlegen vnd fúrwennden lassen, so vil solche schlußred fúr úwer genad thue vnd diene, vnd nit anders. Pap. Konzept. Donaueschingen.

a) Eingeholt wurde dasselbe von den Grafen von Werdenberg; sein Verfasser ist unbekannt.

13) 1484 menttag nach st. Pelayen tag [*Aug. 30.*] sprechen Bürgermeister und Rat zu Costentz auf Grund des Anlasses und der kaiserlichen Kommission, die ihrem Urteilsbriefe inseriert sind, nachdem sie die von den Parteien eingelegte Klage, Antwort, Gegen- und Nachreden, die sie wörtlich wiederholen, gründlich verhört haben, den Grafen Geory und Vlrich zu Werdemberg und zum Hailgenberg und dem Truchsessen Hanns, welche persönlich dazu erschienen sind, einhellig zu Recht, dass dieselben vor sie binnen 6 Wochen und 3 Tagen „ir kuntschafft vnd wes jetweder tail im rechten der sach halb getruwt zú geniesen, es syen lút oder brieff", bringen sollen und jeder von ihnen dies 4 Tage vorher der Gegenpartei, damit sie sich darnach zu verhalten wisse, anzuzeigen habe. Perg. Or. in Buchform, mit dem stark beschädigten unter Papier auf der letzten Seite aufgedrückten Sekret der Stadt Costentz. Donaueschingen.

14) 1484 zinstag nach st. Franciscus tag [*Okt. 5.*] befehlen Bürgermeister und Rat zu Costentz als kais. Kommissäre einer Menge namentlich genannter Personen aus dem umstrittenen Bezirke und dessen Umgegend bei einer Pön von 5 M. S. vor ihren bevollmächtigten Boten auf deren Ladung eidlich auszusagen, was sie in dieser Sache wissen [a]). Das Or. war gesiegelt mit dem Sekret der Stadt Constanz. Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen.

a) Dieser Befehl wird 1484 st. Lucien vnd st. Jos tag *[Dez. 13.]* von derselben kais. Kommission bei einer Pön von 10 M. G. auf alle ausgedehnt, welche von den Parteien oder einer derselben zur Zeugschaft aufgefordert werden. Perg. Or. mit dem schlecht erhaltenen Sekretsiegel der Stadt Constanz. Donaueschingen. Wirklich liegt noch ein Konzept (a. a. O.) einer sehr namenreichen Liste jener Personen aus der oben gen. Gegend vor, welche die Grafen von Werdenberg Zeugnis geben liessen und deren Aussagen sie 1485 Montag vor Conversionis Pauli *[Jan. 24.]* der gen. Stadt zusandten. Auch Johans Truchsess zu Waltpurg liess für sich, wie er am Mittwoch vor Sebastians Tag *[Jan. 19.]* 1485 den Grafen von Werdenberg schrieb (Pap. Or. a. a. O.), auf Montag vor Conversionis Pauli *[Jan. 24.]* Zeugnisse in Rauensburg, Altdorf und anderswo erheben. Diese Zeugnisse sind jedoch nicht erhalten. Auf Samstag nach Sebastians Tag *[Jan. 22.]* 1485 meldete Graf Vlrich von Werdenberg dem Truchsessen, er wolle am Freitag und Samstag nach Pauli Conversionis *[Jan. 28 vnd 29.]* noch weitere Kundschaften in Zusdorf, zum Alten Huß und an andern Enden einnehmen; nach Rauenspurg brauche er dies nicht zu verkünden „lutung der zedel deßhalb von den von Costentz alz kayserlich comissarien vßgangen". Pap. gleichzeitige Kop. a. a. O.

15) 1485 Philippe vnd Jacobi [*Mai 1.*] schreibt Johanns Truchsess zu Waltpurg, Landvogt, an Bürgermeister und Rat der Stadt Constanz, die Grafen von Werdenberg unterstehen sich, trotzdem sie mit ihm vor ihnen als kais. Kommissarien in Recht liegen, seine Tafernen „an ain hoche, vnzimliche som abzustellen", denn wenn „sollichs ir attemptata nit abgestelt wurd", müsse er, damit er nicht als „ain verachter des rechten" von den kais. Kommissarien angesehen werde, dagegen handeln; „das recht triben vnd dartzu den gewalt herliden" ist ihm etwas zu schwer [a]). Pap. gleichzeitige Kop. a. a. O.

a) Dem Bürgermeister und Rat von Costenz, welche ihnen dieses Schreiben auf des hl. Kreuzes Tag, als

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

es funden ist, *[Mai 3.]* zugesandt hatten, antworteten die Grafen von Werdemberg am folgenden Tage, dass sie davon nichts wissen, sollte es aber doch von den ihren geschehen sein, so wollen sie der Kommission zu Ehren und dem Austrage zur Förderung die Sache die Zeit über ruhen lassen. Pap. gleichzeitige Kop. a. a. O. Daraufhin schrieb der Truchsess dornstag vor dem hl. Pfingstag *[Mai 19.]* an Bürgermeister und Rat zu Costentz, welche ihm diese Antwort zugesandt hatten: die Grafen und ihre Knechte Ludwigk Vorstmaister und der Nonnenmacher zum Hailigenberg hätten zu Vischbach und anderswo bei 100 ℔ ₰ verboten, das landvogtliche Gericht zu Ailingen zu besuchen und bei 40 ℔ ₰, dessen Taferne zu Vischbach zu gebrauchen; das seien in anhangendem Rechte doch „attemptaten" und an sich unziemliche Gebote, denn lange vor Beginn der Kommission sei er da „des gerichtz vnd der tafern im bruch gewesen"; es seien auch Attemptata, wenn gegen ihr früheres Verhalten die Eigenleute des Bischofs von Costenntz, des Grafen Vlrich von Montfort und die Bürger von Bächorn, die alle seine Hintersassen sind, ihm nicht mehr gehorsam sein wollen. Wenn diese Gebote und Attemptata von den Grafen und ihren Knechten widerrufen und abgethan werden, so wird er die Kommission „so ernstlich vnnd als vast vmb furderung der rechten, als die grafen gethan haben, bitten". Pap. gleichzeitige Kop. a. a. O. Über diesen neuen Streitgegenstand liessen sich die Grafen von Werdenberg von demselben, der ihnen das obige Gutachten ausgefertigt hatte, folgendes undatierte Gutachten verfassen: „Wolgebornen, genedigen herren! In dem rechtlichen hanndel, so úwer gnaden haben mit dem landvogt, ist min rat, wie hernach volget: Des ersten, das úwer gnaden vf den geseczten tag keren fúr rat als die, die keiserlich commissari sind, vnd begerend in dem angefengten rechten fúrczufaren vnd wytter czu procedieren vnd baiden parthyen ab der sache czu helfen. Wurd dann die widerparthye sagen, das nit solt in dem rechten wytter procediert vnd fúrgefaren werden, angesechen, das úwer gnaden sich núwerung czu thůn vnderstanden heten im hangenden rechten vnd also wider das recht attemptiert, wo dann die widerparthye solch vermaint attemptata nit wurde specificzieren, so wär czu begeren, das sy anczaigte vnd speczificzierte solch vermaint attemptata, wurd si dann die dermassen anczaigen vnd specificzieren, als geschehen ist in den schrifften, so wär fúrczuwenden ain solche mainung, wie úwer gnaden nit gestiende, aincherlai núwerung fúrgenomen oder im hangendem rechten attemptiert haben, das yr dann gåbend czu erkennen czum ersten also: wenn ainer etwas fúrnimt mit den guetern oder stucken, die nit spånnig sind vnd dero halben man in dem rechten nit hangt, so ist niemt so vnverstanden, er möge erkennen, das solches fúrnemen nit sölle noch möge fúr attemptata gerechnet oder geachtt werden, dann solt das sin, wo ainer vmb ain guet im rechten låg, das er darumb mit anderen sinen vnspånnigen guetern nit solt handlen vnd verschaffen nach sinem willen vnd notturft, das wär doch gancz vnleidelich vnd wider alle recht vnd vernunft. Nu hab es aber die gstalt, das der gegenwúrtig span vnd das angefengt recht vor den von Costentz als keiserlichen commissarien nit sye vmb Vischbach vnd die stuck, damit die widerparthye vermaint úwer gnaden attemptiert haben, wann si ligen vsserhalb des czirckels vnd grenicz, den die widerparthye in yrer gegenred dargethan habe, deshalben erschyne, das úwer gnaden nit attemptiert hete, vnd begerten darvf solche gegenred czu verlesen des stucks halben. Czu dem anderen, so hab es die gstalt, wenn sich ainer hållt vnd brawchet sines innhabens vnd handhabet sich by siner besiczung oder widerstanndt thůt dem, der ym irrung oder yntrag thůt an solchem brawch, innhaben vnd besiczung, sol vnd mag das selb nit fúr attemptata geachtt werden nach ordnung der rechten. Nu syen úwer gnaden gewålten her in besiczung vnd brawch gewesen der hochen vnd nideren gericht czu Vischbach, desglychen der tafernen daselb, demnach wol verstanden mag werden, wo glych úwer gnaden czu handthabung úwres brawchs, innhabens vnd besiczung vnd czu widerstanndt der widerparthye, die sich vnderstanden hat, úch von úwer yntrag vnd yrrung czu thůn, aincherlai fúrgenomen het, das aber das selb nit möchte fúr attemptata geachtt werden, sunder wo yr geren woltent das recht verlengeren, hetend yr hin entgegen gar gueten fueg, die widerparthye vmb yr attemptata czu rechtfertigen. Darczu wo glych sach wär, das úwer gnaden hetend attemptata fúrgenomen, das doch nit wär, möchte sich ouch nit erfinden, dannoch so wären die von Costencz als keiserlich commissari schuldig im rechten fúrczufaren, allediewyl die widerparthye nit thät solche attemptata rechtfertigen vnd begeren, das si wider abgethan wurden, sunst so wär es in ains yeglichen gwalt vom rechten czu gan, wenn er wolt, durch das, das er spräch, die widerparthye hete attemptiert, das aber kain recht mag erleiden. Vber das alles so hat es die gstalt, wenn glych úwer gnaden attemptiert heten vnd sich das selb rechtlich erfunden hete, wenn dann úwer gnaden nit dest minder im rechten fúrfaren vnd wär des schuldig, nu haben sich des úwer gnaden schriftlich gen den von Costencz erboten, wie wol es nit attemptata syen, noch also gehaissen mögen werden, das yr dannoch von fúrdrung wegen des rechten stillstan woltend lassen, daran die widerparthye pillich genuegen gehebt solt haben". Pap. Konzept a. a. O. Über das Ende dieses Zwischenhandels fehlen die Akten. Gleichzeitig mit demselben hatten aber auch die Grafen von Werdenberg über neue Eingriffe der Landvogtei zu klagen; schon Montag vor st. Hilarien Tag *[Jan. 10.]* 1485 schrieben die kais. Kommissäre dem Grafen Vlrich von Werdenberg, sie könnten in dem Handel, den Truchsess Hanns „gegen den Neffen" vorgenommen habe, als Kommissäre nichts thun, denn das sei ein neuer Handel, in dem sie keine Vollmacht haben, und zudem erbiete sich der Truchsess deshalb des Rechtens, der Graf soll darum für sich und seine Brüder in dem Hauptstreite „nach verlaß vnd abschidung" dem Rechten nachkommen. Brauche er darin ihren Boten mit ihrer Stadt Schild und Zeichen, Briefe zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

überantworten und Verbote zu thun, so wollen sie ihm darin nicht vorsein. Pap. Or. mit dem zum Verschluss rückwärts unter Papier aufgedrückten Sekret der Stadt Constanz. a. a. O. Dieser Streit war auch am 31. Dez. 1485 noch nicht beigelegt, denn an diesem Tage [an st. Siluester Tag] schrieb Graf Vlrich an die Kommissarien, er meine ihnen die Unwahrheit der Handlung des Truchsessen dargethan zu haben, in Wirklichkeit seien ihr Amtmann Neff und ihre frühern Amtleute vom Vater des Truchsessen Hans und allen Landvögten ganz „vnanspráchig" zu Heuikofen sesshaft gewesen, wie sich vor ihnen als kais. Kommissarien wahr erfinden werde, auch habe Neff nur den von den Kommissarien wegen Verhör der werdenbergischen Zeugen ausgegangenen Brief umgetragen und einen auf den von den Kommissarien bestimmten Tag zur Zeugschaft zum Alten Huß zu kommen geladen, und zu diesem Tage sei auch dem Truchsessen verkündet worden; darüber hat der letztere den Neff gefangen genommen und gezwungen zu schwören, nimmer wider ihn und die seinigen zu sein, den beiden Knechten, die ihn gefangen, 1 ℔ 8 ß ₰ und dazu „turnlösy" zu geben. Die Kommissarien sollen den Truchsessen kraft ihrer Vollmacht befehlen, Neff ohne Entgeld ledig zu lassen. Pap. Konzept. a. a. O.

16) 1485 donrstag nach st. Steffans tag, als er funden ist [*Aug. 4.*], melden Bürgermeister und Rat zu Costencz den Grafen Geory, Vlrich und Hug zu Werdemberg, dass sie den auf Donnerstag nach st. Laurentius Tag [*Aug. 11.*] angesetzten Rechtstag, weil sie mit merklichen andern Sachen beladen sind, und weil, wie sie vernehmen, an diesem Tage der Kaiser in Constanz sein wolle, auf Montag vor st. Bartholomeus Tag [*Aug. 22.*] erstrecken[a]). Pap. Or. mit dem unkenntlichen, zum Verschlusse rückwärts aufgedrückten Sekrete der Stadt Costentz. a. a. O.

a) Am 22. Aug. erscheinen die Parteien wirklich vor den Kommissarien „der kuntschaft halb zu laiten", da aber der Truchsess angiebt, Abt Johanns in der Mindern Ów, Lutz von Lanndow, Ritter, Bilgrin von Rischach und Márck von Schellenberg, der alte, „haben im noch nit geseit", so erkennen die Kommissarien: wenn derselbe vor dem Rate zu Costenntz oder Rauenspurg in den nächsten 14 Tagen schwört, dass er seinen besten Fleiss gebraucht und die gen. Zeugen auf ihr, der Kommissarien, Mandat in der Sache auszusagen erfordert habe, und hiezu 3 Tage vorhin den Herrn von Werdenberg verkünde, so soll füro beschehen, was Recht ist. Pap. gleichzeitige Kop. a. a. O.

17) 1486 mentag vor st. Vlrichs Tag [*Juli 3.*] schreibt Johanns Truchsess zu Waltpurg, Herr zu Truchburg, aus Truchburg an Bürgermeister und Rat zu Costentz, er hätte nicht versehen, dass sie ihm auf Donnerstag vor st. Marien Magdalenen Tag [*Juli 20.*][a]) gegen die Grafen von Werdenberg einen Rechtstag verkündet hätten, denn sie und männiglich und besonders die gen. Grafen wüssten, dass Erzherzog Sigmund zu Ósterrich die Landvogtei von ihm gelöst habe, weshalb ihm nicht mehr gebühre der Lantvogtei halb weiter Rechtfertigung zu thun, er wolle aber die Ladung dem Erzherzoge zusenden. Pap. gleichzeitige Kop. a. a. O.

a) 1485 Vnser Frowen ábend, als sy geporn ward, *[Sept. 7.]* setzten die Kommissarien einen Tag auf Montag nach st. Michels Tag *[Okt. 3.]* an, der nicht zu Stande kam, oder ohne Erfolg verlief. Pap. Or. a. a. O.

18) 1486 mentag nach st. Conrats tag [*Nov. 27.*] schreibt aus dem Schlosse auf st. Vitzberg bei Rauenspurg Marquart von Schellenberg zu Sigmundsrw., Ritter, des Erzherzogs Sigmund Verweser der Landvogtei, an Bürgermeister und Rat zu Costentz: Auf ihre Erkenntnis haben ihre Leute „die spenn" in dem Streite zwischen seinem Herrn und den Grafen zu Werdenberg besichtigt, wobei „mengerlay núwrung glaittes vnd wercken" von seiten der werdenbergischen Vögte und Amtleute ausserhalb geschehen sind; er begehrt, gestützt auf ihr im Anfang des Handels gesprochenes Urteil „jedem tail sin inred in des andern kuntschafft zehaben", dass ihm „sólich kuntschafft vnd zúcknuß" mitgeteilt werde, sein Herr wird dann seine Einrede thun[a]). Pap. gleichzeitige Kop. a. a. O.

a) Desselben Tags schrieb derselbe dem Grafen Vlrich von Werdenberg, er habe die von Costencz in der Landvogtei Geleite und Grenzen zu geleiten sich unterstanden, was, wie er glauben müsse, dem Erzherzoge zu Verachtung und ihm selbst zu Widerwärtigkeit geschehen sei, wenn der Graf das nicht füro abstelle, müsse er nach seinem Befehle dagegen handeln. Pap. Or. mit unten unter Papier aufgedrücktem, unkenntlichem Siegel a. a. O.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

19) 1486 st. Nicolás ábend [*Dez. 5.*] schreiben Bürgermeister und Rat zu Costentz auf Grund des oben gen. Schreibens des Landvogteiverwesers, von dem sie dem Grafen V̊lrich zu Werdemberg eine Abschrift mitsenden, und „vff innemung der kuntschafft vnd besichtung der spenn", dass sie als kais. Kommissarien einen Rechtstag auf Zinstag nach st. Hilaryen tag [*1487 Jan. 16.*] [a]) ansetzen. Pap. Or. mit dem unkenntlichen unter Papier zum Verschluss rückwärts aufgedrückten Sekret der Stadt Costentz. a. a. O.

a) Obwohl am Donnerstag nach Erhardi [*Jan. 11.*] 1487 die Grafen Jerg und Vlrich zu Werdenberg die Kommissarien dringend baten, diesem Tage mit Rücksicht auf „die langen verzug bißher" Fürgang zu lassen (Pap. gleichzeitige Kop. a. a. O.), so fiel derselbe dennoch wieder aus, weil der Landvogteiverweser Marquart von Schellenberg den Kommissarien am Montag nach st. Hilarien Tag [*Jan. 15.*] 1487 schrieb, er könne nicht erscheinen, denn sein Herr habe ihm auf diese Zeit wichtige, unaufschiebbare Geschäfte empfohlen, zudem sei ihm die Zeit der Tagsatzung zu kurz, da er „nach den grossen geschäften, so min gnádigister herr jetzen hát, die tagsatzung hininn vnd siner gnaden willen wider heruß nit erlanngen mag". Auch 2 weitere Rechtstage an Mittwoch nach Agathae [*Febr. 7.*] und Zinstag nach Mariae Annuntiationis [*März 27.*] 1487 fielen aus, der letztere, weil der Erzherzog aus Innsbrugg Mittwoch nach Invocavit [*März 7.*] den Kommissarien schrieb, es befremde ihn diese Bestimmung wegen der Kürze der Zeit, und weil „die kuntschafften nach laut der júngsten vrteil vnnd nach beider teil verwilligung, auch vf vnnsers anwalts eruordern noch nicht v̊bergeantwurt sein", er begehre deshalb, dass die Kommissarien diese Kundschaften seinem Anwalte fürderlich überantworten und den Tag auf geraume Zeit erstrecken, damit er ohne Übereilung nach Notdurft Einrede thun könne; thun sie das nicht, so muss er die Sache wieder an den Kaiser gelangen lassen. Pap. gleichzeitige Kop. a. a. O. Dieselbe Forderung wiederholte zu Innsprugg der Erzherzog hinsichtlich eines auf Hilarii [*Jan. 13.*] 1488 angesetzten Rechtstages am Samstag vor dem Neuen Jahrs Tag [*Dez. 29.*] 1487, weil er der Zeit mit merklichen Geschäften beladen sei. Pap. gleichzeitige Kop. a. a. O. Ja an Freitag nach U. l. Fr. Tag Annuntiationis [*März 28.*] bat derselbe den Kaiser, den von Costentz zu befehlen, „yetzumal still zu steen vnd den tag auf ein geraumbte zeit zu schieben, daz sy auch als keyserlich comissarien nach ordnung der recht vnd nit aus stat geprauchs hanndlen". Pap. Or. mit dem rückwärts zum Verschlusse aufgedrückten Siegel, Innsbruck. Wirklich wurde auch ein auf Montag nach Marci [*Apr. 28.*] 1488 angesetzter Tag auf Mittwoch darnach [*Apr. 30.*] verschoben, weil der nunmehrige erzherzogliche Landvogt, Graf Johans von Sonnenberg, am 28. Apr. bei seinem Eide in Vberlingen zu früher Tageszeit sein musste. Am 30. Apr. begehrte dann dieser Graf, dass man ihm gemäss der frühern Zusage der Parteien und dem Willen des Erzherzogs die verhörten Kundschaften schriftlich übergebe, die Kommissarien entschieden aber, es gebühre ihnen nicht, der Zeugen Sagen hinauszugeben, „wóllen die parthyen in die personen der zúgen, so dann gesait hand, reden, das sy der namen in schrifft nemen vnd ir inred gegen den tôn mugen vff den dritten tag des monats Brachat, vnd sólichs beschéch oder nit", so soll füro geschehen, was Recht ist. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Sekret der Stadt Constanz, a. a. O. Am 3 Juni 1488 fand ein Rechtstag statt; Graf Johans begehrte auch da wieder Aufschub, weil die ihm vom Erzherzoge zugeordneten Hanns Jacob von Landau und Dr. Mollitoris noch nicht angekommen seien, wogegen die Grafen von Werdenberg Einspruch erhoben. Die Kommissarien entschieden: „wir lassen es by iren [der Parteien] zůsagen beliben vnnd wóllen die sach den vergannen gerichts hanndel, óch die verhórten kunntschafft vnd was sich mit besechung der spenn begeben hab, fúr vns nemen, vns vnsern spruch zů geben bedenncken". Perg. Or. mit dem zerbröckelten Sekret der Stadt Constanz, a. a. O. Die Kommissarien setzten den entscheidenden Rechtstag an auf Zinstag vor Mariae Geburt [*Sept. 2.*], was sie an st. Afren Tag [*Aug. 7.*] 1488 dem Grafen Vlrich von Werdenberg meldeten; derselbe werfe ihnen mit Unrecht Verschleppung vor; denn die Verzögerung sei nur entstanden wegen ihrer Stadt merklichen, anliegenden Sachen und weil sie eine gute Zeit an den Ratsfreunden, „den der gerichts handel am maisten innig ist", Mangel gehabt haben. Pap. Or. mit dem zum Verschlusse rückwärts aufgedrückten Sekret der Stadt Constanz a. a. O.

20) 1488 [*Sept. 2.*]. *Constanzer Endurteil:* Wir burgermaister vnd rautte der statt Costennz tůnd kund allermenglichem mit disem brief in dem rechten zwúschennt dem durchlúchtigisten, hochgepornen fursten vnd herren ⌊ hern Sigmunden, ertzhertzogen zů Österrich etc., vnnserm gnádigsten herren, vnnd siner gnáden lanntuogt in Schwaben ains vnd den wolgepornen herren, graue Georyen, Vlrichen vnnd Hugen, grauen ⌊ zů Werdemberg vnd zum Hailigenberg, gebrůdere, des anndern tails, antreffennt die spenn der lanntuogty in Schwáben vnnd die lanntgraffschafft zum Hailigenberg, so dann vff vnns vormals gúttlich zů recht ⌊ veraint vnnd vnns darnach von dem allerdurchlúchtigisten, großmáchtigisten fúrsten vnnd herren, hern Fridrichen, Rómischen kayser, zů allen zitten merrer des richs, zů Hungern, Dalmacien, Croacyen etc. kúnig, hertzog zů Österrich vnnd zů Steir etc., vnnserm allergnádigisten herren, mit siner kayserlichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

commission zů rechtlichem vßtrag beuolhen ist, dem allem nach wir als die gehorsamen vnns sóllichs rechten angenomen, baiden tailen rechttag fúr vnns gesetzt vnnd zů rechtlichem, glichem vßtrag in, den parthyen, zů baider sitt vergunnt haben, clag vnd antwurt, red vnd widerred vnnd, wes si im rechten getrúwen zů geniessen, vnns in geschrifft inzeanntwurten vnnd zů vbergeben, das ouch von baiden tailen beschechen vnnd vnns sóllich clag, anntwurt, widerred vnnd nachred vnnd, wes jede parthy im rechten getrúwt hát zů geniessen, ingeanntwurt ist, daruff wir dann vnnsern spruch geben haben, das baid parthyen ir kunntschafft vnnd, wes jettweder tail im rechten der sach halb getrúwt zů geniessen, es syen lútt oder brieff, fúr vnns dartůn sóllen vnnd jettwederm tail sin inred gegen dem anndern darwider behalten sin, alles nach lut vnnser besigelten spruchbrieff, darumb von vnns geben, vnnd demnach ettlich zúgen personlich inn der sach zů sagen vnnd kuntschafft zů geben von vnnsern gnádigen herren von Werdemberg fúr vnns gestelt sind, die wir dann by geschwornen aiden vnnd wie sich gepúrt hát, verhórt haben. Es sind ouch baider tail zúgen ain mercklich zal von vnnsern vnderschriber nach vnnser beuelh mit baider tail wissen vnnd in bywesen ir amptlútt by geschwornen aiden verhórt, vffgeschriben vnnd vnns ingeanntwurt vnnd zů dem ettlicher zúgen sag, vor gericht beschechen vnnd besigelt, ouch ingeben. Wir haben ouch vnnser rautzfrúnd die spenn der lanndtuogty vnnd der gráffschafft zum Hailigenberg von ainem ort an das annder beuolhen zů besechen, das ouch beschechen vnnd der annwalt red vff den spennen daby verhórt ist. Vnnd haben also vff das den vorerganngnen gerichtshanndel, ouch baider tail verhórte kuntschafft, brieff, ródel, die besichtigung der spenn vnnd die red, daby beschechen, stattlich fúr vnns genomen vnnd mer tag, dann ain tag, verhórt vnnd daruff baiden tailen vnnsern spruch zů geben vff hútt datum diß briefs ainen rechttag gesetzt, da ouch fúr vnns personnlich komen sind die wolgeporn herren, graue Vlrich vnnd graue Hug, grauen zů Werdemberg, gebrůdere, vnnser gnádig herren, anstatt ir selbs vnnd iren gnáden brúder, graue Georyen, grauen zum Hailigenberg, ouch vnnsers gnádigen herren, vff ain vnnd der vest Bilgrin von Rischach, vnnderlanndtuogt, vnnd der ersam Vlrich Wuchner als anwalt des vorgenannten ertzhertzog Sigmunds von Österrich etc., vnnsers gnádigisten herren, vnnd siner gnáden anwält am anndern tail vnnd begerten in vnnsern spruch zů geben vnd zů offnen, den wir in geben vnnd eroffnott haben. Also nach verhórung aller sagen, ouch der brieff vnnd ródel, inn das recht gelaitt, ouch nach besichtigung der spenn vnnd sunder, nachdem vnnd dann vnnser gnádig herren von Werdemberg die merrern vnnd bessern kuntschafft ir clag halb haben, so erkennen vnnd sprechen wir als verwilkúrt richter vnnd als kaiserlich commissarien zů recht, das vnnser gnádige herren von Werdemberg mit der merrern vnd bessern kunntschafft wol haben furbracht, das sich die graffschafft zum Hailigenberg mit ir ennden vnnd grenitzen strecke vnnd zieche gen Rietthusen in den brunnen vnnd vsser dem brunnen in Thimenlachen, vsser Thimenlachen gen der Alten Brugg in die Schussen vnnd die Schussen ab in den Bodensee, vnnd das die dórfer, so die gráffen von Werdemberg, vnnser gnádig herren, in ir clag anziechen, namlich Wechsseltschwiler, Zogenwiler, Ringgenwiler, Wolkenschwiler, Wilhelmßkilch, Albertzkilch, Hefikouen, Ober- vnnd Vnder-Thúringen, Schnetzhusen vnnd Vischbach in der benannten graffschafft zum Hailigenberg ligen vnd darin gehóren. Dißs vnnsers spruchs die vorgenannten vnnser gnádig herren von Werdemberg, ouch vnnsers gnédigisten herren von Österrich vnnd siner gnáden lanntuogt anwält besigelt brief begerten zů geben, die wir in zů geben erkennt vnnd mit vnnser statt secret anhanngendem insigel besigelt geben haben vnns, vnnser statt vnd vnnsern nachkommen on schaden vff zinstag nach sannt Verenan tag des jars, als man zalt von der gepurt Cristi, vnnsers lieben herren, viertzechenhundert achtzig vnnd acht járe. Perg. Or. mit dem plattgedrückten Siegel der Stadt Constanz, ein sehr kleines Rücksiegel unkenntlich. Donaueschingen.

21) Die Landvogtei anerkannte dieses Urteil nicht als rechtkräftig, sondern beharrte trotzdem im Besitz des angefochtenen Landstrichs. Die Grafen von Werdenberg wandten sich dagegen an den Schwäbischen Bund um Abhilfe, welcher auch wirklich bei der Regierung zu Innsbruck 1506 zu ihren Gunsten vorstellig wurde. Infolge hievon kam es 1507 zu Verhandlungen zwischen dieser Regierung einer- und den gen. Grafen und den Bevollmächtigten des Schwäbischen Bundes anderseits, die aber ohne Erfolg verliefen [a]).

a) Leider hat das f. Archiv über diese Vorgänge nur wenige unzusammenhängende, teilweise selbst unverständliche Konzepte und Bruchstücke; Nachforschungen nach solchen in Innsbruck, Karlsruhe und Stuttgart blieben erfolglos.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1482, März 18.

91. Sigmund und Johanns Gebrüder, Grafen zu Lupfen, und Vogt, Richter und Gemeinde des Dorfs und Fleckens Ehingen, zwischen Enngen der Stadt und Mülhusen dem Dorf im Hegöw gelegen, verkaufen unter Vorbehalt des Rückkaufs für 1000 fl. Rh. Cůnratten Måyenbergen, Priester, Kaplan zu Vilingen, und Hainrich, Jacob und Jörgen Måyenbergen, Gebrüdern, Bürgern zu Vilingen, einen an Letare zu Vilingen oder innerhalb 4 Meilen im Umkreis davon zu zahlenden Zins von 50 fl. Rh. aus des Grafen Sigmund eigenem Dorf und Flecken Ehingen, das an Zehnten ungefähr 60 Malter Korns, an Steuern 20 ℔ h. jährlich trägt, sowie aus den Herbst- und Maisteuern des Dorfs Wálenschingen im Betrage von 38 ℔ h., des Dorfs Anselfingen im Betrage von 28 ℔ h. und allem andern Eigentum der Verkäufer. Einlager in Vilingen oder innerhalb 4 Meilen im Umkreis (seitens der Gemeinde mit so vielen, als gefordert werden).

Geben vff mentag nach dem sonntag, als man in der cristenlichen kirchen in dem ampt der hl. messe gesungen hat Letare Jherusalem etc., ze Mittervasten 1482.

Die Siegel der Grafen und der Junker Hainrich von Almshouen zu Imendingen und Růdolf Emmynger fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen. T.

1) 1457 mentag vor dem hl. Cristtag zu Winhennechten [*Dez. 19.*] bekunden Bürgermeister und Rat zu Engen, dass vor ihrem Gericht (anstatt des Schultheißen Cläs Windspil sitzt der Stadtknecht Haini Hewenegger zu Gericht) Peter Blum mit Einwilligung seines Bruders Hainrich und seines Sohnes Burkart seinen Heuzehnten zu Ehingen dem lieben hl. Steffan daselbst für 50 ℔ ₰ Costentzer unter Vorbehalt des Rückkaufs bis zum st. Martinstag verkauft habe. Der Kauf wird gerichtlich gefertigt. Perg. Or., das Siegel der Stadt Engen fehlt. Ehingen, Pfarrhof. T.

2) 1481, Jan. 31., vicarius Ottonis, electi et confirmati ecclesiae Constantiensis, in spiritualibus generalis Constantiae in ambitu ecclesiae Constantiensis loco consistoriali solito differentiam inter advocatum, iudices, communitatem ac universos subditos ecclesiae villae Ehingen ex una et Hainricum Hochfulhe capellanum dictae ecclesiae ex altera parte de personali residentia per ipsum in suo beneficio et capellania facienda rebusque aliis componit. Capellanus se personalem facere velle residentiam et beneficio ac subditis ecclesiae in animarum cura debite providere atque se iuxta petita eorum regere promittit. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Ehingen, Pfarrhof. T.

3) 1482 samstag st. Sebastianus aubent [*Jan. 19.*] entscheidet Sigmund Graf zu Lupfen zwischen den Heiligenpflegern von Ehingen und Steffan Rouch daselbst wegen des von Grethe Rouch, der Schwester Steffans, Hainrich Mayers sel. von Ehingen Witwe, hinterlassenen Erbes dahin, dass die ganze Hinterlassenschaft dem Steffan Rouch zufallen und die Heiligenpfleger sämtliche Briefschaften, die sie darüber haben, demselben herausgeben sollen. Dafür giebt Steffan Rouch den Heiligenpflegern 1 ℔ ₰ jährlichen Zins, wovon für die obgen. Eheleute eine Jahrzeit mit 3 Priestern begangen und das übrige Geld zum Besten der Kirche verwandt werden soll. Was die Heiligenpfleger bis dahin aus dem verlassenen Gut eingenommen haben, bleibt der Kirche und soll darüber Rechnung gelegt werden. Von dem Ertrag der zu dieser Hinterlassenschaft gehörigen Äcker, die die Heiligenpfleger haben bauen lassen, bekommen sie „blůmen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd korn", geben aber dem Rouch und seinen Erben die vierte Garbe davon; wollen Rouch und seine Erben die Heiligenpfleger dieselben nicht länger bauen lassen, so können sie dieselben frei, wie die andere Hinterlassenschaft, an sich nehmen. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Ehingen, Pfarrarchiv. T.

4) 1489 mentag nach Inuocauit [*März 9.*] leiht Graf Sigmund von Lupfen, der ältere, seine Mühle unter seinem Dorfe Ehingen am Bache, wie er und seine Vorfahren dieselbe mit Steg, Weg und Wasserleitung bisher innegehabt haben, zu Erblehen Klain Hansen Schäflin, dem Müller, von Bollingen um 20 Malter Mühlkorn, wie dann das die „mûle vngeuarlich zûm besten gewynnt", und um 10 Hühner und 120 Eier Zins, zahlbar in Engen. Derselbe muss ein neues Haus bauen, wozu der Lehensherr ihm das Holz auf die Hofstatt liefern soll; Baureparaturen muss er auf seine Kosten besorgen, doch muss ihm dazu der Lehensherr das Zimmerholz aus seinen Wäldern geben; was er also an der Mühle baut, muss unabgebrochen da bleiben. Sowie er einen Zins schuldig bleibt, ist die Mühle heimgefallen. Der Lehensherr wird sorgen, dass alle seine Eigen- und Vogtleute und Hintersessen in seinen Dörfern Ehingen und Wälenschingen in dieser Mühle mahlen lassen, und nicht gestatten, dass dieselben in eine andere fahren. Der Lehensherr hat das Vorkaufsrecht. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Donaueschingen.

5) 1493 freitag nach Vnsers Herren Fronlichnams tag [*Juni 7.*] vergleichen Bürgermeister und Rat zu Engen die von Ehingen mit Hannß Hiltprandt und Jacob Rugling von Ach wegen des Hofes Stollenberg, der nach dem Entscheid von 1431 Juli 3. *(s. VI, 33, 8)* im Ehinger Zwing und Bann gelegen ist, zu dem aber Hannß Hiltprandt und Jacob Rugling Trieb und Tratt in Anspruch genommen hatten, dahin, dass letztere diesen Hof, auf dem sie nicht sitzen und wovon sie den von Ehingen nichts geben, bauen und mit ihren Rossen und Rindern, mit denen sie zu Acker gehen, dahin treiben und die da weiden mögen; das Vieh, das die von Ehingen genommen haben, wird ohne Entgelt ledig gelassen, kein Teil ist dem andern deshalb etwas schuldig. Das Or. siegelte die Stadt Engen. Lupf. Kopialbücher, II, 1 Bl. 509. Donaueschingen. T.

6) 1501 st. Katherinen tag [*Nov. 25.*] geloben Hanns Dietrich Selbstschuldner, Hanns Hayngkelin, Hanns Regnolt und Peter Traber, Gewähren, die dem Junker Hainrich von Stoffeln aus dessen Hof zu Ehingen, gen. der Riedrer Hof, von Hans Dietrichs und Hainrich Struben wegen an Zins verfallenen 8 Malter Veesen, 11 Malter Roggen, 14 Malter Haber Engener Mass, 6 ℔ 4 ß 6 h. Costentzer Währung in 3 Zielern samt dem zu Stockach und Costentz aufgelaufenen Gerichtskosten und Botenlohn abzutragen, und zwar den Haber gen Stoffeln oder Zell in des von Stoffeln Kasten, Veesen und Roggen in die Mühle, wo er zu seinem Gebrauche mahlt, zu seinen und seiner Amtleute sichern Händen. Auch werden sie „ain huß von vier vêldern, 34 schû lang vnd 54 schû brait mit tach vnd gemach nach notdurft machen vnd buwen, vnd nemlich sol das erst vêld, do die stub sin wirt, 16 schû brayt, das ander vêld mit dem stal 12 schû brayt, das dritt vêld mit dem dennen ouch 12 schû brait vnd das vierd vêld mit dem walmen 14 schû brait sin vnd werden, vnd das mit aim gûten ströwdach vfgemacht geben in vier járen den nehsten". Perg. Or., das Siegel des Grafen Hainrich zu Lupfen fehlt. Binningen.

7) 1509 st. Gallen aubend [*Okt. 15.*] empfängt Stoffel Búnigger, Bürger zu Engen, von Petteranndres von Aldendorf zu Núwenhawßen, dem ältern, als Träger Hannsknoblochs von Reyschach einen Hof, ein Gütlein und 5 Viertel oder 2½ Mannsmad Wiesen zu Ehingen und ein Gütlein zu Bütelbrunen. Perg. Or. mit dem stark beschädigten Siegel des Junkers Hanns Knoblochs von Reyschach. Donaueschingen. T.

1482, März 27.

92. Sigmund Graf zu Lupfen und Vögte, Richter und Gemeinden der Dörfer Eckhartsbrunnen und Honnstetten in dem Hegaw, dem Grafen in seine Herrschaft Hewen gehörig, verkaufen Jacoben von Falckenstain 15 Malter Veesen Villinger Mass Zins aus beiden Dörfern und insbesondere aus des Grafen Gilten aus 8 benannten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gütern und den Wiesen zu Eckhartsbrunnen um 300 ß h. Villinger Münze und Währung.

Geben vff mitwochen nach dem sunnentag Judica 1482.

Das Or., das beschädigt war, siegelte Graf Sigmund und für die beiden Dörfer die Junker Hainrich von Almißhofen zu Ymmendingen und Ruodolph Emminger.

Lupf. Kopialbücher, VI, 59—69. Stuttgart.

1482, Juli 10.

93. Hanns von Stóffel, Freiherr, zu Justingen, und Cúnrat und Hainrich vom Stain von Klingenstain, Gebrüder, verkaufen ihr freieigenes Dörflein Kirchdorf mit Leuten, Zwingen und Bännen, Vogtei, Vogtrechten, Geboten und Verboten, grossen und kleinen Freveln, Diensten, Besetzung und Entsetzung der Ämter, Ehehaften und allen andern Zugehörden, wie es ihnen von Hanns Türing von Fridingen und Fronica von Fridingen, geb. von Honburg, dessen ehelichem Gemahl, eingegeben ist, Barbaren von Habsperg, geb. von Knóringen, Diepolds von Habsperg, Ritters, ehelichem Gemahle [a]).

Geben vff mittwoch vor st. Margrethen tag 1482.

Die beschädigten Siegel Hannsen von Stoffel und Hannsen von Wernow, die der Brüder vom Stain fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen. R.

a) Die Kaufsumme ist nicht angegeben.

1) 1470 st. Cecilien tag [*Nov. 22.*] stiften Herr Vincenz von Núwneg, Kirchherr zu Kilhdorf, Bertschi Franck von Marpach, Cúnrat Meger von Beckhoffen, Jacob Ebentinger von Ibrachen, Búrckli Hirt von Ibrachen, Burckhart Wolfschnider zu Vilingen, Hans Schnider von Klengen und Cúnrat von Asen zu Rietha mit mehreren einzeln aufgezählten Gilten zu Kilhdorf, Marpach, Rietha, Ibrach, Vilingen und Klengen ein ewiges Gedächtnis und Jahrzeit mit der Bestimmung, dass jeder, der will, mit ewigem oder mit jährlichem Zins in die Brüderschaft aufgenommen werden kann, und dass der Kirchherr zu Kilhdorf mit den Brüdern Pfleger der Einkünfte setzen soll. Wenn die Einkünfte so angewachsen sind, dass sie eine Messpfründe tragen, so soll der betreffende Priester die Jahrzeit für sich selbst „zúrent" in dem Jahr begehen. Die Pfründe leiht der Abt aus der Richenow. Wird die Jahrzeit nicht begangen, so sollen die Pfleger und Brüder allen Zins nehmen und die Jahrzeit damit ohne alle Widerrede des Kirchherren begehen. Zunächst soll die Jahrzeit begangen werden mit 6 Priestern, denen 8 ₰ und vom Kirchherren ein Mahl gegeben wird, und die Pfleger sollen 2 brennende Kerzen auf dem Grab haben, die Priester sollen zuerst Vigil, darnach eine gesungene Seelmesse, darnach ein Amt von Unser Frauen halten. Perg. Or. mit dem unkenntlichen Siegel des Kirchherrn zu Kilhdorf, das des Junkers Jörg Truchsässen von Ringingen fehlt. Donaueschingen. T.

2) 1474 mentag nach Conuersionis Pauli [*Jan. 31.*] eignen Abt Vlrich, Dekan und Konvent zu Santgallen auf Bitten Michel Schwaningers, Priesters, den Zehnten zu Kilchdorf im Brygentail, gen. des Schulthaißen Zehnten, der von ihrem Gotteshause Lehen ist und aus dem ihnen 10 Viertel Kernen Zins gieng, der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

st. Othilien Pfründe zu der Alten Statt by Villingen vff dem Schwartzwald, welcher diesen Zehnten Michel Schwaningers Vater Hans Schwaninger von Villingen und Anna Schulthaißin, sein eheliches Weib, zu ihrem und ihrer Vordern Seelenheil ergeben haben, gegen 31 fl. und verzichten zugleich auf obigen Zins. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln des Abt Vlrich und des Konvents von St. Gallen.

a) Michel Schweninger, Kaplan zu Villingen, verkauft Chonratten Mesner, Bürger zu Vyllingen, um 60 fl. Rh. aus seinem kleinen Zehnten zu Kilchdorf, gen. des Schuldthayssen Zehnten, der bei gemeinen Jahren bei 9 oder 10 Malter thut, 3 fl. Zins 1482 Letare *[März 17.]*. Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen. — Derselbe erwirbt diesen Zehnten von obgen. Pfründe wieder durch Tausch und verkauft ihn für freieigen (mit Ausnahme des vorgen. Zinses) an die Kirche Kilchdorf um 40 fl. Rh. 1488 mittwochs vor st. Thomens tag *[Dez. 17.]*. Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen.

3) 1483 Martini [*Nov. 11.*] empfängt Diepolt von Habsperg, Ritter, zu Tuneschingen den Fronhof zu Kilchdorf im Brigenntal bei Villingen mit dem Grútt, dem Schoren und dem Vhrholtz und den zwei Kúrnegger Höfen daselbst vom Abte Vlrich zu St. Gallen, dem diese Lehen Hanns von Stoffeln, Freiherr, und Hainrich und Cûnrat vom Stain, Gebrüder, aufgesandt haben. Pap. Auszug des 16. Jhdts. Donaueschingen.

4) 1500 mitwoch vor Valentinen tag [*Febr. 12.*] vergleichen Conrad von Schellenberg zu Húffingen, Ritter, Obman, und Jacob Mayenberg und Conrat Húner, beide Bürger zu Villingen, vom Dorfe Clengen hiezu verordnet, und Lentze Seyfrit und Hanß Vischer, beide von Thoneschingen, vom Dorfe Kilchdorf beauftragt, die gen. Dörfer über ihre gemeine Weide und Banngrenze. Die Weidgrenze geht „unden neben dem weg uff dem Hassel in Clenger ban vnd daselbst dannen den Armenberg fúruff neben Kirchdorfer hertweg, item von demselben ort hinfúrwert byß in den byrenbom, der da statt zwischen Rúgers von Clengen und deß Meßmers acker von Brúnlingen, und daselbst dannen byß gen Hylben zu den Rigelackeren, item von denselben byß in des wysenthall an dem acker, der in die grosse wydom gehórt, byß vnder die kryeßbóm, und von demselben ende enmitten durch das wysentall hinab byß zu dem brunen, darob sollen sye gemain trencken, item von demselben brunen dem brunengraben nach durchab byß in Dúrhaimer ban hin, sover sich Clenghaimer ban strecket“. Der Clenger Bann geht „byß an der von Schellenberg braytte an die furen, so daselbst durchab gatt dem zun nach, auch das mur die vier tagwen wyßen hinúber von der egerúrten furen nach byß an die wisch, [die] ouch ligt in der von Clengen bann“. Das Or. siegelte Graf Wolfgang von Fürstenberg, Conrad von Schellenberg und die Stadt Villingen. Pap. Kop. 17. Jhdt. Donaueschingen. T.

1482, Nov. 4. *Sitzenkirch.*

94. An gen. Tage und Orte auf dem Sußenhart bekundet auf Ansuchen des Hannß Sund, gen. Jeger, von Stocken, der eröffnete, wie seinem Herrn von Osterreich von Insassen an Forst und andern Herrlichkeiten der Grafschaft Nellenburg unbilliges begegne, vor dem kais. Notar Johannes Ryß und den erbetenen Zeugen Hanns Hefelin, Kirchherrn zu Marzell, Caspar Spon und Cunrat Brucker von Sizenkilch, Cûnrat Liptinger, Einwohner zu Susenperg, ehedem Forstmeister zu Nellenburg, eidlich, dass er den Forst auf Empfehlnis des Grafen Johan von Tengen bei 26 Jahren innegehabt habe, und dass derselbe und die Grafschaft Nellenburg „anhebet vnd gát gen Costentz úber die Rinbruck bis vnder den tachtrouff des innern tores 'vnd gat also fúro den Rin ab vnz gen Stein an den stattgraben vnd aber den Rin ab vnz gan Tiessenhofen bis an die bruck vnd aber den Rin ab gon Schaffhausen bis an die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

steinen bruck in der vorstatt vnd denselben bach uff gon Merishusen bis in den kilchthurm vnd von Merishusen gon Bargen vnd von Bargen in Eberharzbrunen vnd von Eberharzbrunen gon Kúmingen in den bach, von Kúmingen in Tengerek in das Gewigt, das do lit vor Talingunar *(sic)* almend, vnd dafúro gon Lupfertingen in den furt in die Ettrach bey st. Joß, von dem furt in die Nuwenhówen, von der Nuwenhowen gen Emingen in den Tugstein, von dem Tugstein in das Tutlinger thal in ein bild, haisset der Arm, von dem Arm in die Mattsteig, von der Mattsteig in den Dubstig, von dem Dubstig in den Wirtenbuel, usser dem Wirtenbuel gon Grundelbuch in den brunnen by der thorsul, von Grundelbuch gen Buchan in den brunnen bey der linden, vsser der linden gon Worndorf in den brunnen, der do lit in dem dorf, vs dem brunen in den Heizenstein, vß dem Heizenstein gon Vnderkrumen in die kilchen, vsser der kilchen in die Ablach in den Steinenfurt, vß dem Steinenfurt gen Rod in die linden, von Rod in die Swarzen Speck in den Hockenden Stein, lit zwischen Ach vnd Ruschenried, von dem Hockenden Stein gon Olberwiller in den brunnen, von Olberwiler in den Tobelbach, vsser dem Tobelbach gon Bilenfingen in den graben, den man nempt des Keisers graben, vsser des Keisers graben úber die Ecken in die linden, die man nempt Uff Lugen by des spitals hölzli, vsser der linden gon Goltpach in die alti múlistat, vsser der múlistat úber den See gen Eck in das mulirad vnd denn denselben bach vff vff die landtstrass vnd dieselben landtstrass in gon Costenz wieder úber die Rinbruck vnder den tachtrouff". Auf diese Lachen haben ihn die bei 80 Jahren alten Forstmeister Cunrat Kross, Hannß Welti und Hensli Im Hoff gewiesen.

Geben, als obstet.

Das Or. siegelte der vorgen. Notar.
Pap. Kop. von 1780, beglaubigt von der k. k. Oberamtskanzlei Stockach. Karlsruhe.

1) 1500, Juli 2. wird zu Augspurg zwischen König Maximilian und den Grafen Sigmund und Hainrich zu Lupfen wegen ihrer Streitigkeiten über die Herrlichkeiten und Zugehörden der Landgrafschaft Nellenburg und Herrschaft Héwn beschlossen, diese Irrung zur Entscheidung vor Ludwig Fergenhansen, Doctor, Propst zu Stugkarten, als gemeinen Obmann, und gleiche Zusätze, deren jede Partei zwei stellt, zu setzen, so dass dieselben innerhalb zweier Monate Tagsatzung halten, damit die Irrung im nächsten halben Jahre darnach erledigt werde. Pap. Or. mit den unkenntlichen, unter Papierstücken vorne aufgedrückten Siegeln des Königs und des Grafen Sigmund von Lupfen (angehängt für ihn und seinen Bruder Hainrich). Donaueschingen.

1483.

95. Hanns von Almßhoffen empfängt ausser den III, 513 genannten Stücken zu Imadingen, Vnadingen, Gůtmattingen, Vnderbaldingen, Bachzimern und Muchen bei

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vnadingen folgende von Hainrich von Almßhoffen erkaufte Güter: zu Gütmattingen 3 Güter, die zusammen 4 Malter 6 Mut Veesen, 4 Malter 6 Mut Haber gilten, eine Hofstatt, die 7 Viertel Veesen und 2 Hühner giebt, und Caspar Schoners Güter, die 1 Malter Veesen, 6 Viertel Haber, 2 Hühner gelten, zu Gisingen 1 Gut, das 3½ Malter Veesen, ebensoviel Haber, 4 Hühner giltet, zu Húntschingen 2 Güter, die zusammen 5 Malter Roggen, 2 Malter 6 Mut Haber und 4 Hühner geben, zu Efingen 1 Gut, das 5 Malter Veesen, 2 Malter Haber, 50 Eier und 4 Hühner giltet, zu Nidingen 1 Wiese, die 6 β zinst, und zu Zimern 1 Fischwasser, das jährlich 18 ℔ h. giebt, von Graf Hainrich von Furstenberg dem ältern [a]).

Fürstenb. Lehenurbar von 1508, Bl. 78—79.

a) Derselbe empfängt diese Stücke alle, die zum Teil sein Grossvater Hainrich von Graf Johannsen von Furstenberg 1442 und sein Vater Hainrich von Graf Hainrich 1466 empfangen hatte, wieder von Graf Hainrich dem jüngern *[wann?]*. 1506 durfte sein Sohn Philipus von Almßhoffen 60 fl. Hauptsumme und 3 fl. Zins auf ein Lehengut zu Gisingen verweisen, musste es aber binnen 10 Jahren lösen, oder der Lehensherr selbst durfte dieses thun. a. a. O. 79.

1) 1472 st. Walpurgen, den Meytag, [*Mai 1.*] verkaufen Hainrich Jáger, gen. Spétt, zu Ymadingen und Wilhelm Spátt, sein ehelicher Sohn, Ludwig Rotpletzen, Bürger zu Vyllingen, Vogt und Pfleger ihres Vetters Egkh von Ryschach von der Neuwen Sunthusen, 3½ ℔ h. Vyllinger Währung Zins von ihren 6 Malter Roggen Ymendinger Mass auf st. Walpurg Tag fälligen Vogtrechts aus dem Hofe zu Ymmendingen, der dem Gotteshause St. Bläsy zinst, um 70 ℔ h. derselben Währung. Das Or. siegelten die Aussteller und Hainrich von Almshoffen zu Ymadingen. St. Blasien Kopialbuch I. 274—77. Karlsruhe.

2) 1472 st. Martins tag [*Nov. 11.*] verkaufen Hainrich von Almshouen zu Imadingen und Vogt, Richter und „gepursamy“ des Dorfes Vnadingen unter Vorbehalt des Rückkaufs für 182 fl. Rh. Peter Wylen, dem Tucher, Bürger zu Vilingen, einen auf st. Martins Tag zu zahlenden Zins von 14 Maltern „geriterter“ Veesen Vilinger Mass aus Hainrichs von Almshouen Kornzehnten zu Vnadingen, aus dem zum voraus 7 fl. Zins an Angnesen Kellerin, Hannsen Stáhelis sel., Bürgers zu Vilingen, eheliche Witwe, und 3½ fl. Zins an Hannsen Mayenbergen, Bürger zu Vilingen, und 3½ Malter Veesen Vilinger Mass Zins an Vlrichs Bólensmids sel. Kinder gehen, ferner aus Hainrichs von Almshouen Wiesen, genannt die „Ow“, bei 18 Mannsmad, gelegen im Imadinger Bann in dem Bachzimer Thal. Einlager in Vilingen. Perg. Or. (zum Teil verblasst), die Siegel Hainrichs von Almshouen, Sigmunds vom Stain, Ritters, Hanns Vlrichs von Almshouen zu der Núwenburg, Hainrichs Vetter, und der Stadt Brúlingen, die für die Gemeinde Vnadingen siegelt, fehlen. Donaueschingen. T.

3) 1473 donrstag nach dem hl. Ostertag [*Apr. 22.*] meldet Hainrich von Almshofen zu Imendingen dem Bischofe Hermann zu Costentz, dass er zu seinem und seiner Vordern Seelenheil mit Zuthun anderer erberer Leute, insbesondere Hainrich Jágers, gen. Spát, zu Imendingen, sowie des Vogts, der Richter und der Gemeinde Imendingen als Patron und Leiher der Leutkirche zu Imendingen in derselben auf dem hl. Kreuzaltare zu Ehre der h. Mutter und Magd Maria, des hl. Kreuzes, st. Laurentien, Oswalten und Cassiori eine ewige neue Pfründe und Kaplanei für einen erbern weltlichen Priester gestiftet habe und bittet um Bestätigung derselben. Er behält sich und seinen Erben das Praesentationsrecht. Der Kaplan darf keine andere Pfründe, die er persönlich zu besingen und zu versehen hat, haben, sondern muss auf seiner Kaplanei haushäblich sitzen und alle Wochen am Sonntag, Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag auf gen. Altare Messe lesen oder im Falle einer dringenden Verhinderung durch einen weltlichen Priester lesen lassen. Wenn die Messe an diesen 5 Tagen aus irgend einer redlichen Ursache nicht gelesen werden kann, soll der Kaplan sorgen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dass dieselbe an den andern zwei Wochentagen gelesen werde. An den 4 Hochzeiten, allen Frauentagen, Aposteltagen, Allerheiligen, Allerseelen und allen gebotenen Feiertagen soll der Kaplan dem Kirchherrn oder Leutpriester zu Imendingen beim Gottesdienste helfen singen und denselben vertreten, wenn er aus gegründeten Ursachen nicht bei der Kirche sein kann. Die Renten, auf die die Pfründe gegründet ist, darf er nicht entfremden. Er darf die Pfründe nicht ohne Genehmigung des Patrons verwechseln oder aufgeben. Er muss beim Empfange der Pfründe schwören, alle diese Punkte zu halten. Die Pfründe ist gestiftet auf zahlreiche (namentlich aufgezählte) Gilten und Grundstücke zu Möringen, Kilchen, Húntschingen, Zimmern, Imendingen, Guottmatingen, Tunaweschingen, dem Hofe Stettbûch in Mowenhamer Bann und Búsenhan. Johans von Almshoffen, Kirchherr zu Imendingen, erklärt seine Einwilligung zu dieser Stiftung, ebenso Hainrich Jáger, gen. Spát, zu Imendingen. Das Or. siegelte der Stifter, der Kirchherr von Immendingen und Hainrich Jáger, gen. Spát. Pap. Kop. 17. Jhdt., Freiburg, erzbischöfliches Archiv.

4) 1474 fritag nach st. Vits tag [*Juni 17.*] leiht Hainrich Jáger, gen. Spát, von Imendingen Cúnratten Frówler seine Mühle zu Imendingen mit der Schutzwiß und der Scheuer vor dem Mühlbrücklein zu Erblehen gegen einen Jahreszins von 20 Malter Mühlkorn und 3 Malter Kernen, wie das die Mühle gewinnt, zahlbar in vier Zielern, je an Fronfasten. Vom kommenden st. Johanns Tag zu Sunwenden an muss der Lehensmann binnen eines Jahres „zwey guet new vnderzúg" an der Mühle machen ohne Kosten des Lehensherrn, auch muss er ohne Kosten des Lehensherrn Mühle, Wuhr, Teich und Räder in redlichen Ehren halten, was der Lehensherr alle Jahre selbst oder durch andere Biederleute besehen mag, veräussern darf er die Mühle an einen, der dem Lehensherrn und den von Imendingen eben ist; verbrennt die Mühle, so hat der Lehensherr ihm nur dann eine nach Erkenntnis ehrbarer Leute zu bestimmende Steuer zu geben, wenn dies von Landskrieg wegen oder „von vnsserm fúre" geschah. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln Hansen von Almeshouen, Kirchherrns zu Imendingen, und Hainrichs von Almeshouen (wie Abb. VI, No. 69). Donaueschingen.

5) 1478 zinstags nach dem hl. Pfingstag [*Mai 12.*] entscheiden Hainrich Humpolt, Jerg Prendtlin, Henßlin Visell, Hannß Keßler, Hainrich Trißger, Peter Schalle, Burckhat Haintz, Thoni Schaller, Conrat Hemmerlin und Henßlin Rób, alle sesshaft zu Immadingen, den Zehntstreit zwischen Abt Cristoff zu St. Plasien auf dem Schwartzwaldt und dem Junker Hainrich von Allmißhoffen zu Immadingen also: In den Gütern der Frauen von Fridenwiler und Amptenhaussen, in denen, die zu Junker Hainrichs Speten Schloss gehören, im Kirchengütlein, im Gütlein, das Petter Schalle baut, in dem, das der Króß baut, in des Streits Gut, in des Beringers Gütlein, in des Gewbergers Gut (mit Ausnahme der Äcker, die in St. Plesins Gut gehören), in der Schaffnerin Äcker auf Tilgen, in den 3 Jauchert Acker auf Enger Staig, die Junker Hainrichs von Allmißhoffen sind, in den 2 Jauchert Acker oberhalb der vorgenannten, die Veit Lorers und ehedem ein Acker gewesen sind, in den c. 8 Jaucherten im Ottenstahl, die zu Hewnegk gehören, und in der 2 Mannsmad grossen Embdtwiß im Grieß, d. i. in diesen Gütern, wie sie jetzt sind, und in allen Teilen, die früher dazu gehört haben, teilt sich der Zehnten zwischen gen. Abte und gen. Junker wegen der Kirche zu Immadingen. Alle andere Güter zu Immadingen im Dorf und im Felde, nämlich Ernliß Gut, alle Güter, die dem Herrn von St. Plesien zinsen, Junker Hainrich Spátten Gut, alle Almenden des Dorfes, alle eigenen Äcker, Wiesen und Hanfgärten, ausgenommen was in des Streits Gut gehört hat, alle eigenen Güter, die zu Junker Hainrichs von Almißhouen Schloss gehören, und alle Hofstätten im Dorfe, die der Kirche und Junker Hainrichen zinsen, gehören von der Kirche wegen in des gen. Junkers ganzen Zehnten. Das Or. siegelten die Junker Caspar von Klingenberg und Wilhelm Jeger, gen. Spátt, zu Immadingen. Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen.

6) 1487 st. Jacobs tag [*Juli 25.*] verkaufen Anna von Gôberg, geb. von Rischach, Witwe, und ihre Söhne Jôrg und Hanß Hansen und Hugen von Almßhofen, Gebrüdern, zu Ymendingen ein Wasser zu Ymendingen unter dem Dorf an der Tûnow, daran die Käufer das Halbteil haben, für 140 ℔ h. Fürstenberger Währung. Perg. Or. mit den mehr oder weniger beschädigten Siegeln der Aussteller, Wilhalms von Núneck, Vogts zu Tutlingen, und Jórgen Reckenbachs (s. Abb. No. 25). Donaueschingen. T.

7) 1496 donstag vor dem hl. Pfingsttag [*Mai 19.*] verkaufen unter Vorbehalt des Rückkaufs Vogt,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Richter und Gemeinde zu Imendingen mit Einwilligung ihrer Junker, Hanßen von Almßhofen und Wilhalms Jáger, gen. Spát, für 200 fl. Rh. Martin Metzgern von Möringen einen auf den Pfingsttag zu Möringen in der innern Stadt abzuliefernden Jahreszins von 10 fl. Rh. aus ihres Dorfs Almende, nämlich dem Hirtenspitz, dem Pfingst-Espan, dem Bûgen, dem Whûr-Espan, dem Schalmen-Espan und dem grossen Grund, der Hirtenwiese und dem Herren-Espan und dem Grund zwischen dem Wasser, die insgesamt durchschnittlich jährlich 26 ℔ h. und 60 ß h. ertragen. Einlager (mit 2 Männern, einem aus dem Gericht und einem aus der Gemeinde) in Möringen. Das Or. siegelten die obgenannten Junker. Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen. T.

8) 1496 montag nach st. Anthonien tag [*Jan. 18.*] empfängt Hannß von Almshouen zu Imendingen für sich und seinen Bruder Haug zu Mannlehen von Hewen den Kirchensatz zu Imendingen. Lupf. Saalbuch von 1495 Bl. 10ᵛ. Donaueschingen. T.

9) 1500 zinstag nach Reminiscere [*März 17.*] empfängt Hans Spátt von Imendingen zu Mannlehen von Graf Wolfganng zu Fúrstemberg einen Hof zu Yppingen, der 2½ Malter 1 Mut Veesen, 2 Malter Haber, 2 Viertel Bohnen, 4 Hühner, 30 Eier giltet, einen Hof zu Nándingen, der 5 Malter Winterkorn, 3 Malter Haber, 2 Viertel Veesen, 2 Viertel Haber, 4 Hühner, 60 Eier giltet, und den Halbteil des Dorfes Imendingen mit Gericht, Zwing und Bännen, der Töchtern wie Knaben Lehen ist. Er schwört dem Grafen „als ain lehenmayer". Fürstenb. Lehenurbar Bl. 56. Donaueschingen.

10) 1502 st. Agathen tag [*Febr. 5.*] verkauft Hanns von Almshouen zu Imendingen für 120 fl. Rh. unter Vorbehalt des Rückkaufs Mathys Schyndlern zu der Núwenstat einen auf Lichtmess zu der Nuwenstat zu entrichtenden Zins von 6 fl. Rh. (oder für 1 fl. 25 Blaphert Rappen Münze) aus Berchtold Schulthaissen Gut, dem Lermúndlinsgut und dem Ayerkúchlisgut zu Bachen, und aus seinem Hof zu Imendingen, die insgesamt 8 Malter und 2 Viertel Veesen, 6 Malter und 2 Viertel Haber, 5 Malter Korn, 1 Viertel Eier, 8 Hühner und 1 ℔ h. gilten. Einlager in der Núwenstat oder 1 Meile im Umkreis darum. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Donaueschingen. T.

11) 1504 mitwoch nach Georg [*Apr. 24.*] bitten Hannß von Almeßhofen und Hanns Jáger, gen. Spát, beide zu Immendingen, den Bischof Hûg zu Costenntz die Stiftung einer neuen Kaplanei zur Ehre der Mutter Gottes in der Pfarrkirche zu Immendingen zu bestätigen. Zu dieser Pfründe geben bisher Vnser Frauen Altar Gut zu Efingen jährlich 1 Malter Veesen und 2 Mut Haber Vilinger Maß; Fátings Gut zu Gûtmadingen 1½ Malter Veesen und 1½ Malter Haber; ein Gut zu Immendingen 1 Malter Roggen und 1 Malter Haber; ein anderes Gut daselbst, gen. Imendingers Gut, 3 Mut Roggen; ein Acker daselbst, 1 Malter Roggen; ein Haus ebenda 1 ℔ h. und ein Acker ob der Kirche, wenn er genutzt wird, 6 Viertel. Damit aber ein eigener Priester unterhalten werden kann, fügt Hanns Spât zum besten seiner selbst und aller aus seinem Stamm und Geschlecht, die bereits geschieden sind oder künftig scheiden werden, da er keine Leibeserben hat, noch hinzu eine Hofstatt, gen. In der Stat, im Dorf Immendingen mit einer „erlichen" Behausung und aller Zubehör; einen Weingarten, 2 Jauchert gross, zu Sinngen; 6½ ℔ h. Gelts von einem Haus und Weingarten zu Sinngen, ablösbar mit 80 fl. Rh.; 3½ ℔ h. von st. Vrbans Bruderschaft zu Sinngen, ablösbar mit 40 fl. Rh.; 5 ℔ Villinger Währung, ablösbar mit 60 fl. Rh. von der Stadtsteuer zu Gyßingen; 2 ℔ h. von einer Wiese gen. „Statgraben" zu Immendingen; 4 ℔ h. von einer anderen Wiese daselbst auf dem Priel; 2 Malter Roggen von einem Hofe daselbst; 2 Saum Weingelts von Rinow; dgl. 1 Saum von Wutterthingen; 12 fl. Ungeld, wofür ein jährliches Stück Gelts erkauft werden soll, und eine Wiese an Húntschinger Allmend am Wasser, welche 3 ℔ h. trägt. Hannß von Almeßhofen giebt ausserdem noch den Wolfgarten, der 1 ℔ 4 ß trägt. Der Kaplan soll dem Kirchherren mit Singen und Lesen beistehen und denselben für seinen Obern und geistlichen Vater erkennen; ferner soll er am Sonntag und sonst zwei Mal in der Woche Messe lesen, es sei dann, dass er wegen Jahrzeiten oder zu hochzeitlichen Tagen noch weiter verpflichtet werde; die Pfründe soll er persönlich versehen, sie ohne des Lehensherren Hanns von Almeßhofen Wissen und Willen nicht verändern und für die Stifter treulich beten. Perg. Or., die Siegel der beiden Aussteller fehlen. Immendingen, Pfarrhof. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1483, März 6. *Tettnang.*

96. Vlrich Graf zu Montfort, Herr zu Tettnang, vergleicht Vlrich von Helmsdorf wegen seines Gerichts über die Armenleute zu Imenstad im Dorf am See mit Jórg und Vlrich Gebrüdern, Grafen zu Werdenperg und zum Hailigenberg, seinen Schwägern, wegen der hohen Gerichtsbarkeit der Grafschaft zum Hailigenberg: 1) „Welher ain gůtt mer dann ainmal geuarlich mitt wissen versetzt vnd die erst versatzung zů den anndern nit offnet, so gehórt das in die hohen gericht der graffschafft zum Hailigenberg,“ 2) „Wår das annder, es sy man oder frowen, ain boßwicht haist oder an sin er redt vnd vor den amptlútten oder an anndern ennden verdachtz můtz darum verclegt, gehört och in die hochen gericht.“ 3) „Welher aim anndern das sein versetzt vnd das mitt wissen vnd geuarlich tůt, gehört den hohen gerichten zů.“ 4) „Welher den anndern verdachtz můttz fråfenlich vnd mitt vffsåtzen tags oder nachtz vsser sinem huß vordert, gehört es den hohen gerichten zů.“ 5) „Wenn ainr den anndern hårduellig macht vnd das mitt fridbråchen oder derglichen vnd merer hanndlung vnd wunden, die låminen gåben, beschåhe, gehört es den hohen gerichten zů straffen.“ 6) „Welher offen marcken vßzuge, ennderte oder sunst valschte, gehört den hochen gerichten zů“. 7) „Welher gelůbt vnd aid nit hielte, gehört den hohen gerichten zů.“

Gegeben vff dornstag vor dem sonntag Letare ze Mittuasten 1483.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Donaueschingen. T.

1483, Apr. 24.

97. Hug und Vlrich, Gebrüder, Grafen zu Montfort und Rottenfels, Wernher von Zimmern und Jórg von Gundelfingen, beide Freiherrn, welche in den langjährigen Spänen zwischen dem Bischof und dem hohen Gestift zu Kostentz einer- und den Grafen zu Werdemperg und zum Hailigenperg anderseits über hohe und niedere Gerichte zu Merspurg und Markdorf, die zuletzt auf Bischof Otten zu Costentz, ihren Vetter, und das Gestift daselbst und auf die Grafen Jórg, Vlrich und Hug zu Werdemperg und zum Hailigenperg, Gebrüder, ihre Schwäger und Oheime, gekommen und in denen sich mancherlei Aufruhr und Irrung mit Totschlägen und anderm zwischen den Parteien und den ihrigen bisher zugetragen, mit Genehmigung der Parteien etliche Tage angesetzt haben, einigen dieselben nunmehr, nachdem der Bischof Hannsen von Ranndeggk und Ludwigen von Helmsdorf, beide Ritter, und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die von Werdenperg Eberharten von Rischach von Richenstein und Konrad Bischof, Vogt zum Hailigenperg, zu ihnen als Zusätze gesetzt haben, mit diesen gütlich also: Bischof und Stift haben in der Stadt Merspurg und in einem genau beschriebenen Bezirke um dieselbe das Malefiz, Hoch- und Niedergericht, Forst- und Wildbann; da der Galgen auf dem Trielberg ausserhalb dieses Bezirkes steht, so sollen auch die Strasse von diesem Bezirke an am Siechhaus hinauf bis zum Galgen und 20 Schritte rings um denselben zu den hohen Gerichten gen Merspurg gehören. Ausserhalb dieses Hochgerichtsbezirkes haben Bischof, Stift und die von Merspurg, soweit deren Trieb und Tratt geht, Zwing, Bann, Gebot und Verbot, über Schulden zu richten, über Holz und Feldung zu gebieten mit Frieden zu geben und zu machen, Holz und Feldung zu beschirmen, Steg und Weg zu bessern, „káß“ und Äcker zu gebrauchen, „ob aim an den enden sin bárend bomm vnfúgclich sin wúrden, die abzehowen“, und wie von Alters her in diesem „vssern kraiß“ geschworne Untergänger und Bannwarte zu haben; in diesem äussern Kreise aber haben die Grafen von Werdemperg zu richten, wenn jemand den andern „vss aigenem gemútt annders, denn marcktz recht ist, vbermarckte“ oder offene Marken und „lächen“ ausgrübe, sodann zu richten über „hárduáll, fridbrách vnd vliessend wunden, namlich bainschrott, bainbruch vnd lámin vnd wunden ains glaichs tief“; besteht Zweifel, ob eine Wunde so tief ist, so gehört die Bestrafung derselben in die Grafschaft zum Hailigenperg, wenn der geschworne Arzt und Scherer zu Merspurg oder der, welcher die Wunde „geartzt“ und gesehen hat, sie so tief findet. Der Bischof, das Stift und die von Merspurg haben hinfür in den Dörfern, Weilern und Höfen, die in solchem ihrem Trieb und Tratt und äussern Kreise liegen, in den Ettern die niedern Gerichte, doch unschädlich der hohen Gerichte, Forste und Wildbänne der gen. Grafschaft, zu den hohen Gerichten aber gehören „mort, brannd, diebstal, valsch, notzog, mainaid vnd was zu hutt vnd zu har zu richten statt vnd damitt ainr sin lib vnd leben oder gelider verwúrckt hatt“. Die Güter, die von Alters her gen Merspurg gesteuert haben, bleiben in dieser Steuer und sollen beim Verkaufe zu Merspurg gefertigt werden. Bischof und Stift haben das Malefiz-, hohe und niedere Gericht, Wildbann und Forst zu Markdorf in der Stadt und in einem genau beschriebenen und mit 4 am Rain gen Bermatingen, an der Letze gen Lainbach, hinter dem Galgenrain gen Gerenberg und hinter dem Galgen unten am Raine gesetzten Marken ausgemarkten Bezirke um dieselbe; auch im Dorfetter zu Wangen, obwohl dieses Dorf nicht in diesem Kreise liegt, haben dieselben alle Gerichte, hohe und niedere, Forst und Gewaltsame. Da die Marke an der Letze diese nicht erreicht, so soll von ihr die Strasse und auf beiden Seiten derselben ein Raum von 40 Schritten und die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Letze in den gen. Bezirk der hohen und niedern Gerichte, Forste und Wildbänne gen Markdorf gehören, doch haben die Grafen von Werdenperg zwischen der Letze und der gen. Marke ausserhalb dieses ausgenommenen Raumes die hohen Gerichte, Forst und Wildbann mit aller Obrigkeit. Sitzen werdenbergische Eigen- oder Erbvogtleute zu Merspurg oder Markdorf oder ziehen solche dahin, so müssen sie auf Anfordern der Grafen und ihrer Vögte und Amtleute ausgewiesen werden; „wa aber sólh lút nit bekantlich wárn, mógen sy die nach des landtz gewonhait besetzen vnd sólh ersatzung sol beschehen vor ainem bischoff zu Costentz oder wem er das beuilhet, vnd so sy besetzt, sóllen sy vsßgetriben vnd nit mer enthalten werden". Frevelt einer aus den beiden Städten ausserhalb der vorgen. Bezirke der hohen und niedern Gerichte, so mag man über ihn deshalb auf dem Landgerichte zu Búrn, das zu gen. Grafschaft gehört, nach Landgerichts Gewohnheit richten. Wenn aber jemand aus diesen Städten und ihren Hochgerichtsbarkeitsbezirken vor dem Landgegerichte belangt wird, so soll der Landrichter denselben, sobald ihm das verkündet wird, an sein eigenes Gericht weisen, ausser derselbe habe sich aller Freiheiten und Rechte verziehen. Diese Richtung soll beiden Parteien an allen ihren Steuern, Diensten, Vogtrechten, „ertagdinst" und andern Gilten und Nutzungen, desgleichen „vsserhalb der bericht" an ihren Freiheiten und Gnaden unschädlich sein. Es sind alle Totschläge zu Wangen im Dorf, der Totschlag zu Allenhailigen, alle Urteile des Kaisers, des Hofgerichts Rotwil oder anderer Gerichte, ebenso die Ächtung etlicher aus den beiden Städten durch das Landgericht zu Búrn und aller Unwille gegenseitig tot und ab.

Gegeben dornstag nach st. Jórgen des hl. ritters tag 1483.

Die Siegel der Grafen Hug und Vlrich von Montfort, Wernhers von Zimmern (wie Abb. VI, No. 52), Jórgs von Gundelfingen (28 mm D., IV A 2, beschädigt), Hansen von Randegg, Ludwigs von Helmsdorf (30 mm D., IV C, nicht gut erhalten), Eberharts von Rischach, Conrad Bischofs (wie Abb. No. 6), des Bischofs Otto, der Grafen Jórg (wie Abb. VI, No. 65) und Vlrich von Werdenberg (beschädigt, wie Abb. No. 32) und des Kapitels Constanz.

Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1482 dornstag vor Vnser lieben Frawen tag Liechtmeß [*Jan. 31.*] legen Hug und V̇lrich, Gebrüder, Grafen zu Montfort, den „vffrur", welcher entstanden, weil der Maier zu Allenhailigen den Priester, gen. Herrn Wernher, von Allenhailigen totgeschlagen, weil deshalb ihres Herrn und Vetters von Costentz Amtleute das Gut dieses Maiers eingenommen, und weil darüber ihr Schwager, Graf Jórg von Werdemberg „etwas fúrnemung durch die sinen getan hatt, deßhalben sich etlich vffrúr begeben, dardurch etlich arm lút erschlagen vnd vom leben zum tod bracht sind", also bei: Kein Teil darf gegen den andern „kainerlay rauch noch vffrúr mit der handgetát fúrnemen, anders denn mit recht". Graf Vlrich von Montfort und Jórg von Gundelfingen sollen bis Ostern einen gütlichen Tag ansetzen und versuchen, die Sache gütlich beizulegen, ebenso die Sache, „darumb vormalen ain hindergang vff sy bescheen ist". Auch wenn kein Bericht zustandekommt, sollen die beiden vorgen. Vermittler „mit vsßsprechung vnd setzung der marcken volfarn,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wie denn vormalen vff sy veranlasset vnd betádingt ist". Perg. Or., die Siegel der „vndertádinger" fehlen. Donaueschingen.

2) Laut eines Instruments des Notars Joannes Schlachter verzichtet der Allerheiliger Kaplan Quirinus Bonckhofer, gestützt auf eine wörtlich inserierte, ihm vom Papste Alexander 1493, 9. Kal. Augusti [*Juli 24.*] gegebene Generalvollmacht auf seine Kaplanei in die Hand des Abtes Johannes von Schussenriet in dessen Kloster zu Gunsten des Probstes Adam von Waldsee und seiner Nachfolger 1507, 1. März, worauf gen. Abt diesen Propst in den leiblichen Besitz der Kaplanei einsetzt. Perg. Or. [a]) mit Schlachters Notarszeichen. Karlsruhe.

a) Aussen ist auf demselben bemerkt: „postea et dimissum episcopo Constantiensi Hugoni de Landenberg et successoribus".

1483, Mai 2.

98. Graf Johans von Sultz, Hofrichter zu Rotweil, befiehlt dem Urteilsprecher Clauß Schaffner, die Gebrüder Hug und Hanß von Almßhouen, Hainrichs von Almßhouen sel. Söhne, auf das erfolgte Urteil des Hofes zu Rotweil hin auf Vrsulen von Hóudorf, geb. Blarerin von Wartensee, und ihres Sohnes Burckhardts von Hóudorf Güter anzuleiten.

Geben an des hl. Creutz Abend Inuentionis 1483.

Das Or. siegelte das Hofgericht.
Lupf. Kopialbücher X, Bl. 212 v. Donaueschingen. T.

1) 1483 dornstag nach st. Vits tag [*Juni 19.*] befiehlt derselbe Hofrichter dem Urteilsprecher Hanß Keller die obgen. Brüder von Almßhouen in nützliche Gewehr dieser Güter, nämlich des Schlosses und Dorfes Nuwenhußen unter Engen, Owelfingen und Hegew mit aller Zubehör, zu setzen [a]). Das Or. siegelte das Hofgericht. a. a. O. Bl. 214. T.

a) Am gleichen Tage hatte Clauß Schaffner dem Hofrichter gemeldet, dass die Gebrüder von Almßhouen die Anleite mehr als 6 Wochen und 3 Tage „unuersprochenlich" besessen hätten. Das Or. siegelte der Aussteller. a. a. O. Bl. 217. — b) 1484 dornstag vor st. Matthiß tag [*Febr. 19.*] berichtet Hanß Keller demselben Hofrichter, dass die Gebrüder von Almßhouen die nützliche Gewehr der obgen. Güter mehr als 6 Wochen und 3 Tage „vnuersprochenlich" besessen haben. Das Or. siegelte der Aussteller. a. a. O. Bl. 215 v. T.

2) 1484 dornstag vor st. Mathiaß tag [*Febr. 19.*] wird von demselben Hofgerichte den gen. Brüdern das uneingeschränkte Eigentumsrecht an Schloss und Dorf Neuwenhausen unter Engen, an Owelfingen und Hágew gerichtlich bestätigt. Das Or. siegelte das Hofgericht a. a. O. II, 1 Bl. 314. Donaueschingen. T.

3) 1485 st. Othmars tag [*Nov. 16.*] verkauft Burckhart von Heuwdorf zu Owelfingen dem Grafen Sigmund zu Lupfen den dritten Teil des Schlosses und Dorfes Newenhauß bei Enngen mit aller Gewaltsame, Gerichten, Zwingen, Bännen, Weingärten, Zehnten, Einungen, Freveln, Ungelten, Fällen und Gelässen, Diensten, Leuten und Gütern, Mannschaften, Lehenschaften und allem andern Zubehör [a]) um 1000 fl. Von dieser Summe erhält der Verkäufer 400 fl. Rh. ausbezahlt, 500 fl. Rh. Hauptguts werden ihm angewiesen, und 100 fl., die zu Gunsten Rúedingers Im Thurn zu Schaffhausen auf dem Kaufobjekt ruhten, übernimmt nebst dem Zins der Käufer. Das Or. siegelte der Aussteller, Hanns Matheyss von Heuwdorf zu Langenstain, Bruder des Ausstellers, und Joss von Reyschach zu Ach. Lupf. Kopialbücher II, 1 Bl. 312. Donaueschingen. T.

a) Die vielen einzelnen Bestandteile werden einzeln in der Vorlage genannt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4) 1489 montag nach st. Jórgen Tag [*Apr. 27.*] empfängt Hainrich Sigmundt von Hówdorf zu Owelfingen zu Mannlehen von Hewen 1 Drittel aller Weingilt zu Nuwenhaußen bei Engen, nämlich 1 Drittel der Weingilt vom Zehnten und 1 Drittel von den „taylgárten", ferner 1 Drittel an beiden Trotten und Trottgeschirr und Trottwein, endlich 2 Weingärten daselbst, die er selbst baut, den einen bei der obern Trotte, den andern gen. der Truchsáß. Lupf. Kopialbücher I, 7 Bl. 178. Donaueschingen.

5) 1489 sambstag vor Inuocauit [*März 7.*] verkauft Hanns Matheis von Hewdorf zu Langenstain Peter Andrißen von Altendorf zu Newenhausen um 1554 fl. Rh. seine 2 Drittel an Newenhausen, nämlich ein Drittel des Burgsässes, Burgstalles und Burggrabens, 2 Drittel an Gericht, Zwingen und Bännen, Gebot und Verbot, Bussen, Freveln, Ungerichten, die ganze Weintaferne, 2 Teile [a]) an den Eigen- und Vogtleuten, Hintersassen und Beiwohnern, Steuern, Diensten, Schatzungen, Hühnern, Fällen und Gelässen, die zu diesen 2 Dritteln gehörigen Häuser, Güter, Grundstücke, Hölzer, Weingärten, Gilten, Zehnten, Lehen und Mannschaften und Kirchensatz, ein Drittel an allem Torkel- und Zehntwein und an beiden Torkeln; das alles kam von seiner Mutter Vrßlen sel. teils an ihn, teils an seinen Bruder Hainrich Sigmund von Hewdorf, dessen Anteil er gegen sein Drittel an Owelfingen eintauschte. Ausgenommen ist vom Kaufe die Leuttenbúndt und der Krautgarten am Burgsäss, die untere Wiese hinter der Scheuer, das Halbteil der grossen Ziegelscheuer, das mittlere Drittel des Scharnenholtzes und ein Drittel an Weingärten, Zehntteilen, Torkelwein und beiden Torggeln, was alles noch Hainrich Sigmund von Hewdorf gehört. Das Verkaufte ist Lehen von Graf Sigmund von Lupfen. Für die Kaufsumme übernimmt der Käufer 300 fl. Hauptgut und davon 8 Malter Veesen und 4 fl. Behemisch Zins gegen Heinrich Weingeber zu Vberlingen, 209 fl. und 20 ß ₰ Hauptgut gegen Ruofen von Reischach, 300 ß h. Hauptgut gegen Conradten Oschwaldt zu Engen, 100 fl. Hauptgut gegen Rutger Im Thurn zu Haselstauden, dies alles laut eines „versorgnusbrieffs" des Verkäufers, ferner 47½ ß ₰ Hauptgut gegen die von Almshofen, 1 Drittel an 2 Som Wein und an 2 Malter Korn zu 31 fl. Hauptgut angeschlagenen Zins gegen den Kaplan zu Newenhausen, 1 Drittel an 2 Som Wein zu 12 fl. Hauptgut angeschlagenen Leibdingzins gegen des Verkäufers Schwester, Frau Dortheen, Konventfrau zu Rottenmúnster; den Rest der Kaufsumme bekommt der Verkäufer bar. Das Or. siegelten der Verkäufer und sein Bruder Burckhardt von Hewdorf. Vidimus, ausgestellt vom Landgerichte zu Fúrstenberg 1497 mitwoch nach st. Michaelis tag [*Okt. 4.*], erhalten in Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen.

a) Die folgenden Stücke sind bis ins einzelnste in der Vorlage aufgeführt.

6) 1490 st. Agathen tag [*Febr. 5.*] verzichtet Martin von Starckenberg gegen Sigmunden Grafen zu Lupfen auf 38 fl. Rh. Zins aus 760 fl. Rh. Hauptgut und erhält dafür in Leibgedingsweise dessen Drittel des Schlosses und Dorfes Neuwenhausen. Hinterlässt er nach seinem Tode etwas an unbezahlten laufenden Schulden, so sollen dieselben noch aus den Gefällen des laufenden Jahres gedeckt werden. Er verpflichtet sich auch 5 fl. Zins an Ruttiger Im Thurn zu Schaffhausen, ferner 3 fl. 12 ß ₰ Zins, der von Hans und Hug von Almißhouen an Conradten Oßwaldt, Hansen Bininger, Matheißen Vogler und Hannsen Henßler den Scherer, Bürger zu Engen, gekommen ist, ganz, sowie je ein Drittel an 2 Saum Weingelt an st. Margrethen Kaplan zu Engen und an 2 Saum Weingelt Leibgedingzins an Frau Dorotheen von Hewdorf, Klosterfrau zu Rotenminster, sein Leben lang auszurichten. Das Or. siegelten der Aussteller und Wilhelm Jeger, gen. Spet. Lupf. Kopialbücher II, 1 Bl. 328 v. Donaueschingen. T.

7) 1491 mitwoch vor Letare [*März 9.*] gelobt Peter Andreß von Altendorf zu Neuwenhaußen Sigmunden Grafen zu Lupfen, dem ältern, als Lehnsherren seinen Teil zu Neuwenhaußen, der von der Herrschaft Hewen zu Lehen rührt, von den darauf ruhenden Lasten zu befreien und sie dann Junker Hannß Mathißen von Hewdorf zu Langenstain, von dem er sie gekauft hat, zum Unterpfand zu verschreiben. Er will demnach bis st. Martinstag an weiland Hainrich Weingebers von Vberlingen Erben 300 fl. Hauptgut und in den nächsten 3 Jahren an Ruof von Reischach und seine Erben 209 fl. und 20 ß ₰ Hauptgut, an Conradten Oßwaldt und Erben 300 ß h. Hauptgut, und an Ruttiger Im Thurn zur Haselstuden zu Schaffhausen 100 fl. Hauptgut abtragen. Er setzt seinen Teil von Neuwenhaußen, soweit dessen Wert diese

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Summen übersteigt, dem Lehnsherrn zum Unterpfand seines Versprechens. Das Or. siegelte der Aussteller. Lupf. Kopialbücher II, 1 Bl. 331 v. Donaueschingen. T.

8) 1502 st. Mathiß abent [*Febr. 23.*] bittet Hainrich Dettinger, alt, Bürger zu Rottweyl, der den Mayerhof zu Neuwenhausen im Hegew bei Engen, welcher 4 Malter Kernen, 4 Malter Roggen, 4 Malter Haber, 2 ℔ h. Costantzer und 12 Herbsthühner giltet, an Martin Metzger von Meringen verkauft und einen Baumgarten zu Rottweil vor dem Fledlißthor seinem Sohn Hainrich übergeben hat, Sigmund Grafen zu Lupfen als Lehnsherren dazu seine Zustimmung zu geben. Das Or. siegelte der Aussteller. Lupf. Kopialbücher II, 1 Bl. 345. Donaueschingen. T.

9) 1503 dornstag nach st. Jacobs tag [*Juli 27.*] bittet Hainrich Sigmundt von Hewdorf, der etliche Güter, Weingärten, Torkel und Zehnten zu Neuwenhausen an Burckhardten von Reckenbach zu Marschalckenzimbern verkauft hat, denselben Grafen als Lehnsherren, den Käufer mit diesen Stücken zu belehnen. Das Or. siegelte der Aussteller. Lupf. Kopialbücher II, 1 Bl. 346 v. Donaueschingen. T.

1483, Juni 2.

99. Otto Bischof zu Costencz verkauft mit Einwilligung des Domdechanten und gemeinen Kapitels seiner Gestift zu Costencz in Pfandschaftsweise den wohlgeborenen Jórigen, Vlrichen und Hugen, Grafen zu Werdemberg und zum Hailligenberg, seinen lieben Oheimen, die Dörfer Obrasiggingen und Teggenhusen mit Leuten, Gütern, Gerichten, Zwingen, Bännen, Steuern, Diensten, Zehnten und aller Zugehör um 2000 fl. Rh. Um dieselbe Summe können die zwei Dörfer, nachdem dies ein Jahr vorher in Hailligenberg den Grafen angekündigt worden, jeweils auf Liechtmeß in Costenntz oder Vberlingen wieder eingelöst werden [a]).

Geben vff mentag vor st. Bonifacius tag 1483.

Das Siegel des Kapitels zu Costenncz beschädigt, das des Bischofs fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. R.

a) 1483 frytag nach st. Bonifacius tag [*Juni 6.*] stellen die Käufer für sich und ihren Bruder, Graf Hugen, dem Bischofe wegen der verabredeten Wiederlösung einen Revers aus. Perg. Or. mit dem Siegel des Grafen Jórg, (wie Abb. VI, No. 65), das des Grafen Vlrich fehlt. Donaueschingen. R.

1) 1307 samstag nach st. Hylarien tag [*Jan. 14.*] nimmt zu Bv̊chorn Graf Hv́g von Werdenberch um der Bürger von Kostenze willen die 2 Schupposen zu Obern Siggingen, welche die Schwestern von Wil, die man jetzt auch nennt von Zovingen, zu Costenze von Wernhern von Raderai um 11 ℔ ₰ Costenzer Münze gekauft haben, und die eine Frau, die Gvnthelinin, ohne Recht angesprochen hat, und ebenso die gen. Schwestern in seinen Schirm. Perg. Or. mit dem stark beschädigten Siegel des Ausstellers (wie Abb. V, No. 34). Constanz, Zofingerkloster.

2) 1396 fritag vor st. Johans tag des thoffers [*Juni 23.*] verkaufen zu Costentz Graf Albrecht von Werdenberg, der jüngere, und Graf Hug von Werdenberg, Gevetter, Herrn zu dem Hailgenberg, Hainrichen Schiltar, Bürger zu Costentz, und seines Bruders Diethelm sel. Kindern Hans, Hainrich und Diethelm um 300 ℔ h., die zu Costentz gang und gäb sind, ihren Hof zu Vndrasiggingen, gen. die Húb, als unvogtbares, unsteuerbares und undienstbares Gut. Der Hof giltet 6 Malter Veesen, 4 Malter Haber Vberlinger Mass, 30 ß ₰ Cost., 6 Hühner, 1 Viertel Eier. Der Zins ist den Schiltar gen Merspurg oder Vldingen nach deren Willen zu bringen. Zu Bürgen geben die Verkäufer ihren Bruder und Vetter, Graf Rudolf von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Werdenberg. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln der Grafen Albrecht (33 mm D., IV B 1, Helmzier Brackenkopf) und Hug (30 mm D., IV C, im Schilde Stiege, der Brackenkopf ragt oben bis an den Rand des Siegels); das des Grafen Rudolf fehlt[a]). Pfullendorf.

a) Die gerichtliche Fertigung erfolgte 1396 mitwoch vor st. Johans tag des thoffers *[Juni 21.]* vor dem Landgerichte zu Schadbûch (Landrichter Johans Staynman von Lâlwang, ein Frei). Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Landgerichts (34 mm D., IV A 2, im Schilde r. Stiege, l. Schildbeschläg; † S . IOHA . . . .) und des Grafen Albrecht von Werdenberg (33 mm D., IV B 1, Helmschmuck Brackenkopf); das des Grafen Hug fehlt. Pfullendorf.

3) 1409 gûtemtag vor st. Gallen tag [*Okt. 14.*] verkaufen diesen Hof zu Pfullendorf Hainrich Schiltar, der ältere, und Hainrich Schiltar, der jüngere, weiland Diethalm Schiltars Sohn, beide Bürger zu Costentz, um 170 ℔ ₰ Cost. dem Spitale zu Pfullendorf. Gewähren sind die Verkäufer und ihr Freund Cûnrat Gremlich zu Zustorf, auch für Diethalm Schiltar, Heinrichs des jüngern Bruder, der noch nicht zu seinen Tagen gekommen ist. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des ältern Schiltar, die der beiden andern fehlen. Pfullendorf.

4) 1472 mentag vor st. Jórgen tag [*Apr. 20.*] entscheiden Petter Scharpfer von Lúkirch, Hanns Mûnhart von Núfra, Hans Góbel und Cûnrat Witzig von Vnder Siggingen, dazu von Ammann und Richtern zu Siggingen bestellt, zwischen Jórg Brock, Pistorherr zu Salmenswilr, und Heintz Joch, der von den ihm gelichenen Gütern zu Siggingen dem Kloster Salmenswilr den Zins nicht bezahlt und sie auch nicht in gutem Zustand erhalten hat. Die Verhandlung war zuerst von Ammann und Richtern geführt, dann zum Zweck des Augenscheins auf 6 Wochen 3 Tage aufgeschoben. Brock führt jetzt an, es sei altes Recht und Gewohnheit seines Klosters in der Grafschaft zum Hailigenberg, dass wer seinen Zins nicht jährlich entrichte oder das Gut nicht in Ehren und gutem Wesen halte, ohne Widerrede davon ziehen müsse. Dementsprechend lautet das Urteil zu Gunsten des Klosters. Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel Hanns Oschwalts, Vogts zu Bermatingen. Karlsruhe. S.

5) 1472 mentag nach st. Jacobs tag [*Juli 27.*] vergantet V̊lrich Rainer, geschworner Amtmann zu Siggingen, daselbst auf freier Reichsstrasse Marti Schlegels Schwähers verlassene Habe, insbesondere das Hölzlein, das an seiner Herrn von V̊berlingen Holz, gen. Múlholtz, und an die Gemeinde anderseits stösst und durch Bürgschaft Marti Schlegels für seinen Schwäher an die Gant gelegt worden, nach des Dorfes Siggingen Recht. Das Hölzlein bleibt dem Meistbieter V̊lrich Bechem, Schmid zu Siggingen, um 4 fl. Rh. Perg. Or. mit dem nicht ganz erhaltenen Siegel des Spitals V̊berlingen. Überlingen, Spitalarchiv.

6) 1476 der hl. Dryer Kúng aubend [*Jan. 5.*] leiht Bischof Otto von Costanntz Andresen Maschgabe als Träger des Klosters Zouingen in Costantz unter den VI, 75 Anm. 5 genannten Bedingungen ein Gütlein zu Stainbach als Erblehen. Perg. Or. mit dem unkenntlichen Siegel des Ausstellers. Donaueschingen.

7) 1482 sampstag vor Misericordia Domini [*Apr. 20.*] verkauft Hanns Joch, Bürger zu V̊berlingen, Hannsen Jochen, Amtmann zu Bâbitschwiler, seinen rechteigenen Hof zu Vndersigingen, aus dem nur 6 Viertel Veesen, ebensoviel Haber und 3 „vierdung" Pfeffer Búrer Mass zu Vogtrecht gehen, um 131 ℔ ₰ Landeswährung. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel Hannsen Selmans, Stadtammanns zu Vberlingen. Donaueschingen.

8) 1487, Febr. 20. Daniel episcopus Bellunensis, Ottonis episcopi Constantiensis in pontificalibus vicarius generalis, ecclesiam parrochialem villae Siggingen et illius cimiterium reconciliat et altare dextri lateris in eadem ecclesia de novo consecrat in honore ss. Sebastiani, Johannis apostoli et evangelistae, Appoloniae, Barbarae, Martini, Georii, Vrsulae et Agathae; anniversarium dedicationis altaris dominica proxima post festum s. Sebastiani singulis annis celebrandum statuens 40 dies indulgentiarum hoc die in illa ecclesia confluentibus sub conditionibus notis donat. Perg. Or. mit dem nicht gut erhaltenen Siegel des Ausstellers. Überlingen, Spitalarchiv.

9) 1488 dornstag nach st. Niclauß tag [*Dez. 11.*] verpflichten sich Clemmens Ryhlin und Hanns Menißhouen, Pfleger, und Jacob Väßler, Meister des hl. Geistspitals zu Vberlingen, namens ihres Gottes-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hauses, dem Kloster Bächin von der Hofstatt, die sie zu der ihrem Gotteshause eigenen Weintaferne zu Siggingen gekauft haben, den bisher von derselben dem gen. Kloster zu gebenden Jahreszins, nämlich 12 β ₰ und ein Huhn, zu richten. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel des Spitals V̇berlingen. Donaueschingen.

10) 1490 zinstag vor st. Martins tag [*Nov. 9.*] sitzt Hanns Tyringer, Freilandrichter in der Grafschaft Hayligenberg, zu Búren zu Gericht. Herr Hanns Staymer, Pfisterherr zu Salmenschwyl, verklagt den Haintz Jouch von Vndersiggingen, dass dieser entgegen den Bestimmungen eines im Landgericht verlesenen, unversehrten, pergamentenen, besiegelten Briefes Zins und Landgarben nicht regelmässig entrichtet habe. Das Urteil lautet, Haintz Jouch habe den Hof zu räumen. Haintz legt Berufung ein an die Grafen von Werdemberg als die obern Richter dieses Landgerichts. Perg. Or. mit dem nicht gut erhaltenen Siegel des Landgerichts. Karlsruhe. S.

11) 1491 mitwuch nach st. Jacobs tag [*Juli 27.*] sitzt Hanns Sedar, Stadtamman zu V̇berlingen, am obern Stadtgericht zu Gericht. Es erscheinen vor ihm der Anwalt des Abts und Pfisterherrn von Sallmenswiler, Jórig Tantz, als Kläger und Jos Binder von Hailigenperg und Hanns Rollin von Vnder V̊ldingen, welche vom Gericht zu Siggingen an das zu V̇berlingen gewiesen sind. Jouch zu Siggingen hatte von dem Hof zu Siggingen, der dem Gotteshaus Salem gehört, versessene Gilten zu zahlen, ist aber fortgegangen, worauf das Kloster Haft auf seine Güter gelegt hat; in dieser Haft wird es aber von Binder und Rollin gestört. Dagegen sagt Rollin, Jouch schulde ihm 4 ℔ ₰, derselbe habe nach Gerichts Spruch ihm 2 Jauchert Äcker mit dem Samen als Unterpfand geben müssen, und diese habe er vor der gen. Haft selbst in Haft genommen; Binder sagt, für seine Schuld habe er als Unterpfand die Saat auf 2 Jauchert Acker, und es sei von Gerichts wegen auch ihm das eher verhaftet, als die Haft von Salem erfolgte. Es wird entschieden, dass „die versatzung" der Beklagten, da dieselben nicht in Abrede stellen, dass das Gut Eigentum Salems sei, das Kloster an seiner Haft nicht irren solle [a]). Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Stadtgerichts Überlingen. Karlsruhe.

a) Darauf wandte sich derselbe Klosteranwalt an das Gericht zu Siggingen (Richter Hanns Mäyger im Namen der Pfleger des Heiligen Geists Spital zu V̇berlingen) mit der Frage, wie er sich nach dem Spruche von V̇berlingen gegen des Jouchen Güter verhalten und sich für des Klosters Gilten entschädigen solle. Es wird 1491 mentag vor st Oswalds tag [*Aug. 1.*] entschieden, dass er das Korn abschneiden und austreschen soll; was aber davon nach Bezahlung der Gilten des Klosters übrig bleibe, solle er im Gericht zu Befriedigung etwaiger weiterer Gläubiger liegen lassen. Pap. Or. mit dem aufgedrückten, unkenntlichen Siegel des Spitals zu Überlingen. Karlsruhe. S.

12) 1492 zinstag vor st. Dorotheen tag [*Jan. 31.*]. Nachdem lange Zeit zwischen dem Domkapitel Costentz und Josen Wigel, rechtem und „perpetuirtem" Vikar und Pfarrverseher der Pfarrkirche zu Vndrasiggingen, wegen des Grosszehnten in diesem Kirchspiele Zwietracht gewesen, haben das Kapitel durch seine Gewalthaber und Anwälte Cûnrat Jopen, Pfarrer zu Roggenbiren, und Mólchior Bicklin, Stadtammann zu Marckdorf, und Hansen Rainer, der Dompropstei Ammann zu Roggenbiren, sodann Jos Wigel mit Willen des Bürgermeisters und Rates zu Iberlingen als Obervögte des Spitals daselbst, der diese Pfarrei zu verleihen hat, den Streit zu entscheiden Josen Gässler, Cûnrat Rûf, Peter Dráger, Gebhart Jórgen, Hansen Páler und Hansen Schûchmacher von Vndrasiggingen als geschwornen „kuntlit" übertragen. Nachdem dieselben Paulin Tuschgern, Amtmann des gen. Spitals, dem die „nidern gerichtz zweng" allda zustehen, geschworen, haben sie einen pergamentenen, besiegelten und unversehrten Kaufbrief über etliche Zehnten, so vor Zeiten gen Báttenbrunnen gehörten und jetzt der Pfarrkirche zu Vndrasiggingen gehören, ausgestellt von Niclas V̊lmensee, Kirchherr daselbst, 1469 mit einem sehr alten, papiernen „v̊bergebrodel" vorgenommen, ebenso zwei andere gleichsagende papierne Rodel, die Pfarrer Jop namens des Kapitels als Lehensherrn seiner Pfarrei und Wigel für sich selbst angelegt, „besichtiget und erlernet" und dazu viele Biederleute vernommen. Sie verzeichnen darauf eingehend die zehntpflichtigen Felder und wem dieselben den Zehnten geben; dieselben liegen auf Hagenbuch, im Ösch Aichenståg, im Ösch Schnait und gehören zumeist dem Spitale

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Pfullendorf (ehedem gen Bättenbrunnen), den Schwestern von Bächy, dem Spital Iberlingen, dem Kloster Salmenschwiler, den Kirchen zu Vndrasiggingen und zu Roggenbiren. Von Gewannamen sind zu nennen im Ösch Hagenbuch: vff Now, an Vtzenhofen, im Ösch Aichenståg: am Hochenstain, Enginger Grund, Engi, im Ösch Schnait: zu Rûtschwiler, zû der Hôrstrauss. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel des Dekanats und gemeinen Kapitels Iberlingen im Linzsgôw. Karlsruhe.

13) 1492 mentag nach st. Bartholomeus tag [*Aug. 27.*] sitzt Hanns Tyringer, Freilandrichter in der Grafschaft zum Hayligenberg, zu Búren zu Gericht. Es wird gerichtlich die Stiftung eines ewigen Lichtes in der Pfarrkirche zu Vndersigkingen vor dem hl. würdigen Sakrament durch Waltpurg Búlin, Josen Gåßlers sel. Witwe, bestätigt. Dieselbe übergiebt dazu dem Pfarrer Jos Wigel und dem Heiligenpfleger Cunrat Stoll von Vndersigkingen eine Reihe einzeln aufgeführter Grundstücke daselbst. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Landgerichts Hayligenberg. Überlingen, Spitalarchiv.

14) 1499 mentag nach Misericordia Domini [*Apr. 15.*] verkauft Caspar Pfaw von Wittenhofen Josen Wegelin, Pfarrer, und Conraten Schmid und Hansen Metzgern, allen dreien als Pflegern der Kirche U. l. Fr. zu Siggingen, seinen Hof zu Wittenhoven um 50 ℔ ₰ Landeswährung. Der Hof zinst jährlich 2 „strichen" Kernen dem Gotteshause Hofen, 1 ℔ 6 ß 6 ₰ der Raytin zu Costenntz; sonst ist er ganz eigen. Perg. Or. mit dem nicht gut erhaltenen Siegel Peter Óhems, Stadtammanns zu Marcktdorf. Überlingen, Spitalarchiv.

15) 1500 montag vor Exaudi [*Mai 25.*] gelobt Johannes Huber, Priester, den Bürgermeister und Rat der Stadt Vberlingen auf seine Bitte mit der Pfarrei und Pfründe Siggingen, die durch das Absterben des letzten Pfarrers Josen Wigels erledigt war, „vmb gottes, ouch synngens vnd lesens willen" begabt haben, den Nutzen dieser Pfarrei zu fördern und ihren Schaden zu hindern, deren Pfarrhaus und Güter in baulichen Ehren zu halten, die Pfarrei persönlich und nicht durch einen Substituten mit Messelesen und allen andern gestifteten Gottesdiensten nach Ausweisung der Dotation, wie seine Vorfahren, zu versehen und zu Kirchen und Strassen priesterlichen Wesens sich zu befleissen. Wenn er einen dieser Punkte übertritt, insbesondere unpriesterliches Wesen mit Spiel, üppigen Frauen oder sonstwie gebraucht, so verliert er die Pfarrei. Perg. Or., das Siegel Rûdolfs von Baden, Johanniterkomturs zu Vberlingen, fehlt [a]). Überlingen, Stadtarchiv.

a) Auf der Rückseite der Urkunde ist noch die notarielle Beglaubigung von seiten des Notars Johannes Necker, Bürgers zu Vberlingen, beigeschrieben und mit dem Notarszeichen beglaubigt.

16) 1503 st. Bryden abennt [*Jan. 31.*] verkauft Hanns Wagner zu Sigkingen Herrn Johannsen Huber, Pfarrer, Hannsen Hartmann und Conraten Stollen, den Pflegern der Kirche U. l. Fr. zu Sigkingen, um 13 h. Landswährung sein Haus und Hofstatt im Dorfe Sigkingen, an der Ach und am Eespach gelegen, als ganz frei. Perg. Or. mit dem nicht gut erhaltenen Siegel Peter Ohems, Stadtammanns zu Marcktdorf. Überlingen, Spitalarchiv.

17) 1505 zinstag nach Jubilate [*Apr. 15.*] sitzt Martin Keller von Frickingen, Freilandrichter in der Grafschaft zum Hailgenperg, zu Púrren zu Gericht. Es klagen Cunrat Scherer und Hainrich Weber, Dorfmeister und Pfleger zu Obrasiggingen, zu Michel Preynler, derselbe „verfride" sein Gut zu Obrasiggingen, gen. der Stainempach, und wolle ihre Gemeinde nicht in demselben ihr Vieh weiden lassen, derselbe solle dies thun lassen oder sein Vieh, das er auf diesem Gute auswintert, darauf auch im Sommer weiden lassen und ihre Gemeinde auf ihrer Weide ungeirrt lassen. Preynler antwortet, das Gut sei ein „beslossen gût" und gebe den Grafen Hug und Cristoff zu Werdenberg besonderes Vogtrecht und Schirmgült, so sei es ihm und seinen Vordern geliehen, er und seine Vordern haben auch allwegen Weide und Tratt mit der gen. Gemeinde gebraucht. Das Urteil lautet, Preyner sei der Gemeinde „bey der clag nutz schuldig". Perg. Or. mit dem Siegel des Landgerichts Heiligenberg. Constanz, Zofingerkloster.

18) 1506 sonntag vor st. Jórigen tag [*Apr. 19.*] vergleichen Gebhart Mathis zu Mennwangen, Vlrich Kam zu Burenn, Connrat Hagen zu Liechtnegk und Hanns Hofer zu den Hágen auf dem Honberg Priorin und Konvent des Gotteshauses Rugacker mit der Gemeinde der Maierschaft Oberasigkingen, welche streitig gewesen, weil gen. Frauen am Gelände im Katzenmoß unter dem Rain und den Steinenbach den Lauchen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nach hinauf bis an Jouchenlauchen und an Buwmanswis und die Lauch daselbst auf dem Kapf herab wieder in den Steinenbach als in ihrem Eigen Trieb und Tratt allein zu brauchen beanspruchten: dieselben und die gen. Gemeinde haben in diesem Boden vor und nach den „bånnen“ Trieb und Tratt gemeinsam, wogegen zum Ersatze seines Eigentumsrechtes dem Kloster die Gemeinde auf dem Boden des Holzes am Stainenbach am Berg oder Rain gegen Walwyler hinauf gemeinsam mit ihr Trieb und Tratt einräumt, werden daraus Acker oder Wiesen gemacht, so wird es mit dem Zutrieb vor und nach den „bånnen“ gehalten, wie bei den vorgen. spännigen Böden. Perg. Or., das Siegel Sixten von Husen, Vogts zum Hailigennberg, fehlt. Karlsruhe.

1483, Juli 29.

100. Cûnradus Gäb, Lehrer der Rechte, Pfarrer zu Sulgen und Vikar des Hofs zu Costenntz, und Wilhalm Achtwigk, alter Bürgermeister zu Vberlingen, vergleichen zu Salmanswilr den Abt Johannsen daselbst mit der Bauerschaft zu Búren wegen des Zehntens. Der Abt verlangte, dass die von Búren seinem Gotteshause nach Zehntrecht den Zehnten geben sollen, wogegen diese sagen, es sei bei ihnen Herkommen, dass „an jeder juchert ackers mit winterkorn dry garben vorußgenommen vnd darnach erst hetten anfáhen zellen vnd den zehenden gegeben“, ebenso haben sie bei jeder Jauchert Acker mit Haber 2 Garben vorausgenommen. Das Urteil lautet, dass die von Búren fortan von einer Jauchert Acker mit Winterkorn 2 Garben, von einer mit Haber 1 Garbe vorausnehmen und dann den Zehnten geben sollen. Beide Teile begehren darüber Urkunde.

Geben vnd beschéhen vff zinstag nách st. Jacobs tag apostoli 1483.

Die Siegel der Aussteller eingenäht.
Perg. Or. Karlsruhe.

1) An demselben Tage entscheiden dieselben auch, dass Hanns Schmid von Búren dem Kloster Salmanswilr von einem Acker zu Lóstetten am Hardperg, den Schmid als zehntfrei gekauft haben will, nur die 30. Garbe als Zehnten zu geben habe. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln derselben. Karlsruhe.

1483, Nov. 12.

101. Vrsula von Schellemberg, geb. von Ranndegk, wohnhaft zu Marcktdorf, verkauft mit Einwilligung des ehrbaren Conratten von Gmúndz zu Marcktdorf, ihres Vogtes in dieser Sache, Hannsen von Landow ihren Teil am Schloss Blumberg, wie derselbe von Elßbethen von Blumberg, geb. von Ranndegk, ihrer Base, und Vrsula von Stain, geb. von Blumberg, deren Tochter sel., erbsweise an sie gefallen ist, um 180 fl. Rh.

Geben vf mitwoch nach sannt Martins tag 1483.

Die Siegel der Ausstellerin (s. Abb. No. 21) und (an Stelle des Vogtes) Melchior Bicklins, Stattammans zu Marcktdorf.
Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) 1484 st. Fabian vnd Sebastian tag [*Jan. 20.*] verkaufen Lutz von Lanndow zu Lutrach, Hainrich von Ranndegg zu Stouffen und Arnold von Ratperg, alle 3 Ritter, Ludwig von Ratperg, Arnolds Bruder, Caspar, Balthasar und Martin von Ranndegg, Gebrüder, Burckhart von Ranndegg und Hainrich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Stoffel, der letztere anstatt seiner Mutter Greth von Stoffel und Claren von Ramstain, zweier geb. von Ranndegg, ihrem Sohne und Vetter Hanns von Lanndow um 2425 fl. Rh. ihr Schloss Blûmberg mit Leuten, Gütern, Lehenschaften, Dörfern, Gerichten, Zwingen und Bännen, Fällen, Gelässen, Fischenzen, Weihern, Taferne, Vogteien, Vogtrechten, Ehaften, Kirchensätzen und allen andern Zugehörden, wie das alles in einem pergamentenen, von ihnen mitübergebenen Register [a]), das anfängt: „item zûm ersten so geben die armenlût zû Blomberg ze stúr 15 ß h.", beschrieben ist, und sie es von ihrer Base Elsbeth von Blûmberg, geb. von Ranndegg, und deren Tochter Vrsula vom Stain, geb. von Blûmberg, ererbt haben, und dazu alle alten Restanzen und Schulden, die auf den Armenleuten bisher ausgestanden sind, alles für rechteigen und unverkümmert mit Ausnahme von 1000 fl., die sie vorher davon versetzt haben. Sie übergeben dem Käufer auch alle ihre Briefe und „erlangte recht" über Blûmberg. Perg. Or. mit dem Siegel Arnolds von Ratperg, dem unkenntlichen einer der beiden Verkäuferinen, dem beschädigten Hainrichs von Stoffeln und dem unkenntlichen eines Randeggers, die übrigen fehlen. Donaueschingen.

a) Dasselbe ist nicht erhalten.

2) 1507 dornstag nach st. Thomans tag [*Dez. 23.*] leihen Abt Gerg, Prior und Konvent des Gotteshauses St. Blâsien im Schwartzwald, obwohl alle geistliche und weltliche Lehenschaft ihrem Praelaten allein ohne den Konvent zu leihen zugestanden ist und auch fortan so verliehen werden soll, gemeinsam ihres Gotteshauses eigene, vormals nie verliehene Fischenz in der Wutach, die bisher zu Achdorf genutzet wurde, aufwärts gegen den Kesselwäg an Ewenntinger Wasser, das auch ihrem Gotteshause zugehört, und abwärts bis an Grafen Sigmunds von Lupfen Wasser ob der Brücke zu Grymmeltzhofen bei „den hanfrôtzin, als das bechlin durch die grossen maten in die Wûtach flûsset", Johannsen von Lanndow zu Blûmberg, Ritter, des hl. Römischen Reichs Schatzmeister, ihrem besonders guten Freunde, lieben Herrn und Nachbarn, welcher ihrem Gotteshause in anliegenden Sachen bei k. Majestät nützliche Dienste gethan und mit seinen Söhnen so gutwillig zu thun sich erboten hat, dass sie darauf ihr Vertrauen ganz zu denselben stellen, mit einhelligem Kapitelbeschlusse „zu ergetzlikeitt vnd erpietennder diennstbarkeitt" zu Mannlehen „abstygennder linyen sins geblûts", samt Geboten und Verboten, die Fischenz zu beschirmen und dem Rechte, soviel Holz und Band, als zu Reuschen und Körben dieser Fischenz gemäss nötig ist, zu hauen. Sie behalten aber für sich alle andern Frevel und Bussen zu Wasser und zu Land, ebenso den Gebrauch des „múlithychs" zu Achdorf. Perg. Or. mit Bruchstücken der Siegel des Abtes und Konventes zu St. Blâsien. Donaueschingen.

1483, Nov. 24.

102. Ludwig Nithardt, Stadtammann zu Costantz, sitzt daselbst aus Gewalt des Bischofs Otten zu Costantz zu Gericht. In Gerichtsweise überlassen Pongratz Holtzbacher, Wirt zum Guldinen Hof zu Costantz, und Agnes Aicherin, seine eheliche Hausfrau, 5 fl. Rh. aus des Grafen Sigmunds von Lupfen Schloss Heuwenegg, um den sich anfangs Vlrich Tennler und Agnesen, seiner ehelichen Hausfrauen, dieser Graf als Hauptschuldner und Hainrich Jerg zu Immendingen und Friderich Áscher von Engen als Mitschuldner verschrieben haben, um 100 fl. Rh. unter Vorbehalt des Wiederkaufs Clausen Gaißberg, Bürger zu Costanz.

Geben vff st. Catharinen abend 1483.

Das Or. siegelten der Aussteller und Pongratz Holtzbacher.
Lupf. Kopialbücher VI, 70—71. Stuttgart.

1484.

103. *Urbar der Grafen Wolfgang und Heinrich von Fürstenberg.*

Item vf mentag nach dem sonntag Jubilate honnd myne gnedige herren, graf Hainrich vnd graf Wolfgang, gebruder, grauen zú Fúrstenberg, lantgrauen in Bare etc., diß hernach geschriben zins, gult vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gevell lassen in byweßen der amptlút verzaichnen, dann es ist gewyß, gend vnd géb vnd gehórt inen zú, anno domini 84 vnd by iren aiden gerechtvertigt vnd erfraget. Núw Stat: item die von der Núwen Stat gebend jars ze mayenstúr 18 ℔ ₰ vnd zú herbststúr ouch 18 ℔ ₰ vnd vallend nit, vnd der zol tût gewonlich 30 gulden, vnd velt von múli 15 ß ₰ oder ain swin, das as gût sig [gehórt dem vogt] [a]), vnd die wysen im Eglental vnd die vischentz, tût 600 visch yetzo, vnd all freueln; [ist im gelihen die vischentz vmb 300 gútter zinßvisch, dwil er vogt ist vnd min gnedinge herren wollen, vnd aim vogt gehóren 30 ß ₰ vnd . . . der hoff vnd mit der sengessen dem fogt meyen alle die, so in sinem ampt sitzend.] Die Vier Teller: Item Altweg, Brúchel[spach], Schiltwendi vnd die Welsch Ordna, die geben jars ze herbstúr 40 ℔ ₰ vnd ze mayen ze zins 30 ℔ ₰ vnd vel vnd glás, ouch vaßnachthúnr, also wann ainer ain gût verkoft oder darab stirbt, git er ain val, dz best hopt. [Zû yeder stúr 45 ℔ ₰, von jedem lehen 1 hún, von aim halben lehen ½ hun]. Item die vier hóff in der Gúta gend jars ze herbst vier ℔ Rappen ₰, vél, glás vnd húnr. Item der zol zům Alten Weg was oder tût etwa 2 fl., etwa 3 fl. Item Clewin Kristler von Núwenstat git jars 1 ℔ pfeffers vom nunenmacherampt. Ordnen: Item die in der Ordnen geben jars zú herbst 20 ℔ vnd 10 ß ₰ vnd zú mayenstúr 18½ ℔ ₰ vnd 10 ß ₰, vnd gericht vnd freuel sind miner herren; die véll gehóren gon Fridenwylr; die obgenanten 10 ß sollen sy ain kalb vmb koffen vnd vnns antwurten vnd vaßnachthúnr vns geben; [gend zû yeder stúr 20 ℔ minder 5 ß ₰]. Rûdemberg: Item die von Rûdemberg vnd Richenbach gend ze herbstúr 14 ℔ ₰ vnd ze mayen 14 ℔ ₰, fr[e]uel vnser, vallen gon Fridenwilr, vnd vaßnachthúnr vns geben. Suma on den zoll von stúren tût es 277 ℔ ₰ Rappen múns jars, ouch on fruel, húnr, vell vnd glás, sint nit hiezú geschlagen. Item vß disem ampt gaút dem Locher 100 guldin, item dem Stainmaiger 17 guldin, 23 blapart fúr 1 guldin, item Scheckenbúrlin 7½ guldin, 23 blapart fúr 1 guldin, item den Graffen zú Fryburg 15 guldin, 23 blapart fúr 1 guldin, item 6 gulden Vnser Frowen im múnster, 6 guldin an múns: Suma, wann diße gúlt hievor gericht wirt, so sol hervß von der besetzten gúlt vnd nutzung vngeuarlich vallen on zóll, freuel, visch, húnr vnd anders 241 guldin, 1 ℔ h., vnd tond zóll gewonlich 30 guldin. So sint das vßlút in Núwerstatter vogty gehorig, die miner herren libaigen sint: item Connradt Múrer an der Brúderhalden [sitz hinder mym hern uff der Ebny], item die Algówerin an der Bruderhalden [ist tod, het kain kind], item die Mederin an der Brûderhalden [ist tod, het kind Elsly Stiegelerin an der Brúderhalden], item Heinrich Martin an der Windegk, item Petter Rißlin vß der Zarta, ist vberkomen sin lebtag lang also, das er alle jar sol 2 guldin vf sant Martins tag geben [ist zu Nidingen], item Dietzbergers frow im Alperspach, item Heiny Helmlis wib von Breitnow [vnd ire kind Elsa ist tagmer], item Caspar Stainharts frow von Farenberg [hat yetz Hans Medern, vnd Hans Stainhart ir sun], item des Wyten frow von Farenberg [ist ain Pforrerin], item des Vederlis frow von Farenberg [hat Jack Nithart], item des Vlrich Margens wib im Sidelbach [ist ze Waldaw], item des Lienharts wib im Sidelbach [ist ach ein Pforrerin enlin], item des Kollerlis wib im Sidelbach, item des Pfistors wib vnd er selb im Sidelbach [sind baid tod, hand 5 tochtern], item der Kögelhelmlin im Egkbach [ist tod, hat kain kind], item Ketterlin in der Ach, ist vns zúgewechselt von gotzhuß Sant Jórgen, sy vnd ire geswistergit, item Bridlin Múller von der Millen; sitzt zú Friburg. [Item vogt von der Núwstat sol inziehen zú Waldaw, item 14 ℔ ₰ stúr vnd hûnr da gefallend] [Vslut [b]) zúr Nuwenstat: item Cunrat Aubrecht in der Zarta, item Hans Arnolt von Lóffingen, sitzt zû Fryburg, item Reintz Hans vnd sin wib im Sidelbach, item Hans Schatten fraw Elsen im Egkbach, ist ledig tochter gewesen, des Stainharts wib im Alperspach, item Margreth Benitzen Lantzen wib vff der Staig, item Hans Nitharts fraw zû Braitnaw, Matheus Swabs wib von Ainsidel, Bentz Wilmans tochter, Barbel Stórrin zû Totnow, Andres Echsseler vnd sin fraw zû Waldaw, Goldschmid vnd sin wib zû Waldaw, Hans Brun zymerman im Tal vnd sine kind, Clewy Bruns tochter kind, Petter Vingken fraw zû Wysnegk, ist ain tagmerin, Hanns Tagner vnder der Staig, Marte Kristler vnd sin fraw im Sidelbach]. Loffingen mit siner gehórde der gult vnd zins: item die von Loffingen gend jars zú herbststúr 24 ℔ ₰ vnd zû mayenstúr 18 ℔ ₰, freuel, vel vnd glés, den zol vnd den kornzehenden, tût zû gemainen jaren nach ains vogts rechnung vnd den buw, tút vff 30 malter [c]), [item der zehend thut gewonlich by fúnftzig maltern zú miner herren tail; ist vß der stúr zogen 15 ß ₰ vom mayerhof vnd 19 ₰ von mins herren hus mayenstúr, item 15 ß ₰ vom mayerhoff vnd 2 ß ₰ vß der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

herbststúr vß mins herren hus]. Item zû Rottenbach 4½ zû herbstúr vnd 4½ ℔ zû mayenstúr vnd die vischentz, tût 1 guldin yetz, freuel, vel vnd glás, húnr. Item die von Wylr gend zû herbstúr 3 ℔ vnd zû mayenstúr 3 ℔ ₰, vel, glás vnd húnr. Item die von Túittißhußen gend zú herbstúr 3 ℔ ₰ vnd zû mayenstúr 3 ℔ ₰, vell, glás vnd húnr. Item Sephenhouen gend zú herbstúr 4½ ℔ vnd zú mayenstúr 4½ ℔ ₰, vell, glás vnd húnr. Item die von Rißelvingen gend zú herbstúr 5 ℔ ₰ vnd zû mayenstúr 4½ ℔ ₰, vel, glás vnd húnr. Summa: an besetzten obgeschriben gewissen gúlten on den buw, zol, freuel vnd annders tût es jars 81 ℔ 10 β[d]) Rapen pfenning [vnd thut der zoll zu gemaynen jaren nit vber 1 fl.]. Item 1 guldin vom wasser zú Rottenbach [ist vorgeschriben, haut der vogt]. Item der mayerhof zú Loffingen git 2 ℔ h. opfergelt. Item Hainy Werlis gût zú Wiler git jars, als hoch man das verlihet [hát es vor geben 1 ℔ h. opfergelt vnd 25 β ₰ stúr, hát min herr; gilt 14 β ₰, hand die Werli]. Item die Múller gend jars 3 β ₰ vnd gend 18 fiertel [habern], wúrt dem vogt. Item 3 β von den Múllern von Miteln vogtrecht[e]). Das sint zins vnd vogtrecht zû Rißelvingen[f]). Diß nachgeschribenne gúlt ist vnser vnd wirt aim vogt zû Loffingen, dwil man im dz nit abkendt[g]). Item der Ruch zû Oberhalden ist ouch miner herren libaigen. Item von Rißelfingen gat 20 guldin gon Costentz, item 6 guldin dem Dollenbach, item mer 5 ℔ von Beringen gon Costentz. [Rôtembach: gend hennan Wyhenacht vnd Vaßnacht, vâll vnd glás, sind zehen húser, die hennan geben, vnd ist ain hus vnbesetzt, videlicet (?) anno 85]. [Tutißhusen: sind vier mayer, die tampf vnd rouch haben vnd Wyhennacht- vnd Vaßtnachthennan geben]. [Seppenhouen: sind sechs[h]) mayer, die tampf und rouch haben vnd Wyhenacht- vnd Vaßtnachthennan geben, vnd zwo mûlynen]. [Von dem ampt gaut: item 50 fl. den closterfrowen zú Sandt Agnesen vff den mayen, item 6 fl. Ludwig Húbern, item 15 ℔ ₰ Melchiorn von Valkenstain, item 5 β ₰ gen Fridenwyler, item 5 β ₰ im Grunwald, item 5 β ₰ dem kircher ze Loffingen, item 10 fl. dem Lecherer, item 30 fl. der Hayningerin]. [Gúlt vnd genáll zú Gosserswyler: item Burgkhart Winschengk git 4 malter vesan, 2 malter haber von mins gnedigen herren gût, 2 β 6 ₰, 50 ayer von dem hôwzehenden, item Gros Jos git von mins gnedigen herren gût 4 malter vesan vnnd 2 malter habern, 2 β 6 ₰ von dem hôwzehenden vnd 50 ayer; item Petter Jos git von mins gnedigen herren gût 4 malter vesan, 2 malter habern, 2 β 6 ₰ von dem hôwzehenden vnd 50 ayer von dem Grossen Hoff, item Jôrg Múller git von sim hoff 2 malter vesan, 1 malter vesan, 15 ₰ fúr den hôwzehenden, 25 ayer, item Hayni Húber git von mins gnedigen herren hoff 2 malter vesan, 1 malter habern, 15 ₰ fúr den hôwzehenden, 25 ayer, item Vnnser Frowen gûtlin von Boll git 1 mutt kernen, 1 mutt habern, 7½ ₰ fúr den hôwzehenden vnnd 15 ayer, item Brida Múllerin git von mins gnedigen herren hoff 2 malter vesan, 1 malter habern, 15 ₰ fúr den hôwzehenden, 25 ayer, item der kornzehend zum halbtayl tût zû gemainen jaren zehen oder 12 malter, item der buw was der tût zû gemainen jaren, 2 júcharten in ain esch, item von der Almenwyß 7½ ₰ fúr howzehenden, freuel, váll vnd Wyhenecht- vnd Vasnachthúner]. [Nota, in vrber ze setzen 2 malter beyder korn, 3 β ₰, gilt Lienhart Payer ze Wiler von mins herren gút, item ain zehendlin zu Tutishusen . . . . .]. Gúlt vnd gevell zu Beringen[i]): . . . . . Summa vngeuarlich wann alle diße vorgeschriben gût besetzt vnd an buwendem nutz ligen, so tond die jars an baiderlay korn 98 malter 5 firtel vnd 32 fiertel bonnen. [Davon[k]) gaut jerlich: item * 2 malter 2 fiertel 3 ymin vesan der kirchen zu Beringen ab dem kellhoff, item * 3 malter minus 7 ymin vesan Schaffhuser meß óch der kirchen von Beringen ab dem kellhoff, item 6 * malter 6 fiertel vesan der kirchen von Beringen von dem kelhoff, item * 3 mut vesan den hailigen von Owelfingen von dem kelhoff, item 6 mut vesan vnd 1 malter habern Tolenbachen ab Búris hoff, item * 3 malter vesan Alexius Dubenesten vß der schúrr, item 1 fl. dem kirchherrn zu Nidingen, item 5 fl. Kosman Beringern, item * 5 fl. Dolenbachen, item 1 malter vesan sandt Erharten, item 1 malter dem kirchherrn zu F(úrstenberg?), item 1 malter dem caplin zu Hayningen; so gent von dem zehenden von Blúmberg item 2 malter dem caplon zú Plúmberg]. Nútz, gúlt, stúr, gúter vnd gevel zû Haindingen[l]). Diß sint aigen lút, so vns mit iren liben zûgehórren, gent vßstúr, vnd sol vns das ain vogt zú Haininge inpringen: item Clewin Suberswartz von Bargen git ½ guldin jars [1 ℔ h., obiit], item Cristan von Eschingen[m]) git 5 β h., item Dieterich von Diesenhouen[m]) git 10 β h., item Fritschin Gebhart von Stain[m]) git 10 β h., item Ellen Zimerman vnd ire kind[m]) [daselbs], item Conradt Rúpin[m]),

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

item Jacobs frow von Fûtzen git [15 β] h. vnd ir tochter 5 β h., item Vittus Meßner git 10 β h. [vnd sin dochter 5 β h.], item Lutz von Futzen git 10 β h. [obiit], item der Múller von Achtorf git ½ guldin [1 ß h., git núntz], [Vit von Aselfingen 5 β h., betlot vnd hat kind, hat nichtz geben anno 86], Blûmberg: item Merckis tochter zû Blûmberg 10 β h., item Conradt Sutters wib git 10 β h., item Claus Pfaffen wib 5 β h. [tod]. Summa vßstur 7 ß minus 1 β. [Item deß Múllerß tochter von Lóffingen sitzt zû Opferdingen, 5 β h.] Nidingen gúlt, gevel vnd zins: item die von Nidingen geben jars zû stúr ze mayen 55[n]) ß h. vnd herbst 55 ß, doch ist inen jars libung bescheen vnd vff gnad abgelassen 5 ß h., item sy gebend jars ze hofstatzins 1 ß 7 β h., item sy gend nit vél noch geláß, aber all freueln hoch vnd nider; Clewin Mayer git 2 mut vesan von sinem garten [haut Laminit vnd vntzher nichtz geben, ist ze rechtuertigen, gehórt dem heilgen von des huses wegen, waß der selb gart des hailgen]; item die vischentz gantz [gilt járlich 40 ß h.[o])]; item das waidgelt zû Himlingen gilt gewonlich 12 ß h. jars [ist myns gnedigen herren, wie die verlúhen wirdt, thût 6 ß h. anno 85] vnd der buw daselbs vf 50 oder 60 malter [ist myns gnedigen herren]; item 6 manßmad wißen in den Búgen an dem Tobwasser; item es vallent ouch 2 fûder hów vnd dry genß vß den kelhouen; item der Funck git 1 ß 7 β, 13 fiertel vesan minus 1 imy von der bûnt, dem Geren, vnd von aim gûtlin, von Antenhusen herrúren [ist dem hailigen zû Nydingen ze kouffen geben vmb 30 fl.][p]). Nútz vnd gúlt zû Sumpforren: item die von Sumpforren gend jars zû stúr zûm mayen 20 ß h. vnd zû herbstur 30 ß h., freuel, vel, glás, húnr, dienend vnd buwen jars vns ouch; item der zehend, was der jars vber die quart gon Costentz tût [ist bewendt an die pfrúnd zû Sumpforen]; item vom clainen zehend vnd vogtrecht 2 malter; item Karle git von sinem hof 4 malter vesan, 2[q]) malter habern, 1 mut bonen[r]); item Hainy Dobnan git 1 malter vesan[r]), 3 malter habern; item sy gend Winnacht- vnd Vaßnachthúnr. [Belhan vogt sol vßstúren inbringen, vt sequitur: Auberlin Múller von Fúrstemberg zû Húfingen git 10 β h. zû yeder stúr; Hanns vnd Cláwy Koch gebrûder daselbs, die geben yeder zû yeder stúr 5 β h.; Hermann Fischer daselbs git zû yeder stur 5 β h.; Herman Fischers swester, des Kúrsomrs wib daselbs, git zû yeder stúr 8 β h.; Cláwy Becherers wib, ain Mayery von Nidingen, git zû yeder stúr 8 β h.; Michel Lówysens wib, des Cláwy Beringers dochter, git zû yeder stur 8 β h.[s]); Hans vnd Hainrich Swartzeberlin, gebrúder, zû Húfingen solt yeder zû yeder stúr geben 5 β h., sperren sich des, dann syen von Tegkingen dahin komen vnd richens vff Petern Vogt, habens vntzher nie geben; Hanns Stóub, der schnider, ouch wib vnd kind zû Tonoweschingen sind alle libaigen, geben zû yeder stúr 10 β h.; Martin Báchly daselbs git zû yeder stúr 10 β h.; Gret Schúpy, Hainrich Bentzen wib daselbs, git zû yeder stúr 8 β h.; Greth Schúpy, irs brûders dochter, Haintz Vogts suns wib, Hainrichs, git zû yeder stúr 5 β h.; Conradt vnd Georig Áschamer, gebrúder, zû Muneluingen gend zû yeder stúr 30 β h.; Conradt Ábler git zû yeder stúr 5 β h. ouch zû Munelfingen; Hanns Ruchen wib Els Lentzkilchery vnd ir sun Hans geben zû yeder stúr 1 ß h. in Husen; Peter Steltzer zû Husen zû yeder stur 5 β h.; Belhain: Hanns Glungken wib Nesan Haßlerin vnd ire kind geben zû yeder stúr 8 β h., Hanns Kynast daselbs git zû yeder stúr 5 β h. Summarum summa 7½ ß 5 β h., angegeben durch den vogt Schuppen ipsa die sancti Johannis Baptiste anno 86, wirdt aller (sic) vff den herbst gevallen]. [Furstenberg[t]]. [Item zû Emingen vor Wald alle oberkait halb, vell, geléß, freueln hoch vnd nider, was dann darvon bestimpt ist[t])]. [Closter Fridenwylr, Vf Hof vnd zû Antenhusen[t])]. [Zynns[u]), stúr, gúlten zû Vnderbaldingen vnd zehenden, ouch gúter daselbs: item 18 herdstatten besetzt, dienend, geben váll vnd gelás, Wyhenacht- vnd Vaßtnachthennan, geben 24 gulden stúr vff sanct Martins tag járlich, geben 16 ß h. waidgelt; das gût, so Martin Pfaff innhát vnd buwt, git járlich stúr 1 ß h. vnd zinßt gen Fridenwiler; das gût, so Peter Brenner innhát vnd buwt, git járlich stúr 1 ß h. vnd zinßt gen Amptahusen; der dritthaile des korntzehenden thût zû gemainen jaren by 20 malter korn, vnd was wûstgelánde gebûwen wurde, ist der zehende miner gnedigen herren von den selben agkern[v]), vnd sóllen dem hailigen 2 fiertel frucht von yeder solicher gebuwner juchart wûstgeländ gevallen; item 11 β h. gevallen banthumgelt vnd 5 β h. von der hert gehóren ober- vnd vndervógten vnd 1 fiertel ayer minen gnedigen herren vom hirten, geben die mayer; der dritthaile des hówtzehenden vnd der zehende von dem wûstgelánde gar[w]) vnd werden zûm merer thail gesamlet zûm schloss Wartemberg; item ain wys, haißt die Hágy, ist allweg am dritten jar miner gnedigen herren vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wirdt iren gnaden zům sloss Wartemberg gehówet, by 8 manßmaden; item vßer disem dorf gát járlich gúlten: dem gotzhuse zů Sannt Georigen 24 guldin stúr járlich vff Martini, von Mäßlin an das kommen; Adam Sutorn zů Vilingen 200 ℔ h. hóptgůt, daran im járlich 16 ℔ h. geben werden sóllen, vntz sólich hóptgůt betzalt wirdt, daran im vff Martini anno domini 1484 syben zins gewert sind [x])]. [Aigen vßlůt in das ampt Vnderbaldingen gehorig, geben Vaßtnachthennan: Hanns Búring zů Efingen, Clóusin Rotwyler zů Oberbaldingen, Magdalena Junghans Bernharts wib daselbs]. [Zynns vnd zehenden in Oberbaldingen: der dritthail des korntzehenden halber vnd thůt zů gemainen jaren . . . .[y]) vnd was von drisigen zehendet, ouch halb[z]) durch vßhin; der ditthail des hówtzehenden vnd hát anno 85 3 ℔ h. golten; der zehende vom wůst gelände gar, ob des ichtzit gehówet wurde, deßglich was von drißigen zehendet, ouch gar; Thoni Bernhart hát der Götzen gútly[aa])]. [Aßhain stúrn, zins, gúlt vnd gúter vffgeschriben vor vogt, gericht vnd gemainde daselbs vff sannct Laurentzen tag martiris anno domini 1485: die von Aßhain dienent, vallent, gend hónr vnd zů yetweder stúr 40 ℔ h., sind 14 herdtstett anno 1485; Conradt Andres git von Henßlin Conradts hoffstatt 2 mut vesan, 4 hónr; Fridrich Cónler git von des Rúdgers hoffstatt 3 hónr, Anndres Búhler geit von siner hoffstatt ain mut vesan; der houe zů Aßhain vnd Herbergs gútly werden gebuwen vnd gehówet vnd thůt am buw by 70 malter korns[bb]); die von Aßhain geben 12 gens von dem vyhe, och wyhenacht- vnd vaßtnachthennan; vnd von aim agker zů Haidenhouen, ist zwo juchart, 2 mut der frucht, so daruff wechst, wenn er in nutz lit, hát Hanns Hirt, der meßner zů Haidenhofen[cc]). Hienach merck zins, so von obgeschriben gúlten járlich gend vnd verschriben sind: Hainrich Kellers erben 14 ℔ h. von der mayenstúr vnd 10 guldin von der herbststúr[dd]); item 27 guldin zins von der herbststúr empfacht járlich Peter Vogt von Emingen; Hainrich Hafnern von Vilingen 3 ort ains guldin járlichs zins haben die von Aßhain vntzher fúr sich selb geben vnd sagen, in sye zůgesagt, min gnedig herren wóllung geben laßen (sic)]. [Effingen, so min gnedig herren da haben an nutzung: item der kirchherr zů Effingen sol jars yedem herren von kirchensatz geben 1 lamp vnd 1 fiertel ayer vff Ostren, ouch so min gnedig herren da jhagen, sol das gejhágt in sim huß ligen, vnnd er inen essen vnnd tringken geben, vnnd sóllen die púren darzu húndprott geben den húnden]. [Item der múller von Wyler git 5½ malter kernen, 1 ℔ h. vnd ½ fiertel ayer[ee])]. [Item hernach volgt, waß minem hern graff Hainrich an der tailung zůgehórt von minem alten hern sáligen[ff])]. [Nutzung, zins vnd gúlt zů Lentzkirch[gg]): item 100 ℔ ₰ Fryburger halb vff Martini vnnd halb vff mayen; item 2 Rappen ab der kirchen[hh]) zů Lentzkirch; item 4 ℔ ₰ vnd 11 hůnern vnd 20 sexter habern von hófen von Birchen; item 1 gulden von der segen, item 2 ℔ ₰ ab dem Veltperg, vnd ist der halb berg mins gnedigen herren; item 10[ii]) maß angken ab ettlichen gůttern vß der Aa; item im dorf der zol angeschlagen fúr 5 fl.; item 8 ℔ ₰ vom jarzol zů Zarten[kk]); item ½ som win von yedem wúrt táberwin; item 10 ß Rappen von der klainen badstuben vnd dem huß, hat Hans Scherer, vnd 2 ℔ 5 ß ₰ git ách Hanns Scherer von der Sororernwys, ist im zů aim erblehen gelihen; item 3 ℔ ₰ git der Koler von der wyß, haist Herrenswendy, vnd 3 ß ₰ von dem bach in der wys; item 16 ß ₰ git Dietrichs mad, hát Oschwalt Scherer der vogt; item 3 ℔ 15 ß ₰ gelten die ágker zum schlos, hát Bernhart Schindler; item 6 gulden gend die Schaden vom halben Túttiß See vnd 10 ß ₰ vom wasser in Atzamatten; item 11 ß ₰ git Karrenhans von aim wasser, genandt der Hasel, vom burgsteg vntz an den bergsteg, me 2 ß von dem Banbach vnd dem Múllerbach; item 11 ß 6 ₰ git Hanns Schul von der Hasel vom bergsteg vntz an den lóffen; item 2 ß 6 ₰ git der Gensler vom Vischbach; item 4 ß ₰ gilt der Schnitpach; item 1 ß ₰ gilt das Rot Bechly, git Jórg Aulbrecht; item 8 ß ₰ git der kúrchherr[ll]) von der Vrach von der brugk vntz in die Haslach; item 4 gulden in gold von der Gůttach, hát Hainrich Vischer; item 1 ℔ 4 ß ₰ von der Hasel vom Herwertzbach vntz an den burgsteg git óch Hainrich Vischer, item 32 ß ₰ gilt die Hasel vom Herwertzbach vntz in die Gůttach, hát ách Hainrich Vischer; item 30 ß ₰ gilt die Vrach vntz vff Oschwaltz Scherers des vogtz matten; item ain yeder, so trugken machet, jars ain fůttertrugken; item all hoch vnd nider fráuel, bott vnd verpott gehóren mym gnádigen herren, vasnachthůner vnd vel, wie zů Lentzkirch der bruch ist. Summa tottalis: item 143 ℔ 4 ß ₰ on hůner, angken, habern, táberwin vnd fůttertrugken, fráuel, vál vnd vngericht, sol der vogt intryben. — Von Lentzkirch gant zů zinß hinwegk: item 5 guldin, 11½ ß ₰ fúr 1 guldin, dem spital zů Fryburg vff Martini, tůt 2 ℔

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

17 β 6 ₰; item 5 guldin den frowen zů Sandt Katherinen zů Fryburg, 11½ β ₰ fúr 1 gulden, vff Martini, tůt 2 ℔ 17 β 6 ₰; item 5 gulden 5 β ₰ der Vögtin zum Wysenhan, och 11½ β ₰ fúr 1 gulden, vff das ingend jar järlich, tůt 3 ℔ 2 β 6 ₰; item 3 ℔ ₰ sandt Sebastians pfrůnd vff Sågk vff Martini; item 80 guldin gold herr Dietrich von Blůmnegk, rytter, vff Hylary, tond 50 ℔ ₰; item 15 gulden Lendlin metzger von Fryburg gold oder 12½ β fúr 1 gulden, vff Vrbani, tand 8 ℔ 7 β 6 ₰ [mm]); item 15 gulden Andras Tegelin vff Hilary, 12½ β ₰ fúr 1 fl., tůt 8 ℔ 12 β 6 ₰; item 11 gulden herr Frantzen Lúppen vff Katherine, 11½ β ₰ fúr 1 fl., tut 6 ℔ 6 β 6 ₰; item 16½ gulden den Grauen, 11½ β ₰ fúr 1 fl., vff Martini, tůt 9 ℔ 9 β 9 ₰; item 8 gulden Wilhalm Lúppen vff Lorentj, 11½ β ₰ fúr 1 fl., tůt 3 ℔ 12 β ₰; item 70 guldin Bernhartz vnd Jörgen von Blůmnegk sålligen kindern vff Johannis Baptiste, 12½ β ₰ fúr 1 fl., tůt 33 ℔ 15 β ₰. Summa tottalis: item 144 ℔ 9 ₰.

Pap. Or. (gebunden in 4°). Donaueschingen.

a) Von den vielen jüngern Zusätzen sind die unbedeutenden, z. B. die Namen jüngerer Güterbebauer, weggelassen; die aufgenommenen stehen in [ ]. — b) Diesen Zusatz machte derselbe, der zu obiger Leibeigenliste die Nachträge geschrieben hat. — c) In einer im Urbar des Grafen Conrad *[No. 103, 1]* eingeschriebenen Art Konzept zu diesem Verzeichnisse über das Löffinger Amt ist am Schlusse nachgetragen: „anno 85. der zehende zů Löffingen hát gethan 40 malter baider korn, der buw daselbs 15 malter baider korn; anno 84. der zehend 40 malter dasselbig korn, vnd der buw by 15 malter, ist alz geantwurt". — d) Von anderer Hand verändert in 82 ℔ 2½ β. — e) Ist schon von erster Hand ausgestrichen mit der Bemerkung: deest. — f) Dieser Abschnitt wiederholt wörtlich den entsprechenden im Urbar des Grafen Conrad von 1464. — g) Dieser Abschnitt ist wieder aus dem gen. Urbar von 1464 wiederholt. — h) Später verändert in: 5. — i) Wiederholt, aber teilweise in anderer Ordnung, die entsprechenden Angaben im Urbar 103,1. — k) Vom folgenden sind die mit * bezeichneten Sätze durchstrichen, weil abgelöst; diese Ablösung erfolgte ohne Zweifel noch vor 1509. — l) Wiederholt in etwas anderer Ordnung die betr. Angaben des Urbars 103, 1; ein neuer Zusatz aber lautet: „item so sol den kornzehenden der vogt zů Haindingen (tůt nach lof des jars) zů Blůmberg vns wie von alter her inpringen". Eine jüngere Hand bemerkt 1484 auch, dass der Kornzehnten zu Haindingen zu gemeinen Jahren thue bei 100 Malter „wann der verluhen würd, vnd darob". — m) Alle diese geben nach jüngerer Randbemerkung nichts. — n) Hiess anfangs 60. — o) Andere Hand: gilt yetz 35 ℔. — p) Nach einer Schlussbemerkung von anderer Hand wurde diese Stelle über Nidingen erneuert 1502 frytag nach Sebastioni *[Jan. 21.]*. — q) Später verändert in 2½. — r) Später gestrichen — s) Von etwas jüngerer Hand ist hier beigefügt: „sind wib vnd kind verwechselt gegen Vrsulen des jungen Berchtold Múllers zu Fúrstemberg wib". — t) Hier ist für Einträge je ein Blatt freigelassen. — u) Dieser Absatz ist von dem Schreiber des vorstehenden Leibeigenenverzeichnisses von 1486 nachgetragen. — v) Der Schreiber von 1502 setzte darüber: „der drittail vnd die zwen tail gen Amptenhusen". — w) 1502 ersetzt durch: „auch zwen drittail". — x) Später hinzugefügt (wohl 1502): „ist bezalt". — y) Für die Zahl ist Raum gelassen. — z) 1502 ersetzt durch: „gar". — aa) 1502 hinzugesetzt: „gilt 2 malter habern". — bb) Eine andere Hand setzte bei: „thůt anno 85 24 malter vesan vnd 16 malter habern". — cc) Dieser Satz ist von anderer, gleichzeitiger Hand beigefügt. — dd) Hier fügte die eben genannte gleichzeitige Hand bei: „allweg 61 crútzer fúr yeden güldin". — ee) Später wurde hinzugesetzt: „Item von myns herren graf Hainrichs wegen ist auch souil zůgetailt worden, nemlich 5½ malter kernen, 1 ℔ h., ½ fiertel ayer". — ff) Hier wurden aus dem Urbar des Grafen Heinrich d. ä. von 1488 *(No. 127)* die Abschnitte über Gutmadingen, Linach, Mühle Weiler, Thal und Jágerin Zehnten zu Amtenhausen, Weidgeld zu Efingen, Klengen und Beckhofen wörtlich wiederholt. Bei den Angaben über Amtenhausen und Efingen wurde von etwas jüngerer Hand beigesetzt: „dise zway stuck sind von mym gnedigen herren graue Haynrich den frowen zu Amptemhusen Magdalenen, Vrsulen vnnd Anna zu lipding geben". — gg) Dieser Abschnitt ist von demselben, der den betr. über Góschweiler (s. oben) eingeschrieben hat, nachgetragen, also wie dieser frühestens 1491, in welchem Jahre die Herrschaft Lenzkirch fürstenbergisch wurde. — hh) Später verändert in „dem kirchensatz". — ii) Verändert in 5. — kk) Wohl gleichzeitiger Zusatz: „ist yetz Hainrich Hentzlern vmb 7 ℔ ₰ verlihen". — ll) Von derselben Hand (?) ersetzt durch: Vischer. — mm) Randbemerkung: „sind abgelóst".

1) *1464/66.* Diß vrbarbůch ist mins herren graue Conrats von Fúrstemberg vnd ist gemacht, geschriben vnd angeben in dem jar, als man zalt nach Crists geburt tusent vierhundert vnd im vier vnd sehszigosten járen. Vnd sind diß nachgeschriben die nútz zů Haindingen. Item vnd haut ainen hof zů Haindingen, darin gehórend zwo schúren vnd die hofraitin mit den gárten, lit an der Kilchstrauß vnd an dem wydem; der esch hinder der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kilchen hinab: item by 16 juchart ackers hinder der kilchan zu Mur, lit am dorf vff der landtstrauß hinuß vnd hautt ain steltzen, gaitt hinab uff der landtstrauß vnder Vnser Frówen acker, item ain acker ist by 14 juchart minder oder mer vngeuarlichen, vnder dem Siechenhuß vnder der landtstrauß vff der Langenwiß abhin vntz an den Krummen Acker, der der frówen ab Hof ist, item ½ juchart ackers am Kilchberg, streckt an den Kilchbergweg, item ain áckerlin, lit ob den bongárten, streckt uff mins herren großen acker, [git 1 mut korn Hans Rotermúnd [a])], item ain áckerlin ouch ob den bongarten, ob des pfaffen bongártlin, das nehst on ains, gilt 3 fl., [hat Cleui Clewin, so es in buw lit], item ain áckerlin am Sisenberg vnder der Hailigen acker, der an das mesenampt gehórt, [git 2 fl., lit wúst], item aber ain áckerlin, lit ob der wydam acker; der esch am Letten: item der Múlacker lit ob mins herren brûgel, streckt an den Stochbergweg, item ain sátel ist ain anwander, ain morgen, streckt an das holtz, item in Karstal den Grundacker, streckt ouch an den Stochbergweg, item ain acker am Hoflen, item ain acker am Letten, streckt gen der múlin hin in, item ain acker uff mins herren búnt vnder der landtstrauß, streckt an das dorf, item ain anwander vnder dem Waugrain, streckt an den graben; der esch gen Fúrstemberg: item ain acker ob dem bild ob der landtstrauß, streckt an den búhel, item ain juchart zû Horwen vnder dem rain, streckt herin an den búhel, item der Lang Acker von der puren espan uff den wißen hinuß vntz an den Stainigen Furt vnd zum meren tail vnder der landtstrauß, item ain áckerlin lit by den krießbómen ob den wygern, streckt uff die anwander, item ain áckerlin am Sisenberg uff dem Rain ob Reckenbachs gût, [gilt 1 fiertel korn, hat Hans Martin, so es nutz lit], item ain acker an Kutzenhalden by dem galgen; die wysen: item die Langenwiß vnder dem siechenhuß am bach abhin vnder mins herren acker, item der brúgel vnder dem Múlacker am bach abhin, item die búnt vnder mins herren acker, streckt an das Forstelle, item ain bletz ob dem wyger ob Cláwin Martins wyger, [hat Hans Martin vmb 6 ß], item ain bletz lit vor Hanns Múllers acker in Ów, [gilt 6 ß], item das holtz, das Núwban, item der Stochberg, item das Rietwislin in Góttental, das gehórt minem herren, [1 mut korn git der Rotermund vff vnd ab]; item das Vogtlehen, da in gehórt ain acker hinder Núwban, haist der Hengacker; item in Norterßtal ob Cláwin Martin am holtz ain acker; item ain brauchjuchart ob Hof; item ain gártlin streckt an die Zeltengassen; item ain wiß vor mins herren búnt im Vorstelle; item ain wiß zû Bollenbrunnen; item ain wiß in Góttental am Scherer; item ain acker in Útental streckt hierin an den Anwander vnd hinuß an die Notácker; item des Belers hofstatt git 6 fiertel baider korn; item der zehend zû Haindingen an korn vnd hów vnd zû Fúrstemberg, was in Haindinger ban gehórt vnd zehenden git, vnd zû Blûmberg kornzehenden gehórt minem herren, [tút nach eins vogts rechnung vnd dem jar vf]; item die von Haindingen gend zû mayenstúr 20 ℔ h. vnd ze herbstúr ouch 20 ℔ h., das staut zû minem herren [vnd der zoll daselbs]; item die von Haindingen, welher wirt sin wil, der gibt ain legenn (sic) ainen halben some win vnd mag ain jár win schengken vnd ist den win veruallen, wenn er die máß vmbkert; item welher pfister an den laden bachet, git járs 4 β h.; diß sind wysat zû Haindingen: item Cláwin Scherer git von der frówen ab Hof gût 6 β 3 h., item Michel Meiß git von der Hailigen gût 7 β, item die múlin [b]) git 3 β h., item Martin Riser git von der hofstat, da er sitzt, 9 ß, item das gûtlin, das der Wûrer hatt vnd yetz Matheus Schmid hát, git 9 ß, item der Hailigen hanfgart, der Vlgins was, hinder der Belerin huß git 17 h., item Blúni git 3 β h. von der hofstatt, da er uff sitzt, [ist Vnser Frowen ergeben, also das man davon mit zwayen priester vns 1 jartzit haben; gend val, glas, freuel vnd húnr]. Diß sind die zinß vnd nútze zû Beringen vnd ingeschriben an fritag vnd sampstag vor sant Martins tag anno domini 1465, vnd haben die mayer angeben in gegenwúrtikait Hannß Kûchen, vogt Burgkart Tierbergs vnd des vogts von Beringen: item die Lôwin git 9 fiertal vesan zins von der hofraitin, da si sitzt, vnd der schûpus, so dartzú gehórt. Item Hennßlin Múller git ain malter vesan vnd ain malter haber ab des Rûbers gût, item Hennßlin Múller git 10 mut vesan, 15 fiertal haber von dem kelnhoue, item Hennßlin Múller git 17 fiertal vesan, 2½ fiertal haber von des Helblingers gût. Item Jacob Dútzer git ain mut vesan ab des Dútzers schûpus, item Jacob Dútzer git 3 malter korn von der Am Rain gût, item Jacob Dútzer gibt 13 fiertal vesan vnd 11 fiertal haber von ainem kelnhoue, ist vogtrecht, vnd 15 haller. Item Herman Gebhart git 7 malter korn von des Beringers gût, item Herman Gebhart git 5 mut vesan ab des Sutors gût, item Herman Gebhart git 6 mut 1 fiertal vesan, 11 fiertal haber vnd 15 h.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vogtrecht von der Dutzer kelnhof, item Herman Gebhart git 10 fiertal vesan von sins vatters gût. Item Haini Gebhart git 2 malter vesan ab Thomas gût, item Haini Gebhart git 10 fiertal vesan von Burgkart Schmids gût. Item der Buman git 6 mut vesan von dem schmidlen vnd dem hirtlen. Item Vlin Lútolt git 11 fiertal vesan, 2 fiertal minus 1 ymi haber, 4 fiertal bona vnd 16 ℔ ab Wûsten houe, ist vogtrecht, item Vlin Lútolt git 5 mut vesan von sins vatters ainen gût, item Vlin Lútolt git 6 mut vesan von Mangolts gût, item Vlin Lútolt git 10 mut vesan, 15 fiertal haber von dem kellhoue, item Vlin Lútolt git ain mut korn ab Mérgkis rútin, wenn die an nutz lit. Item Hanns Meiß git 8½ fiertal vesan, ain fiertal ain ymi haber vogtrecht von jungkherr Hainrichs von Almßhouen gût, item Hanns Meiß git ain malter vesan vogtrecht ab Cûntzen gût, ist der von Almßhouen, item Hanns Meiß git 10 fiertal vesan von dem gût, da er uff sitzt. Item Haini Hölderlin git 2 malter minus ain fiertal vesan vnd 15 fiertal haber vogtrecht von der Conrater kellhoue vnd 2½ fiertal bona vnd 15 h., item Haini Hölderlin git ain mut vesan, ain mut habern ab Hainis Im alten houe búnt, item Haini Hölderlin git 10 fiertal vesan, 1 fiertal 1 ymi habern vnd 3½ fiertal bona vogtrecht ab Regnolts gût, item Haini Hölderlin git 6 mut 3 fiertal 1 ymi habern 6 β h. Cost. vnd 7 fiertal bona vogtrecht ab Wûsten houe, het Clâwi Tegen. Item Cristan git von des Múllers gût 17 fiertal vesan, 2½ fiertal habern, 3 fiertal bona vnd 21 ℔, ist vogtrecht. Item der Húffel git 1 mut vesan ab des Dútzers gût oder schûpus. Item ain gût, haist Hagspachs gût, darin gehört die wise in den bunten vnd Hagspachs rútin vnd ½ juchart zû den Róten, item ain agker lit am Stainen Weg. Item Peter Lanntber git 8½ fiertal vesan, 1 fiertal 1 ymi habern, 3½ fiertal bona vnd 3½ β h. von des Fuchs gût, item Peter Lanntherr git 5 mut vesan 1 fiertal 1 ymi habern ab dem Fröschenlen, item Peter Lanntherr git 5 mut vesan, 1 fiertal habern ab Regnoltz gût. Item Hanns Conrater git 8½ fiertal vesan, 1 fiertal 1 ymi habern von des Dâchsels gût, item Hanns Conrater git 10 mut vesan, 15 fiertal habern von dem kellhof, item Hanns Conrater git 1 mut vesan ab Thomas hoffstatt, item Hanns Conrater git 1 mut vesan von ainer hofstat, gehört in Beltzwiß, item Hanns Conrater git 15 ℔ von des Herters gût. Item Conrat Schâtzlin git 3 malter vesan, 2 malter habern von Buris houe, item Conrat Schâtzlin git 5 mut vesan ab Jacobs gût. Item Hanns Rûpin git 1 mut korn von dem agker zû den Linden, so er an nutz lit, item Hanns Rûpin git 7 fiertel vesan, 1 fiertal habern von Kúrpenhabers gût, item Hanns Rûpin git 1 mut vesan von siner ana gût. Item der Pfaff git 2 mut vesan von Mórgenlins gût. Item Oschlin Mogk git 2 mut vesan, 2 fiertal bona minus 1 ymi, vnd 11 ℔ von des Hertzigen gût. Item Hanns Lútold git 5 malter korn von des Bollers houe. Item Cléwin Tegen git 10 mut vesan ab des Wûrers gût, item Cléwin Tegen git 6 mut vesan von Fritschis gût vnd 15 β h. ab sinem tailit, item Cléwin Tegen git 5 malter korn von des Bolles hof. Item Márgkin git 5 mut 1 fiertal vesan von Bómerlins gût, item Mérgkin git 17 fiertal vesan vnd 2 malter habern ab des Mágers gût vnd 5 β h., item Mérgkin git 10 mut vesan, 15 fiertal habern von dem kellhof, item Mérgkin git 6 mut vesan, 1 fiertal vnd 2 fiertal 1 ymi haber ab des Wûrers gût, item Mergkin git 6 mut vesan vnd 6 mut habern von des Vlingers gût. Item die Dinnen gend 5 malter korn von des Kellers hof, item die Dinnen gend 2 malter minus 1 fiertal vesan, 15 fiertal habern, 2½ fiertal bona vnd 15 h. von des Bumans kellhof, vnd ist vogtrecht. Item Henni Rûpi git 17 fiertal vesan, 2½ fiertal habern, 3 fiertal bona, 11 ℔ vogtrecht ab des Lonntherren gût, item Henni Rûpi git 11 mut vesan vnd 2½ fiertal haber ab Gebhartz gût, item Henni Rûpi git 1 mut vesan vnd 1 mut habern von des Tegenlis gût. Item Jos Lentzkilcherr git von dem gût, haißt Beltzwiß, 10 mut vesan, da wirt im der Conrater 1 mut vesan ze hilf von der hofstatt geben, item Jos Lentzkilcherr git 2 mut vesan ab Mangolts gût, item Jos Lentzkilcher git ab Cûni Rûpis gût 2 mut vesan vnd 3 fiertal bona, ist vogtrecht. Item ain zehendlin, haißt sant Erharts zehend, gehórt minem herren vnd an sant Erharts pfrúnd gemain. Item 30 ℔ h. ze Beringen ze stúr gewonlich. Item zû Beringen wirt byzol. Item zû Beringen git jeder wirt ½ sŏm win ze tâfern. Item Vlin Lútolt git 8 β h. von aim wißlin, lit in Fronwise. Item Hanns Conrater git 6 β h. von aim wißlin, lit ze Selwisen. Item 6 β h. von zwain wißbletzlin, ligent Zúlligrût. Diß sind die zins zû Ryselfingen angeschriben an mitwochen vor sant Valentins tag [*Febr. 12.*] anno domini 1466: item der fronhoff gilt járlich 2½ malter vesan, 2½ malter habern, het Bentz Bendenler [c]). Item der oberhoff gilt 2 malter vesan, 2 malter habern, hett Martin Múller. Item die wydam git zeuogtrecht 6 fiertal

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kernen, 6 fiertal habern vnd 10 β h., hett Martin Múller, [ist nit verlyhen]. Item des Myglers gût git zeuogtrecht 2 fiertal kernen, hett Martin Múller. Item ain búnt lit hinder Martin Múllers huß, gilt 10 ₰, hett Marti Múller. Item der mayerhof, der gen Berów hórt, git járclichs zeuogtrecht 3 mutt kernen, 1 malter habern vnd 2 ℔ h., hett Cláwi Steffan, [git Berow yetz]. Item des Hûbers gût git zeuogtrecht 2 mutt kernen, 2 mutt habern vnd 1 ℔ h., hett Cláwin Steffan, [git Berow yetz]. Item der Bickinen gût git zeuogtrecht 1 mutt kernen, 1 mutt habern vnd 8 β h., hett Cláwin Steffan, [git Berow yetz]. Item des Beringers gût git zeuogtrecht 6 fiertal kernen, 6 fiertal habern, 13 β h. minus 4 h., hett Haini Arnolt. Item der frówen von Fridenwiler hof git zeuogtrecht 6 fiertal kernen, 6 fiertal habern vnd 15 β h., hett Haini Arnolt. Item ain schûppus git zeuogtrecht ain mutt kernen, ain mutt habern vnd 20 h., hett Cláwin Múller, [ist in sin buw zogen vnd zefragen]. Item des Kochs hûb git zeuogtrecht 6 fiertal kernen, 6 fiertal habern vnd 10 β h., hett Cláwin Múller, [hat spann, dz mans yetz nit waist, fragen]. Item Snewlins hûb git zeuogtrecht 6 fiertal kernen, 6 fiertal habern vnd 10 β h., hett Cláwin Múller, [ist vns haimgeuallen]. Item Fûglins hûb git zeuogtrecht 6 fiertal kernen, 6 fiertal habern vnd 10 β h., hett min herre, [heimgeuallen]. Item der Richinen hûb hett min herre, [ist an dz gût zû Beringen vertuscht]. Item des Pfaffen schûppus hett min herre. Item der hailigen aigen git zeuogtrecht 2 fiertal kernen, hatt ettwenn Haintzli Saltzman. Item dero von Almßhofen kelnhof gitt zeuogtrecht 10 mutt vesan, 6 mutt habern vnd 1 ℔ h., hett Henslin Bentzen. Item der Hûbacker ist 3 júchart, lit an dem Hûbstig, vnd gaut der hûbstig dardurch, ist mins herren [d]). Item ze Wiler: item Búrcklin Brack git 1 ℔ h. [e]) von ainem gût, ist mins herren, hatt ettwen der Schlûchsamer [hát nach im gehabt Hanns Werlin, ist haimgevallen] vnd git dann 40 zinsuisch von mins herren wasser an der Gouchen vntz an Kayen furt [sagt der vogt, sye im gelaßen, dwil er vogt sye]. Diß nachgeschriben wirt ainem vogt zû Löffingen: item zû Titúßhusen ain zehendlin, gilt, als es verlihen wirt. Vogtrecht zû Rôtenbach: item Henslin Hón git von des spitals gût zeuogtrecht 2 mutt haber vnd 3 β ₰. Item Conrat Arnolt git 5 blapphart vnd 1 mutt habern Löffinger meß von hus, hof vnd den gûtern, die er von Zirliwagen erkouft haut. Item Mathis Kaiser git 1 mut haber Löffinger meß vnd 15½ ₰ von hus, hof vnd sinem gût. Item Hanns Óhain git von des Schnellers gût 5 β Stábler vnd 1 mut haber. Item der Múller git 18 ₰, 2 fiertal haber von Albrecht Spenglers gût vnd git dann 18 ₰, 2 fiertal haber von des Hón gútlin vnd git dann von Spáten gútlin 11 Stábler vnd 3 ymi habern. Item der Lagk git 21 ₰ vnd 2½ fiertal haber von des Frygen gût. [Item die fischentz 1 fl., hat Henßlin Kistler]. Item die Múller von Mittlen gend von der wyse in den Trencken 18 fiertal haber, gehóren dem vogt, vnd 3 β ₰, gehóren minem herren. Item ain mansmad wysen in Seppenhofer ban vff Schlechtwysen zû den vier stain, lit an ainem ort an der Rietwiß, gehórt dem vogt. Item Lienhart Schmidt git 2 húnre von sinem huß [zû Oberhusen]. Item ain mansmad wysen zû Löffingen an den Obren Wisen stost an Hanns Gigers wyß vnd an Vnser Frówen wiß, gehórt dem vogt. Item ain mansmad wysen in Löffinger ban in der Selwise stost herab an das báchlin an ain wise, gehórt in die wydam. [Dis sind die gûter zû Beringen ernuwreten vnd ingeschriben an Gûtemtag nehst nach Conceptionis Marie anno domini 1476 vnd haben die mayer angeben in gegenwirtikait Burgkart Tierbergs vogt vnd des vogts von Beringen vnd Hans von Berckins schûlmaister zû Fúrstenberg] [f]). [Diß sind die zinß vnd nútze zû Beringen vnd ingeschriben an donrstag nést nach Viti et Modesti anno domini 1479, vnd haben die mayer angeben in gegenwirtigkait Burgkhart Thierbergs, Siluester Thierbergs, Conrat Schátzlins vogt zû Beringen] [g]). Pap. Or. (Bruchstück). Donaueschingen.

a) Das in Klammer stehende ist von wenig jüngerer Hand beigesetzt. — b) Später verändert in: die vnder múlin. — c) Von jüngerer Hand sind bei den einzelnen Gütern die neuen Bebauer beigeschrieben, diese habe ich weggelassen. — d) Die erwähnte jüngere Hand bemerkt am Schlusse: „summa one die haimgevallen vnd verloren gûter in gelt 5 ℔ 17 β 4 h., an kernen 4½ malter 2 fiertel, an vesan 4 malter, an habern 8 malter 2 fiertel; hónr . . . lut des vogts sag". — e) Jüngerer Randzusatz der erwähnten Hand: anno 85 dedit (?) 4½ ℔ h. — f) Diese Erneuerung wurde nie ausgeführt. — g) Am Ende dieser ebenfalls nicht vollendeten Erneuerung, welche die einzelnen Güter bis ins einzelnste beschreiben wollte, bemerkte ihr Schreiber: „item miner frówen von Nypperg sind geschickt ain groß háfftlin costlich vnd 5 háfftlin, sind nit vast groß, vnd ain guldin kettin, brácht ir Heintz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kystlers, des vogts brůder, an dornstag vor sant Valentins tag anno domini 1474, daby was Hanns Kystler, Búrckhart Tierberg, Hanns Kůch, Heincz vnd Haintz Kystler geuettern".

1484, März 29.

104. Heinrich von Ertzingen übergiebt seinen Söhnen Symon und Fridrich das Schloss und Dorf Offtringen mit Zwing, Bann, Eigenleuten und aller Zugehör und all seine Forderungen an geistliche und weltliche Leute, ausgenommen den Abt von St. Blasien; doch sollen sie von dem, was ihnen aus solchen Forderungen zufällt, dem Vater nach Erkenntnis der Herren Vlrich, Dietrich und Heinrich, Brüder, von Rúmlang und Hug von Hege seinen Teil geben, ihn gegen alle Ansprecher und Schuldner vertreten, ihm ein jährliches Leibding von 15 fl. und 2 Saum Wein zu Offtringen geben und ihn mit Gilten und Unterpfändern versorgen. Auch behält er sich selbst u. a. Lösung des Kirchensatzes, des Zehntens und der Schulden zu Tillendorf und Haus und Hof zu Waldshut vor. Die Söhne kommen überein, dass Symon Schloss und Dorf Offtringen bis zum Tod des Vaters besitzen und ihn ausrichten soll in der Weise, wie durch Johannsen Wiler, Oberleutpriester und Kammerer, Hans Imhoff, Schultheissen, und Johannsen Kellner, Stadtschreiber zu Waldshut, gütlich vereinbart ist. Symon von Ertzingen verspricht dies alles zu halten und setzt dafür zu Mitgilten die Gemeinde Offtringen und zu Unterpfand das Schloss und Dorf daselbst.

Geben uff mentag nechst nach Mittervasten 1484.

Die Siegel Heinrichs von Ertzingen (unkenntlich), Hans Imhoffs, Schultheissen von Waldshut, angehängt für Symon von Ertzingen, und Ulrichs v. Rúmlang, angehängt für die Gemeinde Offtringen.

Perg. Or. Zürich, Staatsarchiv; mitgeteilt von Staatsarchivar Schweizer daselbst.

1) 1477 monntag vor st. Gallen abendt [*Okt. 13.*] sitzt Hanns Wáber, Freilandrichter zu Stúellingen, zu Guertwile bei der Brücke an der offenen freien Reichsstrasse zu Gericht. Es wird zu Recht erkannt, dass der Prokurator der Margrethen Barterin, gen. Weissin, von Schaffhaußen Hainrich Schneider durch sich selbst als des Landgerichts geschworenen Knecht auf Hainrichs von Ärtzingen Zinse auf der Mühle zu Reuenthal, dessen liegende Güter und Fahrnis zu Oftringen und den Kirchensatz mit der Widem zu Dillendorf Anleite nehmen und dieselbe 6 Wochen und 3 Tage besitzen soll. Das Or. siegelte das Landgericht. Lupf. Kopialbücher IX, 1 Bl. 318. Donaueschingen. T.

2) 1477 monntag [*vor oder nach?*] st. Lucien tag [*Dez. 8 oder 15.*] sitzt derselbe Landrichter bei Stúelingen am Richtbrunnen zu Gericht. Vor ihm erscheinen Hainrich von Ertzingen zu Offtringen und Michael Strusz von Schaffhausen als Machtvogt seiner Gemahlin Angnes Wißin und Peters von Aych, ihres Sohnes. Hainrich von Ertzingen, der Margarethen Barterin sel. 450 fl. Rh. schuldete und dieselbe auf 400 fl. und 20 fl. Zins daraus auf die von Hallweil im Khlegków vertröstete, schuldet den Erben der genannten Margaretha, der vorgen. Angnes und ihrem Sohn Peter noch 50 fl.; dafür verkauft er diesen Erben unter Vorbehalt des Rückkaufs die obere Hälfte seines Fischrechts bei Offtringen an der Wuotach, die oberhalb an der Frauen von Rúedern Wasser und Fischrecht und unterhalb an Offtringer Gasse in die Marken

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stösst, und aus der Rúede Murer 3 ß h. Schaffhauser Währung Zins giebt, eine Hanfbünt, die auf den Weiher stösst, und seinen Baumgarten hinter Cláwe Tayningers Haus; von den beiden letzten Stücken giebt Rúede Murer 5 Viertel Kernen Schaffhauser Mass als Zins [a]). Das Or. siegelte das Landgericht Stuelingen. Kopeyenbuch von St. Blasien 16. Jhdt. S. 238, St. Paul in Kärnthen. S.

a) Am selben Tage und vor demselben Gericht verkauft Hainrich von Ertzingen für 10 fl. Rh., die er Margrethen Barterin, gen. Wißin, sel. von etlichen Gerichtskosten und Schäden schuldig geblieben, ihren obgen. Erben seinen eigenen Acker von 2½ Jauchert zu Oftringen auf der Linden und unter Cleuwe Tainingers Weingarten. Das Or. siegelte das Landgericht. Lupf. Kopialbücher 1X, 1 Bl. 320 v). Donaueschingen. T.

3) 1489 st. Anthonien tag [*Jan. 17.*] bekunden Schultheiss und Rat von Waldshut, dass vor ihnen Junker Symon von Ertzingen und seine Frau, geb. Truchsessin von Hefingen, mit ihrem erkornen Vogt Heinrich Müller, Ratsherrn von Waldshut, an Michel Schwarberer als vollmächtigen Anwalt des Freiherrn Bernhard Gradner zu Eglisau zu dessen Händen 12 Mut Kernen und 10 fl. ewiger Gült Schaffhuser Mass und Münze von ihrer Mühle zu Rúwental und dem Zehnten zu Offtringen um 356 fl. Rh. verkauft haben. Perg. Or. mit den Siegeln der Stadt Waldshut, Symons von Erzingen und Hainrich Müllers. Zürich, Staatsarchiv, mitgeteilt von Staatsarchivar Schweizer.

1484, Juni 25.

105. Hanns Truchsess, Ritter, zu Bichishausen als Gemeinmann und Conradt Berger von Opfingen, Jerg Nót, Bürgermeister zu Ehingen, Hanns Bauwman, Schultheiss zu Haingen, und Jacob Vlßenbranndt, Bürger zu Minßingen, als Zusätze entscheiden zu Gundelfingen dem Dorf an der kaiserlichen freien Strasse unter den Linden zwischen Junker Jerg Freiherrn zu Gundelfingen von der Armenleute zu Minstorf wegen und Hanns Spett, Ritter, von der Armenleute zu Estetten wegen: Junker Jerg klagte, dass die Armenleute zu Esteten einen Acker, den die von Minstorf länger denn Städt- und Landsrecht wär, innehätten, gegen deren Willen mit ihrem Tratt, Weidgang und anderm brauchten; ferner hätten die Armenleut von Estetten des Kaiben Hölzlein mit ihrem Tratt und Weidgang inne, während doch die von Minstorf denselben Weidgang und Tratt in das Hölzlein auch länger als seit Menschengedenken ohne jemandes Irrung und Eintrag gebraucht hätten. Nach Antwort, Rede und Widerrede und nach Verhörung mehrerer Zeugen wird zu Recht erkannt, „das seydherr des nechst geschehen vndergangs, zwischen denen von Esteten vnd Minstorf gethann, den obgenannten acker, wie der außgereit vnd abgehawen ist, die genannten von Esteten vnd Minßdorf gemainlich mit ainander brauchen vnd niessen, vnd sollendt darzu von baiden partheyen ainen gemainen vnndergang hinauß ordnen vnd schicken vnd die alten zaichen erneweren lassen, damit yetweder thail sich fúro darnach wiß zu halten“, ferner dass die von Estetten und Minstorf auch in des Kaiben Hölzlein die Tratt wie bisher gemeinsam brauchen.

Geben vff freitag nechst nach Johanns Baptista 1484.

Das Or. siegelte der Gemeinmann.
Pap. Kop. Donaueschingen. T.

1484, Sept. 23.

106. Cunradt Scherer, Schultheiss zu Húfingen, sitzt daselbst in der Ratstube öffentlich zu Gericht im Namen Cunradts von Schellenberg, Ritters, und Junkers Burckharten, seines Bruders. Petter Albrecht von Emingen, Vogt in Bare, klagt auf Be-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fehl des Grafen Hainrich von Fúrstenberg und im Namen der Armenleute desselben zu Thanhain, dass Jacob Schnider, der Hofmaier auf dem Spittelhof, zwischen Thanhain und Hertzogenweyller, der durch den Bürgermeister, etliche Räte und den Spitalmeister von Vilingen vertreten wird, über die früher gesetzten Marksteine herüber Wun und Weide brauche. Nach eidlichem Verhöre der Kundschafter beider Teile wird erkannt, dass der gen. Vogt seine Klage „wol fúrbracht vnd wol behept" habe, und dass der gen. Hofmaier nicht weiter weiden dürfe, „dan von den vier marcken hie vnden vntz an den Winterbach vnd den Winterbach vff biß an die Creutzmarck".

Geben vff donstag nach Mauritii vnd seiner gesellen 1484.

Am Or. hieng das Siegel der Stadt Hüfingen.
Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen.

1) 1488 zinnstag nach st. Gallen tag [*Okt. 21.*] entscheidet Graf Hainrich zu Fürstenberg auf Bitten des Priors Niclauß zu Thannhaim den Streit zwischen dem Klösterlein zu Thannhaim in der Scharten einer- und seinen Armenleuten zu Wolterdingen, Thannhaim und „annderen do vmb geseßen" anderseits darüber, „wie sie hinfúro in ewig zeit die zamen vnnd wilden waiden gegen vnnd mit ainanndern nießen vnnd gebrauchen sollen", nachdem er seinem Schreiber und Obervogt befohlen hat, die alten Briefe der Parteien zu besehen und „die waid, gegne, gelegne vnnd herkommenheit" in Beisein der gen. Armenleute zu besichtigen, „dieweil alle obere herrlicheit vnnd aigennschafft an dem gen. gottshauß, auch den bemeldten dórflin Wolterdingen, Thaanhaim vnd iren zuegehórden vnnser", also: Die von Wolterdingen fahren gegen das Klösterlein mit ihrem Vieh „auff der wilden waide" bis zu der Tiefen Lachen, gen. „Brunnlins moß", und den Wasserfall hinab bis auf das Hinder Harde, aufwärts dem Wasserfall nach bis an den Sindelstainer Weg und von da gegen den Weissenstain hinauf bis an das Schartenholz, wie die Lachen weisen; was aber zwischen „den geschaiden" und dem Klösterlein liegt, nützt und weidet das letztere mit seinem Vieh. Dasselbe hat „ihe zue zeiten" Macht, hinauf gegen das Dörflein Thannhaim zu fahren und sein Vieh zu treiben bis an Thannhaimer Egerden, „die an waid ligen vnnd seyn nitt bawen, seegen, noch meegen", ferner „fúr auf biß an das Schartenholz, nidersich biß in die Búrcken oder Roßwaid an das Múlholz vnnd dafúr ab biß an das Gefell", doch soll des Gotteshauses Vieh die von Wolterdingen und Thaanheim „an ihren viehbawen, wisen vnnd zamen waiden in der verbotten zeit von dem Maytag biß auff sant Gallen tag vngesaumpt vnnd vngeirrt laßen", ebenso die von Wulterdingen und Thannheim mit ihren Zugehörigen das Klösterlein und sein Vieh in dem vorgen. Bezirke und in des Gotteshauses zugeordnetem Felde und Wiesen „gleicher weise, alß ob das deß gotshauß verbotten vichtwaid were, bei der poen, so sie in der verbannen zeit auff ire vichtbánne vnnd wisen setzen". Sonst sollen das Gotteshaus und die von Wulterdingen und Thannheim ausserhalb der gen. Bezirke, ferner „ir wilden waiden mit ainandern freundtlich, gar guettlich vnnd nachbarlich nutzen", wie bisher. Der Graf lässt dem Prior „vmb seines verdienens willen" und damit das Kloster desto ruhiger Gott dienen, für ihn bitten und seine, seiner Vordern und Nachkommen Jahrzeit alle Fronfasten begehen möge, nach, dass sie über kurz oder lang, wie sie wollen, in ihrem obgen. Bezirke Holz und Feld ausrotten und Wiesen und Äcker daraus machen und die bauen mögen, wie andere ihre Güter, die ihnen seine Vordern gegeben haben [a]). Das Or. siegelte der Aussteller. Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen.

a) Über den Inhalt dieses Entscheides entstand Streit zwischen dem Kloster und Dorfe Thannheim; zur Besichtigung der Sachlage sandte Graf Wolfgang zu Fúrstenberg Georgen von Reckkennbach, Obervogt in Baare, Hainrichen von Buech, Vogt zu Thonaweschingen, Gallus Furstennberger, Vogt zu Hausen, Anndreß Kóczen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schreiber und Verweser des Amts im Kintzigerthal Caspar Neser, seinen Einnehmer in Baar, und entschied dann 1506 an st. Georgen tag *[Apr. 23.]*, dass von den von diesen Schiedsleuten gesetzten Marken vom Bache, der in seinen Weiher lauft, auf und auf bis an deren von Pregen Bann das Kloster Holz, Feld, Wun und Weide gegen das Kloster zu nutzen solle, ebenso die von Thannheim dasselbe gegen ihr Dorf zu. Die beiden Teile sollen gegen einander, „wo es sein mag", ihre Grenze verhagen; wo das nicht geschieht, soll ein Teil den andern, der ihn da „vbertreiben" wird, pfänden. Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen.

1484, Sept. 29.

107. Phylips von Schouwenburg verkauft für 45 fl. Rh. Martin von Blûmeck das Wasser zu Haßlach mit allen Rechten und aller Zubehör mit Ausnahme des Mühlwuhrs, einerseits anstossend an den Käufer, Fluss auf an den Galgen zu Haßlach und an Cûnrat Stolle von Stouffenberg. Der Verkäufer verbürgt sich etwaigen Ansprüchen des Cûnrat Stolle oder des Bernhart von Ramstein gegenüber.

Geben vff st. Michels tag des ertzengels, 1484.

Die Siegel des Ausstellers und seines Vetters V̊lrichs von Schouwenburg beschädigt.
Perg. Or. Donaueschingen. S.

1) 1492 mendag nach Inuocauit [*März 12.*] leiht Hainrich Graf zu Fürstenberg Bechtold Lempen zu einem Mann- und Weiberlehen 14 Tagwerk Matten zu Haßlach bei dem Stricker zwischen des Stollen Mättlein, dem Egelpfûl und Hainrich Múllers sel. Acker, die vordem Bechtolds Schwäher Conrat Kálblin innegehabt hat [a]). Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (wie Abb. IV, 64). Donaueschingen. T.

a) Diese Matten empfängt nach Bechtolds Tode sein Sohn Erhart Lemp für sich und seine Geschwister 1497 mendag vor Purificationis Marie *[Jan. 30.]*. 1501 dornstag vor st. Pelayen tag *[Aug. 26.]* wird dessen Bruder Hainrich Lemp für sich und seine Geschwister damit von Graf Wolfgang zu Furstenberg belehnt. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Grafen. Donaueschingen.

2) 1504 st. Martins abendt [*Nov. 10.*] leiht Wolfganng Graf zu Furstenberg seinem Schaffner Jacob Bertschin 6 Tagwerk Wiesen vorm Stricker zu Haßlach, die derselbe käuflich an sich gebracht hat. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. T.

3) De Eysenhardo clerico, quem diabolus interfecit. Eysenhardus clericus Argentinensis diocesis, plebanus in Hasala, diues atque personatus lubricus, qui longo tempore mundo seruiuit, hic sibi [in] area spaciosa domos, ortos, pomeria, cespites, vivarium faciebat et alia, que habere eius anima cupiebat, fecit et domum excellentem, quam in plures cameras distingebat. In camera qualibet magnum speculum habebat et lectum vel lectos, quos omnes ornauit tapeciis preciosis. Cum hic dominus carni sue longo tempore fideliter seruiuisset et quadam nocte cameram dormicionis sue sanus et hilaris introisset et ab eo sua familia recessisset, dolor ipsum ex improuiso maximus comprehendit. Tunc cepit auxilium seruorum suorum fortiter inuocare. Serui perterriti ad dominum suum velociter cucurrerunt. Cum autem ad ipsum peruenissent, inuenerunt dominum suum in camera mortuum in cathedra residere. Eodem autem tempore frater ordinis Predicatorum mittitur in Offenburg castellum [ad] predicacionis officium exercendum, et cum proximo die post obitum plebani in Hasala ille monachus in iam nominato castello vel ciuitate Offenburg predicaret, adducitur demoniacus, qui multis extranea referebat. Frater vero predicator demoniaco loquebatur. Tunc demoniacus dixit: „Scis tu, quid fecerimus?" Frater dixit: „Non". Demoniacus dicebat: „Sero congregati venimus in Hasila, dominum Eysenhart clericum, seruum nostrum, spoliauimus, animam eius auferentes, corpus eius residere in cathedra relinquentes". Hic frater predicator autem statum clerici minime cognoscebat, adtamen interrogauit: „Animam eius quo fecistis?" Qui respondit: „Animam eius ad singulas cameras et lectos, ortos, pomeria et cespites perduximus et ad penam eius singula spectacula permisimus intueri, postea eam in aera perduximus altiora eamque cadere in vivarium permittentes et tandem eam in infernum cum gaudio perducentes". Frater predicator diem et horam et omnia, que demoniacus de

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

clerico Eysenhart dixerat, cum diligencia notauit et a fratribus suis, qui tunc temporis in Hasila fuerunt et locum et personam peroptime nouerunt, si vera essent, cum diligencia requisiuit, et illi dixerunt, demonium vera dixisse et locum et personam per omnia proprie descripsisse. Hec frater Rudolfus, prior Columbariensis, ad perpetue rei memoriam scripture commendauit. Eintrag des 16. Jhdts.[a]) in dem Sammelband No. 704 (Bl. 209v—10) der f. Hofbibliothek Donaueschingen (geschrieben von dem Grafen Wilhelm Wernher von Zimmern).

a) Die Vorlage dieses Abschnitts, zu dem dieser Eintrag gehört, ist nach Angabe auf Bl. 198 von dem Schlettstadter Dominikanerprior Rudolf nach dem Regierungsantritte des Königs Albrecht geschrieben.

1484, Nov. 20.

108. Vicarius Ottonis episcopi Constantiensis in spiritualibus generalis petitione decani, camerarii et confratrum capituli decanatus in Meßkilch statuta reformata confirmat, quorum articuli hi sunt: Quilibet in confratrem recipiendus corporale prestet iuramentum, quod statuta necnon consuetudines observare studeat et quod secreta capituli nulli extra capitulum etiam postquam a capitulo separatus fuerit revelet; item iuret, quod rectoriam [vel] plebanatum suum receperit sine omni nota symoniace pravitatis, quodque praebendas antiquas eorundem beneficiorum, quorum vigore in confratres recipiuntur, non minoraverit vel minoret, et quod nec per se nec per interpositam personam supplantaverit illum in cuius locum succedit. Omnia ipsi capitulo debita vel danda ipsi camerario sunt loco capituli assignanda, qui etiam annuatim semel rationem facere tenetur de perceptis et distributis coram decano et duobus vel tribus confratribus per ipsum capitulum pro tunc ad hoc deputatis. Nullus induciatus neque capellanus admittendus est ad secreta capituli neque recipiendus in confratrem. Confratres residentes in beneficiis ecclesiarum annuatim convenire debent quatuor vicibus, una videlicet vice feria secunda ante Galli confessoris ad celebrandum anniversarium comitis Mangoldi de Rordorf, secunda vice ad celebrandum anniversarium dicti Bůli, tertia vice ad celebrandum anniversarium dapiferi, quarta vice ad celebrandum anniversarium rectoris de Oberstetten, in loco Messkirch, qualibet vice cum superbeliciis sub pena 6 ₰ h., cultoribus et cultris ante et extra ecclesiam relictis sub pena antedicta, ad cantandum vel ad legendum vigiliam et pro defunctis, deinde ad celebrandum ad minimum 5 missas pro defunctis, et ad missam decani quilibet confratrum praesentium offerat 1 ₰, que quidem oblationes cedere decano debebunt. Quilibet confratrum venire debet mature ad 4 praedicta capitula seu anniversaria sub pena unius β ₰ Constant., qui absens a primo nocturno fuerit puniendus est in pena 4 h., neglector secundi nocturni dabit 4 ₰ Const., tertii nocturni punietur in pena 12 h., neglector autem laudum et totius

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vigilie obligatur ipsi capitulo 18 h. exsolvere. Qui autem vigilie et misse abfuerit, per 2 β h. plectetur. Quotienscumque fiet convocatio ad mandata diocesani seu aliorum superiorum publicanda, quicumque confratrum tunc negligens fuerit, obligabitur ipsi capitulo in 1 β ℌ Const., nisi de non veniendo fuerit legitime impeditus. In prandiis conventuum decanus potestatem habeat respiciendi eos, qui ex facili vel superfluo vini potus vi ebriarentur, et eisdem vel vinum subtrahat vel lymphando temporet, ut sobrietas servetur eisdem. Nulli confratrum nec in capitulo nec in mensa nec post mensam garrire liceat, sed cuicumque decanus silentium imposuerit, obmuteat et taceat curiose in pena 1 β ℌ Constant. Quicumque confratrum seu sacerdotum decanatus indecenter et contra cleri honestatem per incontinentiam, ebrietatem, rixam, ludos, vestes, comam, coreas, armamenta vel alias perverse vivet, ille potest et debet de hoc per suum decanum secundum circumstancias excessus puniri salva nichilominus pena superiorum. Vacante decanatu vel cameratu confratres convocandi sunt ad locum opidi Meßkirch pro elegendo decano vel camerario et omnium praesentium de confratribus voces admitendae sunt. Electio autem fiat sub hac forma, quod quilibet eligat in decanum seu camerarium quem sua conscientia bonum credat esse meliorem et utiliorem ipsi capitulo praenotato. Cum aliquis sacerdotum finiverit in humanis, decanus et camerarius cum quatuor confratribus loco vicinioribus conveniat ad exequias ipsius defuncti honorifice celebrandas expensis defuncti; si autem ipse defunctus non fuerit de solvendo, ne obsequie obmitantur, fiat expensis capituli propter honorem sacerdocii; similiter et in tricesima fiat, et oblationes eiusdem diei cedere debent decano, et ad exequias decani oblationes eiusdem diei dividende sunt equaliter inter confratres tunc ibi praesentes. Anniversarius dies cuiuslibet confratris decedentis est calendario ipsius capituli annotandus et in conventibus ipsis confratribus intimandus et quilibet confratrum eundem anniversarium diem cum vigiliis et cum missa pro defunctis tenebitur celebrare. Item cum quis confratrum decedat, quilibet confratrum vivens memoriam nominatim expressam singulis diebus dominicis pro anima defuncti tenebitur facere in cancellis et legere pro eodem tres missas funerales cum tribus vigiliis mortuorum. Nullus questionarius seu petitor in decanatu cancellariter est admitendus, nisi expressam de hoc ab ordinario habeat licentiam in mandato correcto et sigillato. Item quicumque ex parte capituli tractabit in futurum, ad quod litteras seu instrumenta dari utile fuerit vel necessarium, illis tantum instrumentis in posterum est credendum, que sigillo communi ipsius fuerint capituli roborata. Sigillum vero communitatis sic est reservandum, quod due sere ipsum diligenter precludant, quarum claves teneant unam camerarius, reliquam cui capitulum duxit commitendam.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Datum et actum Constantie 1484, die 20 mensis Novembris, indictione 2.

Die Siegel des Ausstellers und des Kapitels in Meßkirch fehlen.
Perg. Or. Messkircher Kapitelsarchiv. T.

1) Ältere Kapitelsstatuten des Dekanates Meßkirch von 1429, Nov. 9, Indict. 7, enthalten folgende Bestimmungen: Quilibet incuratus seu viceplebanus, antequam recipiatur in confratrem capituli, prestare debet corporale sacramentum, quod incurationem suam seu viceplebanatum suum receperit sine nota symoniace pravitatis; item quod prebendas antiquas per nullum modum minoraverit vel minoret nil plus dando de oblationibus mortuariis vel aliis iuribus quibuscumque quam ab antiquo dari solitum est et consuetum; item quod [nec] per se nec per interpositam personam supplantaverit illum, in cuius locum successit; item quod consilia et secreta capituli extra capitulum nulli revelet etiam postquam ab ipso capitulo fuerit separatus; item post hec decano fidem dabit nomine capituli fideliter observare statuta capituli et statuenda per ipsum capitulum pro viribus sue possibilitatis. Item rector etiam quicumque fuerit, antequam in confratrem recipiatur, caucionem prestare debet sufficientem pro refectione solvenda, incuratus vero de 10 β, viceplebanus caucionem prestabit de solvendis 5 β ℛ h. Item illa que de decedentibus sunt solvenda sunt hec: Equus cuiuslibet decedentis, quem solitus fuit equitare, aut bos aut vaca aut marca argenti capitulo debentur, decano vero melior lectus et pulvinar, camerario vero debentur sella et frenum equi, goltra, duo culcitra, duo linteamina, omnia de melioribus, calcaria et pilleus, bayolo vero debentur una tunica de indumentis cottidianis, unum par de lineis vestibus, due caligo et cingulus cum appendiciis, si est sine argento et appendentia. Si autem cingulus vel appendentia cinguli aliquid habent de argento, cedunt capitulo prenotato.
Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Kapitels. a. a. O. T.

2) Die Kapitelsstatuten von 1439, secunda feria ante festum st. Galli confessoris [*Okt. 12.*], enthalten folgendes: Quilibet incuratus, rector, viceplebanus, capellanus, antequam recipiatur in confratrem, prestare debet decano corporale sacramentum, quod incurationem, rectoriam, viceplebanatum seu altare suum receperit sine nota symoniace pravitatis, item praebendas antiquas non minoret (*lies* minoraverit) vel minoret nil plus dando de oblationibus mortuariis vel aliis iuribus quibuscumque quam ab antiquo solitum est; item quod per se vel per interpositam personam [sic!] subplantaverit illum in cuius locum successit; item quod consilia et secreta capituli nulli revelet extra capitulum, etiam postquam ab ipso capitulo fuerit separatus. Item post hec decanus (sic! *l.* decano) fidem dabit nomine capituli fideliter observare decreta capituli et statuenda per ipsum capitulum pro viribus sue possibilitatis. Item rector quicumque fuerit tam in maioribus quam mediocribus ecclesiis, antequam recipiatur in confratrem, prestare debet cautionem sufficientem pro refectione solvenda. Item rector quicumque in minoribus ecclesiis constitutus necnon capellanus confirmatus in capella seu altare solvit pro refectione capitulo 1 ℔ h. Item induciatus quicumque solvit pro refectione 10 β h. capitulo. Quilibet rector in maioribus ecclesiis, postquam beneficium seu ecclesiam obtinuerit, prestare debet cautionem capitulo de solvendo testamento ipso viventi infra mensis spatium et debet dare aut solvere capitulo 6 ℔ h. et post obitum suum decano 1 ℔ h. et camerario similiter et baiolo quindecim β h. prestabit. Maiores ecclesie sunt Meßkirch et Sigmaringen; mediocres Sentenhart, Rast, Waltemswyler, Suldorf, Diettershoffen, Geggingen, Boll, Núwenhusen et Bûttingen, item minores ecclesie Krumbach, Worndorf, Bûchan, Hôwdorf. Rector seu perpetuus vicarius in mediocribus ecclesiis vivente corpore pro testamento solvit et dabit capitulo 4 ℔ h. infra mensis spatium, et post obitum cedit decano 1 ℔ h. et similiter camerario et baiolo 15 β h. Item rector in minoribus ecclesiis et capellani confirmati solvunt et dabunt pro testamento 2 ℔ h. capitulo infra mensis spatium et post obitum decano, camerario et baiolo, ut supra scriptum est. Item quicumque haberet beneficium non curatum cum curato solvit pro utroque, ut prenotatum est. Item induciati, quicumque recipit confraternitatem, tenentur pro refectione dare 10 β h. et pro mortuariis post obitum capitulo dabit 2 ℔ h. et decano 1 ℔ h., similiter camerario et baiolo 15 β h. Item quicumque resignaverit suum beneficium et infra limites capituli aliud beneficium acceptaverit, obligatur

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

de novo recipere confraternitatem et iura capitularia iuxta decreta capituli solvere. Perg. Or. mit dem beschädigten Kapitelssiegel. a. a. O. T.

3) Über den Ausschluss des Pfarrers von Meskirch vom Dekanate s. Zimmerische Chronik I, 457—58.

1484, Nov. 24.

109. Ganngwolf Herr zu Hohemgeroltzeckh und zu Schennckhenzell verkauft Aberly Schórnli zu Schiltach den Hegbach, Kůbach und Lewbach mit all den kleinen „wesserlin", die darein fliessen, „vnd die wasser vom vrsprung deß vsganngs byß in die Kynntzgow" um 34 fl. auf Wiederkauf.

Geben vff st. Katherina abennt 1484.

Das Original siegelte der Aussteller.
Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen.

1485, Jan. 25.

110. Jerig und Erhart von Gunndelfingen Freiherren und Gebrüder, Wilhalms von Gunndelfingen, Freiherrn, und Magdalenen, geb. Gräfin von Lupfen, sel. eheliche Söhne, teilen sich in die Erbschaft: Jerig erhält Núfarn das Schloss, das Dorf daselbst, Burgow Vogtei und Weiler, mit aller Zubehör, ferner die Zinsen und Gilten zu Rúdlingen und Mengen, insbesondere das Umgelt zu Rúdlingen, den Mühlen- und Hofstattzins nebst andern Gilten und den hohen Gerichten, die Pfandschaft Nidergúttenstain mitsamt den 120 ₰, die zu Rúdlingen aus dem Umgelt gehen sollen, herrührend von Österrich, ferner Hapspurg das Schloss nebst den Höfen und Gütern zu Warmtál, die 2 Dörfer Waltstetten und Emerfeldt mit aller Zubehör. Es fallen ihm zur Last: Die Pfründe der Kaplanei zu Núfarn im Schloss, die von einer Herrschaft und Hannsen Múgen sel. auf 34 ₰ h. jährliche Gilt gestiftet ist, 420 fl. Hannsen Hérdlin dem Hówdorfer zu Rúdlingen und davon 21 fl. Zins, 400 fl. Doctor Jerigen Braittnowern und davon 20 fl. Zins, 200 fl. Růffen von Ryschach und davon 10 fl. Zins, 200 fl. dem alten Degenharten von Gundelfingen und davon 10 fl. Zins, 200 fl. der Crútzcappel zu Bůchow und davon 10 fl. Zins, 200 fl. Lucien Truchséssin gen. Werntzirn und davon 10 fl. Zins, 100 fl. den Siechenpflegern zu Rúdlingen und davon 5 fl. Zins, ungefähr 150 ₰ den Heiligen zu Núfarn, 150 ₰ h. dem Buwman zu Hayingen, 300 ₰ h. Leibgedingzins dem Vetter, dem alten Degenharten von Gundelfingen, 100 ₰ h. Hannsen Gundelfingern, gen. Mulhanns, nach Abgang des alten Degenhart. Von wegen der 2000 fl. Heimsteuer seiner Gemahlin Waltpurg, Gräfin zu Kirchperg, die Jerig in die Teilung geworfen und auf Bezahlung von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schulden verwandt hat, ist ihm sein Bruder zu nichts mehr verbunden. Erhart erhält Hayingen die Stadt mit aller Zubehör, Tegneck das Schloss mit Zubehör, Múnstdorf das Dorf, die Vogtei zum Wyler über den Halbteil, Leute und Güter daselbst, hohe und niedere Gerichte zu Múnstdorf und zum Wyler, die Bannmühle zu Indelhusen mit Zubehör.[1] Die Leibgedingzinsen an die Brüder und Schwestern von Jórg und Erhart werden zu gleichen Hälften getragen. Die eigenen Leute bleiben bei den jeweiligen Schlössern, Städten und Dörfern. Wenn Degenhart von Gundelfingen, der alte, mit Tod abgeht, so bezahlt Jerig seinem Bruder Erhart in Jahresfrist 50 ℔ h. Rúdlinger Währung und weiterhin alle halbe Jahre 25 ℔ h. zu Rúdlingen in der Stadt.

Geben an st. Pauls bekerung tag 1485.

Die Siegel der Aussteller Jerg (wie Abb. Bd. VI, No. 73) und Erhart (s. Abb. No. 22) und ihrer Vettern, Sigmunds Grafen zu Lupfen, des ältern (rot, abgebildet No. 23), Johanns von Stóffeln Freiherrn zu Justingen und Johanns Truchsessen zu Waltpurg, des hl. Reichs Landvogts in Swaben.

Perg. Or. Donaueschingen. T.

1485, Aug. 17.

111. Heinrich von Almßhoffen zu der Nuwenburg verkauft mit Einwilligung seiner Freunde und besonders seiner Geschwister Jorgen von Almßhoffen und Annen von Nunnegk, geb. von Almßhoffen, Conratten von Schellemberg, Ritter, und Burckharten von Schellemberg, Gebrüdern, Husen das Dorf mitsamt der Vogtei, Herrlichkeiten, Gewaltsame, Eigenschaft der Leute, Zinsen, Nutzungen, Tagdiensten, Zwingen und Bännen, Fischenzen und allen Zugehörden, wie es sein Vater sel. Hanns Vlrich von Almßhoffen inngehabt, und wie es an ihn erbfallsweise gekommen ist, mit Genehmigung des Lehensherrn Jergen, Grafen zu Werdemberg, um 400 ℔ h. Furstemberger Währung und zählt die armen Leute daselbst ihres Gelübdes und Eides frei.

Geben vff mitwoch nest vor st. Barthlomeus, des hl. zwelfbotten, tag 1485.

Die Siegel des Verkäufers, seines Bruders Jerg von Almßhoffen, des Hanns von Núnnegk, der für seine Gemahlin Anna von Almßhoffen, die eigenes Insiegel nicht hat, siegelte, Wilhelms von Baldegk und Wolfen von Rosenueld fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1483 st. Johanns Baptisten tag [*Juni 24.*] verkaufen Hanns und Hugo von Almshouen zu Imadingen, Gebrüder, Selbstverkäufer, und Vogt, Richter und „gepursami" ihres Dorfes Vnadingen, Mitverkäufer, unter Vorbehalt des Rückkaufs für 100 fl. Rh. Peter Sayler, dem Scherer, Bürger zu Villingen, einen auf st. Martinstag in Villingen zu zahlenden Zins von 5 fl. Rh. aus der Verkäufer eigenem Hofe zu Husen an der Bare, der 7 Malter halb Veesen, halb Haber giltet, und aus deren freien Zehnten zu Rietberingen, der im Durchschnitt ungefähr 6 oder 7 Malter Korn ergiebt. Einlager in Villingen. Das Or. siegelten die beiden Verkäufer und für die Gemeinde Cûnrat von Schellenberg zu Húffingen, Ritter. Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) 1489 montag nach st. Agathen tag [*Febr. 9.*] belehnt Graf Jörg zu Werdemberg und zum Hailigenberg Cûnraten von Schellemberg zu Húfingen, Ritter, mit der Vogtei zu Husen vor dem Wald. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (wie Abb. VI, No. 65 [a]). Donaueschingen.

a) 1503 samstag vor Judica [*Apr. 1.*] belehnt denselben Ritter damit wieder Graf Hawg zu Werdenberg und zum Hailigenberg. Perg. Or., das Siegel fehlt. Donaueschingen. — Graf Hawg erlaubt demselben schon 1501 sambstag vor Aller Hailigen tag, auf dieses Lehen 500 fl. Rh. Hauptgut von Agatha Súterin zu Vilingen gegen 25 fl. Zins aufzunehmen. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (rot). Villingen, Stadtarchiv.

1485, Sept. 26.

Artikel der Fürstenberger Weber-Zunft.

112. Zu wissenn vnd kundt sey offennlich mit disem brieff aller menigklichem vnnd mit namenn allenn denenn, die den immer ansechenn, lesenn oder hórenn lesenn, vnd sonnder denen, so die sach berúrt oder berúerenn mag, das wúr die maister, die weber, all vnnd yeder besonder vnnd namlich die, so zu ende des brieffs als anfenger diser hernachgeschriben bruederschafft vnnd sachenn bestimpt, genempt, gesetzt vnnd hinder denn wolgepornenn herrenn, herrenn Hainrichenn dem elterenn, Hainrichenn dem jüngerenn vnd Wolfgangenn, vnnd brüeder, all drey grauen zu Fúrstennberg, landtgrauen in Bare etc., Vnser gnedigenn herrenn, auch dem strengenn herrenn Conradenn von Schellenberg, ritter, sitzenn, wesend vnnd wonende send, mit wissenn, gehell, gunst vnd willen der erstgemeltenn vnser gnedigenn herrenn ein bruederschafft vnd vereynung in vnserm hanndtwerck vnder einnander immer vnnd allweg gar brúederlich ze halttenn fúrgenomen vnnd angesechenn alain darumb, das Gott destmer gelopt, alle menschenn, die bey vnns ze schaffen, dessbas gefúrdert werdenn, ouch das es gleych zugang vnnd in mainung, damit zu uertilckenn alle widerwártigkaitt, vnrat, bóse vorteilgesuech vnnd anders, so in solchem vnserm handtwerck kúnftigclich vfferstonn vnnd gebraucht werdenn móchtenn; vnnd deshalb so habenn wúr ettlich stuck, wie hernach volgt, abgeredt vnnd in disenn brieff gesetzt, das die on mittel vnd on alle irrung gehaltten werdenn sollenn vnnd múessenn: Item vorab das wir wóllen hon ain kertzenn vnd gemain liecht in der kúrchenn auf dem berg zu Fúrstennberg, die da in dem namenn der heiligenn vnteiligenn dryualtigkait, der wúrdigenn muetter Gottes, allen Gottes hailigenn zu lobe vnnd ehere, ouch allenn glóubigenn, armen, ellendenn vnnd vnser, vnserer vorderenn vnnd nachkommenn seelenn zue heilsammen trost vnnd sonder fúr die zeyttenn, das wúr etwa spát viraubent lond brennen ann allen hochzeitlichenn tagenn, sontagen vnnd gebannen tagenn ze meßzyt, vntz die meß vß ist, vnnd vonn ainem, so wir darúber setzenn, entzúndt vnd abgelóscht, wie das allerfúeglichest sein wúrdt, vnnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

darzu das wúr zum jar einmal, járlichs vnnd allweg vff denn Pfingstzinstag zusamenn sóllenn kommen daselbs zu Fúrstennberg vnd ein gotsdienst, wie wúr den mit meßleßen, ye nach vnserm vermógenn oder als vns Gott ermant, lassenn ansetzenn, ordennlich vnnd loblich verbringenn, ouch alle brúeder diser brůederschafft, sy seyenn lebenndig oder tod, verkúndenn vnd wóllche dasselb jar vnder vnns abganngen vnnd mit tod verschidenn sennd, lassenn benennenn; dem oder denselbigenn abgestorbnen brúedern soll vnser einer ein meß oder, ob einer will, mer frúmmen vnd darzu zu einem seelgrát andechtigclich dreyssig paternoster vnnd auemaria betten, ob er hie im zyt vtzit versumpt oder yenen wider Gott gethon hette, das im Gott der herr durch die guetheit oder gebett gnedig vnd barmhertzig sein wólle, vnnd wann das also verbracht wúrt, so wóllenn wir darnach vnser bruederschafft oder ob alle stuck, als hernach volgt, gehaltenn wordenn seyenn, vff denn selbigenn tag alweg rechtuertigen, erfragenn vnd die bueßwúrdigenn straffenn, wie dann das alles vonn vns hernach weytter gemelt vnnd bestimpt ist, vnnd soll kainer vff sollichenn tag vssplibenn, inn irre dann herronn nott oder leibskranckheit oder ander kuntlich vrsachenn, die soll er zu benúegenn der maister erschainen, wóllicher das nit tát, der verfelt on gnad zechenn β h. der bruederschafft. — Item vff welchenn tag ouch wir vier erwólenn sollenn vnnder vns, die disenn brieff vnd ein beschlossenn búchsenn, so wúr machen wend lassenn, behaltenn, dieselbenn vier sollenn ouch ein obmann zu inenn kúessenn, setzenn vnnd mit ainander alle ding, so zu diser vnser bruederschafft gehórenn, versechenn, versorgenn vnd bewaren, wie das allernutzlichest vnnd fueglichest ist; sy sollenn ouch die bletter, allenn zeug vnnd geschúr, so zu vnserm handtwerck gebraucht wúrt, besehenn, das solches ine rechter schmele, braite, lenge vnd grósse seye, vnd von aim als dem andern ye nach gelegennhait des fleckenn, da einer sitzt, wie von alter her gehalten werdenn, damit alle menschenn vonn vns guete werschafft beschehe; wóllicher aber das anderst wólt haltenn, der soll nach der maister erkanntnus gestrafft werdenn. — Item es soll vnser yeder, er sey maister oder knecht, zu yeder fronfastenn 4 h. in die búchsin, die bruederschafftkertzenn vnd anders damit zu behalten, vßrichtenn vnd antwurtenn; mer ouch ein yeder knecht, wann er aim maister in diser bruederschafft anstatt zu werckenn vnd nidersitzt (sic!), soll er 4 h. zu stuelvestin in die búchsen gebenn; das sollen die fúnff mitsampt nachuolgenndenn geuállenn rechtuertigenn vnnd einbringenn. Darzu sollenn wir die leút fúrdern vnnd nit mer werck inn vnsere hewser nemmen, dann wir vngeuarlichenn hinauß mógenn bringenn. Verrer habenn wir einhelligclich erkennt, das kain maister kain knecht nit lerenn soll, dann vmb zechenn ℔ h. vnnd 1 ℔ wachs an die kertzenn gebenn, vnnd soll der knecht ain jar

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lang lernenn, aber er soll den lon verbúrgenn, vnd wil aber ainer sein brueder oder súne lerenn, das mag ainer ouch, doch sol der brueder oder sune ½ ℔ wachs an die kertzen gebenn; wann aber ainer das verbrecht vnnd ain knecht anders oder neher dann wie obstatt lerte, so hond die maister denselbenn, der denn knecht also gelert hat, zu biessenn vmb zechenn ℔, vnnd soll dannocht vngebessert hon, sonder weytter straff vnd erkanntnus von den maister wartenn, vnd dasselb gelt vnd die bůeß soll vnnder die maister der bruederschafft geteylt werden, wie sy mainen vnnd vnder inen selbs erfúndenn inen vnd irer bruederschafft nutzlich vnnd guet seinn. — Item es soll kain maister kain knecht hóher setzenn dann vmb den drittenn pfenning, wólcher aber solches vbergienge, der soll in der straff der maister sein, vnd was sy erkennen, das soll er on alle einred gebenn, wie er beschaidenn wúrt; es soll ouch kainer dem andernn vff sein werck stellenn bey verlierung zechenn β h. — Item es soll auch vnser kainer weder durch sich selbs, seine weib, kind ouch sunst durch niemants vmb werck bitten, so offt ainer das thuet, verfelt er zechenn β h. — Item es soll auch kain maister dem andernn weder mit worttenn noch mit werckenn seine knecht abdingenn noch absetzenn bei der peenn zechenn β h., es soll auch kainer dem andernn sein werck vß dem hauß nemenn vnd webenn, welcher aber das thette, der soll alweg vmb zechenn β h. gestrafft werdenn; mer soll auch kainn maister kain werck noch kain tuech vß seim hauß nit gebenn onn bar geltt oder zusagung werschafft, des einer vngeuarlich ein gut benúegenn hon móge, welcher aber das verbreche, so offt das beschehe, soll ain yeder, der das thuett, zechenn β h. ann die bruederschafft verfallenn sein. — Item welcher knecht oder wer der were wolt maister werdenn vnnd zu vns inn die bruederschafft kommenn, der soll ain ℔ h. in die búchs vnnd ain ℔ wachs ann die kertzenn gebenn vnnd die bruederschafft wie vnnser ainer haltenn; wóllcher sich ouch diser straffenn, so wir hieuor angesetzt vnd fúrter vffsetzenn werdenn, freuennlich, wann einer die verfelt, widern wólt, den oder dieselbenn sóllenn vnnd wóllen wir vnsern gnedigenn herrenn vorgemelt empfelchen ze straffenn, sonnder jedem herrenn denn seinenn, vnnd nútz dest minder mueß er die, so er verschult hat, der genantenn bruederschafft gebenn. Item so wir vff vnsernn jarstag zusamen kommenn vnd ainandernn fragenn werdenn, ob alle ding, wie obstatt, gehalttenn, vnnd einer vnder vns ain straffbare sach, die er wol wist, nit eroffnenn wóltt vnnd sich hernach erfund, das ers gewist vnnd verhalttenn hett, denselben sollenn wir vmb ain guldin on alle gnad straffenn. Was sich ouch der mererteil vnder denn maisterenn in diser bruederschafft zu setzenn oder ze halttenn der peenn oder sunst erkennenn ehrlich oder nutzlich sein, das soll der minderthail allweg nachlassen vnnd on alle weigerung verfolgenn. Des zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

warem, offem vrkúnd, das die ding, wie obstatt, volfúert, denenn, wie sich gepúrt, nachkomenn werde, so habenn wir obgenantenn grauenn zu Fúrstennberg etc. vnd herr Connrat von Schellenberg vmb der weber pitt willenn, dieweil wir solches ir fúrnemen nit anderst, dann inn gerechter góttlicher billicher mainung sey beschehenn, vernemenn, als verwilliger, wie obenn luttet, offennlich vnsere aigne innsigell ann disenn brief thonn henckenn, doch ob sach were, das wúr vber kurtz oder lanng erfundenn vrsachenn, das dise bruderschafft nit nutzlich, ehrlich oder guett were, das wir allwegenn wol macht habenn sollenn vnnd wóllenn, die an ainem oder mer punctenn vnnd articlenn oder gantz zu widerrúeffenn vnd abzethonn ye nach gelegennhait der sach onn alle geuerde.

Gebenn am montag vor sant Michels des hailigenn ertzenngels tag als man zaltt etc. 1485.

Vnnd sennd das die anfenger diser bruederschafft: Clewin Ros von Verennbach, Peter Zucker vss der Linach, Caspar Clewin vnnd Andres Santer vß der Vrach, Vlrich Bisinger vnnd Vlin Weber vonn Lóffingenn, Hanns Aman, Hanns Morat, Conradt Weber, Jacob Spyser, Hanns Rentz vnnd Hainrich Fridlinn vonn Brúlingenn, Jacob vnnd Henßlin Weber von Newestatt, Hanns Weyg, Veyt Sewfrid, Bartlome Weyg, Vrban Stúlinger, Blesy Thoman, all von Húfingenn, Conradt Ruman, Jerg Giger, Hainrich Wolf vnnd Hanns Fuchs von Fúrstennberg, Hanns Felwen von Pforrenn, Hanns Ludwig, Hanns Bentz vnnd Teus Heberlin zu Nidingenn, Hanns Brenne vnnd Rúdi Fesenbach zu Mundelfingen, Martin Riser von Handingen, Heyni Weber vnnd Hanns Ouger vonn Tonoweschingen, Hainrich Brendlin vnnd Hanns sein brueder zu Gysingenn, Hanns Egli zu Husen, Conradt Hewmann vonn Kúlchenn vnnd annder erber maister vnnd gesellenn.

Pap. Kop. 17. Jhdt. Donaueschingen. T.

1486, Jan. 25. *Stuttgart.*

113. Eberhart Graf zu Wirtemberg, der ältere, setzt in der Streitsache der Grafen Jórg, Vlrich und Hug, Gebrüder, zu Werdemberg und Heiligenberg und des Freiherrn Hanns Wernher von Zymern, die durch eine zu Pfullendorf durch seine Räte Jórg von Gundelfingen, Freiherr, und Dr. Balthassar Messnang und durch Conradus Gáb, Vikarius zu Costentz, Doktor der Rechte, und Caspar von Landemberg von der Breiten Landenberg, die Abgeordneten des Bischofs Ott zu Costentz, getroffene Vereinbarung von 1484 st. Pelagyen tag [*Aug. 28.*] und durch kaiserlichen Auftrag, gegeben zu Rottwyl 1485 Aug. 26, ihm zur Entscheidung überwiesen wurde, einen Tag zu Stůtgart an

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und subdelegiert zu Richtern seinen Hofrichter Herman von Sachsenhain, Ritter, und seine Räte Ludwig Vergenhanns, Doktor beider Rechte, Propst des Stifts zu Stůtgarten, Kanzler, Wernher von Onnßhusen, Doktor der hl. Schrift und geistlicher Rechten, Doktor Jórgen Hartzesser, Doktor Bernhart Schófferlin, Doktor Niclaus Beltz, Meister Conratten Plenderer, Meister Petter Kraft, Conratten von Ryschach und Johannes Keller. Von den Parteien sind erschienen Graf Jórg zugleich in Vertretung seiner Brüder inhalts zweier versiegelter Gewaltsbriefe, „die aldo nach irer verlesung fúr gnůgsam zůgelaßen warden", und Hanns Wernher von Zymmern. Graf Jórg beschwert sich, dass Hanns Wernher ihm und seinen Brüdern am Gebrauch der hohen Gerichte in der Grafschaft Sigmaringen Abbruch thäte, „námlich zů Suldorf mit berechtigung ains diebstals vnd zů Hówdorf mit berechtigung ains todschlags, deßglychen an andern orten vmb Meßkirch, do der von Zymmern vnderstúnde, die jhenen, so malefitz begiengen, zů straffen". Hanns Wernher erwidert, „daz niemand schuldig were verpfendt zů recht zů komen gegen aim cláger, demselben antwort zů geben, vor- vnd eemals der selbig verpfendt sins entsetzten innhabends widervmb yngesetzt wúrde, deßglychen was in hangendem rechten núrungen begegnotten, die solten vor allen dingen wider abgestelt werden", demnach gebe er zu erkennen: wiewohl seine Vorfahren und er die Herrschaft Meßkirch innegehabt und an den zugehörigen Orten die hohen Gerichte mehr denn 40 Jahre und länger als Menschen gedenken geübt hätten, so hätte doch, als sich ein Totschlag ereignet von Gabrieln Sattlern zu Múnchkrútz, „vsserthalb Meßkirch gelegen und doch darzu gehórig", und er den Totschläger darum gebüsst hätte, Graf Jórg denselben Gabriel deshalb zu büssen sich unterstanden, „durch welchs fúrnemen dann er an sinem bruch vnd v́bung turbiert vnd also siner besitzung entsetzt were, dero er in kraft des angezoigten gemainen rechtens vor allen dingen widervmb verhoffte ingesetzt zů werden". Ferner da sich der Totschlag vor dem Vertrag, der unter anderm zugebe, „das baid parthyen irer spenn vff den bestimpten vßtrag also gericht vnd aller vnwill zwúschen inen erwachsen der ding halb tod vnd betragen haissen vnd sin sólt", begeben und nachträglich erst Graf Jórg die Neuerung vorgenommen hätte, so verstände männiglich, dass solches „in hangendem rechten geschehen were vnd wúrde genennet ain attemptatt, daz vor allen dingen nach ordnung der recht widervmb reuociert vnd abgestelt werden sólte, vnd vmb kúrtzrung willen tátt er daruff rasten, daz er hóffte, nit schuldig zů sind vff des widertails vermainten clage zů antwurten, vor vnd eemals er als spoliatus widervmb yngesetzt vnd sólh fúrgenomen attemptatt wider abgestelt, ouch Gabrieln Sattlern obgenant sin verschrybung vnd abtrag", dazu er durch den Grafen von Werdemberg „genótt were, wider abgetan vnd heruß

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gegeben wúrd". Graf Jórg lässt darauf erwidern, der von Zymmern suche nur die Sache zu verzögern, und fordert, dass ihm zunächst auf seine Klage geantwortet werde, wenn dann der Gegenpart noch Beschwerden wider ihn habe, stände er ihm auch zu Diensten. Hanns Wernher entgegnet, seine Klage stehe nicht im Widerspruch mit dem genannten „anlauss, der clarlich vßwyste, daz yedertail dem andern recht vmb recht sin, also wenn ain tail sin gebrechen rechtlich eroffnette, das dann der ander tail die sinen rechtlich ouch hóren lasen vnd dann yedertail vff des andern sin antwort geben sóllt". Nach mehrfachen Hin- und Herreden erkennen Richter und Räte, dass Jórg von Werdemberg schuldig wäre, „antwurt zů geben vff Hannsen Wernhers von Zymmern fúrbrachte exception, vnd er tátt sólichs oder nit, so sólte furter geschehen, was recht were". Hierauf geht Graf Jórg auf Hanns Wernhers Klage ein und bestreitet ihm, dass er an dem Ort zu Múnchskrútz, da der Totschlag geschehen, irgend welche Gerechtigkeit habe, solche Strafen zu vollziehen. Hanns Wernher erbietet sich, seine Behauptung, dass seine Vordern und er zu Meßkirch und in „vssern zwingen vnd bánnen darzů gehórig, darin das Múnchskrútz gelegen were", die hohen Gerichte im Besitz gehabt, zu beweisen; weiterhin wolle er für jetzt allein darauf bestehen, dass er durch Graf Jórg in seiner Besitzung „gevnrúwiget, turbiert vnd dero entsetzt were, mit erbiettung, wenn er wider yngesetzt wúrde, als er hofft mit rechtlicher erkantnus zů geschehen, alsdann sin gegenclag in petitorio ouch zů tůn vnd fúrter zů handeln, wie sich nach lútt des anlauß gebúrte, darvß erfunden wúrde, welhem taile die besser vnd grúntlicher gerechtigkait zůsten sólte". Graf Jórg erwidert, er und seine Brüder geständen Hanns Wernher keinerlei Gerechtigkeit zu Múnchskrútz zu, „damit wólten sie im ouch die entsetzung vernaint haben die hohengericht antreffend"; er habe vom Kaiser keinen Titel noch Investitur, ohne den niemand den Bann über das Blut und die hohen Gerichte gebrauchen möchte; und „vff das alles vnd zů wytterm bericht irer grúntlichen gerechtigkeit, souern der benant von Zymmern abred wólte sin, daz sie die malefitz vmb das Múnchskrútz darhinder vnd daruor gestrafft hetten vnd der hohen gericht in besitz weren, begerten sie inen erber kuntschaft zů uerhoren". Nach nochmaliger Rede und Gegenrede wird erkannt, „das baidertailen angebotten kuntschaften, wie sie sich dero durch ire redner berómpt hetten, gehórt werden sólten, vnd dannocht fúro daruff vnd vff baidertailen zů- vnd ynred geschehen, was recht were, vnd sólte sólich verhórung vff der parthyen erfordrung vnd costen durch ain commissarie, von vns darzů verordnet, geschenhen hiezwúschen vnd Pfingsten nechstkúnftig; doch ob aincher tail sin kuntschaft in sólicher zytt nit lauten móchte, so solt im damit vß erschaynten vrsachen nit abgestrickt sin die zytt zů erstrecken".

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Actum Stůtgarten vff mittwoch nach st. Sebastions tag 1486.

Das Siegel des Ausstellers beschädigt.
Perg. Or. Donaueschingen. T.

1486, März 31. *Mengen.*

114. Georg von Gundelfingen, Freiherr, zu Neufren vergleicht Georgen Grafen zu Werdenberg und zum Hailigenberg mit Bürgermeister und Rat zu Pfullendorf: 1) Ausserhalb der Etter der Dörfer Stadelhofen, Zell mit Zugehör, Kleinstadelhofen, Battenrúttin und Silvenstal mit dem Gruenwaldt haben die von Pfullendorf in deren Zwingen und Bännen Gebot und Verbot zu Holz und Feld und alle trockenen Frevel zu büssen, doch sind den Grafschaften zum Hailigenberg und Sigmaringen die hohen Gerichte mitsampt den fliessenden Wunden vorbehalten. 2) Übermähen, überackern, überschneiden und überzäunen über offene Marken strafen die Grafen von Werdenberg und zum Hailigenberg. 3) Innerhalb der Etter strafen die von Pfullendorf alle Frevel, die den niedern Gerichten zugehörig sind. 4) In Grienwald hat Pfullendorf Gebot und Verbot, das Holz und die „gehew" zu schirmen und zu bannen und den, der dagegen handelt, in seinem Gericht zu Stadelhofen zu strafen; trockene Frevel oder fliessende Wunden oder anderes den hohen Gerichten Zuständige strafen die Herren von Werdenberg und zum Hailigenberg. 5) Die Binder zu Pfullendorf, welche Reifen oder eichene Taugen zum Handwerksgebrauch und nicht Verkaufs halber hauen, geben jährlich je 2 β ₰ Pfullendorfer Währung; es soll auch sonst niemand Reifen oder Taugen hauen, er sei dann mit dem Forstmeister übereingekommen.

Actum zu Mengen auf freytag vor dem sonntag Quasimodogeniti 1486.

Siegel nicht erwähnt.
Kop. im Heiligenberger Vertragsbuch 18 Jhdt., S. 385. Donaueschingen. T.

1) 1492 dornstag vor Oculi [*März 22.*] vergleichen Johanns Abt zu Salmanswiler und Hanns Becz, Bürgermeister zu V̇berlingen, Jerigen, V̊lrichen und Hugen, Gebrüder, Grafen zu Werdemberg und zum Hailgenberg, mit Bürgermeister und Rat zu Pfullendorf. Die letzteren strafen von ihres Spitals wegen in Zukunft ausserhalb der Etter des Dorfes Ylmensew mit dem Weiler Krummbach und dem Hof Liechtnegg und des Dorfes Großstadelhofen mit Klainstadelhofen, Watenrútin, Siluenstal, Gessenmúllin, Furtmúllin und Waltpúren, so dem Spitale zugehörig und in der Grafschaft zum Hailgenberg gelegen sind, ebenso ausserhalb des Etters des Weilers Zell, der ebenfalls dem Spitale zugehörig und in der Grafschaft Sigmaringen gelegen ist, soweit ihr Zwing und Bann zu Holz und Feld geht, alle trockenen Frevel, und dazu in den Ettern derselben Dörfer, Weiler, Höfe und Mühlen die fliessenden Wunden und „schlecht fräuel", die den niederen Gerichten zugehören, doch werden den Herren von Werdemberg in- und ausserhalb der gen. Orte die hohen Gerichte vorbehalten. Letzteren soll auch in- und ausserhalb der gen. Orte das Übermähen, -ackern, -schneiden, -zäunen, -graben, -hauen oder -reuten über offene Marken, sowie alle fliessenden Wunden ausserhalb der Etter zu Holz und Feld zu strafen zustehen. Auf Bitten der Tädinger verzichten die Grafen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auf ihre merkliche Forderung an die von Pfullendorf wegen des Aufruhrs, der vor Jahr und Tag zu Ylmensew vor dem Dorf zwischen etlichen Armenleuten derselben und solchen der von Pfullendorf vorgefallen ist; der Handel zwischen den von Pfullendorf und den in diesem Aufruhr beschädigten werdenbergischen Armenleuten steht zu gütlicher oder rechtlicher Entscheidung bei den Tädingern, zu denen hierzu jede Partei noch einen Mann setzt. Die Irrung wegen des Feldes, gen. der Cúntzeli, zwischen den gen. Grafen und den von Pfullendorf wird zur Beilegung einem von den Tädingern gewählten Obmann „mit glichem zůsatz" überwiesen. Die von Pfullendorf, welche in den Bächen Rinckenbach und Sterenbach, die in der Grafschaft Sigmaringen liegen, ohne Erlaubnis der gen. Grafen zu deren Schaden fischen und „die erschópfind vnd abgrabind", werden sich dieser Dinge „můssigen"; dafür werden sich auch die Grafen gegen sie nachbarlich verhalten. Die Späne wegen des Baches zu Ylmensew, der aus einem See in den andern rinnt, und wegen des werdenbergischen Fischers in diesem Dorfe werden die Tädinger mit den Grafen und den von Pfullendorf sobald wie möglich besichtigen und darin nach Verhör der Parteien weiter gütlich handeln. Perg. Or. mit den Siegeln des Abtes (arg beschädigt) und des Hanns Becz. Donaueschingen. T.

2) 1496 mentag des hl. Crútz aubendt [*Mai 2.*] vertragen sich Bürgermeister und Rat der Stadt Pfullendorf mit Jórgen, Vlrichen und Hawgen, Gebrüdern, Grafen zu Werdemberg und zum Haylgemberg, dahin, dass die Grafen alle der Stadt und des städtischen Spitals Eigenleute, wo die in ihren Gerichten, Zwingen und Bännen gesessen sind, „mit raysen, rayßstúren, schatzungen, diensten vnd allem dem wie ander ir aygenlútt wol bruchen mögen", doch der Stadt und dem Spital vorbehalten Leibessteuern, Vogtrecht, Fastnachthennen, Fälle und alle Gerechtigkeit, „so ain yeder lybsherr zu sinem lybaygen mentschen von der lybaygenschaft wegen hautt". Es sollen auch der Grafen Fischerlehen zu Ylmensoe und die darauf sitzen in Zukunft „raysens, rayßstúren, schatzungen vnd dienst halb" von seiten der Stadt freisein, jedoch derselben in andern Dingen „mit bott vnd verbotten" wie ihre andern Hintersassen gehorsam sein. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Pfullendorf. Donaueschingen. T.

1486, Apr. 4.

115. Jacob Kúgeller, Bürger zu Wolfach, und Engelin Lempen, seine eheliche Hausfrau, verkaufen Sabinen Vischerin, Hans Wilden sel. Witwe, 4 fl. Rente von der Stadt Dornhain und einen Hof im Úbelbach unter dem Vorbehalt des Rückkaufs, des Hofes um 90 fl. Rh. und der Rente um 80 fl. Rh.

Geben vff zinstag nächst vor der hl. Dry Nagell tag 1486.

Die beschädigten Siegel Jacob Kúgellers (26 mm D., IV A 2, Schild gespalten: r. 2, 1 Adler (?), l. ein Hammer; S . . . . . .) und Jórgen Lempen, seines Schwagers (24 mm D., IV A 2, im Schilde eine Hausmarke; Umschrift unleserlich).

Perg. Or. Donaueschingen. T.

1) 1493 mittwoch nach dem hl. Pfingstag [*Mai 29.*] bekunden Vogt und Gericht im Kinczigentale, dass vor ihrem „insitzenden, offen, verbannem gericht" Cůnrat Pfaw im Vbelbach geklagt, Meisterin und Konvent zu Withchen sollen ihr an seinem Gute liegendes, bis jetzt unbesetztes und unbebautes Gütlein im Vbelbach ihm billig vor andern leihen, da er Anstösser sei und davon thun wolle, was er schuldig sei. Peter Waldacker, Schaffner des gen. Gotteshauses, antwortete als dessen Bevollmächtigter, das Gotteshaus habe dieses Gütlein laut seiner Hauptbriefe ob 230 Jahren innegehabt und dasselbe zu Erb und Eigen, Drittel und Fällen andern verliehen, ohne von jemand darin geirrt zu werden, er hoffe, dass das Gotteshaus dieses sein eigenes Gütlein ungeirrt zu besetzen und zu entsetzen habe. Die Mehrheit des Gerichts erkennt darauf, dass dieses Gut dem Pfawen und seinen Nachkommen als Anstössern vor andern geliehen werden solle, die Minderheit aber, dass das Gotteshaus frei darüber verfügen könne. Auf Anfrage des Vogts erkannte sodann das Gericht einhellig weiter, „dz die minder der merer vrtail schuldig sie zů volgen, der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wydertail wölliß dan ziechen, wie recht sei". Der Schaffner des Gotteshauses „berûfft sich die vrtel zû ziechen, deß hatt aber der gemelt Cûnrat Pfaw inen deß zugs nit gefolget, sonder sich deß verzigen vnd inen den zug abgekûndt vnd doruff vor vnß vogt vnd gericht vnseren frouwen von Wichen ain behalten recht vnd gewonnen vrtel gegeben vnd nachgeloffen". Auf Klage des Schaffners wird Pfaw jetzt zum Ersatz der Unkosten, die der Schaffner wegen des Zuges gehabt hat, verurteilt, obwohl er behauptet, dazu nicht verpflichtet zu sein, „dwil der zûg nit vergangen, ouch er in nit veruolgt, sonder abgekûndt". Perg. Or., das Siegel Lorentzen Kratzers, Schultheissen zu Wolfach, fehlt. Donaueschingen.

2) 1501 sambstag vor st. Anthonien tag [*Jan. 16.*] verkaufen Bantlion Mey, Bürger zu Colmar, Vrsula Vischerin, seine eheliche Hausfrau, und Richtly Vischerin, deren Schwester, für 80 fl. Rh. Hanns Lempen, Bürger zu Wolfach, das ihnen von Sabina Vischerin sel. erblich zugefallene Hofgut, welches oben am Stouffen und Ubelbach gelegen ist, an des Grundlers Gut stösst und in den Tieffenbach zieht; dasselbe ist vor Zeiten käuflich von Hannsen von Berbach an Claus Lemp sel. übergegangen und darnach erblich an Hainrich Lempen und Jacoben Kugeler gefallen. Gleichzeitig quittieren die Verkäufer über den Kauf des Herelspaches, den Jórg Lemp, des gen. Hanns Lempen Vater, von der Sabina Vischerin vormals gekauft und ihr bezahlt hat. Perg. Or. mit den stark beschädigten Siegeln Frantzen Behem, Kilchern zu Wolfach (27 mm D., IV A 1, der Vogel „Behem" mit ausgebreiteten Flügeln, r. gewandt; Umschrift unleserlich), und Johannsen Dorners, Stadtschreibers zu Wolfach (24 mm D., IV A 2, Schild geteilt, im übrigen unkenntlich). Donaueschingen. T.

1486, Apr. 18.

116. Hanns und Eberhart von Rischach, Gebrüder, verkaufen ihrem Vetter Johannsen von Rischach, Ritter, ihr Schloss und Burg, die Núwenhewen, das Dorf Stetten darunter gelegen, mit Leuten, Gütern, Gerichten, Zwingen und Bännen, Zehnten und allen Zugehörden, wie solches von der Herrschaft von Osterrich vor Jahren verpfändet wurde, und dazu den Zehnten zu Stetten, der von der Herrschaft Hewen zu Lehen herrührt[a]) und in die gedachte Verpfändung nicht gehörig ist, wie das alles ihr Vater sel. und ihre Vordern bisher innegehabt, um 2300 fl. Rh.

Geben an zinstag nechst nach dem sonntag Jubilate 1486.

Die Siegel Hannsen von Rischach (unkenntlich), seines Schwagers Itelhannsen von Fridingen zu Kráyen, und der von Eberhart von Rischach erbetenen Siegler: Bilgryns von Rischach zu Stoffeln, des älteren, und Wendels von Hornstain, seiner Vettern.

Perg. Or. Donaueschingen. R.

a) Diesen Zehnten leiht Graf Sigmund von Lupfen dem Käufer 1486 st. Vrbans tag *[Mai 25.]* zu Mannlehen; ebenso 1495 mentag nach st. Michels tag *[Okt. 5.]* der jüngere Graf Sigmund von Lupfen Perg. 2 Or. mit den zerbröckelten Siegeln der Aussteller. Donaueschingen.

1) 1486 zinstag nach Cantate [*Apr. 25.*] bekunden die Gebrüder Hanns, Ritter, Conratt und Lux von Rischach, da Hanns das Schloss, die Núenhewen, und das Dorf Stetten von ihren Vettern Hannsen und Eberharten von Rischach um 2300 fl. gekauft hat, den Verkäufern, dass, wenn sie alle drei ohne eheliche Erben, „das do knaben mansnomens von Rischach werend", sterben, die Verkäufer oder ihre Erben, „die dann knaben mansnomes vnd stames von Rischach werend", jederzeit das Verkaufte um 1800 fl. Rh. zurückzukaufen berechtigt seien. Perg. Or. mit den stark beschädigten Siegeln der Aussteller. Donaueschingen. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) 1504 Okt. 21. nimmt König Maximilian Hanß von Reyschach, Vogt zu Reichenwiler, mit seinem Schloss Newen Hewen in Hegow in des Reiches und des Hauses Österreich Schutz und Schirm. Er empfiehlt ihn besonders dem Erbschenken des Reiches Cristoff, Herren zu Lymburg, Vogt zu Nellenburg, und jedem künftigen Vogte daselbst. Perg. Or., das k. Siegel fehlt. Karlsruhe. S.

1486, Mai 25.

117. Sigmund Graf zu Lupfen, der ältere, belehnt Hansen von Múlfingen, Vogt zu Sigmaringen, als Träger der Gebrüder Jörg, Vlrich und Hug, Grafen zu Werdemberg und zum Hailigenberg, mit dem von seiner Landgrafschaft Stůlingen zu Lehen rührenden Dorfe Stortzingen an der Schmyehen mit dem Kirchensatz, Leuten und Gütern und aller Zubehör, wie das weiland die von Mágenbůch, gen. von Stortzingen, und dann die Grafen Johans, Hainrich und Eberhart zu Werdemberg und zum Hailigenberg, Gebrüder sel., von seinen Vordern zu Lehen getragen.

Geben an st. Vrbanns tag 1486.

Das Siegel des Ausstellers stark beschädigt, (wie Abb. No. 23).
Perg. Or. Donaueschingen. R.

a) Denselben Träger belehnt 1495 mentag nach st. Michels tag *[Okt. 5.]* mit diesem Lehen Graf Sigmund von Lupfen. Perg. Or. mit dem fast ganz zerstörten Siegel des Grafen. Donaueschingen.

1) 1419 [a]) st. Thomas tag in den hl. Wienáhten [*Dez. 21.*] verkauft Conrat von Mágenbůch, Fricken sel. Sohn, den Grafen Hainrich, Hansen, Eberhart und Vlrich, Gebrüdern, von Werdenberg um 340 fl. Rh. seinen Teil des Dorfes Stortzingen mit Kirchensatz und Kirchenvogtrecht, Leuten, Gütern, Steuern, Zinsen, Diensten, Fischenz, Gericht, Vogtei, Landgarben, Ehaften und aller Zugehör, wie er das von seinem Vetter Wolf von Maugenbůch sel. geerbt hat, als Lehen von Graf Hans von Lupfen. Zu Gewähren setzt er seine Brüder Hans und Frick von Maugenbůch und seinen Vetter Vlrich von Hornstain. Einlager in Mengen oder Rádlingen. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers und der Bürgen. Donaueschingen.

a) Die Jahreszahl lautet „viertzehenhundert jár vnd dem núnzehigosten jare", in núnzehigoste ist „zehi" von etwas jüngerer Hand auf Rasur nachgetragen. Statt 1419 las man bisher irrig 1490, obwohl die Schrift und die Siegel der Urkunde diese unverkennbar dem Anfange des 15. Jhdts. zuweisen.

1486, Juli 3.

118. Sigmund und Johanns, Gebrüder, Grafen zu Lupfen, Hauptschuldner, und Vogt, Richter und Gemeinde des Dorfes Anselfingen, Mitschuldner, verkaufen dem Gotteshause zu Sant Claren in Vilingen unter Vorbehalt des Rückkaufs um 400 ℔ h. Vilinger Währung 20 ℔ h. derselben Währung Vorzins aus der Hauptschuldner eigenem, unverkümmertem Dorfe Anselfingen. Einlager in Villingen.

Geben an st. Vlrichs des hl. bischofs aubent 1486.

Die Siegel der Hauptschuldner und des Junkers Wilhelm Jeger, genannt Spät, angehängt für die Mitschuldner, fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) 1491 dornstag nach st. Gallen tag [*Okt. 20.*] verkauft Mathiß Linckh, Schultheiß zu Engen, Hannßen Buninger, Bürgern daselbst, als Pfleger der Bruderschaft des Ainhorns zu Wólschingen für 64 fl. Rh. ein Gut zu Anselfingen, das 2 Malter Kernen, 2 Malter Roggen, 2 Malter Haber, 6 β ₰, alles Engener Mass und Währung, 4 Hühner und 60 Eier giltet. Zu dem Gut gehört auch ein Heuzehntlein und geht nur der gewöhnliche Zehent davon. Der Kauf wird vor Hannß Weyß, Vogt zu Wólschingen, der anstatt Sigmunds Grafen zu Lupfen, des ältern, zu Anselfingen zu Gericht sitzt, gefertigt. Das Or. siegelte Junker Bentz Bessrer, Vogt zu Engen. Lupf. Kopialbücher II, 1 Bl. 424 v. Donaueschingen. T.

1486, Dez. 6.

119. Ytelhanns von Bodmen, Hauptmann, und Hainrich von Randegk, Ritter, vergleichen aus Befehl der Gesellschaft der Vereinung st. Jórgen Schilds in Swáben Vlrichen von Helmstorf mit der Gebauerschaft zu Imenstad gütlich also: Vlrich von Helmstorf besetzt und entsetzt sein Gericht zu Imenstad mit den seinen, hat Gebot und Verbot und thut im Gerichte alles, was ihm gut und nutz scheint, wie er das als Vogtherr des Gerichts schuldig ist, ohne Eintrag der von Imenstad. Was aber die Gemeinde daselbst, ihre Einung, Trieb und Tratt und andere Ehehaften berührt, behandelt die Gemeinde ohne Eintrag des von Helmstorf. Die Gemeinde leiht fortan die Kirche und Pfründe, wie sie das gegen Gott verantworten kann und zu thun schuldig ist, ohne Irrung von seiten des von Helmstorf, der ihr darüber einen Brief unverzüglich auszustellen verheisst. Die Gemeinde wählt alle Jahre Heiligen- und Kirchenpfleger, die jährlich Rechnung ablegen. Den Tag der Rechnungsablage haben dieselben dem von Helmstorf anzuzeigen, der einen dazu abordnen kann, welcher aufmerke, dass das Kirchengut der Kirche zu Nutzen versehen und angelegt werde. Häuser, Gärten oder anderes, was auf das Almend gebaut ist oder wird, soll bleiben, die darauf geschlagenen Zinse folgen fortan ewig der Kirche. Vlrich von Helmstorf mag im Gemeindehause, solange es die Gemeinde in ihren Händen hat, das Gericht halten, wenn sie es aber, woran der von Helmstorf sie nicht hindern darf, veräussert, mag er das Gericht anderswo auf dem seinen halten. Das Beckenamt und andere in den „vnderkouf“ gehörigen Stücke besetzen und entsetzen die von Imenstad, alle Nutzungen aus denselben gehören der Kirche. Vlrich von Helmstorf hat 10 β ₰ Zins, den er ob den 30 Jahren aus der Metzig eingenommen hat, zu seinem Seelenheile der Kirche gegeben, fortan sollen die von Imenstadt die Metzig ebenso wie das Beckenamt besetzen und entsetzen, aller Nutzen aus derselben aber fällt an die Kirche. Kommt eine Sache vor die Richter und Urteilsprecher in das Gericht des von Helmstorf, der sie nicht weise genug sind, sondern deretwegen sie Rats zu pflegen nötig haben, so mögen sie das, wie von Alters herkommen, auf des von Helmstorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kosten thun. Den Zins von 5 β ₰, der aus einem Hause den Heiligen wird, giebt fortan Vlrich von Helmstorf oder wer dieses Haus innehat. Von des „fúrbots wegen, fúrsprechen gelt, des ammans sigil, verpfandung vnd verhafftung“ bleibt es, wie es bisher gehalten wurde, ohne Steigerung. Mit seinem Siegel soll sich Vlrich von Helmstorf ziemlich und wie es von Alters gewesen ist, halten. Die von Imenstad meinen mit der Öffnung, die der von Helmstorf hat, beschwert zu sein, deshalb wird eine andere gemacht, zu deren Abfassung die Herren von Werdenberg, der von Helmstorf und die von Vberlingen je von den ihren eine gleiche Anzahl Leute verordnen, damit die armen Leute zu Imenstad desto friedlicher bei einander bleiben mögen. Was die Mehrheit dieser Verordneten in die Öffnung setzen, dabei bleibt es, bis die neue aber gemacht ist, gilt die alte.

Geben vff mitwochen nach st. Barblen, der hl. jungfrowen, tag 1486.

Das Siegel der Stadt Vberlingen (angehängt für ihre Leute zu Imenstad) beschädigt, die der Schiedsrichter, Vlrichs von Helmstorf und Hansen Reckenbachs, Vogts zum Hailigenberg, (angehängt für die Werdenbergischen Leute zu Imenstad) fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen.

1) Diesen Vertrag wollte Vlrich von Helmstorf nicht anerkennen und deshalb nicht siegeln. Darüber kamen die von Imenstad mit ihm in Rechtsstreit vor dem Grafen Vlrich zu Montfort, Herrn zu Tettnang, als Hauptmann der Gesellschaft st. Jorgen Schilds zu Schwaben des Teils am Bodensew und im Hegöw. Derselbe verglich beide Teile zu Tettnang gütlich an Mittwoch nach st. Vits tag [*Juni 16.*] 1490 dahin, dass der von Helmstorf den Vertrag siegeln und aufrichten solle, und dass Irrungen über den Inhalt desselben während der nächsten 6 Jahre, solange der Schwäbische Bund daure, vor dessen Hauptmann und Räte des gen. Teiles, später aber vor Bürgermeister und Rat zu Marchtorf zu endgültiger Entscheidung kommen. Perg. Or. (Siegel des Ausstellers zerbröckelt). Donaueschingen.

1487, Febr. 7. *Speier.*

120. Kaiser Friedrich bestätigt Hanns Wernhern von Zymern, Freiherrn zu Messkirch, die Freiheit der roten Wachssieglung, womit das Geschlecht von Zymern von des Kaisers Vorfahren begnadet worden, welche es aber einige Zeit nicht gebraucht hat, für ihn und seine männlichen Leibeserben [a]).

Chmel, Regesta Friderici III. 731, No. 7928.

a) Vgl. darüber Zimmerische Chronik I, 482—83.

1487, Apr. 3.

Satzungen der St. Waldburgsbruderschaft zu Geisingen.

121. Das sint brieder vnd schwestern der brüderschafft zw sant Walpurcgkilch. Anno ab incarnacione domini 1470 ist die brúderschafft angefangen zẘ sand Wal-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

púrgen kilchen am dorstag in der fronfasten nechst nach dem haylligen pfingstag [*Juni 14.*]. — Item der brúderschafft halben Vnnser lieben frawen zů sand Walpurgen kilchen zů Gissingen ist angesehen durch den wolgepornen herren gráue Egen, gráue zů Furstenberg vnd landgráue in Bare etc., stifter disser loblicher brúderschafft, auch durch edel vnd vnedel mitsampt gaistlichen vnd weltlichen personen, aeins kilchheren *(sic)* vnd der haylligenpfleger, ist aein ordnúng furgenomen vnd im allerbesten angefangen, wie hernach folget. Dem ist also: Zů dem allerersten etc., item des ersten: aein yeder bruder oder schwester, der oder sey sich in disse bruderschafft vmb jarlich oder fronfastenzinse verbrudert vnd ingeschriben lássen haben, der oder die sollend solche zinse, yedes sin leptag, vnd ob sin erben wollend, nách sinem tod vnd abgan geben, vnd sol sin oder ir zů ewigen zeytten gedacht werden mit aller der guthaytt, so dan in der gantzen brúderschafft gesicht gen gott*). Zů dem andren: ain yeder priester, bruder oder swester disser bruderschafft, der oder die zaichen tragen wollend, mugend in yeder ain silberin zaichen machen lassen, vnd sollend solche zaichen nach ieres iedryn tod vnd abgan an die bruderschafft gefallen, solche gefallen zaychen ainß yeden abgangen oder gestorben bruder oder schwester erben woll lóssen múgen mit so fil geltz, als das dan woll wert ist, vnd múgend solch zaychen och woll tragen etc. Item ain yeder priester, der sich in disse bruderschafft verbúnden vnd verpflicht hat, der sol verbunden vnd verpflicht sin zů ainer yeder fronfasten am dorstag zů komen vnd mes zů haben, so fert er das gesicken (sic) kan vnd thon mag, got dem herren zů lob vnd der júnckfraw magt Maria vnd allem himlischen heir zů eren vnd den armen sellen zů trost vnd zů hillf etc. Item ain yeder priester, der also dan herkompt vnd meß hatt, er sy in der bruderschafft oder nitt, dem sol man das mall geben vnd darzů acht pfenige zů presentz etc. Item welcher priester in der bruderschafft ist, er kom oder nit zuo der fronfasten, der sol nach yeder fronfasten, so er dan darzů gesickt ist, got dem herren zů lob vnd zů eren vnd allen brudern vnd schwestern, sey seyent lebending oder dot, zů trost vnd zů hilf ain mes lessen oder ain vigil singen. Item ain yeder weltlicher oder gaistlicher bruder oder schwester one die priester zů yeder fronfasten sollend got dem herren zů lob vnd allen sinen mitbrudern vnd schwestern, sy seyent lebending oder tod, zů trost vnd zů hilf verbunden vnd verpflicht sin zů betten funf Paternoster vnd so fil Aue Maria oder zů betten frumen. Item ain yeder bruder oder schwester disser bruderschaft mit tod abgangen vnd nit mer in leben wer, so bald als dan das den priestern der bruderschafft verkúnt wurt, so sol ain yeder priester, der das vernimpt, alsdan, so bald er die weyll hat vnd darzů gesickt ist vnd daz gethon mag, got zů lob vnd der sellen zů trost ain vigili lessen. Item ain

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

yeder bruder oder schwester, alsbald der oder dy irs mitbruder oder schwester tod vnd abgan vernimpt oder vernomen haben, sollend got zů lob vnd der selben sellen zů trost vnd zů hilf funf Pater noster vnd sóuil Aue Maria verplicht (sic) sin schuldig zů betten oder frúmen zů betten. Item ain yeder priester, der in disser loblicher bruderschafft ist vnd herkompt meß zů haben in der fronfasten, der sol in siner pfarkilchen uor der fronfasten am sonentag an der kantzell verkúnden, ob yemandß vnder sinen vnderthonen wer, der auch in der bruderschafft wer, der abgangen vnd gestorben wer uß dissem zytt geschayden, das dan der selbig priester den selbigen sinen mitbruder ald schwester in geschrifft mit im pracht, alsdan so sol der kilchherr zů Gissingen den selbigen bruder oder schwester verkunden an der bruderschafft, das dan der selbigen sellen geschee uon aeinem yeden bruder oder schwester, daz man im pflichtig vnd schuldig ist zů thon. Item des selben gelichen sol áuch ain yeder weltlicher bruder oder schwester fars vnd frag haben, ob yemandtß uß disser zytt geschaiden ald gerúckt wer etc., wer dan die werend, dy solch bruder ald schwester wisten, die seyent schuldig das den pflegern ald dem bruder verkúnden, das dan die solch abgeschaiden bruder ald schwester an der kantzel verkúnt werden vmb des willen, das solch guthaytt geschee den lieben sellen nach mit meß haben, vigilij lessen, mitt betten vnd almussen geben etc. Item diß ordnung ist angenomen im allerbesten, nach dem vnd die stat Gissingen verprúnnen ist, in dem jar, als man zalt nach Cristi gepurt vnnsers lieben herren 1487 jar auff zinstag vor dem Palmtag [*Apr. 3.*]. Auch so sind verprunen die rodell vnd ander rodell disser cappellen Vnnser lieben Frawen zů sand Walpurgen kilchen vnd der loblichen bruderschafft daselbs etc. Ist widervmb renouiert worden durch gúnst, wissen vnd willen der heren vnd des obervogts, schulthayß, richter vnd gantzer gemainde gemaintlichen, auch mitt andren bruder, gaistlicher vnd weltlicher personen, edel vnd vnedel, zů Gissing bestetig auff dorstag in der fronfasten an sand Thomas abend vor dem haylligen tag zů Weyennachten [*Dez. 20.*]. — Vnd sind dis hernach geschriben brúder vnd schwester, so jarlich fronfasten leibting vnd zinse geben vnd sich in habend lassen schriben auff die obgenanten ordnúng vnd bestetigúng. Auch so sol aller der sellen gedacht werden auff ain yetliche fronfasten, dy in disser bruderschafft sind, sey seyent lebending oder tod, auch sey seyent yetz zů mall in geschriben ald nicht, der namen vnd all ir forfarend namen, dy man yetz zů mall nicht wayst vnd man doch die geren wissen wolt zů nenen vnd zů lessen als ander ingeschriben bruder vnd schwester, dan allain got der herr waist aller ir namen woll, vnd durch dy guthaytt, so dan an aeiner yetlichen fronfasten gesicht mit meß haben, vigily zů singen vnd lessen, betten vnd almussen geben, gott dem heren zů

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lob vnd zů eren vnd der júnckfrawa magt Maria, auch allem himlischen heir, vnd den armen sellen zů trost vnd zů hilf, das alles well vns got der her sparen an das end, so wir das am allernothurftigsten sind, vnd woll vns yeden vnd allen nach dissem leben geben das ewig leben. Amen [b]).

Pap. Or. Geisingen, Pfarrhof.

a) Ausgestrichen ist: vnd in zytt gedacht werden. — b) Hier folgen die Namen der Bruderschaftsmitglieder, s. IV. 536, Anm. 4.

1487, Apr. 26.

122. Cúnrat Iselin und Margretha Linssibóllen, seine eheliche Hausfrau, verkaufen den Grafen Jergen, Vlrichen und Hugen zu Werdemberg und zum Hayligenberg, Gebrüdern, ihren Anteil der Güter zu Illwangen, der von Rott Pettern, ihrem Schwager und Vater sel., an sie gefallen ist, als rechteigen um 21 fl. Rh.

Geben am nechsten donstag nach st. Jergen des hl. rytter vnd martrers tag, 1487.

Die beschädigten Siegel der Junker Wilhalm Gremlich zu Haßenwyler und Peter Schnitzers, Vogtes zu Zustorf.

Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) 1344 fritag nauch st. Vits tag [*Juni 18.*] verkaufen Haintz und Bentz die Guder, Gebrüder, Berchtolts sel. des Guders Söhne, dem hl. Geist des Spitals zu Phullendorf ihr Gut zu Ilwank als lediges Eigen um 16 ℔ ₰ Cost. Perg. Or. mit den nicht gut erhaltenen Siegeln der Aussteller. Pfullendorf.

2) 1345 acht tag vor ingendem Mertzen [*Febr. 22.*] nehmen Râfli von Ramsperg, Burkarts sel. Sohn von Ramsperg, des obern, zu Denkingen und Frau Adel, seine Mutter, da Râfli, Burkart und Walter von Ramsperg zu Denkingen, Gebrüder, ihre Vetter, mit ihrer Mutter Anna und ihrer Schwester, Jungfrau Anna, der Priorin und dem Konvent zu Habstal das Gut zu Tafern halb, dessen andere Hälfte ihnen gehört, als rechteigen verkauft haben, die Käuferinnen zu Gemeindern an diesem Gute mit Willen Wolfharts von Kallenberg, des jüngern, des Pflegers der Geschwister des erstgen. Râfli. Da die letztern noch nicht zu ihren Tagen gekommen sind, so geloben Râfli und seine Mutter mit denselben zu sorgen, dass dieselben, wenn sie zu ihren Tagen kommen, das gen. Kloster zu Gemeindern an diesem Gute nehmen. Perg. Or. mit dem nicht gut erhaltenen Siegel des Râfli von Ramsperg und des Wolfhart von Kallenberg. Pfullendorf.

3) 1411 samstag nach st. Vitz tag [*Juni 20.*] verkauft Bentz Rot von Åhbúg Cûnczen Fûrter, Bürger zu Phullendorf, sein Gut zu Ilwang für freieigen, ausser dass daraus jährlich Vnser Frowen zu den Ainsidellen und einem Abte daselbst 4 ß ₰ Cost. Zins und dem Grafen Albrechten von Werdenberg, Herrn zu dem Hailigenberg, 1 Scheffel Haber zu Vogtrecht gehen, um 16 ℔ ₰ Cost. mit Willen des gen. Grafen. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des gen. Grafen. Pfullendorf.

4) 1413 donstag vor Vnser lieben Frowen tag der Engelkúndung [*März 23.*] verkauft an denselben Fûrter Cûntz Schwygger von Ilwang sein Gut daselbst, auf dem er selbst sass, für freieigen, ausser dass davon zu Vogtrecht an die Feste zu dem Hailgenberg 2 Viertel Haber gehen, um 49 ℔ h. von seiner rechten, ehaften Not wegen mit Willen seines Leibherrn, des Abts von Wingarten. Perg. Or. mit dem schlecht erhaltenen kleinen Siegel des gen. Abts. Pfullendorf.

5) 1416 st. Gallen tag [*Okt. 16.*] verkaufen an denselben Fûrter Bentz und Haincz Vâtscher, Gebrüder, von Mâchlinshusen ihr Gütlein zu Ilwang für freieigen um 14 ℔ h. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel Burkart Lúczlers, Stadtammanns zu Phullendorf. Pfullendorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6) 1487 donstag nach st. Jergen tag [*Apr. 26.*] verkaufen den Anteil der Anna Denntlinen, Rout Petters, des jungen, sel. Witwe, und ihrer Kinder Hanns, Appollonia und Margretha an diesen Gütern deren Pfleger und Vögte Jacob Jung und Wilhalm Scherer mit Einwilligung und in Beisein Haintzen Pferrenmayers von Strauß, des Amtmannes der Dompropstei [Constanz], Jergen, Vlrichen und Hugen, Gebrüdern, Grafen zu Werdemberg und zum Hayligenberg, um 21 fl. Rh. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der Junker Wilhalm Gremlich zu Hasenwyler und Petter Schnytzern, Vogtes zu Zustdorf. Donaueschingen. R.

1487, Mai 10. *Constanz.*

123. Bischof Otto zu Costenntz leiht seines Stiftes Hof zu Attenwyler Oßwalden Boschen und Elßbethen Fúglerinen, seiner ehelichen Hausfrau, und einem aus ihren drei Kindern Micheln, Bartholome oder Cristina, welchem sie den Hof zuordnen, und noch einem ehelichen Kinde dessen, dem der Hof so zugeordnet wird. Jedes, dem der Hof so wird, soll sich dem Bischof oder seinen Amtleuten zeigen und sich „inschriben“ lassen. In Jahresfrist haben dieselben ein Haus, dass der Bischof davon Nutzen und Ehre habe, und in ziemlicher Frist einen Stadel zu bauen, wozu ihnen aus seinen Wäldern Holz nach Notdurft gegeben werden soll; fehlt solches Holz, so sollen sie „sólh holtz erbitten, das dann sy hówen, hinzû fúren und buwen sóllen“ *(sic)*, alles ohne seinen Kosten und Schaden. Sie sollen den Hof unzerteilt bauen, dem Stifte jährlich 4 „ertag“ mit dem Pfluge wie andere Hubleute des Stiftes um Marckdorf thun, die dazu gehörigen Hölzer „der von Marckdorf ban glich“ bannen und halten, niemanden ohne „gloplich vrkhund vnd anzaigung“ von ihm oder seinen Amtleuten daraus hauen lassen, aus dem Hofe weder Heu noch Stroh noch Holz veräussern, ausser zu den 4 hochzeitlichen Tagen, wenn sie wollen, je zwei Karren Holz, und zu Hubzins 4½ Malter Veesen, 3½ Malter Haber Marckdorfer Mass auf st. Martins Tag, und die Hühner und Eier auf ihre Zeit, wie das pfleglich ist, seinem Amtmann zu Marckdorf einantworten.

Geben ze Costenntz vff dornstag nách des hl. Crútz tag im Mayen 1487.

Das eingenähte Siegel des Ausstellers zerbröckelt.
Perg. Or. Karlsruhe.

1487, Juli 6.

124. Sigmund Graf zu Lupfen, der ältere, Hauptschuldner, und Cunradt Schurhamer, gen. Plitzger, im Altendorf, Hainrich Schmid, gen. Klain, von Emmingen vff Ecken, Peter Dieterich von Bargen und Hannß Wyß von Wellenschingen, Mitschuldner, verkaufen Conradten Maienbergern, Priester, Kaplan zu Villingen, um 200 fl. Rh. 10 fl. Rh. Zins aus des Hauptschuldners Weiler und Höfen zu Hausen am Bollenberg, in der Herrschaft Heuwen gelegen. Einlager in Villingen.

Geben an freitag nach st. Vlrichs des hl. bischoffs tag 1487.

Das Or. siegelten der Aussteller und für die Mitschuldner die Junker Wilhelm von Neúneck, Vogt zu Túetlingen, und Hanns von Almishofen zu Immendingen.
Lupf. Kopialbücher VI, 82—89. Stuttgart.

1) 1501 samstag nach st. Margrethen tag [*Juli 17.*] sitzt Bartholomei Knimp, Vogt zu Anselfingen, daselbst im Namen des Grafen Hainrich von Lupfen zu Gericht. Hannß Oßwaldt, Bürger zu Engen, klagt, dass ihm von dem dem Gotteshaus Allerhailgen zinspflichtigen Kelnhof zu Hausen am Ballenberg seit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5 Jahren seine Gilt von 1 Malter Kernen, 1 Malter Roggen und 4 β ₰ Costantzer Währung ausstehe, und lässt einen Brief verlesen, wornach diese Gilt um 5 M. S. von weiland den Herren von Hewen an seiner Frau Vordern versetzt sei. Darauf antwortet Hannß Bóchlin als Vogt des Abtes von Schaffhausen, er habe im Namen seines Herren Hennßlin Ziegler, der gegenwärtig das Gut baut, auf dasselbe 8 Malter Veesen zu säen geliehen, und er hoffe, dieselben sollten ihm anstatt seines Herren zum voraus wiederum gegeben werden. Johanneß Rössler wahrt als Anwalt des Grafen von Lupfen mit Rücksicht auf den verlesenen Brief, worin es heisst, dass der Zins von den Herren von Hewen aus deren Herrschaft versetzt sei, da das Eigentum jetzt dem Grafen zustehe, dessen Rechte. Es wird zu Recht erkannt, dass der Graf Hainrich von Lupfen bei seinem Eigentum und Hannß Oßwaldt bei seiner Pfandschaft bleiben, und letzterer von dem, der das Gut baut, um seinen ausständigen Zins ausgerichtet werden solle. Das Or. siegelte Hainrich Silbrer, Bürger und des Rats zu Engen. Lupf. Kopialbücher II, 1 Bl. 302. Donaueschingen. T.

1487, Sept. 25.

125. Sigmund Graf zu Lupfen, der ältere, belehnt Vlrich von Habsperg zu Tonoweschingen mit den Dörfern Ober- und Nydervffen samt Gerichten, Zwingen, Bännen und aller Zugehörde, welche Vlrichs Vater sel., Diebolt von Habsperg, Ritter, erkauft hat und welche jetzt erblich an Vlrich und seinen Bruder Diebolten von Habsperg gefallen sind. Diese Dörfer rühren von der Herrschaft Hewen zu Mannslehen und waren lange Zeit „zu lehen nicht erkennet noch empfangen, sonder verswygen worden“ und deshalb ihm als Lehensherr heimgefallen. Vlrich von Habsperg wird zugleich ermächtigt, seine Gemahlin Barbaren von Habsperg, geb. von Absperg, um ihre Heimsteuer und Widerlegung auf diese Lehen zu verweisen.

Geben an zinstag vor sant Michels, des hailigen ertzengels tag, 1487.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) 1475 zinstag vor Liechtmess [*Jan. 31.*] eignet Hanns von Rosnegk, Freiherr, Viten von Asch den vierten Teil des Korn-, Heu- und kleinen Zehnten zu baiden Vfhain, den Dörfern unter Vilingen an der Brigen gelegen, die von seinen Vordern von Roßnegk und ihm zu Lehen rühren, um der willigen Dienste willen, die ihm derselbe mannigfaltig erzeigt hat. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. Villingen, Pfründenarchiv.

2) 1475 st. Plåsis tag [*Febr. 3.*] verkauft Vit von Asch den Kirchherrn und Kapländen im Münster und in der Alten Stadt zu Villingen diesen Teil um 125 fl. Rh. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Villingen. Villingen.

3) 1479 sambstag vor Quasimodogeniti [*Apr. 17.*] fertigen Schultheiß, Bürgermeister und Richter der Stadt Rotwil den Verkauf des vierten Teiles am Gross- und kleinen Zehnten zu Vnnder- oder Obervffen durch ihren Ratsfreund Cunrat Vflinger an den Kirchherrn und die Kapläne zu Vilingen, „so zu presentz gånd“, um 120 fl. Rh. Die andern Teile dieses Zehntens gehören dem Kirchherrn zu Eschingen, den vorgenannten Kirchherrn und Kapländen zu Vilingen und Johansen Vogel, Stadtschreiber zu Vilingen. Gekauft hatte der Verkäufer seinen Teil von Hannsen von Linstetten laut zweier mitübergebener an Letare [*März 24.*] 1465 und an zinstag vor st. Martins Tag [*Nov. 7.*] 1469 ausgestellter Briefe. Perg. Or., Bruchstück des Siegels der Stadt Rotwil. Villingen, Pfründenarchiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4) 1481 gûtemtag vor V. l. Fr. tag Assumpcionis [*Aug. 13.*] leihen Hanns von Stöffeln, Freiherr, zu Justingen und Connrat und Hainrich vom Stain zu Clingenstain, Gebrüder, derzeit Herren zu Thûnoweschingen, ihr Wasser und Fischenz zu beiden Vffen, das anfängt „ze obern Vffen vnder dem múlliwur nechst vnd gaut vntz gen Nidern Vffen zû der marck in der Nidern Ow by dem vach zenêst by der kilch staig", Hannsen Sayler von Vffen und seinen Erben. Dafür sollen dieselben ewiglich hinter ihnen und ihren Erben sesshaft, dienstbar und steuerbar sein wie ihre andern Armenleute und „zû ainem rechten erblehen" 12 ß h. Vilinger Währung (6 auf den Maytag, 6 auf Martistag) zinsen. Sie erhalten dazu in gleicher Weise auch „die nâchsten grûb ob dem Milleweg ze ende der Nidernowe" zu „schöpfen" und zu fischen. Sie dürfen ohne Zustimmung die Fischenz nicht verändern. Sie müssen den Herren mit Fischen, je im Werte von 3 ß, dienen an st. Johannstag zu Sonnwenden, st. Michels Abend, st. Gallen Abend, St. Martis Abend, St. Katherinen Abend, St. Barbaren Tag, Grünendonnerstag, st. Jórgen Abend und ausserdem denselben und deren gebornen und guten Freunden, wie sich das gebührt und sie Fisch haben. Sayler und seine Erben können jährlich am Maitag aufkündigen, dann fällt an St. Martistag das Wasser los und ledig zurück. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der Aussteller. Donaueschingen. S.

1487, Okt. 1. *Nürnberg.*

126. Kaiser Friderich giebt, da allenthalben kund und offenbar ist, „das Hanns Wernher von Zymern vnd annder sein mitgewonndten vns mit erdichten, vnwarhafften worten, die sich offennlich vnwarhafft erfinden, in den hochgebornen, vnnsern lieben vetter vnd fúrsten, ertzhertzog Sigmunden zu Osterreich etc., getragen, das wir in mit vergifft vom leben zum tod zu bringen vnndersteen wolten, soliches so weit außgepreitt, das daz an vil ennden erscholen, auch denselben vnnsern vettern damit beweget, das der die fúrstenthumb vnd lannde, so er ytzo besitzet vnd der wir vnd der durchleuchtigist fúrst, vnnser lieber sún, der Rómisch kúnig, die nechstgesippten, rechten natúrlichen erben von namen vnd stamen sein, vnns zu entziehen vnd auf frómbd persone zuwennden fúrgenomen, mit dem derselb von Zymern penam crimen lese maiestatis comitirt vnd beganngen vnd deßhalben vnns mit leib vnd gut verfallen ist, vnd er dann ein herrschafft, genannt Meßkirichen, vnd ettlich herlicheiten, zehennden, rennt, zynnß, nutz vnd gúlten vnnder vnns vnd dem heiligen reiche hat, das wir solich ŷbel als wir vnns vnd dem heiligen reiche schuldig sein zu straffen vnd anndern forcht zumachen, sich dergeleichen vnd annderer vngebúrlichen henndel fúrbaß nit zugebrauchen", den Grafen Georgen, Vlrichen und Hawgen zu Werdemberg, Gebrüdern, Vollmacht, in seinem Namen die Herrschaft Meßkirichen mit der That zu seinen und des Reiches Handen einzunehmen [a]).

Geben zu Nuremberg am ersten tag des monets Octobris 1487.

Das kais. Siegel eingebunden.
Perg. Or. Sigmaringen, f. Domänenarchiv.

a) Über die Ächtung Hans Wernhers von Zimmern und die Haltung der Werdenberger gegen ihn und die seinigen vgl. namentlich auch die eingehende, aber einseitige Darstellung der Zimmerischen Chronik, ed. Ba-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

rack, 1, 485—87. 493 ff. — Ebendort I, 419—20 steht auch ein Bericht über die Verheerung der Herrschaft Meskirch durch Hans von Fridingen 1478.

1) 1488 Jan. 28. befiehlt zu Insprug Kaiser Friderrich Bürgermeister, Rat und Gemeinde zu Möskirch, die gen. Grafen insgesamt oder jeden besonders von seinet- und des Reiches wegen bei sich einzulassen und ihnen zu huldigen. Er hat die gen. Grafen beauftragt, sich der Person und der Güter des Hanns Wörnher von Zimbern, der den Kaiser bei Sigmunden, Erzherzogen zu Osterreich, verdächtigt und sich des crimen laesae maiestatis schuldig gemacht, zu versichern, und entledigt die Bewohner von Möskirch ihrer dem Hanns Wörnher geleisteten Eide [a]). Zimmerische Chronik ed. Barack 1, 514. T.

a) 1488 mentag nach Inuocauit *[Febr. 25.]* schreiben diese Grafen ihrem Oheim Gótfriden von Zymbern, sie vertrauten zu ihm, dass er bei denen von Messkirch thütig sein würde, dass letztere dem kaiserlichen Mandat nachkämen; am gleichen Tage ermahnen sie die von Messkirch, sie bis zur nächsten Mittwochen zu Nacht einzulassen und ihnen zu huldigen. Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen. T.

2) 1488 Mai 16. giebt zu Ach Kaiser Fridrich, der vormals den gen. Grafen befohlen hat, die Herrschaft Meßkirchen mit Schloss und Stadt, mit Altheim, Houdorf, Rordorf, Lubertingen, Schmerckingen *(sic)*, Ober- und Vnnderwichtlingen, Göggingen, Ablach, Trettenfurt der Mühle, Wággershofen und Rutti, mit der Vogtei über Suldorf, Rod und Alberwiler, mit der Pfandschaft Gutenstein, mit dem Vogtrecht der Kirche Menngen und allen Zugehörden, wie das alles die von Zymern bisher innegehabt, die Weingilt vom Zehnten zu V̊berlingen, die der Landkomtur aus der Mayenaw dem von Zymern jährlich zu geben schuldig ist, die demselben bisher ebenfalls schuldigen Zinse und Gilten auf gemeiner Stadt V̊berlingen, den Weingarten zu Sipplingen, gen. der Stoll, den vierten Teil des mindern Gerichts zu Rast, endlich Oberndorf mit Zugehör nach Möglichkeit zu seinen und des hl. Reichs Handen einzunehmen, das alles denselben frei zu Handen, doch ihm und dem Reiche die Obrigkeit und dem Hause Ó̊sterreich die Losung der Stadt Oberndorf vorbehalten. Am Orig. hieng das kais. Siegel. Reichsregistraturbücher Bd. T Bl. 48. Wien.

a) Der entsprechende Revers der Werdenberger datiert von fritag nechst vor st. Vrbans tag *[Mai 23.]* 1488. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der 3 Aussteller. Wien.

3) 1488 bestätigt in der keyserlichen Mayestat Velde zu Safftingen in Flanndern am dritten tag des moneds Augusti König Maximilian auf Bitten der gen. Grafen und in Ansehung der Dienste, die sie der kaiserlichen Majestät, ihm und dem Reiche geleistet, und besonders der Dienste, die Hanns und Cristoff, Gebrüder, Grafen zu Werdenberg, des Grafen Georgen zu Werdenberg Söhne, ihm in seinem Kriege wider die von Pruck, Gennt und ihre Anhänger in Flandern mit Leib und Gut erwiesen haben und noch erweisen, obige Übertragung seines Vaters unter Androhung einer Strafe von 50 M. G. gegen jederman, der dem entgegen die Grafen irren wird. Die Strafe soll halb dem Reiche, halb den Grafen zu Werdenberg gezahlt werden. Das königl. Siegel fehlt. Perg. Or. Donaueschingen. T.

1488.

127. *Urbar des Grafen Heinrich des ältern von Fürstenberg* [a]).

Gúlt vnd zyns in Bare vnd vff dem Obern Swartzwalde, wie die mym gnedigen graff Hainrich zû Furstenberg etc. dem eltern zûgetailt, ouch sust zûgeuallen synt, ernúwert, gerechtuertigt vnd gichtig gemachet an jedem end vnd vff den ayd von den vndervógten erfraget anno domini 1488 etc. Item an Fúrstenberg dem státlin, dem lantgericht daselbs, den hohen gerichten vnd wilbennen haben wir vnsern tail nach wysung der taillungsbrieffen etc. Item* an Wartemberg haben wir vns vorbehalten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den walt, genannt Vnderhóltzer*, (W) mer die wisen zû Engelsbraittin, den Nassen Brûgel vnd was hie disent der Kótten lit vnd emd git, mer vier mansmad wysen zû Gossingen in den Búgen, mer den Boltzacker, ist ouch vnser [b]). (H) Item* die mûlli zû Wylr vnder Wartemberg git vns jars blosses korns 5½ malter, 1 ℔ h. vnd ain halb fiertel ayer*. (H) Item zû Yppingen sollen wir hon 10 ß h. hofstatzins, ist etlich jar nit inpracht [c]). Amptenhusen: item zû Amptenhusen am closter haben wir die halb gewaltsame vnd castvogty, davon gevallet vns jerlichs 13 malter zû hundas, (H) mer* 7 malter korn von dem tale vnd der Jegerin zehenden, mer 6 ℔ h. waidgelt von Efingen vnd sust alle andere oberkeit*. (W) Efingen: item der kirchensatz zû Efingen zûm heiligen Crútz, mit aller oberkeit vnd zúuerlyhen ist vnnser halb, vnd zû erkantnus sol vns ein kircher, so wir lyhen, jars vff die Ostern ain lamp vnd ain fiertal ayer geben vnd vnßer vettern als vyl; ouch wann wir da jagen, sol das gejâg by im ligen vnd die burschafft dz húndbrot geben. (W) Oberbaldingen: item zú Oberbaldingen der Gôtzen zway gûtlin zûm halbteil gebend vns zway malter 1 mut korn; mer lit ain acker daselbs, so der an nutz lit, git sundern zins, ist halb vnser, stat zû ains vogts rechúng [d]), wz dz tût. (W) Emingen vor Wald: dz hoh gericht; item daselbs ist vnser die vogty halben, vnd gend sy vns allain 24 gulden zû flaischstúr, item die vaßnachthennen zûm teil; item wz nit vnser aigen von lúten da ist, vallet nit, wz aber lút vnser aigen sint, die vallen. (W) Haidenhouen: item daselbs sint hohe vnd nidere gericht vns zûgehorig, vnd sitzend vns zû allen diensten, gevállen vnd rechten; item am herbst gend sy zû stúr vnd waidgelt 10 ℔ h.; item die zwen tail des clainen zehenden vnd hówzehenden tût gewonlich by 2 ℔ h., etwa me, etwa minder; item die zwen tail des grossen zehenden daselbs sint vnser; item sy buwen vns nach irm vermúgen; item vns gevelt 1 mut vesan von der hofstat, da das ziegelhuß vf stat; item Henßlin von Haidenhouen 2 húnr vß siner hofstat; item die Wysin ouch 2 húnr vß ir hofstat; sust gend sy ouch húnr, als vil ir ist [e]). Sunthusen: item zû Sunthusen ist das hochgericht vnd was darvon gevallet vnser gantz; item an den nidern gerichten hat vnser herr von Wirtemberg die halb gewaltsame, vnd ist der ander halbtail vnser; item die von Sunthusen gend vns zû herbstúr 11 ℔ h., item 2½ ℔ h. zû hówzins; item 1 guldin stúr git der Costenzer [f]), item 2 gulden stúr Búrck vnd Henßlin Bucken, item 1 ℔ h. Hans Knecht Cûnradt stúr [g]); item sy buwend vns ain gûtlin, tût der buw gewonlich by 6 malter; item die von Sunthusen gend vns jerlichs 6 fiertel bonen zú zins; item Henßlin Buck git 5 fiertel vesan von siner hofstat; item 3 schóffel vesan git Conradt Pfaff ab eim gûtlin; item vnd sind in 9 husern daselbs die lut vnser, die sitzend zû allen rechten, dienend, vallend vnd gend hûnr. Item [h]) 5 ß git die badstub jars; item 2 fiertel habern Burck Buck vogtrecht; item 2 fiertel habern von Jacob Hansmann vogtrecht; item die von Sunthusen gend ayer 90; item Jacob Floch git von myns gnedigen herren gút 5 malter baider korn. (W) Pforren: item zû Pforren ist alle oberkeitt, hohe vnd nidere gericht, groß vnnd clain freuel vnser vnd sitzend die lut daselbs vns zû allen rechten, dienend, vallend vnd gend húnr; item sy gend zû mayenstûr 55 ℔ h. vnd zû herbstúr 65 ℔ h., darvß gat aim caplon 2 ℔ vnd den Barfûsen 1 ℔ [i]) [k]); item ain fiertel senf vallet vns von der mûli daselbs, item die vnder vyschentz vnd der Marbach, item die ober vischentz, wz die tond, stat zû ains vogts rechnung [l]); item sy buwen vns alle jar, tût gewonlich by . . [m]) malter beider korn. (H) Gûtmattingen*: item die von Gûtmattingen sitzen zû allen rechten, vnd ist alle oberkeit, hohe vnd nidere gericht daselbs vnser, ouch clain vnd groß freuel, dienend, vallend vnd gend hûnr; item sy gend jars zû maienstúr 16 ℔ h., mer zû herbstúr 16 ℔ h., mer zû flaischstúr 10 guldin, mer 6 firtel korn von des Hailers gûtlin daselbs zins; mer 3 malter zins ab aim gûtlin daselbs ist vnser, das buwen sy vns vnd meyen vns die wisen, vnd wir[t] vns das korn vnd hôw in vnser schlos Pforren geantwurt; vß dem gûtlin ist aim kirchherren jars ouch alweg zû zins gangen 6 mut beider korn, sollich 6 mut korn hond wir mit im geschlaicht vnd den kirchherren verwysen, die an andern nachgeschriben vnsern zinsen inzenemmen, namlich ain malter korn ab aim gûtli zû Gisingen, buwt Petter Costentzer, mer 6 firtel ab Hans Wûlen hofstat zû Gûtmattingen [n]), mer 2 firtel ab Hans Ryters hoffstat daselbs* [o]). (W) Brûlingen*: item Brúlingen an der stat ist aller aigenschafft, herlicheit, hohe vnd nidere gericht vnser vnd wz davon gevallet; item sy gend zû beiden sturen jars 24 ℔ h. [p]); item 6 ℔ hofstatzins, vermainen der búttel, der schultheiß vnd die rât, inen sol 30 ß nach altem herkummen davon werden; item

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sy sóllen dienen vnd gehorsam sin, wie ander ouch buwen, vnd der selb buw tût by 30 malter; item 1 ℔ h. von dem bechlin, das von Kurnberg herab lofft * [q]); item 1 gûtlin lit zû Wultertingen [r]), zinst vns 6 malter [s]) gon Brulingen; item der brûgel zû Hubertschhouen sol jar geben 30 ß h., wirt jetzt gon Brúlingen in vnser huß gehówet. (W) Deckingen: item zû Deckingen hohe vnd nidere gericht, wz davon fallet; item wann ain hußmann da stirbt, so nieman wir das best hopt vych vnd dz best hâs zû val vnd wann ain frow stirbt, ouch dz best hâs, wie dann von alter hârkommen; item sy sitzen zû allen rechten vnd gerechtikeiten vnd buwen oder gend korn dafúr; item sy gebend jars zû stúr 60 ℔ h., des gat vns jars in 17 ℔ 16 h., das vberig gehört den von Landegk, doch ist es ablôsig; mer gend sy 8 ℔ h. zû flaischstúr; mer gend sy jars 23 ℔ h. zû stur vnd zins von Walthusen vnd der Öden Kirchen, mer 1 guldin von dem brugel zû Walthusen, so wir den nit selb nutzend; [mer 3 ℔ h. vom hof zû Kurnburg, genant der Großhoue [t]), mer 2½ ℔ h. von Ramstains hof zû Kurnburg; item [u]) 8 ß vom zehendlin zû Kurnburg; item 1 ℔ vom bechlin zû Kurnburg; mer by ainer manßmad wiß lit zwischend der vychwaid, wirt aim vogt gunt zenutzen [v])]; mer 2 ℔ h. gend die beid mayer zû Mistelbrunen gesessen, mer * 1 guldin von hówzehenden zû Kurnburg oder als hoch man den lihet, so vnß der nit selb gesamelt wirt; mer 2 gulden gend die von Wylr [w]) von der waid zû Kurnburg *. Gûtter korn: item Hans Gôtz git von des Recken seligen gût 12 firtel vesan, 6 fiertel habern vnd 2 firtel von der hofstat, da das huß vff stat, item Michel Geiser git von sim huß vnd hofstat 6 fiertel vesan, item des Francken gût, das er von vnns innhat, git 6 mut vesan, 3 mut habern, 30 eyer vnd 2 hûnr, item Jorg Bûttel git 40 eyer ab Vnnser Frowen von Mundelfingen gût. Das ist vogtrecht: item Michel Geiser git jerlich 5 mut vesan, 10 firtel habern vnd 6 ß minus 3 h. vogtrecht ab der frowen von Fridenwylr hof vnd gût; item Petter Hert git vom dinghoff jerlich 22 firtel vesan, 11 firtel habern vnd 1 ℔ 6 ß h. zû vogtrecht; item Conradt Wirt git jerlichs 3 mut vesan, 6 firtel habern vogtrecht ab aim gût, ist der frowen zû Frydenwylr; item der Franck git jars 9 firtel vesan, 4½ firtel habern vnd 1 ℔ h. vogtrecht von des gotzhus Sant Blâsis hof vnd gûtte; item der Rich git jars 18 firtel vesan, 9 firtel habern, 2 ℔ minus 8 h. vogtrecht von des gotzhuß zû Sant Blâsis hofe, git jetzt Hans Holderlin; item Haini Brunner git járlich 6 firtel vesan vnd 3 firtel habern vogtrecht ab ainem gût, dz da gehört an die frûmeß zû Furstenberg; summa des vogtrechtnútz an Korn 8 malter 2½ firtel, gelt 4½ ℔ 13 h. Item der múller zû Gugkenmúllin git jerlichs 3 malter múlinkorn von der mullin mit irer zûgehórd. Item ain yedes geséß zû Deckingen git jars ain winnachthûn vnd 1 vaßnachthennen. Summa on den gulden vom brûgel 65 ℔ 2 ß 5 h. Wultertingen ist vnnser mit aller oberkait vnd gerechtikeit, vnd sitzend vns zû allen rechten; item sy gend zû mayenstur 7 ℔ h. vnd zû herbstúr 16 ℔ h. [x]); mer gevallet vns alda 6 malter korns vnd 13 ß h. vogtrecht; mer von aim hanfgarten alda 4 ß h. [y]); mer ist der hów- vnd groß kornzehend im ban daselbs gantz vnser, darvß gend wir aim priester ain corpus [z]); mer die vyschentz daselbs tût [aa]) 5 ℔ [bb]); item nach Rûdin Hâßlins tod vallet vns der Allbach [cc]) daselbs ouch wider haim; der hof zû Sindelstain git 2½ ℔ h. jars zû zins; [item ain gûtlin lit zû Wultertingen, ist vnser vnd jetzt verlyhen dem mayer zû Vberbecken jars vmb 2½ malter beider korn [dd]), ist inn wiger geben zû widerlegen biß an etliche stuk, such vor [ee]). (W) Item die von Tanheim sitzend zû allen rechten vnd gerechtikeitten vnd geben zû mayenstúr 4 ℔ vnd zû herbstúr 10 ℔ h. (W) Item * der hof zû Hertzogenwylr git jars 13 ℔ h *. (W) Item die von Verenbach gend jars vns 40 [ff]) guldin zû beiden stúren, 16 [gg]) zû mayen vnd 24 zû herbst, davon * geben wir 20 guldin gen Costentz zû zins vf Martini *; mer gend sy vnns 2 [hh]) ℔ h. hofstatzins jars [ii]); mer gend sy vns allain guldin jars vom Schônower wasser vnd * 50 visch, es git ouch me 50 vysch gon Wartemberg vnd kain gelt * [hh]). (W) Item die im Langenbach gend vnns zû mayenstúr 10½ ℔ h. vnd zû herbstúr 15 ℔ h., dienent, vallend vnd gend hûnr [ii]). (W) Item die in der Schônowe gend zû mayenstur 25 ℔ Stébler vnd zû herbstúr 25 ℔ Stebler [kk]), dienet, vallend [ll]) vnd gend hûnr, davon gat 2 ℔ h. [mm]) an ain jarzit gon Verenbach. (H) Item * die in der Lynach gebend zû mayenstúr 17 ℔ Stebler vnd zû herbstúr 23 ℔ Stebler, dienent, vallend vnd gend hûnr [nn]), davon gond 7½ guldin gen Rotwil zûm Heiligen Crútz zins, sint ablôssig, mer 3 ß aim vogt daselbs, mer gat darvß Vnser Frowen zû Bregen 10 ß ℔ *. (H) Der * zoll zû der Núwen Furstenberg ist halb vnser, tût zû gemainen jaren by 14 ℔ h., davon gat 1 ℔ h.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

an ain jarzit in die Vrach, mer 10 β h. gen Thanheim*; (W) das schlos zû Nuwenfúrstenberg vnd das tal zû Bregen ist vnser zûm tail, darinn vallend vns 250 durer visch von der vischentz, so git die wyß zû Bregen am wasser 1 ℔ h. oo). (W) Jacob Hohen hofe hat yetz der Tûfner in der Schônowe, sol den buwen, besetzen vnd in ôwig zit alweg jars 1 gulden geen zû stúr, vnd wann man bit oder schatzgelt git, sol er alweg von dem hof ouch 1 guldin geben. Herman Girers gût vnd gûlten: item der zehend zû Wylerspach vnd kirchensatz ist vnser, als hoch wir das verlyhen, geben wir dem priester, der das versicht, 20 malter vnd 2 fiertel erbsen, das vberig ist vnser, tût by 30 malter vnd ain malter erbsen; mer gilt vns der mayerhof jars 10 malter baider korn, 1 viertel ayer vnd 4 húnr; item der keinhoff daselbs pp) vnd die Owe git vns dirzit jars 15 malter, 4 hûnr, ain fiertel ayer. (H) Die* von Clengen solten jars geben von den holtzern 1 malter erbsen; item vff disen nachgeschriben âckern vnd stucken zû Clengen vnd Beckenhouen gelegen nimpt myn gnediger her den zehenden vnd gehôrt sinen gnaden zû, so die gûter an nutz ligen; Clengen: item 1½ juchart vf Herweg, haist der Bog zû Clengen, item ab 2 júcharten, haisent die Bogen, hat Virich Strub oder Haini Maister in der frowen gût im Bickencloster zû Clengen, item ½ júchert treit vf Hans Eberlis halden, horet in dero von Diesenhouen gût, dz Burgolf Schnider zû Clengen innhat, item mer 2 júcharten ligend zwischend den wegen mit ainem bletzlin, lit ob den wegen hin vff ob dem hag, hôrt darzû vnd hôrt ouch in dero von Disenhouen gût, hat Burckwolf Schnider zû Clengen; Beckhofen: item 6 júchart der Ger hinder schúr, item 4 júchart vnder Hainburg am bach, item 1 juchart vnden am Karrenwege, item 1 acker lit am Stôcklin, treit vf die Hungerhalden, vnden vff den Geren* qq).

Perg. Or. Donaueschingen.

a) Als die Brüder Wolfgang und Heinrich den nachverzeichneten Besitz ihres Oheims Heinrich unter sich teilten, wurde in diesem Urbar durch W oder H am Rande bemerkt, welchem Bruder der betreffende Besitz zugefallen sei. Ich setze an den Anfang des betreffenden Satzes, um dieses zu bezeichnen, ebenso W oder H. Fehlt dieses, dann fehlt es auch im Originale. — Die im folgenden angegebenen Zusätze und Änderungen stammen aus der Zeit nach dieser Teilung, ebenso das Ausstreichen vieler Sätze; die ausgestrichenen Sätze bezeichne ich mit * an ihrem Anfang und Ende. — b) In einem Urbar, das über seinen Besitz in der Bare und auf dem Obern Swartzwald Graf Heinrich d. ä. zu Ostern 1479 anlegen liess, von dem noch 1 Blatt vorhanden ist und das sonst fast wörtlich mit dem obigen übereinstimmt, lautet der Abschnitt über Wartemberg: „item Wartemberg schlos vnd berg mit ackern, matten vnd der waid in Hungerslachen, im Grund vnd zú Gerútt, das alles ist vnser vnd vnserm vettern, graue Egen, gegónt zeniessen nach lut der vbertrég, so wir gegen einander haben etc., darinn wir vns den walt, genant Hóltzer, vnnder Wartemberg vnd dartzú die wysen zú Engelsbrayty, den Nassen Brül vnd was hie disent der Kótten lyt vnd emd gyt, mer vir mansmad wysen zú Gossingen in den Búgen haben vorbehalten etc.". Eine jüngere Hand fügte noch bei: „item mer den Boltzacker, ist vnnser". — c) Jüngerer Zusatz: „sind die von Yppingen nit gestendig". — d) Urbar von 1479: „statt zú eins vogts verlyhung". — e) Jüngerer Zusatz: „denck der Wûsten acker". — f) Hier wurde später zugesetzt: „item 1 ℔ der Miller". — g) Später eingeschoben: „item 10 β stúr von des Costentzers tochterman". — h) Das folgende bis — baider Korn sind jüngere Zusätze. — i) Das Urbar vnn 1479 sagt deutlicher: „von der herbststúr gend 2 ℔ an Vnnser Frowen pfrund vnd 1 ℔ h. den Barfússen zú Vilingen an ein jarzit". — k) Im Urbar von 1488 hat hier eine jüngere Hand beigesetzt: „vnnd aym dorfvogt der halbtayl siner stúr, die anndern stúr ze samlen". — l) Dafür setzte eine jüngere Hand: „item die ober vischenz tût 9 ℔ vf den herbst, item die vnder vischentz git 13 ℔ vf den Maytag, item der Margbach wirt zûm schloß gebrucht". — m) Für die Zahl ist Raum gelassen. — n) Später ist zugesetzt: „genant Haylers gûtlin". — o) Dieser Satz von „vß dem gûtlin" an ist im Urbar von 1479 jüngerer Zusatz. — p) Später beigesetzt: „vnd 15 β". — q) Später beigesetzt: „gitt nichtz; item 1 gûtlin ouch daselbß, ist ledig worden vom Holderlin". — r) Später verändert in: „in Brulinger ban, kompt von Wultertingen her". — s) Diese Zahl ist auf Rasur später eingeschrieben. — t) Hier wurde später eingeschoben: „item die waid zû Kurnburg fúr 2 gulden, item 1 gulden fúrn howzehenden". — u) Von da an bis „zenutzen" jüngerer Nachtrag. — v) Alles von „mer 3 ℔ h." bis hieher fasste ein späterer Schreiber (auch Anm. t einschliessend) zusammen: „fúr dz alles git Alge 7 gulden 8 β vnd den buwzehenden grosen". — w) Später verändert in: „die von Vnadingen, gend jetzt nû 1 ℔ Rappen". — x) Späterer Zusatz: „dz sol ernuwert werden". — y) Späterer Zusatz: „ist dem pryor geben vnd widerleit". — z) Später zugesetzt: „git 12 malter [der] dryer korn vnd 2 fiertel bonen, 2 erbsen". — aa) Später verändert in 6. — bb) Später zugesetzt: „ist dem pryoll vf gnad vmb 3 ℔". — cc) Dieser Name ist auf freigelassenem Raume später einge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schrieben. — dd) Späterer Zusatz. — ee) Noch jüngerer Zusatz. — ff) Später umgeändert in 41, 17, 4. — gg) Später hinzugefügt: „vf Thomanstag vor Winnachten". — hh) Später zugesetzt: „der zinß alweg vff den Maytag, gehört in Schónower ampt, 12 β ₰ fúr 1 fl.". — ii) Später beigesetzt: „minß herren graf Hainrichs tail darzû vnbeswort mit zinsen, tût ouch souil, summa 51 ℔". — kk) 50 ℔ Stebler thun nach jüngerer Randbemerkung 40 fl. — ll) Vallend ist, wohl von erster Hand, ausgestrichen. — mm) Später umgeändert in: 2 ℔ Stebler. — nn) Später zugesetzt: „mer 9 β ₰ fúr 50 visch". — oo) Späterer Zusatz: „git dz zwifach. Item dz vngelt inzûbringen". — pp) Später verändert in: „zû Swenningen, 12". — qq) Am Schlusse ist später zugesetzt: „item mer gaut vß den stúren Pforen vnd Gúthmathingen funftzig guldin dem Wyenman, burger zû Rottwyl, sol min gnediger herr, graf Hainrich, vßrichten".

1) Über den Besitz des Grafen Heinrich im Kinzigthal schrieb Michel Schryber zwischen 1450 und 1460 eine Art Urbar in das sog. Kinzigthaler Oekonomieprotokoll (S. 203 ff) ein, das aber im wesentlichen von dem unten folgenden Urbar des Grafen Wolfgang von 1493 wiederholt wird.

1488, März 4.

128. Vlrich von Rúmlang, Ritter, verkauft dem Grafen Hainrichen zu Lupfen die Dörfer, Weiler und Höfe Eschingen, Swertzach, Wylmadingen, Horhain und Lúteslów, alles im Wûtental gelegen, und den Weiler Endermettingen mit dem Vogtrechte zu Lónyngen dabei, in der Grafschaft Stûlingen gelegen, mit allen Ehaften, Eigenleuten, Vogtleuten, Hintersassen, Rechten und Zugehörden laut eines pergamentenen von Vlrich besiegelten Urbarbuches a), das dem Käufer mit übergeben wird, um 595 fl. Rh. Hauptgut und 120 ℔ h., 30 Mut Kernen und 11 Malter Haber Schaffhuser Mass und Währung Leibgedingzins.

Geben am zinstag nach dem sontag, alß man in der hl. christenlichen kirchen singet Reminiscere, 1488.

Das Or. siegelten der Aussteller, sein lieber Bruder Hainrich von Rumlang und sein guter Freund Wilhelm von Griessen.

Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins 22, 142 und Pap. Kop. 17. Jhdt. Donaueschingen.

a) Scheint verschollen zu sein.

1) [*1313*] *Aus dem Habsburgischen Urbar:* Ze a) Ryedern ist ein hûbe, dú der herschaft eigen ist, dú giltet ze zinse 3 mútt kernen, 6 vierteil roggen, 4 mút habern, ein swin, das 10 β ₰ wert sin sol, 2 herbist- vnd ein vasnachthûn vnd 50 eyger. — Ze Horheim der meigerhof vnd der zehende, die der herschaft eigen sint, geltent ze zinse 13 mút kernen, 6 vierteil roggen, 16 mút habern, 4 swin, der ieglichs 5 β wert sin sol Schafhuser, ein rintfleisch, das 10 β wert sin sol, ein lamb, das 2 β wert sin sol, 150 eiger, vnd ieder man ein vasnahthûn. Da ist ŏch ein vischentz, dú der herschaft eigen ist, dú giltet wol ein iar den andern ze helfenne 1 ℔ ₰ Schafhuser, vnd noch danne darv̊ber sol man der herschaft von der selben wischentze zû drin hochzitten in dem iare tûn drú dienst mit vischen. Die lúte desselben houes, die ŏch eigen sint, hant gegeben in gemeinen iaren ze stúre bi dem meisten 4 ℔ ₰ Schafhuser, bi dem minsten 3 ℔. Die herschaft hat v̊ber den hof twing vnd ban, vnd von des houes wegen v̊ber das dorf ze Horhein den halben teil twinges vnd bannes. — Ze Mettingen ist ein hof vnd zwo schûppûzen; der schûppûsen einú vnd der hof eigen sint des gotzhus von Rinowe vnd dú ander schûppûs des gotzhus von Ryedern. Derselbe hof vnd dieselben zwo schûppûsan geltent ierlichs ze vogtrehte 3 mút kernen, 3 schaf, der ieglichs

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wert sin sol 2 β ℔ Schafhuser, vnd ieder man ein vasnahthůn. Die lúte, die dasselbe gůt buwent, hant gegeben in gemeinen iaren ze vogtstúre bi dem meisten 4 ℔ vnd 2 β Schafhuser, zem minsten 32 β Schafhuser. Ýber dieselben lúte hat du herschaft twing vnd ban. — Der hof ze Reite, der der herschaft eigen ist, der giltet ze zinse 7 mút kernen, 8 mút habern, 4 swin, der ieglichs 5 β wert sin sol, vnd ieder man ein vasnahthůn. Die lúte, die denselben hof buwent, hant gegeben in gemeinen iaren ze stúre bi dem meisten 28 β ℔ Schafhuser, bi dem minsten 1 ℔. Dú herschaft hat ýber dieselben lúte twing vnd ban. Da ist ŏch ein holtz, von dem ist etzwenne worden von ackere der herschaft 19 mút habern, etheschwenne 2 mút, eteschwenne nichtz. — Ze Lóningen ist ein hof, der der herschaft eigen ist, der giltet ze zinse 4 mút kernen, 4 mút habern, ein swin, das 16 β ℔ Schafhuser wert sin sol, ein schaf, das 2 β wert sin sol, 100 eiger, vnd ieder man ein vasnahthůn. Die lúte, die den hof buwent, hant gegeben in gemeinen iaren ze sture bi dem meisten 18 β, bi dem minsten 10 β. Da sint ŏch 3 houe vnd ein schůppůs, die eigen sint des gotzhus ze Berowe, da git der hŏuen ieglicher ze vogtrehte einen mútt kernen vnd ein lamp, das 2 β wert sin sol. Dú schůppůs git aber einen halben mútt kernen vnd ein halb lamp, das eins β wert sin sol; ez git ŏch ieder man ein vasnachthůn. Die lúte, die die vorgenanten dri houe vnd die schůppůz buwent, hant in gemeinen iaren gegeben ze vogtstúre bi dem meisten 4 ℔ vnd 6 β Schafhuser, bi dem minsten 3 ℔ vnd 8 β ℔. Dú herschaft hat twing vnd ban ýber die vorgenanten lúte allesamet. Handschrift No. 691 Bl. 29—30. Donaueschingen, f. Hofbibliothek, daraus Bibliothek des Litterar. Vereins zu Stuttgart, Band 19, S. 61—63. T.

a) Alle nachgenannten Orte gehören nach diesem Urbar zur Burg und in das Amt Ehrenkingen.

2) 1480 freytag nach Vnsers Herren Auffertag [*Mai 12.*] verkaufen vor Bürgermeister und Rat zu Schaffhaußen für 55 fl. Rh. unter Vorbehalt des Rückkaufs deren Bürger Hannß Best und seine Frau Anna, letztere mit ihrem Vogte Hainrich Schalgk, Hannßen Murbach, Bürger zu Schaffhaußen, einen auf st. Martinstag fälligen Zins von 2¾ fl. aus der Fischenz in der Wuta zu Horhain. Das Or. siegelten die Stadt und Hainrich Schalck. Lupf. Kopialbücher IX, 1 Bl. 54 v. Donaueschingen. T.

3) 1481 mittwoch vor st. Thomas tag [*Dez. 19.*] wird auf dem Landtage bei Stůlingen am Richtbrunnen (Hanns Wåber Freilandrichter) der Verkauf des 6. Teiles des Zehntens im Wůtach- und Stainachtal, nämlich zu Öschingen, Swertza, Horhan, Wulmadingen, Ranßbach, Mettyngen und Lónyngen, durch Elyßabeth von Wysempurg an Junker Georyen von Ertzingen und dessen eheliche Frau Vrssullen, geb. von Hŏuwdorf, um 220 fl. gerichtlich gefertigt. Dieser Teil, den nach einem vor dem Landgericht verlesenen Briefe von 1433 Freitag nach st. Bartholomeus Tag [*Aug. 28.*] Johans von Krengkingen, gen. von Wyßempurg, Freiherr zu Rogkempach, um 220 fl. an Hamann von Oftryngen versetzt hatte, war erblich an die Verkäuferin gekommen [a]). Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Landgerichts und Hansen Wanners, des Vogts der Verkäuferin. Karlsruhe.

a) 1495 dunstag vor st. Bartholomes tag *[Aug. 20.]* verkaufen diesen Teil Junker Wilhalm von Griessen und Frau Appolonia, geb. von Ertzingen, seine eheliche Gemahlin, um 180 fl. Rh. an das Kloster Beraw vor dem Landgericht im Cleggów, das zu Kaisserstul vor der Brücke gehalten wurde. Perg. Or. mit dem etwas plattgedrückten Siegel dieses Landgerichts. Karlsruhe.

4) 1494 dornstag nach st. Margarethen tag [*Juli 17.*] verkaufen Sigmund Graf zu Lupfen, Hauptgülte, und sein Bruder Hainrich, Mitgülte, unter Vorbehalt des Wiederkaufs um 500 fl. Rh. an den Kirchherrn und die Kapläne der Praesenz U. l. Fr. Münsters zu Fryburg im Bryßgóuw 25 fl. Rh. Zins, zahlbar auf st. Margarethen Tag in Friburg, aus ihrer Herrschaft im Wůtthental mit den Dörfern Öschingen, Swertzach, Wúlmadingen und Horhan und dem Weiler Lútheslouw. Zu Bürgen setzen sie Stadt und Dorf Stůlingen mit der ganzen Gemeinde dieser ihnen eigenen beiden Flecken. Einlager in Fryburg. Perg. Or. mit den Siegeln des Hauptgülten (platt gedrückt), des Mitgülten (rot, zerbrochen) und dem Martins von Stargkenberg, Vogts der Landgrafschaft Stůlingen, angehängt für die Bürgen, die derzeit kein Siegel haben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

(30 mm D., IV C, Schild (Tartsche) dreimal gespalten, Helmzier Flügel mit einem Pfahle; S. martin von. starkemberg). Donaueschingen.

5) 1495 mittwoch nach st. Michels tag [*Sept. 30.*] wird vor dem Landgerichte Stúlingen der Verkauf von 7 ß minder 5 β h. und 15 Viertel Veesen Vogtrecht aus dem Hofe zu Lutischlów durch Marx Näf, Bürger zu Waltzhut, der dasselbe von seinem Mitbürger Heinrich Bock geerbt hat, an Hansen Töllen von Ach, Propst und Schaffner zu Berow, um 140 ß h. gerichtlich gefertigt. Perg. Or. mit zerbrochenem Landgerichtssiegel. Karlsruhe.

6) 1497 monntag nach st. Johanns Baptisten tag [*Juni 26.*] verkaufen Sigmund Graf zu Lupfen, Selbstverkäufer, und Schultheiß, Rat, Richter und Gemeinde zu Stúellingen, Mitverkäufer, unter Vorbehalt des Rückkaufs für 400 fl. Rh. Hannßen Armbroster zu Schaffhaußen einen auf st. Johanns des Täufers Tag gen Schaffhaußen zu entrichtenden Zins von 20 fl. Rh. von des Grafen Fischenzen und Wasserzinsen an der Wutach von Dietfurt herab bis in die Grenze unter Wulmatingen „an ein stuckh wassers, so dan vormals der spennd zu Schaffhaußen vmb 2 fl. járlichs zeinß verschriben ist", die 41 ß h. Schaffhauser Währung gelten, von seinem Vogtrecht zu Ramspach, das 6¼ Mut Kernen und 3 ß h. giltet, und von 4½ Malter Haber Hofstattzins des Dorfes Schwaningen. Einlager in Schaffhaußen. Das Or. siegelten der Graf und die Stadt Stúellingen [a]). Lupf. Kopialbücher IX, 1 Bl. 401 v. Donaueschingen. T.

a) Dieselbe gebrauchte damals das No. 34 abgebildete Siegel, dessen Stempel sie heute noch besitzt.

Nach 1488, März 4.

129. *Dienstordnung für Obervogt, Keller, Koch, Jäger, Wächter und Karrer auf Schloss Stühlingen.*

Hienach volgt meins gnedigen herrn beuelch vnd ordnung, wie sich ein oberuogt in vnd ausserhalb dem schloss Stúelingen mit sampt der graueschaft derselben zugehórden halten soll: Item des ersten soll er zu den thoren getreuwen vleis vnd guet vffsehen haben, das die zu allen malen ordenlich versorgt, zu- vnd vffgeschlossen werden. Vnd insonders sollen die thor gegen der nacht bey tag, auch gegen dem morgen zu zimmlicher zeit zu- vnd vffgeschlossen werden, vnd der vogt allwegen, so er anheimsch ist, selbs dabey sein, vnd so er nit anheimsch wer, ainem andern, vnd in bedungkt geschickt darzu sein, beuelhen. Er soll auch zu der wacht vffsehen vnd sorg haben, das in solchem nichts versaumpt werd. Er soll auch der nacht vnd zu andern notturftigen zeiten vffmerken vnd bestellen, das mit feirern vnd liechtern gut sorg gebrucht werd. Darzu soll er sein wandel haben in die kuche, in den keller, zu dem kornkasten, zu dem margstall etc., ob er indert ungeschickt oder schedliche ding sehe, solliche abzustellen vnd zu bewenden. Er soll auch die knecht insonders bey der nacht, souil der sein mag, bey dem schloss behalten vnd hiebey geschribne vnd vngeschribne ding getreuwlich, auch nutzlich verwalten, verordnen vnd schaffen nach seinem guet beduncken vngeuarlich. Er soll auch die knecht im schloss vnd sonst

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auch zu friden halten, damit der burgfrid nit veracht, noch gebrochen werd, vnd den knechten nit gestatten, vngewonlich boeß schwúr zu thun. Vnd ob dem schloss einich mengel oder scheden an gebauwen, tach, gemach oder muren, auch sonst andern dingen zuwachsen wurd, das er zu fúrkomen nit verwisste, soll er solchs an vnsern gnedigen herren bey gueter zeit langen lassen. Sodann soll er zu den gerichten, es seyen land-, statt- oder dorfgericht, vffmerken haben, ordnen vnd verschaffen, das gebott vnd verbott, auch die billicheit gehandhabt vnd niemand rechtloß gelassen vnd das vnrecht gestrauft werd, vnd solchs nit nachlassen deweders durch mietgaben, noch von ander sachen wegen. Er soll auch zu allen monaten vnd jetlichs monats insonders vff die ampter reyten, da frag haben vnd nachfragen lassen, ob ichts mangels oder schádlichs verhanden sey, das abzustellen, vnd darinnen handeln nach billicheit, wie sich in jedem handel geburt. Er soll auch in allen vnd jeden dorfsgerichten bey der hochen buesen inhalt vnsers gnedigen herren freyheiten vom Heyligen Reich, Rómischen keysern vnd konigen, das niemand hinfúr offne jargericht nit habe noch halte, dann in beywesen vnsers gnedigen herren, des landgrauen, obersten amptman zu Stuelingen. Es soll auch vnsers gnedigen herren wiltbann vnd gefreyten vorst nit inbruch, auch seiner gnaden sollen nit abbruch geschehen lassen nach seinem getreuwen vermógen, vnd ob im an dero ainem oder mer ainich beschwerd vber sein vermógen zustehn wurd, solches bei gueter zeit an vnsern gnedigen herren langen lassen. Er soll auch all vnd jetlich gúlten, so von herren Vlrichen von Rumlang, ouch Wilhelmen von Grießhein herlangen, vß dem Wutental*) vnd dem ambt Birchendorf verschriben seind, vßrichten vnd bezalen mit denselbigen zinsen vnd nutzungen, so daselbs geuallen, vnd mit dem wintefer zu Óschingen ein ordnung fúrnemen, wie von alter vormals auch gebraucht ist. Der vogt soll auch vnser gnedigen frauwen dienstlich bewaren mit zuvallenden gescheften, verfallen jerlichen zinsen, vnd ob von derselbigen wegen pottschaft beschechen oder manbrief geschickt wurden, keins wegs nit vnruewigen noch beschweren, sonder solchs aber das nit fúrkomen mag an vnsern gnedigen herren, oder ob sie außlendig wer, an seiner gnaden brueder langen lassen. Der vogt soll auch mit dem vogt zu Bonndorf darob vnd daran sein, daz die zehen pfund jerlichs zeins von den houen Ebnit vnd Hornberg vff sant Martins tag gefallent ingezogen vnd dem decan des capittels zu Stuelingen fúnf guldin dauon geantwurt werden vnd sonst kain endrung nit mit solchem zeins beschehen. Er soll auch erkonnen, welcher vogt, richter oder vrteilsprecher nit geschickt oder taugenlich zue gebrauchen, wer die selbigen zu endern vnd mit andern erstatten. Er soll auch gedenken, das all vógt all vnd jedlich besetzt vnd zufallent nutzungen, es seyen zeinß, freuel, váll, gebott vnd verfallen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verbott, nichts ausgenommen, inziehent, im vberantwurtent, nichts aussen lassen. Er soll auch mit allen vógten vff das vrbar reyten vnd darnach meinem gnedigen herrn daruff ein lautere rechnung thun vnd insonders vfzeichnen all vnd jedlich zóll, fáll, glaess, freuel, steúren, beuw, zehenden, vischwasser, haißteil vnd dúrre visch, verkauft holz. Der vogt soll sich zu malen, so daz die zeitlich notturft erheischt, gen Rúlassingen verfuegen, alda zu der behausung zu Roßnegk, den gúetern, zum rebenbaw vnd allen andern daselbst besiechtigung thun vnd die notturft zu geschehen verschaffen. Item der kirchen vnd pfrunden halb soll der vogt verordnen, das die gotzheuser vnzergenklich gehalten, mit liecht vnd ander gezierden gefúrdert, auch der gotzdienst mit meßlesen vnd andern christenlichen ordnungen vollbracht werden vnd dem gemeinen volk, den vnderthonen, auch den lieben seelen geschech, souil vnd sein soll, auch von jettlichs gottshaus pfleger rayttung vnd rechnung nemmen. Vnd soll zu jedem vmbgelt, auch zu jedem zoll ein beschloßne buechs haben, darúber niemand, denn sich selbs kommen lassen oder wemmer solches beuilcht. Der vogt soll auch all vnd jetlich brief, so vnserm gnedigen herren zu schloß zugeschickt werden, empfahen, vffbrechen vnd ir inhaltung vernemmen, vnd ob das ettlicher mal not sein wúrdte, die sein gnaden zuschicken, vnd ob er zun zeiten nitt anheimsch sein, beuehlen, das ein anderer in seinem abwesen solch brief entpfieng, vntz er wider anheimsch wurd. Er soll auch vff jedem jargericht frag haben nach eigen leúten, so vßlendig sein, mannen, weiben, jungen vnd alten, auch die in geschrift nemmen. Der vogt soll auch allen vógten bey iren ayden beuehlen, im obgemelt aigen leút verzeichnet vnd vffgeschriben zu bringen, wo die im land seyen, vnd solches on verzug zu geschehen in einem quattember. Er soll auch sampt dem keller beschehen *(sic)* vnd schicken, das man alwegen am morgen vmb die neúnten stund vnd zu nacht vmb die viere ess. Vnd wann vnser gnediger herr vnd gnedige frauw vber tisch sitzen, sollen die thor zugespert vnd niemandtz weder ein noch auß gelassen werden ohne ir gnaden beuelch. Der vogt soll zu dem kornkasten vffsehens haben vnd zu allen vier wochen mit dem keller vmb sein innemmen vnd außgeben, es sey in die múlle, margstall, vsserdem hauß, hunden, abreiten, in zwey gleich formige búecher schreiben vnd summieren. Item vnd was im hauß, in der kuche mit diensten, handwerkern vnd anderm verbrucht werd, vnser gnediger herr oder gnedige frauw seyen anheimsch oder nit, vffgezeichnet vnd, wie obstaut, gesummiert werden. Er soll auch einen bauwmeister vsserhalb dem schloß haben, die agger vnd wisen bauwen vnd darin die notturft zugeschechen verschaffen, deßgleichen einem den bauw zue Eschingen beuelchen vnd obberúerter massen vnd zum besten damit handlen lassen. Er soll auch darob vnd daran sein, damit vom keller, jegern, wáchtern diß nach-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

volgend ordnungen bey iren ayden gehalten werden. Des kellers ordnung vnd beuelch: Item deß ersten soll er die thor im beywesen des oberamptmanns gegen der nacht vnd dem tag bey zimblicher tagzeit zu vnd vff schluessen. Vnd darob vnd daran sein, damit der karrer sein geschiecht des tags zu frúer zeit tueg, bey tag außsetz vnd, so dick er inn oder ausfehrt, das mittel thor widerumb nach im beschlossen vnd vffgethon werd. Item ob er an wáchtern oder andern mangel funde, daruff er zum treuwlichisten sehen vnd sorg hab, soll er solch dem vogt anzeigen, damit die mengel abgestellt werden. Er soll auch zu allen zeiten vffsehen, das mit fúgen guet sorg mit fúr vnd liechtern gebraucht werd. Vnd ob er schedliche ding in dem keller, kuche, korncasten, in der múlle, in der sennscheur oder wo er das sehe, soll er solchs an vnsern gnedigen herren oder den obristen amptman zu Stuelingen solches abzustellen vnd zu bewenden anzuezeigen. Er soll auch weder korn, habern noch nichts vßgeben, wann mit des vogts wissen vnd willen. Vnd so er in die múle thuet, soll er dabey sein, das korn helfen rendeln vnd, so es gemahlen wird, in melcasten messen, dem vogt anzeigen, was er auß dem hauß geben vnd am malen widerumb darein entpfangen habe. Item vnd souil er dann bachen ist, soll er dem vogt anzeigen vnd jeden schutz brot vffschreiben. Er soll auch zeinßhennen, ayer, dúrr visch, schmaltz innemmen, dem vogt anzeigen vnd was er also schmaltz innimpt, die geschir fechten, all monat dem vogt verreiten vnd summieren. Er soll auch besehen, das man morgens vmb die neúnten stund vnd zu nacht vmb die viere eß. Vnd so vnser gnediger herr vnd gnedige frauw vber tisch sitzen, soll er beschlúessen, die schlússel minem gnedigen herren vberantwurten vnd, die weyl ir gnaden essen, niemand weder in noch auß lassen ohn ir gnaden beuelch. Vnd so vnser gnediger herr vnd gnedige frauw geessen haben, soll er bereit sein, damit die reisigen vnd nach tisch auch essen, die essen darsetzen vnd fúrderlich vfheben, vnd mit dem wein nit gewden, sonder rechte, zimbliche ordnung damit halten. Item er soll auch an morgen nach sanct Gallen tag biß sanct Georgen tag vmb die sibend vnd nach sanct Jergen tag biß sanct Gallen tag vmb die fúnften stund die morgensuppen an werchtagen vnd nit zu gebannen tagen vnd souil weins darzu geben, damit je drey an zweyen bechern im vberantwurt gehaben mógen *(sic)* vnd nit mer. Er soll auch den abendtrungg vmb die zwey im tag vnd den abendtrungg, so man gefietert hat vnd die thor beschlossen seúnt, vnd vor nit geben, als vil der gesellen seúnt, das jedem ein becherli mit wein vnd nit darúber werden móge. Vnd ob sich einer der morgensupp, abend- oder schlauftrungg vnd beider imbis vsserthalb vnsers gnedigen herren oder gnedigen frawen geschefft oder gehaiß versumpte, den soll man nichts geben, aber sonst sich nach gestalt seines geschefft gebúrlich darin halten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Er soll auch niemand in keller, so nit darein gehórt, kommen lassen, keinem darin weder essen noch trinken geben. Vnd soll keinem buben im ker zue trinken gestatten, wo aber ainer je so freuel wer, das thát, soll er in dorumb strafen. Er soll auch ohne des vogts wissen vnd willen nit von dem schloß gehen. Er vnd der bauwmeister sollen auch dweders wisen noch acker verleyhen ohne des oberuogts wissen noch willen. Keller: Er soll vff drew reisige pferd der nacht vnd tag zwey viertel habern geben vnd vff zwey reißroß zwo necht vnd zwen tag zwey viertel habern geben. Item so die bauren fronend, soll er inen ein suppen vnd zimblich brot darzu geben. So man aber schneiden oder heuwen oder meyen ist, soll er innen ein gemúß vnd zimblich brot darzu geben. Vnd so man zu acker goht, soll er vff jeden zug ein brot vnd nit mehr geben. Item vnd so der jeger nit anheimsch wer, soll er doran sein, damit den hunden zue essen geben vnd versehen werden. Koch: Item den burgfriden zu halten, meins gnedigen herren nutz zu fúrdern vnd schaden zu wenden, sein gnaden vnd meiner gnedigen frauwen oder dem vogt gehorsam zu sein, die kuche vnd alles, das im darein an fisch, fleisch, angken, gewurtz, auch schissel, kessi, pfannen zum treuwlichisten versehen, versorgen, das zimlich brauchen vnd außteilen vnd was er in der kuchi mangel hat oder haben wúrdt, das nach seiner verstendnus zuuorkommen bey gueter zeit anzubringen vnd zu erfordern. Der jeger ordnung vnd beuelch: Item wann vfftragen ist, so soll der jeger oder sein knecht den hetz- vnd vogelhunden zu essen geben vnd sie darnach in den vorhof treiben, das thor zusperren vnd dauor sein, damit kein hund, wann man eß, in die stuben kommen, sy seyen klein oder groß, noch keinen, wann man isset, zu halten gestatten, sonder außtreiben. Wächter: Sollen schweren meines gnedigen herren nutz zu fúrderen vnd schaden zu wenden, getreuwlich zu wachen, zu rechten zeiten vffstehn vnd nidergehn vnd besonder des thors zu warten, niemand frembder ohne wissen oder willen meins gnedigen herren oder gnedigen frauwen ald des vogts einzulassen, nach notturft holtz zu hauwen vnd sonst was ir gnaden oder der vogt ald keller oder die, denen es von ir gnaden wegen entpfolhen wurdet, schafft, getreuwlich vnd erbarlich zu thun, vnd ob sie jendert ichzit hórten oder sehen nachts oder tags, so schádlich wer im veld, vff dem schloß oder sonst, das meines gnedigen herren, seiner gnaden gemahel, ob die da weren, oder dem vogt ald verweser oder in allen gestrags zu sagen vnd nichts verschweigen. Item sie sollen auch einandern zu rechter zeit wegken, vnd der den wegkt, soll nit ab der maur gehn vnd keiner mit dem andern keinen hader anfachen. Item morgens vnd abends, so dick sie erkennen not sein, zu allen feúrern vnd ofen zu luegen, deßgleichen wo sie gedenken liechter bey gesten oder andern gestanden vnd ir vfsehen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

haben, damit sie das nach notturft versehen. Karrer: Soll schweren meines gnedigen herren nutz zu fúrdern, schaden zu wenden, der pferd getreuwlich vnd mit guetem rat zu warten vnd damit zu fahren, vnd waz im vberantwurt wúrdet, wider zu zeigen, vnd was daran verlohren wúrdet, soll er bezalen, wer aber daz ichtzit brech, soll er die stuck zeigen, were auch sach, das er an einem morgen zu fuettern vffstiend, ee ander gesúnd, soll er den stall getreuwlich besehen vnd vfflosen, ob er in oder ausserhalb des schloß ichtzit innen wurdt, zu sagen, die liechter zu bewahren vnd sonst mit den pferden vnd geschierr getreuwlich zu karren vnd zu schonen. Er soll auch kein nacht von den pferden ald ausserhalb des schloß ohne erlaubt sein vnd, ob sich ettwan begeb, leút einzulassen, bey dem thor zu sein vnd sonst alles das zu thun, was einem karrer zugehórt vnd mit im geschafft wurdet, vnd den burgfriden zu halten getreuwlich vnd vngefarlich.

Lupf. Kopialbücher IX, 2. 156—166 b). Stuttgart.

a) Die Rumlangischen Güter im Wutachthal wurden 1488, März 4. von den Grafen von Sulz erworben; s. Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins 22, 142 und oben No. 128. — b) Diese Dienstordnung ist Teil eines um 1486 angelegten Urbars, sie kann nicht vor dem 4. März 1488 entstanden sein, weil die in ihr erwähnten Rumlanger Güter im Wutachthal, wie eben gesagt, erst an diesem Tage von den Grafen von Lupfen erworben wurden.

1488, Mai 14.

130. *Weistum von Ach im Linzgau.*

Anno domini 1488 vf mitwoch nach Pancracii haben die erwirdigen herren dechan vnd gemain cappittel des hohen stifft Costentz mayengericht vnd samlung lássen halten irer aigenlút halb, zů Ach by Lintz in den kelnhoff gehórig, da selbs ir gerechtikait vnd harkommen ernúwert vnd erfunden, als hernach begriffen stat: Item die selben herren mögen, als dick vnd vil inen noturft ist, ir aigen lút, die in den selben iren kelnhoff gehóren, zesammen berúffen. Item wen die hoffiunger also zesammen berůft werden, sóllen die herren inen zů essen vnd trincken geben zimlich vnd vngeuarlich. Item ain yeglich aigenman sol geben ain vastnachthůn. Item deßglich ain witwe, die in den kelnhoff gehört vnd selb hußrouch haltet, gibt ouch ain fasnachthůn. Item welher ain kintbetterin haut, der sol ain hennen geben dem amptman, der als denn die hennen glich erwúrgen vnd wider v́ber die schwell in das huß werfen sol. Item welhe tochter vß dem kelnhoff mannet, die ist der gůtter dannathin ewig beroubt, dero erbloß, noch sol an den gůtern ewig nicht me haben. Item welher ain vngenoß wib, die nit in den kelnhoff gehórig wåre, nummer *(sic)*, deßselben gůt nach sinem tod sóllen die herren behalten vnd nemen den dritt a) tail

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnd die erben zway [a]) tail vnd [b]) der keller sin gerechtikaitt [b]). Item wenn ain mentsch, dz aigen ist, mit tod án erben abgat, das in kelnhoff haut gehört, es sy wib oder man, vnd aigen gůt fúr sich selbs inngehebt haut vnd verlaß, das mögen nach sinem abgang die herren erben an allem, das es gehebt hat, vnd bliben dem keller sine recht. Item ob aber ain aigen kelnhöffiger man ledig blib vnd also abgieng, der aigen gůt vnd ouch geschwistergit oder geschwistergit kind verließ, dauon gehört den herren ir val vnd laß, vnd sol die bessrung desselben hagstoltzen alsdenn ston zů ainem vogt zů Simmeringen vnd ainem keller zů Ach. Item ob aber ain aigen man also abgieng, er verlaß kind oder nit, so nemmen die herren das best houpt, so er verlaußt, zů val vnd wie er zů kilchen vnd strauß by leben gangen ist, nimpt sin gůt der keller fúr sinen klenen val. Item von ainer aberstorbenen kelnhoffrowen nemmen die herren zů val das best houpt der kieen vnd nimpt ouch der keller ir klaidung, vie sy ze kilchen vnd strauß gieng. Item wen aberstorben man oder wyb kind verlaßen, so söl ain kind die andren von den verlaßen gůter, die sy von den herren hand, vßlößen vnd kouffen, damit die gůter vnzertailt bliben mögen. Item ob aber die kind der tailung nit könden oder möchten verainigen, nemlich welher alain die selben gůter solt besitzen, so mogen die herren haben die wal, vß inen darzů ze nemen ain kind mit der vögten hilff, das die gůter vnzertailt inhab vnd besitz. Item welhe aber dem nit nachkommen wölten, den selben mögen die herren die gůter zů iren handen ziehen vnd fúr wemm sy wöllen vnd nach irem geuallen verlihen. Item es sol ouch nieman die selben, so in den kelnhoff gehören, innhaben, er sy denn deren vêhig vnd genoß. Item es sol auch kainer sitzen vnd recht sprechen vmb aigen gůt, er syg denn in den kelnhof gehörig. Item alle die, so in den kelnhoff gehörig vnd zů iren tagen kommen sind, söllen geloben vnd schweren als aigen gotzhußlút vnsern herren vom cappittel ob bestimmt vnd den herren von Werdenberg als ainem vogtherren. — Des kelnhoffs gerechtikait: Item ain yecklich huß sol ain mentschen schicken dem keller ze höwen vnd schniden, damit das man ýber sine gůter mög weg han ze faren, den selben ain keller zwayer pfenning minder geben sol, denn sunst gewonlich sin sol. Item zů Winächten sol ain keller geben ainem yecklichen huß ain fart holtz, doch ainer kintbetterin zwo fert. Item die gůtter in kelhoff gehörig söllent von niemant, der die inhaut, weder mit verkouffen noch versetzen oder in aingen weg beschwert werden, denn mit erlöben vnd willen miner herren vom cappittel [1]). Item es sol och ain ieder in kelhoff gehörig schuldig sin, wö er wiste oder erfierre frowen oder man, tochdren oder knäben in kelhoff gehorrig, die nit huldinge getan höttind, by sinem ayd ainem keller angeben oder zů wyssen tůn, damit er die wysse zů hanthabint. Item in disen dingen ist

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den herren von Werdenberg als den vogtherren ir herlichhait vnd gerechtikaitt vór behalten.

Perg. Or. Donaueschingen.

a) Von anderer Hand auf Rasur eingeschrieben. — b) vnd-gerechtikaitt von derselben andern Hand beigesetzt.

1) Dieser Satz ist, wie die folgenden, von dem Schreiber beigesetzt, der auch die bisher schon erwähnten Änderungen angebracht hat. Derselbe kann nicht vor dem 17. Juni 1488 entstanden sein, denn an diesem Tage [zinstag nechst nach st. Vits tag] entschied das unter dem Vorsitz des Hans Bosch, des domkapitelschen Amtmanns, in Ach tagende Kelnhofgericht auf Antrag der domkapitelschen Pfleger, der durch den Junker Hannsen von Múlfinen, Vogt zu Sigmaringen, gestellt wurde, dass kein Kelhofgutsinhaber sein Gut ohne Willen des Domstiftes verändern oder beschweren dürfe. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel Eberharts von Rúschach zu Lintz. Donaueschingen.

1488, Juni 8.

131. Jórg, Vlrich und Hug, Gebrüder, Grafen zu Werdemberg und zum Hailgenberg, welche vormals Bürgermeister und Rat zu Vberlingen angegangen haben, dass deren Kaplan Ludwig Blûm ihren Hindersassen Conrat Mayer zu Sentenhart bei seinem Lehen und Gut, wie ihm das von dem Kupferschmid, dem Bürger von Vberlingen, geliehen ist, weiter unversucht lasse, begehren von denselben, sie sollen, weil jetzt dieser Kaplan den ihrigen mit geistlichem Gerichte zu Costentz vorgenommen hat, obwohl der Hof in ihren Gerichten, Zwingen und Bännen liegt, und obwohl sie demselben Priester Recht gegen den ihrigen nicht versagt haben, bewirken, dass der Kaplan solch geistlich Gericht abstelle. Hat derselbe Ansprüche zu dem ihrigen, so wollen sie ihm in den Gerichten, in denen ihr Hindersass sitze, fürderlich Recht ergehen lassen. Sie begehren schriftliche Antwort, wiewohl sie meinen, dass ihrem Ansinnen laut ihrer Einung billig widerfahren werden soll.

Datum sontag Medardi [14]88.

Das zum Verschlusse rückwärts aufgedrückte Siegel fehlt.
Pap. Or. Überlingen, Stadtarchiv.

1488, Aug. 21.

132. Hainrich Graf zu Furstenberg, der ältere, giebt Hainrichen Mayer zu Gutmatingen, der in seinem, des Grafen, Boden und Eigentum zu Gutmatingen 264 fl., die da über Menschengedächtnis verborgen gewesen waren, gefunden und ihm als seinem natürlichen Herrn und als Landgrafen eingeantwortet hat, davon, damit er seine ihm leibeigenen Kinder desto bass erziehen möge, 163 fl. als Geschenk zurück.

An dunrstag vor Bartholomee 1488.

Das Or. siegelte der Aussteller.
Pap. Konzept. Donaueschingen.

1) Comes Egon de Fúrstenberg a) dimidiam curiam annuatim 3 modios speltarum et 3 modios

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

avenae solventem [*ubi?*] pro anniversario suo in Gûttemtingen cum 4 missis celebrando contulit. Erwähnt in dem um 1490 angelegten Jahrzeitenbuch der Pfarrei Gutmadingen.

a) Wie III, 389 nahelegt, ist hier ohne Zweifel der 1449 verstorbene Graf d. N. gemeint.

2) 1470 zinßtag vor Vnnsers Herren Fronlichnamstag [*Juni 19.*] wird vor dem Hofgerichte zu Rotwil der Verkauf des dritten Teils am grossen und kleinen Zehnten zu Gûtmatingen um 300 fl. Rh. durch Dietrich Bletz, Bürger und des Rats der Stadt Rotwil, an die Priorin und Konventfrauen zu Nidingen vf Hof, als deren Vertreter vor dem Hofgerichte Hanns Kuch, Schreiber zu Fúrstemberg, erschienen ist, gerichtlich gefertigt. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Hofgerichts und des Verkäufers. Donaueschingen.

3) 1473 Allerhailigentag [*Nov. 1.*] ersucht Conrat Abt des Gotteshauses Allerhailigen zu Schaffhusen, der erst „nächt" spät von Baden gekommen ist und darum nicht, wie sich gebührt, den auf morgen Zinstag zu Gûtmatingen wegen etlicher Güter seines Gotteshauses angesetzten Gerichtstag besuchen kann, Grafen Hainrich zu Fúrstenberg als „die oberhand des gerichtz", dem Gerichte jedermanns Rechten unschädlich „vffschlag" zu geben und ihm einen andern Tag zu verkünden. Pap. Or. mit dem zum Verschluss rückwärts aufgedrückten unkenntlichen Siegel desselben. Donaueschingen.

4) 1474 donstag nach dem hl. Ostertag [*Apr. 14.*] verkaufen Abt Conrat und der Konvent des Gotteshauses Allerhailigen zu Schaffhusen Clewin Hewer und Conrat Langen als Pflegern der Kirche zu Gûtmatingen für 160 fl. Rh. alle ihre Güter und Gerechtigkeiten daselbst. Perg. Or., die Siegel des Abtes und Konventes fehlen. Donaueschingen. T.

5) 1481 frittag vor dem Maeytag [*Apr. 27.*] lassen sich die Gutmadinger Heiligenpfleger Egelher, der alte, und Henslin Maeyrs vor ihrem Dorfgerichte (Richter Hainrich Koller, Vogt daselbst, von wegen des Grafen Hainrich zu Fúrstenberg und Herrn im Kintzgerthall) mit Willen des Obervogts Peter Vogt von Emingen und des Kirchherrn zu Gûttemtingen, Herrn Conrad Henne, Hansen Sohn von Zimerholtz, und der ganzen Gemeinde ermächtigen, einen neuen Rodel über den Besitz und das Einkommen ihrer Kirche aufzustellen. Da der Kirchherr „ein gaistlich man" ist, muss er sich vor dem Gericht, um seine Einwilligung rechtgültig geben zu können, durch einen Muntmann Hans Múnczer vertreten lassen. Der Rodel selbst ist nicht vollständig erhalten. Perg. Or. (von Siegelung nichts erwähnt). Donaueschingen.

6) 1504 zinstag nach st. Jórgen tag [*Apr. 30.*] giebt Hanns von Almshoffen zu Ymendingen zu Trost seiner und seiner Vordern Seelen und um Fürbittung seiner Versäumnis guter Werke und aus besonderer Zuversicht zu der hl. Frau und Mutter st. Anna, der Gebärerin der Mutter unsers „behalterß" Christi Jesu, bei gesundem Leib und vernünftigen Sinnen an die Kerze, die zu Nidingen vff Hoff im Kloster in dem zu Ehren der Jungfrau Maria und st. Annen, ihrer Gebärerin, geweihten Chore „zu brinnenn angefengt ist", seine eigene Hofstatt zu Gûtmadingen im Dorf, die an das „almen" stösst und ihm 1 Mutt Veesen zinst. Perg. Or., für das Siegel des Ausstellers hängt an das Philipps von Almshofen (s. Abb. No. 45). Donaueschingen.

7) An demselben Tage giebt derselbe der Priorin und den Konventfrauen bei Nidingen vff Hoff für die Pfründe, die er wegen Aufnahme seiner Tochter Magdalenen von Almshoffen, Konventfrauen bei denselben, schuldig gewesen, 2 Malter Veesen und Haber, 2 Hühner und 60 Eier Zins von dem Gute zu Gûtmatingen, von dem vormals schon 2 Malter Korn zu einer Jahrzeit von seinen Vordern von Almshoffenn an dasselbe Kloster gegeben sind. Perg. Or., für das Siegel des Ausstellers hängt an das Philipps von Almshofen (wie Abb. No. 45.). Donaueschingen.

1488, Sept. 29.

133. Hanns Brúsch, Bürger zu Pfullendorf, verkauft Jórigen, Vlrichen und Hugen, Gebrüdern, Grafen zu Werdemberg und zum Hayligenberg, „vmb vnd fúr eettlich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fräffel vnd verachtung, die er wider ir gnád vnd ir gnaden landtgericht der grauffschafft Hayligberg begangen", seinen Gerichtstab und das niedere Gericht zu Schwäblishußen mit Zwingen, Bännen, Geboten und Verboten, allen Bussen und Strafen und aller Zugehör.

Geben vff st. Michels des hl. ertzengels tag 1488.

Die Siegel des Ausstellers und seines Vetters Jacob Hemling, alten Bürgermeisters zu Pfullendorf, fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) 1365 zinstag nach Vnser Frowen tag zu der Liehtmiss [*Febr. 4.*] verkauft zu Pfullendorf Johans von Swaindorf, Bürger zu Pfullendorf, halb an Ital, Hans und Wernher die Gossen, Gebrüder, halb an ihre Schwester Verenen, alle Bürger zu Phullendorf, seinen Hof zu Brûnshusen für freieigen um 222 ℔ h. Perg. Or., die Siegel des Ausstellers und der Stadt Phullendorf fehlen. Pfullendorf.

2) 1389 donrstag nach st. Valentinus tag [*Febr. 18.*] verheisst zu Phullendorf Cûnrat Schônherr, der alte, Bürger zu Phullendorf, Ammann und Rat daselbst, dass er und seine Erben Katherinli, Cûnrats Schônherrs, seines Vettern sel., Tochter, zu einem gleichen Halbteile der Nutzen des Zehntens und des Gütleins Brûnshusen, das er und gen. Vetter von den Grafen von Montfort zu Lehen gehabt haben, fördern werden. Kommt Katherinli zu ihren Tagen, so wird er mit gen. Halbteile thun, was ihn Ammann und Rat zu Phullendorf weisen; stirbt sie vorher, so bringt ihm und seinen Erben dieses Gelübde keinen Schaden. Perg. Or., die Siegel Cûnrats Grâmlich, Ammanns zu Phullendorf, und Cûnrat Grâmlichs, weiland Hansen Grâmlichs Sohns, fehlen. Pfullendorf.

3) 1493 Palmaubent [*März 30.*] nimmt Abt Martin von Reichenau von Hanns Ludwig Gremlich von Kruchenwiß einen halben Hof zu Sweblißhußen und das Gut zu Brunßhußen, das vor Zeiten Conrat Gremlichs gewesen, auf und leiht diese Stücke Wolfgangen von Honburg [a]). Reichenauer Lehenbuch 638 [b] Bl. 211. Karlsruhe.

a) Er vergönnt demselben, als dieser verhiess, die Güter binnen 8 Jahren wiederzulösen, sie der Priesterschaft der Presentz zu Mengen um 120 ℔ h. Hauptgut und 6 ℔ h. Zins zu versetzen, sambstags vor Allerhailligentag [*Okt. 29.*] 1496. a. a. O.

1488, Nov. 17.

134. Caspar von Sunthußen und sein Sohn Jórig verkaufen unter Vorbehalt des Rückkaufs Elizabeth Spátin, Hayne Francken sel. Witwe, Bürgerin zu Villingen, für 100 fl. Rh. einen auf st. Martinstag zu entrichtenden Zins von 5 fl. Rh. aus ihrem eigenen Halbteil des grossen Zehenten zu Sunthußen, der in gemeinen Jahren 30 Malter trägt, sowie des kleinen Zehenten daselbst. Mit den 100 fl. Rh. haben die Verkäufer 9 Malter Gilt, die mit Einwilligung ihres Sohnes und Bruders Dietrich an Billingen, den Messerschmid zu Villingen, verkauft waren, abgelöst.

Geben vff mentag nehst nach st. Ottmars tag 1488.

Die Siegel der Verkäufer und des vesten Conrat Stehelin, Bürgermeisters zu Villingen, sind nicht mehr vorhanden.

Perg. Or. Donaueschingen. T.

1) 1356 st. Lucien tag [*Dez. 13.*] leiht zu Costenntz Eberhart, Abt von Reichenau, dem zu Costenntz in seines Schreibers Haus der freie Fridrich von Wartemberg für sich und seinen Bruder Oswalt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ihre gemeinsam besessenen Reichenauer Lehen, nämlich Vogtei und Maieramt zu Tuttlingen, Grundstücke und Fischenzen im Tuttlinger Banne mit den dazu gehörigen Leuten, die Dörfer Effingen, Baldingen und Sunthusen mit Leuten und Gütern, den Hof Geptenhusen, den Kirchensatz und die Laienzehnten zu Nendingen und die Lehen, welche sie in Tuttlingen und in den gen. Dörfern leihen, aufgegeben hat, diese Lehen den gen. Brüdern von Wartenberg, dem Freien Aulbrechten von Stúßlingen, dem Ritter Hainrich von Blúmenberg, des Karpfen ist, dem Ritter Egloff und Cûnrat und Hainrich von Stúßlingen zu rechter Gemeinde. Reichenauer Lehenbuch 638 f 2 S. 842—844. Karlsruhe.

2) 1498 mittwuchen nách st. Gallen tag [*Okt. 17.*] verkauft Dietrich von Sundthuwsen zu der Alten Sundthuwsen unter Vorbehalt des Rückkaufs für 100 fl. Rh. Agnesen Rótin, Melchior Bodmers Prokurators zu Rotwyl sel. Witwe, einen auf st. Gallentag in Rotwyl, Vilingen oder Tuttlingen zu entrichtenden Zins von 5 fl. Rh. aus seiner Hälfte des grossen Zehnten zu Sundthuwsen, seinem Zehnten, gen. der Sundthuwser Zehent, und seinem Teil des Zehnten, gen. der Herrenzehent zu Effingen, sämtlich in der Bár gelegen. Es tragen der Zehnt zu Sundthuwsen zu gemeinen Jahren 45 Malter und die Zehnten zu Effingen 24 Malter Vilinger Masses; daraus gehen Herrn Cûnraten Mayenberg zu Vilingen 5 fl., dem Spital zu Vilingen 5 fl. und 5 Malter Korn und Jergen Mayenberg 6 Malter Veesen Zins. Perg. Or., die Siegel des Ausstellers und Caspar Renntzen und Johanns Stainpachs, zweier Urteilsprecher des Hofgerichts Rótwyl, fehlen. Donaueschingen. T.

3) 1500 mentag vor st. Johanns Baptisten tag [*Juni 22.*] verkauft Dietrich von Sunthußen von der Alten Sunthußen für 72 fl. Rh. Hannßen Dubenest zu Fúrstennberg unter Vorbehalt des Rückkaufs einen auf st. Johanns Baptisten tag zu Fúrstennberg zu entrichtenden Zins von 3 fl. Rh. und 12 Bechemschen aus dem Halbteil des grossen Zehnten zu Sundthußen, der in gemeinen Jahren 40 Malter Kornfrüchte trägt und von dem zunächst 5 Malter Korn und 5 fl. Rh. an das Spital zu Vilingen und 5 fl. Rh. Jahreszins an Herrn Conraten Maygenberger gehen. Perg. Or., die Siegel des Ausstellers und Jórgen von Reckennbach, Obervogts der Grafschaft Fúrstenberg, fehlen. Donaueschingen. T.

1489, März 21. *Innsbruck.*

135. Kaiser Friderich setzt zu Förderung des Rechts aus kaiserlicher Machtvollkommenheit, „das nu fúrbaßhin in ewig zeitt der wolgebornen, vnnser vnd des reichs lieben getrewen Georgen, Vlrichen vnd Hawgen, gebrudern, grauen zu Werdemberg, richter, so zu einer yeden zeitt an irem lanndgericht zum Heiligen Berge nydergesessen ist vnd in seinen notdúrften oder anndern vngeuerlichen vrsachen aufsteet, widerumb nydersitzen vnd ferrer denselben tag vnd, soferr die notdurft der henndel vnd sachen, so zu einer yeden zeitt zufallen, eruordern wurde, den anndern vnd darnach den dritten tag im rechten hanndeln, richten, volfaren vnd procediren sollen vnd mógen von allermenigclich vnuerhindert, vnd sol sy daran einich statut, herkomen oder gewonnheit, ob die bißher an dem gemelten irem lanndgericht gebraucht weren, nit irren noch verhindern in kein weise“.

Geben zu Ynnsprugk am 21. tag des monets Marcy 1489.

Das kais. Siegel (beschrieben bei Heffner S. 29, No. 140) rot mit rückwärts eingedrücktem unkenntlichem Gegensiegel.

Perg. Or. Donaueschingen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1) 1475 mittwoch vor st. Johanns Baptisten [*Juni 21.*] sitzt Hanns Twringer, Freilandrichter in der Grafschaft zum Hailigenberg, zu Búrren an des hl. Reiches Strasse zu Landgericht. Die Botschaft des Priors und Konventes zu Wingarten eröffnet, sie sei auf dem niedern Gerichte zu Wittenhouen mit einem Urteile wegen eines Gutes zu Altmanshusen, gen. Hennisgút, das ihren Herren zugehören solle, beschwert worden und habe deshalb an das Landgericht als „das oberst gericht" appelliert. Sie lässt etliche Briefe verlesen, die unter anderm melden, dass den Herren von Wingarten jährlich 1 ℔ ₰ Costentzer Münze und 2 Herbsthühner aus diesem Gute gehen. Dagegen erwidert Ann Ayerbacherin, sie hoffe, dass die Herrn von Wingarten an dem betreffenden Gute nur die vorgelesene Gerechtigkeit haben, sonst sei sie von Vater und Mutter dieses Gutes nächster Erbe. Das einhellige Urteil lautet, dass dieselbe „zú dem gútt als zú irm vátterlichen erb stán" und den Herrn von Wingarten oder dem, der die vorgelesenen Briefe innhabe, den vorgen. Zins geben solle. Perg. Or. mit dem Siegel des Landgerichts (wie Abb. VI, No. 66). (Mitgeteilt von Archivsekretär Dr. Schneider.) Stuttgart.

2) 1492 montag vor dem hl. Vffarttag [*Mai 28.*] befiehlt Graf Johanns von Sultz, Hofrichter zu Rotwil, namens des Kaisers Bürgermeister, Rat und Gemeinde zu Rauenspurg, Ammann und Rat der Marchdorf, die auf dem Hofe zu Rotwil auf Klage des Landrichters und der Urteilsprecher des Landgerichts zu Búren in die Acht des Hofes zu Rotwil gethan sind und über die den Klägern „vorbietbrief" erteilt wurden, weder in ihrer Stadt, noch in ihren Zwingen, Bännen und Gebieten zu enthalten, ihnen da nicht zu essen und trinken zu geben und keine Gemeinsame mit ihnen zu haben. Perg. Or. mit dem unter Papier rückwärts aufgedrückten Hofgerichtssiegel. Ravensburg.

3) 1501 montag nach Inuocauit [*März 1.*] bekundet Martin Keller von Frickingen, Freilandrichter in der Grafschaft zum Hailigennberg, dass Haintz Schlig und Jórg Króler, Vögte zu Wyler, anstatt der Ritter Jórg von Rechberg und Hanns von Lanndów vor ihm und offenem Landgericht zu Búrren auf Klage Hainrichen Vogts, Bürgers zu Marchdorf, in die Acht gethan und in des Landgerichts Achtbuch für offene Ächter verschrieben sind. Perg. Or. mit dem beschädigten rückwärts aufgedrückten Siegel des Landgerichts. Karlsruhe.

4) 1502 Dez. 8. geloben Ammann und Gemeinde des Dorfes Zustdorf (ausgenommen Lienhart Ryser, Thyas Humel und Thoman und Lienhart die Scherer, die von ihnen gewichen und abgetreten sind) vor dem königlichen Notar Melchior Flamm von Rauenspurg und den Zeugen Hanns Hágg und Hanns Algówer, Laien von Rauenspurg, auf der hintern grössern Lauben im Schlosse Zustdorf die von ihnen ihrem Ammann Steffan Hággen am dornstag nach st. Nicolaus tag [*Dez. 8.*] 1502 gegebene und heute auf ihre Bitten von V̇lrich Wochner, Landrichter auf Lútkircher Haid, und V̇lrich Klotzen besiegelte Vollmacht, berührend den Totschlag an Jacob Ólpsen, wegen dessen auf Klage von Jacobs Bruder Brosy Ólps von Haidbremen ein sie beschwerendes Urteil vom Landgericht zu Búren in der Grafschaft Hailigenberg ergangen, zu halten. Der Ammann wird bevollmächtigt, die Appellation gegen dieses Urteil rechtlich auszuführen. Perg. Or. Notarsinstrument mit dem Zeichen des vorgen. Notars. Ravensburg.

5) 1504 Juni 15. hebt zu Ynnsprugkh König Maximilian, welchem die Grafen Hawg, Johanns, Cristoff und Felix zu Werdemberg und zum Hailigenberg vorgebracht haben, dass sie Jórg Kreler wegen eines „noms" oder Frevels, an zwei Armenmannen in ihren hohen und niedern Gerichten begangen, und dessen Gemeinschafter Hannsen Kellner nach ihren Freiheiten und dem alten Gebrauche ihrer Grafschaft zum Hailigenberg in die Acht des Landgerichts dieser Grafschaft gebracht haben, dass aber Hanns von Lanndaw, königlicher Rat, dem diese beide „verwandt" sind, wegen seiner Freiheit, nach der seine Diener und Amtleute um Händel, die Ehre, Schuld, Habe und Güter betreffen, vor ihn gewiesen werden sollen, dieselben abgefordert, diese Sache vor das königliche Kammergericht gezogen und mit dem königlichen „camerprocurator fiscal" um den in seiner Freiheit genannten Poenfall Ladung gegen ihren Vogt Hannsen Boscher sel., den Landrichter und die Urteilsprecher dieses Landgerichts „mitsampt der inhibicion" ausgebracht hat, auf Beschwerde dieser Grafen diese Inhibition auf und befiehlt, da er nicht gewillt ist, dass durch die Hansen von Lanndaw erteilte Freiheit anderer Gerechtigkeit genommen werde, den gen. Landrichter und Urteilsprechern, gegen die beiden offenen Ächter auf Erfordern der Grafen oder ihrer Amtleute nach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Landgerichts Brauch rechtlich vorzugehen, nachdem das Kammergericht diese Sache an sie zurückgewiesen hat. Am Or. hieng das kön. Siegel. Perg. Vidimus der Stadt Überlingen von 1504 U. l. Fr. Abend ihrer Himmelfahrt [*Aug. 14.*] mit plattgedrücktem Sekretsiegel. Donaueschingen.

6) 1505 Sept. 30. protestiert die Ratsbotschaft von Rauenspurg zu Búren dem Dorfe, zu der Grafschaft „Werdenberg" gehörig, im Wirtshause in der obern gewöhnlichen Landgerichtsstube vor dem Landrichter und den Urteilsprechern, die da zu Landgericht sassen, und vor dem Junker Górgen von Sunthain, Vogt zum Hailgenberg, gegen die gerichtliche Verhandlung ihres Hintersassen Hannß Struß von Zustdorf, der dadurch, dass er „ainen kirchweg" auf und in dem seinen ohne Erlaubnis dieses Vogtes verschlagen habe, vor diesem Landgerichte vorgenommen worden sei, denn diese Sache sei eine rein bürgerliche, über die die Stadt Rauenspurg vor ihrem Stab und Gericht zu Zustdorf richten lasse. Perg. Or., Instrument des Notars Johannes Schlechter von Frowenfeld, Schulmeisters zu Rauenspurg. Ravensburg.

7) 1508 Juli 6. giebt zu Oberwesell am Reyn Kaiser Maximilian den Grafen Johanns, Cristoff und Felix zu Werdennberg und Heylignberg, Gebrüdern, da vom Landgerichte der Grafschaft zum Heylignperg, vor dem ihre Vögte die, welche in dieser Grafschaft gesessen und „mutwillig fráfenlich henndl, gwalltsam vnd gepot begangen", darum beklagen, obwohl dasselbe jedem nach Herkommen der Grafschaft Recht erteilt, dennoch in Malefizsachen und um geringe Sachen an den Kaiser und das Kammergericht appelliert werde, die Gnade, dass fortan von demselben nur noch in Sachen von über 50 fl. Rh. Wert geappeliert werden dürfe, und dass der Appellant vor dem Landgericht schwören müsse, er thue das nicht um der Widerpartei ihr Recht zu verhindern, sondern um seine Gerechtigkeit zu schirmen, er werde sechs Monate nach Empfang der Urteilsbriefe appellieren und wenn er auch da verurteilt werde, der Gegenpartei den daraus erwachsenden Kosten und Schaden ersetzen. Wer dies verletzt, hat 20 M. G., halb in des Reiches Kammer, halb an die gen. Grafen, zu zahlen. Perg. Or. mit dem kais. Siegel (Heffner, Taf. XIX No. 125). Donaueschingen.

1489, Mai 5.

136. Gótfrid von Zymbern, Frei, Herr zu Meßkirch, leiht Hansen Gremlichen zu Menningen die Burg und den Burghof daselbst, sowie die Dörfer Meningen und Lútißhofen zu Mannlehen mit der Bedingung, dass die Burg sein und seiner Erben offenes Haus sein und als solches von ihnen empfangen werden soll [a]).

Geben an zinstag nach dem sontag Misericordia Domini 1489.

Die Siegel des Ausstellers (s. Abb. No. 26).
Perg. Or. Donaueschingen. T.

a) Dieses Lehen leiht Johanns Wernher von Zymbern 1509 mentag nach st. Franciscus tag *[Okt. 8.]* Hannsen Gremlich zu Mennyngen. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (wie Abb. No. 17). a. a. O. T.

1) 1482 dornstag vor Vnnser lieben Frowen tag der Liechtmesse [*Jan. 31.*] verkauft Siluester Haldner von Meßkirch Stoffeln Wyh von Kapel um 95 fl. Rh., für jeden Gulden 60 kr. Landeswährung gerechnet, seine Mühle zu Menningen im Dorfe, die er von Elizabeth Schállin zu Pfullendorf erkauft hat und aus der 5 ℔ 10 ß h. Landeswährung, 1 Viertel Eier und 4 Hühner dem Gotteshause Wald, von dem sie Erblehen ist, und 2 Imi Kernen dem Messner zu Menningen ewigen Zins gehen. Alle andern Jahre soll der Inhaber der Mühle der Herrschaft von Zymmern einen Jagdhund ziehen und Fron- und Tagdienste Hansen Grémlich zu Meningen thun. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln Jacob Wyglins, Stadtammanns zu Meßkirch, und Caspar Hainins, sesshaft daselbst. Sigmaringen, f. Domänenarchiv.

2) 1508 frytag nach st. Vrbans tag [*Mai 26.*] schlichten Walther Rickennbach, Burgermeister,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hannß Payer, alter Burgermeister, und Hannß Styeslin, des Rates zu Pfullendorf, den Streit zwischen Graf Cristof zu Werdemberg und zum Hayligemberg als regierendem Herrn der Herrschaft Sigmaringen und den Heiligenpflegern zu Laytz anstatt U. l. Fr. daselbst einer- und den Brüdern Hanß Wernher, Gódtfryd und Wilhalm Wernher von Zimbern, Freien und Herren zu Meßkúrch, anderseits wegen des grossen und kleinen Zehntens zu Máningen und Lytißhofen; derselbe wird denen von Zimbern als Eigen zugesprochen, doch sollen davon 7 Malter Veesen und 4 Malter Haber als ewige Gilt an U. l. Fr. Pflege zu Laytz geliefert werden. Perg. Or. mit den Siegeln Cristofs Grafen zu Werdemberg (wie Abb. No. 38), Hanß Wernhers Freiherrn zu Zimbern (wie Abb. No. 17), und Walther Rickennbachs. Donaueschingen. R.

1489, Okt. 10.

137. Wilhalm von Núneck, Vogt zu Tuttlingen, vergleicht Thomman von Cyli, Dompropst zu Costentz, mit Cůnraten, Ritter, und Burckarten, Gebrüdern, von Schellenberg wegen der Vogtrechte des Kelnhofes zu Bela: die von Schellenberg sollen von allen besetzten Höfen, Huben, Schuppossen und Gütern zu Bela ihr herkömmliches Vogtrecht nehmen; von den wüst liegenden Gütern aber mögen sie soviel Vogtrecht nehmen, als ihnen davon erfolgen mag, und sollen den Dompropst darum nicht weiter bekümmern. Der Dompropst hat das Recht, wann er will, diese Höfe, Huben, Schuppossen und Güter zu besetzen und in gutes Wesen zu bringen; geschieht das, so bezieht er davon seine jährlichen Zinse und seine andere Gerechtigkeit und ebenso die von Schellenberg ihr Vogtrecht. Kann der Dompropst mehr denn das Vogtrecht „darvß bringen", so soll ihm das auch „haimfallen" ohne Irrung der von Schellenberg.

Geben vff samstag vor st. Gallen tag 1489.

Die beschädigten Siegel des Ausstellers, des Dompropsts, des Kapitels Constanz und Conrats von Schellenberg (IV C, 30 mm D.).

Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1483 fritag nach st. Gallen tag [*Okt. 17.*] sitzt Conrat Scherer, Schultheiss zu Húfingen, daselbst im Namen des Ritters Conrat von Schellemberg und dessen Bruders Burckart zu Gericht. Hanns Tierberg klagt, ein Gut zu Belhain, das er von seiner Gemahlin ererbt habe, werde von den Kienasten nicht mehr gebaut, diese sollen ihn, da er dadurch Wiesen oder Äcker aus diesem Gute verlieren könne, daran ungeirrt lassen. Hanns Kienast, Schultheiss zu der Núwenstatt, antwortet als Vogt und Träger der Kienastin und ihrer Söhne von Belhain, seiner Vetter, dieses Gut haben als ererbtes Gut von Mutter Seite her länger denn Stadt- und Landrecht die Kienasten innegehabt und davon dem Tierberg 2½ ß Zins gegeben, solange sie den Zins geben, soll sie der Kläger ungeirrt lassen. Die Mehrheit der Richter entscheidet, dass, da Tierberg „nit anders darlegte dann worte", das Gut den Kienasten bleibe, und dass dieselben davon den gen. Zins dem geben sollen, welchem er zugehört. Perg. Or. mit dem plattgedrückten Siegel der Stadt Húfingen. Donaueschingen.

a) 1492 mentag nach Cantate *[Mai 21.]* verkaufen dieses Gut, das der Keúnasch, gen. Schlegel, um den gen. Zins baut, als freieigen Hannß Dierberg, der alte, und sein Sohn Siluester um 30 fl. an st. Erharts Altar in der Kapelle zu Fúrstenberg. Perg. Or. mit dem Siegel des Grafen Hainrich zu Fúrstenberg (wie IV, 64). Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) 1486 donstag nach st. Georigen tag [*Apr. 27.*] leiht zu Constentz der oben gen. Dompropst Hannsen Schumpp, dem jüngern, seinen Kelnhof zu Bella für ihn und seine Nachkommen in Zinslehensweise um 5 Malter Veesen Ratolfzeller Mass auf st. Martins Tag fälligen Zins und 3 Fastnachthennen, zahlbar in Ratolfzell. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. Donaueschingen.

3) 1489 frytag nach dem hl. Pfinstag [*Juni 12.*] erlaubt zu Stutgarten Eberhart Graf zu Wirtemberg als Lehensherr auf Bitten des Ritters Conraten von Schellemberg, dass Margarethe Vtznach, Burckarten Schellembergs von Monelfingen Hausfrau, des Wollers Gütlein zu Bela, das 3½ Malter Korn zinst und von der Herrschaft Valckenstain herrührt, an das st. Jórgen-Gotteshaus zu Monelfingen verordnet; das Gütlein soll aber auch in Zukunft „vermannet" werden; er leiht es jetzt in Trägerweise dem Hennßlin Contzen von Monelfingen. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. T.

4) 1501 dornßtag nach st. Bartholomeus tag [*Aug. 26.*] verkauft Agatha Sutorin, Bürgerin zu Villingen, Hannsen Válin, dem reisigen Knechte, der dem Komtur zu Villingen dient, um 100 fl. Rh. 5 fl. Rh. auf st. Bartholomeus Tag fälligen Zins aus den 22½ fl. Gilt, die ihr alle Jahre von Ritter Conraten und Junker Burgkharten von Schellenperg, Gebrüdern, als Hauptgilten und von Schultheiss und Rat zu Húffingen als Mitgilten aus den Dörfern Belhain und Hußen laut eines Zinsbriefs, den sie hiemit als Unterpfand hinterlegt, fallen. Perg. Or. mit dem Sekret der Stadt Villingen. Villingen, Pfründearchiv.

1489, Nov. 9.

138. Ambrosius Elps zu Haidpremen, dem Abt Caspar von Wingarten für sich, Ursula Rischin, sein eheliches Weib, und das jüngste eheliche Kind, das sie hinterlassen, auf aller 3 Lebtage seines Gotteshauses eigenes Gut zu Haidtpremen, das vormals Peter Elps, sein Vater sel., innegehabt hat, verliehen hat, erklärt, dass sie alle drei das Gut in Hubersweise ihr Lebtag lang innehaben, in guten Ehren halten, dasselbe nicht „schlaitzen", noch etwas davon verkaufen oder versetzen, auf st. Martins Tag in dem Gotteshause zu Zins und Hubgeld 1 ℔ 5 ß ₰, 10 Scheffel beiderlei Korn, alles Rauenspurger Währung und Mass, bezahlen, dazu 6 Hühner, 1 Fastnachthenne und 60 Eier zu rechter Zeit geben und auch, wenn sonst „naiswas" daraus gehen sollte, dieses entrichten werden. Werden sie einer dieser Bestimmungen nicht gerecht, so ist das Gut heimgefallen, ebenso wenn eines von ihnen „vß der vngenossame zů der hl. e griffet" oder sich sonst dem Gotteshause mit Leib und Gut entfremdet. Sie sollen auch, solange sie das Gut innehaben, zu des Gotteshauses eigenen Hölzern, die nicht in ihr Gut gehören, getreulich sehen und dieselben „verhůten"; wenn der Abt und seine Nachkommen für sich oder ihre Güter Holz hinter ihnen zu hauen bedürfen, sollen sie dieselben daran nicht irren. Wird das Gut bei ihrem Leben oder nach ihrem Tode dem Gotteshause ledig, so sollen sie das lassen „mit drittail vnd hôwrichty" nach Landes Sitte. Haben sie etwas auf das Gut gelegt oder verbaut, so ist ihnen das Gotteshaus keinen Ersatz der Kosten oder Arbeit schuldig.

Geben am montag vor st. Martins tag 1489.

Das Siegel des Junkers Fridrich Humpis von Pfaffenwiller beschädigt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1490, Jan. 8.

139. Sigmund Graf zu Lupfen, der ältere, Hauptgilte, und Hainrich von Stofflen, Hanns Vogt zu Rattolfszell, der ältere, und Schultheiß, Bürgermeister und Rat der Stadt Engen im Hegaw, Mitgilten, verkaufen Peter Mößlein, Bürger zu Costantz, um 800 fl. Rh. 40 fl. Zins aus des Hauptgilten Kornzehnten, Herbststeuer und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kelnhof zu Honnstetten und aus dessen Herbststeuer im Altendorf bei Engen. Einlager in Costantz.

Geben vff st. Erhartes tag des hl. bischofs 1490.

Das Or. siegelten die Aussteller.
Lupf. Kopialbücher VI, 96—104. Stuttgart.

1) 1350 frytag nach st. Michels tag [*Okt. 1.*] geloben zu Meskilch Äbtissin Gerhilt zu Wald und ihr Konvent die Gilten dreier Güter zu Hûnstetten, welche ihnen Engela, Berhtolts sel. von Hôdorf eheliche Wirtin, zu dessen Seelenheile gegeben hat, an dessen Jahrzeit „in daz reuenter" dem Konvente um Fische zu geben, widrigenfalls der Zins in dem betreffenden Jahre an das Almosen st. Nyclaus Kirche zu Vberlingen fällt. Zeugen: Mâhtilt und Agatha die Truchsessinen von Meskilch und Katherina Stukkin, Klosterfrauen zu Wald. Perg. Or. mit dem nicht gut erhaltenen Äbtissinnensiegel von Wald. Überlingen, Stadtarchiv.

2) 1493 fritags post Valentini [*Febr. 15.*] leiht Abt Martin von Reichenau Vlrich Keller für ihn und seine Geschwister des Knoden Gütlein zu Honstetten, das hievor 5 Viertel Kernen Stainer Mass, 5 ß ₰ Costentzer Währung, 1 Herbsthuhn und 30 Eier gegolten hat[a]). Reichenauer Lehenbuch 638[b] Bl. 190. Karlsruhe.

a) Nach dessen Abgang leiht Abt Martin dieses Gütlein Hannsen Keller, gen. Múller, für ihn und seine Geschwister 1501 zinßtags ante Symonis et Jude [*Okt. 26.*]. a. a. O.

1490, Jan. 13.

140. Otto Bischof zu Costenntz entscheidet den Streit des Abtes Georien zu Zwifalten und seines Gotteshauses mit seinem Vetter Erhart von Gundelfingen, Freien, und den seinen von Hayingen. Der Abt vermeinte als Besitzer des Schlosses Erenfels „vß ainer dienstbarlichen gerechtikait" „ain fichtribe vnd zufart vf die von Hayingen in iren vchtat vnd allenthalben bis an die statt ze haben", und forderte, dass der gen. von Gundelfingen ihm für die wegen dieser Zufahrt geschehenen Pfändung des Viehes Bekerung thue und dazu den erlittenen Schaden ersetze, dass das Schutzembûch dem Schlosse Erenfels zugehöre und dass die von Hayingen, die darin Holz geschlagen und Pfand zu geben verweigert haben, von dem von Gundelfingen gewiesen werden, ihm und seinem Gotteshause diesen Schaden zu ersetzen, dass die von Hayingen „mit irem hertfiche" sein Gotteshaus auf den ihm von Erenfels wegen zugehörigen Weiden nicht mehr ohne Recht „vbertriben" noch dass dieselben auf seines Gotteshauses Eigentum zu Vainhusen „mit schaufen, vmb lone angenommen, tryben", und klagte ferner, dass sie im Thale von Erenfels herauf bis an den Marderfelsen, desgleichen an der Lindthalden bis an des Schmidsháldlin Äcker gemacht haben, da doch dort Grund und Boden ihm von Erenfels wegen gehört, und dass sie einen Acker im Schwaiftale, der ebenso zu Erenfels gehört und lange als Hanf-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

garten bebaut war, „yngenommen“ haben. Der Streit war früher schon vor dem Grafen Eberharten zu Wirtemberg, dem ältern, und seinen Räten, und dann vor Conraten vom Berge als gemeinem Obmann mit gleichem Zusatze in rechtlicher Übung. Jetzt bestimmt der Bischof, dem die Parteien vergönnt haben, mit etlichen seinen Räten gütlich und unverbunden zu tädigen, „was vom wůre des Nuwen Wyers dem weg nach, der da dannen von Wimpßen herúber am Hundsrugken hinuf gen Hayingen dienet, bis zů ennde baider Lindthalden von ainem marckstain vnd marcksule in die andern, von vnsern lieben, besondern Conrat Spáten und Brunen von Hertenstain, die bi disem vertrage gewesen sind, vf vnser begere vnd baider parthyen verwilligung gesetzt, zů der lincken hande gegen dem schloß Erenfels wérts lyt, vnd denn aber den marcken vnd marckstainen nach v́berzwerch vnder des Schmidshäldlin hinabe in dz tale, das ob Erenfelser Wisen heruf zúcht, vnd das selb tale am Rain vf die lincken hande hinabe bis vf die jetztgenanten wisen vnd ob der selben wisen aber den marcken vnd marckstainen nach hinv́ber bis in den wege, da die v́berzwerhin der selben wisen sich endet, vnd den selben wege an der wisen das tale hinabe bis zů ainem marckstain, der da stét oberhalb dem schloß Erenfels am weg bi ainem felsen an ainem bildstock, vnd daselbs hinuf hinden an dem schloß hinabe an das wasser, dasselb alles mit zwinge, bane, holtz, felde, tratt, wunne vnd waide sol dem schloß Erenfels vnd dem gotshuse Zwifalten von sinen wegen in éwig zyte zůgehóren“. Alles andere, das der Abt angesprochen hat, und über das in diesem Vertrage nicht besonders entschieden wird, samt dem obgen. Acker im Schwaiftale und den zwei Hölzern im Schútzembúch und dem Kugelbére gehört dem von Gundelfingen und den seinen von Hayingen mit Zwing, Bann, Holz, Feld, Tratt, Wunn, Weide, Obrigkeit und Herrlichkeit; dieselben dürfen auch mit ihrem Vieh durch das ihrige über das Wasser ob Erenfels treiben und darin tränken nach ihrer Notdurft. Im übrigen soll jeder Teil in seinen Zwingen und Bännen vom andern unangefochten bleiben. Die von Hayingen dürfen die Tratt „vf das Vainhusen“ wie bisher „mit schauffen vnd hertfiche, so sy mit iren gemainen hirten behůtent“, fürohin brauchen, dürfen aber die nicht verleihen, noch „ainig schwaige daruf schlahen“ laut der früher darüber gegebenen und noch vorhandenen Briefe. Der Unwille, der zwischen den Parteien etlicher Worte wegen, die sie im Rechten dieser Späne halb mündlich und schriftlich geübt haben, entstanden ist, samt allen Gerichtshändeln ist tot und ab. Beide Teile geloben, diesen Vertrag zu halten.

Gegeben vff st. Hilaryen tag 1490.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) 1318 zinstag vor st. Mathias tag [*Febr. 21.*] vergleichen sich Cv̊nrat von Gundelvingen, Ritter, und sein Bruder Degenhart wegen des Kirchensatzes zu Haigingen, wegen dessen Misshellung zwischen ihnen gewesen: sie haben mit Rat ihrer Freunde diese Kirche einem „gemainen man“ geliehen, kommen sie nach dessen Tode nicht über einen „gemainen man“ überein, so sollen sie die Einsetzung eines solchen dreien ihrer Freunde überlassen; ihre Kinder erben ihr Recht an diesem Kirchensatze; will Degenhart seinen Anteil an demselben einem seiner Freunde vermachen, so darf ihn Cv̊nrat daran nicht irren; will einer seinen Teil veräussern, so hat der andere das Vorkaufsrecht. Zeugen: Graf Cv̊nrat von Warstain und sein Bruder, Graf Gôtfrit, Herr Cv̊nrat von Tierberk, Ritter, Herr Swigker von Gundeluingen, Ritter, Cv̊nrat von Tierberk und Hainrich von Stôfelen, Cv̊nrat der Strobel und Hainrich von Haigingen, Berhtolt, sein Bruder, Wernher der Stadtammann, Eberli Knobloch und Cv̊nrat, sein Bruder, Hainrich der Kaiser, Burkart Appli und Wernher, sein Bruder, Hainrich der Blezzer und Abreht, sein Bruder. Perg. Or., die Siegel der Aussteller fehlen. Donaueschingen.

2) 1493 zinßtag nach (?) st. Hilarien tag [*Jan. 15?*] vertauschen Abt Jerg und der Konvent des Gotteshauses Zwyfalten dem Junker Erhart von Gundelfingen, Freiherrn, als Gerhaben der Söhne seines Bruders Jerg sel., der Junker Steffan und Schweygcker von Gundelfingen, gegen deren Vogtei und Güter zu Dürrenwaldstetten bei Yttenhusen ihre Höfe, Zinsen und Güter zu Hayngen in der Stadt und den Teil von „dem Vainhusen“, der gegen Haynngen wärts untermarket und versteint ist. Alle die Vogtei dieser Güter zu Haynngen und Vainhusen betreffenden Briefe sind fortan kraftlos. Die von Haynngen haben mit ihrem Vieh nebst denen von Sonnderbuch und Wiltzingen auf dem ganzen Vainhusen, wie bisher, Trieb und Tratt. Des Gotteshauses Zinser und Eigenleute zu Haynngen bleiben in dem bisherigen Verhältnis. Den Zehnten aus „dem Vainhusen“, der von Alters her gen Haynngen gehört, hat sich Junker Erhart in dem Tausch vorbehalten. Perg. Or. mit den Siegeln der beiden Aussteller. Donaueschingen. T.

1490, März 26.

141. Hainrich und Wolfgang, Gebrüder, Grafen zu Fúrstenberg, vergleichen sich mit Abt Eberhart zu Sandt Plåsy auf dem Schwartzwald: 1) Des Klosters Sandt Plåsy Maierhof zu Lóffingen war etliche Jahre nicht besetzt, weil der Maier durch die jährliche Herbst- und Maiensteuer sich beschwert hielt. Dieser Steuer wegen soll es nach Angabe eines frühern Briefes, der im übrigen jetzt tot erklärt wird, gehalten werden, in dem beredet ist, dass die Pfleger des Klosters auf st. Martins Tag 2 fl. in Gold oder dafür soviel Münze, als der Gulden jeweils gilt, und auf den Maitag 1 fl. jährlich den „stúrmaygern“ zu Lóffingen zu geben haben; geschieht dies nicht, so sollen die „stúrmayer“ den Amtmann oder den „hoffmayer“ des Klosters pfänden und mit dem Pfande nach der Gewohnheit der Stadt Lóffingen verfahren. Weitere Steuer giebt der Maierhof nicht, doch hat der jeweilige Hofmaier von all seinem andern Gute Steuer zu geben und der Herrschaft und der Stadt Thorhut, Wacht und Dienst zu thun, wie ein anderer Lóffinger. 2) Die 15 β ₰ Fryburger Münze, die von Alters her jährlich vom Gotteshause St. Plåsy der Herrschaft Furstenberg zu Opfergeld gegeben wurden, hat der Abt fortan zwischen Martini und Weihnachten dem fürstenbergischen Vogte zu Lóffingen geben zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

lassen. 3) Der Abt zu St. Plåsy ist mit dem, was er zu Lóffingen hat, von Alters her Bürger daselbst und hat zu Burgrecht jährlich den Bürgern 10 β ₰ Fryburger Münze gegeben, dieses Burgrecht hat er fortan acht Tage vor oder nach Martini gen Lóffingen zu geben; dagegen haben die Bürger des Klosters Güter in Lóffingen und dessen Amtleute zu schirmen und ihnen Recht vor ihnen ergehen zu lassen, wie einem Bürger, der in der Stadt sitzt; der Abt und sein Amtmann dürfen keinen Bürger wegen Schulden oder Zins vor einem Gerichte bekümmern, sondern der Amtmann des Klosters muss mit dem zu Lóffingen zuerst zu dem Schuldner gehen und von demselben „vßrichtung" fordern; der Amtmann zu Lóffingen kann aber dem Schuldner bis zu einem Monat Frist gewähren, zahlt der Schuldner innerhalb dieser Frist nicht, so soll der Amtmann von ihm „pfand geben, wie dann der kirchen zů Lóffingen recht ist".

Geben vff frytag vor dem suntag Judica 1490.

Die Siegel der beiden Aussteller (wie IV, No. 64).
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1483, Juni 3. Romae Oliverivs Sabinensis, Marcus Penestinus *(sic)*, Johannes Albanensis, episcopi, Philibertus tituli ss. Johannis et Pauli, Johannes tituli s. Marcelli, Gabriel tituli ss. Sergii et Bachi, Petrus tituli s. Nicolai inter ymagines, presbyteri, Franciscus s. Eustachii, Franciscus s. Mariae Novae et Johannes s. Mariae in Aquiro, diaconi Romanae ecclesiae cardinales, omnibus, qui parrochialem ecclesiam s. Michaelis opidi Loeffingen dictis diebus visitaverint et ad reparationem eiusdem, ad quam Johannes Bischoff, decretorum doctor ipsiusque ecclesiae rector, specialem gerit devotionem, et ad alia opera manus porrexerint adiutrices, 100 dies de invinctis eis penitentiis relaxant. Perg. Or., die Siegel der Aussteller fehlen. Freiburg, erzbischöfliches Archiv [a]).

a) Einen weitern Ablassbrief gab der Kirche Lóffingen 1501, März 1. der Kardinallegat Raimund zu Braunschweig auf Bitten seines Referendarius Georgius Bartholomei, alias Fridawer. Perg. Or. mit sehr schönen Miniaturen. a. a. O.

2) Die Stadt Leffingen und die zu ihrem Amte gehörigen Dörfer bewilligten in unbekanntem Jahre dem Grafen Conrat von Furstenberg *(gestorben 24. Apr. 1484)* auf dessen Begehren freiwillig von jedem Saum Wein 5 Plaphart Ungeld auf 4 Jahre. Baumann, Akten zur Geschichte des Bauernkriegs aus Oberschwaben 212.

3) 1493 st. Gallen abend [*Okt. 15.*] empfängt Cůnrat Arnollt zu Lóffingen von Abt Georgius zu St. Blésy auf dem Swartzwald dieses Gotteshauses Maierhof zu Lóffingen auf 9 Jahre. Er soll denselben nach seinem Vermögen mit Dach und „gemacht stallung" bauen, damit des Gotteshauses Müller und Knechte Ställe und Herberg haben, jedem Knechte des Gotteshauses, der im Geschäfte desselben ist, ½ Mass Wein gegen Bezahlung über ein Mahl geben, alle Zinse und Gilten, die dem Gotteshause gehören und ihm eingeantwortet werden, empfangen und wieder ausgeben und jährlich auf Martini von diesem Hofe je 4 Malter Veesen, Haber und Roggen, Zúricher Mass, und vom Garten am Hause, der Vogt Wegelis gewesen, 4 β Stebler geben. Er unterwirft sich einer etwaigen vom Abte oder dessen Amtleuten festzustellenden Strafe. Damit er desto fleissiger am Hofe bauen könne, lässt ihm der Abt jährlich 4 Malter Roggen zu Bausteuer nach. Dem Vogtherrn wird er alle Steuern, Vogtrecht und „oberkeit" ausrichten. Perg. Or. mit dem nicht gut erhaltenen Siegel des Hanns Bletz, gen. Frankfurt, Schultheissen zu Villingen. Karlsruhe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4) 1494 zinstag nach st. Zebaschyens tag [*Jan. 21.*] verkauft Hainrich Arnolt von Löffingen, Hainrich Arnolts von Riselfingen sel. Sohn, der Meisterin und den Konventfrauen des Gotteshauses Fridenwiller im Schwarzwald um 26 fl. Rh. im Löffinger Bann 2 Juchart Acker im Státtbach, 1 Juchart Brache vffem Gstirli 1 Juchart hinter dem Kalchofen, 2 Juchart im obern Kumyt oberm Gescherschwiller Weg, 1 Mannsmad Wiesen an Bargan, desgl. an 2 Stücken by den Fuchslöchern, ½ Mannsmad Wiesen an Langenhalden beim brúgkly, 2 Mannsmad vff Schlechtwysen, 1½ Mannsmad vff Schartwisen, und im Willer Bann 1 Mannsmad Wiesen „nach bym brúnnen"; alle diese Stücke sind mit Ausnahme von 2 ß Rappenpfennige, die dem Gotteshause St. Plesy daraus gehen, zehnten- und steuerfrei. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Löffingen (wie Abb. IV, No. 64. Umschrift: † S' BVRGENSIVN . DE . LOEFFINGEN). Donaueschingen. R.

5) 1504 freitag vor dem hl. Pfingsttag [*Mai 24.*] verkaufen den III, 295 genannten aus Löffingen und Róthenbach gehenden Zins von 6 fl. Rh. Ludwig Huber, Bürger zu Freyburg, und Verena Schenin, seine eheliche Hausfrau, um 108 fl. Rh. an die Karthause auf st. Johans Baptisten Berg oberhalb Fryburg im Brisgaw gelegen. Pap., beglaubigte Kop. von 1655. Donaueschingen.

1490, Apr. 13.

142. Lorentz Kratzer, Schultheiss zu Wolfach, übergiebt als Zugelt und Heiratgut seiner lieben Tochter Margreth Schómeni Andres Kótzen zu Wolfach seine 4 eigenen Höfe vf der Gruob, wie sie vordem Conrad Schónman und Jacob, dessen Sohn sel., sein Schwager und Vorfahr, besessen haben. Er entbindet die darauf gesessenen 4 Meier ihrer Eide, dieselben schwören dem „ehegemechit" „der gueter recht zu halten vnd zu thund als fromm leut, ouch der sturmglock vnd dem geschrey nachzuyln".

Geben vff den Osterzinstag 1490.

Das Or. siegelte der Junker Martin von Blumneck.
Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen. T.

1) 1491 Osterzinstag [*Apr. 5.*] bewilligt Andres Kótz, dass von den Gütern vff der Grûb drei Höfe zu zweien zusammengelegt werden, und überlässt den vierten Teil des grossen und kleinen Zehntens daselbst dem Heiligen Niclaus im Kúrnbach[a]). Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (26 mm D., IV A 2, unkenntlich) und Jórg Lempen (28 mm D., IV A 2, Schild gespalten, im übrigen unkenntlich; S . ſerg . lemp) und Hainrich Rosers (26 mm D., unkenntlich; Sigillum . . . . rich roſer) des Rats zu Wolfach. Donaueschingen. R.

a) 1508 zinstag vor Vdalrici [*Juni 27.*] regelt Kótz, dem diese Zusammenziehung nachteilig geworden war und dem das Gericht zu Kurnbach das Recht, seine Lehen mit zwei oder drei Maiern zu besetzen, zuerkannte, mit den Maiern, nachdem er die Zusammenziehung bestehen zu lassen bewilligt hatte, die Leistungen derselben neu. Den vierten Teil des grossen und kleinen Zehntens lässt er der Kirche im Kúrnbach, damit man ihr desto bass einen Priester bestellen könne. Perg. Or., das Siegel der Stadt Wolfach fehlt. Donaueschingen.

1490, Apr. 18. *Constanz.*

143. Vicarius Ottonis episcopi Constantiensis plebano in Wolfach concedit facultatem muros ecclesiae suae pro ipsius ampliatione et reformatione infringendi et cum fenestris, tectis et parietibus et aliis opportunis aedificiis reparandi et coemeterium

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eiusdem ecclesiae ampliandi et ampliatum consecrandi. Si ecclesia tota vel eius maior pars diruta fuerit, plebanus faciet, ut illa debite reconsecretur, alioquin si parietes eiusdem successive reparati fuerint, aqua exorcitata reconcilietur, antequam in ipsa celebret, et prohibebit, ne quid sacrati profanis usibus applicetur, sed materies murorum antiquorum et terra effossa terrae sacratae dicti coemeterii adiungatur vel in aquam fluentem mittatur.

Datum Constantie [14]90, die 18 mensis Aprilis, indictione octaua.

Das unter rautenförmigem Papierstück rückwärts aufgedrückte Siegel unkenntlich.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1472 dornstag nach Aller Hailgen tag [*Nov. 5.*] erkennen Schultheiss und die Zwölf des Gerichts zu Husen im Kintzigentale in der Streitsache zwischen Hanns Heinrich und Trutman Kúgeller, Gebrüdern, Jacob Kúgeller, deren Vetter, und Gertrut Kúgellerin, Trutmann Kúgellers sel. Witwe, einer- und Clausen und Paulin den Alckern, Gebrüdern, und Conraten Dietrich, sämtlich Bürgern zu Wolfach, andererseits, weil dieselben nach etlichen Rechtstagen zu Wolfach an sie gewiesen wurden, da die Güter, darum sie spänig und irrig waren, unter ihrem Stabe seien und vor ihnen „berechtigot“ werden sollten, weil dieselben zu den Gütern, gen. „Vff dem hofe“ zu Wolfach unter der Stadt gehörten und sich über den Berg „die wand hinab zû tal an das wasser, das den Herlinspach herußloufft“, hinzögen. Den Kúgellern, welche auf diesen Gütern „gerút vnd geseyget“ hatten, war von den Alckern und Conrat Dietrich mit dem Gerichtsstab zu Wolfach verboten worden, „den weg den Herlinspach hinuß mit dem yren zû faren“; sie forderten jedoch für ihre Güter dem Wasserlauf nach heraus an die gemeine Strasse Weg und Steg. Die Beklagten antworteten, die Güter, worüber die Kúgeller den Weg forderten, seien ihr eigen, es gehe nur ein Fusssteig darüber; die Kúgeller sollten zu ihren Gütern, die ja zu dem Hofe und nicht zu dem Herlinspach gehörten, über den Hof hinüber den Weg nehmen. Als man beider Teile Kundschaft gehört hatte, entschied sich „lest“ die Mehrheit dafür, die Alcker und Conrat Dietrich müssten den Kúgellern zu billigen Zeiten zu den Früchten der Güter Weg und Steg geben, „ye das vorder gût dem hindern, als zû Husen recht wér“. Die Minderheit war hingegen dafür, „man soll die gûter niessen, wie die zû der statt vor hundert oder zweyenhundert jâren genossen wéren“. Auf die weitere Frage des Schultheissen ward als billig erkannt, dass die Minderheit der Mehrheit folgen sollte, „sie wôlten sie dann ziehen, als recht wér“. „Also ward die minder vrteil von den Alckern vnd Conrath Dietrich getzogen nach vnnsers gerichtz recht vnd herkommen für die vrteilsprecher gen Haßlach. Do ward von den selben von Haslach der meren vrteil zû recht geuolgt. Nach dem allem liessen die parthyen vor vns zû recht setzen, zû wollicher zit man weg und steg geben sôlt. Do ward aber mit gemeyner vrteil erkennt, man sôlt jede frucht, wie die genempt wér, niessen zû ir zit; doch wér sach, ob die Kúgeller korn oder habern fûren wôltend vnd dannoch hów oder âmde uff dem velde stûnde, so solten sie es den Alckern vnd Conrath Dietrich by gûter zit verkûnden, ynen do weg zû geben. Deßglichen wann sie holtz da herußfûren wôllen, das sôllen sie tûn nach ingenutzter frucht zwûschen st. Michels vnd dem nechst kûnftigen st. Georgen tagen vngeuarlich“. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Husen (s. Abb. No. 9). Donaueschingen. T.

2) 1472 frytag nach st. Martins tag [*Nov. 13.*] verkaufen Schultheiss und Rat zu Wolfach unter Vorbehalt des Rückkaufs für 100 fl. Rh. Werlin Noppern, Bürger zu Hornberg, und seiner ehelichen Gemahlin einen auf st. Martinstag in Hornberg zu entrichtenden Zins von 5 fl. Rh. aus der städtischen Steuer. Einlager durch 2 Mitglieder des Rates in Hornberg oder Schiltach. Graf Heinrich zu Fürstenberg giebt seine Zustimmung zu dem Verkauf. Perg. Or., die Siegel der Stadt Wolfach und des Grafen fehlen. Donaueschingen. T.

3) 1478 Mai 15. Constantiae Georius Winterstetter, utriusque iuris licentiatus, canonicus ecclesiae Constantiensis, in executionem concordiae inter Sixtum papam quartum et Fridericum Romanorum impera-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

torem vicarius sedis episcopalis Constantiensis in spiritualibus specialiter deputatus, fundationem confraternitatis sutorum et pistorum in Wolfach in honorem ss. Crispini et Crispiniani factae de consensu plebani et aliorum, quorum interest, approbat et omnibus, qui temporibus in literis fundationis expressis ad missam et divinum officium confluunt, confessis et contritis 40 dies indulgentiarum relaxat et plebano in Wolfach mandat, ut hoc 8 dies, antequam huiusmodi officium celebratur, in ambone publicet. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Donaueschingen.

4) 1479 sambstag vor Aller Heyligen tag [*Okt. 30.*] verheisst Jacob Lóschyßen, Bürger zu Wolfach, der 10 fl. Rh. Landeswährung wegen, die er Pauls Wilden, Kirchherrn zu Wolfach, um eine Hofstatt seines Hauses schuldig geworden, und die letzterer an die Bruderschaft „in sant Lorenczen kylchen zú allen fronvasten durch die priesterschaft begangen" geschenkt hat, den Pflegern dieser Bruderschaft, Pauls Wilden und Wernhern Góczen, auf Martini ½ fl. Gilt aus seinem Haus und Hofraite gegenüber der Schule zu Wolfach zu geben. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Wolfach (wie II, 536). Donaueschingen.

5) 1482 mitwoch nach st. Margrethen tag [*Juli 17.*] verkaufen Awberly Schórnly zu Wolfach und seine eheliche Wirtin Barbara für 200 fl. Rh. Hannsen Vngelter, dem Maler, Bürger zu Wolfach, ihr Haus nebst Hofraite und Garten zu Wolfach in der Vorstadt, das hinten hinaus bis an den Graben geht und aus dem nur der Hofstattzins an den gnädigen Herrn zu geben ist. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Wolfach (wie II, 536). Donaueschingen. T.

6) 1487 mendag nach st. Bartholomeus tag [*Aug. 27.*] meldet Hainrich Graf zu Furstenberg, der ältere, Clausen Bechlin aus der Altenwolfach, wider den ihm auf dem Hofgerichte Rotwil ein „bybringen" erteilt ist, dass er solche Kundschaft in der Oberwolfach auf Mittwoch vor Natiuitatis Marie [*Sept. 5.*], am folgenden Tage zu Wolfach, am Samstag darnach zu Husen, am Montag darauf zu Schenckenzell und am folgenden Zinstag zu Dornheim einnehmen werde. Derselbe möge, wenn er wolle, dazu erscheinen; er giebt ihm zu diesen Verhören und zu allen Rechtstagen freies Geleite. Pap. Konzept, das Or. siegelte der Aussteller. Donaueschingen.

7) 1488 zinßtag nach st. Hylarien tag [*Jan. 15.*] meldet Hanns Way, weiland ein Urteilsprecher des Hofgerichtes zu Rottwil, dem Grafen Allwig von Sultz, Hofrichter, dass er den Grafen Hainrich zu Furstenberg auf die Güter Bechlis, nämlich auf 2 fl. Geld mit dem Hauptgute und versessenem Zinse aus Vlrich Strickers Güter zu Eschow, auf ½ fl. Geld samt Hauptgut und versessenem Zins von Symon Seger zu Hawsenn, auf 40 ₰ h., die ihm die Frauen von Wicktenn schulden, auf 7 fl. Schuld und das Vieh, das Bechlin bei Hannsen Edelmann in Kaltenbronn hat, auf 10½ fl. Schuld auf Clausen Meders Haus zu Wolfach, auf Bechlins Häuser, Höfe, Gärten, Äcker, Wiesen zu Wolfach am Wolfennberg, auf das Vieh, das man demselben bei Hannsen Coler im Wyler ob Allperspach schuldig ist, auf das Vieh, das derselbe bei seinem Bruder Anndres Bechlin im Ybelbach hat, und auf seine Kleider, Kleinode, Barschaft und alles, was er hat oder noch bekommt, angeleitet habe; Graf Hainrich habe die Anleite 6 Wochen, 3 Tage und länger unwidersprochen und bei guten Gerichten besessen. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. Donaueschingen.

8) 1488 mitwoch nach Circumcisionem Domini [*Jan. 2.*] verkauft Nicolaus Renner, Kirchherr zu Haslach und derzeit Pfleger der priesterlichen Bruderschaft zu Wolfach, Oswalden Graufen von Fryburg, zu Haslach wohnhaft, um 10 fl. Rh. 1 fl. Leibgeding aus allen Zinsen und Renten seiner Bruderschaft. Mit der Kaufsumme hat er 1½ fl. Gilt von Michel Stumpfen, Schulmeister zu Haslach, seiner Bruderschaft erkauft. Perg. Or., die Siegel des Ausstellers und des Burckardus Krencklin, Kirchherrn zu Wolfach und Mitbruders gen. Bruderschaft, fehlen. Donaueschingen.

9) 1503 zinstag vorm Palmtag [*Apr. 4.*]. Hanns Roser, der in der Vorstadt zu Wolfach an Thoman Góczen sel. von Hagenbúch einen Totschlag begangen hat und im Gefängnisse gelegen ist, bis Gócz verschied, wurde darauf auf Anrufen der Söhne und des Bruders des Erschlagenen von den Anwälten des Grafen Wolfgang zu Fúrstenberg in der Stadt Wolfach vor ein von Husen und Haßlach besetztes peinliches Gericht gestellt, das über ihn bis zu Ende der Sache, wie es sich nach Landsrecht und Gewohnheit gebührt, richtete. Da aber edle und unedle, geistliche und weltliche und alle Umständer des Gerichtes die Anwälte des gen. Grafen und der Erschlagenen Freundschaft gebeten haben, in dieser Sache „abtrag vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

besserung zu nemen", ist heute auf Betreiben Jacobs von Grebern, des Rats zu Wolfach, und anderer ehrbarer Leute der Handel mit Willen der gen. Freundschaft also geschlichtet worden: Hans Roser muss „zu verbesseren des todgeslagen seel" 30 Messen in der Pfarrkirche zu Wolfach „uff zwen oder dry tag hiezwischend vnd Pfingsten" lesen lassen, dabei soll er eine halbpfündige Wachskerze in der Hand zu Opfer tragen und 29 Männer bei sich haben, deren jeder ein einen Vierling schweres „wásseliecht" zu Opfer trägt, und es sonst in der Kirche halten, wie Gewohnheit ist, „seelgrecht" und alle Kosten der Kirche zahlen und „ain ewig gedechtnúß", eine Messe, in Jahresfrist in der Kirche zu Husen oder Wolfach, wo die Freundschaft dies haben will, stiften. Er muss ein gehauenes Steinkreuz, das 3 Schuh hoch über dem Boden ist, um Hagenbuch setzen, wohin ihn die Freundschaft weist. Er muss in diesem Jahre 3 Wallfahrten thun, eine dahin, „da Rómisch gnad ist", und sich da absolvieren lassen, eine gen Ainsidel und eine auch zu Vnser lieben Frowen und von allen drei Orten „schin, das solichs volbracht ist", mitbringen. Er muss alle Kosten, die über Góczens Pflege durch sein Gefängnis und das Gericht erwachsen sind, zahlen, „auch die fúnf vál, so Thoman Gócz seligen gezogen von den herschafften siner gůtter vnd zú lósen verwilligt sind vmb fúnfzehen gulden", mit dieser Summe sofort ledig machen und dem Knaben Jacob Góczen in Monatsfrist 6 fl. geben, worauf er demselben und niemanden von der Freundschaft weiter zu antworten hat. Dem Grafen hat er für seine Strafe und seinen Frevel zu Abtrag bis kommenden st. Johanns Tag Sonnwenden 35 fl. zu geben und, wie er freiwillig vor Gericht zugestanden hat, dessen Leibeigener solange zu bleiben, bis er demselben mit besserm Rechte abgedrungen wird. Darauf schwört er, dies zu thun, und ebenso verbürgen sich für ihn seine Brüder Heilenhart Roser, Kirchherr zu Schappach, in die Hand des Kirchherrn zu Wolfach und Martin Roser „an stab" und geloben die vorgen. Schulden zu bezahlen, wogegen ihnen Hans Roser all sein Gut vor dem Stadtgericht Wolfach aufgiebt. Es wird endlich erkannt, dass, da er Leib und Leben mit dem Gute rette, dessen Brüder an seinem Gute „habens halb sin sóllen". Perg. Or., das Siegel der Stadt Wolfach fehlt. Donaueschingen.

10) 1507 st. Steffans tag [*1506 Dez. 26.*] gelobt Wolfgang Graf zu Fúrstenberg, dem auf seine Bitte Schultheiss, Bürger und Gemeinde zu Wolfach 13 fl. „kúnglich mayestet zů hilfgelt in Hungerland" geschenkt haben, denselben, dass dies ihren Freiheiten, Rechten und Herkommen keinen Schaden bringen solle. Das Or. trug das aufgedrückte Siegel des Ausstellers. Gleichzeitige Kop. im Wolfacher Stadtbuche Bl. 35. Wolfach. R.

1490, Mai 24.

144. Pfaff Marcus Márckin, Leutpriester zu Nidingen, wird durch Hainrich und Wolfgang, Gebrüder, Grafen zu Fúrstenberg, mit der Priorin und den Konventfrauen des Gotteshauses vff Hoff, dem die Pfarrkirche zu Nidingen im Dorfe inkorporiert ist, und denen kraft dieser Inkorporation und althergebrachter Gerechtigkeit „ain yeder lútpriester, so vff der vermelten pfrond mit tod abgaut vnnd erstúrbet, zů erben zů staut", dieses Erbfalls halber also vertragen, dass er oder seine Erben den Frauen auf kommenden st. Gallen Tag für diese Gerechtigkeit 24 fl. Rh. bezahlen sollen, wogegen dann alle seine Verlassenschaft seinen rechten Erben zufällt. Auch sollen er oder seine Erben dem gen. Gotteshause das Haus, in dem er jetzt haushäblich ist, und das zur Pfründe gehört, „mit tach, gemach vnnd allen nodturftigen gebúen in eren behalten vnd inen das in sóllicher mauß mit tachen vnd gemachen zů iren henden antwurten". Dieser Vertrag gilt für seine Nachfolger nicht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geben am mentag nach vnseres lieben herren Cristi Vffart tag 1490.

Das Siegel des Grafen Hainrich von Fúrstenberg zerbrochen.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1502 zinstag nach Misericordia Domini [*Apr. 12.*] verkaufen Michel Bendtlin und Hans Lomynit als Pfleger st. Andressen zu Nidingen Hansen Fuchsen, gen. Kremer, von Marchdorf und dessen ehelicher Hausfrau Eua Haffnernen, jetzt wohnhaft zu Nidingen, um 9 fl. Rh. st. Andressen Haus, Hof, Hofraite, Garten und Zugehör als rechteigen. Den Frauen auf Hof gehen von der Hofstatt, auf der das Haus steht, jährlich 4 Viertel Veesen, st. Andressen vom Garten 6 Viertel Veesen; ausserdem gehen darab Steuer, Zehnten und andere Herrenrechte, wie von andern Häusern und Gütern. Perg. Or., das Siegel Petter Albrechts, gen. Vogt, von Nydingen fehlt. Neidingen, Pfarrregistratur.

2) 1503 zinstag nach Misericordia Domini [*Mai 2.*] vergleichen Johanns Kûch, Landschreiber in Bare, Obmann, Alexius Rósch, gen. Dubenest, Altschultheiss, und Berchtold Múller von Fúrstemberg, Conrat Metzger, Altschultheiss, und Hainrich Brendlin von Gisingen, Zusätze, im Auftrage des Junkers Jórgen von Reckenbach, Obervogts der Grafschaft Furstemberg, Priorin und Konvent vff Hoff bei Nidingen mit Vogt, Richtern und Maiern des Dorfes Nidingen also: Die Frauen sind das vergangene Jahr das „holl malter" dem Hirten des Dorfes zu geben nicht schuldig, weil sie damals „ir fúlhin nit fúr den hirten, sonder vnnder die ross vff bewilgung geschlagen", sie sind dazu aber verpflichtet und ebenso zur Abgabe eines Paares Schuhe an den „knaben", wenn sie die Füllen für den Hirten oder sonst auf die Weide schlagen. Die Frauen, welche den Hirtenlohn für die Schweine, nämlich 1 Malter Veesen, zu hoch befunden haben und meinten, sie haben viele Schafe, aber wenig Schweine und geben von einem Schweine nur 4 h., (wogegen die Meier einwandten, jenes sei bei ihnen Brauch, sie könnten auch sonst keinen Hirten behalten, „dann die schaff wollen inen nit bliben") haben fortan dem Hirten des Jahres 1 Malter korn zu geben, der Hirt muss aber die Sauen auf dem Hofe holen und „ob der pfister im taig vnd geschäfften wár zu bachen, davon er nit komen kond", sollen der Hirt oder seine Ehehalten die Schweine ausschlagen und am Abend wieder „haim vff den weg schyben". Die Frauen müssen fortan, wenn sie Güter, die in der Steuer des Dorfes begriffen sind, an sich ziehen, davon ziemlicher Mass Steuer geben. Jede der Frauen, denen mit ihren Amtleuten die Maier vorwarfen, sie „berúrend mer, wann inen zugelaussen ist", darf 3 Jauchert Acker bauen und nutzen, „vnnd der wißen der zieche halb soll in gúter maynung verrer ditzmáls nit náchgefragt werden". Fortan haben die Maier, die bisher von einem Kalbe 1 h. für Zehnten gegeben haben, was die Frauen zu wenig finden, 1 ₰ zu geben, weil im Mehrteil der Flecken um Nidingen ebensoviel gegeben wird. Die Frauen, denen die Maier vorwarfen, dass sie nicht über 50 Haupt Vieh oder 2—3 mehr haben sollen, aber über 70 Haupt haben, dürfen nach dem Entscheide des Grafen Hainrich von Fúrstemberg sel. auf die gemeine Weide, auf die die von Nidingen treiben, ihren „herter" 60 Haupt „vngeuárlich dryer mer oder minder" fahren lassen. Dieser Entscheid soll der Herrschaft Fúrstemberg und beiden Teilen an ihren Rechten unschädlich sein. Perg. Or. mit dem Siegel Johanns Kuch (wie Abb. No. 43) und dem Hainrichs von Buch zu Gißingen (s. Abb. No. 44). Donaueschingen.

1490, Juli 27. *Buchau.*

145. Margreth Äbtissin zu Bûchow, geb. von Werdemberg, leiht auf Bitten des Abtes Johans zu Salmenswiler das Gut zu Hannennest bei Frôdemberg, nachdem Wolf von Heckelbach gestorben ist, Bernharten von Búrren als Lehensträger des Gotteshauses Salmenswilr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geben vff vnnser pfaltz vff zinstag nach st. Jacobs tag apostoli 1490.

Das Siegel der Abtei Buchau fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. T.

1490, Aug. 2.

146. Der Vogt und die Zwölf des Kirchengerichts „by dem wasser vff, in das kilchspell gen Wolfach“ gehörig, sitzen zu Gericht. Hans Fuchs eröffnet, dass er seine eigenen, ganz freien Güter, „zů den Gassen vnd vndern Lówen gelegen, gen. das fry gůte, stossend oberhalb an den Lówenbach, vnden an Lienharts vor Sultzbach gůtter, streckend vber sich an Elblisperger gůtter vnd in den Hegbach, besitz an der Kintzigen ab vnd vff, als wit die gůtter gond“, Syfrit Wilden zů den Lówen um 140 fl. verkauft habe; er ersucht um die gerichtliche Fertigung, da die Güter in dem Gerichtszwang dieses Gerichtes und in des Grafen Hainrich zu Fúrstenberg Obrigkeit gelegen sind. Es wird erkannt, dass der Verkäufer die Güter „mit aim grünen zwige, dem minsten zins vnd sinem múnd vnd hande“ aus seiner Gewalt in des Käufers Hände geben solle. Das thut Hans Fuchs.

Geben vff mendag vor st. Oswalds tag 1490.

Die unkenntlichen Siegel des Junkers Conradt von Velsenberg und Hansen Renners, Schultheissen zu Wolfach.
Perg. Or. Donaueschingen. T.

1) 1490 zinstag vor Martini [*Nov. 9.*] verkauft Syfrid Wild für 100 fl. Rh. unter Vorbehalt des Rückkaufs Anndres Kótzen, Kanzler seines gnädigen Herrn zu Wolfach, und Margreth Schómenny, dessen Ehefrau, 5 fl. Rh. Zins aus seinem Gute zu dem untern Lówen und zu den Gassen. Von dem Zins sollen 3 fl. auf st. Martinstag und 2 fl. auf den Maitag in gutem Golde, oder für jeden fl. 10½ β ₰ Strassburger, nach Wolfach oder im Umkreis von 4 Meilen davon bezahlt werden. Einlager in Wolfach, Schiltach oder Alperspach. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Wolfach (wie II, 536), angehängt auf Bitten des Ausstellers, des Vogtes und der Richter im Kintzigental. Donaueschingen. T.

2) 1495 hl. Dryer kúnig abent [*Jan. 5.*] verkauft Jacob Panner, gen. Geybel, Vogt zu Kúrnburg, Andres Kótzen, Schreiber zu Wolfach, sein Gut zu den Lówen unter Schiltach in der Herrschaft Schenckenzell gelegen, das der Syfrit besitzt, und das halbe dazu gehörende „lehenlin“, das der Bomer im Sultzbach innhat, ferner den halben Zehnten im Thal zu Sultzbach unter Husen; der Käufer muss jedoch noch die Einwilligung des Lehnsherren, des Herren von Gerolzegk, beibringen. Die Kaufsumme ist nicht genannt. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (27 mm D., IV C, im Schilde, der etwas nach r. geneigt ist, ein Hahnenrumpf, darauf der halb r. gewandte Helm mit fliegenden, stark ausgeschnittenen Decken; Helmzier Hahnenrumpf; auf fliegendem Bande: Jacob bauer). Donaueschingen. T.

3) 1500 st. Agthtentag [*Febr. 5.*] leiht nach Abgang seines Bruders Diepolt sel. Gangolf Herr zu Hochengeroltzeck und Schennckennzell die vorgen. Güter, von denen das Gut zu den Lówen 18 β ₰ Strassburger Münze, und das Bomersche Lehen 6 β ₰ zinst, Andres Kótzen zu Wolfach. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Donaueschingen. T.

4) 1500 st. Larencien abend [*Aug. 9.*] eignet Gangolf, Herr zu Hochenngeroltzeck obige Güter dem Andres Kátz. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5) 1497 mentag vor Exaltacionis Crucis [*Sept. 11.*] beurkunden Vogt und Richter vor Kintzgen, dass Hans Ygel als Anwalt des Klosters Wittichen vor ihnen in verbannenem Gerichte vorgebracht hat, dass sein Kloster Berchtold Friderich, Amtmann zu Schenckenzell, und dessen ehelicher Hausfrauen Margretten um 30 fl. Rh., um eine Wiese, ob Kurssen bruck und unter der Strasse am Bache, und um das kleine Wieslein, das auf den Dúrenhoff gehört, auf beider Lebenszeit für jede Woche 6 Leib Brot unter der Bedingung, dass deren Abgabe ende, sowie der Käufer nach dem Tode seiner Frau gen Wittichen auf den Hof komme und da seine gekaufte Pfründe zu geniessen anfange, verkauft habe und dass des Käufers Söhne Hans Friderich, gen. Großhans, und Junghanns und jener selbst namens seiner noch „vnmúntbaren" Kinder vor Gericht auf die gen. Wiese verzichtet haben. Perg. Or., das Siegel des Junkers Jorg von Schnait sollte, weil die Aussteller kein eigenes gebrauchen, anhangen, in Wahrheit hängt aber ein Siegel des 17. Jhdts., dessen mit Antiqua geschriebene Umschrift nicht lesbar ist, an der Urkunde. Donaueschingen.

6) 1501 st. Martiß tag [*Nov. 11.*] verpflichtet sich Sifrit Wild zu den Obern Löwen, Andres Kötzen zu Wolfach von dem Hofe, auf dem er sitzt, 18 β ₰ Strassburger, 1 Fastnachthenne und ½ Zehnten jährlich zu St. Martinstag, sowie Dritteile und Fälle zu geben. Dieser Zins geht sein anderes, unter diesem Hofe gelegenes Gut, das eigenen ablösbaren Zins giebt und für sich selbst verschrieben ist, nichts an. Perg. Or. mit dem Siegel des Junkers Jörgen von Schnait. Donaueschingen. T.

7) Am gleichen Tage verkauft Sifrit Wild Andreß Kötzen den halben Zehnten aus den 2 halben Lehen unter seinem Sässgut, die Freien Güter gen., deren eines er von Herzog Reynbolten von Urßlingen, das andere von dem Herrn von Geroltzegk und den von Gippichen gekauft hat, um 10 fl. Rh. unter Vorbehalt des Lösungsrechtes. Die Lösung kann zwischen st. Martißtag und Lichtmess erfolgen, nachdem der ganze verfallene Zehnten abgeliefert ist. Perg. Or., die Siegel der Junker Hanns von Emerßhoffen und Jörg von Schnait fehlen. Donaueschingen. T.

8) 1509 zinstag nach Maytag [*Mai 8.*] verkauft derselbe demselben, dem er schon für 100 fl. 5 fl. Zins und den halben Zehnten aus seinen Gütern, dessen andere Hälfte seiner gnädigen Herrschafft von Furstenberg zugehört, verkauft hat, einen weiteren Zins von 1 fl. fällig auf den Maitag für 20 fl. Hauptgut unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Wolfach (wie II, 536). Donaueschingen. T.

9) 1508 dornstags post Purificationis Marie [*Febr. 3.*] erlaubt brieflich Graf Wolfgang von Fúrstenberg dem Andres Kótz 2 Höfe vff der Grůb zu kaufen, behält sich selbst aber deren Wiederlösung vor. Pap. Or. Donaueschingen. T.

1490, Sept. 6.

147. Eberhart Bletz von Rottenstain, Prior zu Ripoltzow, verleiht mit Wissen Hainrichs Grafen zu Fúrstenberg, des ältern, seines Gotteshauses Herrn und Kastenvogts, gegen einen auf st. Johannstag zur Sonnenwende zu entrichtenden Zins von 1 fl. an Gold oder Strassburger Währung und ¼ fl. derselben Währung Hansen Masten von Bayersbrún zum Gewerb des Harzens des Gotteshauses Wälder, „alle die im Kintzgilin gelegen sint, mer ain stuck wald im Kastelbach, gat vom Fúrenbechlin, als es in den Kastelbach gat, die Kastelhalde fúr sich vff vnd ob dem Kastelstain hin biß hin hinder an das Kastelbechlin vnd den alten weg vff biß an das Túrecklin, da die gotzhußweld inn Kastelbach herab ziehend; deßglich nů die fůchten, die im Kastelbach stond, biß her fúr an den hindern wyger, die da ruch und nit gůt zů howend sint, dermaß die ruhen fůchten am Hůtterich vmb den weg biß herab an den Hůtterich brunen".

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Was „der agst schaden brecht“, soll Hans Mast nit erbrechen, sonst aber mag er die „weld, stuck vnd ort hinenthin buwen, brechen vnd hartzen“.

Geben an mendag vor Nativitatis Marie 1490.

Die Siegel des Ausstellers und des Grafen von Fürstenberg fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen. T.

1) 1471 donnerstag vor Simonis vnd Judae [*Okt. 24.*] leiht Johann Múnzer, Prior zu Rippelzaw, vor Vogt und Gericht zu Rippelzaw ein Ödgut auf Kubach, das den Zins nicht aufgebracht hatte, Hanßen Bühler gegen einen auf st. Martinstag fälligen Zins von 2 fl. Rh., 3 Malter Haber und dem halben Zehnten. Das Or. siegelte der Aussteller. Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen. T.

1490, Nov. 8.

148. Haintz Foltz von Ostrach, Petter Márck und Petter Bosch von Galckrúty, Petter Lattner von Wangen und Hanns Steffan von Jekouffen wollen dem Mangel einer ewigen Frühmesse in Ostrach abhelfen, damit sie und andere Pfarrangehörige vor der Arbeit dem Gottesdienst beiwohnen können; da das an Gaben und Almosen zu Ostrach Zusammengebrachte zur Errichtung der Pfründe nicht genügt, so giebt Johanns Abt des Gotteshauses Salmanswiler, dem die Pfarre Ostrach als Lehen- und als Grundherrn zusteht, und mit dessen Rat und Hilfe jene 5 gehandelt haben, für sie auf Bitten der Gemeinde den U. l. Fr. Pfarrkirche zu Ostrach gehörigen Hof zu Wangen, den Hanns Bart jetzt baut und davon 7 Scheffel Haber, 14 Viertel Roggen und 14 β ℔ giltet, zu der Frühmesspfründe. Die 5 Aussteller müssen versprechen, in 10 Jahren den Hof wieder frei zu machen und ebensoviel Gilten für die Pfründe zu beschaffen; dazu sind die 5 und jeder einzeln verpflichtet.

Geben vff mentag vor st. Martins tag 1490.

Die Siegel von Hanns Vogelsang, Bürgermeister, und Jacob Suter, Altbürgermeister, zu Pfullendorf eingenäht.
Perg. Or. Karlsruhe. S.

1) 1389 zinstag vor st. Vitus tag [*Juni 8.*] verkauft Hans Heinerli, Bürger zu Phullendorf, Elsbethen der Hártwiginen und Katherinen ihrer Schwester Hártwigs Gut zu Wangen für frei ledig, ausser dass davon jährlich ein Viertel Haber und ein Herbsthuhn gen Kúngsegg an die Feste gehen, um 14 ℔ ℔ Cost. Perg. Or. mit dem Siegel Cúnrat Gremlichs, Ammanns zu Phullendorf (der Aussteller hat keines). Pfullendorf.

2) 1408 mitwoch vor st. Mathias tag [*Febr. 22.*] verkauft dasselbe Gut Hans Brúsch, Bürger zu Pfullendorf, dem Spitale daselbst um 26 ℔ ℔, die ihm Katherin Múnchin, Pfründnerin in diesem Spital, von ihrem eigenen Gut anstatt des Spitals giebt. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel Burkart Lúczlers, Bürgers zu Pfullendorf. Pfullendorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1491, Febr. 21.

149. Jacob und Erhardt, Gebrüder, Grafen von Nellenburg, Herren zu Thengen, Hauptgilten, und Vogt, Richter und Gemeinde des Dorfes Mowenheim, Mitgilten, verkaufen Martin Swarzen, Waffenschmied, Bürger zu Villingen, um 200 fl. Rh. 10 fl. Rh. ablösigen Jahreszins aus der Hauptgilten grossen und kleinen Kornzehnten zu Mowenheim. Einlager in Villingen.

Geben vff mentag negst nach dem sontag Inuocauit, der alten Faßnacht.

Das Or. siegelten die Hauptgilten und für die Gemeinde Mowenheim Junker Hannß von Ryschach. Pap. Kop. 17. Jhdt. Donaueschingen.

1491, Febr. 25.

150. Vlrich von Helmßdorf verkauft V̊lrichen Grafen zu Montfort und zu Tettnang das Gericht zu Imenstad am See, genannt die Vogtei, mit Gerichten, Diensten, Tafernen, Fastnachthühnern und allen Gewohnheiten als Lehen von Sigmund Graf zu Lupfen, dem ältern, für 425 fl. Rh., „so in disem land zu Swaben gútt, gánng vnd gáb sind“ [a]).

Geben vff frytag nach st. Mathis des hailigen zwelfbotten tag 1491.

Die Siegel des Ausstellers (27 mm D., IV C., im Schilde zwei gegen einander gekehrte Einhornköpfe, Helm mit fliegender Decke, Helmzier Einhornkopf; Umschrift auf Band unleserlich) und seines Schwagers, des festen Jacoben Nagel (im Schild ein rechtes Ober- und rechtes Untereck, Helmzier 2 Büffelhörner, sonst beschädigt).

Perg. Or. Donaueschingen. S.

a) 1491 fritag nach st. Nicolaus tag *[Dez. 9.]* leiht diese Vogtei Graf Sigmund zu Lupfen, der ältere, Heinrichen von Arnsperg, Vogt zu Tettnang, als Träger des Grafen V̊lrich von Montfort zu Mannlehen. Perg. Or., das Siegel fehlt Karlsruhe. — 1495 montag nach st. Michels tag *[Okt. 5.]* leibt Graf Sigmund von Lupfen diese Vogtei demselben Vogte als Träger des Grafen Vlrich von Montfort, des jüngern. Perg. Or., das Siegel fehlt. a. a. O.

1) 1310 mântag nach dem Palmtage [*Apr. 13.*] bekundet zu Costentz Graf Rv̊dolf von Hohenberch, dass Herr Cv̊nrat von Hermenstorf, Ritter, an seine Hand den Grund und das darauf stehende Holz bei Hermenstorf, gen. im Wasach, das er von ihm zu Lehen hatte, und das an der Herren von Wingarten und an Cv̊nrates Strölis, Bürgers von Costentz, Holz und „niderwert“ an den Bodensee stösst, aufgegeben habe, und giebt auf dessen Bitte um Gottes Willen die Eigenschaft dieses Holzes den Pflegern und dem Hause des hl. Geistspitals der Dürftigen zu Costentz [a]). Perg. Or. mit Reitersiegel des Ausstellers. Konstanz, Spitalarchiv.

a) Dieses Holz verkauft Cv̊nrat von Hermenstorf 1311 st. Nicolaus tac *[Dez. 6]* Hainrich an der Hv̊be, des hl. Geistes Spitals zu Kostenze Meister, Bartholome dem Ammann, Hainrich Goldast und Hainrich In der bûnde, des Spitals Pflegern, um 30 M. S. Kostenzer Gewäges. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. a. a. O.

2) 1352 st. Johans abend des thoffers [*Juni 23.*] empfangen Herman und Cûnrat Vokken, Gebrüder, Claus Morsel und Cûni Ime Hof von Imenstad von Herrn Burkarten von St. Gallen, Kaplan zu st. Georyen Altar unter der Kanzel in U. Fr. Münster zu Costentz, und von Herrn Hainrich von Teppingen *(sic)*, Kaplan von Aller Heiligen Altar, und von der neuen Brüderschaft im gen. Münster den Hof zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kniebach, gen. Albrechtes Hof von Regnoltswile, zu Erbzinslehen um 4 Malter 2 Viertel Veesen Costentzer Mass, 1 ℔ 1 β ₰ Cost. auf st. Martins Tag in Costentz fälligen Jahreszins. Herman und Cûnrat Vokken versetzen den gen. Herrn „zainem vrsatz" über ⅓ des Hofes ihr Haus und ihre Hofraite zu Immenstad, Claus der Morsel für sein Drittel des Zimmermannes Gut daselbst, aus dem ihm 6 β ₰ Cost. Zins geht, und Cûnrat Ime Hof für sein Drittel einen Acker in Bibrugg. Wer von seinem Drittel acht Tag nach dem Ziele noch nicht Zins gegeben hat, hat 1 β ₰ zu Busse zu zahlen. Dem, der nach 12 Jahren sein Drittel gebessert und nicht gebösert und ehrlich Zins gegeben hat, wird sein „vrsatz" frei; im andern Falle fällt das betr. Drittel heim. Das Or. siegelte Junker Cûnrat von Hermenstorf, Vogt über die gen. Güter. Perg. Vidimus des Constanzer Officials von 1409. Karlsruhe.

3) 1473 st. Laurenczen aubend [*Aug. 9.*] stiften Amann, Richter, Gericht und Gemeinde des Dorfes Ymenstad und ihr Kirchherr zum Heil ihrer Seelen in st. Josen Kirchen daselbst am Altar „vff der lingken abseyt gelegen" eine Pfründe, die sie dotieren mit einem Haus, Hofstätte und Hofraite zu Ymenstad an dem Werd, 5 Stück Reben an der Rútin, 1 Baumgarten in Kobolcz Búnd, 2½ Mannsmad Wiesen zu Vorst, 1 ℔ 6 β ₰ Landeswährung Zins von 3 Häusern, 1 ℔ ₰ Zins von einem Haus an dem Werd bei dem Rathaus, 1 ℔ ₰ und 1 Eimer Wein Zins von einem Weingarten an dem untern Hersperg, den Vlrich von Helmsdorf zur Begehung seines, seiner Gattin Osanna von Schinow und seiner Vorfahren Jahrtages an st. Sebastions Abend gegeben hat, 1 ℔ 6 β ₰ Zins vom Rathause zu Imenstad, 1 ℔ 1 β ₰ Zins von 2 Rebstücken an dem Horn, 10 β ₰ Zins von einem Haus, 10½ β ₰ Zins von 2 Rebstücken hinter seinem Haus zu Knyebach, 3 β ₰ Zins von einer Wiese zu Vorst, 2 β ₰ Zins von einem Rebstück in dem Vorsten, 8 ₰ von einem Garten am untern Hersperg, 1 β ₰ von einem Acker zu Vorst, 4 β 2 ₰ und ⅓ Eimer Wein Zins von einem Acker, gen. der Brendler, „an dem See gadel", 5 β ₰ von 2 Rebstücken, 2 Eimer Wein und 7 β ₰ für einen Jahrtag, 1 Eimer Wein von einem Garten am untern Hersperg, 3 Eimer Wein von mehreren Rebstücken daselbst, ½ Eimer Wein von einem Weingarten am untern Horn, ⅓ Eimer Wein ab dem Vorster, 1 Eimer Wein von Reben an der Rúttin, 1 Eimer von Rebstücken am Sumerberg, 1 Eimer 7 Viertel Wein von einem Weingarten an der Rútin, ½ Eimer von einem Rebstück auf den Halben, ½ Eimer von einem Hause, 2½ Viertel von einem Garten zu Helmsdorf, 1 Eimer Wein von einem Rebstück an der Rútin, ½ Eimer von einem Rebstück auf den Haiden, wofür eine Seelmesse zu lesen ist, 1 Eimer von 4 Rebstücken zu Happenwyler, ½ Eimer Wein von einem Neusatz, ½ Eimer von einem Rebstück an der Rúttin. Der Inhaber der gestifteten Frühmesse soll dem Leutpriester von Ymenstad bei dem Gottesdienst, auch beim Beichthören und Spenden der Sakramente helfen. Die Praesentation erfolgt durch die Gemeinde. Der Pfründer muss in der Woche 4 Messen so früh lesen, dass die Leute noch zur rechten Zeit zur Arbeit kommen[a]). Die Urkunde soll nach dem Texte von Cûnrat Bischoff, Vogt zum Hailgenberg, und Hanns Vischer, Amann zu Ymenstad, gesiegelt sein, es sind aber Einschnitte für 4 Siegel vorhanden, die jetzt fehlen. Perg. Or. Immenstad, Pfarrarchiv. S.

a) Bischof Hermann von Constanz bestätigt diese Stiftung 1474 Jan. 5. Perg. Or., das Siegel fehlt. a. a. O. S.

4) „Im 1474. jar waart der erst stain an diesen thurm gelait am nästen tag nach st. Marx tag" [*Apr. 26.*]. Inschrift im Kirchturme zu Immenstaad, s. Staiger, Meersburg 219.

5) 1474 st. Dyonisius tag [*Okt. 9.*] vermacht Hans Dafenner, Frühmesser zu Ymenstad, all sein Hab und Gut der Kirche st. Josen zu Ymenstad unter der Bedingung, dass er, wenn er erkranke, auf seine Kosten wöchentlich nur 2 Ämter halten zu lassen habe. Das Or. siegelten Claus Wálthin, Vogt zu Yttendorf, und Jacob Murns, Amann zu Ymenstad. Perg. Or. Immenstad, Pfarrarchiv. S.

6) 1481 zinstag vor st. Michels tag [*Sept. 25.*] empfangen der Amann, die 24 und die Gemeinde zu Imenstad von Abt Johanns und dem Konvent von Salmanswilr zu Erblehen bei 14 oder 16 Jauchart Gut und Feld, wie das denn jetzt „vnderzeichnet" ist, zwischen des Klosters Hof Kirchperg und dem Flecken Imenstad, mit dem zugehörigen Graben, worauf sie Reben bauen sollen. Als Bodenzins ist zu zahlen 18 Eimer guten Weines, dazu der Zehnt zu liefern „in den tórgeln, da man dann druckt vnder der rynnen". Die Gemeinde übernimmt für die ersten 20 Jahre die Währschaft des Zinses und Zehntens. Die Gemeinde soll, wenn sie von den Reben verleiht oder verkauft, den Amtleuten des Klosters die Namen der Käufer und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mieter angeben und dazu sagen, wieviel Zins jeder zu geben hat, damit die Amtleute das in ihre Rödel und Bücher schreiben. Die Gemeinde darf von diesen Reben nur so kleine Stücke verkaufen, dass der Zins davon ½ Eimer beträgt. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln des Junkers V̊lrich von Helmstorf und des Lienhart Wintersulg, Vogt zu V̊ttendorf. Karlsruhe. S.

7) 1486 mentag nach st. Johanns tag des töffers [*Juni 26.*] empfangen Jórg Sly, Bartleme Schmid, V̊lin Jopp, Jórg Vaszler, Jórg Schmid, gen. Můy, zu Immenstad von Hannsen Genner mehrere mit Ausnahme des dem Junker Josen Růdolfen schuldigen Grundbodenzinses freieigene Neusätze an dem Hohenberg, von denen die einzelnen jedem von ihnen überwiesenen Anteile untermarkt sind, auf dass sie dieselben zu Weingarten machen. Jórg Schly giebt von seinem Teil 1 Eimer Wein, erstmals nach Ablauf von 3 Jahren, Bartleme Schmid 2½ Viertel und nach 3 Jahren 1½ Eimer; V̊lin Jopp ⅞ Eimer Wein, Jórg Vaszler 1 Eimer Wein, Jórg Schmid 1 Eimer Wein, die 3 letzten zahlen den Zins sofort. Als Zins ist zu geben der Vorlauf von dem neuen Weine, den Gott in den Weingärten wachsen lässt, „in dem torckel zů Imenstad vnder der rennen vß vollem rennvaß“ in des Empfängers auf seine Kosten und Gefahr zu lieferndes Geschirr. Die Lehensleute haben die Weingärten in baulichen Ehren zu halten und dürfen dieselben nicht teilen oder sonst zu Nachteil Genners verändern. Perg. Or. mit dem eingenähten Siegel des Claus Fricken, Amanns zu Imenstad, von Gewalt des Junkers V̊lrich von Helmbstorf und von wegen seines Amtes angehängt. Karlsruhe. S.

8) 1486 Okt. 23. erscheint zu Engen im Högöw im Rathause in der gemeinen grossen Stuben vor offenem, von Graf Sigmund zu Lupfen auf Ansinnen Vlrichs von Helmstorf angesetztem Lehentage vor den Zeugen Růdolf von Wúlflingen und Cůnrat von Rischach und dem kais. Notar Johans Sifrid von V̊berlingen, einem „gewichten“, Bernhart Kupfersmid, des kleinen Rats zu V̊berlingen, als Bevollmächtigter dieser Stadt laut eines vom Notar öffentlich verlesenen mit dem Sekret dieser Stadt besiegelten Gewaltsbriefes vom Montag vor st. Simon und Judas Tag [*Okt. 23.*] 1486, um der Stadt Hintersassen in der Stadt Gericht zu Riedt bei Ymenstad gegen die Klage des vorgen. von Helmsdorf zu vertreten. Derselbe protestiert, dass dieser von der Stadt ihren Hintersassen gewährte Beistand ihren Gerechtigkeiten und Obrigkeit Eintrag thue. Perg. Or. Notarsinstrument mit dem Zeichen des gen. Notars. Karlsruhe.

9) 1488 Okt. 3. Johannes abbas monasterii Petridomus extra muros Constantiensis, iudex et conservator iurium et bonorum ordinis beatae Mariae virginis Theutoniconum auctoritate apostolica subdeputatus, Wolfgango de Clingenberg commendatore balinatus Minoris Burgundie et Ellsatie generali conquerente, quod, quamquam incolae villae Ymenstadt de vineis decimam solvere debentes in districtu villae suae vindemiarum tempore uvas de vineis suis provenientes in torculari ipsius premere debent, haec consuetudo in desuetudinem venit, plebano villae praefatae mandat, ut sub poena canonica incolas moneat, ut uvas in vineis suis collectas in dicto torculari premere studeant. Perg. Or., das rückwärts aufgedrückte Sekretsiegel des Ausstellers fehlt. Karlsruhe.

10) 1492 Inuocauit [*März 11.*] verkauft Jos Möchlin von Ymenstad der Pfarrkirche st. Josen zu Ymenstad (Cůnrat Mayer Rechner, Cůnrat Böck und Hans Båstler Pfleger) seine Badstube, Haus und Hofraite mit 2 Badkesseln, 2 Wasserstanden und 1 Hafen in dem Ofen, darzu alle „brätten, die im huß sind, die syend gnůtt oder vngnůtt“, für 80 fl. Rh. Von dem Haus geht als Bodenzins 7 ß h. an die Pfarrkirche. Perg. Or., das Siegel Josen Dråchsels, Amanns zu Ymenstad des Grafen V̊lrich zu Montfort, Herr zu Töttnang und zu Ymenstad, fehlt. Immenstaad, Pfarrarchiv. S.

11) 1494 samstag vor Inuocauit [*Febr. 15.*] verkauft Hanns V̊lin zu Ymenstad für 5 fl. ℛ der neu gegründeten Messe in der Pfarrkirche st. Jos zu Ymenstad an dem Altar bei der Thür, der zu Ehren st. Theodolus, st. Vit und st. Othilga geweiht ist, 1 Eimer Vorlauf Ymenstader Aichung zu Zins von 2 Rebstücken zu Ymenstad am Summerberg, in der Vikarie Fass zu liefern. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel Clösen Stöben, Amanns des Grafen Vlrich von Montfort, Herrn zu Töttnang, in seiner Gnaden Gericht Ymenstad. Immenstaad, Pfarrarchiv. S.

12) 1494 mentag nach st. Gallen tag [*Okt. 20.*] sitzen Hanns Jacob von Bodmen, der jüngere, Ritter, Hauptmann, Jorig Graf zu Werdemberg und zum Heilligenberg, Hainrich Abt zu Schussenried,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hanns von Ryschach zu Núwen Hówen, Ritter, und Caspar von Randegk, geordnete Räte der Gesellschaft st. Jórigen Schilds des Teils im Hegów und am Bodensee, aus Kraft ihrer Einung in des hl. Reiches Stadt Ýberlingen auf dem Rathaus in der neuen Stuben zu Gericht. Vor ihnen eröffnet der Fürstin Amalyen, Äbtissin U. l. Fr. zu Lindow, vollmächtiger Anwalt, ihres Gotteshauses Ammann Clauß Hanns durch seinen Fürsprechen Caspar Netzer, Prokurator des Hofes zu Costenntz, er habe auf letztem Quatembergerichte zu Radolfszelle anstatt seiner gnädigen Frau Vlrich von Helmstorf beklagt, dass er gegen Gewohnheit und seinen Revers von 1467, der verlesen wird, des Gotteshauses arme Leute in der Vogtei zu Ymmenstaad mit Geboten und Auflegung etlichen Reisgeldes beschwere, und zu Urteil erlangt, dass seine gnädige Frau, weil der Beklagte „sich nit gnůgsamlich erschaint haut", den ersten Tag erstanden habe und dass jenem auf das nächste Quatembergericht laut der Bundeseinung der andere Rechtstag verkündet werden solle. Auf diesen Tag sei er, der Anwalt, jetzt auf Ladung des Hauptmanns erschienen, der Beklagte aber weder in Person noch durch Vertreter, es gelte jetzt, was die Artikel der Bundeseinung des Gehorsams und des Ungehorsams halb ausdrücken. Das Urteil lautet: die Frau von Lindow hat laut der Einung auf des Beklagten Contumaz ihre Klage und dazu die der beiden Gerichte halb aufgelaufenen Kosten behalten. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Hauptmanns. München, Reichsarchiv.

13) 1497 mittwoch in der Pfingstwochen [*Mai 17.*] entscheiden Hans Tubing, Vogt zu Ýttendorf, 5 Männer von Hagnow, 3 von Merspurg und Paulus Viol von Ýttendorf als Schiedsleute zwischen den von Kippenhusen und den von Imenstad über Wun und Weide, Trieb und Tratt mit Zustimmung der Amtmänner der Herren von Salem und Wingarten, die etlicher Höfe zu Kúppenhusen Lehenherren sind: Die von Imenstad mögen ihre Herden, die sie gegen den untern Hersperg gen Kirchperg hin treiben, mit Trieb und Tratt, Wunn und Weide, innerhalb folgender Marken treiben: „von Hersperg herus vntz zů dem grossen Lochertenstain, so zů Kirchperg neben der lantstrás im acker leit, von dem selben stain gredis herúber innerthalb den zylen vnd marken in die wisz zů Ellensůn zů der mark, so im spitz in der wyß gen Kirchperg wertz stát, von derselben mark in der wiß vnderm rain vnd áckern hin vmb vntz zům brunnen, vom brunnen vntz zů end der wiß an die mark, so im spitz bi Rottenórd stat an dem weg, so von Imenstad gen Fránckenbach gát, von der selben mark gredis hinuff vntz zům Hohenstain vnd vom Hohenstain gredis hinuff zů der marck, so by dem zyligen großen stain an Haintzen Strássers praicken stat, vnd von der selben mark gegen den reben hinúber an den hag vnd zů der mark, so im spitz an reben stat, von der selben mark hinuf an das egk am Kupferberg vnnd daselbst an der alten stráß hinab vntz zů der marck, so daniden stat bi den andern zwain marken, so die stráß usschaiden, vnd von der selben marck entzwerchs hin vmb zů ainer andern marck vnd nit hinvmb vff Růdolfs acker, sonder allain zů der marck, so in dem fůßweg stat vff dem graben, vnd nitt darúber, vnd dauon gredis hin in den winkel gen reben am Hersperg vnd vß dem winkel die stráß hin in zwischen dem bifang vnd den reben vnd nit in den bifang". Die von Kúppenhusen mögen mit ihren Herden und ihrem Vieh „hinden von Kúppenhusen herumb zwischen dem Hohenberg vnd der Rudolfen reben vff Imenstader trat ob den núwsátzen, vnd bi sant Wolfgang heruß faren vnd halten vnd ir wunn vnd waid gepruchen, nutzen vnd niessen vntz vff Vlj Knechts acker vnd vf die trat entzwischen den núwsáczen vnd dem Múlbach vnd also hinab entzwischen dem Múlbach vnd dem Hard vnd nit in das Hard, ouch nach innhalt der marcken, so nach ain andern am Hard, dero aine oben am spitz an des Grimen acker, aine an der mittle vnd aine zu vnderst am see stat". Perg. Or., das Siegel des Ýttendorfer Vogtes fehlt. Immenstaad, Pfarrarchiv. S.

14) 1500 dornstag nach des hl. Crútz tag, als es funden ward, [*Mai 7.*] verkauft Vlrich Graf zu Montfort, Herr zu Tettnang, Wolfgangen von Clingenberg, Landkomtur der Ballei Elsass und Burgund Deutschen Ordens, seinem Oheim, und dem Haus in der Maynow für 1200 fl. Rh. und 10 ℔ ₰ Landeswährung die Vogtei zu Imenstad, wie sie sein Vater sel. als Lehen von Graf Sigmund zu Lupfen von Vlrich von Helmßdorf gekauft hat, dazu 169 Personen, jung und alt, Mann und Frauen, in- und ausserhalb des genannten Gerichtes wohnend, nach Inhalt eines hiemit übergebenen versiegelten Registers [a]), ferner 10 β ₰ jährlichen Zins von Steffen Rúppen von Ymenstad. Alle Leute, die dem Verkäufer mit Eigenschaft oder Kastvogtei zustehen, die jetzt in ehgenanntem Gericht sitzen und in vorgen. Register nicht benannt sind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

oder die künftig hineinziehen, stehen dem Hause Maynow mit dem Niedergerichtszwang zu. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. S.

a) Nach demselben (Perg. Or.) waren es 181 Personen. — b) Der Verkäufer entlässt diese Leute schon 1500 mentag nach des hl. Crútz tag, alß es funden ward, *[Mai 4.]* ihres Eides und verweist sie an den Käufer. Perg. Or. mit dessen beschädigtem Siegel. Karlsruhe. — 1500 mentag nach st. Vlrichs tag *[Juli 6.]* leibt die Vogtei Imenstad Graf Sigmund zu Lupfen Vlrichen von Helmstorf als Träger des Käufers und ebenso 1504 samstag vor Cantate *[Mai 4.]* Petter von Helmstorf. Perg. 2 Or. mit dem nicht gut erhaltenen Siegel desselben. Karlsruhe. — Dem Träger überlässt dafür der Landkomtur 1500 montag nach st. Ulrichs tag *[Juli 6.]* die Hälfte eines Weihers zu Immenstaad, dessen andere Hälfte derselbe schon besass. Roth von Schreckenstain, Mainau 271.

15) 1504 dornstag vor Vnser lieben Frowen tag Natiuitatis [*Sept. 5.*] belehnt Amalye von Rischach, Äbtissin zu Lindaw, Petter von Helmßdorf mit der Vogtei über die Lindauer Gotteshausleute zu Ymmenstad. Perg. Or. mit dem plattgedrückten Siegel der Ausstellerin. Karlsruhe.

16) 1505 Martini [*Nov. 11.*] verpflichten sich die Heiligenpfleger der Pfarrkirche zu Ymenstad, jährlich das Gedächtnis Meister Corneliusen Binders zu Ymenstad und seiner Gattin Frena Rihy mit Vigilie, Seelenamt und 2 gesprochenen Messen zu begehen und am selben Tag armen Leuten für 18 ℔ Brot zu reichen. Dagegen giebt Cornelius der Kirche sein Haus und Hofraite; doch bleibt ihm und seiner Gattin die Nutzniessung dieses Hauses auf Lebenszeit, ausser wenn die Pfleger ihnen ein neues Haus „vber den tobel an den kúlchoff" bauen. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Junkers Cůnrat Růdolf von Hersperg. Immenstaad, Pfarrarchiv. S.

1491, März 14. *Linz.*

151. Kaiser Fridrich erlaubt Endresen Grafen zu Sonnenberg das Schloss Wildenstein, das Hanns Wernher von Zymern gewesen und das ihm mit dessen Leib und Gut um seine merkliche schwere Misshandlung, an ihm begangen, verfallen ist, an sich zu kaufen[a]).

Datum Linncz am 14. tag Merczen anno etc. 91 etc.

Am Or. hieng das kais. Siegel.
Reichsregistraturbücher Bd. V, Bl. 61 ᵛ.

a) Über die sonnenbergische Inhabung von Wildenstain vgl. die Zimmerische Chronik I, 541—44.

1) 1424 samstag nach st. Peterstag ad Vincula [*Aug. 5.*] vergleicht Pfalzgraf Ludwig seinen Bruder, Herzog Otten, mit den von Rotwil: die letztern behalten die Hälfte des Schlosses Wildenstein mit aller Zugehör, sie sei verpfändet oder nicht, und geben dafür seinem Bruder bis zum Sonntag vor U. l. Fr. Tag Nativitatis [*Sept. 3.*] zu Wiltperg 1300 fl. Rh., zu denen er, der Vermittler, demselben noch weitere 200 fl. zahlt. Daraufhin sind Herzog Ott und die seinigen mit den von Rotwil und den ihrigen wegen dieser „sach und geschicht" und was sich in ihr an Brand, Name, Totschlag und anderm zugetragen hat, versöhnt. Die Gefangenen werden in den nächsten acht Tagen auf eine alte Urfehde freigelassen. Unbezahlte Schatzung und Brandschatzung wird nicht mehr gegeben, etwaige Bürgen dafür werden in den nächsten acht Tagen losgesagt. Ruckgaber, Gesch. von Rottweil II, 2 S. 146—147.

2) 1494 dornstag nauch st. Waltpurgen tag [*Mai 8.*] bekennt Sixt von Huwsenn, von dem Grafen Anndres zu Sonnemberg für ein Jahr als Burgvogt auf dessen Schloß Wildenstain bestellt worden zu sein. Er soll das Schloss persönlich besitzen, auf seine Kosten einen Tagwächter auf dem Turm, einen Nachtwächter und einen Jägerknecht halten und ohne seines Herren Wissen das Schloss niemandem überantworten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Zubehör wie auch die fahrende Habe kann er nutzen, und giebt ihm der Herr ausserdem nach Ablauf des Jahres 100 fl. Rh. Vierteljährliche Kündigung des Vertrages wird beiderseits vorbehalten. Pap. Or. mit dem aufgedrückten Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. T.

3) Über Bauten an der Feste Wildenstein s. Zimmerische Chronik I, 457, 482. — Ebendort I, 484 wird auch die Verleihung des Wildensteiner Wappens an die von Zimmern besprochen.

1491, Apr. 14.

152. *Weistum von Immenstaad.*

Zů wissen, als dann bißher ettlich vergangen zyt irrung vnd spenn zwischen Vlrichen von Helmsstorf von wegen des gerichtz zů Ymenstad im zugehórig vnd ainer gemaind daselbs zů Ymenstad gewesen vnd gehalten haben, darvmb sy mit vnd gegen ainandern inhalt zwayer vertrág geaint vnd gericht sein, lut der brieff darúber gemacht, so baid tail haben *), wann nůn der wolgeporne herr, her Vlrich grawe zů Montfort, her zů Tettnang, hoptman etc., sóllich obgemelt Vlrich von Helmstorf gericht, genant die vogty, mit siner zugehórd inhalt des koffbrieffs erkofft hatt, vnd aber in der obgemelten vertrag ainem steet, das ain ander vnd núwe satzung vnd offnung zů Ymenstad gemacht vnd von den dryen gerichtzherren vnd obern yedem darzu geben werden sólle sólliche satzung vnd offnung in kúnftig zyt zu beliben zu setzen, ordnen vnd zu machen, wie daz am komenlichisten sig, och darneben an andern enden gehalten werden, vff das der obgemelt min gnediger her, grauff Vlrich von Montfort etc., ouch min gnedige herren von Werdenberg, deßglichen min herren von Vberlingen ir botschaft vff heutt dato ditz abschids gen Ymenstad in das dorf geschickt, die da ditz nachgemelte offnung, ordnung vnd satzung gemacht vnd vffgeschriben haben, wie die von artickel zu artickel hernach geschriben stand, welche ordnung yedem gerichtzherren nicht mer, noch wytter zugipt vnd bindt, dann daz sóllich maynung im in sin gerichte zusteen sol, dann souil vnd der gemain zů handeln vnd zu walten zugelassen ist: Zů erst múgen ain gemaind zů Ymenstad in den dreyen tailen obvermelter gericht ain dorfmeister vnd vier vnd zwaintzig zú im erwellen, ordnen vnd setzen, die selbigen dann hiertenmaister vnd alle ander eehafft, das gemain dorf mit zinen, stegen, wegen vnd ander derglich ordnen vnd vssrichten múgen, darzů sy ain gemainen knecht, der gemaind zůgehórig, verordnen vnd bestellen múgen, namlich so sol der selb knecht vff das jar vss dem gericht, das ander jar vss disem, zům dritten vss dem dritten gericht sein, vnd also fůr vnd fůr, so er húr vss dem gericht ist, sol er fúrther vss dem andern sein, das sol nach vnd nach gehalten werden; doch so sol der selb ir knecht vmb obuermelt iro sachen der gemaind zustand vnd nit hóher pott thůn, dann vmb 3 β ℌ, vnd nit darúber. So

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auch sóllich vier vnd zwaintzig mitsampt dem dorfmaister von obvermelten sachen, in zugehórig, zusamen kůmen wellen, sóllen sy ain gloggen darzu zu lewtten verordnen vnd nit durch den knecht verkúnden lawssen; der selb knecht sol ouch kain stab in siner hand tragen; sólher knecht ouch, vsß welchem tail der ist, sol ains yeden iars der dryen tail der gerichte amptlúte globen vnd swern, nit hóher noch ander mainung, dann obstett, zů pieten vnd handeln, auch den gemainen nutz zu fúrdern dem richen alß dem armen vngeuarlich etc. — Zum andern sóllen sy ouch kain gemaind zusamen belútten noch besameln lassen ausser obbestimpter dryer gerichtzherren vnd obern amptleut vergúnsten vnd verwilligen, dann allain vmb die eeháfft, dem gemainen dorf zůgehórig, wie obstett. — Zum dritten so sol nyemandt in das dorf Ymenstad zichen vnd darin hußhablich sein, dann mit des herren oder obern amptleut verwilligen, in des tails gerichtz er ziechen will; wólher daz vbersehe, ist dem hailigen verfallen 1 ß ℔. — Zum vierdten so sol kainer zů Ymenstad nyemand frembder, der im dorf nit gewonnt hat, behußung geben one des amptmans des gerichtz, darin yeder sitzt, verwilligung, oder er ist der kilchen verfallen 1 ß ℔. — Zum fúnften so soll kayner zu Ymenstad kainen frembden, vnerkanten menschen lennger, dann dry necht aber one erloben des amptmans beherbergen, oder er ist verfallen der kirchen 1 ß ℔. — Wár vngewonlich schwúr thet, man ald wib, so dick daz beschicht, in welchem tail gericht daz ist, verfallen der kirchen 6 ℔, doch so mechten die schwúr also sein, der oberkait wer vnd ist ir straff gegen den selben, alß sich gepurt, vorbehalten. — Wólher der ist, der in die aucht kumpt vnd verpotten wiert, der sol von stund an vß den dryen tailen der gericht gan, in welchem tail er aber sichtig wirt, so dick ist er in dem selben tail verfallen 3 ß ℔ vnd alle die, so gemainlich vnd sonderlich, wer dardurch zu schaden kám, davon zu entheben vnd auch in der gericht kains kůmen, er bringe dann vor vrkund mit dem sigel versigelt, damit er in die aucht verkenndt ist. — Item wer vff pfand spilt oder setzt, darzu pfand oder licht vff pfannd, die vff spil gehóren, welher der stúcke ains beschicht, der ist verfallen 3 ß ℔. — Item welher auch vff dings bait oder vff zill spilt oder vff glúpt ald ayd, nichtz vssgenomen, dann allain vmb bargelt, der ist verfallen 1 ß ℔. — Item wer in sinem huß vnd hoffraitin vnerlopt spilen lat, es sy listlins, becken oder derglichen, der ist verfallen 1 ß ℔, es beschehe dann vngeuarlich vmb 1 crútzer oder darvnder. — Item wer auch lest spilen an ainem sampstag oder sunst an ainer hailigen nacht, von ainem Aue Maria zu dem andern, der ist verfallen 1 ß ℔. — Item es sol niemant an ainem bannen viraubend, nachdem vnd vesper verlúttet wirdet, biß morgen nach dem ampt nit spilen karten, keglen, bossen, noch dhainerlay spil thůn, wer daz thátt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

oder in dem seinen vergonnt, ist verfallen 1 ℔ ₰. — Item welcher zu Ymenstad ainem andern seinen mitsássen daselbs sein lóhen beswerte, ist verfallen 3 ℔ ₰. — Item es sol ain wiert an ainem fůder win nit mer dann 2 ℔ ₰ oder 5 β ₰ minder oder mer vngefarlich gewynnen, welcher daz ýberfůr, ist verfallen 1 ℔ ₰. — Item ob zwo personen ain andern die hailige ee verhießen vnd der ain tail der sach vßtrag zu geben verzůg thet, so sol der ander tail zů dem amptman gawn des gerichtz, in dem sein widertheil sitzt, vnd mit im verschaffen auch ain zyt, darin er der sach end geben sol, es wůrd dann vngefarlich mit recht verzogen bestymen, wo er aber sólichs in der zyt nit thát, so ist er ferfallen 1 ℔ ₰. — Item wenn ain gewachsner mentsch den andern haist liegen, ists ain man gegen dem andern, 9 β ₰, ain frow gegen der andern, 5 β ₰. — Item welcher mensch dem andern flůchet daz vallend ýbel, der ist verfallen 10 β ₰. — Item welcher aim schuldig ist vnd darvmb mit gericht oder nach ordnung verpfenndt wiert, der sol in vssrichten mit gelt oder sunst, dann kůmpt darnach der gerichtsknecht von des clegers wegen vnd vordert pfand vnd gipt im die nit, so er die wol hat, so ist er verfallen 3 ℔ ₰. — Item welcher zů Ymenstad in der dryer gerichte aim sitzet vnd aim schuldig ist vnd weder pfenng noch pfandt hat, dem sol man vß dem gericht bieten, wo er dem nit nachkompt, so ist er verfallen 1 ℔ ₰. — Item wer vff der gassen oder strawß mit gespannem armbrost, er hab ain pfil oder boltzen vffgeschlagen oder nit, ettwern fráuenlich zu beschedigen lofft, ist verfallen 3 ℔ ₰. — Item wann ainer den andern sein mitsássen gegen ainem herren oder vogt ald amptman verclagt, vnd sich erfindt, daz er im vnrecht thát, der ist an siner statt verfallen 3 ℔ ₰. — Item welcher zů Ymenstad ain tochter an iren eren geschent vnd sy versucht vnd sy darnach nit zu der ee haben will, der ist verfallen 6 ℔ ₰. — Item was fráuel in den dryen gerichten ir yedem vsserhalb der obgeschribnen artickeln ainem beschicht, so hat jeder her desselben gerichtz macht, sóllich fráuel nach siner gestalt vnd gelegenhait zu straffen. — Item daz die herren der dryer gericht oder ir yeder insonnder in dem sinen macht vnd gwalt haben sóllen, obgeschriben ordnung vnd satzung ýber kurtz oder lang zyt abzuthun, mindern oder meren. — Vnd in welchem obberúrter dryer gerichte ainem der artickel ainer, so vorstat, beschicht, darin sol die bůss daby begriffen gefallen. — Doch hierin in allen vorgemelten artickeln, stucken vnd puncten yedem herren vnd obern vorgemelter gericht an aller oberkayt, der grawfschaft Hailigenberg an den hohen gerichten vnd sunst auch nidern gerichten vnd gerechtigkaiten, ouch allen vorgenden richtungen vnd verschribungen, insonder zwischen minem gnedigen herren von Werdenberg vnd Vlrichen von Helmßtorf, deßglichen zwischen Vlrichen von Helmßtorf vnd der gemaind zu Ymenstad

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gemacht, in allweg gantz vnuergriffen vnd vnschedlich, auch sunst in allweg getrewlich vnd gantz vngefarlich etc. — Vnd sóllich maynung sol an yeden gerichtzherren vnd -obern gebracht werden, sich darin zu bedencken vnd die vff kurtz fúrgenomen tagsatzung zu sagen oder sein willen sunst zu erkennen geben.

Actum dornstag nach Quasimodogeniti 1491.

Pap. Kop. 15. Jhdt. Karlsruhe. T.

a) S. oben No. 119.

1) *Die ältere Satzung von Immenstaad ist in einer undatierten, dem 15. Jhdt. angehörenden Kopie (Pap., Donaueschingen) erhalten, sie lautet:* Ich Ludwig von Helmstorf, ritter, vogt zû Ymenstad, bekenne offennlich mit diser geschrifft vnd brief vnd tûn kunt allermengklich, das ich hán angesehen, bedácht vnd fúr mich genommen, das der fúrsatz gótlicher wißhait gebút vnd geschribne recht, das das wisent vnd sagent, das alle lút schuldig vnd gebunden sint gemainen nutz vnd frommen zefúrdren vnd den schaden des gemainen gûtes zewenden. Darumb vnd och vmb das, das die lút, man vnd wib, jung vnd alt, zû Ymenstad dester bas beliben vnd beston mugen, so han ich gar . . . . . mit gunst vnd willen ainer gantzen gemaind mit gûtem fúrsatz, och mit wolbedachtem sinne vnd mût gott dem almechtigen zû lob, dem yetzgenanten dorf ze nutz vnd zefromen vnd ze friden vnd ze gûten gemach ain satzung vnd ordnung gemacht inkrafft vnd macht diser geschrifft, die státeklich vnd vesteklich in aller der wise vnd máße, alß hienach geschriben staut, zû halten vnd zû tûnd vngeuárde, vnd die ist also: Zû dem ersten so soll niemant in das dorf ziechen vnd darinn hußhablig sin, denn mit aines amman, der von mir oder minen nachkomen gesetzt wirt, wissen vnd erlobung; wár aber das nit hielt vnd on erlobung aines ammas in das dorf zuge, der ist verfallen zû pen 1 ß ₰, und gehört dasselb gelt zû der kilchen zû Ymenstad. — Zû dem andern so soll nieman dem andren behusung gen vnd mitsonder dem, der vor nit in dem dorf gewonet haut, dann mit aines ammes erlobung; wár das nit hielt, der ist och verfallen ze pen der kilchen 1 ß ₰. — Zû dem dritten, so soll niemand kainen frômden, vnerkanten menschen lenger beherbergen, dan dry necht, dann mit vrlob aines ammes; wár das nit hielt, der ist verfallen der kilchen 1 ß ₰. — Item wer vngewonlich schwûr tátt, es wáre man ald wib, wie dick vnd vil das geschicht, der ist verfallen 6 ₰ der kilchen. — Item welher der ist, der sin mitsâssen fúrnempt vnd ladet vff fremde gericht, der selb ist verfallen 3 ß ₰ vnd dartzû allen schaden ablegen, darumb so soll nieman sólichs schaffen, das ainer den andren fúrnemm in clages wiß, noch suß in dehain ander wiß, denn mit dem gericht zû Ymenstad. — Item wár och dem andren zûspricht vmb gût, es sy ligentz ald varrentz, oder vmb gehaiss, der soll sólich zûsprich erfordrin mit recht daselbs in jars frist, welher aber das úbersâche, so ist im der, dem er zûsprechen will, by sómlicher ansprach nút mer schuldig ze antwúrten, es wár den sach, das er nit by land wár gewesen, dartzû welher das also verachtotin vnd das nit hielt, der ist verfallen 1 ß ₰. — Item welher ain gût mer dann ainest versetzt vnd die ersten versatzung nit offnott, der ist verfallen zû bûsß 5 ß ₰. — Item welher och versetzt, daz sin nit ist, der ist verfallen 6 ß ₰. — Item welher der ist, der in die aucht kompt, der soll von stunden gán vss dem gericht, wár daz nit [tátt, als dick] man in darnacht in dem gericht sichtig wirt, so dick ist er verfallen 3 ß ₰ vnd dartzû die von Ymenstad gemainlich vnd iegklichen besonder von allem schaden entryhen, ob yeman zû schaden dauon komen wár, vnd in das dorf nit mer komen, er bringe dann ain versigloten brieff von dem insigel, da mit er in die aucht verkúnt ist, daz er vss dem auchtbûch geschriben syge, vnd das alles also tûn, nach dem vnd er von dem dorf verbotten wirt. — Item wer vff pfand spilet, ald er setz pfand, oder er lich vff pfand, ald er spill vff pfand, die vff spil gehört, welhes er vnder disen stuken ains ald mer tût, der ist verfallen 3 ß ₰. — Item wer och vff dings ald baitt spilt oder vff zill oder vff gelúpt ald aid, núttes vssgenommen, den allain bar gelt vff dem tisch, wer dise stuk nit halt vnd úbersicht, der ist verfallen zû penn 3 ß ₰. — Item wár erlobet in sinem huß vnd hofraity spylen ón

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des ammen erloben, der ist verfallen 1 ß ℔. — Item wer och laut spylen an ainer samstagen nacht ald sust an ainer andren hailgen nacht von ainem Aue Maria zû dem andren, der ist verfallen 1 ß ℔. — Item welher der ist, der ainem andren mitsässen zû Ymenstad sine lehen beswert, der ist verfallen 3 ß ℔. — Item wen zwo personenn anander die hailgen ee verhaissen vnd der ain tail denn sachen nit ain vsstrag geben will, so soll der ander tail zû dem amman gán vnd im sólichs sagen, darnach so soll der amman mit dem selben vngehorsammen schaffenn, das er denen sachen der ee ainen vsstrag geb entzwischen dem zill, so er im setzt, vnd wa er das nit entâtt, so ist er verfallen zû pen 1 ß ℔. — Item es soll ain wirt nit mer gewinnen an ainem fûder win, denn 2 ß ℔, 5 β ℔ minder ald mer, án geuârd; welher das nit halt, ist verfallen 1 ß ℔. — Item wen ain gewachsen mensch, es syge man ald wib, haisset liegen, ist verfallen 5 β ℔. — Item welches mensch dem andren flûchet den bösen flûch das fallent úbel, ist verfallen 10 β ℔. — Item welher mann den andren haisset ainen böswicht, ist verfallen 1 ß ℔. — Item wa ain mensch, man ald wib, dem andren an sin er redt, ist och verfallen 3 ß ℔. — Item es sol nieman ann ainem bannen fúrabent, nach dem vnd man vesper verlútt, biß mornentz nach dem ampt nit spilen karten, noch kâglen ald bossen, noch dehainerlay spill verbringen, wer aber das tût, er gewinn ald hab verlorn, ouch wer es nach der zitt lautt in sinem huß ald hoffrayte volbringen, der ist verfallen 5 β ℔. — Item es soll nieman dehain auffentúr vssgeben zû keglen án ains vogtz gunst vnd willen; wer aber das tût, der ist verfallen 10 β ℔. — Item welher aim schuldig ist vnd darumb mit gericht verpfent wirt, der soll inn vssrichten mit gelt ald suss, dann kompt der kleger darnach vnd vordret pfand, vnd gist im die nit, so du die woll haust, so bist verfallen zû penn 3 ß ℔. — Item wer zû Ymenstad sitzet in den selben gerichten vnd ainem schuldig wirt vnd deweder pfand noch pfenning haut, dem soll man vss dem gericht bietten, vnd wa er dem nit nachkompt, so ist verfallen zû penn 1 ß ℔. — Item wer aim andren nacht ald tag fúr sin huß loffet vnd in dar vss mûtet in schalk ald zorns wiß mit gewâffnoter hand ald án gewaffnot hand vnd inn misshandelt suss mit worten, der ist verfallen zû pen 3 ß ℔. — Item wer vff der gassen oder strauß loffet mit gespannem armbrost, er hab ain pfill oder boltz vffgeschlagen ald nit, der ist verfallen 3 ß ℔. — Item wen ainer den andren gegen ainem vogt ald heren oder amman verclagt, vnd es sich erfint, das er im vnrecht tûtt, so soll er an sin statt verfallen sin 6 ß ℔. — Item wenn ain man den andren hertfellig macht, ist verfallen 3 ß ℔, wa aber ain frow die andren frowen hertfellig macht, ist verfallen 3 ß h. — Item wer ainen aid schwert oder sust lobet mit der hand vnd das nit halt, ist verfallen 6 ß ℔. — Item welher der ist, der ain tochter ald wittwann zû Ymanstad in den gerichten versûcht vnd sy geschendt ann iren eren vnd sy darnacht nit will hán zû der hailgen ee, der ist verfallen zû pen 6 ß ℔. — Item welher den andren úberert ald -grabett oder -schnidet, es sy an acker ald ann wisen, der ist verfallen 3 ß ℔. Pap. gleichzeitige Kop. Donaueschingen.

1491, Nov. 5. *Lindau.*

153. Amalya, Äbtissin zu Lindow, belehnt Hainrich von Randegk, Ritter, mit der Vogtei zu Rieteschingen, wie dieselbe seine Vordern von ihrem Gotteshaus als Mannlehen gehabt haben.

Geben zú Lindow vff vnser pfallentz an sant Lienhartz abent 1491.

Das Siegel der Ausstellerin beschädigt.
Perg. Or. Donaueschingen. R.

1) 1475 st. Gregorien abendt [*März 11.*] verkauft Hannß von Fürstenberg Hainrichen Pauren von Riedteschingen sein rechteigenes Gut zu Riedteschingen, gen. der (sic) Waibelhuob, das 8½ Mut Veesen und 4 β h. giltet, um 60 fl. Rh. Das Or. siegelten der Aussteller und Burckhart Dierberger, Vogt zu Fúrstenberg. Pap. Kop. 17. Jhdt. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) 1482 montag vor dem Maytag [*Apr. 29.*] bitten Hermanus Vbelherr, Pfarrer, Cunradt Múller und Michel Ginther, Kirchenpfleger, Rudolf Paur, Vogt, und ganze Gemeinde des Dorfs Riedeschingen den Bischof Ott zu Costanz um Bestätigung der Stiftung einer Messpfründe, die sie zu Ehren U. l. Fr., st. Martins und st. Agathen in ihrer Kirche aus den Renten und Gilten dieser Kirche nebst andern Zinsen und Gütern unter der Bedingung, dass diese Pfründe zu ewigen Zeiten eine geistliche Pfründe heisse und sei, dass das ius patronatus derselben dem Junker Hainrich von Randeck zu Stauffen zustehe, dass ihr Kaplan jeden Sonntag, Montag, Mittwoch oder Dienstag und alle gebotenen Feiertage an seinem Altar, und zu 14 Tagen am Samstag zu Stettbach Messe zu halten verbunden sei, errichtet haben. Im einzelnen (aber nicht ohne vom Kopisten freigelassene Lücken) werden dann die Zinsen aufgezählt, mit denen die Pfründe dotiert wird; dieselben gehen aus Riedeschingen, Aitlingen, Schaffhausen, Thengen, Watterdingen, Leúpfertingen und Anselfingen. Das Or. siegelten der Pfarrer und der Herr von Randeck, Ritter. Pap. Kop. (nicht ohne Lücken) 16. Jhdt. Donaueschingen. T.

3) 1488 st. Steffans tag [*1487 Dez. 26.*] schreibt Hainrich von Ranndegk, Ritter, der Äbtissin zu Lindow: „Mir haltend fúr die von Rietteschingen, wie sy in fil dingen gefryet sygend; nun habend sy mir der selbigen fryhait bißher noch dhain kuntschafft braucht, danne babirin brieff, denen ich dhainen glóben kan geben. Nun bin ich der, der gar vngern vor an úch, uwer gotzhuß, dar zû die armen lútt zu Rietteschingen in ir fryhait welt griffen vnd nitt da by laussen beliben, vnd damit dhain vnwill zwúschend úch, mir vnd den armen lútten vff erstúnd, so ist min beger vnd gar min flissig pitt an úch, ir mir so gnádig wellind sin vnd mich die selbigen fryhait wellind laussen hóren, damit ich die armen lútt kúnd dar nach halten vnd daby laussen beliben. Ouch so hautt Hainy Schmids sun zû Eschingen ain vngenossam wib genumen, die ist nun der closterfrowen von Diessenhouen; hab ich vff Hainy Schmids pitt so fil darinne gehandlet, daß mir die selbigen frowen von Diessenhouen mir die nachgeben haind mit sólichem geding, ob es zû fal kám, daß sy sólichs von úch ouch wartend sin vnd inen deß ain geschrifft geben, daß inen nichtz dar inn tragen werd, vnd beger vmb min schriben úwer verschriben antwurt by dem botten“. Pap. Or., das zum Verschlusse rückwärts aufgedrückte Siegel abgefallen. Donaueschingen. M.

4) *Um 1490. Instruktion der Äbtissin von Lindau (für ihren Keller zu Riedeschingen oder für den Vogt Hainrich von Randegg?).* Item Hanns Keller zú Riedeschingen hat ain huß gebuwen nit vff kelnhofgût oder vff gotzhusgût, sonder vff ander gútter. Item min gnádige fraw vermaindt, die gotzhuß lút sollen buwen vff gotzhußgútter vnd nit vff ander gútter. Hans Ygel. Item ettlich land gotzhuß gûtter ligen vnd buwen ander gûtter, die nit gotzhuß gútter sind. Item Lentz Nieß, ist iungkher Bilgriß [a]), hat ain gût; inn ist gotzhußgút, vnd sine kind sind her Hansen von Landow, lit vngebuwen, ob man dasselb gút im oder andern lihen wólle, also hatt iungkher Bilgrin in miner gnedigen frowen ergeben, sol im das lihen, der so hinab kompt vnd ainen ochssen zú ainem erschatz geben, der sol hulden vnd sweren. Andreß Schaigers swiger ist tod, ist den fal schuldig. Michel Maiger, Gallus Hemerlin, Marti Schmid, denen sol man lihen, oder sie mússen die gúter ligen lassen. Das Rûsch bur húld vnd schwer *(sic)*. Item welhen den grossen tail des kelnhoffs innhat, mag min gnedigen frow wol darzú halten, daß si ire húser daruff setzen mússen. Vnd welher gotzhußman husen wóll, der sol vff gotzhuß gútter buwen. Item Hans Keller wolt Marti sinem brúder lihen des gotzhuß gût, der wolt zway húser daruff setzen, souer sy ains werden móchten. Item Hanns Keller, der innen dienet zû Gißlingen, lat die gûter wûst ligen vnd git die nit vff, da sol er lûgen, dz die verlihen vnd versehen werde. Wellten ettlich an 30 oder 40 gulden vffnemen, souer denn das torf oder aitlich tail noch notdurft darhinder gon vnd sich gegen gnádigen frowen verschriben wólten, die gúter, so darhinder gesetzt wurden, widerumb in vier oder fúnf iarn leßen, wólt min gnádige frow dar in verwilligen. Item welle ire húser nit vff kelnhoff gût buwte, mit denen solt er reden, min gnádige frow werd inen die gúter nemen. Welhe gotzhuß gúter vngebuwen ligen liessen vnd ander gúter buwen, mit denen treffenlich reden vnd bieten, damút si gotzhuß gúter buwten oder aber die mit dem eid vffgeben, wie von alter her komen ist“. Pap. Or. Donaueschingen. S.

a) Von Reischach.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5) 1492 zinstag in der Osterwochen [*Apr. 24.*] schreibt Hainrich von Ranndegk, Ritter, Amalyen von Rischach, Äbtissin zu Lindow: Herr Hannß von Landow, der derzeit Schloss Blûmberg, zu dem auch der Kirchensatz zu Rietteschingen gehört, innehat, hat zu Rom erlangt, dass alle von Rietteschingen, was nie gewesen, von allen ihren Gütern Zehnten geben sollen, dies bringt den Armenleuten und wohl auch der Äbtissin und ihm grosse Beschwerung. Da er nicht selbst zu ihr kommen kann, weil er sich rüsten muss, „vff yetz samstag zû rittend", bittet er die Äbtissin, wegen der Armenleute in ihren Briefen und Freiheiten nachsehen zu lassen, ob man da nichts finde, das dafür spreche, dass dieselben keinen Zehnten geben, oder wenn sich nichts findet, der Gelehrten Rat, wie die Armenleute sich dieses Zehntens erwehren können, einzuholen und ihm bei diesem seinem Boten darüber Auskunft zu erteilen, damit er die armen Leute anweisen kann, wie sie sich in dieser Sache halten sollen [a]). Pap. Or. mit dem unkenntlichen, unter Papier rückwärts zum Verschlusse aufgedrückten Siegel des Ausstellers. Donaueschingen.

a) Aus zwei Schreiben Bilgrys von Rischach vom Zinstag vor st. Anthonyen Tag [*Jan. 15.*] und an U. l Fr. Abend zu Lichtmess [*Febr. 1.*] 1493 an genannte Äbtissin, seine Tochter, ergiebt sich, dass derselbe vergeblich Hans von Landau zu bewegen suchte, von dieser Zehnterhebung abzustehen. Pap. 2 Or. Donaueschingen.

6) 1495 ultima Marcii in civitate sua imperiali Wormacensi Maximilianus rex memor servitiorum, quae consiliarius suus Johannes de Landow ipsi et imperio constanter in dies impendit, et fidei sinceritatis, cultus et observantiae, qua eiusdem progenitores imperium domumque Austriae officiose reveriti sunt, Alexandrum papam hortatur, ut eidem nobilitate eiusdem, quam conservare dignum est, considerata decimas nonnullorum praediorum in parrochia Rieteschingen, quae adhuc nulli decimas persolverunt, de novo concedat et episcopum Augustensem bullarum deleget executorem, qui parrochianos ad praestandas decimas compellit. Innocentius VIII. iam precibus dicti Johannis, qui ipsi insinuavit, se et maiores suos ex comitum sanguine ortos in bonis temporalibus adeo imminutos esse, ut nunc condecentem statum maiorum minime valeat sustentare, inclinatus et ecclesiam parrochialem Rieteschingen de iure patronatus eiusdem esse attendens has decimas pro conservatione familiae et nominis de Landow eidem et haeredibus eius donavit, sed antequam concessio effectum sortita est, carnem ex humanis solvit. Johannes de Landow promittit, se pro perceptione harum decimarum ecclesiam parrochialem praefatam in aedificiis et ornatibus, plebanum in integro statu victus et amictus conservaturum esse, prout episcopus Augustensis arbitrabitur [a]). Wien. Reichsregistraturbücher Bd. JJ Bl. 269.

a) Das Stift Lindau bat den Papst 1492 Juli 7, diese Zehnten dem von Landau nicht zu verleihen. Pap., gleichzeitige Kop. Donaueschingen. Da auf der Rückseite dieser Kopie steht: „concessum, vt petitur", so hatte das Stift damals Erfolg.

7) 1497 st. Johanß vnd Pauls tag [*Juni 26.*]. Vor Hanns Scheller von Rietheschingen, der auf Befehl Rûdolfs Puren, Vogts daselbst, anstatt Hainrichs von Randegk zu Langenstein, Ritters, im Dorf an gewöhnlicher Gerichtsstätte zu Gericht sass, hatte Hans Haps gegen Junker Lux von Rischach und etliche Amtleute als Bevollmächtigte des Gotteshauses zu Lindow geklagt, dass sie ihm die von seinem Vetter Clewin Rytter hinterlassenen Kelnhöfe und Güter widerrechtlich vorenthielten, da er doch der nächste Erbe sei. Die Beklagten antworteten, dass der Kläger nicht des Gotteshauses eigen sei, es sei aber des Gotteshauses und des Dorfes Gebrauch, dass nur Eigenleute des Gotteshauses dessen Höfe und Güter besitzen sollten, und liessen, um das zu erhärten, 2 Freiheitbriefe von Römischen Königen verlesen. Hans Haps ererwiderte, die betreffenden Güter seien dem Gotteshaus nicht heimgesprochen, und begehrte darüber Kundschaft zu verhören. Nach mehrfacher Hin- und Herrede wurde erkannt, dass beiden Teilen erbere Leute gehört werden sollen. Dies geschieht nunmehr, nachdem des Gotteshauses Eigenleute unter diesen Zeugen ihres Eids entlassen waren. Der Vogt Pûr sagt, er habe von seinen Eltern gehört, wenn ein Kelnhof oder Erbgut des Gotteshauses durch Tod ledig werde, und man keinen Erben, der des Gotteshauses eigen sei, wisse, so sollen der Äbtissin Amtleute Hainrichs von Randegk Amtleute anrufen, dass sie ihnen alle Gotteshauseigenleute zu Rieteschingen sammeln, die Hofjünger auf die Kelnhöfe berufen und auf dem Kelnhof dreimal fragen, ob ein Erbe da sei, oder ob ein erbberechtigtes Kind in der Wiege liege; finde die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Äbtissin einen Erben, der den Hof nicht wolle, so könne sie ihn mit Recht dazu vor den Hofjüngern zwingen; finde sich aber kein Erbe, so sei ihr der Hof heimgefallen; nur Eigenleute hätten des Gotteshauses Höfe und Güter besessen. Ebenso sagen Conrat Meyer, Vit Beder und Ytel Gunther. Haintzly Junchamer, Conrat Muller und Hans Süsser fügen hinzu, dass ein Gotteshausmensch einem andern Gotteshausmenschen sein Gut „machen mûg vnd sunst yeman". Thoman Nyß sagt, er sei bei 21 Jahren zu Rieteschingen gewesen und habe von den ältern Kellern gehört, „wann es nit dry maul vff dem hoff verrûfft wûrd, das es des hoffs schaden were". Die Urteilsprecher erkennen, „das sy die fryheytten by iren krefften laussen beliben, vnd wenn vff dem hoff zu dryen mäln verrûfft werd vnd die kundtschaffter ir sag mit geschwornem ayd vestnend, das es syg, wie sy gesagt heben, wann dann der vrteyl gelept werd, laussen sy die kundtschaffter dem gotzhus Lindow wol gesagt heben". Die dreimalige Umfrage wird gehalten und die Kundschafter beschwören ihre Aussagen. Perg. Or. mit dem Siegel Hainrichs von Randegk. Donaueschingen. T.

1491, Nov. 12.

154. Hainrich Graf zu Fúrstenberg, der von seinen besonders lieben und guten Freunden Diethrich, Ritter, und Rûdolf von Plúmbnegk für sie und für ihrer Brüder Jórg und Bernhart von Blûmpnegk sel. Kinder die Herrschaft Lentzkirch gekauft hat, räumt denselben und den gen. Kindern das Vorkaufsrecht an dieser Herrschaft ein.

Geben an sampstag nach st. Martins tag 1491.

Das Siegel des Ausstellers in ungefärbter Wachsschüssel (abgebildet IV, 64).
Perg. Or. Villingen, Spitalarchiv.

1) Nach den Artikeln der Lenzkircher von 1525 *(s. Baumann, Akten zur Geschichte des Bauernkriegs aus Oberschwaben 209—11)* gelobten die Grafen von Fúrstenberg beim Ankaufe von Lenzkirch die Rechte der Unterthanen nach dem Herkommen zu beachten. Die Lenzkircher behaupteten, damals freien Abzug besessen zu haben, ebenso freie Jagd auf alles Wild; nur vom Hochwilde hätten sie dem Herrn die vier Läufe, vom Bären den rechten Tatzen, von der Sau den Kopf gegeben. Zu Steuer hätten sie nur 30 ₰ h. Schaffhauser Währung bezahlt. — Auch die Bauern von Góschweiler, die mit Lenzkirch an die Grafen von Fúrstenberg verkauft, aber von diesen bald darauf (das Jahr ist unbekannt) an Jórg von Reckenbach veräussert wurden, behaupteten 1525 *(Baumann a. a. O. 225—26)*, sie hätten 1491 den Edelleuten von Blumneck jährlich nur 1 Jauchert und 1 Vierling Acker über Sommer und Winter gebaut, sonst nicht gefrohndet, auch keine Fassnacht- und Weihnachthühner gegeben und ihnen nicht weiter, denn dass sie zu Nacht wieder heimkommen konnten, „gerayset", dazu hätten diese Edelleute mit ihrem Vieh nicht auf des Dorfes Weide, Zwing und Bänne fahren dürfen.

2) 1477 donnerstag vor Allerheiligentag [*Okt. 30.*] entscheidet Conradt von Schellenberg zu Húffingen, Ritter, mit Hanß Jacoben von Falckenstein als Schiedsmann Dietrichs, Ritters, Jergs, Bernhardts und Rudolfs von Blumennegg, Gebrüder, und mit Wilhelm von Neinnegg, Vogt zu Tuttlingen, als Schiedsmann Gátzen von Liechtenberg, Komturs des Johannitterhauses Villingen, dass das Ebnet 8 Mannsmad, die Schleipfen 2 Mannsmad, die Niderwies 3 Mannsmad, der Boden 6, des Suterswies 3, und die Furtwies 3 Mannsmad betragend in den Kirchensatz zu Lentzkirch gehören und dem gen. Johanniterhause bleiben, dass aber dafür nach Abgang des jetzigen Leutpriesters zu Lentzkirch dessen Nachfolger den Herren von Blumennegg auf st. Martinstag 2 ₰ ₰ Freiburger Münze zu geben habe. Das Or. siegelten die Schiedsleute. Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen. T.

3) 1482 samstag vor st. Martis tag [*Nov. 9.*] gestatten die Gebrüder Hansdietrich von Blûmenegk, Ritter, Jerg, Rûdolf und Bernhart von Blûmenegk, welche mit Vlrich Keck von Grauenhusen wegen der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehenschaft der Weiherstatt zu Lenczkilch, in Lochern gelegen, gütlich laut zweier Briefe, von denen den einen sie, den andern Vlrich Keck in Händen hat, übereingekommen sind, demselben, welcher ohne ihren Schaden und Kosten den Weiher „vsmachen“ sollte, aber diesen begonnenen Bau aus Not nicht vollenden kann, nachdem sie den ihnen von ihm angebotenen Weiher nicht kaufen wollen, zu demselben Wernher Geltrechinger, Bürger zu Walczhůt, und Hansen Fúnffinger zu Lůffemberg zu Gemeindern zu nehmen. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel Hansdietrichs von Blůmenegk (26 mm D., IV C; S . han . dietrich . von . blnom . . .). Donaueschingen.

4) 1492 mentag nauch st. Othmars tag [*Nov. 19.*] nehmen Vlrich Keck und seine Ehewirtin Margreth Kléwin Wernher Geltrechinger und Hansen Fúnffinger zu Gemeindern an ihrer Hälfte des vorgen. Weihers, den sie laut des mit den von Blumnegk geschlossenen Vertrags innerhalb 9 Jahren hätten „vsmachen“ sollen, von dem laut dieses Vertrags die eine Hälfte den Lehensherrn, die andere ihnen zugehöre. Perg. Or. mit dem Siegel Hansen Imhoffs, Schultheissen zu Waldshut (Bruchstück), das Růdolfs Kúndigs, Propsts zu Grauenhusen, fehlt. Donaueschingen.

5) 1506 donrstag vor st. Valentins tag [*Febr. 12.*] übergiebt Balthasar Irmi, Bürger zu Basel, Cůnraten Waltkirch, Altbürgermeister zu Schaffhusen, seinem Schwager, seine Rechte am Weiher zu Lentzkirch, in Lochern gelegen, wie den Wernher Geltrachinger sel. innegehabt hat, wie der von diesem an dessen Tochtermann Caspar von Arx und von diesem, seinem Vetter, an ihn, Irmi, gekommen und wie den die von Blůmneck zu machen geliehen haben, mit „der besatzung der yetzigen visch“, dem Ein- und Ausflusse des Wassers und aller Ehehafte. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Ausstellers und Michel Meigers, Bürgers und des Rats zu Basel. Donaueschingen.

6) 1508 des hl. Cruz tag Inventionis [*Mai 3.*] verkaufen Wolfgang Graf zu Fúrstenberg, Hauptverkäufer, und Hanns Imer von Gúlgenberg, Ritter, und Růdolf von Blumneck, Mitverkäufer, unter Vorbehalt des Rückkaufes für 400 fl. Rh. Ludwigen von Andlow, Ritter, 20 fl. Rh. (oder 25 β h. für 1 fl. gerechnet) Zins, zahlbar auf den hl. Kreuztag Inventionis, aus des Hauptverkäufers Herrschaft Lentzkilch. Einlager in Ensisheim, Friburg oder Thann. Das Or. siegelten die Aussteller. Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen. T.

7) Nach der Klage der Lenzkircher von 1525 *(Baumann, Akten zur Gesch. des Bauernkriegs aus Oberschwaben 210)* entzog Graf Wolf von Fúrstenberg denselben ein Feld im Satfelt und verlieh es eigenmächtig Jórgen von Reckenbach. Auch an andern Orten, namentlich auf dem Honfurst habe ihnen die Herrschaft Holz, Feld, Wun und Weide entzogen *(a. a. O. 209)*.

1492, Jan. 13.

155. Martinus Abt zu Peterhusen leiht Cůnli und Claus den Grosen, Gebrüdern, zu Judenberg ihren Hof daselbst auf ihre beiden Leiber gegen einen Zins von 19 β ₰, 4 Herbsthühnern, 3 Faßnachthennen und gegen „die landgarb, das dritail von aller frucht“. Er hat aber selbst „den driten schniter“ zu stellen, wenn er diese Frucht sammelt, und den ganzen Zins selbst auf st. Martins Tag in sein Haus gen Überlingen zu führen. Das Kloster hat den Vorkauf und darf dabei 5 β ₰ weniger geben, als andere Leute, und bezieht bei jeder Veränderung des Lehenmannes oder Abtes 2 fl. Rh. Ehrschatz. Das Gut darf fortan ohne Genehmigung des Abtes nicht weiter geteilt werden.

Geben an st. Hillarien tag 1492.

Das Siegel des Ausstellers zerbrochen.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1507 samstag nach st. Gallen tag [*Okt. 23.*] verkaufen Claus Gros zu dem Judthattennberg und Vrsula, seine eheliche Hausfrau, Johann Bletzen von Rotenstain, Domdekan, Clausen Im Stainhus und Hannsen Labharten, zweien des Rats zu Costenntz, als von ordentlicher Obrigkeit verordneten Regenten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des Gotteshauses Petershusen ihr Haus zum Judthattenberg an der Hergassen, das sie auf des gen. Klosters Boden erbaut, und das mit ihrem ganzen Hof demselben ehrschatzig und Zinslehen ist und dem Vogtherrn nach Herkommen Vogtrecht giebt, um 15 Malter, nämlich 3½ Viertel Veesen, 9 Malter und 9 Viertel Haber und 1 Malter Rocken und um 3 Viertel Erbsen, 2 ℔ 5 ß 4 ₰ Vberlinger Münze und Mass, 1 Faßnachthenne und 4 Herbsthühner, was alles sie bereits bekommen haben, unter der Bedingung, dass sie beide lebenslänglich darin wohnen dürfen und dass dieser Kauf dem von Abt Martin 1492 ausgestellten Lehenbrief unschädlich sein soll. Perg. Or. mit dem nur teilweise erhaltenen Siegel Bastion Núwkomens, des Hauses Maynow Amtmanns zu Vberlingen. Donaueschingen.

1492, Febr. 4.

156. Martinus Abt, Prior und Konvent des Gotteshauses Peterhusen zu Costentz vor der Stadt an der Rinbrug verkaufen Bürgermeister, Rat und gemeiner Stadt Rauenspurg ihren eigenen Hof, gen. in der Ow, in der Pfarr Zustorf, der Josen Knórlin und seinem Weibe Margreta auf ihre Lebenszeit verliehen ist und aus dem dieselben ihnen zu Hubgilt gegeben haben 6 Scheffel Veesen, 4 Scheffel Haber, 4 Herbsthühner, 1 Fastnachthuhn und 5 ß ₰ Heugeld und Wilhelm Gremlich zu Hasenwiler 1 Scheffel Korn, 2 ß ₰ und 1 Fastnachthun zu Vogtrecht geben, um 350 ℔ h. Rauenspurger Währung.

Geben am samstag nach Vnser lieben frawen Liechtmißtag 1492.

Die Siegel des Abtes und des Klosters Peterhusen nicht gut erhalten.
Perg. Or. Stuttgart.

1492, Febr. 21. *Überlingen.*

157. Hanns Ortlieb von Walwylr, dem Meisterin und Konventfrauen zu Vberlingen des Gotteshauses Santgallen ihr Gütlein zu Walwylr, das Hanns Waltenhuser frei aufgegeben hat, zu Erblehen verliehen haben, gelobt, auf dasselbe eine ehrbare Behausung ohne deren Kosten zu bauen und ihnen auf st. Martins Tag 3 Scheffel Veesen, 2 Scheffel Haber, 16 ß ₰ Vberlinger Mass und Währung, 2 Herbsthühner und 50 Eier in Vberlingen zu Zins zu geben.

Geben vff zinßtag negst vor st. Mathiß des hl. zwelfpoten tag 1492.

Das Siegel des Junkers Josen Zan, Bürgers, und des Rats zu Vberlingen, eingenäht.
Perg. Or. Karlsruhe.

1492, März 5. *Innsbruck.*

158. Zwischen dem Römischen Könige und Hainrich und Wolfgang, Gebrüdern, Grafen zu Fúrstenberg, ist wegen der Stadt Prúnlingen durch treffliche Räte, die S. M. insonders dazu verordnet, folgende Abrede getroffen worden: Graf Hainrich hat S. M. zu Gefallen zugesagt, sich der Eigenschaft der Stadt auf den Brief Erzherzog Sigmunds zu entschlagen und der Lösung derselben um 1800 fl. gegen Überantwortung des Pfandschillings, soviel ihn zu seinem Teile berührt, stattzugeben, auch bei seinem Bruder, weil weder dieser persönlich, noch ein Bevollmächtigter desselben erschienen, allen Fleiss anzuwenden, dass auch dieser, wie der Graf alle

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zuversicht hat, darein willige, dass die Stadt an Österreich abgetreten und die Unterthanen ihrer Gelübde ledig gelassen werden. Darum ist ein Tag in Villingen angesetzt auf nächsten Sonntag Judica [*Apr. 8.*], wo K. M. durch ihre Räte und Anwälte, und die von Fúrstenberg sammentlich oder mit voller Gewaltsam zur Vollziehung dieser Abrede erscheinen sollen. „Vnd als sich etwas irrung halten von wegen etlicher innwoner zu Prúnlingen, so obgemelt grafen vermainen, inen mit aigenschaft zugehórn, vnd sy auszuziehen manen haben, sollen auf bemeltem angesetzten tag vleiss ankert werden, sólh spenn guetlich hinzulegen oder aber ains rechtlichen vnd fúrderlichen austragen verainen; in mittler zeit sollen auch die grafen, noch niemend von irn wegen nichts vnfrúntlichs gegen . . Prúnlingen, irn sanndpotten vnd andern . . . furnemen, damit sy bey dem gelait, inen von vns gegeben, beleiben".

Beschehen zu Innsprugg an montag nach dem suntag Estomichi anno etc. 92.

Pap. Spaltzettel. Karlsruhe. R.

1) 1483 st. Hilarien tag [*Jan. 13.*] giebt Graf Sigmund zu Lupfen Ludwig Gûten zu Mannlehen das nach dem Tode des Hanns Lack von Húfingen zu Rótembach heimgefallene, in den Burgstall Tállingen gehörige Gut zu Brúlingen am Kalrain, gen. des Langen Gut, welches 1½ Malter Veesen und 1½ Malter Haber samt dem Heu- und Kornzehnten, der von 30 Garben und Schochen Heu eine Garbe und einen Schochen beträgt, giltet. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Donaueschingen.

2) 1487 6. ante Quasimodogeniti [*Apr. 20.*] leiht Abt Johannes von Reichenau Berchtolden Stáhelin von Stockburg den Kellhof zu Brúlingen mit den zwei Teilen des grossen und kleinen Zehntens daselbst für ihn und als Träger seiner ehelichen Hausfrau Fróniken und seiner Kinder Hans Barthlome und Beatrix. Stáhelin giebt für den Lehenbrief 1½ fl. Reichenauer Lehenbuch 638[d] Bl. 194. Karlsruhe.

a) Der Kellhof ist das jetzige Gasthaus zum Rössle. — b) 1493 Vnser lieben Frowen aubent der Liechtmesse [*Febr. 1.*] leiht demselben Abt Martin von Reichenau diesen Kellhof samt den beiden Zehntteilen, und ebenso wieder nach Verlust seines Briefes 1505 dornstags nach Letare [*März 6.*] und 1506 Thome appostoli [*Dez. 21.*] nach Abgang desselben Hanns Bartholome Stehelin von Stockburg. a. a. O. 638[b] Bl. 141.

3) 1490 frytag vor st. Johans tag Súnwenden [*Juni 18.*] verkauft Hannß Gráff von Fryburg Hansen Gyren und Peter Sprungen 16½ fl. Gilt, ablösbar mit 330 fl., die mit andern Gilten erblich an ihn gekommen ist, und die die von Lentzkilch ab dem Hofe zu Brúnlingen jährlich zinsen, um 330 fl., von denen er Jórg Volherpts Witwe 123 ℔ gewährt hat. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel des Ausstellers. Donaueschingen.

4) „Pfleg und ambtrevers auf kunig Maximilian von herrn Hannsen von Húfingen, genannt Schulthais, umb die vogthei zu Prúnlingen on sold, doch mag er in seinen osterreichischen sesslehen frei sitzen und soll im sein gewondlich diennstgelt bleiben. 1492". Schatzarchiv-Repertorium II. 637. Innsbruck, Statthalterei-Archiv.

5) 1492 fritag vor der Alten Faschtnacht [*März 2.*] verkaufen Hainni Aldinger und Cûnratt Wálte zu Húffingen der Fúchsinen Gut, zu Brúnlingen in den Bánnen und zu Walthusen gelegen, das Peter Sailer zu Brúnlingen baut, Búrklin dem Wirt, dem jungen, Schultheissen zu Brúnlingen, um 35 ℔ h. Costentzer Münze. Perg. Or., die Siegel Chûnrats von Schellenberg, Ritters, und der Stadt Brúnlingen fehlen. Bräunlingen.

6) 1492 erichtag nach Estomichi [*März 6.*] gestattet König Maximilian zu Ynsprugk Bürgermeister,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rat und Gemeinde seiner Stadt Prúnlingen, nachdem dieselben aus unterthäniger Liebe und Neigung, so sie zu ihm und seinem Hause Österreich tragen, sich gegen ihn erboten, eine Geldsumme darzugeben, damit sie wiederum zu ihm und seinem Hause gelöst werden, aber solches Geld jetzt selber nicht bezahlen können, 1000 fl. Rh., aber nur zu diesem Zwecke aufzunehmen. Als Transsumpt enthalten in der folgenden Urkunde. R.

7) 1492 mittwoch vor Vnser lieben Frowen Verkúndung tag [*März 21.*] verkaufen unter Berufung auf die vorstehende Urkunde Schultheiß, Rat, Bürger und Gemeinde der Stadt Brúnlingen in Bar an Magdalen Schoublin, Jerg Sniders sel. Witwe, zum Krepß zu Friburg gesessen, für 70 ℔ ₰ Friburger Währung 3½ ℔ ₰ in Friburg auf Martini zu zahlenden Zins von ihren gemeinen Almenden, Wunnen, Weiden, Wäldern, Wässern, Fischenzen, Steuern, Ungelten, Freveln, Bussen u. s. w. [a]). Perg. Or., die Siegel der Stadt Brúnlingen und des Junkers Hans Hanen, Schultheissen zu Friburg, fehlen. Karlsruhe. R.

a) Unter Berufung auf dieselbe Urkunde des Königs nahm die Stadt Prúnlingen auch von dem Spitale Fryburg 120 ℔ ₰ Fryburger Währung 1492 mitwoch vor Vnser lieben Frowen Verkúndung tag *[März 21.]* und von Hans Hón, dem Seiler, Bürger zu Villingen 200 fl. Rh. Landeswährung 1492 montag nach Vnser lieben Frowen tag der Verkúndung *[März 26.]* auf. Perg. 2 Or., das Siegel der Stadt fehlt. Bräunlingen.

8) 1505 März 14. leiht zu Villingen König Maximilian Jorgen Stahelin vier Güter, „in der vier burgseß ains zu Bruelingen gehorendt", die derselbe von Wolf Sweninger vom Stain erkauft und dieser dem Könige aufgesandt hat. Perg. Or., das königliche Siegel fehlt. Bräunlingen. R.

9) 1507 März 29. erneuert zu Ynnsprug Kaiser Maximilian Jorgen Stehelin um dessen ihm und seinem Hause Osterreich oft und willig erwiesenen Dienste willen die Rechte seines Hauses zu Brúlingen, welche in Abgang gekommen sind, als dasselbe etliche Jahre lang an Wolfgang Grafen zu Fúrstemberg gekommen war. Dieses Haus, in dem Stehelin jetzt wohnt, war und ist von Alters her ein Burgsäss und hat die Freiheit, dass ein jeder von Adel geborne Inhaber desselben von Steuer, Bete und anderer Auflegung frei ist und dennoch mit den Bürgern und Einwohnern zu Brúlingen Zwing und Bänne geniesst; er muss aber, wenn die Stadt belagert wird, auf des Rats Erfordern der Stadt einen Monat lang auf eigene Kosten und, wenn der Rat es begehrt, noch einen weitern Monat auf der Stadt Kosten dienen. Der Kaiser befiehlt Schultheiss und Rat der Stadt Brúlingen, fortan Stehelin und alle Inhaber dieses Hauses bei diesen Freiheiten bleiben zu lassen. Wien. Reichsregistraturbücher, Bd. TT Bl. 28.

Nach 1492, Apr. 24 [a]).

Weistum von Riedeschingen.

159. Das sind die geréchtikaiten des flecken Eschingen: Item deß ersten sol min frow, die áptissin von Lindow, die kilchen decken. — Item me sol ain kilchher, wo bresten infiel an dem kilchturn, das sol er versechen mit decken. — Item wen ain åptissin stúrbt vnd man ain anderi erwelt, so sol sy komen gen Eschingen, vnd sond ir die gotzhuß lyt schweren, vnd sol ir der kilchher geben ain mal vnd die kelhoffe hoffjunger ouch ain mal, vnd wóllt sy lennger da bliben, so sol sy irn pfenning da zeren. — Item si sol ouch han trúw wúcherhópt vff dem kelhoff: ainen hagen, ain eber vnd ain wider; dieselben sond so fry sin, wo si gond, in ácker vnd in wisen, vnd wann sy ainer findt in dem sin, so sol er nemen den lingken gern in die rechten hand vnd sy stóben vff ain anderen, sust

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kain vnzucht an sy legen. — Item me sol min frow, die åptissin, gen ab dem kelnhoff hundert vnd zwaintzig garben halb våsen vnd halb haber vnd sol das geben dem schåffhurten, vnd sol ieglichi garb ain fiertel geben, vnd wann aber die garben gebunden werden, so mag mans haißen den hirten holen, vnd wo sy im aber nit gefielen, so mag er ain richter oder dry nemen, die nit kelhóffer sind, bekennet sy im, daß sy werschafft sind, so sol er sy nemen, wann sy aber die erkennen nit werschafft ze sin, so sol man im fúr ain ieglichi garb ain fiertel geben, wann er aber das mit willen nit nach wil lan, so můß man strow vnd múllet ouch geben. — Wytter so sol der hirt dem vogtheren 14 fiertel våsen vnd vúnf mut habern, dar von so sol der vogther dem hirten ain hund geben, domit man versorget syg, wo aber sólichs nit beschechi, so sol es deß hoffs schad sin, mer sol der hirt den kelhóffen drissig brott zwischen dem Meytag vnd sant Martins tag ston laussen. — Item mer gyt man miner frowe ze meygen von ainen ieglichen schåff, das milch gyt, ain haller, vnd ist der kelhoff fryg. — Item wen ain kelhóffer stúrbt, so nympt min frow den drittentail, wie der erbuwen ist, vnd die dritte garb. — Item der vogther hát den kelnhoff zů verlichen, vnd wóler in enpfachen von im, der sol bringen ain hůn vnd zwen wiß håntschůch, so sol er in im lichen, wo aber das nit beschåche, so wåre eß des hoffes schad. — Item wenn ain gotzhuß man stúrbt, so mag im min frow nemen das best houpt zů fal, hett aber derselbig erben vnd begerten den fal zů lóßen, so sol man inen den zů lóßen geben vmb den drytten tail nåcher, wann der wert ist. — Item me sol min frow zwán mut kernen geben ab dem kelhoff, die sol enpfachen mins heren vogt, da von sol er nemen 6 fiertel vnd sol die laussen malen in der oberen múlin, vnd sol sy der múller vergebens malen, vnd wólte aber der vogt im nit trúwen, so mag er mit ainem spieß darhinder stan vnd hůtten, vnd sol der vogt vß dem selben mál bachen dryssig vnd 4 brott, vnd sol derselben brot ainß so groß syn, das ain man setzt vff sin rúchen, das der hund vnd er ob dem brott vnd ab den knuwen gnúg zeessen haben[b]). — Item me sol min frow geben zwai fiertel kernen von der brugk zů machen by deß maigers huß. — Item me sol min frow geben ain mut kernen von dem weg in den båchen zů machen, mer sol das wůre 7 schůch wytt sin durch den geren aby, wo aber ainer das selbig ýbersåche vnd nit machetin, so sol man im das bietten by 3 β h. vnd sol man die alwig von im nemen von siben nåchten, byß er den machet. — Item wan brust kåm in den winterósch, es wåri hagel, kriegslóff oder myßgewáchß, so sol min frow zwen vsserthalbß bitten vnd gemeind ouch zwen vßenthalbß dorfs, die onpartiesch sind, die sónd den esch besechen, vnd waß sy erkennen, das sol miner frowen abgon an den zinßen. — Item wen min frow etwas hetti zů rechten, so sol

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sy es bruchen vor den hoffjungeren vnd nit wytter triben. — Item vff sant Martins tag, acht tag vor oder nach, so mag miner frowen vogt rûffen vff dem kelhoff, das man ir zynß, vnd wôler zinßen wölle, der sölle in bringen vff den kelhoff vnd da niessen, vnd wie eß darnach gienge, so ist ie der zinß geweret vnd darnach, wann sy es begeret, so sol man ir den zinß fûren den nâchsten an Rin; ob man aber fintschafft hette, so sol der vogther den zinß belaitten vber sinen kosten an Rin; vnd wie menig roß einer hát, so mengen pfenning gyt man im; hett man aber karren, so gyt man im 6 ₰. — Item wan ain gotzhußman hat ain ongnoß wyb vnd stúrbe, so mag min frow nemen die zwen tail, vnd dem wyb vnd kinden den drittail sins gûtz. — Me hond die gotzhuß lút die fryhait: lâg es am todbett, das nit hetti lybß erben, so mag es schicken nach mines heren vogt vnd zwen oder dry richter, die gotzhußlútt wâri, vnd der selbig mensch mag kommen dry schritt fúr das dachtroff, so mag eß sin gût machen, wem eß wil, doch ainem, das ain gotzhußmensch ist. — Item man sol miner frow geben nún schaff, die söllen zwen winter hôw geessen hon, vnd sol man ir die geben vff Vnser liebi Frowentag zû mittelougsten, vnd wo si aber die nit holet vnd die laut gan byß zû herbst, so sol si geben dem hirten ain mut kernen oder ain gmaindtail. — Item wen ain gotzhußman stirbt, der kain sun hát, so múgen miner frowen amplútt in vallen, vnd wie er den hailgen tag zu kilchen gangen ist, vnd in da fallen mins heren vogt; ouch hond die gotzhuß lút die fryhait, das man kain frowen fallet im etter. — Item wen ain vogther stúrbt, vnd ain anderi kompt gen Lindow vnd wil die vogty enpfachen, so sol min frow, die âptissin, im geben die schlússel ain tag vnd ain nacht ýber win vnd úber brott. — Item me gyt man aim vogt heren 10 lamer, vnd wan ains 18 ₰ wert ist, so sol man eß nit versprechen vnd sol sy zu maigen gen. — Item me sol ain vogther aim gotzhußman nit hôcher bietten, wan an 5 ß. — Item me sol ain vogther ain gotzhußman nit wyter bruchen zû raisen, dan sunnenschins vß dem huß vnd sunnenschins wider darin. — Item me sol ain vogther han trú jargericht, ains zû maigen vnd das ander zû herbst vnd das dritt zû der Faßnacht, vnd wann ain gotzhußmensch on gnoß wybet, der vogt das straffen alli gericht vmb 3 β vnd nit wytter. — Item die gotzhußlút hand die gerechtikait: wôler wil ain wúrt sin, der mag ainen som win fryg schenken, schenckt [er] aber wyter darúber, so gyt er dem vogtheren 1 ₰ h. vnd mag ain jar schenncken. — Vnd wann ain pfister 2 mut kernen bacht, die bacht er fry, bacht er aber wyter, gyt er, wie obstát, vnd bacht ain jar. — Me hand die gotzhußlút die gerechtikait: wôler dem vogt bringt fladen vnd brot am hailgen tag zu Wyennáchten, so sol er im vergebens fúrbietten dasselb jar, vnd wytter ain wirt ain máß win darzû zû dem fladen vnd brot; vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wyter hat mins herren vogt die gerechtikait, das man im sol lan die Waibelhůb vnd sol gen darvon 6 mút vesen, darin gehört die wys zů Kery, die man nempt die Vogtwiß, da hat er die gerechtikait, das er am tag sol mågen vor anderen lutten vnd vmb der vrsach, das ander lút dar vber múgen faren. — Wytter sol mins heren vogt hútten der gemaind iren ban vnd hôltzer, darinn hat er die fryhait, das er darinnen mag howen wo er wil. Vnd wann er ain gotzhußman darin ergryfft, so sol man nur den dritttail von im nemen. — Wytter hát der fleck die gerechtikait: wôlcher zů Eschingen hußen wil, dem sol man geben holtz vß Stainróren, vnd sol gen mins heren vogt von ainem stumpen 6 ℔ oder 7 schuchlang ab dem holtz, wo er wil. — Item das almand sol so wyt gan: von Lúmißgassen durch die bach talan ab vns in die wegschaid, in die båche, vnd sol so wyit sin, das ainer múge ain wißbom vff ain roß vnd durch abi richten an alli irrung. Vnd sol die strausß die Léberen vff so wyt sin vntz an den Schônen Waßen zwischen den zellgen, wann zwen zúg stiendi gegen ain ander, das ain ieglicher knecht múge sin vor den rinderen vnd die wetten vor dem anderen. Wytter sol die zúnstelli gan von dem dorf die Lóberen vff vntz an den Schonen Wasen vß vnd vß vntz gon Wyler vnd von Wiler gen Kúmerried in espa. — Item ain hirt der sol das fech tryben durch die try art gassen: durch das Gupfartor vnd durch das ober vnd nider vnd ob Lumißgassen den grund ab, wann der esch nit in nutz lytt, wo er aber in ongwonlich weg oder gassen wolti bruchen vnd ain fech oder me schaden tåte, sol er den schaden widerlegen. Wytter sol die zúnstelli gan die båch ab vnd aby zů baiden sytten ýber Stetten vff vntz an die Lenngli. — Item die fráuel: Item wôlcher gegen dem anderen fráuelich vff wúst mit gewaffneter hand, verfelt dem vogtherren 13 β h. — Item wôlcher den andern blůtrinsig machet in zorn, verfellt dem vogtheren 10 ß. — Item wôlcher oder weleß das ander in zorn haißt lůgen, verfellt 3 β h. — Item wôlches das ander schlecht mit der fúnst, verfelt ouch 3 β h. — Item der vogther hat die gerechtikait: wann er iargericht hat, das er mag die geschwornen in sunderhait fragen von irer ampter wegen vnd dann recht mit vnd zu inen bruchen. — Item me ist der bruch, das die vchtwaid am Lee vß vntz vff Markatal vnd an Braiten Espa, die hand den ban, wann baid esch an nutz ligen, so hand sy mins heren ainung 3 ß vnd deß flecken ainung. — Item me hat die Nider Wiß ouch dieselben gerechtikait vnd darzů die kóri ouch die gerechtikait. — Item wo die obgeschribnen stuck nit ain furgang hetti, so brácht es dem hoff schaden.

Pap. Or. (Buchform). Donaueschingen. M.

a) Der nachstehende Rodel wurde, wie seine Schrift beweist, zu Ende des 15. Jhdts. geschrieben; er

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

entstand ohne Zweifel infolge der Bitte des Riedeschinger Vogtherrn vom 24. Apr. 1492 (No. 153, 5). — b) Diese Stelle lautet in einer Abschrift aus dem Ende des 16. Jhdts.: „das ain man setzt vf seinen reichen, das er ob dem knew ain stuckh herab schneid, das er vnd ain hund gnug zu essen haben".

1492, Juni 25.

160. Jacob und Erhart, Gebrüder, Grafen von Nellemburg und Herren zu Tengen, verkaufen Hansen Gúnthern und dessen Sohne Hainrich, auch Pettern Schellern zu Handen seiner Tochter Anna Schellerin, Michel Gúnthers ehelicher Hausfrau, und deren ehelichen Kindern Conrat, Ludwig, Hans, Grethen und Anna, dann Hansen Scheller, des gen. Petter Schellers Sohne, alle zu Rietteschingen gesessen, alle ihre Güter zu Aidtlingen für freieigen um 270 fl. Rh. [a]).

Vff mentag nechst nach st. Johans Baptisten tag 1492.

Die Siegel der beiden Aussteller und ihres Vogtes Hansen Bessrers beschädigt.
Perg. Or. Donaueschingen. R.

a) Ihren halben Teil an diesen Gütern verkaufen Michel Gunthart und Anna Schellerin, seine Ehewirtin, an Martin Keller von Rieteschingen um 127 fl. Rh. zynstag vor st. Sebastians tag 1501 *[Jan. 19.]*. Perg. Or., das Siegel Hannsen von Lanndow, Ritters, des Herrn der Verkäufer, fehlt. Donaueschingen.

1) 1497 mentag nach Quasimodogeniti [*Apr. 3*] sitzt Othmarus Reutenpacher von Fúrstenberg, Freilandrichter in Bare, anstatt des Grafen Hainrich zu Fúrstenberg bei Fúrstenberg an der Staig zu Landgericht. Vor ihm wird der Verkauf des Gewbergshofes zu Aytlingen durch Anna von Gewberg, geb. von Reyschach, zu Luipferingen, Witwe, die vor dem Landgericht deshalb mit Junker Ruofen von Reyschach zu Wurmlingen, ihrem Bruder und zu diesem Rechtsgeschäfte gegebenen Vogt, und ihrem Sohne, Junker Jerg von Gewberg zu Oberflacht, erschienen ist, an die Gemeinde Rieteschingen um 118 fl. Rh. gerichtlich gefertigt. Das Or. siegelten das Landgericht, Ruof von Reyschach und Jórg von Gewberg für sich und als Aufgeber des Hofes von wegen seines Bruders Hans, der nicht im Lande ist. Pap. Kop. 16. Jhdt. Karlsruhe.

2) 1504 st. Gallen tag [*Okt. 16.*] vertragen Hanns Wúrdt von Lupfertingen, Obervogt der Herrschaft Blumenueld, namens der Gemeinde Lupfertingen und des Hofes Neúfferen, beide Wolfgangen von Klingenberg, Landkomtur der Balley Elsas und Burgund Deutschordens, zugehörig, auch namens dieses seines gnädigen Herrn, und Jeorg Kreler, Obervogt zu Blumberg, namens seines gnädigen Herrn Hansen von Landauw zu Blumberg, Ritters, und der demselben gehörigen Höfe zu Aitlingen Lupfertingen und Neúfferen mit Aitlingen über Trieb und Tratt, Wun und Weid gemeinsam mit den von den Parteien erwählten Zusätzen Hanns Wiß, Untervogt der Herrschaft Heuwen zu Wellenschingen, Petter Kellern, Bürger und des Rats zu Gißingen, Hainrich Húfflinger, Vogt zu Wartenberg, und Hainrich Burckhart von Hußen. Nach ihrem Entscheide ist „die erste marck gesetzt vff den acker vorm Herrenbichel, so in der gemaind hof zuo Eschingen gehórt, die ander in Heinenthal an Agtenhóltzerrain, die drit mitten in Agtenholtz am weg, die viert vnden an Agtenhóltz zwischend dem selben hóltz vnd den wisen, die fúnft vff Stetten vff vnsers gnedigen herren, des landcomentur, agker, die sechsten ob dem hag im Offental, die sibend am Mittenberg an der staig, so man hinauf gaat auf die rechten hand, vnd die achtend vnd lest marckt zwischend dem Nittenbiechel vnd sant Jeorgen egerten by der großen buoch, vnd darzuo sollen beid parteyen zwen die ieren die zwischend den letsten zweyen marckten geleichlich ersehen vnd gleichlich vnd halb von ainem marck in die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ander thailen vnd zwischend den zwayen marcken setzen oder lachen machen nach ierem guoten bedunckenᵃ. Das Or. siegelten Conrat von Reyschach zu Neuwenheuwen und Hainrich von Buoch zu Gissingen. Lupf. Kopialbücher VII, 89—93. Stuttgart.

1492, Sept. 18.

161. Georius Meßner, Licentiat der geistlichen Rechte, Pfarrer zu Inneringen, giebt 600 fl. dem Grafen Jórg zu Werdemberg, damit er 30 fl. Gilt kaufe, und wird demselben noch 200 fl. zum Ankauf von weitern 10 fl. Gilt geben. Mit diesen Gilten stiftet er eine ewige Messe in der Pfarrkirche zu Inneringen. Dieselbe soll erst nach seinem Tode durch den gen. Grafen oder dessen Erben, die auch das Präsentationsrecht haben, errichtet werden ᵃ).

Geben vff zinstag vor st. Matheus tag 1492.

Die Siegel des Bischofs Thoman von Costentz, Barthlome Plärers, des Rats, und Hainrichs von Vlm, Bürgers zu Costentz, abgefallen oder beschädigt.

Perg. Or. Sigmaringen, Staatsarchiv. S.

a) Die Bestätigung dieser Stiftung durch den Constanzer Generalvikar, welche als Transfix diesem Stiftungsbriefe anhängt, erfolgte zu Constanz 1492 die 19 Septembris. Perg. Or., das Generalvikariatssiegel fehlt. S.

1) 1316 st. Vrbans tach [*Mai 25.*] verheisst Berhtolt der Truchsess zu Messekilch für sich und seine Nachkommen, der Ruwinun Gut zu Aenzkouen, das das Spital zu Costenz innehat und das an das Licht zu Ynaringen jährlich ½ ℔ Wachs giltet „vnd ist daz von alter her gewesen ain staitte vnd ain wiriger zins“, nicht mit mehr Zins zu beschweren, es sei denn mit Willen des Spitals oder dessen, der das Gut innehat. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Konstanz, Spitalarchiv.

2) 1476 mentag vor st. Valentins tag [*Febr. 11.*] verkauft Hanns Ebinger, Bürger zu Rûdlingen, Michel Mauler und Cûntzly Byrin zu Inneringen als Pflegern und Lichtmeistern st. Martins und der Pfarrkirchen daselbst das Kunkellehen von den Junkern Burckharten und Wolfen von Jungingen, das jährlich 1½ Malter Korn, 1½ Malter Hafer, 5 β h., 1 Fastnachthuhn, 2 Herbsthühner und ½ Viertel Eier giltet, daselbst für 62 ℔ h. Veringer Währung. Perg. Or., die Siegel des Ausstellers und Johannes Rûdolfen, Schulmeisters zu Veringen, fehlen. Inneringen, Pfarrhof. S.

3) 1492 zinstag vor st. Bartholomeus tag [*Aug. 21.*] verschreibt Georius Meßner, falls er vor Zahlung der rückständigen 200 fl. stirbt, all sein Hab und Gut dem gen. Grafen. Da ihm derselbe vergönnt hat, von der Pfarre zu sein und zu Costenntz zu wohnen, so verspricht er einen dem Grafen genehmen Kaplan zu halten. Perg. Or. mit dem Siegel Hainrichs von Vlm, das Bartholome Plarers fehlt. Sigmaringen, Staatsarchiv ᵃ). S.

a) 1502 14. Januarii bestätigen Haug, Johanns, Cristof und Felix, Grafen zu Werdenberg, diese Stiftung zu Ehren der hl. Maria, Georg, Thomas, Sebastian, Wendel, Barbara, Katherina, Margrethe, Vrsule, Dorothe, Appolonien. Perg. Or., die Siegel der Grafen Haug und Cristof fehlen. Sigmaringen, Staatsarchiv. Dieser Urkunde ist eine neue Approbation des Constanzer Generalvikars von 1502 Jan. 29 als Transfix angehängt, das Siegel fehlt. S.

4) 1478 zinstag vor st. Niclauß tag [*Dez. 1.*] verkauft Hanns Ebinger, Bürger zu Ravensburg, für 185 ℔ h. Riedlinger Münze und Währung Cûnrat Dietz von Yttenhusen mehrere im einzelnen genannte Zinse aus dem Kaisershof und Peter Webers Höflein zu Inneringen, die von den von Jungingen zu Lehen gehen. Perg. Or. mit dem Siegel Niclausen Zumschenken, Stadtschreibers zu Riedlingen, das des Ausstellers fehlt. Donaueschingen. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5) 1493 sambstag vor st. Martins tag [*Nov. 9.*] bekunden Jörg und Hug Grafen zu Werdenberg und zum Hailgenberg, dass Meister Georiuß Mesner, in geistlichen Rechten Lizentiat und Kirchherr zu Ineringen, in Gedächtnis der ihm seitens seiner Pfarrei erwiesenen Wohlthaten eine ewige Messe mit 800 fl. Rh. Hauptgut in seiner Pfarrkirche stiftet. Er hat ihnen dazu 500 fl. ausgezahlt, mit denen sie einige Korngilten bei dem Kloster zu Mengen, Hannsen Staigern zu Sigmaringen und den Töschelman zu Veringen abgelöst haben. Sie haben dafür dem Stifter und nach seinem Tode den Inhabern der von ihm gestifteten Kaplanei 25 fl. jährlich von ihren Einkünften zu Ineringen auszurichten, behalten sich aber vor, die Rente ganz oder halb für 500 fl. abzulösen. Perg. Or. mit den Siegeln der beiden Grafen von Werdenberg (das eine unkenntlich, das andere abgefallen). Inneringen, Pfarrhof. S.

6) 1501 dornstag nach Assumcionis Marie [*Aug. 19.*] empfängt zu Stockach Ludwig Gemerlin von Ytenhawsen als Träger Hanns Dietzen, Ludwigen Dietzen sel. Sohnes, zu Ynneringen von König Maximilian des Klingers Hof zu Ynneringen, der 4 Malter Veesen und Haber, 5 β h., 6 Herbsthühner, 2 Fastnachthühner und 2 Viertel Eier giltet, zu Lehen. Pap. Or. mit dem aufgedrückten, beschädigten Siegel des k. Amtmanns zu Stockach Ludwig Zagky. Sigmaringen, Staatsarchiv. S.

1492, Sept. 22.

162. Hannß Wißer, Bürger zu Stúellingen, und Jacob Widmar zu Schwaningen, Schiedleute derer von Niderwangen, Ruedi Mayer, Vogt, und Hannß Hartman alt, beide zu Grauenhaußen, Schiedleute derer von Obernwangen, entscheiden, von Junker Martin von Starckenberg, Vogt zu Stúellingen, und Hanßen Ramsewern, Vogt des Gotteshauses Allerhailligen zu Schaffhaußen, dazu verordnet, mit Hannß Hartman Wolf von Tyllendorf, ihrem von ihnen gekorenen Obmann, zwischen Ober- und Niederwangen: 1) Die Weide dieshalb Ober- und Niederwangen gegen Stúellingen wärts „vom Widacker durch vff vnd vff in den Angrunyhag vnd das Summerthal auch durch vff vnd vff vnd die acker, Vnnßer Frauwen acker genannt, biß an Muchhamer steg“ ist gemeinsam; die den niedern Gerichten zuständigen Frevel gehören zu gleichen Hälften dem Grafen Hainrich von Lupfen und dem Abt Hainrich von Allerhailligen. 2) Die Wiese bei St. Michelsbrünli „mag man heuwen, vnd wan das heuw darab kompt, so sollent dannenthin die von Obernwangen nichts mer darin der waiden halb zu schaffen haben“. 3) Die Wiesen im Grut, die denen von Oberwangen gehören, sollen vor st. Verenen tag geheuet und geöhmdet sein; nachher sollen die von Oberwangen zu Gunsten derer von Niederwangen nicht mehr dort weiden. 4) Wegen der Weidgerechtigkeit gegen Bonndorf wärts sollen beide Teile je einen oder zwei erbere Leute erwählen, die die Hagmattenwiese und Holz und Feld „darab vßhin gelegen“ zu gleichen Hälften teilen; die obere Hälfte soll dann nach Oberwangen und die untere Hälfte nach Niederwangen gehören; „vnd ob ainicher thail in sollichem vßgemessnen hollz oder veldt ruten vnd wießen oder acker darin machen oder subern weldt, der mócht dz thun; doch wen die frucht, korn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

oder heuw darab kám, das dan darnach wun vnd waid aber yedes thails, alß wir dan das iezt gethailt vnd gesprochen haben, sein vnd bleiben solle".

Geben vff Mauricii tag 1492.

Das Or. siegelten Graf Hainrich zu Lupfen und Abt Hainrich von Allerheiligen.
Lupf. Kopialbücher IX, 1 Bl. 297 v. Donaueschingen. T.

1) [*c. 1475*] leiht Abt Johannes von Reichenau ein Gütlein zu Wangen vor dem Swartzwald, das 14 Mut Veesen, 2 Malter Haber und etwieviel Hühner und Eier giltet, nach Abgang Hansen Lips von Schäfhusen dessen Sohne Meister Hannsen. Ohne Datum. Reichenauer Lehenbuch 638 d Bl. 207. Karlsruhe.

a) Nach Abgang Meister Hansen Lips leiht er dieses Gütlein circa Michahelis *[Sept. 29.]* 1483 Cůnraten Döber von Schaffhusen als Träger der Kinder Meister Hansen. a. a. O. — Demselben leiht auch Abt Martin von Reichenau dieses Gütlein als Träger Hannsen, Ytelhannsen und Elßbethen, der Kinder Meister Hansen sel. a. a. O. 638 b Bl. 114.

2) 1483 montag vor st. Leo tag [*Apr. 7.*] verkauft Johanß Graf von Lupfen für 300 fl. Rh. Annelen Hugin, Sigmund Kellers sel. Witwe zu Villingen, 15 fl. Rh. Zins von seinem Dorf Bonndorf und seinem Weiler Niderwangen unfern von Dyllendorf, die zu gemeinen Jahren ob 30 Stück Zins und Gilt an Korn und Geld tragen. Das Or. siegelte der Aussteller. Lupf. Kopialbücher II Bl. 201 v. Donaueschingen. T.

1493.

163. *Urbar des Grafen Wolfgang von Fürstenberg.*

Anno domini 1493 ist diß bůch durch mich Andres, schribern, angefangen zůuerschriben alle vnd jede zins, gůlten, zóll vnd geuell, so sinem innhalt anhangend vnd dem wolgebornen herren, herren graf Wolfganngen zů Furstenberg, in der taillung mit syner gnaden brůder zůgefallenn, sydhar ouch erkofft, vff disen tag alles gewiß, gáb, gichtig, richtig, vnd ouch damit was sin gnad ouch an gůlten fůnden hat vnd jars von handen hinweg zů geben schuldig, wie dann das alles durch die amptlůt vnd mich gerechtuertigt vnd am im selbs ist. Des ersten in der Bare vnd vff dem Swartzwalde: Item an Furstenberg stat vnd schlos, dem lantgericht, hohen gerichten vnd wilbennen hat sin gnad tail nach wisung der tailbriefen sampt den lehen. Item die wysen an der Kötten, die wysen zů Gosingen vnd der Boltzacker wirt gon Pforren genutzet zům huß mit how vnd emd, ouch der Naßbrůgel. Item vff den dryen clostern sin gerechtikait lut des taillungbriefs, mer insonnders von Amptenhusen geuallend vns alle jar 13 malter habern zů hundas. Item den kirchensatz zů Efingen zům Hailigen crůtz zů verlyhen vnd mit aller oberkait ist vnser halb, vnd des zů erkanntnuß sol vns der selb kirchher jars vff Ostern alweg ain lamp in kúchin antwurten vnd ain viertail ayer geben vnd graf Hainrichen eben souil, ouch wann wir alda jagen, sol das gejág by dem kirchhern ligen vnd die burschafft das hundbrot geben. Zů Oberbaldingen: item zů Oberbaldingen der Götzen zway gůtlin zům halbentail, gebend jars 2 malter 1 mút korn; mer lit ain acker alda, so der an nutz lit, git er ain sundern zins, stat zů ains vogts rechnung. Emingen vor Wald mit hohen gerichten vnd strafsachen, wz ůber drú pfund tůt, ist vnser; das selb dorf gantz das git vnns am herbst 24 fl. zů stúr, item die vaßnachthennen, vnd was lút alda vnser libaigen sint oder vns als lantgrafen zůgehóren, die hond wir, so sy mit tod abgond, zů vallen. Wylerspach, vom Gyrer harrůren: item der kirchensatz, widem vnd zehenden groß vnd clain zů Wylrspach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

im etter allenthalb, nútzit vßgenommens, ist vnnser, als hoch wir den verlyhen mógen etc., ouch die hûnr vom zehenden, davon geben wir aim priester, der die armenlút versicht, 20 malter baiderlay, zway fiertel erbsen, 2 fiertel bonnen vnd allen clainen zehenden; der vberschatz ist vnser, tût zû gemainen jaren by 30 malter mer vnd minder on geuerd vnd ain malter erbsen in die kuchin; mer gilt vns der mayerhoff daselbs 10 malter baider korn, ain viertel ayer vnd vier hûnr. Swenningen im dorf: item der kelnhof zû Sweningen vnd die Ow daselbs geben vnns jars vbern vorzins, so darvß des Dichtlers von Rotwil gelassen kinden gat, des 13 malter ist, darnach gevalt vns jars 12 malter, vnd wann die kind absterben, so gevalt der vorzins als ain recht manlehen der grafschafft Furstenberg wider in ir handt. Haidenhofen[a]). — Sunthusen[a]). — Pforren[a]). — Deckingen[a]). — Wúlterdingen[a]). Tanhaim: item vber das closterlin gantze castvogty vnd im dórflin hohe vnd nidere gericht vnd alle recht; item sy gebend zû mayenstúr 4 ℔ h. vnd zû herbststúr 10 ℔ h., dienend, vallend vnd gend hûnr. Hertzogenwylr: item der hoff vnd alle oberkait zû Hertzogenwylr, item der mayer git vnns jetzt jars davon 13 ℔ h. vnd sol vns wz die núw schúr costet, gelten. Verenbach: item die von Verenbach hoh vnd nider gerichte, die gend vns zû beiden stúren 41 fl., namlich 17 fl. zû mayen vnd 24 fl. zû herbst, mer 4 ℔ h. zû hofstatzins jars vf sant Thomans tag vor Winnachten, mer 4 fl. jars vom Schonower wasser vnd 100 visch. Langenbach: item Langenbach dz tal, beid tail, mit hoh vnd nider gerichten gantz fry aigen, vnd wz darvß verschriben were, sol myn her graf Hainrich vß der Lynach richten; item sy gend zû mayenstúr 21 ℔ h. vnd zû herbststúr 30 ℔ h. vnd vallend, dienende vnd geben hûnr. Schónowe: item Schónow mit hoh vnd nider gerichten ganntz, die gebend zû mayenstúr 25 ℔ Stebler vnd zû herbstúr ouch 25 ℔ Stebler, tût zûsammen 40 fl., ye 12½ ß fúr 1 fl. zû zeln, dienend, vállend vnd gend hûnr; davon gat 2 ℔ Stábler, macht 40 blappart, an ain jarzit gon Verenbache; mer git vns Jackly Hohen hoff, den der Tufner innhat, in ówig zit alweg jars 1 fl. zins vnd wan man bit oder schatzgelt leit, sol man alweg 1 fl. vom hof geben. Núw Fúrstenberg: item das schlos zû Núwenfurstenberg mit siner zûgehorde vnd das tal Bregen mit hohen vnd nidern gerichten sampt dem vngelt, vnd wz daselbs zû Bregen gevalt, ist gemain, vnd git vns der vyscher zû vnserm tail 250 durer vysch, ouch gropendienst vnd von der wyß, so zum wasser hórt, 1 ℔ h. Summa: maystúr jars vff 89 fl. 7 ß 4 h., summa an herbstúr jars vff 230 fl. 4 h., item so all besetzt sturen vnd gelt zins on abzug der vógtlón vnd 5 ℔ jarzitgelt, wie vorstat, so tond die beyd sturen vberhopt summa 323 fl. 1 ℔ 5 ß h. Item die stat Brúlingen ist von der k. Mt. vß mins gnedigen herren, graf Wolfgangs, tail gelóst, do hat er vom selben gelt sim brûder, mim gnedigen herren, graf Hainrich etc., 1100 fl. gelihen, damit dem Vfflinger ain swére korngúlt abzûlósen, darvmb hat sin gnad zûgesagt vnd vf sich geladen 1000 fl. hoptgût vnd 50 fl. zins jars dem Winman gon Rotwil fúr myn gnedigen herren zû zinsen vnd zû bezaln, mer 100 fl. hoptgût vnd 5 fl. zins Aubrecht Beschaiden zû Rotwil, sollichs dann ab Emingen, Pforren, Gûtmattingen vnd Haidenhoffen vor gangen, das sol er ab sim landt verschriben vnd richten jars on mins herren vnd der sin costen vnd schaden etc. Mer sid der taillung hat min gnedig herr, graf Wolfgang, sim brûder, mym gnedigen herren graf Hainrich, bewilligt 1600 fl. oder mer lut der brief zû lehnen vff Verenbach mit siner zûgehórd vnd 400 fl. zû Rotwil vnd sich mit sim brûder verschriben vnuerschaidenlich; sóllich gelt ist am koff zû Tonoweschingen geben, do er in das Vngerland wolt, vnd ist min gnedig herr, graf Hainrich, schuldig, zins vnd hoptgût vßzûrichten on vnsern schaden, derglich vmb 600 fl. hoptgût gegem Trúlinger von Schaffhusen; vmb dz alles soll er mym gnedigen herren vertigung vnd schadlosbrief geben, dann mins gnedigen herren tail vnd land, wie vorstat, gantz vf disen tag, vßgenommen die jarzit, zinßfry, ist ouch vßgenommen was ab Teckingen gat. (2. Im Kinzigthal)[b]). Rippoltzow: item castvogty vber das closter zû Ripoltzow vnd hoh vnd nider gericht sint vnser mit aller gewaltsami; item Mentelis gût git 3 ß ℛ [[c]) hat der Peyer jetzt inn, doch wo ainer dz buwen vnd besitzen wolt, sol ers von handt gen]; item 6 ß Gaberiels gût; item das gût im Richenbach 12 ß ℛ; item Mathis Kienasts gût git 1 ℔ ℛ, 2 ernhûner, 1 vaßnachthennen; item Claus Schóchlins gût git 9 ß ℛ, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen; item Weldlis gût git 11 ß ℛ vnd 1 vaßnachthennen [vnd 2 hunr]; item Hans vor Sebach 1 ℔ ℛ, 2 ernhûner, 1 vaßnachthennen; item Wigant im Sebach git 1 ℔ ℛ, 1 vaßnachthennen [vnd 2 hunr]; item Jacob Pfawen gût 1 fl. zins; item

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Andres Spinners gût 2 fl. zins; item des Fegers gût mit Schomans gûtlin 9 β 3 ₰ [mer 2 β sint bißher gon Romberg gangen]; item des Welckers gût 1 ℔ 6 β, 2 ernhûnr vnd 1 vaßnachthennen; item das badhus git 14 β minus 3 ₰ zins vnd 50 visch vom wasser; [item 6 β Hanns Harder von Wûstengrien]; item wo vaßnachthennen stond, die selben gûtter gend vns drittail, véll vnd alle recht; item 3 fl. git Petter Drick von Bayersbrunn von hartzwelden vß den welden im daselbs verláchnet, davon lat min gnediger herr Hainrich Juden sin leben lang 1 fl. fallen; item so sint die vberigen weld ouch wol zuuerlyhen jars vmb [2½ fl. vnd 2½ fl. zoll zû erb vnd aigen der agst vnd lotbom onschadlich Jacob vor Seebach, Gaberiel, Diebolt Schremp vnd Hans Harder vnd sond des brief nemen]; item 150 durer visch git Hainrich Weldlin von wasser [hat der vogt vmb 200 visch 10 jar anno 1507 oder 2 fl.]; item 60 zollvisch der Wygant vom Seebachwasser [oder 1 fl. dafur]; item stocklow von floßholtz in herrenwelden zû howen, tût jars, darnach man die brucht, sol 1 vogt verrechnen; item Claus vnd Conradt Schóchlins, ouch Bechtold Wunderers gûtter git ir jeder aim pryor 14 β ₰, tût 4 fl., vnd vns dz vberig, ist von im mit 80 fl. zû losen, [dann vall, dritel vnd frefel darvff vor sint behalten]; [item sy sint des hartzzols halb vberkommen, dz sy mogen mit wissen vnsers vogts dz vber Eck vß fûren, sollen sy von jedem zentner 4 ₰ Rappen zóll vnd ob sy es dz wasser fúr Wolfach, Husen vnd Haßlach ab fûren, sóllen sy by dem zoll ouch pliben, an allen zollen nun 4 ₰ zû geben]; [frefel, bot vnd verbot]. Romberger herschafft jetzt dem selben vogt bevolhen; item Claus Búckeller am Schmitzberg git 1 ℔ 5 β Straßburger, 2 húnr, 1 hennen, drittel vnd vell; item Marx Spitz 1 ℔ 1 β Straßburger ₰, 2 hûnr, 1 hennen, dritel vnd váll; item Mathis Schump 1 ℔ 5 β Straßburger, 2 húnr, 1 hennen, dritel, váll; item Conradt Veger von zweyen gûttern 36 β Straßburger ₰, 4 húnr, 2 vaßnachthennen, drittel vnd zwen váll; item Onimus Rautgeb git 1 ℔ 4 β Straßburger ₰, 2 húnr, 1 vaßnachthennen, drittel, váll; item 2 β git der Spinners jars von des Vegers gûtlin; [item Henslin Weldin git frongelt]; item Grien Michel git 1 ℔ 3 β, 2 hûnr, 1 hennen, dritel, vell; [Henslin Veger von Hailigen gût git 2 β frongelt]; item die búnd git 1 β ₰ zins jars; item Vlrich Schrotweck 13 β Straßburger, 2 hûnr, 1 hennen, dritel, váll; item Paulin Halder von sin vnd des Kellers gûtlin 14 β Straßburger, [git 1 val]; item des Pfawen gûtlin 7½ β, drittel, váll; item die Friderichin vf der Grûb git 17 β Straßburger ₰; item Claus Koch 17 β Straßburger, 2 hûnr, 1 hennen, drittel, váll; item Henslin Bertschlis hof 1 ℔, 2 hûnr, 1 hennen, dritel, vál; item Cûnradt Armbroster 1 ℔, 2 hûnr, 1 hennen, dritel, váll; item der Tibelfûs git von sim gûtlin, der segen vnd dem tisch sampt dem waldgût . . ℔ 5 β Straßburger ₰, 1 hennen, drítál, váll; item Jacob Armbroster, vogt, 12 β, 1 hennen, 2 hûnr, dritel, váll; item Jórg Armbroster 1 ℔ 8 β, 2 hûnr, 1 hennen, drittel, váll; item Jacob Veger 13 β Straßburger ₰; item Engelhart git jars 10 β ₰, mer 5 β ₰ fúr 50 dúrer vischen, 2 hûnr, 1 vaßnachthennen, drittel, válle; item all vorgeschriben mayer oder die gûtter git jedes jars 2 β Straßburger ₰ fúr frondienst vnd git Henslin Vegers gût ouch frongelt, [tût 40 β ₰]; item der Schappach das wasser gilt 1 fl. 1 ort jars, mer der Schómbach waid vnd wasser ½ fl.; item das ander vyschwasser, die Wolfach, ist verlihen vmb 7 fl. 3 β Straßburger; item die hartzweld zû Romberg sint verlyhen zû erb hinweg Grien Micheln vmb 2 fl. 2 β jars, [tond jetzt 3 fl. zinß vnd zoll]; zûm schlos gehorig: item die Waldmat gilt jars 4½ β ₰ [vnd Schonbachwaid vnd burgwaid 4 β, vnd 6 ₰ gond vß dem garten], item der hówwachs vnd garten vmb dz schloß stat zû ains vogts rechung, wie ers jars verlyhet, item der acker by dem rinthuß ist zûuerlyhen, item die Rintmat git gewonlich 2 fl. 1 ort, item vom bomgarten gewonlich 11 β ₰, item von der waid ½ fl. gewonlich; item stocklow von wâlden stat zû ains vogts rechung, wonn 1 flosholtz git 18 ₰ Straßburger vnd 1 bodentróm 18 ₰; item der kirchensatz zû Schappach gehort darinn; item drittel, váll vnd frefel zû ains vogts rechung; [item denck den Schappachzinß inzûschriben 1 fl. jars vnd 1 huß darinn zû buwen]; summa dem vogt zû Romberg on dz, so zûm schloß hórt, vnd on stocklów vnd on all ander váll, sonder dz besetzt ist, tût 25 ℔ 17 β minus 3 h. vnd an hûnren 26, an vaßnachthennen 14; [item der Hegbach schaidt die zwo herschafften Romberg vnd Schenckenzell, vnd wz hie disent vntz zû end vß ist gelegen, es sig weld oder gútter, gehórt gen Romberg]. Zins vnd gúlt im tal zû Ober Wolfach: item die Wygermatten nutzet ain herr selb; item der Wygergrund wirt etwa verlyhen [vmb 6 β]; item die Brûgelmat ist ouch vnser, gilt 5 fl. jars, [ist Rechtlawen verschriben worden die Brûgelmat]; item die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

múllin vnder der burg zinst jars von ir vnd iren zůgehorden gůttern 5 β ₰ Straßburger vnd 2 caponnen; item der hof am Botschenwag hat dirzit Jórg vnd Henslin Bayer gemain, git jars 2 ℔ ₰ Straßburger vnd 2 kappon, zehenden aim kirchhern; item den andern hoff am Botschenwag hat Henslin Bayer allain vnd git jars 13 β, 2 ernhůnr vnd 1 vaßnachthennen, zehenden aim kirchhern; item Brunhart im Loch git jars von sim gůt 16 β ₰, 2 ernhúnr, 1 vaßnachthennen, 2 schultern vnd halben zehenden; item die Brúschin von Brúmsis hof 3 ℔, 2 hůnr, 1 vaßnachthennen vnd halben zehenden; item der Nieß ob der Matten kompt von Romberg her vnd git jars 2½ β frongelt, 1 fiertel habern, 2 hůnr, 1 hennen, der ander zinß ist gon Schappach versetzt, zehenden aim kirchhern; item Jacob Búheler kompt ouch von Romberg har vnd git jars 2½ β frongelt, 1 fiertel habern, 2 hůnr, 1 hennen, der ander zinß ist gon Schappach der kirchen versetzt, zehenden aim kirchhern. — Fronbach: item Andres Feist, genannt Schultheiß, im Fronbach git von sinen gůttern vnd der widem 13 β ₰, 4½ sester habern, 2 ernhůnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden vns; item Jacob Pflúmler hinder der kirchen git von sinen gůttern 13 β ₰, 2 ernhúnr, 1 vaßnachthennen vnd zehenden aim kirchhern, item Conradt Winter git jars von sin gůttern vnd dem, so wir vmb vasern schriber kofft, 14 β Straßburger, 1 fiertel wishaber, 4 ernhůnr, 2 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden, 4 frontag vnd 2 váll; item Hanns Burgbach git von sim gůt im Fronbach 1 ℔ ₰, 2 fiertel habern, 3 hůnr, 1 vaßnachthennen, git dann mer vom gůt zů endt Fronbach, das im gegúndt vnd gelihen ist mit allen rechten vnder sin tach zů niessen, 1 ℔ ₰, 2 fiertel habern, 2 hůnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden vnd 2 váll, git mer 1 β von der múllin zins [vnd git 2 schultern]; item der hoff by der kirchen, den Jorg Bayer besitzt, ist versetzt der kirchen, den hat ain herr macht wider zů lósen, zinst jar 13 β ₰, 4 húnr, 2 vaßnachthennen, mer 2 β widemzins, item húnr, drittel vnd váll gont vns inn, aber dz gelt nit lut ir brief, zehenden aim kirchhern; item Conradt Fúrners hoff ist nach sin abgang der herschafft ouch wider haimfállig vnd gilt jars 15 β, 2 hůnr, 1 hennen, drittel vnd vell; item Hanns Schůchmacher git von sinen gůttern jars 1 ℔ 1 β ₰ Straßburger, 10½ sester habern, 2 hůnr, 1 vaßnachthennen vnd halben zehenden; item Henslin Kobers hof git jars 1 ℔ minus 5½ ₰, 10½ sester habern, 2 ernhůnr, 1 vaßnachthennen, gantzen zehenden; item Steffan Vos git von sim halben lehen jars 13 β ₰, 1 firtl wishaber, 2 ernhúnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden, git mer 3 β ₰, 1 sester habern vom acker hinder sim huß [d]); item mer hat Steffan Vos dz burglehen zů erb lut ains briefs vnd git davon 2 fl., 1 firtl habern, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden; item Schnider Hainrichs zway halbe lehen geben jars 1 . . . [e]) β ₰, 13 sester habern, 2 ernhunr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden, hort Steffan Vosen ouch zu; item Conradt Seebacher git von sim gůt 1 ℔ 7 β ₰, 2 firtl habern, 2 ernhůnr, 1 vaßnachthennen, ganz zehenden; item Berenbachs gůt am Grien git 1 ℔ 5 β ₰, 2 firtl habern, 2 ernhůnr, 1 vaßnachthennen, gantz zehenden; item Claus Heim am Grien git 1 ℔ 6 β ₰, 2 firtl habern, 2 hunr, 1 hennen vnd gantz zehenden; item Jacob Tob git jars von sim gůt 1 ℔ 6 β ₰, 2 firtl habern, 2 ernhůnr, 1 vaßnachthennen vnd gantz zehenden; item Tob Hansen gůt git jar 1 ℔ 6 β ₰, 2 firtl habern, 2 ernhůnr, 1 vaßnachthennen vnd gantz zehenden, mer 1 zinse von siner múllin tůt 1 β ₰ [vf gnad, mag der her andern]; item Michel Danbachs gůtter gend 32 β ₰, 2 firtl habern, 2 ernhůnr, 1 vaßnachthennen vnd gantz zehenden. — Inn Gelbach: item der meyer von sim gůt im Gelbach git vns 1 ℔ 6 β ₰, 2 hůnr, 1 hennen vnd gantz zehenden; item der Brůder, der zimerman, git vns vom gůtlin, dz er von vns hat, 14 β ₰, 2 ernhúnr vnd 1 vaßnachthennen, gantzen zehenden vnd von des pryols gůtern halben zehenden, [mer 8 β von Marti Rulis gůter]; item Martin Růlins gůter alle gend 3 fl. 3 β, 2 ernhůnr, 1 vaßnachthennen vnd gantz zehenden; item Claus Brůders zů end Gelbach gůtter gend jars 1 ℔ 7 β ₰, 2 ernhůnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden, git mer von der múllin zinß 1 β ₰. Hervßwider: item Michel Schnider git jars 1 ℔ 6 β ₰, 2 firtl habern, 2 ernhúnr, 1 vaßnachthenn, gantz zehenden; item Andres Spynners hof git jars 1 ℔ 6 β ₰, 2 firtl habern, 2 schulter, 2 ernhůnr, 1 vaßnachthenn vnd halben zehenden; item Henslin Romming git jars 1 ℔ 6 β ₰, 2 firtl habern, 2 schultern, 2 ernhůnr, 1 vaßnachthennen vnd halben zehenden, git mer von aim lehengůt, genannt Stollen lehen, 1 ℔ 6 β ₰, 2 firtl habern, 2 ernhunr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden von dem gůt vnd 2 fáll; item Mathis Meyer git von des Búhelers gůt jars 1 ℔ 6 β, 2 firtl habern, 2 ernhůnr, 1 hennen vnd gantzen zehenden; item Jacob Wyß git jars 1 ℔ 6 β ₰, 2 firtl wißhaber,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden; item Benedigt git jars von sim gût 16 β ₰ vnd halben zehenden, hat etwa 1 ℔ 2 β vnd hûnr golten; item Henslin Rober, genannt Henslin Muller, git von sin guter 1 ℔ 7 β ₰, 2 firtl habern, 2 ernhunr, 1 vaßnachthennen vnd gantz zehenden, mer von der múllin, so er abgon lassen hat, 1 β oder 1 kappon; item Adem Barho git von sinen gûttern 1 ℔ 15 β 9 ₰, 2 firtl habern, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantz zehenden, git mer von der múllin 1 β ₰; item Jacob Kolrs gûtter alle gend 2 ℔ minus 1 β ₰, 2 firtl habern, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden; item Groß Hanns git von synen gûttern 32 β ₰, 2 firtl habern, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantz zehenden; item Mathis Boßler git 1 ℔ 3 β ₰, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthenn vnd gantz zehenden vnd vom gûtli zwúschend im vnd Groshansen nu halben zehenden, [mer 7 β, 1 firtl habern von dem funden firtl gûtz, git 1 vall]; item Hanns Bechlins gûtter gend 2 ℔ minder 3 β ₰, 2 firtl habern, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthenn vnd gantz zehenden, mer von Hederichs gûtli halben zehenden; item Hanns Wißhar git 15 β ₰, 2 ernhunr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden; item Michel Búheler git 16 β ₰, 1 firtl habern, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden; item Claus Switzer git 16 β ₰, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantz zehenden; item Hanns Gúrat von sin gûttern git 15 β ₰, 1 firtl habern, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantz zehenden; item Jacob zûn Schmitten git 1 ℔ ₰, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden vom Dollenbach herab werts; item Lentz Friderich git 1 ℔, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen; item Hanns Schottenkopf im Tieffenbach git von sin gûttern im Tieffenbach 1 ℔ ₰, 2 ernhûnr vnd 1 vaßnachthennen; item Hanns Mayer oder sin sun Erhart Mayer im Tieffenbach git 1 ℔ ₰, 2 ernhunr vnd 1 vaßnachthennen, sind bißher sim vatter dem alten frondienst vnd hûnr vf gnaden gestanden, aber der súne sol dz geben, wann es an inn valt; item 1 β git die Friderichin vff der Grûb von aim acker zû zinß jars. — Swartzenbruch: item Jórg Zimerman git 2 ℔, 2 firtl wishaber, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden; item Jacob Kistler git 1 ℔ 8½ β ₰, 2 firtl habern, 2 ernhûnr vnd 1 vaßnachthennen; item Jacob Heintzmann im Tollenbach git 1 ℔ 4 β ₰, 1 firtl habern, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen, mer zins von siner núwen múlli, tût 1 β ₰. — Rangen: item Hans Tanbach zû end Rangen git 32 β ₰, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantz zehenden; item Petter Barho git 2 ℔ ₰, 2 firtl habern, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantz zehenden; item Jórg Winter git 1 ℔ 6 β ₰, 2 firtl habern, 2 ernhûnr, 1 faßnachthennen vnd gantz zehenden; item Hanns Wamescher 1 ℔ 6 β ₰, 1 firtl habern, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthenn vnd gantzen zehenden; item Henßlin Wiß git 1 ℔ 6 β ₰, 2 firtl habern, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden; item Conradt Brûder git 1 ℔ ₰, zwey ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden; item Jacob Hansman im Kurtzenbach git 10 β ₰ von Húmels gût vnd 1 β h. von der harg; item Claus Oswalds, genannt Ochlins, gûtter gend vns jars mit der gúlt, so wir vnßerm schriber abkofft, 2 ℔ ₰ minder 6 ₰, 2 firtl habern, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen, váll vnd gantz zehenden, git mer 1 β ₰ vnd 1 kappon von der múllin; item Hanns Bodnot git 10 β ₰ vnd von des Wackers gût im Kúrtzenbach vnß gantzen zehenden vnd von den andern gûttern allen git er vns halben zehenden; item Mattenhanns von sinen gûttern 37½ β ₰, 10½ sester habern, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden; item Hanns Koller git 1 ℔ minder 6 ₰, 1 firtl habern, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden. — Vtzenbach: item Erhart vor Vtzenbach git 1 ℔ 6 β ₰, 2 firtl habern, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantz zehenden; item Paulin Wisen gût git 1 ℔ 6 β ₰, 2 ernhûnr, 2 firtl habern, 1 vaßnachthennen vnd gantz zehenden; item Hanns Bentz von sinem gûtlin 6½ β, 3½ sester habern; item Andres Schach git 18 β ₰, 1 firtl haber, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantz zehenden; item Claus Nock git 1 ℔ 3 β ₰, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantz zehenden; item Steffan Spynners gûtter gend 1 ℔ ₰, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantz zehenden; item Hanns Fritsch git 1 ℔ ₰, 1 firtl habern, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantz zehenden vnd hat die gûter zû end Vtzenbach, den Gnepner vnd die andere gûtter alle innhalt ains briefs, git mer zû zinß von der múllin jars 1 β ₰. — Dise vorgeschriben gûtter allen ligend zû drittel, vallen zû allen rechten, vnd ist dz gelt alles Straßburger múnß. Summa an besetzten zinsen [mit des Furners gût vnd on den Burgbach tût 82 ℔ mer 17 β 9 ₰ Straßburger], summa an zinßhabern [72 firtl 1 sester], summa an schultern [4 schultern], summa an caponnen [5], summa an ernhunr [132], summa an vaßnachthennen [67], summa: der groß korn-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zehend tût vber des priesters corpus gewonlich ob 150 firtl gûtz; die vyschwasser mit dem Rangen tond jars, als hoch man die verlyht, ob 1300 vischen; denck der schultern: nach der alten wysung sol jeder schultern gen, wz er vff sim gût zucht, [hat min her dem tal geschenckt frywillig, damit sy im dester williger syen zû holtzen; item all schulterzinß, ouch all fron vntz an dz hôwen vnd emden ist der tallmengin in Ober Wolfach angestelt vßgenomen zûm jagen, dafür das sy fronholtz geben sóllen in dz huß gon Wolfach, ain jeder nach zimlichheit, so im vffgeleit wirt; item wann sy nit holtz gend, so ist der gûtter recht, das jeder hoff zû fron schuldig ist: item 1 tag zû meygen, item 1 tag zû howen, item 1 tag zû schniden, item 1 tag zû hacken oder ruten]. [Item wann man die byweg vber die Ecken varen lat vnd das crútz vff tût, wirt dise ordnung der zólle halben gehalten zû Ober Wolfach, Romberg vnd Ripoltzow: wóllicher die Ecken varen will oder vert, er sig frömd oder haimsch, vnd kofft gût oder vailgût das land hervff oder abhin fûrt, das fúr die dry minß gnedigen herren zóll der lantstraß nach gon solt, der sols verzollen, als ob er es der lantstraß nach fûrte, die wil ainer den nechsten varen will oder zû varen begert: item 2 β vom wagen geladen, item 1 karren 1 β ₰, item 4 ₰ 1 geladen roß, dz vber ruck treit, was ainer sust ṽber ruck treit, soll zollen, wie an zóllen, item kâs, schmaltz, ayer, hanf vnd derglich sol nit da ṽber getragen noch gefürt werden, sonder by verlierung des gebots 3 ℔ an mergkt getragen werden, item 4 ₰ git ain roß, dz zû mergkt gefürt wirt oder verkofft ist, item 2 ₰ ain rint, dz verkoft wirt, dz rinthoffvich ist, item 1 swin 1 ₰, dz da ṽber getriben wirt, item 1 kalb 1 ₰ vber die Ecken hinvß, item 2 ₰ von jeder ochsenhút, so da ṽber gefiert wirt, 1 kûhut 1 ₰ vnd 2 clain hût 1 ₰, item 1 glaßtrager 2 gleser oder 2 ₰, item 2 ₰ ain cramer, der da ṽber intreit, item die brenten win oder zilbelsat tragen, 1 ₰, ye darnach sy vil tragen [f]]. Vogty im Kintzigental, so jetzt ain vogt sol inpringen: item Hainrichs vorm Berg gûtter gend jars 1 ℔ 8 β ₰, 2 firtl habern, 4 ernhûnr, 2 vaßnachthennen, 2 val vnd den grosen zehenden gantz, [dz gût stost an der pfrund des mitelalters lehen]; item der Gisler vor Kûbach git jars 5 β h., 4 sester wishaber, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd zehenden von allen sin gûttern hie disent dem Kûbach, [stost an des abpt von Alperspach gûter am Kûbachen]; — Vorderlangenbach: item das gût, dz Rechclaw inn hands hat, gelten 1 ℔ ₰, 2 firtl habern, 2 schultern, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantz zehenden, ist Rechclawen lut ains briefs gefritt vnd in diß summ nit jetzt geleit worden, [ist lehen von der herschafft, ist wider im 1501. jar kofft, sol zinß geben 10 β Straßburger, 1 firtl habern, 2 hunr, 1 hennen, gantz zehenden vnd 11 β an 1 jarzit; item Bernhart Reck git vom fiertlin gûtz, dz in sim gût ligt, 5 β Straßburger, 4 sester habern, dritel vnd váll, sitzt sust hinder sant Lorencyen mit hûnr vnd zinsen]; item Michel Recken gutter gebend jars 30 β ₰, 20 sester habern, 4 ernhûnr, 2 vaßnachthennen, 2 schultern [g]) vnd halben zehenden, [der ander hôrt der frûgmeß]; item Hans Recken gûtter geben 1 ℔ ₰, 2 firtl haber, 2 schultern, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden, git mer 15 [h]) β ₰, 10 [h]) sester habern, 2 schulter, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen von des alten Groß Hansen gûtter vnd gantzen zehenden [h]) vnd git von des Múllers gûtlin halben zehenden; item Stoffel Bruchen hoff vnd gûtter geben jars 2 ℔ ₰, 4 viertel habern, 2 schultern, 4 ernhûnr, 2 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden von 5 fierteln lehengûttern, darvß [i]) gat aim kirchhern zû Wolfach 3 fl. geltz an ain jarzit von der herren wegen; item Bartlin Treyers hoff git 1 ℔ ₰, 2 fiertel habern, 2 schultern, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden; item der Schott im Ṽbelbach git 15 β ₰ von des Schlichens gûtlin vnd gantzen zehenden. Item alle, die da sitzend im tall zû Ṽbelbach, die gendt vns halben zehenden aller frúchten, namlich des Brunharts, Wolfhenslins, Capittels, Pryols, Wißhars Henslis, Replins, Wisshars vff dem Berg vnd des Bechlins gûter. Item so gebend alle, die im Oberlangenbach vff vnd vf sitzend, der herschafft Fúrstenberg vor vß vnd ab halben zehenden nach altem harkommen vnd vahet in Henslin Vaisten hof vnd gûtter an etc.; mer hat die herschafft den andern halben tail am zehenden von der herschafft Geroltzeck mit Romberg gepfandet, damit sy jetzt im Oberlangenbach all gantzen zehenden schuldig sint. Item dis sint zins im Oberlangbach zû Romberg gehórig: item Henslin Veist git 1 ℔ ₰, 1 fiertel habern, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd 2 β ₰ frongelt [k]); item Hanns Nock git 1 ℔ ₰, 1 fiertel habern, 2 hunr, 1 vaßnachthennen vnd 2 β ₰ frongelt, darvß wz vnserm schriber 8 β, der habern, die 3 hunr vnd korn vom zehenden verschriben, hond wir an vns gelóst lut der brief; item Jacob Nocken gûtter, darab dz huß verbrunnen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

git 1 ℔, 1 fiertel habern, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd 2 ß frongelt; item Adam Veist git 1 ℔ ₰, 1 fiertel habern, 2 húnr, 1 vaßnachthennen vnd 2 ß ₰ frongelt; item Nocken Bentzen gût 1 fl., 1 fiertel [l]) habern, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd 2 ß frongelt; item Jacob Veist 1 fl., 6 sester habern, 2 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd 2 ß frongelt, vnd ist alles Straßburger múnß, [gantz zehenden von dem gût vnd von frûgmessers gût ½ zehenden, ist dz gût zû endt Langenbach]. — Zins vnd gúlt zû Sant Rumann zû Romberg gehórig: item Andres Heßlichs hof 1 fl. . . . [m]) habern, 2 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd 2 ß frongelt [n]), [git sant Ruma zehenden]; item Gûthenslins hof 1 ℔, 6 sester habern, 2 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd 2 ß frongelt, [zehenden sant Ruma]; item Waltzen im Gippichen erben von aim gûtlin 4 ß, 3 sester habern, [1 hûn], ½ hennen vnd fron davon 2 ß, hat Hans zûn Bircken, mer von etlichen gûter im Loch dem obern gût zûtailt 2½ ß Straßburger, [zehenden sant Ruma, wz hie disen der Eck lit]; item das gûtlin im Loch, dz des Grinners was, 2½ ß ₰ vnd ½ hennen, 2 ß frongelt, so es behúst ist, [zehenden sant Ruma]; item des Edelmans hoff vff Elblinsperg git jars 2 fl., 1 fiertel habern, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd 2 ß frongelt, [sant Ruman zehenden]; item Gaberiel git 2 fl., 1 fiertel habern, 2 ernhunr, 1 vaßnachthennen vnd 2 ß zû frongelt, [zehen sant Ruman]; item Ludman Veisten hof git 15 ß, 1 fiertel habern, 2 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd 2 ß frongelt, [dem hailgen zehenden]; item Lienhart Schelhamer [o]) 10½ ß Straßburger vnd 2 ß frongelt, dz ander hórt dem hailigen; ist alles Straßburger ₰. Item was ouch von herrenwalden vallet: stocklów vnd anders, item freuel, bot, verbot. Item die vorgeschriben gûtter ligend alle zû drittel, zû vállen vnd zû allen rechten. Item Hermans hof zûn Linden gehort ouch darin, git 2 ß ₰ frongelt oder die frondienst vnd ist drittailig vnd vallig, der zins gat sant Ruman zû, ist 30 ß ₰, stat zû lósen mit 28 ℔ ₰ Straßburger, wann die herschafft will. — Summa an besetzter nutzung an gelt: 20 ℔ 5 ß 8 ₰ Straßburger, [gat 2 ß am mesner ab [p])], summa an zinßhabern: 26 fiertel habern, summa an schulter: 10 im Vorder Langenbach, summa an ernhûnren: 39, summa an vaßnachthennen: 21, [hie vor stat, wie zehend im Langenbach vnd Vblbach gat; mer 4 ß h. velt mym herren im Hegbach von der treyer gûtter hie disent in der herschafft Romberg gelegen; frag nach versessen zinß, wirt jetzt gon Schenckenzell gesamelt]. — Item das ist der zehend, so der herschafft Fúrstenberg zû stat im Kintzigental by dem wasser vf: item Hainrichs vor Berg gûter gend gantzen zehenden, item des Kellers gûtter halben zehenden, item des Lowen gûtter halben zehenden, item Herman zû Linden gûter halben zehenden, item Lentz Kratzers hof vor Gippichen halben zehenden, dz der Haini gewest ist, [hat brieff funden vnd dargeleit von der herschafft Furstenberg, dz im der zehenden groß vnd clain zûstat], item des Volmers hof halben zehenden, item Hansen gût zûm Burgstal, genannt Brústlis gût, da dz hus vff stat, git gantzen zehenden, [item Adem Fuchs hoff git gantzen zehenden mym hern], item der hoff vor Sultzbach, der Lienhart Murers wz, git gantzen zehenden, item Berchtold Bomer im Sultzbach halben zehenden. Zins [q]) vnd gúlt zû Wolfach zû der stat gehórig: item die von Wolfach gend fúr ir almend, holtz, wasser, veld, gûtter, zwing, bann vnd wz sy hond, jars zû stúr 20 marck silbers, dz ist inen lut ir brief zû gelt angeschlagen, dz sy zûm Mayttag 60 fl. vnd vff den sannt Martins tag ouch 60 fl. geben sollend; item der halb hofstatzinß tût etwz by 1 fl.; item der ladhoff gilt jars 1 ℔ pfeffer; item aller kornzehend im Burgban zû Wolfach ganntz [ob vnd vnder der stat vnd vorm Langenbach]; item hów vnd clain zehend ab der Zúnj; item der zehend vff des Kratzers hof, [ist im der howzehenden geaignet furn statgraben by minß hern huß]; item kornmeß vnd saltzbúttinen tond, als hoch man dz lihet, [hant burger inn]; item die obernmúllin git vns alle wochen 2 sester korn, sol der drittel weiß sin, tût 17 fiertel 2 sester vnd wann min herr die vndermúllj nit zû besetzen vindt, sollen die von Wolfach die vmb irn zins nemmen, sy gend ouch vß der múllin 1 swin, des 1 ℔ Straßburger ₰ wol wert, [ir zill in der Karwochen]; item die vndermúllin git vns all wochen 1 sester korns, des sol der drittel weyß sin, tût 8½ fiertel, 1 sester vnd darzû 1 swine, dz 1 ℔ ₰ Straßburger wert sig, alle jar, vnd ist sin zill vf den Maytag; item all frefeln, bot vnd verbot. — Floszoll vom holtz vff dem wasser: item ain jedes flosholtz git zû Wolfach zû zoll 3 helbling, item zû Husen 3 ₰ zol, der ain burger zû Wolfach ist, item zû Haßlach git yedes gestór 2 ₰ vnd gat dz erst gestór vornen am floszol fry; item wollichs flos aber von aim gast, der nit ain burger ist, zû Wolfach gefûrt wirt, da git ain gast zû Wolfach vom flos 3 helbling Straßburger vnd zû Husen am zoll 1 ß ₰ Straß-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

burger vnd zů Haßlach von aim gestór 3 ₰ Straßburger zoll, deßglich ist ain burger zů Wolfach, was in gastwiß gat oder gefürt wirt, glich wie ain gast vnd wie obstat, da kóff oder verkóff bescheen, ouch zů zollen schuldig; item wann man mit den schiffherren rechnot, als menig flos ain burger fürt, das vber 10 gestór hat, so lant man im ain flosholtz zů Wolfach vnd Husen fry gon vnd ain vorder gestór zů Haßlach, vnd dz mag ain herr aim vßman ouch ton, ob er will; dagegen sollen die burger aim herren buwholtz zů sinen buwen zů koffen geben vmb die summ, wie nachstatt: item 3 gůt dróm fúr 1 fl. vnd 10 ₰ von aim trom zů schniden, dz wirt von aim trom 3½ ß ₰ vnd der schniterlon, item 2 ß ₰ fúr 1 helbling, fúr 1 stuck holtz 8, 9 oder 10 ₰, darnach es gůt ist, item so werden 32 stuck holtz fúr 1 vlos gerechnot, vnd wo es die 17 oder 18 stuck zům lesten ergrifft, die gend nútz, aber wann es vber 18 stuck an der zal git, es sig lutzel oder vil, so sol dz ain flos sin vnd dafúr gezelt werden, item 1 60 [vnd 70] schuchiger bom git 1 ß ₰ [r]) an den dryen zóllen, item 1 50 schůchiger bomm 8 ₰ [s]), item 40 schůchiger bom 4 ₰, item raiffen, můßlen, velgen vnd derglich oblast zollet vom fůder vnd alle koffmanschatz, so sust vff den flossen gefürt wirt, sol jedes syn besonndern zoll geben, item von raiffen vom wagen 16 ₰ an den dry zollen, von stangen an allen dry zollen 2 ß 100. [Dz wirt ain zollzedel, wie die zoller den zoll vndern torn vnd in der stat nemmen sollen vnßres gnedigen hern zů Wolfach: item húng vnd wachß, als fúr vil ainer ℔ ₰ wert verkofft oder pfúnd lóst, fúr jedes ℔ 4 ₰ Rappen; item ysin, stahel, wz des von den fremden verkofft wirt, git den pfundtzoll, von jedem ℔ 4 ₰ Rappen; item derglich geben grempler von ancken, káß, ayer, hanf, flachß vnd derglich pfundzoll, wz sy kofft handt; item kofft ainer hanf vmb ain burger zů Wolfach, der selb kóffer git vom 1 zentner zům thor hinvß 2 ₰ zoll, kofft aber ainer vmb 1 fremden, der git 4 ₰ vom pfundzoll, item ain jede schib oder sack saltz, das verkofft wirt in der statt zů Wolfach, git ir jedes 1 ₰ zoll, wirt es aber fúr vßgefürt vnd nit verkofft, so git der wagen sin zoll; item wirt ain roß verkofft zů Wolfach vff dem merckt von zweyen fremden, die gest sindt, git jeder 4 ₰ zoll, aber ist nůn der ain fremd vnd der ander 1 búrger, so git der fremd 4 ₰ zoll; item ain rindt, das verkofft wirt, oder 1 swin zů Wolfach git ir jedes 1 ₰ zoll, vnd ob ainer ain gantze swaig fúr trib, der soll zimlich gehalten werden; item 1 ochsenhút, so verkofft wirt, git 1 ₰ vnd sust zwo clain hút gendt 1 ₰ zoll, ir yede 1 helbling; item kalbvel gent pfundzoll, schaffvel ouch pfundzoll; item so fremder mann holtz vnder der brucken zů Wolfach verkofft, git der fremdt vom floßholtz, dz sint 32 stuck, 1 ₰ zoll vnd von 12 drômen ouch 1 ₰ zů zoll; item kofft ain fremder ain son win oder mer zů Wolfach, so git er vom som 1 ₰ zoll, zů wóllichem tor er hinvß gefürt wirt; item 1 wagen, der win vmb lon fürt, git 4 ₰ zoll; item 1 karren mit win, der fúr vß vert, 2 ₰; item 1 roß, dz geladen harine gat, git 1 ₰ zoll, vnd, so es geladen wider hinvß gat, 1 ₰ zoll; item 1 sonroß, das fúrgat, git 1 ₰ zoll; item wóllicher 1 som win ledt, git 1 ₰ zoll; item die von Husen gent hie zů Wolfach halben zoll; item die buren, die im kirchspell zů Wolfach sitzend, git jeder jars 2 káß zů zoll, vßgenommen die Vnser lieben Frowen vnd der kirchen sint, dero yeder git nůn 1 káß; item 1 fulhin, das hie verkofft wirt, git 2 ₰ vnd 1 fulhin oder vail roß, dz hie fúr gat, 1 ₰; item 1 kalb oder gaiß, dz verkofft wirt, 1 helbling vnd jedes kalb, dz fir gefert wirt, git ouch 1 helbling; item barchat tůcher, so die fremden hie verkoffen, git pfundzoll, vnd wz sy fúr fúren, git 1 tůch 1 helbling; item ain frómder, der hye tůch verkofft, git pfundzoll, vnd dz man fir fürt, git 1 tůch 1 ₰, doch vngeuarlichen; item die fremden, so káß harinn verkoffen, gebend pfundzoll, aber die káß in iren hússern selbs machen, gend nútz; sunst kofmanschafft, die vor vnd nach nit verschriben ist, git zóll, wann ainer ain ℔ last, der git 3 ₰; item kofft ainer vmb ain burger zů Wolfach tůch, leder, ysen, stahel oder andere pfening wert, das das pfúnd nit hergryffen mag, dz git nichts, wz aber den guldin vber dz ℔ ergrifft, sol vom guldin 1 ₰ genommen werden, damit so ist es von mym gnedigen herren gegen burger zimlich gehalten, wz by inen gekofft vnd genomen wirt; item 100 segossen git 8 ₰ Rappen, item 100 sicheln 4 ₰; item 1 sester zibelnsommen git 4 ₰; item 1 thunn hering 4 ₰; item 1 fremder lebkůchler, wz der hie verkofft, git pfundtzoll; item 1 glaßtrager git 1 glaß oder 1 ₰ Rappen; item 1 fremder kromer, der treit, git 1 ₰, der da furt, git ouch sin zoll; item der gebrenten win treit, git 1 helbling oder 1 ₰, darnach er treit, fürt er den, so git er wagen- oder roßzoll vber ruck; item 1 fůder raiffen, sint 48 wellen, 4 ₰, ain wagen, 24 wellen, 2 ₰; item spießstangen 100 8 ₰ Rappen;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

keß, ancken, zwillich vff flossen gefürt, wz fremden lúten zûgehort, alles pfundzoll; item win, korn, zinß, rintmietten oder wz dem burger zûgefürt wirt, git kein zoll, aber becken vnd wirt gendt zoll]. [Die gútter vff dem hoff im 1509 sint verlihen von mir Andres, schribern, wie hienach statt: item dz huß vff dem hoff on die schuren mit der hoffraitin gilt jars vff Mitvasten 2 fl., mag man hoher lihen vnd wider annemmen, wann min herr will; item ain bletz ligt vnder vnd ob Gechbacher matten, stost an wald, so hoch er das mit wesserung hinvff niessen mag, ist Scherhenfoli gelihen jars vmb ½ fl. vnd sol er dz vfften vnd rúmen zû ainer matten, wolt im min herr dz ee nemmen, dann 15 jar verschinen weren, so soll im billicher cost abgelegt werden; item das Hasenveld mit siner zûgehórd, so wyt dz zû matten vff beid siten gemacht werden mag, ist Ludwig Rappen verlihen 10 jar jars vmb 20 fl., min gnediger herr wólt es dann selb zû handen nemmen; derglich ist Hainrich Lawer dz Stainveldt ouch 10 jar gelihen zû niessen, so wyt er dz mag gerummen gegen wassern vnd gassen, jars vmb 15 fl., min herr wólt es dann selb nútzen; item die hoffmat ist verlihen 15 jar Jacob Hertwigen vnd Claus Millern mitsampt dem wûsten veld siner zûgehórde wider berg hinvff, so wit sy es pflûgen vnd gevaren mógen, dz sóllen sy zû hówwachß machen vnd mim hern davon jars 7½ fl. zû zinß geben; item der Wolfacker vnd die waid vnd ácker am berg allenthalben ist verlihen dem Berenbach 10 jar jars vmb 2 fl.; item Hegermatten die vordern ácker biß am Einbach ab vnd ab vnd dz wúst veld hinvber zwerch den lachen nach ab vnd ab sint gelihen Diebolt Táschern vnd Hans Masten vffzûthund vnd zû buwen mit waid vnd ácker 15 jar jars vmb 6 fl., vnd ob min gnediger herr, ee dann die jar verschynen, dz in sin handt nemmen wólt, soll er inen ain jarzinß, namlich 6 fl., fir dz sy es gerûmpt vnd vfftonn handt, nachlassen; item Claus Flótter hat dz stúcklin ob den zweyen biß an des Swendimans metlin zû rúmen vnd zû niessen jars vmb 11 ß Straßburger vnd sol dz 15 jar niessen, min herr wolt es dann selbs niessen; item das Oberveld hat der schultheiß 15 jar vmb 2 fl., so wyt es begrifft, hervß gegen der almenndt hinder sich an des hindern hoffs gûtter vnd vff den Watrain, vnd dz zû verzúnen mag er stecken vnd gerten in mins herren welden howen, vnd wann min gnediger herr will, mag er dz an sich nemmen; item alle rúthóltzer zûm hoff gehórig sindt vorbehalten vnserm gnedigen hern vnd nit verlihen worden: summa 55 fl. 3 ß Straßburger]. Zins vnd gult zû Husen in der stat vnd zû der herschafft gehórig: item die von Husen gend jars zû herbst 30 fl. zû stúr, vnd sint vnser da all frefeln vnd hohe bot vnd die nidere zûm tail, vßgenommen die den burger nachgelosen sint; item hów, korn vnd was in grosen vnd klainen zehenden gehórt, ob der stat gantz, [gilt der clain zehenden im 9° 2 fl. 1 ß Straßburger, der groß wirt gesamelt sampt dem how, vnd der howzehenden git 1 tagwan 6 ₰]; item jars von jeder hofstat 4 ₰, tút vngeuarlich by aim fl.; [item 5 ß Straßburger git Swendiman von sim mátlin, so lang min her will, sol min herr, wann er die annem, im 2 fl. geben lut 1 brieffs]; item Hainrich Lawers vnd Sigmund Behems kelr gend 1 ß ₰, beide tail; item die múllin git vns jars 12 firtl korn vnd 4 firtl waysen vnd 1 gût swin oder dorfúr 1 ℔ ₰, vnd wann ain herr zû Husen sitzt, vergeben mallen; item der Dútlin mat, genannt Rústlis mat, git 3½ ß ₰, mer 3 ß ₰ von den langen ackern, genannt die Vnder vnd Ober Grûbe; item der acker vf der hóhe, den Ludwig Rapp innhat, git 6 ₰, [stost vornen an die lantstraß vnd oben an die gútter zun Aychen]; item Jacob Rapp hat zwen tail des Pfiffers gûtter im Annenbach, gibt davon 3 ß 4 ₰, drittel vnd váll; item Claus Rapp hat den andern tail Pfiffers gûtter [im Annabach], git davon 20 ₰, drittel vnd váll; item Sigmund Behem git von Annenbacher gût 12 ß ₰, sint drittailig vnd vallig; item Hainrich Lawer git von sinen gûter 4 ß ₰, vnd ist der wyger, so er innhat, auch drittailig vnd válbar; item Jórg Metzger git von sinen gûttern ob Husen, genannt Annenbacher vnd Gengenbacher gûtter vnd ácker, darin gehórt ouch Tieffmat, 10 ß ₰, drittel vnd váll, [git 1 ß minder, ist vf den hof zûn Eychen geleit]; item Rûdolf Schnider vnd Jacob Hertwig gend von iren gûttern, [das sint 2 tagwen maten vnd die langen ácker], 5½ ß 4 ₰; item Vlrich Wolflin git 5 ß von der Ofenmatten vnd 1 ß von Hagenbachs grund, mer 11 ₰ git Henslin Wolflin der alt von iren gûter ob Husen, [sint 2 acker]; item 15 ₰ Hainrich Lawer von sym tail an Rúßlis matten; item 15 ₰ Andres Lawers erben vom andern tail der selben matten; item Paulis tagwon vorm Annenbach mag ain her lyhen, hat etwa 10 ß golten, tût yetzt [6 ß dem schultheis]; item die gûter zû den Aychen gend 30 ß, drittel vnd váll, [mer 1 ß von Jerg Metzgers koften gúter vß Annanbacher gúter, davon git er dritel vnd vall]; item

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der hof vor Einbach nútzet min herr selb, gilt, so man den verlíht, ob 40 fl., [gilt jetzt 55 fl. 3 ß Straßburger]; item der Hinderhoff, baide tail gend jars 6 fl., 2 vaßnachthennen vnd 9 sester igelsch biren, so inen die wachsen, vnd sóllen sy die bom nit abgon lan, [des git Hanns Mast 36 ß, 1 henna, dritel vnd váll, 5 sester biren, so die wachsen, item Lang Jacob 1 ℔ 6½ ß, 1 henna, dritel, vel vnd 4 sester biren, so die wachsen, stossen an Pforrersperg]; item Thoman Götz zû Hagenbûch git jars 13 ß ₰, 1 fiertl habern vnd 3 hûnr von sinen gûttern, [dritel vnd vell, stossen an Vnser Frawen vnd der frugmeß gutter], mer git er jars 2 firtl habern von dem berg ob der Liechtmatten; item Jórg Lemp git ouch jars 2 fiertl habern vom selben berg; item Matheus Gatterer git 3 ß ₰ von Burgenmatt vnd 1 kappon vom krútgarten vorm Vnderntor, mer 1 kappon vom acker [am Siechenhuß]; item die Brûgelmatt nutzet min her selbs, so mann die lyht, gilt sy 10½ oder 11 fl. zinß; item die matt vor gilt jetzt jars 5 fl. vnd ist wol etwas hóher zû bringen; item schlos vnd was darzû gehórt sampt holtzer vnd veld im Diegerspach; [item Bernhart Haser git von 1 bletz 16 ß Straßburger, gat hernach an 1508]; item der Eychberg vnderm Gáchbach mit siner zûgehord, holtz vnd veld vnd dz ácker alda ist vnser, wún vnd wayd hond wir den von Husen geben; [item ½ fl. git Sixt vom matenbletz am Eichberg]; item der hoff zû Sant Martin git vnns von allem dem, so vff sim hoffe hiedisent dem Vyscherbach wechst, es sig korn, habern, hów oder anders, gantzen zehenden; item 7½ ℔ Straßburger ₰ git Jacob Hertwig vom [obern] vyschwasser, [mer vom mitelwasser tût 5 ℔, hat Sixt Wagner, mer 5 ℔ vom vndern wasser hat Vlrich Stricker]. Der zoll vff dem land, so im statlin gevalt, wie man den sol nemmen: item 1 lantwagen git 1 ß ₰, vnd wollicher lutzel fûrte, dz nit 1 last were, soll 1 zoller ansehen vmb 1 ₰, 2 oder 3 nach billicheit; item fûrte aber ainer andere wár, dann win, es were bly, hanf oder ander zentnergût, so git ainer von jedem zentner 4 ₰ zoll, doch so ainer swartzen hanf fûrte, git 1 zentner nûn 2 ₰ zoll, vnd so ainer zentnergût verzollet, so git er nit wagenzoll; item 4 ₰ ain winkar, vnd treit er zentnergût, zollet er, wie vorstatt; item der wagen vnd karren, so die korn tragen, git 1 jedes firtl 1 ₰ zoll; item wirdet wúllin oder barchettûcher fúrgefûrt, git ain jedes vngeschnitten tûch 1 ₰ [zoll, vnd so ainer vil fûrte, hat der zoller macht, gnad darinn zû tond; item 1 schib saltz vnd 1 sack saltz git jedes 1 ₰ zoll; item 100 segossen git 9 ₰ vnd 100 sicheln 4 ₰]; item 1 thun hering, ôll, húng vnd was inn thúnen gefûrt wirt, git ain jede thunn 4 ₰; fúrt ainer ochsen- oder kûghút, git jede hút 1 ₰, darinn mag ain zoller gnad tonn; fûrt ainer bernsche oder andere vell, git 1 tutzet oder 1 vierling 4 ₰; [item ain jedes somroß, dz win treit, git 2 ₰ vnd wann ainer vber 3 roß tribt, lat man im ain roß on zol gon; item 2 ₰ git ain jedes roß, dz vberruck treit, wz dz ist, es trûge dann zentnergût, dz hat sin sonder zol, wie obstatt; item 1 roß, dz vail ist vnd zû merckt fúrgat, git 1 ₰ zoll; item 1½ ₰ gend die von Gûtach vnd Hornberg zoll von aim geladen roß, da ainer sust 2 ₰ git; item wollicher in der statt stúr zû Husen sitzt, der git zû Husen kain zoll vnd git zû Haßlach nún ½ zoll; item die von Wolfach gent nû ½ zoll zû Husen, derglich gent die von Husen nûn ½ zoll zû Wolfach; item 1 stuck zwillich 1 ₰, dz verkofft ist; item kûg, ochsen, swyn, geißvich vnd alles, dz hie fúrtriben wirt von vich, git 1 hopt 1 helbling; item 4 ₰ git 1 sester zibelnsat, der gefûrt oder tragen wirt; item 1 kremer von aim karren nûn 2 ₰, vnd treit er dem kromer, git er 1 ₰, von brentem win 1 ₰, 1 glaßtrager 1 ₰; item 12 schinen ysen 1 ₰, 1 zentner ysen vnd stahel 4 ₰, wo aber ainer ain zentner oder mer fûrte, git der zentner 4 ₰ zoll; item 4 ₰ 1 fûder raiffen zoll, sint 24 wellen; item 100 langer spieß git 8 ₰ zoll; in allen stucken 1 zentner 4 ₰ zoll; rinden zollen wie raiffen, der wagen 4 ₰]. Zins im Braittenbach: item Conradt Massers gûtter gend jars 1 ℔ 7½ ß ₰, 2 fiertl habern, 4 ernhûnr vnd 2 vaßnachthennen, [gantzen zehenden, dritel vnd vall]; item Rûllin Kûffer git 1 ℔ ₰, 1 fiertl habern, 2 ernhûnr vnd 1 vaßnachthennen, [gantz zehenden, dritel vnd vel]; item Hanns Brûgmel git 1 ℔ 5 ß ₰ vnd 1 ℔ ₰ vonn dem Vlennspach, gend drittel vnd 1 váll, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden; item Pfiffer Petter hat das oberest gût, gitt jars 1 ℔ 3 ß ₰, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden, [drittel vnd vall, stost oben vff Ecken]; [item dz gût im Braitenbach, dz Martin von Blumnegk ist, git ½ zehenden]. Summa: stat Husen mit dem Hynderen Hóffe vnd dem Braitenbach on vischwasser, vnsern hof vnd Brûgelmatten tût an geld jars 33 ℔ 6 ₰ ß 9 ₰, an korn 12 firtl vnd 4 firtl waisen, an habern 8 firtl vnd 2 kapponnen, an ernhûnr 13, an vaßnachthennen 5. [Vogty zû Einbach].

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zins im Huserbach; item Vlrich Wólflin git 18½ β ₰, 1 firtel habern, 2 hûnr, [drittel vnd vall]; item Henslin Wólflin vff dem Búhel git 10 β ₰, 2 lophûnr[u]); item Jacob Vtzenveld vom Vndern Búhel 4 β ₰; item Hanns Zoller vff dem Limppach git von Rotunnds gûter 2 fl. 9 ₰, 1 firtl habern, 2 hûnr, 1 vaßnachthennen, [dritel vnd vall vnd gantzen zehenden]; item Cleinhenslin Wólflin git 1 ℔ 8 β ₰, 2 ernhûnr vnd 1 vaßnachthennen, [dritel, vál vnd gantzen zehenden]; item der Sennwig git 2 ℔ 6½ β ₰, 4 firtel habern, 6 hûnr vnd 1 vaßnachthennen, [dritel vnd 2 váll, gantzen zehenden]; item Jórg Wólflin git 12 β, 4 húnr, 1 vaßnachthennen, [dritel, vall vnd gantzen zehenden]; item Jórg Ýll im Huserbach git vns von allen sinen gûttern 1 ℔ 6 β ₰, 2 firtl habern, 2 kappon, 1 ernhûn, 1 vaßnachthenn, dritel vnd 2 fál, [gantz zehenden], vß obgemelter summ gat vns vnd Gebharten von Bern in vnser gemain zins 2 β 4 ₰; item Claus Ýll git von allen sinen gûttern 13 β ₰, 1 firtl habern, 2 kappon, 1 vaßnachthennen, drittel vnd von dryen gûtlin 2 váll [vnd gantzen zehenden]; item Hannman Glockner git vns jars von vnserm aigen gût 4 β, drittel vnd váll, mer von andern gemainen gûttern 16 β ₰, 20 ayer vnd 1 vaßnachthennen, vß der summ gehórt Gebharten von Bern der drittaile, [gantzen zehenden]; item das ober gût im Huserbach hat Henslin Eblin, git 3 fl., 1 firtl habern, 4 ernhûnr, 1 vaßnachthennen, 1 val vnd halben zehenden, also ist im dz gelihen in ewigkait lut 1 versigelten brief im geben. Zins im Einbach: item die mulli im Eymbach git 5 β, 1 hûnr, [1 hennen], 2 fiertel korn vnd ain fiertel habern; item Hans Heym git 2 ℔ minder 2 β, 4 hûnr, 1 vaßnachthennen, mer 1 fiertel habern von dem berg; item Jacob Kelr 29 β ₰, 2 ernhúnr, 1 vaßnachthennen; item Claus Wußler git 18 β ₰, 2 húnr, 1 vaßnachthennen; item Jacob Treyer git 1 ℔ 6 β, 4 hûnr, 1 vaßnachthennen; item Gilg Schnider 8 β ₰, 1 hûn, 1 vaßnachthennen, mer 3 β; item Matern Furner git 1 ℔ 6½ β, 2 hûnr, 1 vaßnachthennen; item Conradt Dreyer git 1 ℔ 3½ β, 2 ernhúnr, 1 vaßnachthennen vnd jars hundert ayer; item Cunradt Rúllin git 34 β ₰, 2 hûnr vnd 1 vaßnachthennen; item Henslin Wußler git 1 ℔ 1 β ₰, 2 hûnr, 1 vaßnachthennen; item der Spengler git 33 β ₰, 3 hunr, 1 vaßnachthennen; item Thoman Conradt git 5 β, 50 ayer, 2 hûnr, 1 hennen, [dritel, vall vnd nach sim tod gantzen zehenden]; item Henslin Muller git 19 β ₰, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen; item Thoman Claus git 30 β ₰, 2 ernhûnr, 1 vaßnachthennen; item Erharts Henßlin in der Mehelin git 1 ℔ ₰, [1 vaßnachthennen, drittel, vall vnd ½ zehenden, der ander halb zehenden dem closter zû Wittichen]. Nuwenbacher zinß: item Fritschen Mathis git 33½ β ₰, 3 ₰, 4 hûnr vnd 1 vaßnachthennen; item der Huber git 1 ℔ 18 β 9 ₰, 2 hûnr, 1 vaßnachthennen [vnd vom Nuwenbacher wasser 3 β 3 ₰ Straßburger]; item Steffan Legellern sint die gûtter vff dem Nuwenbach gelúhen vmb 10 fl. gantz, [1 fiertel habern], 2 hûnr, 2 vaßnachthennen, [dritel, 2 vell vnd gantzen zehenden lut sins briefs]. Zinß im Osterbach: item Casper Rósch im Osterbach git 1 ℔ 7 β ₰, mer 2 fl., 12 sester habern vnd dann 1 fiertel habern von des Schaden gût, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen, 3 kás und 20 ayer, [dritel, 2 vál vnd gantzen zehenden]; item Petter Girs saligen gûtter 2 fl., 12 sester habern, 1 vaßnachthennen; item Hainrich Eschinger git 1 ℔, 2 fiertel habern, 2 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd 40 ayer; item Hanns Stump git 30 β ₰, 3 fiertel habern, 4 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd 60 ayer; [item 1 vaßnachthennen git Stólkers gûtter vnd 1 val; item 1 vaßnachthennen Schmiders Hanns vnd 1 val; item Gilg vff Pforrensperg git 1 vaßnachthennen]. Zinß im Fronowe: item Michel Schmyder [vom Vndergût] im Fronow git vnns 14 β ₰, 2 fiertel habern, 2 hûnr, 1 vaßnachthennen, [von 3 fiertel gûtz ½ zehenden vom lehen]; item Petter Schmider git 14 β, 2 firtel habern, 2 hûnr vnd ain vaßnachthennen, dritel vnd váll vnd 40[v]) ayer, [gantzen zehenden]; mer so git er mym hern vorvß drittel vnd vell von dem gemainen gût vnd davon 16 β ₰ zins, 20 ayer vnd ain hennen, am zinß hat Gebhart von Bern sin drittail, [item mer vom gût, dz wir von Reckbach kofft handt, 8 β, 2 fiertel habern, 4 húnr, 2 henna vnd 2 vall vnd dritel, gantzen zehenden]; item Claus Schmider git 2 firtel habern zinß vom berg an der Ritthalden ob dem Guldinsgrien; item Hanns Wigant 1 ℔ ₰, 1 firtl habern, 2 hûnr, 1 hennen; item Bastion Barho git 1 ℔ 5 β ₰, 4 firtel habern, 6 hûnr, 1 vaßnachthennen, 150 ayer. Dise gûtter alle im Einbach, vff Núwenbach, Osterbach vnd Fronow gend drittel vnd váll, zehenden vnd ligend zû allen rechten, ouch gend sy vns zûm halbtail klainen zehenden. Summa Huserbach, Eynbach, Osterbach vnd Fronow an besetzten zinsen an gelt [47½ ℔ 3 ₰, gat 2½ β an Hoßlin ab, summa 82 fl. 6 β 8 ₰], an korn 2 firtel [1 sester von der mullin], an habern [38] firtel 3 sester, an

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kappon 4, an ernhûnr [78], an vaßnachthennen [39], an ayern [500] vnd 3 kás, item aller grosser zehend tût zû gemainen jaren . . . . [w]), item etlicher klainer zehenden im Einbach, [item hinder Einbach ½ fl., mer vom Nuwenbach 3 ß 3 ₰]. [Item denen von Einbach ist verwilligt von vnßrem gnedigen hern graff Wolfgang vnd ouch von inen zûgesagt im 1507 jar also fúrvß zû halten, dz der wald am Núll vnd wz zû ir almendt hórt, vffton werden sol, wz in irem stab lit, sol 100 holtz zû stocklow 2 ß Straßburger gen, item 1 bodem tróm 2 ß Straßburger gen, dz sol halb vnsers gnedigen hern sin vnd dz ander halb der tallmengin, notturft mit versehen, doch wz ainer zû sinen húsern oder búwen brucht, dorft nit verstocklowet werden, wz sust mit verkoffen vß den welden erlóst wurde, dz sol gemain sin, item 2 ß ₰ sol die seg vnßerm gnedigen hern jars zû zinß geben, item wz holtz vß dem Einbach geflotzt wirt, sol jedes hundert holtz 3 ß zû zol zû Husen geben, sollicher zol vnd segenzinß hórt vnserm gnedigen hern allain zû. Vom Reckenbachen gûtter im Gechbach: dz vorderist hat Thonnis, gitt 1 ℔ 6 ß 8 ₰, 3 hûnr vnd 1 henna vnd ½ zehenden, vnd der ander ½ Martin von Blumegk; item Augustin Gißler git 1 ℔ 8 ß, dry hunr vnd 1 henna vom mitel gût vnd ½ zehenden, wie obstat, juncker Martin ½ zehenden; Sixtus Fritsch git vom hinderisten gût 19 ß 4 ₰, 2 hûnr, 1 henna vnd ½ zehenden, der ander ½ zehenden Blumnegk]. Zins im Sultzbach vnd Arnenspach: item alle herlichhait sampt drittail vnd váll, ouch dem gantzen halben zehenden im Sultzbach vnd im Arnenspach, ouch etliche gûtter, so nachbenampt sint, vor vß vnd ab aigentlich der herschafft Furstenberg, darnach an etlichen gûttern, so ouch vor vnd hienach begriffen stond, mitsampt dem halben tail des grosen vnd klainen zehenden im Arnenspach hat min her vmb Casper Stollen die zwen tail am zehenden vnd gûter an sich erkofft, vnd hórt der drittail davon noch Gebharten von Bern vßer dem gemainen halben zehendlin vnd ouch den gemainen gûttern: item Henßlin Bonner git vns [vom hindersten gût] 1 ℔ ₰ von vnßer aignen gûtter zins, [drittel vnd váll], mer 1 ℔ ₰, 20 eyer, 1 vaßnachthennen von dem gemainen gût, des sint die zwen tail vnser vnd der drittail Gebharts von Bern; item Jerg Búritz 9 ß zinß von vnsern aignen gûtter, [dritel vnd vell], mer 1 ℔ 6 ß, 20 eyer vnd 1 vaßnachthennen vom gemainen gût; item Henslin Mayer git vnns von vnßer [vordern] aignen gûtter 10 ß ₰, [drittel vnd vall], mer vom gemainen gût 30 ß ₰, 20 ayer vnd 1 vaßnachthennen; item Conradt Fritsch git von vnsern aignen gûter 8 ß ₰, [dritel vnd váll], mer vom gemainen gût 1 ℔ 4 ß ₰, 1 vaßnachthennen vnd 20 ayer, [stost vnden an des abts gût zú Alperspach]; item Fritschen Martin git 7 ß 4 ₰ von vnßer aignen gûttern, [dritel vnd vál], mer vom gemainen gût 34 ß ₰, 1 vaßnachthennen vnd 20 ayer; item Henslin Walter von vnsern aignen gûter 6 ß ₰, [dritel vnd váll], mer von gemainem gût 16 ß ₰, 1 vaßnachthennen vnd 20 ayer; item Fritschen Hans von vnsern aigen gûter 6½ ß ₰, [dritel vnd váll], mer von gemainen gût 1 ℔ 6 ß, 20 ayer vnd 1 vaßnachthennen; item Claus Spenlin git von vnsren aignen gûtter 12 ß ₰, [dritel vnd váll], mer vom gemainen gût 1 ℔ 4 ß ₰, 20 ayer vnd 1 vaßnachthennen; item yeder bur im Sultzbach vnd Arnenspach, darzû der Schmider im Fronbach vnd Haman Glockner ouch gehorend, vnd andere zinßli, wie vor stat, ist jeder bur von sim gemainen gût ain frontagwon schuldig zû dennen, so sust verbunden sint, wie ain anderer nach altem harkommen der herschafft Fúrstenberg, sollich tagdienst ist bißhar aim vogt gúndt; item vß disen zinsen mit denen, so im Huserbach vnd Fronow darzû vallend, geben wir Gebharten von Bern jars an gelt 4 ℔ minder 4 ₰; item der Wáckerlin gûtter vor Sultzbach sint vnßer aigen, die besitzend jetzt Lorentz Burckhart vnd sin súne vnd gend zû zinß jars 4 fl. 18 ₰ Straßburger, Dollenbachen ist ain pfand, stat abzülósen, mer tond sy vns davon fron, gend jars 2 vaßnachthennen vnd sint vns drittailig vnd válbar; item Stoffel Burckhart hat von vns empfangen des Negellis matten, git vns jars davon 10 ß ₰, ist ouch vnser aigen, [die mat ist verwechselt gegen Conradt Fritschen vmb sine gûter am Hasenveld gelegen]; item ain acker lit vor der bemelten matten, ist by 6 júcharten, haist die Dornhurst, kompt ouch von den Ramstainern har, sol vns zûgehóren, darnach frag, sóllen an die straß stóssen [der acker sol in haft gelegt werden]. [Summa im Sultzbach vnd Arnenspach on den acker: an gelt 14½ ℔ 8 ₰ Straßburger, an hennen 9 vnd 160 ayer, darvß gat 4 ℔ minder 4 ₰ Gebharten von Bern, blibt noch 10½ ℔ 1 ß 2 ₰, das hórt in des schulthaisen súmm vnd ampt zû Husen]. [Summa Husemer ampt vom schultheisen zû huff 50 ℔ 10 ß 2 ₰, tût in golt 96 fl. 2 ß 2 ₰]. Zinß vnd gúlt in der vogty Eschow vnd Wylr: item die vogty vnd gerichts zweng vber lút vnd gûtter ob dem wege zû Wylr, was zwúschend

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem Vyscherbach vnd Herrenstain ist gelegen, mögen wir die lút mit frondiensten, gerichten vnd vállen, so die absterben, nutzen, wie von alter har ist kommen, ouch mit anderer gerechtikait; item es ist ouch daselbs vnser die wáld im Áschbachvorst, aychholtz, ácker vnd was darzů gehort, wie dann das Michel von Ramstain inngehapt hat; item die gütter, so Henslin von Ramstain innhat, sint manlehen, vnd diewil er nit liberben hat, so vallen die nach sim abgang der herschafft haim [vnd werden zinß geben 16 ß Straßburger]; item der Swapp git von sinen gütern 2 ℔ minder 4 ₰; item der Sylberer git 6 ß, 2 caponn; item Ludwig Zehenders gůt git 1 ℔, 2 ernhůnr, 1 vaßnachthennen, 2 tagdienst oder 1 ß dafür. Hernach volgend Andres von Bergecks zins vnd gúlten, ácker vnd wysen: item 8½ ß git Pantlion von sim gut, 6 tagdienst, 2 ernhúnr, 1 vaßnachthennen, item 2 júch an Breitenacker, hat Diebolt von Ramstain vmb 2 ß, [hat er jetzt vf gnad, diewil er 1 amptmann ist], item der Swab git 1 ℔ 4 ₰ von sin gůter vnd ander erbschafft, item Zehenders gůt git jars 12 ß, 6 tagdienst, 2 kappan vnd 1 val, hat Hans Bergknecht, nimpt 4 ß fúr tagdienst, [hat Hanß von Ramstain], item Samers gůt 12 ß, 6 tagdienst, 2 cappan, 1 val, hat Hans Kirß, [ist Gallus geben], item Storckenmat tůt gewanlich 18 ß Rappen, [ist Diebolten von Ramstain vmb 16 ß Straßburger zů erbe gelyhen], item der acker, hat der múller vmb 17 ß Rappen, [tůt 1 fl. jetzt, ist Diebolt von Ramstain zů erb vnd aigen gelihen], item 4 ß der Fuchs von sin gůtter vnd ½ cappan, item 3 juch zů Breittenackern [vnd mer 4 ß, dz hat Henslin von Ramstain vnd sol darvmb sin leben lang gegem gotzhus Gengenbach man sin des walds halb im Espach], item 2 tagwan in Obern Matten tut vf 10 ß, [hat ouch Diebolt von Ramstain vf gnad inn zů nutzen], item die Hofmat git mir jars 8 ß zinß, ist zwen tagwan, stond 8 ℔ hoptgůt, [hat Henßlin von Ramstain, ist der zinß gibig], item 6 ß bodemzinß ab Engellers matten [vnd ist die besserung Gallussen], item 10 ß die beid brůder von Ramstain, Diebolt vnd Michel, vß irm drittail der gůtter, [stat ouch vf mins hern gnad, ist in nachgelassen, item 2 ß ouch Diebolt von Ramstain von zwo juch zů Braitenacker, standt ouch vff gnaden]. Zins vnd gúlt zů Eschow: item Vlrich Stricker vnd Scher Henslin gend von bayden vyschwassern 10 ℔, áll láschs, vnd ist der drit ir; item Vlrich Stricker git von sym gůt zů Eschow 10 ß ₰, item Ketterlin Kolr daselbs 2½ ß ₰, 2 kappenn, git Henslin Negeli, item Mattern Walter 3 kapponn, item Hergerlawlin alle jar 1½ cappon; item Schnider Hans git 5 ß ₰ von des Lamprechts búndi vnd 1 cappon; item Henßlin Negellin git 2½ ß vnd 2 cappon, denck des, so vom Stollen darzů gevallen ist. Summa Eschow vnd Wilr on dz wasser vnd Andres Bergegk gůt 3 ℔ 6 ß 8 ₰, 9½ capon, 2 hůnr, 1 hennen [summa 14 fl. minder 1 ß ₰]. Eigen lút in die herschafft Husen gehorig: item Vrsal Wölflin, Sigmunds wib, vnd alle ire kind; item zů Haßlach irer swester kind von Matheus Gatterern vnd ir vberkommen. [Im 1503 jar nach altem harkomen ist ain wasenmaister gon Husen bestelt, wie nach stat, vnd im die wayd jars vmb 1 ℔ pfeffer gelihen, darzů denen von Husen iren sondern zinß von der hofraiti, vnd sol lon, wie nachstatt, nemmen: item von 1 ochsen 18 ₰ Rappen, so die gemain minß [hern] ist, item 1 roßhút 18 ₰ zu schlapfen, item 1 kůhut 1 ß ₰ Rappen, item 1 taillig rind 10 ₰ Rappen, item 1 jerling 6 ₰ Rappen, item 1 hurig kalb 4 ₰ Rappen, vnd wóllicher des an inn begert, dem soll er sin hút versorgen vnd vfhencken, davon ist ain súnderer lon von jeder gehirnten hut 2 ₰ Rappen vnd von ainer gemainen hút 1 ₰ zů obgemeltem lone; vnd vsserhalb mins herren landt, oberkeiten vnd gebieten, die nit in minß hern versprechen stand, mag er lon nemen, wz im zimlich bedúnckt nach gestalt siner sachen vnd nach dem er verr gat; diser ordnung zu leben sol ain jeder, der dz brúchen will, sollichs zú halten ain ayd sweren on geuerd, wo er dz nit thůt vnd offenlich erfunden wirt oder zů tagen kommpt, soll in ain schultheis zů Husen in straff annemmen]. Zinß, stúr vnd gerechtikait, so vnser gnediger her zů sym tail im Brechttal vallen hat: item sy gend vnns zů vnnserm tail zům wurf jedes jar vberhopt zů stúr 32 ℔ 5 ß 21½ ₰ Rappen vnd souil vnserm hern margraffen ouch, sóllich summ geltz gend sy halb zů mayenstúr vnd halb zům herbst vngeuarlich, [tůt 51 fl. 9 ß 3½ ₰]; item es ist ain vychwaid zů Triberg, gehórt beiden hern zů zůuerlyhen, als hoch man magt, tůt gewonlich jedem herren 5 oder 6 ß ₰; item die anspennigen aintzigen gesellen, so im tal ir wonung vnd nit aigne gůtter hond, stúrt man sonder, tůt gewonlich ouch jedem hern 5 ß ₰, darnach dero vil sind, item das vischwasser tůt jedem herren zů sim tail 250 visch vnd 2½ fl., dz ist baiden hern 10 fl., sol die gemain burschafft jetzt geben [11½ ß fúr 1 fl.]; item so mennig hußgesáß zů Bracht ist, als menig hůn gevalt jedem hern vnd tůnd diser

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zit vff 62 hûnr vngenárlich vnd wann der herr die hûnr nit will nemmen, git man 4 ₰ fúr ains, tût an gelt 31 ß ₰ jedem herren; item wilbánn, glait, hoh vnd nider frefelen sint gemain bot vnd verbot baider herren; item frondienst nach win zû varen, zû raisen vnd all ander gerechtikait sint sy schuldig; item so volgent hernach die gûter, darvß die vorgeschriben stúr gat, wer die besitzt vnd was jedes gût zùm wúrf git, biß die summ gevalt im ampt zû Brecht[x]). Zins, gúlt vnd gevéll im ampt Millenbach mit sinen zûgehorigen teller: item der Giger im Bûchorn git von dryen lehengûtter im Kolbenhoff 30 ß ₰, 2 hennen vnd gantzen zehenden, mer dz wir vnserm schriber vff bemelten gûttern abkoft 2 ß bodemzins, 2 firtel wißhaber, 3 hûnr, 2 tagdienst vnd drittel vnd váll, git mer 21 ₰ an gemainen zinßen von Martin von Blûmnegk harrûren, sint Gippicher gûtter; item Jacob Zenlin vnd Andres Túsch im Bûchorn hondt des Vischers gûtter, davon gend sy 3 ℔ 4 ß ₰, 4 firtl habern, 4 ernhûnr, 2 vaßnachthennen, sint vier lehen, gend gantzen zehenden; item Erhart Lawer vnd Henslin Becherer hand des Butzen lehengûts vnd sust ½ lehen, gend davon 1 ℔ 4 ß, 2 firtl habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden, hat Aubrecht jetz das lehen; item Cûnradt Becherer vnd sin mûtter hant 1½ lehen, davon gebend sy 1 ℔ 4 ß ₰, geben mer 6 ß, 13 sester wißhaber, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden; item der Burckharts stall ist verlihen vmb 10 ß ₰ vnd gantzen zehenden dem Zibnach vnd Lóffer, vnd ist ir zil vß, mag man hóher lyhen, wann mann will, [git mer 4 ß, stat jetz still]. Gúrtny: item Conradt Lóffer vnd Erhart Schertzinger hand 4 lehen in der Gúrtny minder ains viertels, gend davon 2 ℔ 9 ₰, 2½ fiertel habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden, hat etwann 3 ℔ 9 ₰, 4 firtl habern vnd die hûnr ton gantz, [hat 1 ℔ nach vf sich genomen zû gend]; item Henßlin Zibnach in der Gúrtny git von sinen gûttern vnd von des Meders gût 2 ℔ 3 ₰, 2½ firtl habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden; item Claus Rem und Casper Vix hond 3 lehen minder ½ viertels, davon gebend sy 2 ℔ 6 ß ₰, 3 firtel habern, 6 hûnr, 2 vaßnachthennen vnd gantz zehenden; item Claus Dirolt hat 2 lehen, die gebend 32 ß ₰, 2 fiertel habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden; item des Gerharts hof sint 4 lehen, gend 3 ℔ 3 ß, 4 fiertel minder 3 vierling habern, 6 hûnr, 2 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden; item Hanns Frech hat ain lehen, git 16 ß ₰, 1 fiertel habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden, git mer 4 ß von wûsten gûttern. Diettental: item Mathis Stapfer hat 2 lehen im Diettental, davon git er 32 ß ₰, 2 firtel habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd git mer 4 ß ₰ von wûsten gûttern vnd gantz zehenden; item Mathis Stapffer, sin sun, hat 2 lehen minder 1 fiertel vom Buschatzen, davon git er 30 ß minder 8 ₰, 2 firtel habern minder 7 vierling, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden; item Jórg Krommer im Diettental hat 2 lehen minder ¼ viertel, davon git er 30 ß ₰, 2 fiertel habern minder 3½ vierling, 3 ernhûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden; item Wernher Zenlin im Diettental hat 3 lehen minder 1 firtl, gebend 2 ℔ 4 ß ₰, 3 firtel habern minder 7 vierling, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden. Vnnderpfoß: item Henslin Hilprant hat 3 lehen, git davon 2 ℔ 2 ß ₰, 3 firtl habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden, vnd noch vber etlich jar lut ains briefs, so sy hand, sollen sy 6 ß hinzûgeben, [ist zil vß]; item Diebolt Hilprannt hat ain lehen im Loch, git jars davon 8 ß ₰ vnd gantzen zehenden, hat etwa alle recht ton, stat vff gnad. Oberpfoß: item Claus Dúrhaber git 1 ℔ 4 ß ₰, 1½ firtl habern von aim gût in Oberpfoß, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden; item Jacob Gerhart zur Obern Pfoß git von sinen 1½ lehengûttern 1 ℔ 4 ß ₰, 1½ firtel habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden. Zùm Burgstall: item Thomman Jacob git von ainem gût daselbs, ist ain lehen, 16 ß ₰, 1 firtel habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen, git mer 6 ß Straßburger von Hollen lehen vnd an baiden orten gantzen zehenden, git mer von gûttern 8 ß ₰ Straßburger; item Rûdolfs Hanns vf Flachenberg daselbs 2 lehen dry firtel gûtz hond zû zins geben 2½ ℔ 1 ß ₰, 3 firtel 6 sester habern minder 1 vierling, 4 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden, ist im zû buwstúr 10 jar alle jar 2 fl. geliben, hat angefangen vff Martini im 93, [hat Michel Keller zû lehen vmb 3 fl. sin lebenlang, darzû habern, hûnr, dritel, vell, zehenden vnd alle recht, vnd wann er nit mer ist, mag ain herr den alten zinß vordern]; item Hanns Núwmayer hat 2 lehen vnd ainen zwólftaile, davon git er 33 ß minus 4 ₰, 2 firtel habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantz zehenden; item Hainrich Cromer vnd Cristman sin sun hand 1 lehen, git 16 ß ₰, 1 firtel habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen, geben mer 2 ß von der rûtmatten, mer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8 ß ₰ von Pfoser gûttern, 3½ sester habern vnd gantzen zehenden; item Mathis Becherer hat 2 lehen minus 1 firtl, git davon 1 ℔ 8 ß ₰, 2 firtel habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden, git mer 6 ß von den gûter, so im der Cromer geben hat; item Steffan Becherer git von zway lehen 18 ß ₰, 10½ sester haber, hat etwa vollen zins geton, git mer 6 ß ₰ ouch von des Kromers gûtter vnd gantzen zehenden. Diß sint rûtlehen vns zûgehórig: item Claus Wyt hat ain lehen im Gehúpf vnd sust andere gûtter mer, davon git er 2 fl., 1 firtl habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden, git mer 15 ß ₰, 1 firtl habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen von den gûtter im Berenbach vnd Bûchern, git mer von der Balghaimerin gûter 3 ß mynder 3½ ₰ vnd 1 firtel habern, darinn ist 1 helbling lehengelt vervast, [darvß hórt dem Harmen 6 ß ₰ geltz im Bûchorn], hon ich dem vogt bevolhen nit mer zû geben; item der Rebegk oben im Windenbach git von den selben gûttern 16 ß ₰, 1 firtel habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen, [vermaint er, im sóllen 2 ß ₰ gelibt syn [y])], git auch gantzen zehenden, git mer 2 ß ₰ von dem Platzberg vnd gantz zehenden; item der Schûllersperg ist verlyhen dem Stúltzen vmb 4 fl., 2½ firtel 1 vierling habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden; item Hanns Rem git 1 ℔ 4 ß ₰, 10½ sester habern von 3 lehen in der Grûbe, git mer 2 ß ₰ von Heigerlis gût vnd 1 firtel habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen, git mer 2 ß ₰ von aim acker vnd von dem allem gantzen zehenden; item Swaphenny git 6 ß von dem Scháchtlj vnd gantzen zehenden; item die múllin zû Millenbach git vns jarlich 9 ß ₰. Das sint gúlten im Hagspach: item Hanns Brúnßbach git 17 ß 4 ₰, 1 firtel vnd 1 vierling habern, 3 hunr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden; item Martin Thúrolt git von synen gûttern 17 ß 4 ₰, ain firtel vnd ain vierling habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden, git mer 1 firtl habern vnd 1 cappon von der matten vor Hagspach, lit ouch zû allen rechten; item Claus Wyt im Hagspach git 16 ß ₰, 1 firtel habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden; item Stain Cristen 1 ℔ 4 ß ₰, 10½ sester habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden; item Henslin Flach git 16 ß ₰, 1 firtl habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden [vnd sol zû tragen Staincristen 5 ß, 2 sester habern an irm zinß, biß kind zû iren tagen kommen, damit git yedes gût 1 ℔ 1 ß]; item Stain Cristen [x]) git 26 ß ₰, 1½ firtel habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden; item ain gûtlin núst Michel Mayer vf dem Dochtermansberg, git 4 ß ₰ vnd gantzen zehenden, [hond Vlrich Búschatz und Cleinclaus zû allen rechten empfangen, gend vell, dritel vnd alle recht]; item Cunradt Mayer git von den gûttern vf Eghartsberg vnd vff dem Flachenberg 2½ ℔ ₰, 3 firtel habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantzen zehenden, git mer 2 ß 9 ₰ von Hayni Flachen gûtli. Gúlten im Berenbach vnd Bûchorn, ist ain pfandschafft: item Jórg Senwig git 1 ℔ 6 ß ₰, 12 sester 1 vierling habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantz zehenden, git mer 5 ₰ lehengelt sampt dem grosen vnd klainen [halben] zehenden, gehórt der herschafft Furstenberg durch das gantz tal ½ zû vnd ist nit pfand; item Hanns Keller 1 ℔ 6 ß ₰, 9 sester habern, 3 hûnr, 1½ vastnachthennen, gantz zehenden, git mer 7 [aa]) ₰ lehengelt; item Hanns Flótter git 30 ß ₰, 11½ sester habern, 3 hûnr, 2 vaßnachthennen vnd gantz zehenden, git mer 7 ₰ zû lehengelt; item Adem Sweybach git 1 ℔ 8 ß ₰, 10½ sester habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen, gantz zehenden, git mer 8 ₰ lehengelt; item Hanns Bernhart git 1 ℔ 4 ß ₰, 10½ sester habern, 3 hûnr, 1½ vaßnachthennen vnd gantzen zehenden, git mer 6 ₰ zû lehengelt; item Oswald Zenlin git von allen sinen gûttern 30 ß ₰, 15 sester 1 vierling habern, 4 hûnr, 2½ vaßnachthennen vnd gantz zehenden, git mer 9 [bb]) ₰ lehengelts; item Hanns Stehellin git 1 ℔ 8 ß ₰, 12 sester 1 vierling habern, 1½ vaßnachthennen vnd 3 hûnr, gantz zehenden, git mer 7 ₰ zü lehengelt; item Bernhart Brúnßbach git 1 ℔ 8 ß ₰, 12 sester 1 vierling habern, 3 hûnr, 1½ vaßnachthennen vnd gantz zehenden, git mer 7 ₰ lehengelts; item Petter Knúftlins hof git 34 ß ₰, 2 firtel habern, 4 hûnr, 2 vaßnachthennen, gantzen zehenden, git mer 8½ ₰ zû lehengelt; item Henslin Rúst git 17 ß ₰, 1 firtel habern, 2 hûnr, 1 vaßnachthennen, gantzen zehenden, git mer zû lehengelt jars 4 ₰ 1 órtli, jaret sich zûm helbling; item Hanns Hilprand vnd Schnider gûtli git 17 ß ₰, 1 firtel habern, 2 hûnr, 1 vaßnachthennen vnd gantz zehenden, git mer 4 ₰ 1 órteli lehengelt, jaret sich zûm helbling; item Swapp zûn Bûchor git 1 ℔ 8 ß ₰, 11½ sester habern, 4 hûnr, 2 vaßnachthennen, gantz zehenden, git mer 4 ß vom Oden Windenbach, Graffengût genannt, vnd zehenden, git mer 7 ₰ lehengelt, git mer 11 ₰ zins in dero von Gippich gûtter; item dero jeder, so lehengelt git, sol 1 gartenpfenning ouch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

jars geben, tůt 1 ß ₰. Dise gůtter sint wider ledig aigen der herschafft Furstenberg: item Jórg Isiman git 9 ß ₰, 9 sester habern, 3 hůnr, 1 vaßnachthenn, dritel, vell, gantz zehenden; item Vicken Cůntz git 6 ß ₰, 8 sester haber, 3 hůnr, 1 vaßnachthennen vnd gantz zehenden, dritel, vall; item Jórg Brůnßbach git 14 ß 4 ₰, 10½ sester habern, 3 hůnr, 1 vaßnachthennen, dritel, váll, gantz zehenden; item Hanns Stórich git 2 firtel haber, 2 [cc]) hůnr, 1 vaßnachthennen, git mer 4 ß ₰, 8½ sester haber, 2 hůnr, 1 vaßnachthennen, drittel, váll vnd gantz zehenden; item Petter Glockner git 1 firtel wißhaber, 2 [cc]) ernhunr, 1 vaßnachthennen, mer 6 ₰, git mer 4 ß ₰, 2 ernhůnr, 1 vaßnachthennen, dritel, vall vnd gantz zehenden. Dz sint die gůtter, so wir denen von Gippich vnd Martin von Blůmnegk abkoft: item Cůntz Vetter git jars 2 ℔ 2 firtel habern, 2 ernhůnr, 1 vaßnachthennen, git mer 7 ß ₰ von des Wolfs lehen oder gůt, [git der Birer die selben 7 ß ₰, hat jetzt dz behúset]; item Diebolt Hilbrants gůt vnden im Windenbach git 18 [dd]) ß ₰ 1 firtel habern, 2 hůnr, 1 vaßnachthennen, [ist im gelibt], git mer 3 [dd]) ß von aim gůtlin, lit óde, ist ½ lehen, [ist im gelibt vff gnad]; item der Glatterer git von Cůntzlis im Burggraben güttern 16 ß ₰, 1 firtel habern, 2 hůnr, 1 vaßnachthennen, git mer 5 ß minder 2 ₰ vnd sint die obgenanten 16 ß etwann 1 ℔ gewest, die 4 ß sint geliben; item Cristman Birer git von sim vnd Stůltzen gůt 2 ℔ 7 ß ₰ 15 sester habern, 4 hůnr vnd 2 vaßnachthennen, [mer 7 ß von Wolfs lehen, hand der sůn vnd er getailt, hórt dem vater allain]; item der jung Flach vnd Mathis Reme gend von den güttern am Stein 3 ℔ 4 ß ₰, 4 firtel habern, 4 hůnr, 2 vaßnachthennen; item [ee]) Thomen Jacob git von des Kriegs gůt 4 ß ₰, 1 firtl habern vnd 1 hůnr; item [ee]) 1 ß ₰ git Diebolt Flach von aim hofstátlin, [ist nutz da]; item Jórg Isimann solt gend 7 ₰ in Gipicher gůter, stat in spann, [sint nit giltig, sonder von Martin Vercken]; im Burggraben [ff]): item Graben Hans git 1 ℔ ₰ vnd 6 ß 1 ₰ Rappen vom viertellin gůtz, 10½ sester habern, 2 hůnr, 1 vaßnachthennen; item Michel Lawer im Burggraben git 1 ℔ ₰, 11 sester [gg]) habern, 2 hůnr, 1 vaßnachthennen. Item was im stab zů Millenbach lit [in vnßer gůter], git vns alles gantzen zehenden, drittel vnd váll, vnd als vill ainer rechter sáßgůtter hat, so vil git er váll, [was gůtter nit vnser, gent halben zehenden]. Dz sint cappon zins, so jerlichen aim herren zů Millenbach vallen: item der Vetter gůtter gend 12 cappon, item Swaphenis 4 cappon, item Henslin Loffers 5½ capon, item Henslin Stahelin 6 capon, item Mathis Vetter 6 capponn, item 2 cappon Diebolt Kelblis gártli vnderm Brůgel; summa 35½ cappon. Summa aller vorgeschriben besetzter gúlten jars tůt [91 ℔ 12 ß 10½ ₰ [hh]), tůt in gold 174 fl. 3½ ß 7½ ₰] [ii]), summa an wißhabern [113½ firtel minder ½ vierling], summa [an hunren 200 minder 3 hůnr], summa an vaßnachthennen [77½], an cappon [36½], summa der groß zehend zů gemainen jaren tůt 200 fl. Hernach volgend ander nútz, stat vf ains vogts rechnung [kk]). Bynútzung zů Millenbach: item der clain zehend als hówgelt, gartenpfenning, immen, hung, wáchs, kalber, kitzin vnd derglich, so man es dem hern selb nit samelt vnd verlyht, tůt by 2 ℔ ₰ [oder 36 ß ₰]; item den obszehenden lyht man nach loff des jargangs etwa zů 7 ß ₰; item dz kócht, bónen, erbsen, hirsen, núß vnd aller hannf ist bißher gon hof gesamelt; item der verlinzehenden sol in die kuchin ouch geantwurt werden durch das tal; item dz vyschwasser ist jetzt vmb 5 fl. verlyhen, [git vogt 3 fl.]; item die winkóff tond jars 32 ß ₰, lat mann aim vogt zů lonn 12 ß ₰ zůfallen. [Summa bynútz on drittel, vál vnd frefel vngeuarlich 5½ ℔ 6 ß dem hern]. Item frag nach allen drittailn vnd fállen, so diß jar im tall zů Millenbach sint verfallen, item nach allen hoh vnd nidern frefeln, item nach gebotten vnd verbotten, daran ain herr syn tail hat zům dinggericht, ouch da ainer sust dem andern schaden zůfůgt, lut irs tal réchtbriefs. Eigen lút zů Millenbach: item Bernhart Brunßbach ist aigen lut 1 briefs, item Hans Stáhelin im Bůchorn ist aigen, item Andres Boner vnd Michel Bantlion sint aigen lut 1 briefs. [Item Heidburg schloß vnd herschafft Hofstetter tal mit den tellern Múllers, Salmenspach, Breitebnet, Walterspach vnd dem dorf Hofstetten ist ain pfandtschafft mit aller zůgehórd lut der brieff, darinn hat die herschafft Furstenberg vorbehalten wilbenn, alle zehenden, herlichheiten, hohe gebot, wz ayd vnd ere berůrt, vnd all oberkait in der zůgehórd statt mym gnedigen hern von Fúrstenberg zů stráffen. Item vff mitwoch vor Corporis Cristi [*Juni 17.*] im 1501 jar hat sich ainer zů Hofstetten im dorf vff mins herren von Valckenstains gůttern gesessen, genannt Zaichenhans von Enterspach, selbs erhenckt an ain haselstock; do habend mins herren amptlút durch den schinder zů Husen inn lassen fůren vff das Geschaid by der Tottenfrowen vnd allda lassen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verbrennen zů bulfer vnd darnach dz vergraben; an dem endt alda ligt vorhin ouch ain mann ab dem Tochtermansberg, hat sich vor jaren in sim offenhuß erhengt, gab sin frow zů abtrag ain mercklich summ mym hern von Furstenberg. Item des bemelten Zaichenhannsen frow hat abtrag geton vff dz vnd ist vertádinget durch bit mins hern von Valckenstains ober vnd vnder amptlút, namlich Blásin, burgvogt zu Heidburg, Baltisar, ain raisigen knecht, vnd Conradt Gißler, vogt zů Hofstetten im dorf, vff ir sytten, Henßlin vnd Jacob Múller von Stainach vnd Jacob Pfiffer, der frawen brüder, vnd haben zů abtrag fúr ir varende hab vnd gůt 9 guldin geben; disen abtrag hat angenommen von minß hern, graff Wolfgans, wegen Martin von Blůmnegk, Paulus Buwmann, schultheis zů Haßlach, vnd ich Andres Kötz, schriber, an mendag nach Corporis Cristi [*Juni 22.*] anno domini etc. 1500 jar. Item davor hat Adem Langkůntz zů Hofstetten im dorf vff den Valckenstainer gůttern sich selb ouch erhengt vnd vff den Rin gefürt worden, hat sin frow mym herren, graff Hainrich selligen, zů abtrag geben fúr ir hab vnd gůt 60 fl. Gúlten vnd geuél zů Hofstetten vnd zů Mittenwylr: item ain vyschwasser ist im tal myns gnedigen hern, nutzet der vogt zů Haßlach syn lebenlang, [hat etwann jars 2 fl. golten, hat der schultheis fúr 1 fl.]; item der clain zehend daselbs tůt, als hoch man den lyht, gewonlich vmb 30 ß ₰, item der höwzehend deßglich gat vf vnd ab, [tůt 36 ß]; item dz lehengelt tůt ouch, so hoch man dz liht, [tůt 2 ℔ 9 ß]; item der obszehend ouch also [11 ß], item der hanfzehend vnd núßzehend wirt gon hof geantwúrt, der kóchtzehenden gat gon hóff; item die winkoff von zehenden jars 16½ ß ₰, namlich git der Múllers vnd Dochtermansberg 6 ß, Salmenspacher 3 ß, Breitebnetter 3 ß, Walterspacher 18 ₰ vnd Hofstetter 3 ß ₰. Zinß zů Hofstetten: item des Gerstenmans hof git 2 ℔ 4 hůnr, 2 vaßnachthennen, drittel vnd vell; [denck des gůts, so der Aubrecht von vnns innhat, davon git er 1 zehendhůn, ouch 1 rechthůn, frondienst, drittel vnd váll]; item 1 ℔ 2 ß ₰ ab Henßlin Gißlers hof, ist der kirchen zů Millenbach verschriben [vf ablosung], vnd ist vnß drittel[ll]) vnd váll vorbehalten, item 1 ℔ ₰ Conradt Gislers gůt by der kirchen, mer 12 ß von Stocklis gůt an der gassen, drittel vnd váll, [2 hunr vnd 1 vaßnachthennen]; item 16 ß ₰ Hainrich Keller von der Balgermatten, dem Kópflin vnd den áckern. Zinß zů Mittenwylr: item Hainrich Keller git von gůtter zů Mittenwyler 18 ß minder 4 ₰, 3 sester habern, 4 hůnr, 1 vaßnachthennen, drittel[mm]) vnd váll; item Jóßlin git jars 15 ß ₰, 2½ sester habern, 2 hůnr, 1 vaßnachthenn vnd váll; item Claus Roser git 1 ℔ 7 ß ₰, 1½ sester habern, 2 hůnr, 1 vaßnachthenn vnd váll; item die von Mittenwylr gend gemainlich alle jar 7 firtel habern zins vom berg; item 30 ß ₰ git Henßlin Buwmann, 2½ sester habern, 4 hůnr, 1 vaßnachthenn vnd váll. Item yedes huß im Hoffstetter tal, es sig vnder wz herren es wóll, git vns 1 zehendhůn, [by 30 hunr]. Summa an gelt an besetzten zinsen 8½ ℔ 7 ß 8 ₰ [vnd dann an vnbesetzten zehenden vnd winkóffen ob 5½ ℔], summa an zinßhaber 8 firtel 2½ sester, summa an hůnr: 16[nn]) hůnr, 6[nn]) hennen [vnd by 30 zehendenhůnr]. Item der groß kornzehenden zů Hofstetten ist halb vnßer, dz ander halb der Stúrmen zů Straßburg vnd tůt zů gemeinen jaren ob 40 firtel frúcht [vnd git min herr vff ain abkúnden jars der Stúrmin fúr ir halbtail 5 fl., ist gar jetzt erkofft]; item der etterclainzehenden zů Hofstetten ist halben der Stúrmen, doch vßgenommen núß, immen, obs ist in allen tellern gar vnßer vnd dann der ander halbtail am etterzehenden, vnd gend wir den Stúrmen fúr all ir ansprach obgemelter zehenden jars 5 fl. vnd sameln wir gantzen zehenden [groß vnd clain, ist jetzt lipding]; item der zehend im Múllers ist gantz vnser, tůt zů gemainen jaren 24 firtel korn, [vnd so inn ain her selb samelt vnd hebt, so sindt sy dennocht vß irem costen schuldig zům zehenden 2 firtel korn, namlich Bernhart Clainclaus 1 firtel vnd Vlrich vnd Erhart Búschatzen ouch 1 firtel kornß]; der Salmenpacher zehend by 8 firtel; der zehend zů Braitebnet by 30 firtel; der Walterspacher zehend by 6 firtel; [item alles, das man zů Heidburg zům schlos seyt vnd in dz burglehen gehört, dz git vnns zehenden in mullerzehenden vnd ouch jerlich lehengelt 6 ₰, ist 1½ lehengůtz. Schirmhaber vnd—gelt[oo]): item 1 firtel git Michel Mayer, item 1 firtel git Weberlawlin, item 1 firtel Henslin Cleßlin im Nidernhof, item 1 firtel Mathis Aubrecht im Nidernhof, item der Tenger git jars 2 ß schirm, item 2 ß Mathis Wytschnider. [Item in bemeltem Braitebnotter zehenden so gend die hernachbenempten gůtter, so hinder der herschafft Valckenstain ligend, gantzen zehenden der herschafft Furstenberg, mit namen dri lehengüter: item des Tannen lehen, item des Bunnen lehen, item des Húntschen, lehen[pp])]. [Tennenbacher zinß[qq]) erkofft zů aigen: Michel Gißler 1 ℔ 6 ß Rappen, 13 ₰ Rappen fúr 1 ß

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Tuschenmatten, Conradt Clarer git 6 β ₰ Straßburger von sim garten, Hans Cramer git 9 ₰ Straßburger von siner math vf dem Brugel, der Truncklin 5 β Straßburger von sim huß lut 1 briefs, Hanns Metzger 4 β Straßburger von sim garten, Bartlin Kühirt vnd Hans Metzger 4 β Straßburger von 1 garten, Vlrich Rapp 1 β Straßburger vom Zúndbúhel, Jacob Huserbach 6 ₰ Straßburger vom Zúndbúhel, Hamerschmiden Hans Kornmayer vom Zúndbúhel 6 ₰ Straßburger, item 1 β Straßburger git Steffan Renn von 1 stuck reben am Herrenberg, item 1 β Straßburger mayster Ludwig von 1 rebstuckli am Herrenberg, summa 2 ℔ 14 β 6 ₰ 1 helbling Straßburger. Gúlt vnd zinß zů Haßlach: item die von Haßlach gebend jars aim herren zů stúr 10 marck silber, lottig ain marck zů gemainem loff, vmb 7 fl. anzůschlahen, tůt 70 fl.; item daselbs sint vnser hoh vnd nidere gericht vnd all frefeln, clain vnd groß, wz 7 β vnd darob ist, vnd bot vnd verbot vnder 7 β sint halb vnßer vnd halb der stat; item der halb zoll vff dem lannd, doch etlicher zol ist gar vnser, daran die stat nút hat, so hórt vns gar zů, was vff dem wasser zů zoll gevallet, als man dz hernach im zollzedel vindet; item garten, gráben, reben vnd anders zům schloß daselbs gehórig, dz wir selber nútzen dirzit; item das wasser am múllitich, so wir es selber nit vyschen, gilt vnns 4 ℔ ₰ [oder so hoh es liht]; item die ober múllin gilt vnns jars 28 firtel korn, des sol der drittail waisen sin, vnd 1 güt swin oder, wann vns dz nit gevalt, jarß dafúr 1 ℔ ₰, ist dz zil vf Winnachten; item die múllin in der stat ist verlihen jars vmb 20 firtel korn, der drittel weiß, vnd 1 gůt swin oder, wann vns dz nit gevalt, jars dafúr 1 ℔ ₰, ist dz zil vff Winnáchten; item vnd etwa vor ziten hond dise beid múllinen 60 firtel vnd 2 swin geben; item der groß kornzehend vmb die stat Haßlach ist vnser vnd tůt ob 50 firtel jars; item aller howzehend daselbs ist ouch vnser vnd, so wir den nit lond sameln vnd gelt dafúr nemend, tůt der by 12 fl. vngeuarlich; item ain zehend daselb haist vnd ist Zóllis zehendlin, darinn hond wir vnsern tail; item der hof zů Sarj git vns jars 3½ firtel habern zins. Vnser hofstatzins zů Haßlach: item der Strickerna huß am Berthor git vns 1 β ₰ jars, item des kirchhern huß 1 β ₰, item das huß vff des Mússers hofstat 2 β ₰ rr), item huß, schúr vnd hofstat, des Deppers gewesen, git 3 β ₰, item Schilling schúr git 1 β ₰, item Michelswabs huß gilt 16 ₰, item Marx Brotbecken huß git 2 β ₰, item Hanns Switzers huß 18 ₰ vnd vom garten darhinder 6 ₰, mer git Thoman Vischer vom andern halbtail gartenß ouch 6 ₰, vnd wil jeman den garten buwen, sond sy hanndt daran abton vnd zůlassen, item Jacob Spilman 18 ₰ von sim huß, item Thomman Vischer git 1 β ₰ von sim huß, item Claus Karres hofstat git 18 ₰, item Hans Zapfen huß 1 β ₰, item Henslin Mestlis schúr 1 β ₰, item Conradt Schniders schúr 1 β ₰, item Diebolt Kalblis bachhuß 1 β ₰, item Cúnradt Kelblin, der jung, von sim huß 2 β ₰, item des alten Cůnradt Kálbliß schúr 1 β ₰, item Erhart Buwmans huß git 18 ₰, item Erhart Bůchholtz núw huß git 1 β ₰, item Henslin Vetters huß git 1 β ₰, item Henslin Gatterer 18 ₰ von sim vychstal hinderm huß, item Hans Otmans huß in der vorstat git 18 ₰; item ain jeder banck in der metzgy zů Haßlach git vns jars 2 β ₰, vnd sol 1 banck suben schůch lang hon, [Wendel Schmid, Schmidhanßen gedencken in zů schriben 3 schliffen vnd blúwloten der gerber im millwúr, git jéde 2 β ₰ Straßburger jars], summa gewiß vnd vngewyß by 3½ fl. hofstat- vnd banckzinß. Zins in her Nickels zehenden gehorig jars: item 1 β groß korns gůt vorm Mullers; item 2½ β Conradt Kelblin vnd Endraß Gir von 8 tagwan matten in Closnerin matten, stosend ainsyt an Millenbach herab; item 15 ₰ Henßlin Gatter von 4 tagwon in Klosneri maten; item 10½ ₰ Hans Otman von zwey tagwon maten vor Vasantsgrund; item 21 ₰ Ludwig Kalblin vnd Hamerschmidt von 4 tagwon matten vor Vasants grundt; item 10½ ₰ Keck vnd sin geswig von 2 tagwon vor Vasandts grund; item 16 ₰ git Henslin Brunsbach vnd Martin Thúrolt von Herman Schúhen gůt vor Hagspach; item 16 ₰ git Michel Mayer von ainer halden, stost obnen an Schúrlis rigen, [tút jetz 9 ₰]; [item 6 ₰ Hanns Swab vom gartlin]; item 1 β von aim gertlin, stost an Thoman Schúhen huß, vnd 6 ₰ aber von aim gártlin; item des Musers gart an des Kecken huß gilt 8 β ₰ jars, [nutzet Cristin ir leptag, so ist es dann wider vellig]. Zins im Aychenbach, vnd hond sy die gůter alle zů erb vnd aigen bestanden: item 16½ β ₰ git Hanns Machenberg; item 15 β ₰ git Conradt Schnider von Stainach; item 10 β git Blásin Húnder; item 14 β ₰ Jacob Spilman; item 5 β ₰ git Hug Heiden; item 1 fl. Jacob Múller; item 1 fl. git Hainrich Swab von sim stuck vnd hat dz noch 10 jar an siner schuld zů niessen anno 93, vnd so

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die 10 jar verschinen, zinst er dz wieder; item 1 fl. Jacob Otman jars; item 4½ β git Mathis Schilling jars; item 7 β git ouch Hans Machenberg von des Gutters stuck; item 3 β Jacob Spilmann; item im Aichenbach vnd Stricker sint etlich berg vnd rúthóltzer, die ouch mym gnedigen hern zûgehóren vnd noch nit verlyhen sint**). [Ain zollzedel zû Haßlach ist gemachet, wie der vnserm gnedigen herren zûgehort, ouch wz der statt zûstatt, geschriben in bywesen juncker Hansen von Reckenbachs, vnsers gnedigen hern, graff Wolfganngs, obervogt, ouch Andres Kótzen, schribers, Paulus Buwmann, schulthais, vnd der gantz raut, datum vff mitwoch vor Bartholomei [*Aug. 19.*] anno etc. 1500 jare: item 1 lantwagen, der win oder korn treit, git 1 β ₰ zoll, item 1 karch 6 ₰, weren es aber nit gantz lest, soll ain zoller nach billicheit minder nemmen, das ist gemain, trûg aber 1 wagen oder ain karch zentnergût oder anders, dz mer zoll geb dann wagenzoll, so hórt der statt ir tail wagen- oder karchzoll, vnd ist der vberschatz vom zentnergût, das es witter git, gantz vnsers gnedigen herren; item ain jeder zentner, das zentnergût oder kofmansschatz ist, git der zentner 4 ₰ vnßrem gnedigen hern, vnd wo man zentnerzol nimpt, ist man vnßrem gnedigen hern sin tail wagenzoll nit pflichtig, sonder ist sin gnad den burgern vß dem zentnerzoll ir tail wagen- oder karchzoll zû geben schuldig, wie obstatt; item 1 tûch, das fúr gefürt wirt, git jedes vngeschnitten tûch 1 ₰ zoll, es sig wúllin oder barchet tûcher, vnd 1 stuck zwillich git 2 ₰, ist gemain; item 2 ₰ git ain jedes roß, dz vberruck treit ain last, trûg es aber minder, so soll der zoller gnad ton, trûg es aber zentnergût, dz gehórt vnßrem gnedigen herren vnd der statt ir zoll, namlich vom roß 1 ₰; item 1 schib saltz, 1 sack saltz, das fúrgat, git jedes 1 ₰ zoll, wirt es aber zû Haßlach verkofft, git es pfundzoll vnd ½ wagenzoll vnßrem gnedigen hern vom wagen, karch oder roß, darvff dz gût gefúrt ist, wie vorstatt; item 100 segossen 8 ₰ vnd 100 sicheln 4 ₰, ist gemain; item 1 thún hering, óll, hung vnd derglich, wz in thúnn gefûrt wirt, git 1 thun 4 ₰, ist gemain; item ochsenhût, kûghût jede 1 ₰, fûrt ainer aber vill, so mag 1 zoller gnad ton, ist gemain; item bernsche oder kalbvell git 1 vierling 4 ₰, dz fúrgat, ist gemain; item 1 roß, dz zû Haßlach fúrgat, kofft ist oder verkofft wirt, git 4 ₰, ist gemain; item 1 jedes rinderhafft hoptvich, derglich geiß, swin vnd kelber git jedes hopt 1 ₰, gemain; item 4 ₰ 1 sester zilbellensamen, der gefürt oder tragen wirt, gemain; item 2 ₰ git 1 kromer vom karch, treit er, git er 1 ₰, vnd 1 roß 1 ₰, derglich mit brenten win, ist gemain; item 1 β ysin, der fúrgat, git 1 ₰, ist es 1 zentner, der git 4 ₰; item 4 ₰ 1 fûder raiffen, dz vf 1 wagen fúrgat, gemain; item 100 langer spißstangen 8 ₰, gemain; ander ding, dz fúrgat, als gemain; item was vff dem wasser fúr gefûrt wirt, holtz oder anders, git vnnserm gnedigen hern gantzen zoll, vnd hat die statt gar nichts daran, dagegen was zû Haßlach kofft oder verkofft wirt, git 1 jeder, souil ainer pfundt lóst, vom pfundt 4 ₰ zoll, dz ist ouch der statt allain vnd hat vnser gnediger herr nichts daran, vßgenommen vich git nit pfundzoll; es were dann sach, dz kofmans gût vff wegen, kerchen oder rossen furgieng vnd zû Haßlach verkofft wurde, dz die statt den pfúndzoll neme, da gehórt vnserm gnedigen hern vß dem selben pfundzoll sin antail wagen-, karch- oder roßzoll, wie vor inen im zentnergût ouch zûstatt; item wz roß zû Haßlach verkofft werden, git 1 hopt 4 ₰ fir pfundzoll, ist der statt, derglich 1 hopt vich sust 2 ₰, derglich 1 swin, 1 gayß, 1 kalb, jedes 1 ₰; item stellgelt ist der statt allain von allen crómern vnd denen, die vail hondt, git 1 standt nach der statt willen; was in die statt vff fremden wégen, kerchen oder rossen gefúrt wirt, das man wider verkoffen will, git bruckzoll, ist der statt allain]. Gúlt vnd gevel zû Bollenbach: item die von Bollenbach gebend vns jerlich zû beiden stúren 14 ℔ ₰ Straßburger; item yedes huß daselbs git vnns jars 2 hûnr, sint der huser [15]; item 18 ₰ git Claus Meyer von der Súmerhalden; item 4 β git Wilhelm Keck jars vom garten by sim huß; item 2 β 3 ₰ git Jorg Dorn von sim huß vnd hof; item 9 ₰ der Mathis vom nebendtail; item 2 kappon git Heintzler ab der Schießhalden von aim stuck reben; item zû Bollenbach all frefeln, hohe vnd nidere bot sint vnser. Stúr vnd gúlt zû Stainach im dorf: item die von Stainach gebend vns jars zû beiden stúren [51] ℔ ₰, [velt 19 vff den Mayen, dz ander vf Martini]; item mer ist daselbs dz vngelt vnser, tût ain jar mer dann dz ander, [geben von yeder omen zwo maß, was dann der win gilt zû yeder zit]; item all frefeln, das soll ain vogt verrechnen; item der hoff zû Dachtbach ist vnser aigen zû besetzen vnd entsetzen, git vns jars 30 β ₰, 2 firtel habern, 1 ernhûn, 1 vaßnachthennen, [ist dem vogt zû Bollenbach zûgeschriben in sin ampt]; item Claus Syfrits huß zû Dachtbach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stat vff vns zû beschliessen mit allen sachen vnd git 1 ernhûn vnd 1 vaßnachthennen, [ist dem vogt zû Bollenbach zûgeschriben in sin ampt]; item der hoff zû Swendi ist von vnns lehen vnd haben den verlyhen jars vmb 4 ℔ ₰, 1 ernhûn vnd 1 vaßnachthennen vnd 2 β vom wasser vorm hoff [hort inn vogty Stainach]; item der Venschenberg ist verlyhen jarß vmb 15 β ₰, 1 firtel habern, 1 ernhûn vnd 1 vaßnachthennen, [ist denen von Bollenbach vmb 1 ℔ ₰ gelihen vnd inen zûgeschriben [tt])]; item wir mainen, diewil die gûtter vnser aigen vnd vnß zû erblehen vnd allen rechten zûuerlihen zûstond, sy sóllen vns drittel vnd váll als andere vnsere erblehengûtter geben, die darob, darhinder vnd darneben ligen; item jedes huß zû Stainach git vns jars ain ernhûn vnd 1 vaßnachthennen, summa 50 hûnr vnd vf 50 hennen. [An das blat gehört inzûschriben das wasser zû Stainach vnd etterzinß, wz dann vmb Rûdolfen von Blûmnegk gekofft ist lút siner brieff. Vf [uu]) sontag nach sant Johanns tag [*Juni 25.*] im 1508 handt vogt vnd gericht zu Stainach by iren ayden diß vischerzinß angeben: item des ersten, dz ain jeder vischer jars zû zinß git 3 β ₰ Straßburger vnd den driten visch inn wendinen die ersten nacht, fúr die wendvisch, so man die nit nimpt, git ouch ain jeder vischer 1 β ₰ Straßburger, summa by 7 ℔ ₰; item kofft ainer ain erbwasser zway oder dri, git er von jedem erbwasser 3 β ₰, vnd so vil lút die erbwasser empfiengen, gendt sy so vil zinß ir jeder, sturben oder kémen aber zwey oder dry erbwasser zúsamen in ains mans handt, so blibt es in aim zinß, biß es wider zertailt wirt etc.; item der zúg halb dafúr gendt die vischer alle jar 1 ℔ ₰ Straßburger, oder der herr mag die zúg selbs thûn, so dick vnd vil dem wasserherren gelegen ist], vnd die ½ lechß hóren dem wasserherren. Item des walds halben gendt sy zû Stainach im kirchspel Techiman vor Martini jars ain alt swin 1 ₰ Straßburger vnd ain jung swyn 1 helbling, wann es vbern driten tag darinn gangen ist, tût etwann jars by 1 fl. oder zwen, stat vf rechung 1 vogts, vnd noch sant Martins tag von yedem alten swin 1 h. vnd die jungen nútzt; item alle gebot im wasser vnd wald stondt dem wasserhern zû gegen den haimschen 2 β, gegem vßman 5 β ₰, sint waldaynungen, sagen zûm lesten, die 2 β hóren inen zû]. Gúlt vnd zinß zû Welschenstainach: item Mathis Schússelin vnd Michel Kellerer gend von irem hof 31 β ₰, 1½ firtel habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthenn vnd 2 tagdienst, geben mer von Weberlawlins gût 15 β, 3 hûnr, 1 vaßnachthenn vnd 3½ sester habern von dem gût vnd gend mer 2 sester walthaber, geben mer 10½ β ₰, 2 sester habern gemain zinß; item Henslin Linck vnd Marthin Schnider gend 5 β ₰ vnd 20 ₰ clains zins, 2 firtel 2 sester habern, 6 hûnr, 2 vaßnachthennen, drittel vnd váll, mer von der Gippicher gûtter gend sy jars 2½ ℔ 6 ₰, 4 sester habern; item Hanns Fritsch git 15 β ₰, 6 sester habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthenn, drittel vnd váll; item Henßlin Húnsch git 10 β, solt 3 β me syn, stand vff gnad, 2 firtel habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthenn, drittel vnd váll, git mer 3½ sester habern vom hindern gûtlin, git mer von aim vnbehusten gût 15 β ₰, 5 sester habern, vnd wann ain huß darvf kem, geb er 4 hûnr, git mer 32½ β ₰, 2 sester habern minus 1 vierling von Gipicher gûter; item die hald vornen am Lorenberg, stost vnden an Birtenspach, git 4 β ₰ vf gnad, solt mer syn; item Ludwig Krießbom git von sim gût 1 ℔ ₰, 8 sester habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen, drittel vnd váll, git mer 2½ β ₰, 2 sester minus 1 fierling haber von Gippicher gûtter [vnd dz er mer git, volgt hernach vß Keßlers gût]; item Hanns Rúsch git 1 ℔ 5 β ₰, 8½ sester habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen, drittel vnd váll; item Galliman Schúßelin git 17 β ₰, 10 sester habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthenn, dritel vnd váll; item die gûtter vff Gaißberg gend jars 30 β 8 ₰, sint vnbesetzt, mer 9 sester habern, drittel vnd váll; item Claus Cleslin im Birtenspach git von sin gûter 1 ℔ 3½ β [minus 3] ₰, 1 fiertel habern, drittel vnd váll, daran sol im Mathis Cleincleßlin [vv]) im dritten jar vß sinen gûter 1 sester habern am firtel habern zûtragen, git mer 3 hûnr vnd 1 vaßnachthennen; item Mathis Cleinclaus [vv]) git 1 ℔ minus 9 ₰, 6 sester habern, 3 hûnr vnd 1 vaßnachthenn, drittel vnd váll; item Lentzi Cleinclaus [vv]) git 11 β ₰, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen, 5 sester habern, drittel vnd váll, [sol 3 ₰ zûtragen Clauß Cleßlin]; item Cûnradt Melhart git 6 β 4 ₰ vnd 3 sester habern, git mer 8 [ww]) β ₰, 3 sester habern von Frimmen gûttern, git mer 1 ℔ 7 β ₰, 13½ ₰, 17 sester habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen, dritel vnd váll von der Gippicher gûtter; item das Jóßlin von Wylr git 34 β ₰, 9 sester habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthenn, drittel vnd val; item Mercklin Himelspach git 1 ℔ 3 β ₰, 8 sester habern, 3 hûnr, 1 vaßnachthennen, drittel vnd váll, vnd vberdiß jar sol er gantzen zins geben, git mer von Bomharts gût 15 β ₰, 1 firtel habern, 2 hûnr, diewil dz vnbesetzt ist, dritel vnd váll,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

git mer 10 β ₰ vnd 1 firtel habern von Gipicher gůtter; item 9 ₰ Jacob Schússelin vnd Hans Cleinclaus von der Hůb, hat etwa me tond, gend davon dritell vnd váll; item 18 ₰ git Conradt Schnider vom obern Berenspach, sint sine jars *(sic)* vß, mag man höher lyhen. Jágerzins: item 2 lehen haisen Gerfen, gend 2 β, dritel vnd váll; item 2 β ₰ von zwey gůtter im Oberhof, hond der Zoller vnd Weber; item 1 β ₰ Demchers lehen, hat Zollerhans vnd Cleßli; item 3 β ₰ gůtter in Hugers hof, hond Cleslis Clas vnd Conradt Melhart; item 1 β ₰ git Furnann, hat Conradt Melhart; item 3 β ₰ Stúrtzen dry lehen, hond Henßlin Hilpprand vnd Jórg Fritsch, sint drittailig vnd vállig; item 10 ₰ von des Húbschers lehen, hat Hans Melhart; item 2½ β ₰ git Jóßlin von Bachmans lehen vnd aim gůt darnebend; item 10 ₰ von Rútters lehen git Mercklin Himelspach; item 3 β 4 ₰ in Vogts hoff von vier lehen, hond Bernhart vnd Merckli Himelspach; item 5 ₰ Henslin Húnsch von des Búrers lehen; summa jággerzins 1 ℔ minus 1 ₰. Item Hanns Roser git 1 ℔ ₰, 8 sester habern, 3 hůnr, 1 vaßnachthennen von der widem, drittel vnd váll; item 2 β git der Vlspach by der kirchen, drittel vnd váll, 3 hůnr vnd 1 vaßnachthennen; item Bernhart Bomgart git 10 β ₰ vom Wygergůtli vnd 3 β ₰ vom Rebgůtlin; item Lawlin Bomgart git von allen sinen guttern 36 β ₰, 1 sester habern, 3 hůnr, 1 vaßnachthennen, dritel vnd vell, sint im am gelt 10 β geliben noch zway jar, anno im 96 jar git er vol zinß, git mer 2 cappon von der múllin; item Henßlin Meyer git von sin gůtter 35 β ₰, 16 sester habern, 6 hůnr, 2 vaßnachthennen, drittel vnd váll, das hat min herr ouch, wann er will, zů merern; item Hanns Bomgart gitt 16 β ₰, 6½ sester habern, 3 hůnr, 1 vaßnachthennen von sin vnd des Kriechen gůtlin, drittel vnd váll; item Conradt Schnider von sim gůt 15 β ₰, 6½ sester habern, 3 hůnr, 1 vaßnachthennen, drittel vnd váll; item Michel Nothald git 15 β ₰, 1 sester habern, 3 hůnr, 1 vaßnachthennen, drittel vnd váll; item Henslin Melhart git 1 ℔ ₰, 8 sester haber, 3 hůnr, 1 vaßnachthenn, dritel vnd váll, git mer 18 β 10 ₰ von der Gippicher gůt vnd 6 sester habern; item Pantlion Wetzel vnd sin tochterman Jacob Schúsellin von aim vnbehusten gůt, [genannt Keßlers] 15 β ₰, drittel vnd váll. Dz sint ytel Gippicher gůter, so stond etlich hievor vnd sint erkofft mit allen rechten: item Hanns Cleinclaus vnd Jacob Schússelin hond 2 seßgůtter, gend jars 3½ ℔ 18 ₰ Straßburger, 4 firtel habern, 6 hůnr, 3 vaßnachthennen, dritel vnd vál; item die Rúßin git 5 β 3 ₰, 2 sester minus 1 vierling habern; item Marx Himelspach git 1 ℔ 1 β 9 ₰, 8 sester habern, 3 hůnr, 1 vaßnachthennen, drittel vnd váll; item Jacob Pfaw git 1 ℔ 1 β 9 ₰, 8 sester habern, 3 hůnr, 1 vaßnachthenn, drittel vnd váll; item Hanns Swap git 1 ℔ 5 β, 2 firtel habern, 3 hůnr, 1 vaßnachthennen, dritel vnd váll; item Fritschenhans git 7 β minder 4 ₰ vnd sol dem Swab obgenannt an sim haber zů stúr kommen; item der Lóhener an der Schnait git 14 β ₰, 2 kapponn vnd 1 vaßnachthenn; item Bernhart Bongart git 1 ℔ ₰, 2 firtel habern, 3 hůnr, 1 vaßnachthenn, dritel vnd váll; item Henßlin Melhart git jetzt 15 β ₰, 1 firtel habern, 3 hůnr vnd 1 vaßnachthenn, dritel vnd váll; item Henßlin Hilprandt vnd Jorg Fritsch hond 3 seßgůtter, gend davon 2½ ℔ 5 β ₰, 4 firtel habern minder 1 sester, 6 hůnr, 2 hennen, dritel vnd váll; item Hanns Bomgarts gůt git 2 ℔ 21 ₰, 24½ sester habern, 3 hůnr, 1 vaßnachthennen, dritel vnd váll, daran ist sim nachkommen 5 β, 6½ sester habern 5 jar geliben, hat im 93 jar angestanden; item Petter Zoller git 30 β 8 ₰, 18 sester habern, 5 hůnr vnd 1 hon darzů von der múllin; item Henßlin Weber git 1 ℔ 4 β ₰, 2 firtel habern vnd 1 sester walthaber, 3 hůnr, 1 vaßnachthennen, dritel vnd váll. Summa an gelt on dz, so gelibt ist vnd in fúnf jaren angat, tůt [51 ℔ 12½ β], summa an habern [50 firtel 4½ sester], an húnr [112 hůnr], an hennen [37], an capunnen [4]. Hernach volgent ander nútz, so ain vogt verrechnot: item der gantz kornzehend vnser tail tůt by 100 firtel korns vnd dann etlichen clainen zehenden, der ouch mym gnedigen hern zůhort; item der obszehend gantz vnd 1 zehendhůn von jedem gůt wirt aim priester gundt, diß langet von Santjohansern har: item der zehend vnder der kirchen git zů winkoffgelt 4 β, item 2 β der zehend im Wildenspach vnd 2 β der zehend im Berenspach; item dz fischwasser tůt jars 2 fl., hat Mathis Schusellin empfangen, vnd dz mann, wann myn her oder die amptlút in dz tal kommen, darinn vischen mag, [vnd an winkóffen wirt der vogt die zerung, so mann zehenden liht, vßrichten, so man im den zůlast]; item ain jeder, der im tal sitzt, er sig wes herren er wóll, der git 1 sester habern vnd 1 hůnr zů waltrecht, vnd sint diser zit der selben lút 11 oder mer, stat zů ains vogts rechnung; item alle bott, verbot, frefel, váll vnd vnrecht. Schirmhaber vnd schirmgelt: item 1 firtel habern Hans Rosser, item 1 firtel habern Arbogast Hasenjager, item 1 firtel Bernhart

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Brosammer, item 2 ß Hans Rûlman, item 2 ß Hanns Wernher, item 2 ß Henslin Múller, item Conradt Walter 1 ß ₰, item Claus Heinricher 2 ß ₰, item 2 ß Bartschnider; item Mathis Tatterer 2 ß ₰, item 1 ß ₰ Hans Wernher im Gletner, item 2 ß ₰ Mathis Wyt, summa 16 ß vnd 3 firtel habern [gelt ist abton]. [Item vom Liechtenvels tont sin zinß 8½ ℔ 9 ß 9 ₰ Straßburger, an korn by 2 fiertel, an habern 7 fiertel 3 sester, an hûnr 16, an capponn 7. Darvß gat 5 fl. geltz zinß Cunradt Kelblin, mer 2 fl. Andres Kôtzen lut irer brief vff Martini im 1506, sindt abgelôst]. Nutz im Kintzigental. Summa, so kain zol, vyschwasser, ander zinß in kúchin, sunder nú besetzt gúlten im Kintzigental on Swaben angeschlagen werden, zû gemainem loff, ouch on váll vnd vnrecht tût ob 1050 fl. jars; summa an besetztem korn, des der dritel waiß ist, 88 firtel 3½ sester vnd ist mulizinß, mer 5 swyn; an wißhabern besetzt zinses 319 firtel 2½ sester; an zehenden vnd búwen vngefarlich by 1000 firtel; item an ern- vnd zinshúnren 828 hûnr; an vaßnachthennen 343 hennen; an capponn 63½; an ayern 630 vnd 3 kás vnd etlich schultern. [Vrkund zû Schenckenzell vmb zwing vnd bann: vahet an wider Rottenbacher, stoßt in eym stein, hatt 1 crutz, daruß durch ein weldlin, heißt Pfifferd, hinvffwertz vff den Martinsperg vbern Segelbrunnen, da dann an Frôlinbergwald, vbern Birgwaldstutz vbern alten Brantstig hinvß durch den Kurnbacher waldt, hinvß am dorf der schneschleypfe nach biß vff den Brantstig fúrab an Senger halden fúrvß an Haymlichs wald, vber Haymlichs wald biß an stutz an acker, genant Jóßlis acker, darnach in Willenburger burgstall, da dannen schelws harine an Leinbach, darnach fúrab biß in Kegbach, den Kegbach hervß biß an den Herrenbrûgel soll der Kegbach ein lachen herab zwúschend den brûgeln ain runß hon biß in Kúntzigen zum Hotzenwag, das ist die herrlicheit Schenckenzellisch, vnd ob im Kegbach fluß ein vnrecht oder todschlag beschehe, viel er herúber, so richt Geroltzeck, velt einer vff die ander sytten, so richt Wirtenberg vß Schiltach, velt er enmitten énn runß, so richten beyde teyl gemeyn, alda der Kegbach in Kúntzigen gat, teylt sich die herrschafft enmitten durch die Kuntzigen ab vnd ab biß inn Grossen Stein by dem Burgstall fúrvß, hindurchs ab inn Gippicher burgstall, da dannen in Langenbacher almendt. Witter vrkundt zû Schenckenzell: Item der burgfriden vahet an ein keppellin im Brachen Stein, vnd gat schelws harvmb ob Claus Swartz huß, ob Lienhart Búhellers huß an Risten acker, furor vom Ristenacker inn búhell inn Fúchten vnd inn Echselstain in Gigers letzin, heruber vff den brúgel inn Wassergraben, darnach in die Rothalden, vß dem in des kircherrn wisen in das Dugenbrúnlin, daruß zwúschend der widem hindurch inn Grinerstein vnd schelwes fúr vß in des Glúcks grund, hinder Búhellers huß, vnd furter in Rarharts wang, der schelwin nach in des Restenberg vnd schelws heruber in Galgenbúhell, dann die steig vff vom Ranck in dz burgstall vnd schelws hinders Simons huß in dz kappelin wider; in dem zirg hatt jeder zú vischen mit den henden on gezeug ein essen visch, souil er gessen mag er ine eins rechters oder wirtshuß tragen vnd essen, aber er soll die nit verkouffen vnd sturb einer, der kein valier es wôlt derselb dem herren vallen sein roß oder besthopt, so er by im hett, doch soll der kircherr vnd meßmer vor darab vßgericht werden, vnd welcher darinn sitzt, git nit drittel noch vâll. Item vff den Meytag soll man das veld verbannen, welcher inn burgfriden zyehen will, soll ouch nit dritteylen, doch soll er iar vnd tag sitzen pliben vnd vorhin, ee er verkofft, ain behusung im burgfriden haben oder drittailen. Item dry offne iargericht sollen gehalten werden, vnd kem ein frembd man darzû, der eim schuldig were, den mag er im den vogt heyssen behalten, so er im der schuld bekanntlich were. Item der banmúlin halb soll also gehalten werden, das der múller den veren holen soll vnd mag souil zû lone nemen, als der multzer ist; einer mócht ouch selbs malen, soll im der múller die bereiten, sollen im die vnderthalb den ecken fronen stein vnd gruntbom in einer halben mill, vnd soll man den múller lassen vischen ob vnd vnder der múlin, so wyt er mit der bulen werfen mag, vnd soll der múller nur 1 roß vnd 1 fúlhin vff der almend haben, ouch der kircherr ein roß vnd sunst nyemand. Das ist der eyde, so ein jeder von Schenckenzell vff st. Sebastions [*Jan. 20.*] im 1503. ior geschworen hatt vnd furor allweg schwerren sôllen: Item ir all von Schenckenzell werden mit handtgebender truw globen vnd daruff eyde mit vffgehapten handen vnd gelerten worten liplich zû gott vnd den heylgen schweren vnserem gnedigen herren graff Wolfgangen zû Fúrstenberg vnd synen erben truw vnd warheit, fúr ewerm rechten gichtigen herren zû haben vnd halten, iren nutz zû fúrderen vnd schaden zû warnen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ouch yetzt im graff Wolfgangen vnd seinen amptlútten, so das empfolhen wirt, gehorsam vnd gewertig zû sindt, bott vnd verbott zû halten vnd alles das zû thund, so from erber lút irer herrschaft schuldig sint, der eygen man fúr eygen, vogtman als vogtman, der hindersåss als hindersåss, vnd ein yeder in sinem rechten, wie von alter har ist komen, truwlich vnd on all geuerde. Also bittend sy, das inen gott helf vnd all heylgen. Das hond sy, wie obstat, geschworen zû halten vff obgemelten tag, namlich die personen, so hienach stott: Martin Gißler git 5 ß h. zinß von Loners gût vnd git fúr fron 1 ℔; des schwerens halb meint er hôr gon Alperspach, vnd ist doch vogtbar vnd gerichtbar gon Schenckenzell; Großhanns 2 ℔ h. 2½ ß zinß vnd drittel vnd våll, fúr fron 16 ß; Bernhart Schreck git 3½ ℔ minder 3 ₰, mer 2 ß vom bechlin, 2 hûnr, 1 schulter, 20 eyer, 1 malter habern, drittel vnd våll vnd 14 ß fúr fron. Item 22 h. der Vaist vom gûtlin vff Kûbach vnd ist gerichtbar gon Schenckenzell von der gûtter zû Holtzenhuser wegen. Symon von Burgbach git ierlich 14 ß h. zinß, 10 ß fúr fron. Jerg Huß git 1 ℔ 5 ß, vnd 8 ß vom Kúrnbacher wald, 2 hûnr, 3 sester haber, 1 schulter, 10 eyger vnd 12 ß fúr fron vnd 1 vall vom walt obgemelt lut sins briefs, mer 15 ß zinß fúr segen; Hanns Kúll 3 ß fúr fron vom húßlin am bach; der Roß von der widem 10 ß fúr fron. Jacob Romer im Loch git iars 2½ ℔ zinß, 2 hûnr, 1 malter habern, 20 eyer, 1 schulter, drittel vnd våll vnd 10 ß fúr fron. Frôlinsperg. Hanns Schôblin git 37½ ß zinß, 1 malter habern, 2 hûnr vnd 12 ß fúr fron, Jacob Gúnteller vff Frôwlinsperg git 2½ ℔ minder 4 h., 8 sester habern, 1 schulter, 20 eyer, 2 hûnr, dritteil vnd våll vnd 13 ß fúr fron, mer 9 ß h. von Hasenwaldt. Item Lienhart Kûll vff Frôwlinsperg git 36 ß h., 1 malter habern, 2 hûnr, 15 eyer, dritteil vnd våll, frag nach der schulter, vnd 12 ß fúr fron, mer git er 7½ ₰ vom Pfifferaweldlin. Item der Yering vff Frôwlinsperg git 1 ℔ 5 ß minder 2 h., 4 sester habern, 1 schulter, 2 hûnr, 10 eyer, driteil vnd våll vnd 10 ß fúr fron, mer 7½ ₰ vom Pfifferweldlin. Item Hanß Búheller git 2½ ℔ minder 4 h., 8 sester habern, 2 hûnr, 20 eyer, 1 schulter, dritteil vnd våll vnd fúr fron 15 ß h. Item Heintz Buheler git von aller seiner gûtter 4 ℔ 2 ß, 12 sester haber, 4 hûnr, 30 eyer, 2 schulter, dritteil vnd 2 fåll vnd fúr fron 1 ℔ h. Item Jacob Heintz 1 fl. ierlichs zinß fúr alle recht vnd 10 ß fúr fron. Bastion Gallenbach git 10 ß fúr fron. Der Grúlich von suner huß vnd der oberen ow 1 ℔ vnd 6 ß von ketschen vnd 12 ß fúr fron. Henßlin Múller, die múlin git 2½ ℔ 2 ß h. vnd 12 ß fúr fron. Keßlerin húßlin am Werdt 2 ß fron; Martinlin 9 ß von sim gût zinß vnd 10 ß fúr fron. Claus Schenck 7½ ß 2, hûnr vnd 10 ß fúr fron. Lienhart Imhoff git 12 ß vnd fúr fron 11 ß. Claus Rútter git vß Bunderwiß 10 ß vnd 1 val vnd 10 ß fúr fron. Hans Erliberger git 2½ ℔ minder 4 h., 8 sester habern, 2 hûnr, 1 schulter, 20 eyger, dritteil vnd våll vnd 11 ß fúr fron. Bechtolt Bur git vom Vosenlehen 1 ℔ 3½ ß, 3 sester habern, 1 hûnr, 10 eyer, 1 schulter, dritteil vnd våll, mer vom Seßgut 1 ℔ 5 ß minder 2 h., 3 sester haber, 1 hûnr vnd fúr fron nútz, diewil er vogt ist. Steffan Im Dúrenhoff git 3 ℔ minder 1 ß, 8 sester haber, 20 eyer, 2 hûnr, 1 schulter, dritteil vnd våll vnd 13 ß fúr fron. Item Húpschhenßlin vff Kûbach git 13 ß fúr fron. Der Eckenbúhel vff Kûbach git 2½ ℔, 8 sester habern, 3 hûnr, 20 eyer, 1 schulter, dritteil vnd våll vnd 13 ß fúr fron, item 3 ß von dem múllacker vom Eselbach hat Henßlin Buheler, git fúr fron 10 ß. Petter Búheller git 1 ℔ 5 ß minder 2 h., 3 sester habern, 1 hûn, 10 eyer, dritteil vnd våll vnd 10 ß fúr fron. Langhanns vff dem Sußlsperg 2½ ℔ 2 ß, 8 sester haber, 20 eyer, 1 schulter, dritteil vnd våll vnd 10 ß h. fúr fron. Claus Schwartz git 13 ß fúr fron. Item 6 ß zinß git der kirchherr vom Brûgelbach; item 6 ß zinß gend die von Wittichen ouch vom Brûgelbach. Kaltbrunn: Lux Grûber git 1 ℔ 2½ ß, 3 sester haber, 1 hûn, 10 eyer, 1 schulter vnd vell vnd 10 ß fúr fron. Hanns Friderich vorm Tal git 2 ℔ 2½ ß, 3 sester habern, 1 schulter, 1 hûn, 10 eyger vnd våll vnd 10 ß fúr fron, das Merxlin vorm Tall 10 ß fúr fron. Benedict Zimerman der vndermeyger im Kaltbrunnen git 1 ℔ 2½ ß, 3 sester haber, 1 schulter, 1 hûn, 10 eyger vnd våll vnd 10 ß fúr fron. Benedict Wygant im Kaltbrunn git 2 ℔ 5 ß, 1 malter haber, 2 hûnr, 20 eyger, 1 schulter vnd våll vnd 12 ß fúr frongelt. Conrat Miller git 1 ℔ 2½ ß, 3 sester haber, 2 hûnr, 10 eyger, 1 schulter vnd våll vnd 10 ß fúr frongelt. Hanns Halber git 7 ß fúr fron, Hanns Rapp vff Roßberg git 5 ß fúr fron von sim hoff; Theus im Kaltbrunen git 6 ß fúr fron vff sim hoff; item von Theusser vnderhoff ouch 6 ß fúr sin fron. Mölcher der Treyer im Hegbacher gûtter gend 14 ß h. vnd våll vnd 6 ß fúr fron. Alexius Ringenbach git von sinen gûtter har 2 ℔ 3½ ß, 3 sester haber, 2 hûnr, 1 schulter, 20 eyger vnd våll vnd fúr fron 16 ß h.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Item Surclaus git 12½ ß, 2 sester habern, 1 hûn, 1 schulter, 5 eyer vnd vâll vnd 12 ß fûr fron. Vff Rottenberg: Marx Hetzel git 7 ß vom Senghalder waldt; die vff Rottenberg gend 3 ß weidgelt, der Rûff vff Rottenberg 3 h. zinß; Dietrich vom Bach 3 ₰ zinß vnd 2 fiertel habern; der vogt vff Altenberg 4 ß h. zinß; der Locher git 15 h. zinß; die werdin zû Rottenbach git 18 h. vß einer wiß im Rotenbach. Der Gißler von Rottenbach git ouch 18 h. vnd 4 hûnr ouch von einer wiß. Hennßlin Schaller git 5 hûner vß einer wiß im Rottennbach. Jôrg xx) Glickt im Kaltbrunn 6 ß frongelt; Henßlin Múller im Kaltbrunn von eim hoff 6 ß, da er vff sitzt, frongelt, mer 6 ß von dem hoff, den er erst koufft hatt, git Henßlin Múller frongelt xx). — Ledig gesellen, die nit seßhaft sint vnd geschworen handt: Martin Kúl, Hanns Syfrit, Hanß Ysenbiß, Hanns Pfaff, Cûntz Búheler, Vlrich Martinlins sun, der iung Theus Bastion, Gilg Strell, Hanns Kúll, Michel Rinckenbach, Michel Rowler. — Das wasser im Kaltbrunn git iars 1½ fl., mer Bechtoldt von Geroltzeck zû Zimern git 5 ß manstúr iar; item Barbel Beschlerin . . eyger; Gretlin Grûbers wib 1 henn; Langhansen wib zû Susisperg 1 henn; Barbel Burin 1 henn, . . eyger. Mer 1 ℔ h. git ierlich Bocks waldt im Rottenbach, ist erst funden. Item yy) 9 ß frongelt vom hußlin vff dem Wert. Item 5 ß h. git dz Veystly vom wûr. Item 10 ß der Lôschlyr frongelt von dem huß, dz er zûgesagt hatt zû machen]. Item diß sint die verbrieften gûlten vnd zins, so vff myn gnedigen herren graf Wolfganngen in der taillung geuallen vnd getailt, ouch etlich gelt by im vfgenomen, den von Bitsch vß dem land von der erbschaft zû koffen, vnd verzinsen soll vß sinen herschaften im Kintzigental vnd zû Swaben, als dann graf Hainrich die ouch verzinst hat; anno domini im 94. iar: Item vß der herschaft Romberg gat iars zû zins Jacob Mûgen, burger zû Straßburg, 75 fl. vf st. Gregoriußtag in der Vasten [*März 12.*] zû bezaln, sint ablossig mit 1650 fl., vnd ist man im schuldig ain viertel iars vorab zû kúnden, so man lôsen wolt, vnd dz zû antwurten zû Straßburg an der múnß [ist vff Romberg entlehnet]. — Item st. Ruman gat darvß 2½ ℔ Straßburger, namlich von Herman Zû Linden gût 30 ß Str. vnd vß der stúr zû Romberg 1 ℔ ₰ Str.; kan ich an den verschribungen des hailigen nit anders erfinden, wan dz es mit 28 ℔ ₰ Str. zû losend stand, doch wer dz ablósen wólt, sol es selb ouch erfaren noch aigentlicher, damit dem lieben hailigen nit vnrecht beschee [das rûrt ouch har von Gerolzegk]. — Item mer Jacob Mûgen vß der Welschenstainach zû zinß vff st. Martinstag [*Nov. 11.*] 45 fl., sint ablôssig mit 1000 fl., vnd sol im ouch ain fiertel iars vorhin abkúnden; dise gûlt langet zûm halb tail von iuncker Martin von Blûmnegks koff har vß der Welschenstainach, da man im sin tail zû Welschenstainach vnd Millenbach abkofft. — Item vß den dryen stetten Wolfach, Husen vnd Haßlach gat zû zinß 100 fl. vff st. Niclaustag vor Winnachten [*Dez. 6.*], stat zû lósend 2000 fl., zû wellicher zit man will, doch zins nach marchzal; sol man zinß antwurten gon Straßburg alle iar den dryen vff dem Pfeningthurn [dz langet har von mym herren, graff Egen, solt vß der Bar geben werden; dz ist mym herren in der tailung zûgefallen]. — Item vß der Oberwolfach dem tal ist verschriben 90 fl. zû zinß vff Vnser Frowen huß zû Straßburg, git man vff st. Mathis tag, des hl. apostoln [*Febr. 24.*], sint ablôssig mit 2000 fl., vnd darzû sint zwo losungen gegúndt, wan man will, iede mit 1000 fl., gát dan halb zins ab; dz gelt ist dem von Bitsch worden [do man inn vom landt kofft der erbschaft halb mins herrn sel.]. — Item mer ab der stat zû Wolfach ist ouch vff Vnser Frowen huß zû Straßburg verschriben worden 40 fl., namlich 20 fl. vß der mayenstúr vnd 20 fl. vß der herbststúr, sint ablôssig mit 1000 fl. [dz hat min her sel. vor iaren vffgenomen vnd etlich alt zinß, von sinen vordern herrûren, ringer geschlagen]. — Item ab der stúr zû Wolfach sint ouch verschriben vff st. Martins tag [*Nov. 11.*] Echarius Vôlschen zû Straßburg 18 fl., sint ablôsig mit 400 fl., wan man wil [die hat min her ouch vor ziten vffgenomen]. Item von Hofstetten vß dem tal geben wir iars vff st. Martinstag den Sturmen zû Straßburg 5 fl. zins vom halben tail des grossen vnd clainen zehenden, gen. der Etterzehenden, der ist ir vnd samlend wir den zû dem vnsern [ist ablósig mit dem zehenden, ist ietzt vff lipding verwendt, so Philips Sturm stirbt, die gûlt ouch ab, ist gar abgestorben]. — Item ab dem ampt vnd stetlin zû Husen ist verschriben zûm Grûnen Wérd zu st. Johans zû Straßburg vf st. Martinstag 100 fl. zinß, sint ablôssig mit 2500 fl., wan man will [dz hat ouch min herr, graff Hainrich sel., vffgenomen vnd alt gûlten, die vff der herschaft stûnden, ringer geschlagen]. — Item mer ab obgemeltem ampt ist ouch verschriben Hansen Sturmen vnd Soffyen Kressin, siner elichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hußfrowen, zû Straßburg 36 fl. vff st. Martinstag, sint ablôssig mit 800 fl., wan man will, lut des hoptbriefs, ist den ledigen von Furstenberg worden, Cristofel, Hainrich vnd Hansen [vnd irer mûtter zû ainer vßrichtung, hat ietzt Jacob Mûg an sich gelost]. — Item mer 27 fl. geltz vf st. Martinstag ouch vs dem ampt Husen dem schaffner im Grosen Spittal zû Straßburg, sint ablôssig mit 600 fl. an der múnß zû Straßburg, wan man will, ist ouch zûm tail den Fúrstenberger worden [vnd irer mûtter, dz ander vff den glockenmacher gangen, als er zû Costentz angefallen was]. — Item ab der Stadt Haßlach ist von ir stúr ouch verschriben zûm Grûnen Wérd zû st. Johans zû Straßburg vnd zû st. Niclaus im Frowencloster daselbs, namlich 10 marck silbers, die verzinsen sy iars vß der stúr mit 70 fl., dz ist 7 fl. fúr 1 marck; stat ouch der herschaft Fúrstenberg abzûlôsen, ich wais aber nit, wie vil es stat. [Ist versetzt, als ein her von Fúrstenberg gen Schowenburg in dz schloß gevangen, geschâtzt vnd geledigt wart mit dem vnd anderm entlehneten gelt]. — Item vß dem Millenbach gat iars Hans Mennern, schulthais zû Offenburg zû st. Johanstag zû Winnachten [*Dez. 27.*] 50 fl., sint ablôsig mit 1100 fl., zû wôllicher zit man will. — Item mer gon Offenburg ab der stat Wolfach von wegen der herschaft vnd pfandtschaft Loßburg Hanß Mollenkopfen 20 fl., Hanns Menern dem schulthaisen 30 fl., dem spittal 50 fl., dz sint samenhaft 100 fl., vallen vff st. Gallentag [*Okt. 16.*], sint mit 2000 ablóssig, wan man will, zû Offenburg, vnd sint dry brief darvmb gemacht, damit man aim ieden sonder ablósen mag lut sins hoptbriefs. [Item die obgemelten 20 fl. Mollenkopfen git man ietzt ouch Hans Menern, der hat noch 100 fl. hoptsumm an zinß darvf geschlagen; damit wir im 50 fl. von 1100 zinsen]. — Item 8½ fl. vß der Welschenstainach vff Martini [*Nov. 11.*] an des hl. Crútz altar zû Wolfach in der pfarkirchen, sint zwo ablosungen, die ain mit 100 fl. vnd die andern mit 70 fl. — Item 7 fl. geltz Angneß Schlosserin erben ab der Welschenstainach vff Martini, sint ablósig mit 140 fl., vnd hat ouch zwo losungen darzû, wirt ietzt Jacob Minichs kinden oder den Kalblin. — Item 5 fl. vß der Welschenstainach vff st. Martinstag an her Conrat Winters pfrûnd zû Haßlach, sint ablósig mit 100 fl.; mer 3 fl. geltz der pfrûnd ab dem hofstatzins zû Haßlach. — Item 6 fl. vß der Welschenstainach Conradt Giren zû Haßlach vf st. Martinstag, sint ablósig mit 120 fl. [sind von Hans Adamen abgelóst vnd der brief miner gnedigen frowen geantwûrt worden]. — Item 1 fl. geltz an st. Oswalds altar zû Wolfach ouch vß der Welschenstainach, langt von Martin von Blûmnegk hár, dz ander alles ist von mym gnedigen hern abgelóst worden. — Item 12 fl. vß der Welschenstainach vff Martini dem comithur zû Heitterschen fúr den kirchensatz vnd etlich zehenden vnd gerechtikaitten, so sy im tal hettend. — Item 10 fl. geltz Velsenbergen vß dem Langenbach, sint ouch ablósig mit etwas noch minder dan 200 fl. [sint abgelóst worden von mym herren]. — Item 5½ fl. zinß ab der mayenstúr zû Wolfach an des hl. Crútz altar, sint ablóssig mit 110 fl. — Item 2 fl. an Vnser Frowen pfrûnd zû Wolfach an der herbstúr, sint ablósig mit 40 fl. — Item her Sigmund Stainhowers von Hornberg erben gond 5 fl. stúr ab der herbstúr zû Wolfach, sint ablósig mit 100 fl. [sint abgelóst]. — Item 12½ fl. Jacob Múnichs erben ab dem Millenbach vff st. Martinstag, sint ablósig mit 250 fl. [ist ouch by mim herren sel. erwachsen]. — Item 5 fl. Ludwig Giren erben zû Haslach vß dem Millenbach, sint ablósig mit 100 fl. vff Martini [hat ouch min herr erst vffgenomen]. — Item 16 ß dem kirchhern zû Haßlach, gat an ain iarzit [ist yewelten geben, ist 2 ß 4 ₰ mer]. — Item ab Stainach dem dorf an Allerhailigenaltar zû Wolfach von der mayenstúr 10 fl., stond 200 fl. [hat min her sel. vfgenomen]. — Item 5 fl. geltz ab dem Aichenbach zû Haßlach vf st. Martinstag ouch an Allerhailigenaltar [hat ouch min her sel. vffgenomen]. — Item 1 fl. geltz von Wilhelm Indemhuß wegen der pfrûnd an Cûnrat Behemß huß abzogen vnd verfangen [von des selben huses wegen]. — Item Jacob Múnichen 5 fl. vß vnser stúr zû Stainach zû st. Martinstag, sint lehen vnd ablósig mit 100 fl., vnd git im dz dorf souil fúr sich selb in lehenwiß [ist ouch von mynem herren sel. vnd denen von Stainach vor 20 iaren vffgenomen]. — Item 3 fl. sint verschriben Martin von Blûmnegk ab den hoffen im Eynbach vf st. Martins tag vnd mit 50 fl. ablósig. — Item 3 fl. zinß ab des Bruchen hof im Langenbach sint verschriben aim kirchhern zû Wolfach ewigklich der herschaft Fúrstenberg vberzûgand vnd ain iarzit zû haben mit allen verpfrûndten priestern zû Wolfach [dz hat min herr graff mym herren, graff Hainrich sel., nachgestift von der clainot wegen, so er an ain iarzit verordnet hatt]. — Item 10 fl. geltz her Petter Vólschen, ritter, zû Straßburg verfelt vff Vnser Frowentag der Liechtmeß [*Febr. 2.*], langet von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der herschaft Loßburg vnd des von Gerolzegks wegen [sint wider abgelost mit ander vfgenomen gelt]. — Item 10 fl. lipding Rienhart von Gertertingen vf Martini [*Nov. 11.*] iars [ist tod, got tróst sin sel]. — Item 8 fl. lipding der Schriberna vff Martini iar [ist tod, got tróst ir sel]. — Item 9 fl. ierlichs lipding fúr 100 fl. Angnes Hatlerin vff Ostern gon Offenburg oder Lar ir zû antwurten zû irn handen, ist Rúttercleslin ir elicher man [brucht min gnediger her, graff Wolfgang, do er mit hern Lowen von Stoffen an hertzog Jórgen **) hoff ritt vnd her Lówen half, dz im sin wib ward]. — Item der herschaft Loßburg zû lieb, her Petter Vólschen vnd den abt zû Alperspach darvß zû lósen, hat myn herr aber vff die stat Husen vffgenomen 400 fl. hoptgûts gon Straßburg Jacob Mûgen zû uerzinsen alle iar vff st. Martins des hl. bischoffs tag 18 fl., hond sich die von Husen mit vnns verschriben, sint ablósig, doch sol man im vorhin, so man lósen will, ain viertail iars abkúnden. — Item 200 fl. hoptgût sint dem wyger zû Wultertingen zû lieb vffgenomen vnd davon verschriben ab Wolfach der statt frow Einbetten Lumbartin vnd Hansen Lumbarten zû Straßburg 20 fl. lipding ir beider leben lang vff st. Sebastionstag [*Jan. 20.*] inen zû antwurtend; vnd ob sach were, das frow Einbet mit tod abgieng vor Hansen Lumbarten, so sollen 8 fl. absterben vnd wir im furtor nun 12 fl. iars schuldig sin lebtag [ist er tod vnd gat nichts ab]. — Derglich ist vmb die Hoffmayern ouch 200 fl. entlehnet, stond zûm tail on zinß, an dem andern tail ist Rechclawen die Brûgelmat geben fir 100 fl., ist widerkôfig. — [Item vf bevelch mins gnedigen herren tûch vnd wurtzlúten 100 fl. vnd 100 vff waidvich vnd 200 fl. mim herren gon Wurmß vf den kúniglichen tag zû schicken; sint vffgenomen ab der mayenstúr zû Stainach, vnd vff dz selb dorf verschriben 400 fl. hoptgût von Florentz Mûgen, aim burger zû Straßburg, dem wir alle iar vff st. Petternellen tag [*Mai 31.*] 18 fl. zinß geben sollen, ist wider lósig, doch sóllen wir im ain viertail ains iars vor abkúnden. — Item als myn herr von Wurmß komen, hat er aber 200 fl. vffgenomen von her Clausen von Vttenheim, ritter, vnd frow Einbet Lumbarten, siner hußfrowen, vnd denen, so irn brief *(sic)* innhet, vff vnd ab dem tal in Oberwolfach zû geben alle iar vff st. Micheltag des hl. ertzengels [*Sept. 29.*] 9 fl. zinß zû antwurten gen Straßburg an der múnß, sint ablóssig mit 200 fl., zû wollicher zit wir wollen, mit marzal nach der zit, komen ouch hinder sich gen Wurmß; alle wurden die fryhaiten vnd regalien mines gnedigen herren ernúwert vnd confirmiert. — Item 150 fl. hoptsumm vnd davon 7½ fl. zinß dockter Eychelbergen vff st. Johans tag [*Juni 24.*] von Husen, wurden mym herren gen Stutgarten in anstands sinß dienst in sin handt. — Item 5 fl. zinß der brûderschaft vmb 100 fl. hoptgûtz vff Martin [*Nov. 11.*], ablosig, wurden mym herren in sin handt gon Stûtgarten. — Item 100 fl. vom Salter vnd 20 fl. im vmb lipding zû geben, 5 fl. zûm Mayen, 5 fl. zû st. Martinstag ab der stúr zû Wolfach, sint minem gnedigen herren ouch gon Stûtgarten worden, ist abgstorben. — Item 45 fl. zinß 1000 fl. hoptsumm Jacob Mûgen, burger zû Straßburg, gevallen vff st. Erharts tag [*Jan. 8.*] ab Husen vnd Wolfach den stetten; doch sol man inen 1 viertail 1 iars vorhin abkúnden; wart brucht vff pfanndung der herschaft zû Schenckenzell. — Item 25 fl. zinß Jacob Murner zû Straßburg, ablósig, vff den Zwaintzigisten Tag [*Jan. 13.*] gevalt der zinß ab dem ampt Husen, vnd soll im zwen monadt vorhin abkúnden; wart ouch brucht vff pfandung der herschaft zû Schenckenzell. — Item 18 fl. zinß zû 4½ dem schultheißen zû Offenburg vff Winnachten ab der stat zû Wolfach, mag min gnediger her ablósen, wann er will vnd im gelegen ist nach marchzal der zit; sóllich gelt wart gebrucht Velsenbergen vnd Conradt Schultheißen vnd andere abzûlósen, den man groß zinß gab, dz ûberig in pfanndung Schenckenzell gebrucht. — Item 15 fl. zinß von 300 fl. hoptsumm ierlichen den von Wittichen vff st. Johans tag [*Juni 24.*] zû antwurten vß dem tal zû Oberwolfach, sint die 200 fl. minem gnedigen hern, iunckher Gangolfen, vff castvogti zû Wittichen vnd den brûgel zû Schenckenzell worden lut 1 brieffs, dz drit hundert mym herren gon Stûtgarten worden. — Item 5 fl. des hl. Crútz altar zû Wolfach vff st. Mathis tag [*Febr. 24.*] stond 100 fl., vfgenomen, do min her oberster veldhoptman im Switzerkrieg wart. — Item 25 fl. zinß vnd 500 fl. hoptsumm vff st. Mathis gefallen von Michel Botzheim schaffner etc., zû Offenburg oder Oberkirch zû antwurten, vffgenomen vff Husen, hoff vnd statt, ablósig, doch 1 fiertel iar vorhin abkúnden vnd dan ouch die losung zû tûnd schuldig sin; dz gelt wart 200 fl. iuncker Gangolfen vff aigenthum Romberg vnd schloßgût zû Schenckenzell lut ains brieffs nach noturft etc.; die 300 sint vff bevelch mins gnedigen herren dem Kûghorn zû Stûtgarten worden, ist myn gnediger her im 1. jars sins diensts

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

im schuldig worden. Dise 500 fl. sindt im wider abgelôst worden vß dem gelt, dz st. Erharts pfrúnd abgelóst wart, nam myn her wider an mit sampt dem vberschutz 140 fl. mer. — Item so gat vorhin vß Schenckenzell, dz min gnediger her ouch schuldig ist vßzúrichten, diewil er dz innhat: item 10 fl. zinß den von Wittichen vff den Maitag, sint 200 fl., ablosig in zweymaln mit marchzal; item 5½ fl. zinß dem alt schultheißen vff Martini, ablósig mit 110 fl. hoptsumm; item 5 fl. zinß vff Martini Jôrg Lempen vnd Bechtold Lempen kinden, ablósig mit 100 fl.; item 5 fl. zinß Mathis Mullern vff Martini, ablósig mit 100 fl., wan man will. — So sint dz noch pfandtgût, die myn herr erst an sich mag losen, wan er will, vß der herschaft Schenckenzell: item alle waser zû Schenckenzell stand zû lôsen 320 fl. vom abt zû Alperspach; item der Lowenbach, Hegbach vnd Kûgbach 60 fl. hoptgutz; item ob 800 fl. aigeschaft statt vff der Renhartern, damit die ganntz zû losen ist. — Im 1500. iar: Item vom abt zû Alperspach entlehnet 140 fl. vnd im den zehenden den viertail zû Wittendorfe vnd Gerhartwylr verpfandet vß der herschaft Loßburger pfandtschaft, ist wider ablosig vm 140 fl. vnd mit zinß nach marchzall der zit; dz gelt nam min herr vff den ersten rit zûm kúng vnd etwz mer etc.; ist mit Loßburg enweg gefallen vnd kain losung me da. Item 310 fl. vfgenommen vom Mollenkopfs zû Offenburg hußfrowen Angneß Ougenfûssin vnd Hansen Holtzapfeln von Herxen vnd frow Sußana von Schowenburg, elichß gemechit, vff der Oberwolfach vnderpfandt, inen zinß davon zû antwurten 15 fl. vff den Zwaintzigisten tag [*Jan. 13.*]; sollich gelt fûrt min herr an kóniglichen hoff der mainung, mit k. Mt. gon Wien zû ziehen, vnd mer darzû etc. Item 1000 fl. hoptgût vmb 45 fl. zinß vffgenomen vom Erhart Wurmsern, búrger zû Straßburg, im zû antwurten vff st. Philippen vnd Jacobs tag, gen. der Maytag; sóllich gelt ist minem gnedigen herren, graff Wolfgangen, 600 gon Augspurg an hoff in sin handt vnd dem Katzenloher zû Augspurg in Franckfurter meß 200 fl. vnd 200 fl. zûm letschten iuncker Gangolfen von Gerolzegk mit sampt anderm vff sin schloß Schenckenzell zû gantzer abpfandungen worden. Item 1000 fl. hoptsumm, davon 50 fl. zinß vff st. Martinstag vom Ludwig Spilman zû Brisach vfgenomen, Brechtall, Lentzkirch vnd Núwstatt vnderpfandt, sóllich gelt ist von mym herren, graff Wolfgangen, an spilgelt von mins herren, graff Hainrichs sel., versprochen zû bezalen vnd vßzûrichten, als er ouch gehalten hat, sint wider ablôsig, wan man will, mit marzal der zit. Aber 300 fl. vff Vnser Frowen huß vnd 12 fl. zinß, vnd 300 fl. hoptsumm vß dem Weisen Huß, zû Straßburg, ouch vmb 12 fl. zinß vffgenomen, beid zinß vff Martini außzûrichten. Sóllich summ fl. hat min gnediger her, graff Wolfgang, sich verschriben, vnd sint doch iuncker Luxen die 400 fl. in sin nutz komen, darvmb er in pfandswiß 1 hoptbrieff hinder die von Wolfach gelegt vnd er ouch 16 fl. zinß iars richten soll; die 200 fl. sindt mym gnedigen hern in sin nutz komen vnd sol sin gnad 8 fl. gen, alles lut der brieff, so beid tail gegen ainander haben. Item 400 fl. von iuncker Luxen wegen hat min herr von sinen erben ingenomen in sin handt vnd siden, lúnsch tûch, goltschmidt vnd ander rústungen darvß bezalt vff den rit zûm iungen printzen in das Niderlandt, damit min herr die obgenanten 600 fl. ietzt mit 24 fl. bar mûß verzinsen lut der hoptbrieff. Aber 300 fl. vffgenomen im spittal zû Offenburg vff Winnachten in den costen vnd zergelt, ouch vff des printzen rit gen Brabant; so man die vff st. Jórgen tag [*Apr. 23.*] 1504 iar nit widergebe, soll man inen die zinsen mit 15 fl. geltz, anvahen vff st. Jórgen tag 1505 iar vnd vff die mayenstúr zû Bollenbach verschriben lut der hoptbrieff, ist wider kôffig mit 300 fl. Item 300 fl. hat min her zû Inßbruck vmb her Petter Vôlschen, ritter, entlehnet, mer von im genommen vff den rit gon Geldern zûm printzen ain kettin fir 200 fl. Dafúr hat sich min her verschriben, wo er die nit wider gipt on zinß biß May, wo das nit beschehe, sol man anvahen zinsen vnd im 20 fl. iars zû zinß geben vff Philipi vnd Jacobi lut ainer sondern verschribung vff ampt Husen. Vffgenomen zûm buw Wolfach von Conrad Girn, alt schultheißen zû Haßlach, 80 fl., davon 4 fl. vf Martini vff der mullin zû Haßlach lut 1 brieffs, wa dz in 1 iar nit widergeben wirt. Vffgenomen zûm buw 30 fl. vff der kirchen Schappach, davon vß der stúr Romberg vff Martini zinß. Mer 40 fl. vffgenomen von der pfarkirchen Husen, davon 2 fl. zinß vff Martini von Jorg Sonnwigs hoff im Huserbach. Vffgenomen 1000 fl. von der statt zû Straßburg vmb 50 fl. geltz vff st. Gallen tag [*Okt. 16.*]. Sollich 1000 fl. wurden entlehnet, do min her graff Wilhelm die von Vay nam vnd min her gon Muselburg vnd Ellinkurt rit, vnd fúrtor in das Niderlandt zûm kúng von Castillien rit vff den zug gon Hispannien, darhinder sint die dry stett verschriben. Item 32 fl. zinß an st. Erharts altar in der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

cappellen zû Wolfach, stond in hoptgût 640 fl. Rh. vnd werden gezinst vff der hl. Dryer Kúng tag [*Jan. 6.*] vß dem ampt zû Husen, sint ablóssig. Item 5 fl. zinß her Niclaus Renner, sint geschlagen vff das aigenthum zû Schenckenzell der herschaft, werden gezinßt vff st. Michels, sindt losig mit 100 fl. hoptsum. Item 1000 fl. gelehnet vmb statt Straßburg, gevelt der zinß 50 fl. inn Pfeningthurn, wurdent 800 fl. Reckenbach an sin koff geben, vnd 200 fl. nam myn gnediger her davon in sin seckel vff ain landttag gon Einßheim. Mer 1000 fl. handt wir vff vns genomen von Burckhart von Reckenbachs wegen zû zinsen, davon alle iar vff den Pfingstag 40 fl. vff Vnser lieben Frowen huß zû Straßburg. Mer 40 fl. hoptsumm ouch vff Reckenbachs koff vmb pfarkirchen zû Husen vffgenomen vnd soll ir die zinß vß dem bomgarthen by der schúren vff st. Martins tag anno 9 anvahen.

Pap. Or. (nicht richtig bisher Kinzigthaler Lagerbuch genannt)[aaa]. Donaueschingen.

a) Diese Absätze wiederholen fast wörtlich die entsprechenden im Urbar von 1488 (No. 127) einschliesslich der jüngeren Zusätze; bei Sunthusen fehlt jedoch die letzte Angabe über Jacob Floch; bei Pforren ist nur: „der ober wiger hórt zům schloß"; bei Deckingen lautet der Satz über Kurnburg abweichend also: „item der hof zû Kurnburg mit Ramstains hof, der waid vnd vischbáchlin ist verlihen zû ainer ståte Algin vnd sim sún jars vmb 7 fl. 8 ß h. vnd allen grosen zehenden, was er erbuwt"; bei Wultertingen ist neu: „die rich grûb daselbs ist ouch vnser; mer 1 gutlin kompt von Wultertingen har vnd lit in Brúlinger ban, zinst Jorg Gûtgesell jars 6 mut; frag nach dem gûtlin von Lorentz Bocken, das von Hólderlin zû Brúlingen ledig worden vnd sich erlóst, ouch nach dem prúgel Huberschhouen"; der Zindelsteiner Hof wird hier „hof vnder Sindelstain" genannt. — b) Über das Kinzigthal liess 1509 Gräfin Elisabeth von Fúrstenberg ein neues Urbar anlegen (s. IV, 427), dessen Inhalt mit dem Wolfgangs von 1493 einschliesslich der Nachträge bis 1509 im ganzen übereinstimmt. — c) Was im folgenden in [ ] steht, ist später, aber vor 1510 nachgetragen. — d) Dieser Satz ist ausgestrichen. — e) Später überschrieben: 6. — f) Hier folgt nun die Urkunde von 1506, von der IV, No. 418 ein Regest steht. — g) Unten auf der betr. Seite ist nachgetragen: „schulter hat min her all vff gnad angestelt". — h) Später verändert in: „10, 6, halben zehenden, den andern halben zehenden der frůmeß". — i) Das folgende wurde ausgestrichen. — k) Das Frongeld ist hier und im folgenden ausgestrichen. — l) Verändert in: 6 sester. — m) Unleserlich, später verändert in: 6 sester. — n) Auch bei St Roman ist das Frongeld ausgestrichen. — o) Später ersetzt mit: dz gût zůn Hóffen. — p) Später darüber geschrieben: recht summa an fron tût 19 ℔ 7 ß 8 ₰, summa an machtgelt 36 fl. 9 ß 8 ₰. — q) Voraus geht diesem Abschnitt der IV, 120, Anm. 1a gedruckte Schultheisseneid. — r) Verändert in: 6 ₰. — s) Ausgestrichen. — t) Später verändert in: 1. — u) „2 lophůnr" ausgestrichen, darunter gesetzt: „vnd ist der loppwald abganngen". — v) Später verändert in: 60. — w) Nicht eingetragen. — x) Wurde nie eingetragen; dafür wurden 11 Blätter leergelassen. — y) Ausgestrichen. — z) Zuerst hiess es: Cristen Spilman; diese Cristen ist [die oben genannte. — aa) Später verändert in: 5. — bb) Verändert in: 7½. — cc) Verändert in: 3. — dd) Verändert in: 16, 4. — ee) Durchstrichen. — ff) Gehört wohl auch zu den erkauften Gütern. — gg) Später verändert in: 9 sester 1 vierling. — hh) Später verändert in: 8 ß 2 ₰ 3 h. — ii) Darüber von anderer Hand: summa als gûter gelibt sind, stat summ 90 ℔ 4 ß 7 ₰, mag vber etlich jar sich bessern. — kk) Es folgt eine freigelassene Seite. — ll) Ausgestrichen, darüber steht: 2 húnr, 1 henn. — mm) Ausgestrichen. — nn) Verändert in: 18, 7. — oo) Dieser ganze Absatz ist durchstrichen. — pp) Hier folgt ein Bericht über Felder, Tausch einzelner Grundstücke zwischen zwei Bauern. — qq) Liegen in und um Haslach. — rr) Bei diesen 3 Häusern setzte eine jüngere Hand bei: „hat als juncker Marti" [nämlich von Blumneck]. — ss) Hier folgen die IV, 124 Anm. 2 und 203 Anm. 4 abgedruckten Bestimmungen. — tt) Die 2 Höfe in Dachtbach und der Fenschenberg sind deshalb auch bei Bollenbach nachträglich hinzugefügt. — uu) Das folgende von anderer Hand. — vv) Unter diesen 3 ist von erster Hand bemerkt: „item dise dry mayer gend alle jar gemainlich 1 hůnr von der hůb zů irem tail". — ww) Verändert in: 11. — xx) Jórg — frongelt ist durchstrichen. — yy) Späterer Zusatz. — zz) Von Baiern-Landshut. — aaa) Vor Beginn des Urbars (S. 1—19) steht ein deutscher Kalender mit einer Aderlasstafel, einer Tabelle der Indiktion, Goldenen Zahl, Sonntagsbuchstaben und der sieben Planeten; von diesen sagt da Kótz: „Saturnus hat yn das myltz; Jupiter, Mars haben in die leber; Sonn hat yn den magen; Venus, Mercurius habent yn die nyern; Mon hat yn das houpt". Auf dem ersten Vorsetzblatte schrieb Kótz ein: „D a s i s t d e r a y d, s o a i n J u d s w e r t, w a n n i m a i n a y d e r t a i l t w i r t z ů s w e r e n. Item der Jud sol swéren mit bedecktem hopt vnd nit mit vfgehebter hand, sonder soll er sine vinger legen in ain bûch mit siner rechten hand, des selben bûch nammen sy wol wissen vnd by in sóllen haben, dann so swert der Jud by dem hóchsten got Adaney, der himel vnd erden, sonn vnd monn, ouch all creaturen geschaffen hat, N. zu halten, darvmb er gesworn hat, das es also war sig, vnd wa das nit also wer, vnd er das nit hielt oder tát, das inn vnd all sine kind das erterrich verschlinden vnd swebel vnd bech vnd all plagen vber sy gon sóll, als Datann vnd Aberion etc., dann spricht der, so inn den ayd lert vnd ander, dz werd dem Juden waur etc.".

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1493, Jan. 23.

164. Albrecht Herr zu Limpurg, des hl. Römischen Reichs Erbschenk, Hauptmann der Gesellschaft St. Górigen Schild im Lande Swabenn des Teiles am Kochen, und seine zugeordneten Räte Albrecht von Rechberg von Hochennrechberg, Ritter, Burckhart von Wollmarßhußen, Hanns von Ahelfing von Hochenahelfingen und Bernhart von Liebennstain entscheiden kraft der Vereinigung des Schwäbischen Bundes und der Gesellschaft st. Górigen Schilds zu Schwábischem Gmunde zwischen Hanns Truchsessen von Bichißhußen, Ritter, Kläger, und Claus von Baldeck, Antworter. Der Kläger klagt, er habe auf der Albe vom Dorfe Enenbúrn den Halbteil „ane aller oberkait", den andern Halbteil aber haben Erhart und Wilhalm von Graupfneck, „Erharten alß von Hannsen von Graupfneck seligen anererbt", und Claus und Wilhelm von Baldeck, Gebrüder. Vor etlichen Jahren seien die Frevel zu Ennenbúrn gar gering gewesen, weshalb die Leute daselbst destomehr Haders und Zankens sich geflissen und „mer haderwercks alda erschollen, dann ringswyß darvmb"; um dem vorzukommen, hätten sich die vorgen. Ganerben vereint, die Frevel auf die ringsum und an den Orten, wo die von Enenbúrn ihre Urteile holten, und im Lande Wirtemberg übliche Höhe zu steigern. Nachdem dies bei zehn Jahren üblich gewesen, habe jüngst der Kläger einen Hintersassen also wegen Frevels strafen wollen, worauf dieser die Strafe unter dem Vorwande, Claus von Baldeck habe ihm dies zu thun verboten, verweigerte. Der Beklagte stellt in Abrede, ein solches Verbot gegeben zu haben. In der Replik erklärt letzterer, sein abwesender Bruder habe auf Ansuchen ihrer Hintersassen, die geklagt hätten, über Herkommen mit Freveln beschwert zu sein, seinem Amtmann geschrieben, er solle bei seinem Eide die seinen nur den alten Frevel geben und auch von den andern nicht mehr nehmen lassen. Die Behauptung desselben, die Änderung sei nicht mit Willen des Gerichtes von Ennenburn geschehen, wird vom Kläger mit Hinweis auf zehnjährige Übung der neuen Frevelstrafe abgewiesen. Der Spruch lautet einhellig, dass Claus von Baldeck seiner Zusage leben solle und darüber dem Kläger nichts weiter schuldig sei.

Gebenn auff mittwochenn nach st. Fabian vnnd Sebastians der zwayen marterer tag 1493.

Das Siegel des Erbschenken nicht gut erhalten.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Ein Streit zwischen dem Kaplan des st. Johanns des Täufers Altares zu Wysenstaig in st. Ciriax Kirche und deren Bauern, welche die 6 Höfe seiner Pfründe zu Enenbúren innehaben, wird 1472

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

st. Phylips vnd st. Jacobs aubent [*Apr. 30.*] durch Schiedsrichter also geschlichtet: jeder dieser Höfe giebt dem Kaplan jährlich 10 Scheffel beiderlei Korns, halb Veesen, halb Haber, Kaufmannsgut, Wisenstaiger Mass ohne Schaden des Kaplans auf dessen Kasten zu Wisenstaig, 13 ℔ h. auf Johannis Baptistae und „ain wisant schilling", 2 Herbsthühner und 1 Fastnachthenne. „Es sint och die gemelten gůttere zu erblehen gemacht also, man far lebent oder tod dauon, so git ains ain guldin weglößin vnd zwân guldin hantlôn". Jedes Gut soll unzerteilt „in ain hand vff ain ainige person" empfangen werden, sind mehrere Erben da, so wählen dieselben im Falle, dass sie nicht einig werden, „zwen gemain vngefründt vnd vngesypt man", die mit dem Kaplan entscheiden, welchem derselben das Gut zu leihen sei und was dieser den andern von dem Erblehengute hinauszugeben habe, welcher aber gegen diesen Spruch thut, ist seines Erbteils verlustig. Es soll auch „allerkrefftenglichost" gehalten werden, dass die Güter an Häusern und sonstigen Zugehörden in Bau und wesentlich gehalten werden. Die Sölde zu Enenbúren, die Jacob Mayer baut und die der gen. Pfründe jährlich 4 ß h., 2 Herbsthühner, 1 Fastnachthenne und 3 ß h. Weglöse giebt, „man far lebent ald tod daruon", ist nicht in dieser Richtung begriffen, sondern giebt ihre Gilt, wie von Alters her. In allem übrigen bleiben dem Kaplan und den 6 Gütern alle Rechte, wie sie „im kouffbrieff, ouch fryungbrieff vnd dotation" geschrieben sind. Perg. Or. mit dem fast unkenntlichen Siegel des Lehensherrn der gen. Pfründe, des Grafen Fridrich von Helfenstain, dem des Junkers Jörgen von Sunthaim, des jüngern, und dem zerbrochenen Jacob Râlins. Donaueschingen.

1493, März 16.

165. Hainrich Graf zu Fúrstemberg verkauft mit Vogt, Schultheiss, Rat, Richter und Gemeinde zur Núwenstatt im Swartzwald als Mitverkäufern für 100 fl. Rh. dem festen Hanns Hanen, Schultheiss zu Fryburg im Bryßgow, unter Vorbehalt des Rückkaufs einen auf st. Gerdrutten tag in Fryburg zu entrichtenden Zins von 5 fl. Rh. (oder für 1 fl. 12½ β ₰ Fryburger Währung) aus seinen Zöllen zur Núwenstatt und Altenweg nach 5 ℔ ₰ Fryburger Währung, die Margrethen, Hannsen Lochers sel. Witwe, zu Eristetten, und 3 fl. Rh., die Meister Niclausen Locher, Dechan zu Fryburg verschrieben sind. Einlager in Fryburg.

Geben an st. Gerdrutten aubend 1493.

Die Siegel des Verkäufers und des „flegkens" zur Núwenstatt fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen. T.

1) *1506, Juli 17.* Anniuersarium venerabilis magistri Joannis Hensler de Fúrstenberg, plebani in Noua Ciuitate in Nigra Silua, parentum, antecessorum, consanguineorum, benefactorum suorum ac omnium et singulorum, pro quibus desyderauit, pro quibus dicitur in fine collecta: „Omnipotens, qui viuorum" in missa, qui dedit domui nostrę propter deum 24 somas vinorum *(sic)* annui census in villa Ebringen: quorum capitale facit 110 ℔ et 10 ß monetę Fryburgensis. Item dedit glosam *(sic)* ordinariam cum textu biblię in quattuor voluminibus comprehensam, rubricatam et ligatam, impręssam Argentinę in forma regali. Item dedit Senecę opuscula ligata et rubricata, item Plinium in historia naturali ligatum, item Valerium Maximum ligatum. Glosam ordinariam supradictam emit pro 24 flor. Renensibus; alii valent 3 flor. Item ab eodem domus habuit 750 flor. Renen. in prompta pecunia, defalcatis pensionibus sibi et Matheo Hensler solutis et soluendis. Item ordinauit fenestram in Galilea, pro qua exposuit 30 ß. Item legauit domui breuiaria iuxta morem Constantiensis diocesis in magna forma ligata, pro quibus exposuit 5 flor. Renen. Item legauit domui 23 somas vini venditas prius pro 12 ℔ et 12 ß. Item legauit domui quinque heidescher tûcher. Facit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

totum in vna summa circiter 981 flor. Renen. 4 ß 6 ₰ sine pannis vltimo positis. Predictus magister Joannes obiit anno domini 1506 in ciuitate Vlixbona regni Portugallię, ibi sepultus; decreuerat enim adire Compostellam et visitare limina s. Jacobi apostoli. Hic habuit participationem ordinis et tricennarium (sic) ac anniuersarium per totum ordinem. Requiescat in pace! Eintrag im Totenbuche der Karthause Freiburg, Bl. 197. Karlsruhe.

1493, März 18.

166. Michel Múller empfängt von Abt Johannsen und dem Konvente des Gotteshauses Salmanswiler zu Erblehen ihr Gütlein zu Ächtbig, gen. der Ludwig Gut, das Palin Rot, sein Swäher, vormals innegehabt hat, um je 12 Viertel Veesen und Haber, 16 ß ₰ auf st. Martins Tag, 50 Eier und 4 Hühner zu ihrer Zeit ihrem Pfleger in der Egg abzugebenden Jahreszins. Die Lehensherrn haben den Vorkauf um ½ fl. näher, denn andere. Bei jeder Veränderung beträgt Weglöse und Handlohn ½ fl.

Geben vff mentag nach dem sonntag Letare zu Mittuasten 1493.

Das Siegel Hannsen von Regkenbach, Vogts zum Hailgenberg, fehlt.
Perg. Or. Karlsruhe.

1493, Juli 9. *Reichenau.*

167. Martinus abbas Augiae Maioris ad altare in honorem beatae virginis Mariae, ss. Agatae et Silvestri in capella villae Sumphoren consecratum per Johannem Rottenbach, plebanum in Wynigen, fundatorem eiusdem principaliorem, cui ius praesentandi ad tempus vitae suae commisit, praesentatum Paulum Rotenbach investit.

Datum et actum in prefato nostro monasterio 1493, mensis Julii die nona, indictione vndecima.

Das Siegel des Ausstellers plattgedrückt.
Perg. Or. Karlsruhe.

1493, Sept. 23.

168. Consecrata fuit ecclesia monasterii Weppach cum tribus altaribus per Danielem episcopum Bellunensem, suffraganeum Thomae episcopi Constantiensis. Haec ecclesia, s. Annae matri genitricis dei Mariae sacra, ex miraculo eiusdem s. Annae, quae in trunco Bildstócklein celebratur et cuidam erranti per sylvas viam monstrabat viva voce, iuxta domum [1]) aedificata fuit et fundata a sororibus ex collectis eleemosynis et patrimoniis suis; huius curam NB. non filialem habebat parochus in Bermatingen.

Chronicon Franciscanorum prov. Argentinensis von P. Berard Müller (Mscr. der Würzburger Universitätsbibliothek) II, 391.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) A. a. O. II, 390 steht: Erat antea domus quaedam retro hodiernum monasterium paulo vicinior versus Marckdorf sub dominio comitum de Heiligenberg aedificata olim a quadam nobili domina leprosa, et hanc sorores primitus inhabitabant, modernum vero monasterium est sub districtu monasterii Salemitani.

1494, Mai 30.

169. Jörg Graf zu Werdemberg und zum Hailigenberg bestimmt im Streite zwischen Sigmaringen der Stadt und Jungnow wegen Trieb und Tratt auf deren Ansuchen als ihr Herr, dass der Weg von Encklikouen über den Rain hinauf, der gerade hindurch gen Eschenbrunnen geht, wie der vermarkt ist, und der Weg zu Eschenbrunnen das Thal hinauf bis an den Weg, der auf Großholz geht, deren Trieb und Tratt scheiden, wenn aber „verloren viech" über diese Mark gehe, soll der eine Teil den andern deshalb nicht gefährden. Die von Sigmaringen dürfen ihr Vieh jederzeit zu Eschenbrunnen tränken und den Brunnen daselbst, wie der jetzt liegt, behalten, bessern und machen, doch den von Jungnow am Tränken ihres Viehes und an den Äckern, die in Bau sind, unschädlich, ebenso dürfen sie, aber nur wenn Encklikouen nicht im Bau ist, an der gen. Mark über den Rain herabtreiben und zu Encklikouen in der Lochart tränken und das Vieh alsdann sammeln „vnd die hohe hinauff slahen". Unter Hertenstain im Ried, „vor vnd nach den brunen" sollen die von Sigmaringen und Jungnow, wenn die letztern „den ban erloben", gemeinsam „triben vnd tratten". Dieser Vertrag ist den von Jungnow an ihrem eigentümlichen Holz und Feld, das diesseits obiger Mark gegen Sigmaringen zu oder an andern Orten liegt, unschädlich.

Gegeben vff frytag nach Vnnsers Herren Fronlichnams tag 1494.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1494, Juni 23.

170. Sigmundt und Hainrich, Gebrüder, Grafen zu Lupfen, teilen nach dem Tode ihres Vaters, des Grafen Sigmundt, alle ihre Besitzungen. Graf Sigmund erhält: die Landgrafschaft Stúelingen, die Herrschaft Bondorf, das Wuottenthal, wie das von Herrn Vlrichen von Rúmlang erkauft ist, die Herrschaft Roßnegkh und die Herrschaft Lanndtspurg mit allen Rechten und Zugehörden und dazu die Kornzehnten in folgenden Dörfern der Herrschaft Hewen: Emingen, Honstetten, Egkhartzbrunnen, Ehingen, Wellenschingen, Anselfingen, Hussen, Bargen und Schopfenloch, desgleichen das von Wilhelm von Griessen erkaufte Búrchendorf mit Húrlingen und andern Weilern und Höfen, wobei er jedoch auch die aus dem Kauf entsprungenen Lasten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

übernimmt. Graf Hainrich erhält die Herrschaft Hewen und Engen ohne vorgenannte Kornzehenten. In den Schlössern und Städten soll jedem der Brüder das Öffnungsrecht zustehen, jedoch soll keiner der Brüder sie zu Feld, Krieg oder Aufruhr gebrauchen oder einem andern einräumen ohne seines Bruders Zustimmung. Es soll jeder seine Schlösser und Burgsitze in baulichen Ehren halten; was in den einzelnen Schlössern an Blei, Büchsen, Pulver, Wein, Korn, Vieh und Hausrat gefunden wird, fällt dem Besitzer des Schlosses zu. Von den 1200 Dukaten Gilt, die sie auf dem Pfannhaus zu Hall in Intall, dem Zoll am Lug und dem Kelleramt zu Tiroll vom König Maximilian haben, werden 1200 fl. an Zinse verwendet, der Rest dieser Gilt wird zur Ablösung von Schulden verwandt werden. Von den 482 fl., die über diese 1200 fl. jährlich zu Zins zu zahlen sind, giebt Graf Sigmundt 382 fl., Graf Hainrich 100 fl. Die laufenden Schulden ihres Vaters soll jeder zur Hälfte bezahlen. Die Ordnung, die ihr Vetter, Graf Johann, aufgestellt hat, behält Kraft, ebenso alle Freiheiten und Urkunden, die zu Hewen liegen und da bleiben sollen; auch darf von den Urkunden keiner eine ohne des andern Wissen „verändern“.

Geben an st. Johanns Babtisten aubent 1494.

Das Or. siegelten die beiden Brüder.
Kopeyenbuch von St. Blasien S. 272. St. Paul in Kärnthen. S.

Nach 1494.

171. *Bruchstück einer Heiligenberger Landgerichtsordnung.*

. . . . . Wáre ouch, das yemandt vsser diser lanndtgraffschafft geladt oder verkundt wurd vff andre lanndtgericht, begert der, dem da verkundt oder geladt ist, das mann im die gericht herwider ziehe, das sol man thún nach gewonhait vnnd herkomenn der lanndtgraffschafft. — Min gnedig herren gebenn dem landrichter, den vrtaylsprechern vnd des landgerichtz knecht, in allen in gemain vff yedes lanndtgericht, souil der im jar ist, hinfúro 5 ß ₰ vnnd nit mer fúr alle zerung. Dasselb gelt mógen sy bruchen vnd verzeren, wenn innen dz fúglich vnnd eben ist. — Vff das sóllen die lanndtrichter, vogt vnnd schryber vff yedem landtag, so die glogk 12 schlecht, by dem lanndtgericht sin vnd anheben ze richten vnnd on redlich vrsach vnnd on herschainung nit vsßbliben oder 5 ß ₰ verfallen vnnd die in acht tagen den nechsten zu bezalen pflichtig sin. — Wann die richter vnnd vrtailsprecher vnderrede, haimlich raut oder gesprách haben, sy wóllen vrtailen oder von andern geschåften vnd sachen raut schlagen, daby soll der vogt nit sin, er werd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dann von den vrtailsprechern darzu geuordert vnnd gebetten. — Wann es ouch min gnedigen herren antrifft, dann soll der vogt aber vsßtretten vnd der schryber daby beliben, sonnder die vrtailsprecher in der sach, als sy fúr sy in landgericht bracht wirt, fúr sich dar vrtailen. — Was sachen im rechten hangen, da sóllen allweg der vogt, lanndtrichter vnnd die vrtaylsprecher, ouch der schryber die eltesten sachen am ersten fúrderen vnnd vßrichten, souil des an in gelegen ist, vßgenomen ains vogts sachen, die er von der lanndtgraffschafft wegenn in lanndtgericht zú handeln haut, die sóllen, ob er will, von *(sic)* allen annderen sachen vorgaun. — Vmb was sachen die richter, die fúr sy in lanndgericht gebrácht wirt vrtail zú geben, nit wol vnnderricht sind, darumb sóllen sy ain bedencken niemen vnd verrer rautz pflegen by irn oberen oder wo sy getruwen, das in sólichs bekomenlich vnnd nit verwissennlich sige. — Wenn die richter vrtayl geben wellen, sol nieman in dem gericht belyben, dann der darzú gehórt. — Der lanndtschryber sol des lantgerichtz insigel in sinem gewalt han vnnd in sinen aid niemen, den er dem lantgericht gesworen haut, nútz damit zú besigeln, dann was vor landtgericht mit recht erkent vnnd gesprochen ist, es sigen dann allain fúrpótt vngeuerlich. — Der landtschriber sol by dem ayd kain vrtelbrieff, gemáchtz- noch kauffbrief versigelt hingeben, in hab dann vormals ain gericht gehórt lesen. Dessglichen soll es vff den dorfgerichten ouch gehalten werdenn. — Das lanndgericht soll alle jar vmb Wyhennachten, alß von alter herkommen ist, by der richter ayde gerechtfertigt, besetzt, diser artickel den richtern vorgelesen vnnd von innen geschworen werdenn in bywesen ains vogtz, lantschryber oder wien min gnediger herr dartzú beschaidt. — Des lanndgerichtz knecht sol allweg herusß vnnd nit im gericht staun. — Die fúrsprechen sóllen beschaidenlich gegen ainandern reden vnnd widerreden, sonnder dehainer wider den annderen nit reden, biß der annder vsßgeredt hab, oder wort bruchen, die zúm rechten nit dienent. — Die vrtailsprecher sóllen nieman kain verkúndbrieff zu geben nit erkennen, es treffe dann mins gnedigen herren herlichait, vorst oder wildpann an, vnd doch dz dehain vorstmayster kain arman vmb schulden anziehe, als ob es den vorst berúre, sonnder wann er ainen vmb schuld beclagen wólle, so soll er die schuld allweg vor lantgericht eróffnen laussen, trift es dann den vorst an, das sóll er sinem fúrsprechen ouch óffnen vnd clagen laussen, desßglichen vmb ain sach, die an wachsenden schaden lytt, vnnd vmb verbriefft schulden, darinn gelúpten stunden oder was sunst zú hútt vnd hár, ere vnnd aid berurte vnnd den hohen gerichten zústúnde. — Wann ainer vmb ain verbriefft schuld, der sich dann aller fryhait verzigen vnnd die schuld, im brieff begriffen, zú bezalen gelopt hautt, fúrgeuordert wirt, dem sóllen dehain pfand zú geben erkennt werden, alß vor beschehen ist, sonnder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dz der selb schuldner den kleger vmb sin bekantlich schulde biß zum nechsten landtgericht vsßrichte, oder aber man solle darnach verrer zú im richten mit auht vnd anlaiti, wie recht ist, deßglichen vmb annder sachen, die die richter vnnd vrtailsprecher zú recht erkennen, dz sy daruff dehain gebott setzen, sonnder dz allweg by aucht vnd anlaiti biß zum nechsten landgericht zú geschehen erkennt oder zú zwayen oder dryen landtgerichten, darnach dann die sach gestalt ist, vngeuerde. — Alle sachen, die in die dorfgericht gehóren, die sóllen vff den dorfgerichten berechtet werden, es sy dann, dz ain dorfgericht ain sach fúr das lanndtgericht wyse, oder das ainem ain verwendte oder vntogenliche vrtel gienng, darumb mag er sich ainer beschwárd fúr dz lanndtgericht als die oberen hand berúffen, wie von alter herkomen ist. — Welher in mins gnedigen herren gerichten sitzt, der soll nit vff das landtgericht fúrgenomenn, sonnder im dorfgericht gerechtuertigt werden vmb alle sachen, die dann darin gehóren, es sige dann, das ainer schuld vff im hab, die in das landtgericht zú rechtfertigen gehóren. — Es soll auch kain richter, noch vrtaylsprecher des rechten yemand sinen raut nit geben vmb sachen, die vor lanndtgericht berechtet oder gerechtuertigt sóllenn werdenn, sonnder allain im rechten, souil vnnd sich dann gepúrt. — Warumb die richter ain bedencken niemen, das die selb sach in verzaichnuß mit vrtel gesetzt werd, doch das die fúrsprechen vnnd dz gericht die verzaichnuß, ermauls sy vffstanden, vor gericht hóren. — Min gnádig herren, grauffen Jórg, Vlrich vnnd Hug gebrúder, grauen zú Werdenberg vnnd zúm Hayligenberg, haben mit rautt wyser lút vnd ains gemainen landtgerichtzs also angesehen vnd fúrgenomenn, dz dehainer, in ir gnaden gerichten sitzend, sich fúr landtgericht berúffen oder appellieren sólle, er múge dann schwórenn ainen ayd zú gott vnnd den hailigen, das im sóllicher zug vnnd berúffung als lieb als drw pfund pfenning sige, deßglich dehain parthy vom lantgericht fúr min gnedigen herren obgenant, ir syge dann solher zug als lieb als zehen pfund pfening. Actum zum Hayligenberg vff mentag nach Erhardi [*Jan. 9.*] anno etc. 86°. — Min gnádig herren von Werdenberg haben angesehen vnd in rautt von andern irn herren vnnd frúnden erfunden vnd schaffen, ordnen, setzen vnd wóllen, dz alle die, so in irn gnaden lanndgraffschafft zum Hailigenberg gesessen, sy syen irn gnaden aygen, hindersássen oder vogtlut, wer die wárn, ob ainer eeliche kinder, knaben oder tóchtern, hette vnnd die selbigen kinder vberkáment andre eeliche kinder, vnnd sy sturben vor irn kinden vnnd erlepten vátterlich vnnd múterlich erb nit, so sóllen die kindskind glich des erbfals fáchig sin in aller massen, als ob ir vatter oder múter den erbfal erlept hetten, vnnd dz allwegen also mit vrtail vor landtgericht erkent werden. Actum Bitzenhofen vff zinstag vor der Vffart Christi [*Mai 6.*] anno etc. 94. — Alle die, so fúr lantgericht geladt sind

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnnd die cleger stand vff hút, als vff irem ersten tag, koment die antwurter nit, diewyl vnnd der richter sitzt, so hannd die cleger irn ersten tag behept, deßglich vf den andern tag, ouch also vff den dritten tag, koment sy dann nit, diewyl vnnd der richter sitzt, so hand die cleger iren dritten tag behept, vnnd sol man zu innen richten mit der aucht, wann der richter vffstaut. — Wurde ouch ain frow vff hút vsser clagt als vff iren dritten tag, die selben frowen sol man rechtloß machen, sy schryben in das auchtbúch vnnd richten zu irem gútt vnnd nit zú irm lyb. — Wár ouch, dz yemand dem anderen alher verkúndt hett mit deß gerichtz schúbotten, als recht ist, vnnd kompt der selb nit, diewyl vnnd der richter sitzt, so sol man dem cleger richten zú dem verkúndten mit der aucht, wann der richter vff stautt. — Begerte ouch yemant verbútbrieff oder auchtbrieff oder anlaitin vff offner, verschryber áchter lyb oder gutt oder vff anerstorben erb oder vff lehen, darumb ainer sinen giehtigen lehenherren haut, die sol mann geben. — Wer ouch sin anlaiti besitzt drw offne lantgericht onuersprochen vnd dz kúntlich machet, den selben sol mann hinfúr setzen in nútzlich gewer, ob er des begert. — Wer ouch also sin nútzlich gewer besitzt drw offne lantgericht onuersprochen als vor vmb die anlaiti, der *(sic)* sol man setzen in schirm. — Wer ouch sin schirm besitzt drw offne lantgericht vnuersprochen vnnd dz kuntlich vor gericht macht, dem sol mann die gútt, daruff er geanlait ist, inantwurten nach landtgerichts recht vnnd gewonhait. — Wáre ouch, das yemand ob jar vnnd tagen in óffnen bennen gewesen wár, rúft der gaistlich richter das lantgericht an vmb hilf, der *(sic)* sol mann zu hilf komenn mit dem landtgericht, nachdem vnnd dz von alter herkommen ist. — Dessglich wáre, das jemandt ob jar [vnnd] tagen in offner aucht verschinen wár vnnd dem cleger von der aucht wegen nit recht mócht vollangen, begert der weltlich richter an dz gaistlich gericht hilf, der gaystlich richter sol im darinn zu statten komenn, nachdem vnnd das mit gewonhait herkomenn ist.

Pap. Kop., geschrieben zu Ende des 15. Jhdts. Karlsruhe.

1495, Jan. 30.

172. Das Domkapitel zu Costenntz verkauft den Grafen Jórig, V̊lrich und Hug, Gebrüdern, zu Werdemberg und zum Hailligenberg, den Kelnhof des Dorfes Ach bei Lintz mit aller Zugehör und allen Eigenleuten, wie die mit Namen in einem Rodel[a]) angegeben sind, um 540 fl. Rh.

Geben vff frittag vor Vnnser lieben Frowen tag der Liechtmess 1495.

Das Siegel des Ausstellers.
Perg. Or. Donaueschingen. R.

a) Derselbe fehlt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) 1495 vff vor (sic) st. Sebastians tag [*Jan. c. 13—19.*] verkaufen Bürgermeister und Rat der Stadt Pfullendorf um 112 fl. Rh. im Namen ihres Spitals ihren gnädigen Herren von Werdemberg und zum Haylgemberg 1 Malter Roggen, 2 Scheffel Haber und 2 β ₰, 20 Eier und im dritten Jahr 2 Hühner Zins von einem Gut zu Ah bei Lintz, das jetzt Hans Thoma innehat und von Barthlome Schlehern erkauft hat, 6 Viertel Roggen, 6 Viertel Haber und 18 ₰, 20 Eier und im dritten Jahr 2 Hühner Zins von einem Gute, das Hans Bosch, Amtmann zu Ah, innehat, 1 Malter Roggen, 2 Scheffel Haber und 2 β ₰, 20 Eier und im dritten Jahr 2 Hühner von einem Gute, das der nämliche daselbst innehat, und 2 Viertel Roggen, 2 Viertel Haber, 9 ₰ Zins von Hägilis Gute, (alles Korn nach Pfullendorfer Mass) [a]). Perg. Or. mit dem „gemain secrett insigell" der Stadt Pfullendorf. Donaueschingen. R.

a) 1495 mentag vor st. Sebastians tag *[Jan. 19.]* geben dieselben denselben dazu alle ausständigen Zinse, die Hans Bosch von Ah und andere ihrem Spital schulden. Perg. Or. mit dem Siegel, wie vor. Donaueschingen. R.

1495, Febr. 9.

173. Hainrich Graf zu Lupfen und Bürgermeister und Rat zu Engen ersuchen Bürgermeister und Rat zu Vberlingen, da sie in den jetzt schwebenden Läufen und Aufruhren etwas Mangel an Pulver und Blei haben, und da sie sich in dem und anderm guter Nachbarschaft und Freundschaft zu ihnen versehen, ihnen bei diesem Boten und Karren einen Zentner Pulver und einen Zentner Blei zu schicken und ihnen zugleich zu schreiben, was dies kostet und wie sie das Geld ihnen schicken sollen.

Datum mentag st. Appolonien tag [14]95.

Die zum Verschlusse rückwärts unter Papier aufgedrückten Sekrete des Grafen und der Stadt Engen nicht gut erhalten.

Pap. Or., Überlingen, Stadtarchiv.

1495, Mai 12. *Worms.*

174. König Maximilian leiht Georig, Vlrich und Haug, Gebrüdern, Grafen zu Werdemberg und zum Heiligenberg, Grafschaft und Schloss Heiligemberg mit Leuten, Gütern und ihren Grenzen, die er aus dem Lehensbriefe Kaiser Sigmunds [*VI, 195, 10*] wörtlich widerholt, Landsassen, freien Leuten, Vogtrechten, hohen und niedern Gerichten, dem Blutbann und dem Rechte, denselben den Amtleuten weiter zu leihen, Landgerichten, Forsten, Wildbännen, Vogelweiden, Fischenzen, Geleiten, Zöllen, Märkten und aller andern Zugehör, wie das zuletzt Graf Georg als der älteste für sich und seine gen. Brüder von Kaiser Friderich empfangen hat. Graf Haug hat ihm persönlich Gelübde und Eid gethan, seine Brüder Georg und Vlrich sollen dies bis st. Bartholomes Tag dem Abte zu Weingarten thun.

Geben in vnnser vnd des hl. reichs statt Worms am zwelften tag des monets May 1495.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das königliche Siegel (Heffner 19, 125).
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1495 Mai 18 bestätigt zu Worms König Maximilian den gen. Grafen das Privileg seines Vaters von 1459 (VI, 84, 2a) und alle ihre andern Privilegien. Perg. Or. mit dem kön. Siegel (Heffner No. 125). Donaueschingen.

1495, Mai 12. *Worms.*

175. König Maximilian leiht Georgen, Vlrichen und Haugen, Gebrüdern, Grafen zu Werdenberg und zum Heiligenberg, das Burgstadel zu Salmandingen mit dem Zehnten, allen Leuten, Rechten, Nutzen und Zugehörungen in dem Dorfe daselbst und gestattet ihnen, da eine neue Mühle mit einem überschlächtigen Rade von neuem zu bauen. Graf Haug hat Gelübde und Eid gethan, seine Brüder sollen es dem Abte zu Weingarten bis st. Bartholmes Tag thun.

Geben zu Worms am 12. tag des monets May anno domini etc. 95 etc.

Reichsregistraturbücher Bd. X Bl. 506 v. Wien.

1) 1507 zinstag vor st. Michels tag [*Sept. 28.*] giebt Petter Schwelher von Strausberg seiner Base Fronick von Núneck, geb. Epellin, Witwe, die in der L. Fr. Kapelle zu Ringingen eine an allen Samstagen stattfindende Seelmesse stiften will und auf dem Kornbúhel bei Salmendingen zu Ehren der hl. Anna eine Stiftung begonnen hat, das Schamertal ob dem Dorf Kyller auf dem Schamerberg für eine dieser Stiftungen. Perg. Or. mit dem stark beschädigten Siegel des Ausstellers. Ringingen, Gemeinderegistratur.

S.

1495, Okt. 15.

176. Vor dem Notar Johannes Stenngili von Rauenspurg, Schreiber zu Zwyfalten dem Kloster, einem Laien, giebt Junker Erhart von Gundelfingen, Freiherr, zu Núfren im Schloss dem Junker Auberli Truchsäss zu Bichishusen und dem Knechte Ennderli infolge eines königlichen Mandates, in dem die königliche Majestät den Handel zwischen dem Herzog Jerg von Bayer und jenen vor sich gefordert und deshalb einen Tag angesetzt hat, die Erlaubnis, das Schloss Núfren zu verlassen. Zeugen: Bartlme Schmid, Kirchherr zu Núfren, Junker Renhart Spátt zu Schiltzpurg und Johannes Hágili, gen. Stoll, Schreiber und Verseher des Schlosses Núfren.

1495 am dornstag, der da was vnd ist der fúnftzehend tag des andern herbstmonotz.

Das Zeichen des Notars.
Perg. Or. Donaueschingen.

T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1496, März 1.

177. Wolfgang von Clingenberg, Landkomtur Teutschen Ordens der Ballei in Elsáss und Burgundi, und die Grafen Georig, Vlrich und Hawg zu Werdemberg und zum Hailigenberg, Gebrüder, vergleichen sich also: Alle Strafen, Gebote und Verbote, „so den nydern gerichten zu Almansdorf zústeen", in und ausserhalb des Etters gehören dem Landkomtur oder dem Komtur in der Maynaw; Sachen aber, die die hohen Gerichte betreffen (nämlich was Ehre, Leib und Leben berührt oder wenn einer dem andern Marken oder „låssinen" verrückt oder den andern nächtlicher Weile „vbereert, vbersneitt ald vbermeet") stehen daselbst den Inhabern der Grafschaft Hailigenberg zu strafen zu. Jeder Inhaber dieser Grafschaft soll fortan den Landkomtur oder den Komtur in der Maynaw „der berenden báwm" halb zu Almanßdorf mit Strafen und Bussen ungeirrt lassen. Alle niedergerichtlichen Strafen, Gebote und Verbote zu Lewtpertzrewtin in- und ausserhalb des Etters stehen samt der Strafe „vmb die fliessenden wunden" dem Landkomtur oder dem Komtur in der Maynaw zu, dagegen alle hochgerichtlichen Frevel (es sind dieselben, wie in Almanßdorf) in und ausserhalb des Etters daselbst den Inhabern der gen. Grafschaft. Die Frevel zu Pfrongen im Dorfetter mit Ausnahme deren, welche Ehre, Leib und Leben berühren, hat der Landkomtur oder der Komtur zu Altschawsen zu strafen, auch sollen der Landkomtur oder seine Amtleute hinfúro Holz, Wun und Weide nach dem Herkommen dieses Dorfes verbannen und verbieten; dagegen stehen alle Strafen, Gebote und Verbote ausserhalb des Pfrungener Dorfetters den Inhabern gen. Grafschaft zu. Fortan haben diese Inhaber der „berenden" Bäume halb zu Lewtpertzrewtin und Pfrongen in den Dorfettern nichts zu strafen; wenn aber ein Armmann berende Bäume ausserhalb dieser Dorfetter abhauen will, so soll er es dem Ammann seines Dorfes zuvor ankündigen, welcher dann mit dem Forstmeister zu Hailigenberg und dreien vom Gerichte des Dorfes finden soll, ob die Bäume besser abgehauen werden als stehen bleiben; geschieht das, so hat der Armmann dem Forstmeister davon nichts zu geben, haut derselbe aber solche Bäume, ohne sie vorher besichtigen zu lassen, ab, so wird er gestraft und die Busse fällt halb an den Forstmeister, halb an den Gerichtsherrn. Des Landkomturs Armenleute, die in gen. Grafschaft sesshaft sind, dürfen ihre Pferde, „denen sy außwerfen lassen wóllen", dazu aus der Grafschaft führen, wohin es ihnen am besten passt, sie dürfen aber keinen fremden Meister an ihren Orten brauchen oder in die Grafschaft führen ohne Erlaubnis des vorgen. Forstmeisters. Die Heiligenberger Leibeigenen, welche in des Landkomturs Gerichten gesessen sind, wurden gedrungen, dem Gerichts- und dem Leibherrn zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dienen, jetzt wird bestimmt, dass Eigenleute, „wólichs herrn die seyen", dem Herrn, in dessen Gericht sie sitzen, wie seine andern Hindersassen raisen und dienen müssen, nicht auch ihrem Leibherrn, dem jedoch diese Bestimmung an seiner Gerechtigkeit, Fällen, Gelässen, Leibsteuern und Fastnachthennen bei diesen Eigenleuten unschädlich ist.

Gegeben auff zynnßtag nach dem sonntag Reminiscere in der Vasten 1496.

Die Siegel der vier Aussteller nicht gut erhalten (das des Grafen Georig wie Abb. VI, No. 65, des Grafen Hawg s. Abb. No. 31 und des Grafen Vlrich mit Rücksiegel s. Abb. No. 32 und 33).

Perg. Or. Donaueschingen.

1496, Apr. 25.

178. Peter Andreß von Altendorf zu Neuwenhausen leiht im Namen Martins von Starckenberg als Inhabers eines Drittels und von seiner selbst wegen als Inhabers der andern 2 Drittel von Neuwenhausen Conradten Fulb als Pfleger U. L. Fr. Kirche zu Wólschingen 3 ℔ h. Ewiggeld aus einem Weingarten am Mótzengraben und 1 Malter Veesen Ewiggeld aus einem Gut zu Búttelbrunnen, gen. der Rossberg [a]).

Geben an st. Marx tag 1496.

Das Or. siegelte der Aussteller.

Lupf. Kopialb. II, 1 S. 428 v. Donaueschingen. T.

a) Den Verkauf dieses Zinses aus dem Gute zu Búttelbrunnen an diese Kirche gestattete derselbe Hansen Zetler, gen. Houße, Bürger zu Engen, 1492 dornstag nach st. Paulis tag Conuersionis *[Jan. 26.]* A. a. O. Bl. 427 v.

1) 1498 monntag nach Invocavit [*März 5.*] entscheidet Petter Schneider, Schultheiss des Grafen Hainrich von Lupfen, den Streit zwischen Wernher dem Ziegler zu Búttelbrunnen und Johannes Rössler, des gen. Grafen Vogt und Amtmann. Der Ziegler behauptet, er habe die Ziegelhütte zu Bittelbrunnen von Meister Micheln sel., dem Ziegler, erkauft, nun solle der Graf dieselbe an sich ziehen. Dagegen sagt der Amtmann: die Hütte gehöre dem Grafen und sei dessen Zinsgut; Wernher habe die Hütte seinem Sohne gegeben, der sei aber jetzt in den Krieg gelaufen und habe die Hütte schutzlos gelassen, die deshalb an den Herrn zurückgefallen sei. Es wird entschieden, Wernher solle selbst die Hütte als Erblehen behalten. Am Or. hieng das Siegel der Stadt Engen. Kopeyenbuch von St. Blasien, 16. Jhdt., S. 341. St. Paul in Kärnthen. S.

1496, Mai 17.

179. Hans Bûl empfängt nach dem Tode seines gleichnamigen Vaters von Bürgermeister und Rat zu Vberlingen ihren Hof zu Kriewangen unter den VI, 253, 2 genannten Bedingungen. Ausserdem hat er, da ihm Schaden mit der Brunst zugestanden ist, auf seine Kosten auf der Hofstätte Haus und Scheuer von neuem zu zimmern, wozu ihm die von Vberlingen Holz aus ihren Wäldern, namentlich zu Dachschindeln, und eiserne Nägel, um das Dach aufschlagen zu können, und 20 fl. Rh. aus ihrer Stadt Seckel, damit er beide Bauten desto stattlicher ausführen möge, geben werden; bringt er beide Bauten auf einmal nicht fertig, so soll er dieses Jahr das Haus, das folgende die Scheuer bauen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Besiegelt auf zynnstag vor dem hl. Pfingsttag 1496.

Das Siegel Lienhart Engelschmans fehlt.
Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1352 fritag nach st. Johans tag ze Súnyeten [*Juni 29.*] verkauft Haintz der Frig, Bürger zu Vberlingen seine zwei Zehnten zu Sengberg und zu Haslach U. Fr. und ihren Pflegern an die Kirche gen Bettenbrunnen an das Licht und an den Bau dieser Kirche um 20 ℔ ₰ Costentzer Münze. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Donaueschingen.

1496, Juli. 5.

180. Hartman Abt zu Wingarten vergleicht Marcus Stúcklin, Propst, und Berchtolt Allwigk, Jacob Rúff und Jórg Mayer, Chorherren zu Bettenbrunnen, mit ihrem Mitchorherrn Niclausen Wáltin, der letztere wird aus Gnaden „der chur und des cappitels“ erledigt; der Nutzen der Chorherrenpfründe bleibt ihm, aber mit Ausnahme der Gefälle von der Cur; hat er einen Titel, eine Cur zu versehen, erlangt, so soll er wiederum zugelassen werden, wie ein anderer Chorherr zu Bettenbrunn; seine Pfründe soll er mit Messehalten, Singen und Lesen zu allen Zeiten nach Laut und Ausweisung der Statuten versehen.

Geben am zinstag nach st. Vlrichs des hl. byschoffs tag 1496.

Das Or. siegelte der Aussteller.
Hess, Prodromus mon. Guelph. 210. T.

1496, Dez. 17.

181. Genisius Schättzlin, gen. Lúttold, von Rúttbieringen verkauft um 15 fl. Hannsen Engasser von Fúrstenberg als Pfleger der Pfründe st. Erharts-Kaplanei in der Kapelle daselbst ein Malter Veesen Zins, das ihm von seinem Schwager Petter Moser als Mitgift seiner Frau zugefallen ist, aus dem Fronhof zu Niderbaldingen, der dem Gotteshaus Fridenwilr gehört.

Geben am samstag vor st. Thomas tag appostoli 1496.

Das Siegel der Stadt Fúrstenberg unkenntlich.
Perg. Or. Donaueschingen. T.

1) 1504 mentag vor st. Jergen tag [*Apr. 22.*] geben Meisterin und Konvent zu Fridennwiler und Benedicktus Wachter, Schaffner daselbst, durch einen vor dem Landgericht der Landgrafschaft in Bare aufgerichteten Tausch der Priorin und dem Konvent zu Nydingen vff Hoffe unter Fúrstemberg ein Gütlein zu Sumpforen, das 1 Malter Veesen, 3 Mut Haber zinst, ein Gut zu Nyderbaldingenn, das 2 Malter Veesen, 6 Mut Haber und 60 Eier zinst und aus dem sie eine Hofstatt und „ain brauch juchart“ zunächst an dem Fronhof genommen und an diesen um Zins geliehen haben, gegen ein Gut zu Dúttishusen, gen. des Bracken Gut, das 1 Malter Veesen, 1 Malter Haber Löffinger Mass, 24 Viertel für 1 Malter zu rechnen, zinst, und ein Gut zu Húffingen im Bann, das 2 Malter Veesen, 1 Malter Haber, 2 Hühner, 5 ß h. zinst und dem von Schellenberg 5 ß h. Vogtrecht giebt. Die vertauschten Güter sind alle rechteigen. Die ausständigen Zinse aus denselben zieht der Schaffner des Klosters, dem sie bisher gehört haben, ein. Perg. Or. mit dem Siegel des Klosters Fridennwiler, (wie Abb. VI, No. 62). Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1497, Mai 2.

182. Jórg und Hawg Grafen zu Werdemberg und zum Heiligenberg stiften auf den Altar in der Kapelle in ihrem Dorfe Stainhúlb zu Ehren der Muttergottes und des hl. Pangratyus eine ewige Frühmesse. Sie begaben dieselbe mit dem Zehnthof zu Stainhúlb, wie er von Graf Eberharten zu Wúrtenberg, dem ältern, erkauft ist[a]), 1 ℔ 10 β h. Zins von 2 Wiesen zu Trochtelfingen am Gróssenberg, ebenso mit vielen kleinen Renten von Wiesen daselbst, von einem Garten, von einem Wieslein „in der Schrayen", zu Stainhúlw gelegen, und einem Haus mit Hofraite zu Stainhúlb. Das Präsentationsrecht haben die Grafen von Werdenberg. Die Verpflichtungen des Kaplans und sein Verhältnis zum Ortspfarrer in Trochtelfingen werden näher bestimmt[b]).

Geben auff zinstag vor dem sonntag Exaudi 1497.

Die Siegel der Aussteller fehlen.
Perg. Or. Sigmaringen, Staatsarchiv. S.

a) Dies geschah 1492 um 170 fl. Rh., s. Steinhofer, neue wirt. Chronik III, 530. — Diesen Kauf bestätigte 1502 st. Lorencius tag *[Aug. 10.]* zu Vrach Herzog Vlrich von Wirtemberg; damals war der Hof als Erblehen an Hanns Gast verliehen. Perg. Or. ohne Siegel. Sigmaringen, Staatsarchiv. — b) Der Constanzer Generalvikar bestätigt diese Stiftung 1497 die 18. Maii. Perg. Or., das Siegel fehlt. Trochtelfingen, Pfarrarchiv.

1) 1493 übergiebt Graf Eberhart, der ältere, von Wirtenberg, dem Papst Sixtus IV. erlaubt hat, in seinem Lande, wo er den grossen Zehnten hat, die Neubrüche an geistliche Orte zu verwenden, dem neuen Stifte zu St. Peter im Schönbuch, gen. zum Einsidel, die jetzigen und künftigen Neubrüche zu Steinhúlwen; sollte aber die Pfarrei Steinhúlwen an Einkommen so schwach werden, dass sie von den Neubrüchen Hilfe bedarf, so bestimmen der Abt zu Bebenhusen und der Prior zu Güterstein, wieviel von diesen Neubrüchen dem Pfarrer zu geben sei. Steinhofer, neue wirtenberg. Chronik III, 535.

2) 1505 freytag nach st. Bartholomeus tag [*Aug. 29.*] verkauft Graf Cristoff zu Werdemberg und zum Hailigenberg Ludwig Haffner, Pfarrer zu Mâgrichingen, 10 fl. Rh. Zins, wofür er sein Holz und Feld Wettißhusen in Steinhilber Zwing und Bann zum Unterpfand setzt, um 200 fl. Hauptgut. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Trochtelfingen, Pfarrarchiv. R.

1497, Juni 12.

183. Sixt und Merck von Husen, Gebrüder, teilen, nachdem ihnen ihre Brüder, Meister Cristoffel und Erhart, ihren Teil übergeben haben, ihren Besitz. Sixt erhält u. a. Lâgeln das Burgstall, Schowenberg das Burgstall[a]) und „das burgstall enhalb der Thonow" und Nydingen das Dorf, Merck aber u. a. Schmyhen das Burgstall mit der Mühlstatt.

Geben vff mântag vor st. Vyts tag 1497.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Siegel der Aussteller, ihres Schwagers Michel von Fryberg, ihres Oheims Melchior von Tierberg von der Wilden Tierberg und ihres guten Freunds und Nachbars Ortolf von Hódorf.

Perg. Or. Langenstein.

a) Wohl die Ruine auf den Schaufelsen zwischen Neidingen und Falkenstein.

1497, Juli 27. *Sigmaringen.*

184. Bruder Rudolf Graf zu Werdenberg, Meister des Johanniterordens in Deutschen Landen, vermittelt unter seinen Brüdern Jórig, Vlrich und Hawg, Grafen zu Werdenberg und zum Hailigenberg, die Güterteilung. Die Herrschaften Hailigenberg, Sigmeringen und Trochtelfingen tragen zu gemeinen Jahren insgesamt 5290 fl. Rh., nämlich Hailigenberg 2200 fl. Rh., Sigmeringen 2100 fl. Rh. und Trochtelfingen 990 fl. Rh., so dass jedem der 3 Brüder 1763 fl. 10 β h. gebühren; an Zinsen gehen aber ab insgesamt 1379 fl. 1 Ort 1 β 4 h., wovon Hailigenberg 702 fl. 1 Ort 2½ β h., Sigmaringen 676 fl. 1 Ort 2½ β h. zu bezahlen hat; es bleiben also noch von Hailigenberg 194 fl. 1 ℔ h. und von Sigmeringen 125 fl. 13 β 9 h. an das Amt Trochtelfingen zu entrichten, damit jedem der Brüder gleiches zu Teil wird. Graf Vlrich soll Sitz und Wohnung zum Hailigenberg haben und die Grafschaft regieren, doch wenn Händel vorfallen, die des Reichs Landvogtei in Schwaben, Nellenburg, Bischof oder Stift zu Costentz, Salmenswyler, den Landkomtur, oder die Städte Rauenspurg, Costentz, Vberlingen oder die Obrigkeit und Herrlichkeit der Grafschaft Hailigenberg betreffen, so soll er mit Graf Jórigen und Graf Hugen Wissen und Willen handeln. Graf Jórig und Graf Hug sollen ihren Sitz und Wohnung zu Sigmeringen und Trochtelfingen haben und diese Herrschaften und Ämter regieren, und auf Verlangen soll Graf Vlrich ihnen darin Beistand thun. Die 3 Brüder sollen die Grafschaften und Herrschaften unverändert in dem Zustande, wie sie sie überkommen haben, an ihre nächsten ehelichen männlichen Leibeserben fallen lassen. Kommt einer in Not, so sollen die andern Brüder entweder mit Geld aufbringen oder in anderer Weise mithelfen, widrigenfalls der betreffende allein vorgehen kann. Graf Jórig als der älteste vergiebt die geistlichen und weltlichen Lehen, doch mit der Bedingung, dass die ersteren nur an erbere, taugliche Priester, die den andern Brüdern nicht widerwärtig sind, geliehen werden. Graf Vlrichen wird gestattet, seinem natürlichen Sohn Felix ein Leibgeding von 50 fl. Rh. zu verschreiben, jedoch können die beiden andern Brüder das jederzeit mit 500 fl. ablösen. Was jede Herrschaft der andern an Beistand leistet, geschieht auf Kosten derjenigen, die den Beistand begehrt. Steuern, Reisgeld und andere vom [Schwäbischen] Bunde verursachten Kosten trägt jede Herrschaft nach Verhältnis. Die von ihrem Schwager von Abensperg sel. herrührenden 2000 fl. suchen die drei Brüder auf gemeine Kosten einzu-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bringen, gelingt dies, so erhält jeder derselben seinen Anteil. Ebenso halten sich dieselben brüderlich hinsichtlich der Nutzung, wenn der „span der Landtuogty erobert vnd zů iren handen gebracht“ wird. Móßkirch und Oberndorf bleiben ihnen so, wie sie ihnen vom Kaiser und König übergeben sind, gemein, doch verwaltet und vertritt Graf Hug allein diese beiden Ämter gegen alle Stände, und zwar wenn es Not ist, aus dem gemeinen Gute dieser Ämter, aber mit Wissen und Willen der beiden andern Brüder.

Geben zů Sigmeringen auff dornstag nauch st. Jacobs des hl. zwólfbotten tag 1497.

Die Siegel des Grafen Růdolf (s. Abb. No. 35), des Grafen Jorig (wie Abb. VI, 65), des Grafen Vlrich (wie Abb. No. 32) mit Rücksiegel von einem Ringpetschaft (wie Abb. No. 33) und des Grafen Hug (wie Abb. No. 31).

Perg. Or. Donaueschingen. T.

1497, Aug. 16. *Innsbruck.*

185. König Maximilian giebt als Lehnsherr der st. Gallenkirche zu Bichisshawsen den Erben des Aberlin Truchsässen von Bichisshawsen sel. die Erlaubnis, die von dem Erblasser daselbst gestiftete ewige Messe aufzurichten, und verleiht ihnen das Patronat derselben.

Geben zu Innsprugg an mitwoch nach Vnnser lieben Frawen tag Assumptionis 1497.

Das Siegel des Ausstellers (beschädigt, Heffner 19, 126).

Perg. Or. Donaueschingen. T.

1) 1498 sonntag nach st. Othmars tag [*Nov. 18.*] stiften Hanns Truchsess von Bichishusenn, Ritter, seine eheliche Hausfrau Barbara Truchsessin, geb. von Halfingen, und ihrer beider Sohn Albrecht zum Heile ihrer, wie Annen Truchsássin, geb. vom Stain, Albrechts Hausfrauen, und aller ihrer Vordern und Nachkommen Seelen und aller der Seelen, deren Leibern und Gütern gen. Albrecht Leid zugefügt hat, nach urkundlicher Bewilligung König Maximilians als Eigentümers der Pfandschaft Hochengundelfingen, in die die St. Gallen-Pfarrkirche zu Bichishusen gehört, und auch mit Willen Vlrich Diemers, Pfarrers dieser Kirche, an dem Mittelaltar derselben, den sie von neuem gebaut und zur Ehre U. l. Fr. und st. Jórgen als Patrons, „ouch vil anders hailigthumbs“ haben weihen lassen, eine ewige Messe. Sie begaben dieselbe mit ihren Zinsen und Gütern, die zum Schloss Húndersingen erkauft sind, dem Hof Hówdorf und ihrem Hof zu Apfelstetten; die Gilten insgesamt belaufen sich auf jährlich 37 fl. „nach herren gúlt angeschlagen“. Der Priester, dem die Pfründe verliehen wird, soll am Sonntag eine Messe und dazu in der Woche noch 3 Messen in der Pfarrkirche oder auf Begehren auf dem Schloss Bichishusen lesen, und zwar am Montag von allen gläubigen Seelen, am Freitag von Unsers Herren Leiden, am Samstag von U. l. Fr., wofern nicht auf diese Tage sonst ein Fest fällt, das nach der Kirchenordnung billigerweise vorgeht. Ferner soll der Kaplan keine Messe ausserhalb der Pfarrkirche oder dem Schloss Bichishusen übernehmen, „dann vngeuerlich ainem nachpúr zů ainer begrept oder jarzit“, und auch dann nur an den Tagen, wo er nicht zu lesen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verpflichtet ist; kann er an seinen Pflichttagen nicht lesen, dann muss er die Messe durch einen andern halten lassen oder dieselbe nachholen, damit alle Wochen die 3 Messen gelesen werden, „souern er vff die selb zitt nit in der pfrúnd oder des lehenherren geschäfften gewesen ist, daran der lehenherre by siner gewissne in nit irren soll, es wer dann in der pfrúnd nútz oder des lehenherren geschäfften, daran im sin ere oder annder sachen gelegen weren". Ferner hat der Kaplan dem Kirchherrn an allen 4 Hochzeiten, an allen Tagen U. l. Fr. und der Zwölfboten, und an Allerheiligen und Allerseelen Beistand zu leisten beim Frohnamt und den Vespern mit Singen, Lesen u. a., und besonders söll er demselben an allen Samstagnächten die Vesper helfen singen und nach derselben über der Herrschaften von Bichishusen Gräbern räuchern und ein Placebo beten. Ferner soll der Kaplan zu jeder Frohnfasten selbstsechst Priestern des Stifters, der Stifterin und aller jener, deren in der Stiftung gedacht ist, Jahrtag begehen, am Donnerstag am Morgen mit einer langen gesungenen Vigilie, mit einem gesungenen Amt von U. l. Fr., mit einem gesungenen Seelamt und 4 gesprochenen Seelmessen und darnach mit einer gesprochenen Seelvesper ob den Gräbern, fällt aber auf den Donnerstag ein „hochzitlicher" Tag, so soll die Jahrzeit am nächsten Tag darnach, da kein Fest begangen wird, gehalten werden. Ferner soll der Kaplan alle Jahr einmal selbstviert Priestern an st. Lucastag den Jahrtag des Stifters, und am Donnerstag in der Palmwochen *(sic)* den Jahrtag der Stifterin und aller Vorfahren und Nachkommen des Ehepaares begehen, jeden Jahrtag mit einer langen gesungenen Vigilie, mit einem gesungenen Amt von U. l. Fr., mit einem gesungenen Seelamt und zwei gesprochenen Seelmessen und darnach mit einer gesprochenen Seelvesper ob dem Grabe. Bei einer jeden Jahrzeit soll der Priester, der die Seelenmesse singt, sich nach dem Offertorium gegen das Volk wenden und die Menschen, die der Messe beiwohnen, ermahnen ihm Gott für die Stifter dieser Pfründe, für alle ihre Vorfahren und für alle gläubigen Seelen bitten zu helfen und ein Pater Noster, und ein Aue Maria für das Volk zu beten. Der Kaplan soll seinem Dechant versprechen, alle diese Punkte zu halten, die Pfründe in eigener Person zu besitzen und durch keinen andern versehen zu lassen, sie auch nicht zu verwechseln oder einem andern aufzugeben, ausser mit Wissen des Lehensherren, und Haus und Hofreite in gutem Stande zu halten ohne der Herrschaft von Bichishusen Kosten. Der Kaplan soll von einem erbern züchtigen Wesen sein und, wenn er offenbar ein Kebsweib bei sich halten sollte, oder sonst von einem unehrbaren Wesen mit Spielen, „lúdern" oder anderm wäre, so soll der Dechant auf Anrufen des Lehnsherren ihn davon abzustehen mahnen; beharrt aber jener darin, so soll ihn der Dechant nach Costentz schicken, von wo er seine Absolution bringen soll, und so lange er sie nicht bringt, soll man ihm die Gilten vorenthalten, und davon sollen die Pfleger der Kirche einen andern Priester, der unterdes die Messen gelesen hat, lohnen. Wenn der Kaplan blind, krank oder bettlägerig wird, so dass er selbst keine Messe lesen kann, so soll er sorgen, dass jeden Montag eine Seelen-Messe gelesen werde und „was in sin gewissne her inn mer wyset", thun. Die Verleihung und Praesentation zu der Pfründe behält sich der Stifter für sich und den ältesten weltlichen Standes, der die Herrschaft Bichishusen innehat, vor. Schliesslich wird Bischof Hug zu Costentz ersucht, diese Stiftung zu bestätigen [a]). Perg. Or. mit den Siegeln der Truchsässin Barbara (29 mm D., IV A 2, Schild unkenntlich; . barblen . von . halfinge.), und Wolfen vom Berg, gen. Mayser, ihres Vetters, als eines Pflegers ihrer verlassenen Hab und Kinder, „die wyl die vorgen. Hanns Truchsáss von Bichishusen, Ritter, min eelicher gemahel, vnd Albrecht Truchsás von Bichishusen, min eelicher sone sáligen, baid stiffter, mit tod vergangen, ee sólich new gestifft caplony vf gericht vnd bestátt worden ist". Donaueschingen. T.

a) 1498 die 22. Nouembris vicarius Hugonis episcopi Constantiensis in spiritualibus generalis antedictam perpetuae missae fundationem approbat. Perg. Or, der vorigen Urkunde transfigiert, das Siegel des Ausstellers fehlt. T.

2) 1501 frytag nach st. V̊lrichs tag [*Juli 9.*] schlichtet Górg Abt zu Zwyfalten auf Aufforderung des Königs Maximilian gemäss einem transsumierten Schreiben desselben aus Inssprugk von 1501, Mai 20. den Streit zwischen Barbara Truchsássin von Bichishuwsen namens der Kinder ihres Sohnes Alprecht, vertreten durch Hanns Spaten zu Echstetten, Ritter, als ihr und der Kinder Vormund und Anwalt, und Adam

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vom Stain zu Gundelfingen wegen ihres väterlichen Erbgutes: 1) Jährlich soll von der ganzen Gemeinde zu Bichishusen der eine der Heiligenpfleger daselbst und von der ganzen Gemeinde zu Gundelfingen der andere gewählt werden, „onangesechen si sigen Adam vom Stains oder an die herschafft Hochengundelfingen verwandt". 2) Die Amtmänner zu Bichishusen und Gundelfingen geben jährlich den Wahltag des Messners zu Bichishusen bekannt, an diesem Tage wählen die Leute aus beiden Gemeinden mit dem Pfarrer zu Bichishuwsen den Messner. 3) Den Predigtstuhl in der Pfarrkirche zu Bichishuwsen, der dem Adam vom Stain nicht an einem passenden Ort steht, setzt man an einen andern, den Truchsässen wie den vom Stain genehmen Ort. 4) Adam vom Stain will dem Altar in der Pfarrkirche, „dwyl er von sin vordern geordnet sig", eine Tafel und anderes gebührliches Ornament machen lassen. 5) Wegen der Almenden, die Adam vom Stain in Nutzen haben soll, soll, wofern die Frau Barbara Forderung daran hat, alsbald ein gebührlicher und gleicher „vnndergang" ergehen. 6) Die Kirchthüre, an der der vom Stain Stuhl gesetzt ist, soll vermauert bleiben und auch der Stuhl soll dort bleiben; wenn nötig, soll man an einem andern tauglichen Ende der Kirche eine Thüre oder ein Luftloch brechen. 7) Den Hirten zu Gundelfingen wählt die dortige Gemeinde mit Mehrheit; Adam vom Stain und jeder Inhaber von Hochengundelfingen oder ihre Amtleute mögen auch dabei eine Stimme haben; der Hirt soll das Vieh auf dem Schloss holen und austreiben, wie von Alters her. 8) Von einer Gilt von 9½ fl. und 9 Scheffeln Haber an die gen. Kinder wird Adam vom Stain freigesprochen. 9) Wegen des Heiligenpflegers und Ammanns, die Adam vom Stain geschlagen hat, haben beide Teile die Erledigung dem Schiedsmann überlassen, und wollen darin beide Parteien gegen einander ausserhalb Rechtens nichts vornehmen. 10) Die Schuld von 30 fl., um die Adams Vater sel. gegen die gen. Kinder verschrieben ist, anerkennt Adam, da er „sins vatters sáligen brieff vnd sigl hóre vnd seche". 11) Betreffend das Verbot, das in der Kirche zu Bichishuwsen durch Adams Amtmann geschehen sein soll, sagt Adam, er habe kein Verbot thun, sondern nur eine Botschaft „werben" wollen, er begehre weder in der Kirche zu Bichishuwsen, noch im Dorfe zu gebieten oder zu verbieten. 12) Für den Frevel, den ein Hirte Adams zu Dúrnstetten begangen hat, soll der Hirte den gen. Kindern 1 fl. geben oder aber ihnen zu Dúrnstetten deshalb zu Recht stehen. 13) Im Streite zwischen Adam vom Stain und dem Pfarrer zu Bichishuwsen wegen etlicher Zehnten am Berg zu Gundelfingen und der Messe auf dem Schlosse daselbst mag jeder sein Recht an den Orten, da es sich gebührt, suchen. Perg. Or. mit dem unkenntlichen Siegel des Ausstellers mit kleinem, rechteckigem Rücksiegel. Donaueschingen. T.

3) 1503 monntag nach st. Martins tag [*Nov. 13.*] übernehmen Jórig From von Bichisshúsen und Cúnrat Múler von Gundelfingen, Pfleger der st. Gallenkirche zu Bichisshusen, für 100 fl. Rh. gegenüber Barbara Truchsässin, geb. von Hailfingen, die Verpflichtung, ein ewiges Licht in ihrer Pfarrkirche in einer Ampel ob dem Grabe ihres Gemahls Hannsen Truchsässen von Bichisshusen, Ritters, sel. zu brennen und dazu 2 Priestern zu Messen auf dem Mittelaltare und auf dem Frauenaltare auf der rechten Seite Wein, Brot und Leuchter zu liefern, wie Herr Hanns Truchsäss das bei Lebzeiten verordnet hat. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Junkers Jórg von Werenwag. Donaueschingen. T.

4) 1507 montag nach st. Jórgen tag [*Apr. 26.*] bestimmen V̊lrich Volckmayer, Pfarrer, V̊lrich Diemer, Peter Klainhaintz, beide Kapläne, Jórg From von Bichishusen und Erhart Koch von Gundelfingen, Pfleger der st. Gallenpfarrkirche zu Bichishusen, in betreff der von Barbara Truchsässin sel., geb. von Hailfingen, gestifteten 4 ewigen Jahrtage, nachdem Junker Cûnrat Spátt zu Vndermarchtal als des jungen Albrecht Truchsássen zu Bichishusen Gerhab und Vormund diese Stiftung mit 100 fl. Rh. mit Willen Junker Adams vom Stain vom Klingenstain zu Nidergundelfingen als Lehnsherren der Pfarrkirche vollzogen hat: Der Pfarrer verkündet jedesmal am nächstvorhergehenden Sonntag von der Kanzel die Jahrzeit und schreibt die Namen der Seelen in das Seelbuch; die Jahrtage werden begangen auf Montag nach Quasimodogeniti und an den Frohnfasten Pentecostes, Crucis Exaltatio und Lucie, und zwar am Morgen mit einer grossen gesungenen Vigilie, „der meren letzgen", darnach mit einem gesungenen Seelamt und einem gesungenen Amt von U. l. Fr.; darnach wird über dem Grabe ein Placebo oder Seelvesper mit Kollekten gesprochen, geräuchert und Weihwasser gesprengt. Dafür geben die Pfleger auf jeden Jahrtag zu Praesenz dem Pfarrer 2 Behmisch und jedem Kaplan 4 Kreuzer und dem Mesner 2 Kreuzer. Der Pfarrer und die Kapläne singen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

alle Samstage und in der Fasten alle Tage nach der Vesper ein Salve Regina und räuchern dazu alle Samstage nach der Vesper mit einem Miserere und gewöhnlicher Kollekt vor dem Sakrament und ob dem Grabe der Stifterin. Dafür geben die Pfleger jedes Jahr jeglichem der 3 Priester 15 Behmisch und dem Mesner 6 Behmisch; letzterer soll alle Versäumnisse der Priester aufzeichnen und den Pflegern angeben, die dann für jedes Versäumnis 2 ₰ abziehen; desgleichen sollen die Priester auf den Mesner achten und diesem für Vernachlässigung seiner Verpflichtungen 3 ₰ abgezogen werden. Was hiernach an den 5 fl. jährlichen Zinses übrig bleibt, soll der Kirche bleiben, wofür sie zu allen Jahrtagen und Salve Kerzen liefern muss. Perg. Or. mit dem zerbröckelten Siegel Junker Adams vom Stain, die der Junker Cůnrat Hasen, Stadtammanns, und Hansen Vesern, Bürgermeisters zu Mundrichingen, fehlen. Donaueschingen. T.

1497, Aug. 21.

186. Johanns Abt zu Salmanswiler als Gemeiner im Streite zwischen Abt Helyen zu Kunigsbronnen und Hannsen Müller, Pfarrer zu Rörenbach, Marcus Sticklin, Propst zu Bettenbronnen, als Zusatz dieses Pfarrers und Jacob Suter, Bürgermeister zu Pfullendorf, als Zusatz des Abtes von Kunigsbronnen, entscheiden den Streit wegen des Zehntens auf Äckern zu Vnnderrechnow gütlich: der Zehnten daselbst von der Herrenwiese hinauf den Marken nach, welche die Äcker Hannsen Webers und Martin Bombers scheiden, bis an den Wald und an diesem hin bis an die Strasse zwischen beiden Eschen und dann bis wieder an die Herrenwiese von allen Äckern, die jetzt offen und nicht verwachsen sind, bleibt dem Abte zu Kunigsbronnen kraft der seinem Gotteshause gehörigen Pfarrei Pfullendorf, wird aber in dem gen. Bezirke „gerůt vnd gestocket", so gehört der Zehnten aus diesen Feldern dem gen. Pfarrer. Der letztere hatte nämlich geklagt, dass die dem Abte zehntbaren Felder daselbst, die nur bei 10 oder 11 Jaucherten gewesen seien, durch Rodung gewachsen seien.

Geben vff mentag nach st. Bernharts tag 1497.

Die Siegel des Propstes von Bettenbronnen (s. Abb. No. 36) und Jacob Suters, das des Abts von Salem fehlt.

Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1501 mitwoch vor Corporis Christi [*Juni 9.*] empfängt Jórig Karg von Réhnow zu Mannlehen vom Grafen Hawg von Werdemberg den Halbteil des Ackers zu Réhnow, genannt der How, ungefähr bei 20 Jauchert an einander, dessen andere Hälfte sein Bruder Hannß Karg innehat, und den sie von ihrem Vater Michel Karg geerbt haben a). Heiligenberger Lehenurbar von 1500, Bl. 124. Donaueschingen.

a) Dieses Lehen empfängt Vlrich Karg von Rehnow 1503 Mittwoch nach Dreikönig [*Jan. 11.*] und wieder 1509 Donnerstag vor Oculi [*März 8.*]. A. a. O. Bl. 124. — Die andere Hälfte empfängt Hannß Karg 1501 Mittwoch vor Corporis Christi [*Juni 9.*] und 1509 Donnerstag vor Oculi [*März 8.*]. A. a. O. Bl. 125.

1497, Okt. 3.

Abschied eines schwäbischen Grafentages zu Ulm.

187. Die grauen vnnd freyenn, so auff dem tag zú Vlm gewesen sind am zinstag nauch sanct Michels tag anno etc. 97: Der gmain houptmann, graue Wolfganng von Öttingenn, vnnd graue Joachim von Öttingen durch ir schrifft, graff Philip von Kirchberg personnlich, graue Hawg von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Monntfort an statt sin vnnd sins bruders, graue Hanns von Sonnennberg, graue Hawg von Werdennberg an statt siner prúder, vnd sol graue Wolfganngen von Fúrstennberg, graue Hainrichen von Lúpfen vnnd Gúndelfingen zůschicken. — Item von erst ist gerautschlagt, nauchdem von der kón. Mt. vnnd den churfúrsten, fursten vnnd stennden deß rychs ain fúrnémen zů Wormbs beschennhen ist, ain gmain friden vnnd das camergericht im rych zů halten vnnd daruff den gmainen pfenning zú geben, wie dann das der abschied zů Wormbs innhalt, nauchdem sóllich fúrnémen durch die obbestimpten grauen vnnd freyenn zú Worms ouch zúgesagt ist, vnnd yetz aber sie durch die kón. Mt. vnnd die sténnd deß rychs gein Fryburg vff den reychßtag ermannt werden vnnd ouch den gmainen pfenning gein Franckfurt zů legenn, das die obbestimptenn grauen vnnd freyen zwen vß inen dahin verordnen mit vollem gewalt vnnd laussen sagen, wie die henndel zů Worms fúrgenomen vnd beschlossen sind, wie sie das da zůgesagt haben, wa dem náchganngen vnnd volzogenn werd, sind sie noch willig dem lawt irs zůsagenns nachzúkomenn. Zú dem anndern, alß die kon. Mt. eruordert den gmainen pfening gein Franckfurt zů erlegen, daruff ir anntwurt, wie sie das zúgesagt habenn, dem sind sie willig nachzukomenn, nauchdem aber so ménigerlay manndat von der kón. Mt. komenn sind, so haben sie nit gewißt, wie sie sich darinn halten sólten, was aber durch die stennd deß rychs da beschlossenn werd, dem wóllen sie och leben alß gehorsam grauen vnnd fryen deß hailigen rychs. Item darauff ist ouch gerautschlagt, das man zwen grauen soll schicken vff den tag gein Fryburg mit vollem gewalt, da mit den stennden deß rychs zů hanndeln, vnd was da durch die kón. Mt. vnnd die churfúrsten, fúrsten vnnd stennd deß rychs fúrgenomen vnnd beschlossen wúrt, dem wóllen sie nachkomen vnnd leben alß gehorsam grauen vnnd fryen deß hailigen rychs. Item was beswerung die grauen vnnd fryen haben, die sollen sie auffschryben laussen vnnd den zwayen geben an die kón. Mt. vnnd die versamlung zů bringen. Item den zwayen grauen sol yedem vff 5 pfárdt zerung geben werdenn, auff ain pfárdt die wochen 2 guldin, tůt ain monet vff 5 pfárdt 30 guldin. Item auff sóllich rautschlagenn soll aim yeden grauen vnnd fryen zúgeschickt werden vnd vff . . tag enntlich sin antwurt wissenn laussen, was im darinn geuállig sig vnnd ob er den zwain gewalt geben wólle. Item die zwen grauen sind gerautschlagt: graue Wolfganng von Óttingen vnnd graue Hawg von Werdennberg. Item auf frittag vor sanct Vrßlenn tag [*Okt. 20.*] hie zú Vlm zú sind.

Pap. Kop. Donaueschingen [1]).

1) Diese Kop. sendet laut beiliegendem Begleitschreiben Graf Hug zu Werdennberg an demselben Tage [*Okt. 3.*] noch an Graf Wolfganng von Fúrstennberg, der seine Meinung über diesen Abschied auf fritag vor st. Vrßlen Tag [*Okt. 20.*] zu Vlm äussern solle. Pap. Or. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1498, Juni 11.

188. Jórig und Hawg Grafen zu Werdenberg und zum Hailigenberg, Brüder, bestimmen mit Genehmigung ihres Bruders Vlrich: Johanns, Cristoff und Felix, die Söhne des Grafen Jórig, sind ihre Erben in all ihrem Besitze. Einer von ihnen, den Vater und Oheime dazu bestimmen, soll sich standesgemäss verheiraten. Dieser soll allein die Regierung, jedoch nach dem Rat seiner Brüder führen und die Ämter mit guten Amtleuten, denen er regelmässig ihren Gehalt zahlen soll, damit keine Schulden auflaufen, besetzen. In gleicher Weise sorgt derselbe, dass alle Leibgedinge und Zinse zeitig bezahlt werden. Alle Kosten der Regierung, was auf Reisen, Botschaften, Gastungen für die Nachbarn, an Bündnisse und Gesellschaften zu zahlen ist, Kriegskosten, Reparaturen der Schlösser und Häuser, sollen von dem gemeinschaftlichen Gut gezahlt werden. Jeden Bruder, der ohne Dienst einheimisch ist, soll der regierende Bruder bei sich mit Speisung und Notdurft aufnehmen, ihm 4 Pferde halten, seine Knechte besolden und kleiden und ihm jährlich 100 fl. Rh. geben. Der Regierende soll auch keinen Krieg oder Fehde anfangen ohne seiner Brüder Wissen und Willen. Alle Jahre zwischen Ostern und Pfingsten sollen alle Vögte und Amtleute ihre Rechnungen einreichen, und soll eine Hauptrechnung aufgestellt werden, damit der Regierende mit seiner Brüder Rat über Verlust oder Gewinn verfüge. Ist einer der Brüder im Dienst, so soll der Regierende ihm nach Massgabe seiner Stellung einen Zuschuss geben. Der Regierende hat in Sigmaringen seinen Sitz. Der älteste Bruder soll alle geistlichen und weltlichen Lehen vergeben, jedoch mit Rat seiner Brüder, und der Schreiber des regierenden Bruders soll das in das Urbar eintragen. Alle Lehen, die vom Reiche u. s. w. gehen, nehmen die Brüder als Gesamtlehen. Erhält der regierende Bruder keine männliche Nachkommen, so soll sich der andere, nötigenfalls auch der dritte verehelichen; die Herrschaft bleibt aber beim regierenden Bruder. Nach dem Tode des regierenden Bruders folgt der nächste, ihm der dritte. Auf sie folgen dann als gemeinschaftliche Besitzer alle männliche Nachkommen der 3 Brüder, nur die im geistlichen Stand bekommen lediglich ein Leibgeding von 100 fl. und die Töchter zu Aussteuer 2000 fl. oder, wenn sie in den geistlichen Stand treten, ein Leibgeding von 50 fl. Hinterlassen die Brüder nur eheliche Töchter, so erben diese alles, was nicht Pfand oder Lehen ist, mit einander. Alle Kleinode und das Silbergeschirr soll unverändert beim Stamme bleiben. Von den Herrschaften und Grafschaften darf nichts verkauft, verschenkt oder verpfändet werden, gerät jedoch einer der Brüder in Gefangenschaft, oder werden ihre Schlösser

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Dörfer verbrannt, so kann der Regierende mit Zustimmung seiner Brüder Schulden aufnehmen. Die Grafen Johanns, Cristof und Felix versprechen diesen Vertrag zu halten.

Geben auf môntag nechst vor st. Veits des hl. marterers tag 1498.

Die Siegel der Grafen Jórg (beschädigt, wie Abb. VI, 65), und Johannes (rot, s. Abb. No. 37), Christoph (rot, s. Abb. No. 38 a) und Felix (s. Abb. No. 39 a), das des Grafen Hug fehlt.

Perg. Or. Donaueschingen. S.

a) Diese Siegel haben die Jahreszahl 1500, obwohl sie schon 1498 in Gebrauch waren, die Grafen Christoph und Felix haben also ihre Siegelstempel mit Rücksicht auf den baldigen Anfang eines neuen Jahrhunderts vorausdatieren lassen.

1498, Aug. 4.

189. Graf Wolfgang von Fúrstenberg, Selbstverkäufer, und Vogt, Gericht und Gemeinde des Thals zu Obernwolfach a), Mitverkäufer, verkaufen unter Vorbehalt des Rückkaufs für 300 fl. Rh. der Meisterin, Priorin und dem Konvent zu Wittichen einen auf st. Johannstag zu Sunwenden zu entrichtenden Zins von 15 fl. Rh. aus dem Thal zu Oberwolfach. Einlager in Schiltach oder Gengenbach.

Geben vff samstag vor st. Oswald tag 1498.

Das Or. siegelten Graf Wolfgang und die Gemeinde Oberwolfach.

Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen. T.

a) Dieses Thal führte im 15. Jhdt. ein eigenes Siegel (Abbild. No. 24), das z. B. an der Urkunde von 1487, Febr. 6. Band IV, No. 72 hängt.

1499.

190. Graf Heinrich von Fúrstenberg kauft von Hanß Mayer eine Scheuer zu Riedtbóringen um 15 fl.

Eintrag in einem Blumberger Repertorium von c. 1600. Donaueschingen.

1) [13]40 st. Vits tag [*Juni 15.*] leiht ze Owe Abt Eberhart von Reichenau dem erbern Knechte Cânrat von Beringen für ihn und seine Schwestern Elsbeth, Margret und Adelheit zu rechter Gemeinde den Zehnten zu Beringen, den ihr Vater Hans sel. von Beringen und ihre Vordern an sie gebracht haben, Suckenhof, Tengerhof und Mádershof zu Beringen, einen Hof zu Tûnoweschingen, die Güter zu Beringen, die Iremburg baut, und die Wälder Hagena, Berchaim und Magendal bei Beringen und giebt den Schwestern zu dem Lehen Mannrecht. Reichenauer Lehenbuch 638 g S. 639. Karlsruhe.

2) [13]59 st. Agnesa tag [*Jan. 21.*] erlaubt Abt Eberhart von Reichenau Rúdger von Beringen zu Beringen, seiner ehelichen Wirtin Margreth von Imendingen 4 Scheffel Kernen, ebensoviel Haber und 10 β ₰ Brisger Gilt von dem von ihm lehenbaren Hofe vffen Kilchberg für 6 M. S. Heimsteuer zu versetzen. Reichenauer Lehenbuch 638 f 2 S. 45. Karlsruhe.

3) An gleichem Tage erlaubt derselbe als Lehensherr demselben, seiner Frau für 5 M. S. Schauffhuser Gewicht Morgengabe 4 Scheffel Kernen und ebensoviel Haber Nidinger Mass vom Zehnten zu Beringen, gen. des Beringers Zehnten, und für 26 M. S. Wiederlegung 10 Scheffel Kernen und ebensoviel Haber Nidinger Mass und 30 alte ₰ Gilt von des Tengers, des Máders Hof und dem auf Kilchberg zu versetzen. A. a. O. S. 45.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4) 1359 in medio Maio genehmigt Abt Eberhart von Reichenau, dass Cûnrat von Beringen seinen von ihm lehenbaren Zehnten zu Rietberingen seinem Oheim Fridrich von Aitlingen und Friderichen von Aitlingen, Hainrichen sel. Sohn, „an abnútz“ um 15 M. S. versetzt. A. a. O. S. 34.

5) 1500 st. Hyllarien tag [*Jan. 13.*] übergiebt Hans von Almßhouen zu Ymendingen Annastassia von Almßhouen, Konventfrau vff Hoffe bei Nidingen, seiner Schwester, zu rechtem Eigen seinen Teil des Zehntens zu Rietberingen, den sein Vater sel. ihr als Leibgeding lebenslang verschrieben hat, mit der Bedingung, dass nach ihrem Tode Magdalene von Almßhouen, seine Tochter, und Barbel von Regkenbach, seiner Schwester Tochter, diesen Zehnten lebenslänglich geniessen sollen und nach denselben ebenso fort und fort seine und seiner Schwester Kinder und Kindeskinder, die dort ins Kloster treten; wenn aber keine des Geschlechts mehr im Gotteshause ist, mag Annastassia von Almßhouen den Zehnten zu ihrer Jahrzeit dem Kloster übergeben. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers zerbrochen. Donaueschingen.

1499, Jan. 29.

191. Jórig Graf zu Werdemberg und zum Hailigenberg bekundet, dass in den Spännen zwischen dem Dorfe Vilßingen und der Gebauerschaft Vntzkouen über Trieb, Tratt und Weidgang in der Schlichten, dem Speck und dem Wylerholtz sein Sohn Cristoff als sein Kommissarius entschieden habe: die von Yntzkhouen sollen mit „irm hertuich“ die von Vilsingen an Trieb und Tratt in der Schlichtin, der Speck und dem Wylerholtz ungeirrt lassen, dürfen aber mit ihrem Zugvieh über den „óspan“ an der Schlichtin hin unten durch das Wylerholtz hinaus gen Kalchbrunnen einen Triebweg haben, doch darin nicht „halten“.

Geben auf zinstag vor Vnser lieben Frawen tag Purificationis 1499.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Sigmaringen, Staatsarchiv.

1499, Febr. 20—Juli 22.

192. *Zur Geschichte des Schweizerkrieges.*

1) 1499 mitwoch vor Mathie [*Febr. 20.*] schreiben Schultheiss und Rat zu Wil im Turgów an Bürgermeister und Rat zu Schafhusen, sie haben vergangenen Montag einen armen Knecht, namens Hans Hémerli, von Difingen bei Überlingen mit dem Rade richten lassen, welcher unter vielen andern argen Stücken bekannte, er sei von den Vögten der Herren vom Hailigenberg her in die Eidgenossenschaft gesandt, „zû loßen vnd eruaren der mâren“, und wann die Eidgenossen auszögen, sie „dahinden“ an Stadt und Land mit Brand zu beschädigen; dazu seien ausserdem noch hergesandt Vlrich Kessler, der eine weisse Hose, schwarzen Hut und schwarzes Haar habe, eine lange Person sei und „ain kesselzúg“ trage, Jággli Howenstain von Wysenburg, der eine schwarzes „schotelt“ Haar und „getailt hosen“ habe, und Cûntz Stúrtz, der Becker, dem ein Ross in das Maul gebissen habe. Schafhusen solle das auch andern Nachbarn melden. Pap. Or., das zum Verschlusse rückwärts aufgedrückte Siegel fehlt. Schaffhausen, Staatsarchiv.

2) 1499 donnstag vor Reminiscere [*Febr. 21.*]. Die Grafen Wolfgang zu Fúrstennberg und Heinrich zu Lupfen an ihren Vetter und Bruder, Graf Sigmund zu Lupfen: „Also wellest wissenn, das die Eidtgnossen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ime Hegew vff 10 000 mann starckg vmbziechenn vnd herschen vnd ein mercklichenn, verderplichenn schaden zú fúgen, vnnd ist die sag, das sy sich alher fur Enngenn legern, das wir erwarten wellenn. Vnnd sind vff gestern vnnd hútt wir vff 3000 zú roß vnnd fûß starckg gewessen vnnd gerattslagt vnnd vns veraint, die lutt widerumb hinder sich inn die leger gen Hufingenn, Meringenn, Tuttlingenn vnd Mulhainn zû legen, bis der zûzug vnnd der huff gar samen kompt, als wir [hoffen] noch inn dry oder vier tagen zûm lenngsten geschehenn werd, alsdann mit macht zûzeziechenn vnnd dann vnns vnnderston mit inen schlachenn, vnnd haben by vnns den raysigen zug behaltenn vnnd 300 buchssennschutzen vnd 100 knecht mit spiessenn vnnd hellbartten vnnd wellennd also der belegerung wartten. Item sy sind yetz bis vff Stußlingen getzogen vnnd das dorff ingenomen vnnd habennd verprenndt Ranndegk, Ramshain, Rúlassingen, Arlo vnnd Nyderhennen *(sic)*, ouch din schloß Roßnegk vnnd Haylsperg aingenomen vnnd Haylsperg verprennt, vnnd haben sorgen, das sy Roßneckg, ouch die annderen dórffer alle am abziechenn ouch uerprennen werden. Es ist ouch by vnns hie graff Niclaus von Salm vnd graff Anndres von Sonnenberg vnnd sunst vil gutter ritter vnnd knecht, vnnd sind dine purenn von Rúllassingen, do sy das dorf haben sechenn prennen, uber das sy Haine Schnygelin by ime zû belibenn by er vnnd eyd ermant hatt, vß dem schloß von ime geflochenn vnnd inn mit sampt sinem wib vnd kindern ainig gelossenn, hat er sich vff stundt haruber gen Engen verfúgt vnnd solichs gesagt im knecht zûzegebenn, das ich, graff Heinrich, vff die nacht ze thund in willen was vnnd inn vff stund an wider hinuber gefertigett, also do er hinuber kommen ist bis an den grabenn, habenn sy das in genomen gehept vnnd ir fennly dorinn vsgesteckgt, also ist er abgetretten vnd vor nacht wider alher komen". Pap. gleichzeitige Kop. Innsbruck.

3) 1499 donstag nach Inuocauit [*Febr. 21.*] in der achteden stund vor mittag. Conrat von Schellenberg, Ritter, an Graf Sigmund zu Lupfen, Hauptmann: „Als ich euch gestern geschribenn hab, wie wir zûsamen ziechenn vnnd wellennd vnndersten, mit den Eidgnossenn zû schlachenn, vnnd haben ein húpschenn zúg vnnd huffen knecht zûsamen geprocht, yedoch sind wir rattig wordenn, das wir still steen wellenn ditzmals, dann wir sind inn nitt gnûg machtig, wann sy ligen mit hers krafft ime Hegow vnnd prennen allennthalbenn vnd ziechen darinn mâchtiglich vmb, auch haben sy by acht dorfern vnd euch Rúllasingen verprenndt vnd Roßneckg ingenomen. Deßhalb vnnser meinung ist, ditzmals sy nitt zû slachenn, dann soltennd wir ein vnnmóglichs vffnemen vnnd ettwa vil knecht verlierenn, mógennd ir vnd wir all ermessenn, was schad dem lannd Swabenn doruß enndtsteen wurd. Darumb so wollennd vff vnd gerûst sin, wann euch bedûcht nott sin, vnnd ir wytter eruordert werdenn, vff sin vnnd vnnd vnns zû ziechenn. Ouch so wellenn mit einem huffenn vnd euwer katzbelgen mit inen ettwas furnemen mit prennen, roben vnd annderem, domit sy ouch benôttigt werden, vnnd mich lassenn wissenn, wie es by euch da nyden stannd, wór euch zûziech, wie mechtig vnnd was ir hanndlenn, vnnd ir wellen dós pest thún. Wir ziechennd zû vnnd habenn ime fursatz, mit ratt zû hanndlenn, vnnd sechenn inn die sach, dann die sach wil erbermlich sin". Pap. gleichzeitige Kop. Innsbruck.

4) 1499 zinßtag nach dem hl. Palmtag [*März 26.*] verkaufen Vogt und Gemeinde des Dorfes Haydenhouen in der Landgrafschaft Bare aus obliegender Notdurft, besonders wegen der jetzt schwebenden Kriegsläufe mit Willen des Grafen Wolfgang zu Furstemberg um 50 fl. Rh. dem Priester Erhart Koub zu Villingen an seine Pfründe in der Alten Statt im Beinhause, gen. die Neue Pfründe, 2½ fl. Rh. Landeswährung Zins, zahlbar auf st. Martins Tag in Villingen, aus ihres Dorfes Zwing und Bann, Äckern, Matten, Holz, Wasser, Wun und Almenden. Einlager in Villingen [a]). Perg. Or. mit dem Siegel des Grafen Wolfgang (wie IV, 64). Villingen, Pfründearchiv.

a) An demselben Tage geben Vogt und „gepursamy" zu Sunthusen, die der Herrschaft Fúrstemberg zugehört, den von Haidenhouen, die ihnen mit Willen des Grafen Wolfgang obige 50 fl., deren sie in den jetzt schwebenden Kriegsläufen notdürftig sind, überlassen haben, dafür einen Schadlosbrief. Perg. Or. mit dem Siegel des Grafen Wolfgang (wie IV, 64). Villingen, Pfründearchiv.

5) „Vff den hailigen Karfrytag [*März 29.*] anno etc. 99 hát Jórg Frigk von Frigkinen, zwúschend Walpurg vnd Schlier ob Rauenspurg gelegen, geschworen, wyder mym gnâdigen herren vnd dem Pundt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nymer mer ze sind, vnd ain alt vrfähd geschworen ze halten. — Vff die Ostermitwoch [*Apr. 3.*] anno, ut supra, hand Jacob Thomann von Veltkirch vnnd Hans Holtzriger von Elsäßzabern ain alt vrfähd gesworen, in disem krieg wyder min gnedigen herren vnd den Pundt nit zů sind". Einträge am Schlusse des fürstenbergischen Urbars von 1484 [No. 103]. Donaueschingen.

6) *1499, Juli 9. Luzern.* Auf dem eidgenössischen Tage klagt Junker Martin von Starkenberg: als er Stühlingen den Eidgenossen übergeben habe, sei ihm zugesagt worden, man werde ihn mit Leib und Gut ohne Entgelt abziehen lassen, aber die Eidgenössischen haben ihm Hab und Gut entwehrt, so dass er mit Frau und Kindern in Not gerate. Beschluss: man soll mit dem Abt von St. Gallen reden, dass er ihm um der Eidgenossen willen eine Pflegschaft gebe, auf dem nächsten Tage aber soll man antworten, wie man ihm das gegen die Zusage entfremdete Gut ersetzen solle, ob aus der Loskaufsumme des von Baldegg, ob aus Brandschätzen oder wie [a]). Amtliche Sammlung der ältern Eidgenöss. Abschiede III, 1 S. 621.

a) Zu Schaffhausen beschlossen die Eidgenossen am 5. Aug. 1499, dem von Starkenberg 200 fl. zu geben aus den 1000 fl., die Hans von Baldegg zu Schatzgeld geben solle. A. a. O. 628. Am 7. Okt. aber beschlossen dieselben zu Zürich, zu Gunsten des von Starckenberg bei den Herren von Lupfen durch die von Zürich sich zu verwenden, dass er zu seinen unter ihnen liegenden Gütern wieder komme. A. a. O. 637.

7) *Aus der Beschreibung des Schweizerkriegs von Felix Mays von Zürich; Abschrift in Schultheiss, Constanzer Collectaneen (Handschrift im Constanzer Stadtarchive) Band II:* [S. 186½] Vnd wurdent uff die Jungen Fasnacht [*1499, Febr. 26.*] zu rath [die Eidgenossen], das Zürich, Bern, Fryburg vnd Soloturn ouch mit ainander in das Hegów vff der fynden ertrych zugend vnd denselben, den Hegówern, den vorzug liessend, als sy desselben vor dick begert hatten, namlich Stúlingen vnd Húltzingen hatten hie vor vil stoltzer vbermútiger wort getriben. [S. 188]. Vff mentag in der andern Fastwuchen [*März 4.*], do zugend die Aidgenossen mit zwayen huffen vnder Stouffen vnd Hówen hin, wústend vnd branten, was sy funden, bys an die stat Engen, vnd als sy etwa mengen tag ire fynd gesucht vnd doch niemand finden mochten, darzu das wetter so kalt vnd ruch, das sy in dem feld nit mochten bliben, sy schickten in das Oberland, ob sy irrer hilf notturftig. [S. 188½]. In disem zug haben die Aidgnossen in dem Hegów vil guts gewunnen vnd dargegen gar keinen schaden empfangen, dan das ettlich kistenfeger erstochen wurden, vnd sind dis die schlóss, so gewunnen vnd verbrant wurdent: Roseneg, Randeg, Halsperg, Honburg, Fridingen, Stouffen, Worblingen, Núwenhusen, Oberstad vnd das wygerhuß zu Stúslingen, ouch die dórfer Ramsen, Rulisingen, Gútmatingen, Singen, Stuslingen, Hultzingen, Witertingen, Welschingen, Riechten vnd vil ander dórfer vnd hóff, die alle geplúndert vnd merrtheil verbrant wurdent; beschach inen alles vmb irre frechen, mútwilligen reden wegen, so sy gegen die Aidgenossen gebrucht hatten. Das Dorf Núwenhusen was aines, hiess Peter Andress von Altendorf, der was ain guter redner an dem Kamergericht, der hat Jacoben Mótelin vil widerdrieß gethon, derselbig gab den knechten etwas gelts, das sy im dasselbig dorf liessend verbrennen vnd das schloss, damit der gedacht Peter Andress wúste, das er es gethon. [S. 189]. Hie zwúschen [a]) samleten sich die Schwábschen gar treffenlich an dem Ryn vff vnd nider; es kamen gen Waltzhut 2500, gen Tungen 2100, gen Stúlingen 300, das die Aidgnossen als bald gewar wurdent. [S. 189½]. Des Pundts oberster houptman was grauf Sigmund von Lupfen. [S. 192½]. An dem zinstag vor dem Palmtag [*März 19.*] besamleten sich zu Bulach, Eglisow vnd Keyserstúl by 1500 gútter, redlicher knechten von Zúrich, vss der graffschaft Baden, vnd ettlich von Schaffhusen kamen ouch zu inen, die zugend den nechsten gen Núnkilch, das was des bischoffs von Costentz; das namen sy in, die nun inen gútwilligklich schwúrend, [S. 193] vnd zugend morndes da dannen in ir guten ordnung vber die Wúten vff den Schwartzwald, verbranten fúnf dórfer, namen ain mergklichen roub, zugend wider gen Hallow, lagend da vber nacht. Vnd desselben tages was graff Sigmund von Lupfen vnd herr Dietrich von Blumeneg mit ainem mechtigen zug vff der straß, Núnkilch inzenemen, als aber er vernam, das die Aidgnossen da warend, zugend sy widerumb ab, daruff besatzten dise knecht die statt vnd das dorf vnd zúgend mit irem roub wider haim. [S. 194]. Es hatten die von Hallow all ir gut in den kilchhoff geflóchnet, da der von Zúrich etwa vil by inen in zusatz lagend, dan sy ie von den iren nit wychen woltend. Also vff den letsten tag

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in Osterfirtagen [*Apr. 2.*] zugend die fynd von Tungen vnd Stullingen vnd allenthalben ab dem Schwartzwald ob 7000 man stark bis gen Hallow, da sy sich versteckten vnd machten ain zóch, die raytztend die von Hallow vnd nament damit die flucht, vnd als sy inen nach wolten ylen, do brach der gantz zug zu ross vnd fuß vff, stachend vnd schlagend so fest vff sy, das sy kum mit grosser nott in den kilchhoff entrunnen, vnd als sie sich besamleten, da waren ire aller by 250 man. Vnder des fiel der gantz zúg ze ross vnd fúß in das dorf, branten es vnd fiengen darmit an zu schiessen vnd den kilchhoff ze stúrmen, wan sy allen zúg mit inen dahin bracht hatten, vnd als die von Zúrich vnd Hallow das ersahend, forchten sy (waren nit nach notturft versehen) den kilchhoff ze behalten, wurden ains 50 man in dem kilchhoff ze lassen zu der wer, die vberigen welten den feind angriffen. Also luffen sy vss dem kirchhoff, schlúgen vnd stachend so manlich an die lantzknecht vnd schussen die vberigen so fast vss dem kilchhoff in den reysigen zúg, daß sy anfiengen hinder sich ze trucken, damit kam ain gantze flucht vnder sy, vnd ward die nott so groß, daß sy den grendel im dorf zu baiden siten vss dem herd (?) trucktend, vnd wurden inen ob 30 an der nachyll erstochen vnd erschossen. So verlurend die von Zúrich 3 vnd die von Hallow 8 man vnd behubend also mit gwalt den kilchhoff. Demnach wurden die von Hallow vnd die von Núnkilch teglich angefochten von den Schwábschen rittern, dan an disen baiden orten vber 500 man nit lagend, deßhalb táglich der sturm hinder sich an den Ryn, byswilen an die Glatt vnd gen Zúrich gieng, vnd machtend iren nachpuren Schaffhusen, Eglisow vnd Bulach vil vnrúw. [S. 194½]. Als das heilig osterlich zyt verschien, beschriben die von Zúrich gemeyne Aydgnossen vff ainen tag in ir statt, daß sy ze rath wurden, wie sy den sachen thun wolten. Also entschlussend sy sich aber ain zug ze thun vnd die graffen von Sultz vnd den von Stúllingen ze straffen vmb die vntrúw, so sy an den von Zúrich begangen hatten, vnd solten disen zug verbringen Zúrych, Bern, Lucern, Zug vnd Fryburg mit irren panern vnd gantzer macht, wan die andern im Oberland warend; die von Soloturn solten dahaim bliben das land verhúten. Also zugend die von Zúrich vss am dunstag [*Apr. 11.*], als die von Costentz niderlegt wurden. [S. 199½]. Vnder dem zugend die Aydgnossen mit ire paner vnd macht gen Stulingen, graff Sigmunden von Lupfen der guten nachpurschaft ze dancken, dan er vormals zu Schaffhusen vnd anderst wa vil vnútzer wort gebrucht hatt. Aber als man kam, war er von den sinen gewichen; also von stund an gabend sy das schloss vnd stettlin vff, die man baide blundert. Nun hatten die Aydgnossen zugesagt, das stettle nit zu verbrennen, aber da man sich des minst versach, da ward es sampt dem schloss mit fúr angestossen vnd in grund verbrent. Also halten die Aydgnossen nachfrag, wer das gethan hette, da fand sich, das ettlich von Hallow vnd ire nechste nachpuren, die sy vormals ouch verbrent vnd an lyb vnd gút geschediget, gethon hattend, das nun den Aidgenossen fast laid was. Aber man kunnt in den lóuffen núnt deren zu suchen, [*sic*], den sy angentz vss dem feld wichen, die es gethon, so stunden sy nit den Aydgenossen zu, sunder dem bischoff von Costentz zu versprechen. Also zugend die Aydgenosssen zu Stullingen ab vnd lágertend sich den nechsten fúr Blumenfeld, das gar ain vest, werlich stettlin vnd schloss by ain andern was. Dis stettle was nun gar wol versehen mit luth vnd mit allem zúg, dann da lagend 500 lantzknecht, die gar fast daruss schussend vnd den Aydgenossen grossen schaden thátend. Also rustend die Aydgenossen ir geschútz an die muren vnd namen inen die hohen werynen vnd tribend sy vss dem bolwerck, deshalb sy begerten, das man sy mit ire hab wolte abziehen lassen, vnd die wil die statt so vest vnd gút was, das sy die Aydgenossen on mercklichen schaden nit wústend ze gewinnen, namend sy die vff, liessend menigklichen darvss ziehen. Also ward aber gross gút von frúchten vnd anderer hab da gefunden, das tailten die Aydgenossen vnder die ort, ludent irre wegen fast wol, schickten sy durch Schaffhusen, Stain vnd Diessenhoffen in ir land, vnderstunden irem anschlag nach gen Engen, Vberlingen, Salmenschwyl, vnd des hinvff [*sic*] zu rucken, dieselben ouch als die fúrnemen des Schwábischen Pundes haimzesuchen. Eh nun der zúg vffbreche vnd von statt zuge, kam ain bott ylentz von Soloturn, der die von Bern vnd Fryburg vss dem feld mant, das sy ylentz haim sóltind ziehen, wan sich gar ain mercklich volck zu Habchesen in dem Elsass vnd allenthalb in dem Suntgów vnd Brisgów besamlet hettind, in ouch gwisse kuntschaft, das sy in ir land fallen vnd sy angriffen weltind, besorgtend, das sy inen nit widerstand thún móchtind. Als sy das vernomend, woltend sy nit lenger beliben, sunder haim zu den iren lúgend, zugend von den andern Aydgenossen vss dem feld den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nechsten gen Schaffhusen gar mit wol geladnen karren vnd wágen, das die andern nit wol zúfriden warend, dan sy dem anschlag gern statt gethon hetten, das sy doch on die von Bern vnd Fryburg nit vndersten wolten, vnd zúchend ouch den nechsten haim mit irer bút vnd hatten sich wol an den graffen von Sultz vnd Lupfen gerochen. [S. 209]. In diser zit hatt sich nun der Niderlendisch zug hervff gmacht vnd lagend denen von Soloturn allenthalben in ir landtschaften. Also zugend sy mit ir paner vnd 1500 man den fynden entgegen bis gen Lichtstal, da wolten sy derer von Bern vnd Fryburg warten als der nechsten nachpuren. Vff Maria Magdalena abend [*Juli 21.*] do randten inen die fynd fúr Liechstal, jouchtend die knecht in die statt vnd erstachend deren ettlich, ritten da dannen an den berg vnd branten ettliche dórfer. In dem vernamend sy, dass die von Zúrych komind, also schribend sy denen, das sy yltend, wan sy die fynd angriffend, die iren, so vff Dornegg legind vnd nott littend, entschutten woltind, eh das sy das láger gantz geschlugind, zugend daruff mit irem paner vss Liechtstal in ain holtz vff ainen berg. Also zogen die von Zúrych tag vnd nacht, bis sy kamend gen Olten, da brachend sy frú vff vnd zugend gen Liechtstal, da funden sy ettlich houptlut vnd fendly vss dem Ergów, die irer herren von Bern mit dem paner wartetend. Vnder dem kam aber ain bott, der sy mant, ylentz in das feld zu ziehen. Daruff hatten die houptlut ain gmaind, also wurden die Berner ains, das sy ire herrn, dan sy fast bald kámind, welten warten vnd mit gutter ordnung an die fynd ziehen, dan die von Soloturn ain sóllichen vorthayl hettind, das sy sich bis dar da wol enthalten móchten on schaden. So wurden die von Zúrych ains, die wil sy noch all núchter fast gezogen vnd machtlos wárind, so wolten sy essen vnd darnach on allen verzug zu denen von Soloturn in das feld ziehen vnd weß sy sich demnach veraintend, inen helfen verbringen. Vnd eh sich die gemaind endet, do kam aber ain bot, das sy welten ylen, dan die fynd zugend daher vnd luffind hin vnd wider on alle sorg herberg ze súchen, huwend die studen zu hútten, rusten die búchsen zu leggen vnd die wagenburg ze schlahen, vnd wo man sy in disem trúppel angriffe, hettind sy hoffnung, die sach wer bald behouptet. Also brachend die von Zúrych vff, vngeessen also núchter, zu denen von Soloturn, die sy gar ehrlich empfiengen, gaben inen win vnd brott vnd was sy in dem láger mochten haben. Nun hattend sich die find jetz besamlet, das inen ob 15000 zu ross vnd fuss vor dem schloss Dornegg zusamen kamend, das zu belegeren; vnder denen warend vil Burgunder, die man die Welschen Gwardi nampt, so hatten die bischoff vnd stett Mentz, Wurms, Spyr vnd Strasburg 800 man mit ir stattzeychen vnd vil buchsen, darzu ainen reysigen zug, das sy wol enboren vnd stil gesessen, als die von Basel wárind, dan inen die Aydgnossen vormals zu vil gúts bewisen hetten. Doch so ward es in gar wol vergolten, dan dis volck wust nit anders, dan es wer kain Aydgnoss vorhanden, sunder weren all im Schwaderloch vor Costentz, deshalb sy vermainten gar sicher ze sein, lagend deshalb also on sorg vnd one tagwacht, etlich machten ire hútten, die andern spylten, ettlich danzeten, ain thail prasseten, dan vil spiß vnd guts wins von dem Elsaß vnd andern orten dahin gefúrt was. Sy hattend ouch der merthail gwer vnd harnisch von inen geleit. Es schicktend ouch etlich von Basel vnd insunders die tumbherrn vnd die edlen, so ire frúnd vnd gúnner in dem feld hattend, vil silbergschir, lange rock vnd schúben vnd badhembder den iren fúr Dornegg, als sy in das bad gon woltind. Derselben ettlich, namlich der tumbtechan von Rottenburg, beraiteten ain gut mal vff dem Múnsterthurm zu Basel, daruff sy warend, in mainung da ze warten, bis Dornegg ingenomen wurd, vnd zu sehen, wie das brúnne. In disen dingen giengen die houptluth mit iren knechten zu fuß hinuff zu dem schloss vss dem láger, namlich graff Hainrich von Fúrstenberg, oberster feldherr, her Mathiß von Castelwart, N. graff von Pútsch vnd ainer von Regisen. Ouch rieten ettlich lantzknecht, man sólte die Schwytzer nit verachten, sunder gút sorg haben vnd ain wacht stellen, deren ains antwurt der graff von Fúrstenberg: „Lieber, meinen ir, das es Schwytzer schnige? Inen ist nit so vil, so haben sy an andern orten ouch ze schaffen etc“. Hie zwuschen kamend ouch die von Bern mit iren paner zu denen von Zúrych vnd Soloturn, die sich zum strit rusten, vnd kamend also dise drú ort mit irrem volck zusamen, eh das man angriff, die machten sich mit ainandern vff den berg zuforderst in das holtz, da sy aigentlich sahend vnd horten allen schimpf, gugelfúr, gfert vnd wásen der fynden, das sy tribend. Also vff denselben tag, was Maria Magdalena tag [*Juli 22.*], wurden die drú ort Zurych, Bern vnd Soloturn ze rath ainhelligklich, die fynd anzegriffen, fielend nider vff ire knúw, batend, das inen gott wolte verlihen kraft vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

macht, irre fynd ze vberwinden. Dis beschach vmb vesperzit, do brachend sy vff vnd zugend haimlich vnd still one trummen vnd pfiffen durch den wald in guter ordnung, bis sy zunächst an die fynd kamend, do fielen die vordersten aber nider vff irre knúw vnd betteten 5 Paternoster vnd Ave Maria in dem (?) liden Christi; damit stunden sy vff vnd luffend in der fygend láger, stachend vnd schlugen zu boden, was sy funden. Also wusten die lantzknecht zu iren gweren, luffend dem geschrey zu vnd schlugend ain lerman, vnd eh sy zusamen mochten kumen, wurden sy vberylt, das inen vil in den hútten erstochen ward, eh sy wustend, was das was, den sy mainten, die iren schlugend ainanderen, vnd wolten frid nemen, den sy sich nit versahend, das die Aydgnossen inen da sóltind sein. Nun begab es sich on alle gferd, das die Aydgnossen den huffen vnd láger angriffend, in dem die Gellerschen knecht waren, also wa deren 10, 20 oder 30 zusamen kamend, die gestunden vnd werten sich bis in den tod. Also fluhend die vberigen den berg nider gegen den andern láger vnd dem grossen huffen zu, die zum ersten nit anderst mainten, dan die lantzknecht werind vnains vnd jouchten ainanderen. Dis gebólder, howen vnd stechen tribend sy mit ainanderen durch das holtz nider, da floch der merthail, deren by 8000 warend, der Birßbrugg zu, denen nun die Aydgnossen mit den zaychen nachtrucktend, vnd was sy nit erschlugend oder sunst verjouchten . . . . b) Also kam ain lerman inen nach, das sy wider hinder sich ziehen vnd die iren, deren sich vil vff der lincken hand den fynden nach in der nachyll verloffen hatten, entschútten sóltend, wan hinder dem schloss Dornegg ouch ain láger was, dauon die Aydgnossen nút wustend, dahin ettlich von den Aydgnossen den flúchtigen fynden one alle ordnung nachylten. Da liess der reysig zug an allen orten in sy gon, das inen ob 80 erstochen ward, vnd mústend die vbrigen der reysigen mit grosser not in das holz entwychen, Also zuhend die zaichen wider hinder sich, die iren zu erretten. Vnder dem was nun das gantz volck zusamen komen, das in den andern zwayen lágern was gesin zu ross vnd fuß, vnd griffend die Aydgnossen mit den zaichen an. Do fiel die Welsch Gwardi wider hinder sich durch die Pirß vnd griffend sy hinden an. Daruff machtend sy ir ordnung vnd staltend sich zu wer an ain klain húffle, wan iren vber 1500 nummen by ainandern warend, vnd hatten sich verwegen ainen herten stand ze thun, dan die find ain mercklich gschútz vff sy liessend abgon; doch that es kainen schaden, dan es zu hoch gieng. So schussend vnd schlugend die Aydgnossen gar treffenlich vff die reysigen, die ringswis vmb sy rittend vnd von inen vmbgeben waren. Vnd die wil dise nott wáret, do warend die andern Aydgnossen ains thails wider zusamen komen, vnd luffend dieselben lantzknecht vnd reysigen, so an denselben weren gsin, wider hinder sich dem grossen huffen zu, vnd in dem das volck, frúnd vnd fynd, durch ainanderen luff vnd entweder thail nit wust, wie es vsschlahen oder ain end nemen wolt, do kamend Hainrich Ran von Zurich vnd Arbogast von Kageneg, der von Strasburg fendrych, mit demselben fendly allain zusamen. Also erobert der Hainrich Ran dasselb fendle vnd bracht es mit grosser nott darvon, dan er fast vbel in das houpt gewundet was, vnd hettind es im die fynd gern widervmb abgeylt. Vnd die wil dis gefácht wert, vnd an allen orten grosse not was mit fáchten vnd striten, kamend die von Lucern vnd Zug mit iren fendlinen mit 1000 wolgerúster man, darzu luffend inen die knecht, so hie vor am angriff verschossen vnd zerstrówt warend, ouch allenthalben zu. Vnd als die so manlich den berg herab gegen der waldstat zugend, da es oben in allem schlahen vnd der grósten nott was, des erschrackend bayde heer, dan ietwederer thail besorget, das es fynd werind, doch erkanten die Aydgnossen bald, das es frúnd vnd Aydgnossen warend, die nie rechter hettind mógen kumen, deshalben sy ainandern zurúffen, vnd erschrackend darab die fynd so fast, das sy von stund die flucht namen mit grosser angst vnd nott vnd liessend hinder inen búchsen, zelten vnd wágen, was sy hatten, liessen gwer vnd harnisch fallen, fluhend darvon. Also ylten inen die Aydgenossen, namlich Zúrych, Bern, Lucern, Zug vnd Soloturn nach, vnd erschlúgen alles, so inen werden mocht. Vnd wand die fynd sahend, das sy nit entrinnen móchten, so wurfen sy sich wider vmb vnd wertend sich bis in den tod. Das wásen treibend sy mit ainandern bis in die nacht, bis sy zu baiden thailen núnt mer gesehen, da zugend sy wider hinder sich in ir lager, knúwtend nider, dancktend gott der grossen gnaden, schribend ouch von stund an hinder sich iren herren vnd oberen, wie es ergangen was, assend vnd trunckend dieselben nacht das, so die kúngischen inen selben gekochet hattend. Also wurden der fynd ob 3000 erschlagen, so vff der waldstatt vnuergraben beliben, so verlurend die Aydgnossen ob 100 mannen, die von den fynden erschlagen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wurden vnd erstochen, die von Lucern vnd Zug vnd die knecht, so zu inen kamen, ouch by 200 mannen, das alles núnt dan Berner warend, die funden sy an dem ort, da der erst angriff beschähen was, das sy die luth vszugend, irre herren vnd ander Aydgnossen an den fynden vnd an der not liessen, vnd waren anderst núnt dan Welsch volck. Es wurden da gewunnen die zway paner von Enshaim vnd Fryburg im Brisgów vnd 7 fendle, vnder denen das von Strasburg gen Zúrych kam. Item gewunnen die Aydgnossen ainliff stúck búchsen, namlich ain houptstuck, hat 55 centner, item ain carton, hat 40 centner, ain móschin carton, hat 27 centner, vnd fúnf halbschlangen, hatten 29 centner, dise sind all des Rómischen kúnigs gesin, item 4 stainbúchsen, schussen in der grósse als boß kuglen, hatten all 17 centner, vnd 9 ringer schlangen, hattend an zúg alle 39 centner, die sind deren von Strasburg gsin. Es wurden ouch gar vil gúter lúth verloren, namlich grauff Hainrich von Fúrstenberg, oberster feldher, her Mathiss von Castelwart, ain graff von Pitsch vnd ander vil ritter vnd knecht. Ouch verluren die von Strasburg Arbogast von Kagenegg, der irr fendrych was, vnd das fendli vnd vil guter búchsen vnd silbergschir vnd mer guts, dan sunst kain ander statt. Also ward des Rómischen kúnig vnd des Schwábschen Pundt ir anschlag gar zerbrochen, den sy fúr hand genomen hattend, die Aydgnossenschaft ze zwingen, dan mit diser schlacht was dem schimpf der boden vss, den sy liessend den blast vnd hochmut wol halber fallen. [S. 211½]. Item vff samstag vor Maria Magdalena [*Juli 20.*] liessend sich die Aydgnossischen knecht vnd ettlich von Schaffhusen, iren by 80 man, in das Hegy fur Engen, deren houptman was Hans Húber von Embrach, da namen sy ain grossen roub, vnd als sy den haimtriben wolten, kamen vnder Núwenhewen ain grosser zug an sy, der vnderstund inen den abzuylen oder mit in ze schlahen. Also stalten sich dieselben knecht [zu] wer, stachend vnd schlugend so fast vff die fynd, das sy die flucht gabend, denen sy nachylten bis gen Engen vnd inen eben vil erstachend; vnd als inen die vbrigen in die statt entrunnen, tribend sy den roub mit fróden gen Schaffhusen, das sy nie kainen schaden empfiengen. Von disem scharmútzel ward ain grosser lerman, vnd stúrmpt man allenthalben in den Hegy vnd durch die Baar. Also besamlet sich ain gross volck von Zell herab vnd vss allen schlossen vnd stetten in den Hegy, die wolten nun disen schaden rechen vnd fielend in ain dorf, das haist Tayngen, das stiessend sy mit fúr an. Also fluhend dieselben puren in die kilchen vnd wertent sich ab dem kilchenthurn, der fast starck vnd gút was. Also trúgend die Schwábischen korn, hów, holtz vnd allerlay in die kirchen, spickten das mit búchsenpuluer vnd zúndten es an. Damit sprungen ouch ettlich vss dem turn vff den kilchhoff, die empfiengen sy an die spieß, die andern wurdend jámerlich in dem thurm erstickt vnd verbrent eben vil. Also kamend die von Tayngen vmb irr lyb vnd leben, ehr vnd gút. Es zugend die von Schaffhusen mit ire stattzaichen vss in mainung, die irren zu entschútten, aber eh sy kamen, was die sach geschehen, vnd zohend die fynd haim. T.

a) Genauer am Dienstag in der andern Fastenwochen [*März 5.*]. — b) Hier ist der Nachsatz ausgelassen.

1499, Febr. 28.

193. Batt Abt, Prior und Konvent zu Gengenbach leihen auf Bitten des Grafen Wolfgang zu Fúrstemberg den an die grosse „camary“ ihres Gotteshauses gehörigen Zehnten im Fischerbach, den der alte Priester Henßlin von ihnen gehabt hat, an Martin Buman, Leutpriester zu Wyler, auf dessen Lebenszeit um 5 fl. Rh. in Gengembach an Martini zahlbaren Zins.

Geben vff donstag nehst noch st. Mathis tag 1499.

Das aufgedrückte Sekretsiegel des Abtes zerbrochen.
Perg. Or. Karlsruhe.

1499, Nov. 30. *Innsbruck.*

194. Sigmund Graf zu Lupfen, dem der Römische König 500 fl. Rh. auf künftigen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

st. Jergen Tag zu Rüstgeld und dann auf zehn Jahre jährlich 300 fl. aus seiner Kammer zu Ynnsprugg zu Dienstgeld zu geben verschrieben hat, gelobt demselben zu warten und zu dienen und auf sein oder seiner Hauptleute Erfordern gegen männiglich sich brauchen zu lassen. Geschieht dies, so soll der König ihm „liferung oder lifergellt“ geben und den Schaden, den er im Dienste nimmt, ersetzen. Die 10 Jahre lang hält er dem Könige und dem Hause Osterreich alle seine Schlösser, Städte und Flecken offen gegen männiglich. Der König gestattet ihm auch andern Fürsten und Herren zu dienen, wenn er aber von ihm gefordert wird, muss er trotzdem in des Königs Dienst kommen, ausser er werde bei den betreffenden Fürsten und Herrn „in kriegslewffen betretten“, dann mag er „in sólhem krieg beleiben“.

Geben zu Ynnsprugg am sambstag st. Anndres des hl. zwelfboten tag 1499.

Das Siegel Hannsen von Kunnsegk, Ritters, angehängt Mangel halben des Siegels des Ausstellers, nicht gut erhalten.

Perg. Or. Karlsruhe.

1) „Ain copey graf Sigmunden von Lupfen 10 járigen kay. bestellbriefs umb die obrist veldhaubtmanschafft des Elsás, Sundgews, Preisgeus und Schwartzwalds. Er mag zû Enshaim in rat geen mit ewiger óffnung dess schloss und grafschafft Stuelingen, doch ain halb jar zuvor abzukúnden mit 100 gulden haubtmans und ratsolds. In kriegsleuffen 100 gulden monatsold auf sein tafel und auf yedes gerúst pferd 10 gulden. Item mit 300 gulden járlich óffnung gelts auf widerrueffen und dreu jar darnach. 1500“. Innsbruck, Statthalterei-Archiv, Schatzarchiv-Repertorium II. 746.

2) 1500 sambstag nach st. Mathias tag [*Febr. 29.*] befiehlt König Maximilian dem Salzmaier oder in dessen Abwesenheit den Amtleuten zu Hall im Intal, sie sollen, obwohl er und die Landschaft seiner Grafschaft Tirol verordnet haben, allen ausländischen und andern, die Zins, Gilt, Provision oder Leibgeding in diesem seinem vordern Lande haben, von je 100 fl. 8 fl. abzuziehen und dieses Geld an Bezahlung der Söldner und anderer Schuldner zu wenden, Sigmund, seinem Rat, und Hainrich, Gebrüdern, Grafen von Luphn, denen er um ihres merklichen im vergangenen Kriege gegen die Eidgenossen erlittenen Schadens willen diesen Abzug an den 600 Dukaten Gilt, welche dieselben aus seinem Amt im Pfannhause zu Hall zu beziehen haben, nachgelassen hat, diese Gilt voll auszahlen [a]). Vom Siegel keine Erwähnung. Gleichzeitige Kop. im Missivbuche „Tauel vber empietn vnd beuelch anno 1500“, Bl. 54 v. Innsbruck.

a) Bl. 55 a. a. O. steht im Anschlusse an diese Urkunde: „Idem in simili forma auf den kellner zu Tirol vmb 300, dergleichn auch an zollner am Lueg vmb 300 ducaten etc.“.

3) 1502 montag nach Jubilate [*Apr. 18.*] stellt anstatt einer Verschreibung von 1500 Nov. 30. [wohl 149, 2] Graf Sigmund zu Lupfen einen neuen für immer abgeschlossenen Dienst- und Öffnungsrevers dem Könige aus. Er bezieht nun aus dessen Tirolischer Kammer bis 1510 jährlich 300 fl., von da an bis an seinen Tod jährlich 200 fl., seine Erben aber bekommen weiterhin in ewigen Zeiten jährlich 100 fl. Der König hat auf sein Anrufen ihn, seine Städte, Flecken, Leute und Unterthanen bei Recht und Billigkeit zu handhaben. Perg. Or. mit dem etwas plattgedrückten roten Siegel des Ausstellers (45 mm D, IV C). Karlsruhe.

4) 1502 freitag nach Jubilate [*Apr. 22.*] verheisst Graf Sigmund zu Lupfen, der König Maximilian und seinen Erben eine ewige, erbliche Öffnung in all seinen Schlössern, Städten und Flecken verschrieben hat, dass dieser Vertrag, falls sich findet, dass seine Schlösser, Städte und Flecken vom Hause Osterreich zu Lehen rühren und bisher nicht empfangen seien, dem Hause Osterreich an seinen Rechten unschädlich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sein solle; doch sollen dann diese Lehen ihm und seinen Erben vor männiglich geliehen werden. Perg. Or. mit dem zerbrochenen, roten Siegel des Ausstellers. Karlsruhe.

5) 1506, Aug. 20. befiehlt zu Lewben König Maximilian den Verwaltern und Räten der Raitkamer in Insprugk, Graf Sigmund von Lupfen, seinem Rate, in Abschlag seiner Schuld, die er laut des Auszugs der Raitkammer demselben schuldet, für 600 fl. Kupfer auf das fürderlichste zu reichen, damit derselbe seine Schlösser mit Büchsen und anderer Notdurft desto besser versehen und unterhalten könne. Missivbücher Bd. 1506, Bl. 115 v. Innsbruck.

6) An nicht genanntem Tage antworten dieselben, dass dieser Befehl nicht vollzogen werden könne, weil den Fuggern laut ihres Vertrages mit dem Könige das Kupfer zu Bezahlung ihrer Schuld und Unterhaltung des Erzkaufes zustehe, und die Fugger ihnen, als sie dieselben auf des Königs Befehl aus Mecheln, 1505 gegeben, ersuchten, dem Grafen von Lupfen etliche Zentner Kupfer zu geben, abschlägige Antwort erteilt haben. A. a. O. Bl. 65. Innsbruck.

7) 1506 Aug. 21. befiehlt zu Lewben König Maximilian dem Landhofmeister, Marschalk und Statthalter des Regiments und den verordneten Räten der Raitkamer zu Insprugk, die vor kurzem mit Graf Hainrich zu Lupfen, seinem Diener, seinetwegen über die Öffnung auf dessen Schloss Heben und über seinen Dienst eine Abrede gemacht haben, dass sie darüber in seinem Namen den Brief aufrichten und von dem von Lupfen Revers nehmen. Auch sollen sie seinem Rate Hannsen von Stadion befehlen, fürderlich in den Spänen zwischen seiner Landgrafschaft Nellenburg und der Herrschaft Heben laut seines hierüber erhaltenen Befehls zu handeln. A. a. O. Bl. 116. Innsbruck.

8) 1506 Okt. 17. antworten dieselben, sie haben den Befehl des Königs nicht vollzogen, weil die Mängel der Bestallung, die mit Graf Hainrich zu Lupfen schon nach dem Schweizer Krieg in der k. Hofkanzlei vereinbart wurde, noch nicht gehoben sind. Diese Bestallung macht nämlich den Grafen und all seine männlichen Nachkommen für und für zu k. Dienern. Die Söhne desselben sind aber vielleicht der Jugend oder anderer Ursachen halber zum Dienste nicht tauglich und stellen dann zu dienen oder zu reiten unbrauchbare oder nicht fügliche Ersatzmänner. Der Graf will ferner nur 8 Pferde und wenn er selbst reitet, nur 6 Pferde schicken, das ist zu wenig. Der König aber soll sich gegen denselben verschreiben, dass er ihn, seine Schlösser und Städte und Flecken beschütze und doch noch Dienstgeld gebe; das war bei weiland Erzherzog Sigmund nicht der Brauch und ist es auch sonst nicht, denn wenn Städte oder andere in Schutz genommen werden, geben diese jährliches Schirmgeld. Der König braucht ein Geschlecht nicht dermassen namentlich zu bestellen, denn Graf Sigmund von Luphn ist vorhin schon bestellt und Diener. Endlich sind des Grafen Hainrich Schlösser, Städte und Flecken etwa zum Teil Lehen vom Reiche oder von der Grafschaft Tirol, in diesen hat der König bereits Öffnung. A. a. O. 86. Innsbruck.

1500, März 17. Interessant als Beisp. eine Verleihung

195. Hainrich von Bůch empfängt vom Grafen Wolfgang zu Furstemberg für sich und seine Brüder zu Mannlehen die Vogtei zu Emingen, den achten Teil des Kelnhofes zu Gisingen, der 4 Malter Korn, Hühner und Eier giltet, ein Gut daselbst, das 4 Malter Korn, 4 Hühner und ein Viertel Eier halb giltet, 1 Mannsmad Wiese daselbst in Tegerwiesen zur Lachen am Almend gegen den Vilinger Weg, ein Hanfland an der Tonow zu äusserst an dem Almendweg, 2 Hölzer ennethalb der Tonowe, eines an Berchtoldsstaig und eines an Mittelstaig, 1 Holz im Pfaffenthal und 1 Holz im Tubenstyg.

Vff zinstag nach dem sonntag Reminiscere inn der Vasten 1500.

Fürstenbergisches Lehenurbar von 1500, Bl. 13. Donaueschingen. T.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1) 1329 st. Gregorien tag [*März 12.*] geben zu Gisingen Cv̊nrat der Bûrger von Gisingen und sein Sohn Johanse zu ihrem und ihrer Vordern Seelenheil 10 Scheffel Kernen, die ihnen zu Vogtrecht wurden von einem Hofe zu Emmingen in der Bâre und von andern Gütern daselbst, die dem Gotteshause zu Sant Blesin in dem Swarzwalde eigen sind, dem Abte und Konvente dieses Gotteshauses mit Willen der Lehensherrn, der Grafen Heinrich und Cv̊nrat, seines Sohnes, von Fiurstenberg, die um ihres Seelenheiles willen zugleich ihre Rechte an diesem Vogtrechte dem Kloster übergeben. Zeugen: Cv̊nrat von Gisingen, seine Brüder Heinrich und Johanse, der alte Schultheisse, Cv̊nrat Rekkenbach, Johanse Rekkenbach, sein Bruder. Perg. Or. mit den zerbröckelten Siegeln der gen. Grafen, unter die sich die Aussteller, die keine haben, verbinden. Karlsruhe.

2) 1470 zinßtag nach st. Margrethen tag [*Juli 17.*] verkaufen Meisterin und Konvent zu Santagnesen in Schafhusen ihr eigenes Gut zu Emmingen vor Wald, das 6 Scheffel Veesen, 2 Scheffel Haber, 2 Hühner und ½ Viertel Eier giltet, an Conrat Mutz von Vilingen um 14 fl. Rh. Perg. Or. mit dem nicht gut erhaltenen Siegel des Konventes zu Santagnesen. Villingen, Pfründearchiv.

3) 1471 mitwoch nach dem hl. Pfingstag [*Juni 5.*] empfängt Peter Cûntz von Emingen ein Vierteil des Fronhofes zu Emingen, der dem Gotteshause St. Blesin gehört, von dessen Amtmann Fridrich Offennacker, Propst zu Vilingen. In Jahresfrist muss er ein gutes neues Haus darauf ohne Kosten von St. Blasien bauen. Auf künftigen Herbst soll er 3 Malter Veesen und 3 Malter Haber geben und dann jährlich den Zins, wie von Alter herkommen ist. Perg. Or. mit dem eingebundenen Siegel Wernhers Becken, „lermaister“ zu Vilingen. Karlsruhe.

4) 1481 mitwoch [vor] Vnsers lieben Herren Jhesu Christi Himelvffart [*Mai 30.*] sitzen Hanns Albrecht, Vogt, und die 12 Richter und Urteilsprecher des Gerichts zu Emmingen in Bare zu Gericht. Vor ihnen fertigt Frydrich Offennackher, des Klosters St. Blasy Propst und Ammann zu Vylingen, den Verkauf seines eigenen Hofs, gen. des Reyers Gut, zu Emmingen, aus dem ihm nach 4 Malter Veesen Vylinger Mass „an Vnser lieben Frawen kirchen ze Vylingen in dem Minster und in der Altenstatt“ Vorzins jährlich 3 Malter Veesen und 2 Malter Haber desselben Masses, 9 Hühner und ein Viertel Eier Zins gefallen sind, an das Siechamt „des gotzhausses des hailtums“ zu St. Blásy um 75 ℔ h., in die Hand des Siechmeisters, Herrn Thoman Wagner. Das Original siegelten Petter Albrecht, Obervogt zu Emmingen, und der Verkäufer. Kopialbücher No. 670, S. 266—67. Karlsruhe.

5) 1497 dornstag vor st. Margrethen tag [*Juli 13.*] verkaufen Graf Wolfgang zu Furstennberg, Hauptverkäufer, und Vogt, Gericht und Gemeinde zu Emingen vor Wald, Mitverkäufer, Cunradt Offennacker, dem Tucher, Bürger zu Vilingenn, um 120 fl. Rh. auf Wiederkauf 6 fl. Rh. Zins, zahlbar gen Vilingen auf Magdalenentag von der Steuer zu Emingen, die jährlich 24 fl. erträgt. Es siegelten Graf Wolfgang und Junker Hanns von Regkenbach zu Margkschalckzymbern. Pap. gleichzeitige Kop. Donaueschingen.

6) 1497 fritag vor der Ainliffdusent Jungkfrowen tag [*Okt. 20.*] bekundet Heman Bugk von Sunthusenn, dass auf „vor verschinen gerichtztagen“, als er zu Sundthusen im Dorf an gewöhnlicher Gerichtsstätte auf Befehl „Hanns Knecht Conrattz“, Vogts zu Sundthusen, im Namen des Herzogs Eberhart zu Wurdtenberg und des Grafen Wolfgang zu Furstenberg öffentlich zum Rechten gesessen ist, Lucas Schnider, Vogt, und Claus Scholl im Namen eines Gerichtes und ganzer Gemeinde zu Emingen vor Wald gegen Jacob Keller von Clenngen im Brigenthal geklagt haben, dass derselbe, da „es zû Emingen ir bruch vnnd gewonhait, wann ir ainer vsgewinterett vich vff der waid gon habe, sólle gantzen hirten- vnd herterlon, ouch gantze stur daruon zû gebenn schuldig sin, wann das vich achtag nach Phylipi vnnd Jacobi, genandt dem Maytag, vff der waid gange“, verurteilt werde, diesen Lohn und diese Steuer zu zahlen, denn er habe sein Vieh bis zu genanntem Ziele auf der Weide gehen lassen. Keller erwiderte, „er sig von sinem halsherrenn darzû genet, das er von Emingen ziehen múste, vnnd in armût ouch vast darzû bewegt, vnd do er von Emingen zogen sig, hab er nit behusung zû Clenngen gehapt, hab Luxen den vogt gebetten, im die von Emingen zû bitten, das sy ain mittliden mit im habenn, sin vich zû Emingen vff der waid lausen gon, vntz syn hus zû Clenngen gemacht werd, dann wolle er sin vich haym hollen“; als ihm dies die von Emingen, wie sie selbst zugeben, zugesagt haben, habe er sein Vieh etwa acht Tage länger, denn des

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dorfes Emingen Brauch seie, auf der Weide gehen lassen, deshalb sei er nicht schuldig, ganzen Lohn und ganze Steuer zu zahlen, aber „nach anzal des jars“ und nach dem Erkenntnisse des Gerichts wolle er ihnen geben. Darauf haben sich die Urteilsprecher bis auf heutigen Tag ein „verdengken“ genommen; dieselben sprechen heute, dass der Beklagte, weil er von Emingen gezogen sei und die von Emingen ihm zugesagt haben, mit ihm Mitleid zu haben, ihnen „nach anzal des jars, als lang sin vich dargangen“, Steuer und Herterlohn zu geben habe und nicht mehr. Pap. Or. mit dem unkenntlichen, unter Papier aufgedrückten Siegel Berchtolt Mayers, Obervogts zu Pforen (der Aussteller hat keines). Donaueschingen.

7) 1507 Aler Hailgen abend [*Okt. 31.*] verkauft Hanns Grútzer, wohnhaft zu Vilinngen, Hansen Rúchman von Emingen, seinem Tochtermanne, seine eigene Hofstatt zu Emingen, zwischen Jacob Rúblins Hof und des Spitals von Vilingen Gut, vorne auf die Strasse stossend, um 4 fl. Rh. Perg. Or. mit dem nicht gut erhaltenen Siegel Marte Hugen, eines Bürgers zu Vilingen. Villingen, Spitalarchiv.

8) 1509 mentag nach der hl. Dry Kúnig tag [*Jan. 8.*] verkaufen Johanns Abt und der Konvent zu Salmanswiler der Stadt Vilingen ihre freieigenen in und um dieselbe gelegenen Güter, darunter 1 Hof zu Emingen vor Wald, der 4 Malter Veesen, 2 Malter 1 Scheffel Haber, 6 Hühner und 1 Viertel Eier giltet, 4 Mönchlehen zu Hertzogenwyler, die 2 ß h. gelten, 1 Gütlein zu Wultertingen und 5 Jauchert Acker an st. Marien Magdalenen Bühel, die wüst liegen. Perg. Or. mit den Siegeln der Aussteller. Villingen, Stadtarchiv. T.

1500, März 30.

196. Berchtolt Erzbischof von Mentz vermittelt mit Willen seiner Schwägerin, Barberen Herzogin zu Wirtenberg, Witwe, einen Ehevertrag zwischen seiner Muhme, Fräulein Eleonoren, des Markgrafen Johann Francissen zu Mantua sel. Tochter, und seinem Oheim Cristof, Grafen zu Werdemberg und zum Hailigenberg, in Gegenwart von Cristoffs Vettern und Brüdern, den Grafen Hug, Johanns und Felix zu Werdemberg und zum Hailigenberg. Frau Barbara giebt ihrer Base als Heiratsgut 4000 fl. Rh., die Grafen zu Werdemberg geben derselben als Widerlegung 4000 fl. und als Morgengabe 4000 fl. Die 12000 fl. werden auf Herrschaft, Schloss und Stadt Trochtelfingen und auf soviel anderm Gut, dass davon 600 fl. Zins fallen, versichert. Die gen. Herrschaft, mit Ausnahme der geistlichen Lehen, ist der Braut Witwengut, deshalb sollen nach vollzogener Ehe alle Amtleute, Einwohner und Hintersassen der Herrschaft ihr Gehorsam geloben; Eleonore darf aber von ihren Untergebenen keine höhern Gilten eintreiben, und von der Herrschaft nichts veräussern. Wenn die von Eleonorens Vater ihr ausgesetzten 6000 Dukaten ausbezahlt werden, so sollen sie auf derselben Herrschaft und ebenso die entsprechende Widerlegung versichert werden. Die Grafen von Werdenberg werden alle Versorgungsbriefe der Herzogin Barbara am Tag der Hochzeit übergeben oder, wenn dieselbe vorher sterben sollte, zu Ulm beim Rate hinterlegen. Über ihre Morgengabe hat Eleonore Testierfreiheit. Barbara soll ihre Base bis zum Beilager, das in 4 Jahren erfolgen soll, bei sich behalten. Eleonore muss nach Empfang der 6000 Dukaten Verzicht auf ihre Erb-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ansprüche väterlicher- und mütterlicherseits leisten. Gehen aus der Ehe kein Kinder hervor, so fallen nach dem Tode Eleonorens die von Barbara gegebenen 4000 fl. an diese zurück, die 6000 Dukaten und die Morgengabe aber gehen an die Verwandten Eleonorens, die Widerlegung an die Cristoffs. Überlebt Eleonore ihren Gemahl und sind aus ihrer Ehe Kinder vorhanden, so behält sie, wenn sie sich wieder verehelicht, Nutzung des Heiratsgutes, der Widerlegung und der Morgengabe. Tritt dasselbe ein, ohne dass Nachkommen vorhanden sind, so können die Grafen von Werdenberg Heiratsgut, Widerlegung und Morgengabe von der Herrschaft Trochtelfingen ablösen; sie erhält dann ihre eingebrachten Kleider, Kleinodien, Silbergeschirr, sowie die Hälfte der beweglichen Habe auf Schloss Trochtelfingen (ausgenommen Pfandschaft, Barschaft, verbriefte Schulden, Pferd, Harnisch, Burgzeug und was sonst zur Wehr gehört); für den Rückfall der Widerlegung muss Eleonore dann Bürgen in Deutschen Landen stellen. Überlebt Cristof, ohne Leibeserben von Eleonore zu haben, seine Gattin, so soll er auf Lebenszeit die Nutzniessung des Heiratsgutes haben. Stirbt einer der Ehegatten vor vollzogenem Beilager, so ist der Ehevertrag null und nichtig.

Geben auf den dreissigsten tag des monets Mertzen 1500.

Das Or. siegelten die Herzogin Barbara und die Grafen Hawg, Cristoff, Johanns und Felix zu Werdemberg.

Kop. ausgestellt vom kaiserlichen Notar Konradus Bawsz zu Überlingen 1506 Okt. 4. Donaueschingen. S.

1500, Juli 8.

197. Johannes Áby und Hanns Vnpúhel, des Rats und Pfleger, und Michel Máck, Meister des hl. Geistspitals zu Vberlingen, leihen Matheus Jochen von Wintersulgen ihres Spitals eigenen Hof daselbst auf seine Lebenszeit und nicht länger.

Geben uff mitwoch negst nach st. V̊lrichs des hl. byschoffs tag.

Das Siegel des Spitals nicht gut erhalten.
Perg. Or. Überlingen, Spitalarchiv.

1) 1412 måntag nach st. Nycolaus tag [*Dez. 12.*] verkauft Graf Albrecht von Werdenberg, der jüngere, Herr zu dem Hailgenberg, den Pflegern, dem Spitalmeister und der Brüderschaft des hl. Geistspitals zu Phullendorf sein Gut ob Bosshasel, gen. Cůnczels Gut, das vor Zeiten Mimerloh genannt ward, und ein Gütlein zu Bosshasel für freieigen um 60 ℔ ₰ Cost. Gewähren sind der Verkäufer, Graf Wilhelm von Montfort, Herr zu Tettnang, und Wilhelm von Zwingenstain. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Ausstellers (33 mm D.; IV C) und des von Zwingenstain, das des Grafen von Montfort fehlt. Pfullendorf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1500, Aug. 28. *Augsburg.*

198. König Maximilian absolviert, obwohl es nicht nötig wäre, Hawg, Johannß, Cristoff und Felix Grafen zu Werdemberg und zum Heiligenperg, Gevetter und Gebrüder, die vor kurzem aus merklichen Ursachen ihren Bruder und Vetter, Graf Vlrich, der etwieviele Jahre Grafschaft und Schloss zum Heiligenperg als Reichslehen für sich und alle Grafen von Werdemberg und Heiligenberg innegehabt, seiner leiblichen Blödigkeit und Gebrechlichkeit an Vernunft halb, mit Knechten und anderm notdürftigem versehen, zu sich gen Sigmaringen genommen und darauf, wie ihnen nach ihren Pflichten gegen ihn und das Reich gebührte, Grafschaft und Schloss Heiligenperg besetzt haben, von aller Acht und Beschwerung, in die sie dadurch etwa gefallen wären, nachdem etliche diese Handlung dahin „tewschen", als ob sie dadurch gegen den auf dem erst gehaltenen Reichstag zu Worms und die Vereinigung eines k. Bunds des Lands zu Swaben sich vergangen haben. Die Handlung ist nach seinem Willen geschehen, und es soll dabei bleiben, dass Graf Vlrich hinfür bei ihnen zu Sigmaringen ehrlich und erberlich, wie ihm als einem geborenen Grafen des hl. Reichs seinem Herkommen und Stand nach zu Enthaltung seines Leibs und seiner Seele gebührt, erhalten werde.

Geben zu Augspurg am 28. tag des monets Augusti 1500.

Das k. Siegel (Heffner Tafel 19 No. 125).
Perg. Or. Donaueschingen.

1500, Okt. 28.

199. Wolfgang Graf zu Fúrstenberg nimmt von seinem Schreiber im Kúntzgentall Anderis Ketzen in Gegenwart der Obervögte Lux von Rischach und Hanß von Reckenbach die Rechnung für die Zeit von st. Jörgen Tag 1499 bis dahin 1500 ab. „So beliben wir obemelten vnsern schriber vßgebenß geltz in sin zûkúnftig rechnung zû legen vnd zû bezalen schuldig 96 fl. 9 ß ₰ Straßb. vnd waß an alten stúren vnd vertedungen vnrechten vor nest verschinen st. Jergen tag vßstatt, gehert Anderis schriber zû; waß aber sydhar st. Jergen nest verrúgkt im 1500 iar verfallen ist besetzter vnd vnbesetzter nutzungen mit sampt siner vßgab, gehert vnß fürer von im zû verrechnan".

Geben vff st. Simon vnd Juda der hl. zwolfbotten tag 1500.

Das Or. siegelte der Aussteller.
Pap. Kop. Kinzigthaler Rechnungsbuch von 1500 Bl. 1 [1]). Donaueschingen. T.

1) Solcher Rechnungsbücher liegen für das Kinzigthal 4 Jahrgänge von st. Georgen tag 1500 bis dahin 1504 vom Schreiber Andres Kôtz, desgleichen für die Baar von Casper Neser Einnahme- und Ausgabebücher aus den Jahren 1501, 1502, 1504, 1508 und 1509 vor. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1500, Nov. 17.

200. Jórg Brendlin von Marchdorf, Jacob Brendlins Sohn, empfängt die Vogtei zu Riethaim von Graf Hug von Werdenberg zu Lehen.

Vff zinstag nach st. Othmars tag 1500.

Heiligenberger Lehenurbar von 1461 Bl. 65. Donaueschingen.

a) Derselbe empfängt dieses Lehen von Graf Johannsen von Werdenberg 1509 mittwoch nach Letare [*März 21.*]. Heiligenberger Lehenurbar von 1500 Bl. 58. Donaueschingen.

1) 1492 mónntag nach des hl. Crútz tag Inuencionis [*Mai 7.*] leiht zu Mórspurg Thomas Bischot und Dompropst zu Costanntz Hannsen Schryber, Bürger zu Bibrach, als Träger seiner ehelichen Hausfrau Elßbethen den Halbteil des Korn- und Wein-, grossen und kleinen Zehntens zu Riethain, der von seinem Stifte Lehen ist. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Karlsruhe.

1500, Dez. 18.

201. Bernhart von Ramstain, welcher seinen Schwägern, den edeln und festen Daniel Róder, Vyt Schenner und Gerhart Vler sel., wegen einer Schuld von 20 fl., und gegen Zusage eines Leibgedings sein Schlösslein Wyler nebst Zubehör überlassen hat, nimmt mit Zustimmung von Daniel Róder und Genoue, seiner ehelichen Hausfrau, Vyt Schenner von Strubenhart und Otilia, seiner ehelichen Hausfrau, und Margreth Landegkerin, Gerhart Vlers Witwe, dasselbe zurück und übergiebt es den Brüdern Georg und Martern Walther in käuflicher Weise, wogegen diese ihm eine Leibpfründe geben und seinen Schwägern die 20 fl. auszahlen.

Geben an fritag vor st. Thomans deß heilgen zwolffbottentag 1500.

Die Siegel des Ausstellers, Daniel Róders und Vyt Schenners fehlen.
Perg. Or. Donaueschingen. T.

1) 1501 st. Appolonientag [*Febr. 9.*] giebt Bernhart von Ramstain den Käufern einen Beschrieb über das Schlösslein zu Wyler. Dazu gehört das Schlösslein Wyler mit Hofstatt nebst dem Krautgarten ringsum, der bis an den Kirchenpfad geht, der obere Baumgarten hinter dem Kirchlein zu Wyler ob dem Kirchweg, der Mittelgarten unter dem Kirchweg, in dem der Weiher ist, wovon ½ fl. mit 10 fl. ablösbare Gilt Gall Fúrstenberger bezieht, der Untergarten, der oben an die Gasse stösst, hinter Conrat Fuchsen Haus, 2 Jauchert Acker an der Klingen, wovon an Hollen Conrats Erben 4 ₰ gehen; 2 Jauchert Acker, gen. der Múßacker, und 5½ Tagwerk Matten zum Teil in Ellmatten gelegen, 2 Teile des Eichbachs nebst dem Húwenstein mit Zubehör, der hinauf bis auf die Schneschleyffin stösst und woraus 9½ ₰ an die Kämmerei nach Gengenbach gehen, ¼ des gemeinen Ellwalds, ⅛ am gemeinen Wasser zu Hasslach, Haus und Garten, das ehemals Hans Hówer gehabt hat, und das jährlich 4 Frohnden, 1 Fastnachthenne, 2 Erntehühner und 6 ₰ Strassburger an Zins trägt, eine Hofstatt ob dem Weg neben Diebolt von Ramsteins Haus, das

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gütlein, welches das Schwáblin baut und das jährlich 6 β Strassburger; 4 Frohnden, 1 Fastnachthenne und 2 Erntehühner trägt, eine Hofstatt in Lenlins Garten, die jährlich 1 β Strassburger und 1 Erntehuhn trägt, und dazu verschiedene Zinse aus noch kleineren Parzellen. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Ausstellers und Hannsen von Emerßhofen. Donaueschingen. T.

2) 1508 Jacobi [*Juli 25.*] empfängt Diebolt von Ramstain von Graf Wolfgang zu Fúrstenberg zu Mannlehen für sich und als Träger Classen von Ramstain, des Sohnes seines Bruders Michel von Ramstain sel., alle Güter zu Wylr, die von ihren Vordern an die Ramstainer von Wylr gekommen. Fürstenberg. Lehensurbar Bl. 104 v a). Donaueschingen. T.

a) Unter diesem Eintrage steht: „Derglich sol Hannß von Ramstain syne gútter zů Wylr gelegen ouch empfahen". T.

1500, Dez. 7. *Innsbruck.*

202. König Maximilian erlaubt Conraden von Schellemberg, „zu ergetzlicheit" seiner vielen Dienste und besonders seiner im jüngsten Schweizerkriege erlittenen grossen Schäden in der Stadt Húffingen, die sein und des Hauses Oesterreich Öffnung ist, in Ewigkeit einen Pflasterzoll zu haben, von jedem beladenen, ein- und durchgeführten Wagen 2 kr., von jedem Karren 1 kr. Zollgeld durch einen geschworenen Zoller einzunehmen und das ganze Zollgeld von Jahr zu Jahr zu Notdurft dieser Stadt zu verbauen. Pön: 20 M. G. halb in des Reichs Kammer, halb den Inhabern dieser Stadt zu zahlen.

Geben in vnser statt Ynsprugk am 7. tag des monats Decembris 1500.

Das kgl. Siegel zerbröckelt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) [13]52 feria 3. ante Purificationem [*Jan. 31.*] leiht zu Owe Abt Eberhart von Reichenau des Kellers Zehnten zu Húffingen, den ihm Bur. der Keller von Brúnlingen aufgab, auf dessen Bitte Herrn Diethelm von Blúmenberg, des Húfingen ist. Reichenauer Lehenbuch 638 f 2 S. 22. Karlsruhe.

2) [13]53 die sabbati post Valentini [*Febr. 16.*] leiht Abt Eberhart von Reichenau auf Bitten des Ritters Diethelm von Blúmenberg, der ihm seinen grossen Zehnten zu Húffingen, gen. den Zehnten von Brúnlingen, aufgegeben hat, diesen Zehnten Johansen dem Dibinger, Bürger zu Schäffhussen. Reichenauer Lehenbuch 638 f 2 S. 26—27.

3) 1479 sambstag vor st. Niclaus tag [*Dez. 4.*] dotieren Conrat, Ritter, und Burckhart von Schellenberg, Gebrüder, zu Húffingen, und Conrat Scherer, der jüngere, Schultheiss zu Húffingen und die Bürger daselbst die Kapelle vor der Stadt, „vor der brugg gelegen", die sie „gebuwen, vfferhept vnd gewycht haben", zu Ehren des hl. Lienhart. Die von Schellenberg geben ihren Zehnten in den Wiesen in Braittenlachen, Schultheiss und Stadt 1 Almendwiese, hinten an Wenigs Holz gelegen, und 1 Almendwiese in Bigenn an den Burgerwiesen. Perg. Or., die Siegel der beiden von Schellenberg und der Stadt Húfingen fehlen. Hüfingen, Pfarrregistratur. S.

4) 1472 sambßtag vor st. Martis tag [*Nov. 7.*] empfängt Burckart von Schellemberg vom Abt Johann von Richenow den Zehnten zu Hufingen. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt a). Karlsruhe.

a) Diesen Zehnten empfängt derselbe von Abt Martin von Richenowe Mittwoch nach der Beschneidung Cristi [*Jan. 2.*] 1493. (Perg. Or. mit beschädigtem Siegel, Karlsruhe) und nach Burckharts Abgang Conrat von Schellenberg, Ritter, zu Húfingen von demselben Abte. (Reichenauer Lehenbuch 638 b Bl. 119. Karlsruhe).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5) 1480 vff den achtenden tage der Beschneidung Vnsers Herren [*Jan. 1.*] verkaufen Erhart Abt zu st. Marienzelle auf dem Swartzwald und sein Konvent für 400 fl. Rh. Conraten, Ritter, und Junker Burckharten von Schellenberg, Gebrüdern, zu Húffingen, in der Báre zu Húffingen einen Hof, den Jacob Hettlinger, Hanns Seemúller und Thoma Wagner jung bauen, deren jeder jährlich 2 Malter Veesen und 1 Malter Haber giebt, (die Wiesen des Hofes geben keinen Zehnten), ein Gut, das jährlich 1 Malter Veesen und 1 Malter Haber, 2 Güter, die je 2 Malter Veesen und 1 Malter Haber, ein Gut, das 1 Malter Veesen und 3 Mut Haber, ein Gut, das 2 Malter Veesen und 2 Malter Haber, ein Gut, das 5 Mut Veesen und 3 Mut Haber, und eine Hofstatt, die 1 Mut Veesen giltet, ferner zu Almshouen ein Gut, das 2½ Malter Veesen und 5 Mut Haber, 2 Güter, die 7 Mut Veesen und 7 Mut Haber, 2 Güter, die 2 Malter Veesen und 14 Viertel Haber, ein Gut, das 2 Malter Veesen und 14 Viertel Haber, ein Gut, das 1 Mut Veesen und 1 Mut Haber, und 1 Hof, der 8 β h. und 4 Hühner giltet. Perg. Or. mit den Siegeln der Aussteller. Donaueschingen. T.

6) 1488 fritag nach st. Martins tag [*Nov. 14.*] verkaufen Cûnrat, Ritter, und Burckart von Schellenberg, Gebrüder, und Schultheiss, Richter, Bürger und Gemeinde der hintern und vordern Stadt Húffingen unter Vorbehalt des Rückkaufs für 220 fl. Rh. Adam Sutter, Bürger zu Vilingen, einen auf st. Jórgentag zu Vilingen zu entrichtenden Zins von 11 fl. Rh. aus der Gebrüder von Schellenberg eigenem Wasser zu Húffingen, das einerseits an das steinerne Wehr gegen Brúlingen aufhin, anderseits an die Furt beim Siechenhaus stösst. Einlager in Vilingen. Perg. Or., die Siegel Cûnrats und Burckarts von Schellenberg und der Stadt Húffingen fehlen. Donaueschingen. T.

7) 1490 mentag nach st. Ambroßien tag [*Apr. 5.*] verkaufen Conrat, Ritter, und Burckhart von Schellemberg, Gebrüder, zu Húffingen, Hauptgilten, und Schultheiss, Gericht und Gemeinde zu Húffingen, Mitgilten, dem Kirchherrn und den Kapländen, die in der Altenstatt zu Villingen zu Präsenz gehen und der Präsenz daselbst teilhaftig sind, um 200 fl. Rh. 10 fl. Rh. Zins von der Hauptgilten Güter zu Húffingen und Almßhoffen, die sie von Abt Erhart und dem Konvent zu Mergenzell auf dem Swartzwald um 400 fl. erkauft haben. Perg. Or. (zerschnitten) mit den Siegeln Conrats (29 mm D.; IV C. Wappen wie gewöhnlich; ſ' conr | at von | ſchelle | enberg) und Burckharts (wie an No. 33, 23) von Schellenberg und der Stadt Húffingen (zerbrochen). Donaueschingen. R.

8) 1492 samstag vor der Pfaffen Vastnacht [*März 3.*] leiht Jerg von Almßhofen Bechtolden Stáhely von Stockburg zu Mannslehen den Zehnten in den Bännen zu Húfingen und Almßhofen, gen. der Vilherren Zehnten, der von den Kindern seines Bruders Hug Stáheli sel. an denselben gefallen ist. Perg. Or. mit dem nicht gut erhaltenen Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. R.

9) 1493 mentag post Letare [*März 18.*] sitzt Hanß Schmid, gen. Laure, als Statthalter Cosman Beringers, Schultheissen zu Húfingen, daselbst im Namen Cûnrats, Ritters, und Burckharts von Schállenberg, Junkers, Gebrüder, zu Gericht. Dem Lienhart Gasser von Tonowóschingen wird zu Recht erkannt, dass er ein Haus zu Húfingen, auf das er laut eines frühern Urteils des Stadtgerichts seine verbriefte Schuld geschlagen, auf dem er zudem 88½ fl. verbriefter Schulden anderer eingelöst und das er laut desselben Urteils als Pfand für sein Guthaben 6 Wochen und 3 Tage innegehabt habe, nach der Stadt Húfingen Recht als Eigengut nutzen und niessen möge. Doch soll er es von nun an ein ganzes Jahr in stiller Wehre liegen lassen, es nicht verkaufen noch versetzen; wohl aber mag er es verleihen und daran bauen. Will dann Jacob Renninger in dieser Frist seine verbriefte Schuld nicht „vsstûn“ lassen, so muss ihm Gasser das Haus gegen Ersatz der obigen 88½ fl. und der etwaigen Baukosten zu lösen geben; käme aber vor dem Renninger ein anderer, so soll der Gasser ihm das Haus auch zu lösen geben, vorausgesetzt, dass ihm und dem Renninger von demselben voraus ihre Schulden bezahlt werden, unbeschadet des an st. Bläsis Pfründe gehenden Hofstattzinses und des an st. Jacobs Pfründe gehenden Zinses von 8 β. Nach dieser Frist erlischt dieses Lösungsrecht. Perg. Or. mit dem zerbröckelten Siegel der Stadt Húfingen. Donaueschingen. T.

10) 1493 zinstag vor dem hl. Pfingstag [*Mai 21.*] zeichnen Schultheiss, Rat und Gemeinde der Städte Húfingen und Prúlingen mit Gunst Cûnrats, Ritters, und Burckhart von Schállenberg, Junkers,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gebrüder, zu Húfingen aufs neue unverrückbar die Marken ihrer Zwinge und Bänne auf: „Item die erst marck staut am Eschinger Wege im hag in Nieuergaltz acker, vnd schaidet die selb marck der uon Húfingen, Prúlingen, Eschingen vnd Almßhofen zwing vnd benn, vnd gaut vß der selben marck in ain marck, staut vf dem Blappstain, von dem Blappstain in ain marck, staut vor Súren vff der egerden, vnd darnach vß der selben marck in ain marck, staut in Súren im rain, vs der marck in Súren im rain in ain marck, staut im rain in aim acker, haist der Esinger, von Esinger in ain marck, staut an Stellen by dem bild zwúschend dem weg, vnd gaut von der yetzgeschriben marck an Stellen in ain marck, staut zwúschend vnser baid stett Húfinger vnd Prúlinger almend in den Nideren Wysen, vß der marck in den Nideren Wysen in ain marck, staut im Schauser tail aim oberend an Henßly Hugen acker, vnd gaut aim acker hinuß vnczit an daz end vnd sol darnach daz an der aim vnderend daz tail hinab gemain sin, doch den ácker, wenn die gebuwen werdent, on schaden; wyter gaut der ban an ain marck, staut vf dem Hungerbúhel in Henßly Múllerß acker, vnd stont zwúschent der yeczgerúrten marck vnd der marck im Schausertail zwo marcken, sind nit hierinne uergriffen, darnach staut ain marck zwúschend baiden Waczentailen in Bruchliß acker aim vnder end; item vsß der selben marck im Waczentail in ain marck, staut an der lantstrauß by Hólderlis acker aim rain, vnd schaidet die von Prúlingen, Húfingen vnd Teckingen, vnd gond die marcken ye aine in die ander dem geretsten nach ongeuorlich". Perg. Or. mit den Siegeln der Städte Hüfingen (wie Abb. No. 14) und Bräunlingen (wie Abb. IV, 61). Hüfingen, Gemeinderegistratur. S.

11) Vor 1500 Okt. 18. „semper fit circuitus extra muros ciuitatis cum processione sacerdotum, scolarium et vulgo propter pericula incendii quondam transacti". Eintrag im Jahrzeitbuche von Hüfingen, geschrieben zu Ende des 15. Jhdts. [a]). Hüfingen, Pfarrarchiv.

a) Dieses Jahrzeitbuch enthält sehr viele Namen der Herren von Hüfingen, nämlich der Schellenberger und Blumberger, bis über 1300 zurück. Von diesen Einträgen verdient hier Erwähnung: Juni 24. „Anniuersarium domini Rudolfi militis de Blumberg ac domini zu Húffingen, qui interfectus est anno domini 1339 cum vno principe Austrie in bello vor Dietrichs Bern im veld, tenetur celebrare cappellanus s. Blasii cum 10 presbiteris, et eciam vxoris eius legitime Anne de Blůmberg, nate de Klingenberg, et Rudolfi de Blůmberg filii predicti domini, eciam domini in Húffingen, sepultura vltimi domicelli iuxta cancellam antiquam". Am 26. Febr. ist hier auch der Jahrtag eines dictus Johannes pictor de Húffingen eingetragen.

12) 1500 st. Jacobs des meren abend [*Juli 24.*] verkauft Cůnrat von Schellemberg zu Húffingen, Ritter, Conratten Verbern und Anthony Wielen, Bürgern zu Vylingen und Pflegern des Lichts, gen. der Tucher Licht, daselbst um 30 fl. Rh. Hauptgut 1½ fl. „in gold oder sechtzig Etschkrútzer fúr ainen guldin genger vnd genamer" Zins, zahlbar auf Jacobi in Vylingen aus seiner Wiese, gen. St. Jacobs Wiese, an der Guten Leute Haus, die ausser dem gewöhnlichen Zehnten ledig eigen ist und an Cúnlin Nieuergalten von Almßhouen und anderseits am Wasser hinauf an den Nyderen Anger stösst. Perg. Or. mit dem Siegel Burckharts von Schellenberg zu Húffingen, des Bruders des Ausstellers (dieser hat sein Siegel nicht bei sich) (wie an No. 33, 23) und der Stadt Húffingen (wie Abb. No. 14). Donaueschingen.

13) 1501 sambstag vor st. Pauls tag der Bekerung [*Jan. 23.*] verkauft Cůnrat Scherer, der jüngere, zu Húffingen für 35 fl. Rh. der st. Peterskirche zu Husen sein Gütlein, gen. des Studen Gut, im Húffinger Bann, aus dem in das Schloss zu Húffingen 9 Viertel Veesen, 1 Mut Haber und 6 β h. gehen und das den gewöhnlichen Zehnten giebt. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel der Stadt Húffingen (wie Abb. No. 14). Donaueschingen. T.

1501, März 26.

203. Äbtissin und Konvent im Paradeiß ob Schafhausen am Rinn verkaufen den Pflegern der Pfarrkirche zu Hattingen für 120 fl. Rh. zu rechtem Eigen ihr Gut zu Griengen, das von den Herren von Heuwen an sie gekommen ist und früher jährlich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10 Malter Roggen, 6 Malter Haber Engener Mass, 1 ℔ ₰ Costantzer Währung, 16 Hühner und 1 Viertel Eier gegolten hat, zuletzt aber um 4 Malter Veesen, 4 Malter Habern und 12 β ₰ Zins verliehen gewesen ist.

Geben vff freitag nach Unser Frauwen tag der Verkhündung im Mertzen 1501.

Das Or. siegelten die Äbtissin und der Konvent.
Lupf. Kopialbücher III, 1 Bl. 231. Donaueschingen. T.

1) 1501 montag vor Vdalrici [*Juni 28.*] sitzt Petter Wúrt, gen. Schneider, Schultheiss, anstatt Hainrichs Grafen zu Lupfen zu Engen zu Gericht. Hannß Búrßner von Bargen, Steuermeister in dem Altendorf zu Engen, der den Hof zu Griengen wegen etlicher verfallener Steuern vergantet und dieses denen von Hattingen als Inhabern des Hofs verkündet hat, begehrt, da ihm der Hof nach Gantrecht geblieben ist, ihm darum Brief und Urkunde zu geben. Hannß Cunlin, Hannß Model und Haintz Múmer antworten im Namen der von Hattingen, der betreffende Hof habe nie Steuer gegeben und sei dazu nicht verpflichtet; im übrigen hätten sie auf Rat des Grafen Hainrich das Geld, darum der Hof vergantet sei, bei des Grafen Schreiber Johannßen Roßler hinterlegt, bis die Sache entschieden sei, und somit die Gant nicht verachtet. Der Steuermeister erwidert, der Hof sei in Altdorfer Steuer, Zwing und Bann gelegen, und hätten die frühern Steuermeister auch die Steuer eingezogen; als dann der Hof eine Zeit lang den Frauen zu dem Parendiß zugestanden sei, und wegen der Kriegsläufe niemand hin und her kommen mochte, hätten die Frauen nachträglich für die Zeit, da der Hof in ihren Händen und ungebaut gewesen, die Steuer davon entrichtet; es stände die Steuer nur für die Zeit aus, da er Steuermeister gewesen. Die von Hattingen antworten, die von Bússendorf hätten einen Teil des Hofs innegehabt und nie davon Steuer gegeben, worauf der Steuermeister entgegnet, er wäre der Meinung, dass Conradt Dietterich von Schopfenloch den Hof innegehabt, denen von Bússendorf einen Teil um einen Zins geliehen und die Steuer von dem Hof wie von Alters her gegeben hätte. Petter Dietterich und Hannß Grawlin von Bargen, Hannß Ziegelmúller, Martin Walh und Conrat Broll aus Altendorf bezeugen eidlich die Richtigkeit der Aussagen des Steuermeisters, worauf zu Recht erkannt wird, dass die von Hattingen von dem Hof dem Steuermeister aus dem Altendorf zu Engen die Steuer zu geben schuldig seien. Das Or. siegelte die Stadt Engen. Lupf. Kopialbücher II, 1 Bl. 158 v. Donaueschingen. T.

1501, Apr. 20.

204. Othmar Rotennbacher von Furstennberg, Freilandrichter in Bare, bekundet, dass auf Freitag nach dem Sonntag Invocavit [*März 5.*], als er zu Oberflacht im Dorfe an der offenen, freien Königs und des hl. Reiches Strasse öffentlich zum Rechten gesessen ist, des Grafen Wolfgang zu Furstenberg Amtleute zu Vlrich Gúttwetter von Schlayttenn wegen des an Vlrich Weber von Oberflacht in seines Herren Grafschaft begangenen Totschlags geklagt haben. Nachdem durch Urteil festgestellt worden war, dass der geschworene Landwaibel den Angeklagten bei seiner bisherigen Wohnung zum Rechten geladen, dass derselbe den Baum, in dem der entleibte liegt, vor den Urteilsprechern aufgemacht, und dass diese anerkannt haben, dass jener „solicher schleg vnd wunden wol tod sin móge“, dass des Landgerichts geschworner Knecht von des Gerichts Schranken aus 4 Strassen gemacht und auf jeder dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Angeklagten gerufen, sich wegen des Totschlags zu verantworten, so wurde erkannt, dass die Amtleute den ersten Tag „erstannden vnd behalten", und dass der Landwaibel den Angeklagten zum zweiten Gerichtstage an seiner bisherigen Behausung laden solle. Als derselbe auf diesem auf Samstag vor Laetare [*März 20.*] angesetzten Tag nicht erschien, wurde der 3. Gerichtstag auf heute angesetzt. Da der Angeklagte wieder nicht erschien, wurde erkannt, er habe den Totschlag den Freunden des Erschlagenen mit Leib und Leben und dem Grafen von Furstenberg als dem Landgrafen des Reichs mit all seinem Gut zu bessern. Als daraufhin auf Befehl des Landgerichts der Landwaibel in die Kirche gen Sittingen gieng und da den Totschläger „mit allen glogken zum dritten maul verlúten" liess, wurde erkannt, dass der Landwaibel zu dem Totschläger mit der Acht richten, von dem Gerichte deshalb 4 Strassen machen und auf jeder denselben dreimal aus dem Frieden in den Unfrieden verkünden, ihn seinen Freunden verbieten und seinen Feinden erlauben solle. Als dies geschehen, giebt den gen. Amtleuten auf ihre Bitte das Landgericht darüber Brief und Urkunde.

Geben des gerichtz tag zu Oberflacht im dorfe 1501 am zinstag nechst nach dem sonntag Quasimodogeniti.

Das Siegel des Landgerichts (wie Abb. IV, 322, Anm. 1).
Perg. Or. Donaueschingen.

1) Hier haben wir nachträglich zu erwähnen, dass 1400 aht tag nách st. Mathis tag [*März 3.*] das fürstenbergische Landgericht (Freilandrichter Berhtolt Ganser) bei st. Walpurg Kilchen zu Gisingen, 1422 st. Agethen aubent [*Febr. 4.*] (Berchtold Schulthais zu Fúrstemberg Frei, Landrichter im Bare im Namen und anstatt der wohlgebornen, seiner gnädigen Herrschaft von Fúrstemberg) bei Fúrstemberg bei den Linden und 1435 mentag nach der Ainliftusent Megt vnd Martrer tag [*Okt. 23.*] an derselben Malstätte zu Fúrstemberg (Jacob Marly, Frei, Landrichter in Bare) getagt hat. Dasselbe vidimierte in allen drei Gerichtssitzungen Urkunden der Stadt Vilingen; die betreffenden drei Urkunden (Perg. Or. Villingen, Stadtarchiv) sind mit dem unter No. 4 abgebildeten, jedesmal als Landgerichtssiegel ausdrücklich bezeichneten Siegel des Grafen Heinrich IV von Fúrstenberg besiegelt. Dieses Siegel blieb also auch nach dem Tode dieses Grafen, obwohl seine Umschrift diesen Gebrauch nicht rechtfertigte, als Landgerichtssiegel in Verwendung.

2) 1502 dornstag vor st. Jórgen tag [*Apr. 21.*] bekundet derselbe Landrichter, dass, als er auf Montag nach Quasimodogeniti [*Apr. 4.*] bei Fúrstenberg an der Steige öffentlich zum Landgericht gesessen ist, des gen. Grafen Amtleute und Anwälte gefragt haben, ob sie nicht namens ihres Herrn als des Landgrafen zum Gute des Hansen Hasennor von Wyttertingen, der über sein Rechterbieten landscheu geworden sei, als eines landflüchtigen greifen dürfen, wo immer sie das in der Landgrafschaft antreffen, und dass darauf geurteilt worden, sie sollen anstatt ihres Herrn „ir hafft vnnd verpott nach landtgrichtz recht vnnd mit des landtgrichtz gswornen knácht legen vnd das nach ordnung rechtz byß zum nesten landtag ligen laussen", auch solle zu diesem Landtag Hansen Hasennor gen Wyttertingen, wo er seine Wohnung und Freunde habe, „verkundt" und Geleite gegeben werden. Da derselbe zum heutigen Landtag nicht erschien, so wird erkannt, die Amtleute hätten das Recht, dessen Gut zu ihren Handen zu ziehen und zu ihm zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

richten mit Acht und Anleite, wann sie wollen, „als aim landtschúhen, flúchtigen vnnd landtrúnigen mann“. Perg. Or. mit dem Siegel des Landgerichts in Baure (wie Abb. IV, 322, Anm. 1). Donaueschingen.

1501, Apr. 30.

205. Sewfrid von Griessen verkauft unter Vorbehalt des Rückkaufs für 125 fl. Rh. seinem Bruder Hainrich von Griessen einen auf st. Martinstag fälligen Zins von 8 Mut Kernen, 2 Malter Haber Schaffhauser Mass, 2 ℔ h. Costanzer Münze, 1 Halbmut Erbsen oder dafür 10 ß h., 4 Herbsthühnern, 1 Fastnachthuhn und 100 Eiern aus seinem freieigenen Müllerhof zu Nidereggingen. Er setzt ausserdem seinen grossen Hof daselbst, der acht Mut Kernen giltet, und den Zehnten desselben Hofes, der 2 Mut Kernen giebt, zum Unterpfand.

Geben auf freytag vor Philippi und Jacobi der hl. zwölfbotten 1501.

Das Or. siegelte der Aussteller.
Lupf. Kopialbücher IX, 1 Bl. 277. Donaueschingen. T.

1501, Juli 5.

206. *Bündnis der Freiherren von Zimmern mit Albrecht von Klingenberg.*

Wir diss nauchbenempten Johanns vnd Góttfrid von Zimmern, frygen etc., hern zů Messkirch vnd Willdenstain, gebrúder, ains ⌊ vnd Albrecht von Klingenberg, ritter, zů Hohendwiel, der bedauchten von Zimmern vetter, andereßtails bekennen vns offenlich ⌊ mit disem brief, nauch dem vnd wir von Zimmern vnser herschafft Messkirch langzit entwert vnd in mangel gestanden, die wir mit der hillf gottes zů vnsern hannden zebringend vnd vmb vnsers bessers nuttzes willen vnd kúnftigen krieg zebetrachtend, haben wir von Zimmern vns mit vnserm vetter, herr Albrechten von Klingenberg, ritter, mit vnsern schlossern Wylldenstain vnd Hohendwiel veraynt vnd betragen in mauß, wie nachuolgt, dem ist also: Dess ersten, wass uff vnd in dem schloss Wildenstain gewunnen wirt, soll von erst der fierd pfenning vnd darnach das buwgellt, das ist von hundert guldin fúnf, dauon genommen werden, vnd soll der fierd pfenning zesammen geleist werden, vnd wan es vns genanten von Zimmern vnd Albrechten von Klingenberg als aim hoptman mitsampt andern hoptlúten fůglich ist, sóllend wir den fierden pfenning also glich mit enanndern tailen, deßglichen herwyderum wass vff vnd in dem schloss Dwiel ouch gewunnen wirt, soll ouch von erst das buwgellt vnd der fierd pfenning daruon genommen werden vnd mit dem fierden pfenning gehallten, wie zů Willdenstayn, das buwgellt mag ain yglicher verbuwen vnd damitt gefarn nauch sinem nuttz, mit dem anndern gewunnen gůt, das soll verbútet werden nauch bútrecht, als meng mund, als meng pfund. Zům anndern sóllend wir von Zimmern vnserm vetter, herr Albrechten von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Klingenberg, vnd anndern hoptlúten, welcher vnder vns ain anschlag thut, das dem anndern sagen vnd verkúnden, ob ainer selbs oder sine knecht daby haben wóllt. Zům dritten so soll ouch welcher vnder vns hoptlúten ain zug zů ross oder zů fůß wirbt, waß dem selbigen darúber gaut, soll er allwegen voruß von dem selbigen nóm, so die selben gewynend, niemen vnd mit dem andern gefarn, wie obstaut; Ob aber der selbig nóm das nit hertragen mócht, soll allwegen hinauch von anndern herstattet werden, wer ouch sach, das wir von Zimmern anschlåg tåten vnd herr Albrechten darúber wúrbend vnd sine helfer, waß dann dem selbigen anschlag nauch gewunnen wúrt, daß selb soll alles gen Wildenstain gefiert werden, deßglichen hinwiderum wass anschlag vff Dwiel vnd die von Willdenstain darúber geworben wúrden, wass da ouch gewunnen wirdet, soll ouch gen Dwiel gefiert werden. Es soll ouch ain yglichs schloss ain wúrt haben, der die geselbn *(sic)* mit liferung versehe. Zům fierden sóllend ouch alle die, so zů Wildenstain vnd Dwiel der sachen halb enthalten, bayd burckfryden zů Wildenstain vnd Dwiel loben vnd schweren. Es soll ouch kainer schuldig sin, kain knecht hinuff vff das recht schloss zelaussend, er thůg dann das gern. Zům fúnften ob wir von Zimmern vns zů der herschafft Messkirch táten vnd kåmend, so sóllen wir von Zimmern vnd vnser vetter, herr Albrecht von Klingenberg, ouch alle die, so vff vnserm tail verhafft sind, wer sich deßhalb wyder vns setzen oder der sach annemen wóllt, on des anndern wissen vnd willen kain frid, sön, noch bericht vffnemen, noch von enannder setzen, sonnder lib vnd gůt, ouch lieb vnd layd den krieg uß mit enannder haben vnd lyden. Zum sechsten sóllen wir von Zimmern in annemen der herschafft Messkirch mit aller zůgehórd ymantz weder mit buwgellt, den fierden pfenning, rischsstt *(sic)* gellt vnd sust gar nichtz schuldig, noch pflichtig sin. Dess alles ze offem, waurem vnd vestem vrkúnd vnd státer sicherhait by gůten, státen trúwen zehaltend, haben wir bayd, Johanns Wernher von Zimmern vnd Albrecht von Klingenberg, vnser yglicher sin aygen insigel in diss briefs ennd dir geschrifft, deren zwen von wort zewort glichlutend ydem tail ainer gemacht, offennlich gedrucht vnd also besigellt.

Geben vff mentag nauch st. Vlrichs, des hl. bischofs tag 1501.

Die wenig kenntlichen Siegel Johan Wernhers von Zimmern (wie Abb. No. 17) und Albrechts von Klingenberg unten aufgedrückt.

Pap. Or. Donaueschingen.

1501, Juli 12.

207. Vrsula Korberin, Mutter, und die Schwestern des Gotteshauses Båchin verheissen Johannsen Schulthaiss, Kaplan st. Barbara Altares in der Pfarrkirche zu Vberlingen, der ihnen mit Willen von Burgermeister

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Rat zu Vberlingen als Lehensherrn seiner Pfründe deren Gütlein zu Bächin, das 12 Viertel Veesen, 12 β ₰ Vberlinger Mass und Währung, 2 Herbsthühner und 60 Eier giltet, verkauft hat, diese Gilt in Vberlingen zu geben, Veesen und Pfennige auf st. Martins Tag, die Hühner zu Herbst und die Eier zu Ostern.

Geben auff mentag vor st. Margretha der hl. junckfrawen tag 1501.

Das Siegel des Gotteshauses Bächin (s. Abb. No. 42) (zerbrochen) und das Hannsen Boscher, Vogts zum Hailigenberg (wie Abb. No. 27).

Perg. Or. Karlsruhe.

1501, Okt. 29.

208. Decanus et capitulum ecclesiae cathedralis Constantiensis fundationem capellaniae ad altare st. Leonhardi confessoris et Dorotheae virginis et martiris in capella villagii Wenglingen ad ecclesiam in Roggenburen iure parrochiali spectantis situm per Conradum Vogt, alias Jopp, vicarium ecclesiae in Roggenburen, necnon Gebhardum, Jerg et Baltassarem Beham de Vndersiggingen et Nicolaum Håberlinger de Roggenburen, eiusdem ecclesie parrochialis et capellae in Wenglingen fabricarum procuratores, totamque communitatem parrochianorum ecclesiae in Roggenburen ob antecessorum ac successorum et benefactorum suorum atque omnium Christi fidelium animarum salutem factam confirmant, statuentes, quod vicarius in Roggenburen et capellanus in Wenglingen ac villani in Roggenburen et coloni in Butenmerlihoff et in Wenglingen (et nulli alii dictae ecclesiae parrochiani) procuratores fabricae et luminum pro dicta capellania in Wenglingen instituunt atque temporibus debitis ab eisdem procuratoribus rationes recipiunt, nisi in casibus gravibus, quos singuli parrochiani ipsius ecclesiae cum decano et capitulo ecclesiae Constantiensis tamquam veris rectoribus et superioribus pertractare tenentur.

Datum Constantie 1501 die 29 mensis Octobris, indictione 4.

Das Siegel des Constanzer Domkapitels.

Perg. Or. Karlsruhe. T.

1) Dieser Bestätigung ist die am 20. Okt. 1501 zu Roggenbúren ausgestellte Stiftungsurkunde (Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel Sigismund Crútzers, Dompropstes zu Constanz) transfigiert. Dieselbe ergeht sich eingehend über die Praesentation und die Verpflichtungen des Wenglinger Kaplans und die Dotation seiner Pfründe. Die Stifter gaben hiezu ein Haus in Wenglingen und Gefälle daselbst, zu Roggenbúren, Haressen, Vitzenwiler, Marchdorf, Egenwiler, Gundertswil, Vndersickingen, Altmanßhusen, Lålwang, Witenhoffen, Obersickingen, Walwiler, Oberwiler, Limpach, Watenberg, Oberostenwiler und Bermatingen.

2) 1495 der hl. Dry Kunig abend [*Jan. 5.*] verkauft Cůnrat Růdolf von Hérsperg Johannsen erwähltem Abte und dem Konvente zu Salmanswiler sein Gut zu Wennglingen, nämlich Haus und Hofraite mit dem Infang, einen Baumgarten zunächst dabei jenseits der Gasse und ein kleines Baumgärtlein bei der Kirchenmauer, alles im Dorf Wenglingen, sodann im Esche gegen Egenwiler 4 Jauchert Acker, im Esche gen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schoren 4 Jauchert Acker, im Esch gen Marckdorf 3½ Jauchert Acker, ½ Mannsmad Wiese, gen. die Gemain Wiss, 1 Mannsmad Wieswachs, gen. in der Bachwiß, und 3 Jauchert Holz, wie das alles von seinem Vater Josen Rudolf von Hérsperg sel. an ihn gekommen, ganz zinsfrei mit einziger Ausnahme, dass an das Schloss V̊ttendorf 1 Viertel Kernen Lindower Mass zu Vogtrecht daraus geht, um 100 ℔ ₰ V̊berlinger Währung. Perg. Or. mit den eingenähten Siegeln des Ausstellers und Friderichs von Paiger, Vogts zu V̊ttendorf. Karlsruhe.

1501, Dez. 21. *Constanz.*

209. Hugo episcopus Constantiensis consentit, ut ad petitionem Hugonis et Cristoffori comitum in Werdenberg et Monte Sancto, cum cimiterium parrochialis ecclesiae in Trochtelfingen contiguum sit castro eorundem et cum praesertim regnante epidemiae morbo vicinitas cimiterii incommoditates maximas habeat, deinceps de consensu Berchtoldi dictae ecclesiae rectoris corpora decedentium in novo cimiterio apud capellam st. Erhardi extra muros dicti oppidi sepeliantur.

Datum in aula nostra Constantiensi 1501 die 21 mensis Decembris, indictione 4.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Sigmaringen, Staatsarchiv. S.

1) 1477 dornstag nach dem hl. Ostertag [*Apr. 10.*] empfängt Conrad V̊lin von Graf Vlrich von Wirtemberg die obere und untere Mühle zu Trochtelfingen. Repertorium der wirtenbergischen Lehenbücher IV, 156. Stuttgart [a]).

a) Diese Mühlen empfängt 1479 montag nach st. Sebastionstag [*Jan. 25.*] und 1481 st. Bartholomeus abend [*Aug. 23.*] und 1485 st. Lucyen tag [*Dez. 13.*] Vlrich V̊lin; 1494 montag nach Oculi [*März 3.*], 1497 st. Hilarien tag [*Jan. 13.*] und 1499 mitwoch nach st. Michels tag [*Okt. 2.*] Conrat Wernher; 1501 zinstag nach Pelagii [*Aug. 31.*] Vlrich V̊lin als Träger der Kinder Conrat Wernhers. A. a. O. 156–157.

2) 1478, Jan. 8. Trochtelfingen. Johannes episcopus Augustanus, attendens devotionem progenitorum consanguineorumque suorum erga ecclesiam parrochialem oppidi Trochtelfingen, quae eosdem ad electionem sepulturae inibi induxit, et merito continuans vestigia eorundem, videlicet Eberhardi comitis in Werdemberg, avi sui, qui primus inter electores sepulturae erat, Hainrici comitis in Werdemberg et Sancti Montis et Vdalrici comitis in Werdemberg et decani ecclesiae Constanciensis, filiorum dicti Eberhardi, et Johannis comitis in Werdemberg et Monte Sancto, progenitoris sui, et eiusdem fratris Eberhardi, ecclesiam dictam in honore sancti Martini episcopi dedicatam frequentantibus quadraginta dies indulgentiarum sub notis conditionibus relaxat [a]). Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Trochtelfingen, Pfarrarchiv, daraus Abdruck bei Miller, Beiträge zur Beleuchtung der ältern Geschichte der hohenzollern'schen Lande S. 40—42.

a) Transfigiert ist dieser Urkunde ihre Bestätigung durch den Constanzer Generalvikar Georius Winterstetter, datum Constancie 1478 die decima octaua mensis Julii. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel des Ausstellers.

3) 1485 zinstag vor Simonis vnd Jude [*Okt. 25.*] verkaufen Jörg, V̊lrich und Hug, Gebrüder, Grafen zu Werdemberg und zum Hailigenberg, unter Vorbehalt des Rückkaufes V̊lrichen V̊lin für 400 fl. Rh., die sie seinem Vater Bentz V̊lin sel. schuldig gewesen sind, einen auf st. Martinstag in Trochellfingen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

oder Rúttlingen zu entrichtenden Zins von 20 fl. Landswährung aus ihrem Amte Trochellfingen. Sie setzen Vogt, Schultheiss, Richter und alle Bürger der Stadt und des Amtes Trochellfingen zu Mitverkäufern und Gewähren. Einlager in Trochellfingen oder Rúttlingen. Perg. Or., die Siegel der Verkäufer und der Stadt Trochellfingen fehlen. Donaueschingen. T.

4) 1486 montag nach Invocabit [*Febr. 13.*] bestätigen Jórg Graf zu Werdemberg und zum Hailgenberg und Johannes Butzer, Kirchherr und Dekan zu Trochtelfingen, die durch den Priester Hans Wieland von Trochtelfingen sel. erfolgte Stiftung einer Kaplanei in der Pfarrkirche zu Trochtelfingen auf der Elenden Seelen Altar, der zu Ehren aller Heiligen, aller Engel und der 11,000 Mägde geweiht ist. Das Praesentationsrecht hat der Graf und seine Erben. Der Kaplan soll in Trochtelfingen residieren und auf Wunsch des Kirchherrn diesen in Pfarrgeschäften unterstützen; geschieht das ausserhalb der Stadt, so hat ihm der Pfarrer das Mahl zu stellen. Viermal im Jahr soll das Gedächtnis des Stifters von allen Priestern zu Trochtelfingen und Hennenstein begangen werden. Dotiert ist die Pfründe mit einer Rente von 4 ℔ 5 ß ₰ von dem Steinhaus zu Steinhilben, das der jüngere Graf Eberhard von Wirtenberg innehat, dem Hortzger Hof, des Meisters Hof, dem Planckensteins Lehen und 2 Hofstätten zu Steinhilben, mit Gilten zu Wettishusen, Mútelstetten, Engstingen, Velthusen, Stetten, Mórtingen, Melchingen und Trochtelfingen. Perg. Or. [a]) mit dem beschädigten Siegel des Kirchherrn, das des Grafen Jórg fehlt. Trochtelfingen, Pfarrarchiv. S.

a) Demselben ist die Bestätigung des Constanzer Bischofs Otto vom 17. April 1486 transfigiert. Perg. Or., das Siegel fehlt.

5) 1501 menntag nauch st. Gallen tag [*Okt. 18.*] verlegen Haug und Cristoff Grafen zu Werdenberg und zum Hailigenberg die Kaplanei zum hl. Nicolaus zum Hinnenstein mit Zustimmung des Kaplans Götz Múrlins nach Trochtelfingen, der Kaplan muss aber auch in Zukunft 2 Messen wöchentlich in dieser Kapelle halten. Perg. Or., die Siegel der Aussteller und Melchior Meßnangers, Vogts zu Trochtelfingen, fehlen. Sigmaringen, Staatsarchiv. S.

1502, Mai 6.

210. Eberhardus Abt zu St. Georgen im Schwarzwald bestätigt als oberster Seelsorger und Lehensherr der Pfarrei Fridenweiler die Stiftung einer Jahrzeit für die Seelen aller, die im „kilchsperg“ Friedenweiler ruhen werden, durch Martin Eckman ab dem Ruedenberg und Hanß Keller aus dem Schwerzenbach „als anfenger vnd stiffter“ der Jahrzeit der „leichtlege“ des Gotteshauses Friedenweiler, Caspar Maurer, seinen Konventherrn und derzeit Pfarrer und Prior zu Fridenweiler, die Thäler Ordnen, Schwerzenbach und Ruedenberg „und waß darinnen und darumen súzet und wohnhafft sey“, auch den Vogt, das ganze Gericht und die ganze Gemeinde im obgen. „kilchsperg“. Die Jahrzeit wird gehalten am Montag nach der Römischen Gnaden Kirchweihe zu Fridenweiler, die am Sonntag vor st. Johannis des Täufers Tag begangen wird. Die Pfleger sollen das jährlich dem Kirchherrn anzeigen, und dieser soll ihnen behilflich sein, die Priester auf der Pfleger Kosten zu bestellen. Die Jahrzeit muss auch acht Tage zuvor verkündet werden. Bei der Jahrzeit werden gehalten eine gesungene Vigil, ein gesungenes Seelamt für alle gläubigen Seelen, ein gesungenes Amt in der Ehre der Mutter Gottes Maria, und die andern Messen liest

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

man von allen gläubigen Seelen oder, wie es der Pfarrherr anordnet, für die Seelen, deren Körper in gen. Kilchsperg liegen, für die, welche zu der Jahrzeit beisteuern „und auch ob sich kein mensch, es wer lebig oder dot, mit worthen oder werkh saumbte oder gesaumbt hete, dz im die messen und den *(sic)* gottsdienst und waß da guots vollbracht wird, ein stein *(sic)*, fúrderung und hilf seye zu dem ewigen leben, und dz alle gottesheilligen dem *(sic)* allmáchtigen gott fúr alle menschen bitten und erwerben ihnen beichtrew und buoß, dz sie ohne dem zarten frohnleichnam Vnsers Herren Jesu Christi von dißer welt nimmer schaiden, wer auch, ob sich ein mensch versindiget hette, dz solichs der allmáchtige gott durch seine barmherzigkeit und der messen und anderer gottsdienst willen verzeichen und vergeben wólle". Der Stifter und ersten Anheber dieser Jahrzeit und aller, die zu ihr beisteuern, aller gläubigen Seelen, einer gnädigen Herrschaft Fúrstenberg, aller Praelaten und Konventherren des Gotteshauses St. Georgen, der Meisterin und der Konventfrauen zu Friedenweiler soll bei jeder Jahrzeit von der Kanzel gedacht werden. Zukünftige Gaben an die Jahrzeit dürfen nur für dieselbe verwendet werden. Ihre Pfleger sollen jährlich in Gegenwart des Priors zu Friedenweiler oder eines Abgeordneten von St. Georgen, eines Amtmanns zu Newstatt und einer ganzen Gemeinde zu Friedenweiler 8 Tage vor oder nach der Kirchweihe über Einnahmen und Ausgaben der Jahrzeit Rechnung thun. Mehren sich die Einnahmen so, dass davon noch eine Jahrzeit gestiftet werden kann, so soll das geschehen mit Gunst eines Herrn von St. Georgen. Die Jahrzeit soll stets ohne Kosten des Klosters Friedenweiler gehalten werden. Den Priestern, die dabei Messe gesungen und gelesen haben, soll man Futter, Mahl und die Praesenz geben, wie dann zu Newstatt auf ihren gemeinen Jahrzeiten Gebrauch ist.

Geben auf freytag nach der Auffahrt Vnsers lieben Herrn Jesu Christi 1502.

Am Or. hieng das Abteisekret von St. Georgen.
Friedenweiler Protokoll von 1777, S. 65—69. Donaueschingen.

1) „Anno 1482 vff des heiligen Jacobi des gróseren tag [*Juli 25.*], nachdem die kirch vnd ein theil deß klosters wider ein wenig gebawen worden, ward gemeltes kloster vnd kirch zu dem anderen mahl geweyet in der ehr der himelkónigin Maria, der mutter gottes, wie auch der fronaltar; waß selbiger fúr ein altar gewesen, fúndet man nicht in den geschriften, aber man vermaint, der altar vff der lincken seiten gegen dem kirchhoff, so jetzt sanct Catharina altar genant ist, seye zuuor der fron altar gewesen; vndt im obgemelten jahr vndt tag ist auch geweúhet worden der altar vff der lincken seyten in Vnser lieben Frawen cappell in der ehr hernach gemelter heiligen, alß námblichen st. Agatha, st. Clara, st. Barbara, st. Otilia, st. Anna, st. Apolonia, st. Sebastiani, st. Vtalarici, st. Bartolomei vndt st. Wolfgangus, die kirchweúhe dises altarß ist den nechsten sontag nach Jacobi. — Anno 1487 den 2. Mayo ist benedicirt worden der altar in der ehr deß heiligen Creutzes, der ist vormahls gestanden mitten in der kirchen, jetzt aber stehet er vff der lincken seyten in der kirchen vnd ist genandt der h. Creutz altar, in disem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

altar ist gestanden das creutz, welches jetz vff dem chor mitten vff dem gátter stehet, selb hat jetzt den aplas st. Caroli Borromei, der obgemelte altar ist ernúdert vnndt benedicirt worden anno 1485 in der ehr st. Fabiani vndt Sebastiani, auch des h. Ciriaci vnd seiner geselschaft vndt der h. Erasimi, Quirini, Valentini, Bernardi, Christophori, Martini, Conradi, Fides vndt aller heiligen. In disem altar ist heylthumb des h. Erassimi, Anthoni vnd sancta Margretha. Dises altars weye falt jährlichen den ersten sontag nach deß h. Creutzes tag im Mayen. — Anno 1499 den 30. Martii war der heilige Osterabend vndt war deß sontags buchstaben E, da verbran leyder diß kloster zu dem anderen mahl, doch nit gar wie zu dem ersten mahl, vndt war damals die ehrwúrdig fraw Dorothea Reichenbáchin, meisterin dises gottshauß, da man auß der kirchen ging, alß man daß fewr gesegnet hat, wahre es noch nicht angangen, dann eß ging deß propsts oder schaffners sein fraw durch die kirchen, vndt ehe sie zu dem spital kam, welche ob vnserem so zwischen zweyen kirchenbúninen gestanden *(sic)*, da schlug die flamb zu dem dach aus. Eß ging ihm hug oder rauch an, maint es seye mit pulfer zugerist". Einträge im Friedenweiler Protokoll von 1452—1731, S. 5—8. Donaueschingen.

2) 1495 samstag nach dem hl. Pfinstag [*Juni 13.*] bescheinigen Meisterin und Konvent des Klosters Fridenwiller, von Vlrich Krafft, beider Rechten Doktor, Meister Hans Scherer und Hansen Wetzstain, Kaplan zu Friburg in U. l. Fr. Münster „ain grûn meßgewand damasch mit ainem crútz", das ihnen Doktor Rotbletz sel. in seinem letzten Willen zu seinem und seiner Vordern Gedächtnis geordnet hat, empfangen zu haben; sie werden Rotbletz in ihr Seelbuch schreiben und ihn ihrer Gutthaten teilhaftig werden lassen. Pap. Or., das aufgedrückte Sekretsiegel des Klosters fast ganz abgefallen. Karlsruhe.

3) 1504 zinstag nach st. Cathrinen tag [*Nov. 26.*] schwört Dorothea Richbâchin, erwählte und confirmierte Meisterin des Gotteshauses Fridenweiler, welche heute von Georgen Abt zu St. Geórgen im Schwartzwaldt, den sie für ihren und ihres Gotteshauses ordentlichen Praelaten, Obern, Visitator und Gubernator in geistlichem und weltlichem Regiment bekennt, im Amte der hl. Messe Bestätigung empfangen hat, an dessen Hand mit ihren leiblichen Fingern auf das hl. Evangelium, dem Dienste Gottes mit ihren Konventschwestern ihrem hl. Orden nach emsig obzusein, denselben jederzeit zu fördern, den Geboten des Abtes jederzeit zu gehorchen, ihrem Gotteshause und Konvente „wáhrhafft" und treu zu sein, alle Rentgefälle, Güter, Ehehaften und Herkommen getreu zu handhaben und über ihr Einnehmen, Ausgeben und Regiment jedem Praelaten zu St. Geórgen oder dessen Anwalt jährlich, wenn sie dazu aufgefordert wird, Rechnung zu stellen. Das Or. siegelte Hanß Starck, Schultheiss zu Villingen. Pap. Kop. 17. Jhdt. Donaueschingen.

4) 1506 donstag nach Galli [*Okt. 22.*]. Nachdem Meisterin und Konventsfrauen zu Fridenwiler auf dem Swartzwald und Vogt und Gemeinde im Thal zu Rûdenberg zur Schlichtung ihrer Späne über Spital- und Schaffhof zu Zusätzen gewählt: (die erstere Partei) Hanns Herman, Bürgermeister zu Vilingen, Alexius Rôsch, Schultheissen zu Furstenberg, Michel Streit, Vogt zu Blûmneck, und Búrckly Kefer von Vffa, (die letztere) Hainrich Keßer, Schultheissen zu der Núwenstatt, Hanns Stainhart im Alperspach, Clewy Bentz aus der Welschsenordnach und Rúdy Mâder im Alperspach, diese acht Zusätze sodann als Obmann den Junker Jergen von Reggenbach, Obervogt der Grafschaft Furstenberg gewählt, dieser aber an seine Statt Jerg Crâbin, Vogt zu Blûmberg, gesetzt hat, vernimmt der letztgenannte mit den acht Zusätzen die Parteien. Die Gemeinde von Rûdenberg erhebt den Anspruch, dass ihr das Kloster mit dem Spital- und Schaffhof an Raißgeld und Schatzungen behilflich, desgleichen zu ihrem Gericht mit einem Mann vom Schaffhof gehorsam und gewärtig sei; das Kloster dagegen will diesen Anspruch nicht gelten lassen, weil es den Spital- und Schaffhof, der in Frydenwiler Zwing und Bann liege und Grund und Boden des Klosters sei, bei Handen habe, selbst bauen lasse und nicht bemeiere. Die Schiedsrichter entscheiden zu Gunsten des Klosters; „wann aber die gûter bemaigerend wúrden, so sollen die maiger dann darvon thun, wie von alter her geúpt vnnd geprucht ist". Perg. Or. mit dem Siegel Hanns Hermanns, Bürgermeisters zu Vilingen, das Jerg Crâbins fehlt. Donaueschingen. R.

5) Die Thäler Rodenberg, Schwertzenbach, Ornauwe, Vrach, Schalach, Schonów und Langenbach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gaben ihrem gnädigen Herrn zur Errettung des Kaisers *(sic)* Maximilian, als derselbe zu Bruck gefangen lag [a]), statt einer zwei Steuern. Baumann, Akten zur Geschichte des Bauernkriegs aus Oberschwaben 219.

a) Dies geschah 1487.

1502, Dez. 13.

211. Michel Růdin, Vogt zu Ementingen, sitzt im Namen des Markgrafen Cristoff zu Baden und des Grafen Wolfgang zu Furstenberg mit 6 aus der Marck, 6 aus dem Millenbach und den Zwölfen aus dem Thale zu Gebrecht, nachdem dies denen von Eltzach als Anstössern verkündet worden, im Thale zu Richenbach auf der freien Strasse unter blossem Himmel zu Gericht. Dasselbe wird von der vorgen. 2 Gerichtsherrn wegen durch Urteil „an 10 ℔ ₰ Rappen verbannen". Es klagen die männlichen Verwandten Vlrich Schúrmayers sel. für sich und Brida Keckin, ihre Base, Bürgerin zu Eltzach, zu Hainrich Rethaber, dass er, obwohl Junker Asimus zum Wyger, Amtmann zu Hochperg, und Junker Martin von Rechberg ihn mit Vlrich Schúrmayer ausgesöhnt, und obwohl er und Schúrmayer in die Hände dieser ihrer Herrn geschworen, dass fortan Unwille und Streit zwischen ihnen tot und ab sein sollen, Schúrmayer, der im Vertrauen darauf arglos aus Eltzach auf des hl. Reichs Strasse in das Thal Richenbach „als ain schnider mit siner scheer vnd eln" seiner Arbeit nachgegangen sei, von seiner Scheuer aus rücklings auf freier Strasse um sein Leben gebracht habe. Gleiche Klage stellen der beiden Gerichtsherren Amtleute und Anwälte, weil dieselben das und andere Übel in diesem „zirgk" zu strafen hätten. Darauf wird erkannt, dass dreimal vier Knechte auf den vier Reichsstrassen Hainrich Retthaber zur Verantwortung laden und „alwegen wortzaichen bringen" sollen, dass sie das gethan haben. Hierauf werden 7 fromme Gerichtsmannen und Bürger von Brecht, die den toten Leib gesehen haben, verhört; dieselben sagen eidlich aus, dass der Erschlagene eine grosse Stichwunde im Leibe gehabt habe und dass ihm das Genick abgehauen gewesen sei, woran sie erkannt haben, dass er „der wunden tod" sei. Das Urteil lautet, dass Rethaber seine That den Verwandten Schúrmayers mit seinem Leibe und den beiden Gerichtsherrn mit all seinem Gute bessern solle. Auf Ansuchen der Verwandten wird weiter erkannt, dass dieselben einen Urteilbrief nehmen und damit Rethabern in Stadt und Land nachfolgen sollen, damit sie ihn, wo sie ihn betreten, als einen Totschläger vom Leben zum Tode bringen können; da derselbe dem Erschlagenen aber nichts genommen habe, so solle nicht weiter zu ihm gerichtet werden, „dann bar gegen bar als zů ainem todtschleger". Auf Antrag der Verwandten steht der Richter auf, verruft den Tot-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schläger dreimal aus dem Frieden in den Unfrieden, verbietet ihn den Freunden und erlaubt ihn den Klägern und seinen Feinden. Die Gerichtskosten haben halb die Verwandten Schúrmayers und halb die Gerichtsherrn zu tragen, „diewil sy beidtail das recht gebrucht haben". Den Totschläger soll der Messmer zu Elzach als ein gemeiner Knecht „verlútten", und dafür soll man ihm zum Lohne geben „als von aim totten man im kirchspell". Von diesem Urteil bekommen auf ihr Begehr und Kosten die gen. Verwandten und Gerichtsherrn Briefe.

Geben vff zinstag st. Lucyen tag 1502.

Das Siegel Sigmunds Freiherrn zu Valckenstain (zerbrochen) und Junkers Wilhelm von Tegenvels, Vogts zu Hornberg (nicht gut erhalten).

Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1362 fritag vor st. Johans tag zu Sungihten [*Juni 17.*] gelobt Graf Hug von Fúrstenberg, Herr zu Hasela, welcher seinen Oheimen Hansen, Rúdolfen und Gótzen, Gebrüdern, Grafen von Hapspurg, gelobt hat, das Thal zu Gebreche von Cúnrat Statzen, dem alten, Bürger zu Friburg, um 300 M. S. Friburger Brandes und Gewäges zu lösen, da ihm Statz seitdem wieder 100 M. S. darauf geliehen hat, auch um diese 100 M. S. in aller Weise und auf das Ziel, als er früher um 300 M. S. gelobt hat, das Thal zu lösen. Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers (wie Abb. II, 320). Karlsruhe [a]).

a) Anstatt II, 367.

2) 1382 st. Catharinen tag [*Nov. 25.*] verkauft Graf Hannß von Fúrstenberg, Herr zu Haßlach, dem Ritter Martin Malterer, seiner Herrschaft von Österreich Landvogt in Elsaß und im Breyßgauwe, sein Thal und seinen Thalgang zu Gebräche mit Leuten, Gerichten, Zwingen, Bännen, Maiertum, Steuern, Dieben, Freveln, Fischenzen, Wildbännen und aller Zugehör als unverkümmertes Gut um 262 M. und ein Vierdung einer M. S. Freyburger Brandes und Gewäges. Das Or. siegelte der Aussteller. Pap. Kop. eines 1433 mitwoch vor st. Johans Tag zu Sungichten [*Juni 17.*] ausgestellten Vidimus der Stadt Freiburg von 1621, Aug. 12. Karlsruhe [a]).

a) Anstatt II, 502.

3) 1482 montag nach Quasimodogeniti [*Apr. 15.*] vergleicht Trutperht Freiherr zu Stauffen, Hauptmann zu Hochberg, Propst, Dekan und Kapitel des Stiftes st. Margrethen bei Waltkirch mit den Pflegern „Vnser Frowen in himel kirchen" zu Bréchde wegen des Gutes zu Brechde, das ein Mannlehen des Stiftes ist, das an gen. Kirche von Walthern sel. von Ramstain vor etwa 30 Jahren erkauft wurde und von dem die Pfleger der Kirche nie zinsten, dahin, dass diese fortan jährlich davon 28 ß Landeswährung dem Stifte zu Zins geben, dass sie dem Stifte, da das Gut vor mit einem Edelmanne „vermannet" gewesen, einen Urteilsprecher des Gerichtes zu Brechde zu Vortrager geben, dass bei dessen Tode dem Stifte 1 ℔ ß zu Fall gefallen ist, und dass die verfallenen Zinse tot und ab sind. Perg. Or., das Siegel fehlt. Karlsruhe.

1503/4.

212. *Bekenntnis Reinharts von Neuneck über die Einnahme von Meskirch.*

Auff das erst fragstúck, wo vnd von wem der anschlag gemacht wordenn,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die herschafft Messkirch wiederumb eynzúnemenn, antwúrt: Als man zallt vonn der gepúert Christi taussent, fúnfhonndert vnd drew jar, ist der anschlag zw Haydelberg gemacht wordenn. Darbey ist gewessen herr Hannß Wernher, freyher zú Zimbern etc., Philipß vonn Kronbúrg, selbiger zeytt marschalck, Philipß Marschalck, hoefgesindt zú Haydelberg, vnd ich Rhennhart vonn Neuneck. Ist damals mitt mir gered wordenn, daß ich solle reytten, procúriern vnd hanndtlenn bey meynem gnedigen herrn, hertzog Jorgenn in Niedern vnd Obern Bayern etc., loeblicher gedechtnúß, als damals seyner gnaden hoeffgesindt vmb reútter vnd innsonnder vmb herr Jorgenn Wißbeckhenn, so woellen sie marschalck und andere obgemelt sich auch bewerbenn, aber nitt ehe, biß ich Rhenhart vonn Neúneck wiederumb zú inen khumm vnd anzaig, waß ich bey gedachtem meynem gnedigen herrn, hertzog Jorgenn, außgericht hab. Auff sollichs ich bey seynenn gnaden allenn guettenn willenn vnd gnadt fúndenn, darauff seyn gnadt in meynem beyseynn nach her Jorgenn Wißbeckhenn geschieckt vnd demselbigen anzaigt, daß ime solle beuolhenn vnd erlaúbt seynn, wan ich Rhenhart ime schreib, so soelle er khommenn, wohin ich ime anzaigung geb, vnd soelle also helfenn hanndtlenn alles, daß denn herrn vonn Zimmern zú gúetten khommenn vnd raichenn mag. Daraúff vnß baidenn erlaubt, das wir vnß an seyner gnaden hoeff vnd in seynem lanndt vmb reútter bewerbenn moegen, sollen vnß dieselbige aúffzúpringen khainß wegs abgeschlagenn seynn. Auff daß hatt sich zútragenn vngeuarlich auff Martini [*Nov. 11.*] gemelts jarß, das meynn herr, hertzog Jorg, selbst in seynn aygenn geschefftenn dem pfaltzgraffenn zu guethem ghenn Haydelberg gerittenn vnd further auff dem tag zw Wurmbs zwischen dem pfaltzgraffenn vnd landtgraffenn gehandtlet. Hab ich Rhenhart vonn Neuneck damals her Jorgenn Wißbeckhenn zu denenn, so obgemelt, pracht vnd mitt inenn gehanndtlet. Ist der rhattschlag auff aynem groessenn gewerb gestanden, hatt sich aber mittler zeytt zutragenn, das wir in erfarung khommenn, wie daß Meßkirch nitt besetzt sey, habenn doch souill erfundenn, wo wir eß versuechen wurdenn, das mir etwaß darann habenn moechten. Vnd ist also pliebenn anstann biß auff die Faßnacht [*18—20. Febr. 1504*], seynn mir khommenn ghenn Badenn auff marggraff Philipsenn haimfuerung. Daselbst habenn vnnser etlich, so vmb denn hanndell gewiest, sich berathtschlagt vnd mitt ainander vnderred vnd souill befunden, daß die hanndtlung, Meßkirch belanngenn, nitt ayneß so groessenn gewerbß notturftig, sonnder seynnt vnser etlich zusammenn ganngenn, mitt namenn herr Hannß Wernher, freyher zu Zimbern etc., Philipß vonn Kronburg, marschalck, Philipß Stumbpf, der ist selbmals erst in rhatt zoegenn wordenn, vnd habenn vnß entschlossenn in der stille, wann wir die zeytt ersehenn, das wir gelegennhaitt habenn muegenn, vnd vnß

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eyllendts vmb reutter vnd fueßfolck, bewerbenn, daß eß in aynem hewg zuganng. Auff sollichs hatt Philip Stumbpf nitt meher dann funf pferdt pracht, Wilhalm vonn Rechberg, der lanng, drewvndviertzig pferdt, vnd vom marggreffischem hoeff hab ich Rhennhart vonn Neuneck pracht herr Leonhartenn vonn Schwartzennberg, freyherr, Philipß von Hirschhorn vnd herr Hannß von Brandeck, vnd hatt graff Gottfrid vonn Zimmern mir ain knecht geliehenn, hatt aber nit gewiest, wozue ich denselbigen knecht prauchenn wolle, der hatt gehaissen Adam Benner, wie seyn gnadt noch vngezweyffelt woll eingedennck ist. Darneben hab ich Rhenhart auffpracht meyne nachtpaurn, vetter vnd fraind, daß ich mitt denn marggreffischenn biß in die sechsvnddreyssig pferdt gehaept, vnd ist Wilhalm vonn Weyttingenn vngeuarlich mit zehenn pferdenn zu mir gestoessenn zw Nußblingenn im Berenthall. Da ist Wilhalm Herter vnd Ludwig vonn Stetten mitt funfhonndert knechtenn zu vnß gestoessenn, vnd seynnt in derselbigenn nacht auffgewesenn vnd seynnt zoegenn vber die Thonaw ghen Luebertingen. Da ist her Hannß Wernher zw Wildennstainn gewesenn, hatt da etlich pferdt gehaept, aber nitt viell, Philipß Stumbpf mitt zwayenn suenen, vnd habenn alle nitt vber acht pferdt gehaept. Bin ich Rhenhart zu inen inß schloeß gerittenn vnd gedachten hern Hannß Wernhern etc. anzaigt, das die reutter vnd fueßknecht schoenn zu Luebertingen bey ainannder werennt, daß eß zeytt wer, das sie sich auffmachtennt. Da seynnt wir alle zusammenn gestoessenn vnd seint vast vmb die sechs vrn vormittag fuer Meßkirch khommenn vnd dasselbig berennt vnd auffgefordert, hatt sich die hanndtlung erlenngerret vnd erstreckt fast biß auff das aynn nachmittag. Da seynn wir an endts abzoegenn vnd willennß gewesenn, dieweyll die baurenn von der lanndtschafft die fruechten allenthalbenn dahaim gelassenn vnnd mitt irenn leibenn in die statt gefordert, alleß zuuerhoerenn vnd verprennenn, waß ghen Meßkirch hinein gehoert. Wardt aber mittler zeytt darzwischen gehanndtlet, da sie vnsern fuerschlag hoertenn, das die in der statt aynn friedenn vnd gnad ann vnß begertenn. Ist der lang Wilhalm vonn Rechberg vnd ich Rhenhart von Neuneck verordnett wordenn, darzwischenn zu hanndtlenn vnd zu inenn zu reyttenn. Ist der muller von Meßkirch vnd noch ayner, hab dennselbigenn nitt khennt, ich wen aber nitt anderst, er sey von Rordorf gewesenn, vonn der statt verortnett mitt vnß zu hanndtlenn vnd habenn vnß anzaigt, wo wir inenn trawenn vnd glaubenn zusagen, das wir sie nitt plundern wollennt vnd sie beschuetzenn vnd beschirmenn, so wolltenn sie die statt auffthunn vnd vnß die vbergebenn. Das namenn wir an, vnd zaigts Wilhalm vonn Rechberg dem vonn Zimmern an. Dieweil plieb ich Rhenhart bei dem muller vnd dem andern haltenn vnd spracht allerlayg mitt inen. Da woltenn die pfaltzgreffischenn stracks khain

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

friedenn haltenn, wardt allerlayg gehanndtlett, schickt ich denn meller *(sic)* in die statt, das er sollt denn schulthaissen vnd aynn gericht haysenn herausser khommenn vnd die schliessel mitt inenn pringen. Indeß zueg her Hannß Wernher mitt seynenn reuttern vnd fueßknecht in ayner ordnung zu der statt herab biß an die brueck vnd namenn die statt eynn. Doch liessenn mir khaynn fueßknecht hineinn, lagen alle herausser in aynem dorf, ist mir empfallen, wie eß gehayssenn hatt, zu nechst darbei. Fuertenn also hern Hannß Wernhern etc. hineynn vnd staltenn auff denn bronnenn vnd liessenn gleich dieweil die landschafft, [die] darinnenn waß, die vonn der statt vnd dorfern schwerenn, vnd hieltenn wir dieweyll geruest auff denn pferdenn, vnd stunden die fueßknecht vor der statt in der ordnung, biß mann ime schwuer. Darnach zoegenn die baurenn vonn der lanndtschafft wiederumb haim, vnd thettenn wir vnß auß vnd kriegtenn mitt dem stoellenn, der waß fast guett in denn weyssenn bechern, vnd wurdenn also vnserrer muehe vnd laides ergetzett. Also khammenn wir ghenn Meßkirch vnd schicktenn nach dem altenn herrn ghenn Sedorf, der kham auch zu vnß vnd lagenn etwann drey tag da, liessenn die reutter vnd fueßknecht ziehenn, vnd wardt jedermann wol gehalten. Also haept ir kuertzlich die handtlung, wie eß mitt eroberrung der statt Meßkirch erganngenn. Vnd gaben aynem jedenn knecht aynn guldenn fuer denn abzueg.

Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen.

1) Über die Einnahme von Meskirch, sowie über die ihr vorausgehenden Ereignisse und Verhandlungen und die schliessliche Aussöhnung der Freiherrn von Zimmern mit dem Könige und den Grafen von Werdenberg vgl. die sehr weitläufige Darstellung der Zimmerischen Chronik I, 526 ff., II, 29—146.

1503, Jan. 3.

213. *Stadtrecht von Engen.*

Wir Hainrich graue zu Lupfen, landtgraue zu Stuelingen vnd herre zu Hewen, bekennend offenlich vnd thun k[und] allermenigklichem, das wir gott dem allmechtigen zu lob vnd antráchtigkait vnd furder auch gemaines nutzes willen fúr vns, vnser erben vnd nachkhomen mit den ersamen, vnsern besunder lieben vnd getrewen schuldthaissen, burgermaister, rath, acht vnd zwainzigen vnd ganzer gemaind vnd sonder ách vnser statt Engen auß gnedigem und genaigtem willen, so wir zu intragen, zu fúrderung vnd handthabung rechts, auch vnser vnd derselben vnser statt alten herkhomens, prauch vnd guter gewonhaiten angesehen vnd diß hernachuolgenden statuten, gesatz vnd ordnungen abgerett vnd beschlossen haben, wellen auch, das die alle vnd ir jede in allen vnd jeden clauseln, puncten vnd artickheln gemainlich vnd sonderlich nun fúrohin ewigklich von inen allen, iren erben vnd nachkhomen strags also gehalten vnd denen, wie von stuckh zu stuckh hernach volgt vnd aigendlich begriffen ist, nachkhomen vnd nit anders geprauchet, die also gehalten werden vnd dabey beleyben sollen, n a m b l i c h v n d d e s e r s t e n, das vns, vnsern erben vnd nachkhomen die[ßelben] vnser schuldthaissen, burgermaister, rádt, acht vnd zwainzig vnd ganz gemaind gemainlich vnd sonderlich, rych vnd arm, fúnfzehen jar alt vnd elter, in bemelter vnser statt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Engen, vorstatt und Ledergassen als irem rechten, natúrlichen erb- vnd hallßherrn by iren handtgebnen trewen geloben vnd darauf mit aufgehapten fingern vnd gelerten worten ayd leiplich zu gott vnd den hayligen schwären, vns trew, hold, warhaft, gehorsam vnd gewertig zu sein, vnsern schaden zu wenden vnd zu warnen, vnser ehr vnd nuz zu fúrderen vnd bestes zu wenden, auch gemainlich vnd sonderlich alles das zu thun, das frum, leibaigen leut irem rechten erbherren zu thund schuldig vnd pflichtig sind; vnd ob ettlich weren, die ander nachjagend herrn hetten oder sunst vnser leibaigen nit weren vnd vnder vnß in bemelter statt Engen, vorstatt oder Ledergassen sássen, wonten oder dienten, die sollend die zeit, weyl sy allßo vnder vns sitzendt, wonendt oder dienendt, in aller maß gelúpten vnd ayden verbunden sein, wie ander vnser aigen leuth, alls obstaut, auch vns die haupt- vnd ander vehle laut der freyhaiten, altem prauch vnd herkhomen vnser statt Engen lassen veruolgen, doch jedem, besunder seinem herren, an der leibaigenschafft vnuergriffen; vnd was sich auch von ainem jeglichen die zeit, vnd jeder hindersáss in vnser statt Engen, vorstatt oder Ledergassen sizet, wonet oder dienet, verlaufft, khainerlay sachen hierin außgenomen, der oder dieselbigen sóllen darumb recht geben vnd nemen vor bemelten vnsern schulthaissen, burgermaister vnd ráthen, als vor vnsern stab vnd gericht zu Engen, vnd sollich sunst niendert anderschwa fúrnemen, rechtuertigen, wágen, dingen, ziehen, suplicieren, reducieren noch appelieren in kainen weg; vnd welchem deren dermassen vber kurz oder lang zu Engen in vnser statt, vorstatt oder Ledergassen lenger zu beleiben nit wer fúglich oder eben vnd da dennen verrúckhen vnd ziehen welte, der soll vnd mag ausser derselben vnßer statt Engen gerichten vnd gebieten ziehen, vns vnd die vnsern darumb vngesumpt vnd vngeirrt lassen, doch soll ain ieder zuuor sein burgrecht oder aydspflicht auffsenden persónlich vor vnsern schuldthaissen, burgermaister vnd gesáßnem rath bemelter vnser statt Engen vnd niendert anderschwa, noch sunst in kain ander weiß noch weg, vnd alsdan in den fusstapfen mit auffsendung seins burgrechts oder aydspflicht bey handgebenden trewen geloben, vnd darauf ieder, der allso sein burgrecht oder aidspflicht aufsenden wólt, ainen ayd mit aufgehepten fingern vnd gelerten worten leiplich zu gott vnd den hayligen schweren, all austendig vnd auch die nachsteuren mit sampt dem abzug vnd allen andern schulden derselben vnser statt burgern, auch in- vnd beiwonern nach herkhomen vnd prauch oder ansehen ains raths gemainlich vnd sonderlich zu bezalen, auch kainen aignen rouch in vnser statt, vorstatt noch Ledergassen zu Engen ohne vnser vnd vnsers raths daselbs zu Engen gunst, wissen vnd willen niemermer zu haben, sonder zu zeren an ainem offen wúrdt; vnd ob er oder sy aincherlay vorderung, zusprach oder ansprach an oder zu schuldthaissen, burgermaister vnd rath, acht vnd zwainzig, gemaind oder sunderlichen personen, gemainlich vnd sonderlich von wegen gemainer statt oder vmb personlich oder sonderlich sachen vnd sonderlich vmb sachen, in der zeit seins oder irs burgrechts, inn- oder beiwonung verloffen, das er oder sy darumb recht geben vnd námen sóllen vnd wellen vmb bemelt sonderlich vnd personlich sachen gegen sonderlichen personen vor vnsern schuldthaissen, burgermaister vnd radt hie zu Engen; vnd vmb sachen gegen schuldthaissen, burgermaister, rath, acht vnd zwainzig, burger oder gemaindt, als vorstatt, dieselbigen gemainlich oder ettlich vnder in, sonderlicher gemain statt oder sóllch gemain ansprech oder sampt der empter beruerend, vor vnß, vnsern erben oder nachkhomen, dem oder denen sollchs von vns oder denen beuolhen wierdt, vnd sunst niendert anderschwa, auch gemainlich vnd sonderlich ohne alles wágern, gedingen, ziehen, appellieren, supplicieren vnd reducieren, auch sunder ohne alle in- vnd widerred zu halten, was also daselbst vmb ain vnd iede sach fúr recht erkhendt vnd gesprochen wúrdt, alles getrewlich vnd vngeuahrlich. Item zum anderen, vnrecht zu verhúeten: Ob sich vber kurz oder lang zeit begebe das iemand, wer der oder die wáren, edel oder vnedel, gaistlich oder weltlich, mit vnd gegen ainandern zu widerwillen kemen vnd freuenlich handlung oder aufrur fúrnemen oder zu gebrauchen vnderstunden, das dan ain ieglicher burger oder geschworner zu Engen, in- oder außerhalb vnser statt gesessen, bey obgemelter gethoner pflicht schuldig sein vnd macht haben soll, in vnsern vnd vnser statt Engen namen friden zu gebieten, ainem ieden frembden an 10 ß ₰ vnd ainem ieden vnsern geschwornen an ehr vnd aid, lib vnd gut; ob aber ainer den frid breche mit den worten, so gilt das erst pott 3 ß ₰, dz annder pott 10 ß ₰, vnd mit der thaut brochen geilt ehr, lib vnd guott, wie im cappittel staut; ob aber dann jemand, wer der oder die weren, sollichen gebotten vngehorsam, vnd der oder die sich nit friden lassen oder frid

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geben wólten, welcher oder welchi burger oder geschworner dan von dem oder denen, der oder die sollen on alles verziehen vnd verhindern ganz on alle fúrwort zu frischer that eilends vnd nach seinem oder irem besten vermúgen verhelfen, das der oder die, so also freuenliche tat oder auffrur mit ainanderen fúrgenomen hetten, gefridet vnd gesichert werden, also was gegen dem oder denen, so dermassen freuenlich tát oder aufrur mit ainanderen fúrgenomen oder gehandelt, wurde, das dan an dem oder denselbigen vngehorsamen niemand nichts gefreuelt noch vnrecht gethon haben soll in kain weiß.

Hienach volgt besatzung der ámpter: Item nach dem vnd von alter gebrauch vnd herkumen gewesen ist, alwegen vnd jerlichs vngeuahrlich auf sant Johanns Baptisten tag alle vnd jede ámpter zu besezen, das es nun hinfúro auch dabey bleyben soll, vnd namblich das wir, vnser erben vnd nachkhomen auß dem rath zu Engen ainen schuldhaissen nach vnserm willen vnd gefallen erkiessen vnd nemen mógen. — Item darnach múgen vnd sollen wir, vnser erben vnd nachkhomen oder der, dem sollichs von vnsern wegen zu thund beuolhen wúrdt, mit sampt vnserm schuldthaissen vnd burgermaister auß dem raht zu Engen ainen burgermaister bestymen vnd demnach denselben oder ainen andern, wie dan das die merer wal vnder vnd von den rádten auf ir gethon aid gepúrt, zu burgermaister machen vnd werden lassen. — Item deßgleichen seckhelmaister, stattschreiber, synner vnd váchter, stattknecht, wachter vnd alle andere empter wóllen vnd sóllen wir, vnser erben oder nachkhomen besezen mit sampt schuldthaissen, burgermaister vnd rádten, mit der meren wal, wie obstaudt.

Rathbesetzung: Item sodan besátzung ains raths soll ierlichs beschehen, wie von alter vnd bißher khomen ist, vngeuahrlich zwischen St. Michels vnd St. Gallen tag, baide nach ainandern nechstkhúnftig, vnd auch dermassen von vns, vnser erben oder nachkhomen, oder den sollichs von vnsertwegen beuolhen wúrdt, doch derßelbig nachgesetzt vnsern statthaltern allwegen verpflicht sige, das, so dann zumall in rathsweise geredt vnd gehanndelt wúrdt, zu verschwigen biß in den tod, also das wir oder derselb vnser statthalter mit vnser wal allzeit vorgon vnd darnach die merer wal by pflicht der aiden statthaben vnd beschehen sol, wie vor von des burgermaisters wegen geschriben stat.

Darauff so volgend hernach die gelúpt vnd aid, so dan schuldthaißen, burgermaister vnd alle empter thun sollen: Item des ersten soll der schuldthaiß schweren, vns, vnsern erben vnd nachkhomen, auch der statt Engen er, nutz vnd bestes zu werben vnd zu fúrdern, schaden zu wenden, auch alt herkhumen, gut gewonhaiten, gesatzt vnd eehafftinen nach seinem besten vermúgen zu handthaben vnd zu behalten, gemainer vnd geleicher richter ze sind dem armen als dem reichen vnd dem reichen als dem armen, vnd dem oder denen, so rechts begeren, fúrderlich recht ergon zu lassen vnd das geuahrlich niemands verziehen, auch den rádt zu verschweigen biß zu seinem tod vnd in dem allen nichts anzusehen weder vorcht, mied, noch gab, freundschafft, noch vintschafft, noch sunst kain andere sach, dan allain das góttlich gemain recht vnd als er gott an dem júngsten gericht darumb antwurten wóll, alles getrewlich vnd vngeuahrlich. — Item so soll auch schweren ain burgermaister, vns, vnsern erben vnd nachkhomen, auch der statt Engen trew vnd warhait, ere, nutz vnd bestes zu werben vnd zu fúrderen vnd schaden zu warnen vnd zu wenden, auch nach sein besten vermógen alt herkhoment, gesatzt vnd gut gewonhaiten zu hanthaben vnd zu halten vnd darin kainen aberuch niemandt geschehen zu lassen, auch dem armen als dem reichen vnd dem reichen als dem armen in ir iedes anligen geholfen vnd gehorsam zu sind, getrewlich vnd vngeuahrlich. — Item so sollen auch die rát schwáren, vnß, vnsern erben vnd nachkhomen, auch der statt Engen treue vnd warhait, ehre, nutz vnd bestes zu werben vnd zu fúrdern vnd schaden zu warnen vnd zu wenden, auch alt herkhomen, gesatz vnd gut gewonhaiten zu handthaben, zu behalten vnd darin nichts nachzulassen, souer sy khunden oder mógen, auch dem schuldthaissen zu gericht vnd dem burgermaister zum rath, oder ob dero ainer oder baid nit anhaimsch weren, seinen oder iren statthalter in iren gebotten, als dickh sy baid oder ir ainer gebútet, das ist allweg vnd soll sein bei dem aid, er werd genempt oder nit, gehorsam vnd gewertig zu seind, vnd wan man zu gerichtstagen, so nit gepotten wáre, an das gericht leutet, soll ain ieder, so wen er die glockhen hórt oder des leutens oder gericht sunst gewar wúrt, by seinem aid zu gericht khomen, alls ob im gebotten, es were dan vngeuahrlich ainer des gerichts vnd leutens vnwissend in geschäften vber feld vnd auß dem etter zu Engen komen, so mag er sein

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

straß fúr sich faren; aber wie er damit in dem etter betretten das hórte oder sunst gewar wirdt, soll ain ieder gehorsam erschinen, deßgleichen auch den rath biß in den thod verschwigen vnd in den sachen, so fúr sy all vnd ir ieden khomen, gemain vnd gleich zu richten vnd zu vrthailen nach klag vnd nach antwurt, dem armen alls dem reichen vnd dem reichen alls dem armen, nach raht vnd ir jedes besten verstentnuß, vnd darinn nit ansehen weder vorcht, miedt, noch gab, freuntschafft, noch vúndtschafft, noch sunst kain ander sach, dan allain das góttlich gemain recht, vnd alls ain ieder got an dem júngsten gericht darumb antwurten welle, auch all vnzucht vnd freuel zu rúgen, alles getrewlich vnd vngeuahrlich. — Item so soll auch der stattschreiber schweren, vnß, vnsern erben vnd nachkhomen, auch der statt Engen trew vnd warhait, gehorsam vnd gewertig zu sein, vnser vnd ir ehr vnd nutz vnd bestes zu werben vnd zu fúrdern vnd schaden zu warnen vnd zu wenden, auch zu den gerichtstagen zu warten, gemainer vnd gleicher schreiber zu sind, vnd von noch auß der statt nit zu khomen onerlaupt, vnd den rath zu uerschwigen biß in den tod, alles getrewlich vnd vngeuahrlich. — Item so soll der seckhelmaister schweren auf das steurbuch, so im von ainem rath beuolhen wúrdt, dasselb buch in gehaim zu behalten vnd darin gar niemands sehen zu lassen, noch den inhalt zu offnen, noch zu sagen, dann allain denen, so von ainem rat darúber gesetzt vnd verordnet werden, deßgleich auch die steur ains ieden auch also zu uerschwigen vnd in gehaim zu uordern vnd zu behalten, ein iedes biß in sein tod, vnd damit anderß nit zu walten noch zu thun, dan das im von ainem rath oder den geordneten deßhalb beuolhen wúrdt. — Item so ist des statschreibers lohn vmb obbemelt sein warten 3 ℔ vnd 10 ß ₰, vnd von kauf- vnd vertigungsbriefen, die 100 ℔ h. vnd darob betreffendt, soll er von vnßern burgern vnd inwonern zu Enngen 5 ß ₰ vnd vnder 100 ℔ h. 3 ß ₰ nemen vnd kainen hóher staigern, doch ist im gegen vßsessen sein will frey vnd die handt offen. — Item so soll ain stattknecht schweren, vnß, vnsern erben vnd nachkhomen, auch der statt Engen trew vnd warhait, hold, gehorsam vnd gewertig ze sind, vnser vnd ire ehr vnd nutz zu fúrdern vnd bestes zu werben vnd schaden zu warnen vnd zu wenden, auch ainem schuldthaissen vnd ainem burgermaister zu allen vnsern vnd iren geschefften allzeit zu warten vnd zu gehorsamen vnd alle sontag vnd donstag zu abent zur vesperzeit zu vnserm schuldthaissen zu gond vnd in zu fragen, ob im ichs bedúrftlich were, deßgleichen all aubent zuo vnserm burgermaister, vnd auch zu fragen, was er bedúrfe, ouch zu allen fúrgebotten vnd andern, darzu man dann sein nottúrftig ist, dem armen alls dem reichen vnd dem reichen als dem armen, gemainlich vnd gehorsam ze sind, zu gericht zu leutten vnd den gerichten zu warten vnd von der statt nit zu khumen, dan mit erlaupnus, wissen vnd willen ains burgermaisters, vnd bey demselben aid all freuel vnd vnzúchten zu rúgen vnd vnserm schuldthaissen zu sagen, so erst er mag, auch den rath vnd alle gehaim zu uerschwigen biß in den thod, alles getrewlich vnd vngeuarlich. — Item so soll ain ieder váchter schweren, sein ampt zu fúrdern, vnd was er vácht, ainen oder zwen des raths darbei zu haben, ainem zu váchten alls dem andern vnd darin kain geuerd zu brauchen, sonder gerecht maß, mess vnd gewicht, wie er deß von vnsert wegen vnd in vnserm namen von schuldthaissen, burgermaister vnd rath beschaid hat, zu váchten vnd zu geben, vnd was zu seinem ampt gehórt, alls gerecht zu handlen, auch darauff vleißlich zu warten vnd ainem jeglichen, der zu im kompt, fúrderlich vnd ohn verziehen zu váchten vnd sein ampt dermassen zu uersehen, das kain klag dauon entstand, vnd namblich das der lauter aimer 32 vnd der trub aimer 33 maß haben soll, alles getrewlich vnd vngefahrlich. — Item deßgleichen soll auch der sinner schweren, zu sinen vnd zu ichen vnd am donstag vnd montag seins ampts zu warten vnd von der statt ohn vrlob vnser oder aines burgermaisters von vnserwegen nit zu khomen, ob er aber vber veld gieng, soll er sein ampt mit wissen ains burgermaisters mit ainem anderen geschickhten vnd darzu dogenlichen versehen, das niemands daruon clag hab, doch bedarf er kainen des raths bey seinem sinnen haben. — Item so schweren die das burgerwasser besehend, das sy dasselbig wasser besehen sóllen vnd wóllen all vierzehen tag, biß das man anhebet zu schneiden, so sóllen vnd wollen sy dan das besehen zu allen achtagen biß zu der Alten Fassnacht, vnd wan sy das wasser nit finden vnd ain gellt vber das halbthail lehr were, oder ob es zu winterzeit dermassen in der gelten gefroren were, das dem besichtiger sein stab, so er dan zum drittenmal auf das eiß vngeuahrlich fallen lat, vnd das nit bricht noch dardurch fallt, ainem burgermaister in vnserm namen, so erst sy khónden oder mógen, zu sagen, vnd dieweil die pfister die ófen nit verschloufft

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

oder vermacht haben, soll es inen, den pfistern, nit schaden; wan aber die óffen verschloufft oder vermacht werden, so sollen sy, die pfister, in der buß sten wie die ander leut, vnd dan, so die Alt Vaßnacht verscheint, soll es darnach aber zu vierzehen tagen versehen werden biß Johannß Baptiste, vnd so ainer fúr ain thúr kem vnd die theur beschlossen vnd niemands dahaim were, so mócht er wol fúrgehen, vnd so, wo oder wen das also strefflich vnd inmassen, alls vorstat, vngehorsam erfunden wurde, soll gebessert werden mit 6 ß. — Item so sollen auch die wachter schweren, vns, vnsern erben vnd nachkhomen, auch der statt Engen trew vnd warhait, hold, gehorsam vnd gewertig zu sind, vnser vnd ire ere vnd nutz zu fúrderen vnd bestes zu werben, schaden zu warnen vnd zu wenden, auch nachdem er oder sy auf die wacht gat oder gand, vnd dieweil er oder sy darauf ist oder sind, all freuel vnd vnzucht zu rúgen vnd vnsern schuldthaissen in vnserm namen zu sagen, so erst er oder sy kan vnd mag, khúnden oder múgen, auch zu allen stunden vmbzugend vnd alstunden zu rúeffen, ainest an dem marckht, zum andern mal vor Hansen Kúeffers hauß, zu dem dritten vor Hansen Schmids hauß, darnach vor Jacob Frytschis hauß, darnach vor der Samblung vnd darnach vor der kúrchen, vnd so er also rúefft, zu allen thoren zu gond vnd zu uersuchen, ob die thor beschlossen seyen, vnd ob er die offen oder argwenig fúnndt, von stund an zu uersehen biß an vnsern burgermaister, demselben auch sollichs in vnserm namen ylends zu verkúnden, darzu auch in kain hauß zu gond, er horte dann in wúrtes- oder andern heusern auffrur, geschray oder vnzúchten, darzu zu sehen vnd die zu friden, vnd dan gleich wider auf die wacht gon vnd thun, als vorstath, alles getrewlich, erberlich vnd vngeuahrlich.

Hernach volgt ordnung der gerichten: Item von der gericht wegen soll ain ieder burger, in- oder beiwoner dem schuldthaissen von vnser vnd dem burgermaister von vnser vnd der statt wegen, auch vmb wachßenden schaden, vnd wenn also vnser vnd vnser statt Engen gepot geben werden, vff das erst fúrgepott zu recht fúrgon; deßgleichen soll ain ieder burger, in- oder beywoner dem anderen zu gericht fúrgon zu dem dritten gepott; ob aber der antwurter auf das erst, ander oder dritt gepott gehorsam, vnd der kleger nit erscheint, sóllen die fúrgepott aberkhendt werden; ob aber der antwurter das nit táte vnd vngehorsam erschin, so mag in der kleger, ob er wil, verkúnden, soll also verstanden werden, ob sich der kleger bekhlagt gegen seinem fúrgenomenen antwurter den dritten tag erstanden haben vnd nach seinem außwarten deßhalben verrer anrufft vnd begert im zu lautern, was darumb seins rechten syge, so soll vnd mag vnser schuldthaiß in vnserm namen den antwurtenden thail mit gebotten zwingen, im, dem schuldthaissen, fúrzugond, vnd im vmb sein vngehorsame in vnserm namen vnd von vnsertwegen beklagen, vnd so dan der antwurter nit eehafte zu recht gnug erscheinen mag, vnd vmb den klainen freuel nach der statt recht verfellt, das dan im, dem antwurter, darzu mit vrthel ain alfnechtzyl gegeben werden soll; so er aber, der antwurter, desselben auch vngehorsam erscheinen wurd, im mit vrthail an 3 β ß gebotten vmb obgemelten vberfahren fráuel vnd gebott gnug zu thund in ailf nechten, vnd nach demselben an 3 ff ß, darnach an 10 ff ß vnd darnach bei dem aid alweg in ailf nechten; doch mag sich allweg der antwurter mit bezalung gelt oder pfanden, die des drittails besser seyen, dan die angeklagt schuld, erledigen; sólliche pfand, ob er die gibt, sóllen dan vnangegriffen vnd ohngeendert in den gerichten beleiben ligen siben nácht vnd darnach hie auf dem marckht vergantet vnd dem, der nach offnem lauten ruff, zum ersten, zum andern vnd zum drittenmal beschehen, allermaist darauff schlecht, oder dem kleger selbs, so niemandt vber inn darauff geschlagen hat, gegeben werden; doch mag der antwurter seine pfand, nachdem im die gant verkúndt wúrt, alweg lósen vnd zu lósen haben aubents biß zu gebettzeit, vnd der ausstendig vnser herrschaft gesessen ist, in achtagen den nechsten darnach vngeuahrlich; vnd so das alles vngehorsam erscheint, vnd er, der antwurter, das gúrtelgewandt nach vrthel dargelait hat vnd mit seinem aid erstatten, so anders in der kleger nichts merers zu haben wysen mag, das er bezalung weder mit pfand noch mit gelt thun múge, soll im auß dem burgkhrecht gebotten werden, doch soll alweg der herrschafft und der statt ir recht gegen dem außbeklagten vorbehalten sein, vnd mag der kleger vmb sein schuld oder ansprach dem antwurter nachuolgen; es soll auch der außgebotten in die gericht nimmermehr khomen, dan mit vnserm, vnser erben vnd nachkhomen vnd des klegers wissen vnd willen oder biß nach bezalung der schuld vnd des er mit recht vberwunden ist. — Item es soll ain jeder burger, in- vnd beiwoner ainem gast zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem ersten gebott vnd gericht fúrzugon schuldig sein, oder ob er das nit thát, behalt dan der gast darnach sein schuld oder ansprach, so soll im seins wartens vm des burgers oder beiwoners vngehorsame halb zimlicher vnd gebúrlicher cost vnd schad, souil der kleger mit dem aid nach tax vnd mutmessigung derselben vnd kainer andern sach halb gelitten, als recht ist, behabten mag, zugelassen; gat aber im der burger, in- oder beiwoner auf das erst gebott fúr, soll kein cost, er sey dan verschriben vnd erkhendt oder versprochen, erkendt werden, die sach wer dan sunst so geuahrlich ergangen, das sich schuldthaiß, burgermaister vnd rath zimlich vnd gebúrlich erkhandten, so soll es darin vnd sunst nach gestalt vnd gelegenhait ainer ieglichen sach gericht vnd gehandlet werden; vnd was dem gast also erkendt vnd mit vrthail zugelassen wúrdt, soll vor gericht außgericht, oder mit pfandung, die zu uerganten, wann er wil, mit verkúndung, wie hernach volgt, vnd sunst in alweg, wie vorstat, gehalten werden. — Lidlon, wein, verzertgelt, zins vnd gúlten: Item so soll auch vmb lidlon, weingellt vnd verzert gellt, zinß vnd gúlt zwischen vnsern burgern vnd inwonern zu Engen also gericht werden, das der antwurter den kleger darumb mit pfand oder gellt vor gericht außrichten oder verpfenden sol mit pfanden, die des drittail besser seyen, dan die zins oder schuld; doch soll vmb sóllich schulden niemands mit gelegnen gúetern verpfendt werden, dan mit des klegers willen, der antwurter múg sich dan mit dem aid entschuldigen, so in der kleger nit wisen will oder mag, das er mit varenden pfanden nit zu uerpfenden hab, so sollend ligende pfand gegeben vnd genomen vnd damit gehandelt werden, wie obstát. — Item welcher oder welchy auch vmb lidlon oder weingelt beklagt vnd mit vrthail vberwunden wúrdt oder werden, verfalt ainer, so oft das beschicht, vnserm schuldthaissen zu buß 3 ß ₰. Item vnd soll fúr lidlon verstanden werden eehalten, taglóner vnd dinckhwerckher ie nach gestalt vnd gelegenhait des dinckhwerckhs. — Item es sóllen auch vmb sóllich vnd all ander schulden, so vor gericht nach vrthail mit dem aid erstanden vnd behalten werden, vor gericht bezalung zu thund oder darumb verpfendt zu werden, erkendt vnd mit vrthel gebotten vnd der pfanden halben gehalten werden, wie vorstat. — Item deßgleichen so soll ainem ieden erbern fromen man, der seiner ehren nit verletzt oder verdacht ist, so wysung der clag versagt were, oder sunst nach gestalt ainer ieden sach sein vnschuld mit dem aid purgieren mit vrthel zugelassen, oder, so weyssung vermessen vnd nit volfiert wúrd, von der klag absoluiert vnd ledig erkhendt werden; der aber sollich purgacion vnd entschuldung nit thun wólt oder mócht, der oder dieselben sóllen auch der schuld oder ansprach verfelt vnd mit bezalung oder pfanden in obgemelter maß gehalten werden. — Item so auch von gerichts oder rechts wegen ayd zugelassen vnd erkendt, auch der partheyen sachen oder ayd geuahrlich oder argkwónig erfunden wurden, so sóllen der oder dieselben ayd nach gestalt der partheyen verschriben oder vnder dem galgen zu thun erkhendt werden, vnd so die gleichwol vnder dem galgen zu thun erkhendt werden, vermessen vnd vnderstanden wurden, dannocht nach gestalt der partheyen vnd maß der sach im rechten volfaren vnd allweg vns auf den lúmbden oder argkwon handeln zu lassen vorbehalten sein, vnd wir, vnser erben vnd nachkhomen, noch vnser schuldthaissen, burgermaister, noch ráth in vnserm namen daran nimer verhindert noch geletzt werden.

Pfannd, wie sy vergantet sóllen werden: Item es soll auch allweg der kleger die pfand, so also deß drittails besser sind, dan die schuld, vmb dieselben sein schuld vnd vmb den gerichtscosten vnd nit nácher verganten, verkauffen, noch selbs behalten, vnd alweg dem oder den insessen in vnser herrschafft die gant an dem abent vnd dem oder den ausserhalb vnser herrschafft acht tag vor der gant verkhúnden vff des pfands costen vnd nach der gant, wie obstat; doch sind die kleger nit schuldig mit den pfanden syben nacht still zu sten vmb zins vnd schulden, lidlon, wein vnd verzert gellt, auch mit dem aid erstanden vnd behalten schuld, oder so der aid oder purgation, als vorstat, versagt were, sonnder mag er oder sy die vmb sollich obbemelt schulden verganten, wan im oder inen geliebt, doch mit verkúndung, als vorstat; vnd ob er aber auß den pfanden mehr, dan die schuld vnd der gerichts- vnd gantcost mit dem verkundcosten, vor vnd nach der gant darauff erloffen, lósste, soll er dem antwurter oder dem, deß die pfand gewesen sind, wider geben; hette sich aber der gerichtscost, es wáre mit verkúndung oder in ander weg so weit gesprait, das die pfand sóllichs nit ertragen, noch gelten móchten, so sóllen doch die pfand nit náher, dan vmb die schuld vergantet werden, vnd dem kleger vmb sóllichen gerichts- vnd ver-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kúndtcosten weyter pfand gegen dem antwurter oder schuldner vmb souil, als dan die pfand bemelts gerichts costen nit hat múgen ertragen, zugelassen werden; möchten aber sich die kleger vnd antwurter vmb betúrung der pfand nit vertragen, soll alweg die betewrnng stan zu schuldthaissen, burgermaister vnd raht oder denen, den sollichs von inen in vnserm namen beuolhen wúrt; vnd so auch ain pfand also auf der gant bezogen wúrt, soll vnd mag ain ieder damit geuaren, thuen vnd lassen, als mit andern seinen inhabenden aigen gut on inred vnd verhinderung menigklichs, alles vngeuahrlich. — Item zinß, gúlt, lidlon, wein vnd verzert gellt soll allweg dem kleger nach vrthail mit seinem geschwornen aid, so er anders der ehren nit verletzt oder verdacht ist, zu behalten zugelassen werden, doch der zinsen halb drey zins, die náchsten vor der klag nach ainander gefallend, vnd nit darúber; wurde aber vmb mehr, dan die selben drey zins geklagt, vmb die, souil dero darúber sind, soll nit anders dan vmb schuld, deßgleichen vmb lidlon, wein vnd verzert gellt, nach dem aber auch nit anders, dan als vmb ander schulden gericht werden.

Haften oder anlegen: Item es soll auch kain burger noch inwoner dem andern nichts verbieten noch verhefften, sonder sich obbemelter massen rechts vor vnd gegen ainandern benúgen lassen by verpenung des klainen freuel. — Item deßgleichen soll auch khainem gast gegen dem andern kain verpot, noch hafft zugelassen werden; wol mag ain burger oder inwoner ain gast an dem seinen hefften, vnd ob der burger den schuldthaissen oder stattknecht zu dem hafft nit finden kónde, noch ankhomen möchte, mag ain ieder burger oder inwoner solhen hafft mit ainem anderen burger oder inwoner thun; der oder dieselben sóllen auch alsdan sóllichen hafft zu thun schuldig sein, so wan im 1 ℔ hafftgellt gegeben wúrdt, vnd hinder wem auch des gasts gut von wegen des burgers oder inwoners erfúnden, vnd welcher burger zu háfften erfordert vnd also gehápft wúrdt, soll derselb den hafft thun vnd von dem oder denselben bey verpenung obgemelts freuels vnd bezalung dem kleger der schuld oder seyner ansprach gehalten vnd on recht oder willen des heffters nit verendert werden; doch ist hierin vorbehalten, so also vnd wie gehafft vnd sollicher hafft in ainem monat, das vier wochen vnd nit anderst verstanden werden soll, den nechsten nach dem hafft nit gerechtiget wurde, daß dan derselb hafft geuallen vnd deßhalb dem andern zu antwurten niemand nichts schuldig sein, doch ist alweg die schuld oder ansprach außgeschaiden vnd diß alleß dem kleger daran vnschedlich; ob aber auß sorg gegenwertiger oder khúnftiger kriegslauff in truwen ichts her in vnser statt Engen geflóchnet, oder sunst zu andern zeiten wyn, korn in truwen vff ligering oder in kásten oder was zu marckht oder sunst von zehenden, zinsen, myeten oder dergleichen gefúert wúrt, das sollichs weder in kellern, noch in kásten, noch an enden, dahin das gelait oder gefúrt wúrdt, gehefft werden soll, eemals das widerumb auf die achs in mainung hinzufueren geladen oder verkaufft wirdt; so mag nach dem verkauffen die schuld, vnd weder korn noch win anders dan auf der achs, wie vorstat, doch nit auff marckhttagen, noch dero lyb noch gut, so obbemeltermassen hier ingefaren wáren, gehápft werden. — Item deßgleichen soll auch kainem gast hinder kainem handtwerckhsman nichts verbotten werden, so demselben handtwerckhsman von dem gast von seins handtwerckhs wegen zu machen beuolhen wúrt; wol mag der handtwerckhsman sollichs vmb sein lon hinder im behalten.

Artickhel der vertigung aines kauffs: Item welcher auch ligend gut oder anders, was es ist, vmb bargelt kaufft vnd nit nach der vertigung oder nach wysung des khauffs bezalt, vnd das zu klag kompt, so gerechtuertiget wúrdt, soll mit dem klainen freuel gebessert werden. — Item deßgleichen ob iemands wár, der oder die sich des andern guts vnderzúgen in schirm weiß zu schaden oder nachthail dem andern, als das ainer ain gut versprech fúr das sein, vnd doch nit anders dan ain schirm were, als vorstat, vnd sich das erfind, sol auch gebessert werden mit dem klainen freuel. — Item es soll auch kain gemecht, kain gmainschafft, kain kauff, kain schatzung, vertigung, khain verpfendung mit gelegnen gúetern, in der steur zu Engen gelegen, kain crafft haben noch fúr krefftig gehalten, sy werden dan geuertiget vnd auffgericht daselbs zu Engen vor vnserm stab, wie alda recht ist, vnd die vertigung auch nit zugelassen werden, es were dan, ob iemand den vertiger in clag, gebott vnd deshalb anhangendem rechten hette, dem oder denselben vmb ir oder sein clag vnd gebott, souil sich dero im rechten erfúnd, schuldig sein, des ersten vnd zuuor nach der statt recht gnug beschehen. — Item es soll auch vnd mag ain ieder burger oder inwoner vnser statt Engen den andern vor rát oder gericht vnd zu gerichts tagen, dem anders der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schuldthaiß oder burgermaister von vnser statt wegen nit fúrgebotten hat, seiner schuld oder ansprach halb vmb recht wol hefften vnd verbieten, es were dan, das ainer dem andern fúrgebotten hette, so mag der fúrgebotten hat den andern nit weiter hefften, sonder soll er seinen gebotten nachgen; es soll aber, noch mag niemands kainen des gerichts noch raths hefften, sonder sóllend sy mit fúrgebotten gefordert werden. — Item ob auch zwen oder mer ainandern irer fúrtrág nit gesten vnd abred sein wurden, so soll ain ieglicher fúrtrag, wie vnd wan das die notturft eruordert oder auff ainicher parthey begeren oder sunst mit vrthel zugelassen wurde, mit zwayen oder mehr erbe[r]n vnuersprochnen manspersonen zusampt dem, dem sollichs mit vrthail zugelassen ist, erzúget werden vnd ie nach gelegenhait vnd gestalt der sach gericht; doch sóllen, ob vmb leibaigenschafft oder derglichen sachen rechtuertigung entstunde, frawen auch gehórt vnd nach recht darauff procediert vnd gehandelt vnd sunst auch frawen mit frawen gezúget werden. — Item entstind aber irung, das malefitz oder personen, die mit tod vergangen waren, berúerenden, soll mit der schweren wysung, als brief vnd sigel, oder zusampt des, dem sóllichs zugelassen wúrt, mit sechs erbe[r]n vnuersprochen manspersonen erzúget werden, es were dan der handel auf die toden person so klainfúgen, geltschulden oder dergleich sachen halb, soll vnd mag gezúgt werden, wie im nechsten capittell hieuor geschriben stat; doch sol alwegen ain zug in des anderen abwesen gehórt vnd, ob des ainiche parthey begert, artickhel vnd fragstuckh zugelassen, gegeben vnd genomen werden. — Item ob auch iemand, wer der oder die weren, der oder die andern der eren beschuldiget hetten oder noch beschuldigen vnd das beharren wurden, vnd vberwindung des rechten, davor aigne bekhantnuß oder warer schub nit vor augen, der beschuldigt auch sollicher beschuldigung nit anred were, soll auch erzeuget werden, wie im nechsten capittel vor geschriben stat, mit sechs erbe[r]n vnuersprochnen manen zusampt der parthey, die alweg darumb schweren soll ayd lyplich zu gott vnd den hayligen, das der aller aid rain vnd nit mein seye; wo aber sollich beweisung nit sein noch beschehen mag, soll der beschuldigt ledig vnd der beschuldiger in die fußstapfen desselben mit buß vnd beßrung ye nach gestalt vnd nach gelegenhait der beschuldigung erkhendt, vnd soll dise ordnung in allen wysungen dermassen gehalten werden. — Item ob aber ainer oder mer klag táte vmb beschuldigung, im zu rugkh vnd hinderwert beschehen vnd der beschuldiger sóllcher beschuldigung nit anred wáre, soll der beschuldigt sich mit seinem ansager, ob im die oder der des gechtig sind, múgen entschuldigen verer klag vnd des gegenrechten darumb entladen vnd des zugelassen werden, doch soll dem oder den anzógen beschuldigern darumb sein oder ir recht gegen dem oder den ansagern vorbehalten, doch mag der ansager den beschuldigern mit zweyen erbern vnuersprochnen mannen zusampt syn beyden worten behalten vnd die erzúgen mit den ayden, wie nehst hieuor stat; ob aber der beschuldigt oder auch der ansag, ob er die wort nit selbs gehórt hátte, sollicher wort láugnen wólt oder wurde, so soll derselb beschuldigt den beschuldiger vnd den ansager ieden insonders, der im also in leugen stund, auch bey den worten zu behalten mit zway vnuersprochnen mannen, vnd wie hieuor beschaiden ist, zugelassen werden; so aber die beschuldung nit beharret vnd die wort der beschuldigung nit wáren bestentlich vnd offenbar lutrung mit iren trúgen als morderey, vereterey, diebstal oder dergleichen lutrung außgedruckhter wort, die nit declaration bedúrfen, mit vnglicher verstentnuß múgen angefochten, noch bedeckht werden, dermassen verantwurt wurden, nit der mainung, den oder die beschuldigten damit zu schmahen, sonder auß zorn geredt vnd nichts args, vnerlichs, noch sunst anderß dan ere vnd guts von dem oder denselben beschuldigten wissend sin vnd das mit dem aid betúrt vnd erstattet werden mag, soll wyter mit khainer er- noch leibsstraffe, sonder vmb den burgerlichen freuel 10 ß ₰, vnd sunst scheltwort nach maß der wort gehandthabt vnd nach gestalt ainer sach zu straffen erkhendt werden.

Artickhel, so ainer ime seine verwanten vffhebt: Item ob auch iemand dem andern seine vordern oder freund freuenlich auffhub, sy warend tod oder lebendig, vnd dieselben vormals mit recht vberwunden, soll nichts desterweniger gebessert vnd zu bessern erkhendt werden mit dem klainen fráuel, so aber die oder der des nit vberwunden wáren, alß vorstat, so soll die besserung sten vnd erkhendt werden mit dem grossen fráuel, ist 10 ß ₰, ain ieder freuel zu iedem mal mit seinem gebúrlichen anhang, oder die beschuldigung móchte so schwarlich beschehen, es solte auß macht vnser oberkait dagegen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu handeln zugelassen vnd erkhendt, auch alwegen zwúschen den partheyen vmb wandel beschen nach gestalt der sach, was recht ist.

Todtschlag: Item ob auch iemand, wer der oder die wáren, den andern in vnser statt Engen, auch in dem átter oder burgkrecht, darzu gehórend, entlúpt oder von dem leben zu dem tod gebracht hette oder furter thun wurde, zu dem oder denselben táttern soll púnlich mit dem schwert bar gegen bar gericht vnd dem herrn das gut, so er hat, erkhendt, so anders der oder die táter múgen betretten, es möchte dan rechte not, getrungne notwer erzúget; solliche notwer soll auch durch aigne bekhandtnuß deß entlypten oder selb sibent, vnd wie uor in dem capittel der beschuldigung halb geschriben stat, bezeuget vnd erstattet werden; mochte aber der táter nit betretten werden, soll nichts dester weniger vmb die tat wider inn procediert, den freunden zu seinem leib vnd den herren zu seynem gut erlaupt vnd erkhendt; es were dan sach, das dem entlúpten zusampt dem leib sein gut entnomen were, soll nicht mehr zu dem táter als ainem todschlager, sonder als ainem morder mit dem rad zu richten erthailt vnd sonst des guts halben, wie vorstat, gericht werden, vnd die aigen erkhandtnuß, ob der entlypt vor seinem sterben erkhendt hette, vnd die erben als kleger des nit gesten wolten, soll erzúget werden mit zwayen erbern vnuersprochnen mannen zu sampt dem antwurter, oder ob der antwurter die aignen bekantnuß nit gehórt hátte, mit dreyen mannen, wie obstat, vnd darauff oder auff bemelte bewysung der pinlichen besserung ledig erkhendt werden mit vorbehaltung des burgerlichen frauels, 10 ß ₰ mit seinem anhang.

Volget hernach der erbval: Item erpliche gerechtigkait nach brauch vnser vnd vnser statt Engen, also das ie vnd alweg, auch in allen vállen die nechsten erben nach sypt vnd der lynen deß blutserben; doch sollend enckhlin, das send khindskhinder, alwegen an ir vatter vnd muter statt mit derselbigen geschwisterigen an der sypt vmb souil, alls abgangen vatter vnd muter gerechtigkhait vnd erbthail gehept, ob sy das erlept hetten, gleich geschátzt vnd geachtet in disem val alls vetterlich vnd múeterlich vnd enckhlich erb; wan aber ain kind mit tod vergat, vnd nit kindt, kindtskind, eelich gemecht, noch geschwisterig verlasset, soll vnd mag sein verlassen gut wider hinder sich fallen an vatter vnd mutter oder aintweeders, so das erlept; wo aber kindt, kindskind, geschwistergit oder eelich gemácht vorhanden sind, die sollend ain anderen erben vnd nit vatter noch mutter. — Item wo zwo personen ehelich zusamen khomen, vnd von den baiden eliche khinder geboren werden, vnd dan die fraw vor dem man mit tod vergieng, so soll vnd mag der man in dem gut, es sey ligend oder varend, beleiben sitzen, dieweil er seinen wittwenstatt haltet; so er aber den verruckhen vnd sich ehelich verenderen oder sunst den khindern vnd im selbs vnnutz erfunden wúrd, sollen vnd múgen in die khinder tringen, inen ir múeterlich erb vnd gut in aichelenweiß zu thaylen, also das dem vatter desselben mutterlich erbs vnd guts ain thail alls vil, als ainem khind, vnd sunst der kind ainem als vil als dem anderen werde, doch ist alwegen den khinden zu den ligenden gúlten vnd gúetern ain rechte verfangenschafft vorbehalten, daß der vatter solliche ligende gúlt, noch gúeter weder mit versetzen, noch verkhouffen beschwáren, noch verenderen soll noch mag, dann mit verwilligung vnsers schuldthaißen, burgermaister vnd raths in vnsern namen, oder wie zu Engen recht ist; so aber dan der vatter auch mit todt vergangen vnd in leben nit mehr ist, so soll dasselb vnd all ander sein verlassen gut, ligends vnd varents, denselben, vnd ob er darnach khinder mit der nachuolgenden frowen geboren hette, sollich gut gleich gefallen sein, auch vnder die in aichelenweyß gethailt vnd der frawen nit mehr, dan ain khindtsthail daruon werden, vnd zu demselben khindtsthail soll auch ir, der frawen, belieben ir morgengab vnd ob sy zu dem man ichts gebracht het, vnd damit deßgleichen die kind von schuldthaissen, burgermaister vnd raden in vnseren namen benogtet werden; die frow soll auch ire kinder von sollichem irem vnd der khinder gut erlich vnd zuchtngelich, auch zu guten sitten erziehen vnd zu gott oder der welt nach reth, auch mit wyssen vnd willen der vógt vnd nach vermúgen des guts erlich berathen vnd versorgen ongetrungen, dieweil sy wittwenstaat vnd sich sonst erlich vnd wol in dem gut onegeenderet deß hauptgut haltet; item ob aber vnd wan sy sich elich verenderen oder sunst den khúnden vnutz erfunden wúrd, so soll sy schuldig sein, den khúnden ire thail irs vátterlichen zugethailten erb volgen lassen vnd den vberigen ire zugethailten thail mitsampt der morgengab vnd anderen iren ererbten vnd zugebrachten gúettern ir leben lang, doch ongemindert deß hauptguts, niessen; item so sey auch mit tod

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vergangen vnd in leben nit mehr ist, so sollen der man vnd die khinder, souil dero eelich von irem leib geporen weren, dasselb ir gut, wie das namen hat, in aychelenweiß thaillen vnd ainem als vil als dem anderen werden; item es were dan, das leibs- oder hungersnotturft warlich erfunden wurde, so soll es doch allweg deß mans vnd der frowen halb nit anders damit, dan mit verwilligung aines raths in vnserem namen vnd nach recht der statt Engen gehalten werden, wie vorstat. — Item vnd ob auch der man vor der frowen mit tod abgieng vnd ließ eelich khinder, von inen baiden geporen, hinder im, so sollen gleich nach abgang des vatters vor aller anderen handlung die frow vnd khúnder von vnserem schuldthaissen, burgermaister vnd rádten zu Engen, doch iedes vnd iede, namblich die frow sonderlich vnd die kind auch, so sy anders oder souil dero vnder iren iaren seind, genogtet werden, vnd so auch solliche benogtigung beschehen ist, ob dan die khind oder ire vógt bedunckte, der thayl den khinden nutzer sein, dan mutter vnd khind bey ainanderen zu bleiben, vnd die mutter vmb thayl der khind vátterlichen erbs ersucht wurde, soll die mutter den khúnden darumb thails zu gestatten schuldig sein vnd daruon nit mehr dan ainen thail, als ain khind, zusampt ir morgengab vnd irs ererbten vnd zugebrachten guts nemen, sich des benúegen vnd den kúnden alls vberig volgen lassen vnd dan dasselb vnd ander ir erb vnd gut ohngemindert deß hauptguts niessen ir leben lang; vnd so sey auch mit tod vergangen vnd in leben nit mehr ist, soll denselben iren kinden, ob sy sich daruor nit eelich verendert hat, alles ir verlassen gut gefallen vnd zugehórig sein; hette sich aber die mutter eelich mit einem andern man verendert, sollen derselb ir man vnd die khinder vor vnd ob sy ainche eliche kúnd bey im hett geboren, ir sollich verlassen gut gleich vnd in aichelen weyß thaillen vnd ainem als vil als dem anderen werden, doch mag die frow ir morgengab allweg verschaffen, geben vnd machen, wem, wohin vnd wie sey wyl, alles nach freyer morgengab recht. — Item gieng aber derselb ir man auch vor ir mit tod ab, vnd wúrde die fraw von seinen khindern, ob er die nach seinem tod gelassen het, zum thail irs vátterlichen erbs getrungen werden, so soll es gegen denselben khúnden in thailung irs vátterlichen erbs, gleich wie der vorderigen khúnden halb vor dar von geschriben státt, gehalten vnd desselben der frawen auch ain khúndtsthail mitsampt irem zugebrachten vnd ererbten gut vnd nit mehr werden, vnd nach irem abgang alles ir gut, von wem oder wie das dar khomen were, vnd souil sy deß nach irem tod verlassen het, iren khúnden, so von irem leib vor vnd nach eelich geboren send, volgen vnd in aichelen weyß gleich vnder sy gethailt werden; wurde aber die mutter deß thails nit getrungen vnd belybe also mit oder ohne enderung bey bayderlay oder ainem thail der khúnden, so soll allweg den nachgehenden khúnden ir vetterlich gut, wie ir vatter seliger daß zu ir aller mutter seligen gebracht hat, wie den vorigen khúnden mit vorbehalt aines thails an statt der mutter, in maßen vor der thailung halb zwischen der muotter vnd khúnden geschriben staat vnd beschehen ist, zuuor auß, vnd dan derselb ietz vorbehalten thail als múeterlich zusampt allen andern iren ererbten vnd anderm gelassen gut, wie vnd was sy deß also vberkhumen vnd nach tod gelassen hette, als múeterlich gut in eychelen weyß vnder sy alle, wie vorstat, gethailt, deßgleichen soll es bey dem vatter in dem vahl auch gehalten werden. — Item so aber weyb vnd man on eelich leibserben von ainandern mit tod verschaiden sind, so soll die fraw den man, deßgleichen der man das weib erben. — Item so auch sunst ain erbfahl ledig beschicht, das nit kind oder geschwisterig oder derselben kind vor augen sind vnd zu gedenckhen, das ander neher oder dergleichen erben vorhanden sein móchten, des die gegenwúrtigen vermainten erben nit gesten wolten, oder obgleichwol des kain gedenckhen sein mócht, so soll doch sollich erbgut iar vnd tag in ruow zu stellen vnd zu warten erkhendt werden, es móchtend oder weltend dan der oder die ansprechigen nach erkhandtnuß vnd benúegen vnser schuldthaiß, burgermaister vnd rát vertrósten, ob iemand in derselben zeit kóme, das sy dem antwurt geben vnd thun wolten, was recht were; keme aber ieman vnd móchte der oder die ansprechigen sipschafft zu recht gnug erzúgen, soll er oder sy zugelassen, mócht aber sollichs dermassen nit erzuget, soll er oder sy dauon erkendt vnd der oberkait ir recht dagegen vorbehalten werden.

Von der appellation: Item vnd also bißher vil vnd mangerley vnwirdige appellationes ettwan vil mehr vmb verzug willen vnd dem widerthail zu uerhinderung siner gerechtigkait, dan auß notturft zu achten beschehen sind, haben wir auch vmb vermeydung willen geuahrlichs vmbzugs, auch zu handthabung rechts vnd der erberkait angesehen vnd gesetzt vnd wellen, das nun hinfúro von kainer noch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

khainen vrthailen, so von vnsern burgermaister, schuldthaissen vnd rádten alhie zu Engen in raths- oder gerichtsweiß außgond, von niemands, wár der oder die seyen, geappelliert noch zu appellieren zugelassen, noch auch von vns, vnsern erben vnd nachkhomen angenomen werden soll, es neme dan zuuor der appellierend thail der handlung vrthailbrieff vnd vrkund und múge vnd wólle darzu geloben vnd darauff ain aid leiplich zu gott vnd den hayligen schweren, das sein sollich appellation nit beschech auß ainichen geuárden, noch vmb verzugs, noch hindernuß willen dem widerthail seins rechten, sonder vnd allain auß notturft vnd auch der mainung, das er sóllicher seiner appellation im rechten, alls er achte, begrundt, auch im die appellation als lieb als die sach sye, vnd auch dem widerthail, ob er, der appellierer, in dem rechten seiner appellation verlustig, demselben seinem widerthail costen vnd schaden deßhalb nach erkandtnuß deß rechten abzulegen vnd darzu 3 ℔ ₰ buß vertrósten; ob aber er, der appellierer, by demselben seinem gethonen aid behalten, das er trostung mit burgschafft oder guter nit vermócht, das im dan darumb seins aids vertruwt werde vnd damit vertróst haben sólle; wir, vnser erben, noch nachkhomen wóllen noch sóllen auch sunst darumb tag zu setzen noch verhór zu geben nit schuldig sein.

So volget hernach die geschworen steur: Item nach allen vnd ieden nach ainandern volgenden verschinen fúnf iaren sollen all vnd iegklich vnser burger, in- vnd beiwoner vnser statt Engen, vorstatt oder Ledergassen gesessen vnd wonhafft, so vnd wan die steur von ainem rath zu erneuwren angesehen vnd gerúfft wúrdt, al ir ligende vnd varende gúeter bey dem aid, so ain ieder zu gott vnd den hayligen darumb schwóren soll, versteuern vnd die angeschlagen werden, so lieb ainem ieden das ist, außgenomen die stuckh, so hernach volgen: item des ersten ains ieglichen weibs vnd haußgesinds alles verschroten gwand vnd was hernach im gebotten ist; item zum andern ob er on geuerd ain pferd, ain melcki gaiß oder zwo zu seinem bruch vnd notturft hette; item zum dritten, was bett vnd bettgewant ainer hat, die er zu im vnd seinem gesinde prauchet, oder ob ainer zwayer oder dreyer bett mehr vnd darob hette, das er damit erber leut warten wóllt; item zum vierdten, ob ainer ann geuárde ain trinckhvass, das er zu trinckhen in seinem hauß angestossen oder anstoßen lassen hett; item zu dem funften, waß fleisch, meel oder brott einer hat vnd ob ainer ain rind, kuo, schaff oder schwin, die er vormals darumb gekaufft hette, das er sollichs in seinem hauß schlahen vnd brauchen wóllt: item das alles sol vnd mag mit allem andern seinem haußgeschier vnuersteurt bleiben.—Item ain ieglicher priester vnd all ander gaistlich personen sóllen auch alles guth, so sie alhie erblich anualt, vnd vorhin in der steur, als obstat, gelegen ist, versteuren alls ander.

Von des abzugs wegen: Item diß sind die gewonlichen recht, prauch vnd herkomen vnser statt Engen des abzugs halben: also welcher oder welchy ir gúter von Engen auß der steur ziehen wóllen, der oder dieselbigen sóllen fúnf nachsteuren von irem oder seinem gut, wie der oder die in der steur ligend, vnd darzu den dryttail seins oder irs guts zu abzug geben, es were dan, das ainer ain kind beriet gaistlich in ain closter oder samlung, soll sóllchs, damit er dasselb kind also beradt, vnd namblich biß auf 100 fl., vnd nit darúber alß ain gotzgab nit versteurt noch verabzuget werden.

Hienach volget der átter vnd das burgkrecht mit seinem kraiß vnd begriff, zu vnser statt Engen gehórig, vnd vahet an: item des ersten bei Othylien capell, vnd gat dieselbigen staig auff ob den gerten hinauß biß an die staig, so bey der múlhin an dem Gugenberg hinab gat, vnd ob derselbigen múlhin vnd dem múlinwur hinauß biß an den steg vber den Mayerbach vnd vber den steg die straß herumb biß an Schumplins gassen, gen. Stockhergeßlin, vnd dan dieselbigen gassen hinvmb an den graben vnd denselbigen graben auff durch den erkaufften graben an das prúcklin vnd von dem prúcklin den brayten graben auff vnd hinúber durch die áckher in die marckh bei dem Beugen vnd von derselben marckt außhin vnd den steig hinab vber die strass aufhin biß an die Siechenstaig vnd die Siechenstaig auff in die marckht bey dem lindlin auff dem Vssern Berg vnd von derselben marckh außhin vnd den steig hinab vber Cláwin Schreibers ackher vnd dan den Weyergrund ab vnd ob des Sengen trotten hinum biß in den Holenstain vnd von dem Holenstain widerumb biß zu st. Otilien capell, vnd soll auch in sollichem átter niemand richten noch zu richten haben dan mit dem stab vnsers stattgerichts zu Engen.

Ordnung des margkten halb im átter vnd burgkrecht zu Engen: Item es

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sollen auch in vnserm namen vnd von vnsern wegen von schuldthaissen, burgermaister vnd ráten fúnf erber redlich man schuldig zu margkhten gesetzt werden, die auch darumb gelobend vnd aid leiplich zu gott vnd den hayligen schwóren sóllend, menglichem, wer der oder die seyend, von dem oder denen sy vmb margkhten angerúfft oder eruordert werden, fúrderlich vnd ohn ainichen geuahrlichen verzug in vnserm namen margkhens gestatten vnd gleichen erberen entschaid dem reichen als dem armen, dem armen als dem reichen, nichts anders dan gott vnd die gerechtigkait angesehen vnd als sy gott an dem júngsten gericht antwurten wóllen, widerfahren lassen vnd von jeder marckht von ieder parthey ain maß wein nemen.

Von der waid wegen: Item so ainer oder mehr vnser burger, in- oder beywoner vnser statt Engen selbs zu ackher giengen, es weren roß oder rinder, der oder die múgen auf die waid halten, wo oder wie die im Alten Dorf, deßgleichen die ain oder mehr roß habend. — Item ob aber ainer mit frómbden zúgen, sy weren in- oder ausserhalb vnser herrschafft gesessen, zu ackher gieng, so múgen der oder dieselben ackherlút, so demselben also zu ackher giengen, allsdan vnd wil sollicher ackhergang wehret, mit irem zugvich zu vnd von dem zug vngeuahrlich lassen waiden; doch múgen alwegen vnser burger, in- vnd beiwoner vnser statt Engen, vorstatt vnd Ledergassen, in átter vnd burgrecht gesessen, nach dem ersten tags des Brachmonats, wan sy wóllen vnd nit ee, ire ackher in der vchtwaid prachen.

Von der weingerten wegen: Item ob ieman, wer der oder die weren, die von vns oder den vnsern weingerten empfiengen oder empfangen hetten, die nach vnser statt Engen recht gelihen wurden oder weren, vnd die beuw, namblich schniden, hackhen, stossen, erbinden, erbrechen, hefften vnd valgen, nit vor st. Johans Baptisten tag beschehen weren, vnd auch gemainer landsprást nach erkantnuß schuldthaissen, burgermaister vnd rádten nit mócht erzúget werden, das dan wir, der oder die lehenherren, wer der oder die weren, gemainlich oder sonderlich vmb mißbaw zu boden vnd blumen greiffen, die ziehen ohnverhindert der buwleut vnd menglichs nach vnserm, seinem oder irem geuallen verwalten múgen.

Von des haußzins wegen: Item ob ainer oder mehr burger, bei- oder inwoner vnser statt Engen heuser vmb ierlich zinß ain oder mehr iar verleihend, mag alweg der verlyherr dem empfahenden, so er auß dem hauß ziehen wóllt, vmb den zins, ob er nit bezallt wár, souil haußraths oder pfand, die des drittails besser seyen dan die schuld selbs, hefften vnd in dem hauß behalten vnd mit den pfanden, alls vorstat, nach vnser vnd der statt Engen recht geuaren vnd handlen. — Item deßgleichen ob ainer also sein hauß ain oder mehr iar verlyhen hette vnd das darnach verkauffte, soll alwegen die leihung kain crafft haben, sonder wan ainer deß begert, das hauß rúmmen vnd darauß ziehen vnd nit mehr dan den zinß nach anzal des iars daruon zu geben schuldig sein.

Ewig zinß oder gúllt ab heusern nit zu uerkauffen: Item es soll auch niemand verwilliget werden, ewig zinß oder gúlt auff khain hauß, in der statt Engen, vorstatt oder Ledergassen gelegen, zu setzen in kain weiß noch weg, sonder die heusser von aynem ieden inhaber in rechten wesenlicher buwen, thach vnd gemach vnzergengklich, vnwústbarlich vnd nach erkhandnuß vnser, auch schuldthaissen, burgermaister vnd rát oder deren, denen das also beuolhen wúrdt, in guten eeren halten; deßgleichen ob zway heuser oder mehr an ainandern gelegen vnd ainer oder mehr buwen wóllt oder wólten, vnd der oder die andern nit, soll auch nach erkhantnuß, wie erst gemellt ist, verlutert werden.

Von schulden wegen: Item was gichtiger schulden 3 ß vnd darvnder sind, darumb mag ain ieder den andern pfenden mit dem stattknecht vnd damit geuaren nach vnser statt Engen recht, wie vorstat; was schulden aber darvber vnd gychtig sind, darumb mag ainer, ob er wyl, kain rechtuertigung pruchen, sonder sóllend ainem ieden gegen dem andern nach vnser vnd bemelter vnser statt Engen recht durch den stattkhnecht pott gegeben werden, ainer den andern außzurichten; vnd ob ainer gegen dem andern rechnung begerte, soll inen rechnung zu thund in acht tagen den nechsten nach vnser vnd derselben vnser statt Engen [recht] auch gebotten, vnd dem nach außrichtung oder verpfendung, als vorstat, vnd gestrags gehalten vnd nit verzogen werden, als sollichs gerechtuertiget vnd mit vrthail zugelassen vnd erkent were. — Item vnd ob aber darumb span entstind oder die schulden nicht gúchtig, sonder lougenbar sind, die sóllend mit recht gelútert vnd gerechtuertiget werden.

Schulden von spils wegen: Item ob iemands, wer der oder die weren, die ainandern mit

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

spil angewunnen hetten, welcherley spils das were, der oder die sóllen das bezalen oder mit willen behalten; welcher oder welchy aber das nit táten vnd wider willen des oder dero, so im oder innen abgewunnen hetten, freuenlich abschieden, soll sóllicher freuel mit dem klainen freuel gebessert vnd zu bessern erkhendt werden, aber vmb das spilgellt, ob sy deß gleichwol irrig werend, soll rechtlich nichts erkhendt werden, sy múgen aber darumb ain andern zu fryscher that selbs pfenden vnd aufhalten ohngefráuelt, wie herkhomen ist; so aber die pfendung nit gleich angends vnd ee sy von ainandern geschaiden sind, zu frischer that beschehen ist, soll es darnach nit zugelassen, sonder ob es beschech, als vorstat, gebessert werden.

Von verpfendung vnd fúrbieten zu recht: Item nach vesperzeit soll niemand gepfendt noch kain pfand mer vergantet vnd nach dem vesperleuten biß zu der wachtglockhen fúrgebotten werden.

Hienach volgend die fráuel: Item es sol khain sach nimer fúr einen fráuel von dem schuldthaissen gerechtuertiget noch von den rádten noch richtern darúber gericht werden, es sey dan rúg oder darumb klag beschehen, es were dan blutrunß, da klagt vnd rúgt allweg die blutend wund die that, es soll auch die blútend wund fúr gnugsam gerúgt vnd geklagt gehalten vnd darüber vmb den fráuel, als geklagt vnd gerúgt, gericht werden. — Item so auch fráuel gerúgt oder geklagt, sóllend hiernach volgender mainung zu bessern erkhendt werden: Item auffwúschen, fráuenlich gegen ainandern getrungen vnd geschlagen, messer zuckhen, vnd dergleich fráuel ohne plútrunß soll gebessert vnd zu bessern erkendt werden mit dem klainen fráuel als 3 ß ₰ mit seinem anhang. — Item plutrunß oder bainschrot soll gebessert vnd zu bessern erkendt werden mit dem grossen fráuel, das ist 10 ß ₰ mit seinem anhang. Item ain scheltwort bessert vnd soll zu bessern erkhendt werden mit 3 β ₰, die scheltwort beschehen von mannen oder von frawen; es wer dan, das die scheltwort eerrurig, so soll es nach maß derselben gebessert vnd, wie vor von lesterung geschriben stat, zu bessern vnd frawen den lesterstain zu tragen erkendt werden; der handel were dan so gross, so sóllt darumb nach recht vnd, wie vor lesterung halb geschriben stat, gehandelt werden. Item ob ainer dem andern vber seinen willen oder sein, des hausswirts, verbotts oder ander der seinen von seinet wegen in sein hauß vnd hoff gienge, vnd das geklagt wurde, sol gebessert vnd zu bessern erkendt werden mit dem klainen fráuel, ist 3 ß mit seinem anhang, vnd sol darumb dem verbieter vnd kleger, so er das bey seinem aid geklagt hat, vnd im anders der eeren zu vertrawen ist, gelaubt werden. Item ob zwen oder mehr sich mit ainandern zertrúgend vnd stain gegen ainandern frauenlich zuckhen vnd nit wurfen. soll gebessert vnd zu bessern erkhendt werden mit dem klainen fráuel, ist 3 ß ₰ mit seinem anhang. Item ob aber ainer stain gezugt vnd geworfen, getroffen oder geuelt, soll doch nit anders dan mit dem klainen fráuel gebessert vnd zu bessern erkhendt, es were oder wurde dan plútrunß oder bainbruch, soll mit dem grossen fráuel, ist 10 ß ₰, gebússet vnd zu bússen erkendt werden. — Item so auch alle oder welche partheyen allso auff rug, klag oder plutrunß mit vrthail freuenlich gehandelt, verfelt vnd bußwirdig erkhendt werden, vnd der ain thail das auff den andern, wie im mit vrthail aufgelegt wúrdt, das auch zusampt ainem ieden sacher mit zwayen vnuersprochnen mannen beschehen soll, pringen mag, das es von dem widerthail mit worten oder werckhen an in gebracht sye, so soll derselb, der des schuld vnd des fráuels vrsach mit angebrachtem anfang gethon, dem, daran er sóllichen anfang gebracht hat, allen seinen deßhalb eingefúrten vnd erlitten fráuel, artzatlon, costen vnd schaden abzulegen vnd in darumb zu uertreten schuldig sein vnd mit vrtail verfelt werden.

Von abschwaiffen: Item ob ainer oder mehr burger, in- oder beywoner, sóldner, hoffgesind oder frómbd lút mit vnd gegen ainandern fráuelten vnd der ain abschwaiff wurde, also das er zu recht nit gelopt hette vnd des schuldthaissen gebott vnd dem rechten darnach nit gehorsam sein wólte, oder derselb vngehorsam gegen dem gehorsamen zu recht gegenwúrtig nicht mócht fúrgestellt werden, wo dan der gehorsam erstatten vnd, des zu recht gnug ist, fúrbringen vnd darthun mag, das der abschwaiff vnd vngehorsamer vrsácher vnd anpringer des fráuels gewesen seye, also das er sollichs fráuenlichen an in gebracht hab, das dan derselb gehorsam von sollichem fráuel ledig erkhenndt vnd des nit engelten, sonder wir oder vnser schuldthaiß oder statthalter vmb denselben zusampt seinem des vngehorsamen fráuel an vnd auf denselben vngehorsamen vmb baid fráuel gewist werden sóllen. Item deßgleichen vnd hinwiderumb,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

obgleichwol die ain parthey also nit erschin vnd vnser schuldthaiß, statthalter oder amptman darthun vnd zu recht gnug fúrbringen mag oder im gerúgt oder geklagt ist, wie vor stát, das der gegenwúrtig fráueler des fráuels vrsácher oder anfánger gewesen were, das dan derselb gegenwúrtig fráueler fúr sein person souil engelt, das er baid fráuel bessern sólle, wie recht ist in aller maß, alls ob der abschwaiff gegenwúrtig vnd vnder augen wáre, wo aber das nit beypracht oder erstattet werden mag, wie recht ist, das dan ain ieder fráueler seinen fráuel bessere, wie vor daruon geschriben stat.

Von fráueln zu rúgen: Item es sóllen auch all vnd ieglich fráuel gerugt werden von vnserm burgermaister, ráten, auch allen andern stattknechten, wachtern, wúrten vnd trinckhstubenhaltern vnser statt Engen gemainlich oder iedem insonder by iren ayden, vnd namblich burgermaister, rát vnd stattknecht, wo, wie vnd welcher zeit in der statt, dem átter vnd burgrecht beschehen vnd sy die sehend oder hórend, mit den vmbstenden, wie vnd welcher maß die volfiert sind, deßgleichen die wachter, aber nit anderst dan die zeit vnd weil ir ampt der wacht werdt vnd sy des warten, das ist von dem, das sy zu anfang der nacht auf die wacht biß an den morgen, so es tag ist, vnd wider darab gon sóllen, vnd die wúrt, trinckhstubenhalter in iren húsern vnd trinckstuben, vnd was vnzucht also von der iedem gesehen vnd gehórt were, sonder von gesten, zu stund, so erst sy múgen vnd vnuerzogenlich, vnd von vnsern burgern, in- oder beywoner vngeuahrlich in acht tagen, sollend vnserm schuldthaissen in vnserm namen fúrpracht vnd in massen wie das gesehen vnd gehórt ist, vnd nit auff hórigsag, sonder ob vnd die fráuenlich gebáret, zusamengetrungen, geredt was wort, ob geschlagen, messer gezugt vnd wie gehandelt, souil im oder inen wissent ist, luter vnd wissentlich sagen, vnd was der ieder des also bey seinem aid vnd auß freyem aigenlichen wissen gesagt hat, sol on all ander bewysung gelaupt, vnd darauff vmb sóllichen gerugten freuel erkendt vnd gehandelt werden, wie sich nach maß der rug gebúrt, auch vor der freuel halb geschriben staut vnd recht ist.

Freuel von den marckten. Item ob die marckhen geuahrlich außgegraben oder gearen vnd nit von stund ahn zu frischer that dem, daran sy gestanden wáren, verkhundt, sonder vber acht tag geuahrlich verschwigen vnd in gehain gehalten wurde, soll gebessert vnd zu bessern erkhendt werden mit 10 ß ₰ vnd seinem anhang. — Item es mócht auch ainer oder mehr, so geuahrlich mit verruckhen der marckhen vnd dergleich that handlen, es sol darumb púnlich nach maß der that vnd aigenschafft kayserlichen rechten zu seynem leib vnd gut gericht werden. — Item ob auch iemand wer, der oder die vber offen margken zunten oder infiengen, von welchem oder welchen das beschech, bessert ieder vnd sol, so dickh das beschicht, zu bessern erkhendt werden mit 10 ß ₰ vnd seinem anhang. — Item deßgleichen wer die oder den andern vber offen margkhen vberschnit oder vbermayt vnd dasselb hinweg fúert, bessert auch, alls vorstaut in dem nechsten capittel, vnd soll darzu dem er sollichs ab dem seinen hingefúrt hat, bezalung darumb thun nach erkhandtnuß des rechten oder sunst mit willen abtragen, es wer dan, so wysung nit vorgat, das sich ainer, dem anders zu uertrawen ist, in dem allem vnwissenhait mit seynem aid entschuldigen mócht, soll zugelassen werden.

Fráuel von kauffen vnd verkauffen auff dem marckht. Item ob iemand, wer der oder die wáren, so an dem wochenmarckht vnser statt Engen ychts auff pfragen kaufften, emals vnd die marckglockh gelútet vnd dardurch erlaupt wurde, der oder die sóllen das bessern vnd zu bessern erkhent werden mit 3 ß ₰ vnd seinem anhang. — Item es soll auch niemands, wer der oder die seyend, kainen kauff anhenckhen, also das ainer sprech: „wil es dir nit mer gelten, so brings mir", sonder soll ieder oder iede entlichen freyen kauff thun vnd beschlússen, darzu oder daruon on all gedingt komen, by besserung 3 ß ₰ mit seinem anhang. — Item deßgleichen soll auch niemands dem oder den andern in seinem oder iren angefangnen kauff nichts reden noch daran irren weder mit worten noch werckhen, auch bey besserung 3 ß ₰ mit seinem anhang. — Item deßgleichen soll auch niemands, wer der oder die sind, nichts kauffen zu wochenmarckht, emals das auf den marckht komen vnd vail gehalten ist; wol mag ieder vnd iede ayer, káß, schmaltz vnd desgleichen in dem hauß zu gebruchen vor oder nach der marckhtglockhen kauffen on auff pfragen, doch auff dem marckht vnd sunst niendert by buß 3 ß ₰ vnd seinem anhang. — Item es soll auch, so korn auf dem marckht, welcherlay das were, von burgern, inwonern oder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gesten nach der marckhtglockhen, als vorstát, erkaufft, wieuil des were, vnd der oder die das erkaufft hetten, von burgern oder inwonern vnser herrschafft Hewen zu irer oder seiner notturft in dem hauß zu bruchen darumb erfodert wurden, ieder oder iede allweg desselben korns vnd in demselben kauff, darumb das der keuffer erkaufft hette, dem oder denselben vorderern, so vil sy oder er des vngeuahrlich zu seinem oder irem haußgebruch vierzehen tag die nechsten notturftig sind, verfolgt vnd gegeben, deßgleichen soll es in anderm zu notturft der narung auch gehalten werden by buß 3 ß ₰ mit seinem anhang; doch ist niemand gebunden noch schuldig iemand ausserhalb vnser herrschafft Hewen von sollichem korn ichtz zu lassen, er oder sy thuen es dan gern. — Item es soll auch kainerlay korn weder auf pfragen noch sunst an dem wochenmarckht, weder von burgern, inwonern noch gesten, vor vnd ee die marckhglock gelútet vnd dardurch erlaupt ist, als vorstaut, gekaufft werden; doch ist hierin zugelassen, ob ainer oder mehr burger oder inwoner, als vorstaut, zu ackhergang sames auf denselbigen tag bedórfte vnd den ackherman in seinem oder irem ackher hetten, mag er oder sy samen kauffen, souil er oder sy auf denselbigen tag bedúrfen, doch allain auf dem marckht vnd sunst nit; buß 3 ß ₰ mit seinem anhang.

Jarmarckt: Item vnd nachdem alhie in vnser statt Engen iárlichs zwen iarmarckt sind, namlich der ain auff dornstag vor dem hl. Auffarttag, vnd der ander auf montag nach st. Martinstag náchst, sollen kauffens vnd verkauffens frey gehalten werden.

Fráuel vmb eelich zusprich: Item ob auch iemand, wer der oder die weren, ainem oder mehr vnsern burgern, in- oder beiwonern syne oder ire kind gen Costents fúrnemen oder ansprechen vmb die ee vnd nit durch den kúrchherren vmb declaration renuntiert, noch sich ain ee mein oder sunst argkwónig oder gefehrlich erfinden wurde, der oder die sóllen darumb zu buß verfallen sein den grossen freuel, 10 ß ₰ mit seinem anhang.

Fráuel des mortgeschrays: Item ob iemands, wer der oder die weren, mort schruwen in vnser statt, dem átter vnd burgrecht zu Engen on mortlich handlung, bessert tags mit 3 ß ₰ vnd nachts mit 10 ß ₰, alles mit irem anhang.

Von der sturmglogkhen vnd sturmgeschray: Item es soll auch ain ieder burger, in- vnd beiwoner vnser statt Engen, wo oder an welcherlay gewerb oder arbait der oder die seyen, wan er oder sy hórend sturm lúten oder sturmlich geschray, tags oder nachts, eylends vnd onverhindert aincher ding, der ausserhalb der statt ist, der statt zu lauffen, alwegen ain ieder gerúst mit harnasch vnd gewer, dahin er dan vormals geordert ist, oder ob er nit verordnet were, wo er schuldthaissen, burgermaister oder ander vnser statthalter den náchsten gedachte zu finden, vnd getreulich gehorsam dem, so in dem besten von denen fúrgenomen vnd ainem ieden zu thun beuolhen wúrt. — Item deßgleichen sóllen auch der oder die in vnser statt Engen sind, auch thun vnd sich daran gar nichts verhindern lassen, wie vorstaut in dem náchsten capittel, bey dem ayd, so dan ieder vns vnd vnser statt Engen geschworen hatt. — Item es sóllen auch vnser schuldthaissen, burgermaister vnd radt mitsampt vnser oder vnsern amptlúthen an vnser statt namblich vnd wissentlich bestellen vnd ordnen, ob oder wan sollicher maß sturm oder geschray von finds, fúwr oder anderer nott entstind, das ain ieder burger, in- oder beywoner wissen mag, wohin er nach ordnung gehóre vnd den náchsten lauffen sólle, es sey vnder das fánlin, auf den blatz, zu welchem thor, an welches end, auf die wer, zu dem fúwr, auch wer sein hauptman seye, vnd wes er sich halten sólle.

Von dem feuwrfráuel: Item ob auch feuwr, das gott alweg verhúet, in oder vor vnser statt Engen, in dem átter vnd burgrecht aufgienge vnd von dem oder denen, bey dem oder denen es in seinem oder iren heusern auffgangen were, von erst nit beschruwen wurde, der oder die sóllend das besseren vnd zu bessern erkendt werden mit 3 ß ₰ vnd seinem anhang.

Von der wúrt oder weinschenckhen wegen: Item ain ieder wúrt oder weinschenckh zu Engen soll mengklichem das gerecht geben vnd kainen wein vmb ain gelt mer dan ainest rieffen, er wóll in dan abschlahen vnd neher geben, ouch kainen wein rieffen fúr ain voll vaß, es sig dan voll, oder doch nit mehr, dan vngeuahrlich acht maß darauß khomen. — Item vnd wan ainer ain wein rieffen lat, so soll er den nit wider verschlahen, sonder denn außschenckhen vnd dester náher geben, biß das er außkompt. — Item es soll auch kainer kainerlay wein anders rieffen, dan darfúr er im gegeben oder an im

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

selbs ist. — Item es soll auch in kainem keller kainerlay wein mit ainandern geschenckht werden, es sey dan ainer weiß, der ander rot; doch ist dem gastgebenn würdt zugelassen, dem gast wein zu geben, wie er des begert oder der würt den haut, doch vnabbrochen das vmbgelt. — Item es soll auch kain ieriger wein fúr neuw wein mer gerúfft werden, fúrst das ain mal nuw wein gerúfft würdt. — Item ayn ieder gastgeben würdt vnser statt Engen soll all vnd ieglich erber, wesenlich vnd togendlich personen von gesten zu herbergen, auch essen vnd trinckhen vmb ir bar gellt zu geben schuldig sein; doch ob ain würt mit gesten vberladen wer vnd den oder die gest nit stellen mócht oder legen, mag er dem oder denselbigen stallung, herberg vnd gastung versagen, doch mit zimlicher verkúndung der vrsach, aber desterweniger nit ob der gast des begert, soll er im vmb sein bar gellt essen vnd trinckhen geben, wie er das vngeuahrlich haben mag. — Item ob auch ainer oder mehr burger, in- oder beywoner zu zeiten der iarmárckhten würtschafft vnd gastung zu halten vnderstunden, der oder dieselbigen sóllen dasselb iar auß, so gest zu inen khomen vnd herberg, essen oder trinckhen begeren, zu geben schuldig sein, oder so sunst vberval von frembden leuten in vnd zufielen, soll er auch noch zu herbergen, essen vnd drinckhen nach sinen statten zu geben verbunden sein. — Item es soll auch kain würt oder weinschenckh ohn bar gelt, noch zu nacht nach der núndten stund iemands wein zu geben schuldig noch gebunden sein, er well es dan gern thun; hielte auch der weinschenckh gastung in dem hauß, darinn wein geschenckht würd, oder satzte lút darin vor oder nach der núndten stund tags oder nachts, dem soll bey seinem aid gebotten werden, alle fráuel, schweren vnd ander vnzucht, ob ainche darin beschehe, by demselben seinen ayd zu rúgen, dieweil sollich weinschenckhen weret, vnd nit lenger. — Item als offt ainer diser vorgeschribnen artickhel ainen oder mehr vberfert, alls dickh soll ain ieder das bessern vnd zu bessern erkendt werden mit 3 ß ₰ vnd seinem anhang.

Hienach volget das vmbgelt: Item es sóllen auch all würdt vnd weinschenckhen, wer der oder die sind, alsbald ain vaß mit wein außgeschenckht würdt, vnsern geschwornen vnd gesetzten sinner in acht tagen den náchsten vngeuahrlich erfordern, das vaß zu eichen oder sinnen, vnd so das geycht vnd gesinnet wirt, soll derselb würth oder weinschenckh den vmbgeltern denselbigen außgeschenckten wein mit barem gellt vervmbgelten vnd bezalen oder ain pfand geben, das des gellts wol wert vnd des drittails besser sey, oder mit willen anstellen; wo das nit beschech vnd von den vmbgeltern geklagt würdt, bessert mit dem klainen fráuel, ist 3 ß ₰ mit seinem anhang. — Item welcher würt oder weinschenckh onbezalt des vberigen vmbgelts oder on willen der vmbgelter darúber ain vaß oder mehr mit wein auftháte vnd außschanckhte, so kemen der oder dieselbigen von iedem vaß, so dickh das beschech, vmb die búß, wie vorstát in dem nechsten capittel. — Item so ainer oder mehr also ain oder mehr vaß mit wein auftháten vnd schenckhten vnd den wein anderst rieffen vnd abschlahen vnd náher geben wólten, der oder dieselben sóllen den wein nit rúeffen lassen, er sey dan zuuor von den sinnern oder vmbgeltern gebaylet; wo das aber darúber beschehe, so sóllen der oder dieselbigen würt oder weinschenckhen den wein nach dem ersten ruff zu vervmbgelten schuldig sein. — Item ob ain würt oder weinschenckh auß ainem vaß wein, so er gerúefft ist, bey dem som, aymer oder maß verkauffte, das soll er nit destminder wie den andern wein vervmbgelten, deßgleichen ob ainer mit der maß ain vass klain oder gross mit wein fúlte vnd verkauffte, soll auch vervmbgeltet werden. — Item ain ieder gast, so zu Engen wein schenckhen wurde, soll von baiden bóden vmbgelt geben, das ist namlich zwyfach vmbgelt, von iedem aimer zwo maß wein mitsampt dem neuwen aufgesetzten vmbgelt. — Item namblich so ist dis das vmbgellt, so von alter her komen vnd ain ieder würt oder weinschenckh vnser statt Engen zu geben schuldig ist: von ainem aimer ain maß wein, wie der wein geben vnd geschenckht würt, vnd vns, vnsern erben vnd nachkhomen von iedem som 3 ₰ zu weintáfer. — Item vnd was nit vmbgelt gibt vnd bey der maß verkaufft würt, soll mit der alten maß außgemessen werden.

Hienach volget der saltzkauff: Item nachdem von alter herkomen, auch sollichs in den verschreibungen zwúschen vns vnd vnser statt Engen aigentlich vnd luter vergriffen ist, das alle vnd iede burger, in- vnd beiwoner vnser statt Engen saltz, stahel vnd eisen vail haben sóllen vnd múgen, das es hinfúro, wie sollichs dieselben verschreibungen zugeben, gehalten werden vnd dabey beleiben sólle. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Item es sóllen darauff dieselben saltzleut menigklichem das gerecht geben vnd kain meß haben noch brauchen, dan das vnser geschworner váchter, so ierlichs darzu erwelt, verordnet vnd gesetzt wúrdt, gevácht hat, vnd mit vnser stattzaichen bezaichnet ist, vnd das das meß, es sey gantz oder halb, viertail gantz oder halb, ime beschlagen vnd mit ainen steg gemacht seye. — Item wan ainer ain vaß oder scheiben mit saltz aufthut, an welchen tag das were, wie er dan dasselb saltz am anfang gibt, also sol er es geben, dieweil dasselbig saltz weret; doch mag er das wol náher, aber nit teurer noch hóher geben. — Item so frómbd saltzleut auf die wochenmarckht allhár in vnser statt Engen mit saltz kemen vnd das vail haben, vnd dan vnser saltzlút hie ir saltz auch abschlugen vnd in dem kauff vnd vmb das gelt, wie die frómden, geben wurden, so sóllen demselben nach dieselben vnser saltzleut ir saltz die wochen hin vm biß auf den andern marckhttag in demselben kauff auch also vnd nit hóher noch túrer geben. — Item welcher gast saltz herbringt vnd das verkauffen wil, so vil er dan saltz auf oder herauß thut vnd das meß darin setzt, vmb den soll kain saltzman auch niemands von seinen wegen ichts kauffen, es werd im dan in vnserm namen vnd von vnsern wegen erlaupt von schuldthaissen oder burgermaister, vnd wie der gast das rieffen lat, also soll er es außmessen vnd geben vnd nit hóher, wol mag er abschlahen, vnd kain aufgethon saltz hinwegfúeren, biß das er es verkaufft. — Item es sóllen auch vnser saltzleut vmb saltz kain schmaltz, ayer, húner, káß noch ander ding, was an den keßmarckht kompt oder gehórt, nit kauffen noch kainem oder kainen, so den marckht also suchen vnd pruchen, zu inen nit berúeffen, es were dan, das ainer selbs in das saltzhauß oder ende, do sy das saltz vail haben, gienge vnd im saltz darumb zu kauffen zu geben begert. — Buß der obgeschribnen capittel 3 ß ₰ mit seinem anhang, ist der klain fráuel. — Item vnd darauf so sóllen vnser saltzleut das saltz hinfúro also außmessen vnd geben: nemlich, so ain scheiben saltz vmb 15 β ₰ oder dabey kaufft wúrdt, ain ime vmb 9 ₰, vnd wan ain scheyben saltz vmb 1 fl. oder dabei kaufft wúrdt, ain ime vmb 10 ₰, vnd wan ain scheiben saltz vmb 1 ß ₰ oder dabey gekaufft wúrdt, ain ime vmb 1 β ₰, vnd wan ain scheiben saltz vmb 1 ß 4 oder 5 β kaufft wúrdt, ain ime vmb 13 ₰, vnd wan ain scheiben saltz vmb 1½ fl. kaufft wúrdt, ain ime vmb 14 ₰, vnd wan ein scheiben saltz 1 β ₰, 2 oder 3 vngeuahrlich vber 1½ fl. kaufft wúrdt, ain ime vmb 15 ₰; buß, so dickh das vberfaren wúrdt, 5 β ₰. — Item es sóllen auch die saltzlút vnser statt Engen vnd die lút darumb mit saltz versehen, das kain mangel darinn erschin, by ietz bemelter buß 5 β ₰. — Item von sollichem saltz- vnd eysenkauff, so ain iegklicher burger, in- oder beiwoner vnser statt Engen, der also sollichs pfligt vnd brucht zu werben vnd zu uerkauffen, soll vns, vnsern erben vnd nachkhomen daruon ierlichs zu iarzins geben 10 β ₰ vnd zu zoll von ainem rórlin saltz 3½ β ₰, von ainem aichin vaß 21 ₰ vnd von ainer scheiben saltz 5 ₰ vnd von ainem schilling eisen 2 ₰.

Volget nach von der metzger wegen: Item welcher oder welchy metzger von vnsern burgern, in- oder beywonern am Osteraubent zu metzgen fúrnemen vnd vnderstond, der oder dieselben sóllen vns, vnsern erben oder nachkhomen, auch vnsern burgern, in- vnd beywonern vnser statt Engen das iar auß biß auf Vaßnacht mit flaisch nach notturft versehen vnd menigklichem das gerecht geben vnd kain ander geweg noch gewicht bruchen noch haben, dan das vnser geschworner váchter gemacht hat vnd mit vnser statt zaichen bezaichnet ist. Item nemblich soll ain ieder metzger haben ½ ß, ain gantz ß, 2 ß, 3 ß, 4 ß vnd darúber vngeuahrlich, doch das die alle, wie obstaut, gerecht seyen; was sy aber darúber staingeweg hetten, das sol auch gerecht sein bey dem ayd. — Item vnd darauff so sóllen die metzger, vor vnd eemal es inen von den geschwornen schetzern, so darzu erwelt, verordnet vnd gesetzt werden, geschetzt wúrt, niemands kain flaisch geben. — Item vnd so das flaisch geschetzt wúrdt, sóllen sy das menigklichem vnd sonderlich voran vns, vnsern erben oder nachkhomen, auch vnsern burgern, bey- vnd inwonern vnser statt Engen vmb ir bar gellt geben vnd zum gleichesten außthaylen vnd das niemands versagen, sowyt das gelangen mag, nemlich ½ ß, 1 ß, 2 ß, 3 ß, 4 ß oder mehr vngeuahrlich ie nach gestallt vnd gelegenhait ietliches pruch vnd begeren. — Item vnd was vyhes die metzger an die metzge kauffen vnd das in den átter bringen, das sóllen sy metzgen vnd lebendig nit wider verkauffen noch hinweg treiben, es werd inen dan von vns, vnsern erben oder nachkhomen oder vnsern schuldthaissen, burgermaister vnd rádten erlaupt in vnserm namen. — Item wo die metzger gemainlich oder sonderlich hórend

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

oder vernemend, das das vich gebresthafft wáre, da sóllend sy kain vich kauffen, vntz sy warlich fúrkompt, das es gesund vnd in ainem monat daselbs kains gestorben seye; es soll auch sóllichs ie ainer dem andern, so es in fúrkompt, by dem aid vngeuahrlich sagen vnd verkúnden, so erst er mag. — Item ob sy auch aincherlay vich, das do wolfsásig, bainbruchen, siech oder wie das gebresthafft wáre, koufften, das sóllen sy nit metzgen, sonder das zuuor auf das wenigest ainen halben radt sehen lassen, ee sy das schlahen, vnd was sy dan dieselbigen damit haissen thun, das sóllen sy bey dem aid thun. — Item alls bald der Brachet anfahet, so sóllen die metzger vntz zu Vnser lieben Frawen tag der Geburt, welcherlay flaisch das ist, nit lenger vail haben, dan zwen tag; es wáre dan, das es sy oder in an dem dritten tag alls frisch bedunckhte, so sollen der oder dieselbigen vnsern schuldthaissen vnd ainen des raths darúber fúeren, móchte sy oder er aber den schuldthaissen nit gehaben, welche zwen er dan des rats vnuerwands vnd nit gefreund gehaben mag; erlauben sy im oder inen dan dasselbig flaisch weiter fail ze haben, so múgen der oder dieselbigen metzger dasselb flaisch denselben tag vail haben vnd nit lenger. — Item ob ainen oder mer metzgern flaisch vngeuahrlich auf zinstag oder dornstag wolgewartet vberbelybe, so sóllen die andern stil ston vnd kain vich darumb mótzgen, noch ander flaisch geschetzt noch gekaufft werden, biß das dasselb vberbeliben flaisch verkaufft wúrdt, außgenomen der sambstag soll deßhalb frey sein. — Item es soll auch kain burger, in- oder beywoner vnser statt Engen vnder der metzge flaisch bey dem pfund verkauffen, es werd im dan erlaupt, anders dan die metzger. — Item es sóllen auch die wúrdt zu iar- vnd wochenmárckhten kain rindsflaisch in das hauß metzgen noch schlahen, sonder das von den metzgern nemen, die oder der metzger haben es dan nit, aber gebrates, kelber, schaff oder lemmer múgen sy vngeuahrlich sunst kauffen oder von den metzgern nemen, weders sy wellen. — Item es sóllen auch die metzger niemands kain losen flaisch geben, sonder das zuuor ansagen, auch kain pfúnig flaisch vnder der metzge fail haben, noch kain pfinnig schmaltz niemand fúr schón geben noch vnder kain schón schmaltz muschen, sonder iegklichs insonder verkauffen bey dem aid vngeuahrlich. — Item die metzger sóllen die wúrst machen, das 5 ain ℔ thuen vnd das viertail darunder spáckh seye, auch das kain wasser darunder gemúst werd, dan bloß das ainer den braten gewúrsten kónd; machte aber ainer die wúrst so klain, das 5 nit 1 ℔ tháten, so soll er geben 6 oder 7 oder mehr, das es 1 ℔ wert, vnd doch 1 ℔ nit hóher dan vmb 5 ₰. — Item die metzger sóllend niemands kain gantz viertail flaisch ains vichs, noch 30 ℔ vnd darúber samenthafft hingeben in das saltz on erlauptnuß oder erkantnuß vnser schuldthaissen, burgermaisters vnd dero, so sy dan von den ráten zu inen nemen, es were dan, das dieselbigen auf ir gewißne erkhennen múgen, das vberflússig flaisch auf denselben tag vorhanden seye. — Buß der obgeschribnen capittel: sóllent alle gebessert vnd zu bessern erkendt werden mit dem klainen fráuel, 3 ℔ ₰ mit seinem anhang. — Item die metzger sóllen auch die kelber, lemmer vnd kitzin, so sy auß den kúgen, schaffen vnd gaissen nemen, so bald sy die herauß thund vnd vngeuahrlich mit demselben vich beraidt werden, in den thouben graben by der ablásin vnuerzogenlich tragen oder tragen lassen, vnd als dick sy das vberfarend, sol gebessert vnd zu bessern erkhent werden dem schuldthaissen mit 3 β ₰ vnd ainem rat auch mit 3 β ₰. — Item es sóllen auch die metzger in der wochen drey tag flaisch haben vnd die statt versehen, nemlich sambstag, zinstag vnd dornstag nach notturft; besserung von iedem tag 5 β ₰.

Von denn pfistern: Item deß ersten sóllen die pfister vnser statt Engen, vorstatt vnd Ledergassen den marckht verlegen vnd versehen mit baiderlay brot, wissem vnd haußbrót, nach notturft vnd kain zeit on brot lassen, dan wan sy also die statt vnd den marckht, zu welcher zeit das wáre, on brot liessen vom aubentbett biß morgens zu amptzyt, kompt ir iegklicher insonder vmb die nachgeschribnen pen, es wáren die zu banckh legen oder zu marckht oder in das gów fúerend vngeuahrlichen. — Item vnd sollen kain weißbrot theurer noch hóher bachen, dan vmb 1 ₰, noch auch an die hebe oder in die merátey, dan vmb 2 ₰, es werd inen dan erlaupt. — Item sy sollen auch ie nach gelegenhait der leuffen vnd kóuffen gemaine vnd gleiche pfenning werdt bachen vnd darlegen den schetzern, so darúber gesetzt sind, die das brot wochenlich besehen vnd schowen sond vnd nach dem schowen ietlichen straffen, nachdem sy bedungt nach iedes verschulden zimlich sein. — Item sy sóllend auch menigklichem brot vmb gelt oder pfand geben vnd nit versagen, doch das die pfand des gelts wol wert vnd des drittails besser syent, vnd

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ob die pfannd in acht tagen den náhsten nit gelóst wurden, mag der pfister die darnach angreiffen vnd verganten nach vnserm vnd der statt Engen recht. — Buss der vorgeschribnen capittell ist ietweders insonder 5 β ₰ vnser statt; wer aber sach, das sy sollichs so geuahrlichs vberfúrend vnd sich an die pen nit keren wólten, so wurd inen das gebotten bey dem klainen fráuel, 3 ℔ ₰ mit seinem anhang.

Von den fráueln, so vnnser statt Engen zugehórig sind: Item es sóllen auch allwegen, welcher oder welchy gemainlich oder sonderlich vns 10 ℔ ₰ gebott, búß oder fráuel mit vrthail verfallen, werden vnser statt 1 ℔ vnd vnserm schuldthaissen 3 β ₰; so ainer oder mehr vns 3 ℔ ₰ mit vrthail verfelt, werden vnser statt Engen 5 β vnd dem schuldthaissen 3 β ₰; vnd sunst alle gebott vnd verbott an 5 β ₰ werden vnser statt Engen, vnd an 3 β ₰ vnserm schuldthaissen, vnd was gebott oder verbott darúber beschehen, sóllen vns, vnsern erben oder nachkhomen zugehóren.

Von dem schaff- vnd kuwhirten: Item es sóllen schuldthaiß, burgermaister vnd rát vnser statt Engen mit sampt der geburschafft im Alten Dorf hirten bestellen vnd die herden verleihen. — Item vnd des ersten das schmalvich, das sind sauwen, gaissen vnd schaff, dermassen, das der hirt hinder vnd bey dem vich selbsechst, das ist vnd soll sein mit sein selbs leib vnd dreyen knechten, auch mit zwayen hunden, dero dan vnser burger vnd die geburschafft benúegt; darumb gibt man im zu lon von iedem haupt wochenlich 1 h. vnd zum iar ain haußbrot. — Item der hirt soll ainen bockh han, damit die gaissen versehen seyen, vnd so der bockh ain gaiß bockhet, daruon soll man im von ieder gaiß 1 ₰ geben, vnd sóllen vnser burger ainen ran haben, den soll der hirt, ob er den sáhe irgon, inthun, vnd mit was schaffen der ran haim laufft, derselbig soll in nit außschlahen, oder beschech im ichts, so wurd er deß engelten, der in außgeschlagen hett, vnd so dickh der hirt ainem ain lamb oder kitze ab dem feld haimbringt, soll im derselb, dem das gehórt, von iedem 1 ₰ geben. — Item er soll auch das vych von der zeit, alls es im verlihen wúrdt, biß st. Martinstag vmb obbemelten lon halten, auch vnsern burgern ½ viertail vnd der geburschafft ½ viertel des besten wins, so dan vngeuahrlich zu dem zapfen fail ist, geben. — Item was iugent, die ainer selbs erzeucht, so wirt nach st. Jergentag, daruon soll ainer dem hirten khain brot schuldig sein, aber alle wochen den wochenlon soll er im zu geben schuldig sein, wenn er diß außschlecht. — Item ob sich begeben wúrdt, das ainer oder aine ain viech dem hirten fúrschlieg vnd das achtag vor oder nach dem Maytag vngefar hinwegneme, so sollen er oder sy dem hirten halben lon geben schuldig sein, wo es aber vor der zeit . . .[a]). — Item er soll auch das vich treiben, wo in bedungt, das im aller baste sig von waid oder wassers wegen, auch somerzeit zu stelli varen, weder im, noch iemand zu lieb noch laid, dan allain dem vich zu gut vnd dem besten vngeuahrlich. — Item wan aber er nit hinder den schaffen vnd gaissen selbvierd vnd hinder den sauwen selbander were, allß er soll vnd wie im beschaiden ist, vnd dem vich etwas beschehe, das sollt vnd múest er bessern vnd bezalen; ist er aber hinder dem vich vnd kann hopt oder schwantz zaigen vnd sagen, wie es dem vich, ob im etwas zugestanden, ergangen, so gillt er nichts; kan er aber hopt vnd schwantz nit zaigen noch sagen, als obstaut, so soll vnd muß er es gelten vnd bezalen; er soll auch dem vich nachfolgen biß an das thor, vntz das er das thor mit dem steckhen an den balckhen schlahen mag. — Item vnd keme auch ainer vnd klagte im ettwas verloren haben syns vichs, mag er dan zu recht gnug fúrbringen oder bethuren, das er es in den átter gebracht hab, so engillt er des nit, doch soll er das von stund an helfen suchen, biß es funden wúrt, oder widerumb haimkumen, das er ausfaren múg; ob aber das nit funden noch von im, als vorstat, volbracht noch betheurt werden mócht, des soll er engelten mit bezalung des verlornen vichs. — Item im ist auch zugelassen vnd erlaupt an dem sambstag herhaym in die statt zu gond, sein brot zu samlen oder vntz er geschirt oder gezwecht, vnd nit lenger, deßgleichen an dem dornstag zu marckht, biß er kaufft, das er notturftig, doch das dieselben zeit das vich allweg versorget sige vngeuahrlich. — Item so soll der kuwhirt selbdryen personen hinder dem vich sein, dero dan vnser burger vnd die gepurschafft benúgt. — Item er soll auch zu ingendem Mertzen zwen hagen han vnd darzu von vnsern burgern dry vnd von der geburschafft dry, die all des raths oder gerichts seyen, fúren vnd die rinder besichtigen lassen, vnd so die oder der mererthail vnder inen dero benúgt, soll er das in eren halten, damit sy das vich wol außrichten múgen. — Item vnd welche kuw dasselb rind ochßnet, die sol er haimschickhen vnd das, dem die kuw ist, sagen, der soll im zu geben

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

verbunden sein 3 ℔. — Item er soll auch das vich zu veld triben zu dem trulichesten vnd besten weder im noch iemants zu lieb noch zu laid, sonder an end, da in bedunckht, das es dem vich am besten sig, vnd so er sommerzeit zu stelle vert, so soll er der besten waid vnd dem merern schatten nachvaren vnd das es zu drinckhen find, auch das vich wider haimtryben vnd im nachvolgen, biß das er das thor mit seinem steckhen an den balckhen schlecht, alles vngeuahrlich. — Item hette aber er ichts verloren vnd kónde haupt vnd schwantz zaigen, auch sagen, wie es im ergangen vnd er dan darhinder, als er sol, gewesen wár, so gilt er nichts, ist er aber nit also darhinder gewesen, er kónde haupt vnd schwantz zaigen oder nit, so soll er es gelten — Item kompt aber ainer oder aine zu im vnd sagen, das sy ettwas vichs verloren haben, mag er dan zu recht gnug fúrbringen oder bethúren, das er es in den átter pracht hab, so engilt er des nit, doch soll er es von stund an helfen suchen, biß es funden wúrt, oder morgen der zeit, dz er mit dem vich wider vßfaren múg; ob aber das nit funden, noch von im, als vorstaut, fúrpracht noch bethúrt werden mócht, des soll er engelten mit bezalung des verlornen vichs. — Item wúrdt auch gebrást von kriegs wegen oder von abgon an dem vich, so soll niemants das weren zu treiben, do es sicher ist. — Im vhal, so ainer oder aine dem hirten ain vich, es were ain stúr oder khú, fúrschliege vnd das gon ließ biß zu st. Jacobstag acht vor oder nach, der soll dem hirten die zway brot vnd den halben lon derfúr ze geben schuldig, wan aber ainer oder aine sein vich lenger dan achttag nach st. Jacobs tags gon ließ vnd darnach hinweg nemme, ist er oder sey dem hirten den gantzen lon ze geben schuldig. — Item darauff so gibt man dem hirten von ainem ieden haupt vichs, kuw oder stier, iárlichs zu lon 1¼ fiertel vesen vnd 1½ fiertel habern vnd von ainem kalb das erst iar 1 fiertel habern, vnd gat das ander iar in vollem lon wie ander vich, vnd darzu von ainem ieden haupt vich, kuw oder stier, zu Mayen ain brot vnd zu st. Jacobstag ain brot, vnd was man im allso von brot gibt vnd geben, soll im ain ieder oder iede, wer von im selbs bacht, seiner haußbrot ains geben, wie ers vngeuahrlich bacht, oder der selbs nit bacht vnd brot kauffet, fúr iedes brot geben 3 ℔. — Item daruon vnd darumb soll vns, vnsern erben vnd nachkhomen zu zins 2 malter habern vnd 2 fiertail weins, auch vnsern burgern ½ viertail vnd der gebursame auch ½ viertail weins, so dan zumal vngeuahrlich zu dem zapfen des besten vail ist, ierlichs gegeben werden, vnd der kuwhirt das vich von der zeit, so es im gelihen wúrdt, biß zu st. Martinstag darnach halten.

Von des vorsters wegen: Item sodan ist diß der gesetzt vorsterlon, den ain ieder vnser burger, in- vnd beywoner von seinen áckhern, sy seyen aigen oder zinsáckher, zu geben schuldig ist, alls sich auch des vnsere schuldthaiß, burgermaister vnd radt vnser statt Engen mit dem gericht vnd gepursame im Altendorf hinfúro also zu halten mit ain andern gutlich veraint haben: Item des ersten, ob ainer drey iuchart vnd darunder buwt, soll er davon geben ain heberin garben, vnd ob er die garb nit hett, darfúr ain fiertal habern. Item welcher aber fúnf iuchart vnd darunder buwt, soll er da von geben ain wintergarben. Item buwt aber ainer sechs iuchart vnd darúber biß an ainen halben zug, das sóllen sein zehen iuchart vnd darúber, ieglichs, somer- vnd winterkorns, sol daruon geben ain wintergarb vnd ain sumergarb. — Item buwt aber ainer mit ainem halben zug auf zehen iuchart vnd darúber, als vorstaut, soll daruon geben ain wintergarb vnd zwo summergarben. — Item welcher aber mit ainem gantzen zug baut auff zwaintzig iuchart vnd darúber ieglichs korns, soll ain ieder dauon geben dry wintergarben vnd drey sommergarben. — Item vnd soll der vorster obgeschribnen lon nimer selbs nemen, es sy dan der, deß die áckher sind, oder sine eehalten selbs auf dem ackher vnd geben im den bey verpenung des klainen fráuels, 3 ℔ ℔ mit seinem anhang; doch sol mit den garben zu geben vnd zu nemen kain geuerd zwúschen entwederm thail gebrucht werden. — Item vnd so aber der oder die, als vorstat, vff dem ackher werend, das korn ab oder hinfúren wólten, vnd der vorster nit zugegen were, so sóllen der oder die dem vorster seinen lon auf dem ackher lassen nach anzal seins oder irs buwes, als vorstat, vnd auf iede garb ainen stain legen, dabei der vorster erkhennen mag, das es sein lon sey. — Item wir haben auch zu beschirmung der frucht vnd sichrer handhabung iederman des sinen verwilliget vnd zugelassen, das vnsere schuldthaissen, burgermaister vnd rat vnser statt Engen ainen vorster setzen múgen, der innerhalb des átters vnd burgkrechts alle gúeter vnd ausserhalb átters alle bomgerten vnd weingerten vnd alles, das gartenrecht hat,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnser statt Engen zugehórig, bannen, vnd was darumb erfunden wúrt, vor denselben vnsern schuldthaissen, burgermaister vnd rádten vnser statt Engen vnd sunst niendert anderstwo gerechtuertiget vnd gestrafft werden sólle, nemlich vnd bey buß des tags mit dem klainen fráuel, 3 ℔ ₰ mit seinem anhang, vnd nachts mit dem grossen fráuel, 10 ℔ ₰ vnd seinem anhang, vnd darzu dem beschedigten seinen schaden nach erkantnuß dero ablegen vnd bekeren.

Von der pfeiffer wegen: Item so ain pfeiffer bestellt vnd des von vns, vnsern erben vnd nachkhomen gefrygt wúrdt, soll im seinen lon, noch die pfandt, so im darumb gegeben werden, niemands hefften noch zu hefften zugelassen werden, vnd welcher zu Engen ain hochzeit wil haben mit pfiffern, der soll die bruchen, wie abstaut, vnd inen schuldig sein zu lon zu geben ainen dickhen pfenning, dieweil das hochzeit weret.

Von aussetzigkait wegen: Item ob von gott dem almechtigen ainer oder mehr vnser burger, ire weib oder kinder mit der kranckhait der aussetzigkait angegriffen vnd auf der geschwornen schow zu Costentz schuldig geben wurden, den oder dieselbigen vnser burger, burgerin vnd kinder soll man in das siechenhauß zu nemen vnd die pfrund, wie von alter herkomen ist oder ie nach vermúgen des hauses von ainem rat angesehen wúrdt, zu geben verbunden sein; doch sóllen derselb oder dieselbigen aussetzigen vnd schuldigen personen iedes mit im hie in das hauß bringen ain bett vnd bettstatt mit ir zugehórd, ain árin háfelin, ain kesselin, ain pfannen, ain mássig kentlin; das alles vnd was ainer sunst in dem hauß nach tod verlat, soll dem hauß belyben, vnd sunst nit weiter vmb die pfrund zu geben schuldig sein; doch sóllend in diser fryung, empfahung vnd niessung der pfrund außgesetzt sin alle vnd ieglich in- vnd beywoner vnser statt Engen, auch aller ander, die nit burgrecht haben.

Von des zieglers wegen Item der ziegler soll haben ain gelten, darin drey viertail spriver gangen vnd nit minder, damit sol er den kalch außmessen vnd zwelf derselben gelten vol kalchs fúr ain fuder vnd sechs fúr ½ fuder geben vnd vns, vnsern erben vnd nachkhomen auch in vnser statt Engen ain fuder nit hóher, noch thúrer geben, dan vmb 4 ß ₰. — Item er sol auch den alten ziegelmodel haben vnd kain andern bruchen vnd ain tusend ziegel vnder thach nit hóher, noch thúrer geben, dan vmb 18 ß ₰, vnd ain tusend ziegel vber tach vmb 16 ß ₰, vnd ain hundert murstain vmb 3 ß ₰, vnd 100 besetzstain vmb 5 ß h. — Item vnd dieweil man des zugs, als obstat, bedarf, sol er kainen frómbden onerlaupt nichts geben bey verpennung des klainen fráuels 3 ℔ ₰ mit seinem anhang.

Von des schinders wegen: Item der schinder sol all abgangen vnd stirbig vich, ob er roß vnd karren hat, auß vnser statt Engen, vorstatt vnd Ledergassen hinaußfúren, daruon soll man im vnd nemlich von ainem roß oder rinderhafftigen vich fúr fúrung vnd schinderlon geben 4 kr. vnd von ainem ierigen kalb, schaff, gaiß oder schwein 2 kr. — Item vnd ob aber er nit roß vnd karren hette, so soll man im das hinauß auf den wasen fúren, doch soll ers auf- vnd abladen, vnd soll man im vom grossen vich zu schinden geben 1 ß ₰ vnd von dem klainen vich 6 ₰; doch soll er ainem ieden die hut in sein hauß, gerwy oder wohin er deß beschaiden wúrt, antwurten. — Item ob die gerwer oder schumacher schindroß oder ander gebresthafft vich kaufften, dauon mag der schinder schinderlohn nemen nach seinem willen, vnd wie ain ieder mit im vberkumen mag, vnd soll wasen vnd blatz zu schinden haben vnd pruchen by dem Wyttenberg ob dem Bruderthal auf den ágerthen. — Item er soll auch ain ieglich gemest rind oder schwin schinden vnd in seinem kessel schmeltzen, auch das vnschlit vnd schmaltz geben dem, der im das vich zu schinden vnd zu schmeltzen beuolhen hat, vnd dauon zu lon nemen, so es also beraitet vnd geantwurt ist, 5 ß h. — Item so soll er von allen denen, so in vnser herrschafft Hewen gesessen sind vnd im das vich fúr sein hauß bringen, gemainlich oder sonderlich von aim grossen vich 1 ß ₰ vnd von aim klainen vich 6 ₰ zu schinderlon nemen vnd von ainem frómden ausserhalb vnser herrschafft nach seinem willen; wohin aber er hinauß in vnser herrschafft gat, sol er nemen schinderlon von ainem grossen vich 18 ₰ vnd von ainem kleinen vich 1 ß ₰ vnd alwegen ainem ieden die hut antwurten, wie obstaut, vnd so er aim die hut haimfúrt, sol er im dauon geben, wie er mit im vberkumpt. — Item findt er auch an ainem roß die eysen, die soll vnd mag er nemen, vnd wo ainer die eysen abgebrochen hette, so ist der schinder nit schuldig das roß zu schinden, derselb gebe im dan die eisen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es ist auch hierin durch vns, auch vnsern schuldthaisen, burgermaister vnd rádten vnser statt Engen vorbehalten, dise ordnung samentlich vnd mit ainandern in ainem oder merern zu endern, zu mindern vnd zu meren, auch alle brieff, pruch, eehafte, gewonhaiten vnd herkomen, ob ainiche daruon hierin nichts begriffen weren, also das dise ordnung dieselben, noch dieselben dise ordnung kainswegs letzen, deßgleichen alles, das vormals vor rat vnd gericht geuertiget, beschlossen, aufgericht vnd in craft gewachsen ist, nun hinfür gehalten, auch bey kreften sein vnd bleyben sóllen. Ob sich auch vber kurtz oder lang zeit iemer gefúegte, das in oder vmb dise vorgeschribnen capittel diß buchs inhalt, ainem oder merern, irung entstúnden, es were vnglicher uerstentnuß oder anderer ding halb, darumb wir vns sunst on lutrung oder declaration nit anders fúrgenomen noch gesucht werden, dan hernachvolgender mainung; dem ist vnd sol also sein: das allweg vnser schuldthaiß, wer dan ie zu zeyten vnser schuldthaiß vnd von vns, vnsern erben oder nachkhomen in dickhbemelter vnser statt Engen so zu schuldthaissen erkorn vnd gesetzt ist, ain gemain man darumb haissen vnd sein, von vns baiden tailen in acht tagen den nechsten nach beschenung vnd eroffnung der spen, oder so deßhalb die erwuchsen vnd ain thail dem anderen sunst nit nachlassen mócht, vmb annemung vnd fúrderlich tagsatzung gebetten vnd darzu vernúegen werden, der auch dan das thun vnd in ainem monat darnach allernách[s]t khúnftig tag setzen, da dan wir baiderseidt personlich oder durch volmechtig anweld erschinen vnd ieder thail zwen erber schidlich man, dero wir graff Hainrich, vnser erben oder nachkhomen zwen auß vnsern ráthen oder dienern, deßgleichen die von Engen auch zwen von inen vß vnserm statrat nemen vnd zu im, vnserm schuldthaissen, dem gemainen man, als zusátz setzen vnd denselben schuldthaissen auch die zusátz gemainlich vnd sunderlich der pflichten, damit sy vns oder zu inen vnd gemainer vnser statt Engen verwandt oder verbunden sind, in demselben rechten vnd nit anders, noch fúrer erlassen, auch vor denselben fúnfen all sóllich irrung, wie vnd warumb, darthun, fúrwenden vnd vns die als gemain vnd zusátz darumb entschaiden lassen, vnd was deßhalb von inen erkhendt vnd gesprochen wúrdt on alles verwegern, dingen, ziehen vnd appellieren halten sóllen; doch so schuldthaiss, burgermaister vnd rádt all solliche handlung gemainlich vnd sonderlich in vnserm namen vnd auß macht vnser oberkait vnd nit anderß zu gebruchen vnd zu thun beuolhen vnd zugelassen ist, haben wir vns selbs, vnsern erben vnd nachkhomen hierin gentzlich vnd außgedruckt vorbehalten vnser herrligkait, aigenschaft, oberkait vnd gerechtigkait vnser statt vnd in derselben vnser statt Engen vnd wóllen vns die hiemit kainswegs geletzt haben, all arglist, boß find vnd geuerd hierin vermitten vnd gantz außgeschaiden, alles frylich vnd wissentlich in craft dis libells b).

An zinstag vor der hl. Drey Kúng tag 1503.

Das Or. siegelten der Graf Hainrich (an ain sidin durchgezogen schnur blau vnd weiß) vnd die Stadt Engen. T.

a) Hier ist am Rande bemerkt: „kan das vnderst nit lesen, ist verbleichen". — b) Leider ist das Or. dieses Stadtrechtes verloren; obiger Text ist nach zwei sehr fehlerhaften, teilweise geradezu unverständlichen Abschriften aus dem Ende des 16. Jhdts. gegeben, von denen die eine zu Donaueschingen liegt, die andere Band II, 2 der Lupfischen Kopialbücher in Stuttgart bildet.

1503, Apr. 29. *Konstanz.*

214. Hugo Bischof zu Costantz schlichtet den Streit zwischen dem Abt Gothart von Alperspach und dem Pfarrer Allexander zu Haidenhofen wegen des Vogtrechts von 20 Malter Kernen dahin, dass der Pfarrer dem Abt dafür jährlich auf st. Martins tag 8 fl. Rh. und für das Vogtrecht des letztvergangenen Jahres ebenfalls 8 fl. Rh. geben solle; geht der Pfarrer mit Tod oder sonst von der Pfarrei, so muss von derselben wieder 20 Malter Kernen an das Gotteshaus zu Vogtrecht gegeben werden.

Geben zu Costanz vff sampstag vor st. Phillippi vnd Jacobi der appostel 1503.

Pap. Kop. 16. Jhdt. Donaueschingen. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1503, Juni 2.

215. Erhart Graf von Nellemburg und Herr zu Tengen genehmigt als Lehensherr, dass Burgkhart von Regkembach zu Owelfingen, der von Hainrich Sigmunden von Hówdorf Schloss und Dorf Owelfingen erkauft hat und dem der Verkäufer 900 fl. Hauptgut, mit 45 fl. auf Pfingsten zu verzinsen, auf genanntem Schloss und Dorf hat stehen lassen, sich mit Vogt, Gericht und Gemeinde zu Owelfingen für diese Summe verschreibe [a]).

Geben vff frytag vor dem hl. Pfingsttag 1503.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. M.

a) Graf Erhart leiht dieses Lehen dem Käufer 1505 donstag vor st. Mathis tag *[Febr. 20.]*. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Donaueschingen.

1) 1475 mittwoch vor st. Gallen tag [*Okt. 11.*] verkauft Claus Marschalck, Sigbolst Marschalcks Sohn, für 95 ℔ h. Schauffhuser Währung den Pflegern des Altars U. Fr. der Frühmesse zu Meringen, Hansen Zimmerman, Kaplan des Altars, Betholden Sunthuser und Henslin Schmid, seinen Hof zu Owelfingen, gen. Vrsulers Hof; derselbe gilt 4½ Malter Schauffhuser Mass halb Veesen und halb Haber, 5 ß h. 2 Hühner und 60 Eier, wovon 1 Malter Veesen, 1 Malter Haber und 2 ß h. dem gen. Kaplane gehören. Das Recht des Wiederkaufs, aber nur bei Lebzeiten des gen. Kaplans, wird vorbehalten. Perg. Or. mit den Siegeln des Ausstellers (s. Abb. No. 11) und der Junker Caspar von Clingenberg, des jüngern, (25 mm D., IV C, beschrieben III, 666) und Hainrich von Almeßhoffen (wie Abb. VI, 69). Donaueschingen. T.

2) 1478 st. Bartholomeus tag [*Aug. 24.*] verkauft Hainrich von Almshouen zu Imadingen, Selbstverkäufer, mit dem Vogte, den Richtern, der „gepursamy" und der Gemeinde des Dorfs Vnadingen als Mitverkäufern unter Vorbehalt des Rückkaufs um 100 fl. Rh. Hannsen, Caspar und Adam Sutorn, Gebrüdern, Conrat Sutors sel., Bürgers zu Vilingen, ehelichen Söhnen, einen auf st. Bartholomeustag in Vilingen zu entrichtenden Zins von 5 fl. Rh. aus seinen drei eigenen Gütern zu Wile im Hegow bei Blůmenfeldt, zu Lutpfridingen und zu Owelfingen, die insgesamt 6 Malter Veesen, 3 Malter und 6 Mut Haber Schaffhuser Mass, 190 Eier, 8 Hühner und 1 ℔ 5 ß h. tragen. Einlager in Vilingen. Perg. Or., die Siegel des Verkäufers, Conrats von Schellenberg zu Húfingen, Ritters, und Hanns Vlrichs von Almshouen zu der Núwenburg fehlen. Donaueschingen. T.

3) 1488. die nona Junii Daniel episcopus Bellinensis, Ottonis episcopi Constantiensis vicarius in pontificalibus generalis, in villa Ouwelfingen insignia pontificalia exercens, ad petitionem Hainrici Sigmundi de Hewdorf capellam novam in honore s. Nicolai fundatam et altare in eadem in honore s. Nicolai, beatae Mariae virginis, s. Crucis, s. Wendelini, ss. Felicis et Regulae et Katharinae martyrum de novo consecrat, statuens annuum diem dedicationis capellae et altaris in dominicam ante festum s. Jacobi peragendum et omnibus vere poenitentibus, confessis, qui in capellae et altaris ss. patronorum ac dedicationis festivitatibus ad eandem confluxerint et pro fabrica seu ornamentorum conservatione manus porrexerint adiutrices, 40 dies indulgentiarum de iniunctis eis poenitentiis relaxat. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Stuttgart.

4) 1489 zinstag nach st. Laurentzen tag [*Aug. 11.*] empfängt Hainrich Sigmundt von Hewdorf nach Aufsendung seines Bruders Burckhart den Notyßenzehnten zu Owelfingen als Mannlehen von Hewen. Lupf. Kopialbücher I, 4 Bl. 204. T.

5) 1495 zinstag nach dem hl. Crutz tag ze herpst [*Sept. 15.*] giebt Hans von Gôberg zu Lúpfferdingen seiner Schwester Beatrix von Gôberg, Klosterfrau zu Kirchberg, statt eines Leibgedings von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

10 fl. Rh. seine zwei eigenen Höfe zu Owelfingen, deren jeder 5 Malter, halb Veesen, halb Haber, Schauffhuser Mass, 5 β h. Heugelt, 4 Hühner und 60 Eier giltet, so dass sie ihr Leben lang daraus die Zinsen geniesse. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. Donaueschingen. M.

6) 1503 fritag vor st. Martis tag [*Nov. 10.*] entscheiden Michahel Walthar, Obervogt der Herrschaft Hewen, Obmann, und die Zusätze Haini Grúter und Plaßin Traber von Zymerholtz auf der von Lutpferdingen Seitē und Peter Keller und Cúnrat Metzger von Gúßingen auf der von Owelfingen Seite die Streitigkeiten zwischen diesen Gemeinden, nachdem für die von Lútpferdingen Albrecht von Clingenberg zu Wiel als Bevollmächtigter des Landkomturs Wolfgang von Clingenberg Deutschen Ordens und für die von Owelfingen Johans Kúch, Landschreiber in Bare, als Bevollmächtigter des Junkers Burgkart von Regkembach ihrem Entscheide nachzukommen gelobt haben, also: „Dwil die verwilligeten anlauß baider parthyen wißend vnd zugebend, den aller schlechtersten, es sig in Lindenstegk oder die Braitwiß oder zwúschent den baiden, wo wir dann am nehsten an Fúrstemberger oder ander benn komen mógen, zu gend, vnd wir aber zwúschent den baiden kain neherer gehept vnd zur Braittenwißa der nehst geweßen, das dann vß dem Búchstegk vff dem Kelholtz, da ain margk gesetzt werden sol, vß der selbigen margk den aller nehsten an Crútzweg, da ouch ain margk gesetzt werden sol, vnd vß der selbigen margk in Búch zur Braittenwißa, da Fúrstemberger bann hinstoßet, alles alß die von Lutpferdingen anhin ganngen sind, hiedißhalb den yetzgemelten margken vnd anzogungen gegen Lutpferdingen werts dennen von Lutpferdingen vnd ennderthalb gegen Owelfingen dennen von Owelfingen zúgehoren vnd wunn vnd wayd deselbs nútzen vnd gebrúchen". Perg. Or., die Siegel des Obmanns und Hainrichs von Búch, Schultheissen zu Gyßingen, fehlen. Karlsruhe. T.

7) 1504 mittwoch vor st. Conrats tag [*Nov. 20.*] vergleichen Bürgermeister und Rat zu Schaffhuwsen Burckhart von Reckembach zu Owelfingen und Hainrich Sigmund von Hówdorf, ihren „bywonner". Letzterer verlangte, dass Burckhart von Reckembach ihm nicht nur „besorgknus" thue für den von Tengen, sondern auch für die von Furstenberg und Lupffen zu Lehen rührenden Teile von Owelfingen. Burckart von Reckembach meint, er habe mit Verwilligung des Lehensherrn den Hauptteil, das Dorf Owelfingen, seinem Gegner verpfändet, was für die schuldige Kaufsumme von 900 fl. vollständig genüge, und er hoffe nicht, darum all sein zu Owelfingen Erkauftes verschreiben zu müssen. Der Rat von Schaffhuwsen erkennt zu Recht, dass Hainrich Sigmund zu Hówdorf sich mit der Verschreibung des von Tengen lehenrührigen Teiles genügen lassen solle; von der gen. Schuldsumme aber seien 100 fl. bezahlt. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel der Stadt Schaffhausen. Donaueschingen. M.

8) 1506 sambstag vor st. Jerigen tag [*Apr. 18.*] verkaufen Hans und Pelagius von Ryschach, und des erstern Sohn Hans, gen. Knobloch, und Knoblochs Schwager Wilhalm von Almeßhofen zu Ymadingen Burckharten von Reckenbach zu Owelfingen ihr eigenes Gütlein zu Owelfingen um 30 fl. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der beiden ersten (Pelagius s. Abb. No. 49), das Knoblochs fehlt. Donaueschingen. M.

9) 1509 frytag vor der Herren Vaßnacht [*Febr. 16.*] verkauft Bollay von Reyschach Burckharten von Reckenbach zu Owelfingen sein eigenes Gütlein zu Owelfingen, das Hanns Wiertemberg baut und das 1 Malter Haber und 1 Mut Veesen zinst, um 11 fl. Rh. auf Wiederlösung. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers (wie Abb. No. 49). Donaueschingen. M.

10) 1509 zinstag nach st. Martins tag [*Nov. 13.*] verkaufen Mólchior Hewdorfer, Jórg Mûl, Vogt zu der Nuie Fúrstenberg, und Bennedictus Wachter, Vogt zu Lenzkirch und Loffingen, Clewin Schnidern von Owelfingen um 15 fl. das Frigkengütlein zu Owelfingen, das sie von den Voglern von Engen, denen es um 2 Malter Korn verpfändet gewesen, erledigt hatten, als Eigen. Dasselbe giebt 1 Malter Veesen, 1 Malter Haber, 4 Hühner und 60 Eier Vorzins Burgkharten von Regkenbach. Perg. Or. mit den schlecht erhaltenen Siegeln Benedictus Wachters und Hainrichs von Buch zu Gisingen. Donaueschingen. M.

1503, Aug. [1 oder 8].

216. Jórg von Reckembach, Obervogt der Grafschaft Fúrstemberg, Obmann, und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Othmar Rottembach, Landrichter, und Johanns Kúch, Landschreiber in Bare, Herman Hoffler, Baumeister zu Wartemberg, und Alexius Rosch, gen. Dubenest, von Furstemberg, von der Obrigkeit verordnete Schiedsleute, vergleichen Schultheiss und Gemeinde zu Gyßingen mit Vogt, Richter und Gemeinde Kirchen und Hawßen, nachdem Hainrich von Buch, Schultheiss zu Gißingen, für die von Gißingen, Symon Gengwusch von Hußen, Vogt im Tal unter Gißingen, für die von Kirchen und Hußen ihren Entscheid zu halten gelobt haben, über Wun und Weide, Trieb und Tratt. Die Grenze wird festgestellt: „In ain stain, so wir vnder den Alten Golten ob Thoman Mintzers von Húntschingen ágkern bym obern gwand gegen Gißingen vff der wyß vnndern wyden vnd von dem selben stain vnnder den widen hinvff in den rain zwuschen Vnser Frowen von Kirchen vnd der Rainharten von Sumforren ágkern, so den ain benemlich Vnser Frowen acker Hans Bugk von Kirchen vnd der Rainharten acker Cunrat Metzger buwen, am obern anwand gesetzt, vnd von selhem stain stragk hin vff in ain stain in ain wys, gehórt in die wyden, so Petter Keller haut, vnd den dem selben stain stragk den widen nach nider hin ab vntz in ain stain, staut vff Petter Múllers wyß am Nidern Graben, da von hin vber die Thonow in ain stain, staut zwúschen den gewanden an Vnser Frowen von Kirchen vnd Hanns Schlatters von Gißingen agkern ob dem Hußamer Stig, da von hin vff vornen vff Rottenstaig in ain stain bym Hiltzin Bild gegen Gißingen wertz vnd von dem selben stain den weg vff in ain stain, staut am rain vnd weg, so ob Ryethain ab gaut, da von strags schlecht den nechsten in ain stain, staut vnndern weg an Morschalden vff dem egerdlin, von dem selben den nechsten vff Morßberg in ain stain vnnderm weg vnd da von dem selben weg nach hinvff in den stain, so Gißinger vnd Guthmadinger ban schaidt“.

Geben an zinßstag [*vor, nach?*] st. Oswalds tag 1503.

Die Siegel des Obmanns und Johanns Kûchs fehlen.
Perg. Or. Kirchen, Gemeinderegistratur. S.

1) 1345 st. Aufran tage [*Aug. 7.*]. „Wir lihen dominica feria sexta *(sic)* graff C. von Fúrstenberg Wartenberg das vierdentail vnd sin tail, den er hett an Gissingen vnd was darzû hórt, ieren erben disen brief besiglet mit vnnserm aignen insigel ich der vorgen. abt graff Eberhart von Nellenburg wissent vnd guten willen mit worten vnd wercken recht vnd redlich beschechen vnnd volkomen zú des vorgenanten min gnedigen herrn abbt Eberhart insigel an diß brieff, der ward gen, do man zalt von gottes geburt . . . darnach in dem funfvndviertzigisten jar an sannt Aufran tage“. Reichenauer Lehenbuch 638 f 1 S. 667. Karlsruhe.

2) 1345 feria sexta ante Aufre [*Aug. 5.*] erlaubt zu Ow Abt Eberhart von Reichenau Graf Cunraten von Fúrstenberg, seiner ehelichen Hausfrau Adelhait, Herrn Lúttolds Tochter von Griessenberg, das von ihm lehenbare „Ort“ zu Wartenberg an der Burg, „da die phystery vnd die kuchi vnd sin camer vff stant“, um 1200 M. S. Costenntzer Gewäges als Wiederlegung ihres Heiratgutes zu versetzen. Reichenauer Lehenbuch 638 f 1 S. 670. Karlsruhe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3) Wohl am selben Tage erlaubt derselbe zu Owe diesem Grafen, seiner Hausfrau die von ihm lehenbare Gasse zu Gissingen, die von der Oden Schúr bis an „das Perfrit“ geht, um 400 M. S. Constentzer Gewichts für die Güter, die er aus ihren Gütern verkauft hat, zu versetzen. A. a. O. 669.

4) 1490 st. Thomas tag [*Dez. 21.*] verkaufen Hanns von Reckenbach, Obervogt der Herrschaft Fúrstemberg, Hanns von Almshouen zu Ymendingen, Vogt zu Karpfen, Jórg von Reckenbach zu Gisingen, Hannsen Bruder, Selbstverkäufer, und Hug von Almshouen, Hansen von Almshouen Bruder, Mitschuldner, für 260 fl. Rh. unter Vorbehalt des Rückkaufs Caspar Sutor, Bürger zu Vilingen, einen auf st. Thomastag zu entrichtenden Zins von 13 fl. Rh. aus Jórgen von Reckenbach Hälfte des grossen Zehntens zu Gisingen dem Städtlein, der in gemeinen Jahren ungefähr 70 Malter Korn trägt und aus dem 12 Malter Vogtrecht an den Herrn von Fürstenberg, 14 Malter Zins an den Herrn von Costentz jährlich „ze quart“ und 3 fl. an die „gemainen herren vnd caplan ze Vilingen“ gehen, und aus Hannsen von Almshouen und seines Bruders Wasser zu Imendingen „vnder der brugk hinabe“. Einlager in Vilingen. Perg. Or., die Siegel der 4 Aussteller. Donaueschingen. T.

5) 1492 mitwoch vor st. Matheus tag [*Sept. 19.*] verkaufen Hainrich von Bûch, der junge, Hauptverkäufer, und Hainrich von Bûch, der ältere, zu Gisingen, Mitverkäufer, mit Einwilligung des Grafen Hainrich zu Fúrstemberg als Lehensherren unter Vorbehalt des Rückkaufs für 20 fl. Rh. Wilhalmen von Gundelfingen zu Vilingen einen auf st. Martinstag zu Vilingen zu entrichtenden Zins von 1 fl. Rh. aus Hainrichs von Bûch, des ältern, Kelnhof zu Gisingen, der 2 Malter Veesen, 4 Malter Haber, 1 Malter Roggen, 60 Eier und 4 Hühner giltet. Perg. Or., die Siegel des Grafen Hainrich und der beiden Aussteller fehlen. Donaueschingen. T.

6) 1494 mitwoch vor st. Vitz tag [*Juni 11.*] verkauft Jeorg von Rickenbach zu Geysingen um 15 fl. Rh. unter Vorbehalt der Lösung Hainrich Burckharten von Hussen unter Geysingen seine eigene Wiese im Kilchthal zwischen Hannsen von Richenbach, seines Bruders, Wiese und der Gassen herab ob dem Gässlein, sonst über dem Thal, zu beiden Seiten an die Äcker und oberhalb an U. Fr. Wiese stossend, „vnd gat ein widerschlag ainer mad zwischend Vnser Frouwen vnd dero von Amptenhussen wiß vff vnd vff bis zuo end“. Das Or. siegelte der Aussteller. Lupf. Kopialbücher VII, 199—201. Stuttgart.

7) 1501 gûttemtag vor st. Maria Magdalena tag [*Juli 19.*] empfängt Burckhart von Regkembach von Graf Wolfgang zu Fúrstemberg zu Lehen für sich und seine Erben, Töchter wie Knaben, 3 Güter zu Gyssingen, die insgesamt 15 Malter Korn gelten, den Benglers Hof zu Gerút, der 3 Malter Korn und 2 Hühner giltet, einen Hof zu Alten Sunthußen, der 3½ Malter Korn giltet, 2 Mannsmad Wiesen in Tegerwiesen neben dem Hewer, die 2 Mut Veesen gelten, ferner die „badhouestat zû Wolfach zwúschend der obern múly vnd dem thor“, eine Sägmühle im Bann zu Wolfach und den Zins der Mühle zu Engelspach ob Wolfach, welche zu Zinslehen 3 „cappenn“ giebt. Das alles wurde Burkhart von seinem Schwäher Conrat von Velsenberg übergeben. Fürstenb. Lehensurbar von 1500 Bl. 58. Donaueschingen. T.

8) Derselbe empfängt auch [*wann?*] zu Mannlehen von der Grafschaft Fürstenberg 4 ganze Güter, die zusammen 18½ Malter beider Korn, zwei halbe Güter, die zusammen 5 Malter 2 Viertel beider Korn gilten, und alle seine sonstigen Grundstücke zu Gisingen, 1 Gut zu Oberbaldingen, das 5 Malter 2 Viertel beider Korn Vilinger Mass giebt, 2 Güter zu Efingen, die zusammen 5 Malter Veesen, 1½ Malter Haber, 4 Viertel [Eier] gilten, 1 Gut zu Súnthusen, das 2 Malter Veesen und 1½ Malter Haber giltet, und von diesen Gütern alle Hühner, Eier und andere Rechte, wie die von Alters her verliehen sind; nicht Lehen aber ist eine Wiese Burkharts hinter der alten Burg [*zu Gisingen?*]. Fürstenb. Lehensurbar von 1508 Bl. 85.

1503, Sept. 2.

217. Hainrich Abt zu Schussenriedt vergleicht zu Mengen Abt Johanns von Salmenswyller und Steffan und Schwigharten von Gundelfingen, Freiherrn, mit Andrissen Grafen zu Sonnenberg, Truchsessen zu Waltpurg, Herrn zu Schárr: Die hohen Ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

richte zu Burgow gehören dem Grafen Andrissen; die Armenleute und Hintersassen von Salmenswyller und Gundelfingen in Burgow, desgleichen die Fremden, welche dort nicht verwandt noch zugehörig sind, kommen, wenn sie den niedern Gerichten zuständige Frevel begehen, vor das Gericht von Salmenswyller und Gundelfingen; begehen die Armenleute von Salmenswyller oder Gundelfingen ihre Frevel ausserhalb des Etters von Burgow auf Burgower Grund und Boden, so sollen sie gleichwohl vor dasselbe Gericht kommen; begehen die von Burgow Frevel mit Fremden, so steht der Frevel halb den von Salmenswyller und Gundelfingen, halb dem Grafen zu, die aber solche Frevel begehen, gehören vor des Grafen Gericht allein, ebenso Fremde, die Frevel ausserhalb des Etters auf Burgower Boden begehen.

Gegeben vff sampstag nach st. Gilgen tag 1503.

Das Siegel des Ausstellers beschädigt.
Perg. Or. Sigmaringen, Staatsarchiv. S.

1) 1500 zinstag nach dem hl. Critz tag im Mayen [*Mai 5.*] empfängt Margaretha Kettenackerin, Michel Kettenackers Witwe, von Burgow von dem Abt Johanns und dem Konvent von Salmanswiler ihren Hof zu Burgow zu Lehen. Der Vertrag kann von jeder Seite jedes Jahr gekündigt werden. Sie darf aus dem Holz nur das für den Hof Notdürftige hauen. Sie giebt jährlich 1/4 von allem, was auf den Äckern wächst, dazu 1 ℔ 10 β ₰ Rüdlinger Währung, 3 Viertel Eier, 8 Hühner, 1 Fastnachthenne und 1 Viertel Öl. Das Korn hat sie in einer besonderen Kammer aufzubewahren, den Zins nach Rüdlingen zu liefern [a]). Perg. Or. mit dem Siegel Steffan Schilchers, Bürgermeisters zu Rúdelingen. Sigmaringen, Staatsarchiv. S.

a) Wegen der Wässerung der Wiesen dieses Hofes und eines gundelfingischen zu Burgow kam 1485 donrstag vor Letare [*März 10.*] zwischen dem Kloster Salmenswiler und dem Freiherrn Jerg von Gundelfingen ein Vertrag zu stande. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel Jacob Hárdlins, Altbürgermeisters, und Michel Glócklins, Bürgermeisters zu Rudlingen. A. a. O. S.

2) 1505 hl. Pfingstabend [*Mai 10.*] vereinigen sich Steffan und Swygher, Gebrüder, von Gundelfingen, Freiherrn, mit dem Kloster Salmanswiler über die Frevel in dem Dorf Burgow, das halb diesem Kloster, halb ihnen zugehört, da in demselben kein Gericht ist, und da deshalb mehrfach Frevel unbestraft blieben. Sie setzen zur Handhabung des Gerichts einen gemeinsamen Amtmann ein. Die Gerichtseinkünfte sollen beiden Teilen zu gleichen Teilen zufallen. Jedem Teil sollen seine Hintersassen und die ihm zu versprechen sind, mit Reisen und Reissteuer dienen. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln der beiden Freiherrn. Sigmaringen, Staatsarchiv. S.

1504, März 9.

218. König Maximilian entscheidet zwischen Hawg, Johanns, Cristoff und Felix, Vetter und Gebrüder, Grafen zu Werdemberg und zum Heiligenperg, und Hanns, Wernher, Gotfrid und Wilhelm, Gebrüder, Freiherrn zu Zymern und Meßkirch: 1. Meßkirch mit Dörfern, Nutzungen und aller Zubehör bleibt den von Zymern, dagegen zahlen dieselben den von Werdemberg die 2000 fl. Rh., die sie wegen Oberndorf ausgegeben haben, oder verzinsen diese Summe mit 100 fl. 2. Die von Zymern bleiben bei den hohen Gerichten in der Stadt Meßkirch und in den Dörfern Rordorf,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hewdorf, Snerkingen, Wackherßhouen, Ober- und Vnderbichtlingen innerhalb der Etter, ausserhalb des Etters der Stadt Meßkirch und der gen. Dörfer gehören die hohen Gerichte den von Werdemberg und ihrer Grafschaft Sigmaringen. 3. Des Jagens halber bleibt es bei dem Vertrag von 1463, März 17 (der transsumiert ist), nur begeben sich die von Zymern in den Bezirk, in dem ihnen durch diesen Vertrag der Forstbann beigelegt ist, des Jagens, Hagens und aller forstlicher Obrigkeit zu Gunsten der von Werdemberg. 4. Was sich an Kosten und Schäden in diesen Händeln ergeben hat, ist tot und ab und kein Teil dem andern darum etwas schuldig. 5. Alle Personen, sie seien geistlich oder weltlich, bleiben bei ihrer Lehenschaft, die sie mittlerweile von den von Werdemberg empfangen haben, doch haben sie diese Lehen von den von Zymern neu zu empfangen und sind dann gegen die von Werdemberg ihrer Lehenspflicht entbunden. 6. Alle in diesem Handel Beteiligten sind wegen aller Thaten und Worte in demselben unstrafbar und mit einander vertragen. 7. Künftiger Streitigkeiten wegen ihrer Herrschaft sollen die von Zymern und von Werdemberg durch vier ihrer nächsten Freunde austragen. 8. Den von Werdemberg haben die von Zymern Meßkirch, die Dörfer oder ihre andern Güter vor andern zum Kaufe oder Pfande anzubieten; machen dieselben davon keinen Gebrauch, so können die von Zymern doch „die gerechtigkeit vorsts vnd iagens halb“ niemanden verkaufen.

Geben zu Augsburg am newnten tag des monets Marcy 1504.

Das k. Siegel (Heffner, No. 125).
Perg. Or. Donaueschingen. T.

1504, Apr. 8.

219. Gerhardus Abt, Prior und Konvent des Gotteshauses zu Allperspach geben Andres Kötzen, Schreiber zu Wolfach, ihr Gut zu Engelbach im Kinczigentale, gen. Schollengut, das vor Zeiten Mathis von Engelbach baute, auf dem jetzt das Haus Conrat Wambeschers steht und welches als ewigen Zins 1 ℔ 1 β ₰ Strassburger, 6 Hühner und 40 Eier und, so oft es zu Schulden kommt, Fall und Dritteil giebt, und entlassen Wambescher seiner Eidspflicht als Hintersasse, behalten aber die Gerechtigkeit der Leibeigenschaft, mit der er ihnen als seinen Halsherrn verbunden ist. Dagegen giebt ihnen Kötz aus seinem Gute zu Hetzenhusern 15 β h., 2 Hühner, 2 Käse, 2 Tagdienste und 40 Eier Zins, „dofür er vom Vaißten am Brandstyg ain pfund haller gelts genomen hat, vnd ist das gût vällig vnd trittailig, so es ze schulden kompt“, und 1 fl., mit 20 fl. Hauptsumme ablösige Gilt auf dem Ötenwelder Gut, und 3 Ort mit 15 fl. Hauptgut ablösbaren Zins auf Mathis Weßners Gütern zu Héuwyler.

Geben vff den Osterméntag 1504.

Die Siegel der Abtei und des Konvents zu Alperspach beschädigt.
Perg. Or. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1504, Dez. 10.

220. Rûdolf Graf zu Sultz leiht Hannsen Knobloch von Rischach zu Imadingen den durch Absterben Hansen Spâtten, gen. Jâger, heimgefallenen Zehnten zu Zimern an der Thonow, der zu gemeinen Jahren bei 18 Malter Frucht trägt, als Mannlehen.

Geben vff zinstag nach Vnnser lieben Frowen tag Conceptionis 1504.

Das Siegel des Ausstellers beschädigt.
Perg. Or. Donaueschingen. T.

1505, März 15.

221. Hanns Tilger von Frickingen empfängt von dem Abt Johanns und dem Konvent zu Salmanswiler ihres Gotteshauses Hof zu Frickingen zu Erblehen. Es wird ihm gestattet, dass er ½ Jauchert Feldes ob Frickingen bei den hintern Weingärten, oben und unten an der Grafen von Werdemberg Gut stossend, in einen Weingarten verwandle. Dieser Weingarten soll stets beim Hof verbleiben und von ihm als besonderer Zins 2 β ₰ zu Martini gezahlt werden.

Geben vff dem hl. Palms abend 1505.

Das Siegel des Junkers Jerg von Suntheim, Vogts zum Hailigenberg, (31 mm D., IV C, im Schilde 2 kreuzweise gelegte Greifenfüsse, Helmzier ein Engel zwischen zwei Büffelhörner. Umschrift: ſorg | von | ſun | tꝫain).
Perg. Or. Karlsruhe. S.

1) 1507 mentag vor st. Anndres tag [*Nov. 29.*] leiht Graf Cristoff zu Werdemberg und zum Hailigennberg Hannsen Hornstain von Frickingen seinen Hof zu Frickingen, der an der Pfarre Hofraite am Bach stosst, und Martin Rútharts Gut daselbst zu Marktrecht und Erblehen. Hof und Gut hat derselbe an Dach, an gemachten Zäunen und in allem in wesentlichen Ehren und Äcker, Wiesen und Gärten in gutem, zeitigem Baue „mayerlich", unverwüstet und unzertrennt zu halten und 15 β ₰, 9 Malter Veesen, 4 Malter Haber, 1 Viertel Eier und 4 Hühner aus dem Hofe und 3 ℔ ₰, 3 Malter Veesen, 3 Malter Haber, 1 Viertel Eier und 4 Hühner aus dem Gute, alles Vberlinger Mass und Währung, gen Hailigenberg in seiner Amtleute sichere Hand zu zinsen. Kommt der Lehensmann irgendwie vom Hofe, so hat derselbe die Hälfte aller Früchte und Gilten, nämlich 1 ℔ 17½ β ₰, 6 Malter Veesen, 3½ Malter Haber, 1 Viertel Eier und 4 Hühner zu Weglöse und der, welcher darauf kommt, die andere Hälfte zu Erschatz zu geben; höher dürfen sie nicht gedrängt werden. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Donaueschingen.

1505, Apr. 18.

222. Hanns von Vássenriedt und Bastian Leber zu Wintersulgen, Pfleger St. Bartlmes zu Rôrenpach, verkaufen den Grafen Hug und Cristoff zu Werdenberg und zum Hayligenperg 10 Jauchert Ackers, die in dem Hof zu den Vordernstaygen gelegen sind, nämlich 4 Jauchert im Esche gegen den Hailigenperg, 4 im Esche gegen Frickingen, 1 im Egkerthal und 1 bei dem Hówenstain und 5 β ₰ Vberlinger Währung ewigen Bodenzins von demselben Hofe, alles als freieigen, um 34 ℔ ₰ Vberlinger und Landeswährung.

Geben vff freytag vor dem suntag Cantate 1505.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bruchstücke der Siegel der Junker Pollin von Fulach, Vogts zu Ramsperg, und Walther Rickenpachs, Bürgers zu Pfullendorf.
Perg. Or. Donaueschingen. R.

1505, Juni 20. *Constanz.*

223. Praepositus, decanus et capitulum ecclesiae cathedralis Constantiensis fundationem capellaniae sive primariae perpetuae ad altare beatae Mariae virginis et s. Quirini in capella villagii Vndervldingen ad ecclesiam suam in Seuelden iure parrochiali spectante per procuratores fabricae ecclesiae in Seuelden et communitatem villagii dicti factam ratificant [a]).

Datum Constantie 1505, die 20. mensis Junii, indictione vero 8.

Das Siegel des Domkapitels Constanz.
Perg. Or. Karlsruhe.

a) Der sehr weitläufige, der vorstehenden Urkunde transfigierte Stiftungsbrief ist gegeben 1505 frytag vor st. Vyt des hl. martirers tag *[Juni 13.]*. — Auch eine Aufzeichnung über diese Stiftung, insbesondere über die Obliegenheiten des Kaplans aus gleicher Zeit, aber undatiert, ist erhalten (Perg. Karlsruhe, Buchform). Nach derselben haben den betr. Altar in der gen. Kapelle Jos Bropst, der freien Kunst Meister, von Vnderúldingen und die Gemeinde daselbst gebaut und die Frühmesse gestiftet.

1) 1497 st. Vits tag [*Juni 15.*] verkauft Jórg Obermúller zu Salmenschwyl, der Koch, den Pflegern und Meistern des hl. Geistspitals zu Costanntz am Marckstad um 10 ℔ ₰ Costanntzer Währung 10 β ₰ Jahreszins, den ihm Stoffel Tróscher von Vndervldingen auf st. Martins Tag aus seinem Neusatz mit Reben zu Vndervldingen am Berg 1491 zinstag nach st. Jacobs Tag [*Juli 26.*] wiederkäufig verkauft hat. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Junkers Hanns von Liebenfels, gen. Launtz. Karlsruhe.

2) 1506 mitwoch vor des hl. Crútz Inuencionis [*Apr. 29.*] sitzt Jacob Sibolt, Amtmann zu Vldingen, aus Befehl der Grafen Hug und Cristoff zu Werdemberg und zum Hailigenberg an gewöhnlicher Gerichtsstatt zu Gericht. Im Streite zwischen dem grossen Spital zu Costentz als Kläger (vertreten durch Bartlome Schmidter, Spitalmeister) und Caspar Maiger, gen. Probst, zu Vldingen als Antworter über 1 Jauchert Holz auf dem Rútmansperg, die das Spital beansprucht und die der Beklagte mit seinen Vordern länger, denn jemand denken mag, innezuhaben behauptet, wird erkannt, dass der Spitalmeister die bessere Kundschaft habe und dass „man das gewonlich meß zům Hailigenberg niemen vnnd dem spital zů Costenntz von gemeltem holtz von Bernharts acker der lenngin nach herein ain juchart holtz dauon messen söll". Perg. Or. mit dem plattgedrückten Siegel Sixten von Husen, Vogts zum Hailigenberg. Constanz, Spitalarchiv.

1505, Okt. 30.

224. Paulus Stahel und Verena Bollerin, „eegemáht", zu Villingen verkaufen für 55 fl. Rh. Hainrich Götzen, Vogt, und Hayne Benner und Hansen Geisser, Pflegern der Mauritienkirche zu Tegkingen, 3 Güter, eine Hofstatt und 2 Viertel Kernen und 2 Viertel Haber Gilt aus Vnser Frowen Gút zu Hondingen.

Geben vff dornßtag vor Aller Hayligentag 1505.

Das Sekretsiegel der Stadt Villingen fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) 1377 zistag nach st. Gallen tag [*Okt. 20.*] giebt Graf Hainrich von Fúrstenberg guten Willens und Dankes seiner Muhme von Krenkingen, derzeit Meisterin des Gotteshauses zu Berówe, und diesem Gotteshause seinen Eigenmann Cûnraten, Eberharts Etswennes sel. Sohn, von Hainingen zu eigen. Perg. Or. mit dem zerbrochenen Siegel des Ausstellers. Karlsruhe.

1505, Dez. 15.

225. Sigmundt Graf zu Lupfen verkauft unter Vorbehalt des Rückkaufs für 200 fl. Rh. Jacob Ruscher, Bürger zu Schaffhausen, einen auf Weihnachten in Schaffhausen zu entrichtenden Zins von 10 fl. Rh. aus seinem eigenen Dorf Lindpach. Er setzt Vogt, Richter und ganze Gemeinde des Dorfes zu Mitgilten und Gergen von Gouberg, Amtmann, und Hansen Kempfen, Schultheiss zu Stúelingen, zu Bürgen. Einlager in Schaffhausen.

Geben vff montag nechst vor st. Thomas des hl. zwölfbotten tag 1505.

Das Or. siegelte der Verkäufer, der Flecken Bonndorf (für die Gemeinde Lindpach) und Jórg von Gouberg für sich und den andern Bürgen.

Lupf. Kopialbücher IX, 1 Bl. 414. Donaueschingen. T.

1506, Jan. 16.

226. Johannß Wernher von Zymmern, Frei und Herr zu Meßkirch, empfängt von der Pröpstin und dem Konvent zu Múnsterlingen die Vogtei über deren Leute und Güter des Dorfes zu Wauckerßhofen. Derselbe hat als Vogt diese Leute und Güter, soviel er kann, wie sein eigenes Gut zu „friden vnd schirmen“ und behält die Vogtei in der Weise, wie sie sein Vater sel. bis an seinen Tod inngehabt, so lang er Herr zu Meßkirch ist, und nicht länger. Diese Leute haben ihm zu Vogtrecht auf st. Martins Tag 3 ℔ h. und 3 Malter Haber zu geben; dazu hat ihm jegliche „meny“ in der Vogtei, falls er dies fordert, jährlich 3 Tagdienste, und „ietliche person von manßnamen, die mayer sind ald zu iren tagen kommen sind“, jährlich 2 Tagdienste zu thun. An einer Veräusserung der Leute und Güter darf er das Gotteshaus nicht hindern. Wenn er an Vogtrecht und Diensten mehr erzwingen will, so hat das Gotteshaus Múnsterlingen Gewalt, ihn zu „verkeren“ und einen andern Vogt zu nehmen. Leute und Güter sind wegen Vogtrecht und Dienste gegen niemand von seinetwegen „angriffig“ noch pfandbar.

Geben vff fritag nechst vor st. Anthonius tag 1506.

Das Siegel des Ausstellers zerbröckelt.

Perg. Or. Donaueschingen. T.

1) 1477 frytag vor st. Margretten tag [*Juli 11.*] empfängt Caspar Wiltman zu Wággerßhouen von der Meisterin Barbel Engelinen und dem Konvente zu Munsterlingen zu Erblehen ihren Hof zu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wággerßhouen. Er hat den Hof unverteilt, unverändert und in allen Stücken „in rechten zittbúwen“ zu halten und dem Gotteshause jährlich ohne allen Abgang und ohne Rücksicht auf Krieg, Hagel, Misswachs, Landgebresten und Wüstung auf st. Martins Tag als Zins 20 Viertel Kernen und ebensoviel Haber Vberlinger Mass und 18 β ₰ Costantzer Währung in Vberlingen dem Zinseinnehmer des Gotteshauses Múnsterlingen zu geben. Hält er den Hof nicht in Ehren und bezahlt er zwei Zinse nach einander nicht, so fällt der Hof dem Gotteshause heim. Das Gotteshaus hat das Vorkaufsrecht, der Lehensmann darf aber den Hof „dhainer ehaffti, noch ewigkaitt“, sondern nur ehrbaren Leuten, die dem Gotteshause „füglich vnd zinßbar“ sind, veräussern. Dieselben darf das Gotteshaus mit dem Zinse nicht steigern und ihnen den Hof nicht nehmen, solange sie den Zins geben und den Hof in Ehren halten. Das Or. siegelte Junker Ludwig Appentegger, des Rats zu Costantz. Münsterlinger Kopialbuch von c. 1490, I, 84. Einsiedeln.

2) 1477 sampstag vor Barthlomei [*Aug. 23.*] verheisst Wernher von Zimbern, Freier Herr, Vogt zu Bregentz, dem Barbara Engline, Meisterin, und die Konventfrauen zu Munsterlingen eine Weiherstatt zwischen ihrem Weiler Wauggerßhouen und dem Dorf Suldorf, oben am Tegelbach gelegen, gegeben und da einen Weiher zu machen erlaubt haben, denselben, sie schadlos zu halten, wenn durch diesen Weiher ihre Güter zu Wauggerßhouen ertränkt werden. Das Or. siegelte der Aussteller. Zimm. Kopialbuch II, 278.

3) 1483 mentag nach st. Erhartz tag [*Jan. 13.*] empfängt Haintz Wildman von Wagertzhouen von Barbara Engelinen, Meisterin, und den Chorfrauen zu Múnsterlingen für sich und seine Kinder zu Handlehen ihren Hof zu Wagertzhouen. Er hat als Zins jährlich auf st. Martins Tag 5 Mut Kernen und ebensoviel Haber V̇berlinger Mass in V̇berlingen dem Boten des Klosters und 18 β ₰ Const. in dem Kloster selbst abzugeben ohne allen Abgang und den Hof in Ehren und unverteilt zu halten. Hält er dies nicht und lässt er zwei Zinse nach einander unbezahlt, so fällt der Hof heim. Wird nach dem Zeugnisse ehrbarer Leute eines der Häuser auf dem Hofe baufällig, so soll dasselbe das Gotteshaus nach ehrbarer Leute Erkenntnis wiederum bauen. Perg. Or., die Siegel Mathis Lówblins zu Meßkirch, und Jacob Wiglins, Stadtammanns daselbst, fehlen. Donaueschingen.

1506, März 4.

227. Clemens Reichlin, alter Bürgermeister zu Vberlingen, belehnt Jacob Schert, Bürger zu Marckdorf, zu Magenwyler gesessen, mit dem Holze Enngoltzriedt zu Hareßhain und einer Baind allda als rechtem Lehen vom Schlosse Vttenndorf, für Männer und Frauen, wie solches im Lehenbuch verzeichnet ist, nachdem dasselbe bei 30 Jahren nicht mehr empfangen worden war, weshalb „damit anders dann [nach] lehensrecht gehanndelt ist“.

Geben vff mitwochen nach Invocauit 1506.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Überlingen, Stadtarchiv.

1506, Apr. 16.

228. Cunrad von Walstein meldet den zu Gisingen versammelten Lehensrichtern und Mannen des Grafen Wolfgang zu Fúrstenberg, dass seine Voreltern den Burgstall Walstein mit hoher und niederer Gerechtigkeit über Menschengedächtnis als Eigenthum innegehabt, dass sein Vater Caspar von Walstein sel. seinem Schwager

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Martin von Bluemeneck 1000 fl. werte Güter davon zu Heimsteuer und andere Hauptgüter verschrieben und verpfändet habe, und dass bei Menschengedächtnis keine Verschreibung seiner Vordern bekannt sei, nach der sie solch ihr Eigentum zu Lehen empfangen haben; nur das Urbarbuch seines gnädigen Herrn solle „ohnverdatumbt und ohnbevestiget“ anzeigen, als ob Cunrad von Walstein „ein junger unter seins jahren, eines thail zu lehen empfangen habe, dz er aber nimmer gestande, und seye gleich wohl sin bruder seeliger Egnolf von Walstein, wie auch er offt um lehen empfengnus angefochten und zu etwas kosten gepracht worden, ungezweifelt, da er wieder zur gesundhait kommen, er wurde solchen kosten zu erfordern nit still geweßen seyn“.

Geben uff donnerstag nach dem hl. Ostertag anno dni IIIII° sexto.

Das Or. siegelte der Aussteller.
Pap. Auszug des 18. Jhdts. Donaueschingen.

1) Von Graf Wolfgang von Furstenberg empfängt derselbe zu ungenannter Zeit als Mannlehen von Fürstenberg Waldstain das Burgstall, die Wälder, die bisher dazu gehörten, Leute, Güter, Fischwasser, Zinse und Gilten, Drittel und Fälle in der von Waldstain Teil im Vyscherbach und im Waldstain und vor dem Thal, dazu auf jedem Hofe im Waldstain 1 Viertel Haber, „so sy schirmrecht vf sich geladen vnd zû geben jerlich zûgesagt“. Dieses Lehen bekommen auch, wenn Knaben des Stammes nicht da sind, aus Gnaden Töchter. Fürstenb. Lehensurbar von 1508 Bl. 184.

2) 1353 freytag nach der Grossen Faßnacht [*Febr. 8.*] leiht Bechtoldt Abt zu Gengenbach zu einem rechten Erbe Egnolf von Walstein seinen Teil am Hofe zu Walstein unter der Burg, von dem man seinem Gotteshaus 20 ß Straßburger Münze, 2 Viertel Haber und 4 Hühner zu Zins giebt, an der Burg Walstein und am Grunde, gen. die Stortsche, wovon man seinem Gotteshause 2 ß gen. Münze zu Zins giebt. Das Or. siegelte der Aussteller. Waldsteinsches Kopialbuch (17. Jhdt.) S. 1. Donaueschingen.

1507, Jan. 18.

229. Katherina Hoffmeygerin aus dem Langenbach, Eberhart Rechklaus sel. Witwe, und Benedict Heintzman im Langenbach geloben, den Grafen Wolfgang zu Furstenberg, der ihnen von dem in ihrem Hause gefundenen Gelde, „des dann die kinder vnd eelich frund im Harmerspach ansprechen“, das aber „als ein verholen gût, das nyemant inn wissen gewesen ist“, gen. Grafen als der Obrigkeit zu Handen geworden ist, 20 fl. geschenkt hat, dieses Geldes wegen „on sin entgeltnuß“ gegen jedermann zu vertreten.

Geben vff montag nach Anthoni des einsydels 1507.

Das Or. siegelte Johannes Dorner, Stadtschreiber und Schulmeister in Wolfach.
Pap. gleichzeitige Kop. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1507, Febr. 5.

230. Vlrich Herzog zu Würtenberg leiht Martin von Randeck zwei Drittel des Dorfs zu Schlatt vff den Ecken [a]).

Geben zu Stugarten vff freittag nach Vnnser Frauen tag Liechtmeß 1507.

Das Or. siegelte der Aussteller mit seinem Sekretsiegel.
Lupf. Kopialb. III, 1 Bl. 202 v. Donaueschingen. T.

a) Dieses Lehen leiht 1509 freittag nach st. Lienharts tag *[Nov. 9.]* derselbe Jacoben von Bodmann, der es von Martin von Randeck gekauft hat. A. a. O. III, 1 Bl. 203 v.

1) 1481 donstag vor st. Vitz tag [*Juni 14.*] verweist den Streit über den Zehnten zu Schlatt vff den Eggen zwischen Hainrich von Randegk und Mathias Lingg, Schultheiss zu Engen, und Hainrich Kamerer, Bürger daselbst (welch letztere diesen Zehnten als Erben des Birßners sel. von Engen, der damit vom Vater Hainrichs von Randegk belehnt gewesen sei, beanspruchten, wogegen Hainrich einwandte, das Lehengericht habe erkannt, dass Birßner nur eine Tochter gehabt habe und dass nach deren Tode dieser Zehnten heimgefallen sei) das Dorfgericht zu Hiltzingen, an das sich die Parteien gewandt haben, vor den obern Lehensherrn. — 1481 fritag nach st. Jacobs tag [*Juli 27.*] erkennt demgemäss das wirtenbergische Lehengericht zu Gunsten des von Randegk. Perg. 2 Or. Bodman.

2) 1502 monntag nach st. Vits tag [*Juni 20.*] verkauft Hanns Jacob von Bodman, der jüngere, Ritter, dem Grafen Hainrich von Lupfen seinen Hof zu Schlatt vff den Egkenn, wie der in seinen Zwingen und Bännen begriffen ist und er ihn von den von Randegk erkauft hat. Perg. Or., das Siegel fehlt. Karlsruhe.

a) Für die Kaufsumme verkauft der Käufer an demselben Tage dem Verkäufer 17 fl. Rh. Zins aus dem Hofe zu Schlatt selbst unter Vorbehalt des Wiederkaufs. Zu Bürgen setzt er Hainrich Silbrer und Ludwig Gût, des Rats, und Hans Oswald, Bürger zu Engen. Perg. Or., die Siegel des Verkäufers, Hainrich Silbrers und Hans Oswalds und Lienhart Oswalds, angehängt für Ludwig Gût, fehlen. Donaueschingen.

1507, Apr. 23.

231. Hannß Hainrich von Klingenberg leiht nach Erblehensrecht Peter Vischer, gen. Fritz, zu Eßlingen seinen Hof im Eßlinger Zwing und Bann, gen. Kelhof, für Töchter, wie Knaben. Aus demselben gehen zu Vorzins dem Kapitel zu Wurmblingen 6 Scheffel Veesen, 8 Viertel Haber, dem Pfarrer zu Eßlingen 10 Malter Roggen für alle Zehnten aller Früchte und allen Gewächses auf dem Hofe. Er selbst bezieht aus demselben zu Erbzins auf st. Martins Tag 3½ Malter Haber, 8 Viertel Veesen, 8 ß h. Costentzer Währung, 4 Hühner, 1 Viertel Eier. Ohne Willen des Lehensherrn darf aus dem Hofe nichts veräussert, auch darf er nicht geteilt werden. Erlauft ein nicht bezahlter Zins den andern, so ist der Hof heimgefallen. Will der Lehensmann abziehen, so hat er es ein halbes Jahr vorher dem Lehensherrn anzuzeigen und muss den Hof frei ledig demselben aufgeben und alles auf dem Hofe gewachsene und noch nicht verbrauchte Heu und Stroh zurücklassen; zieht derselbe zu einer Zeit, „so noch nit gehaberet were“ ab, so muss er Heu und Stroh dalassen, damit man „haberen“ könne.

Geben auff Georgii deß hl. marterers tag 1507.

Das Or. siegelte der Aussteller.
Pap. Kop. 17. Jhdt. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1507, Aug. 28.

232. Wilhelm Herter von Hertneck zu Tußlingen verkauft seinem Tochtermann, dem hochgelehrten und festen Doktor Ludwig Truchsäss von Heffingen um 800 fl. Rh. alle seine Höfe, Güter, Zehnten, Zinse und Gilten zu Gamerßwyler im Madach bei Stockach, alles ganz zinsfrei und ledig, wie er und seine Mutter Anna Herterin, geb. von Hówdorf sel., es bisher besessen haben. Von der Kaufsumme sind 300 fl. Heiratgut, die Wilhelm Herter versprochen hatte, weitere 100 fl. hatte ihm sein Tochtermann früher geliehen und um die übrigen 400 fl. macht ihn derselbe gegen einen andern Tochtermann Hannsen Spengler ledig. Der Rückkauf wird vorbehalten und werden bei demselben etwaige Neubauten, die der Käufer aber nur mit des Verkäufers Zustimmung aufführen darf, besonders bezahlt.

Geben vff st. Augustins des hl. bischoffs vnd lerers tag 1507.

Die Siegel des Ausstellers, Hannsen Ruch von Winden zu Boltringen, Vogtes zu Túwingen, Ernsts von Fúrst und Ludwig Spenglers, Bürgers und Richters zu Túwingen, des Schwehers des Ausstellers (bis auf das des Ernst von Fúrst Bruchstücke).

Perg. Or. Donaueschingen. T.

1) 1504 mentag nach st. Niclas tag [*Dez. 9.*] empfängt Hainrich Thuffell, Bürgermeister zu Tutlingen, als Träger der Erben Hainrichen Gemperlins, die noch nicht zu ihren Tagen der Bescheidenheit gekommen sind, des Strobels Gut zu Garmenßwiller zu Mannlehen von Junker Ortolf von Hódorf zu Walsperg [a]). Perg. Or. mit dem stark beschädigten Siegel des Junkers Jacoben von Schertzingen. Donaueschingen.

a) Dieses Gut empfängt Hainrich Gemperlin von demselben Lehensherrn 1509 Praesentationis Mariae [*Febr. 2.*]. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel Daniel Martins, Schultheissen zu Tutlingen. Donaueschingen.

1508.

233. Bruder Diepolt, Leutpriester zu Bethmaringen, leiht namens des Siechmeisters zu St. Blasien dieses Konventes Gütlein zu Muchen Cûnratten Weber, Messmer zu Muchen, auf 3 Jahre um 1 Mut Kernen Zins. Derselbe muss die Matten ausreuten und säubern und die Gräben und Brunnen aufthun, „das biderleut mögen sprechen, es sy wol gemachet". Nach den 3 Jahren hat er ganzen Zins zu geben, nämlich 1 Mut Kernen und 1 Mut Haber, und den gen Waldtshut zu fertigen.

Anno 1508, vnd sind also zwein zedel [a]) vß ein ander geschnitten fúr das sygel.

Karlsruhe, Kopialbücher No. 670 S. 191.

a) In der Überschrift genannt „kherfzedel".

1508, Juni 14.

234. Marin Bútsche, Obervogt der Herrschaft Cûntzenperg, Hans Starck, Altschultheiss zu Villingen, Cúnrat Wernher, Zunftmeister daselbst, Hainrich Túffel,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bürgermeister zu Tuttlingen, und Michel Rúbelman, Bürger daselbst, entscheiden den Streit zwischen Graf Wolfgang von Fúrstenperg und den Armenleuten zu Kilhan und Husen einerseits und Herrn Hanßen von Rischach zu Nuwenhôwen und seinen Armenleuten zu Stetten um Zwing und Bann, Wun und Weide, Trieb und Tratt also: „Vom ersten von der margk dem stain vff, als ain birckhag, da die drú benn zů sammen stossen, namlich Stetten, Owelfingen, Kilhan vnd Húsen, vnd von der selbigen margk ýber die strauß hinýber in das hag an dem Kilhweg vnd das Kilhag hinúsß biß an Stetter espach vnd von Stetter espach das Brielhag hinab biß in den Kalhoffen, vnd was vff die lingken hand lit, das soll sin vnsers gnedigen herren, grauff Wolfen von Fúrstenperg vnd siner gnaden armenlút zů Kilhan vnd Húsen aigen zwing vnd benn". Den von Stetten steht es frei, für 10 β h. Villinger Währung für jeden Zug jährlich ihr Vieh zu treiben: „von der stain margk vff Asp by dem Birgkhag hinab in das Warrenstall vnd von dem Warrenstal das dall ab in das Kilhtal vnd vß dem Kilhtal vff vff Weltzels acker". Dasselbe ist auch denen von Kirchen und Hausen gestattet. In dem von den ebengenannten Grenzen eingeschlossenen Gebiet gehören die Frevel hoch und nieder der Herrschaft Fúrstenperg zu. Junker Jórg von Regkenpach, Obervogt in der Barre, verspricht für seinen Herrn und die von Kilhan und Husen, ebenso Hans von Rischach für sich und die von Stetten diesen Vertrag zu halten.

Geben vff mittwoch nach dem hailgen Pfinstag 1508.

Die Siegel Jórgs von Regkenpach, Cůnradts von Rischach, der für seinen Bruder siegelt, des Junkers Jacob von Schertzingen zu Tuttlingen, der für Marin Butsch siegelt, des Hans Starck und des Daniel Martin, Schultheissen zu Tuttlingen, welcher für die übrigen Schiedsleute siegelt, fehlen.

Perg. Or. Kirchen, Gemeinderegistratur. S.

1) 1482 2a ante Thome appostoli [*Dez. 16.*] leiht Abt Johannes von Reichenau Conraten Henseler von Fúrstemberg ein Korn- und Heuzehntlein bei Kirchen in der Bar, zu dem ein Zins aus einer Mühle gehört und das an denselben von Hansen Gschayer gekommen ist, als Mann- und Frauenlehen von seinem Gotteshause a). Reichenauer Lehenbuch 638d Bl. 176. Karlsruhe.

a) Dieses Zehntlein leiht derselbe 1484 feria 3. ante Oculi [*März 16.*] Cůnraten Kistler zur Nuwenstat als Träger Meister Hansen, Kirchherrn zur Nuwenstat, nach Abgang Conraden Henslers. A. a. O. — 1492 st. Clements tag [*Nov. 23.*] leiht dasselbe Abt Martin von Reichenau Conraten Hensler von Fúrstenberg als Träger desselben Kirchherrn. A. a. O. 638b Bl. 96.

1509.

235. Jórg von Reckenbach empfängt von Graf Wolfgang zu Furstenberg als Lehen von Fúrstenberg Staheleck das Burgstall, die Fischenz an der Güttach vom Haßlacher Bach bis an den Richenbach, die jährlich 130 Fische Zins erträgt, das

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Burgstall Núwblůmberg, das Satveld enet der Güttach dem Milstig nach bis an die Strasse, „vnd wz fúrvß vf die rechten handt ligt, gehórt dem gotzhus im Grúnen Wald vß gnaden Fúrstenberg“, ein Gut, das 5 Malter beider Korn giltet, und 2 Hofstatten, deren jede 4 Viertel Veesen zinst, 1 Gut zu Gisingen, das 5 Malter beider Korn, 5 Hühner, 60 Eier giltet, ½ Gut daselbst, das 3 Malter, etliche Viertel, Hühner und Eier giebt, 1 Gut daselbst, das zum Halbteil 2 Malter beider Korn giltet, 1 Gut zu Belhain, das 5 Malter beider Korn, 1 Viertel Erbsen, Hühner und Eier giebt, die Fischenz des Wassers gen. Kótten, „vahet an zů Gugeln, als das oberholtz vnd die ror an ainander stossen, vnd fúrab biß an die Tonowe“, endlich alle Stücke, die die Reckenbach im Banne zu Gisingen liegen haben.

Anno etc. 1509.

Fürstenberg. Lehenurbar von 1508, Bl. 84. Donaueschingen.

1509, Jan. 12.

236. Graf Sigmund zu Lupfen bewilligt Bürgermeister und Rat zu Schaffhußen, „daß sie vnd ihr nachkommen einen holtzgewerb mit flótzen von Schwartzwaldt die Wuttach herab biß vnder Schlaithaimer furt aufrichten vnd machen lassen vnd dan demnach den bruchen, nutzen vnd nießen mogen durch sy selbs oder ander, so darzu tugentlich vnd geschickt, auch gut sind, der da dienen mag, es sey zu rábstecken, brydtern, bauwholtz, schindlen vnd ander notturft von vns, vnsern erben vnd nachkommen der hólzer vnd des waßers halb auch in ander weg vngesumpt, ungeirt; doch sollen sie allweg mit yetlichen, wer die seyen, vmb ir holz ýberkomen; sie mógen auch den rechen, so das holz vfffassen wirdt, machen lassen, derglichen die Wutach, so es not wird, innen vffthun vnd das alles in ihren costen, einem jeden an siner gerechtigkait ohne schaden. Sie sollen auch den ráchen versperren, daß niemandts, wer der sey, darúber kommen móg, dann allein die, so dem flótzer zu seinem gewerb gehorig; wann aber einer darúber vngeuarlich gan wurd, so soll sollichs vngeuarlichen gehalten werden, doch mit dem abergeding, wen sie einen oder mehr mit geuerd ýber den ráchen komen liessen, sollen die, so sollichen gewerb úben, vns 1 ₰ h. on nachlaeß vnd abbruch zu bezallen verfallen sein“. — 2) Die von Schaffhußen geben dagegen auf st. Gallentag, mit dem nächsten anfangend, „zu flótzmiet“ 20 ₰ h. Schaffhußer Währung in das Schloß Stuellingen oder gen Schaffhaußen, wo es gefordert wird. — 3) Der Graf vergönnt denen, die solches Gewerbe úben, um und bei dem Rechen bei der Wuttach seine Wiesen jenseits der Wuttach zu einem Platz, „holtz zů lánnden, ouch hůten, segmúlinen vnd was man dan zů

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

diesem gewerb notturftig ist", zu machen; doch geben sie dem Grafen von diesen Wiesen von einer jeden Mannsmad jährlich 1 ß h.; „wann sie aber in denselbigen vnsern wißen witter rytten wurden, dan yetz ist, sollen sy nichts von denselbigen, so sie in kúnftigem rúten wurden, geben". — 4) „Sie mógen auch segmúlen, aber kein behußung daselbs machen, dan allain zú der sagen ain hauß mit zwayen kammern vnd einer stuben, darinne sich ein maister mitsampt dem knecht vnd seinen volckern enthalten mógen; wann aber die, so sollichen gewerb úben sind, ein behußung bauwen wolt, sollen sie die in vnserm dorf Stuellingen buwen, darzu wir innen ein hofstatt geben sollen". — 5) „Auch sollen die, so sollichen gewerb úben vnd fúhren werden, die narung, so sie zu iren leibenn vnd anderen nottúrftig, nindert anderstwa, dan bey den vnsern, es sey in statt oder dorf Stuellingen, nemmen, die sollen vnd werden sie auch in einem zimlichen werd, wie ander halten. Wan sie aber in vnser statt und dorf Stuellingen die narrung nach kundlichem mangel der leibnarung vmb ir gelt nit haben móchten, sollen sie solchs an vns oder vnser amptlúte lassen langen; wo wir oder die amptlútte sollichs nit bewenden vnd fúrkomen, móchten sye die narung an andern orten, wo sie die ýberkomen, kauffen". — 6) „Wir sollen inen ouch kein holtz ausser vnser wálden geben, so zu vnserm schloß vnd landgraueschaft Stuellingen gehórig, dan allein ausser den welden, so an der Wuttach hinauff gand, vns zugehórig sind, sollen vnd wollen wir inen auch knecht zugeben vnd die wáldt, so an der Wutach hinauff gand, besichtigen lassen, waz dann dauon denen, so solichen gewerb úben sind, von holtz gedienen mag, verfolgen lassen, noch sie darvß nichts nemen, dan mit vnserm gunst, wissen vnd willen; doch sollen die weldt, so ahn der Wutach hinauff gand, außgezeichnet werden, vnd sollen vnd wollen wir, vnser erben vnd nachkomen den obgen. von Schaffhußen vnd irn nachkomen bei dem obgemelten gewerb, dem flótzen mit wág, mit stád, mit dem rechen vnd was sy darzu buwen, getrúwlich handhaben, schútzen vnd schirmen". — 7) „Es sollen auch alle die, so sollichen gewerb ýben, fúren oder triben, si seyen der von Schaffhußen burger oder sonst frembd lút, aller stúren, diensten, zóllen oder vssátzen, wie die weren, von vns, vnsern erben vnd nachkommen fry vnd vertragen sein, außgenomen vnser aigen lútt, lanndsigling vnd sonst, so vns verwand vnd in vnser landtgraueschaft sitzen oder in kúnftigen darin wonen wúrden, sollen die wie von alter her gehalten werden; es were dan sach, daß sich derselben einer hußháblich hinder vns vnd in vnsern schirm ziehen vnd setzen wurde, oder ob sie in vnsern gerichten fráueln, gegen denselben soll vns, vnsern erben vnd nachkommen vnnser gerechtigkait als zu andern vnsern hindersassen behalten sein". — 8) „Deßgleichen ob ir einer wein vom zapfen schenckte, der soll auch dauon vns vnsern

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

erben vnd nachkommen das vngelt zu geben schuldig sein, wie man das an andern ennden in vnnser landtgraueschaft Stuelingen gibt, doch wenn sie solchen gewerb fúren sind, win mit irem volck bruchen wurden und den nit ausschencken, sollen die wie andern in vnser landgraueschaft Stuelingen gehalten werden; vnd auch mit fúrworten so ist hierin bered, daß die genanten von Schaffhußen oder ander, so solichen gewerb vnd flótzen in iren handen haben vnd bruchen mógen, vns, vnnser erben vnd nachkommen onabgeschlagen sein sond 20 jahr die nechstkúnftigen vnd darnach, so lang vnd baiden thaillen das eben vnd fúglich sein will; welchem tail aber das lennger nit fúglich sein wolte, der mag das dem andern thail ein jar zuuor abkunden vnd zu wissen thun, doch also daß die, so den gewerb haben, dasselb jahr den ýben vnd bruchen mógen vnd auch die flótzmiet dasselb jahr auch außrichten vnd geben sollen".

Geben vff freytag vor st. Hillarien tag 1509.

Das Or. siegelte der Aussteller.
Pap. Kop[a]). Donaueschingen. T.

a) Die Urkunde ist wörtlich in der Urkunde der Stadt Schaffhausen von demselben Tage (Pap. Kop. 18. Jhdt, Donaueschingen) in dem sie verspricht, vorstehende Bedingungen zu halten, wiederholt.

1509, Febr. 26.

237. Schultheiss, Bürgermeister und Rat der Stadt Villingen, welche Abt Jórg zu St. Plåsin und Graf Wolfgang zu Fúrstenberg ersuchten, ihren Streit wegen der von Schlůchse gütlich oder rechtlich zu entscheiden, hatten den Parteien einen Tag auf vergangenen Mittwoch nach st. Othmars Tag [*1508, Nov. 22.*] angesetzt, auf dem Herr Burckhart Mórler, Grosskeller des gen. Gotteshauses, als dessen Anwalt mit etlichen von Schlůchse und andern Beiständern und der Junker Jórg von Regkenbach, Obervogt der Grafschaft Fúrstenberg, als Anwalt des gen. Grafen mit seinem Beistand erschienen. Ersterer begehrte, dass gen. Graf, der von den dem Gotteshause St. Plåsin gehörenden Armenleuten zu Schlůchse gegen ihre Briefe und Dingrödel, die sie verlesen liessen, als Vogtherr „ain pundtgelt" forderte, davon stehen und dieselben bei den bisherigen Vogtrechten bleiben lasse. Des Grafen Anwalt erwiderte, er hätte diesen Widerstand nicht erwartet, denn die betreffenden Leute hätten das Bundgelt etliche Jahre bezahlt und sich dessen erst die letzten 2 oder 3 Jahre widersetzt, und zwar unbillig, „vnd das vss den vrsachen, das sóllicher pundt von kayserlicher mayestat, vnserem allergnedigosten herren, dem sin kaiserlich hand vnd gewalt vnbeschlossen, dem hailgen Rómschen rich vnd sunderlich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tútscher nation zuo nutz, rûw vnd fryden angesehen ist, im selben pundt ouch rátt vnd hoptlútt verordnett sind, die angenden vffrûren abzuowenden vnd zuo verhûtten gemain lantzkrûg, dz aber allain mitt costen fúrkomen wárden vnd den von Schlûchse glich wol wie anderen zuo rûw vnd fryden dienen mag; so sigend ouch die von Schlûchse an den vorgenanten vnseren gnádigen herren, grauff Wolfgangen, kofswyß komen in aller maus, wie die von Blûmnegk sy ingehópt haben, vnd wáre von alter her nitt anders prucht, denn also: „wenn den von Lentzkilch in krûgen vnd nótten vier man zuo haben ufgelegt, so wurd den von Schlûchse der ain vnd den von Lentzkilch die dry zuogestelt"; so nun in kriegs lóffen die von Schlûchse den vierden man, wie oblutt, ze haben schuldig, vß was vrsach sóltend sy denn gefrygt sin, den vierden pfánnig, so man krieg fúrkomen vnd abstellen, als kurtzlich beschähen wáre, nit darzuo stregken?" Derselbe verlangte, dass die von Schlûchse verurteilt werden, das versessene und das künftige Bundgeld, solange der Bund währe, zu zahlen. Der Anwalt von St. Plásin entgegnete zu Beschluss, man solle die von Schlûchse unbeschatzt lassen, sie hätten nicht anders Huldigung gethan, denn zu bleiben, wie von Alters her; wenn in Kriegsnöten dem Hause Osterrich oder ihrem Vogtherrn, Graf Wolfgangen, Land, Leute, Leib und Gut zu retten wäre, wollten sie ihren vierten Mann willig stellen, aber Bundgeld oder andere Neuerung auf sie zu legen, sei ihnen eine Beschwerde, „dann sólhs wurd ain ingang pringen, der nachgender zitt in anderen sachen inen zû schaden langen mócht", es sei ihnen auch nicht bewusst, dass sie das Bundgelt etliche Jahre bezahlt hätten. Da die Parteien gütlich nicht zu vereinigen waren, wurde auf heute „ain verdangk genomen"; denselben wird jetzt das schriftlich abgefasste Urteil verkündet, nach dem die von Schlûchse dem Grafen als dem Vogtherrn das Bundgeld zu geben nicht schuldig sind und bei den Vogtrechten, wie ihre Briefe und Dingrödel ausweisen, bleiben sollen.

Geben vff mentag nâchst nach st. Mathis tag 1509.

Das Sekretsiegel der Stadt Vilingen.
Perg. Or. Karlsruhe.

1) 1504 zinstag nach st. Michels tag [*Okt. 1.*] empfängt Rûdolf von Blûmnegkh zu Tachswangen von Abt Gerg zu St. Blâsin als Mannlehen für sich und seine ganze, aus ihm geborne Linie 300 „vórhinen gsaltzen, vfgehennckt vnd gedert rechter, vngeuarlicher zinslenge" aus dem Schlûchsew oder der aus ihm fliessenden Schwartzen, zu geben zwischen Weihnachten und der Alten Fastnacht zu St. Blâsin. Perg. Or. mit dessen beschädigten Siegel. Karlsruhe.

2) Um 1505 setzte nach der Klage der Schluchseer von 1525 (*Baumann, Akten zur Geschichte des Bauernkrieges in Oberschwaben 210*) die Herrschaft Fürstenberg erstmals einen eigenen Vogt gen Schluß und zwar „frey" zum Nachteile der Schluchseer; vorher habe das, was dieser Herrschaft im Schluchseer Thale zugehört habe, der Vogt von St. Blasien dem zu Lenzkirch angezeigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1509, Mai 15.

238. Adam Meyger, der Wirt zu Vilingen, gesetzter Vogt und Gewalthaber aller seiner von Cünrat Schellhorn verlassenen Stiefkinder, und Anna Howerin, dieser Kinder Mutter, verkaufen um 26 fl. Rh. Jacob Ofenacker, Metzger zu Vilingen, 3 Malter Vesen Vilinger Mass Gilt, fällig auf st. Martins tag, aus einem Zehnten zu Yppingen, der jährlich 8 Malter Vesen trägt und von Grafen Wolfgang zu Furstenberg zu Lehen rührt; Meyger gelobt, innerhalb 4 Jahren diese Gilt mit 36 fl. Rh. wieder einzulösen.

Geben vff zinstag vor dem Vffarttag 1509.

Das Siegel des Junkers Jorg von Entzberg unkenntlich, unten aufgedrückt.
Pap. Or. Donaueschingen. M.

1509, Nov. 2.

239. Vlrich Eckhart, Vogt zu Hornberg, schreibt Andres Kótzen, Vogt im Kintzigerthall: der wirtenbergische Hintersass Schwiczer ab dem Sulgen zeigt ihm an, er sei von dem fúrstenbergischen Unterthan Simon Riller „gefrent“ worden. Das widerstreitet der freundlichen Einung zwischen seinem Fürsten und dem Grafen Wolfgang und dem zwischen ihm und Kótz verabredeten Vertrage, nach dem keiner den seinen gestatten soll, die Armenleute des andern zu Kosten zu treiben. Kótz solle darum sorgen, dass seines Fürsten Hintersassen nicht also unbillig vorgenommen werden, sondern in ihren Gerichten bei Recht bleiben. Auch beklagen sich etliche, dass man sie nach Martini nicht mehr flössen lassen wolle, das sei unbillig, weil „menigklich disen somer erkennt haut, daß nit wasser gewessen ist, vnnd kain mûtwil da erfunden, aber ich acht, ir dórfent kainß zolls“. Kótz solle sich auch da so halten, wie er ihm vertraut, sonst muss er die Sache weiter gelangen lassen, damit seines Herrn Unterthanen nicht also verderbt werden.

Datum Aller Seelen tag anno etc. 9.

Das zum Verschluss rückwärts aufgedrückte Siegel abgefallen.
Pap. Or. Donaueschingen.

1) 1509 sontag nach Omnium Sanctorum [*Nov. 4.*] antwortet Kótz: Simon Rúller beklagt sich, dass der Switzer, der ihm „gichtig schulden pflichtig“, ihn also umtreibe, er hat ihn aber bewegt, von der „frónung“ abzustehen, doch also, dass Vogt Eckhart ihm zu fürderlichem Rechten beholfen sei und jetzt einen Rechtstag bestimme, damit er nicht hin und her laufen müsse, da die Richter zu Sulgen ferne von einander sitzen. Auch des Flössens halb verhält es sich anders, als dem Vogte gemeldet wurde, „dann denen von Hornberg wirt kain flóssen abgeschlagen, diewil sy mússen vff das wasser verziehen vnd gotzberait warten, aber die Schiltacher mógen obenherab von Schramberg kommen, wann sy wóllen, glich den andern, ist gemainem waltgang zû gûten vnd nutz von alter har ain loblicher gebruch gewesen, dz die Kintz vff dem tich vnder Wolfach beschlossen, als dann vff dem Necker vnd ander wassern och beschicht zû sinen ziten, das des gewerbs nutz sig mengklichem, so den vben, nach sant Martins tag vnd vor Ostern

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nit zů flóssen, dz ist ouch von den alten in dem gewerb also gehalten, mercklichen vncosten zú ersparen, znd vor jaren von junkher Friderichen von Schowenburg, obervogt vor Wald, mim hern von Alperspach, der herschafft Gerolzegk, Rechperg, ouch andern bestátigt vnd versigelt brieff vffgericht". Überdies ist dem Switzer auf seine, Eckharts, Bitte „verner etwas zůgelassen witter dann kaim andern, dz wirt húr im nit begegen". Von Amtswegen bittet Kótz den Vogt, dem Switzer und andern im Schiltacher Gebiet zu verkünden, „das sy sich vff den weg machen vnd ir holtz gen Wolfach vercken", er wird ihnen dann Knechte leihen und helfen lassen „durch den tich hinvß", wie einem von Wolfach nachbarlich und freundlich; liegen dieselben vor dem „tich", können sie zu Markt fahren, wann es ihnen beliebt. Wollen die von Schiltach aber je nach st. Martins Tag „gewaltigklich durch den tich varen", so muss Kótz das weitere seiner gnädigen Frau befehlen. Pap. Konzept. Donaueschingen.

2) Andres Kótz, Vogt und Schreiber der Herrschaft Kintzgental, schreibt an Vnnser Frowen Empfenigß tag [*Dez. 8.*] 1509 dem Schultheissen von Schiltach, er habe jüngst in Beisein des Hornberger Stadtschreibers und eines Bürgers von Wolfach in Hornberg mit dem dortigen Obervogte ausgemacht, dass die Flösse „an beiden orten furgon" und von ihm, dem Schultheissen, nicht still gestellt werden sollen, und dass sie, um gute Nachbarschaft zu machen, in dem und anderm „ain bekúmenlichen tag" ansetzen werden, er habe daraufhin auch den Switzer und die andern, die noch ob dem „tich" gelegen, hinfahren lassen, auch habe der Obervogt ihm zugesagt, dieses Abkommen ihm, dem Schultheissen, zu schreiben, trotzdem habe er, Schultheiss, letzten Zinstag die Flösser von Schenckenzell aufgehalten und dadurch zu Schaden gebracht. Er begehrt von Amtswegen, dass der Schultheiss der Verabredung gemäss lebe und die Flösse, wie von Alters hergekommen, fahren lasse, sonst muss er das weiter anbringen. Pap. Konzept. Donaueschingen.

3) Vlrich Eckhart, Vogt zu Hornberg, meldet frytag nach Lucye [*Dez. 14.*] 1509 Anderiß Kótzen, er werde seinem ihm durch den Schultheissen von Schiltach überbrachten Briefe gemäss den Tag, den er mit den „schiffherren" und ihm des Flössens halb vornehmen wolle, besuchen, wenn der Tag ihm bei guter Zeit verkündet werde, und ein gutes Werk da schaffen helfen. Pap. Or., das rückwärts zum Verschluss aufgedrückte Siegel fast ganz abgefallen. Donaueschingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

NACHTRÄGE ZUM I. BIS VII. BANDE.

12. Jhdt.

240. „In Natiuitate s. Johannis Baptiste accipiat idem prelatus[1]) . . . . de sanctimonialibus [de] Fridewilere 6 denarios".

Eintrag im Liber fratrum Argentinensium (Handschrift No. 512 der f. Hofbibliothek in Donaueschingen) Bl. 50 v.

1) D. i. der Portarius der Strassburger Domkirche.

1216, Juli 15. *Überlingen.*

241. Fridericus II. monasterio Walde possessiones confirmat, inter quas nominat praedium von dime Stadile eidem ex largitione Heinrici de Bicinhovin collatum.

Acta sunt hec 1216, indictione 4. Datum Ubirlingin idus Julii.

Abdruck bei Winkelmann, Acta imperii inedita II, 8—9 (nach Or. in Sigmaringen).

1) Diese Bestätigung erneuert c. 1220 Herzog Heinrich von Schwaben. A. a. O. I, 377.

1218, Nov. 23. *Mahlberg.*

242. Fridericus II. ad petitionem abbatis et fratrum eius de Tennibach praedium in Vilingin, quod eis piae recordationis Wernherus de Rocginbach, fidelis suus, consentiente filia ipsius pro remedio animae suae contulit, curtim quandam in villa Risoluingen et duo molendina in villa sua Vilingin cum omnibus, quae iam sciuntur vel in posterum scientur, ad praedia supradicta, quae Wernherus idem iure proprietatis in supradictis locis possederat, pertinentibus auctoritate regiae maiestatis suae confirmat. Testes: Theobaldus dux Lothoringie, Hermannus marchio de Badin, Heinricus comes de Werde, Sifridus comes de Vienna, Ebirhardus comes de Helfinstain, Rv̊dolfus de Vsinberc, Heinricus de Geroldisecge, Cv̊no de Tviffin, Rainaldus

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dux Spoleti; ministeriales: Cv̊nradus de Malberc, Albertus et Heinricus de Shopfheim, Burchardus et Heinricus de Rodirn, Fridericus capitaneus [a]) de Stouffinberc.

Datum Malberc 1218, 9 kal. Dec., indictione 7.

Vom Siegel des Königs an rot-grünen Wollen (?) Fäden (Hefner VI, 46) ist ein Bruchstück ohne Umschrift erhalten.

Perg. Or. Villingen, Stadtarchiv.

a) Es steht „capt".

1220, Juli 13. *Nürnberg.*

243. Fridrich II. benachrichtigt und beruhigt den Papst Honorius III. über die Königswahl seines Sohnes Heinrich und entschuldigt die Verspätung seines Aufbruchs mit den Hindernissen, welche dem Kreuzzuge in Deutschland besonders durch den Kardinalbischof Konrad von Porto bereitet worden seien. „Ceterum adventum nostrum multa et inevitabilia negotia retardarunt, propter quod propositum voluntatis nostre non semel set sepe nos oportuit, quod inviti fecimus, commutare. Nam comes Egeno, germanus episcopi Portuensis, quem ob reverentiam sedis apostolice in gratiam nostram recepimus et de viginti quinque milibus marcharum argenti, quas nobis solvere tenebatur, tria milia tantum accepimus, omnibus aliis relaxatis, dum nobis cum decem militibus et totidem balistariis transire spopondisset ad servitium Jesu Christi, adveniente episcopo fratre suo, per eum fuit a voto crucis penitus absolutus et nedum ipse, immo quamplures de suis, qui voto tenebantur eodem, nobiscum venire renuunt, absolutionem habere similem se iactantes. Nonnulli etiam cruce signati, qui comitivam nostram sequi debebant, et maxime de partibus Alsatie, ad eundem episcopum accedentes absolutionem plenariam sunt adepti, tantum quod super Albigenses debeant proficisci; quod principes et magnates Alamannie ad animum non modicum revocarunt, quia ex tali occasione a Christi obsequio se quamplurimi subtraxerunt. Est et aliud non minus orribile supradictis. Nam post adventum episcopi antedicti, quem ad seminandam pacem inter nos et fratrem suum accedere credebamus, ipso episcopo ad hoc plurimum laborante, dictus frater eius cum quodam comite, qui nostram gratiam suis promerentibus meritis non habebat, in nostrum est preiudicium counitus, qui ad invicem antea visi fuerant inimici, et pacis nobis federa violando cum eo nos et terram nostram non desinit molestare".

Dat. apud Nuheremburch 3. idus Julii, indictione 8.

Winkelmann, Acta imperii inedita seculi 13. No. 180. R.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

a) Gegenüber diesem Abdruck des Schreibens erweisen sich die früher allein bekannten Auszüge (s. I, 179) als ungenügend. R.

1220, Aug. 20. *Orvieto.*

244. Honorius III. episcopo Constantiensi et abbati de Salem mandat, ut Egenonem comitem de Uraha, qui sumpto crucis signaculo in Terrae Sanctae subsidium transire iuravit, et alios de Alsatia cruce signatos ad exequenda vota sua sine morae dispendio per censuram ecclesiasticam appellatione remota cogant.

Datum apud Urbem Veterem 5. kalendas Septembris, pontificatus nostri anno 5.

Neue Kop. (nach dem Registrum dieses Papstes in Rom). Karlsruhe.

1) Dasselbe befiehlt Honorius III. dem Salemer Abte allein 1220, 5. kal. Sept. [*Aug. 28.*] in Orvieto. Neue Kop. (aus derselben Vorlage). Karlsruhe.

1241, Jan. 3. *Baind.*

244[a]. Cunradus pincerna de Winterstetten in dedicatione atrii et altaris nuper in Bund facta altare ipsum, ut in consecratione moris est, per vineam et shupozam propriam suam in Marchdorff dotat et ad honorem dei et sanctorum, quorum reliquiae in eodem altari conditae sunt, nomine dotis curtem in Bitzenhouen et quicquid praediorum ibidem habuit, tradit et quicquid proprietatis in Hegebach [1]) habuit, in usum famularum dei in claustro de Bunde deo serviturarum dat.

Acta sunt hec apud Bunde 1241, 3. nonas Januarii, presente locumque consecrante venerabili Henrico Constantiensi episcopo, presentibus quoque universis heredibus meis, presente quoque innumera cuiuslibet etatis ac sexus multitudine, que in die dedicationis pro absolutionis beneficio copiosissime ibidem confluxerat.

Wirt. Urkundenbuch V, 440—41.

1) Wegen der Mitnennung von Markdorf und Bitzenhofen ist das zwischen denselben liegende Heppach, nicht Hegbach, O.A. Biberach, in dem zudem 1241 schon lange ein selbständiges Frauenkloster bestand und in dem ausser diesem damals niemand mehr begütert war, gemeint.

1246, Febr. 3. *Lyon.*

245. Innocentius IV. consideratione Conradi et Henrici comitum „de Unburc et de Uraly“ magistro Henrico, rectori ecclesiae in Wegosteton Basiliensis diocesis, indulget, ut praeter ecclesiam praefatam liceat ipsi unicum beneficium retinere.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Datum Lugduni 3. nonas Februarii, anno tertio.

Berger, Registres d'Innocent IV, Bd. 1, No. 1711.

1246, Mai 21. *Lyon.*

246. Innocentius IV. Friderico rectori ecclesiae de Ostra consideratione H. comitis de Luperc, sororii bonae memoriae C. Portuensis episcopi indulget, ut ecclesiam de Barchaim [1]) cum ecclesia de Ostra libere retinere possit.

Datum Lugduni 12. kalendas Junii, anno tertio.

Berger a. a. O. I, No. 1867.

1) Eine neue Abschrift dieser Urkunde in Karlsruhe liest wohl richtiger „Kirchaim", da ein Ort Barchaim nicht nachzuweisen ist. Wer ist aber der Graf von Luperc, der eine bisher unbekannte Gräfin von Urach zur Gemahlin hatte?

1246, Mai 22. *Lyon.*

247. Innocentius IV. abbati de Bebnihusin consideratione B. comitis de Hurach et Radulfi, fratrum bonae memoriae C. Portuensis episcopi, mandat, ut cum Walthero rectore ecclesiae de Monte Constantiensis dioecesis, qui in ecclesiae Romanae negotiis devotionem et fidei puritatem, se et sua multis periculis exponendo, adhibuisse dicitur, una cum ecclesia sua praefata super beneficiis usque ad 100 m. a. valentiam obtinendis dispenset.

Datum Lugduni 12. kalendas Junii, anno tertio.

Neue Kop. (aus dem Register dieses Papstes in Rom). Karlsruhe. Vgl. Berger a. a. O. I No. 1869.

1247, Apr. 8. *Lyon.*

248. Innocentius IV., qui Rodulfum plebanum de Friburch auctoritate archiepiscopi Maguntini, loci metropolitani, exigentibus culpis suis amotum et Gebehardum capellanum suum, fratrem comitis de Vriburch, institutum esse accepit, episcopo et scolastico Argentinensibus mandat, ut dictum capellanum in corporalem possessionem ecclesiae de Vriburch auctoritate apostolica inducant.

Datum Lugduni 6. idus Aprilis, anno quarto.

Berger a. a. O. I, No. 2512.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1247, Juni 13. *Lyon.*

249. Innocentius IV., cum C. et H. comites de Vriburch se in ecclesiae Romanae negotiis obsequiosos hactenus et devotos exhibuerint, praeposito et capitulo Basileensibus mandat, ut Bertoldum de Horburch, canonicum Argentinensem, consanguineum dictorum comitum, in canonicum et fratrem recipiant eidemque praebendam conferant.

Datum Lugduni idibus Junii, anno quarto.

Berger a. a. O. I No. 2828.

1249, Jan. 29. *Lyon.*

250. Innocentius IV., cui Corradus et Henricus fratres de Friburch exponendum curaverunt, quod homines villarum de Nuwenburch et de Fillingin ad ipsos iure hereditario pertinentium, ab eorum dominio se subtrahentes, F. quondam imperatori in animarum periculum favere non verentur, propter quod ab utero matris ecclesiae, quae ipsos in fide genuit, se fecerunt minus provide alienos, archiepiscopo Maguntino, cum dignum sit, ut iidem priventur divinis officiis et ecclesiasticis sacramentis, quibus se ultronei indignos reddiderunt, mandat, ut, si viderit expedire, ad eorum duritiam conterendam de villis praedictis omnia ecclesiastica sacramenta educat, clericos religiosos et alios in eisdem villis morantes seu ad easdem ad celebranda ibidem divina officia vel confessiones audiendas aut exhibenda hominibus earundem sacramenta ecclesiastica accedentes necnon laicos cum eisdem in mercimoniis seu molendo in molendinis, quamdiu homines isti in hac pertinacia perstiterint, communicantes excommunicatos publice nuntiet.

Datum Lugduni 7. kalendas Februarii, anno 6.

Berger a. a. O. II, No. 4316.

1) Anstatt V, 140.

1252, März 21. *Perugia.*

251. Innocentius IV. cum Gebehardo de Friburc, capellano suo, canonico Argentinensi, qui olim in guerra comitis de Friburc, fratris sui, contra Basiliensem episcopum non animo bellandi interfuit captioni munitionis cuiusdam, in qua plures homines dicuntur occisi, praesentia sua tamen nulli mortis occasione, dispensat haec

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

petenti, quia bonarum mentium est ibi culpas agnoscere, ubi culpa non est, super irregularitate, si quam forsitan ex huius modi praesentia contraxerit.

Datum Perusii 12. kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno nono.

Neue Kop. (aus dem Registrum dieses Papstes in Rom). Karlsruhe.

1252, Mai 12. *Perugia.*

252. Innocentius IV. Gualtero de Geroldseke, praeposito ecclesiae Argentinensis, sententiam Andreae nepotis et capellani sui confirmat. Cum enim in causa inter eundem et Gebeardum capellanum suum, canonicum Argentinensem, qui asserebat, praeposituram ecclesiae Argentinensis sibi auctoritate sua apostolica canonice collatum esse, et Gualterum se impedire, ne ipse praeposituram pacifice adipisci possit, primo J. s. Nicolai in carcere Tulliano diaconum cardinalem ac eo ad partes alias se transferente, praedictum Andream partibus dederit auditores suos, idem Andreas cognitis ipsius causae meritis et iuris ordine observato praesentibus procuratoribus partium Gualterum duxit ab impetitione Gebehardi per definitivam sententiam[1]) absolvendum.

Datum Perusii 5. idus Maii, pontificatus nostri anno nono.

Neue Kop. (aus dem Registrum dieses Papstes in Rom). Karlsruhe.

1) Dieses zu Perugia „in camera predicti domini Andree" 1252 Mai 4. gefällte und vom kais. Notar Gaudulfus ausgefertigte Urteil ist der vorstehenden Urkunde des Papstes wörtlich einverleibt. Wir erfahren daraus, dass Gebhard den Streit vor den apostolischen Stuhl gebracht und in seiner Klage durch seinen Prokurator Conrad behauptet hat, der Abt von St. Trudpert habe ihm aus apostolischer Autorität diese Propstei verliehen und ihn auf die „sedes prepositi" installiert. — Auch der Strassburger Scolasticus Conrad leitete aus einer päpstlichen Zusicherung ein Recht auf diese Propstei her; ihm sicherte der Papst am 24. Juli 1252 in Perugia zu, dass das zwischen Walter und Gebhard gefällte Urteil seinem etwaigen Rechte keinen Nachteil bringen dürfe. Neue Kop. aus derselben Quelle. Karlsruhe.

1252, Sept. 20. *Perugia.*

253. Innocentius IV., qui cum Gebehardo de Friburch, capellano suo, olim super obtentis et obtinentis praelaturis, dignitatibus et aliis ecclesiasticis beneficiis curam animarum habentibus usque ad certam summam dispensavit, eidem, qui multa talia beneficia hactenus tenet, sed propter multitudinem eorundem, quamquam ipsorum proventus summam illam non attingunt, se ad obtinendam quamlibet dignitatem ecclesiasticam inhabilem intelligens a se ipso postulavit, ut sibi aliqua de obtentis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

beneficiis resignare liceret, de gratia speciali nobilitatem generis eius et statum patriae diligentius attendens, indulget, ut idem quatuor beneficia resignet et reliqua licite retineat et per exceptionem de pluralitate beneficiorum ad obtinendam quamcunque dignitatem ecclesiasticam, episcopalem vel aliam, de cetero impediri non possit.

Datum Perusii 12 kal. Octobris anno 10.

Neue Kop. (aus dem Registrum dieses Papstes in Rom). Karlsruhe.

1) Auf Bitten seines Kaplans Gebhard verlieh derselbe Papst zu Lyon Anweisung auf Pfründen dem Haslacher Canonicus Conrad 1246 Juli 30., dem Pleban Berthold von Säckingen 1246 Nov. 19., dem Pleban Burcard von Nusplingen 1246 Nov. 22., dem Kirchherrn Heinrich von Andolsheim 1246 Nov. 21. (Berger, les registres d'Innocent IV, Bd. 1, No. 2060, 2261, 2275, 2415), endlich dem Magister Eberhard von Horwe, clerico capellani predicti, 1247 Juni 12. (Neue Kop. aus dem Registrum dieses Papstes in Rom. Karlsruhe).

1253. *Einsiedeln.*

253*. Anselmus abbas Heremitarum Conrado dicto de Zusdorf, famulo monasterii sui, indulget, quod, si absque liberis legitimis decesserit, Gertrudi filiae sororis suae curtem suam in Ilwanch assignat. Idem ad ius, quod val dicitur, non tenetur, quia abbati satisfecit.

Actum apud monasterium Heremitarum anno domini 1253., indictione 11.

Wirt. Urkundenbuch V, 450.

1256, Okt. 13. *Rottweil.*

254. Willebirgis relicta dicta Hubischairin et Rudolfus, Heinricus, Trutwinus, Vlricus et Burcardus filii eius de Rotwil, quaestione inter ipsos et abbatem et conventum monasterii s. Blasii Nigrae Silvae super decima in Oimingen et aliis causis longo tempore versa, tandem mediantibus bonis viris decimam in manus E. praepositi de Nallingen ex parte abbatis et conventus ad hoc missi resignant et insuper 23 marcas, in quibus sibi monasterium dictum secundum suam assertionem tenebatur, remittunt. Testes: Albertus plebanus de Ruth, H. plebanus de Aldingen, Alber. scultetus, Vlricus dictus Moner, Herman, Voco, Ditricus Girage, Cůnradus Us dem Bolle, Hainricus dictus Kaiger.

Acta sunt hec apud Rotwil villam 1256, 3. idus Octobris.

Die Siegel des Plebans und der Bürger von Rotwil fehlen.
Perg. Or. Karlsruhe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1268, Juni 24. *Constanz.*

255. Heinricus praepositus et capitulum ecclesiae s. Joannis Constantiensis episcopum Eberhardum Constantiensem, ex cuius vita transacta laudabili didicerunt, quid de futuris praesumere debeant, cum idem vere iuxta sanctiones principum voluntarios labores appetat, ut subiectis quietem valeat praeparare, advocatum possessionum suarum, inter quas etiam nominant bona a magistro Vdalrico de Vberlingen in Lúpersreute et in Lalewang comparata, eligunt, deputantes eidem de bonis in Lúprechtsreute et Lalewang reditus tantum 2 modiorum avenae et sex pullorum. Eodem cedente vel se et suos ultra statuta molestante libere advocatum eligent.

Datum Constantiae in die beati Joannis Baptistae 1268, indictione 11, pontificatus nostri anno 20.

Das Or. siegelten Bischof Eberhard und die Aussteller.
Statutenbuch des Stiftes St. Johann in Constanz (17. Jhdt.,) S. 23—24. Karlsruhe.

1268, Okt. 30. *Villingen.*

256. Albertus quondam episcopus Ratisbonensis, cum ecclesia et officinae Fratrum Minorum in Vilingen de novo coeperint aedificari magnis et multis sumptibus nec ad idem opus perficiendum propriae suppetant facultates, fideles monet, ut in remissionem peccatorum suorum ecclesiae praedictae manum caritatis porrigant, et omnibus ad eundem locum ob devotionem confluentibus annum et 40 dies de iniuncta ipsis poenitentia relaxat, volens nihilominus, ut dicta indulgentia in utroque festo s. Crucis, in utroque festo s. Francisci, in festivitatibus patronorum ecclesiae et beati Antonii et beatae Clarae et in anniversariis dedicationum ecclesiae et altarium eiusdem festivitatibus inventetur.

Datum in Vilingen 1268, 3. kal. Novembris.

Pap. Kop. des verschollenen Originals in Kefers Miscellanea zur Geschichte von Villingen (geschrieben 1812) Bl. 239 v. Überlingen, Leopold-Sophienbibliothek.

1269, Aug. 11. *Castel.*

256a. Bischof Eberhard von Constanz, dem Burkard von Ittendorf seine von den Schenken Heinrich, Konrad und Rudolf von Winterstetten zu Lehen getragenen Güter zu Litebach mit dem Kirchensatze daselbst aufgegeben hat, übergiebt die-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

selben auf Bitten Burkards und der gen. Schenken dem Kloster Baindt gegen 1 ℔ Wachs, in Constanz auf Mariä Geburt zu erlegen. An diesen Gütern, aber mit Ausnahme des Kirchensatzes, bleibt Burkarten und seiner Gemahlin Irmengard der lebenslängliche Niessbrauch.

Actum in Castello 3. id. Aug. 1269.

Hofeles Dioecesanarchiv von Schwaben VII, 27 (nach dem Or. im Archive zu Baindt).

1) Auf diese Güter verzichtete der Bruder der vorgen. Irmengard, Heinrich von Ingoltingen, zu Gunsten des Klosters Baindt gegen 2 ℔ ₰ Const. Entschädigung schon 1263 und nochmals nach dem Tode seines Schwagers 1268. A. a. O. 70, 72.

Vor 1270.

257. „Nouerint vniuersi, quod prima vacatura prebenda in ecclesia Constantiensi debetur dominis . . de Wartenberc et . . de Sulceberc, 2ª magistro H. de Scafusa, 3ª domino Gvtfrido de Friburc[1]), 4ª domino Rvdolfo preposito Zovingensi, 5ª H. scolastico, 6ª C. decano Basiliensibus, 7ª domino Cvnrado nato comitis de Friburc[2]), 8ª fratri ducis de Techin, 9ª nato domini de Stŏfenegge“.

Gleichzeitiger Eintrag im Necrologium Constantiense No. 8, Bl. 56ᵛ. Karlsruhe.

1) War bereits 1270 Domherr, s. I, 468; vgl. auch Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins 28, 35 No. 143 ff.

2) Sollte dieser Conrad, der schon 1266 canonicus Constantiensis sich nannte (Zeitschrift f. G. d. Oberrheins 9, 443) erst lange nach Erlangung dieser Würde eine entsprechende Pfründe bekommen haben?

1277, Okt. 10. *Wien.*

258. H. von Fürstenberg Zeuge des Königs Rudolf für den Deutschorden.

v. Pettenegg, die Urkunden des Deutschordens-Centralarchivs I, 139.

1) Heinricus de Vurstenberch comes dient demselben als Zeuge für das Spital zu Strassburg in dieser Stadt 1281, Nov. 10. Strassburger Urkundenbuch II, 55.

1278, Mai 22. *Wien.*

259. Rudolfus Romanorum rex, qui universis suis et imperii civitatibus iam dudum gratiam indulsit, quod earundem cives supra nulla causa extra civitatem ad provinciale iudicium evocari possunt, sed coram civitatis iudice conveniunt, et qui statuit,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ut, si civis foraneo questionem moverit, illum non in civitate, sed extrinsecus coram iudice eius convenire debeat, omnibus imperii fidelibus mandat, ut contra haec statuta nullatenus veniant.

Datum Wienne 11 kal. Junii, indictione 6., anno domini 1278, regni vero nostri anno quinto.

Das kön. Siegel (Heffner No. 59).
Perg. Or. Villingen, Stadtarchiv.

1) Auf der Rückseite des Originals steht von einer Hand des 16. Jhdts. geschrieben: „Kúnig Rudolphs freihait, die áltest"; an dieser Freiheit nahm demnach also auch Villingen, das am 22. Mai 1278 noch Reichsstadt war, Anteil.

c. 1280.

260. Dietalmus de Wizenburk abbatissae et conventui de Walde intimat, quod domino Bernger militi de Meskilch libertatem bona in Hŏdorf a se infeodata cuicunque proprie vendendi contulit.

Ohne Datum [1]).

Das Siegel des Ausstellers zerbröckelt.
Perg. Or. Sigmaringen, f. Domänenarchiv.

1) Die Schrift weist diese Urkunde in die Mitte der 2. Hälfte des 13. Jhdts.; vgl. dazu V, 215, wo Diethelm (hier von Krenkingen genannt) und Bernger von Meskilch mit einander 1279 erscheinen.

1283, Aug. 15. *Villingen.*

261. Hainricus comes de Fv̊rstenberc notificat, quod de suo consensu Johannes miles de Kv̊rnegge, ministerialis suus, possessiones ipsius proprietarias in Stv̊zelingen, videlicet 4 scopozas, quarum unam colit Hermannus de Stalringen, aliam Vlricus de Wiehsel, frater eiusdem Hermanni, tertiam Fridericus Pistor, quartam Vŏlkinus de Bv̊ch, quas ab Hainrico milite de Honbvrc pro certa pecuniae quantitate comparaverat, pro 34 m. a. vendidit ecclesiae s. Johannis Constantiensis.

Datum apud Vilingen 1283, 18. kal. Septembris, indictione 11.

An blau-weiss gewirkten Seidenschnüren das Siegel des Ausstellers (s. Abbildg. No. 2).
Perg. Or. Karlsruhe. S.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1285, Mai 2.

262. Friderich der Graf von Vurstenberg bezeugt die Verschreibung von 1000 M. S. auf Eppingen durch König Rudolf an seine Schwestertochter Adelheiten, Gemahlin des Markgrafen Rudolf von Baden.

Diz geschach an dem Schônon Abende 1285.

An der Urkunde hängt u. a. auch Friedrichs Siegel (wie I, 572).
Perg. Or. Karlsruhe. S.

1290, Febr. 14. Pfullendorf.

263. Abt Ulrich und die Sammlung von Salmanswiller geben Rûdolfen von Tanhain, Ritter, und seiner Hausfrau Diemût, welche ihnen den Hof zu Kalcouen, das Gut zu Owingen, das Gut zu Bruggenvelt, das Gut zu Vrikingen und die dazu gehörigen Weingärten, das Gut an den Staigun und das Gut zu Riggârsruti, was alles dieselben von ihnen um $^1|_2$ ℔ Wachs Jahreszins gehabt, aufgegeben haben, dafür jährlich bis zu deren Tode auf st. Martins Messe 19 Malter Vesen und 19 Malter Haber, beides „bi den besten", Überlinger Mass, $4^1|_2$ ℔ ₰ Cost., 400 Gangfische, 4 „kaze der grozzo", 4 Bolsterschuhe, sodann 1 ℔ ₰ für die Eier und Hühner, welche die vorgen. Güter gilten, und 1 Fuder Wein Überlinger Mass aus dem Garten zu Muron; Korn, Wein und Pfenninge sind denselben nach Rudolfs Bestimmung in Kostentz oder Vberlingen oder Phullendorf ohne dessen Schaden zu geben. Will Rudolf nach Kostenze „sich ziehen ze wesende", so leiht ihm und seiner Frau, wenn er das einen Monat vor st. Johannis Messe des Täufers sagt, das Kloster Salmanswiller eines seiner beiden Häuser bei dem Hause der Frau Hailun, der Kuphersmidinun. Wenn einer der Gatten stirbt, so bekommt der überlebende das ganze Leibgeding; wenn aber in diesem Falle Frau Diemut wieder heiratet, hört dasselbe auf. Rûdolf und seine Frau verzichten auf alle Rechte an den aufgegebenen Gütern, ersterer wird Gewähre „ain ganzes iare unde númme fúr alle die, die diz gût ansprechen went". Zeugen: Hainrich Grámlich, Ritter, Ammann zu Phullendorf, Albreh der Gûdâr, Vriderich An dem Graben, Rûdolf Grámlich, Rûdolf Zimilich, Bürger daselbst, Bruder Rûpreht, Prior zu Salmanswillâr, Bruder Hainrich von Ilminse.

Daz geshach ze Phullendorf 1290 an st. Valentins tac.

Die Siegel des Bischofs Rudolf von Constanz, des Abtes von Lúzela, des geistlichen Vaters der Aussteller, des Abtes von Salem und Rûdolfs von Tanhain (▽ 35: 24 mm, IV A 2, im Schilde Tannenbaum; † S RVDOL'. MILITIS. DE. TANHAIN, abgebildet bei Weech, Cod. Salem. II Siegeltafeln No. 139).
Von Weech, Cod. dipl. Salem. II, 370—72.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

[*Vor 1295, Febr. 20* [a])].

264. E. scultetus et consules in Schaphusa protestantur, quod, cum Fratres Minores domus Vilingensis Burch. apostatam sui ordinis evagantem in villa Vilingen de consensu consulum captivassent, cives alii ibidem et mulieres quaedam apostatae consanguineae, ad sonitum campanarum congregati, portis domus fratrum praedictorum confractis et violentis in fratres manibus iniectis apostatam ex domo dicta notorie rapuerunt et quod quidam cives Schaphusenses, quorum auxilio fratres iidem eum captivarunt, in ipso impetu comprehensi et dehonestati duris vinculis mancipati sunt.

Formelbuch der Franziskaner von Schaffhausen (jetzt im Besitze der Franziskaner in Würzburg), S. 27.

a) Vgl. I, 636.

1297.

265. Schultheiss, Bürgermeister und Rat zu Vilingen bekunden, dass vor ihnen Eberhart Waltte, ihr Bürger, „satzte sin selegerêthe“ also, dass man an seiner Jahrzeit, die auf den zwölften Tag nach st. Walpůrge Tag fällt, Dürftigen und Hausarmen aus seiner „gebraitv̊n“ zu Marpach, welche der Frauen von Amptenhusen Pfleger bauen, das eine Jahr 10 Scheffel Kernen, das andere 10 Scheffel Haber und das dritte nichts zu Gilt geben solle. Zu Verteilern dieser Gilt unter die Armen bestimmte Walte Herrn Cv̊nrat den Haimbúrgen, Herrn Cv̊nrat von Tanhain, Schwester Yta, seiner Schwester Tochter, und Schwester Oldrv̊t in der Sammlung bei dem Obern Tor mit ihrer Priorin Erlaubnis; stirbt eine dieser Frauen, so soll die andere sofort eine andere aus der Sammlung nehmen, ebenso sollen die überlebenden der „manne“ einen andern zu sich nehmen, „vnd sol dv̊ åndrv̊nge allv̊ beschehen vor dem râthe ze Vilingen“.

Diz beschach vnd wart dirre brief geben 1297.

Das Siegel der Gemeinde Vilingen.
Perg. Or. Villingen, Pfarrarchiv.

1299, Febr. 26. *Salem.*

266. Swiggerus nobilis de Teggenhusen proprietatem curiae in Sælgunstat, quam Růdolfus dictus Graemelich a se in feodum possedit, monasterio Salem simpliciter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

propter deum donat. Testes: abbas dicti monasterii, frater Rv̊pertus prior, frater Dietricus de Bermatingen senior, frater Dietricus de Nivfron.

Actum et datum in Salem 1299, 4. kalendas Marcii, indictione 12.

Das Siegel des Ausstellers (wie V Siegeltafeln No. 18).
Perg. Or. Karlsruhe: Regest bei von Weech, Cod. dipl. Salem. II, 554.

Vor 1306, Sept. 12.

267. Cůnradus comes de Fúrstenberg legat curiam suam, per quam itur ad fratres Praedicatores, Alberto de Castello praeposito ecclesiae s. Stephani Constantiensis, praesentibus H. Constantiensi episcopo [a]), C. praeposito Episcopaliscellae, domino officiali magistro Bertoldo de Lůzzelasteten.

Gleichzeitiger Eintrag im Necrologium Constantiense No. 8, Bl. 55. Karlsruhe.

a) Gestorben 12. Sept. 1306.

1311, Juli 23. *Villingen.*

268. Johannes und Herman, Gebrüder, von Blv̊menberg, gen. von Stahelegge, versöhnen sich mit Rat ihrer guten Freunde mit dem Schultheissen, dem Bürgermeister, dem Rate und den Bürgern von Vilingen um allen Schaden, den sie denselben mit Raub, Brand und Gefängnis gethan, und um alle Missehelle, die sie mit denselben bis auf den heutigen Tag gehabt haben, jedoch mit Ausnahme der „slęhten gv̊lte“, die sie, die Aussteller, „gelten“ sollen. Sie schwören, die Bürger von Vilingen an Leib und Gut, so gut sie können, zu schirmen, ihnen gegen jedermann mit Ausnahme ihrer Herren, der Grafen Egenne und Hainrich von Fv̊rstenberg, der von Blv̊menberg, Herrn Brv̊nen von Kv̊rnegge, Ritters, und seines Sohnes Brv̊n zu helfen und ihnen ihre Festen, aber ohne ihren Schaden, zu öffnen, wenn dieselben dessen bedürften und es „mv̊tetin“. Mahnen die von Vilingen sie, so müssen sie ihnen, „iętwędęre sęlb ander“ ohne der Bürger Schaden helfen. Wollen die vorgen. Grafen, die von Blv̊menberg und die vorgen. von Kvrnegge mit den Bürgern „kriegen vnd v̊rligen“ und wollen dieselben jenen darum „reht rede tv̊n“, so sollen sie, die Aussteller, solange der Krieg währt, still sitzen und „enwędert halp beholfen sin“. Haben sie den Bürgern von Rotwil, seit „die gelv̊bde“ zwischen denselben und den Vilingern beschah, etwas gethan oder thun sie denselben, solange dieses Gelübde währt, etwas, so sollen die von Vilingen, ohne dass dies dieser Sühne schade, den Rotwilern beholfen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sein. Die Gebrüder beschwören diese Sühne für sich und ihre Söhne, die sie haben oder noch gewinnen; kommen die Söhne zu ihren Tagen, so haben sie auf Ansinnen der Bürger von Vilingen diese Sühne auch zu beschwören.

Dis geschach ze Vilingen an dem náhsten vritage vor st. Jacobes tag 1311.

Die Siegel Johannes (sehr erhaben ausgearbeitet, 42 mm D., IV A 2, im Schilde das Blumberger Wappen; † S . IOHĀIS . DE . STAHELEGGE) und Hermanns von Blůmenberg (stark beschädigt, c. 40 mm D., IV A 2, im Schilde das Blumberger Wappen; . . . ER . . . . . E . . BLŮMENBE . .).

Perg. Or. Villingen, Spitalarchiv.

1314, Okt. 15. *Villingen.*

269. Schultheiss, Bürgermeister und Rat von Villingen bestimmen: „swer dehainem vnserem burger oder selder dehain sin gůt, es si gelegen in der stat ze Vilingen oder dar vor, ansprichet mit gaistlichem oder mit weltlichem geriht, wirt dem burger oder dem solder das gůt anbehept anderswa denne vor vnserem schulthaissen vnder vnserre lŏben ze Vilingen, swer das gůt darnach iemer gekůfet oder pfandet, buwet oder ze lehen enpfahet, der git zwainzig pfund in die geswornen ainunge vnd sol ŏch darnach niemer me burger werden in vnserer stat“.

Geben ze Vilingen an st. Othmars abende 1314.

Das Or. siegelte die Stadt Villingen.

Pap. Kop. des 19. Jhdts. in der oben No. 256 genannten Keferschen Sammlung.

1316, Apr. 2.

270. Schultheiss, Bürgermeister und Rat, „der minre vnd der merre“ zu Vilingen setzen um ihrer Stadt Notdurft, Nutzen, Ehre und Besserung willen fest, wie man in der Stadt bauen soll, und nehmen darüber 5 Männer: Eberhart Welling, den Bürgermeister, Conrad den Haimbúrgen, Walther den jungen Lecheler, Conrad Bergli und Conrad von Thůningen. Deren Anordnungen und Einungen hinsichtlich des Bauens in der Stadt, es sei mit Mauern oder Ziegeldecken, sollen stäte sein; über ein Jahr haben dieselben darüber zu rügen, dann sollen andere fünf gewählt werden.

Datum 1316 an dem náchsten fri[ta]ge vor dem Palmtag.

Das Or. siegelte die Stadt Vilingen.

Pap. Kop. des 19. Jhdts. in der Keferschen Sammlung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1318, Sept. 9. *Avignon.*

271. Johannes XXII. cum Henrico domino de Furstemberch et Verena uxore eius, nata quondam Henrici comitis de Friburg, quorum petitio continet, quod tertio consanguinitatis gradu coniuncti ad sedandas graves guerras et discordias inter utriusque parentes et incolas terrarum utrique ipsorum subiectarum vicinos existentes matrimonium contraxerunt et plures filios et filias ex eodem procreaverunt, ex quo inter eosdem parentes et incolas status pacificus provenit, supplicationibus eorundem inclinatus, cum ex separatione huius matrimonii peiora prioribus guerra et scandala forsitan suboriri ipsi asserant, dispensat, ut in matrimonio sic contracto licite remanere valeant, prolem susceptam et suscipiendam ex eo legitimam decernens.

Datum Avinione 5. idus Septembris, pontificatus nostri anno tercio.

Neue Kop. (aus dem Registrum dieses Papstes in Rom). Karlsruhe.

1319, Juni 29. *Villingen.*

272. Schultheiss, Bürgermeister und Rat von Vilingen, „der minre vnd der merre“, bestimmen: „Swene die stat halbú vz zoget, swelez halbtail daz ist, ist das ainige naht alder me vzze, so sol daz ander tail sie lôsen ze dem nehsten vszoge ze hant darnach vmbe als lange zit, als man ze râte was worden, daz das erste tail vzze solte sien gewesen, vnd sol das beden tailen gemaine sien vz vnd vz vntz Wihennahten, die nu nehste kument. Were aber, daz man ain viertail wurde vz sendende, vnd der burger ain tail vzze lege, so sunt die inren vnd die vzzeren sich denne tailen, als es inen wol fûget, vnd sol daz ôch wern vntz ze den nehsten Wihennahten, so nu koment“.

Gegeben ze Vilingen an dem nehsten fritage nach st. Johanes tage ze Sungihten 1319.

Das Or. siegelte die Stadt Vilingen.
Pap. Kop. 19. Jhdt. in der Keferschen Sammlung, Überlingen.

1321, März 17.

273. Egen Graf zu Furstenberg, Landgraf in der Bare, eignet um 10 ℔ h. und um sein und seiner Vordern Seelenheiles willen dem Armenspital zu Vilingen den Hof zu Horgen auf dem Berge, den Huges Söhne An dem Kilchoffe bauen, der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

20 Scheffel Kernen, 8 Scheffel Haber Routwiller Mass, 8 Hühner, 10 β h. und ein Viertel Eier giltet, und den ihm Eberhart Robsy, Bürger zu Routwill, aufgegeben hat.

Geben 1321 an dem negsten zinstag nach st. Gregorien tage.

Das Or. siegelte der Aussteller.
Pap. Kop. 16. Jhdt. Villingen, Spitalarchiv.

1) Den Verkauf dieses Hofes durch Eberhart Râbsi an gen. Spital um 40 M. S. fertigte das Stadtgericht Routwill 1321 an Vnser Frowen aubendt in der Vasten [*März 24.*]. Pap. cop. 16. Jhdt. A. a. O.

1324, Jan. 25.

274. Friderich Graf von Lyningen und seine eheliche Hausfrau Sophie stimmen dem von ihnen eingesehenen[1]) Gunstbriefe ihres Vaters, des Grafen Friderich von Lyningen, und seiner ehelichen Hausfrau Johanna für den Ritter Cün von Kirwilre, betreffend die Eigenschaft der von denselben zu Lehen rührenden Güter im Dorfe zu Cleinenwysselingen, zu und erklären, dass diese Güter mit ihrem Willen geeignet sind.

Gegeben an st. Paules tage, als er bekeret wart, 1324.

Die Siegel des Ausstellers und seiner Hausfrau[2]) (letzteres abgebildet No. 3).
Perg. Or. München, Reichsarchiv.

1) Derselbe ist dieser Urkunde jetzt angeheftet, er ist 1304 am mandage vor deme Palmetage [*März 16.*] gegeben.

2) Diese Gräfin Sophie ist nach Mitteilung Seiner Erlaucht, des Grafen Karl Emich von Leiningen-Westerburg, der uns auf diese Urkunde von 1324 gefälligst aufmerksam gemacht hat, nicht die Gemahlin Friedrichs IV. von Leiningen, geb. Gräfin von Freiburg, denn diese wurde schon 1316 Witwe, während jene nach dem Wortlaute der obigen Urkunde von 1324 nur die Gemahlin des Grafen Friedrich V. von Leiningen sein kann. Ihr Siegel zeigt, dass auch sie eine Tochter des Hauses Fürstenberg-Freiburg war; wie sie aber in den Stammbaum einzureihen ist, bleibt unbekannt.

1324, Jan. 31. *Villingen.*

275. Bruder Egen von Furstenberg, Komtur des Johanniterhauses zu Vilingen, und die Brüder dieses Hauses verkaufen Schwester Adelhaiten, gen. von Valkenstain, 2 Scheffel Kernengilt von ihrer Mühle, gen. die Oberost Mv̊li, und ebensoviel von Bicken Mühle zu Leibgeding um 20 ℔ Prischer. Stirbt die Käuferin vor ihrem Oheim Rv̊dolf von Valkenstain, so fällt das Leibgeding an denselben. Nach beider Tode ist es dem Johanniterhause frei, doch muss es den Brüdern ewiglich zu ihrer beider Jahrzeiten über Tisch 1 Scheffel Kernen geben, sonst fällt dieser Scheffel dem Armenspitale in Vilingen zu.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geiben ze Vilingen an dem dritten dag vor der Liehtmesse Vnser Vrowen 1324.

Das Siegel des Hauses Villingen (abgebildet V, Siegel No. 29).
Perg. Or. Villingen, Spitalarchiv.

1324, Nov. 10. *Sigmaringen.*

275[a]. Ulrich Múrli, Vogt zu Sigmeringen, nimmt bis kommenden st. Gallen Tag die Salemer Leute und Güter in der Grafschaft zu Sigmeringen, darunter auch die zu Burgwiler und Wangen, in Schirm.

Geben ze Sigmeringen an st. Martins abend 1324.

Von Weech, cod. dipl. Salem. III, 302 (nach dem Or. im f. Thurn und Taxis'schen Centralarchiv in Regensburg).

1) Weitere solche Schirmbriefe von Sigmaringer Vögten, jeweils auf ein Jahr und gegen Bezahlung, sind erhalten von 1325, 1327, 1329, 1344. A. a. O. III, 302—3. — 1426 Juli 24. nimmt die Stadt Überlingen das Kloster mit seinen Leuten und Gütern, darunter auch den zu Burkwiler und Tuchtenhusen, aufs neue auf 5 Jahre in Schirm. A. a. O. III, 227—29.

1324, Dez. 5. *Rottweil.*

276. Berchtolt Stókkeli von Warinberg verkauft mit Willen der Grafen Johans und Gőczzen, Gebrüder, von Fúrstemberg den Pflegern und dem Armenspital zu Rotwil 2 Güter zu Sedorfe, deren eines Herman der Huser um 5 Malter Roggen und Kernen und 2 Scheffel Haber Rotwiler Mass, 10 Hühner und ½ Viertel Eier Gilt und deren zweites Cůncze der Weber um 4 Malter Roggen und Kernen und 1 Scheffel Haber desselben Masses, 10 Hühner und ½ Viertel Eier Gilt baut, und die er und seine Vordern von diesen Herrn von Fúrstenberg und ihren Vordern zu Lehen gehabt haben, um 90 ℔ ₰ Haller. Um des Dienstes dieses ihres Dieners willen geben die beiden Grafen die Eigenschaft dieser Güter dem Spitale auf.

Gegeben ze Rotwil 1324 an st. Nicolaus abent.

Die Siegel des Ausstellers und der beiden Grafen nicht gut erhalten.
Perg. Or. Rotweil, Archiv der Armenfondspflege [a]).

a) Ersatz für IV, 490.

1325, Mai 1.

276[a]. Graf Fridrich von Zolre, der Ostertag, und Graf Fridrich von Zolre, des Schalgsburg ist, übergeben auf Bitten ihres Dieners, des Ritters Swåniger von Liehtenstain

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem Kloster Salem ihr Recht an „Båldlins vischlehen ze Ilmensê, daz zwain rindern ist, und an Guntrams vischlehen ouch ze Ilmensê, daz ze ainem rind ist und ietzo buwet Hainrich dez Stulzen sun, und an dem sewe, den man haisset der Ilmensê und in diu vorgenanten vischlehen hórt.

Geben 1325 ze ingendem Maien.

Von Weech, cod. dipl. Salem. III, 303 (nach dem Or. in Sigmaringen, f. Hausarchiv).

1) 1327 nach st. Michels tag am ahtodin tag [*Okt. 6.*] giebt zu Liehtinstain Swaenger von Liehtenstain, Ritter, mit Zustimmung seines Bruders Eberhart und dessen Sohnes Waltz dem gen. Kloster als Seelgeräte „daz hubtail des sewis ze Ilmensê", Lehen von den Herren von Zolr. A. a. O. III, 303 (Or. in Sigmaringen, k. Regierungsarchiv). — 1328 st. Laurencis tag [*Aug. 10.*] erklärt zu Salem Graf Albrech von Werdenberg und von dem Hailigenberg, des Klosters „gnådiger gemainer" am halben See zu Ylmense, den vorgen. Ritter mit seiner Zustimmung demselben als Seelgeräte gegeben hat, sein zu wollen. A. a. O. III, 304 (nach Cod. Salem. IV, 305 in Karlsruhe). — 1336 Juni 15. verpflichten sich Abt Chůnrad und der Konvent von Salem gegen gen. Ritter, von dieser Hälfte des Weihers, der geheissen ist Ilmense, dem Konvente drei ehrbare Dienste von Fischen an das „refenter" an den hl. Abenden zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten oder 14 Tage vorher oder nachher zu geben, andernfalls fällt in dem betreffenden Jahre der Ertrag des halben Weihers an die Domherrn zu Constanz. A. a. O. III, 304 (nach Cod. Salem. IV, 341 in Karlsruhe).

1325. Sept. 29.

277. Vlrich Abt zu Sant Górgen im Swarzwaldt giebt mit Willen seiner Sammlung von seinen lebenslänglichen Leibgedingen, die er und Herr Vlrich und Berchtoldt, die Decken, seine Brüder sel., von der Gräfin Adelhilte von Wolfach und ihrem Sohne, Graf Hainrich, von Walther sel. von Mintzenbach, vom Kloster Ripoltsouwe, von der edlen Frau Annen von Asperg sel., von Frau Annen der Húbeschmenin von Freiburg, von Hainrich sel. In dem Houe zu Rotwil, von Hainrich sel. von Schabenhusen, von Hainrich und Burckhardt sel., Gebrüder, von Kúrnecke, gen. die Súriande, und von seinem eigenen Kloster laut der von Abt Berchtold sel., seinem Vordern, der Sammlung seines Klosters und dessen Vögten, Herrn Cúnrat sel. und Herrn Erkenger Aigelwart, Herrn zu Valckenstain und Ramstain, besiegelten Briefe gekauft haben, dem Siechenhause seines Klosters die fünf Lehen in der Nider Schiltach, die sein Bruder Berchtoldt sel. von der vorgen. Frau von Asperg kaufte, das Lehen im Thennenbrunn, das da liegt zu der Linden und sein Bruder Vlrich sel. von Johansen und Hugen von Burgkberg kaufte, die Lehen in dem Hohennbach, die sein Bruder Vlrich, Herr Johans sel. von Sclatt und Herr Berchtold sel. von Husen von Hainrichen und Burckharten sel., Gebrüder, von Kúrnecke kauften, die Güter zu dem Inrenwalde, die Herr Hainrich sel. von Vberlingen kaufte, 3 Scheffel Kernengelt, die Herr Růdolf sel. der Haseler von Bentzen Molauz zu Lidringen kaufte, das Lehen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu Emingen, das sein Bruder Vlrich sel. und Herr Berchtold von Husen sel. kauften und das von Alters Cůnrat Strobel baut, nicht aber das Lehen, das da heisst Burckhartes des Walthusers Lehen, ferner die Pfenningzinse, die seine Vordern sel. an das Siechenhaus gegeben haben, aber ohne das Mühlenlehen, das sein Bruder Vlrich sel. kaufte und das er selbst jetzt zu einem andern Leibgedinge hinzunimmt, endlich den Baumgarten vorne am Siechenhause, den sein Bruder Vlrich sel. „mit bomen vnd mit zúne buwte", und die Wiese bei der Mühle, die derselbe Bruder sel. auf seine Kosten baute. Von diesen Gilten soll Herr Dieterich von Schabennhusen, Priester, Pfleger des Siechenhauses, aus seiner Sammlung lebenslang wöchentlich am Freitage der Sammlung 4 β Brisger um grüne oder dürre Fische geben, kann er solche am Freitage nicht beibringen, so hat er sie am Samstage zu geben. Jährlich soll er 6 ℔ Wachs an Unsers Herrgotts Kerzen geben. Er hat die Jahrzeit Vlrichs, des Bruders des Abtes, mit 30 β Brisger zu begehen und mit gleicher Summe auch die des Abtes nach dessen Tode. Kommt ein Priester „legerhaft" in das Siechenhaus, „dem sol er zúw seiner pfründt besseren sein notturft, als in vff sein ampt duncket, das er sein nottúrftig sye". Dem Knechte im Siechenhause soll er jährlich einen grauen Rock oder 12 β Brisger geben und das Siechenhaus an Dach und anderer Notdurft bessern. Diese Stiftung soll den Abt Vlrich an seinen übrigen Leibgedingen, die er lebenslänglich „zu dem spitalampte" seines Klosters laut der oben genannten besiegelten Briefe geniesst, nicht irren. Bekümmert denselben aber die Sammlung oder jemand von seines Gotteshauses wegen an seinen Leibgedingen oder am Spitalamte, so fällt diese Stiftung an ihn zurück. Die Nachfolger des Pflegers Dietrich haben dieselbe genau zu beobachten.

Gegeben 1325 an st. Michels tag.

Das Or. siegelte die Sammlung zu St. Georgen.
St. Georger Kopialbuch (16. Jhdt.) No. 714, Bl. 175—179 [a]). Karlsruhe.

a) Anstatt II, 139.

1331, Juni 22.

278. Cůnrat, Berhtolt gen. Saltzuas, Peter und Wernher, gen. der Checheller, von Grůnburg versprechen dem Schultheissen, dem Rat und den Bürgern zu Schafhusen, deren Gefangene sie sind, sich zum Frauentage in dem Augsten wiederum in ihre Gewalt zu begeben, und stellen dafür Burkart Saltzuas, Staimer Saltzuas, Herman von Liehtenuels, Dietrich von Bern, Berhtolt den Maiger von Wassenegge, Vlrich von Almshouen, Hug von Grůnburg, Hainrich von Spiegelberg, Burkart von Grůnburg, Cůnrat

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Húfinger, Nicolaus von Bolle und Hug von Tannegge zu Bürgen, welche schwören sich auf Aufforderung in den nächsten 14 Tagen zu Schafhusen zu stellen. Die Aussteller geloben bei ihren Eiden, in der Zwischenzeit den Bürgern von Schafhusen und allen, „die ze dirre getat haft sint, sie sien burger ze Schafhusen alder lantlút“, keinen Schaden zu thun und dieselben nach Möglichkeit vor Schaden zu bewahren; thun sie oder ihre Freunde denselben Schaden, so wollen sie sich innerhalb der nächsten 8 Tage nach Aufforderung den Bürgern stellen; wird dieser Schaden darnach nicht binnen 8 Tagen ausgerichtet, so haben sich die Bürgen in den nächsten 14 Tagen zum Einlager in Schafhusen zu stellen. Behaupten die Bürger, dass ihnen oder ihren Helfern oder ihren Dienern „mit geuerde“ oder von der Aussteller wegen Schaden beschehe, so steht die Entscheidung bei dem Schultheissen zu Schafhusen und 4 Bürgern, von denen zwei die Aussteller, zwei die Bürger wählen. Giebt dieses Schiedsgericht den Bürgern Recht, so haben sich die Aussteller und ihre Bürgen in Schafhusen zum Einlager zu stellen. Wählen die Aussteller ihre zwei Schiedsrichter nicht, so steht die Entscheidung allein bei dem Schultheissen und den zwei Schiedsrichtern der Bürger. Wenn ein Bürge aus ehehafter Not „ane geuerde“ oder weil er ausser Landes ist, nicht sofort Geiselschaft leisten kann, so soll er das thun, sobald es ihm möglich ist. Kein Bürge darf sich bei seinem Eide wegen dieser Bürgschaft aus dem Lande ziehen oder „sich ehaftiger not dester fúrderlicher annemen“. Wollen die Bürgen insgesamt, dass man den Ausstellern fürbas Ziel und Tag giebt, und bewilligen das die von Schafhusen, so sind die Aussteller und Bürgen in dem auch weiterhin gebunden. Stirbt ein Bürge oder wird er zur Geiselschaft unfähig, so müssen die Aussteller binnen 14 Tagen nach Aufforderung einen andern stellen, beziehungsweise müssen die andern Bürgen Geiselschaft leisten.

Geben 1331 an dem samstag vor st. Johans tak des Tóffers ze Súngihten.

Die Siegel: 1) Cünrats von Grûnburg (35 mm D., IV A 2, Schild schrägl. geteilt, im oberen Felde wachsender r. gewandter Löwe, im untern Schach; † S' CVONRADI . D' . GRVONBVRG), 2) Berhtolts von Grûnburg (32 mm D., IV A 2, Schild schrägr. geteilt, im übrigen wie vorhin; † . S' . BERTOLDI . DE . GRV̊NBVRG), 3) Peters von Grûnburg (31 mm D., IV A 2, Schild wie bei 2); . PETRI . DE . GRVNBVR .); 4) Wernhers von Grûnburg (32 mm D., IV A 2, Schild wie bei 2); † . S' . WERNHERI . DE . GRV̊NBVRG), 5) Burkarts Saltzuas (fehlt), 6) Stainmers Saltzuas, 7) Hermans von Liehtenuels, 8) Dietrichs von Bern, 9) Berhtolt des Maigers, 10) Vlrichs von Almshouen (beschädigt, dreieckig, IV A 2, Schild geviertet, in 1 Rose, die Tincturen von 1 u. 4 verschieden; . . . . . CI . DE . ALMSHO . EN), 11) Hugs von Grûnburg (beschädigt, IV A 2, Schild schrägl. geteilt, im oberen Felde r. schreitender seitwärts schauender Löwe, im unteren Schach; . . VL . . . . E . GRVN . . . .), 12) Hainrichs von Spiegelberg, 13) Burkarts von Grûnburg (35 mm D., IV B 2, im Schilde Helm von vorne, Helmzier 2 Büffelhörner besteckt mit je 3 Rosen; † S' BVRKHARDI . DEI . (sic!) GRVNBVRGER), 14) Cûnrat des Hüfingers (34 mm D., IV A 2, im Schilde ein beiderseits gezinnter l. Schrägbalken; . . CVNRADI DE HVFINGE .), 15) Nicolausen von Bolle, 16) Hugs von Tanegge (beschädigt).

Perg. Or. Karlsruhe. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1337, Okt. 11. *Überlingen.*

279. Albertus comes de Hohenberg, canonicus ecclesiae Constantiensis, rector parrochialis ecclesiae in Wienna, curiam suam sitam iuxta pontem fratrum Praedicatorum in Constantia, in qua iure legationis successit quondam consanguineo suo, comiti Gebhardo de Fúrstenberg, praefatae ecclesiae canonico, quocunque modo ipsa curia a se vacare contigerit, hortum ante portam civitatis Constantiensis, quae vulgo dicitur Schockentor, et omnia alia feoda sua, quae vulgariter dicuntur Klosterlehen, concanonico suo Alberto pincernae de Byenburg legat.

Datum in Vberlingen 1337, 5. idus Octobris.

Das Or. siegelte der Aussteller.
Gleichzeitige Kopie im Necrologium Constantiense No. 8, Bl. 63. Karlsruhe.

1343.

280. Abt Eberhart von Reichenau genehmigt als Lehensherr, dass Adelhait, Graf Hugen von Fúrstenberg eheliche Hausfrau, und Jungfrau Sophye, die Töchter Herrn Lútolds von Krenckingen und seiner Hausfrau Adelhait, der Tochter Herrn Hugs sel. von Vsenberg, mit ihren Trägern und Schirmern, dem Grafen Johans von Hapspurg, Herrn zu Loffenberg, und dem vorgen. Graf Hug von Fúrstenberg, Herrn zu Hasela, ihrer Mutter die Burg zu Wassersteltzen, den Hof und das Kirchensätzlein zu Lienhain, die zu dieser Burg gehören, nicht aber das Gut zu Bainlach als Leibgeding überweisen.

Geben [13]43.

Reichenauer Lehenbuch 638 f 1, S. 328—329. Karlsruhe.

1) 1347 mitwuch ze mittem Mayen [*Mai 16.*] leiht derselbe die gen. Burg mit Zugehör Vlrichen Winckelshain, der sie von den gen. beiden Grafen als Träger der Töchter Lútolds von Krenckingen um 260 M. S. Schaffhuser Mass gekauft hat. A. a. O. 2, S. 12—13.

1343, Okt. 28.

281. Graf Johans von Fúrstemberg gelobt, Herrn Ludewig von Liehtemberg von allem Schaden zu ziehen, in den er und seine Erben kommen können wegen des Gelübdes und Verbündnisses, das er seinetwegen gegen Wetzeln Marsilie und Clawis von Múlnheim, Bürgern zu Strasburg, wegen der 40 ℔ ₰ Gilt, die er auf Wolfahe und Husen verkaufte, gethan hat.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geben an st. Symonis vnd Jude tag der zwelfbotten 1343.

Das Siegel des Ausstellers (beschädigt, wie II, 187).
Perg. Or. Darmstadt.

1344, Aug. 12. *Villeneuve bei Avignon.*

282. Clemens IV., magistra et conventu in Amptenhusen petentibus, monasterio earundem, quod propter monialium multitudinem et tenuitatem redditum et pro eo, quod ipsae tanquam devotae ecclesiae Romanae filiae interdictum ecclesiasticum in illis partibus per processus apostolicos prolatum diligentissime servarunt et observant, et propter hospitalitatem, quam sorores tenere oportet, maxima egestate premitur, ecclesiam parrochialem in Mulhusen, in qua moniales ius patronatus obtinent et cuius redditus iuxta registrum loci ordinarii secundum taxationem decimae 10 m. a. valorem annuum non excedunt, incorporat ita, ut rectore ipsius ecclesiae cedente vel decedente magistra et conventus possessionem corporalem ecclesiae apprehendant, relevata tamen de fructibus eiusdem pro vicario perpetuo in eadem ad praesentationem earundem instituendo congrua portione taxanda per dioecesanum dictum.

Datum apud Villam Novam Avinionensis diocesis, 2. idus Augusti, pontificatus nostri anno 3.

Neue Kop. (aus dem Registrum dieses Papstes). Karlsruhe.

1345, Aug. 12. *Reichenau.*

283. Abt Eberhart von Rychenowe bekundet, dass mit seinem Willen Adelhait, Herrn Lutolden sel. von Griessenberg Tochter, ihrenehelichen Wirt, Graf Cůnrat von Fúrstenberg, und ihre Töchter Nesen und Clementen, die sie bei ihrem frühern Ehewirte, Graf Diethelm sel. von Toggenburg, hatte, durch die Hand des ihr hierzu zum Vogte gegebenen Grafen Eberhart von Nellenburg zu Gemeindern an seines Gotteshauses Mannlehen, welche bei Abt Eberharts Zeiten von dem Louffen sel. ledig wurden, nämlich an dem Hof zu Lútmerkon, in den der Kirchensatz gehört, dem Hofe zu Vilmasperg, dem Hofe zu Batlahusen, dem Weingarten zu Blasenberg, der Burg Hårdern, der Burg und dem Hof zu Pfungingen, in den der Kirchensatz gehört, dem Thurm und der Vogtei zu Lómaiß, dem Anteile Herrn Hainrichs sel. von Griessenberg am Hofe zu Rúti bei Wellenberg, der Burg zu Hannenstain und mehrern

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mannlehen, „die an disem brief nit geschriben sind", genommen hat, und leiht diese Lehen allen vieren gemeinsam.

Geben ze Owe 1345 an dem nächsten fritag nach st. Aufren tag.

Das Or. siegelten der Abt und Graf Eberhart von Nellenburg.
Reichenauer Lehenbuch 638 f 2, S. 462—464. Karlsruhe.

1345, Dez. 5.

284. Graf Heinrich und Graf Hugo zu Furstemberg leihen Heinrichen von Tunningen, Bürger zu Villingen, den Hof zu Clengen, den vor demselben der Maier von Clengen, ein Bürger zu Villingen, zu Lehen gehabt hat, und der je 12 Scheffel Kernen und Haber Villinger Mass, $^1/_2$ Viertel Eier und 4 Hühner giltet.

1345 an st. Niclauß abendt.

Eintrag in einem Lehenrepertorium des 17. Jhdts. Donaueschingen.

1346, Juli 14.

285. Cum certi redditus decanatus ecclesiae Argentinensis apud Johannem praepositum ecclesiae Rynogiensis, Nicolaum archipresbyterum in Geispoltzheim, Conradum dictum de Bledensheim, praebendarium chori dictae ecclesiae, et magistrum Růdolfum, visicum Argentinensem, executores quondam domini Conradi de Fúrstinberg, olim decani eiusdem ecclesiae, et quasdam alias personas existant et cum Johannes de Liehtenberg, nunc decanus et immediatus eiusdem Conradi in decanatu successor, asserat, fructus eosdem ad se pertinere, dictis executoribus contrarium dicentibus, Heinricus de Ehenheim, Conr. de Hageno et Conr. de Geispoltzheim ad respondendum super his de iure a praefatis decano et executoribus assumpti dicunt, omnes fructus decanatus in quibuscunque rebus existentes, nomina debitorum, actiones et requisitiones per dictum Conradum decanum non alienatas Johanni decano pertinere.

Actum in vigilia beate Margarete 1346.

Die Siegel der Schiedsrichter fehlen.
Perg. Or. Strassburg, Bezirksarchiv.

1347.

286. Das Urbar des Klosters Allerheiligen im Schwarzwald von 1347 nennt „census

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

comitis de Fúrstenberg" in folgenden Orten: zů den Birken, zů den Linden, Otesbach und Heselnbach.

Pap. Or. Bl. 18v und 19. Karlsruhe.

1) Es bleibt unbekannt, ob diese Zinse von einem Grafen von Fürstenberg diesem Kloster gegeben wurden oder ob ein solcher dieselben von dem Gotteshause etwa zu Pfand hatte.

1350, Jan. 15.

287. Wolf von Kallenberg, der ältere, des Zotznegge ist, kommt mit Hainrich von Wildenuels überein, dass seine Leute und die Hainrichs und seines Bruders Arnolt von Wildenuels, welche einander heimlich oder öffentlich zur Ehe oder zu „der gehebs" nehmen oder genommen haben, einander rechte Genossen sind, und dass deren Kinder den von Wildenuels und ihm gemein sind.

Geben 1350 an dem nåhsten fritag nach st. Hylarien tag.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1352, Dez. 8.

288. Herr Johannes und Frau Anna von Schwartzenberg verzichten mit Genehmigung des Bischofs Berchtold zu Straßburg gegen Graf Johann zu Firstenberg und dessen Gemahlin Johanna für deren beider Lebenszeit auf ihre Rechte an der Kirche zu Hoffeweyller. Nach deren beider Absterben aber soll es wieder in dem Rechten stehen, wie sie, Herr Johanns und Frau Anna und Frau Johanna, einander vormals Briefe gegeben haben.

De dato sambstag nach Nicolay 1352.

Das Or. besiegelten Bischof Berchtold zu Straßburg und die beiden Aussteller.
Eintrag in einem Repertorium des 17. Jhdts. Donaueschingen.

1) 1354 st. Thomas Tag, des Zwölfboten, [*Dez. 21.*] bewilligten und besiegelten zu Fryburg Graf Johann von Fürstenberg und seine Gemahlin Johanna den Verkauf der Herrschaft Castelberg durch den vorgen. Hans von Schwartzenberg und seine Ehewirtin Anna. Hans nennt hiebei die Gräfin Johanna seine Schwieger. Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins 36, 296—97.

1353, Sept. 7. *Ulm.*

289. König Karl thut dem edeln Wernhern von Zymmern, Herrn zu Meskylch, seinen Erben und seinen Leuten zu Meskylch und seinen andern Leuten die Gnade,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dass sie niemand auf einen andern Landtag als den zu Rotwil laden, und dass sie nur auf diesem Landtage antworten und Recht thun dürfen.

Geben ze Vlm 1353 an Vnser Frowen abent, als si geborn wart.

Das Or. siegelte der Aussteller.

Perg. Vidimus [1]), ausgestellt vom Landgericht in Hegö und in Madach zu Aygeltingen an st. Vitz tag [*Juni 15.*] 1374 (mit undeutlichem Siegel). Donaueschingen.

1) In demselben erklärt das Landgericht auf Bitten der Botschaft Wernhers von Zymmern und der Bürger zu Meskylch, dass die letztern, „ez warint frowen oder man", diese Freiheit geniessen sollen.

1353, Nov. 28.

290. Johannes langgrauius Alsacie, Weckerus marchio in Baden, Fridericus comes in Friburgo, Johannes comes in Fúrstemberg, Johannes, Ludewicus et Symundus domini in Liehtemberg, aduocati civitatis Argentinensis, Otto dominus in Ohsenstein, Hugo et Fridericus domini in Geroltzecke in Vasago, Johannes dominus in Rapoltzsteine, Fridericus et Johannes domini de Vsenberg, Waltherus et Waltherus de Tuwingen domini in Geroltzecke ultra Renum, vasalli ecclesiae Argentinensis nuper ex morte Bertholdi episcopi vacantis, quia praeteritis vacationibus non modica pericula imminere tam ipsi ecclesiae quam subiectis eidem cognoverunt, desiderantes certe futura pericula similia et maiora in praesenti vocatione caveri, cardinalium collegium petunt, ut apud sanctissimum patrem Innocentium Johannem de Liehtemberg, praepositum dictae ecclesiae, quem pro tranquillitate ecclesiae eiusdem tam sui generis nobilitate, quam animi sui constantia, morum honestate, vitae probitate et scientia literarum noverunt prae ceteris magis dignum, sua intercessione promoveant, ut papa eundem, quem clerus et populus civitatis et dioecesis Argentinensis ad hoc ipsum prae cunctis expostulant, pro pastore proficiat.

Datum 28. die mensis Nouembris 1353.

Die Siegel der Aussteller nicht gut erhalten (das des Fürstenberger Grafen wie II, 267).
Perg. Or. Strassburg, Bezirksarchiv.

1354, Juli 21.

291. Graf Johans von Fúrstenberg und Frau Johanne von Sygenöwe, seine eheliche Wirtin, geloben, ersterer eidlich, seine Ehewirtin an Eidesstatt, vom Zolle zu Husen und von den Gütern zu Hademerspach jährlich nicht mehr, denn 20 ℔ Strosburger „in das hus" zu nehmen und von dem andern Nutzen dem Malterer von Friburg

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die 40 M. S., die sie ihm versetzt haben, zu richten. Bleibt über diese 40 M. S. vom Zolle und von diesen Gütern etwas übrig, so können sie, die Aussteller, jedoch keines ohne das andere, damit thun, was sie wollen. Stirbt der Graf, so ist seine Witwe an dieses Gelöbnis nicht weiter gebunden, so dass ihr und ihren rechten Erben dasselbe an ihren Rechten, die sie vormals an gen. Zolle und an gen. Gütern hatte, unschädlich sein soll. Greift der Graf die vorgen. Nutzen an, so dass die Zinse nicht rechtzeitig auf ihr Ziel gegeben werden, so darf seine Ehewirtin dieselben um den fälligen Zins und den entstandenen Schaden angreifen, „vnd súllent die vorgenanten gůter vnd nútze dem gehorsam sin abe zů niessende in der jars frist, wa sú daz vorgenant gůte gewinnet oder gewinnen mag".

Gegeben an st. Marien Magdalenen abent 1354.

Die Siegel des Ausstellers (wie II, 267), seiner Ehewirtin (Bruchstück, wie II, 267) und die beschädigten der Zeugen: des Herzogs Herman von Tecke und Berhtolts von Schneyt, Schultheissen zu Gengenbach; die der Zeugen Bentz Stöckeli, Ritters, und Johansen von Tettingen, Edelknechts, fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen [a]).

a) Anstatt V, 525.

1356, März 28.

292. Cůnrat von Tanhain, Berht. sel. von Tanhain Sohn, versetzt seiner ehelichen Wirtin Annen, Cůnrats Löselin sel. Tochter, für ihre Widerlage von 24 M. S. Vilinger Gewichtes seinen von den Grafen Cůnrat, Johans und Hainrich von Fúrstenberg, Gebrüdern, zu Lehen gehenden Zehnten zu Wyler mit Genehmigung dieser Grafen und seines Bruders Berht., der sein Gemeinder an diesem Zehnten ist.

Geben an dem nehsten mentag nach Vnser Frowen tag in der Vasten 1356.

Die Siegel der Grafen Cůnrat (wie Abb. II, 212), Johans (wie Abb. II, 267) und Hainrich (wie Abb. II, 234), des Ausstellers und seines Bruders Berht. (beide nicht gut erhalten).

Perg. Or. Villingen, Spitalarchiv.

1357, Juni 22.

293. Johanne von Sygenöwe setzt mit Geheiss ihres Gemahls, des Grafen Johans von Fúrstemberg, zu Gewinn und Verlust an Johans Peyer, Bürger zu Strazburg, ihre Forderung an Johans Klöbeloche, gen. der Lonhert [?], von des Waldes, gen. das Asmel, wegen bei Merburg und gelobt „daz stete zů hande vnd nút da wider zů tůnde". Graf Johans gelobt dasselbe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geben an dem nehesten dunrestage vor st. Johans tag zů Súngúhten 1357.

Das Siegel der Ausstellerin (wie Abb. II, 267); das des Grafen Johans fehlt.
Perg. Or. Karlsruhe.

1361, Juni 22.

294. Abt Eberhart von Reichenau leiht auf Bitten des Grafen Hug von Fúrstenberg die ihm von demselben aufgegebene Vogtei zu Túßlingen, wie sie derselbe und sein Vater hergebracht haben, Maggen Albrecht und Hugen Aberlin den Súnchingern, Gebrüdern, zu Tegwingen.

Datum [13]61 feria tertia ante Johannis Baptiste.

Reichenauer Lehenbuch 638 f 2, S. 62. Karlsruhe.

1) Aus einer Urkunde desselben Abts für Cůnrat Magg von Súnchingen von 1378 st. Lucien abent [*Dez. 12.*] ergiebt sich, dass Magg das von Reichenau lehenbare Dorf Túßlingen als Pfand von Graf Hug von Fúrstenberg, des Haslach ist, innehatte. A. a. O. 2, S. 149.

1362, Mai 25. *Colmar.*

295. Johans Bischof zu Strazburg, Johans Bischof zu Basel, Johans Bischof zu Gurg, der Herzöge von Osterrych Kanzler und Verweser zu Swaben und Elsaz, Johans Abt zu Múrbach, Johans Graf von Habspurg, Johans und Hug Grafen von Fúrstenberg, Hanneman, Ludwig und Symunt Herren von Liehtenberg, Otteman Herr zu Ohssenstain, Walther und Heinrich Herren von Geroltzegk, gen. von Túwingen, Johans, Vlrich und Brune Herren von Rapolstein, Johans und Fridrich Herren von Geroltzek, Herren zu Lare, die Meister, Räte und Bürger der freien Städte Strazburg, Basel und Fryburg, Styslaw von der Witenmúl, Ritter, Unterlandvogt zu Elsaz, und Schultheissen, Meister, Räte und Bürger der Reichsstädte von Elsaze: Hagnóe, Colmer, Wissenburg, Schletzstat, Ehenheim, Rosheim, Múlhusen, Keisersperg, Turinkein, Múnster, Selß, und Berwart, der Vogt, nebst Rat und Bürgern von Rychenwyler mit allem, was von der Herrschaft von Wiertenberg zu der Vogtei gehört, verbünden sich bis zu den nächsten Weihnachten gegen die Gesellschaft der sog. Engellender, die jetzt in dem Lande zu Frankrich gewesen ist.

Geben ze Colmar an st. Vrbans tag dez hl. bischoffes 1362.

Von den 36 Siegeln, die nach den Aufschriften auf der Krempe ursprünglich anhiengen, fehlen 9, darunter die der Grafen von Fürstenberg.

Perg. Or. [a]) Colmar, Stadtarchiv. T.

a) Eine Abschrift desselben wurde uns von Professor Dr. Albrecht in Colmar gefälligst zugesandt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) 1363 cistag nach st. Mathys tag [*Febr. 28.*] erneuern zu Colmar die obgen. Verbündeten mit Ausnahme der 3 Herren von Rapoltstein ihre Vereinigung bis Weihnachten über ein Jahr. Perg. Or. (Von den 33 Siegeln fehlen 6, darunter die der beiden Grafen von Fürstenberg). A. a. O. [a]).

a) Vgl. II, 373. T.

1363, Jan. 11. *Offenburg.*

296. In der „missehelle“ zwischen Bischof Johansen zn Strazburg und Graf Johansen von Fúrstemberg wegen des Thales zu Hademerspach, „der namen vnd der losungen“ sollen Herr Walther von der Dicke, Vogt zu Bernstein, und Cûnrat Rohart, der alte Schultheiss zu Offemburg, einerseits und Herr Cûnrat Snewelin, Schultheiss zu Friburg, und Herr Oswald von Wildestein anderseits mit je einem Rate der von Basel, Friburg und Strazburg, der beiden Teilen „der gemeineste vnd der geuelligeste“ dünkt, nach beider Teile Briefe, wenn sie dieselben nicht freundlich vergleichen können, eidlich endgültig entscheiden. Bis zu deren Spruch am Sonntag, da Mittfasten ist, [*März 12.*] haben die Gefangenen und Bürgen Zil. Kann einer der sieben nicht zum Spruche kommen, so geben „die herren oder die stette einen andern alse gůten an sine stat“. Das Thal zu Hademerspach liegt von beiden Seiten friedlich und ungeschädigt, „were es ouch, das vt do zwúschent geviele, das sol man laßen bliben vnd nút do von nemen, vncz das es vs getragen wirt“; das soll aber keinem Teile an seinem Rechte schaden. Den ersten Tag leisten beide Teile zu Offemburg am Zinstag vor Lichtmess [*Jan 31.*]; Graf Johans giebt auf diesen Tag zehen geschworne Bürgen: Herzog Herman von Tecke, einen seiner Brüder von Fúrstemberg, einen von Hewen, Herrn Walther von Gerolczecke von Sulcz, Herrn Heinrich von Gerolczecke von Túwingen, Junker Heinrich von Gerolczecke, Herrn zu Lare, einen von Valkenstein, einen von Zimbern, einen von Blůmenecke und einen von Blůmenberg; kann er einen von diesen nicht haben, so giebt er für ihn einen „also gůten“. Thut er das nicht oder giebt er die Bürgen nicht alle auf gen. Tag, so kommt Graf Johans bei seinem Eide nicht von Offemburg, bis er das gethan hat. Den Spruch der sieben oder ihrer Mehrheit führt derselbe aus, andernfalls haben die Bürgen acht Tage nach der Mahnung in Offemburg Geiselschaft zu leisten in Person oder mit zwei erbern Knechten und zwei Pferden. Bricht ein Bürge die Geiselschaft, so dürfen der Bischof und seine Helfer seine Leute und Güter mit oder ohne Gericht auf Kosten des Betreffenden angreifen, bis ihm genug gethan ist, „vnd vber den schaden sol men des eide glöben, der danne höbetman ist des angrifendes“. Geht einer der Bürgen ab, so soll man in vierzehn Tagen einen ebenso guten für ihn geben, sonst müssen die andern in der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vorgen. Weise Geiselschaft leisten. Graf Johans soll den von Gengembach und Celle ihren eidlich angegebenen Schaden ersetzen, „doch sôllent sú bi der summen bliben drißig pfunde vnd zehen schillinge vncz vf den ersten zistage vor Vnserre Vrŏwen dage, als do vor geschriben stat“. Wird denselben ihr Schaden auf dieses Ziel nicht ersetzt, so können sie darum Graf Johansen an Leuten und Gütern angreifen. Der Bischof und der Graf (dieser bei dem Eide, den er dem Bischofe vormals geschworen hat) geloben, dieses alles zu halten. Der Brief ist doppelt, je für den Bischof und Grafen, angefertigt.

Geben zů Offemburg in der stat an der nehesten mittewochen noch dem Zwelften Dage 1363.

Die stark beschädigten Sekretsiegel des Bischofs und des Grafen (27 mm D., IV B 1; r. gewendeter Helm mit Helmzier und fliegender Helmdecke; † SI . IL . VM . . CRETV .; nicht gleich mit No. 298) rückwärts aufgedrückt.

Perg. Or. [a]). Karlsruhe.

a) So ist diese Urkunde wegen ihrer Besiegelung zu nennen, obwohl auf ihrem untern Rande] steht: collatio facta de originali per me Wern. de Ry“.

1) Ein undatierter, auf Papier geschriebener Entwurf eines ähnlichen Vertrages, den Meister und Rat zu Strassburg verabreden wollten, liegt im dortigen Stadtarchive; er kam, weil durch den vorstehenden Vergleich überholt, wohl nie zur wirklichen Beurkundung.

[1365—71.] *Offenburg.*

296[a]. Johans Bischof zu Strazburg thut dem Meister und Rat zu Strazburg zu wissen, dass Graf Johans von Fúrstenberg ihn, seine Leute und die seinigen schädlich angegriffen hat, was er nicht wohl übersehen kann; darüber werden sie seine Gesandten Jacob von Schônowe, Vogt zu Růfach, und Andres von Widergrin völlig unterweisen. Er bittet sie, dass sie ihm „darzů beholfen wellent sin“.

Datum Offenburg in festo Circumcisionis Domini.

Das rückwärts aufgedrückte Siegel des Bischofs fast ganz abgefallen.
Perg. Or. Strassburg, Stadtarchiv.

1365, Mai. 3. *Bern.*

297. Kaiser Karl verspricht, nachdem Bischof Johans zu Straßburg das dem Grafen Johans zu Fúrstenberg vom Reich versetzte Thal Hademarspach mit seiner Zubehör von diesem um 400 M. S. gelöst hat, den genannten Grafen und seine Erben nimmer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

darum anzusprechen oder zu beschädigen, da diese Lösung unter seiner Zustimmung geschehen ist; ihm und seinen Nachfolgern aber steht allezeit die Lösung des Thales um dieselbe Summe von den Bischöfen von Straßburg frei.

Geben zu Bern in Vchtlandt 1365 am nehesten sunabende nach st. Walpurg tag.

Das Or. trug das kaiserliche Majestätsiegel.
Kopialbuch No. 769. Karlsruhe. R.

1367, Sept. 28.

298. Abt Eberhart von Reichenau nimmt von Graf Cůnrat von Fúrstenberg und seiner ehelichen Frau Adelhait Cunrat den Denckinger, Bürger zu Costenntz, dessen eheliche Wirtin Elßbeth und dessen Schwester Elßbeth, welche sich von denselben erledigt und an sein Gotteshaus ergeben haben, auf. Denckinger hat ihm jährlich 1 Vierling Wachs und nach seinem Tode 5 β ₰ Costentzer für Fall und alle andere Rechte zu geben, damit aber haben auch alle seines Geschlechtes vor und nach ihrem Tode „gedienet". Nach seinem Tode giebt unter denselben Bedingungen der älteste des Geschlechtes diesen Zins und Fall. Wird je ein Zins oder Fall nicht gegeben, so kann sein Gotteshaus nur sein Recht von ihnen verlangen; sie dürfen nach Belieben auf dem Lande oder in Städten wohnen und frei zur Ehe oder zu geistlichem Leben sich wenden.

Datum [13]67 an st. Michels aubent.

Reichenauer Lehenbuch 638 f 1, S. 403—405. Karlsruhe.

1367, Nov. 25.

299. Abt Eberhart von Reichenau leiht auf Bitten des Grafen Cůnrat von Fúrstenberg, seiner ehelichen Frau Adelhait, geb. von Griessenberg, und deren Tochter Clement, Herrn Hainrichs von Hewen ehelicher Frau, welche H., Vlrich und Rúd. den Hartzern, Gebrüdern, Vlrich des Hartzers sel. Söhnen, Bürgern zu Costenntz, um 2000 ℔ ₰ Güter versetzt haben, den letztern die von ihm zu Lehen gehenden, mitversetzten Güter und Leute zu Griessenberg, Wilmersperg, Lútmarcko, Amlikon, Bonow, Hoffen, Winfelden, Welhusen, Tundorf und Witenwile.

Datum [13]67 Katherina.

Das Or. siegelten der Aussteller, die Verpfänder und Hainrich von Hewen.
Reichenauer Lehenbuch 638 f 1, S. 633—35. Karlsruhe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1369, Juli 9.

300. Graf Hug von Fúrstemberg, Herr zu Haselahe, und Georie von Geroltzecke bekunden, dass ein Friede zwischen Bischof Johanse, der Stadt Strazburg und allen den, die bei ihnen waren auf dem Felde vor dem Nuwen Turne, als er genommen wurde, und allen ihren Bürgern, Dienern und Helfern und die zum Bischofe, zum Stifte Strazburg und der Stadt gehören, einer- und allen von Horemberg und allen von Valckenstein, gen. von Ramstein, ihren Dienern und Helfern und die zu ihnen gehören, anderseits beredet ist, also dass die letztern in diesem Frieden niemand halten, hausen und hofen sollen, dass kein Schade dem Bischofe, dem Stifte und der Stadt zu Strazburg und den ihrigen „zů in noch von in" geschehe, dass Bischof und Stadt den Thurm in diesem Frieden bauen „vnd mit den hútten vnd dem holtzwercke tůn vnd laßen súllent, vnd sol das disen friden nit růren". Auch sollen die, welche auf dem Thurme sind, „vf die von Horemberg noch vf iren lúten nút fůtern", Wird in diesem Frieden zu beiden Seiten „ýt ýbergriffen", so soll man es „mit der nome widerkeren", und soll doch der Frieden stäte bleiben. Währen soll der Friede bis zu Vnserre Frowen Tag der Erren [*Aug. 15.*] und diesen Tag hindurch. Die beiden Aussteller haben namens der von Horemberg und Valckenstein die Haltung des Friedens vertröstet.

Gegeben an dem ersten mentdage nach st. Vlriches dage dez bischofes 1369.

Die Siegel der Aussteller schlecht erhalten, mit Papier überklebt.
Perg. Or. Strassburg, Stadtarchiv.

1) Nach einem Reverse der von Horemberg gegen den gen. Bischof und die Stadt Strazburg von 1370 an dem ersten mentdage nach Vnserre Frowen dage der Erren, den man schribet Assumpcio beate Marie [*Aug. 19.*], lag der Nuwe Turn an der Gůtach, es ist also wohl der Burgstall am Thurn zwischen Hausach und Gutach. Perg. Or. A. a. O.

1373, Jan. 28.

301. Graf Hainrich von Fúrstenberg, Hainrich von Lupfen, Landgraf zu Stůlingen, und Hans von Blůmenberg zu Grůnburg treten an Stelle abgegangener nicht genannter Bürgen des edlen Cůnraten von Krenkingen, gen. von Wissenburg, gegen den Ritter Martin den Maltrer wegen nicht näher beschriebener Geldschuld.

Geben an dem nechsten fritag vor Vnser Frowen tag ze der Kerczwihi 1373.

Die Siegel der Aussteller fehlen.
Perg. Or., Binningen. S.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1382.

302. Markgraf Rudolf von Hochberg zu Röteln klagt gegen Graf Heinrich von Fúrstemberg vor dem Hofgericht; Graf Heinrich wird in die Acht erklärt.

Collectanea zur Geschichte verschiedener Adelsgeschlechter in Vorderösterreich (Cod. 536 im k. und k. Haus- Hof- und Staatsarchiv in Wien, Bl. 64) mitgeteilt von Major von Althaus.

1388, nach Aug. 23.

302a. Die von Rútelingen erslůgent der von Trochtelfingen zwenzig vnd vingent ir 30 [1]).

Königshofen, Strassburger Chronik (Chroniken der Deutschen Städte 9, 841).

1) Dies geschah nach dem Zusammenhange bei Königshofen unmittelbar nach der Schlacht bei Döffingen, die am 23. Aug. 1388 geschlagen wurde.

1391, Jan. 15.

303. Reinbolt Schultheiss von Gengenbach, gen. von Dunczenhein, ein Edelknecht, der wie seine Vorfahren und Erben etliche Rechte auf den Wildbännen und Bergwerken in der Mortenowen und im Kinczigdale im Besitz gehabt hat, bekennt, von Herren, Rittern, Knechten und erbern Leuten wohl unterwiesen zu sein, dass er kein Recht an diesen Wildbännen und Bergwerken und keine Ansprache deshalb an den Bischof von Strassburg oder sein Stift habe.

Geben uff sonnendag noch dem Zwenczigesten Dag 1391.

Das Siegel des Ausstellers fehlt.
Perg. Or. Strassburg, Bezirksarchiv.

1395, Apr. 19.

304. Engelhart Herr zu Winsperg, Landvogt etc., Graf Růdolf von Sultz, Hans Bock, Schultheiss zu Rotwil, Hainrich Cantzler, Lenhart Schappel, Hans Engelfrid, Bürger zu Rotwil, Cůnrat Ståhelli, Bürgermeister zu Vilingen, Hans Hainbúrg, und Cůnrat der Tunnynger, Bürger zu Vilingen, bekunden, dass Graf Hainrich von Fúrstenberg, der Herrn Cůnraten und Brunen, Gebrüdern, von Lupfen 100 fl. und 10 fl. Zins geben soll nach Weisung der Urteilsbriefe, die sie beiden Teilen darüber gegeben haben, von der Bürgschaft wegen der 300 fl., die Herr Hans von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lupfen, Sänger, Chorherr in der Richenow, den obgen. von Lupfen schuldig ist, „zil vnd tag“ 100 Jahre und 1 Tag haben soll.

Geben an dem nåhsten mentag vor st. Georien tag 1395.

Die Siegel Engelharts Herrn zu Winsperg, des Grafen Rudolf von Sultz, Hans Bocks, Hainrich Cantzlers, Cûnrat Stâhellis und Cûnrat Tunningers.

Perg. Or. Donaueschingen. T.

1414, März 11. Constanz.

305. Die Grafen Hans und Egen von Fúrstenberg werden für Bischof Otto von Constanz Bürgen um Geldschuld gegen die Stadt Markdorf.

Zeitschrift f. Gesch. d. Oberrheins 42, m. 33.

1414, Mai 30.

306. In solario prope turrim anteriorem castri Rôtellen coram notario Conrado Sculteti de Rútlingen, clerico Basileae commorante, constituti sunt Rûdolfus de Hochberg marchio, dominus in Rôttellen et in Susenberg, et Anna nata de Friburg, eius conthoralis legitima, ex una et Verena, filia legitima eorundem, una cum marito, comite Heinrico de Fúrstenberg, quem et ipsa suum curatorem et advocatum fore recognovit, parte ex altera. Verena auctoritate mariti sui hereditatibus parentum suorum iure hereditario ad ipsam devolvendis renuntiavit his verbis: „Ich entzihe mich vatter vnd mûter erbe, es were denn das ich alle min brûder ŷberlebte, so sôlt mir min erbe recht behalten sine“. „Ze esture“ confessa fuit Verena per parentes sibi traditos esse 2800 florenos. Testes: Hermannus de Grúnenberg miles, Johannes de Almshofen, Conradus de Berstingen, Johannes de Flaschlanden, Johannes de Búhel, Johannes de Roggenbach, Gregorius de Tegernaw armigeri, magister Bertholdus Rechbog iurisperitus, rector ecclesiae parrochialis in Haltingen, et Johannes Brettzeler, presbyteri, Ludwicus Brenner, Heinricus Gerwig et Johannes Kunig laici.

Actum 1414 die Mercurii, penultima mensis Maii.

Notarszeichen; das Siegel des Grafen Heinrich von Fúrstenberg fehlt.

Perg. Or. Karlsruhe. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1415, Mai 9. *Thann.*

307. Ludwig Pfalzgraf bei Rine, dem vorgekommen, dass Heinrich von Sunthußen Hansen von Rischach gefangen und hinter die „gemeinen“ zu Nuenstein geführt hat, bittet, da der Gefangene des Römischen Königs Diener und Helfer „diß krieges“ ist, Meister und Rat zu Straßpurg von wegen des Königs ernstlich zu bestellen, das derselbe dieser Gefangenschaft „off recht“ ledig gesagt, und dass er auch nicht von Nuenstein geführt und „anderswohin sich zu stellen gesichert werde, „wann yn gein dem obgen. Heinrich von Súnthúßen vmb was er dann an in zu sprechen hat, mit recht vff gelegen ort zu geben vnd zu nemmen wol benúget“.

Geben in dem leger vor Thann vff Vnsers Herren Offard tag anno etc. 15.

Das rückwärts zum Verschlusse unter Papier aufgedrückte Siegel unkenntlich.
Pap. Or. Strasburg, Stadtarchiv.

1) 1415 feria sexta ante festum Penthecostes [*Mai 17.*] schreibt Pfalzgraf Ludwig dem Meister und Rate zu Straspurg, sie sollen mit dem Domherrn, dem von Zolre, ernstlich reden, damit er seinen Diener Rudolf von Núwenstein anhalte, den Gefangenen nicht aus seinen Händen zu lassen; damit thun sie seinen Willen und den des Königs, dessen Diener Hans von Rischach ist. Pap. Or. mit dem unkenntlichen, rückwärts zum Verschlusse unter Papier aufgedrückten Siegel. A. a. O.

2) 1415 sontags nach Vnsers Herren Lichamstag [*Juni 2.*] antwortet derselbe aus Costentz dem Meister und Rate zu Straspurg: Der Sohn und andere Freunde des Gefangenen wollen gerne zu einem Tage gen Straspurg reiten, wenn Meister und Rat ihnen denselben ankünden. Zeigt es sich da, dass Heinrich von Sunthusen Hansen mit Ehren gefangen habe und ihn mit Ehren behalten könne, so wollen sie bedenken, „wie sie in von im bringen“; kann derselbe das aber nicht zeigen, so soll er ihn ledig lassen und ihm seinen Schaden ersetzen. Bringen Meister und Rat dies nicht zu stande, so sollen sie Rudolf von Nuwenstein weisen, den Gefangenen bis zu Austrag der Sache, damit kein anderer Unrat darein falle, nirgends anderswohin führen zu lassen. Pap. Or. mit dem unkenntlichen, unter Papier rückwärts zum Verschlusse aufgedrückten Siegel des Herzogs Stephan, des Bruders des Ausstellers, (aufgedrückt, weil er derzeit das seinige nicht hat). A. a. O.

1415, Mai 13.

308. Abrecht von Kippenhein, Bürgermeister, und der Rat zu Friburg schreiben Graf Heinrichen von Fúrstenberg: „als ir ýns aber verschriben hantt von des zehenden wegen ze Herdern, da wissent, daz ýns der zehende nút angatt vnd kónnent ých nvnzemale darvmb fúrer nút geantwúrten, denne das wir es bi vnsern erren antwurten vnd briefen bliben lassen“.

Datum feria secunda post festum Assumptionis gloriose virginis Marie anno [l]415 °.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das zum Verschluss rückwärts aufgedrückte Siegel fehlt.
Pap. Or. Karlsruhe.

1) 1415 feria secunda post Laurencii [*Aug. 12.*] antworten dieselben dem Graf Heinrich, „daz vns der zehend nút angatt, vnd geburte vch vnd den úwern dar zû zegriffende, wellent wir vch wol getrúwen, daz ir vnser vnd der vnsern dar inn schonent vnd vngeschädiget lassen". Pap. Or., das rückwärts zum Verschluss aufgedrückte Siegel fehlt. Karlsruhe.

1415, Okt. 23.

309. Graf Cunrat von Fúrstenberg, der mit Egenolf, Reinolt und Erhart, Gebrüdern, von Falckenstein, den jüngern, Herrn zu Ramstein, wegen des Unrechts, das die von Ramstein an ihm begangen haben und thun, zu Feindschaft gekommen ist, was er Meister und Rat der Stadt zu Strassburg, deren geschworner Bürger[1]) er ist, geklagt hat, und der deshalb vor das Schloss Ramstein gezogen und das mit Gottes und der gen. Stadt Hilfe gewonnen und das als ein Hauptmann des Krieges brechen gewollt hat, verspricht den von Strassburg, welche hierin „in helfers vnd nit hauptlúte wise" geholfen haben, keine Richtung mit den Feinden einzugehen, sie seien denn gleich darin begriffen und versorgt.

Geben vf den nehsten mitwoch nach st. Lux tag dez hl. ewangelisten 1415.

Das Siegel des Ausstellers (wie III, 18).
Perg. Or. Strassburg, Stadtarchiv.

1) Derselbe wurde nach dem Strassburger „alt lantburger buch" (Strasburg, Stadtarchiv) Bl. 8v Bürger dieser Stadt 1411. — Nach derselben Quelle (Bl. 7v) wurden 1431 daselbst auch Bürger Gräfin Adelheit von Zweinbrucken und zu Fúrstenberg, Witwe, und ihr Sohn, Graf Heinrich von Furstenberg, ferner 1406 Rûdolf von Snellingen, 1408 Jungfrau Grede von Snellingen und 1417 Grede von Snellingen.

1417, Juli 29.

310. Hans von Burgberg, welcher den Knecht und Boten des Schultheissen, Bürgermeisters und Rates der Stadt Vilingen geschmäht und ihm „vnzuht erzogt" hat und, welcher, als sie ihm deshalb ihr Burgrecht abkündigten und vor ihn und seine Feste Burgberg zogen, auf Vermittlung seiner Herren und Freunde sich und sein vorgen. Schloss an dieselben auf ihre Gnade ergeben und mit aufgehobenen Fingern und gelehrten Worten einen Eid geschworen hat, um diese „schmáht" zu thun, was ihm der Rat zu Vilingen heisst, und bis dahin in des Wirtes Hans Suter, ihres Bürgers, Haus zu verweilen, kommt mit dem Rate also überein: Er schwört Urfehde wegen dieser Geschichte und seiner Gefangenschaft; nimmt sich fernerhin jemand deshalb

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

seiner an, so wird er, wenn er mit des Rates Brief und Siegel gemahnt wird, persönlich gen Vilingen in die Gewalt desselben sich begeben und da bleiben, „vntz sú des entladen sind". Er wird Zeit seines Lebens nie mehr gegen die von Vilingen und die ihrigen sein, hat er etwas mit ihnen zu schaffen, so wird er sich Rechts vor ihrem Schultheissen und Rate begnügen lassen; dasselbe gilt, wenn ein Vilinger mit ihm etwas zu schaffen hat. Er ist fortan mit seinem Teile am Schlosse Burgberg den von Vilingen gehorsam und gewärtig, so dass dasselbe ewiglich ihr offenes Haus in allen ihren Anliegen ist; auch wenn er seinen Teil versetzt oder verkauft, muss er sorgen, dass das Schloss der Vilinger offenes Haus bleibt. Er verhütet, dass dieselben aus diesem Schlosse geschädigt werden. Der Burgfrieden soll daselbst bleiben, wie er verbrieft ist.

Geben vf den náhsten dunrstag nauch st. Jacobs tag des hl. zwólfbotten 1417.

Die Siegel des Grafen Hainrich von Fúrstemberg (wie III, 144), Johansen Sölrer von Richtemberg, Komturs des Johanniterhauses Vilingen, des Junkers Oswalt von Wartemberg, gen. von Wildenstain, (wie Abb. VI, No. 36), Hansen von Schowenburg und des Oheims des Ausstellers Jörgen Bollers; das des Ausstellers fehlt.

Perg. Or. Villingen, Spitalarchiv.

1420, März 19. *Constanz.*

311. Graf Hainrich von Fúrstemberg ist Zeuge bei einem Schiedsspruche des Grafen Eberhart von Nellemburg zwischen Ritter Marquart von Schellenberg und Annen von Schellenberg.

Geben zu Costentz auf cinstag nach Letare 1420.

Regesta Boica XII, 342.

1421, März 29.

312. Schultheiss und Rat der Stadt Vilingen erkennen auf die Klage der Ceposserin und Cûnrat Stehellys, ihres Tochtermanns, dass Cûnrat von Tanhain, ihr Bürgermeister, Pfaffenwiller, obwohl es nicht Lehen, sondern vor Zeiten für eigen verkauft worden sei, zu Lehen empfangen habe, nach geschehener Verantwortung des Beklagten: dass derselbe dieses Dorf von Graf Hainrich zu Furstenberg, von dem er es zu Lehen empfangen, ebenso von Hansen von Linstetten, seinem Tochtermanne, oder „wá daz haft ist von sinen wegen", ohne Verzug ledig machen und schaffen solle, dass dieses Dorf aus dem Lehenbuche des gen. Grafen getilgt und der Lehenbrief

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gebrochen und abgethan werde, und dass er fortan die Kläger an dem Dorfe ungeirrt lasse.

Geben an dem ahtenden ábent zů Ostran 1421.

Vom „mindern" Siegel der Stadt Vilingen ist ein Bruchstück erhalten.
Perg. Or. Villingen, Spitalarchiv.

1) Dieser Streit kam vor den Abt von Reichenau, weil man fand, dass die drei Güter zu Pfaffenwiller (um die es sich handelte) ehedem Lehen von denen von Salenstain, dieses Gotteshauses Unterschenken und Dienstleuten, gewesen und dass also nach deren Absterben dieser Abt und sein Gotteshaus die „oberhand" des Lehens seien. Vor dem Reichenauer Pfalzgerichte behauptete Cůnrat von Tanhain 1421 donstag nach st. Martins tag [*Nov. 13.*], er habe als Genosse und Geerbe des Lehens, weil er damals nach dem Abgange der Schenken von Salenstain keinen andern Lehensherrn gewusst habe, dasselbe von dem Landgrafen, in dessen Grafschaft es gelegen sei, nämlich von Graf Hainrich von Fúrstenberg, später aber, als er das eben gen. Verhältnis kennen gelernt, vom Reichenauer Abte Fridrich empfangen. Perg. Or. mit dem Siegel dieses Abtes. A. a. O.

1431, Juni 14. *Strassburg.*

313. Adelhait Gräfin von Zweynbrucken und von Furstemberg bekennt, dass ihr von 100 fl. jährlicher Gilt wegen, die ihr zur Ehesteuer auf die Stadt Liehtenowe verschrieben wurden, 1600 fl. an versessenen Zinsen aufgelaufen sind, wovon 1100 fl., die seit dem Tode ihres Gemahls, des Grafen Conrat von Furstemberg, gefallen sind ihr „sunderbare zugehurent"; ferner stehen ihr noch 1000 fl., die ihr von ihrem Vetter Ludewig, Herren zu Liehtemberg, und ihrer Mutter Hiltegart von Liehtemberg, Gräfin von Zweynbrucken, zur Ehesteuer verschrieben waren und bar hätten bezahlt werden sollen, aus. Auf Vermittlung ihres Vetters, des Grafen Friderich zu Morse und Sarwerden, Muntbars der Herren und Herrschaft von Liehtemberg, sollen ihr die 100 fl. Gilt auf Liehtenowe fürderhin werden; 700 fl. von den obgen. 1100 fl. schenkt sie ihren Vettern und der Herrschaft von Liehtemberg, während ihr für die übrigen 400 fl. und die obgen. 1000 fl., zusammen also für 1400 fl., in den nächsten 14 Jahren auf st. Niclaus Tag aus den Ämtern Bußwilr und Ingwilre je 50 fl., zusammen 100 fl., gen Straßburg, Offemburg oder Gengenbach von ihren Vettern von Liehtemberg gezahlt werden. Werden die 100 fl. auf das Ziel st. Niclaus Tag in einem Jahre nicht gezahlt, so ist die Schenkung und der ganze Vertrag kraftlos.

Geben zu Straßburg des durnstags vor st. Vitus dage 1431.

Die Siegel der Ausstellerin, ihrer Mutter Hiltegart und ihres Bruders Hanneman, Grafen von Zweynbrucken, fehlen.
Perg. Or. Darmstadt, Staatsarchiv. T.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) Aus den Jahren 1431—1447 liegen 10 Quittungen der Gräfin Adelheid über zusammen 1150 fl. vor. Perg. 10 Or. mit beschädigtem Siegel der Ausstellerin (wie III, 221). A. a. O. T.

1431, Sept. 30.

314. Wolfhelm Bock, alter Stadtmeister, und Claus Melbrúge, alter Ammeister, zu Straßburg betädingen, da der von Bernhart Grafen zu Eberstein, Burckhart Humel von Stouffenberg, Ritter, Rudolf von Schouwenburg und Friderich von Digeßhein zwischen Graf Johans von Morße, Grafen zu Sarwerden und Herrn zu Lar sel., Graf Henrich von Fúrstenberg, dem jungen, Jerg Herrn zu Geroltzeck, Domherrn, Reynolt Herzog zu Vrselingen, Henrich, Jerg und Hans von Geroltzeck, Herrn zu Sultz, Gebrüdern, Rudolf von Snellingen, Conrat und Hans Stoll von Stouffenberg, Gevettern, einer- und den Gebrüdern Diebolt und Henrich, Herrn zu Geroltzeck, anderseits gemachte, an Marien Himmelfahrt [*Aug. 15.*] begonnene Friede an st. Michels Tag [*Sept. 29.*] geendet hat, auf Befehl von Meister und Rat zu Straßburg einen neuen Frieden zwischen den vorgenannten und Jerg von Bach einer- und den beiden Brüdern von Geroltzeck anderseits bis auf Sonntag nach st. Gallen Tag [*Okt. 21.*], „vntz die sonne vndergangen ist". Bis dahin haben die Gefangenen auf beiden Seiten Ziel, die Edlen und Reisigen auf ihre Eide, die Bauern auf ihre Bürgen und ihre Sicherheit, und bleibt das „gelt" dazwischen auch „in guten stain". Kein Teil darf bis dahin anderweitigen Feinden des andern beistehen oder sie hausen und hofen. Die Parteien beschwören diesen Frieden.

Geben uff sonnentag nehste nach st. Michels tage des hl. ertzengels 1431.

Das Siegel Jergs von Geroldseck unten unter Papier aufgedrückt; die der Aussteller, des Herzogs Reinolt von Vrselingen, Heinrichs von Geroldeck, angehängt für ihn und seinen Bruder Hans, Jergs von Bach, angehängt namens der Kinder des Grafen Johans von Morß sel. und ihrer Lande und Leute, Wilhelm Humels von Stouffenberg, Vogts zu Husen, angehängt für den Grafen Henrich von Fúrstenberg, seine Lande und Leute, Rudolfs von Snellingen, Conrat Stolls von Stouffenberg, angehängt für ihn und seinen Vetter Hans Stoll, und der Gebrüder Diebolt und Heinrich von Geroltzeck fehlen.

Pap. Or. Strassburg, Stadtarchiv.

1) 1432 suntag nach st. Jorgen tag [*Apr. 27.*] vermittelt zu Basel Wilhalm Herzog in Bairen, des Römischen Königs Sigmund Statthalter und Verweser des hl. Konzils zu Basel, im Namen des Königs zwischen Jacobs und Johann Grafen zu Morss und Sarwerden, Herren zu Lare, Graf Hainrich von Fürstenberg, dem jüngern, Reinold Herzog zu Vrslingen, Jorg Herrn zu Geroltzegk, Domherren zu Straspurg, Hainrich, Jorg und Hanns Herren zu Gerolczegk und zu Sultz, Jorg vom Bach, Vogt zu Lare, Wilhalm Humel von Stauffenberg, Vogt zu Husen, Rudolf von Snellingen, Cunrad und Hanns von Stauffenberg, Gevettern, Jorg und Hainrich von Gippichen einer- und Tiewold und Hainrich Herren zu Hohen Gerolczegk anderseits einen bis auf st. Johanns Baptisten Tag [*Juni 24.*] zu Sonnenuntergang währenden Frieden. Auf einem auf Montag nach Trinitatis [*Juni 16.*] gen Basel anberaumten Tage will der Herzog versuchen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die Parteien zu versöhnen. Die Gefangenen auf beiden Seiten haben, so lange dieser Friede währt, „teg“ und zwar die Edlen und Reisigen auf Eid und Treu, Bürger und Bauersleute auf redliche Gewissheit. Unbezahlte Schatzungen bleiben bis dahin unbezahlt. Kein Teil darf des andern offene Feinde unterstützen. Die Feste Hohen-Geroltzegk mit Zugehör behalten bis zum Ende dieses Friedens Tiewolds und Hainrichs von Geroltzegk Gegner, sie sollen jedoch die Forste nicht verwüsten; auch den Zoll bei dieser Feste nehmen dieselben ein; jeder Teil jagt „an enden, als von alter herkomen ist“. Wer diesen Frieden übertritt, zahlt 40 M. G. halb in des Königs Kammer, halb dem Gegner, und verliert ausserdem alle seine Ansprüche und Forderungen. Das Or. siegelten Herzog Wilhalm (zugleich für Jorg von Geroltzegk, Domherrn zu Straspurg), Herzog Reinold von Vrslingen, Hainrich von Geroltzegk, Herr zu Sultz (zugleich auch für seine Brüder Jorg und Hans), Jorg vom Bach mit dem Siegel Herrn Hannsen Reichen von Reichenstain (für sich und die Grafen Jacob und Johann zu Morss), Wilhalm Humel von Stauffenberg (für seinen Herrn, Graf Hainrich von Fúrstenberg, den jüngern, und sich selbst), Rudolf von Snellingen, Cunrad und Hanns Stolle von Stauffenberg mit dem Siegel Cunrat Snewleins von Landegk, und Jorg von Gippichen (zugleich für seinen Bruder Hainrich). Pap. gleichzeitige Kop. Karlsruhe. T.

2) 1432 samstag nach Vnsers Herren Fronlichnams tag [*Juni 21.*] beraumt Herzog Wilhalm zu Basel, da er auf dem Tage zu Basel [*Juni 16.*] weder in der Güte noch im Rechten unter den Parteien etwas ausgerichtet, einen neuen Tag gen Basel auf st. Laurentzen, bez. den folgenden Tag [*Aug. 11.*] an. Bis dahin bleibt der obige Friedbrief in Kraft. Der Übertreter büsst 100 M. G. in des Königs Kammer, auch sind seine Reichslehen verfallen. Das Or. siegelte der Aussteller. Pap. gleichzeitige Kop. Karlsruhe. T.

3) 1432 samstag nach Galli [*Okt. 18.*] fordert Herzog Wilhalm auf Befehl des Königs [a]) die Parteien, nachdem er sie auf st. Lawrentzen Tag [*Aug. 10.*] und abermals auf st. Gallen Tag [*Okt. 16.*] vor sich geladen, zum 3. Mal auf st. Erhards Tag [*1433, Jan. 8.*] vor sich gen Basel. Bis dahin bleibt der obige Friedbrief in Kraft. Das Or. siegelte der Aussteller. Pap. gleichzeitige Kop. Karlsruhe. T.

a) Dieser Befehl an Herzog Wilhelm, der Sache in der angefangenen Weise nachzugehen, ist zu Genis in Tuscharn *(Siena)* 1432 freitag vor des hl. Creutz tag Exaltationis *[Sept. 12.]* gegeben. T.

4) 1433 st. Pauls tag Conversionis [*Jan. 25.*] setzt Herzog Wilhalm zu Basel, da am Erhardstag [*Jan. 13.*] nur Tiewold und Hainrich Herren zu Geroltzegk der Ladung Folge geleistet, einen neuen Tag für die Parteien auf st. Jorgen Tag [*Apr. 23.*] zu Basel an und ermahnt die Partei der Grafen von Morss etc. die neuerdings gefangen genommenen nebst der Habe wieder frei zu lassen. Das Or. siegelte der Aussteller. Pap. gleichzeitige Kop. Karlsruhe. T.

5) 1433 freitag vor Invocauit [*Febr. 27.*] richtet zu Basel Herzog Wilhalm an die Partei der Grafen von Morss eine erneute Mahnung betreffs der vorerwähnten Gefangenen. Das Or. siegelte der Aussteller. Pap. gleichzeitige Kop. Karlsruhe. T.

6) 1433 fritag nach dem hl. Ostertag [*Apr. 17.*] tritt Markgraf Jacob zu Baden dem Bündnisse der Gräfin Adelheit zu Sarwerden, Frau zu Lore, des Grafen Heinrich von Furstemberg, des jüngern, des Herzogs Reinolte von Vrselingen, der Gebrüder Heinrich, Gerig und Hans von Geroltzecke, Herren zu Sultze, und Gerigs von Bach, des Amtmannes und Vogtes der Söhne der Frau Adelheit, der jungen Herren von Sarwerden, bei. Dieselben waren Feinde Diebolts und Heinrichs von Geroltzecke geworden, weil letztere ihren Vater Walther gefangen genommen und aus dem Schloss Geroltzecke und andern Schlössern gestossen hatten. Markgraf Jacob erhält von dem Schloss Geroltzecke, das die Verbündeten bereits eingenommen haben, das Viertel, das den Gebrüdern Gerigen und Hansen zu Geroltzecke, die wider ihren Vater nicht gethan haben, nicht zugehört, und wird mit den übrigen Verbündeten einen Burgfrieden für dieses Schloss verschreiben lassen. Die Verbündeten wollen gemeinsam vor die Stadt Schutter und darnach vor das Schloss Schenckenzelle ziehen; gewinnen sie Stadt und Schloss oder auch nur eines derselben, so erhält Markgraf Jacob den Halbteil daran. Keiner der Verbündeten soll einen Sonderfrieden schliessen. Markgraf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jacob behält sich vor, an seinem Teil des Schlosses Geroltzeck oder anderer Schlösser, die gewonnen werden, seinen etwaigen Helfern Anteil zu gewähren, doch sollen dieselben den gen. Burgfrieden eingehen. Falls Markgraf Jacob allein oder mit einem oder mehreren der Gemeiner oder von den Gemeinern einer oder mehrere allein etwas an Schlössern oder Zubehör gewinnen, so gehört diesen das Gewonnene allein. Werden die Brüder Diebolt und Heinrich oder sonst Edle oder Reisige niedergeworfen, so gelten sie als Gefangene der sämtlichen Verbündeten, aber die vorgefundene Habe derselben gehört denen, die sie niedergeworfen haben; ebenso dasjenige, was von gefangenen Bürgern oder Bauern gewonnen wird. Es wird keine Richtung eingegangen, ohne dass etwaige Gefangene von seiten der Verbündeten auch miteinbegriffen und durch Urfehde erledigt werden. Um die Wildbänne nicht zu verwüsten, soll auch in Zukunft die Oberherrschaft und ebenso die Unterherrschaft zu Lore nicht mehr denn je ein Gejägd mit Jägern und Hunden auf gemeine Kosten haben, und soll keiner der Gemeiner ohne der andern Einwilligung irgend einem fremden zu jagen verstatten. 2 von Markgraf Jacob und 2 von den übrigen Verbündeten bevollmächtigte erlassen in Betreff des Krieges die bindenden Anordnungen. Perg. Or., das Siegel des Ausstellers fehlt. Karlsruhe. T.

7) 1433 mitwoch vor st. Jórgen tag [*Apr. 22.*] giebt Heinrich Herr zu Geroltzecke, der den auf Freitag nach st. Jórgen tag [*Apr. 27.*] von Herzog Wilhelm angesetzten Tag, weil die Feinde sie zu Schutter und zu Schenckenzelle „beziehen vnd benôten", seinem Bruder Thiebolt zu diesem Tage Generalvollmacht. Pap. Or. mit dem unkenntlichen, unter Papier aufgedrückten Siegel des Ausstellers. Karlsruhe.

8) 1433 samstag vor dem hl. Aufferttag [*Mai 16.*] sitzt zu Basel Herzog Wilhalm mit Landgraf Johanns zum Leuttemberg, Graf Hanns von Lupfen, Graf Bernhart von Tierstain, Graf Wilhalm von Montfurt, Graf Hanns von Tierstain, Graf Vlrich von Helfenstein, Johanns Herrn zu Abensperg, Hainrich Nothaft zu Werdenberg, Ritter, Perchtold von Stauffen, Ritter, Wilhalm von Grunenberg, Ritter, und Mathes von Kamer, Hofmeister, zum Rechten. Tiwold zu Geroltzegg erhebt für sich und als Bevollmächtigter seines Bruders Hainrich Klage, wobei er den durch die Gegner erlittenen Schaden auf 300000 fl. schätzt. Da niemand auf die Klage antwortet, wird zu Recht erkannt, dass Tiwolten und seinem Bruder zu beurkunden sei, dass sie den gesetzten Rechttagen alleweg bisher nachgekommen seien, ihr Widerteil aber nicht. Perg. Or. mit dem Siegel des Pfalzgrafen. Karlsruhe. T.

9) 1433 mittwoch nach Exaudi [*Mai 27.*] vereinbart Markgraf Jacob zu Baden mit Graf Conrat von Túwingen, Herr zu Liechtenecke, Herzog Reinolt von Vrselingen, Graf Hainrich von Fúrstemberg, den jungen, Heinrich, Gerig und Hans, Gebrüdern, von Geroltzecke, Herren zu Sultze, und Gerig von Bach als Vogt der Herrschaft zu Lore, auf den Montag nach st. Johans tag [*Juni 29.*] das Schloss Schuttern zu belagern. Markgraf Jacob soll 100 gewappnete Reisige und 400 Fussknechte, darunter nicht unter 100 gute Schützen, eine grosse Büchse und 4 gute Steinbüchsen, 30 gute Handbüchsen, darunter „ettwie manige" Schirmbüchsen, soviel Pulver, als zu den Büchsen notwendig ist, 4000 gute Pfeile, ein „antwercke", Büchsenmeister und Zimmerleute in nötiger Zahl stellen. Die übrigen Verbündeten leisten zusammen dasselbe an Mannschaft und Material mit Ausnahme des Antwerks. Markgraf Jacob setzt Friederich Rôder, den ältern, die übrigen Verbündeten Heinrich von Geroltzecke zum Hauptmann. Im Falle, dass nicht beide Hauptleute zugegen sind, führt der jeweils anwesende den Befehl. Ferner stellen bis zum Beginn der Belagerung Markgraf Jacob und die Mortenouwer 30 und die übrigen Verbündeten auch 30 gewappnete Reisige, den Krieg „zu arbeiten vnd zû triben", und zwar zu Lare und zu Schopfheim, wo es die Hauptleute dünkt, dass es am notwendigsten sei. Perg. Or., die Siegel der 8 Aussteller fehlen bis auf das beschädigte des Markgrafen. Karlsruhe. T.

10) 1433 montag vor st. Kathrein tag [*Nov. 23.*] befiehlt zu Basel Kaiser Sigmund Jacob und Johan, Gebrüdern, Grafen zu Morß und Sarwerden, Herrn zu Lare, Hainrich Grafen zu Furstenberg, dem jungen, Reinold Herzog zu Vrslingen, Jorg Herrn zu Geroltzegk, Domherrn zu Straspurg, Hainrich, Jorg und Hanns von Geroltzegk, Herrn zu Sultz, Jorg von Bach, Vogt zu Lare, Jorg von Endt, Wilhalm Humel von Stauffenberg, Vogt zu Husen, Rudolf von Snellingen, Cunrad und Hanns von Stauffenberg, Gevettern, Jorg und Hainrich von Gippichen und Hainrich von Wisenegk, welche trotz des Gebotes und Friedbriefs des Herzogs Wilhalms, derzeit seines Statthalters, Tiebold und Hainrich Herrn zu Hohengeroltzegk und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ihren Armenleuten grossen Schaden mit Nam, Brand und anderm gethan haben, wodurch auch dem hl. Reiche nicht kleiner Schaden beschehen ist, auf Bitten Tibolds, der ihn für sich und seinen Bruder als einen Römischen Kaiser und obristen Richter angerufen hat, ihnen Frieden zu schaffen und jedem von ihnen zu Recht zu helfen, bei Verlust aller Ehren und Lehen und bei 100 M. G. bis auf Lichtmess [*1434, Febr. 2.*] mit den von Geroltzegk einen getreuen, schlechten, christlichen Frieden zu halten und auf st. Erhards Tag [*1434, Jan. 13.*] vor seine kais. Person zu Recht zu kommen. Da wird er mit seinen Räten Tiebolds und Hainrichs Klage und ihrer Feinde Antwort und die Friedbriefe und Gebote verhören, er schafft deshalb die Citation und Ladung, die sie, die Empfänger dieser Urkunde, „am nechsten" vor seinem Hofgericht auf ihre Gegner genommen, ab. Schatzung oder Brandschatzung, die nicht bezahlt ist, soll während dieses Friedens unbezahlt bleiben. Perg. Or. mit dem kais. Siegel (Heffner XIV, 106). Karlsruhe.

11) 1434 dornstag nach dem hl. Ostertag [*Apr. 1.*] befiehlt zu Basel Kaiser Sigmund, da die Gegner Tiewolds und Heinrichs von Hochengeroltzeck trotz des Friedensgebotes des Herzogs Wilhelm sich unterstanden haben und noch täglich unterstehen, dieselben ohne Recht mit Gewalt um ihr väterliches Erbe zu bringen, dem Markgrafen Friderich zu Brandenburg, diese Sache, in der er beiden Teilen vor ihm einen Rechtstag gesetzt hat, an seiner statt auszurichten, weil er dies wegen anderer trefflichen Sachen der hl. Christenheit und des hl. Reiches nicht selbst thun kann. Pap. gleichzeitige Kop. Karlsruhe.

1432, Jan. 8. *Freiburg.*

315. Die Grafen Hainrich und Egen zu Furstemberg bringen auf freundlichem, unverbundenem Tage mit andern Zusätzen ihren Schwager, den Markgrafen Wilhelm von Hochberg, und Melchior von Blumnegk dahin, dass dieselben die Entscheidung ihrer Streitigkeiten Herrn Bertholt von Stouffen, Heinrich von Nuwenfels und Górg von Kyppenheim überlassen.

Ze Fryburg im Brißgów vff dem nehsten zinstag vor st. Hylarien tag 1432.

Das Or. siegelten Graf Heinrich, Markgraf Wilhelm und der von Blumnegk.
Kopialbuch (des 15. Jhdts.) No. 105h. Karlsruhe.

1) 1431 zistag vor Lucye [*Dez. 11.*] schreibt Graf Egen demselben Markgrafen, er habe Melchior von Blumnegk gebeten, „zů tagen" zu kommen, der Bote sei aber noch nicht zurück; es bedünke ihn, die Sache wolle sich „lengen". Er bittet den Markgrafen, einen andern Tag „nauch dem hochzit" anzusetzen und dieses ihm 14 Tage vorher zu melden, damit er Melchior davon benachrichtigen könne. Pap. Or., das zum Verschlusse aufgedrückte Siegel des Ausstellers fehlt. Karlsruhe.

1432, Nov. 18.

316. Cůnratt Stáhelly, Bürgermeister zu Vilingen, und Cůnratt Láchler, sein Stiefsohn, Bürger daselbst, verkaufen für 4 fl. Rh. Hansen dem Lorer, Bürger und geschworenem Gebüttel zu Vilingen, ihren Halbteil des Gutes zu Múnchwiler, gen. das Gerútt, dessen anderer Halbteil Peter Tuningers von Vilingen ist. Hainrich Graf zu Fúrstenberg, von dem der verkaufte Teil Lehen gewesen ist, bezeugt diesen Verkauf.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geben vf den náchsten zinstag nach st. Othmars tag 1432.

Die beschädigten Siegel des Grafen Hainrich (wie III, 144), Cûnratt Stáhellys und Cûnratt Lâchlers.
Perg. Or. Villingen, Stadtarchiv. T.

1433, März 12.

317. Graf Hainrich zu Fúrstemberg, Landgraf in Báre, eignet dem frommen, festen Hans Másli zu Granegg auf dessen Bitten um der treuen Dienste willen, die er ihm gethan hat und noch thun mag, den kleinen Zehnten zu Tâgwingen, gen. des von Stóffeln Zehnten, den er von Conraten von Stóffeln zu Rotwil gekauft hat und der von ihm als der obern Hand Lehen ist, mit Gunst und Willen des Grafen Egen zu Fúrstemberg, seines Bruders, und Hansens von Burgberg, der diesen Zehnten als die untere Hand zu Lehen zu leihen von ihm gehabt und ihm denselben mit seinem offenen, versiegelten Brief aufgesandt hat.

Geben am nehsten dunrstag vor dem sunnentag, als man in der hl. kirchein singet Oculi mei, 1433.

Die Siegel des Ausstellers und Hansens von Burgberg eingenäht.
Perg. Or. Rottweil, Archiv der Armenfondspflege [1]).

1) Anstatt IV, 520.

1435, März 28.

317ᵃ. Graf Johans von Werdenberg kommt mit den von Rauenspurg gütlich über folgende Stücke überein: 1) Die von Rauenspurg, ihre Bürger und alle, die ihnen zu versprechen stehen, besetzen ihre Güter in der Grafschaft zum Hailigenberg mit Hubern und entsetzen sie, so oft sie wollen oder ein Huber sein Gut selbst aufgiebt, müssen aber diesem zu rechter Zeit, nämlich acht Tage vor oder nach Lichtmess kündigen; fortan bleiben sie und die Huber bei solchen Besetzungen „gen der herrschaft zum Hailigenberg vnd iren amptlúten gantz vnengolten“ und werden nicht, wie bisher geschehen ist, gestraft; nur wenn ein Armermann einem andern in sein Lehen greift oder redet, bevor diesem zu rechter Zeit gekündigt ist, sind jedermann um solchen Frevel seine Rechte vorbehalten und wird der betreffende um seinen Frevel nach dem Herkommen gestraft; bringt ein Huber gegen seine Entsetzung vor, dass ihm das Gut auf längere Zeit verliehen sei, oder dass er über seine Schuldigkeit am Gute oder Hause gebaut habe, so wird ihm darum Recht gestattet, doch

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„sol dz lehen dem aigen nachfaren“. 2) Die von Rauenspurg, ihre Bürger und die, welche ihnen zu versprechen stehen, nützen ihre Gerichte, die, wie das zu Bitzenhofen, in der gen. Grafschaft liegen und die sie vormals von des Grafen Johansen Vater sel. und ihm selbst erkauft haben, mit Freveln und andern Zugehörungen so, wie sie dieselben erkauft und von Alters hergebracht haben; geraten dieselben mit dem Grafen oder dieser mit ihnen wegen dieser Gerichte in Streit, so ist jedem Teile sein Recht behalten so, wie es von Alters hergekommen ist. 3) Die Frevel, welche der von Rauenspurg Ausbürger und ihre und der ihrigen und derer, die ihnen zu versprechen stehen, Eigenleute diesseits der Túringer Ach begehen, werden von der Herrschaft, solange der Span zwischen dem Grafen Johans und dem Landvogte wegen dieser Frevel nicht mit Minne oder Recht beseitigt ist, nicht gestraft; will aber der Landvogt diese Frevel „nicht solang anstaun“ lassen, so ist auch dem Grafen sein Recht darin behalten. 4) Die von Rauenspurg gestatten, dass ihre gen. Ausbürger und Eigenleute um die Frevel, die sie sonst in der Grafschaft, es sei in deren geschwornen Gerichten oder ausserhalb dieser, begehen, mit Recht gestraft werden. 5) Begehen der von Rauenspurg eingesessene Bürger in der Grafschaft geschwornen Gerichten oder ausserhalb dieser Frevel, so büssen sie die, wenn sie sofort ergriffen werden, mit Recht, entrinnen sie aber in die Stadt, so bleiben sie mit Hab und Gut darum ungestraft; kommt ein solcher Bürger aber wieder in das Gericht oder an die Stätte, worin er gefrevelt hat, oder „in die schranken, so dz lantgericht zum Hailgenberg besetzt ist“, so mag man ihn verhaften und um seinen Frevel mit Recht büssen; begehen solche Bürger in der Grafschaft Totschläge, so sind dem Grafen und namentlich den Klägern gegen sie ihre Rechte behalten, ebenso dem Kläger, wenn jene Leute in der Grafschaft verwunden. 6) Bisher hat man nicht viel gehört, dass die Ravensburger Bürger, die auf dem Lande gesessen und edel sind, um Frevel, die sie in der Grafschaft begangen haben, gestraft wurden, sondern es ist „allweg mit lieb zerrunnen“. Gegen solche hält sich auch in Zukunft die Herrschaft, wie es herkömmlich ist und „noch gen andern edeln lúten gehalten wird“. 7) Bleibt man den von Rauenspurg, ihren Bürgern und denen, welche ihnen zu versprechen stehen, in der Grafschaft Zinse, Hubgeld oder verbriefte Schulden schuldig, so dürfen dieselben darum „beschaidenlich“ Pfänder nehmen, mit diesen „alle gericht verfaren“ und sie nach Rauenspurg bringen und da rechtfertigen, bis sie ausgerichtet sind, müssen aber einem Armenmanne, der Rechts begehrt, das ohne Verzug „by den pfanden“ gestatten; sind ihnen Eigenleute des Grafen, die in der Grafschaft sitzen, „suß schuldig vnd der selben schulden gichtig vnd nit abred“, so sollen sie von dem Amtmanne in dem Gerichte, in dem diese Armenleute sitzen oder

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in das sie gehören, Pfänder fordern und diese in diesem Gerichte rechtfertigen, nur wenn ihnen Pfänder zu geben da verzogen wird, dürfen sie selbst solche nehmen und gen Rauenspurg führen und da rechtfertigen; auch wegen „lougenbar schulden" sollen sie sich des Rechts in den Gerichten, in denen die betreffenden Armenleute sitzen oder in die dieselben gehören, begnügen, es sei denn, es werde ihnen das Recht verzogen, in diesem Falle dürfen sie wieder selbst Pfänder nehmen und in Rauenspurg rechtfertigen. 8) Wenn Herr Conrat von Moshain vor seinem Dekan oder einem andern Priester schwört, „das er der frawen wider iren willen nichtzit getaun noch genottranget vnd nicht anders getaun hett, denn als er fúrgáb", so soll er „des zuspruchs vnengolten sin". 9) Der Graf will fürderlich zuthun, dass die Sache wegen des Tepfenharts zu Austrag komme.

An mentag nach dem suntag Letare ze Mitteruasten anno etc. 35.

Pap. Konzept. Ravensburg [1]).

1) Dieser Vergleich trat nicht in Kraft, denn am Ende desselben ist beigesetzt: „Vnd nauch dem vnd sóliche stuk ally, wie hieuor begriffen ist, gesetzt wauren vnd dz es drw jaur bestaun sólt, vnd man in andre stuk ouch reden wolt vnd am ersten von widerpfandschaften vnd gúlten vß der herrschaft zu Hailgenberg, vnd in dz selb stuk nit zú vßrichtung komen mócht, do schlûg min herr die andern vorbegriffne stuk ouch ab vnd maynt sich beschaidenlich in den dingen zû halten, als von alter herkommen wâr".

1441, Juni 8.

318. Die Städte Costentz, Vberlingen, Lindaw, Rauenspurg, Bybrach, Wangen, Pfullendorf und Yßni, die jetzt mit einander in Vereinigung sind, laden die Stadt Straßburg zum Tage gen Costentz auf den 2. Juli wegen der Hewener Räuberei ein.

Geben 1441 donrstag in Pfingstvyrtagen.

Das rückwärts unter Papier zum Verschlusse aufgedrückte Sekret der Stadt Costentz unkenntlich.
Perg. Or. Strasburg, Stadtarchiv.

1442, Dez. 30.

319. Graf Heinrich von Fúrstemberg verzichtet auf sein Öffnungsrecht in dem Teile der Feste und Stadt Hornberg, den Herzog Reynolt sel. von Vrselingen innegehabt hat, um 100 fl. gegen Graf Ludewig zu Wirtemberg, seinen lieben Herrn.

Geben an sontag nach dem hl. Cristtag 1443.

Das Siegel des Ausstellers (wie III, 221).
Perg. Or. Karlsruhe [1]).

1) Anstatt III, 342.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1445, Apr. 11.

320. Graf Heinrich von Fúrstenberg beurkundet, dass er auf Datum dieses Briefes Conratten Velsenberg, der infolge seines Befehles Vogt und Amtmann zu Fúrstenberg ist, „dryzehen kleiner becher, die sylbrin sind, und einen geschúbten becher mit eym lyde vnd ein sylbrin wammbesch“ genommen hat, damit derselbe und seine Erben dieser Stücke halb von männiglich „vnbetåtingott“ bleiben. Er thut dies „nitt das wir das vns selb hón, denn vnsern vettern von Fúrstenberg, der muntbar vnd pflåger wir sind, getruwlich zúbehaltend“.

Geben uff den sunnentag Misericordia Domini 1445.

Vom Siegel des Ausstellers (wie III, 221) ist ein kleines Bruchstück erhalten.
Perg. Or. Stuttgart.

1448, Febr. 28.

321. Abt Fridrich von Reichenau ladet zu einem Lehenrechtstage die Lehensmannen seines Gotteshauses, darunter auch Graf Egen von Fúrstenberg, Graf Eberhart von Lupfen, Conrat von Schellemberg, Ritter, Caspar von Hôdorf zu Waldsperg, Hanns von Sunthusen zu Meringen, Hainrich von Almshouen zu der Núwenburg, Hanns von Hôdorf zu Owelfingen und Rûdin von Blumberg.

1448 feria quarta ante dominicam Letare.

Reichenauer Lehenbuch 638ª S. 355—56. Karlsruhe.

1) Von jüngerer Hand wurden zu dieser Reichenauer Mannenliste u. a. beigefügt: Herr Sigmund vom Stain zu Tûnoweschingen, Graf Hainrich von Lupfen, Herr Berchtoldt von Schellenberg.

1452, Nov. 16.

322. Hainrich und Conrat Grafen zu Fúrstemperg verheissen, ein Malter Veesen Vilinger Mass, das Egen Graf zu Fúrstemberg, ihr Vetter sel., damit sein Jahrtag im Münster zu Vilingen gehalten werde, dem „techan der techanie“ und den Kapitelherren daselbst bei seinen Lebzeiten aus seinem Zehnten zu Obern Baldingen vermacht hat, jährlich gen Vilingen aus diesem Zehnten abzuliefern.

Geben vff st. Othmars des hl. aptz tag 1452.

Die Siegel der Aussteller (wie III, 221 und 419).
Perg. Or. Villingen, Pfründearchiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1453, Mai 6.

323. Wilhelm Markgraf von Hochberg ersucht Graf Conraten von Fúrstemberg, seinen Oheim, Bilgrim von Ryschach, der etwas mit ihm von seinetwegen reden wird, zu glauben, wie ihm selbst.

Geben vff den sunntag Vocem iocunditatis anno etc. 53.

Das zum Verschluss rückwärts aufgedrückte Siegel des Ausstellers fehlt.
Pap. Or. Diersburg, freiherrl. Röder'sches Archiv.

1) 1458 samstag nach Vnser Frówen Geburt tag [*Sept. 9.*] schreibt Conrat Graf zu Fúrstemberg Bylgrin von Ryschach zu Stoffeln, Hauptmann, seinem sonder guten Freunde, er könne auf den von demselben in Sachen gegen Herrn Berchtolden von Schellemberg auf Montag vor st. Michels tag [*Sept. 25.*] verlegten Tag nicht kommen, weil er an demselben Tage mit seinem Vetter „tag ze laisten" habe und dies der Kürze der Zeit halber nicht mehr ändern könne; Bylgrin solle deshalb den Tag um 10 Tage verschieben. Perg. Or., das zum Verschluss rückwärts aufgedrückte Siegel des Ausstellers abgefallen. Diersburg.

1453, Nov. 15.

324. Johanns Graf zu Werdemberg, Herr zu dem Heiligenberg, bekennt, dass der feste Cunrat Schorp zu Fródemberg, den Bürgermeister und Rat zu Pfullendorf auf seine (des Ausstellers) sowohl in seinem eigenen Namen als auch auf ernstlichen Befehl des Herzogs Sigmund zu Osterich vorgetragene Bitte, sowie auf die persönlich in Pfullendorf vorgebrachten Bitten Wernhers von Zymern, Albrechts Spát und anderer Freunde desselben unter der Bedingung, dass er sie und die ihren dieser Gefangenschaft und Sache halb unentgolten bleiben lasse, freigelassen haben, diese Bedingung beschworen und gelobt habe, wenn er zu der Stadt Pfullendorf oder den ihren etwas zu fordern bekomme, darum vor dem Bürgermeister und kleinen Rate der Städte Costentz oder Vberlingen Recht zu nehmen.

Geben uff dornstag vor st. Othmars tag 1453.

Das Siegel des Ausstellers ganz unkenntlich.
Perg. Or. Pfullendorf.

1) 1459 zinstag vor Vnnser lieben Frowen tag Natiuitatis [*Sept. 4.*] sitzt Graf Sigmund von Hohenberg anstatt des Grafen Johans von Sultz auf dem Hofe zu Rotwil zu Gericht. Frau Els Schórpin, geb. von Magenbûch, klagt zu Bürgermeister, Rat, Gemeinde und allen den, die Mann und zu ihren Tagen gekommen sind, zu Phullendorf, dass sie bei Nacht und Nebel ihr das ihre wider die goldene Bulle und gemeine Reformation entwehrt haben, und fordert darum Wandel und Bekehrung nach Erkentnis des Rechten,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

oder dass man zu ihnen mit Acht und Anleite richte. Die Botschaft der von Phullendorf antwortet, sie seien vor Frödenberg gezogen, aber allda „in dem veld bericht worden", so dass kein Teil den andern der Sachen halb weiter ansprechen solle, auch seien sie von der Klägerin nie rechtlich darum angefordert worden „in ainem tag vnd zehen jaren vnd lenger, das doch lenger denn stett vnd lands recht ist". Els Schórpin erwiedert, dieser Bericht treffe sie nicht, sondern nur ihren Mann, auch sei ihr der Schaden erst vor etwa 8 Jahren zugefügt worden. Die von Phullendorf entgegnen, es sei unbillig, dass, nachdem in der Sache, wegen der Schorp von ihnen „betzogen" und in seinem Schlosse belagert worden sei, ein Bericht, von dem jeder Teil einen hat, abgeredet wurde, „ains hußfrow oder kind komen vnd den andern tail ansprechen vnd dem nit nachkomen". Das Urteil besagt: wenn der ganze Rat zu Phullendorf, „als si vngeuarlich in irem raut sitzen", bis zum nächsten Hofgericht am Zinstag vor st. Michels Tag [*Sept. 25.*] nachdem er acht Tage zuvor, um dieses Recht selbst hören zu können, der Klägerin oder ihrem Vertreter freies Geleite geschickt hat, vor dem Bürgermeister zu Vberlingen schwört, dass Els Schórpin oder jemand von ihretwegen die Pfullendorfer nicht in einem Tage und zehen Jahren rechtlich erfordert habe, und wenn der Bürgermeister von Vberlingen auf das gen. Hofgericht darüber in seinem offenen besiegelten Briefe glaublich auf seinen Eid schreibt, so soll geschehen, das Recht ist. Perg. Or. mit dem Siegel des Hofgerichts. Pfullendorf.

1454, März 17.

325. Hainrich Graf zu Fúrstenberg leiht auf Bitten Berthold Stehelins von Villingen den Gross- und Kleinzehnten zu Rotenzimern, den derselbe von seinem Schweher Bernhard Hagg erhalten, von ihm zu Mannlehen empfangen und nun an Hennßlin Schnider von Lideringen verkauft hat, dem letztern. Nach Schniders Tode fällt der Zehnten an das Gotteshaus St. Georgen, das ihm dafür einen ehrbaren Mann als Träger zu stellen hat.

Geben vff sonntag Reminiscere 1454.

Das Or. siegelte der Aussteller.
St. Georger Kopialbücher No. 4, S. 47—48. Karlsruhe.

1) Denselben Zehnten leiht Graf Wolfgang zu Fúrstenberg namens seines Bruders Hainrich Hansen Valeton als Träger des Klosters St. Georgen 1491 st. Andreas abendt [*Nov. 29.*] A. a. O. No. 6, S. 168—69.

1455, Okt. 8. *Freiburg.*

326. Albrecht Erzherzog zu Osterrich meldet Bürgermeister und Rat zu Rotwil, dass er Graf Conrat von Fúrstemberg, seinen Rat, den Conly von Balingen, gen. Smaltzkopf, Erhart Dornhains und Conrat Tigishaim vor dem Hofgerichte zu Rotweil verklagt haben, vor sich laut seiner Freiheit zu Recht abgefordert habe, dass aber die Urteiler denselben trotz dieser Abforderung nicht „weisen", noch die 3 Knechte ziehen lassen wollen, weil sie meinen, Graf Conrat sei in einer Acht, in die ihn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wilhelm von Hewdorf gebracht habe; da aber Graf Conrat wegen dieser Acht an den Römischen Kaiser appelliert habe und da in hangendem Rechten stehe, so sei auf diese Appellation hin „das kain acht", und deshalb hätten die Urteiler denselben billig auf sein Schreiben „geweist". Mit Ernst begehrt er darum, dass Bürgermeister und Rat sorgen, dass der Graf von diesen Knechten mit keinen Gerichten weiter bekümmert und ihnen von ihrer Stadt und den ihren kein Beistand gethan werde bis zu Austrag dieser Achtsache vor dem Kaiser. Will das den Knechten zu lang sein, so wird er, wenn sie ihn um Recht anrufen, ohne Verziehen gegen den Grafen Recht widergehen lassen.

Geben zu Freyburg im Breißgaw an mitwochen vor st. Dyonisien tag anno etc. 55.

Das zum Verschlusse rückwärts aufgedrückte Siegel des Ausstellers fehlt.
Pap. Or. Rotweil, Stadtarchiv [1]).

1) Anstatt III, 429 [a].

1456, Febr. 7.

326[a]. Bürgermeister und Rat zu Vlme bitten Graf Hainrich von Furstenberg namens der verbündeten Städte, Hannß Burgow, Hanns Gaßler und Steffan von Diessen, drei Mannen aus der diesen Städten als österreichisches Pfand zugehörenden Stadt Horwe, die in des Grafen denselben von seinem Vogte zu Furstemberg gegebenen Geleite niedergelegt wurden, ohne Ersatz und Verzug die Freiheit zu verschaffen.

Geben vff samstag nach Purificationis Marie anno etc. 56.

Pap. gleichzeitige Kop. Rotweil.

1) Darüber entstand ein längerer Briefwechsel zwischen Vlm und dem Grafen Hainrich, nach dem die Helfer des Eberhart von Vrbach die Horber gefangen genommen haben. Der Span wurde gefährlicher, als die Städte bald auch dem Grafen vorwarfen, ihr Feind Burkart Maier sei auf der Flucht vor ihrem Vogte zu Horwe in seiner Stadt Husen eingelassen und dessen Raub in seiner Burg Husen verwahrt, ihrem Vogte aber die Thore dieser Stadt vor der Nase zugeschlagen worden. Graf Hainrich erbot sich gegen die Städte zu Recht vor Graf Ludwig von Wirtenberg oder dem Markgrafen von Baden und bat auch, als er einen Angriff der Städte befürchtete, den Herzog Albrecht von Österreich um Schirm und Beistand. Die bis Cantate [*Apr. 25.*] reichenden vielen Schriftstücke (in Rotweil) berichten über das Ende dieses Spanes nichts.

1457, Juli 29.

327. Heinrich Graf zu Fúrstemberg, Diepolt Freiherr zu der Hohengeroltzegk,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hanns von Rechberg von Hohenrechberg und Hanns Harscher, der ältere, bereden zwischen Frau Vrßelen von Hálfingen einer- und Wolf, Hanns und Conrat von Bůbenhouen, Gevettern und Gebrüdern, anderseits wegen des väterlichen und brüderlichen Erbes der Frau Vrsela, wie auch wegen des Einspruches, den sie gegen das „gemecht", das Wolf von Bůbenhouen seinen Vettern Hans und Conrat gethan hat, erhob, einen gütlichen Vergleich. Wegen des ersten Punktes hatte Kaiser Friderich den Bischof Arnolt zu Basel zum Kommissar verordnet, und dieser bereits einen durch diesen Vergleich unnötig gewordenen Rechtstag zu Basel angesetzt.

Geben vff frytag nach st. Jacobs des hl. aposteln tage 1457.

Die nicht gut erhaltenen Siegel der 4 Tädingsleute (das des Grafen zu Fúrstenberg wie III, 221), der Vrsela von Hálfingen und ihres Mannes Marquart, sowie ihrer Kinder Marquart, Wilhelm, Hanns, Albrecht und Barbara, und Wolfs, Hannsen und Conrats von Bůbenhouen.

Perg. Or. Stuttgart. T.

1461, Nov. 19. *Graz.*

327ᵃ. Kaiser Friedrich befiehlt dem Grafen Heinrich zu Fúrstemberg, dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg und dem Grafen Ulrich von Wirtenberg, den Reichshauptleuten gegen Herzog Ludwig von Baiern, mit aller Macht zuzuziehen.

Gretz an st. Elspetentag anno domini etc. 61.

Fontes rerum Austriacarum, 2. Abteil. Bd. 44, 288.

1462, Okt. 5.

328. Vor dem Hofgerichte zu Rotwil leistet Elizabeth Gräfin zu Montfort, geb. von Werdemberg, gegen ihren Vater, Grafen Johannsen, und ihre Brüder, die Grafen Jórg, Ulrich und Hug, Erbverzicht. Sie nimmt hiezu mit Zustimmung ihres Gemahles, des Grafen Hug zu Montfort, zu ihrem Vogt den Grafen Egen zu Fúrstemberg.

Geben an zinstag nechst nach st. Michels tag archangeli 1462.

Die Siegel des Hofgerichts, der Gräfin Elisabeth und des Grafen Egen von Fúrstenberg sind abgefallen.

Perg. Or. Donaueschingen. S.

1464, Apr. 10. *Wiener Neustadt.*

328ᵃ. Kaiser Friderich ladet Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt zu Rauenspurg

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auf den 45. Tag, nachdem ihnen diese Ladung übergeben wurde, vor sich oder den, den er mit dieser Sache betraut, an den Ort, wo er dann im Reiche sein wird. Gegen sie klagte Graf Jorig zu Werdemberg und zum Heiligenberg, dass sie in seiner Grafschaft und seinem Landgerichte zum Heiligenberg Leute gefangen und in ihrer Stadt hingerichtet, dass sie eigenmächtig Hannsen Dóbelin, des Grafen Eigenmann, ohne alle rechtliche Erforderung gefangen und in solcher Gefangenschaft schwer gepeinigt und dass sie Petter Linsibol, gen. Rottpetter, auch gefangen, sein Hab und Gut zu ihren Handen genommen und ihn ohne Recht in dieser Gefangenschaft haben sterben lassen, wodurch dessen Hausfrau und Kindern, die alle diesem Grafen leibeigen sind, unverschuldet ihre Nahrung entzogen wurde.

Geben zu der Newenstat am zehenden tag des monads Apprillis 1464.

Das rückwärts aufgedrückte kais. Siegel fast ganz abgefallen.
Pap. Or. Ravensburg.

1464, Sept. 29.

329. Heinrich, Sigmund und Johannes Grafen zu Lupfen, Conratt Graf zu Fúrstenberg, Hanß Ulrich von Stoffeln, Bilgery und Heinrich von Reischach und Lútold von Kúngsegk, welche der Beredung zwischen ihrem Herrn von Wúrtemberg und ihrer Gesellschaft (des st. Georgenschilds) [1]), von der ihnen Graf Ulrich von Montfort eine Abschrift zusandte, beistimmen, fordern Graf Johannsen von Werdenberg, den ältern, auf, die betreffenden Briefe fürderlich fertigen und versiegeln zu lassen.

Versiegelt mit meinem, graf Siegmundi, insiegel uff st. Michels tag anno 1464.

Burgermeister, Cod. dipl. Equestris I, 1451.

1) 1466 und 1467 lebte Graf Conrat von Fúrstenberg mit dieser Gesellschaft wegen rückständiger Steuern, wegen deren die Gesellschaft ihm sogar Pfändung androhte, in Streit. A. a. O. I, 1459—60 und 1463.

1465, Dez. 16.

329ᵃ. Hanns Kúch, Schultheiss zu Fúrstemberg, sitzt daselbst im Namen des Grafen Conrat zu Fúrstemberg zu Gericht. Im Streite Meister Vlrichs, des Maurers von Eschingen, mit der Frau von Schellenberg, in dem die Parteien schon einigemal vor ihm in Rechten gestanden sind, wird erkannt, dass diese Frau, weil sie auch heute wieder keine Bevollmächtigte geschickt, und das Gericht auf solche bis „aftertag zit“ gewartet hat, gen. Meister 12 fl. 8 β h. Liedlohn schuldig sei.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geben vff mentag nechst vor st. Thomas des hl. zwólfpotten tag 1465.

Das Siegel der Stadt Fúrstemberg fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1466, Juni 10.

330. Graf Johanns von Sultz, Hofrichter zu Rotweil, meldet Sigmunden Herzogen zu Osterrich, Hermann erwähltem Bischof zu Costentz, Vlrichen und Eberharten Grafen zu Wirtemberg, Jorgen Grafen zu Werdemberg und zum Heiligenberg, Hugen und Vlrichen Grafen zu Montfort, Conratten und Egen Grafen zu Fúrstemberg, Jos Niclaußen Grafen zu Zolr, Hainrichen, Johannsen und Sigmunden Grafen zu Luphen, Wernhern und Gótfriden von Zymmern, Freien, Jórgen und Hannsen Truchsessen zu Walpurg, Rittern, dem Hauptmanne und gemeiner Ritterschaft der Vereinigung und Gesellschaft st. Jórgen Schilds im Hegów und den Städten Costentz, Zúrich, Vberlingen, Lindow, Luczern, Schaufhusen, Sanntgallen, Rautolfzell, Veltkirch, Bregentz, Stain und Dießenhouen und gemeiner Eidgenossenschaft, dass Heinrich Graf zu Firstemberg und Jacob Herr zu Stoufen auf dem Hofe zu Rotwil Graf Johannsen von Tengen, Herrn Melchior von Blůmnegk, Herrn Burckharten von Honburg, Ritter, und Hanns Jacoben von Bodmen in die Acht des Hofgerichts verschrieben haben, dass ihnen Anleite erteilt wurde auf des Grafen Johannsen Güter, nämlich auf Stadt, Schloss und Herrschaft Tengen, dessen von Stockach und sonst herrührende Guthaben bei der Herrschaft Osterrich und auf dessen Haus zu Schaufhusen mit seiner Zugehörde, ferner auf Melchiors von Blůmnegk Güter, nämlich auf 2000 fl. Hauptgut und 100 fl. Gilt davon bei dem Grafen Conrat von Furstemberg, auf 1400 fl. Hauptgut und 70 fl. Gilt davon bei der Herrschaft Triberg, auf dessen Haus und was er hat zu Fryburg, ferner auf Burckharts von Honburg Güter, nämlich auf dessen Teil am Schloss und Vorhof Honburg und an den Dörfern Stußlingen, Starringen und Bollingen, ferner auf Hanns Jacobs von Bodmen Güter, nämlich auf Schloss und Dorf Bodmen und auf dessen Teil an den Dörfern Walwiß und Aschpsingen und auf seine Hauptschuld und Gilten, die ihm Hanns Jacob von Bodmen, Ritter, schuldet, endlich auf dieser Ächter Hausrat, Bett, Bettwat, Silbergeschirr, Barschaft, Geldschulden, Kleinode, Pferde, Harnische und alles, was sie haben oder noch bekommen, dass dieselben diese Anleite und nach einem zweiten Urteile auch die nützliche Gewähre auf diesen Gütern laut den darüber gegebenen Gerichtsbriefen besessen haben, und dass heute erkannt wurde, sie dürften diese Güter versetzen oder verkaufen. Auf Bitten des Grafen Heinrich und des von Stoufen befiehlt das

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hofgericht den vorgenannten Fürsten, Herrn und Städten, dieselben bei diesen Gütern zu schirmen und zu handhaben.

Geben an zinstag nach Vnnsers Herren Fronlichams tag 1466.

Das Siegel des Hofgerichts Rotwil fehlt.
Perg. Or. Donaueschingen.

1) 1466 st. Sebastions tag [*Jan. 20.*] befiehlt der gen. Hofrichter Hannsen Wehinger, Urteilsprecher des Hofgerichts Rotwil, die beiden vorgen. Kläger, welche die Beklagten in die Acht des Hofgerichts verschrieben haben, laut des Urteils auf deren Güter um 5000 fl. anzuleiten. Perg. Or. (ohne Siegel) Donaueschingen.

2) 1466 donnrstag vor st. Pauls tag Conuersionis [*Jan. 23.*] verkündet derselbe Hofrichter die Beklagten als offene, verschriebene Ächter, die in das Achtbuch des Hofgerichts geschrieben sind, aus dem Frieden in den Unfrieden, verbietet sie ihren Freunden und erlaubt sie und ihre Güter den beiden Klägern, ihren Feinden und männiglichem. Perg. Or. (ohne Siegel). Donaueschingen.

3) 1466 zinßtag nach Quasimodogeniti [*Apr. 15.*] befiehlt derselbe Hofrichter Micheln Keller, Urteilsprecher des Hofgerichts, die Kläger, nachdem sie die Anleite auf den Gütern der Beklagten besessen haben, in nützliche Gewähre zu setzen und sie dabei zu schirmen. Perg. Or. (ohne Siegel). Donaueschingen.

4) 1466 zinstag nach Vnnsers Herren Fronlichnams tag [*Juni 10.*] meldet Michel Keller dem Hofrichter, dass die Kläger die nützliche Gewähre 6 Wochen, 3 Tage und länger „vnuersprochenlich vnd by guten gerichten“ besessen haben. Perg. Or. (ohne Siegel). Donaueschingen.

5) 1467 die nona mensis Decembris, indictione XV., Constantiae officialis curiae Constantiensis ad preces Johannis comitis de Sultz, iudicis provincialis in Rottwil, in eius iurisdictionis subsidium plebano in Gamertingen et omnibus plebanis, viceplebanis et presbyteris aliis per civitatem et diocesim Constantiensem et alias constitutis, quia gladii spiritualis et temporalis sibi mutuo consueverunt suffragari, ut iustitia suum debitum sortiatur effectum, mandat, ut Johannem comitem de Tengen, qui annum, mensem, diem et longe ultra in sententia proscriptionis a dicto iudice provinciali contra se lata stat, moneant, ut ab hac proscriptionis sententia se liberet et iuri pareat coram praedicto iudice provinciali infra 15 dies, quos ei pro trina et canonica monitione assignat, alioquin eundem praesentibus excommunicat. Perg. Or., das rückwärts aufgedrückte Siegel des Officials abgefallen. Donaueschingen. — Auf der Vorderseite der Urkunde steht: „ex decreto iudicis“ und von anderer Hand „Michahel R. 18 ℛ“, auf der Rückseite von einer dritten Hand: „execucio facta est dominica quarta Adventus [*Dez. 21.*], anno et mense, ut intra.

1467, Jan. 11.

331. Schultheiss und Rat zu Bern antworten den Grafen Heinrich, Cůnrat und Egen zu Fúrstemberg, dass sie über deren Handel mit Herrn Sigmunden vom Stein nicht unterrichtet sind, gelange etwas darin an sie, so wollen sie des Briefes der Grafen eingedenk sein und fūro thun, was ihnen Ehre bringt, denn spännige Händel zu unterdrücken sind sie ganz geneigt.

Geben vff sunntag nach Epiphanie anno etc. 67.

Teutsch Missivenbuch der Stadt Bern B, 81. Bern, Staatsarchiv.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

[*1468, vor Mai 25.*]

332. Herzog Sigmund von Österreich, dem der Kaiser in seiner Irrung mit den Eidgenossen, die ihn, sein Land, seine Leute und „ander zugewanten diser sachen" berührt, auf st. Johans Tag zu Sonnwenden [*Juni 24.*] Tag angesetzt hat, ladet, damit er seine Beschwerden auf diesem Tage desto genügender dem Kaiser vorbringen könne, auch die Grafen Heinrich und Conrat von Fúrstenberg zu einer Besprechung auf st. Urbans Tag [*Mai 25.*] gen Zell am Undersee ein, wohin er zu diesem Zwecke entweder selbst kommen oder seine trefflichen Räte senden wird. Da die Sache nicht allein ihn, sondern auch die beiden Grafen und allen Adel berührt, so werden dieselben persönlich da erscheinen oder ihre Räte senden, damit man zusammen rätig werde, was ferner zu seinem, der Grafen und des Adels Besten in dieser Sache vorzunehmen sei.

Ohne Datum [a]).

Konzept im Kopialbuch 1466—83, Bl. 139. Innsbruck.

a) Das Schreiben, das auch an die Grafen von Wirtemberg und an die Grafen Heinrich und Sigmund von Lupfen gesandt wurde, gehört ohne Zweifel unmittelbar vor den Ausbruch des Waldshuter Kriegs.

1) Herzog Sigmund stellt, da ihm seine Räte aus seinen Äussern Landen einen Tag auf Sonntag vor dem hl. Auffartag [*Mai 22.*] gen Basel verkünden, den Tag zu Zell ab und ersucht die gen. Grafen, dafür ihre trefflichen Räte auf st. Urbans Tag [*Mai 25.*] gen Basel zu senden. A. a. O. Bl. 28.

1469, März 16.

333. Graf Johanns von Sultz urteilt, dass die von Winterthur dem Grafen Heinrich von Fúrstenberg und Martin Herrn zu Stoffen mit den Steuern und Gilten, welche sie denen von Clingenberg gegeben, gehorsam sein sollen.

Geben zu Rotwil an donrstag nach dem sonntag Letare.

Das Hofgerichtssiegel.
Perg. Or. Winterthur [a]).

a) Dieses und die folgenden 5 Regesten wurden uns von Dr. A. Ziegler in Winterthur gefälligst zugesandt.

1) 1469 sampstag nach dem hl. Ostertage [*Apr. 8.*] trifft Graf Heinrich von Fúrstenberg zu Wolfach mit den von Winterthur eine Verabredung, um endgültige einmalige Abrechnung in der clingenbergischen Schuldsache zu erzielen. Der Brief war zugesiegelt. Winterthur.

2) 1469 dornstag nach st. Niclaus tag [*Dez. 7.*] verlangt Graf Heinrich von Fúrstenberg zu Wolfach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

von Winterthur, es möchte die laut Abrechnung noch restierenden 60½ fl. Rh. endlich ausrichten und den Zahltag festsetzen, damit in Schaffhausen dafür quittiert werden könne. Rücksiegel, Winterthur.

3) 1477 mitwoch nach Hilary [*Jan. 15.*] verlangt Graf Heinrich von Fúrstenberg, der für die von den von Clingenberg herrührende Gilt 60½ fl. Gold aufgenommen hat, von Winterthur, um den Zins mit Gold bezahlen zu können, ebenfalls Gold oder aber 63 Kreuzer oder 14 β Rappen für einen Gulden. Rücksiegel, Winterthur.

4) 1485 mendag vor st. Vits tag [*Juni 13.*] quittieren Heinrich Graf zu Fúrstenberg und Martin Herr zu Stoffen die von Winterthur um 1200 fl. Rh., herrührend von Eberhard von Clingenberg. Perg. Or. mit den Siegeln der Aussteller. Winterthur.

1470, Juli 25. *Elsasszabern.*

334. Bischof Ruprecht zu Straßburg antwortet Meister und Rat zu Straßburg, er habe die seinigen bei dem Volke, das vom Swartzwalde und aus dem Hegowe über den Rin seinem Bruder, Herzog Ludewigen, zuzuziehen auf den Beinen ist, gehabt und von dessen Hauptleuten die Zusage, dass ihr Durchzug den seinigen und der Stadt Strasburg ohne Schaden geschehen werde, bekommen.

Datum Zabern vff. st. Jacobs tag anno etc. 70.

Das rückwärts zum Verschlusse aufgedrückte Siegel grossenteils abgefallen.
Pap. Or. Strassburg, Stadtarchiv.

1473, März 11. *Innsbruck.*

335. Herzog Sigmund von Österreich, vor dem sich Graf Heinrich von Fúrstenberg und Hans von Liechtenvels zu rechtlichem Austrage ihrer Irrung erboten haben, setzt denselben zu gütlichem oder rechtlichem Austrage auf Freitag nach Jubilate [*Mai 14.*] Tag an dem Orte, an dem er da in seinen Landen sein wird, an.

Datum Insprugg an pfinztag vor dem suntag Reminiscere anno etc. 73.

Konzept im Cod. 123, Bl. 137. Innsbruck.

1) 1473 mantag in den hl. Pfingstveirtagen [*Juni 7.*] schreibt Herzog Sigmund aus Insprugg dem Grafen Heinrich, er habe, da auf dem von ihm angesetzten Tage zwar er, nicht aber Hans von Lichtenvels erschienen sei, letzterer jedoch sich dieser Tage zu ihm verfügt und die Ursachen seines Nichterscheinens erzählt habe, auf dessen Bitten seinem Landvogte im Brisgew Dietrich von Rumblang mit seinen Räten „davornen" die Sache zu gütlichem oder rechtlichem Austrage zugewiesen, damit dies ohne grosse Kosten geschehe, und weil er von Balthazar von Aw erfahren habe, dass auch er, Graf Heinrich, damit einverstanden sei. Konzept a. a. O. Bl. 167.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1473, Dez. 2.

336. Wilhelm Kącheler von Swaindorf, der im Namen Sigmunds Herzogs zu Oesterreich gefangen gen Vilingen geführt, aber auf Bitten Egens Grafen zu Fúrstemberg wieder entlassen ist, schwört, sich am nächsten st. Thomastag wiederum in Vilingen in Peter Zeltmaisters, gen. Secklers, Wirtshaus zu stellen.

Geben vff dunrstag vor st. Niclaus tag 1473.

Die Siegel des Grafen Egen (wie III, 519), Jacobs von Valkenstain und Hannsen Hágks von Waldow.

Perg. Or. Villingen, Stadtarchiv. T.

1) 1474 fritags vor dem hl. Palmtage [*Apr. 1.*] schwört derselbe dem Herzog Sigmund und den von Vilingen wegen des erlittenen Gefängnisses Urfehde; hält er dieselbe nicht, so will er sich auf Erfordern wiederum in Peter Zeltmaisters, gen. Secklers, Wirtshaus stellen. Perg. Or. mit den Siegeln des Grafen Egen zu Fúrstemberg (wie III, 519), Jacobs von Góuberg (29 mm D., IV C, Schild schrägr. gespalten, l. oben Stern, Helmzier Adlerflug mit Stern dazwischen; Umschrift unleserlich) und Hansen von Reckenbach (26 mm D., beschrieben III, 573). Villingen, Stadtarchiv. T.

1478, Febr. 14.

336*. Die Stadt Rotweil bekennt, von Meisterin und Konvent zu Wygten eine Lade mit Briefen zur Verwahrung bekommen zu haben.

Actum vff st. Valetins tag anno etc. 1478.

Auszug in den Armbrusterbüchern II, Abt. „Legzedel" S. 11. Rotweil.

1479, Okt. 23. *Innsbruck.*

337. Herzog Sigmund von Osterreich setzt dem Grafen Cúnrad von Fúrstenberg, der seinem, des Herzogs, Diener Wolf von Asch zugeschrieben hat, in der Irrung zwischen ihnen vor ihn zu Recht zu kommen, auf st. Agatha Tag [*Febr. 5.*] deshalb an dem Orte, an dem er dann in seinen Landen sein wird, Tag an.

Datum Insprugg an sambstag nach der hl. Aindleftausend Mágde tag anno etc. 79.

Cod. 112, Bl. 58. Innsbruck.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1479, Dez. 17. *Meran.*

338. Herzog Sigmund von Österreich beauftragt Hans Jacoben von Bodmen, dem Kaiser u. a. auch zu berichten „von wegen der grafen von Fúrstenberg, die sich auch zu den Aydgnossen getan sullen haben, das sein K. M. darinn furneme der notdurft nach“.

Actum Merani an freitag nach Lucie anno etc. 79.

Cod. 112, Bl. 271. Innsbruck.

1487, Dez. 12.

339. Paulus Stahel von Zeschinge empfängt von Hainrichen Grafen zu Furstenberg, dem ältern, den Hof zu Norstetten allernächst bei Vilingen, der 7 Malter giltet, als Träger der Elisabeth Bollerin, Klosterfrau, Verena Bollerlin, seiner ehelichen Gemahlin, und Hansen ihres Brudersohnes.

Geben an mitwoch vor st. Lucyen tag 1487.

Das Siegel des Ausstellers unkenntlich.
Perg. Or. Villingen, Stadtarchiv. T.

1) 1492 mitwoch nach Pfingsten [*Juni 13.*] empfängt derselbe von Graf Hainrich von Fúrstenberg dieses Lehen als Träger der Elßbeth Bollerin und seiner Hausfrau Vrena Bollerin. Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers. Villingen, Stadtarchiv. T.

1489, Febr. 3. *Wolfach.*

340. Steffan Mollenkopf vom Riß, welcher mit Jos Stocker als „enthálter“ Feind der Stadt Rauenspurg geworden ist, steht, nachdem darin gütliche Tage insonders von Graf Hainrich zu Fúrstenberg, dem ältern, „angekert“ wurden, für sich und seine Verwandten von dieser Fehde ab und gelobt, Stocker und seine Helfer nicht mehr zu enthalten und ihnen in dieser Sache, „das hab sich gemacht, wie es wölle“, keinen Beistand mehr zu thun.

Geben zu Wolfach an zinstag nach Purificationis Marie 1489.

Das Siegel des Ausstellers nicht gut erhalten.
Perg. Or. Ravensburg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1493, März 21. *Colmar.*

341. Hainrich Graf zu Fúrstemberg, der dem König Maximilian 1500 fl. geliehen hat und mit dessen Willen die Herrschaft Triberg von Wilhelm von Liechtenfels um 500 fl. lösen wird, und dem der König diese Herrschaft um 2000 fl. verschrieben hat, giebt demselben und seinen Erben das Öffnungsrecht in Schloss, Stadt und Herrschaft Triberg gegen jedermann, doch ohne seinen Schaden und auf deren Kosten, und gelobt die Rechte dieser Herrschaft nach seinem Vermögen zu handhaben und, was ihm zu schwer wird, allezeit an den König oder dessen Gewalthaber zu bringen, die Leute in der Herrschaft bei ihren Rechten und altem Herkommen bleiben zu lassen, sich mit den gewöhnlichen Zinsen und Diensten zu begnügen und die Lösung um 2000 fl. dem Könige und seinen Nachkommen jederzeit zu gestatten [1]).

Geben zu Colmar an phintztag nach dem sonntag Letare anno domini 93.

Das Ringpettschaft des Ausstellers (unten aufgedrückt, weil er sein Siegel diesmal nicht bei sich hat) (abgeb. No. 5) [2]).

Perg. Or. Karlsruhe.

1) Anstatt IV, 160, 1.

2) Die Inschrift lautet: H. G. Z. F.

3) 1493 zinstag nach st. Jacobs tag [*Juli 30.*] sitzt Graf Erhart von Nellennburg, Herr zu Tenngen, anstatt des Hofrichters, des Grafen Rudolf von Sultz, auf dem Hofe zu Rotwil zu Gericht. Hanns Federer, Prokurator zu Fryburg, eröffnet als Anwalt der Grafen Hainrich und Wolfgang zu Fúrstenberg, des Freiherrn Lewen zu Stouffen, Dietrichs und Caspars von Plúmnegk, zweier Ritter, und Rudolfs von Plûmnegk, Landvogts zu Róteln, dass in der Klage des Abtes Jórg und des Konvents zu St. Jórgen auf dem Schwartzwald gegen die vorgenannten Beklagten um drei Jahreszinse, welche diesem Gotteshause jährlich zu 49 fl. von beiden Herrschaften Triberg gehen und mit 1222 fl. Hauptgut ablösbar sind und für die die Beklagten als Gewähren weiland Melchiors von Plumnegk, Ritters, und dessen Gemahlin Paula von Schellemberg sel. verschrieben sein sollen, und um „den abganng vnd schwecherung der vorbestimpten vnnderpfannd baider herrschafften Triberg“ folgendes Urteil des Hofgerichts ergangen sei: der Beklagten Prokurator solle beibringen, „das vnnser herr zu Sant Jórgen ón fúrwort in das abston Vlrichs von Lindow von den herrschafften Triberg verwilliget vnd zu Ensißhain mit vrteil erkannt, das Vlrichen von Lindow die vierzehenhundert guldin gegeben vnd das er mit vrtail von der verschrybung ledig getzelt, ouch das der vogt zu Triberg das gotzhus zu Sant Jórgen vmb den zinß, der on ain fúnftzig guldin járlichs, entrichten sólte, darzu ouch das vnnser herr zu Sant Jórgen zu Ensißhain in recht gestannden sye, so nu vnnser herr von Sannt Jórgen offtgemeldt zú verschiner zit kundtschafft zu Ensißhein, als irrung des vorbestimpten zinses halb gewesen, gesagt hette, welcher sag er ain abgeschrifft in recht gelegt, hoffennde, dieselb abgeschrifft siner getánen sag sólte gehórt, sóllichs ouch zú recht erkannt werden“. Der Prokurator der Kläger, Meister Peter Bernegker, Licentiat, ein Unterschreiber des Hofgerichts, antwortet, die eingelegte Schrift sei nicht gesiegelt, und es sei dem Rechten nicht gemäss, dass einer gegen sich selbst Kundschaft gebe, deshalb solle mit Recht erkannt werden, dass die eingelegte Abschrift der Kundschaft

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des Abtes nicht verlesen werde. Das Urteil lautet, Hanns Federer solle die Kundschaft des Abts versiegelt bis zum Hofgerichte an Zinstag nach Vnnser lieben Frowen tag Natiuitatis [*Sept. 10.*] beibringen [a]). Perg. Or. mit dem nicht gut erhaltenen Siegel des Hofgerichts. Basel, Staatsarchiv.

a) Über diesen Streit liegen in Basel noch eine Reihe von Urkunden und umfangreichen Akten, aus denen sich ergiebt, dass das Hofgericht die Beklagten verurteilte, dass diese an den König appellierten, dass der König 1494 Juni 19 zu Mainz den Streit der Stadt Basel zu entgültiger Entscheidung überwies, und dass diese Stadt wirklich dieser Aufgabe sich unterzog. Das Ende des Streites ist unbekannt; die Akten über denselben brechen mit einer Ladung Rudolfs von Blumenegg, Landvogts zu Rottelen, in Basel auf dem Gerichtshause zu einem Rechtstage zu erscheinen, gegeben vff fritag nach Hilary 1501 [*Jan. 15.*], ab.

1495, Febr. 9. *Breda.*

341[a]. König Maximilian begehrt auf Anrufen des Grafen Heinrich zu Furstemberg vom Bischofe von Cosstentz, dass er aufhöre, Jorgen von Gewperg, der einen schädlichen Mann in seinem Gebiete etlicher Verhandlung halb angenommen und in seinem Gerichte nach Gebühr „geantwurt“ hat, deshalb zu bedrängen.

Datum Predaw die 9. mensis February anno etc. 95.

Pap. Konzept. Wien, Staatsarchiv.

1) Vgl. IV, No. 178.

1496, Sept. 2. *Schloss Lauffen bei Schaffhausen.*

342. Graf Heinrich zu Fúrstenberg gelangt an die Stadt Winterthur, sie möchte den in ihrem Gebiete wohnenden Mannen, welche Güter und Lehenschaften von der Herrschaft Hohenclingen tragen, verkünden, dieselben von ihm empfangen zu wollen.

Geschehen zu Laufen, datum vff frytag nach Verena 1496.

Das Siegel fehlt. Winterthur [a]).

a) Mitgeteilt von Dr. A. Ziegler in Winterthur.

Um 1500.

343. „Diß buch ist Wolfgang grauff zů Furstenberg“ [a]).

Eintrag auf der 1. Seite der im 15. Jhdt. geschriebenen Handschrift No. 78 der f. Hofbibliothek zu Donaueschingen (Weltchronik des Rudolf von Ems).

Derselbe Eintrag steht auch in den Handschriften No. 785 (Arzneibuch des 14. Jhdts.) und No. 787 (Arznei- und Hausbuch) der gen. Hofbibliothek. — Auch einige Incunabeln dieser Hofbiblothek medizinischen, juristischen und geschichtlichen Inhalts (z. B. Sorgs Ausgabe der Richentalischen Chronik des Constanzer Konzils von 1483) gehörten einst dem Grafen Wolfgang.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1505, März 1.

344. Wolfgang Graf zu Fúrstemberg, der von Anna Hablútzlin, Connrat Tóbers, Bürgers zu Schaffhuwsen, ehelicher Hausfrau, 500 fl. Rh. gegen 25 fl. Zins aufgenommen hat, verbürgt sich nebst Jórg und Burgkhart von Reckenbach, Gevettern, Matheus Nesar zu Nydingen und Caspar Nesar, dessen ehelichem Sohne, bei Einlager in Schaffhuwsen der Tóberin den Schuldbrief, der infolge Abwesenheit Conrats von Schellemperg, Ritters, eines Mitgülten, nicht hat besiegelt werden können, innerhalb der nächsten 2 Monate ganz versiegelt und aufgerichtet zu verschaffen.

Geben vff den ersten tag des Merzen 1505.

Die Siegel des Grafen, Jórgs und Burgkharts von Reckenbach und Conrat Tierbergs zu Fúrstemberg (letzterer für die Nesar) fehlen.

Perg. Or. Donaueschingen. T.

1505, Juni 20.

345. Wolfgang Graf zu Fúrstenberg, den Bartholme Schnewlin gebeten hat, ihm von Amtswegen alle Lehen, die sein Vater sel. vom Hause Oestrich gehabt hat, zu leihen, bekundet, da er dazu vom Könige keinen Befehl hat, lediglich die Lehensforderung.

Geben vf frytag nach st. Veit und Modesten tag 1505.

Das Siegel des Ausstellers rot.

Perg. Or. Zürich, Staatsarchiv, mitgeteilt vom Staatsarchivar Schweizer daselbst.

1506, Juni 26. *Benavente in Leon.*

346. Wolfgang Graf zu Furstenberg tritt auf die ihm durch Meister Jheronimus Pruner überbrachte Bitte des königlichen Sekretärs Gabriel Vogt diesem die ihm vom Römischen Könige gegebene Exspektanz auf die Reichslehen des Vlrich Siber von Lindaw ab, da auch Mathes Lang, Dompropst zu Augspurg, und Zypryan von Serntein, Kanzler von Tirol, seine Freunde, ihn darum gebeten haben, und da Vogt ihm bei Könige fleissige Dienste gethan hat und sich auch für die Zukunft zu solchen erbietet. Er wird demselben durch Meister Jheronimus, der nächstens in seinen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des Grafen, Geschäften an den königlichen Hof kommt, den Verzichtbrief senden, weil er besorgt, dass dieser auf der Post verloren gehe. Vogt soll, wenn seine Gemahlin oder sein Sohn dem Könige etwas Händel und Mängel vorbringen, dafür sorgen, dass deren Begehren vom Könige bald erfüllt werde; auch soll derselbe mit dem von Serntbein, dem er deshalb auch schreibt, beim Könige wirken, dass ihm dieser die Landvogtei Hagenaw zustelle.

Datum zu Penefent den 26. tag Juny anno etc. sexto.

Pap. Or. Innsbruck.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ZUSÄTZE UND BERICHTIGUNGEN.

I. No. 7 Anm. 3. Nach brieflicher Mitteilung von Dr. Buck vom 3. Januar 1886 sind die Gebeine der Grafen Kuno und Liutold von Achalm noch in Zwiefalten; sie liegen jetzt im Chore neben dem Hochaltar unter einem medaillonartig gehaltenen, schwach aus der Wand tretenden Grabdenkmale von Stuckmarmor in einer Schublade. Da diese Lade leider in diesem Jahrhundert den Verschluss verlor, so waren diese Gebeine zu Ende 1885, als Dr. Buck sie untersuchte, von unbefugten Händen wirr durch einander geworfen, teilweise zerbrochen und teilweise verschleppt; doch waren noch die Schädel, die Oberarm- und Oberschenkelknochen leidlich erhalten. Nach Dr. Buck, der nach dem Einheitsmodulus des Leonardo da Vinci die Körperlänge der beiden Grafen berechnete, war der eine 180, der andere 178 cm. gross. Die beiden Schädel sind dolichocephal, im innern mit tiefen Gefässfurchen versehen, ein Zeichen, dass die Grafen, als sie starben, schon bejahrt waren. Nach dem Aussehen der Gebeine überhaupt waren die Grafen schön gewachsene Männer. Dr. Buck bezeichnete endlich infolge seines Augenscheins in seinem Briefe die von ihm in seinem Buche über den Bussen S. 22 nach Aussagen eines Tübinger Professors wiederholte Angabe, dass der in Zwiefalten vorgezeigte Schenkelknochen des Grafen Kuno in Wirklichkeit ein Hirschknochen sei, als reine Fabel. Auf den Bericht Dr. Bucks hin liess Seine Durchlaucht, Fürst Karl Egon zu Fürstenberg, den Verschluss am Grabmale der beiden Grafen sofort wiederherstellen und den Schlüssel dazu dem Pfarrer in Zwiefalten zur Verwahrung zustellen. Der Steinsarg, in dem die Grafen bis 1694 beigesetzt waren, wurde 1744 bei dem Neubau des Klosters Zwiefalten als „erster Stein" hinter den Hochaltar in die Mitte des Baues gelegt. 1694 wurden die Gebeine der Grafen in eine Kapelle übertragen, „weillen sie in dem alten Grab, wie man gemuthmaßt hat, nimmer wollen ruhen, weillen sie in dem alten Vorzeichen ihr Begräbniß gehabt zwischen dem innern und äußern Kirchenthor, denn zu selber Zeit ist öfters ein großer Tumult an dem innern Kirchenthor gehört worden, als man zur Nacht in die Kirchen herein wollte. Da man aber solche eröffnet, um zu sehen, wer da gegenwärtig sei, so ist Niemand gefunden worden, und weillen solches öfter geschehen, so hat man Capitel gehalten, was anzufangen, so ist dann der Schluß ergangen, es müssen nur die Stifter in einen ehrlichen Ort zu ihrer Begräbniß verlangen, so hat man sich denn entschlossen, solche in die Kapelle zu übertragen, wie solches geschehen, so ist Ruhe zur nächtlichen Zeit worden". S. Württ. Vierteljahrshefte XI, 178—179. — In der alten Zwiefaltner Kirche waren in der Vorhalle noch 1688 „gleich bei dem Eingang auf beiden Seiten die statuae der fundatorum und anderer Grafen von Achalm gar schön in Lebensgröße von zierlicher Arbeit neben ihrer Lebensbeschreibung und wohl gemachten Inskriptionen". A. a. O. XI. 39.

I. No. 105. Das Or. befindet sich jetzt zu St. Paul in Kärnthen, von wo es uns 1889 gütigst zugesandt wurde. Von den Abweichungen desselben von No. 105 sind nur zu nennen: Z. 4. Bebinhusin—Or. Bebenhusin; Z. 1 und 3 auf S. 71 Rudolfus—Or. Rv̊dolfus. Die erste Zeile des Or. endet: fideli || bus, zweite: paren || tumque. Das umgekehrt am Or. hängende Siegel in rotbrauner Maltha ist hier auf der ersten Siegeltafel abgebildet; auffallend ist, dass der Verfertiger dieses Siegels, der doch den Löwen auf demselben so kräftig geschnitten hat, die Umschrift so flach behandelte.

I. No. 154. Das Or. besitzt das Stadtarchiv Villingen. Folgende Abweichungen desselben von No. 154 sind zu verzeichnen: Z. 4. hiis—mancipati—Or.: hiis, que sub regularis obseruantia disciplin ediuinis sunt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mancipate; Z. 8. Tennenibach—Or. Tennibach; Z. 11. debebant—Or. debebantur; Z. 13. quatenus—Or. quatinus; S. 91 Z. 1. Eberhardus Saltzburgensis, Magdeburgensis—Or. Ebirhardus Salzburgensis, Magdiburgensis; Z. 2. Ruodeger de Kiemisse — Or. Rv̊degerus de Kiemissê; Z. 3. Cunradus, Muorbacensis—Or. Cv̊nradus, Mv̊rbacensis; Z. 4. Cuonradus, Ura, Ebirhard, Volric—Or. Cv̊nradus, Vrâ, Ebirhardus, Ölricus; Z. 5. Rudolf de Stofinberc — Or. Rv̊dolfus de Ösinberc; Z. 6. Cuonr.—Or. Cv̊nr; Z. 7. 12 Kalendas—Or. 7 Kal. (die Urkunde ist also am 26., nicht 21. März ausgestellt). Die erste (Pracht-)Zeile endet mit Sicilie, die zweite mit constitutam.

I. No. 417. Das Or. ist 1240 (nicht, wie das Salemer Kopialbuch hat, 1246) März 10 gegeben, s. v. Weech, Cod. dipl. Salem. I, 233.

I. No. 427 und 428 sind umzustellen. No. 428 ist vor 427 gegeben, denn in dieser Urkunde ist bestimmt, dass an die Stelle von Almshofen Zindelstein und Vöhrenbach zu Lehen aufgetragen werden dürften, und in No. 427 erscheinen als Lehen wirklich Vöhrenbach und Kürnberg (offenbar Ersatz für Zindelstein), nicht mehr aber Almshofen.

I. No. 456. Diese Urkunde ist nach dem Or. gedruckt bei v. Weech a. a. O. I, 462; am Or. hängen die Siegel des Grafen Heinrich von Fürstenberg (wie I, 429) und der Stadt Villingen (wie I, 430). Folgende Abweichungen des Or. von No. 456 nenne ich: Z. 1. Adelhadis, H.—Or. Adelhaidis, Hainrici; Z. 2. Manegoldo, Merspurch—Or. Mangoldo, Mersburg; Z. 9. Staehilino, H.—Or.: Staehelino, Hainrico; Z. 10. H., et aliis—Or. Hainrico et Hainrico dicto Baergeli, civibus de Vilingen, et aliis quam pluribus probis viris.

I. No. 468. Das Or. ist im Archive des Villinger Bickenklosters. Nach Mitteilung von Dr. Roder hat dasselbe folgende Abweichungen von No. 468: Z. 2. Urach—Or. V̊rah; Z. 4. Nicolai — Or. Nycolai; Z. 17. Cunradus — Or. Cûnradus; Z. 18. Grüningen — Or. Grûningen; Z. 19. Bube — Or. Bûbe; Z. 20. Herolt — Or. Gerolt; Z. 20. dictus Nunnoy — Or. der Nunnon. Am Or. hängt das beschädigte, schildförmige Siegel des Grafen Gottfried, das II, 585 und Anm. 1 beschrieben ist; von der Umschrift ist zu lesen .... DE . FRIBURG .... CONSTANCIEN ....

I. No. 615 Z. 7. Villingen l. Vilingen.

I. No. 659. Das Siegel an dieser Urkunde ist nicht das an No. 656, sondern das an II. No. 13.

II. No. 1 ist, wie die wörtliche Uebereinstimmung des Textes beweist, dieselbe Urkunde, wie I. No. 659. Das Salemer Kopialbuch, dem diese Nummer entlehnt ist, hat lediglich dieselbe um ein Jahr zu spät angesetzt.

II. No. 14. 1303, Mai 2, l. 1304, Mai 2.

II. No. 48. Das Or. dieser Urkunde liest (s. v. Weech, cod. dipl. Salem. III, 155) wirklich Gebehardus, Grûningen, sodann S. 38 Z. 19. nicht Ber., sondern Bur. Im Datum steht dort nicht feria quinta, sondern quarta, die Urkunde ist also am 9., nicht am 10. Juli 1309 gegeben. An ihr hängt das Siegel des Grafen Gebhard von Fürstenberg (abg. II, 13).

II. No. 62. Das Or. dieser Urkunde, das richtig Gebehardus (nicht Eberhardus) hat, ist in Karlsruhe, s. v. Weech, cod. dipl. Salem. III, 164.

II. No. 113. Das Or. ist nach Mitteilung von Professor Albrecht im Bezirksarchive zu Colmar; an demselben hängt nur noch das trefflich erhaltene Siegel des Grafen Egen von Fürstenberg.

II. No. 119. Das Datum 1322 ist verschrieben für 1422, in Wirklichkeit ist diese Urkunde identisch mit III, No. 153, also zu streichen.

II. No. 124. S. 81. Z. 6. Das Or. fügt unmittelbar dem Inhalt von I, 591 noch bei: „Wẹ̊ri och, daz wir zwene inre dẹn vorgenanten zwain jârẹn dehainen stôz mit ainander gewnnen, daz wir dẹn burgern ihtsit mûatetin, als hie vor geschriben stât, dârinne sv̊nt sú v̊nser dewẹderme nihts nit gebûnden sien, vntz wir zwene v̊berain komen. Wẹ̊ri ȯch, daz wir vnd die bûrger inre dẹn vorgenanten zwain jârẹn v̊berain kômin, daz wir inen ainen herren v̊nder v̊ns gẹbin, so sien wir denne bedenthalb vnserre ayde ledig in dẹm rẹhte, als do dirre brief gegẹben wart. Man sol ȯch wiszen, swaz rẹhte v̊ns in den zwain jâren gevallet, swẹr dârnâch herre ze Vilingen wirt, dẹm sv̊nt dú sẹlben reht ȯch gevallen sien. Wrdin ȯch wir clagenende in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dẹn zwain jâren von iemanne, der v̊nser hûlde verlorn hetti, so sv̊n wir bede ain man sien. Daz disú vor geschribenen ding ganz vnd stẹte vnd v̊nferwertsalet v̊nder v̊ns vnd vnder v̊nseren nâchkomnen vnd v̊nseren bûrgern von Vilingen beliben, dar v̊mbe so gẹben . . . . . ".

II. No. 131 S. 88 Z. 5. v. u. Nach „nit tûn wil" ist einzuschieben: „Daz ander jâr súlen wir in nit dar zû twingen, an dem dritten jâre betwingen wir in aber wol dar zû mit der selben bûaze, ob er es nit tûn wil".

III. No. 90. Ein Petershauser Kopialbuch des 15. Jhdts., Bl. 63, in Karlsruhe nennt die Verkäuferin Elsbeth Raiserin.

III. No. 164 ist offenbar Kopie von III, 144 (das Jahr 1424 ist nur verschrieben für 1420), also zu streichen.

III. No. 481, Anm. 1. Das Or. dieser Verweisung ist in Stuttgart.

III. No. 544 Z. 1. Habwil l. Halwil.

III. No. 549. Das Perg. Or. mit dem beschädigten Siegel des Ausstellers (wie III, 221) ist in Stuttgart.

III. No. 618 Z. 2. Herzogs l. Grafen.

III. No. 663, Anm. 1. An demselben Tage geben dieselben auch dem Junker Georg von Reckenbach zu Gysingen, ihrem weitern Bürgen gegen Hanns Murbach, einen Schadlosbrief. Perg. Or. mit den beschädigten Siegeln des Grafen Egen (wie III, 519), der Stadt Gysingen (wie I, 557) und des Junkers Hainrich Sigmund von Hówdorf. Stuttgart.

IV. No. 83 S. 66. Menergalten l. Nieuergalten.

IV. No. 129, Anm. 1. Z. 1. April 3. l. Mai 6.

IV. No. 130[m]. Diese Urkunde ist nach dem Or. 1497 Donnerstag vor st. Margarethen Tag [*Juli 13.*] gegeben.

IV. No. 201, S. 187 Z. 14. Derrs l. Dews.

IV. No. 361, S. 335, Z. 7. Rychwin von Wytterßhußen stammt nicht, wie im Register steht, von Weitershausen, O.A. Sulz, sondern ist ein Herr von Weitershausen bei Marburg in Hessen (Mitteilung des Gr. Archivdirektors Freiherrn Dr. Schenk von Schweinsberg in Darmstadt).

III. No. 603, Z. 5. Schwager l. Schweher.

IV. No. 361, S. 335 Z. 10 v. u. Ludwig Faudt (nicht Fandt) von Fronhußen scheint (Mitteilung des vorgen. Archivdirektors) ein bisher unbekannter Bastard der Familie Vogt von Fronhausen (an der Lahn), eines Zweiges der Schenken von Schweinsberg, gewesen zu sein.

IV. No. 395. Diese Urkunde ist nicht 1505, sondern 1501 Zinstag nach st. Sophien Tag [*Mai 18.*] gegeben.

IV. No. 485[c]. Diese Urkunde ist nicht von der Gräfin Agnes, sondern von der Stadt und dem Spitale Villingen ausgestellt. Da in ihr die Gräfin „quondam cometissa" genannt wird, so war dieselbe am Tage, da die Urkunde ausgestellt wurde, am 1. Okt. 1294 nicht mehr am Leben. Sie starb also zwischen dem 20. Sept., an dem sie zum letzten Male urkundet (vgl. I, No. 632), und dem 1. Okt. 1294. — No. 485[c] ergiebt sich somit als nachträgliche Aufzeichnung einer Schenkung, welche die Wohlthäterin nicht mehr selbst beurkundet hat.

IV. No. 545[a]. Das seit dem Drucke dieser Nummer aufgefundene und von Professor Dr. Roder in Villingen im 164. Bande der Bibliothek des Litterarischen Vereins zu Stuttgart veröffentlichte Original der Villinger Chronik bietet formell einen von dieser Nummer stark abweichenden Text; trotzdem dürfte, da derselbe sachlich mit dem in No. 545[a] gebotenen Texte übereinstimmt, hier eine Verweisung auf die Rodersche Ausgabe genügen.

V. No. 25 Z. 1. Nach imperator ist einzuschieben: concedit.

V. No. 31 ist eine Fälschung des 12. Jhdts. s. den Nachweis von A. Schulte in der Zeitschrift für Gesch. des Oberrheins 42, 345 ff. Vgl. auch Brandi, die Reichenauer Urkundenfälschungen S. 13 und 121.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. No. 113, Anm. 4, Z. 11 v. u. V̊tdenbruggen l. V̊telenbruggen.

V. No. 162, S. 117, Z. 14. Guntram von Spiegelberg nannte sich nicht, wie im Register steht, von der Thurgauer Burg d. N., sondern nach dem Burgstalle Spiegelberg bei Roggenbeuren, A. Überlingen; die Herrn von Spiegelberg waren nach dem zu Ende des 15. Jhdts. angelegten Jahrzeitenbuch der Pfarrei Roggenbeuren deren Stifter.

V. No. 180 Z. 7 v. u. Zarbenhusen l. Zabenhusen; ebenda Z. 4 v. u. Rinkopli l. Rinkoph.

V. No. 202 S. 174 Z. 13. Teninbach l. Tennibach.

V. No. 222 Z. 2 v. u. Riphahusen ist nicht, wie das Register will, Stadenhausen, sondern nach Mitteilung von Professor Dr. Roder in Villingen ein noch so benanntes Wiesengelände in der Gemarkung Dangstetten, A. Waldshut.

V. No. 253. Die Bestätigung des Bischofs Heinrich erfolgte nach einem Münsterlinger Kopialbuch aus dem Ende des 15. Jhdts. (Einsiedeln, Stiftsarchiv) II, 99 zu Constanz 1294, 2. nonas Januarii [*Jan. 4.*].

V. No. 264. Der Beschrieb des Bischofs Heinrich ist eine Erneuerung eines ältern, dem Totenbuche No. 8 der Domkirche Constanz (Or. in Karlsruhe) angefügten Beschriebes, der wohl zwischen 1253 und 1272 abgefasst wurde. Statt „patet" (S. 228, Z. 4) liest dieser ältere Beschrieb „potest". Zu Behla ergänzte derselbe (Bl. 73): „in Belen mansum, qui reddit 6 modios tritici, 8 avene, 2 fabe illius mensure et 10 ß Brisgaugiensium, ista summa non est ascripta priori summe". — Bl. 71 schrieb in diesen ältern Beschrieb eine Hand aus der ersten Hälfte des 14. Jhdts.: „A h e. Cellerarius 10 modios tritici et 10 ß, item Waltherus Regulus 5 modios tritici et 3 ß, item Vl. filiaster Reguli 5 modios et 2 quartalia tritici et 4 ß, item C. filius Hiltrut 10 quartalia tritici et 2 ß, item Hainr. dictus Steiter 5 modios tritici et 3 ß, item O dictus Gv̊nzeler 5 modios et 2 quartalia tritici et 3 ß et 6 ℔, item H. et O. villici 3 modios tritici et 2 ß, item villici predicti 5 modios tritici et 3 ß, item Walterus filius quondam cellerarii 5 modios tritici et 3 ß, item Burcardus Regulus 10 quartalia tritici et 18 ℔, item dictus Zuber 10 quartalia tritici et 18 ℔, item Walterus Vuhse 10 quartalia tritici et 18 ℔, item V̊l. Textor . . . . Aidilh. Arnoltina habet partem feodi. Summa frumenti 54 modii tritici mensure non approbate, summa denariorum: circa 40 ß".

V. No. 281 Z. 4. Villingen l. Vilingen.

V. No. 289 fällt ganz aus, denn diese Urkunde ist von Bonifaz IX. gegeben, datiert also von 1396 Jan. 5.

V. No. 328, 12 Z. 10 vigilia l. praevigilia, das Datum ist also in 31. Okt. 1321 zu verändern.

V. No. 328, 18 Z. 2 feria secunda l. sexta, das Datum ist also in März 22. zu ändern.

V. No. 364, 21 Anm. a). Die fehlenden Schirmbriefe für Salem von Seiten der Grafen von Werdenberg sind in Karlsruhe, sie stammen von 1319, Apr. 12, 1320, Mai 11—17, 1321, Apr. 19—26 und 1322 ohne Tag; weitere datieren von 1323, 1327, 1328, 1329, 1330, 1333, 1337, s. von Weech, cod. dipl. Salem. III, 245—49.

VI. No. 265 ist als Wiederholung von IV, No. 532 a zu streichen.

VII. No. 25, 2. Silvenstat l. Silvenstal.

VII. No. 90, S. 168, Z. 11 v. o. den Truchsessen l. dem Truchsessen.

VII. S. 296 Z. 3 v. u. 1501 l. 1500.

VII. No. 135, 2 Z. 2 der l. von.

VII. No. 201, Anm. 1 Z. 7 Eichbachs l. Eschbachs.

VII. No. 212 (Siegelzeile) Tegenfels l. Tegenfeld.

VII. No. 218 Z. 2 u. 3. Hanns, Wernher l. Hanns Wernher.

VII. No. 283, letzte Zeile. Das Reichenauer Lehenbuch 638 f 2 S. 762—64 (nicht 462—64) hat deutlich Hannenstain. Trotzdem wird dafür Haimenstain zu lesen sein, da nur ein Burgstall Heimenstein, nicht Hannenstein bekannt ist. Dieser Burgstall liegt bei Seuzach Kanton Zürich.

VII. No. 347, 7 Z. 2. Tag l. Tag nicht besuchen kann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis der ausserhalb der chronologischen Reihenfolge in den Anmerkungen oder unter zusammenfassenden Nummern enthaltenen Stücke.

1219, März 26. Zusätze S. 464.
1240, März 10. Zusätze S. 464.
1246, Juli 30. No. 253, 1.
1246, Nov. 19. No. 253, 1.
1246, Nov. 21. No. 253, 1.
1246, Nov. 22. No. 253, 1.
1247, Juni 12. No. 253, 1.
1252, Mai 4. No. 252, 1.
1252, Juli 24. No. 252, 1.
1281, Nov. 10. No. 258, 1.
1294, Jan. 4. Zusätze S. 466.
1304, März 16. No. 274, 1.
1304, Mai 2. Zusätze S. 464.
1307, Jan. 14. No. 99, 1.
1308, Aug. 23. No. 83, 1.
1309, Juli 9. Zusätze S. 464.
1310, Apr. 13. No. 150, 1.
1311, Dez. 6. No. 150, 1a.
1312, Nov. 29. No. 85, 1.
1316, Mai 25. No. 161, 1.
1316, Sept. 20. No. 31, 1.
1318, Febr. 21. No. 140, 1.
1319, Apr. 12. Zusätze S. 466.
1320, Mai 11—17. Zusätze S. 466.
1321, März 24. No. 273, 1.
1321, Apr. 10—26. Zusätze S. 466.
1321, Okt. 31. Zusätze S. 466.
1327, Okt. 6. No. 276, 1.
1328, Aug. 10. No. 276, 1.
1329, März 12. No. 195, 1.
1330, Dez. 16. No. 84, 1.
1331, März 22. Zusätze S. 466.
1331, Sept. 2. No. 33, 1.
1336, Juni 15. No. 276, 1.
1340, Juni 15. No. 190, 1.
1342, Apr. 1. No. 68, 1.
1343, Jan. 29. No. 11, 1.
1343, Febr. 1. No. 68, 1a.
1343, Dez. 3. No. 11, 2.
1344, Jan. 30. No. 32, 1.
1344, Juni 18. No. 122, 1.
1344, Sept. 19. No. 14, 1.
1345, Febr. 22. No. 122, 2.
1345, Aug. 5. No. 216, 2.
1345, Aug. 7. No. 216, 1.
1346, Dez. 30. No. 33, 2.
1347, Mai 16. No. 280, 1.
1349, Aug. 15. No. 84, 3.
1349, Aug. 31. No. 84, 3a.
1350, Okt. 1. No. 139, 1.
1352, Jan. 31. No. 202, 1.
1352, Juni 23. No. 150, 2.
1352, Juni 29. No. 179, 1.
1353, Febr. 8. No. 228, 2.
1353, Febr. 16. No. 202, 2.
1354, Juni 30. No. 33, 3.
1354, Dez. 21. No. 288, 1.
1356, Dez. 13. No. 134, 1.
1356, Dez. 30. No. 52, 1.
1357, Jan. 16. No. 79, 8.
1357, Sept. 23. No. 33, 4.
1359, Jan. 21. No. 190, 2 u. 3.
1359, Mai 15. No. 190, 4.
1359, Sept. 9. No. 33, 5.
1359, Sept. 28. No. 33, 6.
1362, Juni 17. No. 211, 1.
1363, Febr. 28. No. 295, 1.
1365, Febr. 4. No. 133, 1.
1367, Dez. 7. No. 32, 3.
1370, Aug. 14. No. 75, 1.
1370, Aug. 19. No. 300, 1.
1373, Jan. 14. No. 57, 1.
1374, Juni 15. No. 289, 1.
1375, Mai 22. No. 79, 8.
1377, Okt. 20. No. 224, 1.
1378, Dez. 12. No. 294, 1.
1382, Nov. 25. No. 211, 2.
1383, März 9. No. 84, 4.
1383, Dez. 13. No. 26, 1.
1389, Febr. 18. No. 133, 2.
1389, Juni 8. No. 148, 1.
1390, Jan. 20. No. 52, 2.
1394, Juli 29. No. 24, 1.
1396, Juni 21. No. 99, 2.
1396, Juni 23. No. 99, 2.
1400, März 3. No. 204, 1.
1401, Juni 1. No. 84, 5.
1402, Aug. 12. No. 24, 6a.
1404, Dez. 24. No. 29, 5.
1406, Juli 3. No. 79, 8.
1406, Aug. 25. No. 59, 1.
1408, Febr. 22. No. 148, 2.
1409, Okt. 14. No. 99, 3.
1411, Juni 20. No. 122, 3.
1412, Juni 2. No. 31, 2.
1412, Dez. 12. No. 197, 1.
1413, März 23. No. 122, 4.
1415, Mai 17. No. 307, 1.
1415, Juni 2. No. 307, 2.
1415, Aug. 12. No. 308, 1.
1416, Okt. 16. No. 122, 5.
1419, Dez. 21. No. 117, 1.
1421, Nov. 13. No. 312, 1.
1422, Febr. 4. No. 204, 1.
1424, Aug. 5. No. 151, 1.
1425, Sept. 16. No. 90, 10a.
1426, Juli 24. No. 275a, 1.
1427, Mai 23. No. 9, 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1428, Okt. 6. No. 9, 2.
1429, Febr. 2. No. 52, 3.
1429, Nov. 9. No. 108, 1.
1430, Juni 22. No. 67, 1.
1431, Dez. 11. No. 315, 1.
1432, Apr. 27. No. 314, 1.
1432, Juni 21. No. 314, 2.
1432, Sept. 12. No. 314, 3a.
1432, Okt. 18. No. 314, 3.
1432, Nov. 2. No. 31, 3.
1433, Jan. 25. No. 314, 4.
1433, Febr. 27. No. 314, 5.
1433, Apr. 17. No. 314, 6.
1433, Apr. 22. No. 314, 7.
1433, Mai 16. No. 314, 8.
1433, Mai 27. No. 314, 9.
1433, Juni 17. No. 211, 2.
1433, Aug. 28. No. 10, 1.
1433, Aug. 28. No. 128, 3.
1433, Nov. 23. No. 314, 10.
1434, Apr. 1. No. 314, 11.
1435, Sept. 24. No. 9, 3.
1435, Okt. 23. No. 204, 1.
1437, März 2. No. 84, 6.
1439, Okt. 12. No. 108, 2.
1441, Dez. 8. No. 24, 2.
1442, Juni 28. No. 24, 3.
1442, Nov. 21. No. 24, 2a.
1444, Aug. 27. No. 31, 4.
1445, Nov. 23. No. 24, 2a.
1447, Mai 20. No. 24, 4.
1447, Juli 24. No. 29, 5.
1447, Okt. 12. No. 29, 5.
1450, Okt. 23. No. 29, 5.
1454, März 29. No. 14, 2.
1456, Dez. 13. No. 33, 8.
1457, Okt. 31. No. 9, 4.
1457, Dez. 19. No. 91, 1.
1458, Sept. 9. No. 323, 1.
1459, Sept. 4. No. 324, 1.
1465, März 24. No. 125, 3.
1465, Mai 28. No. 90, 10b.
1466, Jan. 20. No. 330, 1.
1466, Jan. 23. No. 330, 2.
1466, Apr. 15. No. 330, 3.
1466, Juni 10. No. 330, 4.
1466, Dez. 18. No. 75, 2.
1467, Dez. 9. No. 330, 5.
1469, Apr. 8. No. 333, 1.
1469, Nov. 7. No. 125, 3.
1469, Dez. 7. No. 333, 2.
1470, Apr. 10. No. 4, 1.
1470, Juni 19. No. 132, 2.
1470, Juni 20. No. 59, 2.
1470, Juli 17. No. 195, 2.
1470, Aug. 9. No. 3, 1.
1470, Sept. 24. No. 11, 5.
1470, Okt. 23. No. 4, 2.
1470, Nov. 22. No. 93, 1.
1470, Dez. 31. No. 5, 2.
1471, März 24. No. 4, 3.
1471, Apr. 1. No. 5, 3.
1471, Juni 5. No. 195, 3.
1471, Juli 4. No. 2, 1.
1471, Juli 4. No. 58, 1.
1471, Aug. 7. No. 21, 1.
1471, Okt. 24. No. 147, 1.
1471, Nov. 4. No. 12, 1.
1472, Jan. 11. No. 31, 5.
1472, Jan. 26. No. 31, a.
1472, März 20. No. 11, 6.
1472, Apr. 9. No. 29, 1.
1472, Apr. 20. No. 99, 4.
1472, Apr. 30. No. 164, 1.
1472, Mai 1. No. 95, 1.
1472, Mai 26. No. 27, 1.
1472, Juni 20. No. 33, 9.
1472, Juli 27. No. 99, 5.
1472, Aug. 27. No. 34, 1.
1472, Sept. 28. No. 33, 10.
1472, Okt. 5. No. 5, 4.
1472, Nov. 5. No. 143, 1.
1472, Nov. 7. No. 202, 4.
1472, Nov. 11. No. 95, 2.
1472, Nov. 13. No. 143, 2.
1473, März 10. No. 15, a.
1473, Apr. 5. No. 53, 1.
1473, Apr. 9. No. 18, 2.
1473, Apr. 19. No. 18, 3.
1473, Apr. 22. No. 95, 3.
1473, Apr. 29. No. 18, 4.
1473, Juni 7. No. 335, 1.
1473, Juni 12. No. 5, 5.
1473, Juni 28. No. 15, 1.
1473, Juli 13. No. 18, 5.
1473, Aug. 9. No. 150, 3.
1473, Nov. 1. No. 132, 3.
1473, Nov. 16. No. 33, 11.
1473, Dez. 11. No. 18, 6.
1473, Dez. 21. No. 52, 4.
1474, Jan. 5. No. 150, 3a.
1474, Jan. 11. No. 12, 2.
1474, Jan. 31. No. 93, 2.
1474, Apr. 1. No. 336, 1.
1474, Apr. 14. No. 132, 4.
1474, Apr. 26. No. 150, 4.
1474, Juni 8. No. 25, 2.
1474, Juni 10. No. 25, 3.
1474, Juni 17. No. 95, 4.
1474, Juli 29. No. 31, 5a.
1474, Aug. 30. No. 27, a.
1474, Sept. 29. No. 9, 5.
1474, Okt. 9. No. 150, 5.
1474, Nov. 5. No. 19, 2.
1475, Jan. 16. No. 26, 2.
1475, Jan. 31. No. 125, 1.
1475, Febr. 3. No. 125, 2.
1475, Febr. 10. No. 31, 6.
1475, März 3. No. 11, 7.
1475, März 11. No. 153, 1.
1475, Juni 7. No. 9, 6.
1475, Juni 8. No. 50, 1.
1475, Juni 12. No. 46, 2.
1475, Juni 21. No. 135, 1.
1475, Sept. 7. No. 37, 1.
1475, Okt. 11. No. 215, 1.
1475, Nov. —. No. 37, 2.
1475, Nov. 20. No. 37, 3.
1475, Dez. 15. No. 29, 2.
1476, Jan. 5. No. 99, 6.
1476, Febr. 11. No. 161, 2.
1476, Febr. 18. No. 19, 3.
1476, März 8. No. 5, 6.
1476, März 8. N. 84, 7a.
1476, März 29. No. 2, 2.
1476, Mai 29. No. 5, 7.
1476, Mai 31. No. 5, 7a.
1476, Juni 3. No. 11, 8.
1476, Juli 18. No. 37, 4.
1476, Aug. 5. No. 17, 3a.
1476, Aug. 6. No. 18, 7.
1476, Aug. 8. No. 19, 4.
1476, Aug. 8. No. 37, 5.
1476, Aug. 17. No. 11, 9.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1476, Aug. 28. No. 37, 6.
1476, Sept. 4. No. 37, 7.
1476, Sept. 20. No. 37, 8.
1476, Okt. 1. No. 37, 9.
1476, Okt. 22. No. 37, 10.
1476, Okt. 31. No. 37, 11.
1476, Nov. 3. No. 33, 12.
1476, Nov. 7. No. 37, 12.
1476, Nov. 14. No. 37, 13.
1476, Nov. 20. No. 37, 14.
1476, Nov. 22. No. 18, 8.
1476, Nov. 26. No. 37, 15.
1476, Nov. 27. No. 37, 16.
1476, Dez. 18. No. 37, 17.
1476, Dez. 19. No. 37, 14a.
1477, Jan. 15. No. 333, 3.
1477, Febr. 10. No. 57, 2.
1477, Febr. 13. No. 37, 18.
1477, März 7, No. 5, 8.
1477, März 8. No. 5, 9.
1477, Apr. 10. No. 44, 1.
1477, Apr. 10. No. 209, 1.
1477, Apr. 24. No. 33, 13.
1477, Mai 13. No. 37, 19.
1477, Mai 14. No. 37, 20.
1477, Juli 11. No. 226, 1.
1477, Juli 28. No. 37, 22.
1477, Aug. 23. No. 226, 2.
1477, Sept. 19. No. 5, 10.
1477, Sept. 30. No. 57, 2a.
1477, Okt. 13. No. 104, 1.
1477, Okt. 30. No. 154, 2.
1477, Nov. 6. No. 33, 10a.
1477, Nov. 17. No. 18, 9.
1477, Dez. 8 od. 15. No. 104, 2 u. 2a.
1477, Dez. 13. No. 61.
1477, Dez. 16. No. 29, 3.
1478, Jan. 8. No. 209, 2.
1478, Febr. 24. No. 57, 2a.
1478, Febr. 26. No. 33, 14.
1478, März 31. No. 6, 1.
1478, April—Juni. No. 66, 1.
1478, Mai 12. No. 95, 5.
1478, Mai 15. No. 143, 3.
1478, Mai 25. No. 64, 1.
1478, Juni 10. No. 18, 10.
1478, Juni 20. No. 19, 5.
1478, Juni 20. No. 76, 1.
1478, Juli 18. No. 209, 2a.
1478, Aug. 24. No. 215, 2.
1478, Sept. 1. No. 76, 2.
1478, Okt. 19. No. 15, a.
1478, Okt. 24. No. 33, 15.
1478, Dez. 1. No. 161, 4.
1478, Dez. 21. No. 68, a.
1478, Dez. 22. No. 37, 19a.
1479, Jan. 18. No. 24, 5.
1479, Jan. 21. No. 26, 3.
1479, Jan. 25. No. 44, 1a.
1479, Jan. 25. No. 209, 1a.
1479, Febr. 5. No. 29, 3a.
1479, März 5. No. 29, 4.
1479, Apr. 15. No. 31, 5a.
1479, Apr. 17. No. 125, 3.
1479, Apr. 26. No. 33, 16.
1479, Mai 3. No. 72, 1.
1479, Mai 5. No. 17, 1.
1479, Mai 15. No. 29, 2a.
1479, Juni 4. No. 33, 17.
1479, Juni 15. No. 33, 18.
1479, Juni 17. Zusätze S. 465.
1479, Juni 25. No. 73, 1.
1479, Juli 21. No. 2, 3.
1479, Okt. 30. No. 143, 4.
1479, Dez. 4. No. 202, 3.
1480, Jan. 1. No. 202, 5.
1480, Febr. 3. No. 2, 4.
1480, Mai 12. No. 128, 2.
1480, Juni 21. No. 5, 11.
1480, Sept. 17. No. 79, 1.
1480, Sept. 20. No. 79, 2.
1480, Okt. 2. No. 79, 3.
1480, Okt. 6. No. 79, 4.
1480, Okt. 8. No. 79, 5a.
1480, Okt. 9. No. 79, 5.
1480, Okt. 17. No. 5, 12.
1480, Nov. 3. No. 50, 2.
1480, Nov. 11. No. 50, 3.
1480, Nov. 18. No. 80, 1.
1480, Nov. 30. No. 70, 1.
1481, Jan. 30. No. 59, 3.
1481, Jan. 31. No. 91, 2.
1481, Apr. 25. No. 31, a.
1481, Apr. 27. No. 132, 5.
1481, Apr. 28. No. 9, 7.
1481, Mai 1. No. 79, 6.
1481, Mai 3. No. 79, 7.
1481, Mai 7. No. 70, 2.
1481, Mai 16. No. 81, 1.
1481, Mai 30. No. 195, 4.
1481, Juni 14. No. 230, 1.
1481, Juli 27. No. 230, 1.
1481, Aug. 13. No. 125, 4.
1481, Aug. 23. No. 209, 1a.
1481, Aug. 24. No. 44, 1a.
1481, Sept. 11. No. 17, 2.
1481, Sept. 25. No. 150, 6.
1481, Sept. 26. No. 52, 5.
1481, Nov. 5. No. 5, 13.
1481, Nov. 7. No. 31, 7.
1481, Nov. 8. No. 70, 3 u. 4.
1481, Dez. 1. No. 70, 4.
1481, Dez. 19. No. 128, 3.
1482, Jan. 1. No. 68, 2.
1482, Jan. 19. No. 91, 3.
1482, Jan. 31. No. 97, 1.
1482, Jan. 31. No. 136, 1.
1482, März 17. No. 93, 2a.
1482, Apr. 15. No. 211, 3.
1482, Apr. 20. No. 99, 7.
1482, Apr. 25. No. 90, 1.
1482, Apr. 29. No. 153, 2.
1482, Apr. 30. No. 73, 2.
1482, Mai 8. No. 90, 1.
1482, Mai 11. No. 33, 19.
1482, Mai 13. No. 2, 5.
1482, Mai 23. No. 33, 19a.
1482, Mai 30. No. 33, 19a.
1482, Juli 8. No. 33, 20.
1482, Juli 9. No. 33, 21.
1482, Juli 17. No. 143, 5.
1482, Aug. 6. No. 73, 2.
1482, Sept. 10. No. 12, 3.
1482, Sept. 21. No. 5, 14.
1482, Sept. 25. No. 90, 3.
1482, Nov. 9. No. 154, 3.
1482, Dez. 16. No. 234, 1.
1483, Jan. 10. No. 87, 2.
1483, Jan. 13. No. 158, 1.
1483, Jan. 13. No. 226, 3.
1483, Jan. 15. No. 90, 4.
1483, Febr. 22. No. 64, 2.
1483, Apr. 6. No. 90, 5.
1483, Apr. 7. 162, 2.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1483, Mai 21. No. 33, 22.
1483, Mai 22. No. 70, 5.
1483, Juni 3. No. 141, 1.
1483, Juni 4. No. 83, 2.
1483, Juni 6. No. 99, a.
1483, Juni 10. No. 87, 1 u. 2.
1483, Juni 19. No. 98, 1.
1483, Juni 20. No. 87, 3.
1483, Juni 24. No. 111, 1.
1483, Juli 29. No. 100, 1.
1483, Aug. 9. No. 90, 6.
1483, Aug. 24. No. 87, 4.
1483, Sept. 1. No. 33, 23.
1483, Sept. 2. No. 90, 7.
1483, Sept. 18. No. 18, 11.
1483, Sept. 23. No. 90, 8.
1483, Sept. 29. No. 162, 1a.
1483, Okt. 14. No. 90, 10.
1483, Okt. 17. No. 137, 1.
1483, Nov. 7. No. 90, 9.
1483, Nov. 11. No. 93, 3.
1483, Nov. 13. No. 13, 1.
1483, Dez. 3. No. 90, 11.
1483, Dez. 4. No. 58, 2.
1483, Dez. 13. No. 33, 24.
1483, Dez. 28. No. 21, 2.
1484, Jan. 3. No. 77.
1484, Jan. 20. No. 101, 1.
1484, Febr. 19. No. 98, 1a.
1484, Febr. 19. No. 98, 2.
1484, März 16. No. 66, 2.
1484, März 16. No. 234, 1a.
1484, März 18. No. 83, 3.
1484, Apr. 20. No. 24, 6.
1484, Mai 25. No. 32, 4.
1484, Juli 26. No. 5, 15.
1484, Aug. 5. No. 8, 2.
1484, Aug. 13. No. 68, 2a.
1484, Aug. 30. No. 90, 10. 11. 13.
1484, Okt. 5. No. 90, 14.
1484, Okt. 18. No. 28, 1.
1484, Dez. 13. No. 90, 14a.
1485, Jan. 10. No. 90, 15a.
1485, Jan. 19. No. 90, 14a.
1485, Jan. 22. No. 90, 14a.
1485, Jan. 24. No. 26, 3a.
1485, Jan. 24. No. 90, 14a.
1485, März 10. No. 217, 1a.
1485, März 17. No. 86, 1.
1485, Apr. 22. No. 44, 2a.
1485, Apr. 29. No. 13, 2.
1485, Mai 1. No. 90, 15.
1485, Mai 3. No. 90, 15a.
1485, Mai 4. No. 13, 2a.
1485, Mai 13. No. 13, 2a.
1485, Mai 19. No. 90, 15a.
1485, Juni 13. No. 333, 4.
1485, Juli 15. No. 27, a.
1485, Aug. 4. No. 90, 16.
1485, Aug. 8. No. 18, 12.
1485, Aug. 22. No. 90, 16a.
1485, Sept. 7. No. 90, 17a.
1485, Okt. 25. No. 209, 3.
1485, Nov. 16. No. 98, 3.
1485, Dez. 13. No. 44, 1a.
1485, Dez. 13. No. 209, 1a.
1485, Dez. 16. No. 35, 1.
1485, Dez. 31. No. 90, 15a.
1486, Febr. 13. No. 209, 4.
1486, Apr. 17. No. 209, 4a.
1486, Apr. 25. No. 116, 1.
1486, Apr. 26. No. 35, 1.
1486, Apr. 27. No. 137, 2.
1486, Mai 12. No. 18, 13.
1486, Mai 18. No. 18, 14.
1486, Mai 25. No. 116, a.
1486, Juni 26. No. 150, 7.
1486, Juli 3. No. 90, 17.
1486, Juli 7. No. 31, a.
1486, Aug. 27. No. 33, 25.
1486, Okt. 23. No. 33, 26.
1486, Okt. 23. No. 150, 8.
1486, Nov. 27. No. 90, 18.
1486, Dez. 5. No. 90, 19.
1487, Jan. 11. No. 90, 19a.
1487, Jan. 13. No. 13, 2a.
1487, Jan. 15. No. 90, 19 a.
1487, Febr. 20. No. 99, 8.
1487, März 7. No. 90, 19a.
1487, März 26. No. 11, 10.
1487, Apr. 5. No. 33, 27.
1487, Apr. 20. No. 158, 2.
1487, Apr. 26. No. 122, 6.
1487, Juni 29. No. 4, 4.
1487, Juli 2. No. 11, 11.
1487, Juli 6. No. 32, 4a.
1487, Juli 25. No. 95, 6.
1487, Aug. 27. No. 143, 6.
1487, Okt. 9. No. 5, 16.
1487, Dez. 3. No. 33, 28.
1487, Dez. 10. No. 45, 1.
1487, Dez. 15. No. 33, 29.
1487, Dez. 26. No. 153, 3.
1487, Dez. 29. No. 90, 19a.
1488, Jan. 2. No. 143, 8.
1488, Jan. 15. No. 143, 7.
1488, Jan. 28. No. 126, 1.
1488, Febr. 5. No. 70, 6.
1488, Febr. 25. No. 126, 1a.
1488, März 4. No. 129, a.
1488, März 24. No. 11, 6a.
1488, März 28. No. 90, 19a.
1488, Apr. 30. No. 90, 19a.
1488, Mai 5. No. 85, 3.
1488, Mai 16. No. 126, 2.
1488, Mai 23. No. 84, 7a.
1488, Mai 23. No. 126, 2a.
1488, Juni 3. No. 90, 19a.
1488, Juni 9. No. 215, 3.
1488, Juni 17. No. 130, 1.
1488, Juli 24. No. 27, 2.
1488, Juli 31. No. 11, 11a.
1488, Aug. 3. No. 126, 3.
1488, Aug. 7. No. 90, 19a.
1488, Aug. 18. No. 58, 3.
1488, Sept. 2. No. 90, 20.
1488, Okt. 3. No. 150, 9.
1488, Okt. 21. No. 106, 1.
1488, Nov. 14. No. 202, 6.
1488, Nov. 17. No. 33, 30.
1488, Nov. 21. No. 66, 3.
1488, Dez. 7. No. 45, 2.
1488, Dez. 11. No. 71, 1.
1488, Dez. 11. No. 99, 9.
1488, Dez. 17. No. 93, 2a.
1488, Dez. 20. No. 33, 31.
1489, Jan. 17. No. 104, 3.
1489, Febr. 9. No. 111, 2
1489, März 2. No. 18, 15.
1489, März 6. No. 18, 16.
1489, März 7. No. 98, 5.
1489, März 9. No. 91, 4.
1489, Apr. 27. No. 98, 4.
1489, Apr. 30. No. 83, a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1489, Juni 12. No. 137, 3.
1489, Juli 6. No. 54, 1.
1489, Aug. 11. No. 2, 6.
1489, Aug. 11. No. 215, 4.
1489, Aug. 12. No. 28, 1a.
1489, Sept. 26. No. 19, 6.
1489, Okt. 15. No. 46, 1.
1489, Dez. 1. No. 46, 1.
1489, Dez. 10. No. 61, 2.
1489, Dez. 18. No. 63, 1.
1490, Febr. 3. No. 8, 3a.
1490, Febr. 5. No. 98, 6.
1490, Febr. 16. No. 40, 1.
1490, März 26. No. 87, 5.
1490, Apr. 5. No. 202, 7.
1490, Mai 25. No. 13, 3.
1490, Juni 16. No. 119, 1.
1490, Juni 18. No. 158, 3.
1490, Juni 21. No. 4, 5.
1490, Juli 19. No. 17, 3.
1490, Aug. 20. No. 24, 6a.
1490, Okt. 12. No. 85, 5.
1490, Okt. 26. No. 84, 7a.
1490, Nov. 9. No. 99, 10.
1490, Nov. 9. No. 146, 1.
1490, Nov. 19. No. 18, 17.
1490, Dez. 13. No. 18, 18.
1490, Dez. 13. No. 71, 2.
1490, Dez. 17. No. 48, 1.
1490, Dez. 18. No. 18, 18a.
1490, Dez. 21. No. 216, 4.
1490, Dez. 23. No. 18, 18a.
1491, März 9. No. 98, 7.
1491, Apr. 5. No. 142, 1.
1491, Apr. 25. No. 3, 2.
1491, Apr. 27. No. 8, 2a.
1491, Mai 6. Zusätze S. 465.
1491, Mai 9. No. 17, 4.
1491, Mai 23. No. 15, a.
1491, Juni 11. No. 15, 2.
1491, Juni 14. No. 18, 19.
1491, Juni 23. No. 33, 32.
1491, Juni 29. No. 29, 5.
1491, Juli 27. No. 99, 11.
1491, Aug. 1. No. 99, 11a.
1491, Okt. 17. No. 3, 3.
1491, Okt. 20. No. 118, 1.
1491, Nov. 7. No. 66, 4.
1491, Nov. 9. No. 66, 4a.
1491, Nov. 29. No. 325, 1.
1491, Dez. 2. No. 28, 1a.
1491, Dez. 9. No. 150, a.
1492, Jan. 28. No. 18, 20.
1492, Jan. 31. No. 99, 12.
1492, März 2. No. 158, 5.
1492, März 3. No. 202, 8.
1492, März 6. No. 158, 6.
1492, März 11. No. 150, 10.
1492, März 12. No. 107, 1.
1492, März 21. No. 158, 7.
1492, März 22. No. 114, 1.
1492, März 26. No. 158, 7a.
1492, März 30. No. 12, 4.
1492, Apr. 24. No. 153, 5.
1492, Mai 7. No. 200, 1.
1492, Mai 21. No. 137, 1a.
1492, Mai 25. No. 40, 2.
1492, Mai 28. No. 153, 2.
1492, Juni 13. No. 339, 1.
1492, Juni 18. No. 13, 4.
1492, Juli 7. No. 153, 6a.
1492, Aug. 21. No. 161, 3.
1492, Aug. 27. No. 99, 13.
1492, Aug. 29. No. 8, 3.
1492, Sept. 19. No. 161, a.
1492, Sept. 19. No. 216, 5.
1492, Nov. 19. No. 154, 4.
1492, Nov. 23. No. 234, 1a.
1492, Dez. 18. No. 63, 2.
1492, Dez. 20. No. 11, 8a.
1493, Jan. 2. No. 202, 4a.
1493, Jan. 15? No. 140, 2.
1493, Jan. 15. No. 153, 5a.
1493, Jan. 22. No. 82, 2a.
1493, Febr. 1. No. 153, 5a.
1493, Febr. 1. No. 158, 2a.
1493, Febr. 15. No. 139, 2.
1493, März 18. No. 202, 9.
1493, März 30. No. 133, 3.
1493, Apr. 13. No. 13, 5.
1493, Mai 21. No. 202, 10.
1493, Mai 29. No. 115, 1.
1493, Juni 1. No. 29, 3a.
1493, Juni 7. No. 91, 5.
1493, Juli 24. No. 97, 2.
1493, Juli 30. No. 341, 3.
1493, Aug. 30. No. 11, 12.
1493, Okt. 15. No. 141, 3.
1493, Nov. 4. No. 3, 4.
1493, Nov. 9. No. 161, 5.
1493, Nov. 15. No. 29, 6.
1493, Dez. 13. No. 29, 7.
1494, Jan. 21. No. 141, 4.
1494, Jan. 27. No. 89, 1.
1494, Febr. 15. No. 150, 11.
1494, Febr. 20. No. 26, 4.
1494, März 3. No. 209, 1a.
1494, März 21. No. 77, 1.
1494, Apr. 3. No. 11, 13.
1494, Apr. 28. No. 42, 1.
1494, Mai 8. No. 151, 2.
1494, Juni 11. No. 216, 6.
1494, Juni 16. No. 85, 4.
1494, Juni 19. No. 341, 3a.
1494, Juli 16. No. 71, 3.
1494, Juli 17. No. 128, 4.
1494, Aug. 1. No. 52, 6.
1494, Okt. 20. No. 150, 12.
1494, Dez. 1. No. 9, 8.
1495, Jan. 5. No. 146, 2.
1495, Jan. 5. No. 208, 2.
1495, Jan. 13—19. No. 172, 1.
1495, Jan. 19. No. 172, 1a.
1495, März 31. No. 153, 6.
1495, Mai 14. No. 42, 1a.
1495, Mai 14. No. 68, 2a.
1495, Mai 18. No. 174, 1.
1495, Mai 28. No. 77, 2.
1495, Juni 13. No. 210, 2.
1495, Juli 3. No. 11, 14.
1495, Juli 3. No. 32, 5.
1495, Juli 27. No. 32, 6.
1495, Aug. 13. No. 73, 3.
1495, Aug. 20. No. 128, 3a.
1495, Sept. 15. No. 19, 7.
1495, Sept. 15. No. 215, 5.
1495, Sept. 16. No. 19, 8.
1495, Sept. 18. No. 18, 21.
1495, Sept. 30. No. 85, 2.
1495, Sept. 30. No. 128, 5.
1495, Okt. 5. No. 26, 3a.
1495, Okt. 5. No. 29, 8.
1495, Okt. 5. No. 63, 3.
1495, Okt. 5. No. 116, a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1495, Okt. 5. No. 117, a.
1495, Okt. 5. No. 150, a.
1495, Nov. 7. No. 63, 4.
1496, Jan. 9. No. 33, 33.
1496, Jan. 18. No. 95, 8.
1496, März 15. No. 74, 1.
1496, März 16. No. 19, 9.
1496, März 27. No. 33, 32a.
1496, Mai 2. No. 114, 2.
1496, Mai 18. No. 77, 3.
1496, Mai 19. No. 95, 7.
1496, Mai 27. No. 12, 5.
1496, Juli 1. No. 71, 4.
1496, Juli 18. No. 71, 5.
1496, Juli 28. No. 13, 2a.
1496, Aug. 11. No. 13, 2a.
1496, Aug. 25. No. 18, 22.
1496, Okt. 29. No. 133, 3a.
1497, Jan. 13. No. 44, 1a.
1497, Jan. 13. No. 209, 1a.
1497, Jan. 30. No. 107, 1a.
1497, Apr. 3. No. 160, 1.
1497, Mai 17. No. 150, 13.
1497, Mai 18. No. 182, a.
1497, Juni 15. No. 223, 1.
1497, Juni 26. No. 128, 6.
1497, Juni 26. No. 153, 7.
1497, Juli 13. No. 195, 5.
1497, Juli 13. Zusätze S. 465.
1497, Aug. 16. No. 18, 23.
1497, Aug. 26. No. 31, 8.
1497, Sept. 4. No. 19, 9.
1497, Sept. 6. No. 31, 8a.
1497, Sept. 11. No. 146, 5.
1497, Sept. 28. No. 19, 9.
1497, Okt. 2. No. 31, 8a.
1497, Okt. 4. No. 98, 5.
1497, Okt. 6. No. 18, 24.
1497, Okt. 20. No. 195, 6.
1497, Nov. 3. No. 31, 8a.
1498, März 5. No. 178, 1.
1498, März 7. No. 68, 2a.
1498, Mai 25. No. 31, 5a.
1498, Juni 3? No. 58, 4.
1498, Juli 18. No. 13, 5a.
1498, Sept. 6. No. 21, 3.
1498, Okt. 17. No. 134, 2.
1498? Okt. 18. No. 31, 5a.
1498, Okt. 20. No. 45, 3.
1498, Nov. 18. No. 185, 1,
1498, Nov. 22. No. 185, 1a.
1498, Dez. 1. No. 38, 1.
1499, Jan. 3. No. 33, 33a.
1499, Febr. 18. No. 33, 34.
1499, Febr. 21. No. 192, 2 u. 3.
1499, Febr. 24. No. 50, 4.
1499, Febr. 26. No. 192, 7.
1499, März 3. No. 54, 2.
1499, März 11. No. 4, 3a.
1499, März 26. No. 192, 4 u. 4a.
1499, März 29. No. 192, 5.
1499, Apr. 15. No. 99, 14.
1499, Juli 9. No. 192, 6.
1499, Aug. 5. No. 192, 6a.
1499, Okt. 2. No. 209, 1a.
1499, Okt. 7. No. 192, 6a.
1499, Nov. 2. No. 18, 25.
1499, Nov. 14. No. 33, 35.
1499, Dez. 8. No. 18, 26.
1500, Jan. 13. No. 190, 5.
1500, Febr. 5. No. 146, 3.
1500, Febr. 12. No. 93, 4.
1500, Febr. 18. No. 3, 4a.
1500, Febr. 26. No. 27, 3.
1500, Febr. 29. No. 194, 2.
1500, März 17. No. 52, 7.
1500, März 17. No. 54, 3.
1500, März 17. No. 95, 9.
1500, Mai 4. No. 150, 14a.
1500, Mai 5. No. 217, 1.
1500, Mai 7. No. 150, 14.
1500, Mai 25. No. 99, 15.
1500, Mai 30. No. 59, a.
1500, Juni 22. No. 134, 3.
1500, Juli 2. No. 94, 1.
1500, Juli 6. No. 40, 3.
1500, Juli 6. No. 150, 14a.
1500, Juli 24. No. 202, 12.
1500, Aug. 5. No. 41, 1.
1500, Aug. 9. No. 146, 4.
1500, Aug. 11. No. 18, 27.
1500, Sept. 30. No. 18, 27a.
Vor 1500, Okt. 18. No. 202, 11.
1500, Okt. 29. No. 4, 3a.
1500, Nov. 14. No. 44, 3.
1500, Nov. 16. No. 86, 2.
1500, Nov. 18. No. 79, 8.
1500, Nov. 19. No. 10, 2.
1500, Dez. 26. No. 18, 28.
1501, Jan. 15. No. 341, 3a.
1501, Jan. 16. No. 115, 2.
1501, Jan. 19. No. 160, a.
1501, Jan. 22. No. 41, 2.
1501, Jan. 23. No. 202, 13.
1501, Jan. 27. No. 41, 3.
1501, Jan. 30. No. 41, 4.
1501, Febr. 1. No. 18, 29.
1501, Febr. 3. No. 27, 2a.
1501, Febr. 9. No. 201, 1.
1501, März 1. No. 135, 3.
1501, März 1. No. 141, 1a.
1501, März 6. No. 15, a.
1501, März 8. No. 15, a.
1501, März 12. No. 29, 3a.
1501, Apr. 20. No. 18, 30.
1501, Apr. 21. No. 4, 3a.
1501, Apr. 24. No. 35, 1.
1501, Apr. 26. No. 11, 8a.
1501, Mai 3. No. 85, a.
1501, Mai 18. Zusätze S. 465.
1501, Juni 9. No. 186, 1 u. 1a.
1501, Juni 28. No. 203, 1.
1501, Juli 3. No. 57, 3.
1501, Juli 5. No. 18, 31.
1501, Juli 9. No. 185, 2.
1501, Juli 14. No. 88, 1.
1501, Juli 17. No. 124, 1.
1501, Juli 19. No. 216, 7.
1501, Aug. 19. No. 161, 6.
1501, Aug. 26. No. 107, 1a.
1501, Aug. 26. No. 137, 4.
1501, Aug. 31. No. 44, 1a.
1501, Aug. 31. No. 209, 1a.
1501, Sept. 24. No. 29, 7a.
1501, Okt. 18. No. 209, 5.
1501, Okt. 20. No. 208, 1.
1501, Okt. 26. No. 139, 2a.
1501, Okt. 30. No. 111, 2a.
1501, Nov. 11. No. 146, 6 u. 7.
1501, Nov. 25. No. 91, 6.
1502, Jan. 14. No. 161, 3a.
1502, Jan. 17. No. 67, 2.
1502, Jan. 29. No. 161, 3a.
1502, Febr. 5. No. 95, 10.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1502, Febr. 23. No. 70, 7.
1502, Febr. 23. No. 98, 8.
1502, März 7. No. 67, 3.
1502, Apr. 12. No. 144, 1.
1502, Apr. 18. No. 194, 3.
1502, Apr. 21. No. 204, 2.
1502, Apr. 22. No. 194, 4.
1502, Mai 13. No. 26, 5.
1502, Juni 20. No. 21, 4.
1502, Juni 20. No. 230, 2 u. 2 a.
1502, Juni 23. No. 85, 5.
1502, Aug. 10. No. 182, a.
1502, Okt. 6. No. 67, a.
1502, Nov. 15. No. 15, a.
1502, Dez. 8. No. 135, 4.
1502, Dez. 15. No. 18, 32.
1503, Jan. 11. No. 17, 5.
1503, Jan. 11. No. 186, 1a.
1503, Jan. 17. No. 83, 2a.
1503, Jan. 20. No. 8, 4.
1503, Jan. 27. No. 29, 11.
1503, Jan. 31. No. 99, 16.
1503, Apr. 1. No. 111, 2a.
1503, Apr. 4. No. 143, 9.
1503, Apr. 8. No. 32, 7.
1503, Mai 2. No. 144, 2.
1503, Juni 22. No. 71, 6.
1503, Juli 12. No. 24, 7.
1503, Juli 26. No. 11, 11a.
1503, Juli 27. No. 98, 9.
1503, Sept. 7. No. 26, 6.
1503, Nov. 9. No. 15, a.
1503, Nov. 10. No. 215, 6.
1503, Nov. 13. No. 185, 3.
1503, Dez. 22. No. 19, 10.
1504, Febr. 29. No. 18, 33.
1504, März 30. No. 57, 4.
1504, Apr. 22. No. 181, 1.
1504, Apr. 24. No. 95, 11.
1504, Apr. 30. No. 132, 6 u. 7.
1504, Mai 4. No. 150, 14a.
1504, Mai 24. No. 141, 5.
1504, Juni 3. No. 8, 5.
1504, Juni 5. No. 38, 2.
1504, Juni 15. No. 135, 5.
1504, Juni 21. No. 29, 12.
1504, Aug. 14. No. 135, 5.
1504, Sept. 5. No. 150, 15.
1504, Sept. 11. No. 11, 15.
1504, Okt. 1. No. 237, 1.
1504, Okt. 16. No. 160, 2.
1504, Okt. 21. No. 116, 2.
1504, Nov. 10. No. 107, 2.
1504, Nov. 20. No. 215, 7.
1504, Nov. 24. No. 65, 1.
1504, Nov. 26. No. 210, 3.
1504, Dez. 9. No. 232, 1.
1505, Jan. 2. No. 18, 34.
1505, Febr. 20. No. 215, a.
1505, Febr. 25. No. 40, 4.
1505, März 6. No. 158, 2a.
1505, März 14. No. 158, 8.
1505, Apr. 15. No. 99, 17.
1505, Apr. 30. No. 8, 3a.
1505, Mai 10. No. 217, 2.
1505, Juni 13. No. 223, a.
1505, Juni 16. No. 18, 35.
1505, Juli 1. No. 50, 5.
1505, Juli 1. No. 63, 5.
1505, Juli 18. No. 32, 8.
1505, Juli 21. No. 18, 36.
1505, Aug. 20. No. 13, 5a.
1505, Aug. 29. No. 182, 2.
1505, Sept. 6. No. 2, 7.
1505, Sept. 26. No. 18, 37.
1505, Sept. 30. No. 135, 6.
1505, Okt. 6. No. 18, 38.
1505, Nov. 11. No. 150, 16.
1505, Nov. 18. No. 40, 5.
1505, Nov. 19. No. 27, 3a.
1505, Dez. 24. No. 18, 39.
1506, Jan. 8. No. 83, 4.
1506, Jan. 20. No. 5, 18.
1506, Febr. 12. No. 154, 5.
1506, Febr. 25. No. 18, 40.
1506, Febr. 25. No. 50, 6.
1506, Febr. 27. No. 34, 2.
1506, Apr. 18. No. 215, 8.
1506, Apr. 19. No. 99, 18.
1506, Apr. 23. No. 106, 1a.
1406, Apr. 29. No. 223, 2.
1506, Mai 9. No. 70, 8.
1506, Juli 17. No. 165, 1.
1506, Aug. 1. No. 18, 41.
1506, Aug. 3. No. 18, 42.
1506, Aug. 20. No. 194, 5.
1506, Aug. 21. No. 194, 7.
1506, Aug. 25. No. 33, 36.
1506, Sept. 17. No. 11, 11a.
1506, Sept. 30. No. 13, 7.
1506, Okt. 6. No. 18, 43.
1506, Okt. 17. No. 194, 8.
1506, Okt. 22. No. 210, 4.
1506, Okt. 29. No. 24, a.
1506, Nov. 13. No. 10, 3.
1506, Dez. 21. No. 158, 2a.
1506, Dez. 26. No. 143, 10.
1507, Jan. 23. No. 66, 5.
1507, März 1. No. 97, 2.
1507, März 9. No. 74, 2.
1507, März 29. No. 13, 8.
1507. März 29. No. 158, 9.
1507, Apr. 19. No. 71, a.
1507, Apr. 26. No. 13, 9a.
1507, Apr. 26. No. 185, 4.
1507, Juni 9. No. 11, 16.
1507, Sept. 27. No. 18, 44.
1507, Sept. 28. No. 175, 1.
1507, Okt. 23. No. 155, 1.
1507, Okt. 31. No. 195, 7.
1507, Nov. 29. No. 221, 1.
1507, Dez. 1. No. 18, 45.
1507, Dez. 23. No. 101, 2.
1508, Febr. 3. No. 146, 9.
1508, März 30. No. 17, 6.
1508, Apr. 28. No. 71, a.
1508, Mai 3. No. 154, 6.
1508, Mai 9. No. 82, 2a.
1508, Mai 22. No. 31, 9.
1508, Mai 23. No. 18, 46.
1508, Mai 26. No. 136, 2.
1508, Mai 27. No. 4, 6.
1508, Juni 27. No. 142, 1a.
1508, Juli 6. No. 135, 7.
1508, Juli 25. No. 201, 2.
1508, Sept. 18. No. 34, 3.
1508, Nov. 29. No. 39, 1.
1508, Nov. 29. No. 50, 7.
1508, Dez. 7. No. 15, a.
1509, Jan. 8. No. 195, 8.
1509, Febr. 2. No. 232, 1a.
1509, Febr. 16. No. 215, 9.
1509, Febr. 27. No. 46, 1.
1509, März 8. No. 71, a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1509, März 8. No. 186, 1a.
1509, März 8 oder 15. No. 70, 9.
1509, März 16. No. 19, 11.
1509, März 21. No. 200, a.
1509, Apr. 24. No. 13, 9.
1509, Mai 8. No. 146, 8.
1509, Juni 16. No. 15, a.
1509, Juni 21. No. 33, 37.
1509, Juni 29. No. 17, 5a.
1509, Juli 27. No. 18, 47.
1509, Okt. 8. No. 136, a.
1509, Okt. 15. No. 91, 7.
1509, Okt. 22. No. 33, 37a.
1509, Okt. 29. No. 15, 2a.
1509, Nov. 4. No. 239, 1.
1509, Nov. 9. No. 230, a.
1509, Nov. 13. No. 215, 10.
1509, Nov. 19. No. 33, 37a.
1509, Nov. 27. No. 21, 5.
1509, Dez. 8. No. 239, 2.
1509, Dez. 14. No. 239, 3.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ORTS- UND PERSONENVERZEICHNIS.

Bearbeitet von Archivsekretär Dr. Tumbült [1]).

Aa s. Aha.
Aach (B.A. Engen), Ach, Ah 18, 22. 32, 1. 5. 82, 1. 91, 5. 128, 5. — s. auch Reischach, Schlupf.
*— (B.A. Pfullendorf) 94. 130. 130, 1. 172. 172, 1. — Amtmann Hans Bosch 172, 1. 1a.
— (Deggenhauser Aach, Flüsschen) 21, 2. 99, 16.
— (Theuringer Aach, Rotach, 21, 1. 72. 90, 1a. 2. 6. 8—11. 317 n.
— (Brunnisaach) 76.
Aachen (Rheinprovinz), Ach 44. 126, 2.
Aarburg (Kant. Aargau), Arburg, die von 27a. 27, 2. — Thúrung 10, 1.
Aargau (Schweiz), Ergŏw, 192, 7, S. 335.
*Aasen (B.A. Donaueschingen), Asan, Asa, Aßhain, 5, 13. 40. 40, 1—5. 93, 1. 103, S. 193. — die von 29, 10.
Abensberg (Baier. B.A. Kelheim), Agnes 64. — Johann 314, 8. — ung. 184.
Ablach (Fluss) 94.
— (Hohenz. O.A. Sigmaringen), 84, 3. 126, 2. — Friderich, Domherr s. Konstanz, Domstift. — Fridericus magister 29, 10.
Absberg (Mittelfranken), Barbara 33, 26. 125. — Jórig 64.
Ach s. Aach, Aachen, Aha.
Achalm (bei Reutlingen), Grafen: Kuno S. 463. — Lutold S. 463.
Achdorf (B.A. Bonndorf) 101, 2. 103 S. 192.
Áchtbig s. Echbeck.
Adelsreuthe (B.A. Ueberlingen), Adelsrúti, Adeltzrúte 21. 90, 6. 8. 9.
*Adlersbach (B.A. Wolfach), Arnenspach, 163 S. 292.
Aenzkouen s. Enzkofen.
Aftholderberg (B.A. Pfullendorf), Affoltorberg 43.
— — Egg (B.A. Pfullendorf) 43.
Ah s. Aach.
Aha (B.A. St. Blasien), Ach, Aa, 103 S. 190. 193.
Ähbúg s. Echbeck.
Ahelfing s. Alfingen.
Ay . . . s. auch Ei . . . . .
Aych, Peter 104, 2. 2a.
Aichbûg s. Echbeck.
Aychen, zu den (bei Hausach zu suchen) 163 S. 289.
Aigen (bei Stühlingen zu suchen) 85, 1.
Ailingen (O.A. Tettnang) 90, 1. 15a.
*Aitlingen (abgeg. bei Riedeschingen, B.A. Donaueschingen) 66, 1. 153, 2. 160. 160, 1. 2. — Fridrich 190, 4. — Hainrich 190, 4.
Aitrach (r. Zufluss der Donau), Ettrach 28. 94.
Alamannia s. Schwaben. — Superior s. Franziskaner.
Alb (Schwäbische) 87. 87, 5. 164. — s. Melchingen.
Albano (s. ö. Rom), Bischof Johannes 141, 1.
Alberskirch (O.A. Tettnang) 90, 1. 6. 9. 20.
Alberweiler (B.A. Pfullendorf), Olberwiller 94. 126, 2.
Albigenser 243.
Aldingen (O.A. Spaichingen), Plebanus H. 254.
Alentspach s. Allensbach.
Alfingen (Oberalfingen, O.A. Aalen), Ahelfing, Hanns von Hochenahelfingen 164.
Algŏw s. Allgäu.
Allensbach (B.A. Konstanz), Alentspach 13, 5. 18, 45.

1) Über die Anlage dieses Verzeichnisses s. die Vorbemerkung auf S. 470 des 6. Bandes.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Allerheiligen (B.A. Oberkirch), Kloster 286. 286, 1.
*— (B.A. Überlingen) 97. 97, 1. — Kaplan Quirinus Bonckhofer 97, 2. — Priester Wernher 97, 1.
Allgäu (Landschaft), Algôw 18, 36. 135, 4. — s. Petersthal.
Allmannsdorf (B.A. Konstanz) 177.
*Allmanshausen (B.A. Überlingen), Altmanshusen 135, 1. 208. 1.
*Allmendshofen (B.A. Donaueschingen), Almßhofen, Almaßhoffen, Allmißhoffen, 27. 27, 1—3a. 202, 5. 7. 8. 10. 12. — die von 29, 10. 33, 26. 98, 5. 103 s. 197. Agnes 29, 7. Anna 33, 16. 46, 1. Brigida 29, 7. Georg, Jórig 8 a. 27, 3. 33, 31. 46. 46, 1. 202, 8. Hainrich 29, 7. 33, 31. 46. 46, 1. 95. 95 a. 98. 103 s. 196. 215, 1. Hans, Kirchherr zu Immendingen s. Immendingen. Hans Ulrich 46. 46, 2. Helena 46, 1. Hug 98 u. 1. 2. 6 Johann, Hans 33, 3. 5. 6. 46, 3. 95. 95 a 98. 98, 1. 2. 6. 306. Philips 46, 3. 95 a. 132, 6. 7. Vlrich 40, 2. 46, 1. 278. Wetzel 29, 7. Wilhelm 29, 7. 7a. — zu Immendingen: Anastasia 190, 5. Hainrich 33, 16. 46, 2. 66, 1. 74. 91. 92. 95, 1—5. 215, 2. Hans 11, 12. 32, 4a. 95, 6. 7. 8. 10. 11. 111, 1. 124. 132, 6. 7. 190, 5. 216, 4. Hug, Haug 95, 6. 8. 111, 1. 216, 4. Magdalene 132, 7. 190, 5. Wilhalm 215, 8. — zu Neuenburg: Anna 111. Hainrich 33, 8. 16. 28. 46, 2. 111. 321. Hannsûlrich 8. 27. 27 a. 33, 8. 16. 28. 40. 46, 2. 74. 95, 2. 111, 215, 2. Jórg 18, 15. 27 a. 33, 16. 28. 40, 1. 2. 46, 2. 111.
Almuth (B.A. Bonndorf), Almûtt s. Heudorf (B.A. Stockach).
Alpersbach (B.A. Neustadt) 103 s. 190. 210, 4.
Alpirsbach, die (Bach) 9, 8.
— (O.A. Oberndorf), Alperspach, Kloster 9, 6. 8. 143, 7. 146, 1. 163 s. 286. 292. 303. 306. 307. 214. 219. — Äbte: Jeronimus 9, 8. Jórg 9, 6. Gerhard 219. Gothart 214. Ungenannt 239, 1.
Altdorf (jetzt Weingarten, O.A. Ravensburg) 90, 14a.
*— (Vorstadt von Engen) s. Engen.
Altenberg (O.A. Oberndorf) 163, s. 304.
*Altenbeuren (B.A. Ueberlingen), Altenbûren, . . . pewren 17, 3. 6. 21, 2. 69.
Altenbrugk (Grenzmarke der Grafschaft Heiligenberg 90, 1. 9. 11. 20.
Altendorf (wo?), Peter Andres (zu Newenhußen) 18, 44. 29, 12. 91, 7. 98, 5. 7. 178. 178a. 192, 7, s. 333.
Altenhewen s. Hewen.
Altenpewren s. Altenbeuren.
*Altenwolfach (die Höfe am Fusse der Ruine Wolfach bei Oberwolfach) 143, 6.
*Altersbach (B.A. Wolfach), Walterspach 163 s. 296. 297.
Althaus (O.A. Tettnang), Altes Huß 90, 14a. 15a.
Altheim (B.A. Meßkirch), Althain 68. 70, 1. 126, 2.
— (B.A. Überlingen), 21, 2.
Altmanshusen s. Allmanshausen.
Altshausen (O.A. Saulgau), Altschawsen, Komturei 177.
Altsunthausen s. Sunthausen.
*Altweg (B.A. Neustadt) 103 s. 190. 165.
Amlikon (Kant. Thurgau) 299.
Amlung, Niclaus 2, 4.
Ammersweiler (Oberelsass), Amerßwyler, 77, 2.
*Amtenhausen (B.A. Engen), Amptahusen, Antenhusen, Kloster 13, 5. 56. 67, 2. 95, 5. 103, s. 192. 127 s. 226. 163 s. 281. 216, 6. 265. 282. — Thal s. 194.
*Andersbach (B.A. Wolfach), Annenbach 163 s. 289.
Andlau (Unterelsass), Andlow, Ludwig 154, 6.
Andolsheim (Oberelsass), Kirchherr Heinrich 253, 1.
Andreas (Päpstlicher Kaplan) 252. 252, 1.
Andwil (Kant. Thurgau), Anwyl, Fritz Jacob 11, 15.
Annenbach s. Andersbach.
*Anselfingen (B.A. Engen) 71, 2. 91. 118. 118, 1. 124, 1. 153, 2. 170.
Antenhusen s. Amtenhausen.
Anwyl s. Andwil.
Apfelstetten (O.A. Münsingen) 185, 1.
Appentegger (Konstanzer Patrizier), Junker Ludwig 226, 1.
Appenzell (Kant.), Appazell 18, 39.
Arburg s. Aarburg.
Arlen (B.A. Konstanz), Arlo 192, 2.
Armbroster, Conrad 47, 1. 163 s. 283. Hanns 128, 6. Jórg 163 s. 283. Mathis baccalaureus 29, 10.
Arnenspach s. Adlersbach.
Arnolt (Villinger Patricier), Heinrich (zu Löffingen 141, 4. Lorentz 33, 15. 20. (s. auch Villingen, Bürgermeister).
Arnsberg (O.A. Wangen), Heinrich 150 a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ártzingen s. Erzingen.
Arx (Solothurner Geschlecht), Caspar 154, 5.
Asa s. Aasen.
Asberg (O.A. Ludwigsburg), Asperg, Anna 277.
Asch (B.A. Kaufbeuren), die von 29, 10. Vit 18, 8. 125, 1. 2. Wolf 337.
Asch . . . . s. auch Esch . . . .
Áscher, Fridrich 102.
Aschpsingen s. Espasingen.
Aselfingen (B.A. Bonndorf) 103 s. 192.
Aßhain s. Aasen.
Assmanstetten (?), Conrad 86.
Attenwyler s. Autenweiler.
*Aufen (Ober-, Unter-, B.A. Donaueschingen), Vffhein, Aufhain, Vffa 19, 8. 9. 33, 18. 19. 23. 34. 125. 125, 1—4. 210, 4.
Augsburg, Ogspurg, Ougspurg 18, 14. 94, 1. 163 s. 307. 198. 218. — Bischöfe: Johann 13, 2. 21, 2. 31, 7. 209, 2. NN. 153, 6. — Dompropst Mathes Lang 346.
Augustiner s. Konstanz.
*Aulfingen (B.A. Engen), Owelfingen 98, 1. 1b. 2. 5. 103 s. 191. 215. 215, 1—10. 234. — Kapelle st. Nicolai 215, 3. — s. Heudorf (B.A. Stockach).
Autenriett, gen. Vogt, Gregorius s. Waldshut. Hans 26, 2. (s. auch Waldshut).
*Autenweiler (B.A. Überlingen), Attenwyler 123.
Avignon (Südfrankreich), Aviniona 271. — Diözese 282.
Aw s. Ow.

Baar, Bár, Baur, Landgrafen s. Fürstenberg. — Landgrafschaft: 18, 12. 33, 34. 37a. 40, 1. 2. 3. 46, 1. 67. 127. 134, 2. 158, 7. 163 s. 281. 304. 181, 1. 192, 4. 7. s. 337. 195, 1. 4. 199, 1. 202, 5. 204. 204, 1. 2. 234, 1. (s. auch Hausen). Einnehmer: Caspar Neser 106, 1a. 199, 1. 344. — Landrichter: Berhtolt Ganser 204, 1. Jacob Marly 204, 1. Othmar Rottembach, Reutenpacher 160, 1. 204. 204, 2. 216. Berhtolt, Schultheiß zu Fürstemberg 204, 1. Hainrich Vleckhin 46. — Landschreiber Johann Kûch 67, 3. 103 s. 195. 198. 132, 2. 144, 2. 215, 6. 216. — Obervögte: Petter Albrecht von Emingen 106. 144, 1. 195, 4. Hans von Reckenbach 33, 163 s. 299. 199. 216, 4. Jórg von Reckenbach 8, 4. 40, 5. 50, 5. 63, 5. 106, 1a. 134, 3. 144, 2. 210, 4. 216. 234. 237. Lux von Rischach 67 a. 3. 195, 6. 199.
Bach (O.A. Oberndorf) 163 s. 304.
— (abgeg. Schloss, B.A. Bühl), Jórg 9. — s. auch Lahr.
*— (Bachhöfe, B.A. Wolfach), in den Bechen 63, 3. 4.
— s. Bächen.
*Bächen (B.A. Überlingen), Bach, Båchin, Båchy 17, 3. 4. 207. — Kloster 99, 9. 12. 207.
*Bachheim (B.A. Donaueschingen), Bachen, Baha 18, 23. 33, 31. 46, 2. 95, 10.
*Bachzimmern (B.A. Donaueschingen (95. 95, 2).
Baden (Aargau) 51 s. 106. 132, 3. — Grafschaft 192, 7. s. 333.
— (Baden), Niderbaden 2, 4. 41. 212. — Markgrafen: Adelheit 262. Albrecht 59. Bernhart 52, 3. Karl (I.) 59. Cristoff 50, 6. 59. 59a. 211. Hermann 242. Jacob 314, 6. 9. Philips 212. Rudolf († 1288) 262. Rudolf, Johanniterkomtur s. Überlingen. Weckerus (Rudolf V.) 290. N.N. 9, 2. 59, 1. 163 s. 293. 326a, 1.
— (welches?) 19, 6. 71, 3.
Baha s. Bachheim.
Baienbach (O.A. Ravensburg), Byenbach 90, 1.
Baiern, Herzöge: Wilhalm 314, 1—5. 7. 8. 10. 11. — in Landshut: Georg 163 s. 306. 176. 212. Ludwig 327a.
Baiersbronn (O.A. Freudenstadt) 147. 163 s. 283.
Baindt (O.A. Ravensburg), Bund, Kloster 76, 1. 244a. 256a. 256a, 1.
Bainlach (wo?) 280. 280, 1.
Baldeck (Ruine, O.A. Urach), Claus 164. — Hans 192, 6. 6a. — Wilhelm 58. 111. 164.
*Baldingen (Ober-, Unter-, (Nieder)-, B.A. Donaueschingen) 95. 103 s. 192. 193. 127 s. 226. 134, 1. 163 s. 281. 181. 181, 1. 216, 8. 322.
Balgheim (O.A. Spaichingen), N.N. 163 s. 295.
Balingen (O.A.-Stadt), Ballingen 13. 46, 1. — Conly gen. Smaltzkopf 326.
Ballenberg (Bergrücken, A. Engen) 66, 1. (s. auch Hausen).
Ballingen s. Balingen.
Båltz s. Beltz.
Baner, Panner, gen. Geban, Geybel, Peter 9. Jacob 146, 2.
Bar s. Baar.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Barchaim (?) 246. 246, 1.
*Bärenbach (B.A. Wolfach), Berenbach, Berbach 163 s. 295. — die von 2, 4. Adelheit 2, 4. 7. Hans 115, 2. N.N. 163 s. 284. 289.
Barfüsser s. Villingen.
*Bargen (B.A. Engen) 71, 1. 6. 82, 1. 86. 86, 2. 103 s. 191. 124. 170. 203, 1.
— (Kant. Schaffhausen). 94.
Barter (Junker zu Schaffhausen), Conrat 33, 36. 80. Margreth, gen. Weissin 104, 1. 2. 2a.
Bartholomei, Georgius, alias Fridawer 141, 1a.
Bårting, Conrat 32 a.
Basel 67, 1. 154, 5. 192, 7 s. 335. 295. 295, 1. 296. 306. 314, 1–5. 8. 10. 11. 327. 332, 1. 341, 3a. — Bischöfe: Arnolt 327. Johann 295. 295, 1. N.N. 251. — Diözese 245. — Domkapitel 249. — Domdechanten: C. 257. N.N. von Rottenburg 192, 7 s. 335. — Scolasticus H. 257. — Stift 27, 2.
Batlenhausen (Kant. Thurgau), Batlahusen 283.
Båttenbrunn s. Bettenbrunn.
Battenrútti s. Wattenreuthe.
Baufnang (B.A. Überlingen), Buflang 21, 2.
Baumburg (abg. Burg bei Hundersingen, O.A. Riedlingen), Buwemburg, Conrat 24, 6a.
Baur s. Baar.
Bebenhausen (O.A. Tübingen), Bebnihusin, Kloster 182, 1. — Äbte: Johann 21, 5. N.N. 247.
Becham s. Böhmen.
Bechburg (Ruine, Kant. Solothurn), Elsbet 29, 9
Bechen, in den s. Bachhöfe.
Beckhofen (B.A. Villingen), Beckenhouen 66, 3. 93, 1. 103 s. 194. 127 s. 228.
Beer (l. Nebenfluss der Donau), Bera 212.
Befort s. Belfort.
Beham s. Böhmen.
*Behla (B.A. Donaueschingen), Bela, Belhain 18, 34. 103 s. 192. 195. 137. 137, 1—4. 235.
Beyenburg (O.A. Ravensburg), Byenburg 72. — Schenken: Albert s. Konstanz, Domstift.
Bela, Belhain s. Behla.
Belfort (Franz. Elsass), Befort s. Mörsberg.
Belinas (Syrien), episcopus Daniel s. Konstanz, Weihbischöfe.
Bellingen (B.A. Müllheim) 33, 12.
Beltz, Båltz, Dr. Niclaus 113. — N.N. 44.
Benavente (Leon, Spanien), Penefent 346.
Bera s. Beer.
Berau (B.A. Bonndorf), Berów, Beraw 103, s. 197 — Kloster 128, 1. 3a. 224, 1. Meisterin N. von Krenkingen 224, 1. — Propst Hans Tölle 128, 5.
Berbach, Berenbach s. Bärenbach.
Berckin (Bergheim?) 103 s. 197.
Berenspach (?) 163 s. 301.
Berg (jetzt Gaismarkt, bayr. B.A. Mindelheim), Conrat 140. — Wolf, gen. Mayser 185, 1.
— (welches?), Pfarrherr Walther 247.
*Bergeck (B.A. Wolfach) 163, s. 293.
Bergfelden am Mühlbach (O.A. Sulz) 18, 29.
Bergheim (Mittelbergheim, Elsass; Strassburger Geschlecht), Bergham, Agnes 33, 1. — Johann 33, 1.
Beringen s. Riedböhringen.
Berkheim (B.A. Ueberlingen), Berckhain 76, 2.
Bermatingen (B.A. Ueberlingen), 21, 4. 5. 97. 99, 4. 168. 208, 1. 266.
Bern (abgeg. Burg bei Rottweil), Anna 2, 4. — Dietrich 278. — Gebhart 163 s. 291. 292. — Jacob 2, 4. — N.N. (deren Zehnten in Mundelfingen) 8, 3.
Bern (Kant.-Stadt), B. im Vchtland 192, 7 s. 333 bis 337. 202, 11a. (Dietrichs Bern, sic!) 297. 331.
Berneck (B.A. Triberg) 18, 35.
Bernstein (Ruine bei Dambach, Unterelsass), Vogt Walther von der Dicke 296.
Berow s. Berau.
Berstingen s. Börstingen.
Besserer (Patricierfamilie), Bentz 18, 22. 118, 1. (s. auch Engen). — Hainrich s. Seefelden. — Hans 160. — Rûdolf 76. 76, 1. 2.
*Bettenbrunn (B.A. Pfullendorf), Båttenbrunn 3, 2. 99, 12. — Kirche U. Frauen 179, 1. — Kollegiatsstift 180. — Propst Marcus Stúcklin 180. 186.
Bettmaringen (B.A. Bonndorf), Leutpriester Diepolt 233.
Betzenweiler (O.A. Riedlingen) 31. 31, 7.
*Beuren (B.A. Ueberlingen), Búren, Búrren, Búrn, Bewren, Puren 17. 17, 1. 3—6. 21, 2. 5. 79, 8. 99, 18. 100. 100, 1. — Amtmann Hans Gúnthalm 3. 17. — Landgerichtsstätte 3. 3, 1. 4. 4a. 17, 2. 34, 3. 72, 1. 79, 8. 97. 99, 10. 13. 17. 135, 1—3. 4. 6. — Landrichter s. Heiligenberg. — Mass 99, 7.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Beuren (O.A. Riedlingen), Pewren, Búrren, Bernhard 87, 5. 145 (?). — Peter 6.
Biberach (O.A.-Stadt), Bibrach 12, 3. 15, 2. 33, 19. 65. 200, 1. 318. — Währung 31, 8.
Bibruck (O.A. Tettnang) 150, 2.
*Bichishausen (O.A. Münsingen) 185. 185, 1—4. — Pfarrer zu St. Gallen: Vlrich Diemer 185, 1. Vlrich Volckmayer 185. 185, 4. — Truchsessen: Albrecht, Auberli 176. 185, a. 1. 2. 4. Anna 185, 1. Barbara 185, 1—4. Hans 5, 11. 105. 164. 185, 1. 3.
*Bichtlingen (Ober-, Unter-, B.A. Messkirch), Biechtlingen, Wichtlingen [verschrieben] 12, 3. 3a. 126, 2. 218.
Bicinhouin s. Bitzenhofen.
Byenbach s. Baienbach.
Byenburg s. Beyenburg.
*Biesendorf (B.A. Engen), Bússendorf 203, 1.
Biesingen (B.A. Donaueschingen), Búsenhan 95, 3.
*Bietingen (B.A. Messkirch), Bûtingen, Búttingen 68. 68, 1. 1a. 2. 2a. 70, 5. 108, 2. — Kirche st. Ciriac 5, 8. 68. — Kirchherren: Chûnrat Kugler 68, 1. 1a. — Hainrich Wâber 12, 5. 68.
Byhel, Tom 59, 2.
Billafingen (B.A. Ueberlingen), Bilenfingen 94.
Bingen (Hohenz. O.A. Sigmaringen), Bunigen, Eber. 84, 1.
Binningen (B.A. Engen), Búningen 54, 2. 98, 6.
Binninger (Engener Bürger), Buninger, Búnigger 29, 12. 91, 7. 118, 1.
*Binzwangen (B.A. Ueberlingen) 17, 3.
*Birchen (abg. bei Löffingen) 103 s. 193.
Birkendorf (B.A. Bonndorf), Birchendorf, Búrchendorf 129 s. 232. 170.
Birkenhöfe (B.A. Achern), zû den Birken 286.
*Birlinsbach (B.A. Wolfach), Birtenspach 163 s. 300.
Birs (Fluss im Kant. Basel) 192, 7 s. 336.
Birtenspach s. Birlinsbach.
Bischofszell (Kant. Thurgau), Episcopaliscella, Praepositus C. 267.
Bitsch (Deutsch-Lothringen), Pútsch, Graf N. 163 s. 304. 192, 7 s. 335. 337. — s. Zweibrücken.
*Bittelbrunn (B.A. Engen), Búttelbrunnen 29, 4. 91, 7. 178. 178 a. 1. — Amtmann Johannes Rössler 178, 1. — s. Schlupf.
Bitzenhofen (O.A. Tettnang), Bicinhouin 90, 1. 171. 244 a. 244 a, 1. 317 a. — Heinricus 241.
Blarer (Konstanzer Patrizier), Plárer, Barthlome 161. 161, 3. — Vrsula 98.
Blasenberg (Kant. Thurgau) 283.
Bledensheim s. Blodelsheim.
Blenriet s. Blönried.
Bletz (Rottweiler Bürger), Dietrich 132, 2.
— gen. Frankfurt, Hans s. Villingen, Schultheissen.
— von Rotenstein, Eberhard s. Rippoldsau und St. Georgen. — Johann s. Konstanz, Domstift. — Vlrich 85 a.
Blindenburg (Nieder-Ungarn, identisch mit Visegrad) 90, 10a. 11.
Blodelsheim (Oberelsass), Bledensheim, Conrad 285.
Blom—. s. Blum—.
Blönried (O.A. Saulgau), Blenriet 72.
Blum (Engener Geschlecht) 91, 1. — Burkhardus artium magister 29, 10. — Ennly 29. 29, 4. — Ludwig, Kaplan s. Ueberlingen.
*Blumberg (B.A. Donaueschingen), Blúmenberg, Blomberg 32, 8. 33, 36. 101. 101, 1. 103 s. 191. 192. 194. 195. 153, 5. 190. — Vögte: Jerg Crâbin 210, 4. Jeorg Kreler 160, 2. — s. Landau,
— Adelsfamilie: 268. 296. Anna 33, 2. Anna geb. von Klingenberg 202, 11a. Diethelm 202, 1. 2. Elsbet 33, 2. 101. 101, 1. Gerdrut 33, 2. Gerin 33, 2. Rûdger 33, 2. Rudolf 202, 11a. Rûdi 321. Vrsula 101. 101, 1. — zu Karpfen: Hainrich 134, 1. — zu Donaueschingen: Berchtold 33, 3—6. Cäcilia 33, 3. 5. 6. Heinrich 33, 1. 5. Johann 33, 3—6. — zu Grünburg: Hans 301. — zu Stallegg: Herman 268. Johannes 268.
Blumegg (B.A. Bonndorf), Blúmeeck, Blûmenegg, Blûmnegk, Plúmbnegk, Vogt: Michel Streit 210, 4. — Adelsfamilie: 154, 1. 5. 237. 296. — Bernhart 103 s. 194. 154. 154, 2—4. — Caspar 341, 3. — Dietrich 27, 1. 103, s. 194. 154. 154, 2. 192, 7 s. 333. 341, 3. — Enneli 50, 3. — Hansdietrich 154, 3. 4. — Jôrg 103 s. 194. 154. 154, 2—4. — Martin 2. 2, 4. 6. 7. 18, 18. 18a. 20. 50, 3. 5. 52. 52, 4. 5. 6. 63, 5. 107. 142. 163 s. 290. 292. 294. 296. 297. 304. 305. 308. 228. — Melchior 315. 315, 1. 330 u. 1—3. 341, 3. — Paula 341, 3. — Rudolf 39, 1. 154 u. 2—6. 163 s. 300. 237, 1. 341, 3. 3a.
Blúmenberg s. Blumberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Blumenfeld (B.A. Engen), Blommenfeld 28, 1a. 66, 1. 192, 7 s. 334. 215, 2. — Obervogt Hans Würdt 160, 2.
Bock (Staufenberger Ganerben), Hans Erhart 39. — (Rottweiler Familie), Hans 304.
Bodensee, Podensee, Sew, Lacus 4, 2. 25. 50. 90, 1. 2. 9–12. 20. 94. (Ueberlinger See) 96. 150. 150, 1. 3. 13. — Städtevereinigung am 19, 2. 25, 1. — s. St. Georgenschild.
Bodman (B.A. Stockach), Bodmen 330. — Hans Jacob 68, 2a. 87, 1. 3. 4. 150, 12. 230, 2. 2a. 330 a. 1–3. 338. — Jacob 230a. — Ytelhans 119.
Bohlingen (B.A. Konstanz), Bollingen, Pollingen 49. 70, 1. 91, 4. 330.
Böhmen, Becham, Beham, König Sigmund 90, 10a. 11. — Münze 98, 5. 134, 3. 185, 4.
Böhmerwald, Behammer Wald 18, 10.
Bolchen (Deutschlothringen), Bolcheym, 2, 2. 55.
*Boll (B.A. Messkirch), Boll im Madach 26. 26, 1–3. 5. 6. 70, 1. 7. 108, 2. — Amtmann Baltizar Eberlin gen. Schuler 70, 6. — Pfarrkirche st. Silvester 26, 4. — Kirchherr Hainrich Hódorf 70, 6 — s. Heudorf ((B.A. Stockach).
— (B.A. Bonndorf), Kirche Unserer Frauen 103 s. 191. — Nicolaus 278.
*Bollenbach (B.A. Wolfach) 163 s. 299. 300. 307. 308.
Boller (Villinger Geschlecht), Elisabeth 339. 339, 1. Verena 339. 339, 1. Hans 339. Jórg 310.
Bollingen s. Bohlingen.
Boltringen s. Poltringen.
Bonau (Kant. Thurgau), Bonow 299.
Bonndorf (B.A.-Stadt) 86, 1. 129 s. 232. 162. 162, 2. 170. 225. — Vogt Egidius Wachter 85, 2. — Conrad s. Franziskaner.
Bonow s. Bonau.
Börstingen (O.A. Horb), Berstingen, Conrad 306.
*Boshasel (Ober-, Unter-, B.A. Pfullendorf) 21, 1. 2. 5. 197, 1.
Botzheim, Michel 50, 4. 6. 163 s. 306.
Brabant (Landschaft) 163 s. 307.
Bracht s. Prechthal.
Brackenhofer (Schwäb. Rittergeschlecht), Lienhart 31, 9. Symon 31, 6. Vlrich Gudenz 31, 6.
Braittnower s. Breitnau.
Brandeck (Ruine bei Dornhan, O.A. Sulz), Hans 212.
Brandenburg, Markgrafen: Albrecht 327a. Friderich 314, 11.
Brandis (ehem. Schloss, Kant. Bern), Anna 29, 10. Ludwig 87, 2. Sigmund zu Maienfeld 37, 22.
Brandsteig (O.A. Oberndorf), Brandstyg 219.
Brastberg s. Praßberg.
Bräunlingen (B.A. Donaueschingen), Brúlingen, Prúlingen, Brúnlingen 18, 5. 9. 10. 23. 34. 47. 27, 3a. 29, 3. 33, 20. 67a. 74. 93, 4. 95, 2. 112 s. 210. 127 s. 226. 227. 228. 158. 158, 1–9. 163 s. 282. 308. 202, 2. 6. 10. — Schultheissen: Búrklin der Wirt 158, 5. Herman Prenndlin 18, 9. — Stadtschreiber und Schulmeister Conradus Búcklin 33, 12. — s. Keller.
Braunschweig 141, 1a.
Brecht s. Prechthal.
Breda (Nordbrabant), Predaw 341a.
Brege (Quellfluss der Donau) 65, 1a.
*Bregenbach (B.A. Neustadt), Brege, Pregen 5, 16. 106, 1a. 127 s. 228. 163 s. 282. — Kapelle U. Fr. 127 s. 227.
Bregenz (Vorarlberg), 87. 87, 1. 2. 330. — s. Zimmern, Freiherren.
Breisach (B.A.-Stadt), Brisach 163 s. 307.
Breisgau (Landschaft), Bryßgauw, Brisgéw, Preisgeu 2, 4. 49. 192, 7 s. 334. 194, 1. 211, 2. — Landvogt Dietrich von Rumblang 335, 1. — Brisger, Prischer Pf. 190, 1. 275. 277. — s. auch Freiburg.
*Breitebene (B.A. Wolfach), Breytebenot 59. 59a. 163 s. 296. 297.
*Breitenbach (Stab Einbach, B.A. Wolfach) 2, 4. 163 s. 290.
Breitnau (B.A. Freiburg), Breitnow 103 s. 190. — Jerig 110.
Brendlin, Jacob, 200. Jórg 200. 200a (vgl. Bräunlingen).
Brettzeler, Johannes presbyter 306.
Brigach (Quellfluss der Donau), Brig, Priga 33, 29. 66, 2. 93, 2. 3. 125, 1. 195, 6.
Brimsi (Schaffhauser Geschlecht), Brumßi 8, 4. — Brumsis Hof in Oberwolfach 163 s. 284.
Bris— s. Breis—.
Brombach (B.A. Bühl), Bronnbach, Hanns 9.
Bropst, Jos, der freien Kunst Meister, 223a,
Brúchelspach s. Springelsbach.
*Bruckfelden (B.A. Ueberlingen), Brugfeld, Bruggenuelt 38. 38, 2. 263.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

*Bruderbach (B.A. Wolfach), Brûgelbach 163 s. 303.
Bruderhalden (B.A. Neustadt) 103 s. 190.
Brûgelbach s. Bruderbach.
Brügge (Westflandern), Pruck 126, 3. 210, 5.
Bruggenuelt s. Bruckfelden.
Brúlingen, Brúnlingen s. Bräunlingen.
Brumßi s. Brimsi.
*Brunnhausen (B.A. Pfullendorf), Bruntzhusen, Brûnshusen 43. 133, 1. 2. 3.
Bubendorf (Kant. Baselland) 27a. 27, 2.
Bubenhofen (abg. Burg bei Rosenfeld, O.A. Sulz), Conrat 327. Hans 36. 327. Wolf 327.
Búbitschwiler (wo?) 99, 7.
Buch (Adelsfamilie), Buech, Buoch 29, 10. Eberhart 11, 1. Hainrich 18, 47. 19, 11. 33, 37. 48. 48, 1. 144, 2. 160, 2. 195. 215, 10. 216, 5. (s. auch Donaueschingen, Geisingen).
— s. Buchhof.
Bûchan s. Buchheim.
Buchau (O.A. Riedlingen), Bûchow 31, 9. — Abtei 24a. 24, 1—5. 31, 1. 3. 4. 6. 9. 145. Äbtissinnen: Anna v. Kúnsegg 24, 1. Barbara v. Gundelfingen 31, 9. Clara v. Montfort 24, 2—4. 31, 4. Margreth zu Werdemberg 24, 5. 31, 6. 7. 145. — Kreuzkapelle 24, 2. 5. 110.
Bûcher, Niclaus 37, 1.
*Büchern (Ober-, Unter-, B.A. Wolfach), Bûchorn 59. 163 s. 294. 295. 296. — Fridrich 59.
Buchheim (B.A. Messkirch), Bûchan 94, 108, 2.
Buchhof (B.A. Konstanz), Bûch 261.
Buchhorn (Friedrichshafen, O.A. Tettnang), Buchoren, Bûchorn 25, 1. 90. 90, 12. 15a. 99, 1. — Bürgermeister bezw. Stadtammann Hans Pfronnt, Pfrûnt 21, 3. 4.
Bûchorn s. Büchern, Buchhorn.
Bûchow s. Buchau.
Buchsweiler (Unterelsass), Bußwilr 313.
Buech s. Buch.
Buflang s. Baufnang.
Bühl (B.A-Stadt), Búhel, Johannes 306.
*Bühlhof (bei Hausach—Dorf, B.A. Wolfach), vff dem Búhel 163 s. 291.
Bülach (Kant. Zürich) 192, 7 s. 333. 334.
Bûli 108.
Bund s. Baindt.
Bunigen s. Bingen.
Búningen s. Binningen.
Buninger s. Binninger.
Buoch s. Buch.
Búrchendorf s. Birkendorf.
Búren s. Beuren.
*Burgau (O.A. Riedlingen), Burgow 110. 217. 217, 1. 2.
*Burgbach (B.A. Wolfach) 163 s. 284. 285. 303.
Burgberg (B.A. Villingen) 310. — Hug 277. Johann, Hans 33, 8. 277. 310. 317.
Bûrger (Geisinger Geschlecht), Conrat 195, 1. Johans 195, 1.
*Burggraben (B.A. Wolfach) 163 s. 296.
Burggraf (Rittergeschlecht), Heinz, v. Schauenburg 52, 1. Jórig 66, 3. 70, 2.
Burgow s. Burgau.
*Burgstall (zu Schenkenzell gehörig, B.A. Wolfach) 163 s. 302.
— (im Kinzigthal oberhalb Wolfach, abgeg.) 163 s. 294.
— (bei Mühlenbach, B.A. Wolfach, zu suchen) 163 s. 294.
Burgund, Burguni 19, 10. 37, 3. 192, 7 s. 335. — Ballei s. Deutscher Orden.
*Burgweiler (B.A. Pfullendorf), Búrkwyler 21. 57. 57. 2. 4. 275a. 275a, 1.
Búrn, Búrren s. Beuren.
Búsenhan s. Biesingen.
Bussen (O.A. Riedlingen), Bússen, Bussow 31, 2. 5. — Kirchherr Petrus Scheffel 31, 8.
Bússendorf s. Biesendorf.
Büsslingen (B.A. Engen), Pleban Johannes Weber 54, 1.
Bussnang (Kant. Thurgau), die v. 27a. 27, 2.
Bussow s. Bussen.
Bußwilr s. Buchsweiler.
Butenmerlihoff (abg. bei Roggenbeuren) 208.
Bútingen, Búttingen s. Bietingen.
Búttelbrunnen s. Bittelbrunn.
Buwemburg s. Baumburg.

Kâcheler s. Kechler.
Kageneck (Strassburger Stadtteil), Arbogast 192, 7 s. 336. 337.
Kaibach (Flüsschen im B.A. Wolfach), Kegbach 163 s. 302.
*— (B.A. Wolfach) 2.
Kaisergraben (Graben bei Billafingen, B.A. Ueberlingen) 94.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kaisersberg (Oberelsass), Keisersperg 295. 295, 1.
Kaiserstuhl (Kant. Aargau) 128, 3a. 192, 7 s. 333.
Kalkofen (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen) 263.
Kalkreute (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Galkrútin 21, 1. 148.
Kallenberg (Ruine bei Buchheim, B.A. Messkirch), Wolf 287. Wolfhart 122, 2.
*Kaltbrunn (B.A. Wolfach) 9, 5. 6. 143, 7. 163 s. 303. 304. — Kapelle st. Marien und st. Sebastian 88, 1.
Kammer (Baier. B.A. Traunstein), Kamer, Mathes 314, 8.
Cantzler (Rottweiler Bürger), Hainrich 304.
Kanzach (O.A. Riedlingen), Kirchherr Ott Rûd 24, 1.
Kappel (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Kapel, Capelle 14, 1. 136, 1.
Kardinäle: Alexander 26, 4. Antonius 50, 1. Ausias 29, 2. 50, 1. Baptista tit. s. Anastasiae 50, 1. Baptista tit. ss. Johannis et Pauli 26, 4. Bartholomeus 29, 2. 50, 1. Bernardinus 26, 4. Dominicus tit. s. Clementis 26, 4. Dominicus tit. s. Nicolai inter imagines 26, 4. Franciscus tit. s. Marie Nove 29, 2. 141, 1. Franciscus tit. s. Eustachii 141, 1. Gabriel 141, 1. J. tit. s. Nicolai in carcere Tulliano 252. Johannes tit. s. Angli 50, 1. Johannes tit. s. Marcelli 141, 1. Johannes tit. s. Marie in Aquiro 26, 4. 141, 1. Johannes Baptista tit. s. Balbine 50, 1. Julianus 26, 4. Paulus 26, 4. Petrus 141, 1. Philibertus 141, 1. Philippus 50, 1. Raimund 141, 1a. Stephanus 29, 2. 50, 1. Theodorus 50, 1. — s. auch Porto, Praeneste, Sabina.
Karpfen (Hohenkarpfen, O.A. Tuttlingen) 216, 4. — Hans 13, 7 — s. auch Blumberg.
Karthaus (B.A. Freiburg), — auf St. Johans Baptistenberg, Kloster 141, 5. 165, 1.
Kássmeyer, Mayer, Anthonius 13. 13, 2. 2a.
Kastel (Kant. Thurgau), Castellum 256*. — Albert s. Konstanz, St. Stephan.
Kastelbach (Bach, B.A. Wolfach) 147.
Kastelberg (B.A. Waldkirch) 288, 1.
Castelwart (Tirol), Mathiß 192, 7 s. 335. 337.
Castilien, König Philipp 163 s. 307.
*Kattenhorn (B.A. Konstanz) 80.
Kátz s. Kötz.
Katzenthal (Oberelsass) 77, 2.
Kaufbeuren (Baier. Schwaben), Kouffbúren 85, 5.
Kechler (Schwäb. Rittergeschlecht), Kâcheler, Wilhelm 336. 336, 1.
Keck, Vlrich 154, 3. 4.
Kegbach s. Kaibach.
Cell s. Zell.
Keller, Heinrich 11, 7. — Johannes 113.
— von Bräunlingen, Bur. 202, 1.
— von Villingen, Angnes 95, 2. Clara 40, 4. Hainrich 40, 4. 48, 1.
— von Riedeschingen, Martin 160a.
Kempten (Kant. Zürich) 80.
Kenzingen (B.A. Emmendingen), Kirchherr Heinrich Zúnd 52, 2.
Ceposser (Villinger Bürger) 312.
Keppenbach (B.A. Emmendingen), Hanman 52, 2.
Ketz s. Kötz.
Cham (Kant. Zug), Conrad s. Zürich.
Châtel sur Moselle (bei Epinal, franz. Lothringen), Muselburg 163 s. 307.
Checheller, der s. Grünburg.
Kientzheim (Oberelsass), Cúnßheym 77, 2.
Kil— Kilch—, Kilh— s. Kirch—.
Killer (Hohenzoll. O.A. Hechingen) 175, 1.
Cilli (Steiermark), Thomas s. Konstanz, Domstift.
Kinzig (Fluss), Kintz, Kynntzgow 2. 52, 4. 109. 146. 163 s. 302. 239, 1.
Kinzigthal, Kúnczgenthal, Thal 1 s. 15. 5, 5. 18, 1. 11. 26. 43. 23. 41, 2. 50, 5. 63, 5. 89. 106, 1a. 127, 1. 143, 1. 163 s. 282. 302. 304. 308. 199. 199, 1. 219. 228, 1. 239. 239, 2. 303.
*— (Gemeinde, B.A. Wolfach) 115, 1. 146. 146, 1. 5. 7. 8. 147. 163 s. 286. 287.
Kippenhausen (B.A. Ueberlingen), Kúppenhusen 150, 13.
Kippenheim (B.A. Ettenheim), Albrecht s. Freiburg i./Br. — Górg 315.
Kirchberg (O.A. Laupheim), Grafen: Eberhart 24. Philipp 24a. 187. Waltpurg 24. 110. NN. 49. — s. Matsch.
— (B.A. Ueberlingen), 150, 6. 13.
— (O.A. Sulz), Kloster 215, 5.
*Kirchdorf (B.A. Villingen), Kilchdorf, Kiltdorf, Kilhdorf 5, 4. 33, 18. 93. 93, 1—4. — Kirchherr Vincenz von Núwneg 93, 1.
*Kirchen (B.A. Engen), Kilchen, Kúlchen, Kilhan 95, 3. 112 s. 210. 216. 234. 234, 1. — Kirche U. Fr. 28, 1a. 48. 216. 216, 6. 224 (?) — Kirchherr Caspar Tierberg 28, 1a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kirchheim (welches?), Kirchaim 246, 1.
Kirchthal (Thal bei Kirchen, B.A. Engen), Kilchtal 13, 8. 216, 6. 234. — Vogt Symon Gengwusch 216.
Kirnach (B.A. Villingen), Kúrnach 5, 1. 13. 16.
*Kirnbach (B.A. Wolfach), Kúrnbach 142, 1a. — St. Niclaus 142, 1. 1a
*Kirnberg (Ruine unweit Bräunlingen, B.A. Donaueschingen), Kúrnburg 127 s. 227. 228. 146, 2. 163 s. 308.
Kirneck (Ruine bei Kirnach, B.A. Villingen), Kúrnegk 93, 3. — Brun 33, 8. 268. Burkhard 277. Hainrich 277. Johannes 261.
Kirrweiler (Bair. Pfalz), Kirwilre, Cûn 274.
Kißlegg (O.A. Wangen), Kuslegk 33, 32a.
Clarissen, st. Clarae ordo 50, 2. — s. auch Villingen.
Cleggôw s. Kletgau.
Cleinenwysselingen (wo?) 274.
Klengen (B.A. Villingen), Klienga, Clenghaim 19, 9. 66, 3. 93, 1. 4. 103 s. 194. 127 s. 228. 195, 6. 284.
Kletgau, Cleggôw, Khlegków 10, 3. 18, 39. 104, 2. — Grafen s. Sulz — Landgericht 128, 3a.
*Klettmen (B.A. Wolfach), Gletner 163 s. 302.
Klingen (Ruine Altenklingen bei Weinfelden, Thurgau), die v. 27, 2.
Klingenberg (Kant. Thurgau), die von: 333. 333, 1. 3. Anna 202, 11a. Bernhart 11, 11a. 15. 16. 40, 3. Kaspar 11. 11, 5. 9—12. 28, 1a. 33, 11. 95, 5. 215, 1. Eberhard 333, 4. Veren 75, 1. Hans Hainrich 11, 11a. 16. 231. Wolfgang s. Deutscher Orden. — zu Hohentwiel, Wiel (sic!): Aubrecht 70, 8. 206. 215, 6. — zu Meringen: Hans Hainrich 66, 5.
Klingenstein (O.A. Blaubeuren), 33, 18. 19. 23. 93. 93, 3. 125, 4. — s. Stein.
Klôbeloche, Johans gen. der Lonhert 293.
*Kluftern (B.A. Ueberlingen) 76. 76, 1. 90, 1.
*Knäpplerhof (B.A. Wolfach), Gnepner 163 s. 285.
Kniebach (abgeg. bei Immenstaad, B.A. Ueberlingen) 150, 2. 3.
Knöringen (Baier. B.A. Günzburg), Barbara 33, 19. 23. 93.
Kobly, Junker Rûff 71, 6.
Kocher s. St. Georgenschild.
Kolbenhoff (bei Mühlenbach, B.A. Wolfach, zu suchen) 163 s. 294.
Colmar (Oberelsass), Colmer 115, 2. 295. 295, 1. 341. — Dominikanerprior Rudolfus 107, 3.
Kommingen (B.A. Engen), Kúmingen 94.
Compostella (St. Jago, de Galizien, Spanien) 165, 1.
Königsbronn (O.A. Heidenheim), Kunigsbronn, Kloster 186. — Abt Hely 186.
Königsegg (O.A. Saulgau), Kúngsegg 148, 1. — Anna s. Buchau. — Erhart zum Kúngsegkerberg 27, 2a. — Hans 194. — Lútold 329.
Königshofen (Strassburger Chronist) 302a. 302a, 1.
Konstanz (B.A.-Stadt), Costentz 4. 4, 1. 2. 11, 16. 13, 5a. 8. 14, 1. 21. 21, 1. 4. 5. 25. 29, 2a. 37, 1—7. 9—16. 18—20. 22. 45. 47. 57. 57, 2. 2a. 66, 1. 87, 2. 88. 90, 3—20. 91, 2. 6. 94. 99. 99, 1. 2. 3. 14. 102. 103 s. 191. 192. 108. 123. 127 s. 226-228. 131. 134, 1. 137, 2. 139. 143. 143, 3. 150, 1. 2. 9. 155, 1. 156. 161. 161a. 3. 163 s. 305. 184. 185, 1. 192, 7 s. 333 bis 335. 208. 209. 209, 2a. 213 s. 375. 381. 214. 223. 226, 1. 255. 256a. 263. 267. 279. 298. 299. 305. 307, 2. 311. 318. 324. 330. 330, 5. s. 466.
— Ammann Ludwig Nithardt 102.
— Augustinerkloster 12.
— Bischöfe: Burkhart 80. Thomas 161. 167. 200, 1. Eberhard 255. 256a. Heinrich I. 244a. Heinrich II. 267. s. 466. Hermann 47. 95, 3. 150, 3a. 330. Hugo 88, 1. 95, 11. 97, 2a. 185, 1. 1a. 209. 214. Otto (1411—1434) 305. Otto (1475—1491) 45. 45, 1. 80. 88. 91, 2. 97. 97, 1. 99. 99a. 6. 8. 102. 108. 113. 123. 140. 143. 153, 2. 209, 4a. 215, 3. Rudolf 263. Ungenannt 4, 2. 31, 8. 34. 34, 1. 2. 76, 2. 79, 6. 90, 15a. 216, 4. 244. 341a.
— Bistum 26, 4. 29, 2a. 50. 68. 97. 123. 165, 1. 184. 192, 7 s. 333. 334. 200, 1. 247. 330, 5. — Vikar 68. 68a.
— Dom, Münster 83. 91, 2. 150, 2.
— Domkapläne: Hainrich v. Teppingen (wohl Dettingen) 150, 2. Burkart v. St. Gallen 150, 2.
— Domstift 36, 36. 38. 38, 1. 99. 99, 12. 130. 130, 1. 137. 172. 208. 223. 257. 276a, 1. — Propstei 122, 6. — Pröpste: Thomas v. Cilli 5, 17. 137. 137, 2. 200, 1. Sigmund Crútzer 11, 15. 208, 1. — Dekane: Johann Bletz v. Rotenstain 155, 1. Rudolf v. Hewen 29, 10. Vlrich v. Werdenberg 117, 1. 209, 2. — Domherren: Fridericus de Ablach 29, 10. Albertus de Byenburg 279. Cunradus de Friburc 257.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

257, 2. Cûnrad v. Fürstenberg 267. Gebhard v. Fürstenberg 279. Burkhardus de Hewen 29, 10. Albertus de Hohenberg 279.
— Dominikaner, conventus Predicatorum extra muros, an dem Ryn 68a. 84, 4. 267. 279. — Prior Gôtfrid 84.
— Generalvikare: Georg Winterstetter 29, 2a. 143, 3. 209, 2a. Ungenannt 24, 2a. 31, 8a. 54, 1. 88. 91, 2. 108. 143. 161a. 3a. 182b. 185, 1a.
— Hof, Prokurator Caspar Netzer 150, 12.
— Maas 83, 1. 150, 2.
— Münze und Gewäge 10, 3. 11, 3. 4. 31, 5a. 32, 1. 2. 40, 4. 68, 1. 1a. 71, 6. 75, 1. 83, 1. 84, 1. 4. 91, 1. 6. 98, 8. 99, 1. 2. 3. 103 s. 196. 108. 122, 1. 3. 124, 1. 135, 1. 139, 2. 148, 1. 150, 1a. 2. 158, 5. 179, 1. 197, 1. 203. 205. 216, 2. 3. 223, 1. 226, 1. 3. 231. 256a, 1. 263. 298.
— Offiziale: Cunradus Gâb 69. 100. 100, 1. 113. Bertold de Lûzzelasteten 267. Ungen. 83, 1. 150, 2. 330, 5.
— St. Johann 21, 5. 255. 261. Propst Heinrich 255.
— St. Peter, Frauenkloster 13, 8.
— St. Stephan, Propst Albert v. Castel 267.
— Spital 150, 1. 1a. 161, 1. 223, 1. 2.
— Weihbischöfe: Daniel, episcopus Bellinensis 45, 1. 2 99, 8. 168. 215, 3 Balthazar episc. Troyanus 88, 1.
— Wil, auch gen. Zofingen, Kloster 83, 1. 99, 1. 6.
Konzenberg (Ruine bei Seitingen, O.A. Tuttlingen), Cûntzenperg 11, 15. — Obervogt Marin Bútsche 234.
Köthach (Zufluss der Donau), Kótten 127 s. 226. 228. 163 s. 281. 235.
Kötz, Ketz, Kátz, Andres (auch Schriber genannt, Amtsverweser im Kinzigthal) 41, 2. 46, 3a. 106, 1a. 142. 142, 1. 1a. 146, 1–4. 6–9. 163 s. 281. 289. 297. 299. 302. 308. 199. 199, 1. 219. 239. 239, 1. 2. 3.
Kouf— s. Kauf—.
Kraft, Meister Peter 113. — Vlrich Dr. jur. 210, 2.
Crâgen s. Hohenkrähen.
Krailsheim (O.A.-Stadt) 18, 11.
Kranznau (Burg, lag am Kaiserstuhl), Crantznôw 6.
Kratzer, Lorentz 2, 5. — s. auch Wolfach, Schultheißen.
Krauchenwies (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Kruchenwiß 133, 3. — s. auch Honburg (B.A. Stockach).
Krenkingen (B.A. Bonndorf), Chrenkingen 10. 128, 1a. — die von: 27a. 2. Adelhait 280. Lútold 280. 280, 1. Sophye 280. 280, 1. N.N. s. Berau. — gen. v. Wissemburg: Cûnrat 301. Hans 10, 1. 128, 3. Hans Fridrich 27.
Kreuzlingen (Kant. Thurgau), Crútzlingen, Eberhart 27.
*Kriegerthal (B.A. Engen), Griengen 203. 203, 1.
Kriewangen s. Grünwangen.
Croacyen 90, 20.
Croaria v. (Constanzer Geschlecht), Junker Anndress 4, 4.
Cron (Schaffhauser Geschlecht), Junker Adam 18, 17. 32, 4.
Kronburg (Ruine bei Königstein, Nassau), Philipß 212.
Kruchenwiß s. Krauchenwies.
Krumbach (Bach) 70, 8.
*— (Ober-, Unter-, B.A. Messkirch), Krumen 70, 1. 5. 8. 9. 94. 108, 2.
— (B.A. Pfullendorf) 114, 1.
Crútzer, Sigmund s. Konstanz, Domstift.
Crútzlingen s. Kreuzlingen.
Kubach (ohne Zweifel alter Schreibfehler für Fulach), Wilhelm 10, 3.
— s. Kuhbach.
Kûch, Kûch, Hans 8. 33, 24. (s. ferner Baar und Fürstenberg, Schultheißen).
Kúchlin, Ludwig 6.
Kuebach, Kûgbach s. Kuhbach.
Kúgeler (Bürger zu Wolfach) 1 s. 10. 115. 115, 2.
Kuhbach (Bach), Kûbach 109. 163 s. 286.
*— (B.A. Wolfach), Kuebach, Kûgbach 9, 6. 147, 1. 163 s. 286. 303. 307.
Kúlch— s. Kirch—.
Kúmingen s. Kommingen.
Kunczgenthall s. Kinzigthal.
Kúngs—, Kunigs—, Kúnns— s. Königs—.
Cúnſiheym s. Kientzheim.
Cûntzenperg s. Konzenberg.
Kúppenhusen s. Kippenhausen.
Cur (Kant. Graubünden), Bischof Ortlieb 90, 2.
Kúr—, Kŷr— s. Kir—.
*Kurzenbach (B.A. Wolfach) 163 s. 285.
Kuslegk s. Kißlegg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Täbingen (O.A. Rottweil), Tágwingen, Tegwingen 294. 317.
Dächingen (O.A. Ehingen), der Táchinger 68, 1.
Dachswangen (B.A. Freiburg i/Br.), Tachswangen 237, 1.
Dachtbach s. Dochbach.
*Tafern (B.A. Pfullendorf) 122, 2.
Tágwingen s. Täbingen.
Tayngen s. Thayngen.
Tal s. Thal und Vorthal.
Talingna (sic!) s. Thengen.
Tällingen s. Dellingen.
Dalmacien 90, 20.
Danbach, Michel, Goldschmied (zu Straßburg) 1 s. 15.
Tanhan s. Thannheim.
Dankertsweiler (O.A. Ravensburg), Danncklswyller, Fridrich 21, 4.
Tannegg (B.A. Bonndorf), Hug 278. Johans (zu Basel) 67, 1. Peter 67, 1.
Dauchingen (B.A. Villingen), Touchingen 1 s. 1.
Teck (Ruine, (O.A. Kirchheim), Techin, Herzöge: Herman 291. 296. N. 257.
Decken, die, Berchtold und Vlrich 277.
Degelbach (Bach in der Nähe von Sauldorf, B.A. Messkirch), Tegelbach 226, 2.
Degenfeld (O.A. Gmünd), Tegenfeld, Wilhelm 211.
Degernau (B.A. Waldshut), Tegernaw, Gregorius 306.
*Deggenhausen (B.A. Ueberlingen), Teggenhusen 34. 34, 1. 2. 3. 99. — Swigger 266.
*Deggingen (B.A. Donaueschingen), Tegkingen 103 s. 192. 127 s. 227. 163 s. 282. 308. 202, 10. — Kirche st. Mauritii 224. — Vogt Hainrich Gátz 224.
Tegneck s. Derneck.
Tegwingen s. Täbingen.
Deisendorf (B.A. Ueberlingen), Disendorf 17, 3a.
Deisslingen (O.A. Rottweil), Túßlingen 294. 294, 1.
*Dellingen (Burgstall, B.A. Donaueschingen), Tällingen 158, 1.
Tengen s. Thengen.
Denkingen (B.A. Pfullendorf) 298. — s. Ramsberg.
Tennenbach, Tennibach s. Thenenbach.
Tepfenhard (B.A. Ueberlingen) 21. 317a.
Teppingen (wohl Dettingen, B.A. Konstanz), Hainrich, Domkaplan s. Konstanz.
*Derneck (O.A. Münsingen), Tegneck 110.
Dettingen (B.A. Constanz), Tettinger, Burkart 11, 3. Johans 291. Wernher 11, 3. — s. Teppingen.
Tettnang (O.A.-Stadt) 119, 1. 150a. — s. Montfort.
Teufen (Kant. Zürich), Tuiffin, Cûno 242.
Deutschland, Könige, Kaiser: Albrecht I. 107, 3a. — Karl IV. 52, 1. 289. 297. — Karl VI. 41. — Friedrich II. 241. 242. 243. 250. — Friedrich IV. 6, 1. 10. 11. 11, 5. 22. 30. 37, 2. 3. 41. 42. 49. 61. 61, 1. 3. 73. 77. 77, 1. 90, 3. 5. 6. 10. 11. 13. 16. 20. 120. 126. 126, 1-3. 135. 143, 3. 151. 174. 174, 1. 184. 326. 327. 327a. 328a. 332. 338. — Heinrich (VII.) 243. — Maximilian I. 1 s. 14. 11, 16. 19, 8. 9. 31, 5a. 41. 42, 1a. 61, 2. 68, 2a. 73, 3. 77, 1. 2. 87, 5. 94, 1. 101, 2. 116, 2. 126. 126, 3. 135, 5. 7. 143, 10. 153, 6. 158. 158, 4. 6. 7a. 8. 9. 161, 6. 163 s. 282. 307. 170. 174. 174, 1. 175. 176. 185. 185, 1. 2. 187. 192, 7 s. 336. 337. 194. 194, 1-8. 198. 202. 210, 5. 212, 1. 218. 237. 341. 341, 3a. 341a. 345. 346. — Rudolf I. 258. 258, 1. 259. 259, 1. 262. — Sigismund 37, 13. 41. 61. 90, 9-12. 174. 307. 307, 1. 314, 1. 3. 10. 11.
Deutscher Orden, ordo B. M. V. Theutonicorum 58. 150, 9 258. — Ballei Elsass und Burgund, Landkomtur Wolfgang v. Klingenberg 150, 9. 14. 14b. 160, 2. 177. 184. 215, 6.
Thayngen (Kant. Schaffhausen), Tayngen 192, 7 s. 337.
Thal i. e. Kinzigthal 228, 1.
— (welches?), Tal 103 s. 190.
Thalheim (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen) 12, 2.
— (B.A. Engen), Talhan 29, 8.
Thann (Oberelsass) 154, 6. 307.
*Thannheim (B.A. Donaueschingen), Tanhan, Thana 5, 12. 18, 33. 106. 106, 1. 1a. 127 s. 227. 228. 163 s. 282. — Kloster 74, 1. 106, 1. 1a. 163 s. 282. Prior Niclaus 74, 1. 106, 1. — von (Rittergeschlecht): Anna 292. Berhtolt 292. Cûnrat 265. 292. (s. auch Villingen, Bürgermeister). Diemût 263. Rûdolf 263.
Thenenbach (B.A. Emmendingen), Tennenbach, Tennibach 163 s. 297. 242.
Thengen (B.A. Engen), Tengen, Talingna (sic) 32, 2. 66, 1. 94. 153, 2. 330. — Freiherren, Grafen von Nellenburg: 28, 1a. 215, 7. Erhart 46, 1. 149. 160. 215. 215a. 341, 3. Jacob

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

149. 160. Johann 37, 13. 66. 94. 330 und 1. 2. 3. 5.
Thennenbronn (B.A. Triberg) 277.
Theuringen (Ober-, Unter-, O.A. Tettnang), Thúringen, Túringen 90, 1. 6. 9. 20. — Aach s. Aach.
Thiengen (B.A. Waldshut), Tungen 192, 7 s. 333. 334.
Thierberg (Ruine bei Lautlingen, O.A. Balingen), Tierberg, Dierberg, Túrberg, Cûnrat 140, 1. Melchior von der Wilden T. 183. — zu Fürstenberg: Burkhart 53. 66, 1. 103 s. 195. 197. 198. 153, 1. Caspar s. Kirchen. Conrat 18, 33. 36. 42. 46. 344. Hans 137, 1. 1a. Silvester, Landschreiber 66, 1. 103 s. 197. 137, 1a.
Thierstein (Kant. Solothurn), Tierstain, Grafen: Bernhart 314, 8. Hans 314, 8. Oswald 27a. 90. 90, 4. Wilhelm 27, 2. N.N. 49.
Thimenlachen (Grenzmarke der Grafschaft Heiligenberg), Tymenlachen 90, 1. 9. 11. 20.
Thöfi s. Tös.
Thunaw s. Donau.
Thundorf (Kant. Thurgau), Tundorf 299.
Thuningen (O.A. Tuttlingen), Tunningen 270. 284. 304. 316.
Thuregum s. Zürich.
Thurgau (Schweiz), Turgów 192, 1.
Thúringen s. Theuringen.
Dibinger (Schaffhauser Bürger), Johans 202, 2.
*Dichtenhausen (B.A. Pfullendorf), Tuchtenhusen 21. 275a, 1.
Dicke, von der (Elsässer Freiherrengeschlecht), Walther 296.
*Tiefenbach (B.A. Wolfach) 18, 24. 40. 115, 2. 163 s. 285.
Diegerspach s. Dietersbach.
Tier— s. Thier—.
Diessen (Hohenzoll. O.A. Haigerloch) 326a.
Diessenhofen (Kant. Thurgau), Tiessenhofen, Diesenhouen 32a. 94. 103 s. 191. 192, 7 s. 334. 330. — Kloster St. Katharinenthal bei D. 127 s. 228. 153, 3.
*Dietelhofen (O.A. Riedlingen), Diettenhofen 31. 31, 2. 5. 5a. 7. 8. — Kapelle st. Nicolaus 31, 5a. 8.
*Dietenthal (B.A. Wolfach) 163 s. 294.
*Dietersbach (B.A. Wolfach), Diegerspach 163 s. 290.
Dietershofen (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), 108, 2. — Kirchherr Hainrich der Tâchinger 68, 1.
*Dietfurt (B.A. Bonndorf) 128, 6.
Dietz (zu Inneringen), Cunrat 161, 4. Hans 161, 6. Ludwig 161, 6.
Difingen s. Tüfingen.
Digeßhain s. Dingsheim.
Digisheim (Ober-, Unter-, O.A. Balingen), Tigishaim, Conrat 326.
Dillendorf (B.A. Bonndorf), Tillendorf 104. 104, 1. 162. 162, 2.
Tymenlachen s. Thimenlachen.
Dingsheim (Unterelsass), Digeßhein, Fridrich 314.
Tirol, Feste 6. 37, 21. 170. 194, 2a. — Grafschaft 194, 2. 3. 8. 346.
Disendorf s. Deisendorf.
Titisee (See im B.A. Neustadt), Túttifisee 103 s. 193.
*Dittishausen (B.A. Neustadt), Titúßhußen, Túittißhußen 103 s. 191. 197. 181, 1.
Tobel (bei Berg, O.A. Ravensburg) 90, 2.
Tobelbach (geht in die Stockach) 94.
*Dochbach (B.A. Wolfach), Dachtbach 163 s. 299. 308.
*Tochtermannsberg (B.A. Wolfach) 163 s. 295. 297.
Todtnau (B.A. Schönau), Totnow 103 s. 190.
Döffingen (O.A. Böblingen) 302a, 1.
Togerbach (bei Beuren, B.A. Ueberlingen) 17, 1.
Toggenburg (Kant. St. Gallen), Grafen: Clemente 283. Diethelm 283. Nese 283.
Dohlenbach (Zufluss der Wolfach), Dollenbach 163 s. 285.
Dominicaner, ordo Predicatorum 107, 3. — s. auch Konstanz, Villingen (Dominikanerinnen), Haslach, Schlettstadt.
Donau, Tonów, Thonaw, Thonauw, Tûnouw, Tûnow 20. 36. 48, 1. 53. 58, 1. 70. 95, 6. 183. 195. 212. 216. 220. 235.
*Donaueschingen (B.A.-Stadt), Tonoweschingen, Tunoweschingen, Thoneschingen, Tûneschingen, Tunaeschingen, Thûnoweschingen, Tónâschingen, Tunaweschingen, Eschingen 18, 12. 47. 33. 33, 1. 2. 4—37a. 93, 3. 4. 95, 3. 103 s. 192. 112 s. 210. 125. 125, 3. 4. 163 s. 282. 190, 1. 202, 9. 10. 321. 1. 329a. 339 (Zeschinge). — Vogt Hainrich v. Buech 106, 1a. — s. auch Blumberg.
Donauwörth (Baier. Schwaben), Schwebisch Werd 19, 9.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dornegg (Kant. Solothurn) 192, 7 s. 335. 336.
Dornhan (O.A. Sulz), Dornhain 115. 143, 6. — Schultheiß Hainrich Eckhart 9, 6. — Erhart Dornhains 326.
Tös (B.A. Wolfach), Thöß 9, 8.
Totis (bei Gran, Ungarn) 90, 10a. 11.
Totnow s. Todtnau.
Touchingen s. Dauchingen.
Trapp (Tirol. Rittergeschlecht), Jacob 6.
Trauchburg (B.A. Kempten), Truchburg 90, 17. — s. auch Waldburg.
Tretenbach, Hof s. Trettenhof.
*Trettenfurter Mühle (B.A. Messkirch), 12, 4. 126, 2.
Trettenhof (B.A. Lahr), Hof zu Tretenbach 2, 6.
Triberg (B.A.-Stadt), Stadt und Herrschaft 163 s. 293. 330. 341. 341, 3.
*Trochtelfingen (Hohenzoll. O.A. Gammertingen), Trochellfingen 44, 1a. 3. 182. 184. 196. 209, 1–5. 302a. — Kapelle st. Erhard 209. — Vogt Melchior Messnanger 209, 5. — Pfarrkirche st. Martin 209. 209, 2. 4. Pfarrer: Berchtold 209. Johannes Butzer 209, 4. — Priester Hans Wieland 209, 4.
Troia (Kleinasien), Balthazar episc. s. Konstanz, Weihbischöfe.
Truchburg s. Trauchburg.
Truchsess s. Bichishausen, Höfingen, Messkirch, Ringingen, Rohrdorf, Waldburg, Werntzirn.
Trúlinger (zu Schaffhausen) 163 s. 282.
Trúllerey (Schaffhauser Geschlecht), Junker Gangolf 18, 39. Hans 67, 2.
Trúllikofer (zu Schaffhausen), Anna 84, 5.
Tübingen (O.A.-Stadt), Túwingen 44, 3. — Vogt Hans Ruch 232. — Richter Ludwig Spengler 232.
— Grafen, Herren zu Liechtenecke: Anna 6. 29, 9. Conrat († c. 1449) 314, 9. Conrat († 1477) 6. 13. N.N. 49.
— von s. Geroldseck.
Tuchtenhusen s. Dichtenhausen.
Túetlingen s. Tuttlingen.
Túfingen (B.A. Ueberlingen), Difingen 192, 1.
Tuiffin s. Teufen.
Tuittißhußen s. Dittishausen.
Tun— s. auch Thun—.
Tûnauw s. Donau.
Dundenheim (B.A. Lahr), Dunczenhain, Reinbolt 303.
Tûneschingen s. Donaueschingen.
Tungen s. Thiengen.
Túrberg s. Thierberg.
Dúrenhoff s. Dürrhof.
Turgôw s. Thurgau.
Dúrhaim s. Dürrheim.
Túringen s. Theuringen.
Türkheim (Oberelsass), Túrigkheym, Turinkeim 77, 2. 295. 295, 1.
Dürrenstetten (O.A. Münsingen), Dürnstetten 185, 2.
Dürrenwaldstetten (O.A. Riedlingen) 140, 2.
Dürrheim (B.A. Villingen), Dúrhaim 93, 4.
*Dürrhof (bei Bergzell, B.A. Wolfach), Dúrenhoff 146, 5. 163 s. 303.
Dusslingen (O.A. Tübingen), Tusslingen 232.
Túßlingen s. Deisslingen.
Tuttißsee s. Titisee.
Tuttlingen (O.A.-Stadt), Túetlingen 11, 1. 13, 4. 7. 32, 4a. 58, 4. 94. 95, 6. 124. 134, 1. 2. 137. 154, 2. 192, 2. 234. — Bürgermeister Hainrich Thuffell 232, 1. 234. — Schultheiß Daniel Martin 13, 7. 232, 1a. 234.
Túwingen s. Tübingen.
*Ebene, auf der (B.A. Neustadt), uff der Ebny 103 s. 190.
*Eberfingen (B.A. Waldshut) 85, 3.
Eberharzbrunn (Grenzmarke der Grafschaft Nellenburg) 94.
Eberlin, Baltizar gen. Schûler 70, 6.
Eberstein (B.A. Baden), Graf Bernhart 314.
Ebingen (O.A. Balingen) 56.
Ebinger (Riedlinger bez. Ravensburger Bürger) 161, 2. 4.
Ebnet (B.A. Bonndorf), Ebnit 129 s. 232.
Ebny s. Ebene.
Ebringen (B.A. Engen) 11, 4.
— (B.A. Freiburg) 165, 1.
*Echbeck (B.A. Pfullendorf), Âchtbig, Âhbúg, Aichbûg 21, 3. 122, 3. 166.
Echstetten s. Ehestetten.
Eck s. Egg.
*Eckartsbrunn (B.A. Engen) 92. 170.
Eckbach (B.A. Freiburg) 103 s. 190.
Effingen, Efingen s. Öfingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Effinger, Efinger, Hanns zu Wildeck 29, 3a.
*Efrizweiler (B.A. Ueberlingen), Wyler 76. 76, 1. 2. 135, 3.
Egen (Rittergeschlecht) 29, 10.
Egenwiler s. Eggenweiler.
Egg (B.A. Konstanz), Eck 94.
— (Aftholderberg-Egg, B.A. Pfullendorf) 43.
*— (bei Heiligenberg, B.A. Pfullendorf) 21, 2. 166. 222. — Kapelle 17, 2.
*Eggenweiler (B.A. Ueberlingen), Egenwiler 35. 208, 1. 2.
*Eggingen (Ober-, Unter-, B.A. Waldshut), Eckingen 10, 3. 18, 17. 205.
Eglisau (Kant. Zürich) 104, 3. 192, 7 S. 333. 334.
Ehenheim s. Oberehnheim.
Ehestetten (O.A. Münsingen), Estetten, Echstetten 105. 185, 2.
*Ehingen (B.A. Engen) 13, 8. 71, 1. 82, 2. 91. 91, 1. 3—7. 170. — Kaplan Hainrich Hochfulhe 91, 2. — Kirche st. Stephan 91, 1. 2.
— (O.A.-Stadt) 24. 29, 5. 33, 19. 71. — Bürgermeister Jerg Nót 105.
— (Teil von Rottenburg am Neckar), Burkhart 63, 3. Georg 30.
Ehrenfels (O.A. Münsingen), Erenfels 140.
Ehrenstetten (B.A. Staufen), Eristetten 165.
Eychelberg, Doktor 163 S. 306.
*Eichenbach (B.A. Wolfach), Aychenbach 163 S. 298. 299. 305.
Eichhalderhof (nw. Emmingen ab Egg), Aychhálden 13, 4.
Eidgenossen (Schweiz) 37, 1—5. 7. 20. 192. 194, 2. 330. 332. 338.
Eigeltingen (B.A. Stockach), Aigeltingen 32, 5. — Landgerichtsstätte 289.
Einbach (Bach im B.A. Wolfach) 163 S. 289.
*— (B.A. Wolfach) 18, 4. 50, 4. 6. 163 S. 290. 291. 292. 305.
Einhalden (O.A. Ravensburg), Vnhalden 72.
Einsiedel (O.A. Tübingen), Stift St. Peter im Schönbuch, gen. zum — 182, 1.
— (B.A. Freiburg), Ainsidel 103 S. 190.
Einsiedeln (Kant. Schwiz), Ainsidlen, Kloster U. Frauen, monasterium Heremitarum 4. 4, 1. 2. 3. 44. 122, 3. 143, 9. 253a. — Abt Anselm 253a.
Einßheim s. Ensisheim.
Elblisperg, Elblinsperg s. Elmlisberg.
*Ellenfurt (B.A. Ueberlingen) 34, 2.
Ellerbach (Erbach, O.A. Ehingen), Elrbach, Pupellin 75, 1
Ellinkurt s. Héricourt.
*Elmlisberg (B.A. Wolfach), Elblisperg, Elblinsperg 146. 163 S. 287.
Elrbach s. Ellerbach.
Elsass, Alsatia 1 S. 6. 50. 90. 192, 7 S. 334. 335. 194, 1. 211, 2. 243. 244. 295. — Ballei s. Deutscher Orden. — Landgraf Johannes 290.
Elsäßzabern s. Zabern.
Elzach (B.A. Waldkirch) 211.
Embrach (Kant. Zürich) 192, 7 S. 337.
Ementingen s. Emmendingen.
*Emerfeld (O.A. Riedlingen) 110.
Emershofen (Baier. B.A. Illertissen), Hanns 30. 146, 7. 201, 1.
Emingen s. Emmingen und Hochemmingen.
Emmendingen (B.A.-Stadt), Ementingen, Vogt Michel Rúdin 211.
Emmersbach (B.A. Lahr), Memelsbach 2, 2. 7.
*Emmingen ab Egg (B.A. Engen), Emingen vff Ecken 13. 13, 1—9. 37, 13. 58, 1. 4. 71. 94. 124. 170. — Vicarius Johannes Speck 13, 9. — Pfründner Conrad Spretter 13.
—, Adelsfamilie: Adelhait 14, 1. Kathrin 14, 1. Conrad 13. Vrene 14, 1. Gúte 14, 1. Margret 14, 1. Peter 13. Pfaff Peter 13. Rudolf 13. 86. 91. 92.
— s. Hochemmingen.
Ems (Hohenems, Vorarlberg), Jacob 37, 3.
Encklikouen (abg. an der Lauchart in der Nähe von Sigmaringen) 169.
End s. Enn.
Endermettingen s. Mettingen.
Endingen (O.A. Balingen), Hanß 29, 11.
Enenbúrn s. Ennabeuren.
*Engelbach (abg. im Kinzigthal, B.A. Wolfach), Engelspach 216, 7. 219.
Engelfrid (Rottweiler Bürger), Hans 304.
Engellender s. Englische.
Engelschman (Überlinger Geschlecht), Lienhart 179.
Engelspach s. Engelbach.
*Engen (B.A.-Stadt) 6. 13. 16. 18, 8. 19. 22. 44. 45. 29. 29, 1. 3—12. 32. 32, 2. 6. 8. 37, 3. 4. 11. 21. 40, 1. 2. 61. 61, 3. 66. 66, 1. 71. 71, 1. 2. 4. 5. 74. 74, 2. 77, 2. 82, 2. 86. 91. 91, 1. 4. 5. 7. 95, 5. 98, 1—6. 8. 102. 118, 1. 124, 1. 139. 150, 8. 170. 173. 178a. 1. 192, 2. 7 S. 333. 334. 337. 203, 1. 213. 215, 10. 230, 1. 2a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Engen, Altdorf, Vorstadt 16. 29, 3. 71. 71, 1—6. 124. 139. 203, 1. 213.
— Bürgermeister: Hans Bininger 29, 12. Cûnrat Hochfûly 18, 8. Lienhart Oschwaldt 71, 6.
— Kapellen: st. Dominici 29, 2 st. Marien 29, 4. 10. 32a.
— Kaplan Hainrich Menny 71, 6.
— Kirchherren: Mangoldus de Hewen 29, 10. N. de Hewen 29, 10. Conrad Mârck 71, 6.
— Vogt Bentz Bessrer 13, 3. 118, 1.
— Maß 13. 29, 4. 32, 2 71, 2. 74. 91, 6. 118, 1. 203.
— Pfarrkirche st. Martin 29, 2. 4. 6.
— Pfründnerhaus auf dem Berg 16.
— Sammlung 29, 1. 7. 7a. 71, 2. 5.
— Schulmeister, verschiedene 29, 10.
— Schultheißen: Mathis Lingk 71, 1. 118, 1. 230, 1. Hans Múller 18, 8. Hainrich Silbrer 18, 44. Petter Wirdt gen. Schneyder, Petter Schnider 29, 12. 71, 5. 6. 178, 1. 203, 1. Clás Windspiel 91, 1.
— Stadtknecht Haini Hewenegger 91, 1.
— Währung 29, 11. 32, 7. 118, 1.
Englischen, die, Engellender 295. 295, 1.
Engstingen (Gross-, Klein-, O.A. Reutlingen) 209, 4.
Enn (bei Neumarkt, Südtirol), Endt, die von 27, 2. Jorg 314, 10.
*Ennabeuren (O.A. Münsingen), Enenbúrn 164. 164, 1.
Ensisheim (Oberelsass), Enßishein, Einßheim, Enshaim 19, 8. 66, 3. 154, 6. 163 S. 308. 192, 7, S. 337. 194, 1. 341, 3.
Entersbach (Ober-, Unter-, B.A. Offenburg) 163 S. 296.
Entringen (O.A. Herrenberg) 65.
Enzberg (O.A. Maulbronn), Fridrich 70, 5. Johans 70, 5. Jorg 238.
Enzkofen (O.A. Saulgau), Aenzkouen 161, 1.
Epellin, Fronick 175, 1.
Episcopaliscella s. Bischofszell.
Eppingen (B.A.-Stadt) 262.
Eptingen (Kant. Baselland), Jacob 66, 3.
Erenfels s. Ehrenfels.
Eresingen s. Ersingen.
Ergôw s. Aargau.
Eriskirch (O.A. Tettnang) 90, 1.
Eristetten s. Ehrenstetten.
*Erlenberg (B.A. Wolfach), Erliberg 163 S. 303.
*Ernsthofen (abg. nordöstl. Engen) 29, 8.
Ersingen (welches?), Eresingen 18, 2.
Ertingen (O.A. Riedlingen) 24, 1.
*Erzenbach (B.A. Wolfach), Vtzenbach 163 S. 285.
Erzingen (B.A. Waldshut), Ártzingen Appolonia 128, 3a. Fridrich 104. Heinrich 104. 104, 1. 2. 2a. Jôrg 46, 2. 128, 3. Symon 104. 104, 3. Vrsula 128, 3.
Eschach (B.A. Bonndorf), Aschách 8, 4a.
*Eschau (B.A. Wolfach) Aschow, Eschow, Eschouw 2. 2, 4. 7. 52, 7. 143, 7. 163 S. 292. 293.
*Eschbach (B.A. Wolfach), Áschbach, Espach, 163, S. 293. 201, 1.
— (B.A. Freiburg), Eßpach 56.
Eschingen s. Donau-, Ried-, Wuteschingen.
Eschouw, Eschow s. Eschau.
*Eselbach (B.A. Wolfach) 163 S. 303.
Eselsberg, von (Ortenauer Geschlecht), Oselberger, Bernhart von Falckenbúhel 2, 4.
Esenhausen (O.A. Ravensburg) 72. 72, 1.
Espach, Eßpach s. Eschbach.
Espasingen (B.A. Stockach), Aschpsingen 330.
*Esslingen (B.A. Donaueschingen) 11, 15. 85a. 231.
Estetten s. Ehestetten.
Etsch (Fluss) 37, 13. — Etschkreuzer 202, 12.
Ettenheim (B.A.-Stadt) 9, 2.
Ettenheimmünster (B.A. Ettenheim), Abt ung. 9, 3.
Ettlingen (B.A.-Stadt) 1 S. 15.
Ettrach s. Aitrach.
Ewattingen (B.A. Bonndorf), Ewettingen, Ewentingen 77, 3. 101, 2.

Fahrenberg (B.A. Freiburg), Farenberg 103 S. 190.
Vay [Bona v.] 163 S. 307.
Fainhausen (abgeg. bei Oberwilzingen, O.A. Münsingen) 140. 140, 2.
Falch, Hans gen. Ståhely 71, 6.
Válin, Hans, Knecht 137, 4.
Falkenbúhel s. Eselsberg.
*Falkenstein (Ruine, B.A. Messkirch), obere und untere Burg 36.
— (Kant. Solothurn), Herren von 163 S. 296. 297. Amaley 62. Sigmund 211. Thoman 5, 5. 62.
— (O.A. Oberndorf) 137, 3. Adelheit 275. Cúnrat 277. Erkenger Aigelwart 277. Rûdolf 275. NN. 296.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— Herren zu Ramstein: 300. Cunrat 5, 12. Egenolf 309. Erhart 309. Reinolt 309.
Falkenstein (Ruine im Höllenthal, B.A. Freiburg), Hans Jacob 154, 2. Jacob 11, 7. 48, 1. 92. 336. Melchior 103 s. 191.
Farenberg s. Fahrenberg.
*Fássenriet (abg. bei Unterrhena, B.A. Pfullendorf) 21, 3. 222.
Vege, Hanman (Edelknecht) 52, 2.
Vehringen-Stadt (Hohenzoll. O.A. Gammertingen), Veringen 161, 5. — Schulmeister Johannes Rûdolf 161, 2. — Währung 161, 2.
Feist, Andres, gen. Schultheiß 163 s. 284.
Feldberg, der (im Schwarzwald) 103 s. 193.
Feldhausen (Hohenzoll. O.A. Gammertingen), Velthusen 209, 4.
Feldkirch (Vorarlberg) 192, 5. 330.
Felsenberg (fürstenberg. Mannen), Conrat 2, 4. 18, 1. 20. 24. 38. 52, 6. 146. 216, 7. 320. N.N. 163 s. 305. 306.
Verenbach s. Vöhrenbach.
Fergenhans, Ludwig s. Stuttgart.
Veringen s. Vehringen.
Vianden (Luxemburg), Vienna, comes Sifridus 242.
*Vierthäler (B.A. Neustadt) 103 s. 190.
Villeneuve (bei Avignon), Villa Nova 282.
Villingen (B.A.-Stadt), Vilingen 1, s. 15. 16. 2. 5, 13. 8, 3a. 9, 7. 18, 23. 19, 6. 7. 8. 26, 6. 29, 3. 5. 12. 32, 4a. 33, s. 15. 16. 20. 21. 22. 26. 28—31. 33. 33a. 34. 37. 40, 4. 5. 47. 47, 1. 48, 1. 50, 2. 66, 2. 3. 4. 4a. 71a. b. 1. 74. 77, 2. 85a. 86. 86, 1. 2. 91. 93, 1—4. 95, 1. 2 103 s. 193. 106. 111, 1. 2a. 118. 124. 125, 1. 2. 3. 134. 134, 2. 3. 137, 4. 149. 158. 158, 7a. 8. 162, 2. 192, 4. 195. 195, 2—5. 7. 8. 202, 6. 12. 204, 1. 215, 2. 216, 4. 5. 224. 234. 237. 238. 242. 250. 256. 259, 1. 261. 264. 265. 268. 269. 270. 272. 275. 284. 304. 310. 312. 316. 322. 325. 336. 336, 1. 339.
— Altstadt, Kirche U. Fr. 93, 2. 125, 2. 195, 4. 202, 7. Pfründner Erhart Koub 192, 4.
— Barfüsser 127 s. 226. 228.
— Bickenkloster 127 s. 228.
— Bürgermeister: Laurentz Arnolt 33, 8. Cûnrat v. Tanhain 312. 312, 1. Hans Egenshammer 5, 13. 40, 1. 2. Hans Herman 5, 13. 33, 28. 210, 4. Jacob Maygenberg 40, 5. Conrat Stehelin 134. 304. 316. Eberhart Welling 270.
— Kirchherren: Jacobus Mall 65. Michel von Reyschach 29, 12.
— Dominikanerinnen (Vettersammlung, Sammlung bei dem Obern Thor) 33, 22. 34. 40, 4. 265.
— Johanniterkommende 47. 47, 1. 137, 4. 154, 2. 275. — Komture: Egen von Furstenberg 275. Gátz von Liechtenberg 154, 2. Johans Sôlrer v. Richtemberg 310.
— Lehrmeister Wernher Beck 195, 3.
— Maß 33, 8. 22. 33. 40, 3. 92. 95, 2. 11. 134, 2. 195, 4. 216, 8. 238. 284. 322.
— Minderbrüder, fratres Minores 71a. b. 256. 264.
— Münster U. Fr. 125, 2. 195, 4. 322.
— Münze und Währung 33, 12. 16. 21. 26 92. 95, 1. 11. 118. 125, 4. 234. 292.
— St. Claren, Gotteshaus 118.
— Schultheißen; Hans Bletz gen. Frankfurt 141, 3. Jacob Maygenberg 27, 3. Ludwig Rotbletz 5, 13. 11, 7. 33, 28. Hans Starck 40, 4. 210, 3. 234.
— Spital 33, 33a. 40, 5. 71b. 134, 2. 3. 195, 7. 273. 273, 1. 275.
— Stadtschreiber Johans Vogel 125, 3.
Vilmasperg s. Fimmelsberg.
*Vilsingen (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Vilfingen 191.
Fimmelsberg (Kant. Thurgau), Vilmasperg, Wilmersperg 283. 299.
Fischbach (O.A. Tettnang) 90, 1. 1a. 6. 9. 15a. 20.
Fischerbach (Bach im B.A. Wolfach) 163 s. 290. 293.
*— (B.A. Wolfach) 2, 7. 18, 4. 193. 228, 1.
Visel (abg. am Fiselbach bei Kappel, O.A. Ravensburg) 21, 1. 90, 1.
Fitzenweiler (B.A. Ueberlingen) 208, 1.
*Flachenberg (B.A. Wolfach) 163 s. 294. 295.
Flachslanden (Oberelsass), Flaschlanden, Johannes 306.
Flandern 126, 3.
Flaschlanden s. Flachslanden.
Flur, Bentz 31, 3.
Vogt, Gabriel (Sekretär K. Maximilians I.) 346.
— Hans (zu Radolfzell) 139.
*Vöhrenbach (B.A. Villingen), Verenbach 5, 1. 16. 65. 65, 1. 1a. 2. 112 s. 210. 127 s. 227. 163 s. 282. — Pfarrer Hans Hattenberger 65, 1.
Volkertshausen (B.A. Stockach), Volkartzhusen 37, 13.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vôlsch (Straßburger Geschlecht), Echarius 163 s. 304. Petter 163 s. 305. 307.
*Vorderberg (B.A. Wolfach), Pforrersperg, Pforrensperg 163 s. 290. 291.
Vorderstaygen s. Steigen,
*Vorthal (B.A. Wolfach), vorm Tal 163 s. 303.
Frankfurt a/M. 163 s. 307. 187.
Frankreich 295.
Franziskanerorden, Minderbrüder s. Franzisci 50. 264. — Custodia Lacus 50. — Custos Alsatiae Georgius Summer 50. — Provincia Alamaniae Superioris, Ober-Teutschland 50, 2. — Minister: Hainricus 50, 2. Conrad von Bondorf 71a. b. — Provincia Argentinensis 50. 168. Minister Henricus Kerrer 50, 1. — s. auch Villingen, Hausach, Schaffhausen.
Frauenfeld (Kant. Thurgau), Frowenfeld 135, 6.
*Fräulinsberg (B.A. Wolfach), Frólinsberg 163 s. 302. 303.
Freiberg (O.A. Biberach), Michel 183.
Freiburg im Breisgau, Fryburg im Brifigôw 1 s. 3. 14. 2, 4. 7. 31, 2. 32, 4a. 33, 28. 56. 66, 1. 71, 3. 4. 85a. 90, 2a. 103 s. 190. 194. 128, 4. 141, 5. 143, 8. 154, 6. 158, 3. 7. 165. 165, 1. 187. 192, 7 s. 337. 211, 1. 2. 248. 277. 288, 1. 291. 295. 295, 1. 296. 308. 308, 1. 315. 326. 330. 341, 3.
— Bürgermeister Albrecht von Kippenhein 308. 308, 1.
— Dekan Nicolaus Locher 165.
— Frauenmünster 103 s. 190. 128, 4. — Kaplan Hans Wetzstain 210, 2.
— Grafen: Anna 306. Cunradus s. Konstanz, Domstift. Friderich 290. Gebhard s. Straßburg, Domstift. Gûtfrid 257. Heinrich († 1300—1303) 271. Sophie (Tochter Egens I.) 274, 1. Sophie (sonst unbekannt) 274, 1. — (s. auch Urach).
— Johanniter, Santjohanser 163 s. 301.
— Leutpriester Rodulf 248.
— Münze und Gewäge 71, 3. 4. 103 s. 193. 141. 154, 2. 158, 7. 7a. 165. 165, 1. 211, 1. 2.
— St. Katherinen, Kloster 103 s. 194.
— Schultheißen: Hans Han 158, 7. 165. Wilham Lipp 18, 32. Cûnrat Snewelin 296.
— Spital 2, 7. 103 s. 193. 158, 7a.
Freiburg (Kant.-Stadt), Fryburg 192, 7 s. 333. 334. 335.
Freising (Oberbaiern), Fryßing, Bischof Sixt 31, 7.
Frenkenbach (B.A. Ueberlingen) 150, 13.
*Freudenberg (B.A. Pfullendorf), Frödemberg 21. 145. 324. 324, 1.
Fricker (O.A. Ravensburg), Frigkin 192, 5.
*Frickingen (B.A. Ueberlingen) 3, 4a. 21, 2—5. 34, 3. 79, 8. 99, 17. 135, 3. 221. 221, 1. 222. 263. — St. Martinskirche 69.
*Friedenweiler (B.A. Neustadt), Fridewiler 5, 18. 210. 210, 4. — Kloster 8, 4a. 5a. 51. 95, 5. 103 s. 190. 191. 192. 197. 127 s. 227. 141, 4. 163 s. 281. 181. 181, 1. 210. 210, 1—4. 240. Meisterin Dorothea Reichenbáchin 210, 1. 3. Prior Caspar Maurer 210.
Friedingen (B.A. Konstanz), Fridingen 192, 7 s. 333. — Veronica 33, 14. 17 18. 19. 93. Hans Thûring 33, 17—19. 93. — zu Hohenkrähen: Cunrat 10, 1. Hans 126a. Hans Wilhelm 10, 1. Itelhans 116. Martin 13, 8. 40, 3. 70, 8.
Fryßing s. Freising.
Froburg (bei Trimbach, Kant. Solothurn), Fronburg, Gräfin 29, 9.
Fródemberg s. Freudenberg.
*Frohnau (B.A. Wolfach), Fronow 163 s. 291. 292.
*Frohnbach (B.A. Wolfach), Fronbach 163 s. 284. 292.
Frohnhofen (O.A. Ravensburg) 72.
Frólinsberg s. Fräulinsberg.
Fron— s. auch Frohn—.
Fronburg s. Froburg.
Frowen-, Unser Frowenberg s. Mariaberg.
Frowenfeld s. Frauenfeld.
Füetzen (B.A. Bonndorf), Fûtzen 103 s. 192.
Fugger (Augsburger Geschlecht), die 194, 6.
Fulach (Schaffhauser Geschlecht), Pollin s. Ramsberg. — s. Kubach.
Fulgenstadt (O.A. Saulgau), Kirchherr Hans Myly 24, 1.
Fúnffinger, Hans 154, 3. 4.
Fürst (Ruine, O.A. Rottenburg), Ernst 232.
*Fürstenberg (B.A. Donaueschingen) 1. 5, 5. 8. 8, 4. 18, 5. 7. 12. 19. 25. 29. 33. 36. 41. 42. 33, 24. 36. 46, 3a. 53. 53, 1. 54, 3. 66. 66, 1. 5. 67, 1. 3. 77. 77, 2. 103 s. 191. 192. 194. 195. 112. 127 s. 225. 227. 134, 3. 141. 144, 2. 146, 8. 153, 1. 160, 1. 163 s. 281. 282. 165, 1. 181. 181, 1. 204. 204, 1. 215, 6. 216, 8. 228, 1. 234. 234, 1 1a. 235. 237, 2. 320. 326a. 329a. 344.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fürstenberg, Kapelle mit St. Erharts Altar 103 s. 191. 196. 137, 1a. 181.
— Grafen, Landgrafen in der Baar: 7. 18, 40. 49. 50. 154, 1. 163 s. 305. 192, 4a 5 204, 1. 210. 210, 5. 215, 7. 216, 4. 286. 286, 1. 338. Adelhait v. Griessenberg 216, 2. 3. 298. 299. Adelhait v. Krenkingen 280. 280, 1. Adelhait v. Zweinbrucken 309, 1. 313. 313, 1. Katherina 29, 10. Conrad s. Konstanz, Domherren. Conrad s. Strassburg, Domherren. Conrat († 1370) 195, 1. 216, 1. 2. 3. 283. 292. 298. 299. Conrat († vor 1419) 309. 309, 1. 313. Conrat († 1484) 19, 2. 3. 20. 47. 53. 66. 66, 1. 2. 103 s. 194. 103, 1. 141, 2. 322. 323. 323, 1. 326. 329. 329, 1. 329a. 330. 331. 332. 332, 1. 337. Kúnigund 29, 9. Egen († 1324) 268. 273. Egen Johanniterkomtur s. Villingen. Egen († 1449) 132, 1. 305. 315. 315, 1. 317. 321. 322. Egen († 1483) 5. 1. 2. 13. 18, 5. 19, 4. 28. 67, 1. 121. 127 s. 228. 163 s. 304. 328. 330. 331. 336. 336, 1. s. 465. Elisabeth von Lupfen 29, 9. 50, 7. 163 s. 308. Elisabeth von Solms 18, 19. Verena 271. Friederich (I.) 262. Friederich († 1617) 33, 35. Gebhard s. Konstanz, Domstift. Gôcz († 1341) 276. Hainrich († 1284) s. Urach. Hainrich († 1337) 195, 1. 268. 271. 277. Hainrich († vor 1358) 284. Hainrich († 1367) 292. Hainrich († 1408) 204, 1. 224, 1. 301. 302. 304. Hainrich († 1441) 54. 306. 308. 308, 1. 310. 311. 312. 312, 1. 315. 316. 317. Hainrich († 1490) 1, s. 12. 14. 15. 5, 3. 4. 5. 14. 16. 18, 1—7. 9. 10. 11. 14. 18. 19, 1. 5. 23. 33. 55. 59, 3. 66, 2 95. 95a. 103 s. 194. 112. 127. 127 s. 228. 127, 1. 132. 132, 3. 5. 143, 2. 6. 7. 146. 147. 163 s. 304. 305. 307. 309, 1. 314. 314, 1. 6. 9. 10. 319. 320. 322. 325. 326a. 326a, 1. 327. 327a. 330 und 1—4. 331. 332. 332, 1. 333 und 1—4. 335. 335, 1. 339. 340. Hainrich († 1499) 8a. 18, 13. 16. 18. 19. 19, 6 28, 1. 1a. 33, 26. 33. 34. 48, 1. 67, 2. 95a. 103. 106. 106, 1. 107, 1. 112. 127 s. 228. 229. 137, 1a. 141. 144. 144, 2. 154. 158. 160, 1. 163 s. 281. 282. 297. 165. 190. 192, 7 s. 335. 337. 216, 5. 325, 1. 339, 1. 341. 341, 3. 341a. 342. Hug († 1371) 211, 1. 280. 280, 1. 284. 294. 294, 1. 295. 295, 1. 300. Johann († 1332) 276. Johann († nach 1365) 281. 288. 288, 1. 290. 291. 292. 293. 295. 295 1. 296. 296a. 297. Johann († 1386) 211, 2. Johann († 1443) 95a. 305. Johanna 288. 288, 1. Udilhild (Adelhilt) s. Wolfach. Wilhelm 163 s. 307. Wolfgang 1 s. 14. 5, 18. 18, 13. 16. 18 bis 21. 23—33. 35. 36. 38. 40—43. 46. 47. 19, 6. 7. 8. 10. 11. 28, 1. 33, 35. 37. 39, 1. 40, 5. 41, 1. 2. 3. 48, 1. 50, 4—7. 52, 7. 54, 3. 63, 2—5. 65, 2. 66, 4. 4a. 5. 67, 2. 3. 93, 4. 95, 9. 103. 106, 1a. 107, 1a. 2. 112. 127 s. 228. 229. 141. 143, 9 10. 144. 146, 9. 154, 6. 7. 158. 158, 9. 163 s. 281. 187. 187, 1. 189. 192, 2. 4. 4a. 193. 195. 195, 5. 6. 199. 201, 2. 204. 204, 2. 211. 216, 7. 228. 228, 1. 229. 234. 235. 237. 238. 239. 335, 1. 341, 3. 343. 344. 345. 346. Ungen. 18, 43. 47. 239, 1. — Uneheliche: Cristoffel, Hainrich, Hans 163 s. 305.
— Grafschaft s. Baar.
— Junker Hans 18, 5. 153, 1.
— Landgerichtsstätte an der Staig 33, 37a. 98, 5. 127 s. 225. 160, 1. 163 s. 281. 204, 2. bei den Linden 204, 1.
— Schulmeister Hans von Berckin 103 s. 197.
— Schultheissen: Hans Kúch 329a. Alexius Rösch gen. Dubenest 144, 2. 210, 4. 216. Hainrich Vlkin 53, 1.
— Währung 20. 33, 35. 95, 6. 111.
— — Núwe s. Neufürstenberg.
Furstennberger, Gallus s. Hausach.
Furtmühle (B.A. Pfullendorf), Furtmúlli 114, 1.
Fûtzen s. Füetzen.

Gâb, Cûnradus s. Konstanz, Offiziale und Saulgau.
Gáchbach s. Gechbach.
Gaicken s. Geigen.
Galkrútin s. Kalkreute.
*Gallmansweil (B.A. Stockach), Garmensweiler, Gamerßwyler 70, 4. 232. 232, 1.
Gammertingen (O.A.-Stadt), Gamertingen 330, 5.
*Gangenweiler (B.A. Ueberlingen), Gannenweiler 90, 1.
Garmensweiler s. Gallmansweil.
Gärtringen (O.A. Herrenberg), Gertertingen, Rienhart 163 s. 306.
Gattenhof (O.A. Ravensburg) 90, 6. 8.
Gaucha (Zufluss der Wutach), Gouchen 103 s. 197.
*Gauchenmühle (B.A. Neustadt), Gugkenmúlli, 127 s. 227.
Gebhardsweiler (B.A. Ueberlingen) 83, 2.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gebräche, Gebrecht s. Prechthal.
*Gebrochen Gutenstein (Ruine, Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Nidergúttenstain 110.
Gebtenhausen (abgeg. bei Öfingen, B.A. Donaueschingen), Geptenhusen 134, 1.
*Gechbach (B.A. Wolfach), Gáchbach 2, 4. 163 s. 289. 290. 292.
*Geggingen (B.A. Messkirch), Göggingen 84. 84, 1—7a. 108, 2. 126, 2.
Geigen (O.A. Ravensburg), Gaicken 90, 6. 8.
*Geisingen (B.A. Donaueschingen), Gießingen, Gysingen, Gúßingen 11, 7. 18, 47. 20. 29, 1. 48. 48, 1. 66, 1. 95. 95a. 95, 11. 112 s. 210. 121. 127 s. 226. 144, 2. 160, 2. 195. 195, 1. 215, 6. 10. 216. 216, 1. 3—8. 228. 235 s. 465. — Landgerichtsstätte bei st. Walpurgkirche 33, 37a. 204, 1. — St. Walpurgkirche 121. — Schultheissen: Hainrich von Buch 215, 6. 216. Conrat Metzger 144, 2. — Stadtschreiber Bernhart Zúrn 18, 41.
— (Bürgergeschlecht), Conrat, Hainrich, Johans 195, 1.
Geislingen (O.A. Balingen), Gißlingen 153, 4.
Geispolsheim (Unterelsass), Conr. 285. — Nicolaus archipresbyter 285.
*Gelbach (B.A. Wolfach) 163 s. 284.
Geldern 163 s. 307. 192, 7 s. 336.
Geltrechinger (Waldshuter Bürger), Wernher 154, 3. 4. 5.
Gengenbach (B.A. Offenburg) 1 (s. 1.) 189. 296. 313. — Kloster 39. 39, 1. 163 s. 289. 293. 193. 201, 1. 228, 2. Äbte: Batt 193. Bechtoldt 228, 2. Philips 39, 1. Sigmund 39. — Schultheissen: Reinbolt v. Dunczenhein 303. Wilhelm v. Landegk 9, 6. Berchtolt von Schneyt 291. Egenolf v. Walstein 9, 3.
Gent (Ostflandern) 126, 3.
Gerenberg s. Göhrenberg.
Gereut (abg. bei Geisingen, B.A. Donaueschingen), Gerút 216, 7.
Gerhartwylr s. Geroldsweiler.
Geroldseck (Hohengeroldseck, B.A. Lahr), Geroldisecge 2, 2. 6. 9, 4. 6. 63, 2. 3. 163 s. 302. 304. 314, 1. 6.
— die von: 41, 3. 146, 2. 7. 163 s. 286. 306. 239, 1. Kúngod v. Montfort 9, 7. 8. 41, 1. Cûnlin 63, 2. Diebolt, Tiewold 2. 2, 2. 9, 9, 1. 3. 4. 7. 29, 5. 41. 52, 4. 55. 59, 2. 63. 146, 3. 314 und 1. 4. 6—8. 10. 11. 327. Gangolf 9 und 5—8. 18, 2. 41. 41, 1. 63. 63, 3. 109. 146, 3. 4. 163 s. 306. 307. Georg 52, 2. 300. 314, 6. Georg s. Strassburg, Domstift. Hans 9, 3. 314, 6 Heinrich 9, 1. 2. 242, 314 und 1. 4. 6—8. 10. 11. Walther 9. 9, 1. 41. 314, 6. — Walther s. Strassburg, Domstift, — Bastard Hans 9, 3.
— gen. von Túwingen: Heinrich 295. 295, 1. 296. Walther 290. 295. 295, 1.
— zu Lar: Fridrich 295. 295, 1. Heinrich 296. Johans 295 und 1.
— zu Sulz: Hans 314. 314, 1. 6. 9. 10. Heinrich 9, 1. 314. 314, 1. 6. 9. 10. Jorg 9, 1. 314. 314, 1. 6. 9. 10. Walther 296.
— (O.A. Sulz) 163 s. 304.
— (Unterelsass), G. in Vasago, Fridericus, Hugo 290.
Geroldsweiler (O.A. Sulz), Gerhartwylr 163 s. 307.
Gertertingen s. Gärtringen.
Gerút s. Gereut,
Gescherswiller s. Göschweiler,
Gessenmúlli (bei Waldbeuren, B.A. Pfullendorf zu suchen) 114, 1.
Gewberg s. Göberg.
Gießingen, Gysingen s. Geisingen.
Gilgenberg (Kant. Solothurn), Gúlgenberg, Hans Imer 154, 6
Gippich, Gippichen s. Ippichen.
Glatt (l. Nebenfluss des Rheins) 192, 7 s. 334.
Gletner s. Klettmen.
Glotterthal (Ober-, Unter-, B.-A. Waldkirch), Glotter 5, 2.
Gmünd (O.A.-Stadt), Schwábisch Gmund 164.
— (O.A. Tettnang) 101.
Gmunden (Oesterreich ob der Enns) 61.
Gnepner s. Knäpplerhof.
Göberg (Schaffhauser Geschlecht), Gewberg, Góuberg, Gôwberg, Anna geb. v. Ryschach 11, 11. 12. 95, 6. 160, 1. Beatrix 215, 5. Hans 11, 6a. 11. 12. 95, 6. 160, 1. 215, 5. Jacob 8. 11, 6. 6a. 11. 12. 46, 2. 336, 1. Jörg 11, 11. 12. 95, 6. 160. 1. 225. 341a. Ungen. 95, 5.
Göffingen (O.A. Riedlingen) 31, 4.
Göggingen s. Geggingen.
Göhrenberg (nördl. Markdorf, B.A. Ueberlingen), Gerenberg 97.
Goldast (Konstanzer Geschlecht), Heinrich 150, 1a.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Goldbach (B.A. Ueberlingen), Goltpach 94.
Goldly Hainrich s. Zürich.
Gorheim (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Gorhain 12.
*Göschweiler (B.A. Neustadt), Gosserswyler, Gescherschwiller 103 s. 191. 194. 141, 4. 154, 1.
*Gossingen (abg. bei Neidingen, B.A. Donaueschingen) 20. 127 s. 226. 228. 163 s. 281.
Gottmadingen (B.A. Konstanz), Gútmatingen 192, 7 s. 333.
Götz, Matheuß 27, 2.
Gotzritter, Johannes, gen. der alte Schûlmaister 79, 8.
Góuberg, Gôwberg s. Göberg.
Gouchen s. Gaucha.
Gradner, (Tiroler Freiherren), Bernhard 104, 3.
Grafeneck (O.A. Münsingen), Graupfnegk, Erhart 164. Hans 164. Wilhalm 164.
Grafenhausen (B.A. Bonndorf), 154, 3. — Vogt Ruedi Mayer 162. — Propst Rudolf Kúndig 154, 4.
Graff (Freiburger Geschlecht), Grauf 103 s. 190. 194. 143, 8. 158, 3.
Gráitz s. Graz.
Grâmlich s. Gremlich.
Graneck (Burgstall bei Niedereschach, B.A. Villingen) 317.
Grasbeuren (B.A. Ueberlingen) 83, 2a.
Graupfnegk s. Grafeneck.
Graz (Steiermark) Grétz, Gráitz, 11. 11, 5. 73. 77. 327a.
Grebern s. Gröbern.
Gremlich (Pfullendorfer Geschlecht), Grâmlich, Cûnrat 133, 2. 3. (vgl. Pfullendorf). Frid. 84, 1. H. s. Linz. Hainrich s. Pfullendorf. Hans 70. 133, 2. Herman 84, 1. Rudolf 263. 266. Vlr. 84, 1. Wilhelm 13, 2a. Ungen. 14.— zu Kruchenwiß, Hans Ludwig 133, 3. — zu Hasenwyler, Wilhalm 3, 2. 122. 122, 6. 156. — zu Menningen, Hans 136. 136a. 1. — zu Zustorf, Cûnrat 99, 3. vgl. Zusdorf.
Griengen s. Kriegerthal.
Grieningen s. Grüningen.
Griessen (B.A. Waldshut), Grießhein, Appolonia 128, 3a. Hainrich 205. Sewfrid 205. Wilhelm 77, 3. 85, 2. 128. 128, 3a. 129 s. 232. 170.
Griessenberg (Kant. Thurgau) 299. — Adelhait 216, 2. 283, 299. Hainrich 283. Lúttold 216, 2. 283.
Grimmelshofen (B.A. Bonndorf) 101, 2.
Gröbern (B.A. Offenburg), Grebern 143, 9.
*Grub (Stab Mühlenbach, B.A. Wolfach), 163 s. 295.
*Grube (Stab Kirnbach, B.A. Wolfach), vf der Gruob 142. 142, 1. 146, 9. 163 s. 283. 285.
*Grünburg (Burgstall bei Unadingen, B.A. Donaueschingen), Grûnburg, Berhtolt gen. Salzuas 278. Burkart 8, 1. 278. Katherina 8, 1. Cûnrat 278. Hugo 8, 1. 278. Johann, Hans 8, 1. Johann, Priester 8, 1. Johann, Barfüsser 8, 1. Luckhart 8, 1. Peter 8, 1. 278. Wernher 8, 1. Wernher gen. der Checheller 278. — s. auch Blumberg.
Gründelbuch (B.A. Stockach) Grundelbuch 94.
Grünenberg (B.A. Konstanz), Hainrich 13, 5a. Hermann 306. Wilhalm 314, 8.
Grüningen (B.A. Villingen), Grûningen, Grieningen 5, 18. 19, 7. 8. 9. 33, 37.
— (O.A. Riedlingen) 24.
*Grünwald (B.A. Neustadt) 103 s. 191. — Kloster 235.
*Grünwangen (B.A. Ueberlingen), Kriewangen 179.
Gruob s. Grube.
Guertwil s. Gurtweil.
Gugkenmûlli s. Gauchenmühle.
Gúlgenberg s. Gilgenberg.
Gundelfingen (Hohen-, Nieder-, O.A. Münsingen) 73. 105. 185, 1–4. 217. 217, 1a. — Freiherren: Anna 24, 3. Barbara s. Buchau. Cûnrat 140, 1. Degenhart 24, 2. 4. 33, 18. 71. 71a. 110. 140, 1. Erhart 24. 24, 5. 6a. 73. 73, 1. 3. 110. 140. 140, 2. 176. Georg, Jorg 5, 11. 24. 24, 5. 73. 73, 1. 87. 87, 1–5. 97. 97, 1. 105. 110. 113. 114. 140, 2. 217, 1a. Magdalena 29, 9. 110. Swygger, Schweygkart 24a. 7. 73, 3. 87, 5. 140, 1. 2. 217. 217, 2. Stephan 24. 2a. 7. 87, 5. 140, 2. 217. 217, 2. Waltpurg 24. 110. Wilhalm 24, 2. 4. 71. 71a. 110. 216, 5. Ungen. 187.
Gundelfinger, Hans gen. Mulhans 110.
Gundertweiler (abg. bei Markdorf, B.A. Ueberlingen), Gundertswil 208, 1.
Güntersthal (B.A. Freiburg) 10, 1.
Gurk (Kärnten), Bischof Johans 295. 295, 1.
*Gürtenau (B.A. Wolfach), Gúrtny 163 s. 294.
Gurtweil (B.A. Waldshut), Guertwil 104, 1.
Gúßingen s. Geisingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gutach (Fluss, später Wutach), Gûttach 103 s. 193. — s. auch Wutach.
*— (abgeg. bei Neustadt), Gûta 103 s. 190.
— (Zufluss der Kinzig) 300, 1.
— (B.A. Wolfach) 163 s. 299. 300, 1.
Gutenstein (B.A. Messkirch), Guttenstain 126, 2. — s. Ramsberg.
— s. Gebrochen Gutenstein.
Güterstein (O.A. Urach), Kloster 182, 1.
*Gutmadingen (B.A. Donaueschingen), Gûtmattingen, Gûttemtingen 20. 95. 95, 3. 11. 103 s. 194. 127 s. 226. 229. 132. 132, 1—7. 163 s. 282. 216. — Kirchherr Conrad Henne 132, 5.
Gûtmatingen s. Gottmadingen und Gutmadingen.
Gûttach s. Gutach.
Gûttemtingen s. Gutmadingen.
Guttenstain s. Gutenstein.

Habchesen s. Habsheim.
*Habsberg (Burgstall bei Warmthal, O.A. Riedlingen), Hapspurg 87. 87, 1. 5. 110.
— (wohl Hasberg, baier. B.A. Mindelheim), Hapsburg, Hasperg, die von 33, 9a. 35. Barbara von Absperg 33, 26. 125. Barbara von Knöringen 33, 19. 19a. 23. 93. Diebolt 18, 12. 33, 19. 19a. 20. 22—24. 26. 93. 93, 3. 125. Vlrich, Vtz 33, 9a. 25—29. 125.
Habsburg (Kant. Aargau) 128, 1. — Grafen, Herren zu Loffenberg: Götz 211, 1. Hans 211, 1. 280. 280, 1. 295. 295, 1. Rudolf 211, 1. — Grafschaft 77. 77, 2.
Habsheim (bei Mühlhausen, Oberelsass), Habchesen 192, 7 s. 334.
Habsthal (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Kloster 122, 2.
Hachberg s. Hochberg.
Hademarspach s. Harmersbach.
Haffenberg, Ludwig 30.
Hagen s. Höge.
Hagenau (Unterelsass), Hagnóe, Hageno, Hagenaw 295. 295, 1. — Conradus 285. — Landvogtei 346.
*Hagenbuch (B.A. Wolfach) 7. 143, 9. 163 s. 290.
Hágew s. Hegne.
Hagg (Rottweiler Geschlecht), Hágk, Bernhard 325. — Hans von Waldow 336.
—, Steffan zu Zussdorf 135, 4.
Hagnau (B.A. Ueberlingen), Hagnow 25. 90, 1. 150, 13.
Hagnóe s. Hagenau.
*Hagsbach (B.A. Wolfach) 163 s. 295. 298.
*Hahnennest (B.A. Pfullendorf), Hánennest 21. 145.
Haid— s. Heid—.
*Hayingen (O.A. Münsingen), Haigingen 110. 140. 140, 1. 2. — Schultheiss Hans Bauwman 105. — Stadtamman Wernher 140, 1.
Hailfingen (O.A. Rottenburg), Hálfingen, Albrecht 327. Barbara 185, 1. 3. 4. 327. Hans 327. Marquart 327. Vrßela 327. Wilhelm 327.
Hailtingen (O.A. Riedlingen), Haultingen 31, 5.
Haimbúrge (Villinger Bürger), Hainbúrg, Cûnrat 265. 270. Hans 304.
Hayndingen, Hayningen s. Hondingen.
*Halbmeil (B.A. Wolfach), Halbenmil 18, 20. 25.
Hálfingen s. Hailfingen.
Hall im Innthal (Tirol) 37, 5. 19. 20. 21. 87, 3. 170. 194, 2.
Hallau (Kant. Schaffhausen), Hallow, Hallauw 10, 2. 32, 5. 85, 3. 192, 7 s. 333. 334.
Hallsperg s. Heilsberg.
Hallwil (Kant. Aargau), Hallweil, die v. 104, 2.
Haltingen (B.A. Lörrach), Pfarrherr Berthold Rechbog 306.
Han (Junker im Breisgau), Hans s. Freiburg.
Handingen s. Hondingen.
Hanennest s. Hahnennest.
Hannenstain s. Heimenstein.
*Happach (B.A. Wolfach) 81. 81, 1.
Happenweiler (O.A. Ravensburg) 150, 3.
Häppin, Elisabeth 86.
Hapsburg s. Habsburg.
Hårdern s. Herdern.
Haressen s. Harresheim.
Harm s. Sulz.
Harmersbach (B.A. Offenburg), Hademarspach 229. 291. 296. 297. — Martin 59, 1. — s. Zell.
*Harresheim (B.A. Ueberlingen), Haressen 208, 1. 227.
Harscher, Hans 327.
Hårsperg s. Hersberg.
Hartenegg (O.A. Ludwigsburg), Hertneck 232.
Hartenstein (Burgstall an der Lauchart, Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Hórtenstain, Hertenstain 169. — Brun 140. Jórig 24.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hartzer (Konstanzer Bürgergeschlecht) 299.
Hartzesser, Dr. Jórg 113.
Hasala, Haselach s. Haslach.
Hase, Junker Cunrat s. Munderkingen.
Haseler, Rûdolf der 277.
Haselstauden s. Im Thurn.
Hasenstein (O.A. Ravensburg), Jacob 83.
Hasenweiler (O.A. Ravensburg), Hasenwyler 3, 2. 122. 122, 6. 156.
*Haslach (B.A. Wolfach), Haselach, Hasala, Hasila 2. 2, 4. 7. 5, 5. 18, 7. 18. 43. 23. 52, 5. 63, 2. 89. 107. 107, 1. 2. 3. 143, 1. 8. 9. 163 S. 283. 287. 288. 290. 293. 297. 298. 299. 304. 305. 307. 308. 201, 1. 211, 1. 2. 280. 294, 1. 300. — Canonicus Conrad 253, 1. — Kirchherr Nicolaus Renner 143, 8. — Dominikaner 107, 3. — Plebanus Eysenhardus 107, 3. — Schultheissen: Paulus Buman 52, 5. 59, 3. 163 S. 297. 299. Ludwig Kelbelin 2, 1. Conrat Girn 163 S. 306. 307. — Schulmeister Michel Stumpf 143, 8.
— s. Unterhaslach.
— (Zufluss der Gutach im B.A. Neustadt) 103 S. 193.
Haslach-Mühle (O.A. Ravensburg) 72.
Hasperg s. Habsberg.
*Hattingen (B.A. Engen), H. vff den Eggen, 13, 8. 66, 5. 82. 82, 1. 2. 2a. 203. 203, 1.
Haultingen s. Hailtingen.
Haus, vom (Oberelsäss. Geschlecht), Huß, Bartholomee 66, 3.
*Hausach (B.A. Wolfach), Hussen, Husen, Hawsenn 1 S. 7. 15. 16. 2, 4. 18, 1. 3. 4. 11. 14. 18. 24. 28. 35. 38. 40. 43. 41, 2. 50, 3. 4—7. 143, 1. 6. 7. 9. 146, 2. 163 S. 283. 287—290. 292. 293. 296. 304—308. 281. 291. 300, 1. 326a, 1. — Kirche st. Moritz 50, 5. 7. 163 S. 307. 308. — Vögte: Gallus Furstenberger 106, 1a. 201, 1. Wilhalm Humel von Stouffenberg 314. 314, 1. 10. — Franziskanerkloster st. Sixti 50. 50, 1. 2. Kapelle st. Sixti 50. 50, 1.
*Hausen (im Aitrachthal, B.A. Engen), Husen, Hawßen, Huwsen 112, S. 210. 160, 2. 216. 216, 6. 234.
*— vor Wald (B.A. Donaueschingen), Husen an der Bare, vor dem Wald 103 S. 192. 111. 111, 1. 2. 2a. 137, 4. — St. Peterskirche 202, 13.
*— am Ballenberg (B.A. Engen) 66, 1. 124. 124, 1. 170.
— (B.A. Messkirch) 30. — Cristoffel 183. Eberhart 30. 30, 1. 183. Martha 30. Merck 183. Sixt 30, 1. 151, 2. 183 (s. auch Heiligenberg, Vögte).
*Hauserbach (B.A. Wolfach), Hûserbach 2. 2, 4. 50, 5. 163 S. 291. 292. 298. 307.
Hausseggen, vff den (Gegend zwischen Schussen und Theuringer Ach) 90, 1a.
Hawsen s. Hausach.
Heben s. Hewen.
Heffingen, Hefingen s. Höfingen.
Hefigkofen (O.A. Tettnang), Heuikouen 90, 1. 1a. 6. 8. 9. 15a. 20.
Hegau, Hegôw, Hegaw, Hógów, Hegew, Hegy 13, 8. 18, 41. 71, 3. 91. 92. 116, 2. 139. 150, 8. 192, 2. 3. 7 S. 333. 337. 215, 2. 334. — Landgrafschaft H. und Madach (Nellenburg) 49. 68, 2a. 70, 2. 77. 90. 94. 94, 1. 194, 7. 289. 289, 1. — Landrichter: Jos v. Ryschach 70, 2. Hans Ståhelly 70, 3. 4. — s. auch Neuhausen, St. Georgenschild.
Hegbach (O.A. Biberach) 244a, 1.
— s. Heubach.
Hege s. Hegi.
Hegebach s. Hepbach.
Hegew s. Hegau und Hegne.
Heggelbach (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), 145.
Hegi (Kant. Zürich), Hege, Hug 104.
— s. Hegau.
Hegne (B.A. Konstanz), Hegew, Hágew 98, 1. 1b. 2.
Hegôw s. Hegau.
*Heidbremen (B.A. Ueberlingen), Haidbremen 135, 4. 138.
*Heidburg (B.A. Wolfach), Haidburg 62. 163 S. 296. 297. — Burgvogt Blási 163 S. 297.
Heidelberg (B.A.-Stadt) 1 S. 15. 2, 6. 212.
*Heidenhofen (B.A. Donaueschingen), Haidenhouen 103 S. 193. 127 S. 226. 163 S. 282. 192, 4. 4a. — Pfarrer Alexander 214.
*Heiligenberg (B.A. Pfullendorf), Hailigenberg 3, 2. 4, 3. 5, 17. 17, 3a. 21, 2—5. 25. 25, 1. 2. 34, 2 45. 45, 1. 2. 64. 72. 90. 90, 1—3. 6—12. 15a. 20. 96. 97. 99. 99, 4. 11. 13. 17. 114. 114, 1. 122, 4. 133. 135. 135, 4. 5. 6. („Werdenberg") 7. 152 S. 265. 171. 174. 177. 184. 198. 221, 1. 222. 223, 2. 317a. 317a, 1. 328a.
— Vögte: Conrat Bischof 3. 3, 1. 4, 3. 15, 1. 17. 25. 25, 1—3. 90, 1. 97. 150, 3. Hans Boscher

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4, 5. 17, 3. 21, 3. 135, 5. 207. Jórg Varer 75. 79. 79, 1–3. 6. 7. 90, 1. Jacob von Hasenstain 83. Sixt von Husen 17, 6. 99, 18. 223, 2. Hans Reckembach 3, 3. 17, 4. 119. 166. Jórg von Sunthein 135, 6. 221.
— Grafen s. Werdenberg.
— Landrichter: Martin Keller 3, 4a. 34, 3. 79, 8. 99, 17. 135, 3. Hans Tyringer 3, 4. 17, 2. 99, 10. 13. 135, 1. Hainrich Marquart 79, 8. Johans Staynman 99, 2a.
Heiligkreuzthal (O.A. Riedlingen), Kloster 46, 1.
Heilsberg (Ruine bei Ebringen, B.A. Konstanz), Hallsperg 33, 32. 192, 2. 7 S. 333.
Heimenstein (Ruine bei Seuzach, Kant. Zürich), Hannenstain (wohl verschrieben für Haimenstain) 283.
Heitersheim (B.A. Staufen), Heitterschen, Komtur 163 S. 305.
Helfenstein (Burgstall, O.A. Geisslingen), Helfinstein, Grafen: Bernhard 13, 1. Ebirhardus 242. Friedrich 164, 1. Hans 13, 1. Vlrich 314, 8.
*Helmsdorf (B.A. Ueberlingen), Hermenstorf 150, 1. 3. — Cûnrat 150, 1. 1a. 2. Ludwig 97. 152, 1. Petter 150, 14b. 15. Vlrich 5, 15. 96. 119. 119, 1. 150. 150, 3. 6–8. 12. 14. 14b. 152.
Helmstadt (B.A. Sinsheim), Hans 30.
Hemmenthal (Kant. Schaffhausen), Hemmendal 66, 1.
Hennenstein s. Hünenstein.
*Hepbach (B.A. Ueberlingen), Hegebach 90, 1. 244a. 244a, 1.
Herblingen (Kant. Schaffhausen) 18, 17. 32, 4.
Herderer (Rottweiler Geschlecht), Hårdrer, Wernhart 11, 12.
Herdern (Kant. Thurgau), Hårdern 283.
— (B.A. Freiburg) 308.
Herelspach s. Herrlinsbach.
Heremitarum monasterium s. Einsiedeln.
Héricourt (Dep. Haute Saône), Ellinkurt 163 S. 307.
Hermenstorf s. Helmsdorf.
Herrlingen (O.A. Blaubeuren), Horningen, Vlrich 30.
Herrlinsbach (Bach, B.A. Wolfach), Herelspach 115, 2. 143, 1.
Hersberg (B.A. Ueberlingen), Hårsperg 5, 15. 150, 3. 16. 208, 2.
Hert— s. auch Hart—.
Herter (von Hertnegg, Schwäb. Rittergeschlecht), Anna 232. Wilhalm 212. 232.
Herxheim (bei Landau, baier. Pfalz), Herxen 163 S. 307.
*Herzogenweiler (B.A. Villingen), Hertzigenwilr 5, 4. 106. 127 S. 227. 163 S. 282. 195, 8.
Hesselbach (B.A. Oberkirch), Heselnbach 286.
Hetzenhuser (unbekannt, bei Alpirsbach zu suchen) 219.
Heubach (Bach im B.A. Wolfach), Hegbach 109. 146. 163 S. 283. 287.
*— (B.A. Wolfach) 163 S. 303. 307.
*Heudorf (B.A. Messkirch), Hewdorf, Hódorf, Hôwdorf, Hóudorf, Hödorf, Houwdorf 108, 2 113. 126, 2. 218. 260. — Pfarrkirche U. Fr. 70, 9.
— (O.A. Riedlingen) 31, 3. 110.
— (Hof, bei Hundersingen zu suchen) 185, 1.
— (B.A. Stockach), die von 37, 13. Albrecht 26, 2. Anna 232. Berhtolt 139, 1. Bilgri 5, 5. Burkhard 98. Caspar 26. 26, 2. 3. 70, 4. Dorothee 98, 5. 6. Engela 139, 1. Hainrich, Kirchherr s. Boll, Hans Mathis 68, 2. Margreth 33, 11. Ortolf 26, 3a. 64, 1. 68, 2a. 70, 4. 5. 183. Ursula 98. 98, 5. 128, 3. Wilhelm 326. — zu Almûtt, Hans 68, 2. — zu Aulfingen: Burkhard 98, 3. 5. 215, 4. Hainrich Sigmundt 98, 4. 5. 9. 215. 215, 3. 4. 7. S. 465. Hans 321. — zu Boll: Caspar 70. 70, 2–5. — zu Langenstein: Hans Matheyss 98, 3. 5. 7. — zu Stühlingen: Anna 85, 2. Burkhart 85, 2. — zu Waldsberg: Albrecht 70, 1. 3. 4a. 5. 6. Caspar 68, 2. 70, 1. 321. Ortolf 26, 2. 3. 3a. 5. 6. 68, 2. 70. 70, 1–9. 232, 1. 1a. Vrsula 70, 5.
Heudorfer, Hewdorfer, Melchior 215, 10.
Heuikouen s. Hefigkofen.
Heuwen s. Hewen.
Héuwyler s. Hönweiler.
Hewdorf s. Heudorf.
*Hewen (Hohenhewen, Ruine, B.A. Engen), Hówen, Heuwen, Altenhewen, Heben 6. 13, 8. 16. 26, 3. 5. 29, 7. 32, 5. 6. 33, 19. 37. 37, 2–6. 11. 13. 20. 21. 22. 49. 61. 61, 1. 3. 64. 74, 2. 77. 77, 2. 86. 92. 94, 1. 95, 8. 98, 4. 7. 116. 124. 124, 1. 125. 160, 2. 170. 192, 7 S. 333. 194, 7. 203. 213 S. 375. 381. 215, 4. 318. — Vogt Michahel Walthar 215, 6.
— von: Burkhard s. Konstanz, Domherren.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Katherina 29, 10. Clement 299. Conrad 29, 10. Friedrich 37, 11. 12. 16. Hainrich 299. Hainrich [Bischof von Konstanz] 37, 16. Hainrich, Domherr s. Strassburg. Johannes 29, 10. Mangold s. Engen, Kirchherren. Peter 29, 7. 10. 37. 37, 1—7. 9—22. 61, 1. 64. 64, 2. Rudolf s. Konstanz, Domdekane. Wolf 29, 7. 37, 3. 11—14. 17. Ungenannt 37, 13. 296 (s. auch Engen, Kirchherren).
*Heweneck (Ruine bei Immendingen, B.A. Engen), Hewnegk, Heuwenegg 37, 3. 4. 21. 61. 61, 3. 91, 1. 95, 5. 102.
Héwruty s. Höhreute.
Hilpoltswilr, Hiltboltswiler s. Hippetsweiler.
Hilzingen (B.A. Engen), Húltzingen 18, 33. 53, 1. 80. 192, 7 s. 333. 230, 1.
*Himlingen (abg. bei Neidingen, B.A. Donaueschingen) 20. 103 s. 192.
Hinderofen (Wangner Junkergeschlecht), Hans 4, 6.
Hinnenstein s. Hünenstein.
*Hinterhof (B.A. Wolfach) 163 s. 290.
*Hintschingen (B.A. Engen), Húntschingen 48. 48, 1. 95. 95, 3. 11. 216.
Hippetsweiler (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Hilpoltswilr, Hiltboltswiler 4. 4, 2. 5.
Hirschhorn (Hessen), Philipß 212.
Hirtzbach (Oberelsass), Hans 66, 3.
Hochberg (B.A. Emmendingen), Hachberg 211. 211, 3. — Markgrafen, Herren in Rôttelen und Susenberg: Anna 306. Verena 306. Rudolf († 1428) 302. 306. Rudolf († 1487) 49. Wilhelm 315. 315, 1. 323. — Markgrafschaft 59.
*Hochemmingen (B.A. Donaueschingen), Emingen vor Wald, Oimingen 103 s. 192. 127 s. 226. 163 s. 281. 282. 195. 195, 1—8. 254. 277. — Vogt Peter Albrecht, 103 s. 193. 132, 5. (s. auch Baar: Obervögte).
Hochennegk s. Hohenegg.
Hochfelden (Unterelsass) 9, 7.
Hochfirst (Berg zwischen Neustadt und Lenzkirch), Honfurst 154, 7.
Hochmössingen (O.A. Oberndorf), Hochmessingen 5, 12.
Hódorf s. Heudorf.
Hof (bair. Stadt in Oberfranken) 18, 10.
— von (Konstanzer Geschlecht) 29, 10.
Hofen (in Friedrichshafen aufgegangen), Gotteshaus 99, 14.
Hofen (Kant. Thurgau), Hoffen 299.
Hoffeweyler s. Hofweier.
Höfingen (O.A. Leonberg), Hefingen, Heffingen, Truchsessen: Verena 27, 1. Ludwig 232. N. 104, 3.
Hofler, Herman, Baumeister 216.
*Hofstetten (B.A. Wolfach) 59a. 59, 2. 3. 163 s. 296. 297. 304. — Vogt Conrad Gißler 163 s. 297.
Hofweier (B.A. Offenburg), Hoffeweyler 288.
*Höge (bei Homberg, B.A. Pfullendorf), Hagen 72. 99, 18.
Hógów s. Hegau.
Hohenbach (wo?) 277.
Hohenberg (O.A. Spaichingen), Hohemberg 87, 3. — Grafen: Albert s. Konstanz, Domstift u. Wien. Rudolf 150, 1. Sigmund 58. 324, 1. Ungen. 29, 9.
Hohenbodman (B.A. Ueberlingen), Vogt Hainrich Bader 38, 2.
Hohenegg (O.A. Ludwigsburg), Hochennegk, Angnes 26, 5.
Hohengeroldseck (B.A. Lahr) s. Geroldseck.
Hohengundelfingen (O.A. Münsingen) s. Gundelfingen.
Hohenklingen (Kant. Schaffhausen) 342.
Hohenkrähen (B.A. Engen), Hohenkrayen, Crâgen s. Friedingen.
Hohenrechberg s. Rechberg.
Hohentrins (Kant. Graubünden), Hohentrûns 37, 22.
Hohentwiel (bei Singen) 206. — s. auch Klingenberg.
Hohenzollern s. Zollern.
*Höhreute (B.A. Pfullendorf), Hôwenrútty, Hórúte, Héwruty, Hôwrúti, Hoúruti 4. 4, 2—6.
Hollstädten (abg. bei Ertingen, O.A. Riedlingen), Holtzstetten 24, 1.
Holtzenhuser (nach Schenkenzell gehörig, jetzt?) 163 s. 303.
Holtzstetten s. Hollstädten.
Holzach (B.A. Stockach) 70, 1.
*Homberg (B.A. Ueberlingen), Honberg 15a. 72. 99, 18. — s. auch Limpach.
— s. Homburg.
Homburg (B.A. Stockach), Honburg, Homberg 192, 7 s. 333. 330. — Burkart 33, 14. 17. 330 und 1—3 Buppelin 33, 13. Cunrat 75, 1. Fronick

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

33, 13. 14. 17—19. 93. Hainrich 84, 1. 261. Wolfgang zu Krúchenwyß 21, 5. 133, 3. 3a.
Honberg, Honburg s. Homberg, Homburg.
*Hondingen (B.A. Donaueschingen), Hayndingen, Hayningen, Handingen 53. 53, 1. 103 s. 191. 194. 103, 1. 112 s. 210. 224. 224, 1.
Honfurst s. Hochfirst.
*Honstetten (B.A. Engen), Hûnstetten 92. 139. 139, 1. 2. 2a. 170.
Hönweiler (O.A. Oberndorf), Héuwyler 219.
Höpplin (Bürger zu Saulgau) 35. 35, 1.
Horb (O.A.-Stadt), Horw 18, 43. 326a. 326a, 1. — Eberhard clericus 253, 1.
Horburg (Oberelsass), Bertold s. Strassburg, Domstift.
Horemberg s. Hornberg.
Horgen (O.A. Rottweil) 273. 273, 1.
Horgenzell (O.A. Ravensburg) 90, 1a.
*Horheim (B.A. Waldshut), Horhain, Horhan, 128. 128, 1—4.
*— Höfe (B.A. Waldshut), Lúteslów, Lúthes-louw, Lutischlów 128. 128, 4. 5.
Höri, die (Halbinsel im Untersee) 11, 4. 18, 33.
Hornberg (B.A. Triberg), Horemberg 9, 6. 33, 16. 143, 2. 163 s. 290. 305. 211. 239, 1. 2. 319. — Vogt Vlrich Eckhart 239 und 1—3. — die von: 300. 300, 1. Barbel 89. Ludwig 89, 1.
— (B.A. Bonndorf) 129 s. 232.
Horningen s. Herrlingen.
Hornstein (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Bernhardt 19, 11. Hans 31, 3. Herman 31, 3. Ludwig 24, 1. Vlrich 117, 1. Wendel 116.
Hórtenstain s. Hartenstein.
Hórúte s. Höhreute.
Horw s. Horb.
Hóudorf s. Heudorf.
Hoúruti s. Höhreute.
Houwdorf, Hówdorf s. Heudorf.
Hówen s. Hewen.
Hówenrútty s. Höhreute.
Hówrúti s. Höhreute.
Hubertshofen (B.A. Donaueschingen), Hubertschhouen 18, 9. 127 s. 227. 163 s. 308.
Hubischair (Rottweiler Geschlecht), Burcardus, Trutwinus, Hainricus, Rudolfus, Ulricus, Willebirgis 254.
Hubschman, Húbeschman, Anna 277. — Jacob 59, 2.
Húfflinger, Hainrich, Burgvogt s. Wartenberg.
*Hüfingen (B.A. Donaueschingen), Húffingen 8, 2. 3. 4. 18, 9. 10. 15. 19, 9. 21, 5. 27, 2a. 3. 3a. 33, 7. 12. 21. 23. 24. 77, 3. 78. 93, 4. 103 s. 192. 106. 111, 1. 2. 112 s. 210. 137, 1. 4. 154, 2. 158, 1. 5. 181, 1. 192, 2. 202. 202, 1—13. 215, 2. — Kapelle st. Lienhart 202, 3. — Maler Johannes 202, 11a. — Pfarrkirche U. L. Fr. 78. — Schultheissen: Cosman Beringer 202, 9. Cunradt Scherer 106. 137, 1. 202, 3. — Währung 8, 4. — s. auch Schultheiß (Familie).
— Cûnrat 278.
Húltzingen s. Hilzingen.
Hummel (von Staufenberg), Húmel, Burkart 9, 2. 314. Jacob 58. 58, 1. Wilhalm s. Hausach. Ungen. 163 s. 285.
Humpiss (Ravensburger Junkergeschlecht), Fridrich 138.
Hundersingen (O.A. Münsingen) 185, 1.
Hundwil (Kant. Appenzell A. R.) 18, 39.
*Hünenstein (abg. bei Trochtelfingen, Hohenzoll. O.A. Gammertingen), Hennenstein, Hinnenstein 209, 4. — St. Nikolauskapelle 209, 5.
Hûnstetten s. Honstetten.
Húntschingen s. Hintschingen.
Hurach s. Urach.
Hürrlingen (B.A. Bonndorf), Húrlingen 170.
Husen (welches?), Berchtold 277.
— s. Hausach, Hausen.
— Hussen s. Hausach.
Huß s. Haus.
Huwsen s. Hausen.

Jäger gen. Speth von Immendingen, Jeger: Anna 29, 7. Hainrich 95, 1. 3—5. Hans 29, 7a. 8. 95, 9. 11. 220. Wilhelm 18, 19. 29. 29, 4. 6—8. 32. 32, 4. 71. 71, 4. 74. 95, 1. 5. 7. 98, 6. 118. Ungen. 29, 10. 103 s. 194. 127 s. 226.
Ibach (O.A. Ravensburg), Ybach 72.
Ybelbach s. Übelbach.
Iberlingen s. Überlingen.
Ibrach s. Überauchen.
Yegendorf s. Uigendorf.
Jettkofen (O.A. Saulgau), Jekouffen 148.
Ifflinger (Rottweiler Geschlecht), Vfflinger, Vflinger, Conrat 125, 3. Jeronimus (zu Schaffhausen) 10, 3. Ungen. 163 s. 282.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ihnthal s. Innthal.
*Illmensee (B.A. Pfullendorf), Ylmensew, Ylmensoe, See: 21, 5. 276ª und 1.
— Dorf: 114, 1. 2 263. 276ª.
*Illwangen (B.A. Pfullendorf), Illwang 21, 4. 5. 75. 122. 122, 1. 3. 4. 5. 253ª.
Im Thurn zu Haselstauden zu Schaffhausen, Rutger 98, 3. 5. 6. 7.
Immendingen (B.A. Engen), Ymendingen, Imadingen 11, 6. 13, 8. 48. 95. 95, 1–11. 216, 4. — Kirchherr Johans v. Almshoffen 95, 3. 4. — Mass 95, 1.
— die von 29, 10. Hainrich Jerg 102. Margret 190, 2. 3. — s. Allmendshofen, Jäger, Reischach.
*Immenstaad (B.A. Ueberlingen), Imenstad 90, 1. 96. 119. 119, 1. 150. 150, 2–4. 6–16. 152. 152, 1. — Ammänner: Jos Dráchsel 150, 10. Hans Vischer 150, 3 Claus Frick 150, 7. Jacob Murns 150, 5. Clós Stób 150, 11. — Kapelle St. Wolfgang 150, 13. Kirche St. Josen 150, 3. 5 10. 11. 16. — Frühmesser Hans Dafenner 150, 5. — Gericht zu Riedt 150, 8.
Im Stainhus (Konstanzer Bürger), Claus 155, 1.
Ynaringen s. Inneringen.
Indelhausen (O.A. Münsingen) 110.
In dem Houe (Rottweiler Bürger), Hainrich 277.
In der Halden, Dietrich s. Schwiz.
Ingersheim (Oberelsass), Ongersheym 77, 2.
Ingoldingen (O.A. Waldsee), Heinrich 256ª, 1.
Ingweiler (Unterelsass), Ingwilre 313.
Inneringen (Hohenzoll. O.A. Gammertingen) Ynaringen 161, 1. 2. 4. 5. 6. — Pfarrkirche St. Martin 161, 2. 5. Pfarrherr Georius Meßner 161. 161, 3. 5.
Innsbruck, Ysprugk, Ynsprůgg 37, 7. 19. 20. 49. 61, 1. 2. 87, 2. 5. 90, 2. 2a. 19a. 21. 126, 1. 135. 135, 5. 158. 158, 6. 9. 163 s. 307. 185. 185, 2. 194. 194, 5. 7. 202. 335. 335, 1. 337.
Innthal, Ihnthall s. Hall.
Inrerwald (wo?) 277.
Inzigkofen (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Vntzkouen, Intzkofen, Kloster 13, 2. 2a. 7. 9. 191.
Johanniter s. Villingen, Freiburg i/Br., Ueberlingen. — Meister Graf Rudolf zu Werdenberg 184.
*Josthal (B.A. Neustadt), Welsch Ordna, -Ordnach 103 s. 190. 210, 4.
*Ippichen (B.A. Wolfach), Gippichen, Gippich 2. 2, 3. 5. 146, 7. 163 s. 287. 302. — von: Albrecht 2. 2, 3. Thiebolt, Debolt 2. 2, 1–3. 6. 52. 52, 4. Hainrich 314, 1. 10. Jorg 314, 1. 10. Ungen. 163 s. 294–296. 300. 301.
*Ippingen (B.A. Donaueschingen) 95, 9. 127 s. 226. 228. 238.
Irmi (Bürger zu Basel), Balthasar 154, 5.
Irslingen (O.A. Rottweil), Urślingen, Herzöge [von Spoleto]: Rainald (I.) 242. Reynolt, Reynbolt (III. † 1440) 146, 7. 314 u. 1. 6. 9. 10. 319.
Isenburg (O.A. Horb) 9, 2.
Isny (O.A. Wangen) 318. — Stadtschreiber Wernher Prôg 79, 8.
Ysprugk s. Innsbruck.
Ittendorf (B.A. Ueberlingen), Ýttendorf 21, 1. 83, 4. 150, 13. 208, 2. 227. — Vögte: Hans Tubing 150, 13. Friderich v. Paiger 208, 2. Claus Wálshin 150, 5. Leonhart Wintersulgen 76. 150, 6. — von: Burkard, Irmengard 256ª u. 1.
Ittenhausen (O.A. Riedlingen), Yttenhawsen 140, 2. 161, 4. 6.
— (O.A. Tettnang) 90, 1.
Juden 18, 22. 28. 163 s. 308.
— (Bürger zu Wolfach) 1 s. 10. 163 s. 283.
*Judentenberg (B.A. Pfullendorf), Judenberg, Judthattennberg 155. 155, 1.
Jungingen (Hohenzoll. O.A. Hechingen), Burkhart 83, 3. 161, 2. Vlrich 13, 2a. Wolf 161, 2. Ungen. 161, 4.
*Jungnau (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Jungnow 64, 2. 169.
Justingen (O.A. Münsingen) s. Stöffeln.

Labhart (Konstanzer Bürger), Hanns 155, 1.
Láchler (Villinger Bürger), Cûnratt 316. — s. Lecheler.
*Lägeln (Burgstall bei Hausen, B.A. Messkirch) 183.
Lagelnheym s. Logelheim.
Lahr (B.A.-Stadt), Lar, Lor 163 s. 306. 314, 6. 9. — Vogt Jorg vom Bach 314 u. 1. 6. 9. 10. — — Herren s. Geroldseck, Mörs, Saarwerden.
Laynbach s. Leimbach.
Laitz (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen) 12, 5. 84, 7a. 136, 2.
Lalewang, Lâllwang, Lâlwang s. Lellwangen.
Landau (O.A. Riedlingen), Landow, Hans 33, 32. 32a. 135, 3. 5. Hans Jacob 90, 19a. Lutz

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

90, 16a. — zu Plumberg Hans 32, s. 33, 36. 101. 101, 1. 2. 153, 4—6a. 160a. 2. — zu Lutrach, Lutz 101, 1.
*Landeck (B.A. Wolfach), Hanns 9, 3. Margreth 201. Wilhelm 9. 9, 6. Ungen. 127 s. 227.
— (B.A. Emmendingen) s. Schnewelin.
Landenberg von der Breiten Landenberg (Kant. Zürich), Caspar 113. Eglof 75, 1. Herman 75, 1.
Landow s. Landau.
Landsberg (Oberelsass), Landtspurg 77. 77, 2. 170.
Landshut (Niederbaiern) 37, 3.
*Länge (Gebirge südöstl. Donaueschingen) Lenge, Lenngli 53. 159 s. 277.
*Langenbach (B.A. Wolfach) 1 s. 13. 2. 5, 14. 163 s. 286. 287. 302. 305. 229.
*— (B.A. Villingen) 65, 1. 127 s. 227. 163 s. 282. 210, 5.
*Langenordnach (B.A. Neustadt), Ordna, Ornauwe 5, 4. 103 s. 190. 210. 210, 5.
Langenstein (B.A. Stockach) s. Heudorf, Randeck.
Langnau (O.A. Tettnang), Langnow, Prior Johannes Aßmus 74, 1.
Lantz, Hans s. Liebenfels.
*Lanzenhofen (Burgstall bei Schiggendorf, B.A. Ueberlingen) 83, 4.
Lar s. Lahr.
Låstett s. Leustetten.
Lauchart (l. Nebenfluss der Donau), Lochart 169.
Laufen (Schloss bei Schaffhausen), Louffen 342. — von: Ungen. 283.
Laufenburg (Kant. Aargau) Lûffemberg, Loffenberg 154, 3. — s. auch Habsburg.
Launtz, Hans s. Liebenfels.
Lausheim (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Lußhain 21. 21, 5.
Lautrach (B.A. Memmingen), Lutrach s. Landau.
Lecheler, Walther (Villinger Bürger) 270. s. Láchler.
Leffingen s. Löffingen.
*Leiberdingen (B.A. Messkirch), Lubertingen 60. 126, 2. 212.
Leichtemberg s. Leuchtenberg.
Leidringen (O.A. Sulz), Lidringen, Lideringen 277. 325.
*Leimbach (B.A. Ueberlingen), Laynbach 76, 2. 97.
Leiningen (Baier. Pfalz), Lyningen, Grafen: Friedrich IV. und Friedrich V. 274. 274, 1. Johanna 274. Sophie 274. 274, 1.
Leinstetten (O.A. Sulz), Linstetten, Hans 125, 3. 312. Jörg 13, 1.
Leipferdingen (B.A. Engen), Lúpfridingen, Luipferdingen, Lupfertingen, Leúpfertingen, Lutpfridingen 28, 1a. 66, 1. 94. 153, 2. 160, 1. 2. 215, 2. 5. 6. — Kapelle st. Marien und st. Josen 28. — Kirche U. L. Fr. 28, 1. 1a. — s. auch Reischach.
*Leitishofen (B.A. Messkirch), Lútißhofen 136. 136, 2.
*Lellwangen (B.A. Ueberlingen), Lållwangen, Lålwang, Lalewang 3. 3, 1—4. 99, 2a. 208, 1. 255.
*Lembach (B.A. Bonndorf), Lindpach 225.
Lemp (Wolfacher Bürger) 2, 3. 5. 7. 107, 1. 1a. 115. 115, 2. 142, 1. 163 s. 290. 307.
Lenge, Lenngli s. Länge.
Lengenweiler (O.A. Ravensburg), Lengenwild 4, 3a. 72, 1.
*Lenzkirch (B.A. Neustadt) 103 s. 192. 193. 194. 196. 154. 154, 1—7. 158, 3. 163 s. 307. 237. 237, 2. — Vogt Bennedictus Wachter 215, 10.
Leoben (Steiermark), Lewben 194, 5. 7.
Lestetten s. Leustetten.
Leubach (Bach im B.A. Wolfach), Lewbach, Löwenbach 109. 146.
*— (B.A. Wolfach) 146 und 1—4. 6—8. 163 s. 307.
Leuchtenberg (Oberpfalz), Leuttemberg, Leichtemberg, Lichtenberg, Landgrafen: Johans 314, s. [Sigobst] 21, 2. 5.
Leúpfertingen s. Leipferdingen.
*Leustetten (B.A. Ueberlingen), Lestetten, Låstett, Lóstetten 17, 6. 21, 2. 100, 1.
Leutkirch (B.A. Ueberlingen), Lúkirch, Lútkirch, Lúttkúrch 99, 4.
— (O.A.-Stadt) 65, 1. — Landrichter auf L. Haid Vlrich Wochner 135, 4.
Leutmerken, (Kant. Thurgau), Lútmerkon, Lútmarcko 283. 299.
Leuttemberg s. Leuchtenberg.
Levertsweiler (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Léuettswiler 21.
Lewbach s. Leubach.
Lewben s. Leoben.
Lewtpertzrewti s. Lippertsreute.
Lichtenau (B.A. Kehl), Liehtenowe 313.
Lichtenberg (Unterelsass), Liehtemberg 313. — Hiltegart 313. Hannemann 295. 295, 1. Johannes 290. Johannes s. Strassburg, Dompröpste und -Dekane. Ludwig 281. 290. 295. 295, 1. 313. Symundus 290. 295. 295, 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lichtenberg (welches?), Gátz, Komtur 154, 2.
— s. Leuchtenberg.
Lichteneck (B.A. Pfullendorf), Liechtnegk 99, 18. 114, 1. — s. Ramsberg.
— (bei Kenzingen, Breisgau) s. Tübingen.
Lichtenfels (Ruine bei Glatt, Hohenzoll. O.A. Haigerloch), Liechtenfelß 2. — Hans 50, 3. 335. 335, 1. Herman 278. Wilhelm 66, 3. 341. Ungen. 163 S. 302.
Lichtenstein (Ruine, Hohenzoll. O.A. Hechingen), Liehtinstain 276ᵃ, 1. — Eberhart 276ᵃ, 1. Swåniger 276ᵃ und 1. Waltz 276ᵃ, 1.
— (O.A. Reutlingen), Balthasar 37, 1.
Lichtstal s. Liestal.
Lidringen, Lideringen s. Leidringen.
Liebenfels (Kant. Thurgau), Hans gen. Lantz, Launtz 37, 20. 64. 223, 1.
Liebenstein (O.A. Besigheim), Bernhart 164.
Liebenzell (O.A. Neuenbürg) 9, 2.
Liehten—, Liechten— s. Lichten—.
Lienheim (B.A. Waldshut) 280. 280, 1.
Liestal (Kant. Baselland), Lichtstal 192, 7 S. 335.
Liggeringen (B.A. Konstanz), Lúggringen 11, 4.
*Limbach (B.A. Wolfach) 163 S. 291.
Limburg (O.A. Hall), Schenken: Albrecht 164. Cristoff 21, 4. 5. 116, 2.
*Limpach (B.A. Ueberlingen), Lympbach auf dem Homberg 15. 15a. 15, 1. 2. 208, 1.
Lin— s. auch Lein—.
*Linach (B.A. Villingen) 5, 4. 103 S. 194. 112 S. 210. 127 S. 227. 163 S. 282.
Lindau (baier. B.A.-Stadt), Lindow, Lindaw 19, 2. 79, 8. 150, 15. 318. 330. 346. — Kloster 5, 15. 150, 12. 153 u. 3. 4. 6a. 7. 159. Äbtissinen: Vrsela von Brastberg 5, 15. 153, 3. 4. Amalya v. Ryschach 150, 12. 15. 153 u. 5. 5a. — Mass 208, 2. — Ulrich s. Siber.
Linden (B.A. Offenburg) 286.
*Lindenhof (B.A. Wolfach) 163 S. 287. 304.
Lindow s. Lindau.
Lindpach s. Lembach.
Linz (Oesterreich ob der Enns) 61, 2. 151.
— (B.A. Pfullendorf) 130. 130, 1. 172. 172, 1. — Kirchherr H. Grålmlich 84, 1.
Linzgau 99, 12. 130.
Lyon, Lugdunum 245—250. 253, 1.
*Lipbach (B.A. Ueberlingen), Litebach 256ᵃ und 1. — Bach 90, 2. 6. 8—11.
Lipp s. Lúpp.
Lippertsreute (B.A. Ueberlingen), Lewtpertzrewti, Lúprechtsreute 177. 255.
Liptingen (B.A. Stockach), Lúptingen 13, 4. 58, 1. 94.
Lissabon (Portugal), Vlixbona 165, 1.
Litebach s. Lipbach.
Litzelstetten (B.A. Konstanz), Lûzzelastetten, Bertold s. Konstanz, Offiziale.
Lochart s. Lauchart.
*Löchle, im (Stab Schenkenzell, B.A. Wolfach), Im Loch 163 S. 303.
*— (Stab Oberwolfach, B.A. Wolfach) 163 S. 284.
Lochmühle (bei Altenberg, O.A. Oberndorf) 163 S. 304.
Loffenberg s. Laufenburg.
*Löffingen (B.A. Neustadt), Leffingen 18, 13. 103 S. 190. 191. 192. 194. 197. 112 S. 210. 141. 141, 2—5. 215, 10. — Kirche St. Michael 141, 1. 1a. Kirchherr Johannes Bischoff 141, 1. — Mass 103 S. 197. 181, 1.
Logelheim (Oberelsass), Lagelnheym 77, 2. — Kirchherr Hans Lutz 66, 3.
*Löhningen (B.A. Waldshut), Lôningen 10, 1. 128. 128, 1. 3.
Lommis (Kant. Thurgau), Lómaiß 283.
Lôningen s. Löhningen.
Lor s. Lahr.
Lôselin, Cûnrat 292.
Lossburg (O.A. Freudenstadt) 9. 163 S. 305. 306. 307.
Lóstetten s. Leustetten.
Lothringen, Lotharingen, dux Theobaldus 242.
Louffen s. Laufen.
Lów (Schaffhauser Geschlecht), Ytel 33, 19. — Wilhalm 33, 19.
Lowenbach s. Leubach.
Löwenthal (O.A. Tettnang) 90, 11. 12.
Lubertingen s. Leiberdingen.
Lueg (Tirol, B.A. Sillian), Lug 37, 21. 170. 194, 2a.
Lûffemberg s. Laufenburg.
Lúggringen s. Liggeringen.
Luipferdingen s. Leipferdingen.
Lúkirch s. Leutkirch.
Lúllin, Lulli, Conrat 21. 21, 5. 57, 2. vgl. Saulgau.
Lumbart (Strassburger Bürger), Einbett 163 S. 306. Hans 163 S. 306.
Luperc (?), comes H. 246. 246, 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lupfen (Hohenlupfen, O.A. Tuttlingen), Luphen, Grafen, Landgrafen zu Stühlingen: 26a. 32a. 37, 3. 11. 12. 13. 17. 21. 22. 49. 129 s. 236. 192, 6a. 7. s. 335. 215, 7. Agnes 18, 39. 20, 20. 22. Anna s. Tübingen. Katherina 29, 9. Clementine v. Mundfort 18, 39. Eberhard (—1302) 29, 9 Eberhard († c. 1323) 29, 9. 85, 1. Eberhard (1331) 29, 9. Eberhart (—1370) 29, 9. Eberhard († 1384) 29, 9. Eberhard († 1448) 6. 29, 9. 77. 321. Eberhard (welcher?) 29, 9. Elisabet 29, 9. Hainrich († vor 1418) 301. Hainrich (Bruder Sigmunds I.) 6. 13. 29, 9. 37, 5. 77. 321, 1. 329. 330. 332a. 332, 1. Hainrich, Propst s. St. Gallen. Hainrich, Domdekan s. Strassburg. Hainrich (Bruder Sigmunds II.) 11, 14. 13, 8. 18, 17. 22. 44. 29, 3a. 8. 12. (Or.: Johannes!) 32, 7. 71, 2—5. 74, 2. 77, 2. 85, 3. 5. 86, 2. 91, 6. 94, 1. 124, 1. 128. 128, 4. 162. 170. 173. 178, 1. 187. 192, 2 194, 2. 7. 8. 203, 1. 213. 230, 2. 2a. Hanns († 1436) 6. 29, 9. 37, 5. 11. 12. 77. 117, 1. 314, 8. Hans s. Reichenau. Hanns (Bruder Sigmunds I.) 6. 29, 3. 3a. 32, 4. 37. 37, 3—5. 20—22. 61. 61, 3. 71. 77. 85. 86. 86, 1. 91. 118. 162, 2. 170. 329. 330. Hans (welcher?) 29, 9. Helene 32, 7. Hug († 1344) 29, 9. 85, 1. Húg 29, 9. Magdalena 29, 9. 110. Sigmund (I.) 6. 13. 13, 1. 3. 4. 18, 8. 17. 19. 26. 26, 3. 3a. 29, 3. 3a. 7. 9. 32, 4. 4a. 36. 37. 37, 2—5. 7. 8. 16. 20. 21. 22. 61. 61, 1—3. 71. 71, 1. 2. 77. 77, 1. 2. 82. 85. 85, 3. 86. 90, 3. 91. 91, 3. 4. 92. 98, 3. 5. 6. 7. 102. 110. 116a. 117. 118. 118, 1. 124. 125. 139. 150. 150a. 8. 14. 158, 1. 170. 329. 330. 332a. 1. Sigmund (II.) 11, 14. 18, 37. 39. 46. 26, 5. 6. 29, 3a. 8. 32, 5. 6. 71, 3. 77, 1. 2. 3. 86, 2. 94, 1. 98, 8. 9. 101, 2. 116a. 117a. 128, 4. 6. 150a. 14b. 170. 192, 2. 3. 7 s. 333. 334. 194. 194, 1—6. 8. 225. 236. Sigúnna 29, 9. Vlrich, Domherr s. Strassburg.

— Nebenlinie: Brun, Cûnrat 304. Hans, Ritter, zu Schaffhausen 11, 11. 13.

Lupfertingen, Lupfridingen s. Leipferdingen.

Lúpp (Freiburger Geschlecht), Lipp, Franz 103 s. 194. Wilhalm 103 s. 194. (s. auch Freiburg i/Br.).

Lúprechtsreute s. Lippertsreute.

Lúptingen s. Liptingen.

Lußhain s. Lausheim.

Lút— s. auch Leut—, Leit—.

Lúteslów, Lútheslouw, Lutischlów s. Horheimer Höfe.

Lutpfridingen s. Leipferdingen.

Lutrach s. Lautrach.

Lutschutter (abg. wo?) 59, 2.

Lutz, Hans Michel 40, 4.

Lützel (Kant. Bern), Lúzela, Abt ungen. 263.

Luzern (Kant.-Stadt) 192, 7 s. 334. 336. 337. 330. — Schultheiß Hainrich Hasfurter 37, 4.

Lûzzelastetten s. Litzelstetten.

Maasmünster (Oberelsass), Massmúnster, Anshelm 66, 3. Ludwig 66, 3.

Måchlinshusen s. Mendlishausen.

Madach (Bezirk im B.A. Stockach), 232. — s. auch Boll, Hegau, Waldsberg.

Magenbuch (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Maugenbuch 21. — Conrat 117, 1. Els 324, 1. Frick 117, 1. Hans 117, 1. Wolf 117, 1. — gen. v. Storzingen 117.

Magenwyler s. Möggenweiler.

Mägerkingen (O.A. Reutlingen), Mågrichingen, Pfarrer Ludwig Haffner 182, 2.

Mahlberg (B.A. Ettenheim), Malberc 242. — Cûnradus 242.

Mayenaw s. Mainau.

Måyenberg (Villinger Bürger) 26, 6. 91. 93, 4. 95, 2. 134, 2. — Cunrat 91. 124. 134, 2. 3. Jacob s. Villingen.

Maienfeld (Kant. Graubünden) 37, 22.

Mayer, Berchtolt, Obervogt 195, 6.

— s. Kássmeyer.

Maiger (Baseler Bürger), Michel 154, 5.

—, Herr Burkart 84, 5.

— (von Oberkirch), Lúpp 52.

Mainau (Insel im Ueberlinger See), Mayenaw, Komturei 126, 2. 150, 14. 155, 1. 177.

Mainwangen (B.A. Stockach), Mainwang 70, 1. — Amtmann Haintz Gyglin 70, 6.

Mainz, Mentz 54, 1. 72, 1. 192, 7 s. 335. 341, 3a. — Erzbischöfe: Berchtolt 196. Ungen. 248. 250.

Mays, (Züricher Geschlecht), Felix 192, 7.

Malberc s. Mahlberg.

Målchingen s. Melchingen.

Malterer (Freiburger Rittergeschlecht), Martin 211, 2. 301. Ungen. 291.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Manernst, Adelhait 31, 1.
Mangolt (zu Hüfingen), Burckart 33, 7.
Máningen s. Menningen.
Mantua (Oberitalien), Markgrafen: Eleonore 196. Johann Franciscus 196.
Marbach (B.A. Villingen), Marpach 93, 1. 265.
— (Bach bei Pfohren), Margbach 127 s. 226. 228.
Marchdorf s. Markdorf.
Marcholfingen s. Markelfingen.
Marck (Markenhof, B.A. Waldkirch) 211.
Mårder, Vlr. der 68, 1a.
Margbach s. Marbach.
Mariaberg (bei Rorschach, Kant. St. Gallen), Vnser Frowenberg 8, 3a.
Markdorf (B.A. Ueberlingen), Marchdorf, Marckdorf 76, 1. 2. 97. 101. 119, 1. 123. 135, 2. 3. 144, 1. 168, 1. 200. 208, 1. 2. 227. 244a und 1. — Ammänner: Melchior Bigklin 3, 2. 99, 12. 101. 305. Peter Óhem 99, 14. 16. — Mass 123.
Markelfingen (B.A. Konstanz), Marcholfingen, Peter 11, 2.
Marschalk (Fürstenberg. Mannen), Claus 215, 1. Sigbolt 215, 1.
— (welches Geschlecht?), Philipß 212.
Marschalkenzimmern (O.A. Sulz), Zimern 98, 9. 163 s. 304. 195, 5.
Marsilie (Strassburger Bürger), Wetzel 281.
Marßwyler s. Morschweiler.
Marzell (B.A. Müllheim), Kirchherr Hans Hefelin 94.
Másli (Rottweiler Geschlecht), Hans zu Granegg 317.
Massmúnster s. Maasmünster.
Matsch (Tirol, B.A. Glurns), Mescht, Vögte, Grafen zu Kirchberg: Katherina 29, 9. Kúnigund 29, 9. Gaudenz 37, 22.
Mattingen s. Mettingen.
*Mauchen (B.A. Bonndorf), Muchham, Muchen 162. 233.
*— (abgeg. bei Unadingen, B.A. Donaueschingen) 95.
*Mauenheim (B.A. Engen), Mowenhain 29, 4. 37, 13. 95, 3. 149.
Maugenbuch s. Magenbuch.
Maurach (B.A. Ueberlingen), Muron 263.
Mecheln (Belgien) 194, 6.
Meersburg (B.A. Ueberlingen), Merspurg, Mórspurg 97. 99, 2. 150, 13. 200, 1. — Vogt Rudolf von Wyler 83. — Sammlung 21, 5.
Mehelin (abgeg.?) 163 s. 291.
Meidelstetten (O.A. Münsingen), Mútelstetten 209, 4.
Meyerbach (bei Engen) 66. 66, 1.
Meiger s. Maiger.
*Melchingen (Hohenzoll. O.A. Gammertingen), Málchingen auf der Albe 44 und 1—3. 209, 4.
Memelsbach s. Emmersbach.
Memerßwiler, Memmerswil, (wo?) Ottilie 13. 13, 2a. Rudolf 6. 11, 11a. 13. 13, 2. 2a. Rudolf gen. Wlflinger 71, 1.
Mendlishausen (B.A. Ueberlingen), Máchlinshusen 122, 5.
Mengen (O.A. Saulgau) 6. 24, 4. 6. 6a. 35, 1. 110. 114. 117, 1. 133, 3a. 217. — Kloster 161, 5.
*Menningen (B.A. Messkirch), Máningen, Menngen 126, 2. 136. 136, 1. 2. s. auch Gremlich.
*Mennwangen (B.A. Ueberlingen) 99, 18.
Mentz s. Mainz.
Meran (Tirol) 338.
Merburg s. Mörburg.
Meringen s. Möhringen.
Merishausen (Kant. Schaffhausen) 66, 1. 94.
Mersperg, Merspurg s. Mórsberg, Meersburg.
Merstetten (O.A. Ulm) 5, 11.
Mescht s. Matsch.
*Messkirch (B.A.-Stadt, Mósskúrch 5, 6—10. 12. 12, 1—5. 22. 60. 68. 68, 1. 2a. 70, 2. 8. 9. 84. 84, 3. 3a. 108. 108, 1—3. 113. 126—126, 2. 136, 1. 139, 1. 184. 206. 212. 212, 1. 218. 226. 226, 3. 289. 289, 1. — Ammänner: Hans Strólin, Stråwlin 5, 6. 7. 12, 2. Jacob Wiglin 5, 8. 70, 2. 136, 1. 226, 3. — Kapelle U. Fr. 12, 3. — Kaplan Johannes Prediger 14. — Kirche St. Martin 5, 6. 7. 7a. 9. 10. 12, 5. 108, 2. Kirchherr Johans Mogker 12, 2. — Truchsessen: Agatha 139, 1. Berchtolt 161, 1. Máhtilt 139, 1. — Vogt Conrad Schmid 70, 2. — Herren s. Zimmern. — Mass 14. — Ministerialen: Bernger 260 und 1. — Spital 12, 2a. — Währung 14. 68.
Messnang, Dr. Balthassar 113.
Mettelstaynwyler s. Mittelstenweiler.
*Mettenbuch (B.A. Pfullendorf) 21. 57, 1.
*Mettingen (Ober-, Ender-, Untermettingen, B.A. Waldshut), Mattingen, Móttingen 10. 10, 1. 2. 3. 18, 37. 128. 128, 1. 3. — Leutpriester Lienhard Gouch 10, 2.
Metz 52, 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Michelwinnenden (O.A. Waldsee), Wineden 13, 2a.
Milenbach s. Mühlenbach.
Minder Ów s. Weissenau.
Minderbrüder st. Francisci s. Franziskaner.
Minfsingen s. Münsingen.
Minstorf s. Münsdorf.
Mintzenbach (wo?), Walther 277.
*Mistelbrunn (B.A. Donaueschingen) 127 s. 227.
Miteln (um Löffingen zu suchen) 103 s. 191. 197.
Mittelstenweiler (B.A. Ueberlingen), Mettelstaynwyler 21, 5.
*Mittelweiler (B.A. Wolfach), Mittenwyler 163 s. 297.
*Möggenweiler (B.A. Ueberlingen), Magenwyler 227.
*Möhringen (B.A. Engen), Meringen, Móringen 11. 11, 1–16. 13, 4. 29, 8. 66, 5. 82. 95, 3. 7. 98, 8. 192, 2. 215, 1. 321. s. auch Klingenberg. — Mass 11, 11. 13. — von: Elsbet 13, 5. 5a. Stoffel 13, 5.
— (O.A. Riedlingen) 31, 3.
Molauz, Bentz 277.
Molitoris, Mollitoris, Dr. V̂lrich 37, 16. Dr. 90, 19a.
Mollenkopf (Ortenauer Geschlecht), Steffan 52. 340.
Mömpelgart (Montbéliard, Frankreich), Múmpelgart 31, 7.
Mönchweiler (B.A. Villingen), Múnchwiler 5, 13. 316.
Monelfingen s. Mundelfingen.
Montfort (Ruine im Fürstentum Lichtenstein), Mundfort, Grafen: 49. 133, 2. Anna 29, 10. Clara s. Buchau. Clementine s. Lupfen. Kúngod s. Geroldseck. — zu Tettnang und Rothenfels: Elizabeth 24a. Elisabeth von Werdenberg 328. Hugo († 1491) 9, 7. 24, 2a. 97, 1. 328. 330. Hugo († 1519) 24a. 187. Rudolf 24, 2a. Vlrich († 1495) 24, 2a. 72, 1. 90, 15a. 96. 97, u. 1. 119, 1. 150, a. 10. 11. 152, s. 263. 329. 330. Vlrich († 1520) 150 u. a. 14. 14b. Wilhelm 197, 1. 314, 8.
—, Meister Wilhelm 31, 4.
Moosheim (O.A. Saulgau), Moshain, Conrat 317a.
Mörburg (bei Schutterwald, B.A. Offenburg), Merburg 293.
Móringen s. Möhringen.
Mörs (Preuss. Reg.-Bezirk Düsseldorf), Mors, Grafen von M. und Sarwerden: Fridrich 313. — Herren zu Lare: Jacob (I.) 314, 1. 4. 5. 10. Jacob (II.) 9, 7. Johann († 1431) 314. Johann 314, 1. 4. 5. 10.
Mörsberg (Oberelsass), Mersperg, Freiherren von M. und Befort: Caspar 19, 8. 10. Hans Jacob 19, 10.
Morschweiler (Oberelsass), Marfûwyler 77, 2.
Mórspurg s. Meersburg.
Mortenow s. Ortenau.
Mórtingen (abg. bei Melchingen, Hohenzoll. O.A. Gammertingen) 209, 4.
Moshain s. Moosheim.
Mósskúrch s. Messkirch.
Mótelin, Jacob 192, 7, s. 333.
Móttingen s. Mettingen.
Mowenhain s. Mauenheim.
Muchen, Muchham s. Mauchen.
*Mühlenbach (B.A. Wolfach), Milenbach 59a 1. 163 s. 294–298. 304. 305. 211.
Mühlhausen (B.A. Engen), Mulhusen 67, 2. 71, 6. 91.
— (Oberelsass) 295, 1.
— (O.A. Tuttlingen) 282.
Mühlheim (O.A. Tuttlingen), Múlhain 21, 4. 58, 1. 192, 2. — Schultheiss Berchtolt Wiglis 58, 1.
Múlbach s. Bergfelden.
Mulfingen (O.A. Künzelsau), Junker Hanns 15, 2a. 117. 117a. 130, 1.
Mulh— s. Mühlh—.
Müller (von Zürich), Gôtfrid, Sidanna 11, 3.
Müllers s. Ullerst.
Müllheim (B.A.-Stadt), Múlnheim, Clawis (Strassburger Bürger) 281.
Múmpelgart s. Mömpelgart.
Münch von Rosenberg, Munich, Friderich 39, 1. 89, 1. Hans Jost 89, 1. Jacob 2, 4. 18, 18. 18a. 20. 52, 5. 89. 89, 1. 163 s. 305. Jos 2, 1. 4. 89. Lucie 2, 4.
*Mundelfingen (B.A. Donaueschingen), Munelfingen, Monelfingen 5, 18. 8. 8, 1–5. 18, 34. 103 s. 192. 112, s. 210. 127 s. 227. 137, 3. — Kirche st. Georgii 137, 3. Kirchherr Domman Potzar 8, 2. 2a.
Munderkingen (O.A. Ehingen), Mundrichingen 18, 15. 31, 1. 4. — Ammann: Cûnrat Hase 185, 4. — Bürgermeister Hans Veser 185, 4.
Múndfort s. Montfort.
Munich s. Münch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

*Münsdorf (O.A. Münsingen) Minstorf, Múnstdorf 105. 110.
Münsingen (O.A.-Stadt), Minßingen 105.
Münster (Oberelsass) 295 u. 1.
Münsterlingen (Kant. Thurgau), Kloster 71, 6. 226. 226, 1–3.
Múntzer von Súnchingen, Laurentz 70, 8.
Munzingen (B.A. Freiburg), Múntzingen 67.
Murbach (Oberelsass), Abt Johann 295 u. 1.
—, Hans s. 465.
Múrli, Ulrich, Vogt s. Sigmaringen.
Murner (Strassburger Bürger), Jacob 163 s. 306.
Muron s. Maurach.
Muselburg s. Châtel sur Moselle.
Mútelstetten s. Meidelstetten.

Nagel (Ritterfamilie), Jacob 150.
Nal—, Nan—, s. Nel—, Nen—.
Neckar, Necker, Nåcker 13, 4. 239, 1.
Neideck (O.A. Wangen), Nideggk, Sigmund 87, 2.
*Neidingen (B.A. Donaueschingen), Nidingen 53. 95. 103 s. 190. 191. 192. 194. 112 s. 210. 144. 144, 1. 2. 344. — Kloster Vf Hof 103 s. 192. 195. 132, 2. 6. 7. 144 u. 1. 2. 163 s. 281. 181, 1. 190, 5. — Leutpriester Marcus Märckin 144. — Mass 33, 16. 26. 190, 3. — Pfarrkirche st. Andressen 144 u. 1.
*— (B.A. Messkirch) 30 u. 1. 183.
Neidlingen (O.A. Kirchheim), Nidlingen 31.
Neinnegg s. Neuneck.
Neipperg (O.A. Brackenheim), Nypperg, Ungen. 103 s. 197.
Nellenburg (B.A. Stockach) 21, 2. 4. 61, 1. 90, 12. 94. 116, 2. 184. Vogt Jerg Burggraf 70, 2. — Grafen: Eberhart († 1371) 216, 1. 283. Eberhart († 1422) 311. s. auch Thengen. — Landgrafschaft s. Hegau.
Nellingen (O.A. Esslingen), Nallingen, Propst E. 254.
Nendingen (O.A. Tuttlingen), Nandingen 95, 9. 134, 1.
Neser, Caspar s. Baar.
*Neublumberg (Ruine bei Neuenburg, B.A. Donaueschingen), Núwblûmberg 235.
*Neubrunn (B.A. Pfullendorf), Núbrunn, Jacob 75.
*Neuenbach (B.A. Wolfach), Nuwenbach 163 s. 291. 292.
*Neuenburg (B.A. Donaueschingen), Núwenburg, Núwburg 46, 2. 3. — vgl. Allmendshofen, von.
— (B.A. Müllheim) 250.
— (Kant.-Stadt) 64, 2.
Neuenfels (Ruine bei Britzingen, B.A. Müllheim), Nuwenfels, Heinrich 315.
Neuenstein (Ruine bei Hubacker, B.A. Oberkirch), Nuenstein, Núwenstein 307. — Rudolf 307, 1. 2.
*Neufra (O.A. Riedlingen), Núffarn, Newfra, Núfron, Núnfron, Núfran 24 u. 1–7. 110. 114. 176. — Kaplan Ludwig Strang 24, 7. — Pfarrer Cunradus Lemlin 24, 1. Bartlme Schmid 176. Peter Strang 24, 7. — Schlossverseher und Schreiber Johann Hágeli gen. Stoll 176.
— (abg. bei Leipferdingen, B.A. Engen), Neúfferen 160, 2.
Neufrach (B.A. Ueberlingen), Newfren, Núfra, Nivfron 21, 2. 99, 4. 266.
Neufrafurt (Furt beim abgeg. Neufra bei Leipferdingen), Nifranfurt, Nifratzfurt 66. 66, 1.
*Neufürstenberg (Ruine bei Hammereisenbach, B.A. Neustadt), Núwe Furstenberg 127 s. 227. 228. 163 s. 282. — Vogt Jórg Mûl 215, 10.
*Neuhausen (B.A. Engen), Newenhußen, Núwenhawsen in Hegowe, Neuwenhausen 18, 44. 29, 12. 32a. 67, 2. 71, 6. 82, 2. 91, 7. 98, 1–9. 178. 192, 7 s. 333. — die von 29, 10.
— ob Eck (O.A. Tuttlingen), Núwenhusen vff Egk 18, 21. 108, 2.
*Neuhewen (B.A. Engen), Núwenhôwen, Núenhewen 32, 6. 94. 116. 116, 1. 2. 192, 7 s. 337. — s. Reischach, Stetten.
Neuneck (O.A. Freudenstadt), Neúweneck, Nuweneck, Nunnegk, Neinnegg, Núneck 9, 2. 33, 12. — die von 29, 10. Anna 33, 16. 111. Diepolt Pfost 33, 11. Vincenz s. Kirchdorf. Fronick 175, 1. Hans 33, 11. 16. 46, 1. 111. Hans Oswald 46, 1. Jan Martin 33, 11. Jerg 9, 2. Martin 33, 11. 14. Reinhart 46, 1. 3. 212. Wildhans 46, 1. Wilhalm 13, 4. 32, 4a. 95, 6. 124. 137. 154, 2. — zu Schilteck, Hans 58, 2. 3.
Neunkirch (Kant. Schaffhausen), Núkilch, Núnkilch 10, 3. 18, 39. 85, 3. 192, 7 s. 333. 334.
Neuss (Reg.-Bez. Düsseldorf), Núss 19, 4.
*Neustadt (B.A.-Stadt), Núwestat, Núw Stat, Newestatt 95, 10. 103 s. 190. 112, s. 210. 163 s. 307. 165. 210. 234, 1a. — Pfarrer: Meister

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hans 234, 1a. Joannes Hensler 165, 1. — Schultheissen: Hainrich Keßer 210, 4. Hans Kienast 137, 1.
Neustadt (Wiener Neustadt) 90, 5. 10b. 328a.
*Neusunthausen (Ruine bei Eselmühle, B.A. Engen), s. Reischach.
Neuwen—, New—, Newen— s. Neu—, Neuen—, Neun—.
Newfren s. Neufrach.
Nid— s. auch Neid—.
Nider—, Nidra— s. auch Nieder—.
Niderbaden s. Baden (-Baden).
Nidergüttenstain s. Gebrochen Gutenstein.
Nyderhennen (?) 192, 2.
*Niederhöfe (B.A. Wolfach), Niderhoffen 2. 163 s. 297.
Niederlande, die, 163 s. 307. 192, 7 s. 335.
*Niederweiler (B.A. Pfullendorf), Nidrawyler 4, 3a. 72, 1.
Nifer, Cunrat (zu Möhringen) 82.
Nifran—, Nifratzfurt s. Neufrafurt.
Nypperg s. Neipperg.
Niufron s. Neufrach.
Nollhart, Hans 44.
Nordstetten (B.A. Villingen), Norstetten 339. 339, 1.
Notare: Johannes Bátti 70, 1. Conrad Bawsz 196. Berchtold Egen 65. Johannes de Entringen 65. Melchior Flamm 135, 4. Gaudulf 252, 1. Theobald Mently 27, 2. Johannes Necker 99, 15a. Conradus Pistoris 56. Johannes Ryß 94. Johann Schlachter 97, 2. Conradus Sculteti 306. Joh. Sifrid 150, 8. Johann Stenngili 176.
Nothaft (Baier. Familie), Hainrich zu Werdenberg 314, 8.
Nú— s. Neun—.
Núen— s. Neuen—.
Núffarn, Núfra, Núfran, Núfron s. Neufra, Neufrach.
Nuheremburch s. Nürnberg.
Nuie— s. Neu—.
Nún— s. auch Neun—.
Núnfron s. Neufra.
Nunnenmacher 17, 5. 5a.
Nürnberg, Nuheremburch, Núrenberg 56. 126. 243.
Nusplingen (O.A. Spaichingen) 212. Pleban Burcard 253, 1.
Núss s. Neuss.
Núw—, Núwen—, Nw—, s. Neu—, Neuen—, Neun—.
Nuwe Turn (wohl der Burgstall am Thurn zwischen Hausach und Gutach) 300 u. 1.

Oberehnheim (Unterelsass), Ehenheim 295, u. 1. — Heinricus 285.
Oberflacht (O.A. Tuttlingen) 160, 1. — Landgerichtsstätte 204.
Oberhalden (B.A. Bonndorf) 103 s. 191.
Oberhusen (abg. bei Seppenhofen, B.A. Neustadt) 103 s. 197.
Oberkirch (B.A.-Stadt) 50, 4. 52. 163 s. 306.
Oberndorf (O.A.-Stadt) 9, 6. 13, 1. 22. 126, 2. 184. 218.
Oberstaad (B.A. Konstanz) 192, 7. s. 333.
Oberstenweiler (B.A. Ueberlingen), Oberostenwiler 208, 1.
*Oberstetten (abg. bei Messkirch) 108.
Oberweiler (O.A. Oberndorf), Weiler ob Alperspach, Wyler 143, 7.
*— (B.A. Ueberlingen) 208, 1.
Oberwesel (Reg.-Bez. Koblenz) 135, 7.
Oberwinterthur (Kant. Zürich) 85, 5.
*Oberwolfach (B.A. Wolfach), Wolfach 1 s. 7. 18, 11. 24. 143, 6. 163 s. 283. 286. 304. 306. 307. 189. 189a.
*Ochsenbach (Ober-, Unter-, B.A. Pfullendorf) 21. 21, 3. 57, 3.
Ochsenstein (Burgstall bei Zabern, Unterelsass), Ohsenstein, Otteman 295 u. 1. Otto 290.
*Öde Kirche (abgeg. bei Bräunlingen, B.A. Donaueschingen) 127 s. 227.
Ödenwald (bei Lossburg, O.A. Freudenstadt), Otenwald 219.
Ödenwaldstetten (O.A. Münsingen), Waltstetten 110.
Ödsbach (B.A. Oberkirch), Otesbach 286.
Offenburg (B.A.-Stadt) 9, 6. 18, 38. 50, 4. 55. 107, 3. 163 s. 305—307. 296. 296a. 313. — Maler Georg 1 s. 15. — Schultheissen: Hans Menner 163 s. 305. 306. Cunrat Rohart 296. — Spital 163 s. 305. 307.
Öfingen (B.A. Donaueschingen), Efingen, Effingen, 95. 95, 11. 103 s. 193. 194 127 s. 226. 134, 1. 2. 163 s. 281. 216, 8. — Kirche zum h. Kreuz 127 s. 226. 163 s. 281.
*Ofteringen (B.A. Waldshut), Oftringen 104.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

104, 1—3. — Verena 27, 1. Hainrich 27, 1. Hamman 10, 1. 128, 3.
Ogspurg s. Augsburg.
Öhem, Gallus, Kaplan 11, 10. — Peter s. Markdorf.
Öhlenberg (Oberelsass), Ólemberg, Propst Fridrich Rot 66, 3.
Öhningen (B.A. Konstanz), Öningen 80, 1. — Propst Niclaus 80.
Ohsenstein s. Ochsenstein.
Oimingen s. Hochemmingen.
Olberwiller s. Alberweiler.
Ólemberg s. Öhlenberg.
Olten (Kant. Solothurn) 192, 7 s. 335.
Ongersheym s. Ingersheim.
Öningen s. Öhningen.
Onnßhusen (Hundshausen in Hessen?), Werner v. 113.
Opferdingen (B.A. Bonndorf) 103 s. 192.
Opfingen (B.A. Freiburg) 27, 2.
Öpfingen (O.A. Ehingen), Opfingen 105.
Ornauwe, Ordna s. Josthal, Langenordnach.
Ortenau (badische Landschaft), Mortenow 9, 1. 303. 314, 9.
Ortenberg (B.A. Offenburg) 1 s. 14. 50, 4.
Orvieto (Mittelitalien), Urbs vetus 244. 244, 1.
Öschingen s. Wuteschingen.
Oselberger s. Eselsberg.
*Osterbach (B.A. Wolfach) 163 s. 291.
Österreich, Österrich, Austria 19[1], 7. 37, 2. 12. 13. 17. 21. 49. 61. 61, 1. 3. 62. 66, 3. 87. 90, 20. 94. 110. 116. 116, 2. 126, 2. 153, 6. 158. 158, 4. 6. 9. 194. 194, 4. 202. 202, 11a. 211, 2. 237. 295. 326*. 330. 345. — Herzöge: Albrecht 29, 5. 37, 12. 13. 49. 326. 326*, 1. Fridrich 31, 2. 37, 3. 4. 16. 87. Leopold 37, 3. 10. 18. Philipp 19, 10. Sigmund 31, 5. 5a. 33, 25. 29. 37. 37, 1. 3—7. 9—12. 16. 18—22. 49. 61. 61, 1. 2. 3. 62. 66. 66, 3. 70, 2. 87. 87, 1—5. 90. 90, 4—7. 10. 17. 18. 18a. 19a. 20. 126. 126, 1. 158. 194, 8. 324. 330. 332. 332, 1. 335. 335, 1. 336. 336, 1. 337. 338.
Ostrach (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Ostra 21. 21 5. 148. — Pfarrkirche U. l. Fr. 148. Kirchherr Friderich 246.
Oswald (Engener Bürger), Oschwald, Osswald, Hans 124, 1. 230, 2a. — Lienhart 71, 6. 230, 2a. —, Claus 163 s. 285. — Laurenz 83, 4.
Ötenwald s. Ödenwald.
Otesbach s. Ödsbach.
Öttingen (Baier. B.A. Nördlingen), Grafen: Joachim 187. Wolfgang 187.
Ougspurg s. Augsburg.
Ow (Schwäb. Rittergeschlecht), Aw, Anna 58, 2. 3. Balthazar 335, 1. — Friderich von Zimmern 44, 2. — Hans zu Wachendorf 58, 3. — s. Reichenau, Weissenau.
Owelfingen s. Aulfingen.
Owingen (B.A. Ueberlingen) 21. 263.

Payer, Paiger s. Peyer.
Panner s. Baner.
Päpste: Alexander VI. 97, 2. 153, 6. Bonifaz IX. s. 346. Clemens IV. 282. Honorius III. 243. 244. 244, 1. Innocenz IV. 245—253. 253, 1. Innocenz VI. 290. Innocenz VIII. 153, 6. 6a. Johannes XXII. 271. Sixtus IV. 143, 3. 182, 1.
Paradies (Kant. Thurgau), Kloster 203. 203, 1.
Paris, magister Parisiensis Burkhardus Blum 29, 10.
Parter s. Barter.
Paulaner Provincial Johannes Assmus 74, 1.
Peyer (ursprünglich Schaffhauser Geschlecht), Payer, Paiger, Conrát 70, 6. — Friderich 208, 2. — Hans s. Pfullendorf. — Johans (zu Strassburg) 293. — Wilhelm 35, 1.
Penefent s. Benavente.
Penestra s. Praeneste.
Perugia (Mittelitalien), Perusium 251. 252. 252, 1. 253.
Petershausen (Vorstadt von Konstanz), Kloster 12, 3a. 21, 5. 79. 79, 2. 4. 5. 8. 90, 12. 155. 155, 1. 156. Abte: Johann 79 u. 1—7. 150, 9. Martin 155 u. 1. 156. Ungen. 54, 1.
Petersthal (Bair. B.A. Sonthofen), Peterskilch im Tal im Algow 18, 36.
Pewrn s. Beuren.
Pfaffenweiler (B.A. Villingen) 5, 4. 312. 312, 1. — (O.A. Wangen) 138.
Pfaffwiesen (B.A. Engen) 29, 8.
Pfalzgrafen bei Rhein: Ludwig (1410—1436) 151, 1. 307 u. 1. 2. Ludwig (von Zweibrücken und Veldenz) 334. Otto (von Mosbach) 151, 1. Philips 2, 6. Stephan 307, 2. Ungen. 212.
Pfau (Junkergeschlecht), Pfowe, Syfrit 2, 2.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

*Pfaus (Ober-, Unter-, B.A. Wolfach), Pfoß 163 s. 294. 295.
Pfeffingen (Kant. Baselland) 27, 2.
Pfirt (Oberelsass), Pfirdt, Diebolt 66, 3.
*Pfohren (B.A. Donaueschingen), Pforren, Pforen 18, 42. 33, 37. 37a. 67. 67a. 1. 2. 3. 103 s. 190. 112 s. 210. 127 s. 226. 229. 163 s. 281. 282. 308. 195, 6.
Pforrensperg, Pforrersperg s. Vordersberg.
Pforzheim (B.A.-Stadt) 9, 2.
Pfoß s. Pfaus.
Pfowe s. Pfau.
Pfrungen (O.A. Saulgau), Pfrongen 177.
Pfullendorf (B.A.-Stadt), Phulendorf 4. 4, 2. 14, 1. 21, 3. 5. 26, 1. 43. 57. 57, 1—3. 70. 70, 9. 75. 75, 1. 2. 79, 8. 84, 1. 2. 4—6. 99, 3. 113. 114. 114, 1. 2. 122, 3. 133. 133, 1. 2. 136, 1. 2. 148, 1. 2. 172, 1. 1a. 186. 222. 263. 318. 324. 324, 1. — Ammänner: Cûnrat Grâmlich 133, 2. 148, 1. Heinrich Gremlich 84, 6. 263. Burkart Lúczler 122, 5. — Bürgermeister: Hans Vogelsang 148. Hainrich Gremlich 14, 2. Jacob Hemling 133. Heinrich Hergsen 14, 2 Hans Payer 57, 4. 70, 9. 136, 2. Walter Rickenbach 70, 9. 136, 2. Jacob Suter 57, 3. 75, 2. 148. 186. — Mass 4, 3. 172, 1. — St. Lienhartkapelle 84, 5. — Spital 14, 2. 57, 1. 75. 99, 3. 12. 114, 1. 2. 122, 1. 148, 2. 172, 1. 1a. 197, 1. — Währung 114.
Pfullingen (O.A. Reutlingen) 44.
Pfungen (Kant. Zürich), Pfungingen 283.
Phelegianus (!), Kaiser 85, 2.
Phulendorf s. Pfullendorf.
Plarer s. Blarer.
Plenderer, Meister Conrat 113.
Plieningen (O.A. Stuttgart), Pleningen, Anna, Dietrich, Eitel Hans 13, 2a.
Plum— s. Blum—.
Pollingen s. Bohlingen.
Poltringen (O.A. Herrenberg), Boltringen 232.
Porto (südw. Rom), Kardinalbischöfe: Konrad von Urach 243. 246. 247. — Philipp 29, 2.
Portugal 165, 1.
Praeneste (östl. Rom), Kardinalbischöfe: Angelus 50, 1. — Jeronimus 26, 4. — Marcus 141, 1.
Prassberg (O.A. Wangen), Brastberg, Vrsela s. Lindau.
*Prechthal (B.A. Waldkirch), Bracht, Brecht, Gebrecht, Gebräche 163 s. 293. 294. 307. 211. 211, 1—3. — Kirche U. Fr. 211, 3.
Predicatores s. Dominikaner.
Pregen s. Bregenbach.
Preisgew s. Breisgau.
Priga s. Brigach.
Prischer s. Breisgau.
Prokuratoren: Peter Bernegker 341, 3. Melchior Bodmer 134, 2. Conrad 252, 1. Jerg Tanntzer 70, 2. Hans Federer 341, 3. Haidenrich 6. Ludwig Linck 65. Meister Wilhalm v. Montfort 31, 4. Caspar Netzer s. Constanz. Conrad Nópperlin 65. Conrad Schúttloch 65.
Pruck s. Brügge.
Prúlingen s. Bräunlingen.
Pruner, Heronimus 346.
Puren s. Beuren.
Pútsch s. Bitsch.

Raderach (B.A. Ueberlingen), Raderai, Wernher 99, 1.
Radolfzell (B.A. Konstanz), Zell, Rattolfszell, Rautolfzell 5, 5. 11, 4. 10. 13, 5. 32, 6. 37, 22. 40, 3. 91, 6. 137, 2. 139. 150, 12. 192, 7 s. 337. 330. 332. 332, 1. — Mass 11, 10. 137, 2.
Rayat s. Reiath.
Rammetshofen (O.A. Tettnang), Rammleshofen 90, 1.
Ramsberg (B.A. Pfullendorf), Ramsperg, Vögte: Hans Sedar 69. Pollin v. Fulach 222.
— von: Hans 26, 3. — zu Denkingen: Adel, Anna, Burkart, Rûfli, Walter 122, 2. — zu Guttenstain, Hans 70. — zu Lichteneck: Rûdolf 26, 1. Walter 26, 1.
Ramsen (Kant. Schaffhausen), Ramshain 192, 2. 7 s. 333.
Ramsewer, Hans, Vogt v. Allerheiligen 162.
Ramspach s. Rassbach.
Ramstein (Ruine bei Thennenbronn, B.A. Triberg) 277. 309. — Bernhart 107. 201 u. 1. Clara 101, 1. Clas 201, 2. Diebolt 163 s. 293. 201, 1. 2. Hans 59, 2. 163 s. 293. 201, 2a. Henslin 163 s. 293. Michel 163 s. 293. 201, 2. Walther 211, 3. Ungen. 127 s. 227. 163 s. 292. 308.
Ran, Heinrich (von Zürich) 192, 7 s. 336.
Randeck (B.A. Konstanz) 192, 2. 7 s. 333. 230, 2. — Balthasser 33, 32. 101, 1. Burkart 33, 10. 10a. 101, 1. Caspar 101, 1. 150, 12. Clara 101, 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Elsbeth 101 und 1. Greth 101, 1. Hainrich 33, 10. 54. 68, 2. 2a. 119. 230, 1. Hans 33, 10a. 97. Martin 101, 1. 230 u. a. Rûdolf 33, 10. Vrsula 101. — zu Hallsperg, Burkhart 33, 32. — zu Langenstein, Hainrich 153 u. 3—5. 7. 159 s. 278. — zu Staufen, Hainrich 33, 32. 101, 1. 153, 2.
Randen (Gebirge) 77, 2. — Mundat am R. 77 u. 2. — s. Schlatt.
*Rankach (B.A. Wolfach), Rangen 163 s. 285. 286.
Ranspach s. Rassbach.
Rappoltstein (Oberelsass), Rapoltstein, Brun 295 u. 1. Helene 32, 7. Johannes 290. 295 u. 1. Vlrich 295 u. 1. Ungen. 29, 9.
Rasp, Hiltprand, Hylpolt 37, 1. 4. 5.
*Rassbach (B.A. Waldshut), Ranspach, Ramspach 10, 1. 128, 3. 6.
Rast (B.A. Messkirch) 108, 2. 126, 2.
Ratperg s. Rotberg.
Rattolf—, Rautolf— s. Radolf—.
Ravensburg (O.A.-Stadt) 4, 1—6. 15a. 18, 41. 25. 90, 1. 14a. 16a. 18. 135, 2. 4. 6. 156. 161, 4. 176. 184. 192, 5. 317a. 318. 328a. 340. — Grafschaft 90, 9. 11. 12. — Mass 4, 3. 138. — Schulmeister Johannes Schlechter 135, 6. — Währung 4, 6. 138. 156.
Rechberg (Hohenrechberg, O.A. Gmünd), Albrecht 164. Conrat 4, 2. Hainrich 5, 2. Hans 327. Jórg 135, 3. Martin 211. Wilhalm 212. Ungen. 239, 1.
Rechnow s. Rhena.
Reckenbach (Fürstenb. Mannen), Röckembach, Rickenbach, Reckbach, Barbel 190, 5. Burkhart 50, 7. 98, 9. 163 s. 308. 215 u. a. 6—10. 216, 7. 8. 344. Cunrat 195, 1. Georg, Jórig 11, 7. 18, 16. 95, 6. 154, 1. 7. 216, 4. 6. 235. 344. s. 465. (vgl. Baar). Hans 2, 4. 9, 5. 18, 5. 33, 16. 41, 2. 4. 52, 6. 195, 1. 5. 216, 6. 336, 1. (s. ferner Baar und Heiligenberg). Ungen. 33, 8. 9a. 19. 31. 103 s. 195. 163 s. 291. 292. 308.
Regensberg (Kant. Zürich), Regenspurg, ungen. 29, 9.
Regensburg (Baiern) 22. — Bischof Albertus Magnus 256.
Regentsweiler (B.A. Stockach), Regnoltswil, Albrecht 150, 2.
Regissen (?), ungen. 192, 7 s. 335.
Regnoltswil s. Regentsweiler.
Rehnow s. Rhena.
Reiath (Bezirk des Kant. Schaffhausen), Rayat 77.
Reich von Reichenstein (Basler Geschlecht), Hans 314, 1.
Reichenau (B.A. Konstanz), Ow, Richenow, Kloster 11, 3. 4. 11. 31, 8. 8a. 32, 1. 3. 33, 4. 7. 15. 17. 19a. 20. 26. 27. 32. 36. 80. 84, 1. 3. 7. 7a. 93, 1. 134, 1. 167. 190, 1. 202, 1. 216, 2. 3. 234, 1. 283. 294, 1. 298. 312, 1. 321. 321, 1. — Äbte: Eberhart 11, 1—4. 14, 1. 32, 1—3. 33, 2. 4—6. 82, 1. 84, 2. 3. 3a. 134, 1. 190, 1—4. 202, 1. 2. 216, 1—3. 280 u. 1. 283. 294 u. 1. 298. 299. Fridrich (I.) 312, 1. Fridrich (II.) 33, 11. 15. 321. Johannes III. 11, 6. 8. 33, 10. 10a. 13. 15. 17. 19. 19a. 27. 80. 82, 2. 84, 7. 7a. 158, 2. 162, 1. 1a. 202, 4. 234, 1. 1a. Martin 11, 8a. 11a. 18. 13, 5. 5a. 31, 8a. 33, 32a. 36. 58, 4. 82, 2a. 133, 3. 3a. 139, 2. 2a. 158, 2b. 162, 1a. 167. 202, 4a. 234, 1a. — Chorherr bez. Propst Hans von Lupfen 29, 9. 304.
*Reichenbach (B.A. Wolfach), Richenbach 163 s. 282.
*— (B.A. Neustadt) 103 s. 190.
— (B.A. Lahr) 2, 7.
— (B.A. Waldkirch) 211.
Reichenstein (O.A. Ehingen), Richenstain s. Reischach.
— (Ruine bei Arlesheim, Kant. Basel) s. Reich.
Reichenweiler (Oberelsass), Richenwiler 33, 16. 116, 2. 295 u. 1. — Vogt Berwart 295 u. 1.
Reichlin, Clemens s. Ueberlingen.
Reichshofen (Unterelsass), Rychßhouen 9, 7.
Reinach (Kant. Aargau), Rynach, Hans Erhardt 33, 25.
Reinertsau (O.A. Freudenstadt), Reinhorczow, Reynartsow, Rienhartzow 9, 1. 5. 6.
Reinhart, Junker Bernhard 85a.
Reinhorczow s. Reinertsau.
Reischach (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Ryschach, Rúschach, Amalya s. Lindau. Anna s. Göberg. Bilgeri 26, 3. 3a. 32a. 37, 2. 3. 70, 2. 90, 16a. 20. 153, 4. 5a. 323. 329. s. auch Schwaben. Burkhart 59. Cunrat 11, 12. 29, 7. 113. 116, 1. 150, 8. 234. Eberhard 18, 22. 74, 2. 85, 2. Eberlin 66, 1. Egg 21. Hainrich 329. Hans 28, 1a. 116 u. a. 1. 2. 149. 215, 8. 307 u. 1. 2. Jos s. Hegau. Lucas, Lux 77, 3. 85, 2. 116, 1. 153, 7. 163 s. 307. (s. Baar). Michel s. Villingen. Pelagius, Bollay 215, 8. 9. Rychgart 33, 31. Ruof 98, 5. 7. 110. Ungen. 29, 10. 37, 13. — zu Ach:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hans 74, 2. Joss 18, 44. 45. 98, 3. — zu Immendingen: Hansknobloch 91, 7. 215, 8. 220. — zu Leipferdingen: Rûf 11, 11. — zu Linz: Eberhart 130, 1. — zu Neuhewen: Cunrat 32, 6. 160, 2. Eberhart 71. 116 u. 1. Eberli 11, 11. 11a. Hans 11, 11a. 116 u. 1. 150, 12. 234. — zu Neusunthausen: Egg 95, 1. — zu Reichenstein: Eberhart 75, 2. 97. Hainrich 75, 2. — zu Hohenstoffeln: Bilgri 26, 2. 70, 1. 5—8. 116. 323, 1. — zu Wurmlingen: Rûf 40, 3. 160, 1.

*Reiselfingen (B.A. Bonndorf), Rißelvingen, Ryselfingen, Risoluingen 103 s. 191. 196. 141, 4. 242.

Reite s. Reuthehof.

Rencz, Grethe 24, 6a.

Reuenthal (B.A. Waldshut), Rúwental 104, 1. 3.

Reussegg (Ruine bei Merischwand, Kant. Aargau), Rúsegk, Hanman 10, 1. Jacob 27 u. a. 2.

*Reuthe (B.A. Messkirch), Rutti 126, 2.

*Reuthehof (B.A. Waldshut), Reite 128, 1.

Reutlingen (O.A.-Stadt), Rútelingen, Rútlingen 44, 3. 302a. — Bürgermeister Conrat Vlin 44, 1.

Rhein, Rin, Reyn 9, 1. 4. 18, 29. 31. 32. 94. 135, 7. 156. 159. 163 s. 297. 192, 7 s. 333. 334. 203. 290. 334.

Rheinau (Kant. Zürich), Rinow 95, 11. — Kloster 128, 1.

— (Unterelsass), Rynogia 52, 3. — Propst Johannes 285.

*Rhena (Ober-, Unter-, B.A. Pfullendorf), Réhnow, Rechnow 186 u. 1. 1a.

Ry, Wern. de 296a.

Rich— s. auch Reich—.

*Richberg (Silberwerk im Kinzigthal) 23.

Richtenberg (abgeg. Burg auf dem Asperg, O.A. Ludwigsburg), Johans Sôlrer s. Villingen.

Rickartzwyler s. Rickertsweiler.

Rickenbach (Junker zu Pfullendorf), Walther 222. (vgl. Pfullendorf).

— s. Reckenbach.

Rickertsreute (B.A. Pfullendorf), Riggârsruti 263.

Rickertsweiler (B.A. Pfullendorf), Riggenswiler, Riggerswyller, Rickartzwyler 21, 1. 4. 5.

Riechten s. Riedheim.

*Riedböhringen (B.A. Donaueschingen), Beringen, Rúttbieringen 33, 2. 103, s. 191. 192. 195. 196. 197. 111, 1. 181. 190. 190, 1—5. — von: Adelheit 190, 1. Cunrat 190, 1. 4. Elsbeth 190, 1. Hans 190, 1. Margret 190, 1. Rúdger 190, 2. 3. Ungen. 95, 5. — Cosman Beringer s. Hüfingen.

*Riedern am Wald (B.A. Bonndorf), Rúedern 128, 1. — Kloster 77, 3. 128, 1. — Frauenkloster (Niederes Gotteshaus) 29, 3a. 104, 2. — Propst Andres 77, 3.

*Riedeschingen (B.A. Donaueschingen), Eschingen 33, 36. 66, 1. 103, s. 191. 153. 153, 1—7. 159. 160. 160a. 1. 2. — Pfarrer Herman Vbelherr 153, 2.

Riedhausen (O.A. Saulgau) 90, 1. 2. 9. 10. 11. 20.

Riedheim (B.A. Engen), Riechten 32, 8. 192, 7 s. 333.

*— (B.A. Ueberlingen), Riethaim 200 u. 1.

Riedlingen (O.A.-Stadt), Rúdlingen, Rútlingen 24. 24, 4. 31, 2—5a. 73, 2. 87. 87, 5. 110. 117, 1. 161, 2. 209, 3. 217, 1. 306. — Ammänner: Jacob Anselm 31, 5a. Jôrg Lang 24, 6. — Bürgermeister: Peter Tûman 31, 5. Michel Glóglin 24, 6. 31, 8. 217, 1a. Jacob Hárdlin 31, 8. 217, 1a. Steffan Schilher 31, 5a. 217, 1. — Münze und Währung 24, 7. 31, 5a. 110. 161, 4. 217, 1. — Stadtschreiber: Hainrich Winschenk 31, 5a. Niclaus Zumschenken 161, 4.

Riedt s. Immenstaad.

Rielasingen (B.A. Konstanz), Ruollessingen, Rúlassingen, Rulisingen 32, 4. 129 s. 233. 192, 2. 3. 7 s. 333.

Rienhartzow s. Reinertsau.

Rieß (B.A. Offenburg), Riß 340.

Ryetberg s. Rüppur.

Rietheim (Kant. Aargau?), Johannes, canonicus in Zürich 29, 10.

— (B.A. Villingen), Rietha 93, 1.

*— (abgeg. bei Geisingen, B.A. Donaueschingen) 216.

— s. Riedheim.

Riggârs—, Riggens—, Riggers— s. Rickerts—.

Rimmersberg (bei Essenhausen, O.A. Ravensburg), Rumersperg 72.

Rin, Rin— s. auch Rein—, Rhein, Rhein—.

Ringenbach s. Rinkenbach.

Ringenweiler (O.A. Ravensburg), Ringgenwiler 90, 1a. 6. 9. 20.

Ringingen (Hohenzoll. O.A. Gammertingen) 44. — Kapelle U. Fr. 175, 1. — Truchsess Jôrg 93, 1.

*Rinkenbach (B.A. Wolfach), Ringenbach 163 s. 303.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rinman, Herman 9, 3.
*Rippoldsau (B.A. Wolfach), Ripoltzow, Rippelzaw 18, 25. 147, 1. 163 s. 282. 286. — Kloster 147. 163 s. 282. 277. — Prioren: Eberhart Bletz v. Rottenstain 147. Johann Múnzer 147, 1. Ungen. 163 s. 283. 284.
Rischach s. Reischach.
Ryselfingen, Risoluingen s. Reiselfingen.
Riß s. Rieß.
Rocginbach s. Roggenbach.
Rockaburn s. Roggenbeuren.
Röckembach s. Reckenbach.
Rod s. Roth.
Rodenberg s. Rudenberg.
Röder (Ortenauer Geschlecht), Rodirn, Andres 9. Burchardus 242. Daniel 201. Friederich 314, 9. Genoue 201. Heinricus 242.
Rogemos s. Rolgenmoos.
Roggenbach (B.A. Bonndorf) 10, 1. 27. 27, 2. 128, 3. — Johannes 306.
— (B.A. Villingen), Rocginbach, Wernher 242.
Roggenbeuren (B.A. Ueberlingen), Rogkenbúren, Rockaburn, Roggenbiren 3, 2. 5, 17. 99, 12. 208. 208, 1. — Pfarrer Cunrat Jop 99, 12. 208.
*Rohrdorf (B.A. Messkirch), Rordorf 5, 6. 12, 2. 126, 2. 212. 218. — Truchsessen: Walther 68, 1. 1a. Ungen. 108. — Grafen: Mangold 108. Ungen. 4, 2.
*Röhrenbach (B.A. Pfullendorf), Rôrenpach, Pfarrkirche st. Bartlmes 222. — Pfarrer Hans Múller 186.
Rolgenmoos (O.A. Ravensburg), Rogemos 72, 1.
Rom 26, 4. 29, 2. 50, 1. 141, 1. 143, 9. 153, 5. 210. 247. 249. 282.
*Romberg (Ruine bei Schapbach, B.A. Wolfach), Rûmberg 9. 9, 1. 3. 4. 63. 63, 1—5. 163 s. 283. 284. 286. 287. 304. 306. 307. — Vogt Jacob Armbroster 63, 2. 163 s. 283.
Ror— s. auch Rohr—.
Rorschach (Kant. St. Gallen) 45, 3.
Rosenberg (B.A. Adelsheim) s. Münch.
Rosenegg (B.A. Konstanz), Roßnegk, Rosnegkt, Rossnegk 129 s. 233. 170. 192, 2. 3. 7 s. 333. — Hans 125, 1. Ungen. 29, 9.
Rosenfeld (O.A. Sulz), Wolf 111.
Rosheim (Unterelsass) 295. 295, 1.
Rosnegkt s. Rosenegg.
*Rossberg (B.A. Wolfach) 163 s. 303. — Kirche st. Egidii et Vrsule 88, 1. Kirchherr Johannes Glockner 88.
Rössler, Johannes, Lupfenscher Schreiber und Amtmann 18, 22. 203, 1. s. Bittelbrunn.
Rossnegk s. Rosenegg.
Rost, Hainrich, zu Zürich 37, 4.
Rot, Fridrich s. Öhlenberg.
Rotberg (Ruine bei Mariastein, Kant. Solothurn), Ratperg, Arnold 101, 1. Ludwig 101, 1.
Rotbletz s. Rotpletz.
Rôteln, Rôtellen s. Rötteln.
Rotem—, Roten— s. Rothen—, Rotten—.
Roth (B.A. Messkirch), Rod 94. 126, 2.
Rothach (Mühle, O.A. Ravensburg), Rottnach 90, 6. 8.
*Röthenbach (B.A. Neustadt), Rôttenbach, Rôtenbach, Rótembach 18, 42. 103 s. 191. 197. 141, 5. 158, 1.
— (O.A. Oberndorf) 163 s. 302. 304.
Röthenberg (O.A. Oberndorf), Rottenberg 33, 32. 163 s. 304.
Rothenfels (Bair. B.A. Sonthofen), Rotenfels s. Montfort.
Rothenstein (O.A. Rottweil), Rotenstein 5, 18. 85a. 147.
Rothenzimmern (O.A. Sulz), Rotenzimern 325. 325, 1.
Rotpletz (Villinger Bürger), Rotbletz, Hans 33, 31. — Ludwig 95, 1. (vgl. Villingen). — Dr. 210, 2.
Rötteln (B.A. Lörrach), Rôteln, Rottelen, Rôtellen 306. 341, 3. 3a. — s. Hochberg.
Rotten— s. auch Röthen—.
Rottenburg (O.A.-Stadt), Rotemburg 44. 87, 1. 4.
— (Tirol), Elisenbet 29, 9.
— (Rougemont bei Belfort) s. Basel.
Rottenmünster (O.A. Rottweil), Rotenmúnster, Kloster 65. 98, 5. 6.
Rottnach s. Rothach.
Rottweil (O.A.-Stadt), Rotwil, Routwil 9, 7. 11, 12. 18, 17. 29, 3. 3a. 11. 37, 13. 40, 4. 41, 2. 65. 71. 71, 1. 85. 98, 8. 103 s. 193. 113. 125, 3. 127 s. 229. 132, 2. 134, 2. 151, 1. 163 s. 282. 254. 268. 273. 273, 1. 276. 277. 304. 317. 326. 336a. — Kirche zum h. Kreuz 85 u. a. 127 s. 227. — Hofgericht 6, 1. 11, 9. 13, 1. 22. 33, 11. 14. 18. 33, 19a. 42. 46, 1. 57, 2a. 70, 2. 73, 2. 97. 98. 98, 1. 2. 132, 2. 134, 2. 135, 2. 143, 6. 7.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

289. 302. 324, 1. 326. 328. 330 und 1—4. 333. 341, 3. 3a. — Hofrichter (Grafen von Sulz): Alwig 143, 7. Johannes 11, 9. 33, 11. 14. 18. 98. 98, 1. 1a. 1b. 135, 2. 324, 1. 330 und 1—5. 333. Rudolf 341, 3. — Mass 273. 276. — Schultheissen: Alber. 254. Hans Bock 304. — Spital 276.
*Rubacker (B.A. Ueberlingen), Rugacker 99, 18.
Ruch s. Ruh.
*Rudenberg (B.A. Neustadt), Rûdemberg, Rodenberg 103 s. 190. 210. 210, 4. 5.
Rúdlingen s. Riedlingen.
Rudolf (Ritterfamilie zu Hersberg), Cunrat 150, 16. 208, 2. Jos 5, 15. 150, 7. 208, 2. Ungen. 150, 13.
Rúedern s. Riedern.
Ruf, Gut 84, 4.
—, Junker 32a.
Rufach (Oberelsass), Vogt Jacob von Schônowe 296a.
Rugacker s. Rubacker.
Ruh (Konstanzer Geschlecht) 37, 13.
—, Ruch, Georius s. Weildorf.
—, Hans zu Wineden 13, 2a.
—, Hans s. Tübingen.
Ruith (O.A. Stuttgart), Ruth, Plebanus Albertus 254.
Rúlassingen, Rulisingen s. Rielasingen.
Rûmberg s. Romberg.
Rumersperg s. Rimmersberg.
Rümlang (Kant. Zürich), Rumblang, Dietrich 104. 335, 1. Heinrich 104. 128. Ulrich 18, 8. 37, 8—11. 13—17. 85, 3. 104. 128. 129 s. 232. 170. Ungen. 129 s. 236.
Ruollessingen s. Rielasingen.
Rûpach (Bach bei Salem) 21, 5.
Rüppur (B.A. Karlsruhe), Ryetberg 2, 2.
Rúschach s. Reischach.
Ruschenried (jetzt Ruhestetten, Hohenzoll. O.A. Sigmaringen) 94.
*Ruschweiler (B.A. Pfullendorf), Rússchwyler, Rûstanswiler, Rûtschwiler 75. 75, 1. 2.
Rúsegk s. Reussegg.
Rûstanswiler s. Ruschweiler.
Rútelingen, s. Reutlingen.
Ruth s. Ruith.
Rüti (bei Wellenberg, Kant. Thurgau) 283.
Rútlingen s. Reutlingen, Riedlingen.
Rûtschwiler s. Ruschweiler.
Rúttbieringen s. Riedböhringen.
Rutti s. Reuthe.
Rúwental s. Reuenthal,

Saarwerden (Deutschlothringen), Grafen, Herren zu Lore: Adelheit 314, 6. Ungen. 314, 6. — s. Mörs.
Sabina (nordöstl. Rom), Kardinalbischof Oliverius 26, 4. 141, 1.
Sachsenheim (O.A. Vaihingen), Herman 113.
Säckingen (B.A.-Stadt), Pleban Berthold 253, 1.
Saeftingen (Dorf, Holländ. Flandern an der Schelde), Safftingen 126, 3.
Saelgunstat s. Seligenstatt.
*Saig (B.A. Neustadt), Sâgk 103 s. 194.
Salem (B.A. Ueberlingen), Salmenschwyler, Salmanswiler, Salmaswiler, Kloster 3. 3, 4. 4a. 12, 3. 17. 17, 2. 3. 3a. 21. 21, 1—5. 38, 2. 57. 57, 1—4. 65. 69. 70, 1. 90, 12. 99, 4. 10—12. 100. 100, 1. 145. 150, 6. 13. 166. 168, 1. 184. 192, 7 s. 334. 195, 8. 208, 2. 217. 217, 1. 1a. 2. 221. 223, 1. 263. 266. 275a u. 1. 276a u. 1. — Äbte: Berchtolt 57, 1. Chûnrad 276a, 1. Johann (I.) 17, 3. 21 u. 1. 2. 57, 2. 65. 100. 114, 1. 145. 148. 150, 6. 166. Johann (II.) 21, 3—5. 38, 2. 57, 4. 186. 195, 8. 208, 2. 217, u. 1. 221. Ludwig 57, 2. Ulrich 263. Ungen. 244, u. 1. — Prior Rûpreht 263. 266. — Werkmeister Hans von Saphay 83, 3.
Salenstein (Kant. Thurgau), die von 312, 1.
Salm (Viel Salm, Belgien), Graf Niclaus 192, 2.
Salmanswiler, Salmaswiler s. Salem.
*Salmendingen (Hohenzoll. O.A. Gammertingen), Salmandingen 175. 175, 1.
*Salmensbach (B.A. Wolfach) 163 s. 296. 297.
Salmenschwyler s. Salem.
Salzfass (Wirt. Rittergeschlecht), Burkart 278. Staimer 278. — s. Grünburg.
Sandegg (Kant. Thurgau) 84, 3.
St. Agnes s. Schaffhausen.
St. Blasien (B.A.-Stadt), St. Blesin, Blâsy, Plesin, Plâsy, Kloster 29, 11. 77, 3. 95, 1. 5. 101, 2. 104. 127 s. 227. 141. 141, 3. 4. 170. 178, 1. 195, 1. 3. 4. 233. 237. 237, 1. 2. 254. — Abte: Cristoff 95, 5. Eberhard 141. Georg 77, 3. 101, 2. 141, 3. 237 u. 1. — Propst und Am-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mann zu Villingen Fridrich Offennacker 195, 3. 4.
St. Katharinenthal (Kant. Thurgau) s. Diessenhofen.
St. Trudpert (B.A. Staufen), Abt ung. 252, 1.
St. Erhart s. Fürstenberg.
St. Vitzberg (Veitsburg bei Ravensburg) 90, 18.
St. Gallen (Kant.-Stadt) 150, 2. 330.
— Kloster 64, 2. 93, 2. 192, 6. — Äbte: Franciscus 8, 3a. Gotthart 8, 3. 67a. Vlrich 64. 67. 93, 2. 3. Ungen. 37, 3. — Propst Hainrich v. Lupfen 29, 9.
—, Konvent s. Ueberlingen.
St. Georgen (B.A. Villingen), St. Jórgen, Kloster 5, 1. 2. 4. 14. 16. 37, 13. 51 (S. 108). 66, 3. 103 S. 190. 193. 210. 210, 3. 277. 325. 325, 1. 341, 3. — Äbte: Berchtold 277. Eberhard 210. Eberhart Bletz von Rottenstain 5, 18. Georius Jórg 5, 12—14. 51. 56. 66, 3. 210, 3. 341, 3. Heinrich 5, 1. 4. Vlrich 277.
St. Georgenschild zu Schwaben, Gesellschaft 90, 2. 119. 164. 329. 329, 1. Teil am Bodensee und im Hegau 119, 1. 150, 12. 330. Teil am Kocher 164. Teil am Neckar und Schwarzwald 13, 4.
St. Gregorius 51.
St. Johannisberg s. Karthaus.
St. Jórgen s. St. Georgen, Stein a/Rh.
St. Josenfurt (Furt über die Aitrach bei Leipferdingen, B.A. Engen, sonst Neufernfurt gen.) 66, 1.
St. Märgen (B.A. Freiburg), St. Marienzelle 202, 5. 7. — Abt Erhart 202, 5. 7.
*St. Martin (B.A. Wolfach) 2, 4. 163 S. 290.
St. Niclauskapelle (unter Krumbach) 70, 8.
St. Peter (B.A. Freiburg) 56. — Abt Peter 56. 66, 3.
— im Schönbuch s. Einsiedel.
St. Plåsy, St. Plesin s. St. Blasien.
*St. Roman (B.A. Wolfach), St. Ruma 18, 25. 163 S. 287. 308. — Kirche st. Ruma 163 S. 287. 304.
Saphay s. Savoyen.
*Sarach (B.A. Wolfach), Sary 163 S. 298.
Sarnthein (bei Bozen, Tirol), Serntein, Zypryan 346.
Sarwerden s. Saarwerden.
Sauldorf (B.A. Messkirch), Suldorf 70, 8. 9. 108, 2. 113. 126, 2. 226, 2.
Saulgau (O.A.-Stadt), Sulgen, Sulgo, Sulgun 15. 15a. 27, 2a. 31, 3. 35. — Kirchherren: Cunrad Gåb 69. 100, 1. Cunrad Lúllin 24, 4. — Leutpriester Ott Rûd 24, 1. — Mass 31, 6.
Sausenburg (Ruine bei Malsburg, B.A. Müllheim), Susenperg 94. — s. Hochberg.
Savoyen, Saphay, Werkmeister Hans von, s. Salem.
Sax (Kant. St. Gallen), Jacob 58.
Scafusa s. Schaffhausen.
Schabenhausen (B.A. Villingen), Dietrich, Priester 277. Hainrich 277.
Schadbuch s. Schapbuch.
Schaffhausen (Kant.-Stadt), Schauffhusen, Schaphusa, Scafusa 10, 3. 11, 11. 13. 18, 17. 19, 3. 4. 32, 4. 33, 6. 54, 2. 66, 1. 71. 71a. 1. 80. 84, 5. 85, 3. 94. 104, 1. 2. 128, 2. 6. 153, 2. 162, 1. 1a. 163 S. 282. 192, 1. 6a. 7 S. 333. 334. 335. 337. 202, 2. 203. 215, 7. 225. 236. 236a. 264. 278. 330. 333, 2. 344. s. Im Thurn. — Bürgermeister: Conrat Parter 33, 36. Cunrat Waltkirch 154, 5. — Franziskaner 264. — Magister H. 257. — Mass 85, 5. 103 S. 191. 104, 3. 128. 205. 215, 1. 2. 5. — Münze und Währung 33, 6. 104, 2. 128, 1. 6. 154, 1. 190, 3. 215, 1. 236. 280, 1. — St. Agnesenkloster 54, 2. 103 S. 191. 195, 2. — Schultheiss E. 264. — Stift Allerheiligen 85, 1. 124, 1. 132, 3. 4. Äbte: Conrat 132, 3. 4. Heinrich 162. Ungen. 28, 1a. 124, 1. Vogt Hans Ramsewer 162.
Schalach s. Schollach.
Schalksburg (Ruine bei Stockenhausen, O.A. Balingen) 276a.
Schapbach (Wildschapbach, Zufluss der Wolfach) 163 S. 283.
*— (B.A. Wolfach) 63, 5. 163 S. 283. 284. — Kirche st. Ciliax 63, 5. 163 S. 307. — Kirchherr Heilenhart Roser 143, 9.
*Schapbuch (B.A. Ueberlingen), Schadbûch, Schapûch, Landgerichtsstätte 99, 2a. — Landrichter s. Heiligenberg.
Schappel, Hainrich 33, 11. 14. 16. — Lenhart (zu Rottweil) 304. — der Schappenler 37, 13.
Schapûch s. Schapbuch.
Schårr s. Scheer.
Schauenburg (wohl Burgstall auf den Schaufelsen zwischen Neidingen und Falkenstein), Schowenberg 183.
Schauenburg (Ruine bei Gaisbach, B.A. Oberkirch), Schowenburg, Schouwenburg 52, 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

163 s. 305. — Friderich 239, 1. Hans 310. Melcher 63, 1. Philips 52, 5. 107. Rudolf 314. Susanna 163 s. 307. Vlrich 107.
Schedell (zu Offenburg), Jorg 9, 6.
Scheer (O.A. Saulgau), Schárr s. Waldburg.
Schellenberg (Ruine, Fürstentum Lichtenstein), von, Anna 311. Berchtold 8. 33, s. 321, 1. 323, 1. Burkart 8, 2–5. 18, 15. 16. 34. 27, 1. 2a. 3a. 33, 16. 23. 24. 78. 106. 111. 137, 1. 4. 202, 3–7. 9. 10. 12. Conrat 8, 2–4. 5a. 18, 9. 12. 13. 15. 34. 19, 9. 21, 5. 27, 1. 2a. 3a. 33, 16. 21. 22. 23. 26. 29. 40, 2. 46, 3. 77, 3. 78. 93, 4. 106. 111. 111, 1. 2. 2a. 112. 137. 137, 1. 3. 4. 154, 2. 158, 5. 192, 3. 202. 202, 3. 4a. 5. 6. 7. 9. 10. 12. 215, 2. 321. 344. — Hainrich zu Kuslegk 33, 32a. Marquart, Märck 27, 1. 90, 16a. 18. 18a. 19. 19a. 311. Paula 341, 3. Vrsula 56. 101. Ungen. 181, 1. 202, 11a. 329*.
Schempbach (Zufluss der Schapbach), Schómbach 163 s. 283.
Schenck, Peter, Vogt s. Sigmaringen.
*Schenkenberg (B.A. Engen) 58. 58, 1. 2. 3. — Kirchherr Hainrich Menny 71, 6.
— (Kant. Aargau), Schenkenburg 10, 1.
*Schenkenzell (B.A. Wolfach) 9. 9, 1–8. 41, 1. 63. 109. 143, 6. 146, 2. 3. 163 s. 283. 287. 302. 303. 306. 307. 308. 239, 2. 314, 6. 7. — Amtmann Berchtold Friderich 146, 5.
Schenner (von Strubenhart), Vyt 201. Otilia 201.
Scherer, Hans, Meister 210, 2.
Scherzingen s. Schörzingen.
Schyberg s. Schönberg.
Schyendorf s. Schiggendorf.
Schienen (B.A. Konstanz), Schinow, Zschina 32a. — Osanna 150, 3.
*Schiggendorf (B.A. Ueberlingen), Schyendorf 83, 1–3.
Schiltach (B.A. Wolfach) 109. 143, 2. 146, 1. 2. 163 s. 302. 189. 239, 1–3.
—, Nider s. Unterschiltach.
Schiltar (Konstanzer Bürger) 99, 2. 3.
Schilteck (O.A. Oberndorf) 19, 1. — s. Neuneck.
*Schiltwende (B.A. Neustadt), Schiltwendi 103 s. 190.
Schilzburg (O.A. Münsingen) s. Speth.
Schiner, Nesa (Mutter des Gallus Óhem) 11, 10.
Schinow s. Schienen.
*Schlatt am Randen (B.A. Engen) 54, 1–3.
*Schlatt vff den Ecken (Schlatterhof, B.A. Engen) 230. 230, 1. 2. 2a.
— (Schlatthof, O.A. Sulz), Sclatt, Johans 277.
Schleitheim (Kant. Schaffhausen), Schlayttenn 204. 236.
Schlettstadt (Elsass) 295, 1. Dominikanerprior Rudolf 107, 3.
Schlier (O.A. Ravensburg) 192, 5.
Schlosser, Mattern, Schreiber 63, 2.
Schluchsee (B.A. St. Blasien), Schlûchsew, Schlûchse, Schluß 237. 237, 2. — See 237, 1.
Schlupf (Rittergeschlecht), Conrat zu Bûttelbrunn 18, 44. 45. — Hans zu Ach 67, 2. — Hans, Kirchherr zu Ueberlingen 13, 9. — Hans zu Zimmerholz 13, 8. 18, 44. 45. — Ungen. 29, 10. 37, 13.
Schluß s. Schluchsee.
Schmalegg (O.A. Ravensburg), Schmalnegg 4, 5.
Schmeien (Nebenfluss der Donau), Schmyeh 117.
*— (Ober-, Unter-, Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Schmyhen 183.
Schmerckingen s. Schnerkingen.
Schmiech (jetzt Stille Musel bei Donaueschingen), Schmyh 33, 19. 33.
*Schmiedsberg (B.A. Wolfach) 163 s. 283.
Schmyeh, Schmyh, Schmyhen s. Schmeien, Schmiech.
*Schmittelhof (B.A. Wolfach) 7.
*Schnait (Hof bei Steinach, B.A. Wolfach), Schneitt, Berhtolt 291. Jórg 41, 1. 146, 5. 7. 163 s. 301.
Schnárkingen s. Schnerkingen.
Schneyt, auf der (wohl Wasserscheide zwischen Schönberg und Emmersbach, B.A. Lahr) 2, 2.
*Schnellingen (B.A. Wolfach), Snellingen 2, 7. 52. 52, 4–7. — Berhtolt 52, 2. Friderich 52, 3. Grede 309, 1. Hainrich 52, 1. Hausman 52, 2. Rudolf 59, 1. 309, 1. 314 u. 1. 10. Steselin 52, 2.
*Schnerkingen (B.A. Messkirch), Schnárkingen, Schmerkingen [verschrieben], Snerkingen 14. 14, 1. 2 126, 2. 218.
Schnewlin (Freiburger Geschlecht), Snewlein, Bartholme 345. — Conrat s. Freiburg, Schultheissen. — Conrat Berenlaupp 6. — Conrat v. Crantznów 6. — Cunrat v. Landeck 341, 1.
Schnezenhausen (O.A. Tettnang), Schnetzhusen 90, 6. 9. 20.
Schnitzer, Junker Peter 122. 122, 6.
Schófferlin, Dr. Bernhart 113.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

*Schollach (B.A. Neustadt), Schalach 210, 5.
Schómbach s. Schempbach.
Schönau (bei Schlettstadt, Unterelsass), Schónow, Jacob 296a.
Schönberg (B.A. Lahr), Schyberg 2, 2.
Schönbuch, Stift St. Peter s. Einsiedel.
*Schönemühle (B.A. Ueberlingen), Schónmúlin 15a.
*Schönenbach (B.A. Villingen), Schónow 127 s. 227. 228. 229. 163 s. 282. 210, 5.
Schönman (Wolfacher Geschlecht) 142. 146, 1. 163 s. 283.
Schónmúlin s. Schönemühle.
Schónow s. Schönau und Schönenbach.
Schopfenloch s. Schopfloch.
Schopfheim (Ober-, Nieder-, B.A. Lahr bez. Offenburg), Shopfheim 314, 9. — von, Albertus, Heinricus 242.
*Schopfloch (B.A. Engen), Schopfenloch 32, 6. 71, 1. 6. 170. 203, 1.
*Schoren (B.A. Ueberlingen) 208, 2.
Schorp (Rittergeschlecht zu Freudenberg), Cunrat 324. 324, 1. Els 324, 1. — Schorpen Zehend zu Donaueschingen 33, 7.
Schörzingen (O.A. Spaichingen), Scherzingen, Jacob 232, 1. 234.
Schouwen—, Schowen— s. Schauen—.
Schramberg (O.A. Oberndorf) 239, 1.
Schriber, Andres s. Kötz.
—, Michel s. Spiser.
Schuber (verschrieben für Schriber), Andres s. Kötz.
Schûler, Baltizar s. Boll.
*Schulersberg (B.A. Wolfach) 163 s. 295.
Schultheiß von Hüfingen (Rittergeschlecht), Anna zu Villingen 93, 2. Berchtolt 6. 67. 95, 10. Hainrich 67. Hainrich zu Villingen 86. Hans 18, 12. 13. 67a. 158, 4. Hans zu Múntzingen 67.
— (Konstanzer Chronist) 192, 7.
—, Johann, Kaplan 207.
—, Johannes (Sculteti) s. Notare.
Schussen (fliesst in den Bodensee) 90, 1. 2. 6. 8. 9. 11. 12. 20.
Schussenried (O.A. Waldsee), Kloster 97, 2. — Äbte: Hainrich 150, 12. 217. Johannes 97, 2.
Schuttern (B.A. Lahr), Schutter 314, 6. 7. 9.
Schwaben, Swáben, Alamannia 9. 9, 1. 2. 13, 4. 18, 29. 49. 90, 9. 150. 163 s. 302. 304. 192, 3. 243. 295. s. st. Georgenschild. — Bund 18, 15. 68, 2a. 90, 21. 119, 1. 164. 184. 192, 5. 7 s. 333. 334. 337. 198. 237. — Herzog Heinrich 241, 1. — Landvogtei: 4. 90, 1. 2. 2a. 7—12. 15a. 17. 18. 18a. 20. 21. 184. 317a. Schreiber Albrecht 31, 3. — Landvögte s. Waldburg. — Unterlandvogt Bilgeri von Reischach 90, 20.
*Schwäblishausen (B.A. Pfullendorf), Swebliß-hußen 79, 8. 133. 133, 3.
Schwaderloh (Kant. Thurgau), Schwaderloch 192, 7 s. 335.
Schwaibach (B.A. Offenburg), Sweybach 163 s. 295.
Schwayningen s. Schwaningen.
Schwandorf (Ober-, Unter-, B.A. Stockach), Swaindorf 70, 1. 4. 133, 1. 336.
*Schwaningen (B.A. Bonndorf), Schwayningen 86. 86, 1. 2. 128, 6. 162.
Schwaninger (Villinger Geschlecht), Schweninger, Hans 93, 2. Michel 93, 2. 2a.
Schwarza (Fluss) 237, 1.
*Schwärzenbach (B.A. Neustadt), Schwerzenbach 210. 210, 5.
Schwarzenberg (Ruine, B.A. Waldkirch) 5, 2. — Anna, Johannes 288, 1.
— (Mittelfranken), Leonhart 212.
*Schwarzenbruch (B.A. Wolfach) 163 s. 285.
Schwarzwald, Swartzwald, Nigra Silva 13, 4. 51. 56. 93, 2. 95, 5. 101, 2. 127. 141. 141, 3. 4. 162, 1. 163 s. 281. 165. 165, 1. 192 s. 333. 334. 194, 1. 195, 1. 202, 5. 7. 210. 210, 3. 4. 236. 239, 1. 254. 277. 286. 334. 341, 3.
Schweizer, Switzer 163 s. 306. 192. 194, 8. 202.
Schwelher (Schwäb. Rittergeschlecht), Petter 175, 1.
*Schwenden (B.A. Wolfach), Swendi 163 s. 300.
Schweninger s. Schwaninger.
Schwenningen (O.A. Tuttlingen), Swenningen 127 s. 229. 163 s. 282.
Schwerzen (B.A. Waldshut), Swertzach, Swertza 128. 128, 3. 4.
Schwerzenbach s. Schwärzenbach.
Schwiz (Kant.), Switz 37, 3. — Amman Dietrich In der Halden 37, 4.
Scl— s. Schl.
*Seebach (B.A. Wolfach), Sebach 163 s. 282. 283. 284.
Seedorf (O.A. Oberndorf), Sedorf 212. 276.
Seefelden (B.A. Ueberlingen), Seuelden, Sewfelden, Pfarrkirche 223. — Pfarrer Hainricus Bessrer 83, 3.
Seitingen (O.A. Tuttlingen), Sytingen 66, 5. 204.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Selhofer (Pfullendorfer Geschlecht), Selnhouer, C. 84, 1. Hainrich 84, 6.
Seligenstatt (abg. bei Judentenberg, B.A. Pfullendorf), Saelgunstat 266.
Sellnhofer, Selnhouer s. Selhofer.
Seltz (Unterelsass), Selß 295, 1.
*Sennberg (B.A. Pfullendorf), Sengberg 179, 1.
Sentenhart (B.A. Messkirch) 108, 2. 131.
*Seppenhofen (B.A. Neustadt), Sephenhouen 103 S. 191. 197.
Serntein s. Sarnthein.
Seuelden, Sewfelden s. Seefelden.
Shopfheim s. Schopfheim.
Siber (Lindauer Geschlecht), Ulrich 341, 3. 346.
Siedelbach (B.A. Freiburg), Sidelbach 103 S. 190.
Siegel*:
Allmendshofen, v.: Hans, Kirchherr zu Immendingen 95, 4. 190, 5. — Hans Ulrich 33, 16. 40. — Heinrich 33, 16. **Abbild. Nr. 18.** 46, 2. 95, 4. 215, 1. — Jórg, Jörig 27, 3. 33, 16. 40, 2. — Philipp 132, 6. 7. **Abb. Nr. 45.** — Ulrich 278.
Baar, Landgericht 33, 37 Anm. a. 204 u. Anm. 2. — bei Geisingen u. bei Fürstenberg 204, Anm. 1. **Abb. Nr. 4.**
Bächen, Kloster 207. **Abb. Nr. 42.**
Behem, Franz s. Wolfach, Kirchherr.
Beringer, Clôwi, Bürger zu Hüfingen 33, 24.
Bessrer, Rudolf von Efrizweiler 76 u. 2.
Bettenbrunn, Propst Marcus Sticklin 186. **Abb. Nr. 36.**
Bichishausen, Barbara, Truchsessin v., geb. von Hailfingen 185, 1.
Bischof, Conrad s. Heiligenberg, Vögte.
Blumberg, Johannes u. Hermann, Gebrüder, gen. von Stahelegge 268.
Blumegg, v.: Hansdietrich 154, 3.
—, Junker Martin 18, 18. 20. 50, 3. 52, 4. **Abb. Nr. 10.**
Boscher, Hanns s. Heiligenberg, Vögte.
Bräunlingen, Stadt 27, 3. 202, 10.
Buch, Heinrich v. 18, 47. 33, 37. 48, 1. 144, 2. **Abb. Nr. 44.** 215, 10.
Butzer, Johannes s. Trochtelfingen, Kirchherr.
Keller, Martin s. Heiligenberg, Landrichter.
Siegel:
Kirnberg, Jacob Panner gen. Geybel, Vogt zu Kúrnburg 146, 2.
Clingenberg, Caspar v. 215, 1.
Kötz, Andres 142, 1.
Kuch, Johann s. Fürstenberg, Landschreiber.
Kugeller, Jacob, Bürger zu Wolfach 115.
Kúrnburg s. Kirnberg.
Deggenhausen, Swigger v. 266.
Thannheim, Bruder Niclaus, Prior 74, 1.
—, v. (Villinger Geschlecht), Berht. 292. — Cûnrat 292. — Rudolf 263.
Thierberg, Dierberg, Dierberger, Conrad, Bürger zu Fürstenberg 18, 33. 46. **Abb. Nr. 52.**
—, Melchior von Tierberg von der Wilden Tierberg 183.
Tyringer, Hanns s. Heiligenberg, Landrichter.
Dorner, Johanns s. Wolfach, Stadtschreiber.
Trochtelfingen, Kirchherr u. Dekan Johannes Butzer 209, 4.
Engen, Stadt 29 u. 1. 5. 6. 7a. 12. 32, 6. 71, 5. Dekan und Kirchherr Conrad Märk 71, 6.
Felsenberg, Velsenberg, Conrad v. 2, 4. 18, 1. **Abb. Nr. 8.** 18, 20. 38. 146.
Victor, Conrad s. Wolfach, Frühmesser.
Villingen, Stadt 33, 29. 30. 33a. 125, 2. 137, 4 265. 312.
—, Johanniterhaus 275.
Freiberg, Fryberg, Michel v. 183.
Freiburg, Grafen v.: Gottfried, Zusätze S. 464.
—, Sophie v.? s. Fürstenberg.
Friedenweiler, Kloster 181, 1. 210, 2.
Fürstenberg, Stadt 18, 12. 53, 1. 181. — Grafen: Adelheid, geb. v. Zweibrücken 313, Anm. 1. Conrad († 1370) 195, 1. 292. — Conrad († 1419) 309. — Conrad († 1484) 19, 3. 322. — Egen († 1324) Zusätze S. 464. — Egen († 1483) 5, 1. 19, 4. 28. 336 u. 1. Zusätze S. 465. — Friedrich I. († 1296) 262. — Friedrich († 1617) anstatt Wolfgangs Siegel 33, 35. — Gebhard, Zusätze S. 464. — Götz († 1341) 276. — Heinrich I. († 1284) 261, **Abb. Nr. 2.** Zusätze S. 464. — Heinrich II. († 1337) 195, 1. — Heinrich III. († 1367) 292. — Heinrich IV. († 1408) 224, 1. — Heinrich V. († 1441) 310.

*) Bearbeitet von Registrator A. Schelble.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Siegel:
316. 317. — Heinrich VI. († 1490) 5, 4. 14. 16. 55. 59, 3. 319. 320. 322. 327. 333, 1–4. Zusätze S. 465. — Heinrich VII. († 1499) 28, 1. 33, 33. 107, 1. 137, 1a. 141. 144. 154. 341. **Abb. Nr. 5.** — Hug 211, 1. 300. — Johans († 1332) 276. — Johans († 1365) 281. 290. 291. 292. 296. — Johanna, geb. v. Signau 291. 293. — Sophie, Gem. Friedrichs v. Leiningen 274. **Abb. Nr. 3.** — — Wolfgang 5, 18. 33, 35. (statt Wolfgangs Siegel das Friedrichs † 1617) 40, 5. 107, 1a. 2. 141. 192, 4 u. a. 345. — Grafschaft, Amtmann u. Obervogt Jörg von Reckenbach 8, 4. 40, 5. s. auch Reckenbach. — Landschreiber Johann Kuch 67, 3. **Abb. No. 43.** 144, 2. — Landgericht bei den Linden u. an der Steige s. Baar.
Geybel s. Kirnberg, Vogt.
Geisingen, Stadt, Zusätze S. 465. — Stadtschreiber Bernhart Zúrn 18, 41. — Landgericht bei st. Walpurg Kilchen s. Baar.
Gippichen s. Ippichen.
Göberg, Göwberg, v.: Anna, geb. v. Reischach 11, 11. — Hans zu Leipferdingen 215, 5. — Jacob 46, 2. 336, 1.
Grünburg, v.: Berthold, Burkart, Conrad, Hug, Peter, Wernher 278.
Gundelfingen, v.: Erhart 110. **Abb. Nr. 22.** — Jörig 97. 110. — Schweickhart 24, Anm. a. **Abb. Nr. 51.**
Habsberg, v.: Barbara, geb. v. Knöringen 33, 23. — Dieppold 33, 20. Ulrich zu Thonoweschingen 33, 29.
Hailfingen, Barbara v. s. Bichishausen, Truchsessin.
Haini, Caspar, sesshaft zu Messkirch 136, 1.
Hasenstein, Jacob v. s. Heiligenberg, Vögte.
Haslach, Stadt 2, 7.
Hausach (Husen), Stadt 18, 3. 4. 11. 14. 28. 35. 43. 143, 1. **Abb. Nr. 9.**
Hausen (B.A. Messkirch), Husen, Merk v. 183. — Sixt v. 17, 6. 151, 2. 183. 223, 2.
Heiligenberg, Vögte: Conrad Bischof 3. **Abb. Nr. 6.** 4, 3. 15, 1. 17. 97. — Hans Boscher 4, 5. **Abb. Nr. 27.** 17, 3. 207. — Junker Jacob von Hasenstain, Burgvogt 83. — Sixt v. Husen 17, 6. 223, 2. s. auch Husen. — Hanns Reckembach 3, 3. 17, 4. — s. auch Reckenbach, Hans v. — Jerg von Suntheim 221.
— Landrichter: Hanns Tyringer 3, 4. 17, 2. 99, 10. 13. 135, 1. — Martin Keller von Frickingen 3, 4a. 34, 3. 79, 8. 99, 17. 135, 3. — Johans Staynman von Lålwang, Landrichter zu Schatbuch 99, 2a.
Helmsdorf, v.: Ludwig 97. — Ulrich 150.
Hensler, Clewy, Nyclauß, Bürger zu Fürstenberg 18, 29. 33. 41. 42. 46.
Heudorf, v.: Junker Burkhart 85, 2. — Ortolf, zu Waltsperg 70 u. 5. 8. **Abb. Nr. 50.** 183.
Hewen, v.: Heinrich 64, 2. **Abb. Nr. 20.** — Peter 37, 14. **Abb. Nr. 12.** 64.
Hüfingen, Stadt 18, 9. **Abb. Nr. 14.** 18, 10. 137, 1. 202, 7. 9. 10. 12. 13.
Húfinger, Conrad der H. 278.
Husen s. Hausach u. Hausen.
Jäger, Wilhelm gen. Spät v. Immendingen 32.
Ippichen, Gippichen, Diebolt v. 2, 1. 52, 4.
Jungingen, Ulrich v. 13, 2a.
Landau, Hanns v. L. zu Blumberg 32, 8. **Abb. Nr. 48.**
Leiningen, Sophie v. s. Fürstenberg.
Lemp, Jörg 115. 142, 1.
Lenzkirch, Benedictus Wachter, Vogt zu Lenzkirch u. Lóffingen 215, 10.
Löffingen, Stadt 141, 4. — Vogt Benedictus Wachter s. Lenzkirch.
Lówlin, Lóblin, Mathis, von Messkirch 5, 6–10. 12, 2. 5. 68.
Lupfen, ein Graf v. 37, 20. — Heinrich 32, 7. — Sigmund 32, 6. **Abb. Nr. 29.** 110. **Abb. Nr. 23.** 117. 194, 3. 4.
Mayer, Berchtolt s. Pfohren, Obervogt.
Märck, Conrad s. Engen, Dekan u. Kirchherr.
Marschalk, Claus 215, 1. **Abb. Nr. 11.**
Memerswyl, Rudolf v. 13, 2a.
Messkirch, Stadt 12, 2 Anm. b. **Abb. Nr. 46 u. 47.** — Altstadtammann u. Spitalpfleger Hanns Strólin, Stráwlin 5, 6. 7. 9. 10. 12, 2. — Stadtammann Jacob Wiglin, Wyglin 5, 8. 136, 1.
— Kapitel 108, 1. 2.
Münch von Rosenberg: Friderich 39, 1. — Jacob 2, 4. **Abb. Nr. 19.** 18, 18. 20. — Jos 2, 1.
Nagel, Jacob 150.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Siegel:
Oberwolfach, Gericht 189a. **Abb. Nr. 24.**
Panner, Jacob, gen. Geybel s. Kirnberg.
Pfohren, Obervogt Berchtolt Mayer 195, 6.
Randeck, Ursula v. s. Schellenberg.
Reckenbach, v.: Hans 18, 5. 33, 16. 52, 6. 336, 1. s. auch Heiligenberg, Vögte. — Jörg 18, 16. 95, 6. **Abb. Nr. 25.** s. auch Fürstenberg, Amtmann u. Obervogt.
Reischach, v.: Hans 215, 8. — Pelagius, Bollay 215, 8. **Abb. Nr. 49.** 215, 9.
Renner, Hans s. Wolfach, Schultheiß.
Rosenberg s. Münch.
Roser, Heinrich 142, 1.
Ruch, Hans, von Wineden 13, 2a.
Schatbuch, Landgericht s. Heiligenberg.
Schellenberg, v.: Burkhart 8, 5. 18, 16. 33, 16. 23. 24. 202, 7. 12. Conrad, zu Hüfingen 8, 2. u. a. 18, 9. **Abb. Nr. 13.** 18, 12. 13. 21, 5. **Abb. Nr. 53.** 33, 16. 21. 23. 29. 137. 202, 7. — Ursula, geb. v. Randeck 101. **Abb. Nr. 21.**
Schulthais, Hanns 18, 12. 13.
Sontheim, Jerg v. s. Heiligenberg, Vögte.
Spät s. Jäger.
Stahelegg s. Blumberg, Johannes u. Hermann.
Stähelin, Stehelin, Bertholt, von Stogkburg 27, 3a. — Jórg von Stogkburg zu Sindelstain 18, 29. **Abb. Nr. 41.**
Stain s. Stein.
Staynman, Johans s. Heiligenberg, Landrichter.
Starkenberg, Martin s. Stühlingen, Vogt.
Stehelin s. Stähelin.
Stein, Conrat u. Hainrich vom Stain zu Clingenstain, Gebrüder, derzeit Herren zu Thůnoweschingen 125, 4. — Sigmund vom 46, 2.
Sticklin, Marcus s. Bettenbrunn, Propst.
Strólin, Stráwlin, Hanns s. Messkirch, Altstadtamman.
Stühlingen, Stadt 128, 6. **Abb. Nr. 34.** — Landgericht 85, 2. **Abb. Nr. 30.** 128, 3. 5. — Vogt der Landgrafschaft Martin Starckenberg 128, 4.
Suntheim, Jerg v. s. Heiligenberg, Vögte.
Urach, Graf Egino v. (c. 1188) Zusätze, Seite 463. **Abb. Nr. 1.**
Wachter, Benedictus s. Lenzkirch u. Löffingen, Vogt.
Wartenberg, Oswald v. W. gen. v. Wildenstain 310.

Siegel:
Werdenberg, v.: Albrecht 99, 2. u. a. 122, 3. 197, 1. — Christoff 21, 5. 42, 1. **Abb. Nr. 28.** 136, 2. 188. **Abb. Nr. 38.** — Felix 42, 1. 188. **Abb. Nr. 39.** — Hug IV. 99, 1. — Hug X. 99, 2. — Hug XI., Hugo, Haug 21, 4. 64, 1. **Abb. Nr. 16.** 111, 2a. 161, 5. 177. **Abb. Nr. 31.** 184. — Johanns 21, 5. 42, 1. 188. **Abb. Nr. 37.** — Jórig, Georig 21 u. 1. 2. 64 u. 1. 72. 76. 97. 99, Anm. a. 111, 2. 161, 5. 177. 184. 188. — Bruder Rudolf, Meister des Johanniterordens 184. **Abb. Nr. 35.** — Ulrich 21, 2. 64, 1. **Abb. Nr. 15.** 97. 177 mit Rücksiegel. **Abb. Nr. 32 u. 33.** 184.
Werenwag, Jörg v. 185, 3.
Wiglin, Wyglin, Jacob s. Messkirch, Stadtammann.
Wildenstein s. Wartenberg, Oswald v.
Wilden Tierberg s. Thierberg.
Wittichen, Meisterin, Priorin u. Konvent 41, 3. u. 4. **Abb. Nr. 40.**
Wolfach, Stadt 18, 21. 23. 25—27. 30. 31. 63, 3. 81. 143, 4. 5. 146, 1. 8. — Schultheiss Hans Renner 146. — Stadtschreiber Johanns Dorner 115, 2.
— Frühmesser Conrad Victor 7. **Abb. Nr. 7.** — Kirchherr Franz Behem 115, 2.
Zimmern, v.: Gottfried 136. **Abb. Nr. 26.** — Hans Wernher 68. **Abb. Nr. 17.** 70, 8. 136a. u. 2. 206. 226. — Wernher 12, 2. 64. 97.
Zúrn, Bernhart s. Geisingen, Stadtschreiber.
Falsches Siegel an einer Witticher Urk. v. 1497 146, 5.
Siena (Toscana), Genis in Tuscharn 314, 3a.
Siessen (O.A. Ravensburg), Sússen 72. 72, 1.
Sygenów s. Signau.
*Siggingen (Ober-, Unter-, B.A. Ueberlingen), Sigingen 5, 17. 17, 4. 99. 99, 1—5. 7. 9—12. 15 bis 18. 208. 208, 1. — Kirche U. Fr. 99, 8. 13. 14. 16. — Pfarrer: Johannes Huber 99, 15. 16. Niclas Vlmensee 99, 12. Jos Wigel, Wegelin 99, 12—15.
Sigmaringen (Hohenzoll. O.A.-Stadt), Simmeringen, Sigmeringen 5, 10. 15, 2a. 21. 21, 5. 25, 1. 90. 108, 2. 113. 114. 114, 1. 130. 136, 2. 161, 5. 169. 184. 188. 198. 218. 275a u. 1. — Vögte: Hans v. Múlfingen 117. 130, 1. Ulrich Múrli 275a. Peter Schenck 4. 4, 2.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sigmundsruhe (Nebenname der Burg Sulzberg, bair. B.A. Kempten), Sigmundsrůw 90, 18.
Signau (Kant. Bern), Sygenöw, Johanna 291. 293.
Sigolsheim (Oberelsass) 77, 2.
Silvensthal (B.A. Pfullendorf), Silvenstal 25, 2. 114. 114, 1.
Simmeringen s. Sigmaringen.
Simonswald (B.A. Waldkirch) 18, 3.
Sindelstain s. Zindelstein.
Singen (B.A. Konstanz) 11, 4. 95, 11. 192, 7 s. 333.
Sinkingen (B.A. Villingen), Súnchingen, Albrecht 9, 6. 13, 1. Cûnrat Magg 294, 1. Hug Aberlin 294. Magg Albrecht 294. — s. Múntzer.
Sipplingen (B.A. Ueberlingen) 126, 2.
Sytingen s. Seitingen.
Sitzenkirch (B.A. Müllheim), Sizenkilch 94.
Sn— s. Schn—.
Solms, Graf Bernhard 18, 19.
Solothurn (Kant.-Stadt) 192, 7 s. 333—336.
Sôlrer von Richtemberg, Johans s. Villingen.
Sonderbuch (O.A. Münsingen) 140, 2.
Sonnenberg (Ruine bei Bludenz, Vorarlberg), Sunnemberg s. Waldburg.
Sontheim (O.A. Heidenheim), Suntheim, Jôrg 164, 1. s. auch Heiligenberg, Vögte.
Sonthußen s. Sunthausen.
Spanien 163 s. 307.
Spát, Spått s. Speth.
Speck, Schwarze (Grenzmarke der Grafschaft Nellenburg) 94.
— s. Spöck.
Speier (Baier. Pfalz), Spyr 120. 192, 7 s. 335.
Spengler (Tübinger Bürger), Hanns 232.
Speth (Schwäb. Rittergeschlecht), Spát, Spått, Spett: Albrecht 324. Conrat 140. Conrat zu Vntermarchthal 30. 185, 4. Dieppolt zu Neidlingen 31a. Dietrich zu Neidlingen 31 u. a. 7. Hans 105. Hans zu Ehestetten 185, 2. Ludwig 31, 8. 8a. Ludwig zu Zwiefalten 24. Renhart zu Schilzburg 176.
— von Immendingen s. Jäger.
—, Elisabeth zu Villingen 134. — Ungen. 103 s. 197.
Spiegelberg (Burgstall bei Roggenbeuren, B.A. Ueberlingen), Guntram S. 466. Hainrich 278.
Spir s. Speier.
Spiser, Michel, Schreiber, auch bloss Schryber gen. 1 s. 15. 2, 4. 127, 1.
Spitalhof (B.B. Villingen), Spittelhof 106.
Spöck (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Speck 21.
Spoleto (Mittelitalien), dux Rainaldus s. Irslingen.
*Springelsbach (B.A. Neustadt), Brúchelspach 103 s. 190.
*Stadel (B.A. Ueberlingen), Stadil 90, 1. 241.
Stadelhofen (Gross- und Klein-, B.A. Pfullendorf) 114. 114, 1.
Stadion (Ober-, Unter-, O.A. Ehingen), Hanns 194, 7. Wilhelm 33, 19.
Stahel, Paulus 339. 339, 1.
Staheleck s. Stallegg.
Stähelin (Villinger Familie), Stehelin, Ståhelly, Ståhely, Berthold 325. Cûnrat 312 (s. auch Villingen). Georg, Jorg 158, 8. 9. Hans 95, 2. (s. auch Hegau). Hans s. Falch. Hug 202, 8. — von Stockburg: Beatrix 158, 2. Behtold 27, 3. 3a. 158, 2. 2b. 202, 8. Frónika 158, 2. Hans Barthlome 158, 2. 2b. — von Stockburg zu Zindelstein, Jôrg 18, 29.
Stahringen (B.A. Stockach), Stalringen, Starringen 261. 330.
Stai— s. auch Stei—.
Stainbach s. Stainenbach.
Stainhower, Herr Sigmund 163 s. 305.
*Stallegg (B.A. Neustadt), Staheleck 235. — s. auch Blumberg.
Stalringen s. Stahringen.
Stange, Hans 89, 1.
Starkenberg (Tirol), Martin 18, 8. 19. 22. 32, 4. 98, 6. 178. 192, 6. 6a. s. auch Stühlingen.
Starringen s. Stahringen.
Statz (Freiburger Bürger), Cûnrat 211, 1.
Staufen (B.A.-Stadt), Stouffen, Stoffen, Stôffen, Berthold 314, 8. 315. Trutperht 9, 7. 211, 3. Jacob 330 u. 1—4. Low 163 s. 306. 341, 3. Martin 333 u. 4. Ungen. 18, 3.
— (bei Hilzingen, B.A. Engen) 192, 7 s. 333. s. auch Randeck.
— (Berg, B.A. Wolfach) 115, 2.
Staufenberg (B.A. Offenburg), Stouffemberg, Stouffinberc, Stoffemberg 5, 3. 9, 2. 39. 52. 52, 5. 7. 107. 107, 1. — Fridericus capitaneus 242. Fridrich 39. Jórig 39. — s. Hummel, Stoll.
Staufeneck (Schloss, O.A. Göppingen), Stôfenegg, Ungen. 257.
Steckborn (Kant. Thurgau), Amman Hans Meninger 80.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stehelin s. Stähelin.
Steiermark, Steier 90, 20.
Steig (B.A. Freiburg), Staig 103 s. 190.
*Steigen (B.A. Pfullendorf), Staigen Vorderstaygen 222. 263.
Stein (a/Rh., Kant. Schaffhausen), Stain 94. 103, s. 191. 192, 7 s. 334. 330. — Kloster st. Jórgen 5, 6. 77. — Mass 139, 2.
— (Rechtenstein, O.A. Ehingen), Stayn, Anna 185, 1. Cunrat 31, 4. Eberhart 31, 3. Hainrich 37, 5 Sigmund 33, 8. 10—14. 17. 46, 2. 95, 2. 321, 1. 331. Vrsula 101 1. Wolf Sweninger 158, 8. — von Clingenstein: Adam 185, 2. 4. Cunrat 33, 18. 19. 93, 3. 125, 4. Hainrich 33, 18. 19. 93, 3. 125, 4. Ungen. 33, 23. — von Steineck, Conrat 33, 12.
*Steinach (B.A. Wolfach) 18, 7. 39. 39, 1. 52, 5. 163 s. 297—300. 305. 306.
— (Fluss im B.A. Bonndorf) 128, 3.
Steinegg (B.A. Pforzheim) 33, 12.
*Steinenbach (B.A. Ueberlingen), Stainbach 99, 6.
*Steinhülben (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Steinhúlw, Steinhilben 44, 2. 2a. 182. 182, 1. 2. 209, 4.
Steisslingen (B.A. Stockach), Stúßlingen, Stizelingen 192, 2. 7. s. 333. 261. 330.
*Steppach (B.A. Donaueschingen), Stettbach 153, 2.
*Stetten (B.A. Engen), S. unter der Núwen Hówen 66, 1. 116, 1. 234.
*— (abg. beim Längehaus, B.A. Donaueschingen) 159 s. 277.
— (B.A. Messkirch), S. am kalten Markt 30.
— (unter Höllenstein, Hohenzoll. O.A. Hechingen) 209, 4.
— (Kocherstetten, O.A. Künzelsau), Ludwig 212.
Steusslingen (O.A. Ehingen), Stúßlingen, Aulbrecht, Cunrat, Egloff, Hainrich 134, 1.
Styeslin (Pfullendorfer Geschlecht) 136, 2.
Stockach (B.A.-Stadt), Stocken 18, 22. 32, 6. 40, 3. 91, 6. 94. 161, 6. 232. 330. — Amtmann Ludwig Zagky 161, 6. — Landgerichtsstätte 70, 2—5.
Stockburg (B.A. Villingen) s. Stähelin.
Stöckeli (Rittergeschlecht), Berchtolt 276. 291.
Stocken s. Stockach.
Stófenegg s. Staufeneck.
Stoffeln (Hohenstoffeln, B.A. Engen), Stoffelin 91, 6 — von: Adelhait 32, 3. Cúntz 32, 3. Greth 101, 1. Hainrich 27, 1. 54. 68, 2a. 91, 6. 101, 1. 139. — Hans Vlrich 6. 21, 5. 32. 54. 329. Itelhans 18, 8. 34, 1. 54. 71, 1. 3. Pangrat 13, 8. 54, 3. — s. Reischach.
Stöffeln (O.A. Tübingen), Stófelen, Conrat 317. Hainrich 87, 1. 2. 140, 1. Hans zu Justingen 33, 17—19. 23. 93, 3. 110. 125, 4.
Stoffen, Stoffen—, Stóffen s. Staufen, Staufen—.
Stoll von Staufenberg (Ortenau), Caspar 52, 7. 163 s. 292. Cunrat 5, 3. 52, 5. 7. 107, 1. 314, 1. 10. Hans 314, 1. 10. Jórg 52, 7. Ungen. 163 s. 284. 293.
*Storzingen (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen) 117. 117, 1.
Stoufen, Stouffin—, Stouffem— s. Staufen, Staufen—.
Strass (B.A. Pfullendorf), Strauß 122, 6.
Strassberg (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Straussberg 175, 1.
Strassburg, Argentina 1 s. 15. 9, 2. 18, 6. 19, 5. 42. 50. 52, 1. 3. 163 s. 297. 304—308 165, 1. 192, 7 s. 335—337. 258, 1. 281. 290. 293. 295. 295, 1. 296. 296, 1. 296a. 300. 300, 1. 302a. 307. 307, 1. 2. 309. 309, 1. 313. 314. 318. 334. — Ammeister: Claus Melbrúge 314. Adam Riff 9, 2. — Bistum 107, 3. 290. 300. 303. — Bischófe: Berchtold 288. 290. Johann 295, 1. 296. 296a. 297. 300, 1. Ruprecht 23. 334. Wilhelm 59, 1. Ungen. 33. 248. 303. — Domstift 240. Pröpste: Walter de Geroldseke 252, 1. Johannes de Liehtemberg 290. Dekane: Conradus de Fúrstinberg 285. Johannes de Liehtenberg 285. Hainrich von Lupfen 29, 9. Domherren: Gebehardus de Friburc 248. 251. 252, 1. 253, 1. Jerg von Hohengeroldseck 9, 4. 314, 1. 10. Hainrich von Hewen 37, 19a. 64, 2. Bertoldus de Horburch 249. Vlrich von Lupfen 29, 9. N. von Zolre 307, 1. Dompraebendar Conradus de Bledensheim 285. — Grûner Wérd zu st. Johans 163 s. 304. 305. — Münze und Währung: 1. 2. 50, 3. 5. 6. 52, 4. 63, 2. 4. 5. 81. 89. 146, 1. 3. 6. 147. 163. 199. 201, 1. 219. 228, 2. 291. — Ordensprovinz s. Franziskaner. — Rûdolfus visicus 285. — St. Niclaus im Frauenkloster 163 s. 305. — Scolastici: Conrad 252, 1. Ungen. 248. — Spital 163 s. 305. 258, 1. — Stadtmeister Wolfhelm Bock 314. — Unser Frauen Haus 163 s. 304. 307. 308.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Straubenhardt (abg. bei Dennach, O.A. Neuenbürg), Strubenhart 201.
Strauss— s. Strass—.
*Stricker (bei Haslach, B.A. Wolfach) 163 s. 299.
Strobel, Cûnrat 140, 1.
Strólin, Stráwlin, Hans s. Messkirch.
Strubenhart s. Straubenhardt.
Strusz, Michael (zu Schaffhausen) 104, 2.
*Stühlingen (B.A. Bonndorf), Stulingen, Stúllingen, Stúelingen 18, 37. 85. 85, 1—5. 104, 2. 112 s. 210. 128, 4. 6. 129 s. 231. 232. 234. 162. 192, 6. 7 s. 333. 334. 194, 1. 236. — Amtmann Gerg von Gonberg 225. — Kirche U. Frauen 85, 2. — Landgrafen s. Lupfen. — Landgrafschaft 10, 3. 11, 14. 18, 39. 36. 77. 77, 2. 3. 82. 85, 2. 4. 5. 86. 104, 1. 2. 2a. 117. 128. 128, 3. 5. 129. 170. 194, 1. 236. — Landrichter: Hanns Schmidt 85, 2. 4. 5. Hans Wåber 104, 1. 2. 128, 3. — Landvogt Martin von Stargkenberg 128, 4. 162. — Schultheiss Hans Kempf 225.
Stumpf (von Schweinsburg, Fränk. Geschlecht), Philipß 212.
Sturm (Strassburger Geschlecht) 9, 4. 59, 2. 163 s. 297. 304.
Stúßlingen, Stůzelingen s. Steisslingen und Steusslingen.
Stuttgart, Stůtgart 31a. 40, 4. 44, 2a. 87, 4. 113. 137, 3. 163 s. 306. 230. — Propst Ludwig Fergenhans 94, 1. 113.
Suldorf s. Sauldorf.
Sulgen (O.A. Oberndorf) 18, 23. 239. 239, 1.
—, Sulgo, Sulgun s. Saulgau.
Sulz (O.A.-Stadt), Grafen, Landgrafen im Kletgau: 49. 77, 3. 129 s. 236. 192, 7 s. 334. 335. Alwig 10, 3. 37, 4. 90, 3. Rudolf († 1414) 304. Rudolf († 1487) 10, 2. 37, 2. 64. Rudolf († 1535) 77, 3. 220. Wilhelm 10, 3. Wolfherman 77, 3. s. auch Rottweil, Hofgericht.
— von, gen. Harm: Hans 59a. Ungen. 163 s. 295. — s. Geroldseck.
*Sulzbach (unter Hausach, B.A. Wolfach) 146, 2. 3. 4. 163 s. 292.
*— (zu Kinzigthal gehörig, B.A. Wolfach) 146 2. 3. 4. 163 s. 287.
Sulzberg (bei Rorschach, Kant. St. Gallen), Sulceberg, ungen. 257.
*Sumpfohren (B.A. Donaueschingen), Sumforren 18, 42. 103 s. 192. 167. 181, 1. 216. — Pfründner Paulus Rotenbach 167.
Súnchingen s. Sinkingen.
Sunckgéw s. Suntgau.
Sunnemberg s. Sonnenberg.
Suntgau, Sunckgéw 49. 192, 7 s. 334. 194, 1.
*Sunthausen (B.A. Donaueschingen), Alt Sunthusen, Sundthuwsen, Sonthußen 18, 47. 127 s. 226. 134, 1. 2. 3. 163 s. 282. 308. 192, 4a 195, 6. 215, 1. 216, 7. 8. — Vogt Hans Knecht Conrattz 195, 6.
— von: Berchtolt 11, 8a. Caspar 134. Dietrich 134 u. 2. 3. Hainrich 307 u 2. Hans zu Möhringen 11, 6. 11. 12. 321. Jórig 134.
—, Newe s. Neusunthausen.
Suntheim s. Sontheim.
Susenperg s. Sausenburg.
Susisperg s. Süsslesberg.
Sússen s. Siessen.
*Süsslesberg (B.A. Wolfach), Sußlsperg, Susisperg 163 s. 303 304.
Sutor (Villinger Bürger), Suter, Sutter, Adam 202, 6. 215, 2. Agatha 111, 2a. 137, 4. Caspar 215, 2 216, 4. Conrat 215, 2. Hans 215, 2. Jacob s. Pfullendorf.
Sw— s. auch Schw—.
Sweblißhusen s. Schwäblishausen.
Sweibach s. Schwaibach.
Switz s. Schweiz und Schwiz.

*Übelbach (B.A. Wolfach), Ybelbach, Vblbach 1 s. 13. 2. 115. 115, 1. 2. 143, 7. 163 s. 286. 287.
Überauchen (B.A. Villingen), Ibrach 93, 1.
*Überbeckerhof (B.A. Donaueschingen), Vberbecken 127 s. 227.
Überlingen (B.A.-Stadt), Ubirlingin, Vberlingen, Iberlingen 12, 3. 17, 1. 3a. 19, 1. 11. 25 u. 1. 2. 3. 27, 2a. 29, 5. 34. 34, 1. 38. 43. 45, 3. 68, 2a. 79. 79, 1—7. 83, 4. 90, 19a. 98, 5. 7. 99. 99, 5. 7. 11. 11a. 12. 15. 15a. 119. 126, 2 131. 135. 5. 150, 8. 12. 152. 155. 155, 1. 157. 173. 179. 179, 1 184. 192, 1. 7 s. 334. 196. 207. 226, 1. 3. 241. 263. 275a, 1. 279. 318. 324. 324, 1. 330. — Ammänner: Hans Sedar 99, 11. Hans Selman 99, 7. — Bürgermeister: Wilhalm Áchtwigk 100. 100, 1. Hans Becz 114, 1. Ludwig Bibracher 57, 2. Clemens Reichlin 83, 4.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

227. — Kapläne: Ludwig Blûm 131. Jacob Kesler 3, 1. Hans Cluser 17, 1. Jacob Kupferschmid 3, 1. Caspar Langen 84. Caspar Nell 34, 3. Johann Schulthaiss 207. — Kirche st. Niclaus 139, 1. 207. — Kirchherr Johann Schlupf 13, 9. — Konvent st. Gallen 15, 1. 157. — Johanniterkomtur Rudolf von Baden 17, 1. 99, 15. — Mass 15, 1. 17, 1. 4. 34, 2. 38. 38, 2. 99, 2. 155, 1. 157. 207. 221, 1. 226, 1. 3. 263. — Spital 3, 3. 17, 3a. 6. 99, 5. 9. 11a. 12. 197. — Währung 3, 3. 15. 1. 34, 2. 38, 2. 155, 1. 157. 207. 208, 2. 221, 1. 222.

— von, aus: Herr Hainrich 277. — Vdalricus magister 255. — Vlrich Gudenz s. Wolfurt.

Vchtland s. Bern.

Vff dem Hofe s. Wolfach.

Vffa, Vffhein s. Aufen.

Vflinger s. Ifflinger.

*Uigendorf (O.A. Riedlingen), Yegendorf, V̇gendorf 31. 31, 1. 3. 4. 6. 7. 9.

Vldingen s. Unteruhldingen.

Vlennspach (bei Breitenbach im B.A. Wolfach zu suchen) 163 s. 290.

Vler, Gerhart 201.

Vlixbona s. Lissabon.

*Ullerst (B.A. Wolfach), Múllers 163 s. 296. 297. 298.

Ulm 31, 7. 187. 187, 1. 196. 289. 326a. 326b, 1.

—, Hainrich v. (Konstanzer Bürger) 161. 161, 3.

*Ulzhausen (B.A. Pfullendorf), Vltzhusen 79. 79, 1–8.

Vmnow (abg. bei Falkenstein, B.A. Messkirch) 36.

*Unadingen (B.A. Donaueschingen), Vnnedingen, Undendingen 8, 2. 2a. 5a. 95. 95, 2. 111, 1. 127, s. 228. 215, 2.

Unburc verschrieben für Vriburc s. Urach.

Undingen (O.A. Reutlingen) 44.

Ungarn, Hungerland 143, 10. 163 s. 282. — König Sigmund 90, 9. 10a. 11. 20.

Vnhalden s. Einhalden.

Unlingen (O.A. Riedlingen), Vnlengen 31, 4. 8.

Vnnedingen s. Unadingen.

Vnser Frowenberg s. Mariaberg.

*Unterhaslach (B.A. Pfullendorf), Haslach 179, 1.

Untermarchthal (O.A. Ehingen), Vndermarchtal s. Speth.

Unterraderach (O.A. Tettnang) 90, 1.

Unterschiltach (B.A. Triberg), Nider Schiltach 277.

Untersee (Teil des Bodensees), Vndersee 5, 5. 80. 332.

*Unteruhldingen (B.A. Ueberlingen), Vnder V̂ldingen, Vldingen 21, 5. 99, 2. 11. 223a. 1. 2. — Amtmann Jacob Sibolt 223, 2. — Kapelle 223. 223a.

Vntzkouen s. Inzigkofen.

Urach (O.A.-Stadt), Vrach, Hurach 5, 11. 44, 3. 73, 1. 182a.

— Grafen: B[ertholdus] 247. Konrad s. Porto. Egeno (V) 243. 244. Radulfus 247. Ungen. 246, 1. — zu U. und Freiburg: Conradus 245. 248. 249. 250. 251. 257. — zu U., Freiburg und Fürstenberg: Henricus 245. 249. 250. 258, 1. 261.

*— (B.A. Neustadt) 112 s. 210. 127 s. 228. 210, 5.

— (Bach bei Urach bei Lenzkirch) 103 s. 193.

Uraly verschrieben für Urach.

Urbach (Oberurbach, O.A. Schorndorf), Vrbach, Eberhart 326a, 1.

Urbino (Mittelitalien) 50.

Urenberg (s. ö. Haslach, B.A. Wolfach), V̇renberg 2.

Urnau (B.A. Ueberlingen), Vrnow 21, 1.

Urßlingen s. Irslingen.

Us dem Bolle (Rottweiler Bürger), Cûnradus 254.

Usenberg (abgeg. Burg bei Breisach), Vsinberc, Fridericus 290. Hug 280. Johannes 290. Rudolfus 242.

V̇ttendorf s. Ittendorf.

Uttenheim (bei Erstein, Elsass), Claus 163 s. 306.

Uttenweiler (O.A. Riedlingen) 31, 4.

Vtzenbach s. Erzenbach.

Wachendorf (O.A. Rottenburg) 58, 3.

*Wackershofen (B.A. Messkirch), Wauggerßhouen, Wággershofen, Wagertzhouen 5, 7a. 126, 2. 218. 226. 226, 1. 2. 3.

Wagner, Hans der (Knecht) 75, 1.

*Wahlweiler (B.A. Ueberlingen), Walwyler 99, 18. 157. 208, 1.

Wahlwies (B.A. Stockach), Walwiß 330.

Wal— s. auch Wald—.

Wald (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen) 4, 5. — Kloster 4, 2. 136, 1. 139, 1. 241. 260. Äbtissin Gerhilt 139, 1.

Waldau (B.A. Villingen), Waldow 336.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Waldau (B.A. Freiburg), Waldaw 103 s. 190.
Waldbertsweiler (Hohenzoll. O.A. Sigmaringen), Waltemswyler 108, 2.
Waldbeuren (B.A. Pfullendorf), Waltpúrren 57. 57, 2. 2a. 114, 1. — Amman Petter Vogelsang 57, 2.
Waldburg (O.A. Ravensburg), Walpurg 192, 5. — Truchsessen: Jacob, Landvogt 90, 9–11. 15a. Johans, Herr zu Truchburg, Landvogt 4. 90, 1a. 4–17. 110. 330. Jôrg (I.) 330. Jôrg (II.) 21, 1. 87, 2. — Truchsessen, Grafen zu Sonnenberg: Andres, Herr zu Schárr 31, 5a. 151, 2. 192, 2. 217. Eberhart 4. 6. Johans, Landvogt 90, 19a. 187.
*Waldhausen (B.A. Donaueschingen), Walthusen 127 s. 227. 158, 5. 277.
— (Ober-, Unter-, O.A. Saulgau) 72.
Waldkirch (B.A.-Stadt) 18, 28. — Stift st. Margrethen 211, 3.
Waldmann, Hanns 37, 20.
Waldow s. Waldau.
*Waldsberg (Burgstall bei Krumbach, B.A. Messkirch), Wálsperg im Madach 70. 70, 1. 3–7. 9. s. auch Heudorf (B.A. Stockach).
Waldsee (O.A.-Stadt), Propst Adam 97, 2.
Waldshut (B.A.-Stadt), Waltzhût 10, 1. 26, 2. 85, 2 104. 104, 3. 128, 5. 154, 3. 192, 7 s. 333. 233. 332a. — Oberleutpriester Johans Wiler 104. — Schultheissen: Gregorius Autenriett gen. Vogt 10, 2. 18, 37. Hans Authenriedt gen. Vogt 70, 1. Hans Imhoff 104. 154, 4. — Stadtschreiber Johans Kellner 104.
*Waldstein (B.A. Wolfach), Walstein 228. 228, 1. 2 — Caspar 228. Conrad 228. 228, 1. Egnolf 9, 3. 228. 228, 2.
Wâlenschingen, Wáleschingen, Wállaschingen s. Welschingen.
Waltemswyler s. Waldbertsweiler.
Waltenweiler (O.A. Tettnang) 90, 1a.
Walterspach s. Altersbach.
Walther, Georg, Marter 201. 201, 1.
Waltpúrren s. Waldbeuren.
Waltstetten s. Ödenwaldstetten.
Walwyler, Walwiß s. Wahlweiler, Wahlwies.
Wangen (O.A.-Stadt) 318.
*— (Ober-, Unter-, Nieder-, B.A. Bonndorf) 162. 162, 1. 2.
*— (B.A. Pfullendorf) 148. 148, 1. 2. 275a.
Wangen (B.A. Ueberlingen) 97.
Waremberg (Ruine bei Villingen), Waremburg, Warinberg 66, 3. 276.
*Warmthal (O.A. Riedlingen), Warmtál, 110.
Warstain s. Wartstein.
*Wartenberg (B.A. Donaueschingen) 19, 11. 103 s. 192. 193. 127 s. 225–228. 216, 1. 2. — Baumeister Herman Hofler 216. — Vogt Hainrich Húfflinger 160, 2.
— Freiherren: Fridrich 134, 1. Oswalt 134, 1. Ungen. 257. — gen. von Wildenstein: Balthasar 9, 4. Oswalt 310. vgl. Wildenstein.
Wartensee (Kant. St. Gallen) 98.
Wartstein (Ruine bei Erbstetten, O.A. Münsingen), Warstain, Grafen: Cûnrat 140, 1. Gôtfrit 140, 1.
Waseneck (Burgstall bei Oberndorf am Neckar),
Wassenegg, Berhtolt der Maiger 278.
Wasgau, Vasagus 290.
Wassenegg s. Waseneck.
Wassersteltz (Burgstall, B.A. Waldshut) 280. 280, 1.
*Wattenberg (B.A. Ueberlingen), Watenberg 208, 1.
Wattenreuthe (B.A. Pfullendorf), Wáttenrûtti, Battenrûtti 84, 7a. 114. 114, 1.
Watterdingen (B.A. Engen) 28, 1a. 153, 2.
Wauggerßhouen s. Wackershofen.
Wechsetsweiler (O.A. Ravensburg), Wechseltsweiler, Wechssetschwiler, Wechsetwiler 90, 1. 1a. 6. 9. 20.
Wegenstetten (Kant. Aargau), Wegosteton, rector ecclesiae Henricus 245.
Weidenmühle (bei Eger, Böhmen), Witenmûl, Styslaw 295. 295, 1.
Weiher (Weiherschloss, B.A. Emmendingen), zum Wyger, Asimus 211.
Weil (B.A. Engen), Wyl 13, s. 18, s. 215, 2.
Weildorf (B.A. Ueberlingen), Wyldorf 17, 3. 4. 6. 21, 5. 69. — Leutpriester Georius Ruch 17, 3. 4. — Pfarrkirche st. Peter 17, 3. 6.
*Weiler (ob Haslach, B.A. Wolfach), Wyler 23. 52, 7. 163 s. 292. 293. 300. 201. 201, 1. 2. 2a. — Leutpriester Martin Buman 193.
*— (B.A. Neustadt), Wylr, Willer 103 s. 191. 197. 127 s. 227. 141, 4. 292.
*— (Weilermühle unter dem Wartenberg, B.A. Donaueschingen) 103 s. 193. 194. 127 s. 226.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

*Weiler (O.A. Münsingen, Gundelfingenweiler) 110.
— (B.A. Konstanz) 18, 33.
— (Bair. B.A. Lindau), Rûdolf 83a.
— s. Oberweiler.
Weilersbach (B.A. Villingen), Wylerspach 127 s. 228. 163 s. 281.
Weinfelden (Kant. Thurgau), Winfelden 299.
Weingarten (O.A. Ravensburg), Wyngarten, Kloster 4, 3a. 44. 72. 72, 1. 122, 4. 135, 1. 138. 150, 1. 13. 174. 175. Äbte: Caspar 72. 72, 1. 138. Hartmann 180. Jos 72. 72, 1. — Stadt (Altdorf) 90, 14a.
Weinsberg (O.A.-Stadt), Winsperg, Amaley 62. Engelhart 304.
Weiss, (Schaffhauser Geschlecht), Wiß, Angnes 104, 2. 2a. — vgl. Barter.
Weissenau (O.A. Ravensburg), Minder Ów, Abt Johanns 90, 16a.
Weissenburg (Ruine bei Weisweil, B.A. Waldshut), Wizenburk, Wysemburg, Wyßenberg, die von 27a. 2. Adelhait 29, 10. Dietalmus 260, 1. Elizabeth 29, 10. 128, 3. Hans 13, 1. vgl. Krenkingen.
— (Unterelsass) 192, 1. (?). 295, 1.
Weiterdingen (B.A. Engen), Wytertingen, Wutterthingen 29, 8. 10. 32a. 95, 11. 192, 7. s. 333. 204, 2.
Weitingen (O.A. Horb), Wyttingen, Fridrich 58, 2. Wilhalm 212.
*Weizen (B.A. Bonndorf), Wizen 85, 1.
Welhusen s. Wellhausen.
Welladingen s. Wellendingen.
Wellenberg (Kant. Thurgau) 283.
Wellendingen (B.A. Bonndorf), Welladingen am Vorwaldt 18, 39.
Wellhausen (Kant. Thurgau), Welhusen 299.
Welsch Ordna, -Ordnach s. Josthal.
Welschen, die 192, 7 s. 335. 336. 337.
*Welschensteinach (B.A. Wolfach) 89. 163 s. 300. 304 305.
*Welschingen (B.A. Engen), Wáleschingen, Wállaschingen, Wâlenschingen, Wólschingen 13, 8. 32. 32, 1—4a. 5a. 6. 7. 8. 66, 1. 71, 1. 3. 86. 91. 91, 4. 118, 1. 124. 160, 2. 170. 192, 7 s. 333. — Kirche U. l. Frauen 178. 178a. Bruderschaft des Ainhorns 32a. 118, 1.
*Wendlingen (B.A. Ueberlingen), Wenglingen 208. 208, 1. 2.
*Weppach (B.A. Ueberlingen), Kloster 168. 168, 1.
Werd, Schwäbisch s. Donauwörth.
— s. Wörth.
Werdenberg (Kant. St. Gallen), Grafen 49. 212, 1.
— — zu Trochtelfingen: Eberhard († 1416) 209, 2. Hainrich († c. 1441) 117, 1. 209, 2. Vlrich, Domdekan s. Konstanz.
— — zu Heiligenberg: 4, 5. 35. 79, 8. 90, 2. 7. 10—12a. 14a. 15. 15a. 16a. 17. 18. 19a. 21. 99, 10 119. 130. 152. 168, 1. 172, 1. 1a. 192, 1. 221. Älterer Stamm Werdenberg-Heiligenberg: Albrecht (I.) 276a, 1. Albrecht (IV. † 1416/7) 99, 2. 2a. 122, 3. 197, 1. Angnes v. Abensperg 64. Hug († 1330/33) 99, 1. Hug († 1428) 64. 90, 10. 10a 11. 99, 2. 2a. Rudolf († 1419/21) 99, 2. Jüngerer Stamm Werdenberg-Trochtelfingen - Heiligenberg: Cristoff 21, 4. 5. 34, 2. 42, 1. 99, 17. 126, 3. 135, 5. 7. 136 2. 161, 3a. 182, 2. 188. 188a. 191. 196. 198. 209. 209, 5. 218. 221, 1. 222. 223, 2. Eberhard († 1475) 117. 117, 1. 209, 2. Elizabeth 328. Felix 21, 4. 42, 1. 135, 5. 7. 161, 3a 188. 188a. 196. 198. 218. Georg, Jórg 3. 4. 4, 2. 12, 4. 13, 2. 15. 15, 2. 17. 17, 2. 21. 21, 1. 2. 24. 25. 25, 1. 2. 3. 42. 43. 44. 44, 2. 45, 3. 64. 64, 1. 2. 72. 72, 1. 76. 79. 79, 1—7. 90. 90, 1—6. 8. 9. 13. 16. 19a. 20. 96. 97. 97, 1. 99. 99a. 111. 111, 2. 113. 114. 114, 1. 2. 117. 122. 122, 6. 126. 126, 1—3. 131. 133. 135. 150, 12. 161. 161, 3. 5. 169. 171. 172. 174. 174, 1. 175. 177. 182. 184. 188. 191. 209, 3. 4. 328. 328a. 330. Hug, Hawg († 1508) 13, 2. 15a. 17, 5. 21, 4. 34, 2. 42. 44, 2. 3. 45, 3. 64, 1. 2. 90, 90, 1. 3—6. 16. 20. 97. 99. 99a. 17. 111, 2a. 113. 114, 1. 2. 117. 122. 122, 6. 126. 126, 1—3. 131. 133. 135. 135, 5. 161, 3a. 5. 171. 172. 174. 174, 1. 175. 177. 182. 184. 186, 1. 187. 187, 1. 188. 196. 198. 200. 209. 209, 3. 5. 218. 222. 223, 2. 328. Johann († 1465) 64. 90, 6. 117. 117, 1. 209, 2. 317a und 1. 324. 328. 329. Johann († 1522) 15a. 2a. 17, 5a. 21, 4. 5. 42, 1. 126, 3. 135, 5. 7. 161, 3a. 188. 196. 198. 200a. 218. Margreth s. Buchau. Rudolf 45 (s. auch Johanniter). Vlrich 21, 2. 3. 42. 44, 2. 45, 1. 64, 1. 2. 90. 90, 1. 3—6. 8 9. 13. 14a. 15a. 16. 18a. 19. 19a. 20. 96. 97. 99. 99a. 113. 114, 1. 2. 117. 122. 122, 6. 126. 126, 1—3. 131. 133. 135. 171. 172. 174. 174, 1. 175. 177. 184. 188. 198. 209, 3. 328. — Bastard Felix 184.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Werdenberg Grafschaft s. Heiligenberg.
— s. Wernberg.
Werenwag (B.A. Messkirch), Jórg 21, 4. 185, 3.
Wernau (O.A. Ehingen), Wernow, Hanns 33, 19. 93.
Wernberg (Baier. B.A. Naabburg), Werdenberg 314, 8.
Wernow s. Wernau.
Werntzirn, Lucie Truchsess 110.
Werstetten (wohl Vörstetten, B.A. Emmendingen) 18, 27a.
Westerstetten (O.A. Ulm), Vlrich 30.
Wettishausen (abg. bei Steinhülwen, Hohenzoll. O.A. Sigmaringen) 209, 4.
Wichtichen s. Wittichen.
Wichtlingen s. Bichtlingen.
Wickten s. Wittichen.
Widergrin s. Wiedergrün.
Wiechs (B.A. Stockach), Wiehsel 261.
Wiedergrün (B.A. Offenburg), Widergrin, Andres 296a.
Wiehsel s. Wiechs.
Wiel (für Twiel) s. Klingenberg.
Wien, Wienne 29, 10. 30. 90, 3. 163 S. 307. 258. 259. — Pfarrer Albert von Hohenberg 279.
Wiesensteig (O.A. Geislingen), Wysenstaig 164, 1. — Kirche st. Ciriax 164, 1. — Mass 164, 1.
Wiesneck (B.A. Freiburg), Wisenegk, Wysnegk 103 S. 190. — Hainrich 314, 10.
Wygeltingen s. Wigoltingen.
Wyger, zum s. Weiher.
Wiglin, Jacob s. Messkirch.
Wigoltingen (Kant. Thurgau), Wygeltingen 85, 5.
Wygten s. Wittichen.
Wyl, Wyl— s. auch Weil, Weil—.
Wil (Kant. St. Gallen) 192, 1.
— Kloster s. Konstanz.
Wylandin, Anna 71.
Wildbad (O.A. Neuenbürg) 18, 13.
Wildberg (O.A. Nagold) 151, 1.
Wildeck (O.A. Rottweil) 29, 3a.
Wildenfels (unbekannt, wohl in der Nähe von Wildenstein zu suchen), Arnolt 287. Hainrich 287.
*Wildenmühle (abg. bei Neidingen, B.A. Donaueschingen) 53.
Wildenspach (?) 163 S. 301.
*Wildenstein (B.A. Messkirch), Wildestein 151. 151, 1. 2. 3. 206. 212. — Oswald 33, 9a. 296. vgl. Wartenberg.
Wyler s. Efrizweiler.
Wilflingen (O.A. Riedlingen), Wúlflingen, Hans 14, 1. Rudolf 150, 8. — s. auch Memerßwiler.
Wilhelmskirch (O.A. Ravensburg) 90, 6. 9. 20.
*Willenburg (Burgstall, jetzt „Schlössle", Ruine zwischen Schiltach und Kaibach) 163 S. 302.
Willer s. Weiler.
Willmandingen (O.A. Reutlingen), Wylmadingen 44.
Willmendingen (B.A. Waldshut), Wylmadingen, Wulmadingen 128. 128, 3. 4. 6.
Wylmadingen s. Willmandingen und Willmendingen.
Wilmersperg s. Fimmelsberg.
Wilten (Tirol), Abt Alexius 61.
Wilzingen (Ober-, Unter-, O.A. Münsingen) 140, 2.
Wimsheim (O.A. Münsingen), Wimpßen 140.
Win— s. auch Wein—.
Winanan s. Winnenden.
Windeck (B.A. Neustadt) 103 S. 190.
Winden s. Winnenden.
*Windenbach (B.A. Wolfach) 59. 163 S. 295. 296.
Wineden s. Michelwinnenden.
Winigen (bei Burgdorf, Kant. Bern), Pfarrer Johannes Rottenbach 167.
Winkelstain, Vlrich 280, 1.
Winnenden (O.A. Waiblingen), Winanan, Winden, 18, 24. (?). 232.
Winschenk (Bürger zu Riedlingen) 31, 4. 5. 5a. — Hainrich, Schulmeister 31, 5a.
Winterbach (O.A. Ravensburg), 15, 2. 2a.
Winterstetten (O.A. Waldsee), Schenken: Cunradus 244a. 256b. Heinrich 256b. Rudolf 256a.
Winterstetter, Georg, Generalvikar s. Konstanz.
*Wintersulgen (B.A. Pfullendorf) 197. 222.
Winterthur (Kant. Zürich), Wyntertur 18, 46. 85, 4. 333 und 1—4. 342. — Adam 9, 4.
Winzenheim (Oberelsass) 77, 2.
*Wippertsweiler (B.A. Ueberlingen), Wipenswyler 15a.
Wirtenberg 31, 3. 163 S. 302. 164. 182, 1. 230, 1. 239. 295. 329. — Grafen bez. Herzöge: Barbara 196. Eberhart d. ä. im Bart 5, 11. 30. 31a. 7. 36. 37. 44, 1. 2a. 63, 3. 73, 1. 3. 113.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

127 s. 226. 137, 3. 140. 182, 1. 195, 6. 330. 332a. 1. Eberhart d. j. 31a. 44, 2. 2a. 209, 4. Ludwig († 1450) 319. Ludwig († 1457) 326a. 1. Vlrich der Vielgeliebte 31. 209, 1. 327a. 330. 332a. 1. Vlrich, Herzog 182a. 230. 230a.
Wis—, Wiss—, Wiß s. Weiß—, Wies—.
Wißbeck (Bair. Rittergeschlecht), Jorg 212.
Wyt—, Wytt— s. auch Weit—.
Witen— s. Weiden—, Witten—.
Withchen s Wittichen.
Wittendorf (O.A. Freudenstadt) 9. 9, 1. 163 s. 307.
*Wittenhofen (B.A. Ueberlingen) 99, 14. 135, 1. 208, 1.
Wittenwil (Kant. Thurgau), Witenwil 299.
*Wittichen (B.A. Wolfach), Wygten, Wickden, Wichtichen, Wittheyn, Withchen 9, 1. — Kloster 1 s. 10. 9. 9, 5. 41. 41, 1–4. 88. 115, 1. 143, 7. 146, 5. 163 s. 291. 303. 306. 307. 189. 336a.
Wizen, Wizen— s. Weissen—, Weizen.
Wlflinger s. Wilflingen.
Wolckartschwiler s. Wolketsweiler.
Wolfach (Flüsschen im B.A. Wolfach) 163 s. 283.
*— (B.A.-Stadt) 1. 2, 3. 7. 18, 2. 6. 18a. 20. 21. 23. 25. 26. 27. 27a. 30. 31. 43. 19, 1. 5. 50, 6. 63, 2. 3. 81. 115. 115, 2 142. 142, 1. 1a. 143, 1–10. 146, 1. 2. 3. 6. 8. 163 s. 283. 286. 287. 288. 290. 304–307. 216, 7. 219, 239, 1. 2. 281. 333, 1. 2. 340.— Kaplan Michel Binyman 50, 6. —Kirchen und Kapellen: St. Lorenz (Pfarrkirche) 81. 143, 4. 163 s. 286. 288. 305. St. Jacob 1 s. 4. U. Frauen 1 s. 4. 15. 50, 6 81, 1. 163 s. 288. 308. — Kirchengericht 7. 146. — Kirchherren: Franz Behem 115, 2. Burckardus Krencklin 143, 8. Pauls Wilde 143, 4. — Elendenherberg 1 s. 9. — Vorstadt 143, 5. 9. — Frühmesser Conrat 7. — Güter „Vff dem Hofe“ 143, 1. 163 s. 289. — Herren: Adelhilt 277. Ungen. 29, 9. — Schultheissen: Lorenz Kratzer 115, 1. 142. Hans Renner 146. Burkart Snider 1 s 1. 81, 1. — Stadtschreiber: Johans Dorner 115, 2. 229. Nicolaus Renner 1. 163 s. 308. Johann Sall 2, 3.
— s. Oberwolfach.
Wolflin (Keller zu Hornberg), Hans 9, 6.
Wolfsbühl (bei Esenhausen, O.A. Ravensburg), Wolfbúhel 72.
Wolfurt (Vorarlberg, bei Bregenz), Vlrich Gaudentz von Ueberlingen 27, 2a.
Wolkenberg (bair B.A. Kempten) 27, 1. 33, 36.
Wolketsweiler (O.A. Ravensburg), Wolckartschwiler, Wolkenschwiler 90, 6. 9. 20.
Wolmershausen (O.A. Crailsheim), Wollmarßhußen, Burckhart 164.
Wólschingen s. Welschingen.
*Wolterdingen (B.A. Donaueschingen), Wultertingen 106, 1. 127 s. 227. 228. 163 s. 282. 306. 308. 195, 8.
Worblingen (B.A. Konstanz), 192, 7 s. 333.
Wormlingen s. Wurmlingen.
Worms (Rheinhessen), Wurmß 42, 1a. 73, 3. 77, 2. 153, 6 163 s. 306. 174. 174, 1. 175. 187. 192, 7 s. 335. 198. 212.
Worndorf (B.A. Messkirch) 94. 108, 2.
Wörth (Unterelsass), Werd, Comes Heinricus 242.
Wúlflingen s. Wilflingen.
Wulmadingen s. Willmendingen.
Wultertingen s. Wolterdingen.
Wuotach s. Wutach.
Wurmlingen (O.A. Tuttlingen), Wormlingen 11, 15 40, 3. 231. — s. Reischach.
Wurmß s. Worms.
Wurzheid (Wurzacher Haide, O.A. Leutkirch?) 5, 5.
Wúste, ob der (bei Alpirsbach zu suchen) 9, 6.
Wutach (Nebenfluss des Rheins), Wuotach, Wûta, Gûtach 101, 2. 104, 2. 128, 2. 6. 192, 7 s. 333. 235. 236. — Thal, Wûtentaal, Wûtthental 128. 128, 3. 4. 129 s. 232. 236. 170.
Wuteschingen (B.A. Waldshut), Eschingen, Öschingen 128. 128, 3. 4. 129 s. 232.
Wutterthingen s. Weiterdingen.
Wûtthental s. Wutachthal.

Zabern (Unterelsass), Elsâßzabern 192, 5. 334.
Zagky, Ludwig, königl. Amtmann zu Stockach 151, 6.
Zähringen (B.A. Freiburg), Zeringen 6.
Zan, Junker Jos (zu Ueberlingen) 157.
Zarten (B.A. Freiburg), Zarta 103 s. 190. 193.
*Zeilen (B.A. Engen), Zila vndern Eggen, 13. 58, 1. 4.
Zell am Andelsbach (B.A. Pfullendorf) 114. 114, 1.
— am Harmersbach (B.A. Offenburg), Cell 296. — Schultheiß Jacob von Bern 2, 4.
— s. Radolfzell.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zeschinge s. Donaueschingen.
Zeuthern (B.A. Bruchsal), Zytern, Aulbrecht 29, 5.
Zila s. Zeilen.
*Zimmerholz (B.A. Engen), Zymerholtz 13, 8. 16. 74. 74, 1. 2. 132, 5. 215, 6. — von 29, 10. — s. Schlupf.
Zimmern (Herrenzimmern, O.A. Rottweil), Herren, Freiherren zu Messkirch 14. 26a. 40. 68. 108, 3. 126, 2. 136, 1. 151, 3. 212, 1. 296. Adelhait 29, 9. Gotfrid 22. 40, 1. 126, 1a. 136. 206. 212. 330. Gotfrid Werner 136, 2. 218. Hanswerner († 1495), 5, 6. 7. 7a. 9. 10. 12. 12, 1. 3. 14. 22. 60. 68. 70, 2. 8. 9. 84. 113. 120. 126. 126a. 1. 151. Hanswerner († 1548) 136a. 2. 206. 212. 218. 226. Werner († 1384) 289. 289, 1. Werner († 1483), Vogt zu Bregenz 4. 5, 8. 11, 9. 12, 12, 1. 2. 3a. 14. 14, 2. 22. 26. 26, 3. 30, 1. 64. 70, 2. 97. 226, 2. 324. 330. Wilhelm Werner (Graf seit 1538) 107, 3. 136, 2. 218. Ungen. 70, 9.
*— (B.A. Engen), Zimern 95. 95, 3. 220.
— (Hohenzoll. O.A. Hechingen) 44, 2.
— s. Marschalkenzimmern.
*Zindelstein (B.A. Donaueschingen), Sindelstain 106, 1. 127 s. 227. 163 s. 308. — s. Stähelin.
Zitblûm, ungen. 68, 1a.
Zitern s. Zenthern.
Zofingen (Kant. Aargau), Propst Rûdolf 257.
Zofingen, Kloster s. Konstanz.
Zogenweiler (O.A. Ravensburg), Zogenwiler 72, 1. 90, 1. 1a. 6. 9. 20.
Zollern, Zoller, Zolr, Grafen: Eytel Friedrich 13, 2a. 58, 3. Friedrich Ostertag 276a. Friedrich zu Schalksburg 276a. Josniclaß 13. 13, 2. 2a. 44. 58. 58, 2. 3. 64. 330. Ungen. 13. 49. 276a, 1. 307, 1. — Grafschaft 58, 3.
Zoznegg (B.A. Stockach) 287.
Zschina s. Schienen.
Zug (Kant.-Stadt) 192, 7 s. 334. 336. 337.
Zürich (Kant.-Stadt), Thuregum 11, 3. 37, 1. 3. 192, 6a. 7 s. 333—337. 330. — Bürgermeister: Hainrich Goldly 37, 4. 72. 72, 1. Hainrich Róst 37, 4. — Canonicus Johannes de Riethein 29, 10. — Mass 141, 3. — Stadtschreiber Conrad von Cham 37, 20.
Zussdorf (O.A. Ravensburg), Zustdorf, Zústorf 4, 5. 6. 5, 9. 90, 14a. 122. 122, 6. 135, 4. 6. 156. — Amman Steffan Hágg 135, 4. — Conrad von 253a. vgl. Gremlich.
Zweibrücken (Baier. Pfalz), Zweynbrucken, Grafen, Herren zu Bitsch, Adelheit s. Fürstenberg. Hanneman 313. Heinrich 9, 7. Hiltegart 313.
Zwiefalten (O.A. Münsingen) s. Speth. — Kloster 140. 140, 2. 176 s. 463. Äbte: Johann 24, 4. Jórig 24, 6a. 140. 140, 2. 185, 2.
Zwingenstein (Kant. St. Gallen), Wilhelm 197, 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1.

3.

5.

2.

4.

1. Urach, Graf Egino v. (Urk. v. c. 1188. Zusätze S. 463.)
2. Fürstenberg, Graf Heinrich I. v., Lantgravius in Bara († 1284) (Urk. v. 1283, Aug. 15. No. 261.)
3. Fürstenberg-Freiburg, Gräfin Sophie v., Gem. Friedrichs v. Leiningen (Urk. v. 1324, Janr. 25. No. 274.)
4. Fürstenberg, Heinrich IV. († 1408) u. Heinrich V. († 1441) als Siegel des Landgerichts in der Baar (an Urkunden v. 1400, März 3 bis 1435, Okt. 23. No. 204, Anm. 1.)
5. Fürstenberg, Graf Heinrich VII. († 1499.) (Ringpettschaft, Urk. v. 1493, März 21. No. 341.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

13.

6. Heiligenberg, Vogt Conrad Bischof (Urk. v. 1470, Febr. 21. No. 3.)
7. Wolfach, Frühmesser Conrad Victor (Urk. v. 1470, Juni 13. No. 7.)
8. Felsenberg, Conrad v. (Urk. v. 1471, März 22. No. 18, 1.)
9. Hausach, Stadt. (Urk. v. 1472, Nov. 5. No. 143, 1.)
10. Blumegg, Martin v. (Urk. v. 1473, Dez. 21. No. 52, 4.)
11. Marschalk, Claus (Urk. v. 1475, Okt. 11. No. 215, 1.)
12. Hewen, Peter v. (Urk. v. 1476, Nov. 20. No. 37, 14.)
13. Schellenberg, Conrad v. (Urk. v. 1477, Nov. 17. No. 18, 9.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

14.

15.

16.

18.

17.

19.

20.

14. Hüfingen, Stadt. (Urk. v. 1477, Nov. 17. No. 18, 9.)
15. Werdenberg, Graf Ulrich v. (Urk. v. 1478, Mai 25. No. 64, 1.)
16. Werdenberg, Graf Hugo XI. v. (Urk. v. 1478, Mai 25. No. 64, 1.)
17. Zimmern, Hans Wernher v. (Urk. v. 1478, Dez. 15. No. 68.)
18. Allmendshofen, Heinrich v. (Urk. v. 1479, Apr. 26. No. 33, 16.)
19. Münch von Rosenberg, Jakob (Urk. v. 1480, Febr. 3. No. 2, 4.)
20. Hewen, Heinrich v., Domherr zu Strassburg (Urk. v. 1483, Febr. 22. No. 64, 2.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

21.

22.

24.

23.

25.

26.

27.

21. Schellenberg, Ursula v., geb. v. Randeck (Urk. v. 1483, Nov. 12. No. 101.)
22. Gundelfingen, Erhart v. (Urk. v. 1485, Janr. 25. No. 110.)
23. Lupfen, Graf Sigmund v. (Urk. v. 1485, Janr. 25. No. 110.)
24. Oberwolfach, Gericht (Urk. v. 1487, Febr. 6. No. 189, a.)
25. Reckenbach, Jörg v. (Urk. v. 1487, Juli 25. No. 95, 6.)
26. Zimmern, Gottfried v. (Urk. v. 1489, Mai 5. No. 136.)
27. Heiligenberg, Vogt Hans Boscher (Urk. v. 1490, Juni 21. No. 4, 5.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

28.

29.

30.

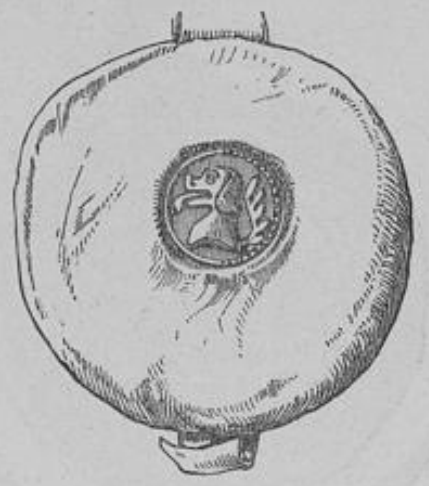
31.

28. Werdenberg, Graf Christoff v. (Urk. v. 1494, Apr. 28. No. 42, 1.)
29. Lupfen, Graf Sigmund v. (Urk. v. 1495, Juli 27. No. 32, 6.)
30. Stühlingen, Landgericht (Urk. v. 1495, Sept. 30. No. 85, 2.)
31. Werdenberg, Graf Hug XI. v. (Urk. v. 1496, März 1. No. 177.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

32.

33.



34.

35.

32. Werdenberg, Graf Ulrich v. (Urk. v. 1496, März 1. No. 177.)
33. Werdenberg, Graf Ulrich v., Rücksiegel zu Abbildung No. 32.
34. Stühlingen, Stadt. (Urk. v. 1497, Juni 26. No. 128, 6.)
35. Werdenberg, Bruder Rudolf v., Meister des Johanniterordens (Urk. v. 1497, Juli 27. No. 184.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

37.

38.

36.

39.

40.

36. Bettenbrunn, Propst Marcus Sticklin (Urk. v. 1497, Aug. 21. No. 186.)
37. Werdenberg, Graf Johanns v. (Urk. v. 1498, Juni 11. No. 188.)
38. Werdenberg, Graf Christoff v. (Urk. v. 1498, Juni 11. No. 188.)
39. Werdenberg, Graf Felix v. (Urk. v. 1498, Juni 11. No. 188.)
40. Wittichen, Meisterin (Urk. v. 1501, Janr. 27. No. 41, 3)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

41.

42.

43.

44.

45.

46.

47.

41. Stähelin von Stockburg, Jörg (zu Zindelstein) (Urk. v. 1501, Febr. 1. No 18, 29.)
42. Bächen, Kloster (Urk. v. 1501, Juli 12. No. 207.)
43. Fürstenberg, Landschreiber Hans Kuch (Urk. v. 1502, März 7. No. 67, 3.)
44. Buch, Heinrich v. (Urk. v. 1503, Mai 2. No. 144, 2.)
45. Allmendshofen, Philipp v. (Urk. v. 1504, Apr. 30. No. 132, 6.)
46. Messkirch, Stadt, Sekretsiegel v. 1505. No. 12, 2 Anm. b.
47. Messkirch, Stadt, Siegel v. 1505. No. 12, 2 Anm. b.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

48.

49.

51.

50.

52.

53.

48. Landau, Hans v., Ritter, zu Blumberg (Urk. v. 1505, Juli 18. No. 32, 8.)
49. Reischach, Pelagius v. (Urk. v. 1506, Apr. 18. No. 215, 8.)
50. Heudorf, Ortolf v. (Urk. v. 1506, Mai 9. No. 70, 8.)
51. Gundelfingen, Schweickhart v. (Urk. v. 1506, Okt. 29. No. 24, Anm. a.)
52. Dierberger, Conrad (Urk. v. 1508, Mai 23. No. 18, 46.)
53. Schellenberg, Conrad v. (Urk. v. 1509, Nov. 27. No. 21, 5.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

D. Sp. G. 582.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf